Bor. 1wr

Behr Nogendankt Semlou

Die
Personalien und Leichen-Processionen
der
Herzoge von Pommern und ihrer Angehörigen
aus den Jahren 1560 bis 1663.

Gesammelt

von

Ulrich Grafen Behr Negendank-Semlow,
Königl. Kammerherrn und Landrath des Kreises Franzburg, Erblüchenmeister im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth

und

Julius Freiherrn von Bohlen-Bohlendorf,
Erbkämmerer im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth, Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens.

Statt Handschrift gedruckt.

Halle,
Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.
1869.

Dem Andenken

Der Erlauchten Landes- und Lehnsherrschaft

ihrer Vorfahren

gewidmet

von

den Herausgebern.

Vorwort.

Die hier mitgetheilten Personalien und Leichen-Processionen der Pommerschen Herzoge und ihrer Angehörigen aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind eine beachtenswerthe Quelle zur heimischen Geschichte.

Durch die Reformation waren die zahlreichen Stiftungen, durch welche das Andenken an die Vorfahren im Geschlechte der Herzoge von Pommern erhalten worden, eingegangen, die Klöster waren säcularisirt, und Seelmessen wurden nicht mehr gelesen, die für diesen Zweck bestimmten Hebungen und Einkünfte waren anderweitig verwendet. An ihre Stelle trat die Lutherische Leichen-Predigt. Anfänglich war nur ein bescheidener Theil derselben dem Andenken an das Leben und Wirken desjenigen gewidmet, dem sie gehalten ward (I. IV. IX.). Bald genügte dies aber nicht mehr. In einem eigenen Abschnitt, den Personalien, wurden die Vorfahren, die Geburt und das Leben der Fürsten behandelt, denen die Leichen-Feierlichkeit galt. Selbstredend sind dieselben nicht alle von gleichem historischen Werth. Bei einigen derselben ist dieser indeß

in der That recht hoch anzuschlagen. Zur Begründung des hier Gesagten mögen nachfolgende Notizen dienen.

Die Personalien der Herzogin Anna (XV.) und des Herzogs Georg (XVI.) ließ Herzog Philipp II. durch seinen Canzler Martin Chemnitz nach seinen eigenen Mittheilungen und schriftlichen Notizen ausarbeiten, er sah dessen Handschrift durch und correspondirte mit ihm über die etwaigen Zusätze und Abänderungen. Nach dem eigenhändigen, von Herzog Philipp corrigirten und approbirten Mannscript des Canzlers Chemnitz ward der Abdruck besorgt. Die Handschrift des Martin Chemnitz zu den Personalien des Herzogs Georg III., die in der Druckerei gebraucht worden, und die eigenhändigen Briefe und Notizen des Herzogs Philipp in Bezug auf dieselben, befinden sich in einer interessanten Sammlung von Papieren, die aus dem Nachlaß des Canzlers Chemnitz stammen muß, jetzt im Besitz des Unterzeichneten. Dieser Sammlung sind auch die hier folgenden weiteren Notizen entnommen. Die Personalien des Herzogs Philipp II. sind ebenfalls von dem Canzler Martin Chemnitz verfaßt, der dem Herzoge von früher Jugend auf nahe, und während der ganzen Dauer seiner Regierung an der Spitze der Verwaltung gestanden. — Die betreffende Handschrift liegt nicht vor, wohl aber eine zuverlässige Notiz, daß Chemnitz der Autor. Innere Gründe sprechen auch dafür, daß er die Personalien Bogislaus XIII. (XIII.), aus dessen Diensten er in die des Sohnes überging, abgefaßt hat.

Vielleicht am sorgfältigsten verfuhr man bei der Abfassung der Personalien des Herzogs Franz (XIX.). Die Redaction derselben ward

dessen Canzler Matthias von Carnitz auf Neides übertragen. Dieser forderte nun von allen, die dem Herzoge im Leben nahe gestanden, Paul von Damitz, dem langjährigen stiftischen Canzler, Jürg Valentin Winther, dem Manne, der jener Zeit vorzugsweise als pommerscher Historiograph angesehen ward (Anmerk. 2 S. 234), dem Geheimschreiber des Herzogs, durch dessen Hände die vertrautesten Correspondenzen desselben gegangen waren, von den Aerzten, die ihn behandelt, von dem Beichtvater, der in den letzten Stunden seines Lebens mit ihm gebetet hatte, ausführliche und umständliche Nachricht alles dessen, was ihnen über den verstorbenen Herzog bekannt. Die Genannten kamen dieser Aufforderung in eingehender Weise nach, und aus diesem in der That werthvollen Material so wie der eigenen Kenntniß der Verhältnisse und Dinge faßte nun Matthias von Carnitz die Personalien ab. In der eigenen Handschrift übersendete er sie dem Herzog Bogislaus XIV. zur Prüfung und Genehmigung. Aus Rügenwalde den 2. Januar 1621 antwortete derselbe: er wisse dabei nichts zu ändern oder zu addiren, weshalb es dabei zu lassen und also in Druck zu geben sei. — Erst nun wurde das Autographon für den Druck copirt. — Daß diese Personalien als werthvolle historische Denkwürdigkeiten anzusehen, wird nach dem Angeführten einer weiteren Ausführung nicht bedürfen; daß sie bis dahin als solche von den Pommerschen Geschichtschreibern nicht angesehen und benutzt, wird dies wohl nicht widerlegen.

Die Personalien des Herzogs Ulrich (XX.) sind von dessen Canzler Andreas Bulgrin auf Befehl Herzogs Bogislaus XIV. abgefaßt, und, nachdem Letzterer dieselben genehmigt, gedruckt worden.

Von sämmtlichen hier mitgetheilten Personalien läßt sich in dieser Weise das Nähere über deren Abfassung freilich nicht nachweisen, das Mitgetheilte wird aber genügen, um darzuthun, welche Sorgfalt man auf dieselben verwendete.

Die Leichen-Processionen sind ein interessanter Beitrag zur Kenntniß des bei diesen Feierlichkeiten beobachteten Ceremoniells und ein wichtiger Beitrag zur Geschichte und Genealogie des Pommerschen Adels. Der bekannte und verdiente Geschichtsforscher Oelrichs machte hierauf schon in der Vorrede seines gepriesenen Andenkens der Pommerschen Herzoge, über welches unten mehr, aufmerksam.

Die Original-Drucke, in denen die Personalien und Leichen-Processionen enthalten, sind heute fast ohne Ausnahme litterarische Seltenheiten. So weit man ersehen kann, sind sie, vielleicht mit wenigen Ausnahmen, nie in den Handel gekommen. Sie wurden an verwandte und befreundete Fürsten, an einen kleinen Kreis von Hof-Beamten, oder sonst der Person des verstorbenen Fürsten nahe stehender Männer — als Geschenke vertheilt. Ein Zufall hat in der oben erwähnten Sammlung ein Verzeichniß der Personen aufbewahrt, welche die Leichen-Predigten des Herzog Ulrich (XX.) erhielten. Es waren im Ganzen 88, denen der Hof-Prediger Andreas Scholastke nach der eigenhändig von ihm geschriebenen „Ohngefehrliche designation Derjenigen, welchen meine Leich-Predigt wird müssen offerirt werden," dieselbe überreichte; unter dieselben alle Angehörige des Herzoglich Pommerschen Hauses und der ihnen verwandten und befreundeten fürstlichen Häuser mitgerechnet, —

deren 27 waren — so daß nur 61 Exemplare in andere Hände kamen. Es waren dies Pommersche Hofbeamte, Land- und Hofräthe, Lehnleute des Bisthums Cammin und einige wenige Prediger. Es hat also seinen guten Grund, wenn die Leichen-Predigten des Herzog Ulrich von Pommern heute sehr selten geworden. — Erwägt man weiter, welche Verheerungen der dreißigjährige Krieg in ganz Pommern angerichtet, wie durch die Noth, welche er hinterließ, für lange Zeit es sich hier nur darum handelte, durch mühsames Ringen dem materiellen Untergange zu entgehen, wodurch zumeist alle idealen Interessen unterdrückt wurden, so kann es nicht befremden, daß die Geschichte der Pommerschen Herzoge vergessen ward, das Andenken an die meisten derselben fast erlosch.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Sinn für die heimische Geschichte Pommerns und der alten Fürsten daselbst wieder rege. Auch auf die Leichen-Predigten derselben und den in denselben enthaltenen Nachrichten begann man wieder aufmerksam zu werden. Zuerst versuchte der vielfach um Pommersche Geschichte und Heimathskunde verdiente Professor und Bibliothekar der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald J. C. Dähnert eine Sammlung der Titel derselben. Im 3. Theil des 1. Bandes seiner geschätzten Pommerschen Bibliothek (Greifswald 1752) steht S. 73 bis 86: „Gedächtniß-Schriften auf die Glorwürdigen Herzoge in Pommern und deren Fürstl. Angehörige" und daselbst S. 95: „Zusätze zu den im vorigen Stück aufgeführten Gedächtniß-Schriften auf die Pommerschen Herzoge." — Vielleicht hierdurch angeregt, gab Dr. Joh. Carl Conrad Oelrichs, damals ordentlicher Lehrer der Rechte bei dem Königl. akademischen Gymnasio zu Alten-Stettin im

J. 1759 seine Schrift: De Pomeraniae Ducum Rugiaeque Principum sepulcris Libellus. Rostochii apud Bergerum et Boednerum CIƆIƆCCLVIIII. 4[to] 3 Bog. heraus, der er im J. 1763: „Das gepriesene Andenken der Pommerschen Herzoge, durch umständliche Erzählung ihrer eigenen gedruckten und ungedruckten Schriften, und der ihnen errichteten öffentlichen Denckmäler, vermittelst besonderer gedruckten Gedächtniß-Schriften, Bildnisse, Begräbniße, Müntzen ꝛc. (Berlin, bey Ambros. Haude und J. C. Spener, königl. und der Akademie der Wissensch. Buchhändlere. 1763. kl. 8[vo] XXIV. S. S. Vorst. u. 120 S. S.) folgen ließ. — Des etwas pomphaften Titels ungeachtet ist das „gepriesene Andenken" im Wesentlichen ein Verzeichniß der Schriften, die über die Herzoge von Pommern und ihre Angehörigen abgefaßt worden. Dem auch anderweit um die Pommersche Litteratur und Geschichte sehr verdiente Verfasser standen hierbei, wie er selbst weitläufig mittheilt, die bedeutendsten Pommerschen Bibliotheken zu Gebot und er hat sie fleißig benutzt. Etwa 40 Jahre später gab der Consistorialrath und Hofprediger Ludwig Wilhelm Brüggemann in seinen Beiträgen zu der ausführlichen Beschreibung des Königl. Preuß. Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern (Stettin, gedruckt und verlegt von Johann Samuel Leich. 1800. 4[to] 1 Bog. Vorst. und 2 Alph. u. 21 Bog.) im vierten Abschnitt „von den Pommerschen Herzogen" S. 93 bis S. 152 ein ähnliches Verzeichniß. Es ist jedoch, wie es scheint, nur eine Ueberarbeitung und hin und wieder eine Vermehrung der Oelrichsschen Arbeit. Vollständig ist aber weder das von Oelrichs noch von Brüggemann gegebene Verzeichniß. Die Sammmlung des Unterzeichneten allein enthält 19 Druckschriften, die dem Plane nach in dieselben hätten aufgenommen werden müssen und

die beiden fehlen, und wahrscheinlich wird die Zahl derselben sich noch vermehren lassen. Was die ebengenannte Sammlung betrifft, der die hier mitgetheilten Personalien und Leichen-Processionen der Pommerschen Herzoge und ihrer Angehörigen entnommen, so sind einzelne Stücke, z. B. die Leichen-Predigten des Herzog Philipp I., des Herzogs Philipp Julius und einige andere, Jahrhunderte lang in der Familie desselben aufbewahrt worden, und haben vielleicht in früher Jugend bei ihm zuerst das Interesse für diesen interessanten Zweig der heimischen Litteratur rege gemacht. Seit etwa 30 Jahren ist indeß keine Gelegenheit, welche sich bot dieselbe zu vervollständigen, ungenutzt gelassen; wie es zu geschehen pflegt, haben Glück und Zufall mitunter das desfalsige Streben begünstigt, und so dürfte diese Sammlung vielleicht eine der reichsten sein, die überall existirt.

Bei nachfolgendem Abdruck ist man genau den Orginalen gefolgt, die bei der letzten Correctur nochmals sorgfältig verglichen.

Die anliegende Stamm-Tafel enthält manche specielle Angaben, die sich in den bisher gedruckten Genealogien nicht finden. Dieselben beruhen überall auf ganz zuverlässigen urkundlichen Quellen. Der Todestag Bogislaus X. war bisher zweifelhaft, die deshalb in die Stammtafel ausführlich aufgenommene Stelle über denselben ist einer gleichzeitigen Urkunde entnommen. — In den Anmerkungen sind nur besonders hervorragende Persönlichkeiten, über die genügendes Material vorlag, und Personen, die für einen oder den andern beider Herausgeber ein persönliches Interesse hatten, berücksichtigt und erörtert worden.

Was die Theilnahme der Herausgeber an vorliegende Sammlung betrifft: so hat Herr Graf Behr Negendank auf Semlow sämmtliche

Druck- und Herstellungskosten der Holzstöcke getragen, der Unterzeichnete aber, sämmtliche litterarische Arbeiten derselben, die Facsimiles der Holzschnitte &c. — für die er deshalb auch **allein** aufkommt, geliefert.

Bohlendorf auf Wittow, Halbinsel Rügens, am letzten Tage des Jahres 1868.

Julius Freiherr von Bohlen.

Uebersicht des Inhalts.

Stammtafel

der

Nachkommen Herzog Bogislaus X. von Pommern, bis zum Erlöschen seines Geschlechts.

Bogi

(1478) Herzog über ganz Pommern, geb. 1454, folgte dem Vater in der Regierung 1474, zog ir

Gemahlin: 1) **Margareta**, des Churfürsten Friedrich II. von Brandenburg Tochter, gest. 1489

Casimir VIII., geb. 1492, † 1518.

Barnim IX., † jung.

Georg I., geb. den 11. April 1493, † 9. Mai 1531. Gemahlin: 1) Aemilia, des Churf. Philipp v. d. Pfalz Tochter, v. 22. Mai 1513, † 6. Jan. 1524. 2) Margarete, des Churf. Joachim I. v. Brandenb. Tochter, v. 6. Jan. 1530, 1533 wieder verheirathet mit Fürst Johann zu Anhalt-Zerbst, † .... (verschollen).

Anna, † 1550. Gem.: Georg I., He zog von Brieg 1515 † 1521.

Bogislaus XI., † als Kind.

I. Philipp I., zu Wolgast geb. den 15. Juli 1515, † 14. Febr. 1560. Gemahlin: **IV.** Marie, des Churf. Johann von Sachsen Tochter, den 27. Febr. 1536, † 7. Jan. 1583.

Margaretha, † 24. Juni 1568. Gemahl: Ernst Herzog von Braunschweig-Grubenhagen, 1548, † 1567.

Georgia Posthuma, geb. 28. Novbr. 1531, † 1574. Gemahl: Stanislaus-Lathalski, Graf von Labeschin, October 1563.

Maria, † 1554. Gemahl: Otto Graf von Schau burg, 1544, † 1576.

Georg II., geb. 13. Febr. 1540, † d. 16. Nov. 1544.

Zu Stettin:
X. Johann Friedrich, geb. den 27. Aug. 1542, 1569 regierender Herzog zu Stettin, † den 9. Febr. 1600. Gemahlin: **XXII.** Erdmuthe, des Churf. Johann Georg von Brandenburg Tochter, den 14. Febr. 1577, † 13. Novbr. 1623.

Zu Bart:
XIII. Bogislaus XIII., geb. den 9. August 1544, succedirt im Herzogthum Stettin 1603, † 7. März 1606. Gemahlin: **IX.** 1) Clara, des Herzogs Franz v. Lüneburg Tochter, den 8. Sept. 1572, † 26. Jan. 1598. **XV.** 2) Anna, des Herz. Johann v. Holst.-Sonderburg Tochter, den 31. Mai 1601, † 19. Febr. 1616.

Zu Wolgast:
VIII. Ernst Ludwig, geb. den 2. Nobr. 1545, 1569 regierender Herzog zu Wolgast, † 17. Juni 1592. Gemahlin: **XXV.** Sophia Hedwig, des Herzogs Julius von Braunschweig Tochter, den 20. October 1577, † 30. Januar 1631.

Amelia, geb. 18. J 1547, † 16. Sept 1580.

XVII. Philip II., geb. den 29. Juli 1573, succedirt seinem Vater 1606, † 3. Febr. 1618. Gemahlin: Sophia, des Herzogs Johann von Holstein-Sonderburg Tochter, den 8. März 1607, † 3. Juni 1658.

XXI. Clara Maria, geb. den 10. Juli 1574, † 19. Febr. 1623. Gemahl: 1) Sigismund August, Herzog von Mecklenburg, d. 7. Oct. 1593, † 5. Sept. 1600. 2) August, Herzog v. Braunschw. d. 13. Dec. 1607, † 17. Sept. 1666.

III. Catharina, geb. d. 18. Juni, † 11. Juli 1575.

XIX. Franz, geb. 24. März 1577, Bischof zu Cammin 1600, bis er 1618 im Herzogthum Stettin succedirt, † 27. Novbr. 1620. Gem.: Sophie, des Churf. Christian I. von Sachsen Tochter, den 26. Aug. 1610, † 9. Decbr. 1635.

XXVI. Bogislav XIV., geb. den 31. März 1580, succedirt 1620 im Herzogth. Stettin, 1625 im Herzogth. Wolgast u. vereinigt so ganz Pommern, ward auch Bischof zu Cammin 1623, † 10. März 1637 als der letzte seines Geschlechts. Gemahlin: Elisabeth, des Herzogs Johann von Holstein Tochter, den 19. Febr. 1615, † 21. Decbr. 1653.

V. Erdmuth, geb. d. 5. April 1578, † 11. Juli 1583.

XVI. Georg I, geb. den 30. 1582, † 27. 1617 unvermäh

Anmerk. Die lateinischen roth gedruckten Ziffern in der Stammtafel beziehen sich auf die Numm

aus X.

*lobte Land 1496, gest. 1523 „Mandag nah Ottonis, den 4. October des Abends tho achten“.
?) Anna, des Königs Casimir IV. von Polen Tochter, 1490, gest. den 23. August 1503.

Sophia, [?]eb. 1498, † 1568. [?]emahl: Friedrich I., König von Dänemark 1518, † 1533.

II. Barnim X., geb. zu Stettin den 2. Decbr. 1501, begab sich der Regierung 1569, † 2. November 1573. Gemahlin: Anna, Herzog Heinrich von Lüneburg Tochter, den 6. Novbr. 1523, † 6. Novbr. 1568.

Otto IV., † jung.

Elisabeth, † jung.

Anna, † 1592. [?]emahl: 1) Carl, Fürst von Anhalt, † 1561. [?]) Heinrich von Plauen. [?]) Jobst, Graf zu Barby.

Dorothea, † 1558. Gemahl: Johann, Graf von Mansfeld, 1555.

Sibylle, geb. 1541, † 1564 den 21. Sept., unvermählt.

Elisabeth, † 1554 als Kind.

Alexander, † in der Jugend.

Bogislaus XII., † in der Jugend.

Zu Rügenwalde:
XI. Barnim XI., [?]eb. den 15. Febr. 1549, succedirt im Herzogthum Stettin 1600, † 1. Septbr. 1603. [?]emahlin: XVIII. Anna Maria, [?]es Churfürsten Johann Georg von Brandenburg Tochter, [?]en 8. October 1581, † 4. Novbr. 1618.

Erich, geb. 22. Aug., † 13. Decbr. 1551.

Philipp, † als Kind.

Margarethe, geb. den 16. März 1553, † 7. Sept. 1581. Gemahl: Franz II., Herzog von Sachsen-Lauenburg, 1574, † 1619.

XXIV. Anna, geb. den 18. Sept. 1554, † 10. Sept. 1626. Gemahl: Ulrich, Herzog zu Mecklenburg, 1588, † 1603.

XII. Casimir IX., geb. den 22. März 1557, Bischof zu Cammin 1574 bis 1600, dann zu Rügenwalde † 10. Mai 1605.

VI. [?]ohann Ernst, geb. [?]en 24. Febr. 1586, † 1. Febr. 1590.

VII. Sophie Hedwig, geb. d. 12. Juni 1588, † 3. März 1591.

XX. Ulrich, geb. d. 13. Aug. 1589, Bischof zu Cammin 1618, † 31. Oct. 1622. Gem.: Hedwig, des Herz. Heinrich Julius zu Braunschweig Tochter, den 7. Febr. 1619, † 1650.

XXVII. Anna, geb. d. 3. Oct. 1590, † 7. Juli 1660. Gem.: Ernst, Herzog zu Croy und Arschot, den 4. Aug. 1619, † 7. Oct. 1620.

XXIII. Philipp Julius, geb. d. 27. Dec. 1584, empfängt 1600 die Huldigung im Herzogth. zu Wolgast; Coadjutor zu Cammin 1623, † den 6. Febr. 1625. Gem.: Agnes, des Churf. Johann Georg v. Brandenburg Tocht. 1604, † Juli 1629.

XIV. Hedwig Maria, geb. 5. April 1579, † 19. März 1606. Als Braut von Adolph, Herzog von Holst.-Sonderburg, † 1624.

Elisabeth Magdalena, geb. d. 14. Juni 1580, † 13/23. Febr. 1649. Gemahl: Friedrich, Herzog v. Curland, den 14. März 1600, † d. 16. Aug. 1642.

(Ernst Bogislaus, Herzog zu Croy und Arschot, geb. den 26. August 1620, Bischof zu Cammin 1637 — 50, † 6. Febr. 1684, unvermählt.)

[?]ersonalien und Leichenprozessionen der betreffenden Fürstl. Personen in nachfolgendem Abdruck.

I.

Philipp I.

(geb. 14. July 1515 zu Stettin, gest. 14. Februar 1560 zu Wolgast.)

Die Leichen-Predigt Herzog Philipp I. von Pommern ist die erste durch den Druck veröffentlichte auf ein Mitglied seines erlauchten Geschlechts. Die Sitte in einer solchen auf das Leben und die Eigenschaften desjenigen, den sie betraf, einzugehen, war ums Jahr 1560 noch neu. Es findet sich hier noch nichts von dem historischen Detail, welches den Personalien der späteren Zeit einen so großen Werth giebt. Dennoch ist das Lebensbild, welches sie von dem Herzoge entwirft, von hohem Interesse. Titel und historischer Theil der Leichen-Predigt folgen unter A.

Die Lebens-Beschreibung Philipp I. — von seinem Cantzler Valentin von Eickstedt, wenige Jahre nach dem Tode des Herzogs, 1562 verfaßt und 1618 zum ersten Mal durch den Druck veröffentlicht — folgt unter B. Sie giebt ausführliche Nachrichten; aber das Bild, welches sie von dem frommen Herzog entwirft, ist dasselbe, welches wir aus der Leichen-Predigt kennen.

Die Leichen-Procession Herzog Philipp I. — die hier unter C. folgt — ist einer alten Abschrift derselben entnommen.

A.

Eine Leichpredigt | vber dem Begrebnis des Durch- | leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, | Herrn **Philippen** Hertzogen zu Stetin, Po- | mern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, | Grauen zu Gutzkaw, vnd Herrn zu Lawenburg vnd Bu- | tow, hochlöblicher vnd seliger gedechtnis, entschlaf- | fen im Herrn, zu Wolgast, Anno 1560. | 14. Februarij am morgen vmb | die 6. stunde. | Witteberg. | Gedruckt durch Georgen | Rhawen Erben. | 1560. | 4to. 4 Bogen (unpaginirt).

1) Auf dem Titelblatt steht zwischen den Worten „die 6. stunde“ und dem Verlagsort Witteberg, ein in einer felsigen und hügeligen Landschaft gestelltes Crucifix, rechts neben demselben steht ein Mann, links eine Frau, beide haben die Hände zum Gebet gefaltet, und sind mit einem Heiligenschein versehen. Links unten neben dem Kreuz steht das Zeichen des Holzschneiders: ein gestürztes gleichseitiges Dreieck, an den drei Ecken mit Kleeblättern verziert, auf der obern Seite desselben steht ein einfaches lateinisches Kreuz und neben demselben die Buchstaben I. C. Das Ganze ist von zwei parallel laufenden Kreislinien eingeschlossen. In Hellers Monogr. Lexicon findet sich das beschriebene Zeichen nicht.

2) Der Verfasser ist nicht genannt. Es ist aber ohne Zweifel der General-Superintendent Jacob Runge. Vgl. Stralsunder Chroniken herausgegeben von E. H. Zober. 2. Theil. S. 6.

3) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Die Personalien des Herzogs Philipp sind der Leichen-Predigt nicht als eigner Abschnitt angehängt. Die historischen Nachrichten über das Leben des Herzogs sind in der Predigt selbst aufgenommen und lauten:

(Bogen A. III^b.) DEnn wir müssen dem allmechtigen Gott zu lob und preis bekennen, das wir an dieser seligen hohen Person, inn diesen gefehrlichen zeiten, da durch Gottes verhengnus, und umb der Menschen undanckbarkeit, gegen das heilige Evangelium der Teuffel gantz Deutschland hat umbkeren wollen, und mannigfeltige schreckliche gefahr, in Kirchen und Regimenten, auch beschwerliche bürden, und aussaugen der armut, uber alle lande, wie eine Sindflut eingeworffen, Allhie einen auserwelten, Gottfürchtigen, und gütigen Vater, und einen theuren, milden Fürsten haben verlorn.

Darob billich alles in diesen landen sol und mus trawren, was ein tropffen Christlichs und redlichs bluts in sich hat. Wie dann unser HErr (A. IIII^a.) Christus selbs über Lazarum seinen freund hertzlich weinet, und Abraham uber seine liebe Sara, auch Joseph uber seinen vater Jacob, do er gestorben, in gantz Egypten, ein gros leid und trauren anrichtet, Viel grösser aber bey seinem begrebnis. Denn Gottes wille nicht ist, daß wir menschen störrige unmenschen sein sollen, Wie auch der heilige Paulus den Christen nicht das trawren, sondern Heidnischen unglauben und verzweivelung verboten hat.

Dann ob unser lieber Landsvater, wie ein mensch seine feile gehabt, So seind doch dieselbigen durch vieler Christlicher und Fürstlicher tugenden liecht bey uns gedeckt, und an jm fur Gottes augen umb des HErrn Christi willen ausgetilget. Wie er dann selbs offtmals bekennet, Ich bin ein armer Mensch, und hab viel Sünd, aber ich weis das mir Gott wil gnedig sein. So ist dagegen offenbar und war, das er von anfang seiner regierung, nu in die neun und zwentzig jar nichtes mit höherem vleis begert hat, dann das

er nicht allein selbs möchte Gott recht erkennen, anruffen und ewiges leben bey im erlangen, Sondern auch das der name und warheit unsers einigen Mitlers Ihesu Christi, allen seinen unterthanen bekant und offenbaret werden, das Gott der HErr sich auch in diesen landen, so es nach seim Göttlichen willen, im zu regieren geben, ein ewige auserwelte Gemeine samlen möcht, Des Gliedmas zu sein er von hertzen begeret, (A. IIII b.) Wie er dann den spruch Davids lieb hatte im 27. Psalm, Eins bitte ich vom HErrn, darnach wil ich all mein tage trachten, das ich wone und bleibe im Hause des HErrn so lange ich lebe.

Aus der ursachen hat er mit gutem gewissen nach dem Fürbilde der fromen Könige Ezechie und Josie des Antichrists grewel umbgestossen, und falsche Lere und Gottesdienst abgethan, die allein warhafftige Göttliche seligmachende lere des heiligen Evangelij, von dem einigen Mitler und Erlöser Ihesu Christo angenomen, die im gantzen land heissen predigen, und die Sacrament gantz und recht reichen.

Hat auch das gantze Predigampt inn ein Christliche heilsame Kirchenordnung verfasset, nach der Regel Pauli, Omnia decenter et ordine facite. Die Visitation durch den ehrnwirdigen herrn Doctorem Johan Bugenhagen verordnet, Die Universitet zum Gripswalde widerumb auffgerichtet und im Testament miltiglich vermehret, Das Pedagogium zu Stetin helffen stifften, und reichlich versorget, In Stedten gute Particularia auzurichten den Visitatoribus benohlen, Seinen Landkindern armen Scholarn, zum studieren gern geholffen, uber Christlicher ordnung und einigkeit hat er mit grossem Fürstlichen eiffer gehalten, Alle Secten und spaltungen in Kirchen, verunheiligung der Feiertage, und unchristliches wesen der Heidnischen Fasnacht, und dergleichen geschaffet, Alle Lerer Göttlichs worts und frome Kirchendiener ires ampts und des HErrn Christi (B. I a.) wegen so veterlich geliebt und gehandhabt, das er verus pater miserabilium personarum gewesen.

Zu dem hat er ausserhalb dieser Lande im Römischen reich des HErrn Christi namen, öffentlich bekennet nichtes unterlassen an unkosten und mühe, was zu fürderung und bewerung der Augspurgischen Confession, und zu erklerung der warhafftigen Göttlichen lere wider des Bapsts hauffen dienet, alle Colloquia beschicket, Das er in gantz Deutschland einer unter andern frommen Fürsten gewesen, der die ware Religion mit ernst gemeint, und die ehr Gottes, und seins lieben einigen Sons unsers HErrn Ihesu Christi gesucht hat. In dieser letzten Zeit, aber da allerley gezengk erregt, schlecht bei der Prophetischen und Apostolischen Schrifft, und bei der Augspurgischen Confession und jrer Apologien geblieben, sich keiner Faction

angenommen, Auch nicht inn dieser Kirchen wissen wollen.

Dem Antichristlichen Bapstumb war er von hertzen feind, wie David spricht: Odi Ecclesiam malignantium. Do durch Gottes schickung das leidige Interim uns Deutschen vom Teuffel furgeworffen ward, das vieler Hertzen gedancken daran offenbar wurden, Hat er offtmaln fur der Landtschafft im Rath und sonsten sein Christlich Bekentnis bestendig gethan, und mit allen diesen Kirchen, noch von reiner Lehr, noch von Christlichen Ceremonien im geringsten nicht gewichen.

Wann er nu also durch eingeben des heiligen Geists gegen die Kirche, Christenthumb und (B. I[b].) ware Religion gewesen, hat er auch fur sein Person Gottes wort von hertzen geliebet, Gottlose leut gehasset, und nicht gern bei sich geduldet, Mit feurigem Geist hertzlich gebetet, die Absolution mit grossem begir und freuden, wie seinen höhisten schatz, nicht anders, als hette er den Herrn Christum selbs fur sich redend gehabt, entfangen, mit seinem Gemahel unser gütigen Landesmutter, sampt der jungen herschafft, damit Gott der HErr diese Lande gesegnet, den Catechismum wie ein recht Heiligthum geliebet, Und nichtes mit hoherm anligen gesorget, als das die junge Herrschaft fur allen Dingen zu Gottes furcht und erkentnis seines heiligen Worts trewlich gehalten würde.

Was wir aber inn Weltlicher regierung fur einen löblichen gütigen friedsamen Fürsten an im gehabt, da wir durch undanckbarkeit solchs bisher nicht erkennet, so wissens Gott sey lob viel tausent Christen und verstendige auch inn andern landen, die aus erfarung von uns rhümen, das kein land in Deutscher Nation, also im Rosengarten wie Pomern bey reiner eindrechtiger Lehr des heiligen Evangelij, und rhusamer Kirchenregierung, in langem saufftem unverrückten friede, inn so grosser freiheit und Christlicher milder regierung gesessen, und noch sitze, Dafür unserm lieben Herrn Ihesu Christo, sey lob und preis inn ewigkeit.

Den er warhafftiglich in allem dem friede nachgejagt, und unbilligkeit bey andern, und (B. II[a].) offtmals mutwillen der seinen viel lieber geduldet, denn zum Schwerdt greiffen wollen, Sich allwege mit der verheissung des HErrn Christi vertröstet, Die friedsamen sollen das land beerben.

Gerichte hat er Fürstlich und trewlich erhalten, jedermann recht und billigkeit ohn alles ansehen der person lassen widerfaren. In Gerichtsachen sich solch gewissen gemacht, das er meint, er müste von stund an vergehen, so er jemand lies mit unrecht untertrucken, Denn er allwege inn Gerichten, Gottes gericht fur augen gehabt, das alles was gesprochen uber in kommen würde.

Seine unterthanen hat er bey jrer habenden gerechtigkeit und freiheit gnediglich gelassen, unbilliche schinderey und beschwerung nicht eingefüret, sondern sich an seinem verordentem Fürstlichen einkomen, und was durch Gottes segen im aus der Erde gewachsen, genügen lassen, Hat hierin Doctoris Pomerani raht gefolget, der jm etwan geraten das er nicht, wie andere sich legen solt, auff das aussaugen der unterthanen, da kein segen bey sey, sondern Ackerbaw anrichten, nach dem Exempel der heiligen Veter, das würde Gott segnen.

Im Ehestand ist er ein rechter fromer Gottfürchtiger Ehemann, und guter Haushalter gewesen, der sein Gemahl und Kinder hertzlich geliebet, Aller unzucht, laster, leichtfertigkeit inn worten, geberden, und kleidung, sampt den ver- (B. II[b].) dampten immerauff fliegenden hohmut von hertzen feind, Lügen und affterreden hat er hefftig gehasset, warheit und trewe geliebet, Weis, verstendig, gütig, von grosser demut und sanfftmut, und mit jedermann freundlich gewesen, gantz und gar nach der regel Pauli, Philipp. IIII. Lieben brüder, Was heilig, was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich ist, was tugent ist, was lob und zucht ist, dem trachtet nach.

Darumb hat auch Gott der HErr jn mit allerley Gaben reichlich gesegnet, sonderlich mit gnad bey Gott und allen Menschen, das er von jederman ist geliebet und gepreiset.

Die letzte zeit seines lebens, do er durch grosse betrübnis wegen des lieben Deudschlands unfall, Auch ergerlicher schedlicher spaltung der Kirchen, wie viel weise frome Leut in zwölff jaren sind hingangen, bey sich ward verzert, und teglich abnam etliche jar, hat er all sein gedancken dahin gerichtet, das fur seim ende der Kirchenstand recht angerichtet, Vnd in weltlicher regierung alle unverglichene sachen, bey den Nachbarn vnd Vnterthanen so viel müglich, vertragen würden.

Derwegen er mit dem Hochlöblichen Fürsten Hertzog Barnim, unserm gnedigen HErrn und Landsfürsten, mit dem er alle sachen in grosser einigkeit stets gefürdert, auff dem Landtage zu Stetin die Kirchenordnung renovieret, und in rechte form zu bringen bevohlen, Aller Pfarrkir- (B. III[a].) chen und kirchendiener Privilegia, und Gerechtigkeiten, herrlich bestetigt, Die Visitation verordent, welch er in der guten Stadt Gripswald angefangen, und nachdem Rath und Bürgern sich Christlich darin bezeigt, vollendet, so löblich und Fürstlich, das jederman mus bekennen, er habe des HErrn Christi ehr, erhaltung warer Religion, und der guten Stad wolfart, mit aller gnad und billigkeit gegen jedermenniglich gemeinet und fortgesetzet. Hat auch dem Superintendenten allwege vleissig bevolhen, in Stedten und Dörffern,

Synodos und Visitation zu halten, Das Consistorium anzufangen, Disciplin unter Kirchendienern zu halten, Un hat in nichts hefftiger verdrossen, als wen sich jemands vom Adel oder Stadt wider Christliche Visitation und Kirchenordnung sperren wollen.

Als aber des leibs schwacheit sich vermeret, hat er sich gantz und gar zu Gott dem HErrn gekeret, das hochwirdige Sacrament mit vergebung der Sünden, durch die Absolution fur seim ende zwey mal innerhalb acht tagen entfangen, Vnd immer seine Seelsorger bey sich gehabt, aus Gottes wort trost von der gnad Christi, und ewigem leben mit grossem begier, angehöret und gefordert.

Da er aber empfunden, das Gottes wille war, diese welt zuverlassen, ist er Gott dem Herrn mit gedult gehorsam worden, Etliche tage fur seim abscheid, hat er seine liebe Söne unsere gnedige Landesfürsten zu sich gefordert, und in bey- (B. III b.) sein vieler Rethe und Diener bis J. F. G. zum letzten willen angezeigt bevohlen und ernstlich ermanet.

Das sie bestendig halten und bleiben sollen bey der Augspurgischen Confession, Gott den HErrn fur allem fürchten, keine Secten dulden, Kirchen, Schulen, vnd die Universität zu Gripswald, auch das Predigampt und furderung der Kirchen ihnen lassen bevohlen sein. Im regiment friede halten, in keine Kriege ohn raht der Landschafft sich einlassen, Seinem HErrn Vetter Hertzog Barnim als jrem Vater gehorsam sein, Vnd fur allem untereinander einig, und brüderlich leben, fur losen schmeichler, und verleumbder sich hüten, die fraw Mütter in ehren halten, Die Frewlein nicht verlassen, Und selbs halten uber Gericht, und gute Disciplin, und auff ire Empter und Register selbs acht geben, Getrewe Rethe und Diener nicht verechtlich halten, jren Rhat gerne hören, jedoch jren trost nicht allwege auff menschen setzen, selbs den sachen nach trachten, und in allem von Gott dem HErrn rhat, hülff und segen erwarten.

Demnach hat er sich an Weltliche dinge nichtes mehr gekeret, des Leibs kranckheit und schmertzen mit wunderbarer grosser gedult, bis in das ende ertragen, darnach auch wenig, und für schwacheit schwerlich geredt, Von zeitlichen sachen nichts hören wollen, Wenn er aber von Gottes wort und vom Christlichen trost erinnert worden, hat er so bestendig und von gantzem hertzen ge- (B. IIII a.) redt, auch Trostsprüche und Absolution gefordert, das offenbar gewesen, wie der heilig Geist, inn Christen wircket, wenn Leib und Vernunfft schwach ist, Wie der HErr Christus zu Paulo in seiner angst spricht, Las dir genügen an meiner gnade, inn den schwachen ist meine krafft mechtig.

Einen tag für dem ende, do jm der herrliche spruch Pauli fürgehalten ward, in vieler beysein, Christus ist in die Welt

gekomen, die Sünder selig zu machen, und gefraget ward, Ob er solchs gleubte, Sprach er mit bewegenem gemüt, Ja, das gleube ich, denn da zweivele der Teuffel an. Denn unser allerliebster frommer Landsvater, allwege mit der unchristlichen Lere der Papisten, von der Dubitation, und mit dem Tridentinischen Decret, Das ein Christ an vergebung der Sünden, und Gottes gnad stetts zweinelen sol, hefftig unzufrieden gewesen, und mit grossem eiver offt dawider geredt, das solch unglaube eine rechte Hellenfart, und grewliche Gotteslesterung sey, und grund aller Heidnischen Blindtheit und verzweivelung.

Am Dienstage do er den folgenden morgen verschieden, als er vom Glauben an Gottes Barmhertzigkeit erinnert, sprach er mit gantzem hertzen diese Wort, Der Ewige Gott, der mich allezeit gehandthabt und erhalten hat, wird mich wol bewaren, und wirt mir mit gnaden hindurch helffen.

(B. IIII^b.) Hat offtmalen im schlaff diese wort verstentlich geredt, Herr Gott barmhertziger Vater, Vergib mir meine sünd, Hilff mir mit gnaden, Ach Herr hilff mit gnaden hindurch.

Die letzte nacht, wiewol die schwacheit gros war, hat er begeret, man wolte jm stets fürsagen das Evangelium Johannis, und sonderlich den spruch, Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen Eingebornen Son gab, auff das alle so an jn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben, Hat auch dieselbige nacht drey mal in beysein aller Rethe und vieler Diener gefordert, das man jm die Absolution und vergebung der sünden spreche, Welche er drey mal die nacht, und zum letzten kaum ein viertel einer stunden für dem ende empfangen, und allweg mit einem Vater unser beschlossen, bis er am Mitwoch Morgen den XIIII. Februarij bald für sechsen das heubt geneigt. Und in dem Doctor Dionysius Gerson, jm mit lauter stim jmmer zugeruffen, Herr in deine hend bevehle ich meinen Geist, O HErr Jhesu Christe erbarme dich meiner, &c. Und wie der Doctor darauff ein zeichen gefordert, Ob er als ein Christen sein ende beschlösse, hat er noch ein zeichen mit regung der finger von sich geben, Ist sanfft und seliglich damit im HERRN entschlaffen.

Solchen Gottseligen friedsamen, gütigen und tugentsamen Fürsten, und Vater haben diese Lande verlorn, Darob wir billich trawrig sein, auch schuldig Gottes gabe zu erkennen, und mit danckbarkeit zu preisen.

B.

PARENTATIONES PHILIPPICÆ. | Prima, | DE VITA PHILIPPI | I. DUCIS STETINI POME- | raniae etc. | scripta à | Magnifico & Nobilissimo Viro Valen- | tino ab Eichstedt, PHILIPPI I. | Cancellario. |

(Heic Aureus PHILIPPI II. Ducis Pomeran. Emblematum Liber loco Adamantis insertus est.)

Secunda, | DE VITA PHILIPPI II. DU- | cis STETINI pomeraniae etc. | scripta à | Jurgà-Valentino Winther J. U. D. Co- | mite palatino, & PHILIPPI II. Consi- | liario. | Ad Philippens. Cap. 1. v. 21. | PHILIPPIS CHRISTVS & in | vita, & in morte lucrum est. | Typis Rhetianis, per Joh. Christopho- | rum Landtrachtingerum, Anno 1618. | 4to. 18 Bog. unpaginirt.

1) Der Titel ist von einer breiten Randleiste eingeschlossen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titels steht unter einem Holzschnitt, in dessen Arabesken ein links gewendeter gekrönter Greif, und mehrere Vögel angebracht sind, die Dedication an die Herzöge Franz, Philipp Julius, Bogislav XIV. und Ulrich von Pommern.

4) Die 5 nächsten Seiten der auf den Titel folgenden 3 Blätter, nimmt die Zuschrift des Herausgebers Jürg Valentin Winther, D. an die genannten Herzöge ein. In derselben heißt es: Ego non tam ex mandato, quam innato amore subditi erga superiorem, servi erga Dominum, Consiliarii erga Principem, omni laude dignissimum, ultimum parentationis officium sponte suscipere volui, nè ferreus, ne ingratus viderer. Duodecimus enim jam agitur annus, quo Illustrissimus Princeps Bugislaus XIV. Dn. noster clementissimus, me lutosis in Parisiis per tres anni quadrantes commorantem cognoscere cepit: reducem locis Exoticis per nobilissimum virum Georgium a Webel nuperrime defunctum, piae memor: huc vocavit, vocatum sub ipsa amicabili et fraterna transactione vestra anno CIↃ.IↃC.VI. Illustrissim. Princeps atque Dn: Dn: PHILPPIUS II. beatissimae memoriae in ministrum Aulicum, et Consiliarium recepit, amavit, et plurima beneficiorum genera exhibuit: Illustrissimo quondam Principi GEORGIO III. recolendae memoriae comitem itineris adjunxit, et in mandatis dedit, ut omnes praedecessorum h. v. Ducum Pomeraniae vitas ex historiis colligerem, sicut et partem non minimam collegi.

5) Auf der letzten Seite des ersten Bogens steht ein Gedicht des M. Philippus Horst an Winther.

6) Auf Bogen A. bis E. folgt dann: Vita Philippi primi, wie sie hier abgedruckt.

7) Auf dem ersten Blatt des Bogens A., über dem Text steht der sub 3 beschriebene Holzschnitt, der sich dann noch Bogen F. III. a. und Bogen M. a. wiederholt.

8) Auf Bogen F. bis L. folgt dann, von Winther eingeleitet: Illustrissimi principis ac Dn. Dn. PHILIPPI II. Ducis Pomerano-

rum etc. EMBLEMATVM liber a Martino Marstallero C. S. consiliario brevi Ecphrasi enucleatus Sedini Anno M.DC.IX.

9) Auf Bogen M. bis zu Ende: Parentatio Philippica secunda. De vita Philippi II. Ducis Stetini Pomeraniae, etc. beatissimae memoriae, scripta a Jurga-Valentino Winther J. U. D. Comite Palatino et Philippi II. Consiliario.

10) Vita Philippi I. Ducis Pomeraniae, scripta a Valentino Eickstet, anno MDLXIII. steht auch in dessen Epitome Annalium Pomeraniae, cura Jac. Henr. Balthasar ed. Gryphiswaldiae 1728. 4. p. 127—60, und zwar weicht eine Stelle dieser Ausgabe von dem von Winther gegebenen Text ab. Dieselbe folgt unten als Anhang.

11) Ueber J. V. Winther vgl. W. Böhmer: Uebersicht der allgemeinen Chroniken und Geschichten Pommerns seit Kantzow. Baltische Studien III. 97 u. f.

12) Ueber Valentin von Eickstedt und seine Schrift: „Vita Philippi I., ducis Pom." vgl. W. Böhmer a. a. O. S. 78—83.

13) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

(A. I a.) PARENTATIO PHILIPPICA PRIMA.

DE VITA PHILIPPI PRIMI,
DVCIS STETINI POMERANIÆ ETC.

Scripta

à

Magnifico, et nobilissimo viro Valentino ab Eichstadt PHILIPPI primi Cancellario.

Cum ante decennium Epitome annalium Pomeraniae conscriberem in fine libelli: Si vitam Deus clementer concederet, me aliquando illustrissimi Principis PHILIPPI vitam breviter annotaturum recepi: Ut igitur promissis satisfaciam, ac simul ne ingrati animi vitio erga Principem meum, qui me pluri- (A. I b.) mum dilexit, accuser, tacentibus reliquis, breviter vitam ipsius perstringam, ut vel succinctâ ejus laudum enumeratione acerbissimo lever dolore. Id autem scribam Et tradam quod vidi, et quae audivi, uti audivi.

Origine vetustâ â Regibus et Principibus manavit. Majores ipsius omnes nobilissimi et honestissimi Principes fuerunt, sicuti omnia quae a stemma generis pertinent ex genealogiâ, et Epitome quondam per me conscriptâ abundè cognosci queunt.

Mater Amelia, sive Æmilia Ludovici Electoris Palatini Principis sapientissimi et laudatissimi soror fuit, Avia Casimiri Jagellonis potentissimi et bellicosissimi Poloniae regis filia. Natus est Stetini 14. Julij in vigilia divisionis Apostolorum Anno 1515. In adolescentia apud Ludovicum Electorem vixit â quo pro filio habitus honeste et liberaliter educatus, nec non studiis Principe dignis imbutus est. Idem Ludovicus Philippum sororis filium Anno triecesimo secum Aquisgranum duxit, ut ritus in coronatione Regis Romanorum acceptos â sapiente antiqui-

tate, videret, et simul ad deliberationes gravissimarum rerum assuefieret.

XVIIô vero aetatis anno patre orbatus in patriam rediit. Ante discessum avunculus ei utilissima praecepta instituendae gubernationis tradidit, quae interdum ipse commemorare, et laudare solebat. (A. 2ª.)

Urgente Patruo regionem cum eo divisit: Citerior illi obvenit Pomerania, quam nunc quoque filij tenent. Ne autem in hac juvenili aetate quicquam temere aggrederetur, neque â magnis rebus vel retardaretur, vel negligenter „ac timidè aliquid faceret, Patris con„siliarios praecipuos retinuit, nec un„quam per omnem vitam in rebus arduis „aliquid de suo arbitrio statuit, sed „primores sive optimates quos circa se „habuit in consilium semper adhibens „re deliberatâ ex communi sententia, „quod utile ac salutare fuit, in negotijs „constituit.

Fuit Princeps pietatis, humanitatis, mansuetudinis ac beneficentiae singularis, statura mediocri, non admodum robusta, ore venerando, forma porrò erat conspicuus, ingenio clarus et placidus, alieno abstinens, suo contentus, promissam barbam alebat.

Incidit statim initio gubernationis mutatio religionis. In qua provincia sicuti in reliquis quoque negocijs ejusmodi semper virorum opera utebatur, quorum imprimis pietatem, fidem, prudentiam, et doctrinam perspectam habebat. Sed ne religionis mutatio tumultus pareret, anno millesimo quingentesimo trigesimo quarto mense Decembri una cum Patruo Barnimo communi ordinum consensu, pontificias superstitiones abrogavit, ac Augustanam confessionem recepit.

Gratulabatur sibi saepissimè quod subditi reperirentur, quibus summam Reipublicae et rerum fastigium demandari (A. 2ᵇ.) posset, Spem certissimam fovens tanto diligentius pro patria in qua geniti essent, operaturos, Praecipuè vero in summis officijs aulicis ab Epistolis et â libellis quoque ex equestri ordine natos habere gaudebat. Imitatus fortassis in eo Alexandrum severum laudatissimum Imperatorem, qui Seminarium Senatorum equestrem locum esse ajebat. Idem Alexander idcirco Senatores esse voluit praefectos Praetorio, ne quis non Senator de Romano Senatore judicaret. Et recte Cicero pro Sest. scriptum reliquit. Omnes boni semper nobilitati favemus, et quia utile est Reipublicae nobiles esse homines dignos majoribus suis et quia valere debet apud nos clarorum hominum senex de Repub. meritorum memoria, etiam mortuorum.

Saepe Philippus noster vulgari utebatur Proverbio: Longè commodius

esse cum propriis quam alienis bobus arare. Prodigos ad officia minime evehendos censuit incivile judicans Rerum publicarum administrationi eos praefici, qui in rebus suis administrandis alieno auxilio egerent.

Eorum porrò, quorum opera utebatur, mores ac vitae rationem diligenter observabat, Imprimis verò praepositos rerum fidos et diligentes esse volebat et ut eò certius cognosceret, quam quisque in demandato officio curiosus et diligens inveniretur, saepe aliam ex alia praefectu- (A. 3ª.) ram percurrens, omnia coram intuenda et exquirenda judicavit, atque in omnem partem diligens, speculator ita publicas et privatas res gessit, ut nullam insignem fortunarum jacturam fecerit. Etsi autem in extollendis propriis subditis sicuti dixi, sedulus erat nihilo tamen segnior juvandis exteris fuit: Compluribus enim ingentia benefitia contulit, nec aditus eis ad dignitates vel in aula vel in ditione sua praeclusit, quin imò Gallum primum, ac deinde Silesium filijs Praeceptores constituit virtutem et doctrinam hominum non genus aut patriam spectans. Caeterum quos ad honores pervexerat, vel semel ministros designaverat non libenter â se dimisit. Fuitque ea constantia, ut modo manere vellent, fidos ministros magnis propositis praemijs ad vitam retineret. Vidi quod consiliarios mortuos fleret, et quamvis ipse Dux noster singulari Sapientia excelleret, parvas tamen etiam res non facile nisi prius diligenter cum consiliarijs deliberatas exequebatur.

Bonitas naturae et studium juvandae Reipublicae in omnibus vitae actibus maximè apparuit. Nullus in eo livor, nulla malignitas erat, nihil erat in eo arte fictum et simulatum: In colloquijs etiam humillimorum clementissimus fuit, fastigium ducale humanitati et clementiae, quam in Principum moribus magnum lumen adferre solet, longo postponens intervallo. Nihil temporibus suis, quod audi- (A. 3ᵇ.) verim vel viderim, asperum fecit, Sed mitissimum se semper ostendit: In summa amari et observari, quam timeri malebat. Sic et singulis dilectus et charus ad extremum vitae exitum mansit. Adeò autem fuit lenis et mitis erga subditos, ut etiam cum graves â quibusdam minus morigeris in eos animadvertendi causae darentur, et quidam suaderent, armis vel alijs dignis paenis ipsorum contumaciam reprimendam, solitus sit dicere: Pessimam eam esse suem, quae porcellos proprios devoraret: Et rectius esse clementia et mansuetudine servare subditos quàm servitate perdere. Singulariter autem delectatus est Sapientissimi Neapolitani Regis Alphonsi

Symbolo PRO LEGE ET · GREGE (quod regem hunc passim cum Pellicano, rostro eliciente ex pectore sanguinem ad pullos pascendos pinxisse Historiae tradunt) adeò quoque ut in vestibus ministrorum pro more principum acu pingi curaret. Diligebatur itaque verè a subditis, ut meritò illudo etiam gloriari posset, quod de Duce Wirtembergensi Eberhardo plurimum celebratur, se securum in medio campo, et solum in gremio cujuslibet suorum dormire posse.

Uxorem duxit MARIAM Ducis Johannis Electoris Saxoniae filiam, Anno Domini 1536 cum qua magna concordia suaviter in foedere conjugali summo (A. 4ᵃ.) amicitiae gradu vixit annos 24. menses duos etc. Et sicuti castitatem in conjugio proprio servavit, ita adulteros, scortatores, ac vagis libidinibus contaminatos ferre non potuit. Ipsa quoque Princeps modestè et piè per omnem vitam ita se gessit, ut de eâ nullus jure conqueri potuerit, filios superstites reliquit quinque, filias tres. Et ut filias silentio praeteream; quas mater pientissima summa pietate ac pudicitia diligentissime educavit. Filios sanè illustrissimus Princeps voluntatis divinae memor quam primum aetas doctrinae capax fuit, eâ disciplinâ instituendos curavit, ac si privati fuissent: Nullus in ijs educandis luxus, sed summa moderatio in victu, amictu, ac cultu adhibita fuit. Saepius dicentem audivi: Educate pueros in disciplina et doctrina Domini juxta dictum Pauli ad Ephes. 6. V. 4.

Praeterea Dux Philippus piae memoriae religionem amabat, festos dies celebrabat, et conciones sacras libenter audiebat, nec quicquam sciens praetermisit, quod ad DEUM ritè colendum ac religionem incorruptam purè integrèque servandam et ad posteros transmittendam pertineret. Saepè laetabatur se civem verae esse Ecclesiae Dei factum, cum Psalmista dicens: „Vnam petij â Domino hanc requiram, ut habitem (A. 4ᵇ.) in domo Domini omnibus diebus vitae meae. Psal. 27. vers. 4.

Porrò cognitum habens, verum DEUM, quem â commentitiis numinibus rectè discernebat; petitione gratiae et aliorum donorum, velle coli, nulla unquam die invocationem neglexit. Petite, inquit scriptum est et accipietis: Orare oportet et non languefieri:

Ecclesiarum maximam habuit curam. Saepe ipse eas inspexit. Et quae per licentiam in solutiorem morem lapsa erant, correxit et emendavit; Pastores et ministros Ecclesiarum ab omnibus injurijs illaesos ac muneribus publicis exemptos esse voluit. In sanctitate vitae nulli majorum suorum secundus.

Audivi eum aliquoties cum Theologis (quos tanto studio dilexit ut sine ijs vix unquam manducarit, aut peregrinatus sit) atque etiam interdum cum consiliarijs conferentem de praecipuis doctrinae articulis. De justificatione, nova obedientia, sacramentis, de autoritate Ecclesiae Pontificis, patrum et conciliorum, de ritibus et Politica Ecclesiae, de metis utrinsque potestatis Ecclesiasticae et Politicae.

Ac sane affirmare possum Sapientiam Politicam cum pietate et juditio de rebus Theologicis in isto Principe conjunctam fuisse quod profectò ingens decus est in gubernatore, nec hodiè contra haereses sectas et schismata (B. 1a.) post divinum auxilium et verbum Dei dextrè intellectum majus est praesidium.

Experti sumus idipsum (ut Interim generalem illam Religionis mutationem silentio praeteream) cum primum in his locis de manuum impositione controversia mota, ac deinde etiam Hosiandrī dogma de essentiali Dei justitia infusa et inhabitante in nobis, sparsum esset, quod dogma non parum Ecclesiam scandalizavit. Sed cum ipsi Principes nostri cognitione et usu sacrae scripturae instructi essent, ut errori Osiandrino, qui Christo, cujus sanguine mundamur et justificamur, gloriam adimere, et ad inhaerentia nobis transferre volebat, sese fortiter opponeret, nulla haeresis apud nos radices egit, quin imo in publico Stetinensi conventu statim damnata et rejecta fuit.

Universitatem Grypswaldensem injuria temporum graviter afflictam non sine magno sumptu velut intermortuam Anno tricesimo nouo excitavit, adeoque dilexit, ut ad extremam usque vitam summopere eam conservatam exoptarit.

Etsi autem dicta universitas suo quodam fato nec amplitudine nec frequentia plerisque alijs comparari queat, Constat tamen eam statim in Exordio cum ante annos centum et septem ipso die Lucae â Warlislavo abavo Philippi, rem sedulo adjuvante Inclito Principe Ottone ultimo Duce Stetinensi fundata esset, Anno Domini 1456 (B. 1b.) magnum patriae in luctuoso desidio cum Friderico Electore Brandenburgensi praesidium attulisse, nostraque aetate veluti fuisse officinam, ex quâ tota ferè Pomerania in Ecclesiis, Scholis, aulis, et rebuspublicis utiles homines accepit. Quod beneficium et decus omnes bonos grata mente agnoscere, et scholam hanc amare, fovere et juvare decet.

Motus igitur manifestâ ac necessariâ utilitate Philippus, Academiam suam liberaliter dotavit, ac bibliothecas extruxit. Ipse quidem non admodum disciplinis deditus, Sed tamen studiorum amator fuit, Scholas quoque triviales

passim in civitatibus constitui jussit, et cum Patruo duce Barnimo Paedagogium Stetinense magnis sumptibus fundavit, ac toto tempore gubernationis multis scholasticis sumptus studiorum tribuit, saepe quoque doctis munera misit, per omnem vitam erga bonarum literarum atque artium studia benignissimi animi significationem ostendens. Hoc enim ingenui est Principis, non modo decus et virtutes rectè intelligere atque exercere, sed etiam literas atque eloquentiam benigne fovere, sine quibus virtus saepè quasi vitâ suâ privari, et oblivione hominum aboleri solet.

Porrò ingenio et judicio valebat, Erat memoriae ingentis, nomina semel audita ita exactè recordabatur, ac si in librum congesta habuisset. Judicia (B. 2ª.) rectè constituit, ac ipse litigantes saepissimè in propria personâ audivit, et assiduè jus cum primoribus reddidit. De officialibus conquerentes libenter audivit, et si qui modum excesserant, factorum suorum rationem reddere praecepit. Praedia multis modis ad totius ditionis utilitatem auxit, sine ullo tamen subditorum aut vicinorum incommodo.

Diligens erat paterfamilias, omnes rationes, donec per valetudinem liceret, ipse ac si privatus fuisset, audivit. Reditus Praefecturarum et vectigalium apprimè scivit, et ante omnia enitebatur, ne alicubi quippiam deesset, neve subditi aliquando novis exactionibus gravarentur. Et quia res domesticas ad pietatem et beneficentiam ritè et sapienter semper componere studebat, erga pauperes admodum liberalis fuit. Vidi quod saepius contra optimatum consilia, tempore caritatis annonae, Praefectis mandarit, ut pauperibus gratis frumenta erogarent, ac alijs etiam subditis aequissimo precio divenderent dicens: Non eam ob causam a Deo opt. max. bonorum largitore datum esse frumentum ut muribus servaretur, vel inde aerarium augeretur, Sed ut in necessitatibus subveniretur egenis.

Victus ejus talis fuit, ut esset opulentia sine reprehensione et parsimonia sine sordibus. Luxum fugiebat. In prandio vel caena ordinariè sex ferculis benè adornatis contentus erat, magnificos (B. 2ᵇ.) apparatus pomposa convivia et inanes profusiones abhorruit.

Ædificia collapsa reparavit et in omnibus penè praefecturis aliquid aedificavit, Ukermundae praesertim et Wolgastij, ubi etiam post incendium arcem restituere et instaurare feliciter coepit. Quia vero opere imperfecto mortem cum vita commutavit, filij, quâ cernitur forma, perfecerunt.

Caeterum civitates quasdam subditas adjuvit pecunia, ut munitiora loca facerent.

Armamentarium quoque cum bellico apparatu necessario instruxit. Non obijt extra ducatum inutiles peregrinationes, ne provincialibus gravis esset exactionibus. Et tamen ingenti autoritate apud omnes vicinos fuit. Semper amavit pacem sentiens cum Scipione satius esse, unum civem servare, quam mille hostes occidere, nec regna firma esse, nisi finitimorum benevolentia juvarentur. Itaque in pace rebus benè et feliciter gestis, si non summi, medij tamen Ducis facile obtinebat famam:

Non levis ambitio, nec impius ardor habendi.
Nullus in elato pectore fastus erat
Provida sed virtus, et flore nitentior omni
Candor, et innocuâ cum probitate fides.

Cum aliquando quidam optimates ex civitatibus (B. 3ᵃ.) maritimis contra Sueciae Regem eum sollicitarent, ac promitterent, si ipse solummodo se belli Ducem profiteretur et exigua ferret auxilia, fore, ut regno potiretur. Et nonnulli consiliariorum putarent oblatam occasionem omnino non recusandam: Dux Philippus respondit: Haereditariò Jure divinitus sibi concessas et datas ditiones, quibus gubernandis vix sufficeret, se quoque peccatum non minimum ducere, Si quis plura appeteret, quam gubernare valeret. Gubernationem enim, et felicem administrationem Reipublicae praecipue in Magistratu requiri, et non tam Principi de magnis et opulentis ditionibus cogitandum quam praemeditandum, qua ratione eas rectè et feliciter secundum mandata altissimi regere et commissi officii aliquando Deo opt: maximo rationem reddere posset, sibi, quae divinitus concessa essent, sufficere nec appetere aliena. Adduxerat praeterea dictum sibi aliâs familiare, Necesse esse, appetentem nova et aliena regna, sua etiam in periculum conijcere, ita ut saepissimè alienis non adeptis, possessa amitteret, Stultitiae et Avaritiae praemium cum Cane Æsopico non injustè ferens.

Anno 1537 ad Schmalkaldicum conventum profectus est non alia de causa, quam ut testaretur, se esse civem verae Ecclesiae, seque cum suis doctrinam Augustanae confessionis profiteri. (B. 3ᵇ.)

Anno 1541 Ratisbonam profectus à Caesare Carolo sub dio investitutus est, cui porrò quod vixit, reverenter paruit, quamvis tempore belli Schmalkaldici (quod magnas attulit mutationes) Caesaris animus ab eo quorundam criminationibus esset alienatus: Tamen potentiam vel Imperatoris vel aliorum hostium non tantopere veritus est, ut quicquam in religione immutaret, Quin

imò revera saepius dixit, se malle deposita gubernatione privatam et calamitosam agere vitam, vel omninò occumbere quam contra agnitam veritatem quicquam admittere.

Et quia tempora illa satis turbulenta fuerunt, visum est obiter hic summam negocij annotare. Breviter autem res sic se habet. Foederi Smalcaldico principio Pomeraniae Duces se adjunxerant, verum cum intelligerent, quosdam abuti foedere, primum Spirae, Anno Domini 1543 confoederatis Smalcaldicis causam exposuerunt, quare â foedere discedere cogerentur. Cumque foederati detrectarent recusationem accipere, illi soleuniter protestantes in sententiâ suâ perstiterunt, foederi omninò solo religionis casu excepto renunciantes, Quod ut facerent multas habuere causas. * Vulgo autem ferebatur eos potissimum motos fuisse, Quod cum propter reditus Ecclesiasticos quos olim Episcopus Roschildensis in Rugia et Abbas Reinfeldensis ex praefectura Treptovianâ percepisset, mercatoribus Pomeraniae in Daniâ multa adversa (B. 4[a].) contingerent, confoederati consilio et operâ nostros deseruerunt. Qua verò ratione haec mala â proprijs vasallis in aula Danica excitata fuerint, supervacaneum et nimis longum foret hic recensere. Ab anno igitur 1541 nihil foederatis contribuerunt, nec conventibus interfuêre, multo minus se bello contra Brunsnicensem moto adjunxerunt, nec recusationi Camerae imperialis aliisque tunc temporis agitatis subscripserunt. In bello quoque germanico, etsi Electores et Principes confoederati adfinitate, alijsque necessitudinis vinculis illis conjuncti erant, contra Caesarem tamen auxilia ferre noluerunt, Sed neutralitatis jure utentes, ac nulli se parti adjungentes, spectatores se praebuerunt. Nihilominus verò ab Invidis ad Caesarem Majestatem sequentibus de causis falsò delati sunt.

I. Quod rebellibus auxilia et subsidiá misissent, vel saltem ante partam victoriam sententiam suam Caesari non exposuissent, quodque in conventibus, cum subditis celebratis, publicè dixissent, Caesarem extirpandae et tollendae religionis causâ bellum movere.

II. Deinde quod scriptis istis, quibus Smalcaldici inter caetera fidem Caesari renunciarant, ac alijs quibusdam publicè editis scriptis injuriosis non contradixissent, et sic silentio quasi approbassent, permisissentque subditis suis, copijs adversariorum Caesari se adjungere. (B. 4[b].)

Haec quoniam dignitatem et famam Principum laedere videbantur, diluenda erant. Omnia igitur abunde refutata sunt. Quanquam initio totum negotium

valde exacerbatum erat,: Ab invidis enim et adversarijs variae criminationes spargebantur, seque proprijs sumptibus contra Pomeraniae Duces executionem facturos, et simul pecuniam, quam Caesar ab ipsis in poenam, uti ferebant, rebellionis postulasset se daturos, quidam promittebant.

Itaque Anno 1548 Augustanis Comitijs capitulatio satis dura Pomeranicis legatis praescripta fuit: Nam praeter ingentem mulctae summam illud quoque flagitabatur, ut Principes Imperatoriam Majestatem ab ipsis laesam (quod tum factum non erat) confiterentur. Et quod majus, postulabatur quoque, ut sacrificulis et monachis ablata restituerent ac Interim approbarent, nec non omnia quae Augustae tunc temporis ad tranquillitatem et salutem Germaniae (Sic enim verba sonabant) decreta essent, servarent. Quae cum ad duces referrentur, tractationem quidem pro forma cum Abbate Campensi susceperunt, Sed iterum legatis Bruxellam ablegatis Caesari exposuerunt, quomodo semper debitam oboedientiam praestitissent, offerentes simul tertiam petitae pecuniae partem, et in omnibus prophanis et politicis rebus oboedientiam prolixè pollicentes decretum interim ad concilium generale, quod eo multorum conscientiae vulnerarentur et executio (C. 1ᵃ.) magna dissidia et motus horrendos excitatura, cum contemptus religionis, vitae ac morum dissolutio secutura esset. Haec vehementer causam Principum exacerbabant, praesertim cum alij quidam status interim recepissent. Suaserunt praecipuè Caesareanorum, ut tantum interim Principes se recepturos promitterent, nec postea admodum cum executione festinarent, Caesarem aequo animo laturum moram, Quod Lutheri doctrina non uno die nata esset, nec uno die extingui posset.

Atrebatensis semel in haec verba prorupit, Expellite istos nebulones concionatores vestros, qui plebem ad seditiones excitant et habebitis populum obsequentissimum, certè tota Suevia sine aliquo tumultu graviori, isti constitutioni paret: Excusationis loco obijcitis, quod sine subditorum consensu nihil potest decerni. Principes vestri subscribant tantum, postea subditorum assensum facile impetrabit Caesar. Si vim popularem pertimescitis, Caesar vobis non deerit, rebellium furorem facilè contundet. Quod vestri Principes in senatum Imperij Augustae non sunt admissi, neque interim illis missum, causa haec est Quod Caesarea Majestas habet vos pro hostibus, pro membris extra Imperium. Vestri, qui fuerunt Augustae, an non retulerunt, quid conclusum fuerit. Vultis ne illud in dubium vocare, An vobis communibus

decretis totius imperij sit oboedi- (C. 1 b.) endum! Omnes ordines receperunt. Vos dicitis multa de conscientiâ, quomodo potestis salvâ conscientiâ. Imperatori, legitimo magistratui vestro, ac decretis imperij repugnare. Atque ut sit aliqua conscientia, illa privata est, nec publicae anteferenda.

Ad capita deinde Instructionis Principum Pomeraniae descendens, Vos inquit, hoc vultis, ut Caesar confiteatur, quod â vobis propter levissimam quandam suspitionem, postulatam pecuniam extorserit, Utque hac ratione ipse sibi injuriam inferat. Vultis omninò ab omni culpa esse immunes, Cum tamen non desint nobis probationes, atque si nullam aliam haberemus, tamen hoc constat, vos rebellibus fuisse confoederatos, quae res per se poenâ digna est, Si vultis, experiamur judiciô, an sitis innocentes. Ego hoc dico, Nihil pro nobis posse allegari, nisi quod primi fuistis, qui pacem petivistis. Constat vos dolo agere. Caesarea Majestas abrumpet filum. Ego vestram causam missam faciam, vix tertiam partem ejus summae, quam Caesar imperavit, offertis, et quod majus est: Nobiles vestros, de quorum religione constat, vultis in hac compositione comprehendi. Multoties admoniti estis hanc ultimam et resolutam esse Caesaris voluntatem.

Ad haec cum legatorum alter copiosè responderet, ac partim precibus, partim pollicitationibus hominis ira- (C. 2 a.) cundiam mollire conaretur: respondit se non expetere Pomeranorum munera, nihil aliud cupivisse, quam ut Principibus bene consultum esset. Sed nunc nihil velle facere, se vereri si istud scriptum (summam instructionis significans) ad Caesaream Majestatem referret, ne tractationem abrumperet, et Principes citaret ut personaliter comparerent, et in judiciô suô causam suam defenderent: Omnia enim ferè in isto scripto comprachensa etiam Augustae ab alijs legatis fuisse producta et rejecta: Multos laborare contra Principes nostros, et quotidie alia nova adferri non videri se, quomodo hac ratione Principes nostri cum Caesare in gratiam redire queant, se hactenus impedivisse, ne Caesarea Majestas quid gravius decerneret, aut malevoli intentum suum obtinerent, excusasse longam moram ac praedicasse quod semper Pomerani habuissent legationem Caesaris aulam sequentem. Interim Caesaris morbum intervenisse, ut facilior fuerit excusatio. Tandem eo deflexit, ut aliô tempore iterum redirent. Multa sane similia colloquia fuerunt Pomeranicis legatis durante tractatione cum Atrebatensi et alijs praecipuis consiliariis. Cum verò tandem post diuturnam tra-

ctationem exceptô religionis articulô haud difficulter conventum fuisset, Atrebatensis exclamavit: Apparere rebellio- (C. 2b.) nem, quod repugnarent his, quae suffragiis omnium Ordinum Augustae comprobata essent, Caesarem Pomeranis nihil privatim imponere, hoc esse decretum omnium Ordinum, quod ne Caesar quidem, si vellet, posset immutare, aut quicquam inde detrahere. Jureconsultus Viglius dixit: vobis aliqui articuli displicent, sunt et jam qui ne Caesari probantur, si de possessorio vellemus ire in petitorium: significans fortassis duos istos articulos de communione sub utrâque specie, et conjugio sacerdotum.

Varij tunc temporis spargebantur de nova conspiratione rumores in Caesaris aula, ejusque autorem Principem Philippum dicebant, sed detecto mendacio Caesar impudentiam invidorum detestatus est, ac mirabiliter paulatim pax tolerabilibus conditionibus impetrata. Et plane divinitus hospitia Ecclesiae in his locis absque ullis armis et praesidijs corporalibus defensa et servata sunt. Sic Deus semper protegit bonos et salutares Principes, Tyrannides verò et scelera punit mutationibus ac interitu regnorum.

Difficiliorem initio religionis causam reddebat, Quod Episcopatui Camminensi praeesset uxoratus, cum quo singulares factae erant transactiones et pacta, idcirco quidam status Pomeranici conquesti fuerant, sibi auferri electionem contra Privilegia antiqua, et electam fuisse personam inhabilem. Inde sequebatur, quod Colber- (C. 3a.) genses in protectionem Caesar reciperet, ac mandata ad capitulares et status mitteret, ne oboedirent Episcopo. Hinc etiam, An Episcopatus Camminensis immediatè imperio vel Pomeraniae Ducibus subesset, malorum hominum instigatione, contra manifesta Pomeraniae Ducum Jura et Ecclesiae fundationem in controversiam vocabatur: Sed causa principali compositâ, hoc judicio Camerae negocium decidendum, per publicum decretum commissum est.

Durante autem controversiâ, capitulares Camminenses mittebant Syndicum ad Caesaream Majestatem significantes, Duces suos tractatum cum Episcopo ante celebratum non valde urgere: Se quoque modo Caesar mandata emanata cassaret, juxta statutum, alium Episcopum electuros. Consensit Caesar et prioribus mandatis sublatis, Pomeraniae quoque Principibus subsequentibus annis publico decreto Jus patronatus et alia jura antiqua in Episcopatu Camminensi salva et intacta servavit.

Dixerant quidam ex adversarijs, Pomeraniam sanè commeatu aut victua-

libus fertilem esse: Sed pecunia non abundare. Proinde Caesar, ut erat clemens, 90000 aureis secundâ vice oblatis, contentus fuit. Et simul Principes cum nobilibus Pomeranicis, qui in castris foederatorum fuerant, facta tamen prius humiliatione et deprecatione consuetâ, in gratiam absque ulteriori mulctâ recepit.

(C. 3[b].) Datae sunt igitur â Caesare â Majestate Pomeraniae Ducibus literae absolutoriae, omni meliori modô conscriptae, quibus non tantum in gratiam Duces recepit, sed ab omni quoque suspitione rectâ scientiâ et liberâ voluntate absolvit. Actum Bruxellis 29. Aprilis Anno 1549.

Plurimum eo tempore et autoritate et gratiâ apud Caesarem et Primarios aulae valebat Episcopus Coloniensis Adolphus Comes de Schawenburg, cujus frater Otto, filiam Ducis Barnimi uxorem duxerat: is summâ diligentiâ negotium hoc promovebat. Legatum quoque suum cum Pomeranicis ad Caesarem misit, qui et consilio et operâ eos, in omnibus articulis, excepto religionis casu juvabat. In Interimistico autem negociô quare consulere non posset, suas exposuit causas.

Serenissimus quoque Poloniae Rex Sigismundus majorum exemplo ut in alijs multis, ita in hoc casu foederum et necessitudinis ratione, Pomeraniae Principibus sedulo adfuit.

Varia quae de Duce Philippô per detractatores sparsa erant, animi dolore compressit: Magnitudine tamen curarum, sicuti familiaribus saepè conqueri solebat, ita fatigatus est, ut magnam jacturam valetudinis fecerit.

Post ea igitur tempora morbo nonnihil tentari caepit, et quae taedio molestiarum coactus est aliqua, ex (C. 4[a].) parte audiendis causis, abstinere ne si nimium operis et laboris negotijs impenderet, corpus magis magisque afficeret.

Inciderant ante Smalcaldicum bellum offensiones quaedam inter Philippum et patruum Barnimum, quas dissensiones quosdam sui commodi causa aluisse dicitur.

Praecipuè autem controversiae erant de commendaturâ Zacchanensi, et quis in mortui Erasmi Antistitis Camminensis locum substituendus esset.

Quilibet, quem nominarat, eô honore autem cupiebat. Et quamvis tandem in Johannem Bugenhagium consentirent, tamen idipsum quoque exitum non sortiebatur. Itaque cum hoc et alia quaedam negotia hinc inde in scriptis tractarentur, ac Principes congressum et colloquia mutua intermitterent, quotidiè animi magis magisquè exacerbabantur, ita ut tandem ad summum periculum res spectare videretur. Hortabatur, Elector Johannes Fridericus

Saxoniae piae memoriae, Principes fideliter ad concordiam. Idem praecipui nobilitatis fecerunt, ac impetratum denique fuit â Barnimô, ut causa publicè audiretur. Postmodum Principum animi iterum aliquo modo conjuncti sunt. (C. 4[b].)

Certè si beneficio Altissimi, qui suorum curam gerit, ante funestum illud germanicum bellum hoc malum non fuisset sedatum, quod in Saxonia accidit, nobis itidem evenire potuisset.

Consultum est igitur Principibus ut diligenter explorent, qua fide, qua integritate et quo animo praediti sint, quos in gubernatione sibi adjungunt vel ministros deligunt. Multi enim ut suas tantum augeant fortunas, propinquorum animos disjungere laborant.

Pestis autem Principum est, si levibus hominibus se regendos permittant, atque affectibus suis semper obtemperent. Hoc enim sicut Historiae testantur, multos in summa saepè discrimina praecipitavit.

Laudabilem verò et omninò servandum judico morem in his regionibus receptum ut Principes si interdum inciderint offensiones vel controversiae, ad eas tollendas vel componendas ordinent hinc inde ex consiliarijs suis subditis, homines prudentes et pacificos, quorum vel monita salutaria sequantur, vel conventus publicos celebrent, et causam totam subditorum arbitrio permittant. Conventus quoque; et colloquia invicem salutaria nequaquam aspernentur. Multum enim hoc ipsum ad mutuam amicitiam tetinendam conducit.

Anno Domini 1545. Die Lunae post Judica haud procul ab Hildensi monasterio belua marina quae longitu-(D. 1[a].) dinem 24. pedum superabat, capta fuit. Phocam sive Hillum nautae dixerunt. Ea recedentibus aquis in vadô subsederat. Piscatores igitur anchoris et rudentibus caput et pinnas constrinxerunt, ne redeunte maris aestu evadere posset: capta et interfecta Wolgastium allata est. Quidam non inelegans distichon addidit.

Talis fluctivomis est piscis captus in undis,
Quâ sita ad arctoum Hilda vetusta salum.
Hic ubi dives agri Pomerania, numine Divûm,
Subjacet imperio Celse Philippe tuo
Quisquis in hac tantam miraris imagine molem,
Picturae certam certus habeto fidem.

Item alius quidam.

Hilla vocor piscis ad flumina fertilis Hildae
Indigenis captus, praeda stupenda fui.

Manifestum est hujnsmodi portentis non minus qnàm alijs prodigijs et monstris futuros, eosque tristes praefigurari casus, sicuti tunc anno sequenti bellum Germanicum secutum est, quod eum habuit exitum, ut Elector Saxoniae et Cattorum Principes captivi abducerentur. Et nunc anno 1563 innumerabilis Phocar̃um multitudo (Braunfisch et Tantei vulgo dicuntur) eas Balthici maris partes ingressa, quae Rugiam ad longitudinem alluunt, luctuosum illud bellum inter Sueciae et Daniae (D. 1 b.) regem, pestem insuper et annonae caritatem denunciavit: Deus opt: max: majora avertat incommoda ac mitiget paenas publicas et privatas, detque Ecclesiae politias honestas et tranquillas, ut ipsum in aeternitate celebremus gratiasque agamus. AMEN.

Anno 1548 sororem germanam Margaretam Ernesto Brunsvicensi bellicis laudibus Clarissimo Duci uxorem dedit.

Anno 1552 cum post bellum illud Magdeburgicum, concilium Tridentinum per Caesaream Majestatem vocaretur, non modo Ecclesias suas socias esse voluit Saxoniae confessionis, quae extat: Sed legatos quoque, qui Tridentum irent, constituit, ac turbato illo concilio â Caesare et Rege Romanorum inter alios imperij Principes delectus fuit, qui in conventu Passaviensi Anno 1552 sicuti factum est, et pacis et libertatis in Germania restitutionem adjuvaret.

Caeterum equos et canes amabat, venationes frequenter cum familiaribus exercebat, civilia interim negotia suo tempore non minus intentè administrans. Piscando quoque, hyberno praesertim tempore se multum oblectabat, caloris et frigoris juxta patiens, capite saepè nudo in summis vel frigoribus vel aestu videbatur. Repraehensa sunt in eo haec, quod postremis annis vini appetens fieri, nec non suspi- (D. 2 a.) ciosus esse caepit, quamvis compertum est, intemperantiam illam partim ex calidis vinis, quibus sitim magis augebat, sibi contraxisse, partim etiam quod somnum largius bibendo (nequaquam enim amabat compotationes et belluationes) sibi conciliare studeret, suspicionis verò crimen ipse hoc modo excusabat, quod ab hominibus vivis quaevis expectanda timenda et speranda essent.

Ego verò rectius et prudentius facere existimo eos, qui ne suspicionibus indulgent, nec calumniatoribus aures patefaciunt, sed si quid clanculum vel occultè ad eos deferatur, delatorem sistant, ac fidem ejus, quod delatum est, fieri jubeant. Eâ ratione et angoribus se non conficient Principes, alijsquoque, qui saepè injuste deferuntur, consulent, ac malevolentiam calumniatorum cohibebunt.

Postquam igitur partim ex intemperantia (vini enim, uti dixi, non ut antea, parcè, sed copiosè satis utebatur) partim verò varijs molestiis languore ac diverso genere morborum gravaretur, et utcunque adhibitis remedijs indies deficeret, in gravi et diuturno morbo nihil de se conquerebatur, nulla vox quaerula, in dolore nullus ejulatus est exauditus, sed de religione multa piè loquebatur ac aequissimo animo morbi necessitatem, tulit ut vel eâ re facilè ostenderit, qua (D. 2[b].) virtute omnes adversos fortunae casus perferre potuisset. Habitus autem est eo ipso tempore, cum morbo satis acerbo conflictaretur, publicus Stetini conventus 29. Januarij Anno 1560 ad quem, cum ipse adversâ valetudine impeditus, venire non posset, Consiliarios cum plenis mandatis et instructionibus ablegavit, ut unà cum Patruo Duce Barnimo seniore, auditô subditorum consiliô in communioribus causis quod aequum foret, statuerent. Praecipuum et primum mandatum erat de renovandâ et retexendâ Ordinatione Ecclesiastica Treptoviae Anno 35 conscriptâ, nec non de continuandâ nec diutius protelandâ visitatione.

Secundum mandatum, ut rationes iuirent status, quo pacto tandem ordinatio politica ad usum communis patriae conficeretur, ederenturque mandata quae in Comitiis celebratis â statibus Imperij de gregarijs militibus et publicae pacis perturbatoribus decreta essent.

Silentiô praetereo tractatus de tributis ad extruendas et tuendas munitiones Hungariae, nec non ad expeditionem legationis Galliae: Similiter contributionem in hoc conventu promissam, ad reparationem arcis Wolgastensis, quae anno superiori bonâ ex parte incendio absumta erat.

Hinc Philippus de posteritate admodum solicitus Legatis, ad Barnimum missis, injunxit, ut Barnimum (D. 3[a].) modestè et amicè commonefacerent, ne Bona mensae Ducali incorporata, vulgò Tischgüter, in tabulas haereditarias reducta alienaret, contra certa imperij Romani decreta et privilegia, et quod aliàs Patriae detrimentosum et periculosum foret, prout Citractatus latius in actis continentur.

Dum haec privatim, et alia quaedam publicè de privilegijs et virginum monasterijs, nec non monetâ juxta Imperij ordinationem cudendâ tractarentur, unus illorum, cui hoc negotium commissum erat, literis advocatus est, propter ingravescentem Ducis Philippi morbum, quô paulo post extinctus est, quâ etiam de causâ totum hoc negotium hactenus quievit.

Porrò eodem, quo dixi, tempore, Ducis Philippi consiliarij per eundem

Cancellarium, cui in causis odiosissimis juxta receptum morem, quod reliqui facere detrectant, ut plurimum injungi solet, hoc quoque Duci Barnimo proposuerunt, Cels: Suae probè perspectum esse, inter Principes caeterosque Germaniae Proceres ad conservationem familiarum antiquitus inventum, supraque hominum memoriam laudabiliter usitatum morem, ut videlicet Principum filiae quando nuptui collocantur, Legitimae nomine secundum cujusque ac Provinciae consuetudinem honestâ dote, ornatu mundo ac decenti, nec non apparatu argenteô, reliquisque vel dignitati vel (D. 3b.) honori competentibus instruantur exornenturque, ita tamen, ut hujus respectu à maritis possidentibus provincias ac subditos ipsis vicissim pro quantitate illatae dotis propter nuptias donatio ritè constituatur amplificeturque. Consuevisse praeterea dictas Principes de recepta consuetudine nonnunquam jurejurando, interdum etiam praestatione fidei Principe dignâ interposita, in universum paternis, maternis, fraternis, alijsque bonis haereditarijs renunciare expressè hunc ferme in modum stipulantes: Quod nihil omnino juris vel in provincijs caeterisque rebus aut bonis extantibus vel futuris, donec ejus nominis, stirpis originis, gentis, aut familiae haeredes masculi, fratres, vel agnati legitimo toro procreati supersint, reservare, usurpare, vindicare, aut quocunque tandem modo sibi reliquum esse, sed sola numerata dote rebus dotalibus perpetuo contentae esse velint ac debeant, sicuti haec omnia formulâ Renunciationis, quae in Archivo asservatur, plenius exprimuntur declaranturque.

Quia verò in proximâ Anhaldini conjugij tractatione (quod matrimonium Philippus per Wolffgangum Principem Anhaldinum feliciter promoverat et ad optatum perduxerat exitum atque effectum) inter caetera compertum esset, in elocatione illustrissimi Principis Dominae Dorotheae Barnimi filiae, cum Comiti Mansfeldensi matrimonio jungeretur, dictam renunciationis formam (D. 4a.) non tantum in familia Pomeranorum, sed passim etiam in caeteris Electorum, ac Principum familiis longo annorum usu confirmatam multifariam immutatam esse, quae innovatio vel mutatio domui Pomeranicae plurimum praejudicij incommodi ac difficultatis datura sit, maximè cum ea ratione non tantum ornamentis reliquisque (uti vocant Clenodiis à multis seculis in familia Ducum Stettinensium studiosissimè asservatis, periculum impendeat, verum etiam ipsa dos cumulata et aucta sit, unde communi patriae non leve gravamen imminere videretur, neque id tantum, et accidere quoque posse,

ut hoc ipsum Ducibus Pomeraniae et ijs, qui per connubia ipsorum familiae conjungerentur aliquando (quod Deus omen avertat) ansam ac materiam discordiae praeberet ac suppeditaret. Itaque id commonefaciendum fuisse, quo de ijs rebus amicé ac maturè transigeretur, amanter igitur petere, ut haec summi praejudicij gravamina ac novitates antiquae renuntiationis formae ex diametro adversas, animo probe expendere et contrario actu (considerato potissimum posterorum praejudicio, qui vestigiis horum exemplorum sive vellent sive nollent insistere cogerentur) quae adversus antiquam consuetudinem irrepissent, antiquare ac sensim obliterare velit. Cum enim ipsa quoque mater in suâ Luneburgensi familiâ idipsum facere minimè recusasset in filiabus etiam iniquum censeri non posse. Confidere igitur (D. 4[b].) Philippum hanc petitionem suam, quam ex dignitate communis Patriae publicae, non privatae utilitatis gratiâ suscepisset, apud C. S. bono facilique loco futuram, et ex omni parte facilè comprobatum iri. Id in praesentiarum, et apud posteritatem singulari laudi, honori, atque ornamento futurum, et agnatum pro virili rursus operam daturum, ne C. S. quam DEO opt: max: cum jucundissimâ conjuge ac suavissimis liberis, obnixè commendaret, suam perquam promptissimam gratificandi voluntatem, studium, ac operam in ulla officij parte desideraret. Responderi jussit Barnimus, se consilij et facti sui rationes, et causas non leves habere: Quia tamen res ardua ac magni esset momenti, deliberandum censere.

Porro Philippus, ingravescente paulatim morbo, cum lecto jam ita affixus esset, vix ut se movere posset recitari et praelegi sibi jubebat aliquot scripturae loca, Imprimis Psalmum 111. de memorandis DEI beneficijs. Item caput 9. Matthaei Sani non habent opus Medico. Cumque inter caetera dixisset: ego ipse mihi hunc morbum conciliavi, quidam ex Theologis, quorum tres aderant praecipui, legit ei in Psalm. 24. Delicta juventutis et ignorantias meas ne memineris Domine. Ipse subjungi jussit Pauli locum Galat. 1. Christus semetipsum dedit pro peccatis nostris. Et verba Pauli ad Rom. 8. Et 1. ad Timoth. 1. indubitatus sermo et omni accepti- (E. 1[a].) one dignus, quod JESUS CHRISTUS in mundum venit, peccatores salvare. Praeterea locum Johan. 3. Sic Deus dilexit mundum, viva voce aliquoties recitavit: Idipsum enim dictum per omnem vitam ardentissimè amavit, ac saepè Evangelium Joannis appellare solitus est. Lecti quoque sunt Psalm: 103. et 23. Porrò multas alias sententias sibi ipse

suggerebat, quas semper in vita familiares habuerat, quibus se mirificè consolabatur. Et cum lecto capite quodam ad Romanos, unus Theologorum interrogasset, nunquid ista omnia crederet! respondit:

De hoc dubitet Diabolus, qui non habet promissiones.

Dar twyfele de Düwel an, de hefft fene Thosage,

Ego certoscio Deum misericordem meum Patrem esse,

Ick wet dat GODT min gnediger Vader ys,

Omnes enim promissiones, per Christum sunt, Amen.

Absolutione etiam et sacra Synaxi in morbo saepius usus est, Et cum jam sentiret, parum sibi in hac vita temporis superesse, die Lunae post purificationis Mariae voluit Dominam uxorem ad se venire, quam cum miserè affectam atque afflictam intelligeret, bono animo esse jussit, et liberos in timore DEI ut educaret, et cum filiis ut maneret, hortatus est: Deinde filijs multa egregia praecepta dabat quae si servabunt, magno id fiet et publico Pomeraniae, et privato ipsorum emolumento. (E. 1[b].)

Primum mandatum erat, ut in studio pietatis et in agnita verbi veritate constanter permanerent; Religionem veram et incorruptam Ecclesiae doctrinam salvam integramque conservarent, sectas prohiberent, patriam sibi commendatam putarent, adque ad ejus salutem omnia consilia et actiones dirigerent, quae de Ecclesijs, Academia, Scholis, verbi ministris etc. decreta fecisset, rata et firma haberent: Justiciam, judicia, honestam disciplinam et pacem colerent, bella vitarent et in rebus arduis consilio et consensu ordinum uterentur. Porrò fraterne et amice inter se viverent, autores fraterni dissidij nec non assentatores omnes tanquam furias detestarentur, ac Ducem Barnimum seniorem tanquam Patrem venerarentur. Dominae quoque matri reverenter obtemperarent, atque id efficerent, ut libenter apud ipsos mater permaneret. Sorores Principes virgines vero, fraternoque amore prosequerentur, nec in promissionibus vel largitionibus praecipites essent, sed promissa semel, honestè praestarent. Hisce imperatis sese totum humanis rebus abdicavit, nihilque nisi caelestia et loqui et audire voluit, non lamentabatur, ut plerique solent aegroti, sed prudenter multis de rebus loquebatur divinis.

Tandem cum jam viribus penè fractus ac loquela quoque imbecillior facta esset, orationem dominicam voluit recitari, quam miro animi ardore prosecutus Amen (E. 2[a].) expressissime protulit, petijt etiam absolutionem, quam

levato capite et manibus erectis et complicatis accepit ac diserte Amen Amen ingeminavit. Postea lectus est ei Psalmus 51. et 31. In manus tuas Domine, Simeonis canticum Nunc dimittis. Et Symbolum Apostolorum.

Conspecta fuit in eo toto vitae tempore mira fidei constantia ac patientia, praesertim in hac corporis imbecillitate, et interpellatus dicere solebat: Gott geve men Gedult Idem quoque à Deo peti jubebat, et vigebant in eo usque ad vitae finem fides, patientia, ratio et loquela. Tandem petijt potum, quem avidius solito hausit, ac postea sese cum ad quietem videretur componere, animam agere coepit, atque inter verba: Agne DEI qui tollis peccata mundi miserere mei, in ipso puncto horae sextae tempore matutino ipsa die Valentini Anno 1560 vitam hanc miseram, aetatis quadragesimum quintum agens, cum morte commutavit, et in aeternam consuetudinem CHRISTI et omnium piorum profectus est, tristemque et acerbum luctum magnumque sui desiderium nobis et toti Patriae relinquens. Mathematicus quidam multis annis antea, praefato tempore Pomeraniae Ducem moriturum praedixerat, quod de duce Barnimo tanquam seniore vaticinatum esse quidam existimabant, sed exitus de Duce Philippo dictum declaravit.

(E. 2ᵇ.) Certum est autem, illud quod dixi bellum, quo Elector Saxoniae captus est, ac propriarum quoque aedium conflagrationem, morbum illi ac mortem attulisse. In conflagratione enim arcis Wolgastensis, quae contigit 11. Decembris Anno 1557 ex casu costam illi, quae nunquam restituta est, confractam saepius conqueri solebat. Corpus defuncti, sequenti nocte delatum est in sacellum arcis, et per dies et noctes octo ibi custoditum, ac loculo stanneo impositum, atque octavo die, in templo Wolgastensi, Pompa ducali, humi traditum. Annus, dies, et hora, mortis scilicet 1560. annus, dies 14. Februarij, hora matutina sexta, sequenti disticho comprehenditur.

bIs septena VbI LVX LVCet tIbI febrVa LVna,
In ChrIsto hIC seXta Mane phILIppVs obIt.

Monumentum splendidum lapideum illi in templo Wolgastensi, ubi perpetua Ducum sepultura habetur, exstructum est, in quo ipsius imago et conjugis cernitur, Haecque inscripta sunt.

Sapient IIII. V. X.

Cum Deo placeret ille, amatus est, et cum inter sontes viveret, sublatus est, raptus, ne ejus sensum immutaret pravitas, aut animum deciperet fallacia.

Ad imaginem Principis haec addita sunt. (E. 3^{a}.)

Philippus I. DEI gratia Stetinensium Pomeranorum Cassuborum et Vandalorum Dux, Princeps Rugiae et Comes Gützkoviae, piè obijt die Valentini 14. Februarij hic 21. ejusdem mensis sepultus, Anno salutis. MDLX. aetatis suae XLV. Gubernationis XXIX. de patria optime meritus.

Ad imaginem Ducissae.

Maria DEI gratia, filia Johannis Electoris Saxoniae, Ducissa Pomeranorum, Cassuborum, et Vandalorum, Princeps Rugiae, conjux ducis Philippi, moritur vidua Anno Domini M. D. L. XXXIII.

Ad pedes haec leguntur.

D. O. M. S.

Monumentum perpetuae gratitudinis, nati pij, multis cum lachrymis, pientissimis posuere parentibus, Anno M. D. LXII.

E regione monumenti, tabula ex orichalco artificiose cum Pomeraniae. Ducum insignibus facta, posita est, in qua sequentes versus â nobili Poëta Johannes Stigelio conscripti leguntur. (E. 3^{b}.)

Epitaphium illustrissimi et Nobilissimi Principis ac Domini Dn: PHILIPPI STETINENSIUM Pomeraniae Cassubiorum et Gentis Henetae Ducis, Principis Rugiae, Comitis Caijcorum et Domini in Lowenborg et Bütow.

Et tua te lugens Pomerania maesta requirit,
  Virtutis studio tuta Philippo tuo.
Justiciam pietate regens, aequissima Princeps
  Jura dabas patriae, dignus amore, tuae
Vera tibi curae divini gloria verbi,
  In Christo splendet quae patefacta fuit.
Veraque justitiae fidei documenta fovebas,
  Consona quam menti lingua professa fuit.
Puraq; ut assiduis studiis doctrina vigeret
  Fovisti auxilio, templa scholasque tuo.
Artibus ingenuis et doctis praemia linguis
  Dulcibus et Musis ocia grata dabas.
Et foca judiciis ornabas legibus Vrbes,
  Ut premeret justus facta nefanda metus.

Pacis amans placitae, bellorum damna cavebas
  Ornabas patriae commoda justa tuae. (E. 4ª.)
Non impune tamen tibi quisque bella tulisset,
  Martia nec deerant viribus arma tuis,
Sed tibi digna magis res visa est parta tueri,
  Quam temerè externae quaerere sortis opes.
Lege tua assidui coluerunt arva coloni.
  Ut pars neglecti nulla vacaret agri.
Hinc quoque justa tuos auxerunt commoda census,
  Nullaque privatas vis tenuavit opes.
Ergo patrem Arctoae tegens desiderat orae.
  Quam ditant Heneti, Balica stagna freti.
Cum Heneta luget fidus de gente Caijcus,
  Et cum Cassubio fortis ad arma Rugus.
Tu tamen ardenti Christum pietate professus,
  In coelo aeternae gaudia pacis agis
Da Deus exemplum soboles generosa paternum
  Impleat et verbi nos rege luce tui.

Decessit Wolgastij Anno â natali Christi M. D. LX. die Februarij XIIII. aetatis suae XLV.

Johannes Fridericus, Bugislaus, Ernestus, Ludovicus, Barnimus, Casimirus fratres Pomeraniae Duces, filij, patri dilectissimo fieri curarunt. (E. 4ᵇ.)

Habes hic, lector amice, quae de vita optimi Principis Philippi (qui dum vixit, verè patriae pater erat, et in quo lucebat vera pietas, benevolentia erga subditos, prudentia justicia et veritas), quantum negociorum varietas permisit, breviter annotare volui: Tuum erit omnia in meliorem partem accipere, et tumultuariè inter aulicas occupationes conscripta, boni consulere.

Oro autem DEUM toto pectore, ut Illustrissimos Principes nostros, Philippi patris piae memoriae vestigijs insistentes, gubernet, ac spiritu suo sancto regat, protegat, atque defendat ad nominis sui gloriam et Reipublicae salutem.

AMEN.

Anhang.

Statt des Absatzes auf S. 23. von den Worten: Hinc Philippus etc. bis continentur, findet sich in der von J. H. Balthasar besorgten Ausgabe S. 148 u. f. die unten folgende Stelle, die, wie er in der Vorrede S. 16. sagt, von ihm einer Handschrift entnommen. Der Vollständigkeit wegen ist dieselbe hier mitgetheilt.

Illud saltem obiter attingendum duxi, quod, cum Dux Philippus de posteritate admodum sollicitus esset, ac cognitum haberet, illustrissimum Principem BARNIMUM, patruum suum, quaedam bona, tam ad ducalem, uti vocant, mensam, quam ad coenobia spectantia, alienasse: PHILIPPUS per quosdam consiliarios, qui tunc temporis Stettini commorabantur, ea de re ipsum amice commonefaciendum putavit. Et, quamvis multi illorum, quorum nomina in instructione expressa erant, certis de causis negotio interesse recusarent: reliqui tamen, quod in mandatis acceperant, ad longum exposuerunt. Summa orationis talis fuit: Tametsi illustrissimus Princeps PHILIPPUS agnato seniori nollet praescribere, quid cum sua ditione, vel bonis, agere deberet: memoria tamen se tenere, quid eo tempore, quo ditiones divisae erant, petiisset pactis haereditariis inseri, ne alter sine alterius consensu de bonis, quorum supra mentio facta est, quicquam alienaret. Atque id ipsum licet in totum BARNIMUS, tanquam consuetudini et Principum liberalitati minime consentaneum, approbare noluisset: promisisse tamen C. S. se quicquam de bonis acceptis contra Romani imperii decreta non alienaturum. Quia vero PHILIPPUS quasdam nunc alienationes factas cognovisset: has sibi incidere cogitationes: Si filii, quibus liberaliter â DEO opt. max. ornatus esset, post mortem ipsius intelligerent, tempore gubernationis ipsius â BARNIMO, Duce, bona, ad coenobia et mensam spectantia, alienata fuisse: eo posse interpretari, quasi discessum sit à contractibus et foederibus haereditariis, sicque in posterum haeredes liberam habeant potestatem, prout aulici, vel alii, propter privata et propria commoda haec C. S. persuaderent, bona quaelibet immobilia sine discrimine alienandi. Quod patriae et ignominiosum et detrimentosum futurum esset. Celsitudinem suam nemini sane invidere, quod servitiorum suorum praemia acciperet. Se ipsum consiliarijs et ministris suis feuda et pecuniae non minimam summam dedisse. In tabulas vero haereditarias relata et ad mensam spectantia bona in perpetuum alienare nequaquam consultum videri.

Erant autem non tantum particulares villae, ad mensam coenobia pertinentes, quibusdam in feudum concessae:

sed multis etiam praefecturae integrae, ad certum tamen solummodo tempus, traditae. Quod etsi rectius intermitti debuerat: tamen literis omnia confirmata dicebantur. Itaque actio ingratior fuit. Neque ipse Princeps PHILIPPUS nimis acerbe, licet instructio satis dura videretur, contra unum praesertim ex primariis consiliariis, negotium urgeri voluit, nisi alia propter longa servitia aequipollentia praemia concederentur, sicuti quibusdam consiliariis coram dixerat. Non tamen, prout instructioni insertum erat, Duci BARNIMO significavimus: Si quae proposita essent, impetrari non possent: nos in mandatis habere de hisce rebus publice conqueri apud ordines harum ditionum. Sed BARNIMUS breviter respondebat: Quoniam magna ex parte, quibus dona donata erant, in comitijs essent praesentes: nos cum singulis agere posse. Se, quantum fieri posset, nobis non defuturum. Fecimus, quod demandabatur. Sed varia responsa accepimus.

Quidam putarunt, ducatus in Germania sic Principibus concessos esse, ut, quemadmodum in vicinis ditionibus, ita etiam in hisce locis pro libitu, quae vellent, in feudum darent. Atque id ipsum etiam jura feudalia permittere dicebant, nec se ulla alia scire jura Caesarea, usu comprobata. Senex quidam venerandus in haec verba prorupit: Se conscripsisse Principum pacta haereditaria. Verum sibi ignotum, in iis BARNIMUM debitae libertati renunciasse. Alij respondebant: Ducem PHILIPPUM quaedam etiam de suis praefecturis alienasse. Et cum nos objiceremus, haec alijs feudis appertis abunde compensata: Idem etiam Ducem BARNIMUM facere posse, judicarunt.

Multa alia prudens silentio praetereo. Hoc tamen obiter addo, quod omnes in eo conveniebant, se ipsos Ducem PHILIPPUM conventuros, ut praesentes hac de re animi ipsius sententiam cognoscerent. Se sperare, si omnia rectius C. S. exponerentur: frustranea futura, quae ab invidis contra eos tractarentur. Si enim approbarent postulata: ignominosum fore liberis ipsorum, et eo interpretari posse, quasi non honesto titulo, vel salva conscientia, bona haec sibi aequisivissent. Ducem BARNIMUM praeterea multis cavisse de evictione, quare C. S. de ea teneri. Exposituros se huic totum negotium.

C.

Verordenunge Weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und Hern, Hern Philipsen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Fürsten zu Rugien, und Graffen zu Gützkow, Hochsehliger und Christlicher gedechtnus, Begrebnus auf den Mitwochen negst, den 21. Monats Tagk Februarij dieses lauffenden rc. 60. Ihars zu halten.

Nach einer alten Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Anfengklich sol fur der Herschaft die Suppe so zeittig bestellet werden, das man zu Acht schegen auf den Morgen von dem Hause Im Namen des Almechtigen die Begrebnuss zu vullenbringen, abgehen muge.

Und sollen die Schule alhir, desgleichen auch die vorschriebene Schule, und Schulgesellen sampt allen Pastorn auss den Stetten und Dorffern umb halbwege Achten herauffer gehen, durch darzu verordente Personen gefuret, und vor der Capellen Im Vorubergehen, durch den Hauss-Rentmeister und Zolner, wie hernach folget, gegeben werden, Nomlich:

1 Tutken einem Idern Schuler dieser Schulen,
1 Ordt einem Jedern frombden Schuler,
1 fl. den Schulgesellen alhie,
1 Thaler dem Schulmeister und frombden Schulgesellen,
1 Thaler einem Idern Dorffprediger,
1 Thaler den Cappellanen,
2 Thaler den frembden Pastorn aus Stetten.

Doctor Runge,
Doctor Dionisius,
Magister Jacobus
} Werden nach der Begrebnus gnediglich begabet.

Und wan die letzten von der Geistligkeit vor der Cappellen uber, jegen dem Newen Hause seint, sollen sie bis auf weitter anfagen, alle sampt stille stehen, auch mit dem Singen inne halten,

2. Negst der Geistlichkeit sol die Universitet, und derselben Verwandten Personen gehen,

3. Darnegst sol der Landtmarschalck Zusampt allen Hochsehligen Unsers g. H. Diener vom Adell, und die Cantzlei, alle in sorg und traurkleidern, gehen,

4. Darnegst der Under Marschalck mit dem Stocke.

5. Sollen der Jungen Herschafft Knaben.

6. Hochsehliger M. g. H. Knaben auch in traur und Clapkleidern folgen.

7. Der Cammerer [1]) Allein.

8. Der Hoffmarschalck, [2]) der ein Schwert under einem schwartz Zindell bedecket, draget, Und neben denselbigen der

Cantzler, so das Pitzschafft auch under einem schwartzen Zindel vordecket tragt,

Folget der Leich und sol getragen werden durch Underschriebene Personen,

Ulrich von Schwerin [3])	D. Vom Walde
Jacob Czitnitze [4])	Jochim Barnekow
	In mangel desselben:
Jasper Krakenitze	Jurgen von Platen
Adam Podewilss	Jochim v. d. Schulenburgk [5])
	Jacob Behre. [6])

Und wo von denselben Vorgeschriebenen welche ausbleiben, konten dieselben ersetzet werden, durch nachfolgende Personen,

Friedrich von Rammin,
Wedige von der Osten,
Tonnies Dracke.

9. Folgen dem Leich 2 Genle mit schwartzem Lundischen tuch bedecket, den einen reit Marten Pudkamer, Im Kuritze, und furet die Bludtfhane. Den Andern reit der Stalmeister, und fhuret die traurfhane mit allen Waffen,

Diese beiden warten vor dem Hause auf, und stehen vor der Kirchen ab, darselbst empfangen der Kirchen-Vorsteher die Pferde zur Kirchen beste, Und Vorgenandte Personen tragen die Fhanen biss in den Chor, dar sie an den vorordenten ordt sollen bei die Bohr gesetzet, und folgendts in der Kirchen neben dem Curitz aufgehangen werden,

10. Folget die Junge Herschafft, sampt Hertzog Barnims Vorordente, und wirt Hertzog Casimir, so ferne es Radsam denselben mit hinabzunehmen, durch Alexander von Eickstetten getragen, Und damit gewisse abrede mit Hertzog Barnims gesandten des gehendes halben genommen: Ist vorordent, das Jacob Citznitze, und Henningk vom Walde, sampt zwen Hoff-Junckern dieselbigen zu Ihrer ankunfft entpfangen, die notturfft In Ihrer Herberge bei Erasmo Hansen vorschaffen, Inen auch anmuthen, bei dem Eltesten Hern der Leich zu folgen,

Und da sie Ja sich desselbigen entlichen vor Ihre Person eussern, oder sonst Instruction und bosshelich hetten nicht neben der Herschafft zu gehen, Sonder derselben zu folgen, so sollen vorgedachte Rethe sich des mit Inen entlich entschliessen, und der Herschafft sampt derselben zugeordenten Räthe boricht thun, undienstlich gepreng zuvorhueten,

Da auch von Hertzog Barnims Gemahls wegen Imandts vorordenet, mit denselben auch die abrede zu nehmen, das er M. g. Frawe neben dem Honemeister fhuren wolte,

Imgleichen wo frewlin Sibillen wegen (das man doch nicht gelenbet) Imandts Vorordent, das derselbe nebenst Ewaldt Blüchern Frewlin Georgia fhuren wolte.

Wo aber von Hochgedachten Fürstin und frawen wegen niemandts vorordenet werden, die hirnach genandte Personen in Ihrer Vorordenunge pleiben.

11. Den her folgen

Heinrich Norman Städthalter,	Claus Lepel, Michel Behre,[7]
Siuerdt Dechow,	Christoff Blixen,
Henning von Walde,	Rudiger Nienkercke,
Matthias Budde,	Jerslaff Barnekow,
Asmus Mukernitze,	Tounies Dracke,
Jerslaff vom Kalen,	Berndt Behre,[8]
Jurgen von Eichstette,	Bastian Wackenitze,
Heine Rausche,	Baltzar Koller,
Eriche Berglase,	Lange Jochim Horne,
Wedige von der Osten,	Peter Sastrow,
Erasmus Hausen,	Köne Owstin,
Jochim Steinwher,	Claus Stedingk,
Roloff Owstin,	Christoff Behre,[9]
Luder Buggenhagen,	

Und andere von der Ritterschafft.

Zu gedencken: Wo Lutke Moltzan ankeme, Solte derselbe das Landt Marschalck Ampt vorstehen, Und Jochim Moltzan, neben dem Stadthalter Siuerdt Dechow nebenst Henningk vom Walde und Matthias Budde neben dem Landtfoigte Jurgen Platen, wo Barnekow nicht keme, folgen,

12. Hierauf folgen der Stette gesandte, Als:

Sundt,
Gripswaldt,
Anklam,
Demmin,
Pasewalck und
Wolgast.

13. Folgen Baltin Bonow, und Matthias Krukow, Marquart Rausche, Michel Bukow, Christoff Wakenitze, Lucas Horne,

14. Der Herzoginnen und frewlin Knaben,

15. Cammerer,

16. Mein g. frawe fhuren Hertzog Barnims gesandten, und der Houemeister, Wo aber Niemandts ander keme, Tets Ewaldt Blücher, und wurde dem Frewlin an desselben stath eine ander zugeordent,

17. Frewlin Amalia fhuren Bentz Blucher und Wulff Blixen,

18. Frewlin Margaretha fhuren Hans Behre, und Tounies Pasenow,

19. Frewlin Anna getragen durch Sigismundt Barnot,

20. Frewlin Georgia fhuren Ewaldt Blücher, und Paul Lepel,

21. Darnach folget Das Furstliche Frawen-Zimmer.

22. Die vorschriebenen Frawen und Jungsfrawen von Adell.

Und damit nichts derwegen Ichts aufgehalten, noch undienstlich geprenge zwischen denselben getrieben werden, Solte der Hofemeister einen Zeddel machen, denselben solte man Stürinck Bohlen[10] zu stellen, damit Inen angesaget, und vorgelesen wurde, wie sie stracks dem Frawen Zimmer ohne einig geprenge folgen solten. Der auch den Zettel also vorliese, solte in der Kirchen, kegen des die Frawen darin komen, Alle die Frawen und Jungfrawen vom Adell, nach der Ordenunge, alse sie gehen in der

Kirchen in die Stuele weisen, an der Halben, dar M. g. frawen Stuel ist.

Darnach folgen die gemeine Hoffdiener, Radt und Burgerschafft dieser Stadt und die Knechte.

Zum lesten die Burgerinnen, und ander Frawen, so neben, oder mangk den Adel nicht vorordent werden. Alle Kirch Thuren sollen vorschlossen, und wan das furdertheil der Schulen dafür kumpt, die eine Thur allein eröffent, und Leutte dafur bostellet werden, keinen Minschen vorhin, noch neben den, so in der reige gehen, darin zugestatten,

Wan aber Alle so zu folgen vorordent in der Kirchen sein, sollen Alle thuren eröffent werden,

Wan das Sarch nidergestellet, die Herschafft und vorordente Rethe, auch Frawen Zimmer, in der Kirchen sein, So wirt der Marschalck das Schwert, der Cantzler das Sigill, und der Under-Marschalk den Stock auf die Bohre leggen, und hinder der Herschafft in den kurtzen Stuelen auf dieselben wartten,

Wan alle Ceremonien aufse seint, und man wider ausgehen wil, so sollen der Landmarschalck von Ulrich von Schwerin das Schwert und den Stock, und Baltzar vom Walde, und Jacob Citzuitze als negst gewesene Cantzler das Sigil vor der Herschafft Stuel tragen, Inen anbieten, Darauf J. f. g. durch den Stadthalter boffelich thun werden, alsbaldt In J. f. g. gegenwerdt den Marschalck das Schwert, dem Cantzler das Sigil, und dem under Marschalck den Stock widderumb zuzustellen.

Und wan die Herschafft wider hinauf kumpt, werden In Jegenwert der Landt und Hoffrethe J. f. g. die Siegel brechen lassen,

Und gehen ausserhalb der Schulen und Theologen die andern alle In Ihrer Ordnunge widerumb herauff, ausserhalb das der Universitet Vorwandten und Medici hinden den Hern zwischen der Ritterschafft und Stetten, Und das Pudtkamer den Kuritz in der Kirchen lest, und den traurmantel umbnimpt.

Es wirt auch der Hauptman vorordenen Das die Zeit der Bogrebnus uber, das Hauß vorschlossen gehalten, und bewaret werde,

Und wan die Herschafft vors Hauss kumpt, und darselbst vom Hauptman die Schlüssel vorandtwortet, demselben wider zugestellet werden. Es sol auch den Tagk bis nach vullendeter begrebnuss die Stadt Thor vorschlossen gehalten, und darin niemandts unbekandtes, noch wagen darin gestattet werden, Es were dan das Imandts von den erfurderten zum Bogrebnuss ankeme.

Imgleichen sol es auch mit der uberfhart uber die Fhere bostellet, und vorordent werden,

Die Herschafft wirt anfn Mittwochen Morgen In der Cantzlei vor dem abgehen sein, die Suppen essen, dahin auch alle

Rethe und Junker, auch die gesandten der Stette erfurdert, Ihres Hochsehligen Vatern letzte Vorordenunge, und J. f. g. gnedigs begeren durch den Cantzler, neben den gebuhrenden Dangksagungen aufs kurzeste anzeigen lassen,

Die andern Junckern werden bifs zur Zeit des aufwarttens Im Ritterhause bei einander sein.

Die frombden Frawen und Jungkfrawen, werden in dem Gemach Jegen der Cantzlei uber aufwartten,

Darnach zum essen die Herschafft sampt der Ritterschafft in der Stuben gehen, so jegen der Cantzlei uber, die Theologen, Gelarten, und Gesandte der Stette in die Cantzlei und die ubrigen im Ritterhause gesetzet werden,

Das Frawenzimmer vom Lande In M. g. H. Hochsehliges gemach, Und wirt den Dingstagk abendt allen kegen halbwege Achten gewifslich hieoben zu sein angesagt werden,

N. In der Kirchen ist nach der Begrebnufs eine Leichpredigt Und nach Essens eine Oration Funebris gehalten.

Und allerlei Epicedia angeschlagen werden. Ist alles gedrucket.

Anmerkungen.

1) Cämmerer war seit 1558 Christian Küssow.

2) Hofmarschall war seit 1558 Jacob Küssow.

Christian und Jacob Küssow waren durch ihren Bruder Michael Küssow an den Hof Herzog Philipp I. nach Wolgast gekommen. Dieser war mit dem Herzog erzogen worden und hatte bis an seinen Tod, der kurz vor dem 4. April 1558 erfolgte, als Cämmerer in fast vertrauten Verhältnissen mit seinem Herrn gelebt. Elzow sagt, er sei 38jähriger Cämmerer des Herzogs gewesen. Wenn diese Angabe richtig, so würde er ums Jahr 1520, wie Philipp 5 Jahre alt war, zu ihm gekommen sein. Es ehrt Herrn und Diener in gleichem Maaße, daß dies Verhältniß nie getrübt worden, oder zu Klagen Anlaß gegeben. — Wolgast, Donnerstags nach S. Francisci 1551 verschrieb Herzog Philipp seinen „Hof-Diener, Cämmerer und lieben Getreuen Michel Küssowen" „umb seiner mannigfaltigen getreuen und fleißigen Dienste willen, so er uns von Jugend auf und nun viel Jahr her, bis an diese Zeit underthäniglich, willig und allezeit gerne gethan hat — auch aus besondern Gnaden damit wir berührten Michel Küssow zugethan" — das Gut und Dorf Müggenwalde, als ein durch den Tod des Ewald von Heidebrek eröffnetes Lehn, mit Ausnahme dessen, was davon Ulrich von Schwerin verschrieben, und 2 Bauerhöfe in Quitzin mit 3 Hufen. Der Bruder des Michel, Christian Küssow erhielt die gesammte Hand und auf ihn gingen diese Güter über, als Michel ohne Söhne zu hinterlassen starb. Es ist dies der erste Anfang des später so großen Grundbesitzes der Küssow in Vor-Pommern.

Christian Küssow erscheint seit 1557 (Januar) am Hofe zu Wolgast und ward nach dem Tode seines Bruders Cämmerer. Er begleitete 1563 die Herzöge Ernst Ludwig und

Barnim auf die Universität Wittenberg als Hofmeister und ward später Hauptmann der Aemter Grimmen und Tribsees. Er starb im Jahre 1587/8. Jacob Küssow, seit dem 1. Januar 1558 Hofmarschall, ward später Hauptmann auf Wolgast, und dann auf Padagla. Als solcher starb er 1586 den 4. Novbr. Sein Leichenstein, auf welchem er in ganzer Gestalt in voller Rüstung ausgehauen, befindet sich noch wohlerhalten in der Kirche zu Benz auf Usedom. (S. W. F. Gadebuch Chronik der Insel Usedom. Anclam. Dietze 1864. S. 108 u. 109.).

3) Ulrich von Schwerin auf Spantekow. Er ward nach Otto von Wedels Abgang Hofmarschall des Herzogs Philipp I. — ums J. 1544 — und blieb dies vielleicht mit kurzer Unterbrechung bis zum J. 1555. Nach dem Tode des Herzogs Philipp trat er als Großhofmeister an die Spitze der Verwaltung des Herzogthums Wolgast und blieb dies bis zur Erbtheilung der Söhne des Herzogs zu Jasenitz im J. 1569. Ihm und dem Cantzler Valentin von Eickstedt schrieb man es besonders zu, daß Herzog Bogislav XIII. auf die Regierung des Herzogthums Wolgast verzichtete und sich mit den Aemtern Barth und Neuen-Camp, als Apanage begnügte, und bestärkt ward dieser Verdacht dadurch, daß Ulrich von Schwerin, als er in dem Dienst des Herzog Ernst Ludwig verblieb, von diesem bald eine für seine Zeit ungewöhnlich hohe Verschreibung — über 2000 Gulden Gnadengeld — erhielt, da es dem Herzoge an baarem Gelde gebrach, um sie ihm auszubezahlen.

4) Jacob Citzevitz auf Mutrin und Vorwerk bei Lassan, einer der bedeutendsten, vielleicht der bedeutendste Staatsmann Pommerns im 16. Jahrhundert. Er war von Michael 1546 bis Michael 1557 Cantzler, dann Hauptmann zu Wolgast. Als solcher leitete er den Wiederaufbau des Schlosses, welches durch einen Brand stark beschädigt war. Nach der Erbtheilung zu Jasenitz 1569, trat er in den Dienst des Herzogs Johann Friedrich als Hauptmann zu Stettin. Während der letzten Jahre seines thätigen vielbewegten Lebens trafen ihn viele Unglücksfälle; Neid und Intriguen machten ihm dieselben noch schwerer. In der Nacht vom 10. auf den 11. März 1572 machte er seinem Leben ein Ende. — Er war verheirathet mit Barbara v. Blankenburg († 1564). Durch seine Tochter Pellagia, die in zweiter Ehe mit dem Cantzler Burchhard Horn auf Schlatkow verheirathet war, ward er der Großvater des Cantzlers Philipp Horn auf Schlatkow und Divitz. Ueber ihn vgl. B. Sastrow's Autobiographie II. S. 7 und an vielen Stellen Friedeborns Chronik von Stettin. 2. Buch S. 89 u. f. und besonders Joach. v. Wedels handschriftl. Chronik z. J. 1572.

5) Joachim von der Schulenburg auf Lökenitz, Lübbenau, Lieberose, Penkun, Stranpitz, Betzendorf, Neu-Zanche (geb. 1522, † 1594). Er und Heinrich von Rantzau galten ihrer Zeit für die reichsten Edelleute Norddeutschlands. Die wichtigste Quelle über J. v. d. S. ist „Domini Joachimi Schulenburgii, Reichardi Filii, Exequiae et Sepultura." Des weiland, Wol Edlen, Gestrengen vnd Ehrnvesten Herrn Joachim von der Schulenborg, R. S. S. (d. h. Richards Seel. Sohn) Christliche, Löbliche vnd Ehrliche Besengnis, Grabfürnuge vnd Begrebnis: Durch M. Vitum Smalerum, Pfarhern zu Penckhun, So diesem

Actui in der Person, von Anfang biß zum End stets beygewohnt, glaubwirdig vnd vleißig beschrieben.

Hoc feretrum, Lector, moestum quod cernis ocellis,
Quid signet praesens rite docebit opus.
M. V. S. F. (d. i. M. Vit. Smalerus. Fecit.)

steht unter dem Holzschnitt, der auf dem untern Theil des Titelblatts steht, und einen Sarg auf einer Bahre darstellt, dessen Decke mit einem weißen Kreuz, zwei Mal mit dem Schulenburgischen und ein Mal mit dem Dagfördenschen Wappen verziert ist. o. O. u. J. am Ende steht Zu Alten Stettin gedruckt, durch Andren Kelnern Erben. Anno 1596. 4^to. 17 ½ Bog. — Vgl. noch Joh. Frdr. Danneil: Das Geschlecht von der Schulenburg II. S. 294 u. f.

6) Jacob Behr auf Werder. Er war Landrath und gehörte als solcher zu dem Ausschuß der Stände, der nach dem Tode des Herzogs Philipp bis zum J. 1569 in allen wichtigen Regierungs-Angelegenheiten zugezogen ward. Von ihm stammt durch seinen Sohn Jobst und Enkel Curd die noch heute in Mecklenburg, zu Grese blühende Linie seines Geschlechts ab.

7) Michel Behr auf Schlagetow und Stresow,

8) Berndt Behr auf Dargezin und

9) Christoph Behr auf Dargezin und Schmoldau. Nr. 7 — 9. gehörten zu dem in der Grafschaft Gützkow begüterten Zweige des Geschlechts.

10) Stüringk Bohlen auf Wostevitz rc., der Sohn des Claus und der Enkel des Stüringk Bohlen. Er war früh an den Hof Herzog Philipp I. gekommen und blieb als Hof-Junker bis zum Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges in diesem Verhältniß. Als derzeit Ernst Weiher 300 Pferde rüstete, um dem Churfürsten von Sachsen zuzuziehen, ward er dessen „Locumtenent" oder „Leutenampt." Auch an den späteren Kriegszügen bis zum Abschluß des Passaner Friedens nahm er Theil. Nach dem Tode des Freiherrn Georg zu Putbus, ward er Mit-Vormund von dessen Kindern und als solcher „Befehlshaber" auf Putbus. Ums J. 1565 ward er Hofmeister der Herzogin Marie von Pommern, der Wittwe Philipp I. und blieb dies bis an seinen Tod, der im J. 1582 erfolgte. Er war mit Anna von Jasmund a. d. H. Spieker verheirathet und hinterließ nur eine Tochter Ursula, die mit Joachim Buggenhagen auf Buggenhagen verheirathet war.

II.

Barnim X.

(geb. 2. Dezember 1501, gest. den 2. November 1573.)

Von allen pommerschen Herzögen, die nach Einführung der Reformation gestorben, ist nur von Barnim X. allein keine Leichen-Predigt gedruckt worden. Er hinterließ keine Söhne und hatte die Regierung seines Landestheils bereits während seines Lebens dem ältesten Sohne seines Neffen Philipp I., Herzog Johann Friedrich abgetreten und Pietät gehörte nicht zu den Eigenschaften dieses Fürsten. — Dies erklärt diese Erscheinung. Bei dem Interesse, welches die Persönlichkeit dieses Herzogs hat, der fast ein halbes Jahrhundert regierte und sich der Liebe seiner Unterthanen in hohem Grade erfreute, erscheint es angemessen, diesen Mangel — so weit es thunlich — zu ersetzen. So folgt denn hier unter A. ein vollständiger Auszug der den Herzog Barnim X. betreffenden Stelle aus Joachim von Wedels des Jüngern, auf Blumberge, trefflichem Hausbuch — nach der Abschrift desselben in der General-Landschafts-Bibliothek zu Stettin — welches leider immer noch nicht vollständig gedruckt ist — und unter B.: die Verordnung des Herzogs Johann Friedrich wie weiland Herzog Barnim des Eltern hochlöblicher Gedächtniß Bestätigunge und Begrebnüsse soll gehalten werden.

A.

Anno 1573 am 2. Tage Novembris um 12 Uhr aufm Mittag ist Barnimus X. Hertzog zu Pommern, der wegen seiner Gottesfurcht und aufrichtigen Wandels Pius genannt, ein wahrer und lieber Vater des Vaterlandes, nachdem Er seinen Cursum und Alter sehr löblich und Christlich bis zum 73. Jahre bracht, sanft und seelig eingeschlaffen, und aus dieser mühseeligen Welt in der Odersburg vor der Stadt Alten Stettin abgeschieden, und folgenden 13. desselben Monats mit hertzlichem und

billigem Betrauren aller an Wolthat denckenden Unterthanen in St. Marien Kirche zu Stettin (daraus doch folgends die Leiche wieder genommen, und in die neu gebaute Schloß-Kirchen gebracht worden) schlecht, ohn sonder Gepränge zur Erden bestätiget. Er ist gar ein Christlicher, löblicher, Gottesfürchtiger, Gerechtigkeit und Wahrheit liebender, sanftmüthiger, frommer Fürst gewesen, der sich gegen sein Land und Leute ja allermänniglich also bezeiget, und sein Regiment dergestalt geführet, daß man sein, so lange Pommern währet, honorifice gedencken, und ihn hoch preisen und rühmen muß.

Was gestalt er das seeligmachende Wort Gottes und reine Lehre des H. Evangelij, so Er anfangs von Luthero selbst gehöret, und hernach aus seinen Scriptis (Isocrates! Pietate paratur autoritas vera) besser gelernet, geliebet, befodert, und ungeachtet aller Gefahr in seinen Landen durch Gottes Gnade propagiret, und zu Gange und Bestande gebracht, ist droben erzehlet, und hat der liebe Gott verliehen, daß bey seiner Zeit keine Secten und Corruptelen in der Kirchen erregt, oder vorgewesen, sondern guter Frieden unter den Kirchen-Dienern und Theologis bestanden, wie dann auch zuvor erwehnet, mit was Liebe, Treu und Gelindigkeit Er sein Land und Leute guberniret, und daß Er dahin bedacht gewesen sich durch Liebe und nicht durch Strackheit oder grosse Besten und Waffen, Sicherheit zu schaffen und zu erhalten, nach der Erinnerung Salustij: Non arma aut opes praesidia regni sunt, sed amici: Nemo enim vult nocere ei, quem amat. Und Seneca spricht zu seinem Discipul und Carnifici Neroni: Inexpugnabile munimentum amor civium est. Et peragit tranquilla potestas quod violenta nequit. Er hätte warlich dessen auch (wie Eberhard Hertzog zu Würtemberg gethan) sich wol rühmen können, daß er keinen Unterthanen hätte (ubi amici ibi opes), in dessen Schooß Er auch in unsichern Örtern und Wildnissen nicht sicher schlafen möchte. Gleich wie Er selbst demüthig und gelinde gewesen, als hat er auch was mit Übermuth und Hoffart behafft, oder oben aus gewolt, gehasset, und nicht umb sich leiden mögen. Wie sehr er auch den lieben Frieden geliebet, ist aus dem zu ermessen: Wie, als oben gemeldet, gantz Teutschland voller Lerm, Krieg und Unruh, hat Er doch durch seine Fürstliche Vorsorge und Sanfftmuht neben seinem Herrn Vettern Hertzog Philippo Pommern vor solchem grossen Übel durch Gottes Gnade geschützet. Sonst hat Er Ihm gleichwol von dem Seinen nichts entziehen lassen, und gleichwie Er kein frembdes begehret, also hat Er auch des Seinen keine Verkürtzung gewärtig seyn wollen. Daß er auch dem Geitze feind, und sich einer guten Vorsichtigkeit gebraucht, mag daher gespüret werden, daß Er der

Armuth Schweiß nicht an sich gezogen, weniger einige Schatzungen oder ungewöhnliche Unpflichte (ohn was die allgemeine Reichs-bürden, übliche Fräulein Steuer, unvermeidliche Noth und Landes-Beste erfordert) über seine Lande geführet, noch sie mit Neuerungen und unerträglichen Auflagen beschweret. Darumb Er den Seegen Gottes allenthalben reichlich empfunden. Denn ob Er wol einen ansehnlichen grossen Hoff gehalten, und Küchen und Keller wenig verschlossen gewesen, auch die Ampter allerdinge nicht eingerichtet, und die Officirer mit Administration, Einnahmen und Ausgaben grossen Willen gehabt, dadurch ihrer viele sich merklich bereichert, ist doch an nirgends Mangel, sondern allenthalben vollauf und genug gewesen, daß man bey andern nichts suchen oder S. Lehnhard begrüssen dürffen, sondern ist noch über Vermuthen eine ansehnliche Baarschaft nach seinem Absterben funden worden. In was Flor und Aufnehmen auch bey seiner Zeit das gantze Land gewesen, ist droben zum Theil berühret, also daß Pommern mit Ihm zu grünen und blühen angefangen, gereiffet und so wiederum verdorret. (Siehe, was ein guter Fürst, und der liebe Frieden vermag!) Virtus clara aeternaque habetur. (Salust.) Und hat demnach dieser Fürst nechst der Seeligkeit das beste Kleinnod der Tugend Lob, welches allein unter allen Schätzen, so der Mensch erlangen mag, unsterblich erobert und davon bracht. Ach! wenn die Fürsten doch bedächten, welch ein herrlich Schatz das sey, einen solchen Titul und Ruhm in der Gruben zu hinterlassen, so würden sie sich zu vielen Sachen anders und besser schicken, und viel Dinges zu mercklichem Nutz und Ruhm ihnen selbst und den Unterthanen eingestellet bleiben. Was ist doch Köstlichers, als mit aller Leut Wunsch und Wolgefallen zu leben? Denn ja (wie droben ex Salustio erinnert) Kein grösser sicher Gut, als amor subditorum seyn kann, sintemahl fast unglaublich, daß einer sey der in seine Gedancken fasse, den etwa womit zu gefähren, unter dem Gerechtigkeit, Friede, Sicherheit, und eines jedern Stand und Würde in Krafft bleibet und befordert wird. Dahingegen die Tyrannen in stetiger Gefahr, Furcht und Schrecken stehen, und sich vor ein jedes rauschendes Blat fürchten, oder wie Hiob sagt: Cap. XV. 20 seq.: Der Gottlose bebet sein Lebelang, und der Tyrann was er höret, das schrecket ihn, und wenns gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme, und bald darauff: Angst und Noth schrecken ihn, und schlagen ihn nieder. Denn wie kann der sich zu andern Guts versehn, der Niemand Guts zu thun im Sinne hat, drumb Seneca recht sagt: Errat, si quis existimat, tutum ibi regem esse, ubi à rege nihil tutum est und Summa, der Ausschlag ist:

Ad generum Cereris sine caede et sanguine pauci
Descendunt reges et sicca morte Tyranni.

Eines reinen Tods man wenig findt
Tyrannen, so gestorben sind,
Auch König, so nicht jämmerlich
Im Blut erstickt seynd sichtiglich.

O quam infortunata es illa civitas, sagt der recht, in qua Dionysius uxoris fidem, tonsoris cultrum, sui ipsius umbram, malefactorum conscientia perculsus timere cogitur! et Claudianus:

Qui terret plus ille timet, sors ista Tyrannis
Convenit, invideant, fortesque trucidant
Muniti gladijs vivant, septique venenis.
Ancipites habeant arces, trepidique minentur.

Das Leben ist kurtz, das Regiment viel kürtzer, dagegen aber die Gedächtniß lang und immerwährend. Pilatus ist in den Credo kommen, Tiberij, Neronis, Domitiani, Commodi, Maximini und anderer Tyrannen wird auch wol gedacht, aber sehr übel und böse, und nicht so, wie des Titi, der wegen seiner Tugend Amor et deliciae generis humani; Trajani, den sie nächst Gott geachtet, Martiani, Henrici Aucipis, den sie patrem patriae, Ottonis I. den sie amor mundi, alles wegen der Tugend und Liebe, die Sie im Leben geübet und hinterlassen, genannt. Dieser Nahmen stehen und bleiben mit grossen Ruhm und Ehren; da dagegen, der andern Menschen-Quäler mit grossem Laster und Fluch stehn und bleiben. Denn recht sagt Plinius II. Nullum est tempus, nullus locus, ubi funestorum et crudelium principum manes, à subditorum ac posterorum execrationibus conquiescunt. (Spiritus et vita redit bonis, post mortem ducibus. se per literas. — [Senec.] Tyrannorum execrabilis et brevis potestas est. — An den bekleibet der ewige Fluch, wie dann dagegen an den andern ewiger Ruhm und Seegen. Und darff keiner sich die Gedancken machen, daß was er guts oder Böses thut verhohlen bleibe. Denn ob wol das Geschrey seines Thuns nicht alle zu seinem Gehör kommt, so hinterbleibt es doch nicht, und kommt aus, wo nicht ehr, doch endlich nach seinem Absterben. Darumb was vor Gedächtniß und Geschrey Guts oder Böses ein jeder begehret zu hinterlassen, also muß er sein Leben reguliren und anstellen. Igitur penitissime infixum menti principes circumferant, quod aeque graviter ac sapienter Tacitus monuit. Unum insatiabiliter principibus parandum, prosperam sui memoriam. Nam contemptu famae, contemni virtutes. Item: ridiculam soccordiam esse, persuasum habere, praesenti potentia extingui posse etiam sequentis aevi memoriam, seu liberum de actionibus principum posteritatis judicium. Wahr haben wir an

unserm lieben frommen Vatern des Vaterlandes Barnimo befunden, was der Kayser Trajanus an den Senat zum Roma schreibt: Wann ein frommer Fürst stirbt, so stirbt das gantze Land mit Ihm. Wenn, spricht er weiter, die Götter uns das Leben der abgeleibten frommen Fürsten wolten verkauffen, so wäre es nicht theur, wenn wir schon dasselbe mit unserm Blut wegeten und mit unsern Zähren kauften: Denn das Leben eines frommen Fürsten ist weder mit Golde zu bezahlen, noch mit Silber wieder zu lösen. Sonst hat auch unser liebe fromme Fürst, wie alle Menschen, seine Fehle gehabt, und ist der Buhlschafft mehr, als sichs wol schicken wollen, zugethan gewesen, und daher zu Amts-Sachen etwas nachlässig werden, darumb Ihm auch unser Herr Gott vielleicht den Seegen, daß Er keine Söhne gehabt, entzogen. Mit seiner Gemahliñ hat Er 4 Töchter gezeuget, Maria, welche Graff Otten von der Schauenburg geehliget, Dorothea, Graff Johann v. Mansfeld gefreyet, Anna, so erstmahlen Fürst Carl von Anhalt hernach Fürst Heinrich von Plauen, und zu letzte Graff Jobsten von Barbey zur Ehe gehabt. Sibylla ist im Jungfrauen Stande Christlich verstorben in ihrer blühenden Jugend.

Sein Epitaphium lautet:

Hac Pomeranorum Dux fortis et inclytus heros
Barnimus senior contumulatus humo est.
Qui mox a Teneris imbutus voce Lutheri,
Sincera didicit relligionis opus.
Nam tum cum primum coepit pugnare Lutherus
Leucoreae subijt culta Lycaea Scholae
Totius et vitae decursu tempore ab illo
Sincera coluit relligione Deum.
Pectore mansueto populos in pace gubernans,
Exemplum studuit principis esse boni.
Contentus propriis aliis aliena reliquit,
Obtinuit, rursus quaeque fuere sua.
Jus dixit cunctis, habito discrimine nullo,
Patronum expertus dives inopsque parem.
Quatuor atque decem cum vitae lustra peregit,
Extremum magno clausit honore diem.

B.

Verordnunge Hern Johans Fridrichen zu Stettin Pommern Hertzogenn, Wie weylandt des Durchleuchtigen Hochgebornenn Furstenn unnd Hern, Hernn Barnim des Elternn Hertzogen zu Stettinn Pommern der Caßubenn unnd wendenn, Fursten zu Rugen unndt Graffenn zu Gützkow, Christlicher Hochloblicher gedechtnuße Bestetigunge, unndt begrebnuße Auf den Freitagk nach Martinj, welcher seinn wirdt der dreihzehende Monatstagk Novembris dies lauffendenn drey unndt Siebenzigsten Jhars soll gehalten werden,

Anfenglich soll S. F. G. Todter Corper unaufgeschnittenn, davor dann S. F. G. Jnn derselbenn lebenn, zum offtern gebettenn, unndt die hinterlaßene Räthe erjnnerdt, gesauberdt, unndt mith Richendenn Arometen, oder waßers angestrichen mith Leinen geredt, becleidett, unndt Jn Deme gemache, da S. F. G. sehliglich entschlaffenn, gelaßenn, unndt biß zur begrebnuße aufgesetzet, mith schwartzenn Sammeth bedeckett, unndt mith vier Adelischenn gewißen Persohnenn, vermuge einer Verzeichnusse, tagk und Nacht bewachtet werdenn, Unndt sonst niemandts fromts ins gemach, oder sonst aus, unndt eingelauff, Jnsonderheitt über die Leiche nach gegebenn, oder gestattet werden, wie dann der Cammerirer, des aufsicht habenn wirdt, unndt zubeschaffenn wißenn.

Es sollenn auch zwey underschiedtliche Sarcke werdenn gemachet. Eins vonn Breternn Reinlich außgemacht, undt mith wol richendenn Dingenn angestrichenn. DarJnn S. F. G. zu legenn, undt zuuormachenn, Unnd dann ein zinneren Sarck. So daruber zum Sauberstenn, mith denn Gantzen Insignien, unndt uberschrifft zuuorfertigen.

Wann S. F. G. Jnn die Sarcke zulegenn sollenn dieselbe zuuornn uber das Linnen geredt mith einen langenn Schwartzenn Taffendt engen Rock bekleidet, unndtt S. F. G. daruber ein schwartzer Manttell vonn guttem gewande umbgethann, undt bey S. F. G. einn traur Hudh gesetzett, unndt also sauber eingelegt unndt vormachet werdenn.

Die subscription kummet unter die furstlichen Insignien, mitten auf das Zinnern Sarck mith nachfolgendenn Wortten, außgestochen:

Von Gottes gnaden Barnim des Nahmens der Zehende Hertzogk zu Stettinn Pommern der Caßubenn undt wendenn, Furst zu Rugenn unndt Graff zue Gutzkow, Jst seines Alters Jm drey unnd Siebenzigsten Jhare, undt S. F. G. Regierunge Jm funfftzigstenn Jhare, Jn der Alterßburgk vor Altenn Stettinn, den Andern Monatstagk Novembris, sehliglich verstorbenn

unndt alhie denn dreyzehendenn Monatstagk Novemb. Christlich begrabenn worden. Anno Dominj. 1573.

Die Zeitt der begrebnus soll bestimmet undt gehaltenn werdenn denn Freitagk nach Martinj, Ist der dreyzehende Monatstagk Novembris, darauf die ausschreibenn zurichten.

Vonn wegenn des ortts dahin S. F. G. soll begrabenn werdenn: ob woll die hinterlaßene Räthe mith Bleis erinnert, das S. F. G. inn derselbenn lebenn zum offternn befohlenn, auch darumb gebetten Das S. F. G. bey derselbenn Hern Voreltern, Hern Vathern, Brudern, Gemhal undt Kindern, Gotsehliger gedechtnusse zu S. Ottenn gelecht werdenn muchte, M. g. f. unndt Herr Hertzogk Johan Fridrich &c. Aber darentkegenn erwogenn das die kirche zu S. Otthen, gantz baufellig, unnd daher nottwendig muße abgenohmmen, unndt die Furstlichenn begrebnuß unndt Corpora Transferiret, werdenn, S. Marienkirchen, auch die Haubtkirche jtzt were, darjnn der Gottes Dinst, vor anderun ordentlich gehaltenn wurde, Die erbuorträge dergleichenn solichs vermuchten, das derhalbenn S. F. G. In S. Marien Kirchenn zu leggen, unndt zubestetigenn sein: Wie dann S. F. G. darauf alßbaldt Verordenunge gethan, daselbst ein Neu gewelbe zu schliessen unndt zumachenn, undt alda hinferner die Furstliche sepultur, seinn undt bleibenn soltte.

Die Denunctiation . S. F. G. sehligen thötlichenn abganges solle geschehenn Hernn Bugßlaffenn, Ernst Ludewigenn, undt Casimirn, Gebrüdernn Hertzogen zu Stettin Pommern &c. Dergleichen Meyner gnedigenn Frawenn zu Wolgast und Hertzogk Bugßlaffs Gemahl, darbey zur begrebnuße erfordert werdenn, den 12. Novembris zu Altenn Stettin ein Zu kommen; danebenst geschicht die Anmeldunge ublichen gebrauch nach, denn negstenn blutsverwandtenn Freundenn, Als der Burggrefin undt Furstin zu Plaw, S. F. G. einigen nachgelaßenen fraw Tochter, Graffe Vulradt undt Carlnn, gebrüdernn, Graffenn zu Mansfeldt, vonn wegen S. F. G. Enckelenn, Freuleinn Anna und Graff Ottenn vonn Schawenburgk von wegenn seiner jungen Hern S. F. G. Enckelenn, weitter denn Hertzogenn zu Holsteinn, undt Herzogk Ulrichenn zu Meckelnburgk, sambt seinem Gemahll, dem Churfurstenn zu Brandenburgk, alß Erbeinigungs Verwandtnuß. Und nachdem die hinterlassene Räthe erjnnerdt, das im Reiche deutscher Nation hergebracht, Wenn ein Regierender Furste mith Tode abginge, solchs auch der key. Matt. Churfursten unnd Furstenn, fast durchaus pflege Notificiret werden; Die Anmeldunge auch der königl. Würde zu Dennemarck geschehenn muchte: Habens doch Jhre F. G. überflüßig unndt unnötig gehalten. Sonst sollenn auß der Landtschafft vier unndt zwantzigk vornehmer vom

Adell, zur aufwartunge der begrebnuße mith geburlichen traur kleiderun, außerhalb Ihrer Zwölff, So die Leiche tragenn, welchenn darzu traur-Mauttell unndt Bindenn zu gebenn, verschrieben werdenn, Denn Zwölfftenn, Novembris . einzukommen. Vermuge einer besonder verzeichnuße hiebey zubefindenn.[1])

Es soll auch auf den fall, Meine gnedige Furstinn unndt Fraue vonn Wolgast[2]) ankommen wurde, Inhaldt der Verzeichnuße, Zwolf frawenn vom Adell zur auffwartunge mitt traurkleidern werdenn erfordertt.

Nachfolgende Stedte seindt auch zu erfordern, Stargardt, Piritz, Gartz, Dahm, Golnow, Greiffenbergk, Treptow, Cammin unndt Wollinn, außm Rathe vier Erbare persohnen, sambt einem Theologo, zuerscheinenn.

Hierüber Burgermeister unndt Rath zu Altenn Stettin Anmeldunge geschehenn, das der gantze Rath, unnd die vornembste Burgerschafft, mith geburlicher Traurkleidunge, So woll mith Ihrenn Hausfrawen unndt Töchterenn, am Freitage nach Martinj umb Acht Uhr vor Mittage vorm Muhlen thore gewißlich erscheinen, unndt zu weitterm bescheide, aufwartten sollen.

Auch ist in denn kirchenn zu Stettinn zu verordenen, das teglich vonn zwolff Uhr biß umb einß mitt dem großenn geleuthe, biß S. F. G. begrabenn, gelautett werde.

Imgleichen im gantzen Lande, An die Stedte geschriebenn werde, den 13. Novembris, umb Siebenn frue anzufangen, zweyen Stunde nach einander zu leutten, Darauff S. F. G. eine Leiche Predigt thunn laßen, Mitt demutiger anruffunge zu Gott, derselbe zu gluckliher Regierunge, Und Wolstande dieser Lande, weitters seinenn segenn, undt Gnade verleihen wollte.

Belangende die Geistligkeitt: soll durch denn Superintententen, die Versehunge geschehenn, das Ihrer in der Procession sechs undt dreißigk sindt unnd also stetz drey, unndt drey beieinander gehenn. Machenn zwolf glied, also Ihrer 22 vonn Stettin, und Ihrer funf auß dem Ambt Colbitze, vonn Newmarck, Waltnin, Werben, Buchholtz, unndt Szunzelow, Unndt ingleichenn dem paedagogio, unndt vier praeceptores, undt zwene noch zu sich nehmen, auch zwey Gelieder machenn, Unndt dann 120 auß dem paedagogio, aufwarttenn.

Auß der Stadtschule dergleichen 120. Unndt dann die Schulgesellenn, So bey den knaben gehenn, Unndt wirdt danebenst Ihnen die anmeldunge geschehenn, das sie alle sambtlich, nach eines jederenn gelegenheitt mit gantzer kleidunge versehenn seindt, unndt nicht bloß herreiner gehenn.

Dem Hofgesinde geschicht auch die anmeldunge aufzuwarttenn, unndt einhaltt der verzeichnus, die Traurkleidunge zugebenn.

Demnach wirdt die begrebnuße, zw S. Marienn zugericht, der Chor geremmet

unnd rein gemacht, Unndt am Donnerstagk nach Martinj der Chor umb und umb mitt Lundischem Schwartztuch zwey Lundische Tucher bereidt bekleidett, bewachett, unnd vorschlossen gehaltenn.

So woll auch der Altar durchaus wirdt beschlagenn, mitt einem durchgehenden weißenn Creutze, der Predigstull nebenst dem da die Herrenn stehen, mith gewande zu bedeckett, unnd wirdt dies gewandt wieder Inn Verwahrunge genohmmen.

Das Furstliche wapendt zweier, So woll die wapendt einn Jeders insondheitt geduppeltt auff Blech gemahlett, In der Kircheun, in seiner ordenunge auf zu hengenn.

Mittenn in dem kore ein Tumbe setzenn laßenn, mitt schwartzenn Lundischen tuch gar bedeckett, darauff die Leiche zu setzenn.

Ob auf denn Großenn Luchter im kohre Siebenn große Brennende Lichte zu setzen stehet zu ferner Verordenunge.

Wann die Kirche ahm Donnerstag bekleidett, soll dieselbe verschlossenn, auch ohne befehlich des superintendenten, unnd Hoffpredigersnicht eroffnett werdenn.

Diese verrichtunge in die Kirchen zu thun, ist Lorentz Somnitzen [3]) und Clemenns Michaelun befohlenn.

Volgett wie es allenthalbenn mitt der Begrebnuß, unnd procession soll gehaltenn werdenn, unnd was darzu noch gehörig unnd zuuorrichten. Also geschehen, das ahm Donnerstag nach Martinj alle Dinge da zuuorhanden, unnd gentzlich fertig sinndt.

Also wirdt ahm Donnerstag gegen Abend die Leiche wie obstehett, denn Sarckenn einnorschlossenn, unnd am Freitage, nach Martinj frue, umb sieben Uhre, angefangenn werdenn in allen Kirchen zu leuthenn, biß die Leiche in die Kirche kommet, und alßdann auch die Leiche herrunter vor die große thür gesetzt, Mitt einem reinen weißenn tuch, mitt einem newenn Silbern tuch Creutz, darauf in die Mitten das Fürstliche wapendt gemacht, bedeckt. Darbey wartenn alß dann auf, die S. F. G. tragenn sollenn.

Hierbey zu merckenn, was ahn Baerenn, Boeniche und Krückenn nötig, Darauff die Leichenn zu setzenn, Die so die tragenn sich Ruhenn könnenn, nachzutragenn verhanden seinn. Das dan dem Tischer zu befehlenn, Des Zugewarttenn.

Wann es hallwege Achte Uhre werdenn, M. G. F. unnd Hern zu Roß, Die anderenn vonn der Ritterschafft zu fueß, das Frawenn Zimmer aber zu wagenn, mith vorgehender aufwartunge in der Aderßburgk erscheinenn, absitzenn, undt da die Leiche stehett sich stellenn, oder Im Gemache dabey sich aufhaltenn, undt geschicht alßdann Ihr F. G. geburliche Dancksagunge.

Die Geistlichenn wie oben berurdt, auch desto zeitlicher, in ordenunge erscheinenn unndt sich stellenn, wie Ihnen solchs

durch Andreas Borckenn,[4]) weiters alß dann wirdt angewiesenn werdenn.

Wann sie also in ordenunge stehenn, Soll durch Hertzogk Johann Friedrichs Hauß-Reudtmeister, unndt Clemens jderenn Schüler vier groschenn, aus dem paedagogio So es nehmen will acht groschenn, Einem jederenn schulgesellen einen Tahler, Denn vier praeceptoribus im paedagogio zwey Tahler, jederenn Predicantenn zwey thaler, undt denen aus denn Embternn, einen thaler gegebenn (werden).

Dem Hoffprediger wirdt gegebenn, nach beschehener begrebnuße,

Dergleichen dem Superindenten, wirdt gegebenn einne Dubbeler Ducata.

Doctor Stummel wirdt gegebenn einn Dubbelte Ducata.

Da nun Ihnen wirdt angemeldet, Anzufangen, werden sie über die Leichenn zwey Lectiones lesenn, wann solchs geschehenn einen deutschen Psalmen anfangenn, rucket der wagenn vor die Treppe, Unnd wird die Leiche auffgehobenn, unnd die Treppe herraber auff denn wagenn getragenn, und gesetzett.

Der wagenn soll einenn Himmel vom Schwartzenn gewande mith frantzen haben, Sonst umb unnd umb offenn sein. Daruor vier Schwartze Geule, die Zügel mith Lundischenn gewand gar bezogenn. Der Wagenn auch sonst ghar Schwartz seyn. Denn Zwenen Wagenknechtenn, einen langenn Manttell mith Huetenn, und trauerbinden habenn.

Unter des setzenn sich die Furstlichen Persohnen unndt das Frawenn Zimmer wiedder auf.

1. Unnd die procession dermaßenn gehaltenn, das erstlich die Knabenn auß der Schule drey unnd drey zusammen in der an Zal vierzigk gliedt ordentlich nach einander gehenn.

Volgenn die Schulgesellenn. So nicht bey denn Knabenn gehenn, und auffsicht habenn, auch allewege drey und drey beisammen.

2. Hernacher volgenn die aus dem paedagogio, auch wie obstehett vierzigk geliedh, undt die praeceptores hernacher,

3. Darauff gehenn die obberurter Zwolff Gelieder der Geistlichenn, unnd wirdt durch denn Superintenten, unnd Hoffprediger, dies also angeordenet, unndt gehalttenn, das alle Unordnunge vorpleibe, die Jugend Zichtigk stille unnd langsam gehe, unnd wird weitter vonn Ihnen nichts gesungenn. Bies das S. F. G. (wird) Im Stadt thore vom Wagenn wird abgenohmmen, unndt mith der Leichenn vort gegangenn, unndt habenn dem Furstlichen Einspenniger im Wege zu folgenn.

4. Weitter volgenn der Hoff unnd Landtmarschalck, sambt aller Hern Hofdiener vom Adell, außerhalb der Räthe, alle mitt trawer Kleidernn stetzt drey und drey beieinander.

5. Die Edelenn Knabenn M. G. F. undt Herrnn, So traur Kleidunge habenn,

Des Altenn Herrn, Hochloblicher gedechtnusse funf Edell Knabenn Inn voriger Verordenunge.

6. Der Cammerirer alleine.

7. Der Hoffmarschalck darzu Jacob Wobesar zu nerordenen. Der einn Schwerdt unter einem Schwartzenn Sindell bedeckett tragett. Darbey gehen der Cantzler, des stadt Andreas Borcke wirdt vertrettenn, So das kleine Majestät Siegell auch unter Schwartzenn Sindell bedeckett, träget.

8. Volgett der Leiche. Wirdt wie obenn gesetzt, aus der Aderßburg aufm wagen gefurett biß untter das Stadtthor, dabey gehenn die S. F. G. tragenn sollenn, auf ieder seitte sechs. Im thore nehmen sie die leiche abe, unndt tragenn furder biß in die Kirche. Ruchenn sich nach gelegenheitt auf dem wege, bestellenn darzu Ire aufwarttunge, wie albereitt gesetzt. Unnd wann sie also vortt gehenn, hebenn die geistlichenn wieder an zu singen, undt continuiren biß in die Kirche.

9. Der Leichenn volgenn zwen Geule, mith schwartzen Lundischen tuche ghar bedecket, Den einen reidt S. F. G. großer Edler Knabe, unnd furett S. F. G. leibkuritze, mitt Schwertt unnd Tolch, unndt furett die bluth fahne.

Denn anderenn reidt der Stalmeister, unnd furett die traur-Fahne, mith allen wapenn.

Die Bluth fhane bleibt ghar roth. Darzu nichtes gemachett, vonn Rottenn Carmesinn dubbeldt Dafft, alß vier Kartecke breidt unnd funf ehlenn langk; als wird die traur fahne imgleichen gemachett vonn Schwartzen Karteck, darjnn die Furstlichenn Pommerischenn wapenn umbher, einn Jeders insonderheitt, ohnne die Helme rumb stehenn. Die Inscription zu machenn. Jnmaßenn dieselbe aufs Zinnernn Sarck gestochenn wirdt.

Diese beidenn, so die Fahne fuerenn, steihen vor der kirchenn abe. Daselbst entfangt der kirchenn Vorsteher die Pferde zur Kirchen bestes, das gewandt wirdt hernacher mitt vorwissenn der Räthe unter die Armen außgetheilett.

Ferner tragenn die beidenn die Fahnenn biß vor in die Kirche. Da wirdt dem Cammer Jungen der Kuriß außgethann, undt alßbaldt durch denn Harnischknecht oder Plattener die Kuriß auff ein Creutz, mittenn hintter die bohre aufgesetzett unnd auf jeder seitte einne Fahne, alß das die blutt Fahne auff die rechte Handt kommett zu stehenn, zu steckenn. Dar zu dan das Holtz werck zumachen, welchs durch denn Tischer soll geschehen.

Die Fahnen werdenn durch die beidenn alßbaltt auch vort getragen, undt hinter durch die Böhre, wie obstehett, bey denn Kuriß gesetzett.

Volgendts Nach bescheener begrebnuße, wirdt der Kuritz, ahnn einen verordentenn ord, in die Höhe gesetzett, unndt die Fahnenn darbey aufgehangenn.

10. Denn Roßenn volgenn J. F. G. Alle funfe in der Persohnn.

11. Hierauf die Hoff undt Landträthe, Cantzlej unnd so vom Adel vom Lande verschriebenn sindt, drey undt drey zusammen.

12. Die vonn Stedtenn so drobenn gesetzt, erstlich der Stettinische gantze Rath. Darnach der anderenn Stedte Gesandten bey einander, wie sie abgefertigt.

13. Dem allen nach folgenn die, So M. G. Furstinn und Frawenn, undt Hertzogk Bugslaffs gemahl aufwarttenn zum wenigstenn Ihrer Neun vom Adell, wie das J. f. g. untzweinelich selbst woll verordenen werdenn. Dergleichen wehr J. F. G. undt die Freweleinn fueren soll.

14. Der Furstinn und Freulein Edelknaben mitt Traur Manttelu.

Cammerirer.

15. Freulein Anna,
Freulein Margaretha,
Freulein Amelia,
Hertzogk Bugslaffs gemahl,
Meine Gnedige Furstin undt Fraw.

16. Das Furstliche Frawen Zimmer.

17. Darnach das verschriebene Frawenn-Zimmer vonn Adell, undt die so aus der Erbarenn Burgerschafft, vonn Stettinn mith Ihnen zugehenn zuverordenen seinn mucht-tenn.

18. Denselbenn gehenn nach, die gemeinne Hoffdiener, Burgerschafft und knechte.

19. Zum letzstenn die burgeren Jungfrawenn unnd Frawenn aller In gutter ordennnge. Drey unnd drey zusammen, unnd Kurtz nach einander.

Wann nun in der ordennnge mahn vor S. Marien kumbt, sollen vor der grossen thure, Inn der Tunbstraße, Die Diacon aufwartenn, unnd nebenst den verordenteun Trabanten nimandts vorhinn, nebenn oder außerhalb der ordennnge In die Kirchenn gestadtenn. Als gehett Mahnn in vorgesetzter ordennnge in die kirche, undt bleibenn die Schuler, Scholarn, unnd geistlichen auf beidenn seittenn des Altars, Inn Ihrer ordennnge bey einand stehenn, Die alda nicht raum habenn, Als die Jungstenn knabenn, hinter die Pfeiler gehenn laßenn.

Der Landt Marschalck, mitt den Hoffjunckern unnd Cantzley verwandtenn bleiben vonn der Hern Gestulte ahn auf beidenn seittenn stehenn, das die Hern zwischenn Ihnen weggehenn konnen.

Die Jungenn bleiben auch vor der Hern Gestulte stehenn. Der Cammerir aber mitt seinen Edelen Knabenn bleiben bey der Tumbe so woll auch S. F. G. Hinterlassene Räthe, Unnd Diener vom Adell, unndt die so denn Leichnam tragenn.

Belangende denn Marschalck unnd Cantzler, so das Schwerdt unnd Siegell tragenn bleibenn etwas vonn der Tumb stehen.

Mitt der Leiche wirdt geradt nah der Tumb zugegangenn, undt die darauff also bedacht gesetzett.

Wie es dann mith dem küriß unnd Fahnenn zu haltenn ist oben gesetzt.

Volgenn die Furstlichenn Persohnenn, unnd gehenn in die verordenten Stüle unnd hinter die Hernn gehenn, die vernembsten Hoff unnd Landträthe.

Die anderenn alle, unnd die von Stettin bleibenn hintter der Leichenn zwischenn beiden gestultenn stehenn, Idoch ist gutter raum zu laßen, Daß das Fürstliche Frawen Zimmer, nebenst denn anderm geraum durch gehen konne.

Das Frawenn Zimmer wird durchaus in die verordente Stule geweisett, unnd die so auf die Furstliche Persohnen warttenn, bleibenn vorm gestülte stehenn.

Volgig das gemeine Hoffgesinde, undt burgerschafft, Hatt sich außzutheilenn wo es raum hatt. Jedoch vor der Hern Gestulte sich nicht zu drengenn.

Auch die Gestülte inn der Kirchenn nicht einnehmen, Sondern vor die Burgerinne, Frauen unnd Jungfern zu laßen, die auch dareinn sollenn geweisett werdenn.

Nachdem die alle hinnein seindt, sollen die Diaconn alle thurenn eröffnenn unndt Menniglich hinnein gestadten Doch wie obstehett, Die Leichenn unndt Hern Gestülte, nicht werden verlauffen.

Unnd wan nun dies alles geschehenn, Soll der Landt Marschalk, und Jacob Wobesar das Schwerdt, Graff Ludewig und Andreas Borcke das siegell vor die Leiche tragenn, unnd auf die Boere leggen, Und bey der Leiche ferner aufwarttenn.

Unnd so viell die Ceremonien In der Kirchenn betrifft, hatt Mahn stets mith Christlichenn Geistlichen gesengenn zu continuiren, undt wann die leiche wird gesetzett, Menniglich in der kirchenn ahun seinen orth ist, das Schwerdt undt Siegell auf die bohre gelegt, alßdann wirdt eine Lection über der Leichenn nach gelesenn. Wan solchs geschehenn, der Leiche vonn den verordenten wiedder aufgehobenn, unndt durch die verordente Thüre, In denn Cohre getragenn, unndt alda durch andere verordente, die dazu die Diaconn schaffen werden, genummen, unnd in das gewelbe gesetzett, undt alßbaltt zugemachet, da zu warttenn auf S. F. G. hinterlaßene Räthe, unndt vom Adel. Undt ob woll gebreuchlich, das der Marschalck unndt Cantzler, Das Schwerdt und Siegell dem volgendenn Erbenn, undt Regierendenn Hern vortragenn: So hatt mahn doch inn dieser gelegennheitt unndt falle, insondheitt weil Hertzogk Johann Fridrich Albereidt die Regierunge fuerett, solchs zu unterlaßenn, und die verordenten Persohnen das Schwerdt undt Siegel wan die Leiche will aufgehoben werdenn, wieder zunehmen undt der Leiche nach zu tragenn, und wieder in Verwarunge zu brengen. Insonderheitt alßbaldt das Siegell durch verordente Per-

sohnen — (? sic!) das Leinen tuch, unndt Sammete Decke, aber wirdt alßbaldt wieder herraußer gebracht, undt über die Tumbe gehaugenn, unndt also stehenn laßenn. Nach geendigter Predigt, unnd (wenn) die Leutte wieder aus der Kirchen seindt wirdt die Tumbe also mitt der Sammeten Decke mitten in den kohre gesetzett . Dergleichen die Fahnen undt Kuriß . Darzu der Harnischknecht, oder Plattener aufwarttenn soll . In denn kohr brengenn, undt verschlossenn haltenn laßenn.

Hernacher ist das Leinen tuch, Mitt vorwissenn der Räthe, denn Armen auß zutheilenn, die Sammete Decke der Kirchenn zuuorehren. Dauonn ein Meß gewandt machenn zu lassenn. Doch das ein gantz Jar alle feier und Festtage, die Diacon die Sammete Decke auff die Tumb leggenn undt laßenn, das Gewandt aber teglich darauf bleibe . Nach außgange des Ihares, denn Armen auß zutheilenn.

Inn deme das die Leiche wirdt auf-gehobenn unnd außgesungenn, Soll S. F. G. Hoffprediger Her Fabianus Thimens auff trettenn undt die Leich Predige thun.

Nach geendigter Predige unnd Gesenge gehenn die Hern aus der Kirche reiten oder gehen biß aufs Schloß. Dergleichen feret das Fürstliche frauenzimmer hinauf mitt furstlicher auffwartunge, wie gebreuch-lich, unndt wirdt alßdann die Maltzeitt gehaltenn.

Auch werdenn die Geistlichen und praeceptorn, Sambt den Schulmeister unnd Schulgesellenn zu Hoffe gefurdertt, unnd denn Tag uber alda gespeisett. Auf denn Abend geschicht gebürliche Dancksagunge über denn Tischenn, und wirdt jeder Gnediglich erleubett. Ob mahn sondliche orationes funebres will haltenn, und aller-ley Epicedia anschlagen lassen stehett zu ferner Verordnunge. [5])

Auch kunftig zu gedencken, wie mahns mitt dem Epsitanio halten will.

Es soll auch in Kuchenn undt Keller verordnunge geschehenn, Das die Armen so vorkummen, Im eusserstenn thor des Schlosses auf enßerstenn Platz werdenn eingelassen, unnd einem Jederenn von zwey essenn zugebenn, vier Micke brodts und zwey Mass biers. Danebenst sollen vier unnd zwantzigk bekandtenn Haus Armen Leutten, jederem sechs Ehlenn Schwartz zwey besiegeldt tuch zur Kleidunge gegebenn werdenn. Die austheilunge soll mitt Ver-wissen der hinterlaßenen Räthe, durch denn Hoffprediger, unndt Clemens geschehenn, Unndt diese verordnunge vonn den Armen soll nach geendigter Predige öffentlich abge-meldett werdenn, wehre solchs auch in genere, vonn der Cantzel anzutzeigenn.

Bey Burgermeister und Rath zu Alten Stettin, soll auch die versehunge geschehenn, Das sie die strassenn und thor sauberen, und reine machenn laßenn. Der weg were auch gerade zu zuleggenn, Und der Gra-fen ahn den orth zu schleiffenn, wie solchs vom Haubtman zu Altenn Stettin zubeschaffenn.

Ingleichen soll Burgermeister unnd Rath vier und zwantzig vernunftige Persohnen schwartz gekleidett, mitt Ihrenn gewehrenn ahn die Kirchen thuren verordenen. Die sich des bescheides verhaltenn, so Ihnen der Haubtmann zu Altenn Stettinn wird anmeldenn: Also das sie niemandts in die Kirche sollenn gestadtenn, Der nicht in der procession gehett, Zuuor oder da zwischenn jemandts einlauff ließenn, ehr die alle So in der procession gehenn hinnein seind, und dan durch die Diacon alle thure werdenn eroffnett. Alß dann sie Inn die Kirchenn gehenn, unnd sich in die genge eintreten Damitt niemantz auf die Leiche und Hern Gestülte sich drenge und verlauffe.

Burgermeister und Rath soll auch die Verordnunge thun: Das des Tags der begrebnuße vonn Morgenn ahn biß das die begrebnuße durchaus geschehen unnd die Hern wieder aufm Schlosse seindt, die Thore alle verschlossen werdenn gehaltenn, unnd niemandts unbekandtes in die Stadt zugestadtenn.

Danebenst soll einer vom Adell, Nebenst anderenn Acht Persohnen, in die Aderßburgk verordentt werdenn, die Thore verschlossenn zu haltten unnd sonst gutte auffsicht zu habenn biß das auf denn Abendt die Befehlichhaber wieder herraus kommen.

Damitt dieser ordenunge allenthalbenn werde zu der Zeitt nachgesetzett: Ist dem Grafenn, [6]) Cärsten Mautteuffell, [7]) Andreas Borcken, Jacob Wobesar, [8]) unnd Heubtman zu Altenn Stettin befohlenn, die weiters auch zu gebrauchenn haben denn Heubtman In der Adersburgk Heine Mautteufel, und denn Under Marschalck, welche auch zu forders versehunge thun werdenn, Das alles ordentlich, und mitt geburlicher bescheidenheitt geschehe unnd alle wiederwerttigkeitt verbleibe In der procession hardt aneinander ordentlich sittsam gegangen werde.

So woll auch unter dem Frauenzimmer ordenunge zu machen, wie sie gehen undt stehenn sollenn. Des sich ein Jeder soll verhalttenn. und darüber kein gebeenge, undt aufenthaldt gebrauchen, unnd Heine Mautteufel darjnn befehlich geschehenn, solchs zuuorrichtenn.

Anmerkungen.

1) Dies Verzeichniß fehlt in der benutzten, und so weit bekannt, allein vorhandenen Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf.

2) Die Herzogin Marie von Pommern, Wittwe Philipp I.

3) Lorentz Somnitz a. d. H. Beversdorf. Er hatte 1547 u. f. in Königsberg in Preußen studirt und war dann an den Hof und in die Cantzlei Herzog Barnim X. nach Stettin gekommen, erst als Secretair, und war um 1563 Land-Rentmeister geworden. Später ward er Vice-Dominus des Domcapitels zu Camin und trat nach dem Tode Barnim X. in den Dienst Herzog Barnim XI. als dessen Rath und Hauptmann auf Bütow. In dieser Stellung starb er 1585.

4) Andreas Borcke auf Regenwalde war während der letzten Regierungs-Jahre Herzog Barnim X. und nach der Abdankung desselben bis zum Tode des Herzogs der vertrauteste Rath desselben, durch dessen Hände die wichtigsten und vertrautesten Angelegenheiten gingen. Er ward auch vielfach als Gesandter gebraucht. Er starb im Jahre 1591 den 23. Februar. „Welcher, wie er im Hertzen aufrichtig und wahrhaftig gewesen, also hat er auch keinen Unfug leiden, viel weniger coloriren können, sondern ungescheuet die lautere Wahrheit sagen dürfen. Dahero er dann auch so viel mehr von dem löblichen Landes Fürsten, vnd menniglichen respectiret worden." — Friedeborn, 2. Buch S. 137.

5) Diese Verordnungen erfolgten nicht und deshalb unterblieb dies.

6) D. i. Graf Ludwig von Eberstein, Herrn auf Naugard und Massow. Geboren 1528. In seiner Jugend zum geistlichen Stande bestimmt, batte er eine gelehrte Erziehung genossen. Der Versuch, ihn fast noch als Kind, nach dem Tode des Bischofs Erasmus Manteufel zum Bischof von Camin zu machen, war mislungen. Nach dem Tode seines Vaters (1553) war er als Rath in den Dienst des Kaiser Ferdinand I. getreten 1556 u. f. und später als Geheimer Rath in den des Churfürsten August von Sachsen. Nach seiner Verheirathung mit der Gräfin Anna zu Mansfeld („Eheliche Zusage" den 3. December 1562, Beilager auf dem Hause „Naugarten" den 4. July 1564) ging er nach Pommern zurück und trat als Geheimer Rath in den Dienst des Herzogs Barnim X., später in den des Herzogs Johann Friedrich und verblieb in dieser Stellung bis an seinen Tod (gest. den 25. März 1590). Prachtliebend, verschwenderisch und ränkevoll hat er in der pommerschen Geschichte eben kein sehr rühmliches Andenken hinterlassen, und namentlich unter Herzog Johann Friedrich, in dessen Streitigkeiten mit den Ständen eine zweideutige Rolle gespielt. Trotz großer Gnaden-Verschreibungen war er wegen seiner Neigung zur Verschwendung vielfach in Geldnoth. — Er war Dom-Probst des Visthums Camin.

7) Carsten Manteufel auf Arnhusen, ein Brudersohn des Bischofs Erasmus Manteufel zu Camin. Er galt seiner Zeit für einen der hervorragendsten Kriegsmänner des Pommerschen Adels. 1553 war er Oberst im Dienst des Churfürsten Moritz von Sachsen, 10 Jahre später stand er in gleicher Eigenschaft im Dienst des Königs Friedrich II. von Dänemark während seines Krieges gegen Erich XIV. von Schweden. Dann trat er als Geheimer Rath, Kriegs-Oberst, Hof-Marschall und Landvoigt zu Greifenberg in den Dienst Herzog Barnim X. und später in den des Herzogs Johann Friedrich, in denen er im Ganzen 29 Jahre lang verblieb. Er war mit Anna, der Tochter des Marten Tessen auf Schmolsin verheirathet.

8) Jacob Wobeser zu Wobeser, war Hofrath des Herzogs Barnim X., ward später Hofmarschall des Herzogs Johann Friedrich, und 1575 Hauptmann auf Lauenburg. Er starb nach 1581 und war mit Dorothea von Münchow a. d. H. Mersin verheirathet.

III.

Catherina, Tochter Bogislav XIII.

(geb. zu Barth den 8. Juny 1575, gest. daselbst den 11. July 1575.)

Die hier folgende Leichen-Ordnung der in frühester Kindheit verstorbenen Prinzessin Catherina von Pommern ist das einzige Document, was sich über dieselbe erhalten hat. Wie es in den Verhältnissen lag, war von Entfaltung einer großen Pracht bei derselben nicht die Rede, dennoch ist sie für die Kenntniß des interessanten Hofhalts Herzog Bogislav XIII. zu Barth nicht ohne Ergebniß. So viel sich hat ermitteln lassen, ist diese Leichen-Ordnung bisher nicht gedruckt. Dem hier folgenden Abdruck liegt eine alte Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf zu Grunde.

Leichordnunge. **Auff die Begrebnus Seligen Frewlein CATHARINA zu Stettin Pommern, etc. Die begraben warth denn 28. July Anno 1575.**

Erstlich gehen die schueler Vornn ahnn mith gebreuchlichen Christlichen gesengen.

Der Rentmeister und Kornschreiber, geben den grossesten Knaben 4 ß den Kleinen 2 ß.

Mitlerweilen wirt gesungen media vita si bona: und andere gesenge.

Der Superintendens und Mgr. Nottbrecht und andere vorschriebene Prediger, welche zu fruher Tage-Zeit alhie sein sollen, folgen zunegst den schulernn in der Ordnung vor dem leiche.

Den Bardischen Predigern wirt 1 Thaler, den andern ½ Thaler gegeben.

Dem Schulmeister und seinen gesellen Jeden 1 Thaler.

Nach diesen Volgenn, Negest vor der Leiche:

Jürg Segebade Marschalck [1]) : Gützlaff Rotermundt [2]) : Jacob Gristouw : Baldasser Datenberch : Hanss Nekentinn : Jacob Vogelsanck : Achatius Morder . Conradt Labunn.

Diesen Volgenn:

Christoff Plate : Jurg Prutze, M. G. H. Jungen :

Hie wirtt die Leiche getragen von vier Personen als:

1. Joachim Stedinck Bardischen Hauptmann, [3])
2. Christoff Pancker. [4])
3. Albrecht Plate.
4. Marten Schele.

Vier Pommersche Wapen werden ahn die decke geheffit.

Der Leiche zunegst Volgenn:

Mein gnediger Herr.

Mein gnedige Fraw Zusamen:

J. F. G. Volgen:

Jaspar Krakewitz. [5])
Jochim Behre, [6])
Gertt Behre, [7])
Bernhartt Macht, Cantzler.
Peter Bergeman.
Christoff Morder.

Denen Volgett das Frawenzimmer als:

Anna Dannenberges; Maria Platen Anna von Rheten:

Dem Frawenzimmer Volgett:

1. Gißele Schmachtshagens der Jungen Hernn Hoffmeisterin.
2. Jochim Plateſche. M. g. f. Hoffmeisterinn.

Diesen folgen die Junckfrawen vom Lande vorschrieben,

Den Junfern, zu Lande vorschrieben volgen : die Genattern : [8])

1. Johan Morderſche : Die Dechowſche.
2. Christoff Morderſche Gertt Behreſke:
3. Jochim Vhereske: Christoff Pankeroske:

Den Genattern Volgen:

1. Hanſs Arndes, Burgermeisters Hausfraw mit der Alten Wölskenn.
2. Pansowske mit der Alten Derderpesken.
3. Des Superintendenten und Mgr. Rotbrechts Frawen.
4. Mathias Machtes und Michael Rhoden frawen.

Nach dessen volgen der Rades Hern frauwen.
Nach dessen volgen:

1. Burgermeister Arndes, Martin Woele.
2. Hanſs Pansouw, Und andere Rades Personen:

Den Stadts Personen Volgen:
Kuchmeister, Rendtmeister, Kornschreiber, Koeke. Und andere Hoffdiener sollen Jun die Ridderstube gefurdert, und Jhnen dit angezeigt werdenn.

Dessen Volgen die Stadt Burger und frombde.

Wan M. G. H. Zur Kirchen gehet so wirt die Leiche Jn die Thür nach Caſcken getragen und stehet doselbst ein Becken darin man opfertt:

Nach dem opfer gehet S. F. G. denn Stadtstuell fürüber auf die boer Kirche.

Mein g. F. wirt baldt nach geschehenem opfer vom Hoffmeister denn ganck nachm Predigstuell furm Chor ahnns Altar, daselbst einn Beckenn stehet zum opfer, Unnd Venn dannen auf die Boer Kirche gefhurett. Ahm Altar wirt einn Silbern Becken gesetzt zum opfer.

Die Leiche wirtt von den tragenden Vornn Am eingange des Chores nidergesetzt. Unnd wirtt eine Leich-Predigt vonn der Cantzell gehaltenn.

Nach der Leich-Predigt singt man Und wirt man die Hernn weg gehenn die Leiche: Durch Meister Hansen Zacharias und Hausvoigt Anns grab gesatzt Und Vermacht.

Die Boere wirtt mit dem Sammitten tuch auf das grab gesatzt stehett 4 Wochen. Darnach behalts die Kirche.

Anmerkungen.

1) Jürg (Georg) Segebade, der Sohn des Hartman Segebade zu Kosdorf auf Jasmund, welches Gut er nach dem Tode des Vaters 1567 besaß. Er war erst Hauptmann zu Jasenitz, dann zu Franzburg, Hofmarschall Bogislavs XIII. und endlich Hofmeister der Gemahlin desselben, der Herzogin Clara. Im Jahre 1588 erhielt er als Gnadenlehn den durch Claus Pipers Tod heimgefallenen Antheil an Baldereck. Durch seine Heirath mit Else oder Ilsabe Hasert, des Rathmanns zu Stralsund Berent Hasert Tochter, erwarb er c. 1582 das Gut Ralow auf Rügen und ward veranlaßt, Bürger in Stralsund zu werden. Er starb 1595 und ward am 7. Februar d. J. in der St. Nicolaikirche zu Stralsund begraben. Er war am Hofe Bogislavs XIII. ein angesehener und einflußreicher Mann.

2) Gützlaff oder wie er sich selbst am liebsten nannte, Gothslof (Gotteslob) Rotermund (geb. 1535, gest. 1603), war der Sohn des Baltzer Rotermund auf Boldewitz (Insel Rügen). Er hatte auf den berühmtesten Universitäten Deutschlands und Italiens studirt, war zuerst in die Dienste des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg getreten, ward Hauptmann zu Ribnitz und zu wichtigen Gesandtschaften verwendet. Dann trat er in den Dienst des Königs Friedrich II. von Dänemark, der ihn, als er seiner häuslichen Verhältnisse wegen nach einiger Zeit aus denselben schied, ungern entließ. Bald darauf kam er in den Dienst Herzog Bogislav XIII. von Pommern, der in der Erbtheilung 1569 die Aemter Neuen Camp (Franzburg) und Barth als Apanage erhalten, und verblieb in demselben bis an seinen Tod. Auf diesen Fürsten, dem er in jeder Beziehung sehr nahe stand, hatte er einen sehr großen Einfluß. Als Hauptmann zu Franzburg leitete er fast alle Einrichtungen, deren Zweck die Förderung des Wohlstandes und die Bildung des Ländchens war. Das prächtige, leider in den Stürmen des 30jährigen Krieges zu Grunde gegangene Schloß zu Franzburg — nach dem verstorbenen Schwiegervater des Herzogs, dem Vater der Herzogin Clara, Herzog Franz von Braunschweig-Lüneburg benannt — wurde unter seiner Aufsicht gebaut. Auch der Gedanke jener Adels-Republik in Franzburg und der mit derselben zusammenhängenden Einrichtungen, ging größtentheils von G. Rotermund aus. Freilich traten von demselben nur die Manufacturen — die Wollenweberei — ins Leben, obgleich die Eifersucht der benachbarten Städte auch dieser fast unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legte. G. Rotermund hat diese Verhältnisse in einem Berichte, der in der Handschriftensammlung des Mart. Chemnitz auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich ist (Pomeranica T. III. p. 417),

erörtert. Diese und Privat-Streitigkeiten des G. Rotermund mit der Stadt Stralsund erzeugte den Groll desselben, der nicht ohne Einfluß auf Herzog Bogislav XIII. und seine Söhne blieb, und einen höchst gehässigen und bittern Character annahm, dessen Folgen im 30jährigen Kriege verhängnißvoll zu Tage kamen. Noch am Abend seines Lebens ward das Verhältniß des G. Rotermund zu seinem Herren durch Zwischenträgereien, wenn auch nicht getrennt, doch getrübt.

3) Joachim Steding auf Leutzkow und Pinnow, Hauptmann auf Barth und später zugleich Hofmarschall und Rath Herzogs Bogislav XIII., in dessen Diensten er bis an seinen Tod stand. Er war mit Anna von Dannenberg a. d. H. Varselentz im Lüneburgischen verheirathet.

4) Christoph Panker zu Matchow auf Wittow Erbgesessen, war anfangs Kämmerer, dann Rath und zuletzt eine Zeit lang Hauptmann auf Franzburg. 1573 erhielt er von diesem Herzoge dessen Hof zu Grünhof auf Lebenszeit, später die Anwartung an die Güter der Möller zu Pantelitz, Nien-Pleen rc., doch sollte er, wenn er diese erhalten, Grünhof wieder abtreten, und im J. 1579 das Vorkaufsrecht auf die Güter seines Schwiegervaters Jürge Jorke. Der Landrath Joachim von Wedel der Jüngere, auf Blumberg, urtheilt in seiner werthvollen pommerschen Chronik höchst unvortheilhaft über ihn. Er starb 1626.

5) Jasper Krakevitz auf Divitz und den zugehörigen Gütern, ein Sohn des Ritters Curdt Krakevitz, der, wie man dies in Pommern mit Vorliebe erwähnte, mit Herzog Bogislaus X. in Jerusalem war, aber nicht dort erst wie gewöhnlich erzählt wird, zum Ritter geschlagen ward, sondern bereits als solcher den Zug antrat. Jasper Krakevitz war herzogl. Rath von Haus aus, eine Stellung, die genau die der späteren ritterschaftlichen Landräthe entsprach und nur in der Benennung von derselben abwich. Im J. 1562 war er Hauptmann zu Barth und blieb dies bis c. 1560. Hochbetagt trat er im J. 1594 seinen Söhnen seine Güter ab und starb c. 1600. Er war 1. mit Anna, der Tochter von Christoph von Bredow zu Reinberg und der Ilsabe von Grabow, 2. mit Anna von Bassevitz verheirathet. — Seine älteste Tochter, erster Ehe, Else (Elisabeth) war mit Adam Behr auf Schloß Nustrow, Semlow und Teufelsdorf verheirathet. Ihr Vorname hat sich bis in die neuste Zeit bei ihren Nachkommen erhalten.

6) u. 7) Jochim Bere auf Löbnitz und Gert Bere auf Semlow, waren beide Söhne des Heino Bere auf Nustrow rc. Ersterer war mit Anna Weltzin, letzterer mit Ilse Levetzow verheirathet. Sie hinterließen aber beide bei ihrem im Laufe des J. 1584 erfolgten Tode keine Lehenserben, denn: anno 1585 Montags nach Palmarum den 5. April empfing ihr überlebender Bruder Adam Behr auf Nustrow, Semlow, Teufelsdorf rc., auf seinen dem Herzog Bogislav XIII. und dessen Brüdern zuvor geleisteten Lehnseid die durch sie eröffneten auf ihn verstammten altväterlichen Lehne in gewöhnlicher Form. Eine von Gerdt Bere herrührende Bibel, mit seinem sehr deutlich geschriebenen Namen, existirt noch heute in Semlow.

8) Die Gevattern der kleinen Prinzessin. Es war um die Mitte des 17. Jahrhunderts noch Sitte, dieselben bei Taufen in der herzogl. Familie meist aus der Mitte der angesehensten Mitglieder der Stände des Landes zu

wählen. War es ein junger Herzog, der später berufen war die Regierung des Landes zu übernehmen, so sah man hierin ein Band zwischen ihm und den angesehensten Häusern seiner Unterthanen, eine Ansicht, die tief in der Sitte und den Anschauungen jener Zeit wurzelte. Eine der interessantesten Quellen dieses Brauchs in Pommern ist die handschriftliche Chronik des Joachim von Wedel. So heißt es hier zum J. 1542: „Johannes Fridericus der 1ste des Namens, Hertzog Philippi zu Pommern zweiter Sohn, künftiger regierender Herr des Landes Stettin, den 27. August umb 4 Uhr Nachmittags zu Wolgast geboren. Seine Paten sind gewesen Otto von Wedel, der Zeit Ober Hof Marschalk, mein lieber seeliger Vater, Jost Moltzan, Wedige Buggenhagen, Christoff Lorber, Bürgermeister zum Sunde, Caspar Bünsow, Bürgermeister zum Grypswalde, Stephan Loitz, Anna von Arnim, Ulrich von Schwerins Hausfrau, Joachim Preußen Hausfrau, die Ballenstetische und Wulfische.“ In den Tagen Joachim von Wedels, dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts war diese alte Gewohnheit aber bereits im Erlöschen. So bemerkt er zu obiger Stelle: „Es hat dieser löbliche Fürst (Philipp I.) mit dem Taufen seiner Kindlein, wie itzt gemeiniglich, auch wohl von Geringen geschicht, Uebermuth und groß Gepränge nicht treiben, und die Paten von hohen Häusern und Weiten herholen lassen, oder große unnöthige Unkosten aufwenden wollen, welches zu loben, und sollten dem Exempel andere Fürsten billig folgen, die so viel unnöthige Verschwendung und Pracht anstellen, und wenig betrachten, was vor Mißfallen Gott daran geschehe, und wie sehr die armen Unterthanen dadurch beschweret werden.“ — Bogislav XIII., ein Freund alter löblicher Sitte und Herkommens, behielt diese gute Gewohnheit bei. Die Pathen seines Töchterchens Catharine waren die Ehefrauen des Johan Mörder, des Christoff Mörder, des Joachim Behr auf Löbnitz, die Dechowsche — oder wie man heute sagen würde, Frau von Dechow, der Name ihres Mannes ist nicht genannt, — des Gert Behre auf Semlow und des Christoph Panker.

IV.

Maria, Wittwe Herzog Philipp I., Tochter des Churfürsten Johann zu Sachsen,

(geb. zu Wittenberg 1515, getraut zu Torgau den 27. Febr. 1536, verwittwet den 14. Febr. 1560, gest. zu Wolgast den 7. Jan. 1583.)

Die Leichen-Predigt der Herzogin Marie von Pommern ist, wie die auf ihren Gemahl Herzog Philipp I., von dem General-Superintendenten Jacob Runge gehalten worden. Sie hat ein besonderes historisches Interesse durch die Rücksicht, die auf Einführung und Verbreitung der Reformation in Pommern in derselben genommen wird. — Eine Nachricht über die Leichen-Prozession und Beisetzung der Leiche der Herzogin in dem Fürstl. Erbbegräbniß zu Wolgast ist der Leichen-Predigt nicht angehängt und hat sich auch sonst nicht ermitteln lassen.

Der Titel der Leichen-Predigt, der die unten folgende Stelle buchstäblich entlehnt, lautet:

Eine Leichpredigt, bey | dem Begrebnus, Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürstin, Fraw Maria, Geborne im | Churfürstlichen Hause zu Sachsen, Hertzogin zu Stettin, | Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürstin zu | Rügen vnd Graffin zu Gutzkaw, etc. | Zu Wolgast gehalten am tage der Bekerung S: Pauli, Anno 1583. | Durch | Jacobum Rungium D: vnd General Superintendenten der | Pomerischen Kirchen in Wolgastischer Regierung. | Gryphißwaldt | Gedrucket durch Augustin Ferber. (o. J.) 4^to^. 9 Bogen (unpaginirt).

1) Auf dem Titelblatt steht zwischen den Worten: Wolgastischer Regierung und dem Druckort Gr. eine große Arabeske, die nicht selten auch in anderen Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts angebracht ist. Z. B. findet sich dieselbe noch in Joh. Jacob Fugger's, Herrn zu Kirchberg und Weißenhorn: Spiegel

der Ehren des p. Ertzhauses Oesterreich. (Herausgegeben von Birken) Nürnberg bei M. und J. F. Endtern. 1668. Fol. 2 Bde., einem bekannten heraldisch-genealogischen Prachtwerke, im 1. Bde. S. 278, 379 u. sonst.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts steht, von einem einfachen Strich umgeben, ein Holzschnitt des vollständigen pommerschen Wappens. Da aber weiter unten bei VIII., nach dem Abdruck zur Leichen-Predigt des Herzogs Ernst Ludwig, ein Fac-simile dieses Holzschnittes mitgetheilt werden wird, so wird hier auf dasselbe verwiesen.

3) Blatt A. II, III und IIII füllt die aus Bardt, am Mitwochen nach Matthaei Apostoli, Anno 1583 datirte Widmung des Jacob Runge an die Herzöge Johan Fridrich, Bugslav, Ernst Ludwig, Barnim und Casimir von Pommern, die fünf überlebenden Söhne der Herzogin Marie.

4) In dieser Zuschrift sagt Runge, wie er diese Predigt, die er am Tage der Bekehrung Pauli 1583 gethan, zu Bardt, da er diesen Monat — d. h. Februar — mit mühseliger Visitation der Kirchen täglich behindert gewesen, schriftlich begriffen „vnd sind mir, wie zu sehende ist, vnterhanden fast zwo Predigten darauß geworden." —

5) In dem Abdruck der Predigt finden sich die hier neben den Text mit kleinerer Schrift gedruckten Bemerkungen zu den betreffenden Stellen mit kleiner Schwabacher Schrift auf den Rand gedruckt.

6) Das letzte Blatt ist leer.

7) Da die Randglossen des Originals — die nicht ohne Interesse sind — sich nicht füglich bei gebrochenen Columnen anbringen ließen, so hat man für den nachfolgenden Abdruck der betreffenden Stellen aus der Leichen-Predigt der Herzogin Marie aus diesem Grunde durchgehende Zeilen gewählt.

8) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

(Blatt C. IIII*). Damit vns allen aber vnser hochlöblichen Landesfürstin tödtlicher Abscheid desto mehr zu hertzen gehe, vnd wir erkennen, was wir an J. F. G. verloren haben, sollen wir mit danckſagung zu Gott, vnnd zum gedechtnus bey der jugend, den grossen Segen betrachten, vnd nimmer in vergessen stellen, welchen Gott der HERR, diesen Pomerischen Landen vnd Fürstenthumen, vns, vnseren Vetern vnnd Nachkommen, durch diese Gottselige gütige Lands-Fürstin erzeigt vnd gegeben hat.

Grosser Segen Gottes den gantz Pomern mit vnser alten hochlöblichen Landesfürstin itz in Gott verschieden, entfangen hat.

Denn als bald der Almechtige Gott vnserm alten hochlöblichen Lands Fürsten Hertzog Philipsen, und J. F. G. Herrn Vettern Hertzog Barnim, auch J. F. G. Rethen ins hertze gegeben, das hochgemelter Hertzog Philippus, nach anruffung Gottes diese vnsere itzo in Gott ruhende geliebte Landes Mutter, auß dem Hochlöblichen Christlichen Churfürstlichen Hause zu Sachsen, für andern

Durch Gottes eingeben vnnd schickung hat vnser alte Landesfürst Hertzog Philippus zu Stettin Pomern, etc. vnser alte Hertzogin zum Ehegemahl erwelet.

zum Ehegemahl sich erwelet, ist durch anregung Gotts des heiligen Geists, bald im Jar nach (Bl. C. IIII[b]) des Herrn Christi Geburt 1534. mit fürgehendem wolbedachten Christlichen rath geschlossen, Das Bapsthumb mit seinen Antichristischen grewelen, falscher Lehre, Aberglauben, Abgötterehe und Tyranneye, durchauß im gantzen Lande abzuthuen, vnnd allein die reine ware Euangelische Lehre, des allein Seligmachenden Göttlichen Wortes, vom Herrn Christo dem Sohn Gottes vnserm Einigen Heylande, offentlich in allen Kirchen zu predigen, vnnd die heiligen Sacramente nach einsetzung des HERRN Christi außzutheilen.

Auf beschlossene heyrat vnnd Ehe Hertzog Philipsen vnnd vnser alten Hertzogin ist das Bapstumm in diesen Landen abgethan vnn reine Lere des heiligen Evangelij angenommen.

Der vrsachen halben ist ein allgemeiner Landtag von Hochgedachten beyden Alten Landsfürsten zu newen Treptaw an der Rega, Anno 1534. auff Luciae tag angesetzet, Der Ehrwirdige Hochgelarte Herr Johan Bugenhagen Pomer, der heiligen Schrifft Doctor, Pfarherr zu Wittenberg, vnd Superintendens aller Kirchen im Churkreiß zu Sachsen, neben den fürnehmsten Euangelischen Predigern vom Stralsunde, Stettin, vnd auß andern Stedten gehn Treptaw auff den Landtag gefordert, eine Christliche Kirchenordnung den Secten, Rottengeistern, vnd sched- (Bl. D.[a]) licher Vnordnung, Spaltung vnnd vneinigkeit zu wehren, alda auffgerichtet vnd publicieret.

Doctor Pommer Ehrn Johan Bugenhagen von vnser hochlöblichen alten Laud-fürstin (sic!) im Jar 1534. von Wittenberg gefurdert neben reiner göttlicher Lehr ein gemeine Kirchenordnung in diesen Landen anzurichten.

Volgenden Winter vnnd Sommer, sind auff der Landes-Fürsten Befehl vnd Verordnung durch D. Johan Bugenhagen, vnd die Fürnembsten Fürstlichen Rethe die Kirchen in den Stedten visitiret, das Predigampt vnd Schulen ordentlich bestellet, vnnd alß der Bischoff zu Cammin die Kirchenordnung domahln nicht annemen wöllen, sind durch D. Johan Bugenhagen drey Superintendenten in Pomern verordent, welche durch Gottes gnad mit Christlichem Schutz vnd Hülffe der Lands-Fürsten die Kirchenordnung mit der lehre des heiligen Evangelij fortgesetzet.

Doctor Pomer visitiret Anno 1535. in Pommern die Kirchen vnn bestellet für seinen abzug hie ein ordentlich Kirchenregiment.

Bald darnach alß Doctor Pomer Ern Johan Bugenhagen von hinnen widerumb gehn Wittenberg gezogen, ist die Heyrat zwischen vnserm Hochlöblichen Lands-Fürsten Hertzog Philipsen, vnnd der Hochgebornen Fürstin, Frewlein Maria Hertzog Johans

Vnser alte Hertzogin mit Hertzog Philipsen durch D. Luther zu Torgaw Ehelich vertrawet.

des Churfürsten zu Sachsen Tochter, durch Gnad des Allmechtigen Gottes beschlossen, vnd das Fürstliche Beylager zu Torgaw, da (Bl. D.[b]) vnser Vater Doctor Luther die Ehelige Vertrawung gethan, Anno 1536 auff Esto mihi gehalten.

Also haben diese Lande vnd Fürstenthüme, vnsere Veter vnd wir mit dieser Hochlöblichen Fürstin Fraw Maria geborne zu Sachsen das Liecht, Göttlicher Warheit vnd reine Lehre des Evangelij vom Sohn Gottes Jesu Christo, durch Gotttes Gnad vnd Veterliche schickung bekommen, dafür wir und vnsere Nachkommen, Gott dem Himelischen Vater teglich von Hertzen zu dancken schüldig sein.

Pomern hat mit vnser hochlöblichen alten Hertzogin das leicht (sic!) des Evangelij vnnd ware erkentnus vnsers Herren Ihesu Christi bekommen.

Demnach hat der gütige Gott, durch diese Gottselige Hochuerstendige frome Fürstin, das alte hochlöbliche Fürstliche Hauß Stettin vnd Pomern, welches damahle sehr genaw stundt, veterlich gesegnet, Den ob es ins vierte Jahr gewehret, ehe dan der gnedige Gott J. F. G. vnnd ihren Hertzlieben Herrn mit leibsfrüchten gesegnet, So hat dennoch die Göttliche Allmacht J. F. G. darnach wie einen grünenden fruchtbarn Weinstock, mit edlen schönen früchten umbs Fürstliche Hauß Stettin, Pomern, herumb, uber das gantze Land außgebreitet, vnd gnad verleihet, das (Bl. D. II[a]) J. F. G. ihrem Herrn Hertzog Philipsen vnd dem gantzen Vaterlande, vns vnd vnsern Nachkomen zu frewde vnd trost, zehen Herrn, sieben Söhne und drey Frewlein geboren hat, das der Christliche frome Fürst Hertzog Philippus mit seinem Gemahl, Ihre von Gott gegebenen Kinder, wie Olezweige vmb ihren Tisch herumb mit hertzlicher Lust vnd frewde gesehen hat, dadurch der Barmhertzige gütige Gott, den hochlöblichen alten Fürstlichen Stammen der Hertzogen zu Stettin, Pomern, welcher lenger den tausent Jahr, diese Lande eingehabt und regieret, gnediglich erhalten hat.

Gott hat durch vnsere alte hochlobliche Lands-Fürstin das fürstliche Hauß Stettin vnd Pommern gesegnet vnd den Stammen unser hochlöblichen Lands-Fürsten erhalten.

Da ist an Hertzog Philipsen vnserm alten Christlichen gütigen Landes Fürsten mit frewden erfüllet, das David sagt im 128. Psalm, Der Herr auß Zyon wird dich segnen, Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein hauß herumb, Deine Kinder wie Olezweige vmb deinen tisch her. Siehe also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

Gottessegen von David verkündiget an Hertzog Philippo vnserm alten Lands Vater erfüllet.

Doctor Luthers Segen un Benediction uber Hertzog Philippen zu Steltin Pomern, vnd vber Fraw Maria geborne Fürstin zu Sachsen vnser alte Hertzogin.

Vnser Vater Doctor Luther als er Hertzog Philipsen vnsern geliebten Lands Vater, vnd die frome Christliche Fürstin vnsere geliebte (Bl. D. II^b) Lands Mutter zu Torgaw Ehelich vertrawet, hat zuletzt nach gesprochnem gebet vnnd segen vber sie ein Creutz geschlagen, vnn gesagt, Et semen tuum non deficiet. Welchs gebet vnd weissagung Gott der Herr an J. F. G. dermassen hat bestediget, das alle frome hertzen, in diesen Landen Gott den Vater aller gnaden, der auff erden die Regimente, erhelt vnd verendert, stets mit dancksagung loben vnnd preisen vnd Kindskinder Gotte dafür zu dancken sich schüldig erkennen werden.

Gottes segen vber Hertzog Philipsen vnd vber Pomerland mit vnser alten Landesfürstin im weltlichem Regiment, friede vnd in Haußhaltung.

Jnn dem hat der gütiger Gott, vnsern hochlöblichen Lands Fürsten Hertzog Philipsen, mit diesem Ehegemahl gar herrlich gesegnet, mit Fried vnd löblichem Regiment, mit gnad bey Gott vnd den Menschen, auch in der haußhaltung mit fülle und segen an allen enden, wie Gott im 112. Psalm verheisset, da doch der frome Fürst anfenglich diesen orth landes in Wolgastischer regierung mit grossen bürde beschwert entfangen, welche durch Gottes gnad vnd segen in kurtz alle sein abgelegt, vnd gut verrath an allen Ortern erfolgt ist. Für welchen segen wir auch dem lieben Gott lob, ehr vnd danck zu sagen schüldig sein.

Vnser alte liebe Hertzogin ein fürtrefflich sonderbar fürbilde der Gottseligkeit.

Vber das hat der allmechtige Gott an (Bl. D. III^a) vnser geliebten Lands Mutter der Christlichen frommen Fürstin, vns allen ein sonderlich fürbilde der Gottseligkeit fürgestellet, den J. F. G: von jugend auff den Herrn Jesum Christum recht erkandt, geliebet, vnd in rechten Glauben angeruffen.

Wen vnsere alte hochlöbliche Lands-Fürstinn geboren sei vnd wie Christlich sie erzogen worden. Vnsere alte liebe Landsmutter in ihrer jugend gehört vnnd angesehen wie die Papisten, auffrhürische Bawren vnd Secti wider das Euangelium getobet. Vnser geliebte Landes-

Als J. F. G. Anno 1515. zwey Jar zuuor ehe D. Luther zu Wittenberg des Bapsts falsche Gottlose Lehre, Triegereie und Tyranneie zu straffen angefangen, geboren worden, ist sie von anfang in warer erkentnus Gottes vnd seins ewigen Sohns vnsers einigen Mitlers vnd Seligmachers Jesu Christi, in teglicher vbung zur Gottseligkeit, ohn allen falschen wahn und sawrteig des Bapsts mit fleiß erzogen, hat neben der lehre des heiligen Catechismi, die heilige Prophetische vnd Apostolische schrifft, von Kind auff fleissig gelesen, gehört vnd angesehen, mit was wüten vnd toben der

Teuffel durch die Papisten vnd Secten der lehre des heiligen Euangelij widerstrebt, wie D. Luther durch Gottes Geist, mit dem Schwerd Göttliches Worts wider sie gekempffet, ihre falsche Lehre, Abgöttereie, Gottes lesterung, lügen vnd freuel offenbaret vnd widerlegt, Vnd sonderlich wie J. F. G. (Bl. D. III b) Herr Vater Chur Fürst zu Sachsen Hertzog Hans der Fromme, in höchster Demut, vnnd grosser bestendigkeit, auß Gottseligen eyfer, mit den Christlichen frommen standhafftigen Fürsten Marggraue Georgen, Burggrauen zu Nürmberg, Hertzog Ernst vnnd Hertzog Frantzen zu Lünenburg gebrüdern, Landgraff Philipsen zu Hessen mit J. F. G. Frau Mutter Bruder Fürst Wulffgange zu Anhaldt, vnd J. F. G. Bruder Hertzog Johan Fridrich zu Sachsen, sampt zweien Stedten Nürmberg und Reutlingen, die Euangelische reine Lehre und Göttliche warheit in der Augsburgischen Confession, Anno 1530 auff dem Reichstage, für dem Keyser Carolo, vnn aller welt mit freymütigen geist hat bekennet, viel darüber erlitten vnnd außgestanden, Sich aber von der erkandten Göttlichen warheit nicht abführen, noch abschrecken lassen.

Fürstin hat angehört wie die Augßburgische Bekentnus dem Keyser übergeben vnnd in was Gefahr jre Herr Vater Churfürst Hans zu Sachsen darüber gestanden.

Wen man ansiehet die drey Christlichen ChurFürsten im Hause zu Sachsen, Hertzog Fridrich den Weisen unser Gottseligen Landes Mutter Vaterbruder, unter dem D. Luther die lehre des heiligen Euangelij angefangen, Hertzog Hans den Frommen J. F. G. Herrn Vater, der wider das Bapsthumb (Bl. D. IIII a) vnd die Rottengeister die herrliche Bekentnus Göttlicher Lehre zu Augsburg für aller Welt gethan hat, vnnd demnach Hertzog Johan Fridrich den standhafftigen Bekenner vnnd zeugen Christi, J. F. G. Herrn Bruder, vnter dem D. Luther Anno 1546. gestorben, vnd die warheit des heiligen Euangelij durch Creutz bewerет ist, vnd wen man daneben betrachtet, mit was hertzen mit was gedult vnd Demut, mit wie grosser standhafftigkeit vnd Gottseligem eyfer, die hochlöblichen Fürsten, derer Lob vnd Namen ewiglich bleiben wird, die Lehre des Euangelij und göttliche Warheit wider die grosse Gewalt des Bapststhumbs vnd pforten der Hellen haben bekennet, fortgesetzet, trewe Prediger und Diener Gottes,

Der dreyer Churfürsten zu Sachsen Hertzog Fridrichs, Hertzog Hans, Hertzog Johan Fridrichs Gottseligkeit, eyfer über Gottes Wort, Demut vnnd freymütige bestendigkeit.

D. Luther und andere geliebet und geschützet, den Secten vnd Rottengeistern in der Bawren auffrhur, Bilderstürmern, Widerteuffern vnd Sacramentschwermern widerstand gethan, gute Ordnung und Einigkeit in ihren Kirchen auffgerichtet, gehandhabt vnd befurdert, Kirchen, Schulen, Armehenser lassen visitiren, recht bestellen und wol versorgen. So mag kein schöner herrlicher Fürbilde in einem Königlichen oder Fürstlichen Hause gefunden (Bl. D. IIII[b]) werden, darein man besser siehe vnnd lerne, wie ein Christlicher Regente sich des Göttlichen Worts, vnnd des Reichs vnsers Herrn Christi annemen, sich vnd sein ampt zu Gottes ehre, zu heil vnd trost der Kirchen Jesu Christi anstellen, Göttliche warheit bestendig wider den Teuffel für dieser Welt bekennen, falsche verführische Lehre vermeiden vnd hassen, gute Ordnung vnd einigung in Kirchen lieben und handhaben solle.

Die Gottseligen Churfürsten zu Sachsen sein stets den Secten sonderlich Carlsstad Geiste Sacramentierern vnn Widerteuffern feind gewest. Warum man die Sacramentirer meiden vnd hassen solle.

Vnter andern zeugen die Historienschreiber vnser zeit, wie die Frommen Gottfürchtigen Gottseligen Fürsten, sonderlich Hertzog Hans vnd Hertzog Johan Fridrich, Vater vnd Sohn, vnser hochlöblichen LandsFürsten Großvater vnd Fraw Mutter Bruder beyde Churfürsten zu Sachsen die Secten, sonderlich Widerteuffer vnd Sacramentierer von hertzen gehasset, mit den Zwinglischen vnd Sacramentirern, ob sie domahln in der Schweitz vnnd vielen fürnembsten Stedten im Oberdendschland grossen anhang hetten, gar keine gemeinschafft haben wollen, Den sie auß Gottes Wort gewust vnd verstanden, das der Sacramentirische Geist, er schmücke sich wie er wolle, Gott vnd seinen Einigen (Bl. E.[a]) Sohn den Herrn Christum in seinem Wort lügenstrafft, das Göttliche Wort verkeret, vnd nach Menschlicher vernunfft wil deuten, vnd glosieren, das heilige Sacramente des Leibs vnd Bluts Christi zu nichte machet, Gottes Allmacht vnd Warheit verleugnet, Den Herrn Christum seiner Glorie vnnd Majestät, die jm Gott nach seiner Menschlichen Natur in erhöhung zur Rechten Gottes gegeben hat, beraubet, Die persönliche Vereinigung beyder Naturen in Christo zertrennet, vnd zween Christus machet, einen der nur an einem orth im Himmel Gott vnnd Mensch ist, den andern der sonst im

Himmel an andern örtern, vnd auff erden in der heiligen Christlichen Kirchen, im Sacramente des Abendmals, vnd bey allen Christen, so ihn anruffen, nicht zugleich Gott und Mensch, sondern allein Gott sey, vnd die angenommene Menschliche Natur da nicht bey sich habe, noch haben könne, mit welchem trawm der Sacramentirischer Geist grewliche verwirrung im Christlichen glauben vnd in heiliger Schrifft anrichtet.

Darumb haben höchstgedachte Christliche ChurFürsten, mit dem verführischen (Bl. E.[b]) schedlichen Geiste, der sich am Herrn Christo dem Sohn Gottes an seinem Wort vnd Sacramente vergreifft, auch sonst mehr irthume-außstrewet, und in Kirchen, in Landen vnd Stedten grosse vnruhe, ergernus vnd zerruttung anrichtet, nichtes wollen zu schaffen haben.

Den sie auch gewust, wie Gott seinem Volck Israel ernstlich verbotten, mit Gottlosen Völckern in jhrem falschen Gottesdienst keine gemeinschafft zu haben, wie auch wir Christen Gottes Gebott haben, das wir mit den Vngleubigen, am frembden Joch nicht ziehen sollen, Vnd da es die Könige Israel vnd Juda wider Gottes Gebott theten, Hosea, Athas, Manasse vnd andere, sind sie von Gott schrecklich gestrafft worden, wie auch der frome Gottfürchtige König Josaphat, als er mit den Gottlosen Königen Israel Ahab vnd seinem Sohn Ahasia sich befreundet, mit ihnen Krieg vnd Schiffart fürete vnd für nam, vom Herrn gezüchtiget vnd durch die Propheten gestraffet ist, Im 1. Buch der Königen am 22. Cap: im 2. Buch der Chro: am 20. Capitel.

Gottes Zorn vnnd straffe über die so mit Secten vnd Gottlosen völckern gemeinschafft haben.

2. der Könige Cap. 17.
2. Chronic: Cap. 28.
2. der Könige Cap. 21.
2. Chron: Cap. 33.

David spricht im 26. Psalm: Herr ich (Bl. E. II[a]) habe lieb die Stette deines Hauses vnd den Ort da deine Ehre wohnet, Ich halte mich Herr zu deinem Altar, da man Danckopffer thut vnd prediget deine wunder, Ich sitze nicht bey den eitelen Leuten, vnd habe nicht gemeinschafft mit den falschen, Ich hasse die versammlung der Boßhafftigen, vnd sitze nicht bey den Gottlosen. Odi Ecclesiam Malignantium, et cum Impijs non sedebo. Und im 101. Psalm spricht David, Falsche Leute halte ich nicht in meinem hause, Die Lügener vnd Lesterer gedeyen nicht bey mir.

Vnser alten Hertzogin Fraw Mutter eine Fürstin zu Anhald gewesen Fürst Wulffgangs Schwester.

Wie alt vnser alte Landsfürstin geworden vnnd wie lange sie in Pomern gewesen. — Vnse alte christliche Hertzogin gern Gottes Wort gehört keine Predigt verseumet, in Leibsschwacheit sich im Gemach predigen lassen. Die Psalmen in der Kirche gesungen, die Jungfrawen mitsingen müssen. Gern vnd offt zum H. Sacramente gegangen.

Derwegen haben högstgemelte Gottliebende ChurFürsten, Sacramentirer, Rotten, auch zerstörer guter Ordnung vnd Einigkeit in Kirchen, in ihren Heusern, Höfen vnd Landen nicht wissen noch dülden wollen.

Unser hochlöblichen in Gott ruhenden LandsFürstin Fraw Mutter, Frau Margaretha ist eine Fürstin zu Anhalt gewesen, eine Schwester Fürst Wulffgangs zu Anhaldt, der von anfang die allein Seligmachende Göttliche Lehre des heiligen Euangelij, von hertzen beliebet, vnd in grosser Gefahr bestendig bekennet hat. Sein Vetter, Fürst George, Fürst zu Anhaldt ist zu diesen letzten zeiten, vnter (Bl. E. II[b]) allen Fürsten vnnd hohen Personen ein Außbund gewest, der die Göttliche Lehre, durch D. Luther wider offenbaret, nicht allein von hertzen geliebet, Sondern auch Gottes Wort selbst offentlich geprediget, mit vielen Gottseligen nützen Schrifften vnnd Büchern, seine lehre vnd glauben bekennet, die Kirche des Herrn Christi damit vnterrichtet vnd gestercket. Von solchen Gottseligen Eltern ist vnsere Fromme LandsMutter geborn, Und weil J. F. G. von denselbigen biß in das 21. Jar ihres alters, mit allem Fleiß Christlich erzogen worden, hat sie in diesen Landen in warer Gottesfürchte, liebe vnd einigkeit mit jhrem Hertzlieben Herrn, vnd Ehegemahl Hertzog Philipsen 24. Jar, vnd darnach im Widwenstande 23. Jar gelebet, den HErrn JEsum Christum vnnd das Heilige Göttliche Wort von hertzen geliebet, stets gehöret, wo es nicht schwere leibs schwacheit verhindert, keine Predigt verseumet, in leibs kranckheit sich alwege in jhrem Gemach das liebe Göttliche Wort als ihren högsten Trost, predigen lassen, in der Kirchen selbst mit voller heller Stimme die Psalmen vnd Christlichen Gesenge (Bl. E. III[a]) helffen singen, Ihre Jungfrawen vnd Frawenzimmer mit ernst dahin gehalten, das sie alle in gleichen mit singen müssen, das heilige hochwürdige Sacramente des Leibs vnnd Bluts Christi, hat sie offtmahln des Jars entfangen, Ihre Beicht vnd Bekentnus jrer Sünde, schwacheit vnd schuld für Gott, hat sie ihrem Seelensorger, als für dem angesichte Gottes mit vergiessung jhrer Threnen gethan, die frölicheIn

stimme von vergebung der Sünden, durch Christum mit hertzlichem begir vnd frewden angehört, auffgenommen vnd sich derselbigen getröstet.

Das heilige Predigampt vnd Gottes Diener, hat sie in ehren lieb vnd werdt gehalten, vmb des Herrn Christi willen, was zu außbreitung des Göttlichen Worts vnd Namen, vnd den Kirchen zu gudt gereicht, mit allem fleiß nach ihrem beruff vnd vermügen gefurdert, Secten, Rotten vnnd falscher verführischer Lehre ist sie von hertzen feind gewesen, Wen J. F. G. von ergerlicher vneinigkeit in Christlicher Lehre, von Secten vnd Sacramentirischer Lehre, wie sie hin vnd wider einschleichten, gehöret, hat sie alwege mit betrübtem Geist hertzlich geseufftzet die Hende zusammen (Bl. E. III ᵇ) gethan vnd gesagt: Gott lasse mich ja die zeit nicht erleben, das solch vbel in diesen Landen einreisse, Der Liebe Gott neme vns lieber hinweg daß vnsere Seelen mit falscher Lehre nicht verkeret werden.

Gottes Diener vn Prediger geliebet vnn geehret vmb ihres Herrn willen. Secten falscher lere, vn zuruttung in Kirche feind gewest. Mit was gottseligen eifer J. F. G. Sacramentirische lehre gehasset.

Sonst haben J. F. G. teglich in jhrem Gemach die heilige Schrifft gelesen, vnd lesen lasen, hertzlich gebetet, die jhren in warer erkentnus Christi vnnd fürchte Gottes erzogen, sie neben jhrer Arbeit in Gottseliger steter vbung mit beten, lesen, vnd Christliche Gesenge zu singen gehalten, sonderlich stets gebetet für das Reich vnsers lieben Herrn Christi, für den geliebten zeitlichen fried, vnd für die armen Vnterthanen im Lande, das sie auch jhre Brodt haben möchten, mit diesem Christlichen Vnterricht vnnd Erinnerung, Wen nicht fried im Lande were, so kondte die Obrigkeit die Unterthanen für gewalt vnnd frevel nicht alwege schützen, die armen Vnderthanen jre Narung nicht haben, Vnd wen die gemeine Armut nichtes hette, so konten sie ihre Herrschafft nicht ernehren, noch die lenge thuen oder geben was sie schüldig weren.

Vnser alten Landes-Fürstin Christliche haußzucht. Wie J. F. G. für Gottes Kirche, gemeinen fried, vnd für die armen vnterthanen gebetet.

Vnd ist kein zweiffel, das vnsere Christliche (Bl. E. IIII ᵃ) Landes Mutter mit jhrem gebet, vnd teglichen hertzlichen flehen zu Gott, viele vbels vnd schwere wolnordienete straffen abgewendet, gelindert vnd auffgehalten habe. Nu sie aber der Sohn Gottes

Vnser alte Hertzogin mit jrem gebet viel übels abgewendet.

in seinen Gnadenschoß hat hingerückt, mügen wir zusehen, das wir auch beten, vnd in warer fürchte Gottes sein heiliges Wort lieben, sein Reich vnd Ehre befürdern.

J. F. G. güte vnd wercke der barmhertzigen gegen arme dürfftige Leute vnd jedermenniglich.

In dem hat die löbliche frome Christliche Fürstin ware vngeferbte Liebe, vnd wercke der Barmhertzigkeit gegen andere gern erzeigt, allen Dürfftigen, Krancken, Verfolgten elenden Leuten, sonderlich Predigern, so Zuflucht zu J. F. G. gehabt, miltiglich vnnd williglich jhre gütige handt gereichet, jederman gern gedienet vnd geholffen nach jhrem vermügen.

J. F. G. Christliche löbliche einfalt vnd Demuth.

Fürnemblich haben wir, an dieser Frome Fürstin eine sonderbare Christliche einfalt vnnd demuth alwege gesehen, Jhres hohen Fürstenstands hat sie sich gar nicht erhoben, sondern in allem der Demuth vnd einfalt befleissiget, dem hohemuth feindt gewesen, vppigkeit, pracht, vnd leichtfertige hoffart in kleidungen, so in allen Stenden vbermessig (Bl. E. IIII^b) eingerissen, mit vngedult vnd vnwillen angesehen.

Wie J. F. G. mit dem lieben Creutz geprüfet worden.

Mit dem lieben Creutz, hat sie der gütige Gott, gantze 36. Jar veterlich geprüfet, wegen jhres lieben Herrn Bruders sechsjährigen gefengnus, jhres hertzlieben Herrn Hertzog Philipsen leibs schwacheit vnd sehr zeitigen tödtlichen abgangs, darnach durch jhres geliebten Herrn Bruders Sohns beschwerlichen vnglücks, vnnd was sonst die nechsten zehen Jar der frommen Fürstin widerfahren, vnd von dem lieben Gott zugefügt ist.

J. F. G. gedult vnd getroster starcker muth in trübsal.

Wir haben aber alwege gesehen, mit was grosser gedult J. F. G. in trübsal dem gnedigen guten willen Gottes sich vntergeben, nicht auff die gesehen, die sie betrübt, sondern auff Gott, Derwegen alles als von der Handt des HErrn auff vnd angenommen. Denn sie gewust, das ohne seinen Göttlichen willen jhr nichts zukommen konte, Derhalben hat sie jhren Kelch vnd Creutzbecher, in Christlicher gedult hingenomen, in Gottseligen gehorsam vnnd glauben Gotte gedancket, mit seinem Wort sich getröstet, vnd mit so starckem Fürstlichen muth alles erdüldet vnd vberwunden, das sie gegen andere sichs gar weinig oder (Bl. F.^a) nimmer vernemen lassen, Vnd da man gleich mit J. F. G.

dauon reden wöllen, bald getrost darauff gesagt, Ists doch der gnedige gute wille Gottes, der Name des Herrn sey gelobet, Gott helff mit gnaden.

Solch eine Lands-Fürstin, vnd gewündschete Lands-Mutter geliebten Freunde in Christo, hat der Allmechtige, nach seinem veterlichen willen von vns hinweg genommen, vnd auß diesem jamerthal zu sich in die ewige Himmelsfrewde abgefordert, darumb wir billig betrübt vnd trawrig sein.

Wie V. G. Landes Mutter die letzte zeit jhres lebens zum seligen abscheid sich geschickt.

Wöllen aber zu Lehre vnd Trost auch hören, wie J. F. G. die letzten Jar jhres lebens zum seligen abscheidt sich geschickt, Da hat man gesehen, das J. F. G. in warem glauben an Christum vnd frölicher hoffnung des ewigen lebens, mit fleissigem gehör vnd vbung Göttlichs Worts vnd Christlichen hertzlichen gebet, neben steter Niessung des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Sacrament, zu trost vnd sterckung jhrer Seele, sich Christlich vnd von hertzen zum seligen abscheid von diesem jamerthal hat bereitet, vnd teglich gewartet, wen der gnedige Gott diese jrdische (Bl. F.ᵇ) Hütte von ihr wolt nemen, vnd sie in ewige Himmelische frewde führen.

J: F: G: teglichs gebetlein vmb ein seliges stündlein.

Teglich haben J. F. G. vielmahln, sonderlich wen die Betteglocke gelentet worden, vnd gemeiniglich so offte der Zeiger oder Vhrwerck geschlagen, diß jhre gebetlein, welchs sie selbst sich gemacht, mit hertzlichen seufftzen zu Gott gebetet, vnd widerholet.

Ach Herr Jesu Christe dir lebe ich, dir sterbe ich, dein allein bin ich, todt vnd lebendig. Herr Jesu Christe Gottes Sohn, vorleihe mir ein seliges stündlein, von diesem jamerthal abzuscheiden. Gib das ich vnstrafflich vnd vnbefleckt, fur deinem Angesicht erfunden werde, vnd hören mag die fröliche stimme, da du sagen wirst: Komet her jhr gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereit ist, von anbegin der welt, Ach Herr Jesu Christe, erhalte mich (Bl. F. IIᵃ) in warem glauben, vnd nim meine Seele in deine hende.

Mit was grossen fleiß J. F. G. auch die heilige Schrifft, vnd sonderlich den Psalter Dauids gelesen, imgleichen D. Luthers

Postill, Christliche Bettbüchlein, vnd andere Gottselige Schriffte, das zeugen noch mahln die Bücher so J. F. G. gebraucht hat.

Mit was trost vnd frewden J. F. G. letztmahln die heilige Absolution vnd hochwürdiges Sacrament entfangen.

Am andern Sontage des Advents, des nechst verschienen Jars, sein J. F. G. letztmahle in der Kirche zum Tisch des Herrn gegangen, vnd nach entfangener Absolution zu ihrem Beicht Vater Ehrn M. Michaeli Arpen Hoffprediger gesagt, Lieber Magister: Nu bin ichs Gott lob gewiß, das mir alle meine Sünde von Gott vergeben sein, vnd daß mir Gott durch Christum meinen Heyland gnedig ist, darauff wil ich im friede hingehen, Betet für mich, das ich fromb sey, vnd mich gegen meinen lieben Gott nicht versündige.

Wie J: F: G: am Abend der H. drey Könige auß D. Luthers Haußpostil das Euangelium mit der außlegung gelesen.

Am fünfften Monatstag Januarij, dieses 1583. Jars (welcher war der Abend des Fests der Offenbarungen vnsers Herrn Christi, oder der heiligen drey Könige), haben (Bl. F. II^{a}) J. F. G. gegen Abend auß D. Luthers Postill mit fleiß gelesen, das Euangelium mit der Außlegung, vnd sonderlich die Predigt vber den Spruch des Propheten Micha, Vnd du Bethlehem, bist mit nichte der Kleinest, vnter den Fürsten vnd Stedten Juda, den auß dir sol mir komen, der Hertzog des Lebens, der vber mein Volck Jsrael ein Herre sey. Worauß J. F. G. mit frewden sich des höchsten trosts erinnert, Das Vnser Herr Christus Gott vnd Mensch, der Hertzog des ewigen lebens ist, der alle gleubigen an seinen Namen von Sünde, Todt, Gewalt des Teuffels vnd der Helle erlöset hat.

Vnser alte Hertzogin bald darauff am Abend der H. drey Könige schwach geworden.

Als J. F. G. das Buch wegtragen lassen, ist jhr schwacheit des heupts vnd eine Amacht ankommen, Da man sie mit welreichenden Krafftwassern wider erquickt, vnd gefragt, Wie J. F. G. were, hat sie gesagt, Jch weiß nicht wie mir ist, Mir ist je nicht wehe, noch sonderlich vbel, Aber ich weiß nicht wie mir war. Jn dem hat sie die hende zusammen geschlagen, geseufftzet vnd gesagt, (Bl. F. III^{a}) Allmechtiger Gott, wie balde kan einem was zukommen, Wie seind wir so arme Menschen, darnach hat man sie zu Bette geleitet, vnd ist selbst noch fein hingangen, selbst auff ihre Ruhebettlein gestiegen, sich ihrer gewonheit nach gesegnet

vnd gesprochen, Des walte Gott der Vater, Sohn, vnd heiliger Geist, Amen.

Wie J. F. G. noch am Tage der H. drey Könige in die Kirche gehen wöllen.

Da der Medicus gesagt, daß man J. F. G. am folgenden tage nicht solte zur Kirchen gehen lassen, der kelte halben, den lange in der kelte, wolte es J. F. G. nicht dienen, hat sie darauff gesagt, Ey warumb solt ich nicht in die liebe Predigt gehen, Ich will, wils Gott hingehen, das liebe Wort Gottes ist nicht zu lang.

Wie die Schüler für J. F. G. Gemach als J. F. G. im Bette schwach gelegen gesungen.

GEgen fünff Uhr an obgemeltem Festabendt, kommen die Schüler nach alter Gewohnheit vmb zu singen, Als dieselbigen für J. F. G. Gemach gesungen, vnd J. F. G. noch befohlen, das man jnen solte etwas geben, Die Knaben aber ferner gesungen, vnd man sie wolte heissen weg gehen, Da haben J. F. G. darauff gesagt, Lasset sie singen, Geschicht es doch dem lieben Gott zu ehren.

(Bl. F. III[b]). Es haben aber domahln die Schüler zuletzt gesungen, den Christlichen tröstlichen Gesang, daran J. F. G. stets groß gefallen vnd sonderbare lust gehabt. Allein nach dir HERR Jesu Christ verlanget mir, dieweil ich lebe in dieser Welt auff erden, Allein an dich HERR Jesu Christ gleube ich, vnd bins gewiß, der Himmel sol mir werden, Denn du erworben mit deinem Blute, am Creutz gestorben mir zu gute, O du Lamb Gottes erhör mein hertzlichs flehen, Meine augen gehn Himmel sehen, Tröste mich mit deinem Geist, O HERR Gott, hilff mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, meine Seele wollestu bewaren, Denn ich im todt vnd auch im leben, hab ich mich dir ergeben. Ach Herr Jesu Christe, Meine Seele in deine hende.

Wie J. F. G. sich den lieben Gott befohlen.

(Bl. F. IIII[a]). Als vnsere Gottselige fromme Lands Fürstin in jhrer schwacheit diesen Gesang biß zu ende angehört, haben J. F. G. etwas darnach wöllen sagen, aber nicht herfür bringen können, darüber die bey J. F. G. gewesen, kleglich zu weinen angefangen. J. F. G. aber mit der handt auff das Bette geschlagen, vnd mit dem Heupte gewincket, sie solten nicht weinen. In dem haben J. F. G. die hende zusammen geschlagen, in die höhe gehn Himmel auffgesehen, mit großer hertzlicher andacht, weil die Sprache nicht fort wolte, jhre Seele dem lieben Gott befohlen.

Mit was Trostsprüchen J. F. G. zu letze ermanet vnd getröstet sein.

Do hat man J. F. G. zugeruffen, J. F. G. wolten an Gott gedencken, des Herrn Jesu Christi sich trösten, und diese Sprüche ihr für gehalten und zugeschrien; O Herr Jesu Christe, du Lamb Gottes, erbarme dich vber mich. Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen einigen Sohn gab, auff das alle die an ihn gleuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. Vnd (Bl. F. IIII[b]) das ist gewißlich war, vnd ein thewer werdes Wort, Das Christus JEsus in die Welt ist kommen, die Sünder selig zu machen.

Darauff haben J. F. G. zum zeichen vnd bekentnus jhres glauben, dem der solches vber sie gesprochen, noch die handt gedrückt, Vnd damit ist nach dem gütigen gnedigen willen Gottes, Sprache vnd Verstand ihr entgangen, biß der Barmhertziger Gott J. F. G. auffgelöset, vnd die liebe Seele in Himmel zu sich genommen hat.

Also ist vnsere hochlöbliche fromme Landes Mutter, die Gottselige Fürstin, von Gott auß diesem leben hingerückt, darob wir alle mit einander, billig sollen trawrig sein, wie alle fromme hertzen in Egypten, mit Joseph vnd seinen Brüdern, vber jhres Vaters des Patriarchen todt, groß leidt getragen, vnd gemeine betrübte klage gehalten haben.

V.

Ertmoeth, Tochter Bogislav XIII.

(geb. den 5. April 1578, gest. zu Barth den 11. July 1583.)

Von der hier folgenden Leichenordnung der Princessin Ertmoeth von Pommern gilt dasselbe was von der Leichenordnung ihrer, genau 8 Jahre früher verstorbenen Schwester Catherina gesagt ist. — Dem hier gegebenen Abdruck liegt eine alte Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf zu Grunde.

Nascitur Anno 1578. 5. Aprilis. · Moritur Anno 1583. 11. July.

Leichordnung bei Frewlein ERTMOETS Hochseliger Gedechtnus F. und Christlicher begrebnis Anno 1583. den 12. July gemacht.

gegen die F begrebnis seint verschriben Acht Personen vom Adel Nemblich:

Achatius Norder [1])	Eggert Dechow
Jacob Norder	Johan von Rheten
Jacob Steinkeller	Gabriel Gristow
Hans Steinkeller	Reimer Vogelsang.

Zehen Pastorn nemlich

Von der Frantzburg	Von Flemendorp
Vom Richtenberge	Von Kentze
Vom Tribom	Von Starkow
Von der Belgast	Von der Sale
Von der Prerow	Vom Ludershagen.

Die F. Leich tragen 6 Personen vom Adel vnd gehen neben der Leich 8 Adels Personen mit schwartzen Wachslichten an jeder seiten viere.

Wan die F. Leich uffgehoben gehen vor derselben her.

1. Die Scholer vnd die Pastorn, vnd wirt einem jeden Pastorn durch den Rentmeister 1 Thaler Dem aber der die Leich-Predigt thut 2 Golt-gulden, vnd den scholern jedem 2 ß gegeben.

2. Den Scholen vnd Pastorn folgen der Hofmarschalck sampt etzlichen Hof und Landjunkern.

3. Hierauf folget die F: Leich.

4. Der F: Leich folget M. g. F: und Herr.

5. M. g. F: und Herrn folgen S. f: g: Edle Knaben und das andere Hofgesinde so Lange Mentel haben.

6. Diesen folgen M. g. Fürstin Jungfrauen.

7. Hierauf folget M. g. Fraw und füren J. F: g: Casper Krakenitz vnd Gotzlaff Rotermund.

8. M: g. Frawen folgett Das F: Frawenzimmer.

9. Dem F: Frawenzimmer folgen die Bürgerfrawen.

10. Den Burgerfrawen folget das gemeine Hofgesinde vnd die Burger.

Es wirt auch der Predigstuel, das Altar, vnd der Herrn Stuel mit schwartz tuch beschlagen.

So bald die Leich ans grab gebracht, Wirt dieselbe ins grab gesetzt, die Sammitten Decke aber vnd das gewant vnd Leinlak: vber die boere gespreitet, vnd die 8 Wachsliechte neben derselben vf die erde nidergesetzt, zu jeder seiten 4 bis nach geendigter Preidigt.

Anmerkungen.

1) Achatius Mörder, auf Daskow, Todenhagen rc. — der Sohn des Jochim M. und seines Bruders Christoph Sohn: Jacob M. auf Mützkow waren derzeit die Stammhalter ihres alten, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts im Lande Barth begüterten und angesehenen Geschlechts. Eine Linie desselben hatte sich nach Stralsund gewendet und war dort zu fast maßgebendem Einfluß gelangt. Nach Abgang derselben war das Gut Mützkow in Folge eines Processes an die Mörder zu Daskow gelangt, wegen der übrigen Güter dieser Linie, Langendorf, Buschenhagen, Nisdorff, Lüssow, Oldendorf und der Schönhof zu Brandshagen, wurden sie aber in einen langwierigen Proceß verwickelt, der wie es scheint nie sein Ende erreicht hat; sein Fortgang ward durch die Kaiserliche Einquartirung in Pommern unterbrochen. Der Wohlstand des Geschlechts ward durch den 30jährigen und die demselben folgenden Kriege tief erschüttert. Es erlosch mit den Ur-Enkeln des Jacob M. in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

VI.

Johann Ernst, Sohn Bogislav XIII.

(geb. den 24. Februar 1586, gest. zu Barth den 1. Februar 1590.)

Nach einer alten Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Verordnung des Durchleuchtigen hochgebornen Fursten und Herrn Herrn JOHAN ERNSTS Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. Christmilder Gedechtnis begrebnis anno 1590 gestorben den 1. February und begraben den — 12. deßelben Monat.

Vors erst sol die Suppe so zeitig bestellet werden, das man zu 9 schlegen ufm morgen vom Hause im namen des Almechtigen die begrebnis zuuolnbringen abgehen muge.

Und sol die Schole alhie, desgleichen auch die verschriebene Pastorn umb halbwege Neun herauf gehen,

Und sollen im Voruber gehen der Rentmeister und Kornschreiber jedem Scholer 1 ß und dem Scholmester 1 Thaler, den Scholgesellen jede 1 fl: Und den Pastoren und Cappelanen jedem 1 Thaler geben.

Darnach stehen sie in der Ordnung stille Und halten mit dem singen in bis uf weitere ansage.

Nach den Pastorn folget der Heuptmann Jochim Steding anstad des Marschalcks alleine mit dem Marschalck stocke.

Dem folgen

Conrad Lebun	Oloff v. Rade
Jaspar Lepel	Hans Lotzow
Michael Rhode	Gürge-Jorke
Hinrich Schmeker	Marten Buckow
Gernasius Marstaller	Martinus Marstaller
Christoff Bhere [2])	Jochen Dechow
Michael Rhod	Hinrich Fürst

Danegst der Undermarschalck mit dem stocke alleine

Dann folgen der Herrn Edle Knaben

Johan Plesse	Jochim Heiden
Baltzer Datenberg	Adam Krukow
Johan Bauer	Cord Bonow

Darnach der Cammerirer alleine.

Folget der Leich und sol getragen werden durch unterschriebene Personen:

Jacob Steinkeller	Achatius Morder
Eggerd Dechow	Johan v. Rheten
Gödke von d. Osten	Gabriel Gristow

Neben der Leich uff jeder seit gehen viere vom Adel und tragen Wachsliechte mit Zindel bewunden.

Curd Jorke Reimer Vogelsang
Georg Steinkeller Jochim Jorke
Wedige Vogelsang Georg Jorke
Woldemar Vogelsang Sinert Datenberg

Folget M. G. H. sampt der Jungen Herschafft

J. F. G. folgen:

Getzloff Rotermund Adam Behre [1])
Melchior Datenberg Claus Thun
Reimer Obelitz Greger Mellentin.

Darauf folgen so Ilf M. g. f. die Hertzogin warten alß:

Jacob Merder Ewalt Tessin
Hans Steinkeller Claus Möller

Der Hertzogin zwen Edle Knaben, Und dann:

Der Cammerirer Christoff von Plato, alleine

Folget M. g. F. Und fhuren J. F. g.:
Jasper Krakenitze und der hofemeister
Heinrich Rhöder.

Darnach folget das F: Frawenzimmer und dan die verschriebenen Frawen Und Jungfrawen von Adel, und sol ein Zettel gemacht und abgelesen werden, wie dieselben gehen sollen, Und sol der den Zettel verlist die Frawen und Jungfrawen vom Adel in der Kirch in stuele weisen an der halbe da M. g. Fraw stehen wirdt.

Darnach folgen die gemeine Hoffdiener Rhat und Burgerschafft dieser Stadt vnd die Knechte.

Zum letzten die Burgerinnen.

Alle Kirchthüren sollen verschlossen vnd wan die Schole dafur kompt die Thormthure allein eröfnet und leute dafur bestellet werden, keinen Menschen Vorhin noch neben den so in der reye gehen, darein zu gestaten.

Wan aber alle so zu folgen verordnet sein, sollen alle Thuren eröffnet werden.

Und wird alsdan die Leichpredige gehalten,

Wan die Ceremonien aus seint, gehen sie ausserhalb der Scholen und Theologen in ihre Ordnung wiederum herauf.

Wer ein Jeder essen sol werden die benelhaber zuuerordnen wissen.

Anmerkungen.

1) Adam Behr auf Rustrow, Düwelsdorf und nach dem Tode seiner Brüder Gert und Jochim Bere im J. 1584 auch auf Semlow und Löbnitz. Pommerscher Landrath. Geb. 1532 starb den 18. September 1599 zu Semlow. In der Kirche zu Semlow befindet sich sein Denkmal. Er war mit Ilse von Krakenitz v. H. Divitz verheirathet. Sein jüngerer Sohn:

2) Christoph Behr erhielt in der Theilung mit seinem Bruder Casper die Güter Rustrow, Semlow und Löbnitz. Er war 1567 geboren und starb den 25. November 1637 zu Rostock an der Pest. Verheirathet mit Hedwig von Ribbeck. Sein Denkmal befindet sich in der Kirche zu Semlow. Aus der Weise wie seiner in der oben stehenden Leichen-Procession gedacht wird, ist zu schließen, daß er im Jahre 1590 eine Stelle im Hofstaat des Herzogs Bogislav XIII. bekleidete.

VII.

Sophie Hedwig, Tochter Bogislav XIII.

(geb. den 12. Juny 1588, gestorben zu Barth den 3. März 1591.)

Nach einer alten Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Verordnung weiland Frewlein SOPHIA HEDWIGS begrebnis, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Boguslaffen Hertzog zu Stettin Pommern, und S. F. G. hochlieben Gemahlin vielgeliebten Töchterleins gestorben 3. Martij und begraben den 11. ejusdem Anno 1591.

1. Anfenglich soll die Suppe so zeitlich bestellet und gegeben werden, Das man im Namen des Almechtigen Umb 9 Uhren Vor mittage die begrebnis zuuolbringen vom Hause abgehen muge,

Und sol die Schole und verschriebene Pastorn Uf den Klockenschlage 9 uf das F. Haus bescheiden und im Voruber gehen durch den Rentmeister und Kornschreiber jedem Schöler 1 ß, dem Scholmester 1 Thaler, Scholgesellen 1 fl. Und den Verschriebenen Pastorn und Capelan jedem 1 Thaler, Eren Paulo Mentzen aber 1 Engelotte gegeben werden.

Darnach stehen sie in der Ordnung stille Und halten mit dem singen ein, bis uf weitere ansage.

2. Den Pastorn folget der Heuptman Jochim Steding, mit dem Marschalckstabe alleine.

3. Demselben folgen in der Ordnung:

Conrad Lebun	Oloff vom Rade
Hinrich Schmeker	Marten Buckow
Gernasius Marstaller,	Martinus Marstaller.

4. Darauff folget der Undermarschalck mit dem Stock alleine.

Dem folgen M. G. H. Edle Knaben

Johan Plesse	Baltzer Datenberg

Jochim Heiden.

5. Diesen folget der Stalmeister als Cammerirer alleine nehest vor dem Leich,

6. Hierauff folget das F. Leich und wirdt getragen durch folgende Personen Nemblich:

Achatium Morder	Jacob Steinkeller.
Eggerd Dechowe	Euerd Jorken
Gödke v. d. Osten.	Gabriel Gristowen.

Neben dem Leich Uff jeder seiten gehen viere vom Adell vnd tragen Wachsliechte mit Zindel bewunden, Nemlich:

Reimer Vogelsang Jochim Jorke
Wedige Vogelsang Gurge Jorke
Woldemar Vogelsang Henning Mellentin.
Siuerd Datenberg Bogislaff Krakenitz.

Nehest dem Leich folget:

7. M. G. F. vnd Herr vnd die Junge Herrschafft.

8. J. F. G. folgen:
Gotzlaff Rotermund
Georg Rekentin
Adam Behre
D. Hinricus Camerarius.

9. Darauf folgen die Junkern so uff die Hertzogin warten.

Jacob Mörder Ewalt Tessin
Hans Steinkeller Lutke Krakenitz.

Dem folgen zwei Edle Knaben.
Casper Below und Casper Rotermundt

10. Diesen folget der Cammerirer Ch. v. Plato alleine.

11. Folget M. G. F. und Frau vnd fhuren . J. F. G.
Casper Krakenitz und der Houemeister.

J. F. G. folget derselben Frawenzimmer.

Darnach der Rhete und Diener vnd andere Adeliche standes-Frawen vnd Jungfern vom Lande und aus der Stadt.

Und wird der Houemeister vnd Houemeisterin wie dieselben gehen sollen zu ordnen wissen, vnd einen Zettel machen.

Und sol Derselbe der den Zettel list die Frawen und Jungfrawen vom Adel so nit hinauf kommen können unten in die Stule an die Seite da der Predigstul ist, weisen.

12. Nach dem Frawenzimmer vom Adell sollen die gemeinen Hofdiener, so der Rhat und die Burgerschafft dieser Stad, und dan die Burgerinnen folgen.

Leichpredigten/

Gehalten bey der Fürstlichen Leiche/vnd Begrebniß.

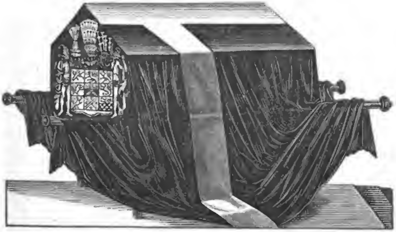
Des Durchleuchtigen/

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ernst Ludwigen / Hertzogen zu Stettin Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Graffen zu Gützkow/ rc.

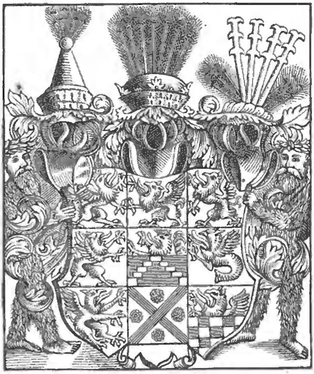
Durch

IACOBVM RVNGIVM,

der heiligen Schrifft Doctoren vnd Superintendenten der Pommerischen Kirchen im Wolgastischen Ort.



Gedruckt zum Gryphißwalde/ durch Augustin Ferber/ Anno M. D. XCII.



VIII.

Ernst Ludwig,

(geb. zu Wolgast den 2. November 1545, gest. daselbst den 17. Juny 1592.)

Von den zahlreichen Gelegenheitsschriften die der Tod des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern veranlaßte, kommen hier nur die durch den General-Superintenten Dr. Jacob Runge gehaltenen Leichpredigten in Betracht.

Von denselben existiren 2 Auflagen.

1) Der Titel der ersten, auf dessen Rückseite das Pommersche Wappen steht, giebt die Anlage in einem getreuen Fac-simile, auf welches deshalb verwiesen wird.

2) Dieselbe enthält, den Titel und die Zueignung mitgezählt 11½ Bogen, unpaginirt, in klein 4to.

3) Die aus „Grypswald am tage S. Jacobi, anno 1592" datirte Zueignung an die Herzogin Sophie Hedwig von Pommern, Geborene zu Braunschweig und Lüneburg, die Wittwe des Herzogs Ernst Ludwig, enthält außer einer langen Reihe von Bibelsprüchen nichts Bemerkenswerthes.

4) „Die erste Predigt, den 21. Junij gehalten als die Fürstliche Leich zu Wolgast in die Schloß Capelle gebracht ward" füllt Bogen B. bis Bogen D. III. — „Die andere Predigt. Gehalten bey der Fürstlichen Begrebniß, den 19. Julii. In der Pfarrkirche zu Wolgast" Bogen D. IIII. bis Bogen L. III. Die dann folgenden 3 Blätter füllt eine nach der Leichenpredigt gehaltene Collecte.

5) Die erste Seite des letzten Blatts füllt ein Auszug aus dem Testament des Herzogs, in Betreff der reinen Lehre in den Pommerschen Landen. Derselbe ist von derselben Randleiste umgeben, welche auf der Rückseite des Titelblatts das herzogliche Wappen einschließt.

6) Der unten unter A. folgende Auszug aus der Leichen-Predigt, ist dieser ersten Auflage derselben entnommen und steht Bogen G. IIII^a bis Bogen L. III^b.

7) Die 2. Auflage der Leichen-Predigten des Herzogs Ernst Ludwig ist ersichtlich auch im Aeußeren der ersten Auflage nachgebildet. Auch die Anordnung des Titels ist dieselbe; außer kleinen Abweichungen unterscheidet sie sich jedoch in der Angabe des Druckorts: „Erstlich gedruckt zum Gryphswald durch Augustin Ferber, | Anno M. D. XCII." lautet dieselbe in der 2. Auflage; die der ersten giebt das Fac-simile.

Auch die Vignette, welche den Sarg auf der Todtenbahre mit dem herzogl. Pommerschen Wappen darstellt, ist nicht der Abdruck desselben Holzstocks wie auf dem Titel der ersten Ausgabe. Uebrigens enthält die 2. Auflage eben so wie die erste 11 ½ Bogen.

8) Auf der Rückseite des Titels der 2. Auflage steht das herzogl. Pommersche Wappen. Es ist aber nicht der Abdruck desselben Holzstockes der 1. Auflage, sondern von dem Holzstock dessen Abdruck unter X. bei den den Herzog Johann Friedrich betreffenden Personalien ꝛc. in einem Fac-simile gegeben ist.

9) Eine genaue Vergleichung der Typen und sonstigen Aeußerlichkeiten machen es im hohen Grade wahrscheinlich, daß die 2. Auflage aus einer Stettiner Offizin, und zwar aus der des Jochim Rhete, hervorgegangen. Sie kommt noch seltener vor als der Original-Druck.

10) Nach dem Tode des Herzogs Georg von Pommern (XVI.) im J. 1617 ward eine Sammel-Ausgabe aller vom Tode des Herzogs Ernst Ludwig bis Georg III. erschienenen Leichen-Predigten veranstaltet, wie es scheint, zu denselben aber die bereits vorhandenen Drucke benutzt. Der Titel dieser ganz ungemein seltenen Sammlung lautet:

Leichpredigten | Gehalten bey der Fürstlichen Leichen | Begräbnissen, deren weyland: Durchleuchtigen, Hochgebor- | nen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ernst Lu- | dewigen, Herrn Johannis Friederichen, Herrn Bar- | nimbs, Herrn Casimiri, Herrn Bogißlai XIII. vnd jhrer F. G. | Gemählin, Frawen Annae Geborne zu Schleßwigk Holstein, | Herrn Georgii III. Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassu- | ben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, Herrn | der Lande Lawenburg vnd Bütow | ꝛc. Vnsern in Gott | ruhenden gewesenen Landes Fürsten vnd Herrn, ꝛc. | Hochseligen andenkens. | (folgt die Abbildung eines Sarges auf einer Bahre, unter einer mit dem herzogl. Pommerschen Wappen gezierten Decke, ganz ähnlich wie auf dem Titel der Leichen-Predigt des Herzogs Ernst Ludwig). Ueber der Bahre die Verse:

Hic pietatis Amor; patriae pater, Altor egenum,
Hospes Pieridum; Laus Charitumque jacet.

O. O. u. J. 4^to^.

Für die lateinischen Reden und Epicedien findet sich in dieser Sammel-Ausgabe ein besonderer Titel, derselbe lautet:

Orationes et Epicoedia (sic!) | In Obitum, et Exequias. | ILLUSTRISSIMO- | RUM, CELSISSIMORUMQ; | et nunc Beatissimorum Principum ac Domi- | norum: Dni . ERNESTI LUDOVICI; Dni . JOHANNIS | FRIDERICI . Dni . BARNIMI; Dni . CASIMIRI. Dni . BO- | GISLAI. XIII. Dni . GEORGII. III. etc. Bea- | tissimae Memoriae, ei Foelicissimae re- | cordationis. — Es folgt dann dieselbe Bahre, und unter derselben dieselben Verse wie auf dem deutschen Titel.

11) Auf der Rückseite des deutschen und lateinischen Titels dieser Sammel-Ausgabe, steht die Abbildung des Pommerschen Wappens in einem schönen Holzschnitt, der unter XVI. mitgetheilt werden wird.

12) Der deutsche und lateinische Titel ist von einer schmalen Randleiste eingeschlossen.

13) Die Leichen-Procession des Herzogs Ernst Ludwigs findet sich nicht bei der Leichen-Predigt abgedruckt. Bei der großen Pracht die bei derselben stattfand, fällt dies auf. Es mag jedoch seinen Grund darin haben, daß mehrere Personen die in derselben zu fungiren hatten,

nicht erscheinen konnten, vor allem der Günstling des Herzogs Melchior Normann. In Joachim Lindemanns Memorial-Buch heißt es hierüber: „Obwol bei lebzeiten hertzog Ernst Ludwigs Melcher Norman geheimer vnd vertraweter cammerath vnd wie man sagt Factotum gewesen, dan ohn jhne hat nichts vorrichtet werden konnen noch mugen: so ist er doch von den andern fürsten, sonderlich von hertzog Johans Friderichen, dermassen vorhasset gewesen, das er sich jn vnd bei der leichbestettigunge noch sonsten hernacher nicht hat sehen lassen; ist auch in solchen vngnaden geplieben vnd gantz und gar vom hofe removiret worden." — Bei der Herzogin Sophie Hedwig, der Wittwe Ernst Ludwigs, war er aber nicht in Ungnade. — So mag es zu erklären sein, daß in der Abschrift der Leichen-Procession (nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf) — die unter B. folgt — mehrere Namen offen gelassen, an einer Stelle ein N. N. steht. — Melchior Normann ist in derselben noch aufgeführt. Eine amtliche Aufzeichnung mag also derselben wohl nicht zu Grunde liegen, obgleich die Ueberschrift dies sagt, oder sie ist der Entwurf einer solchen, in der die endlichen Bestimmungen nicht nachgetragen.

A.

Nv müssen wir dem allmechtigen Gott zu lob, preiß, vnd danck, auch zu schüldiger ehre vnd dancksagung gegen vnsern hochlöblichen, frommen, gutigen, Gottseligen Landsfürsten, durch verleihung des heiligen Geistes, von S. F. G. etwas erinnern, wie solchs auch der heiligen Schrifft gemeß, vnd Gotte wolgefellig ist.

Sprach der heilige weise Mann, sagt im 44 Cap. Lasst vns loben berühmte Leute, sonderlich Könige vnd Fürsten, Gott hat viel herrlichs dinges bey jnen, gethan, Sie haben jre Königreiche vnd Lande wol regieret vnd löbliche thaten gethan, die man Gott zu ehren preisen sol. Sie ruhen im friede, jre lob sol nicht vntergehen.

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr ERNST LUDWIG, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürste zu Rügen, Graffe zu Gützkaw, Herr zu Lawenburg vnd Butaw, hochlöblicher seliger gedechtniß, genennet von zween Churfürsten, nach S. F. G. Gottseligen Fraw Mutter Herrn Groß-Vater, Hertzog Ernste Churfürsten zu Sachsen, vnd von S. F. G. Fraw Groß-Mutter Herrn Bruder Pfaltz Graff Ludwig Churfürsten beim Rein, der S. F. G. hochlöblichen Herrn Vater, Hertzog Philipsen seiner Schwester Fraw Ameleien Sohn bey sich erzogen hat. Ist geboren auß dem Alten Fürstlichen Pommerischen Stammen Anno Christi 1545, am 2. Monatstage Nouembris, Von jugend auff Christlich erzogen, in Gotteserkenntniß vnd fürchte, zum studieren mit fleiß gehalten, hie im Lande

anfenglich zu Hoffe, vnd in der Vniuersitet Gryphßwald, vnd darnach in der Vniuersitet Wittemberg, auch in Franckreich. Darnach im Deudschlande, Franckreich vnd Engeland sich versucht. Wenn Gott durch seine wunderbare Göttliche schickung, S. F. G. nicht hette im Vaterlande zur Regierung außersehen, hetten S. F. G. sich in Kriegßubung begeben, wie dan S. F. G. dem Könige in Franckreich Carolo 9. mit etlichen gerüsteten Pferden, anno 1568 zugezogen, vnd biß gen Pariß komen, da mit dem Könige selbst, vnnd mit Hertzog Johan Wilhelm zu Sachsen, so die zeit Kriegß Oberster da gewesen, geredt, Vnd weren S. F. G. zum Kriegs Obristen gesetzt, wann nicht in der eile friedestand were gemacht, vnd sonst andere sachen eingefallen.

Als aber S. F. G. Anno 1569 im Monat Maio zur Regierung dieses Orts verordent, haben S. F. G. nach dem befehl des HErrn Christi, Suchet zum ersten das Reiche Gottes, vnnd nach des hochlöblichen Herrn Vaters Hertzogs Philippi letzten willen, in Christlicher Religion, welchs im Lande das Fürnemste ist vnd sein sol, die reine vnuerfelschete Göttliche lere, nach inhald der Prophetischen Apostolischen heiligen schrifft vnd der Augßburgischen Confession, in warem Christlichen verstande nach Gottes Wort, durch Doctor Luther, in dieser letzten zeit der welt wider offenbaret, durch gnade vnd hülffe des heiligen Geists, von hertzen beliebet, bestendig darüber gehalten, alle Secten vnd falsche verführische Lere gehasset, vnd dieselben, wenn sie gleich nutz von Leuten jnen anhengig, zeitlich konten haben, in S. F. G. Landen vnd Fürstenthüme nicht wissen noch dülden wollen, sondern dagegen mit fleiß vnd ernste stetes benolen, das reine gesunde heilsame Göttliche Lere in Kirchen vnd Schulen hie im Lande solte erhalten, auch auff die Gemeine, ob jemand Secten anhengig were, mit fleiß achtung gegeben werden.

Zu dem haben S. F. G. vber Christliche gute Ordnung in Kirchen mit Gottseligem eiffer vnd ernste festiglich gehalten, von der publicierten Pommerischen Kirchenordnung, ob sie viele angemeulet vnd angefochten, vnd S. F. G. vielmahln tentiert vnnd versucht worden, nicht abweichen wollen.

Denn S. F. G. wol gesehen, auch leider erfahren, das ohne gute ordnung, reine Göttliche Lere vnd Einigkeit in Kirchen vnd Schulen nicht sein noch bleiben konte. Vnd wenn in Kirchen gute Ordnung wird turbieret, das nicht allein zerruttung vnd vneinigkeit, vnruhe vnd ergerniß, sondern balde zum Deckel falsche lere, vnd schwermereie erfolget.

Als für fünfzehen jaren, die falsche jrrige lere von der Erbsünde, das der Mensch von Gott in Mutterleibe geschaffen, solte die sünde selbst sein, an dem ort ward erregt, da wider die Kirchenordnung, der Carlstadische Geist sein spiel angefangen,

würden S. F. G. sehr darüber betrübt, vnnd sahen wol, das der Teuffel dadurch mehr schaden suchete, vnd ein ander schedlicher Fewr anzünden wolte, derwegen ernstlich befohlen, dem vbel für zu kommen.

Wie nu die muthwillige vnordige Carlstadische schwermerei wider vnser Pommerische, vnd aller Euangelischen Chur vnd Fürsten Christliche Kirchenordnung, als sie fünff jar gekochet, vnter grossem scheine des Göttlichen worts vnnd heiliger schrifft, auch Doctor Luthers vnd anderer fürnemer Theologen Nahmen, vnd etlicher jrer vbel zusamen gerafften sprüche, anno 1575 im Junio herfürbrach, vnnd ein groß Buch in die Fürstliche Cantzeleie verreicht ward, vermerckten S. F. G. balde, auch die alten Fürstlichen Räthe, Vlrich von Schwerin Groß Hofemeister, der domahln schwach war, aber das eingeschickte Buch durch gelesen, vnd seinen rath schrifftlich darauff gegeben, so noch vorhanden ist, vnnd Valtin von Eichsted Cantzler, vnd andere neben ihnen, die zum theil in Gott ruhen, zu theil noch leben, was es im grunde war, da der Himlische Prophete mit vmbgieng, was er mit seinem anhange suchete, wie er sich vnd andere verfürete.

S. F. G. aber sahen jme zu, mit grosser langmütigkeit, vnd sanfftmuth, gantze zehen jar, in seinem grossen freuel vnd vbermuth, so er schrifftlich vnd sonst vbermessig trieb, liessen mit jm reden vnd handlen, ob er wider mochte zu rechte komen, bis er anno 1585 in offentlichem druck mit einer deudschen bösen gifftigen Lesterschrifft seine schwermereie für aller Welt an den tag gab, vnd sein vnordige tolle fürnemen vnd freuelwesen, ohne schew nennete ein Kirchen Regiment von Gott gestifftet.

Do ward der Christliche fromme Fürste verursachet, wegen des ungeschewеten Mißbrauchs des heiligen Namen Gottes, auch vmb der zerstörlichen schedlichen vnordnung, freuels vnd betrugs willen damit der verlorne Mensch vmbgieng, solchs nicht lenger zu dülden.

Der Sacramentierischen Secte vnnd ihrer verführischen Gotteslesterlichen schedlichen lehre, sind S. F. G. mit Christlichem eiffer stetes zu wider gewesen. Denn S. F. G. durch Göttliche verleihung wol verstanden vnd gesehen, das der Sacramentierische Geist, wolte vns nicht allein das heilige Sacramente des Leibs vnnd Bluts Jesu Christi zu nichte machen, vnd die hertzen führen, in ruchloß wesen vnd spottereie, das liebe Sacrament, Gott, sein Wort, vnd ihre Seelen seligkeit nichts zuachten. Sondern auch den waren Christlichen Glauben vom HErrn vnnd Heilande Jesu Christo, darauff wir getaufft sein, in dem wir hoffen ewig selig zu werden, gentzlich zerstören, vnd Menschen dahin verführen, das man den HErrn Christum Gott vnd Menschen nicht solte anbeten, sondern stürtzen vom Stule der herrligkeit

vnd maiestet Gottes, jhme nemen nach seiner heiligen Menschheit, alle Göttliche ehre, damit er von Gott gekrönet ist, wie Dauid im 8. Psalm leret. Vnnd endlich des Herrn Christi Allmechtigkeit, in zweifel stellen vnd seine Gottheit verleugnen.

Dadurch der listiger Teuffel vnfürsichtige hertzen füret, auff Arrianische hohnschlagung, das Christus nicht warer Gott sey, damit sie zu der Türcken blindheit vnd Gotteslesterung einen zutrit thuen. Denn so der HErr Christus mit alle seiner Göttlichen macht, nicht so viele vermag, das er kan schaffen, das sein Leib sitzend im Himmel zur rechten Gottes zugleich auff erden allenthalben, im heiligen Sacrament mit Brot vnd Wein gegenwertig sey, so ist er nicht allmechtig, Ist er nicht allmechtig, so ist er nicht warer Gott? Ist er nicht Gott, wie kan er vns denn selig machen? Wie kan er vns verlorne Sünder von der gewalt des Teuffels, Todtes vnnd der Helle denn erlösen? Siehe vnd erkenne lieber Christ, was der Teuffel durch den Sacramentierischen Caluinischen Geist suchet, vnd wo er hin wil.

Diesen grossen grewel, solten alle Christen erkennen vnnd zu hertzen nemen, vnnd derwegen den Sacramentierischen Caluinischen Geist fliehen, jme auch stewren vnd weren, wo sie können, wie dan vnser hochlöblicher Landsfürste mit Christlichem eiffer hat gethan.

Wenn dieses Geistes Jüngere, die sich verdechtig gemacht, zu jrer entschüldigung generaliteten fürwendeten, mit jrer klügeleie, fromme einfeltige hertzen, zu betriegen, vnd geben für, das sie vom heiligen Sacramente des Abendmahls, vnd von der Person des HErrn Christi also gleubten vnnd hielten, wie die heilige Schrifft vnd Gottes wort dauon redet, wie die Augßburgische Confession, vnser Corpus Doctrinae, vnd D. Luthers Catechismus dauon leren. So merckten S. F. G. den betrug balde, das sie wol mit dem Munde Gottes Wort vnd gemelte schrifften nenneten, aber im hertzen einen andern verstand hetten, nicht dem sinn des HErrn Christi vnd des heiligen Geists, sondern Menschlicher vernunfft gemeß.

Darumb wenn klagen wegen des Sacramentsstreits fürkemen, oder das Prediger die jennen, so mit Sacramentierischer Lehre sich verdechtig gemacht, nicht wolten zum gebrauch der heiligen Sacramente zu lassen, sind S. F. G. selbst bey verhörung der sachen gewesen vnd haben mit gemeinem Christlichen rath der fürnemsten Land vnd Hoff-Räthe am 21. Aprilis dieses jars, nach fleissiger erwegung beider theil schrifftlichen klage vnd jegenbericht, durch gnad des heiligen Geistes solchen Christlichen abscheid gegeben, dafür Gotte in ewigkeit zu dancken ist, Damit S. F. G. offentlich haben bezeugt, wie grossen abschew S. F. G. für dem grewel der Sacra-

mentierischen verwüstung im hertzen getragen, derwegen durch den Cantzler Hennig von Rammin diß abreden lassen.

Das die, so sich verdechtig gemacht, vnd derwegen von den heiligen Sacramenten weren abgehalten, auff gewisse jnen zugestellete Artickele, darauff der gantze streit vom Sacramente des heiligen Abendmahls vnnd von der Person des HErrn Christi, fürnemlich beruhet, sich solten Christlich vnd richtig in Schrifften erkleren, vnd darauff ferner bescheid erwarten.

Wie dann das alte Christliche Hochpreißliche Fürstliche Mandat, welches die Gottseligen beiden hochlöblichen alten Landsfürsten Hertzog Barnim, vnnd Hertzog Philips Christmilter gedechtniß, anno 1556 zu Stettin, in gemeinem Landtage haben publicieret, so in der Vörrede der Kirchenordnung gesetzt, klar sagt.

Das Sacramentierer vnd andere Secten in den Landen vnd Fürstenthümen der Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Kein raum noch stadt haben, sondern alle hohes vnd nidriges Standes, Geistliche oder Weltliche sollen aller falscher lehre sich entschlagen, bey vermeidung der Landsfürsten vngnad vnd högsten verfolgung: Das auch die jennen, die damit verdechtig sein, sollen vmb bekentniß jhres glaubens gefürdert vnd befraget, vnd da sie jrrig befunden, dauon abgeweiset, oder da sie halstarrig im jrrthumb verharren, in diesen Landen nicht gedüldet werden.

Vber diß Christliche Fürstliche Mandat, dafür Gotte dem Herrn in ewigkeit nicht genug zu dancke ist, welches vnser Gottseliger frommer Landsfürst Hertzog Ernst Ludwig, mit S. F. G. geliebten Herrn Brüdern, vnsern gnedigen Landsfürsten vnnd Herrn, für dreissig jaren, Gott dem Herrn zu ehrn, viel tausent Christen Seelen zur ewigen seligkeit, vnn allen Pommerischen Kirchen zu heil vnd friede, einmütiglich wider vernewet, vnd der Vörrede vber die Kirchenordnung einuerleibt, haben S. F. G. bestendig vnd vnbeweglich gehalten jrrige, falsche, verführische Lere im Lande nicht wissen noch leiden wollen. In dem sind S. F. G. Fidelis vsque ad mortem, bestendig vnd trew biß in jren todt geblieben. S. F. G. haben auch mit hochgedachten Christlichen abscheide, wider die Gottlose falsche zerstörische, schedliche Lehre der Sacramentierer vnd Calninisten jre Regierung beschlossen. Nach der zeit keinen gemeinen rath mit Hoff vnd Landräthen, in dem S. F. G. praesidieret, mehr gehalten, Gott der getrewe ist, hat nu S. F. G. die ewige krone der gerechtigkeit vnd des ewigen lebens dafür gegeben, wie er in seinem wort verheissen hat, Apocalips. 2.

Hieüber haben S. F. G. Gottes wort von hertzen geliebet, gerne gehöret, sein fleissig zur Kirchen gangen, Wo Sie durch leibs schwacheit, oder gar nötig nicht behindert, die Predigen nicht verseumet, Vnd

diese Christliche gewonheit gehalten, das Sie des Morgens sich in jrem Gemach eine stunde lang beschlossen, vnnd zu Gott jhre Gebet gethan, Die heilige schrifft vnd andere Christliche nütze Bücher fleissig gelesen, Viele schöne tröstliche Sprüche auß der heiligen Schrifft hin vnd wider sonderlich in jher Bettbüchlein vnd Psalmbuch mit jrer eigen Hand geschrieben vnnd auffgezeichnet, Gott vnd sein Wort für augen gehabt, Christliche Gesenge vnn Psalmen auff reisen, im farend auch in jrem Gemach gerne gesungn, solche lust dazu gehabt das S. F. G. vier Monate für jhrem seligen abscheid, ein New Psalmbuch vielen Christen zu nutz auff jren vnkosten zu drucken benohlen.

Das heilige Predigtampt, Kirchen, Schulen vnd Prediger, wie geringe sie gewesen, haben S. F. G. Gott dem Herrn zu ehren, geliebet, geehret, vnd in gnaden gerne befürdert, viele arme Prediger vnd jre Widwen gnediglich versorget. In vielen Kirchspielen, armen Pastorn so geringe hebung gehabt, mit Korne oder in ander wege von dem jren gnedige zulage gethan, vnd jehrlich jnen solchs stetes zu geben verordent. Sonderlich haben S. F. G. gerne gesehen vnd befehl gethan, das den Pfarherrn in Stedten gute ehrliche vnterhaltung so viele als müglich verordent würde, damit im Lande vnter andern Predigern, mochten hin vnd wider wolgelerte Menner sein, die nicht allein Predigen, Sacrament verreichen, vnd andere gemeine heilige Empter konten verrichten, sondern der heiligen Schrifft, vnd der heilsamen Lere mechtig weren, die reine Göttliche Warheit vnnd gute Ordnung zuuerteidigen, vnd falscher Lehre vnd Rottereie mit gutem grunde zu widersprechen.

Für alte abgelebte schwache Pfarherrn, auf Dörffern, die alters oder kranckheit halben das Kirchenampt nicht lenger können verwalten, hat vnser hochlöblicher Landsfürst, in Kirchen, da S. F. G. das Juspatronatus oder Kirchlehen höret, diese Christliche löbliche Stifftung dem ewigen Sohn Gottes dem Herrn Christo zu ehren, durchs gantze Land gemacht, das jhnen bey den Kirchen, da sie gedienet, Heußlein auffgebawet oder verschaffet, vnd auß S. F. G. Emptern durch die Amptleute ad Vitam, so lange sie leben, ob sie gleich nicht predigen können, nothturfftige vnterhaltung vnd kleidung gegeben werde.

Die Vniuersitet zu Gryphßwald haben S. F. G. sonderlich geliebet, in gnaden gern befürdert, vnd gerne befürdert gesehen, auff Landtagen viel hierumb gethan, Professores extraordinariè mehr denn einen darein gehalten, In der Oeconomien vber die vorangeordenten Tische, für arme Studenten, noch einen Tisch angerichtet, vnd vielen armen Scholarn, zu jhren studijs die milde hand gereicht.

S. F. G. haben auch das alte Collegium in der Vniuersitet zu bawen angefangen, Wird auch mit Göttlicher hülffe,

auff ferner verordnung, so S. F. G. hinterlassen, vollnführet worden, Aber S. F. G. haben gleichwol den Landstenden gute anleitung wollen geben, wie hoch sie solch Allgemeine, nutze, heilsame vnnd löbliche Werck, das zu Gottes ehren vnd zum gemeinen besten des gantzen Vaterlands, mit besondern lob vnd rhum gereicht, sich stetes, weil nochmaln viele darein mangelt, sollen lassen benohlen sein. Als dan in andern Chur vnd Fürstenthümen solchs geschehen, Da die hohe Obrigkeit, nicht allein Academias gantz gebawet vnd eingerichtet, sondern auch die Landstende stadtliche zulage mit allem willen gethan, das es ja alhie der Löblichen Landschafft, denen von der Ritterschafft vnd Stedten nicht weiniger für Gott vnnd allen verstendigen Leuten, würde verweißlich sein, wenn sie nicht dißfalls wohlthetig sich finden lassen, vnd jres hochlöblichen jtzo in Gott ruhenden Landsfürsten gutem Exempel nicht folgen wolten.

Das Jungfrawen Closter zur Verchen, haben S. F. G. der Landsschafft zu gut in vorigen stand zubringen anordnung gemacht. Arme Heuser hin vnnd wider verbessert, auch Newe da keine gewesen angerichtet.

Für jrem seligen ende haben S. F. G. mit fleiß in Christlicher sorgfeltigkeit benohlen, das dasjennige, so zu Kirchen vnnd Schulen geordent, auch möchte dazu komen, vnd das Kirchen vnd Schulen, Predigampt, Prediger, die Kirchenordnung vnd Kirchenregiment, Gotte zu ehren vnd dem Vaterlande zu heil vnd nutz, zu lob vnd gutem Nahmen, mit fleiß sollen geschützet, befürdert vnd gehandhabet werden.

Solchen Kirchen Vater hat Gott dem Vaterlande vnd vns, an vnserm frommen, Gottseligen Landsfürsten Hertzog Ernst Ludwige gegeben, vnd denselben vmb vnser sünde vnnd vndanckbarkeit willen, vns nu alzuzeitig wiederumb genommen.

Im Weltlichen Regiement, haben wir vnter S. F. G. Flügeln den geliebten friede gehabt, auch gar gnedige gütige, sanfftmütige, friedsame Regierung, Gericht vnd gerechtigkeit haben S. F. G. erhalten vnd gehandhabt, das löbliche Hoffgerichte auch Geistliche Consistorium mit Assessoribus bestellet, vnparteilich Recht jedermenniglich mitgeteilet. Dem Fürstlichen Hoffgerichte vnd andern vielen wichtigen handlungen haben S. F. G. gern in der Person beygewonet, bedrengter armen Leute Supplicationes oder klagen gnediglich angenommen vnd gehöret, auch dafür gesorget, das jhnen geholffen, vnd die Parteien nicht lange mit verabscheidung möchten auffgehalten werden, so viel nur immer nach der sachen gelegenheit solchs hat geschehen können.

Was grosse schwere sachen mit Landgrentzen vnd sonst, so bey S. F. G. Regierung sind fürgefallen, durch grosse arbeit, vermittelst Göttlicher gnediger verleihung,

zum theil wol verrichtet, oder auff billige gute wege gebracht sein, ist vielen bewust, dafür das gantze Vaterland Gotte zu dancken hat.

In handlungen, auch mit jren eigen vnterthanen haben S. F. G. allwege der güte vnd auff alle billigkeit sich geflissen, gerne gewichen so viele jmmer müglich gewesen, das S. F. G. Hertzog Ernst der fromme nach S. F. G. Herrn Groß Vater, Hertzog Johansen dem frommen, Churfürsten zu Sachsen billig mag genennet werden, ob leider viele, die es nicht solten haben gethan, S. F. G. grossen güte vnnd frommigkeit vbel haben gemißbraucht, dadurch S. F. G. grosse schwere sorge, mühe vnnd graem, vnnd viele betrübte vnrugige schlafflose Nachte mit schwechung des Leibs vnnd der kreffte verursachet.

In der Haußhaltung haben S. F. G. die Empter durchs gantze Land gebessert vnnd erweitert, An etlichen Orten grosse Gebew gethan, Im Hoffe durch mildigkeit viele dürfftige gespeiset, gekleidet, gegen jedermann in seiner nothdurfft sich gütig vnd gnedig erzeigt.

Fürnemlich ist zu preisen, das S. F. G. mit jhrer vielgeliebten Fraw Mutter, auch mit jren lieben Schwestern vnd Frewlein, so bey S. F. G. im Hoffe viele Jar gewesen, freundlich vnd friedlich in aller ehrerbietung gütig vnd wolthetig, stetes dermassen gelebet, das gar kein vnwille gespüret worden, Wie denn auch dem ewigen Gotte dafür zu dancken ist, das S. F. G. durch Göttliche verleihung, mit vnser hochlöblichen Landsfürstin vnnd gnedigen Frawen, S. F. G. geliebten Gemahlin 14 Jar, vnd acht Monate in gar Christlicher guter Ehe mit liebe vnd friede haben gelebet, in aller freundlichkeit. Jre Ehebette züchtig rein vnnd vnbefleckt biß in jre ende gehalten.

Darumb auch hochgedachte vnser gnedige Landsfürstinn, S. F. G. von hertzen geliebt in wehrender kranckheit, sechs wochen lang, jmmer tag vnnd nacht solche auffwartung vnd dienste S. F. G. vnablessig vnd willig in hertzlicher liebe vnd trewe gethan vnn erzeigt, das alle so es gesehen sichs verwundert.

Vnd wiewol S. F. G. wie alle Menschen, auch sünde vnnd feile gehabt, sonderlich mit eim truncke sich wol versehen, jedoch wenn S. F. G. in sich gangen, auch offtmahln für dieser zeit, haben sie solchs nicht gebilliget, sondern berewet, vnd Gott den Herrn vmb gnedige verziehung gebeten.

Des vorigen Abends, ehe dann S. F. G. in Gott entschlaffen, sagten S. F. G. zu den so vmbher stunden, Ihr sehet wie ich hie liege, lasst euch diß eine warnung sein. Weil dann Gott diß S. F. G. gnediglich verziehen hat, so wollen wir auch nach dem vierten Gebot Gottes, Ehre Vater vnd Mutter, wie Sem vnd Japhet, die frommen Söhne Noe, jhres Vaters feil verhüllet, solchs zudecken, Gleichwol ist diß auch die warheit, Wenn S. F. G. nicht

offtmahln von andern weren angereitzet, so were es auch zum offtern mahle wol verbleiben, zugeschweigen was schwere sorge vnd graem bißweilen verursachet.

Es haben nu lenger denn ein Jar S. F. G. sehr vbel sich befunden, vnd jmmer klagend gesagt, Ich füele wol was ich füele. Im verschienen Herbste vnd winter, wenn ich zu S. F. G. gekommen, haben sie mir etlich mahl gesagt, Ich befinde mich nicht wol, auch mit der Hand die grawen Haar am Heupte gezeigt vnnd gesagt, Ihr Prediger müget beten, ob mich Gott hie lenger haben wil, sein gnediger wille geschehe, Gehe ich hin, werdet jr mich noch wol missen, Wie dann S. F. G. auch solchs zu andern Dienern offtmahln gesagt.

In dem hat der Gottseliger frommer Fürste sich fleissig zum Göttlichen Wort, zum gebrauch des heiligen Sacraments gehalten. Wie dann S. F. G. bey gesundem Leibe, vnd glücklichen wolstande mit todtes gedancken vmbgangen, vnd sichs erinnert das hie keine bliebende stete für vns Menschen ist, sondern mit Mose gebetet, HERR, Lehre vns bedencken das wir sterben müssen, auff das wir klug werden. Derwegen für fünff Jahren anno 1587 die Fürstliche Begrebniß zu Wolgast erweitern vnd besser einrichten lassen. Sich also vorlangst zum todte Christlich geschickt, vnd zu Gottes Worte fleissig gehalten, biß S. F. G. am Sontage Exaudi acht tage für Pfingsten sehr kranck worden, vnd von der zeit an jmmer zu Bette gelegen, vnd ob aller Menschlicher fleiß durch etliche vnnd viele Doctores mit Artzeneie angewandt, S. F. G. zu helffen, So hats doch Gott dem Herrn anders gefallen.

In zeit der kranckheit haben S. F. G. stetes sich lassen predigen, auch abends vnd morgens durch die Hertzogin V. G. Frawe, oder durch den Hoffprediger lassen mit sich beten, den Abendsegen vnd Morgensegen, vnd den Göttlichen segen Num. 6 vber sich sprechen, Vnnd haben allwege S. F. G. hertzlich mitgebetet.

Es haben auch S. F. G. in zeit der schwacheit zweimahl das heilige Sacrament des Leibs vnd Bluts Jesu Christi mit grossem Gottseligem begir entfangen. Das erste mahl am Pfingstabend, das ander mahl vier wochen darnach am 11. Junij am Sontage, sieben tage für S. F. G. seligem abscheide.

Ob vnterzeiten gute hoffnung zur besserung sich vermercken ließ, haben jedoch S. F. G. am tage S. Viti, den 15. Junij, als ich das 38. Capittel Jesaiae geprediget, von des Königs Ezechias kranckheit, wie Gott jhme durch den Propheten Jesaiam ließ sagen, Er sollte sein Hauß beschicken, Er solte sterben, Gott gleichwol durch barmhertzigkeit, wegen seiner bußfertigkeit vnd gebets, solch sein Göttlich wort enderte, vnd jme sein leben funffzehen jar lang verlenget, Vnd ich nach der Predigt zu

S. F. G. für das bette gieng, zu mir gesagt, Ich habe gehöret, Wie es dem Könige Ezechia in seiner kranckheit ist gangen, Gott wirds mit mir anders machen, jr werdet es wol sehen, sein gnediger wille geschehe.

So sind doch S. F. G. die gantze sechs wochen in der kranckheit so gar gedüldig wesen, das man kein vnsittlich vngedüldig wort von S. F. G. gehöret, sondern haben sich stetes in grosser gedult dem gnedigen willen Gottes vntergeben vnnd auffgewartet was Gott schaffen würde.

Wenn S. F. G. schmertzen gefület, des nachts so wol als des tages, haben sie Gott mit diesen worten stetes angeruffen, Ach Herr Gott, Ach hilff du getrewer Gott.

Wenn jemand der fürnemsten im Lande, S. F. G. besucht, haben sie gesagt: Ich bin sehr schwach, Der liebe Gott kan es balde gut machen. Der getrewe Gott wird mir nicht mehr aufflegen, als ich ertragen kan.

Auff den Freytag den 16. Junij, auff den abend als der Stettinischer Hoffprediger Doctor Jacobus Smidt, zu S. F. G. kam, wegen der grossen schwachheit, so jmmer zu nam, die nacht vber mit zu wachen, sagten S. F. G. zu jm: Ich habe mich in Gottes willen ergeben, Der liebe Gott kan mir wol helffen, wo er wil. Nu ich hab es dahin gestellet, Fiat voluntas Domini, Herr dein wille geschehe.

Volgende Nacht, als die Leibs schwacheit sich vermehret, haben S. F. G. viele dinge zu gemüth geführet, bei sich in der stille geredt, für Gott seine sünde beklagt, gebetet, sich getröstet, viele wichtige merckliche stücke, so in der Regierung vnd sonst fürgefallen berürt, welchs alles S. F. G. in Gottes schoß gelegt, vnd seiner barmhertzigkeit benohlen, Aller dinge durch gnade des heiligen Geistes zum seligen abscheide sich geschickt.

Am Sonabende den 17. Junij früe vmb 6 vhr, haben S. F. G. den Herrn Brüdern, Hertzog Johans Fridrich vnd Hertzog Bugislauen jhre Gemahlin vnd Kinder benohlen, vnnd dabey gesagt, Ich wolte gerne viele sagen, Aber ich bin sehr schwach, Mein Cantzler dem ichs berichtet, sol es vollend verrichten.

Darauff haben S. F. G. jhre Kinder lassen fürderen, dieselben gesegnet, vnd benohlen, das sie solten fleißig beten, vnd durch den Cantzler jnen ferner lassen anzeigen, das sie solten Gott fürchten, from sein, der Fraw Mutter gehorsam sein, die Herrn Vettern ehren, sich aller Fürstlichen tugenden vnd sitten befleissigen, für allem aber vnbeweglich vnd feste bleiben, bey reiner heilsamer, Göttlicher lehre, da S. F. G. vnd S. F. G. Herr Vater Hertzog Philips bestendig vber gehalten, Hierauff hat der Junger Herr Hertzog Philips Julius, dem Herrn Vater die Hand reichen müssen, Darauff haben S. F. G. den Jungen

Herrn vnd Frewlein gesegnet, vnd von sich gelassen.

Darnach als wegen der Hertzoginn mit hochgedachten Herrn Brüdern noch etwas ward verhandelt, haben S. F. G. an keine weltliche sachen sich mehr gekehret, sondern sich zu Gott gewendet, viele Christliche Gebete, Psalmen vnnd Sprüche sich lassen fürbeten, fürlesen vnd fürsagen, auch selbst mit gebetet, so lange S. F. G. sprechen können.

Es sprach ein fürnemer Rath S. F. G. an, tröstete S. F. G. Christlich mit erinnerung, das S. F. G. Gott lob hetten den ewigen Sohn Gottes den HErrn Christum erkennet, vnnd vber sein Göttlich Wort vnnd warheit bestendig gehalten, dem reichten S. F. G. die hand vnd sagten zu jhm, des werdet jr mir zeugniß geben.

Vmb 7 vhr früe liessen S. F. G. mich zu sich fürderen, vnnd giengen mit mir der Stettinischer vnd Wolgastische Hoffprediger, Als wir S. F. G. sehr schwach funden, vnd sachen wie es gewand, hielt S. F. G. ich etliche Trostsprüche des Herrn Christi vom ewigen leben für vnd dabey diesen Spruch S. Pauli, Niemand lebet jm selber, Niemand stirbt jm selber, Wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

Diesen Spruch repetirten S. F. G. mit sonderbarer lust vnde frewde, vnd sagten dabey sie hetten denselben mit andern in jre Bettbüchlein mit eigner Hand geschrieben, vnd sagten ferner, Ich weiß, das ich des HErrn Christi bin, Wo der ist, da müssen wir hin, Da wil ich auch hin.

Der Stettinischer Hoffprediger laß S. F. G. den 90. Psalm. Gott du bist vnser zuflucht für vnd für. Vnd als er fragte. Obs S. F. G. auch verstünden vnnd gleubten, sagten S. F. G. strax, Ja, den Psalm weiß ich Gott lob wol außwendig, Ich weiß vnd gleube, das der Herr sich auch zu mir wird kehren, vnd das er mir seinem Knechte wird gnedig sein.

Denselben Tag ehe dan S. F. G. in Gott verschieden, haben Sie viele andere schöne Trostsprüche auß heiliger schrifft sich lassen fürsagen, selbst etliche sich vnd vns fürgehalten, vnn dabey gebeten, wo S. F. G. würde was reden, das sich nicht gebürete, wolte mans nicht S. F. G. sondern der grossen schwacheit zurechnen, Gotte were sein hertze bekand, S. F. G. hetten von jrem Christenthumb vnd Glauben jre bekentniß auß Gottes worte gethan, dabey wolten S. F. G. leben vnd sterben.

Für 12 vhr kompt der Pfarherr zu Wolgast Ern M. Michael Erpe zu S. F. G. als er S. F. G. auß Gottes Wort auch getröstet, vnnd zum festen glauben ermanet, redeten S. F. G. mit jm von jrem Begrebniß, Epitaphio, vnd wie in der Kirchen im Chore solten Porkirchen gemacht werden.

Darnach vmb 2 vhr als ich widerumb S. F. G. Trostsprüche auß der Schrifft fürgehalten, vnd obgedachten Spruch

S. Pauli widerholet, liessen S. F. G. jre Bettbüchlein holen, gaben dasselbige dem Stettinischen Hoffprediger, vnnd zeigten mit der Hand, wie sie denselbigen Spruch vnd viele andere Trostsprüche gegen den Todt vnd vom ewigen Leben, mit dem Gebet oder Gesange Doctoris Pauli Eberi, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott, ꝛc. mit eigner Hand darein geschrieben hetten, vnd befohl, das er dasselbige gebet, vnd alle Sprüche, so S. F. G. darein geschrieben, jhr muste fürlesen.

Wie solchs geschehen, haben S. F. G. jme das Bettbüchlein auß der Hand genommen, vnd die Latinischen Trostsprüche selbst noch einmahl gelesen, Welche auff deudsch also lauten.

Wie Gott der HErr das erste Weib Eua, auß Adams Seite von seinem hertzen hergebawet, Also hat der barmhertziger Gott seine Christliche Gemeine, vnnd alle seine Gleubigen, auß der verwundeten Seite des HErrn Christi, darauß Wasser vnd Blut von seinem hertzen her geflossen, durch seine grosse Göttliche gnade gebawet von sünden gereiniget vnd zum ewigen leben geheiliget.

Darnach folgeten diese Sprüche.

1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen Sünden.

Joh. 3. Spricht vnser Herr Christus. Warlich, warlich sage ich euch. Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen eingebornen Sohn gab, auff das alle die an jn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Joh. 5. Wer mein wort höret vnd gleubet dem der mich gesand hat, der hat das ewige leben, vnd kompt nicht ins gericht, sondern ist vom Todte zum Leben hindurch gedrungen.

Joh. 8. So jemand mein wort helt, der wird den Todt nicht sehen noch schmecken ewiglich.

Joh. 11. Spricht der Herr Christus. Ich bin die aufferstehung vnd das leben. Wer an mich gleubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich der wird nimmermehr sterben.

Rom. 14. Vnser keiner lebet jm selber, Keiner stirbt jhm selber, Leben wir so leben wir dem Herrn, Sterben wir so sterben wir dem Herrn, Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Psalm 21. HErr auff dich trawe ich, auff dich hoffe ich. In deine hende befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst du trewer Gott.

Diese herrlichen Trostsprüche hatten S. F. G. in jhre Bettbüchlein mit eigner hand geschrieben, Welche durch vns Prediger mit vielen Christlichen Gebeten S. F. G. sind mit fleiß fürgehalten, Darauff S. F. G. allwege Ja vnd Amen gesagt.

Sonderlich ist S. F. G. dieser Spruch offtmahln fürgehalten, Jesu Christe Fili Dei viui, miserere mei. Jesu Christe,

du Sohn des lebendigen Gottes, erbarm dich mein. HErr in deine Hende befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöset, du trewer Gott. HErr Jesu dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich tod vnnd lebendig. Welche Sprüche S. F. G. so lange Sie reden können, allwege nachgesprochen, vnd Amen dazu gesagt, auch die vmbstehenden erinnert, sie wolten beten, das Gott in gnaden sein ende kürtzen wolte.

Nach fünff vhren vergieng S. F. G. die sprache, Der verstand aber, das gesichte vnd das gehör blieben noch biß nach 6 vhr. In dem hielten wir an mit Trostsprüchen vnd mit dem Gebete. Es ward auch die heilige Absolution, vnd vergebung aller sünde, durch Christum vnsern Mitler vnnd Gnadenstuel, vnd der Segen des Herrn, Num. 6. Gott der Vater gesegne dich vnd behüte dich, Gott der Sohn erleuchte sein angesicht vber dich, und sey dir guedig, Gott der heiliger Geist erhebe sein Antlitz vber dich vnd gebe dir seinen friede, vber S. F. G. gesprochen, Vnd S. F. G. Seele vnd Leib, hiemit dem HErrn Jesu Christo, vnserm trewen Heilande beuohlen. Wozu S. F. G. so lange der verstand vnnd das gesicht geblieben, das Heupt geneiget, biß ein viertheil für 7 vhr, zu abend S. F. G. in Gott seliglich entschlaffen, gar sanfft vnd still, das kein Geberde des Leibs sich verstellet, vnd kein glied sich gereget.

Wir seins auß Gottes wort gewiß, das S. F. G. in Gott leben, jre Seele ist in Himlischer ewiger frewde. Darumb dürffen wir vns wegen S. F. G. nicht bekümmeren, S. F. G. Leib haben wir nu zur ruhe gebracht, da jn der Sohn Gottes am jüngsten tage wider aufferwecken wird.

Die hochbetrübte Fürstinn, vnsere hochlöbliche Lands Mutter vnd guedige Frawe, durch welche vns Gott einen Herrn geben hat, wollen wir in J. F. G. högsten schweren betrübniß, dem einigen, waren allerhögsten Tröster, Gott dem heiligen Geiste befehlen. J. F. G. wollen jren trost vnd hoffnung auff Gott setzen, vnd wenn J. F. G. jre elende vnd geliebte Kinder ansehen, gewiß vnd festiglich gleuben, das Gott der Himlischer Vater, der Widwen vnd Waisen Vater vnd Richter ist, der wird J. F. G. nimmer verlassen.

Vnser liebe Vaterland, vnnd fürnemlich die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johans Friedrich, Herrn Bugslauen, Herrn Barnim, Herrn Casimir, Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. Fürsten zu Rügen, vnsers seligen, guedigen, frommen Landsfürsten, Herrn Brüdere, vnd S. F. G. Herrn Vettern, die Jungen Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. so zu Bardt sein, vnser hochlöbliche Landsfürsten vnd guedige Herrn allesampt, wollen wir mit vnserm gebet, dem lieben Gott, Vater vnsers Herrn Jesu Christi befehlen, vnnd von hertzen bitten vnnd beten, das er durch seine Göttliche gnad vnd güte, wolle J. F. G. hie lange gesund in fried

vnd wolfart fristen vnd erhalten, auch gnediglich verleihen, das J. F. G. vnser hochbekümmerten Landesfürstinn, vnd vnsers jungen Herrn, Hertzog Philips Julij, vnd der jungen Frewlein als verlaßner Widwen vnd Waisen, sich freundlich, brüderlich, tröstlich vnd Väterlich annemen. Die verlaßne Lande, Gotte zu ehren, vnd allen Vnterthanen, zu heil, trost vnd gut in gnaden sich lassen befohlen sein, das des HErrn Christi Reiche in Kirchen vnd Schulen hinfort in reiner vnuerfelschter heilsamer Göttlicher Lehre, guter Ordnung vnd Einigkeit, nach J. F. G. Kirchenordnung, die Weltliche Regierung in gutem friede, gericht vnd gerechtigkeit nach J. F. G. Gerichtsordnung, Auch die Fürstliche Hoff vnd Haußhaltung wol angeordent vnd löblich gehalten, allem vbel vnd vnrath gewehret werde.

Für allem dafür sorgen vnd versehung thuen, das vnser gnediger junger Fürst vnd Herr, Hertzog Philips Julius durch Gottes gnad vnnd hülffe müge Christlich vnd wol erzogen werden, in warer erkentniß vnd fürchte Gottes, in reiner vnuerfelscheter Göttlicher warheit, ohne alle Schwermereie vnd Secten, in nutzer lere, guten künsten, sprachen, Lateinisch vnd sonst, auch durch fleissige vbung hiezu werde gewennet vnd gehalten, wie S. F. G. mit Leuten hohes vnd nidriges standes, nach eines jeglichen gebür Lateinisch oder Deudsch könne reden, sachen gebürlich fürbringen, vnnd berichten, vnd hierüber in allen Fürstlichen löblichen tugenden vnd sitten auffwachsen vnd zunemen, Gotte dem Herrn vnd dem Vaterlande zu ehren, lob, nutz vnd wolfart, wozu alle Christliche verstendige mit rath vnd that zu helffen schüldich sein. Gott verleihe seine gnad vnd segen hiezu.

Ferner wollen wir auch den gnedigen trewen Gott anruffen vnd bitten das er durch seine Göttliche gnad vnd den heiligen Geist aller hertzen dahin richte, das die Fürstliche Regierung hie im Lande wol angeordent vnd bestellet auch Christlich vnd löblich geführet, vnd dermassen mit gemeinen guten rath vnd that werde gesterckt, das jedermann in dem was Christlich recht vnd billig ist, müsse gehorsam sein.

Im Buch der Richter des Volcks Israel stehet etlich mahl, In diebus illis non erat Rex in Israel, et quisque faciebat, quod volebat. In den tagen war kein Richter noch König in Israel vnd ein jglicher thete, was er wolte, für solchem wesen behüte Gott vns vnd diese Lande gnediglich.

Der König Salomon sagt am 20 cap. Ein sehendes Auge vnd ein hörendes Ohre im Regiment, muß Gott beides geben, der regiere der Regenten vnd Rethe, auch der Vnterthanen sinn vnd hertze, mit seinem heiligen Geiste, wol zu regieren vnd Christlich zu gehorsamen, zu seinen ehren, zu heil trost vnnd friede seiner Kirchen vnd des gantzen Vaterlands.

David betet im 85. Psalm. Herre laß ab, von deinem zorn vnd vngnad vber vns. Tröste vns wider, Gott vnser Heiland. Erzeige vns deine gnad, vnd hilff vns das wir nicht auff eine Torheit gerathen. Gib gnediger Gott das in vnserm Lande ehre wohne, das es Christlich vnnd löblich zugehe, in Kirchen vnd im Weltlichen Regiment, das Güte vnd trewe sich einander begegnen, Güte im Regimente, Trewe bey Vnterthanen, das Gerechtigkeit vnd Friede sich freundlich küssen, das trewe auff Erden wachse, vnnd Gerechtigkeit von himmel schawe. Das gebe nun auch vns vnd diesem Lande, Gott durch seine barmhertzigkeit, vmb des Herrn Christi willen.

Also haben wir in diesem vnserm gemeinen Trawer vnnd Klagetage, durch Gottes gnade zur Lehre vnd Trost gehöret.

Zum Ersten, Das vnser keiner jm selber lebet oder stirbt, das vnser leben in Gottes hand stehet, vnd zur Ehre Gottes sol gerichtet sein.

Zum Andern, Wes wir vns gegen den Todt vnd im sterben trösten sollen, das wir nemlich des Herrn Christi sein, in Gottes ewiger gnade, erlöset von aller gewalt des Todtes, des Teuffels vnd der Helle.

Zum Dritten, Was Gott der Herr an vnserem Gottseligen Frommen Landsfürsten, vns vnd diesen Landen hat gegeben,

Was grosse Gnad vnd grosses Gut, vns
durch S. F. G. erzeigt ist, vnd wie
Christlich vnd selig S. F. G. auß
diesem Leben sind abgeschieden,
vnd nu ewig in Gott
leben.

Dahin helffe vns allen gnediglich, Gott der Vater Sohn vnd heiliger Geist, Amen.

B.

Vorordnung, Wieß M. G. Furstin und Frawe, Frawe Sophia Hedwigk, geborne zu Braunschweig und Lünenburgk, Herzogin zu Stettin Pommern rc. mit weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Herzogen zu Stettin Pommern, I. F. G. herzliebsten Herrn und Gemhalß Furstlichen begrebnuß auf den 19 Tagk deß Monats Julij Anno 1592 alhie zu Wolgast, auf rath Herrn Johans Friderichen und Herrn Bugschlaffen, Herzogen zu Stettin Pommern U. G. F. und Herrn zu halten gemeinet ist.

Anfencklich soll fur die Herschafft die Suppe so zeitigk bestellet werden, daß man zu 8 schlegen uf den Morgen von dem

Hause im namen deß Allmechtigen die Begrebnuß zu uolnbringen abgehen muege.

Und wan man von 5 Uhren biß 6, so woll uf dem schloße alß in der Pfarkirchen, wie biß dahero geschehen, geleutet hat, Soll man an beiden Ortern umb halb 7 widerumb anfangen zu leuten, Und soll nicht ehe mit dem leuten aufgehalten werden, biß der Superintendens in der Pfarkirchen, dahin die furstliche Leiche gebracht worden, zu Predigen aufgesteigen.

Und so bald daß leuten zum andern Mhall angehet, sollen erstlich die Furstinnen, Greuinnen, Frewlein und Adelichen Frawen in M. g. F. und Frawen Gemach, und auf dem gange vor dem Frawen-Zimmer zusammen kommen.

Die Verumetende Fursten auch Furstliche Gesandten, sollen jhre Versamblung auff dem Danzshall haben.

Die herrn Vom Adell, Rethe, eltisten Secretarien und Stedte Gesandten sollen vor oder in der grossen Ritterstauben zusammen kommen.

Die 16 so die Furstliche Leiche tragen, auch die 24 so die brennende schwarze Fackeln tragen, sollen in der Schloßkirchen zusammenkommen und aufwarten.

Die Burgerfrawen auß Wolgast, sollen in oder fur der kleinen Ritterstauben gewiesen werden.

Und sollen die Trabanten vor dem Thore fleißige aufachtung haben, das niemandt aufgelassen werde, alß die zue begrebnuß mitgehören.

Die Praelaten, Superintendens, Pastorn, Schulmeister, Stipendiaten, sollen in der schloskirchen, so balt das leuten geboret, zusammenkommen, die schuler aber ordentlich im schlos in der reige, wie sie versamblet, fur d. Kirchthur stehen pleiben und ufwarten.

Das ander Hof-Gesinde und Gemein, pleiben herumb stehen uff dem hofe im platze.

Der Landt Marschalck, oder dem ehs an seine stedt befohlen, neben dem hoff- und frombden Junkern, so er zu Dienstten verordnet, wie auch die bekleideten Pferde, und die uf sie warten, sollen alle vor und in der grossen Ritterstauben zusammenkommen biß sie gefordert werden.

Welches der Hofmarschalck also uff den Abendt zuuor den erfurderten Herrn und vom Adel und gantzen Hof-Gesinde, auch der frombden Herrn Marschalck, die Jhrigen darauf zuuor warnen, wirt ansagen.

Wan sie num alle vorgeschriebener massen beisammen, sollen die Furstlichen Manspersonen und Abgesandten auch die Fl: Frawenzimmer sich fur die schlos-Capelle verfuegen und wirt der Hofprediger vornunftiglich zuuorordnen wissen, daß dan etzliche Christliche Gesenge gesungen werden.

Jngleichen sol sich das adeliche frawenzimmer fur der Capellen fein ordentlich in

die reige stellen, und biß die Furstliche leiche herausgetragen nebst Denen, so zu Fl: Personen dieselben zu fuhren, verordnet, vorharren.

Wan die gesenge volnzogen, sollen die Pfarherren die Collecta lesen, und nach geendigter Collecta der Christlich Psalm, Mit fried und frewd Ich fahr dahin, gesungen werden.

Wan obgesagtes dermassen volnzogen sol durch die sonderlich darzu vorordente 16 vom Adel die Fl: leiche in der Capellen ufgenommen und heraus in den Platz gesetzet werden.

Was aber in d. procession so wol vor alß nach der Predigt zu singen sol von dem Hofprediger zuvor verzeichnet ubergeben werden.

Ordnung der Procession.

Und wirt der Hoffmarschalck 2 directores vom Adel verordnen, welche uber die Ordnung halten.

Anfenglich sollen 9 Jungkern, als 3 Glieder, je 3 und 3 zusammen vor die schuler verordnet werden. Nemblich:

1. Gutzschlaff Rausche,
2. Philip Holste,
3. Bartoldt Schmalensehe,
4. Otto Walschlebe,
5. Henningk Schmatzshagen,
6. Clawß Rotermundt,
7. Jochim von Schwerin,
8. Vicke von Kalden,
9. Jurgen von Rammin.

Darauff folgen 30 kleine gahr Arme Kinder, die in die Schule gehen, und dan 50 grose Schuler, alle in Trawrkleide vnd Zindeln binden, so ihnen zu Dero behueff gegeben werden sollen.

Die Schulgesellen gehen zu beiden seiten neben den Schulern haben acht uff die Gesenge.

Auff die Knaben gehen hernach die folgende Pastores, aus dem Ampt Wolgast, so zum negsten gesessen als:

Er Johannes Oldehener zu Crummin,
Er Christopherus Schmidt zu Crasselin,
Er Jochimus Schmidt zu Wusterhussen,
Er Johannes Lampe zu Kemitze,
Er Niclaß Reimer zum Hogendorp,
Er Melchior Virow zu Gützkow.

Negst diesen folgen die andern Pastoren aus den Stedten, wie sie vorgeschrieben, alß

M. Michael Arpe M. Friderich Runge M. Matthaeus Ludewig	zu: Wolgast.
M. Jonas Staude M. Laurrentius Wessel	Sund.
D. Matthaeus Wolfius M. Matthaeus Fliege M. Petrus Sager	Greipfswalde.
M. Matthaeus Husener	Anclam.

Und sollen durch den Zolner und Haußrendtmeister vorgesatzten Schulern einem jeden ein Ortsthaler und den Schulgesellen auch Pastoren aus den Stedten 2 Thaler,

M. Arpen dem hoffprediger und Cappellane einem jeden ein Engellotte, Dem Superintendenten Aber ein Rosenobell gegeben werden, Und will man sonsten wegen der Leichpredigt des Herrn Superintendenten gepurlich geruchen.

Den übrigen gemeinen Scholaren aber so nicht mit zur Furstlichen Leiche gehen, soll der Kornschreiber undt Martinus der Cantzleigesell vor der begräbnus jedem 8 ß und nach der begrebnus durch dieselben beiden den Armen, welche vorher fur das Stadtthor zuweisen, Jedem Armen 2 ß gegeben werden.

Und wan die letzten von der Geistlichkeit kegen dem Turme sein, sollen sie biß auff weiter ansagen stille stehen, auch mit dem singen inne halten.

Negst der Geistlichkeit soll die Universität und derselben verwante Personen gehen, darunter dan der Her Superintendens auch ist.

Hierauff folgen der frembden Herrn Marschalcke, Hoff-Junkern und Secretarien in der Ordnunge, wie J. F. G. der Leiche folgen, Alß erst Herzogk Johans Friedrichen Hoffmarschalck und Junkern, hernach Herzogk Bugschlaffen und also der andern Herrn oder Fursten Junkern.

Wan die frembden Herrn Junckern vorbei so folgen unsers gnedigen Herrn Hochseblig gedechtnus Pauchenschleger und Trompter mit umbgekerten stecken und Trompten.

Den Trompteru und Pauchenschleger folgen XI. mit schwartzem Tuche überzogene Pferde in dieser Ordnung.

1. Zum ersten tragtt die blutfahne Christoff von Rammin, und fuhren das Pferdt zwey vom Adell, so der Marschalck verordnet hatt.

2. Hernacher folgt das ander Pferdt, Fur welchem gehet Jochim von Eickstetten, Undt tregtt das Herzogthumb Stettin wapsen alß den Greiff mit der Kronen.

Das Pferdt fuhret N. N. und Jurg von Rammin, Und hat das Pferdt fur der brust und auff beiden seiten daßelbe Wapfen auff der Traurdecke.

3. Das Dritte Wapen, so der Pomrische Greiff ist tragt Lenin von Petersdorff.

Undt fuhret das Pferdt Marquardt Rausche und Tonnies Lußkow eben mit dem Pomrischen Greiff.

4. Den Greiff so das Caßubische Wapen, tragt der Stallmeister Adrian Nezin.

Und fuhret daß Pferdt Henningk vom Wolde und Dietlaff Butzow.

5. Den Greiff welcher ist das Herzogthumbs Wenden Wapen trägt Jürg Borcke.

Das Pferdt führet Jochim Jlenfelt und Werner Köppern.

6. Des Fürstenthumbs Ruigen Wapen trägt [1]) . . . . .

Das Pferdt führet Achatius vom Rade und Martin Normann.

7. Des Landes Usedom Wapen tragt Otte von Schwerin.

Das Pferdt fuhret Henningk Buggenhagen und Fritz Horn.

8. Deß Landes Barth Wapen tragt Veith Behre.

Das Pferdt fuhret Hans Behre der Jungere und Albrecht Plate.

9. Des Landes Wolgast Wapen tragt Rudiger Nienkerk.

Das Pferdt fuhret Jochim Stediuck und Jochim Behre.

10. Der Grafffchafft Gützkow Wapen tregt Claus Behre,

Das Pferdt fuhret Jochim Heide und Gert Hube.

11. Das gantze Pomrische Wapen wirdt durch den Herrn von Pudbusch getragen, Darauff folget das 11 Pferdt Welches Heinrich von der Lancken J. F. G. Cammerdiener reit in einem gantzen Koritz.

Diese Pferde gehen alle durch die Kirchen und die Junckern halten die Wapen bey dem Leich biß derselbe in das Gewelb gesetzt,

Von den Pferden nehmen die Vorsteher 2 zu der Kirchen besten, so Ihnen der Stalmeister zuordnen wirdt, die andern werden wider wan die F. Personen widerumb auffs Hauß sein, in den F. Stall gefuhret.

Darnegst soll der Laudt-Marschalck [2]) oder wer seines Abwesens an seine stath zuuerordneu zusampt allen hochsehligen U. g. f. und H. vom Adell und Cautzlei nebst andern inlendischen vom Adell so nit zu Diensten vorordnet seint, alle in sorg und trawr-kleidern gehen. [3])

Aller frembden Hern unnd Herzog Philips Julij auch M. g. Frawen Knaben, Imgleichen Hochsehelígen M. g. f. unnd Hern Knaben.

Der Cammerirer allein.

Der Hoff Marschalch: Hans von Eickstett, Der ein schwert Unterm schwartzen Zindell oder Karteke bedecket die spitze Niederwerts. Nebst Demselbigen der Cautzler vnd Vorwalter so die Pitzschaffte auch unter schwartzem Zindell oder Karteke vordecket tragen.

Folgtt Der Leich unnd ligt Derselbig in einem Holtzern auß unnd einwendigk gepichtem Sarcke, Darin eben kegen Dem angesichte ein Fenster. Und daßelbe Holtzern sarck wiederumb in ein Zinnern sarck. Darauff ein leinen tuch unnd ein sammit Decke mit einem von Silbertuech gemachten Creutze. Daran gestick gewesen von Golde unnd silber daß Pommerisch, Braunschwigische, Sechsische, und Brandenburgische Wapen, unnd ist eine Bahre mit 24 schwartzen stutzen gefertigt.

Die Leiche wirt getragen vonn diesen 16.

1. Bernhardt Buggenhagen,
2. Ulrich von Schwerin,
3. Der Her Landfoigt Heinrich Norman, [4])
4. Richardt von der Schulenburgk,
5. Christoff von Arnimb,
6. Bernhardt von Schwerin,

7. Feelix Podewilß,
8. Andreas von der Osten,
9. Curdt Bonow,
10. Baltzar von Jaßmundt,
11. Johanß Krakenitz,
12. Dubschlaff von Eickstett,
13. Baltin von Eickstett,
14. Ulrich Blücher,
15. Joachim Steinwehr,
16. Vit Behre. [5])

Auf beiden seiten gehen die 24 so Liechte tragen.

1. Joachim Buggenhagen,
2. Hartwich Moltzans Sohn Ernst Ludwig,
3. Christoff Owstin,
4. Tomieß Sastrow,
5. Joachim Owstin,
6. Caspar von Eickstett,
7. Adam Wußow,
8. Jurgen Broker,
9. Heinrich Rammin,
10. Vinientz von Eickstett,
11. Aßmus Steinwehr,
12. Wilcken Plate,
13. Wedige von der Osten,
14. Joachim Sidow,
15. Adam Lepel,
16. Claus von Schwerin zum Grellenberge,
17. Caspar Küssow,
18. Claus von Schwerin zu Lonitz,
19. Henningk Behre,
20. Jurgen Segebade,
21. Christoff Nienkercke,
22. Hanß Wedige Walßlebe,
23. Balzar Lepell,
24. Clauß Koller.

12. Trabanten gehen auff beiden seiten der Leiche mitt Vorkerten Helbarten.

Die Leiche wirt getragen in die Kirche biß vorß kleine Altar. Undt wirtt daselbst niedersetzt, biß die Leich Predig gehalten indeß stehen umb die Leiche her die 24 so die Liechte tragen Item die 12 Trabanten so bei die Leiche gegangen Item die 11 so die Wapen getragen.

Hierauff folgen die Hern in dieser Ordnunge:

1. Herzog Philipp Juliuß alß der Sohn wirt gefhuret von Hanß Behren unnd Clauß Sastrowen,
2. Herzog Johan Fridrich,
3. Herzog Bugßlaff,
4. Herzog Barnimb,
5. Herzog Wilhelm von Churlandt.

Doctor Johan Tedener Brunschwigischer gesandter. Und Wigandt Moltzan und Lenin Marin Furstliche Sechsische abgesandte.

Den Hern gesandten folgen die Landt unnd Hoffrethe so sonsten zu keinen sonderbahren Diensten verordnet alß:

Caspar Paselich, Otto Preen, Gützlaff Rotermundt, Melchior Norman, Bußo von Rammin, D. Westphall, Johan Krakenitz, Albrecht Wakenitz, [6]) und die andern.

Hierauff folgett Der Hofemeister Hans v. Hauff unde Henninck von der Osten, Hieronimus Horn und andere Junckern so uff das Frawenzimmer verordnet.

Hienegst gehen Hertzog Philip Sigißmund Hoffmarschalck und Junckern.

Hierauff die Fürstl: Wittwe und wirdt gefuhret durch Hertzogk Philipsen Sigismundi zu Braunschweig und Lüneburg und Hertzog Philips zu Pommern.

Hertzog Frantz zu Pommern und Otto von Heim, Braunschweigischer Gesandter fuhren: Freulein Elisabeth Magdalene.

Die Hertzogin zu Meckelburg wirdt durch J. F. G. eigene Diener gefuret.

Freulein Clara zu Pommern wirdt von den Dienern so Herzogk Ulrich zugeordnet gefuhret.

Freulein Maria zu Sachsen fuhren deß Hern Comptors beide söhne.

Hertzog Johan Friderichs }
Bugschlaffs } Gemahll.
Barnimbs }

Das Ander Freulein von Sachsen, so bei m. g. H. Hertzog Hansen.

Daß Freulein von Holstein.

Daß Freulein von Churlandt.

Des Hern von Pudtbusch Gemahl.

Hie vor Diesem Frawenzimmer gehen abermaln 3 vom Adell alß:

Christoff Lindtstett,
Jurgen Rekentin,
Hans Bützow.

Hierauf folget zunegst der Furstlichen Widwen, unser gnedigen Furstinnen Frawen-Zimmer.

Darauff 8 Rethe frawen so zur stette wohnen.

Darnach folgen der Furstinnen Frawenzimmer in der Ordnung eins nach dem andern, wie sie zuvor gesetzt sein.

Hierauff folgen die Jungfrawen und Frawen so vom lande verschrieben. Und damit nichts derowegen aufgehalten noch undienstligs gepreuge zwischen denselbigen getrieben werde, soll der Hofemeister einen Zettell machen, denselbigen Christoff Gültzowen zustellen, damit Ihnen derselbige furgelesen werde, wie sie stracks Dem Frawenzimmer ohn einig gepreuge folgen sollen, Der also den Zettel vorlist, soll in der Kirchen kegen des die Frawen darein kommen, alle Frawen und Jungfrawen vom Adell nach der Ordnung alß sie gehen, in der Kirchen, in die stuele weisen, an der halben dar M. g. Frawen stuell ist.

Darnach folgen der Stedte Abgesandten, die Knechte und ander Hoffgesinde auch Burger aus der Stadt Wolgast.

Hierauff folgen die Megde.

Zum letzten folgen die Burgerinnen und andere Frawen so neben oder unter den vom Adell nicht verordnet werden.

Alle Kirchthuren sollen verschlossen gehalten, und wan das fordertheil der Schulen dafur komptt, die eine Thure alleine eroffnet und leute dafur bestellet werden, keinen Menschen vorhin noch neben den, so in der Riege gehen, darin zugestatten.

Wan aber alle so zu folgen verordnet, in der Kirchen sein, sollen alle Thuren eroffnet werden.

Wan das Sarck niedergesetzt, die Herschafft und verordente Rethe auch Frawenzimmer in der Kirchen sein, So wirdt der Marschalck das schwerdt, der Cantzler und Verwalter das Siegel auff die bahre legen, undt hinter der Herschafft in den kurtzen stuelen auff dieselbige warten.

Hierauff wirt die Leichpredigt Teutsch gehalten, wie nach essen, auch eine latine recitiret werden soll.

Wan alle Cerimonien aus sein, und man wiederumb uffgehen will, so sollen der Landtmarschalck und Clawß Sastrow das Schwerdt und den Stock und die Siegel fur des Jungen Hern Stull tragen, Ihnen anpieten, Druff J. f. g. alsbaldt in J. f. g. kegenwart, dem Marschalck das Schwerdt, dem Cantzler und Verwalter die Siegell durch den Landt-Voigt uff Ruigen wieder zustellen lassen.

Und wan die Herschafft wieder herauff kumpt, werden in Kegenwarht der Land und Hoff-Rethe, auch der Hern Brudern und Hertzeginnen, die Siegel gebrochen, und gehen ausserhalb der Schuler und Theologen die andern alle in Ihre Ordnung wieder hinauff, ausserhalb daß der Universitet Verwandten und Medici, hinter den Hern, zwischen der Ritterschafft und Stedten und das Heinrich von der Lancken den Koritz in der Kirchen lesset, und den Trawrmantell umbnimpt und tritt der von der Lancken in die Ordnung bei den Junckern.

Wan die Hern wiederumb auß der Kirchen auff das Schleß gehen, soll auch an beiden Örtern geleutet werden, bis die Hern wiederumb Uffs Hauß sein.

Eß wirt auch der Hauß-Voigt verordnen, daß in der Zeidt der begrebnus das Hauß verschlossen gehalten und bewahret werde, und wen die Herschafft fürs Hauß kumpt und daselbst vom Heuptman die Schlüssel uberantwortet denselben wieder zugestellet werden.

Es sollen auch den Tagk bis nach geendigter Begrebnuß die Stadthöre verschlossen erhalten und darein niemandts unbekandtes noch Wagen darein gestathet werden.

Eß were dan daß Jemandts von den erfurderten zur begrebnus ankeme. Jngleichen sol eß auch mit der Uberfart uber die Fehre bestellet und geordnet werden.

Anmerkungen.

1) Es scheint „Richwan von der Lancken" in der Handschrift gestanden zu haben. Der Name ist aber stark durchstrichen und kein anderer an dessen Stelle gesetzt.

2) Als Landmarschall fungirte nicht der Aelteste des Geschlechts der Maltzan, Hinrich M., der bei dem verstorbenen Herzog in großer Ungnade gestanden, sondern der Vetter desselben Albrecht M.

3) Es war der ganze Adel des Landes verschrieben. Der Handschrift der „Verordnung" die diesem Abdruck zu Grunde liegt, ist ohne alle weitere Ueberschrift als „Ritterschaft" ein Ver-

zeichniß des ganzen Adels Wolgastischen Orts angehängt, selbst der Adel der Apanage des Herzogs Bogislavs XIII. — des Amtes Bardt mit inbegriffen „die dann gleich andern in solchen fällen, vormüge der Verträge zugebrauchen." — Das ganze Verzeichniß führt 432 Personen auf. Von Ruigen allein 139. Es kommen in demselben aber Personen vor, die 1592 schon Jahre lang todt waren, so daß es fraglich bleibt, ob es zum Zweck dieser Leichen-Procession zusammen getragen. Wenn auch nicht anzunehmen, daß der ganze Adel erschienen, — ein vollständiges Verzeichniß derjenigen, die wirklich eingetroffen, findet sich nicht — so war doch die so zusammen gekommene Versammlung desselben ganz ungewöhnlich groß. Die nicht leicht zu vereinbarenden Ansprüche mögen es erklären, daß die einzelnen Stellen in der Procession erst im letzten Augenblick besetzt oder noch abgeändert wurden. Ueber die unerfreulichen Streitigkeiten die mit den Vertretern der Städte stattfanden, ist zu vgl. Stralsundische Chroniken, herausgegeben von E. H. Zober. 2. Theil. Stralsund 1843. S. 69 u. f. Ueber die Streitigkeiten der einzelnen Geschlechter des Adels und der Mitglieder derselben, liegen nicht so ausführliche Nachrichten vor, doch fehlt es nicht an Andeutungen, daß sie nicht minder lebhaft gewesen, und noch einige Zeit nachgespukt haben. Jedenfalls hatten die „Directores der Ordnung" Busso von Rammin, Hauptmann zu Klempenow, und Albrecht Wakenitz, Hofrath, einen nicht leichten Stand, zumal „Kuchen und Keller von allen Orten zimblich besucht worden."

4) Heinrich Normann auf Dubnitz und Poppelvitz, Landvoigt auf Rügen. Geboren 1539, hatte er zu Greifswald, Wittenberg und Ingolstadt studirt, ward 1571 Professor zu Greifswald und Herzogl. Rath und 1577 Landvoigt auf Rügen. In dieser Stellung zog er sich aber einen fast allgemeinen Haß zu, so daß er sie bald nach dem Tode des Herzogs E. L. aufgeben mußte. Man gab ihm besonders Eigennutz, rücksichtslose Begünstigung seiner Verwandten und hämische Verfolgung derer die sich ihm nicht fügen wollten, schuld. Sein Alter war ein trauriges. Er wagte sich, seiner zahlreichen Feinde wegen kaum von seinem Hofe, — Herzog Bogislav XIII. nahm während der Minderjährigkeit des Herzogs Philipp Julius sich seiner nicht besonders an — und ward, wo er sich zeigte rücksichtslos von ihnen angegriffen. Er starb erblindet zu Poppelvitz den 15. Juni 1615. Seine Nachkommen haben Poppelvitz bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts besessen.

5) Vith Behr zu Katzenow. Er ist vorher als Träger des Wappens des Landes Bardt aufgeführt, hier als einer der Edelleute, welche die Leiche des Herzogs zu tragen bestimmt. Vermuthlich ist eine der im letzten Augenblick vorgenommenen Umänderungen der Grund hiervon. In den Stralsundischen Chroniken ist Eggerdt Dechow als Träger des Wappens des Landes Bardt genannt.

6) Albrecht Wakenitz auf Clevenow, geboren ums Jahr 1558, wie oben bemerkt, einer der Directoren der Leichen-Procession. J. G. L. Kosegarten in seiner trefflichen Geschichte der Universität Greifswald sagt von ihm Thl. 1 S. 218 u. f.: „Durch Gelehrsamkeit, Redlichkeit und Gottesfurcht ausgezeichnet, ward (er) im Februar 1585 zu Greifswald als extraordinarius judiciae facultatis assessor eingeführt. Er bediente sich

der lateinischen und griechischen Sprache so leicht wie der deutschen, und wußte das neue Testament, weil er täglich darin las, vollständig auswendig. Schon 1586 berief ihn Ernst Ludwig an den Wolgaster Hof und er blieb nun in den Landesangelegenheiten fortwährend thätig, besuchte mehrere Reichstage, und war öfter Procancellarius zu Greifswald. Der Universität war er sehr zugethan und stiftete das Wakenitzsche Stipendium. Er starb im Jahre 1636 als Vor-Pommerscher Landrath und Prälat des Dom-Capitels zu Camin. Er war mit Anna v. Dechow verheirathet. Seine einzige Tochter Anna W. war mit Bentz v. Blücher auf Daberkow, Herzogl. Pommerscher Rath und Hofmeister verheirathet.

IX.

Clara, Gemahlin Herzog Bogislavs XIII., Tochter des Herzogs Franz von Braunschweig-Lüneburg,

(geb.? [vor 1550], getraut den 8. September 1572, gest. zu Franzburg den 26. Januar 1598).

Der Titel der Leichen-Predigt, der die unten folgende Stelle buchstäblich entnommen, lautet:

Eine Leichpredigt | Bey der begrebniß der Durchleuchti- | gen Hochgebornen Fürstin vnd Frau- | wen, Frauwen | CLARA, | Gebornen zu Braun- | schweig vnd Lüneburg, Hertzogin zu | Stettin Pommern zc., des Durchleuchtigen Hoch- | gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bogislaj, Hertzogen zu | Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, | Grafen zu Gützkow, der Lande Lauwenburg vnd Bütow Herrn gewesenen | Gottseligen Gemahlin, welche den 26. Januarij Anno 1598 | im Herrn ist selig zur Frantzburg eingeschlaffen, | vnd am 16. Februarij Christlich daselbst zur Erden bestattet worden. | Gehalten Durch | Doctorem Fridericum Rungium, | general Superintendenten. | Barth in Pommern, | In der Fürstlichen Druckerey, | Anno M D XCVIII. | 4to. (unpaginirt.) 3 Blätter Vorstücke und 2 ½ Bogen Text.

1) Der Titel ist von keiner Randleiste umgeben. Die Rückseite des Titelblattes ist leer.

2) Die 2 Blätter füllende, aus „Gripheswald den 17. Martii Anno 1598" datirte Dedication an Herzog Bogislaus XIII. enthält keine, historisch in Betracht kommende Stellen.

3) Die unten buchstäblich folgende Stelle steht Blatt B. 3b bis Blatt C. 2b.

4) Wie die meisten der aus der Fürstlichen Druckerei zu Barth hervorgegangenen Schriften ist diese Leichen-Predigt ganz ungemein selten.

5) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

6) Eine Nachricht über die Leichen-Procession der Herzogin Clara findet sich weder in der Leichen-Predigt, noch hat sich dieselbe anderweitig ermitteln lassen.

Vom andern stücke.

Kommen nun zum andern, das wir der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frauwen, Frauwen Clara, Gebornen zu Braunschweig vnd Lüneburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürstin zu Rügen, Grefin zu Gützkow, rc. Hochseliger vnd Christmilter gedechtniß einen Ehrenspruch J. F. G. selbst vnd alle den Fürstlichen Heusern, denen J. F. G. verwandt gewest, zu Christlichem Rhum, J. F. G. geliebten HErren Gemahl vnd Kindern, so jm Witwen vnd Weisenstande, mit grossem betrübnis durch diesen Todes fal, nach Gottes willen hinderlassen, zu Sonderm trost, vnd den in gemein allen Christen zum Exempel Löblicher tugenden, vnd aller Gottseligkeit nachsagen.

Anfenglich hat diese Hertzogin mit warheit bey jder man den rhum, das es eine Gottselige Fürstin gewesen, die Christum jren Heiland recht erkant, mit Christlichem ernst die Göttliche warheit geliebet, vnd wieder alle schwermerey vnd falschen wahn geeifert, Gottes Wort vnd die Sacrament hat J. F. G. lassen Iren besten schatz sein, daraus J. F. G. sich in allen glaubens artickeln so viel jr zu jrer seligkeit nötig gewesen, vnterweisen lassen, vnd wiederumb aus dem selben wort sich mit Gott, als ein Kind mit seinem Vater, in jrem andechtigen gebet auff Gottes gnedige zusage besprochen, das J. F. G. wie sie eine fleißige hörerin vnd theterin des Worts gewesen, so viel in dieser Menschlichen schwacheit fast müglich, also auch wie eine fleißsige vnd andechtige anbeterin Gottes, sich in der Gottseligkeit im glauben vnd hoffnung wol geübet, hat auch jre Söhne die Jungen Herren vnd Frewlein, Sampt allen Dienern vnd Dienerinnen, so J. F. G. vnd der Jungen Herschafft auffwarten müssen, zur Gottesfurcht mit allem fleis aufferzihen lassen, vnd zur Gottseligkeit angehalten, den Catechismum mit allem fleis teglich lassen treiben, vnd dabey etliche Christliche Psalmen, Gott zu Ehren gesungen, Sonderlich hat J. F. G. den Psalter Dauid für ein liebes vnd Himlisches Kleinod gehalten, darin sie auch wolbelesen vnd erfaren gewesen, Zu dem hat J. F. G. Gottselige, eiferige vnd getrewe Prediger, als Gottes diener angesehen, in ehren gehalten, vnd durch dieselbe sich in jder zeit zur Gottseligkeit gehorsamlich ermanen vnd lehren lassen, jr dankbares Fürstliches gemüth mit Christlichen milden gaben gegen denselben iederzeit bezeigt, vnd sie in jrem Ampt, so viel J. F. G. gekönd, bestendiglich vertheidigt.

Bey diesem ruhm der Gottseligkeit, so in vnser Hochseligen Hertzogin gewesen, mus ich auch J. F. G. Eltern Christmilter gedechtnis mit erwehnen, die auch daher lobens werth sein. J. F. G. HErr Vater, ist gewesen der weilandt Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg rc.

Was in demselben für ein glaube geleuchtet, ist leichtlich daraus abzunehmen das Anno 1530 Da Keyser Karl auff dem Reichstage zu Augsburg die sachen vom Religionsstreit, wie es damit beschaffen verhören wollen, Unser Hertzegin HErr Vater, nebenst S. F. G. Herrn Brudern Hertzog Ernste vnd etlichen andern, wie wol gar wenig Reichsstenden, als ein bestanthafftiger vnd getrewer bekenner Jesu Christi, seines glaubens zeugnis offentlich in der grossen Reichsversamlung damit dargethan, das S. F. G. die Augspurgische Confession vnterschrieben vnd approbiert, auch die Confession in jrem rechten schrifftmeßigen verstande gegen der Papisten vnd Zwinglianer lügen vnd toben als die Gottliche warheit vertheidigt. Nach dem Reichstage im jahr Christi sieben vnd viertzig, der minder zahl, hat S. F. G. Herrn Magni, Hertzogen zu Sachsen Engern vnd Westphalen Tochter Claram gefreiet, damit zwey Frewlein durch Gottes segen erzeuget, die eine, Frewlein Catarina, dem Burggrafen zu Meissen vermehlet, die ander ist diese vnsere jtzt in Gott ruhende Fürstin.

Die Frauw Mutter ist eine Gotßfürchtige verstendige Fürstin gewesen, die der Fürstlichen Hoff vnd Haußhaltung, sowol bei jres Herren leben, welches nur eine kurtze zeit im Ehestande gewehret, wie auch im Witwenstande in die 26 Jahr klüglich fürgestanden, vnd die beide Töchter wol vnd Fürstlich erzogen, Wie sich das an der Gottseligkeit vnser Hertzoginnen auch genugsam außgewiesen. Gottseligkeit aber ist eine solche tugend, darin Gottesfurcht, glaube an Christum, hofnung vnd liebe gegen Gott vnd dem negsten begriffen, darumb sich solche schöne tugenden in vnser Fürstin in der that vnd warheit sehen lassen, das J. F. G. gegen jre Fraw Mutter, gegen J. F. G. Ehegemahl vnd Herren, gegen J. F. G. Diener, vnd sonsten nach Christlicher gebühr, gegen jdermenniglich sich Christlich bezeiget. Gegen der Frauw Mutter, hat J. F. G. Kindlichen gehorsam, Ehr vnd trew bewiesen, darob die Frauw Mutter so ein sonders vnd erfrewlichs gefallen getragen, das J. F. G. hieher in Pommern zu dieser J. F. G. geliebten Tochter sich begeben, vnd bey derselben das leben Anno 1576 geendet, vnd zu Barth begraben.

Was ferner vnser Hochseligen Fürstinnen Ehestand betrifft, Ist J. F. G. erstlich Fürst Bernd von Anhalt vermehlet, mit welchem Herren sie, weil er mit der schwindsucht beladen gewest, das liebe Creutz auch eben schwer, aber doch in Christlicher gedult vnd treüwe gehorsamlich getragen, Nach absterben desselben, ist im dritten Jahr hernach J. F. G. Anno 72 zur andern Ehe mit dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Bogißlafen Hertzogen zu Stettin Pommern rc. geschritten, vnd ist eine friedliche glückselige Ehe gewest, J. F. G. jren Herren vnd Ehe-

gemahl in so grosser acht gehabt, das sie ehr alles erdulden wollen, ehr sie denselben solte erzürnen.

Gott hat auch durch diese Ehe vnser Vaterland mit Junger Herschafft wiederumb gesegnet, Das sechs Junge Herren vnd fünff Frewlein geboren, dauon ein Junges Herrlein vnd drey Frewlein in Gott verschieden, Gott gebe das die vbrige Junge Löbliche Herschafft, bey langem leben vnd gesundheit J. F. G fraw Mutter Gottseligkeit bestendiglich nach folgen möge. Der hoffart, leichtfertigkeit in kleidern vnd newen muestern, in reden vnd allen sitten, den afterredern vnd lügnern waren J. F. G. feind, Hielt sich selbst im habit so schlecht, aber doch reinlich vnd einfeltig das man sich zuuerwundern gehabt, in dem den J. F. G. den spruch besser als sonst von vielen jtzt geschicht, bedacht, Gott wiederstrebet den hoffertigen, den demütegen aber gibt er gnade, Wan J. F. G. einen vnter den Hoffdienern sach, der sich der demut, redligkeit vnd warheit beflisse, daran trugen sie hoch gefallen, Liessen gleichsfals solche trewe Diener vnd Dienerinnen, nach eines jdern stande vnd verdienst nicht One Fürstliche begnadung vnd beförderung bleiben.

Die Armen Leute, elende Witwen vnd Weysen, haben J. F. G. freigebigkeit in den milden Christlichen Almosen auch wohl genossen, vnd hat J. F. G. etliche verlassene weysen auff genommen vnd Gnediglich versorgen lassen. Gott wirt es J. F. G. ewiglich belohnen, was dieselbe den Predigern vnd Armen guts gethan hat. Denn Dauid saget im 41. Psalm, wol dem der sich des durfftigen annimpt, der Herr wirt in erretten zur bösen zeit. Er wirt jn erquicken auff dem siechbette, vnd wirt jm von seiner kranckheit helfen.

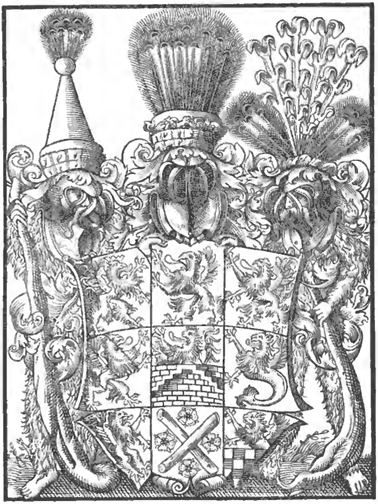
Solche hülse vnd erquickung geschicht nicht allezeit dergestalt, das Gott den frommen auffhelse vnd sie wieder gesund mache, Sondern lest sie auch wol bißweilen kranck bleiben, aber gibt jnen durch seinen Geist gedult vnd trost ins hertze, das sie dadurch erquicket werden, vnd endlich löset er sie auch wol auff, vnd nimpt sie durch den zeitlichen todt aus der kranckheit vnd allem jammer hinweg in das ewige leben, Solches haben wir auch an vnser Hochseligen Hertzoginnen gesehen, welche die vorige zeit Gott lob nicht viel kranck gewesen, aber nun zwey jahr her fast mit stets wehrender Leibs blödigkeit behaftet gewest, dadurch die selbe sich aller andern sachen zu entschlagen, vnd desto mehr zu Gott sich zuwenden verursachet worden. Endlich hat die schwacheit diß jahr so sehr zugenommen, das J. F. G. am Heiligen Dreykönig tage Betfest geworden, vnd hernach die Fürstliche Witwe anhero furdern lassen, welche auch vngeseumet am 22. Januarij angelangt vnd in grosser Omnacht J. F. G. gefunden, das mans gespuret wie es sich mit J. F. G. zum ende genahet, da zu dieselbe sich auch Christlich geschicket, Jren Leib vnd Seele

dem Herrn Christo befohlen, vnd sonderlich den 25. Psalm Dauids gebetet, daraus die wort, Auff dich trauwe ich mein Gott, laß mich nicht zuschanden werden, etliche mahl wiederholet, vnd damit wieder die tods stunde sich getröstet. Darauff sint wir Prediger gefürdert vnd da J. F. G. ich etliche sprüche aus Gottes Worte fürgehalten, hat vnter andern J. F. G. diesen wiederholet, Gott ist getrew, der euch nicht lest versuchen vber euwer vermügen, sondern machet, das die versuchung ein solch ende gewinne, das jrs ertragen könnet. Item ist Gott für vns, wer kan wieder vns sein ꝛc. Welche sprüche J. F. G. auff ire eigene Person gezogen vnd zu sterckung jres glaubens, die absolution vnd hochwirdige Abentmahl am 24. Jannarij entpfangen, vnd in solcher andacht des glaubens vnd seligem trost, durch die gnade vnsers Herren Jesu Chrsti, bestendig geblieben, bis das J. F. G. den 26. januarij in der nacht zwischen zwölf vnd ein vhr, ist sanft als in einem schlaff aus dieser Welt abgescheiden, Das wir J. F. G. jtzo auch können nachsagen, Selig ist dieser todte der im Herren Christo gestorben von nun an, Sie ruhet von aller mühe vnd arbeit in der hand Gottes, vnd jre werck folgen jr nach bis ins ewige leben, darauff am jüngsten tage der ewige Sohn Gottes, Jrer F. G. eine fröliche aufferstehung zur ewigen frewde vnd herligkeit verleihen wirt, Dazu vns semptlichen auch Gott der Vater, vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen, durch Gottes des Heiligen Geistes hülffe vnd beystant, Veterlich verhelffen wolle. Amen.

X.

Johann Friedrich,

(geb. den 27. August 1542 zu Wolgast, gest. daselbst den 9. Februar 1600.)



Die unten sub A. folgenden Personalien, so wie die sub B. gegebene Leichen-Procession des Herzogs Johann Friedrich sind der Schrift entnommen:

Leichenpredigten, | **Gehalten bey der Fürstlichen Leiche** | **vnnd Begrebnus** | **Des Durchleuchtigen,** | **Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn** | **Johans Friedrichen, Hertzogen zu Stet** | **tin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten** | **zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande** | **Lawenburg vnd Bütow Herren rc.** | Durch | Jacobum Fabrum, der Heiligen Schrifft Doctorem, | Fürstlichen Stettinischen Superintendentem. | Item | Oratio funebris, postridiè Exe | quiarum publicè in templo arcis recitata | à | Daniele Cramero S. S. Theologiae Doctore. | Gedruckt zu Alten Stettin, bey Jochim Rheten. 1600. | 4^to^. (unpaginirt.) 20 Bogen.

1) Der Titel ist an den beiden Rand-Seiten und oben von einer einfachen, an der untern Seite von einer doppelten zierlichen Rand-Leiste eingefaßt.

2) Auf der Rückseite des Titels steht in Holzschnitt das Wappen der Herzoge von Pommern, von dem ein genaues Facsimile auf S. 114 steht. Dieser schöne Holz-Stock ist sehr lange im Gebrauch gewesen. Der erste bekannte Abdruck desselben findet sich auf der Rückseite des Titels der Pommerschen „Gerichts-Ordnung, wie es inn vnsern Fürstlichen Hoffgerichten des Stettinischen vnd Wolgastischen orts zu halten. Gedruckt zu Alten Stettin in Johann Eichhorns Druckerey. Anno 1569."; der letzte, dem Schreiber dieser Zeilen bekannte, auf dem Titel „Ihr. Köngl. Magtt. zu Schweden Renovirte Licent Ordnung, in Pommern, Wornach sich Schiffer und Kauffleute zu richten rc. Alten Stettin, Bey Friedrich Ludwig Rheten, Königl. Buchdrucker. 1687. Fol. 2 Bogen." Es sind 28 Schriften bekannt in denen derselbe vorkommt und es existiren wohl noch mehrere die zur Zeit noch nicht bekannt. Trotz der Seltenheit der meisten dieser Schriften dürfte es dennoch wohl die am meisten verbreitete Abbildung des herzogl. Pommerschen Wappens in alten pommerschen Druck-Schriften sein.

3) Der Text ist am vorderen Rande mit 2 Strichen, zwischen denen ein Spatium zur Aufnahme von Beweis-Stellen rc., am hinteren, oberen und unteren Rande mit einem einfachen Striche eingefaßt.

4) Bl. A. II bis A. IIII enthält die undatirte Dedication von D. Jacobus Faber S. und D. Daniel Cramerus P. an die Herzoge Bugislav, Barnim, Casimir, Philipp, Franz, Bugislav, Philipp Julius, Georg und Ulrich Gebruder und Vettern, Allen Hertzogen zu Stettin Pommern rc. und die Herzoginnen, Frau Erdmut, gebornen Markgräfin zu Brandenburg — der Wittwe Johann Friedrichs —, Frau Anna, gebornen Herzogin zu Stettin Pommern, Herzogin zu Mecklenburg, Frau Sophien, gebornen Markgräfin zu Brandenburg, verwittweten Churfürstin zu Sachsen, Frau Sophia Hedwig, gebornen Herzogin zu Braunschweig, verwittweten Herzogin zu Stettin Pommern, Frau Anna Maria, gebornen Mark-

gräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Stettin Pommern und Frau Clara Maria, gebornen Herzogin zu Stettin Pommern, Herzogin zu Mecklenburg. Die Dedication enthält übrigens nichts Bemerkenswerthes.

Bl. B. I bis Bl. D. IIII^b folgt: Die erste Predigt, gehalten bei der Fürstlichen Leich auffm grossen Newen Saal, am Sontag Oculi.

Bl. E. I bis H. IIII^a folgt: Die andere Predigt, Gehalten bey der Fürstlichen Begrebnuß den 15. Martii in der Schloßkirch zu Alten Stettin.

Bl. H. IIII^b bis Bl. L. II^a. „Der andere Theil dieser Predigt" enthält die unter A. folgenden Personalien.

Bl. L. II^b steht folgender Titel: PARENTALIA | posthuma, quibus | ex illustrissimi | Principis ac DOmini Dn. | BARNIMI Ducis Stetini Pomeraniae, Cas- | subiorum, Vandalorumque, Principis Rugiae, | Comitis Gutzkoviae, Leoburgensium Bu- | toviensiumque Domini; | D. n. cl. | MANDATO, | Memoria Illustrissimi Prin | cipis ac Domini, Dn. JOHANNIS FRI- | DERICI, Ducis Stetini Pomeranorum, | beatissima, | in | Templo Arcis Stetini | celebrata est | Proximo ab Humatione Die, qui erat | XVII. kalend. April. | à | Daniele Cramero, D. Pastore | et Professore Ecclesiae et Paedagogii | Stetinensis. |

Bl. L. III^a bis Bl. N. II^a folgt dann „Oratio" mit ausführlichen historischen Nachrichten.

Bl. N. II^b bis Bl. N. III^b steht: Lacrumae quibus illustriss. Principis. D. Johannis Friderici etc. Exuvias, Wolgasto Stetinum advectas, exipiebant et publice deplorabant Ecclesia et Respublica. Recensente et congemente Dan. Cram. D.

Bl. N. IIII^a bis Ende steht dann der unter B. abgedruckte Proceß 2c. — Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

5) Von den Personalien erschienen außer in der Leichen-Predigt noch 2 Separat-Abdrücke. Der erste führt den Titel:

Historia | des lebens, fürnemsten Thaten, | vnd seligen sterbens, des weiland | Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürsten vnnd Herren, | Herrn Johan Friedrichen, Hertzogen zu Stettin | Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande | Lawenburg vnd Bütow Herren 2c. Hoch- | löblicher gedechtnuß: | Wie dieselbe bey seiner seligen Fürstli- | chen Gnaden Begrebnuß in der Schloß- | kirchen zu Alten Stettin am 15. Martii | Anno 1600 erzehlet ist. | Daselbst gedruckt durch Jochim Rheten, | Anno M. D. C. | 4^to. (unpaginirt.) 3 Bogen. Auf der Rückseite des Titels steht der S. 114 mitgetheilte Holzschnitt.

6) Der zweite Separat-Abdruck stimmt mit dem ersten im Wortlaut und Ausstattung genau überein, nur findet sich nach den Worten „erzehlet ist": „Durch | D. Jacobum Fabricium, Superintendentem |" eingeschoben.

7) Beide Ausgaben des Separat-Abdrucks in der Bibliothek zu Bohlendorf.

8) Eine zweite kürzere Redaction der Personalien und der Leichen-Procession des Herzogs Johann Friedrich findet sich in der Schrift: „Begengnissen vnd Trost Predigten, Auff | der Leichfarth vnd Christlichem Begreb- | niß, des weiland | Durchleuchtigen Hoch- | gebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Jo- | hans Friedriche, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnn Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu

Güţkow, | der Lande Lawenburg vnd Bütow Herrn, Hochlöblicher vnn Christmil= | ter Gedechtniß, der nach gnedigem willen Gottes den 9. Februarii, ein | viertel nach 7 vhr den Morgen dieses jeţt lauffenden 1600. Jahres, auff | dem Fürstlichen Pommerischen Hause Wolgast, seliglich eingeschlaffen, | vnd den 13. hernach gen Stettin in seiner seligen Gnade Erbtheil | zum Begrebnis abgeführet, vnd folgends den 15. Martii | daselbst in der Schloßkirchen Fürstlich in das Ruhekemmerlein geseţt worden. | Gehalten durch | M. Martinum Glambecium Hoffprediger." | Den weiteren unteren Raum des Titel-Blatts nimmt eine Bahre, mit dem herzogl. Pommer. Wappen ein, ganz ähnlich derjenigen, welche zu VIII. in einem Fac-simile mitgetheilt. o. O u. J. (unpaginirt.) 13 Bogen. Am Ende steht: zu Alten Stettin Gedruckt bey Jochim Rheten. Anno M. D. C. — Auf der Rückseite des Titels steht das oben (S. 114) mitgetheilte herzogl. Pommersche Wappen. — Nach dem Exemplare in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

WAs demnach Erstlich anlanget, vnsers seligen lieben Landesfürsten ankunfft in diese welt, ist offenbar vnd am tage, das sein selige Fürstliche Gnade von Chur vnd Fürstlichen Eltern, aus dem vhralten hochlöblichen Fürstlichem Hause zu Stettin Pommern, welches bey grossen ehren, lobe vnn ruhm, lenger den siebenhundert Jahr, bey einem Stammen vnverrückt vnd vnuerleschet geblieben, auffm Fürstlichen Hause zu Wolgast, geborn sein, Anno 1542 am 27. Augusti nachmittage kurţ für fünff vhr.

Seiner seligen gnaden Herr Vater ist gewesen, der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philippus, der erste des Namens, Herţog zu Stettin Pommern, ꝛc. weiland vnser gnediger Fürst vnd Herr, hochmilder gedechtnus.

Die Fraw Mutter ist gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw, Fraw Maria, geborne Herţogin zu Sachsen, Chur Fürst Hansen eheliche Tochter, Herţogin zu Stettin Pommern ꝛc. weiland vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw, auch hochmilder gedechtnus.

Von dero Herrn Bruder, dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johanne Friderico, Churfürsten zu Sachsen, ꝛc. dem tewren Helde, vnnd rechten Martyrer Jhesu Christi, seine selige gnade jhren Namen bekommen haben. Daher auch, vnnd das sie dem löblichen Exempel des Herrn Ohmes nachfolgen möchten, so viel mehr sich vmb die seligmachende warheit angenommen haben.

Der Groß-Herrvater ist gewesen, der weiland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Georgius, des Namens der Erste, Herţog zu Stettin Pommern ꝛc. hochmilder gedechtnus.

Die Groß Fraw Mutter, Fraw Amelia, geborne Pfaltzgräffin am Rein, Pfaltzgraff Ludwigs Churfürsten Tochter, auch hochmilter gedechtnus.

Der Elter Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Bugislaus, des Namens der 10. welcher seiner tugenden, tapffern vnd Manlichen Thaten halber der Grosse genennet worden, hochmilder gedechtnuß.

Elter Fraw Mutter, Hertzog Bugislai ander Gemählin, Fraw Anna, geborne aus königlichem Stammen Polen, Königs Casimiri Tochter, vnd Königs Sigimundi Augusti Schwester, auch hochmilder gedechtnus.

Seine selige gnade sein von Jugend auff in Gotteserkentnus vnnd furcht Christlich erzogen, zum studieren, guten künsten, vnd Fürstlichen tugenden in ernster disciplin vnter fürnehmer Hofemeister vnd Praeceptoren hand fleissig gehalten, welches dann auch an derselbigen nicht vergeblich gewesen: Sintemal sein selige Fürstliche Gnade in künsten, vnd fürnemlich in Lateinischer sprach, so weit kommen, das sie sich derselbigen zu ehren vnd nöten, in lesen vnd reden, biß in Ihre seliges ende, rühmlich haben gebrauchen konnen.

Anno 1556. Da sein sehlige Gnade nur 14 Jahr alt gewesen, aber doch viel herliche Fürstliche Gaben an deroselbigen sich vernehmen lassen, sind sie nach absterben Martini Weigers, an desselbigen stat zum Bischoff zu Cammin postuliret vnd erwehlet worden, folgents solenniter inuestiret, vnd die Bischöffliche Reigierung 18 Jahr löblich verwaltet.

Anno 1558 sind seine selige gnade, mit dero geliebten Herrn Brüdern, Herrn Bugislav, vnd Herrn Ernst Ludewigen seligen, auff die Vniuersitet Greiphswald geschickt, daselbst zum Rectore der Vniuersitet erwelet. In wehrendem Rectorat, als der Herr Vater, der hochlöbliche Christliche Fürst, Hertzog Philippus, Christmilder gedechtnus der Vniuersitet, zu deroselbigen bessern vnterhaltnuge, eine ansehnliche Summ Jehrlicher hebung gnediglich verehret, haben seine selige F. G. im namen der Vniuersitet die tradition auffm Rathhause zu Gryphswald mit einer gar zierlichen Oration angenommen, vnd dafür dem Herrn Vater vnderthenigst danck gesagt, die Fürstliche Christliche mildigkeit vnd affecten gegen gute künste, vnd der Vniversitet, höchlich gepreiset. Welchs domalen, von einem so Jungen Herren, alle der Vniuersitet verwante, vnd viele andere gute leute, mit grossem verwundern vnd frewden angesehen vnnd gehöret haben.

Anno 1560 als der Herr Vater mit Todt abgangen (viel zu zeitig pflagen sein selige Gnade zu sagen) ist seine selige gnade aus der Vniversitet gen Hofe zur Fürstlichen Regierung abgefordert, welche sein selige gnade, nebenst den Herrn Brüdern in gemein, bis auff das 1569 Jahr, löblich vnd wol verwaltet, vnd in dieser zeit das Fürstliche Schloß Wolgast, wel-

ches der Herr Vater, nach dem anno 57 erlittenen Brandschaden, zu instauriren angefangen, zum guten theil vollent gefertiget.

Anno 1563 haben sein selige Gnade, sampt dem Herrn Vetter Hertzog Barnimo dem Eltern, hochseliger löblicher gedechtnus, vnnd den Herrn Brüdern, die Pommerische Kirchenordnung revidiren, verbessern, vnnd in druck außgehen lassen, vber derselbigen auch allzeit steiff vnd fest gehalten. Derhalben auch, als seinen seligen gnaden fürkommen, das es an Exemplaren der ordnung mangelte, haben sie dieselbige, den Kirchen zum besten, wiederumb aufflegen vnnd abdrucken lassen. Auch zu folge derselbigen, wie hernach wird angezeigt werden, die General Kirchen Visitation mit gemeiner beliebung aller Landtstende angeordnet, vnnd nicht ohn grossen arbeidt vnnd mühe fast zum ende bringen lassen, auch andere Kirchen vnnd Religionssachen darnach angestellet.

Anno 1565 Ist seine selige gnade an den Keyserlichen Hoff gen Wien in Osterreich gezogen, daselbst der Key. Majestet nebenst anderen Reichs-Fürsten mit grossem ruhm auffgewartet.

In werender auffwartung bei der Keiserlichen Majestet Anno 66 haben seine selige G. zu Wien für sich, vnd im Namen der Herrn Brüder, in gegenwart des weiland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johansen, Margraffen zu Brandenburgk ꝛc. vnnd anderer Fürstlichen Personen, selbst mit einer schönen Lateinischen Rede, auff den knien sitzend, die Lehne gesucht vnd erhalten. Daher dann, vnd das sein selige F. gnade in Lateinischer Sprach so fertig, vnd sonsten sich in aller auffwartung Fürstlich verhalten, die Keiserliche Majestet sein selige F. gnade fast lieb, vnd alweg in gnedigster acht gehabt, Ihr auch auff Reisen allwege den vorzugk gnedigst zugeordnet.

Alß im selbigen Jahr ein Reichstagk zu Augßburgk gehalten, vnd daselbst ein starcker zug in Vngern wieder den Erbfeind beschlossen vnnd fürgenommen, ist sein selige gnade in der Person wolgerüst, mit fortgezogen, Vnnd ist Ihr die Keyserliche Hofffahne vertrawet vnn befohlen worden. In welchem hohen Ampt, vnnd sonst beym Keyserlichen Hofe, seine selige gnade also sich verhalten, das sie deßwegen bey jedermenniglich, hohes vnn niedriges standes, auch Außlendischen Potentaten, grossen Lob vnd ruhm gehabt haben ꝛc. Nicht weniger in derselbigen auffwartung auch dauon grossen ruhm erlanget, das, wann frembde Fürsten, oder Fürstmessige Personen, Deutsche oder Welsche, zum Reichstage ankommen, sein selige gnade dieselbigen im Namen Ihrer Keyserlichen Majesteten im Felde annehmen müssen, vnd in die Stadt vergleiten.

Bald nach diesem, als sein selige gnade wiederumb ins Land gekommen, haben sie nebenst den andern Herrn Brüdern die Hüldigung in Wolgastischer Regierung entfangen.

Anno 1569 als der weiland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Barnim der Elter, hochlöblicher gedechtnus, wegen hohes alters, die Fürstliche Stettinsche Regierung vbergeben, haben seine selige F. gnade dieselbe wiederumb angenommen, vnd biß hieher, fast in die 31 Jahr, löblich administriret.

Im selbigen 69 Jahre auff Trinitatis haben sein selige gnade, als dieselbige im 27 Jahre jhres alters gewesen, Ihr Ihre Gemählin, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnn Frewlin, Frewlin Erdmud, geborne Marggräfin zu Brandenburg, vnser jtzt gnedige Fürstin vnd Fraw, ehlich zusagen, vnd folgends anno 77 vertrawen lassen, wie hernach an seinem ort sol gemeldet werden.

Anno 1570 als zwischen König Friedrichen zu Dennemarck, vnd Johansen könige in Schweden, zu hinlegung des beschwerlichen Krieges, den sie eine lange zeit gegen einander gefüret, durch den Römischen Keyser Maximilianum den andern, Carolum den andern König in Franckreich, Sigismundum Augustum, König in Polen, vnn Hertzog Augustum, Churfürsten zu Sachsen, eine Friedeshandelung alhie zu Stettin ernennet vnd bestimmet worden, ist seiner seligen Gnaden von hochgemelter Röm. Key. Majestet solcher friedeshandelung in jrer Majesteten Name, als Oberster Commissarius beyzuwohnen, befohlen. Darauff dann auch, nach vielen langen vnd schweren Tractaten, entlich im außgang des 70 Jahres, der gewünschter Friedevortrag getroffen, vnnd mit vieler Leute frewden geschlossen vnd publicieret. Vnnd haben sein selige gnade bey diesem schweren werck viel gethan, auch ein sehr grosses auffgewant, sich allenthalben Fürstlich vnd rühmlich gehalten, vnd damit einen grossen Nahm erworben.

Anno 1571 haben seine selige Gnade bey dem Churfürsten zu Brandenburgk, Marggraff Johans Georgen, hochmilder gedechtnus, vnd anderen, an der Marck Brandenburgk interessierenden Fürsten, erhalten, vnd zu weg bracht, das seiner seligen gnade vnd deroselbigen Leibes Lehns Erben, vnd in mangel derselbigen, den andern regierenden Pommerschen Hertzogen, die anwartung der gantzen Newen Marck, am Land zu Sternbergk, vnd Lehnschafften vber die Heuser Lökenitz vnd Vierraden, auff den fall, so das jtzige geschlecht der Marggraffen an Mänlichen Leibs Lehns Erben künfftig verfallen vnn abgehen würde, verschrieben. Vnd ist hernach Anno 74 im Martio solcher vertrag von der Keiserlichen Majestet bestetiget worden.

Im selbigen 74 Jahre, als seine selige Fürstliche gnade anno 69 zuuor, wie oben gemeldet, die F. Stettinsche Regierung angenommen, vnd also beide Regierungen zugleich fünff Jahr langk verwaltet hatten, haben sie dem Stifft Cammin abgedanckt, vnn den Herrn Bruder Hertzog Casemirum

vnsern Gnedigen Fürsten vnn Herrn, in der Person ins Stifft mit einem Fürstlichen Comitat zur inuestitur eingeführet.

Bald darauff im folgenden Herbst, haben seine selige F. gnade, sampt seiner seligen Gnaden Herrn Bruder Hertzog Barnim, vnsern jtzt regierenden gnedigen Fürsten vnd Herrn, die Erbhüldigung in hiescher Stettinischer Regierunge angenommen.

Anno 1577 am 17. Februarij haben seine selige gnade, mit vnser jtzt hochbekümmerten gnedigen Fürstin vnd Frawen, der Fürstlichen Witwen, in beysein Chur vnd vieler Fürstlicher Personen, alhie zu Stettin das Ehliche beylager mit Fürstlichen apparat vnd geprenge statlich gehalten, vnd mit Jhren F. G. im Ehestand biß hieher 23. Jahr ohn wenig tage gelebet. Jhre Fürstliche Gnaden haben sich vntereinander mit recht Ehelicher liebe vnd trewe alzeit gemeinet, einer dem andern mit raht, trost vnd that hertzlich vnd trewlich beygewohnet. Vnd obs wol ohn Creutz vnd wiederwertigkeit nicht ist abgangen, wie dan vnmüglich der Ehstand ohn Creutz sein kan, so hat doch die hertzgründliche liebe alles vberwunden.

(Pietas.) In Leibs kranckheiten vnd andern anfellen, hat sich die ware hertzgründliche liebe vnd trew so sie vntereinander gehabt, zu allermeist spüren lassen, da eines bey dem anderen zu Tag vnnd nacht außgewartet, vnd nicht müde worden ist. Die negste seiner seligen Fürstlichen gnaden Leibesschwacheit, vnd darauff erfolget tödtliche verscheiden, ist ja Jhrer Fürstlichen Gnaden, der betrübten Witwen, so schmertzlich zu hertzen gangen, das man in etlichen tagen zu Jhrer Fürstlichen Gnaden Leben wenig hoffnung hat haben können.

Vnd haben in sonderheit diese Fürstliche Christliche Ehelente das schwere Haußcreutz, das sie der Allmechtige mit lebendiger Leibes frucht nicht erfrewet, mit grosser gedult getragen, Gottes rath vnd willen darin Christlich erkant, vnd nichts desto weniger sich hertzlich geliebet, vnd in ehren gehalten.

(Religio.) In werender Regierung haben sein selig Fürstliche Gnade zum gehör des heiligen worts Gottes, vnd zum gebrauch des heiligen Nachtmals sich fleissig gefunden, viel dauon gehalten, Insonderheit die Biblia lieb, vnd stets auch in den Predigten in henden gehabt: wie dan in der Fürstlichen Bibliotheca zu finden, was sein selige F. gnade auff dieß Buch gegeben vnd gewant haben. Darumb auch jhr mit Christlichem ernst angelegen sein lassen, das warheit vnd einigkeit in der Religion, am wort vnd Sacramenten, in Kirchen vnd Schulen erhalten würde. Wo sich etwas widriges ereuget, demselbigen bald durch gebührende mittel, so in der gemeinen Kirchenordnung verfasset, begegnet. Wie dann bekant, mit was Christlichem eyffer vnd ernst seine selige Gnade für 7 Jahren dem

einbrechenden Caluinischen Irthumb, vom Heiligen Nachtmal, der Person Christi, vnd ewigen wahl Gottes, durch einen grossen Synodum, dem seine selige Gnade in der Person zehen gantze tage beygewohnet, löblich vorgebawet, vnnd den lieben friede damit der Kirchen wieder gebracht, vnnd biß daher durch Gottes gnade wol erhalten. Welchs dann der Allmechtige Gott seinen seligen Fürstlichen gnaden in alle ewigkeit reichlich wird belohnen, vermüge der gnedigen vorheissung beim Propheten Daniel: Die viel zur gerechtigkeit haben vnterweiset vnd gelehret, werden leuchten wie die Sterne am himel.

Mit gleichen Christlichen ernst haben sein selige gnade Anno 88 auffm Landtage zu Treptow, inhalt der Kirchenordnung, die General Kirchen Visitation im gantzen Lande, auff vndertheniges anhalten, vnd mit bewilligung aller Landtstende, angeordnet, vnd biß daher in die 12 Jahr continuiren lassen. Welchem werck seine selige Gnade so gewogen gewesen, das sie offt in der Person der Visitatoren relationes angehöret, die Bescheide nach gelegenheit verordnet, besiegelt vnd vnterschrieben haben, vnd damit Kirchen, Schulen, vnd Hospitaln im gantzen lande mercklich gefrommet, wie der augenschein, an vielen örten die besserung albereits gibt, vnd mit der zeit mehr wird offenbar werden.

Diß Gotteshauß, nebenst zweien andern, wie auch das Fürstliche Schlos alhie zu mehrentheil, wie auch andere ansehnliche Gebew allenthalben in allen Emptern im Lande auffgerichtet, haben sein selige gnade außm grunde New erbawet, wie für augen exorniret.

Vnd weil seine selige Gnade selbst wol gestudieret hatten, haben sie gute Künste vnd gelarte Leute lieb gehabt, gerne Latein geredet, Insonderheit zur Musica lust gehabt, vnd viel darauff gewendet. Bey Hofe eine ansehnliche Bibliothecam angerichtet, darin die fürnemsten Theologische vnd Historische Bücher in zimlicher anzahl keuffen lassen. Welchen Schatz die Löbliche nachfolgende Herschafft zu Gottes ehren, vnd der Posteritet zu gute, gnediglich zu locupletieren, Ihr wol wird mit gnaden angelegen sein lassen.

(Gubernatio.) In dem weltlichen Regiment, haben seine selige Gnade dahin mit vleiß getrachtet, das die vnderthanen allenthalben friede hetten, vnd mit wolbestelleten Gerichten vnd Rechten, in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen wol versehen sein müchten, wie auch Gott sey gelobt geschehen ist.

(Dona animi.) Sonst sind seine selige Gnade mit vielen herlichen gaben begnadet gewesen, mit weißheit, gutem richtigem verstande, festen gedechtnus, beretsamkeit, vnd andern Fürstlichen tugenden vnnd sitten, haben Fürstlich reputation wol zuhalten gewüst, in allen dingen reinligkeit vnd wolstant geliebet.

(Corporis.) Nicht weniger sind seine selige Fürstliche gnade mit einem vesten gesundem Leibe, starker Natur vnd Leibeskrefften von Gott begabet gewesen, vnd dabey biß ins 88 Jahr geblieben.

(Morbi.) Im selbigen Jahr sind seine selige gnade fast zu erst, vnd hernach offt mit Leibes schwachheiten von dem Allmechtigen heimgesucht worden, wie dan insonderheit Anno 93 geschehen, da es mit derselbigen so weit kommen war, das man sich des lebens all begeben hette, Aber doch sein selige F. gnade auff frommer Christen gebet wunderbarer weise errettet biß hieher, noch 7 gantzer Jahr beim leben erhalten worden.

Vnd hetten seine selige F. gnade vieler anstösse vnd schwacheiten geübriget sein können, wann sie nicht selbst jhr offt zu viel gethan hetten, Inmassen dann bey den grossen gaben auch dieser vnd ander fehle gewesen sind, weil in diesem gebrechlichem leben nichts Engelrein vnnd aller dinge perfect sein kan. Jedoch zweiffeln wir nicht, der Barmhertzige Gott werde alle diese fehle, Menschliche gebrechen, Sünden vnd schuldt, mit dem Rosenfarben Blut seines Sohns Jesu Christi, an welchen seine selige gnade gleubt, durchstrichen, vnd also mit einem gnedigen Remissa tibi sunt peccata, abgefertiget, vnnd in die tieffe des Meeres versencket haben, das sie in alle Ewigkeit todt vnd vergessen sein sollen, Inmassen sein selige gnade damit sich für Ihrem seligen Ende wol getröstet haben. Esa. 43.

Wiewol seine selige gnade wie gesagt offt pflegen anstösse zu haben, dennoch sind sie nu fast ein gantz Jahr her wol auff gewesen, vnd sich wenig vbel befühlet, daher dan, vnd bey solchem wolfühlen seine selige gnade auff die Jaget viel gewandt, die Feistzeit, Schweine Jagt vnd andere in der Person verrichtet. Auch die ablager mit den fürnembsten Stedten, Stettin vnnd Stargard Persönlich gehalten, mit den anwesenden Bürgermeistern vnd andern Ratspersonen sich frölig bezeiget, dadurch, wenn seine selige Gnade lenger gelebet, guter verstandt vnd wahrer friede hette bleiben werden.

Vnd haben seine selige gnade Ihr fürgenommen, das sie Ihre negsten Blutfreunde, den Herrn Bruder Hertzog Bugslauen, vnsern gnedigen Herrn, die Fürstliche Witwe zu Wolgast, sampt Ihrer F. G. Sohn Hertzog Philippum Julium, auch die Fraw Schwester, Hertzogin zu Meckelnburg, nebenst Ihrer G. Gemahl, den Alten Herrn Hertzog Vlrichen, noch einmal besuchen wollen, vnnd mit Ihrer eins theils sich letzten, weil sein selige Gnade numehr des lebens sat vnd müde waren ꝛc. Haben demnach sein selige gnade sich zu der Reise gefast gemacht. Vnd sein am letzten Januarij des jtzt laufenden 1600 Jahres mit einem ansehnlichen Comitat gen Wolgast gereiset, daselbst gesunt

vnd mit frewden den 2. Februarij angelangt, auch entfangen.

Folgendes tages, am Sontag Esto mihi, haben sein selige gnade Predigt gehöret, darnach mit anwesenden Fürstlichen Personen sich frölich bezeiget, Wie auch des Montags hernacher.

Am Dinstage, welcher der 5. Februarij gewesen, haben seine selige gnade sich in jren Zimmern still gehalten, vnd der ankunfft des Herrn Brudern Hertzog Bugßlauen mit grossem verlangen gewartet.

Als seine F. G. etwas spet ankommen, haben seine selige gnade mit seiner F. G. Gemählin vnd der Fürstlichen Widwen zu Wolgast vnd andern Fürstlichen Personen allein mahlzeit gehalten, biß umb 8 vhr, da sind sein F. G. mit dem Herrn Bruder Hertzog Bugislao zusammen kommen, sich mit frewden entfangen, vnd freundlich besprochen.

Nach gehaltener vnterredung, als seine selige gnade etwas am fewr gestanden hatten, vnd sich bey der Fürstlichen Widwen nider setzen wollen, haben sie geklaget, das sie sich etwas vbel befühleten, sind darauff alßbald etwa vmb 9 vhr mit vnvermuthlicher ohnmacht vberfallen, also das sie nieder gesunken sein, fast krafftloß geworden.

Sind darauff zu bette gebracht, vnd jmmer ein mahl nach dem andern vergangen, Jedoch wenn die ohnmacht vergangen, sein frisch geredet. Zwischen zehn und eilff vhr haben sein selige Gnade sich gebrochen, auff welches brechen, ob wol ein linderung der kranckheit gefolget, vnd seine selige Gnade ferner fein frisch geredet haben, auch eingeschlaffen sein, Ist doch am folgenden Mitwoch die ohnmacht wiederkommen, dadurch dann seine sehlige gnade sehr außgemattet sein, vnd keine speise haben nehmen können.

Als von den anwesenden vermercket, das die kranckheit vberhand neme, haben seine selige Gnade deroselbigen Gemählin des heiligen Nachtmals erinnert, vnd gefraget, Ob sein gnad nicht dasselbige nemen wolten? Darauff sie sich erkleret, das sie sich gegen den folgenden Donnerstag darzu schicken wolten. Des morgens ist wiederumb anregung geschehen, Ist auch der Herr Magister Martinus Glambeke Hoffprediger dazu gefordert.

Als mit seiner seligen Gnaden der Herr Magister die nottursst aus Gottes worte geredet, haben sie, in gegenwart der vorgedachten Fürstlichen Personen, die es mit angehöret, diese Christliche bekenkuns gethan:

Ich tröste mich des tewren Verdienstes meines Heilandes Jesu Christi, vnd weiß das ich einen gnedigen Gott habe, der mir alle meine Sünde aus Gnaden vergeben wird. Vnnd wann mich mein HERR Christus haben wil, so bin ich bereit.

Ob wol der Herr Magister hierauff alßforth seiner seligen Gnaden das Sacra-

ment geben wollen, ist doch etwas, wegen in vorigter nacht genommen medicamentis eingefallen, dadurch es zu dem mahl verhindert worden. Gegen abend aber am selbigen tage, als sich die schwacheit jmmer gemehret, ists nötig erachtet, mit der Communion zuuerfahren. Demnach seiner seligen Gnade das heilige Sacrament vmb 7 vhr gereichet worden, da es dann dieselbige, wiewol bei grosser Leibesschwachheit, dennoch mit merdlicher andacht, empfangen haben.

Nach diesem haben seine selige Gnade fast nichtes mehr dann Ja vnd Nein geredet, vnd wiewol sie viel geschlaffen, sind sie doch jmmer mehr vnd mehr schwach geworden, biß auff den Sampstag morgen vmb 6 vhr, In welcher sein selige Gnade zum Todte sich naheten, vnnd folgend bald vmb Sieben vhr fein sanfft, ohne alles eines gliedes bewegen, mit einem tieffen seufftzen, seliglich verscheiden· vnd eingeschlaffen ist. Ist geschehen, als seine selige Fürstliche G. alt gewesen 57 Jahr, 5 Monat, 12 tage, 14 stunden, Vnd im Stifft zu Cammin 18 Jahr, in Stettinischer Regierung in das 31. Jahr, das Regiment löblich geführet.

Wir zweiffeln nicht, seine selige Gnade sein nu bey Gott in himlischer Ewiger seligkeit. Beati qui in Domino moriuntur. Justorum animae in manu DEi sunt. Dessen dann sich zu forderst die hochbetrübte Witwe, vnsere gnedige Fraw, die Herrn Brüder vnd Vetter vnsers gnedigen Herren, vnd alle andere, so vber diesem Todtsfall bekümmert vnd trawrig sein, gewiß trösten wollen, Ihre hertzen vnd Seelen in Christlicher gedult vnd schüldigen gehorsam gegen den willen Gottes fassen, vnd jhnen selbst mit vnmessiger trawrigkeit vnd sorge nicht alzu wehe thun, seinen seligen Gnaden auch die Ihr von Gott gegebene Ruhe gerne gönnen, in tröstlichen hoffen, das wir allesampt seine selige Gnade dermahln eins wiederumb mit grossen frewden sehen werden. Dazu vns der Barmhertzige Gott, vmb seines Sohns Jesu Christi willen, gnediglich verhelffen wolle.

Inmittels wollen wir Gott anruffen, vnd von hertzen bitten, Er wolle alle trawrige vnd betrübte trösten, die vrsachen mehrer bekümmernus gnediglich wegknehmen vnd verhüten.

Mit dem lieben Dauid wollen wir aus dem 85 Psalm sprechen.

HERR laß ab von deinem zorn vnd vngnade vber vns. Tröste vns wieder, Gott vnser Heiland. Erzeige vns deine gnade, vnd hilff vns, das wir nicht auff eine Thorheit gerahten. Gib gnediger Gott, das in vnserm Lande Ehre wohne, das es Christlich, friedlich vnn löblich zugehe, in Kirchen, Schulen vnnd Regiment, das güte vnd trewe sich einander begegenen, Güte im Regiment, Trewe bey den vnderthanen. Das gerechtigkeit vnd Friede sich

freundlich küssen, das trewe auff Erden wachse &c.

Vnd weil ein sehendes Auge, vnd ein hörendes Ohre in Regimenten von Gott kommet: So bitten wir dich O Allmechtiger gnediger Gott, du wollest vnsern Löblichen Landesfürsten vnnd Herrn, sampt seiner F. G. Rhäte vnnd Diener, also regieren, Dan auch die vnderthanen also zu gehorsam führen, das es zu deinen ehren, Jhnen selbst zu ewiger seligkeit, zu heil, Trost vnd friede deiner Kirchen, vnd seligen gedeien vnd wolstande der vnderthanen, vnd des gantzen Landes gereichen müge. Das gib vns du gnedige Gott, durch deine Barmhertzigkeit, vmb Jhesu Christi willen,

Amen.

B.

Proceß WJe die Fürstliche Leiche von Wolgast gen Stettin gebracht, vnd daselbst folgents zum Grabe bestetiget ist.

ALS nach dem gnedigen willen Gottes der weiland Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Johannes Friederich, Hertzog zu Stettin Pommern, &c. hochseliger gedechtnus, am 9. Februarij des itzt lauffenden 1600 Jahres umb 7 vhr für Mittag, zu Wolgast sehliglich verscheiden, ist seiner sehligen F. G. Leichnam, ohn Exenteration, welche auff seiner seligen F. Gnaden vorhergehenden befehl, vnterlassen, herlich mit Fürstlichen kleidern angethan, vnd in ein höltzern Sarg gelegt, welcher im selbigen Sael, da sein sehlige F. G. verschieden, auff einen Tisch gesetzt, vnd gebürlich biß auff den 13. Februarij, tag vnd nacht ist bewahret vnd bewacht worden.

Am 13. Februarij, war der Mitwoch nach Invocavit, ist die Leiche nach gehaltener Predigt vom Fürstlichem Hause zu Wolgast, auff einem newen Wagen, welcher mit schwartzem Tuch, darauff ein weiß Creutz, vberzogen, dafür sechs schöne Rösse, gleichfals mit schwartzem Tuch bekleidet, gegangen, geführet worden, durch die Stadt biß fürs Thor mit Christlichen gesengen deducieret: vnd des Tages gegen Abend zum Stolpen ins Closter angelanget, daselbst in die Kirche nieder gesetzt, vnd die Nacht vber gebürlich bewacht. In diesem Comitat sind viel Fürstliche Personen, auch viel vom Adel, vnd fast die gantze Bürgerschafft mitgewesen, welche eins theils für der Stadt wieder zurück gekehret, eins theils biß zum Stolpen, die andern alle biß Stettin die Leiche begleitet haben.

Am 14. Februarij, ist die Leiche vom Stolpen bis Vkermünde gebracht, da sie den

gantzen folgenden Freitag vber, in der Stadtkirchen still gestanden, auß vrsachen, das die hochbetrübte F. Witwe wegen sorglicher Leibsschwacheit zum Stolpen hinter bleiben mussen, vnd erst desselben Freitages gegen Abend, wiewol sehr kümmerlich, hat folgen künnen.

Am 16. Februarij war der sonnabend für Reminiscere, ist die Leiche von Vkermünde, mit Christlichen Ceremonien auß der Stadt fürs Thor fast weit hinaus deduciret, vnd ferner des tages bis Jasenitz ins Kloster gebracht, in der kirchen daselbst nidergesetzt, vnd die Nacht vber gebürlich bewacht worden.

Am 17. Februarij war der Sontag Reminiscere, ist die leiche nach gehaltenen Predigten, in der Kirch vnnd in Fürstlichen Gemechern, von Jasenitz gen Stettin geführet, vnnd daselbst vmb 3 nach Mittag angelanget.

Zu Stettin war in allen Kirchen die ankunfft der Leiche offentlich angemeldet, vnd jederman bey der deduction auffzuwarten vermanet. Darauff haben für dem Mühlenthor, alle Fürstliche Räthe vnnd Diener, so daheim geblieben waren, auch Bürgermeistern vnd gantzer Rath der Stadt, sampt allen Gerichts Personen, vnd vier Gewercke, dan auch viel Frawes Personen vom Adel vnd Bürgerinnen, in grosser anzahl, alle mit gebürlichen Trawrkleidern sich versamlet, vnd der Leichen ankunfft abgewartet.

Es waren auch hinauß bescheiden, alle Predicanten vnd Kirchendiener der Stadt, das Fürstliche Paedagogium, vnd der Stadt Schuel mit allen Praeceptoren, die gleichfals auffwarteten.

Vnd weil ein groß Volck fürm Thor, sowol in der Stadt zugelauffen, sind etliche von den Bürgern bestellet gewesen, das sie mit jhren wehren, durch alle gassen, dahin die Leiche solte gefüret werden, biß an den Fürstlichen Hoff, raum vnnd weg hielten.

Als die Leich ankommen, ist sie mit Christlichen Gesengen, vom Mühlenthor an, durch die Mühlenstraß, vber den Roß vnd Kolmarckt, durch die Furstraß bis auffs Schlos deducieret. Für der gantzen Stadt Schulen her, ritten ein Fürstlicher Rath, vnd der Fürstliche Stalmeister, mit etlichen Pferden, mit welchen sie der Leiche im Felde fast ferne hinauß entgegen gezogen waren, Darauff folgete die Stadt Schul mit den Praeceptoribus, vnnd das Stetinsche Ministerium. Nach diesen für der Leiche, giengen etliche fürnehme Stetinsche vnd Wolgastische Hoffdiener. Nebenst der Leiche giengen die Trabanten, vnnd wurden an beyden seiten brennende Fackeln getragen.

Nach der Leiche folgeten in guter ordnung die Fürstliche Personen, Räthe vnd vom Adel, neben der Cantzley vnd andern Dienern. Diesen folgeten Bürgermeister, Rath, Gerichtspersonen, vier Gewercke, das Fürstliche Paedagogium vnnd Frawenzimmer.

Da die Leiche auffs Schloß angelanget, ist sie alsfort auff einen grossen herlichen Sael, welchen seine selige Fürstliche Gnad für wenig Jahren new erbawt, getragen, daselbst niedergesetzt, vnd bis zur Begrebnus, vier gantzer wochen, Tag vnd Nacht wol bewahret vnd bewacht. Innittels ist dieser Sael, so wol die gantze Schloß Kirche vnd viele Fürstliche gemecher, vmb vnd vmb mit schwartzem Tuch beschlagen.

Ist auch ein gar zierlich Zinnern Sarg gefertiget, darin der höltzerne, in welchem die Leiche gelegen, eingesetzt. Auff demselbigen gar sauber vnd reinlich mit grossen leßlichen Buchstaben gestochen vnd geschrieben:

Erstlich.

Ein schön Crucifix in zimlicher grösse.

Zum andern.

Das gantze Pomrische Wapen.

Zwischem dem Crucifix vnd Wapen diese Schrifft.

HErtzog Johannes Friedrich, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gutzkow, der Lande Lawenburgk vnd Bütow Herr, ꝛc.

NASCITVR WOLGASTI ANNO
M. D. XLII. 27. Augusti HORA IIII
M. 50. p. m.
MORITVR WOLGASTI ANNO
M. D. C. 9. Februarij H. 7. m. 30.
A. M.

Vber dem Crucifix 1. Timoth. 1.

DAs ist je gewißlich war, vnd ein thewer werdes wort, das Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir barmhertzigkeit wiederfahren, auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an jhm gleuben, solten zum ewigen Leben.

An den seiten des Crucifixs.

Zur rechten:

H. Johan Friedrich der Edle Heldt
Hat gesegnet die böse welt,
Hertzlich begert auffglöst zu sein,
Von müh, jammer vnd aller Pein,
Gott selbst dieß also hat gewendt,
Das er selig beschloß sein endt.

Zur Lincken:

ER ist von hinnen abgescheidn,
Vnd lebt bey Gott in grosser freudn,
Er hat getragen Christus Joch,
Ist gestorben vnd lebt doch noch,
Ruhet in seinm schlaffkemmerlein,
Bis der groß Tag wird brechn herein.

Vnter dem Wapen Joh. 19.

ICh weiß das mein Erlöser lebt, vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken, Vnnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden, vnd werde in meinem Fleische GOtt sehen. Denselben werde ich mir sehen, vnd meine augen werden jhn schawen, vnnd kein frembder.

Joh. 11.

JCh bin die aufferstehung vnd das leben, wer an mich gleubet, der wird leben ob er gleich stürbe, vnd wer da lebet, vnd gleubet, an mich, der wird nimmermehr sterben.

Et haec in tumba.

EXEQVIÆ.

ALs die Fürstliche Begrebnus auff den 15. Martij, war der Sonnabent für Palmarum angeordnet, sind darzu, zuforderst die Herrn Brüder, Herrn Gesettern, vnd Herrn Schwegern, nebenst andern verwandten vnd gefreundte Chur vnnd Fürsten, dann auch auß dem gantzen Lande Stetinscher Regierung Praelaten, Man vnd Stette, verschrieben, auch zu bestimbter zeit angekommen. Vnd ist darauff die Fürstliche Leichprocession folgender gestalt angestellet vnd löblich verrichtet.

FVrs erste ist die Baare mit dem sarge, darin der Fürstliche Cörper gelegen, von vor ermeltem Sael herunter getragen, vnd auff den Platz nieder gesetzt, Vnd war dieselbe bedeckt, erstlich mit schwartzem Englischem Tuch, darüber ein weiß Leinwand, vnd zuoberst ein schwartze Sammetdecke: Oben auff dem Sammet, war ein weiß Creutz von silbernen stück, vnd mitten im Creutz daß gantze Pomrische Wapen, ins runde vom Seidensticker gemacht.

Vor, zun Seiten, vnd hinden, waren auff weissen seidenem Atlaß ins gevierdte gesticket vnnd angehefftet, für erst das gantze Pomrische Wapen, vnd darunten

GEORGIVS II. Z. S. P.
(Avus paternus.)

Darnach das Pfaltzgräffische Wapen, darunter AMALIA G. P. B. R. H. Z. S. P.
(Avia paterna.)

Folgents das Sechsische Wapen, darunter JOHANNES H. Z. S. C.
(Avus Maternus.)

Kegen vber das Anhaltische Wapen, darunter
MARGARITA G. F. Z. A. H. V. C. Z. S.
(Avia Materna.)

Entlich das Pomrische Wapen, vnd darunter PHILIPPVS H. Z. S. P.
(Pater.)

Vnnd das Sächsische Wapen, darunter
MARIA G. Z. S. H. Z. S. P.
(Mater.)

Da nun die Baare da gestanden, vnd ein jeder, der zu sonderbarer auffwartung bestellet, des seinigen, von den dazu bestelleten, als dem Fürstlichem Stettinischem Schloß Heuptman Laurentz Pudewelsu, vnnd F. Rath Ægidio Blanckensee, erinnert, sind bald nach zwölff vhr zu Mittag, die Ceremonien auffm Platz, mit Christlichen Gesengen vnd Lectionen angefangen: Vnd ist entlich die Leiche mit dem gesang, Mit fried vnd frewd ich fahr dahin, ꝛc. auffgehoben vnd wegkgetragen.

Damit aber der Proceß auff der gassen, von gedreng des vielen Volcks, vnbe-

hindert sein möchte, haben abermahln die Bürger mit jhren wehren auff beiden seiten der gassen, vom Schloß an, durch die Fuhrstrasse, vnd dann so forth zur rechten Hand auff, durch die grosse Thumb vnnd Peltzerstrasse, durch den Stalhoff biß an die Kirche, raum vnnd weg halten müssen.

Für die Schulen her sind folgende Neun alte vom Adel, je drey vnd drey beyeinander gegangen.

1.

Asmus Kleist zu Damen.
Eustachius Manteuffel.
Hellewig Billerbeck zu Warnitz.

2.

Asmus Steinwer.
Clawes Lettow zu Pritzke.
Gotfried Stojentin.

3.

Bernd Bonnin.
Jurge Hindenborch.
Rüdiger Manteuffel.

Diesen folgeten hundert Knaben aus der Stadt Schulen, die dazu mit Trawrmänteln vnd Hüten gekleidet waren: je zwey vnd zwey zusammen, vnd neben jhnen her die Praeceptores, die das singen regiereten. Nicht weniger aber hat man hernacher allen Schülern in der Particular, derer etlich hundert sein, als wenn sie alle da gewesen weren, geldt außgetheilet. Nach diesen die vier Magistri, Professores des Fürstlichen Paedagogij, mit jhren Discipulis, welche jhnen in Trawrkleidern nachgiengen. Hierauff folgeten der Hofforganist, neben den andern Musicanten vnd Instrumentisten. Darauff gieng das Ministerium: Als vorher, die Küstere auß der Stadt: Nach diesen, die Praedicanten vom Lande, aus dem Alt Stettinschen Ampte:

Er David Gerike Pastor zu Barneslow.
Er Martinus Buser zu Mandelkow.
Er Martinus Lüdeke zu Reinikendorff vnd Pritzlo.
Er Johannes Middelstede zur Scheune.
Er Joachimus Krul zu Frawendorff vnd Warso.
Er Laurentius Grünenberg zu Stoltenhagen.
Er Adam Bötticher zu Hohenzadel.
Er Joachimus Westpfahl zu Boltzkendorff vnd Polcho.
Er Johannes Stentzler zu Stonen.
Er Petrus Vogt zu Möringen.
Er Bartholomeus Beier zu Newenkirchen.
Er Paschasius Müller zu Rosow.
Er Lucas Fischer zu Güstow.

Diesen folgeten die Praedicanten auß der Stadt vnd frembde:

Dn. Dionysius Rahn subdiaconus zu S. Marien.
Dn. Laurentius Lanckanel Pastor zu S. Gerdrut.
Dn. Balthazar Seger, Pastor im Kloster.
Dn. Daniel Wasserfürer, Capellan zu S. Jacob.
Dn. Johannes Tidebuel, Pastor zu S. Peter.
Dn. Johannes Blenno, Capellan zu S. Niclaus.

M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnd Professor des F. Paedagogij.

M. Lucas Tabbertus, Pastor zu S. Niclaus.

Dn. David Montanus, F. Hoffprediger zu Barth.

M. Gregorius Hagius, F. Hoffprediger zu Wolgast.

M. Adamus Hamelus, Bischöfflicher Caminischer Hoffprediger.

D. Daniel Cramerus, Pastor vnd Professor zu S. Marien.

D. Fridericus Rungius, Superintendens vnd Professor zum Gryphswald.

D. Johannes Coglerus, Pastor zu S. Jacob.

Dn. Nicolaus Ribbius, F. Hoffprediger zu Rügenwald.

M. Martinus Glambecke, F. Stettinischer Hoffprediger.

D. Jacobus Faber, Stettinischer Hoffprediger vnd Superintendens.

Nach diesen giengen die Trommeter, vnd fereten die Trometen, welche, wie auch die Heerpaucken mit schwartzem Tuch vberzogen wahren, vnter sich, an welchen schwartze seidene Fahnen hiengen.

Nach denselben folgete der Stettinsche Landmarschalck Ewald Fleming, vnd trug einen schwartzen Marschalstab: Dem folgeten die Hoff vnnd Land Junckern, Edelknaben vnd Secretarien.

Darauff giengen in gleicher Ordnung: Hertzog Bugslasen Hoffmarschalck vnd Junckern.

Hertzog Barnimbs Hoffmarschalck vnnd Junckern.

Hertzog Casimirn Hoffmarschalck vnd Junckern.

Hertzog Philippi vnd H. Frantzen Junckern.

Hertzog Philippi Julij Wolgastischer Hoffmarschalck vnd Junckern.

Der Churfürstinnen zu Brandenburg Junckern.

Hertzog Joachim Carlen von Braunschweig Marschalck vnd Junckern.

Diesen folgeten die Fahnen, sampt jhren Pferden, welche alle mit schwartzem Tuch vberzogen, vnd an der Stirn vnd beiden Hüfften ein solch Wapen getragen, als in der Fahnen, derer sie gefolget, gewesen.

1. Die Erste war die Blutfahne. Diese trug Jochim von Wedel der Elter, F. Heuptman zum Satzigk. Das Roß führeten Alexander von der Osten, vnd Hieronymus Waldow.

2. Die ander war die Stettinsche Fahne, ein Roter Greiff mit einer güldenen Kron vnd klawen: in einem blawen feld. Diese trug Lupolt von Wedel. Das Roß führeten Valtin von der Osten vnd Bastian von Wedel zu Schwerin.

3. Die Dritte, war die Pomrische Fahne: Ein Roter Greiff im weissen feld. Diese trug Henning Borcke von Wotzel, ꝛc. Das Pferd führeten Magnus Kleist, vnd Gerd Manteuffel zu Poppelow.

4. Die Vierdte, war die Cassubische: ein schwartzer Greiff im gelben felde. Diese trug Anselm Pudewels. Das Roß führeten, Busse von Wedel, vnd Baltzer Küssow.

5. Die Fünffte, war des Hertzogthumbs Wenden, ein Greiff grün vnd roth im weissen felde. Diese trug Hans Ratzmer. Das Roß füreten Claus Putkamer vnd Stephan Stojentin.

6. Die Sechste war des Fürstenthumbs Rügen: Ein halber schwartzer Lew mit einer roten Kron im gelben feld, vber fünff erhobenen quadraten im blawen felde. Diese trug Peter Kleist: Das Pferd führeten Henning Borcke zu Wangerin vnd Heinrich Ramel von der Nemitz.

7. Die Siebende war des Landes Bstow: Ein weisser Greiff mit einem Stöerschwantz, im roten felde. Diese trug Claus Schening. Daß Roß führeten Friedrich von Wedel vnd Jochim Massow.

8. Die Achte war des Landes Bart, ein schwartzer Greiff mit halb weissen flügeln, im gelben feld. Diese trug Laurentz Versen. Das Pferd führeten Dubschlaff von Wedel, vnnd Jürge Schwane zu Machmin.

9. Die Neunde, war des Landes Wolgast: Ein halber weisser Greiff, im roten feld, vber einer gelben vnnd blawen schachttaffel. Diese trug Caspar Fleming F. Heuptmann zu Treptow. Das Roß führten Richart Putkamer vnd Felix Borcke.

10. Die Zehende, war der Grafschafft Gutzkow: Zwey rote höltzer ins Creutz gelegt, mit vier rothen Rosen in des Creutzes winckeln, im gelben felde. Diese trug Andreas Borcke von Döberitz. Das Roß führeten Christoff Kleist, vnd Jürge Persow.

11. Die Eilffte war die Hoffahne, darin alle vorgemelte Wapen oben vnd zum seiten, ein jedes besonders abgemahlet: in mitten derselben mit güldenen buchstaben an beiden seiten geschrieben:

VOn G. G. Johan Friedrich, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gutzkow, Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow zc. Ist geborn zu Wolgast ANNO M. D. XLII. den XXVII. AVGVSTI. Hat zu Alten Stettin regieret XXXI. Jahr, vnd ist im LVIII. seines alters ANNO M. D. C. den IX. Februarij zu Wolgast seliglich verstorben, vnnd zu Alten Stettin den XV. Martij in der Schloßkirchen Christlich zur erden bestetiget.

ANNO SALVTIS M. D. C.

Diese Fahne trug Graff Albrecht von Eberstein, Vnd derselben folgete ein Roß in füllem Küriß: welches ritte Baltazar von Walde, seiner seligen F. G. Cammerdiener, angethan mit einem vergüldetem Küriß, welcher wenig tage hernach in die Schloßkirche sampt allen Eilff Fahnen, neben den andern Fürstlichen Kürissen, zu negst an seiner seligen F. G. Kirchenstand auffgestellet ist.

Nach dieser Eilfften vnd letzten Fahnen, folgete der F. Hoffmarschalck Casper

von Wedel, vnd trug daß Schwert mit einer schwartzen binde vberzogen, mit der spitze niederwarts.

Diesem folgete der Herr Cantzler von Walde, trug das F. grosse Insiegel, auff einem schwartzen Sammet Küssen, welches mit einem seidnen Tafft behenget war.

Darnach gienge der Ober Camerierer Peter Camiche [1]) allein.

Auff dieses folgete die Fürstliche Leiche, dergestalt wie vorhin verzeichnet, bedecket: Vnd ward von nachbenannten zwantzig vom Adel, welche alle verkapt waren, getragen.

Als:

Jochim v. Wedel zu Blumberg. [2])
Jürge v. Wedel zu Reppelin.
Baltazar v. Wedel zu Schönenbeck.
Jurge Küssow zu Megow.
Jochim Fleminge zu Martentin.
Jochim Schacke zu Prilnitz.
Andreas Borcke zu Regenwald.
Paul Borcken zu Wangrin.
Jobst v. Dewitzn zur Daber.
Cord v. Dewitzn zur Daber.
Eggard Manteffln.
Cord Fleminge zur Büke.
Eustachius Fleminge zur Büke.
Jacob Kleisten zum Zamborst.
Michael Podewielßn.
Claus Zastrown.
Jürgen Ramln.
Busse Blanckensee zu Schönenwerder.
Jürgen Krockown.
Christoff Heinrich v. der Osten zu Pinnow.

Neben den Tregern an beiden seiten, giengen 24 vom Adel, dero jeder ein brennende schwartze Fackel trugen, daran in der mitte das Wapen, vnd waren auch verkapt. Vnd sind diese:

Caspar Billerbecke zu Sallentin.
Bernd Mildenitz zum Lentz.
Hans Mildenitz zu Kunon.
Jacob Köller zum Newenhofe.
Wilhelm Schening zu Lübto.
Lütke Schening zu Lübto.
Jochim Blanckensee zu Schönenwerder.
Christian Below zu Petz.
Bernd Borcke zu Labeß.
Friederich v. Wedel zu Teschendorff.
Jochim v. Carnitz zu Carnitz.
Asmus Mantenffel zu Poltzin.
Michael Magnus Glasenap zu Gremmentz.
Henning Massow.
Baltazar Mellin.
Friederich Pudewiels.
Rudiger Massow.
Tönniges Zozenow zu Zozenow.
Heinrich Ramel zu Schlage.
Jürge Woyte.
Bartholomeus Woyte.
Gerd Below.
Paul Below.
Marx Putkamer ist dazu verordnet gewesen, aber außgeblieben, vnd ist ein ander dazu verordnet.

Hierumb vnd neben diesen giengen 24 Trabanten, auff jeder seiten zwölffe

vnd trugen die spitzen an den Hellebarten niederwarts.

Hiernach allernegst der Leiche folgeten die Herren Bruder vnd Gefettern, vnsere gnedige Herrn, Hertzogen zu Stettin Pommern ꝛc.

Hertzog Bugslaff.
Hertzog Barnim.
Hertzog Casimir.
Hertzog Philippus.
Hertzog Philippus Julius.

Nach J. J. J. F. F. F. G. G. G. zwene Junge Marggraffen zu Brandenburg, Marggraff Jürge Albrecht, vnd Marggraff Sigmundt.

Darauff folgeten die Chur vnd Fürstlichen Legaten, Als:

Hertzog Vlrichs von Meckelnburg:
David Bassevitz.
Des Churfürsten zu Brandenburg:
Bernd v. Arnimb.
D. Leonhard Elner.
Der Jungen Hertzogen zu Sachsen:
Heinrich Abraham von Einsiedel.
Ernst Diedrich von Starschedel.

Auff diese alle folgeten die vbrigen Land vnd Hoffräthe.

Von Landräthen waren:

Jürge Borcke der Elter.
Jochim Borcke zu Bernstorff.
Frantz v. Dewitz zu Hoffeld.
Damian Winterfeld.
Antonius Blanckensee zu Schönenwerder.

Dann folgeten der Chur vnd Fürstinnen Hoffmeister, sampt jhnen zugeordneten Junkern, Als:

Der Churfürstlichen Brandenburgischen Witwen.
Der Fürstlichen Wolgastischen Witwen.
Der Churfürstlichen Sächsischen Widwen.
Hertzog Barnims zu Stettin Pommern ꝛc. Gemählinnen.
Der Fürstlichen Stettinschen Widwen.

Darauf giengen:

Die Fürstliche Stettinsche Widwe, ward gefüret von Hertzog Joachim Carl von Braunschweig, vnd von Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, ꝛc.

Hertzog Barnims Gemählin, ward geführet von dem Stiefftischen Stadhalter Claus Heidebrecken, vnnd Graff Steffen Heinrich von Eberstein.

Die Churfürstliche Sächssische Witwe, ward geführet von Graff Georg Caspar von Eberstein, vnd Wulff Ernest von Wulfframstorff, Churfürstlichem Sächsischen Hoffmarschalck.

Die Fürstliche Wolgastische Widwe, ward geführet von Erdmar, Herrn auff Putbusch, vnd Richart von der Schulenburg.

Die Churfürstliche Brandenburgische Witwe, ward geführet von Jhrer Churfürstlichen Gnaden Heuptman, vnd dem Schleisischem Herrn.

Die Churfürstin von Brandenburgk ist in der Person nicht mitgangen, sondern an J. C. G. stadt deroselbigen Tochter,

Frewlein Barbara, ist geführet von Hansen von Walde vnd Sigmund Sacken.

Hiernach folgeten fünff Fürstliche Frewlin:

Frewlin Hedwig Maria von Pommern, ward geführet von Joachim Viereggen, F. Curleudischen gesandten, vnd Jürgen von Rammin.

Frewlin Vrsula Catharina von Nieder Sachsen, ward geführet von Graff Volrad von Eberstein, vnd Daniel Behren [3]) F. Stettinschen Hoffrath.

Frewlein Sophia von Sachsen, wart geführet von Ægidio von Brandenstein Churfürstlichen Sechsischen Cantzler, vnd Otto von Rammin.

Frewlein Agnes von Brandenburg, ward geführet, von Christoff Mildenitzen F. Stettinschen Hoffgerichtsverwalter, vnd Jobst Borcken F. Hoffrath.

Frewlin Elisabeth Sophia von Brandenburg, ward geführet, von Hans Heinrich Fleming, Fürstlichem Landuogt zur Stolpe, vnd Dauid von der Osten.

Nach diesen die Gräfflichen Personen:

Fraw Agneß von Eberstein, Herr Borchart Schencken Gemählin, ward geführet von Friedrich von der Osten.

Graff Wulffsgangs von Eberstein Widwe, ward geführet von Jochim Zitzenitzen zu Muttrin.

Graff Steffen Heinrichs von Eberstein Gemählin, ward geführet von Gerd Manteuffeln.

Graff Georg Casper von Eberstein Gemählin, ward geführet von Jürgen Pirche, Heuptman zu Pieritz.

Frewlin Elisabeth von Eberstein, ward geführet von N. Moltzan.

Frewlin Agnes von Eberstein, ward geführet von Wilcke Manteuffel.

Frewlin Sabina Hedwich von Eberstein, ward geführet von Jürge Wedel zu Rossow.

Frewlin Walpurgis von Eberstein, ward geführet von Henning Vbescke. [4])

Frewlin Anna von Eberstein, ward geführet von Jochim Rekown.

Frewlin Magdalena von Eberstein, ward geführet von Georg Bruchwitz.

Nach den Chur vnd Fürstinnen, Frewlin vnd Gräffinnen, welche alle geführet worden, folgeten, der Chur vnd Fürstlichen Frawenzimmern Personen, in der Ordnung, wie die Herschafft vorher gegangen.

Darauff giengen wiederumb drey vom Adel in einem Glied.

Carsten Köller der Alte zu Canterecк.
Moritz Brederlow zu Gartz.
Thomas Below.

Folgeten Jungfrawen vnd Frawen vom Adel, so vom Land verschrieben.

Der Räthe vnd anderer Hoffdiener Haußfrawen.

Nach diesen der geforderten Städte abgeordnete.

Stettin.

Bürgermeistern, Rath, sampt den Gerichtspersonen.

Stargard.
Ernst Peterstorff Bürgermeister.
Johannes Schwellengrebel Bürgermeister.
Jürge Zander Kemerer.

Treptow.
Nicolaus Gervin Bürgermeister.
Lucas Parcham Bürgermeister.
Michael Stauenhagen Kämerer.
M. Joachimus Nüsse Secretarius.

Greyphenberg.
Jacobus Hoppe Bürgermeister.
Ægydius Bruckhusen, Kämerer.

Stolpe.
Michael Klempze Bürgermeister.
Ambrosius Mitzlaff Kämerer.

Gartz.
Thomas Mentwich Bürgermeister.
Martinus Gens vnd Andreas Spantikon, beide Kämerer.

Schlaue.
Joachim Saleman Bürgermeister.
Daniel Hoffmann Rahtsherr.

Diesen folgete das Hoffgesinde: Die Bürger auß der Stadt, vnd endlich die Hoffmegde ꝛc.

Vnd in dieser Ordnung ist die Fürstliche Leiche mit Christlichen Lateinischen vnd Deutschen gesengen in die Schloßkirche gebracht. Weil aber in derselben nicht alle, so die Leiche beleiteten, raum haben künten, ist verordnet, das in allen Kirchen der Stadt (wie auch im gantzen Lande, in Stedten vnd auff Dorffern) zur selbigen stunde geprediget worden, dahin dann sich ein jeder seiner gelegenheit nach gefunden.

In der Schloßkirchen ist die Fürstliche Leiche für dem Predigstuel, negst beim eingange des Grabes, auff einer Baar niedergesetzt, vnd haben die Fürstlichen Personen, sampt den Legaten, vnter der Cantzel kegen der Leich vber jhren Standt genommen. Die Chur vnnd Fürstliche Frawenspersonen, Fräwlein vnd Gräffinnen, sind ins Chor getreten: Die andern in der Kirchen gestühle geblieben. Vmb die Baare her sind die Fahnen gestellet, die Hofffahne zum Heupten, die Blutfahne zum Füssen, die andern alle zun Seiten. Der Land vnnd Hoffmarschalck, wie auch der Cantzler, legten Stab, Schwerd vnd Siegel auff die Baar, darauff sie die Predigt vber liegen geblieben.

Drauff wart die Leichpredigt durch D. Jacobum Fabrum Superintendentem gethan.

Nach der Predigt vnd offentlich gesprochenem Gebet, ward der Sarg mit dem Fürstlichen Cörper, durch die so jhn getragen, hinab in das gewelb vnter dem Chor gebracht, vnd inmittelst wurden Christliche Gesenge, die bey begrebnussen gewöhnlich vnauffhörlich gesungen. Nach diesem allen vberreichten dem Herrn successoren der Fürstlichen Stettinischen Regierung Hertzog Barnim, vnserm gnedigen Fürsten vnnd Herrn, der Landmarschalck den Stab, der Hoff Marschalck das Schwert, vnd der Cantzler

das Insiegel, welche seine F. G. angenommen, vnd durch Ihren Marschalck Tönniges Kleisten, dem Landmarschalck den Stab, dem Hoffmarschalck das Schwert, vnd dem Cantzler das Siegel, wiederumb zustellen lassen: welche es angenommen, vnd in voriger ordennuge getragen, doch hat der Hoffmarschalck das Schwert, wie auch die andern Trabanten vnd Diener jhre Hellebarten, mit aufgerichteten spitzen geführet, vnd ist also die Herschafft sampt andern, so die Leiche deducieret hatten, auß der Kirchen wiederumb auffs Schloß gegangen.

Alß die Leiche, wie gesagt, ins Grab gebracht, vnd an jhren ort niedergesetzt, hat man die Baar mit einem verlohrnen Sarg mit den voremelten decken, auff vnd vber dem Grabe gestellet, vnd also etliche folgende wochen stehen lassen.

Am folgendem Sontage Palmarum vmb zwene vhr nachmittage, wart die Lateinische Oration, so droben gesetzet, von Doct. Daniele Camero in der Schloßkirchen öffentlich von der Cantzel recitieret.

Vnd hiemit ist die Fürstliche Leichbestätigung friedlich vnd rühmlich vollendet worden. Gott verleihe seiner seligen Gnade sampt allen gerechten eine fröliche aufferstehung am Jüngsten tage, in Christo Jesu, Amen.

Johan. 5.

Es kompt die stunde, in welcher alle die in den Todtengräbern sind, werden die Stim des Sons Gottes hören, ꝛc.

Anmerkungen.

1) Peter Kameke von der Lassene, geb. ums J. 1541, kam früh, ums J. 1558 an den Hof zu Wolgast, und trat bald in den Dienst des Herzogs Johann Friedrich (als Cämmerer), in welchem er bis zu dessen Tod verblieb. Er ward erklärter Günstling seines Herrn und man schrieb ihm einen großen, für das Land höchst nachtheiligen Einfluß auf denselben zu. S. den Auszug aus Wedels Chronik in Dähnert's Pomm. Bibl. II. S. 86 u. 123 u. f. Zuletzt war er Ober-Cämmerer, in welcher Eigenschaft er in der Leichen-Procession genannt wird. Demnächst begann für ihn eine schwere Zeit. Herzog Barnim IX. ließ die Donationen und Schuld-Verschreibungen, die ihm Herzog Johann Friedrich ertheilt, untersuchen und er mußte sich hierbei nicht nur bedeutende Abzüge, sondern auch heftige persönliche Angriffe gefallen lassen. Nach dem Tode des Herzogs Barnim wußte er sich wieder bei Herzog Bogislaus XIII. einzuschmeicheln, nach dessen Tode ward er aber von dessen Sohn Herzog Philipp II., dem seine Persönlichkeit in hohem Grade antipathisch war, entlassen. — Er starb im J. 1615 auf einer Reise zu Mützelburg. In der Kirche zu Lassene ward ihm ein prächtiges Epitaphium aus Marmor, mit seinem Bildniß in Lebensgröße errichtet.

2) Joachim von Wedel der Jüngere auf Blumberg. Es ist der verdiente Mann dem wir die schätzbarsten Nachrichten zur innern Geschichte Pommerns aus der letzten Hälfte des 16. und dem Anfange des 17. Jahrhunderts verdanken, auf welchen schon öfter hier Bezug genommen worden. Er war den 2. Juli 1552 zu Blumberg geboren, ein Sohn des Otto von Wedel und der Gertrud von Eickstedt. Der Vater Otto v. W. war dem Herzoge Philipp I. in seiner Jugend, als er am Pfälzischen Hofe sich aufgehalten als Hofmeister verordnet worden und später über 20 Jahre dessen Ober-Hofmarschall gewesen. Er starb Dienstags nach Esto Mihi 1557, im 63. Jahre seines Alters zu Blumberg, als der Sohn noch nicht 5 Jahre alt war. Die Wittwe heirathete später — den 16. Januar 1559 den Hasse v. Wedel, Cords Sohn, einen Vetter ihres verstorbenen Mannes. Joachim von Wedel ward sorgfältig erzogen. Er studirte seit Pfingsten 1569 zu Greifswald, später zu Frankfurt a/O. Nach dem Tode seines Stief-Vaters, am 11. März 1573, übernahm er seine väterlichen Güter, erbaute sich 1574 in Blumberg ein neues in Holzwerk gemauertes Haus, verheirathete sich am 4. März 1576 mit Ilse von Arnim, der einzigen Tochter des Otto v. A. auf Schönermark, und stand bis an seinen Tod seinem so gegründeten Hauswesen mit Frömmigkeit und Klugheit vor. Er war vielfach in Landes-Angelegenheiten thätig und entging, da er nicht gegen seine Ueberzeugung stimmen mochte, manchen Anfeindungen nicht, die ihm indeß, da er völlig unabhängig war, — bescheiden sagt er von sich, Gott habe ihn mit mediocrität beides des Leibes und Gemüthes begabet, und mit ziemlichem, seinem Stande gemäßem Unterhalt gesegnet und versehen, — wohl kränken, aber kaum schaden konnten. Der Verlust seiner Gemahlin am 13. Juli 1606 erschütterte ihn tief. Seitdem zog er sich so viel er konnte von Geschäften zurück. Die letzten wichtigen öffentlichen Geschäfte, denen er beiwohnte, sind die Verhandlungen, welche nach dem Tode Bogislaus XIII. im August und September 1606 über Nachfolge und Führung der Regierung unter den Söhnen desselben stattfanden. Die Nachrichten über den Tod, das Begräbniß und die Personalien seiner Frau machen den Schluß seiner Chronik, oder wie er selbst es nennt, seines „Hausbuches" aus. Joachim v. Wedel starb im J. 1609; der Tag ist nicht bekannt (Micraelius, 4. Buch der Pommerschen Jahres-Geschichten z. J. 1609); am Tage Bartholomäi 1609 lebte er noch, da ihm an demselben, M. Joach. Blackius aus Stargard eine Sammlung von 8 von ihm gehaltenen Predigten über das Magnificat widmete. Das Autographon der von Joach. v. Wedel verfaßten Chronik, welche die Zeit von 1500—1606 umfaßt ist, wie es scheint, nicht mehr vorhanden. Ueber dieselbe vgl. W. Böhmer: Uebersicht der allgemeinen Chroniken und Geschichten Pommerns seit Kantzow, in den Baltischen Studien. 3. Jahrgang S. 90—92.

3) Daniel Behr auf Hugelsdorf, ältester Sohn des Landraths Hans B. auf Hugelsdorf und Kawelsdorf (geb. 1529 † 1599), geb. 1566, hatte studirt und war hernach bald als Hofrath in den Dienst des Herzogs Johann Friedrich getreten, aus dem er in den des Herzogs Barnim, später Bogislaus XIII. übertrat, bis er 1606 zum Landrath ernannt ward und wie es scheint sich auf seine Güter zurückzog. Er starb im J. 1613. Er und seine beiden jüngern

Brüder Hugold und Samuel Behr galten in ihren Tagen als Muster pommerscher Edelleute, gleich ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und feine adeliche Sitte.

4) Henning Ubeske, aus einer alten, aber nicht reichen pommerschen Adels-Familie, deren nicht bedeutende Güter Afterlehne des Geschlechts der Borcken waren, kam früh an den Hof Herzog Johann Friedrichs und ward nach der Behauptung des Peter Kameke, von diesem begünstigt, so daß er zuletzt Kamerrath ward. Nach dem Tode des Herzogs J. F., als Herzog Barnim die Donationen und Forderungen des Peter Kameke untersuchen ließ, war er es besonders der dazu beitrug, die Art und Weise wie letztere entstanden, aufzudecken. Hierüber entstand zwischen ihm und Kameke ein Injurien-Proceß, der mit großer Erbitterung geführt ward, und in welchem beide Gegner einander auf das Rücksichtsloseste herabsetzten und schmähten. Herzog Barnim XI. bei dem Henning Ubeske aber in großer Gnade stand, begünstigte diesen und so hatten die Angriffe des Peter Kameke für ihn augenblicklich keine üblen Folgen. Als Herzog Barnim aber im J. 1603 starb, war es mit seinem Ansehen aus. Er war ein unbefreundeter, nicht reicher Mann, und so gelang es seinem Gegner, der jetzt seine Angriffe erneuerte und alle ihm zu Gebote stehende Hebel in Bewegung setzte, ihn zu stürzen. Er erreichte es, daß er „degradirt und abgeschafft" ward, und ihm die Güter, welche Herzog Barnim ihm zugewendet, abgenommen wurden. (Nach J. v. Wedel.) Jetzt verließ Hen. Ubeske Pommern. Nach Cosmus v. Simmern ging er nach Oestreich und ließ sich allda „unter dem von Altheimb im Passauschen Kriegswesen mitgebrauchen." — In diesem scheint er verschollen zu sein.

XI.

Barnim XI.

(geb. 15. Februar 1549 zu Wolgast, gest. 1. September 1603 zu Alten Stettin).

Die unten sub A. folgenden Personalien, so wie die sub B. abgedruckte Leichen-Procession des Herzogs Barnim XI. sind der Schrift entnommen:

Leichpredigten, | **Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnd** | **Begrebnus, des weiland** | **Durchleuchtigen, Hoch-** | **gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bar-** | **nimbs des Eilfften, Hertzogen zu Stettin Pom-** | **mern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu** | **Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande** | **Lawenburg vnd Bütow Herrn, ꝛc.** | Durch Jacobum Fabrum, der heiligen Schrifft Doctorem, | Fürstlichen Stettinischen Superintendentem. | Item Oratio funebris, postridiè Exe- | quiarum publicè in templo arcis recitata, | à Daniele Cramero S. S. Theologiae Doctore. | Sampt angehengter verzeichnus der Leichpro- | cession vnd Begrebnus, so den 18. Octobris | gehalten ist. | Gedruckt zu Alten Stettin, bey Jochim Rheten, | ANNO M. DC. III. | 4to. (unpaginirt.) 1 Alphabet, oder richtiger da die 2 ersten Bogen mit A. und a. signirt sind, 25 Bogen.

1) Der Titel ist an den beiden Rand-Seiten, oben und unten von einer zierlichen Rand-Leiste eingefaßt.

2) Auf der Rückseite des Titels steht: Memorare novissima et nun- | quam peccabis, | Syrach. 7. | Dann folgt die Abbildung einer Bahre mit dem herzoglich Pommerschen Wappen, ganz ähnlich derjenigen, welche in einem Fac-simile oben S. 81, zu VIII. mitgetheilt. Unter derselben stehen folgende Verse:

MVlta laboravit, studuit, sudavit, et alsit,
Regnavit, certavit eques, pedes, arma fugavit,
Vrbes fundavit, conquassavit, spoliavit,
Saepe triumphavit, cantavit, lusit, amavit,
Multa propagavit, vigilavit, pavit et auxit,
Non nocuit, nocuit, caenavit, lavit, aquavit,
Erravit, ploravit, aquas peragravit, aravit,
Mundum lustravit, Marte, arte, forisque, domique;
Multa tulit fecitque; HOMO. ubi haec sunt omnia? nusquam.
Ipse ubi nunc? obijt, quid restat denique? TUMBA.

D. C. D. d. i. Daniel Cramer. Dr.

3) Die Rückseite des Titels ist von derselben Randleiste umgeben wie der Titel selbst.

4) Bl. A. II^a bis Bl. a. IIII^b folgt dann die nicht datirte Dedications-Schrift des D. Jacobus Faber S. an die Herrn Bugislav, Herrn Casimir, Herrn Philipps, Herrn Franciscus, Herrn Bugislav, Herrn Philipp Julius, Herrn Georg, Herrn Ulrich ꝛc. Gebrüder und Vettern alle Herzoge zu Stettin Pommern ꝛc. und an Frau Anna Maria, geboruen Markgräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Stettin Pommern, Wittwe, an Frau Erdmud, Herzogin zu Stetin Pommern, Wittwe, an Frau Anna, gebornen zu Stettin Pommern, Herzogin zu Meckleuburg, Wittwe, an Frau Sophia Hedwig, gebornen zu Braunschweig und Lüneburg, Herzogin zu Stettin Pommern, Wittwe, an Frau Clara Maria, gebornen zu Stettin Pommern, Herzogin zu Mecklenburg, Wittwe und an Frau Anna, gebornen zu Schleswig und Holstein, Herzogin zu Stettin Pommern. In derselben wird der Eheliche Haussegen ausgeführt, dessen das Haus der Herzoge von Pommern seit den Tagen Philipp I. bis dahin sich zu erfreuen gehabt, und die Hoffnung des Landes auf die sechs jungen Herrn in den Wolgastischen und Barth'schen Fürstlichen Häusern hervorgehoben, der Todesfälle seit dem J. 1592 gedacht und endlich der „herrlichen Gaben und Tugenden" des Herzogs Barnim XI., die eines viel längeren Lebens werth gewesen wären, erwähnt. „Was dann nu also zu seiner seligen Gnaden rühmlichen Gedenken — dienen soll und kann, an dem habe ich mich auch mit schuldigem gehorsam verhalten müssen," heißt es wörtlich. „Habe demnach die gehaltene Predigt sampt der Historien, auch wol angeordentem herlichem Proceß, der in deductione funeris gehalten — ausgehen lassen."

5) Bl. B^a bis Bl. C. III^b folgt ein kurtzer Sermon, gehalten am 10. September, im großen Sael, als der Fürstliche Cörper in den Sarg gelegt ward.

Bl. C. IIII bis K. II^a folgt „die andere Predigt, gehalten bei der Fürstlichen Begrebnus am 18. October in der Schloß Kirchen zu Alten Stettin."

Bl. K. II^b bis N. IIII stehen die unter A. folgenden Personalien als „Der Ander Theil dieser Predigt."

Bl. O. steht folgender Titel: ORATIO | ex mandato | ILLVSTRISSIMI PRINCI-|pis ac Domini, | DN. CASIMIRI, DVCIS | STETINI, POMERANIÆ, PRINCI-|pis Rugiae, Comitis Gutzcoviae, Dn. in | Lebenburg et Butow, Dn. no- | stri Clementissimi; | In ultimos honores | Illustrissimi Principis D. BARNIMI, | Ducis Stetini, Pomeraniae etc. c. b. m. habi-|ta, in Arcis templo, Stetini 14. Kalend. | Novembr. Hora octava | matutina, | à | DANIELE CRAMERO D. PA- | store et Professore Ecclesiae et Paeda-|gogii ad Divum Mariae, | STETINI, Impressa typis Rhetianis. | ANNO M. D. C III. | Auf der Rückseite dieses Titels steht folgende Dedication: Dn. Provincialibus et Or- | dinibus Orientalis Pome- | raniae omnibus et sin- | gulis, | PRÆLATIS, | COMITIBVS, | NOBILIBVS, | CONSILIARIIS, | CONSVLIBVS, | CIVIBVS; | Domini et foris, in Ecclesia et Politicis, | armis et toga, | Praelustribus: | Dominis et Mecoenatibus suis, | hanc, | De incluto et optimo ipsorum Principe, | ORATIONEM, | Æviternae memoriae ergo | habitam, | Reverenter, Humi-

liter, | Dicat. Consecrat. | DANIEL CRAMERVS. |

Bl. D. II bis T. IIII folgt dann die lateinische Rede selbst. Dieselbe ist reich an historischen Nachrichten über die Vorfahren des Herzogs und das Leben desselben. Bl. P.* heißt es: „Qui tempore Imperatoris Henrici Ancipis, annis ab hinc paulo minus septingentis, simul in pugna Morsburgensi Imperatori contra Vngaros, quorum quadraginta millia, qui Saxoniam horribilibus minis invaserant, rapinis incendiis vastorant, ceciderunt, militavit. Quam belli Historiam Imperator in arce Mersburgica depingi curavit, ut memoria ejus extraret. Huic pugnae Dux Pomeranorum Barnimus tum temporis, interfuit, vel Dux, vel miles. Idem quoque; Ludis palaestricis ab eodem Imperatore, primum Parthenopoli institutis solertem dedit, in quibus cum altero sui sanguinis principe, quadraginta galeas in lustratione fecit proferri in medium.

Hunc Barnimum, cujus linea descendens temporis edacitate erosa est, vulgus Historicorum Gentilem apellat. Et ego quoque; seductus illorum autoritate sic alicubi sensi: Sed cur nunc aliter sentire, aut certè dubitare, incipiam, dicam uno verbo, Antiquissimus hic Barnimus fuit commilito ludorum primorum Equestrium Magdeburgi celebratorum, Ergo fuit Christianus.“ An dem Rand steht bei dieser Stelle: Anno C. 933. — Luitprandus. — Obgleich bekannt möge hierzu bemerkt werden, daß sich in Luidprandi antapodosis Lib. II. (in Luidprandi episcopi cremonensis opera omnia, ex monumentis germaniae historicis recudit fecit Georg. Heinr. Pertz. Hannoverae 1839. 8. pag. 49—53. [§. 24—31]), wo der angeblich bei Merseburg 933 erfochtene Sieg des Kaiser Heinrich über die Ungarn erzählt wird, nichts von dem Pommern-Herzog Barnim findet, der auf irgend einen Irrthum oder eine Verwechslung zurückzuführen sein wird.

Bl. V. I stehen: Cygnae voces, quas Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dn. BARNIMUS Dux Stetini Pomeraniae, etc., pie placideque exspirans, edidit.

Bl. V. II* bis Ende steht dann die unter B. folgende Procession und Anordnung.

6) Jede Seite des Textes ist von derselben Randleiste, die den Titel umgiebt, eingeschlossen. — Der Text der einzelnen Seiten wird am äußern Rande von einem einfachen Strich begrenzt, so daß zwischen diesem und der Randleiste ein freier, für Beweisstellen und Glossen bestimmter Raum bleibt.

7) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

8) Von den Personalien des Herzogs Barnim erschien, außer in den Leichen-Predigten, noch ein Separat-Abdruck, der wörtlich mit den in denselben mitgetheilten übereinstimmt.

9) Der Titel dieses Separat-Druckes lautet: Historia | Des Lebendes, denckwürdiger Tha- | ten, vnd seligen Sterbens | des weiland | Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürsten vnnd Herren, | Herrn BARnimbs, Hertzogen zu Stettin | Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Für- | sten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, | Der Lande | Lawenburg vnd Bütow Herrn rc. Hoch- | löblicher Gedechtnuß. | Wie dieselbe bey seiner seligen Fürstlichen | Gnaden Begrebnus in der Schloßkir- | chen zu Alten Stettin am 18. Octob. | Anno 1603 erzehlet ist. | Gedruckt

zu Alten Stettin, durch Jo- | chim Rheten, Anno Christi | M. D. C. III. | 4to. (unpaginirt.) 3 3/4 Bogen.

9) Das Titelblatt und der Text sind am obern und an den Seiten-Rändern, von einer Randleiste eingefaßt, die fast genau mit der Randleiste an den Seiten-Rändern des Fac-simile oben S. 82 übereinstimmt, am untern Rande steht eine doppelte Randleiste, welche mit der Randleiste am untern und obern Rande des Fac-simile a. a. O. übereinstimmt.

10) Die Rückseite des Titel-Blattes ist leer.

11) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

DEr Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Barnimb, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graffe zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow, ꝛc. Vnser seliger frommer Landesfürst vnd Vater, ist aus dem vhralten hochlöblichen Fürstlichen Hause zu Stettin Pommern, welchs mit grossen ehren, lob vnnd ruhm, lenger den 700 Jahr bey einem Stammen, durch sonderbare gnade Gottes des Allmechtigen, vnverloschen geblieben, vnd hoffentlich bis an den Jüngsten tag, durch desselben güte bleiben wird, auff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast geboren, der fünffte vnter sechs Brüdern, Anno 1549 am 15. Februarij, am Morgen früe vmb 2 vhren.

Seiner seligen Gnaden Herr Vater ist gewesen, der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Philippus, dieses Namens der erste, weiland Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc., sonst Pius genand, Christmilder gedechtnus, des seine selige F. Gnade, bey der Euangelischen wiedergebrachten warheit, zur zeit des Deutschen Krieges, ein grosses, mit gefahr jhrer Lande vnd Leute, zugesetzet haben, auch bey derselben bestendiglich bis an Ihre seliges Ende beharret, vnnd den Herrn Sohnen zublieben (sic!), im Todtbette einbunden.

Die Fraw Mutter ist gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnnd Fraw, Fraw Maria, geborne Hertzogin aus dem Churfürstlichen Hause zu Sachsen, Churfürst Johansen des frommen Eheliche Tochter, Churfürst Johann Friederichen Fraw Schwester, Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. weiland vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw, auch hochseliger gedechtnuß.

Der Groß Herr Vater ist gewesen, der durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Georgius, des nahmens der Erste, Hertzog Bugislai Erster Sohn, Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc.

Die Groß Fraw Mutter Fraw Amelia, Geborne aus Churfürstlichem Stam der Pfaltzgraffen am Rein, Churfürst Ludwigen Tochter.

Der Elter HErr Vater ist gewesen, der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Bugislaus, des nahmens der 10. welcher seines tapfern Heldenmuts, vnd Manlichen thaten halben der grosse genennet worden, vnd des gantzen Pommerlandes einiger Erbherr vnd Regente gewesen ist.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen, Hochgedachten Hertzogen Bugislai ander Gemählin, Fraw Anna, Geborene aus Königlichem Stammen zu Polen, Königs Casimiri des Grossen Tochter, vnnd Königs Sigismundi Schwester.

Den Namen Barnim haben seine selige gnade bekommen vnd behalten, von den vhralten Hertzogen im Fürstlichen Hause zu Stettin Pommern derer viele diesen Nahmen, wol für 700 Jahren geführet, vnd mehrentheils fürtrefflliche Herren gewesen sind. Daher etliche die Frommen, etliche die Gütigen, etliche auch Magni, sind genennet worden. Wie wir dann auch diesen vnsern seligen Barnimum den Gütigen vnd Frommen, mit aller warheit vnd ehren heissen können.

Es sind seine selige Gnade, von den Gottseligen Christlichen frommen Eltern, von Jugend auff in der Erkentniß vnd furcht Gottes Christlich erzogen, zum studiren, guten Künsten, vnd Fürstlichen Tugenden vnd Sitten, in ernster disciplin, vnnd fürnehmer gelarter Hofemeistern vnd Praeceptorn hand, mit fleiß gehalten, vnd ist solches an jhr nicht vergeblich gewesen. Sintemahl sein selige Gnade in Lateinischer sprach so weit gekommen, das sie sich derselbigen im lesen, reden vnnd schreiben, biß in Jhr seliges ende, auch im Todtbette, an schönen Trostsprüchen aus Göttlicher Schrifft, rühmlich haben gebrauchen können.

Anno 1560. Als der Herr Vater, der Christliche löbliche Fürst, am 14. Februarij, nur 45 Jahr alt, mit todt abgegangen, sind seine selige Gnade, im eilfften Jahre jhres alters, gen Greipswald, zu den andern Herrn Brüdern, studirendes halben geschickt worden, vnd etwas lenger denn ein Jahr daselbst verharret.

Anno 1561 als zu Greiphswald im Septembri der Blutgang eingerissen, sind seine selige Gnade, sampt den andern Herrn Brüdern, von der Vniversitet abgefürdert, vnd zu Hofe in jhren studijs fortgefahren.

Anno 1563 im Februario haben hochgedachte Herrn Brüder, in gesampter Regierung, die Christliche löbliche Kirchenordnung, welche nach gereformierter Religion Anno 1535 zu Treptow erstlich verfasset vnd publiciert worden, revidiren, in vielen Puncten verbessern, vnnd durch den Truck, also wie sie itzo ist, publicieren lassen, vnd vber dieselbige alzeit fest gehalten.

Jm selbigen 1563 Jahr im Majo, sind seine selige Gnade, im 14. Jahre jhres alters, sampt dero geliebten Herrn Bruder Hertzog Ernst Ludwigen, weiland

vnserm gnedigen Fürsten vnnd Herrn seligen, gen Wittenberg auff die Academiam abgefertiget, haben daselbst jhren studijs fleissig obgelegen. Vnnd Anno 1564 am ersten Maij, ist vnser gnediger Herr seliger zum Rectorn der Vniversitet erwehlet, vnd bey derselbigen dignitet, vnd sonst in allem anderen thun vnnd wesen, sich gar Fürstlich vnd rühmlich verhalten, Derowegen auch von jedermenniglich hoch, vnd in allen ehren gehalten worden.

Anno 1565 am 15. Julij, sind seine selige Gnade, sampt dero Herrn Bruder Hertzog Ernst Ludwigen von Wittenberg abgeholet, vnnd haben allbeide sich anhero gen Stettin verfüget, den Alten Herrn, sampt den andern Herrn Brüdern, so auch anhero gekommen waren, zubesuchen. Nicht lange nach diesem, im selbigen Jahre am 14. Augusti sind jhre beide selige Gnaden, die wol angefangene studia zu continuiren, auch sich in frembden Landen zubesehen, in Franckreich abgefertiget, von dannen auch in Engelland greiset, vnnd auff der Rügkreise gantz Deutschland durchgezogen, damit fast zwey Jahr zugebracht, vnnd offt in grosser gefahr von dem Allmechtigen gnediglich erhalten, vnnd endlich wiederumb mit guter gesundheit, durch Gottes gnedige hülff, ins Vaterlandt gekommen.

Anno 1567 haben seine selige Gnade, sampt den Herrn Brüdern allsampt die Erbhüldigung, in der Wolgastischen Regierung genommen.

Anno 1569 als der weilant Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Barnimb der Elter, hochseliger gedechtnus, wegen hohen Alters die Fürstliche Stettinische Regierung auffm Landtage zu Wollin vbergeben, haben seine selige Gnade, vnd die Herrn Brüder, das gantze Landt in beiden Regierungen vnter sich getheilet, vnd sind seinen S. G. die Städte, Schlösser, vnnd Empter Rügenwald vnd Bütow zugefallen. Jedoch sind sein selige gnad nicht alsbald zur Hoffhaltung gen Rügenwald angezogen, Sondern sind bey hochgedachtem Herrn Vettern, dem Alten Herrn Barnimb, alhie zu Stettin fast in die vier Jahr geblieben, vnd erst nach desselbigen tödtlichen abgang Anno 1574 zwischen Ostern 1600 (sic!) mit grossem ruhm löblich vnd wol abgewartet.

Anno 1575 bald auff das Fest der heiligen drey Könige, haben sein selige Gnade, nebenst dem Herrn Bruder Hertzog Johan Friedrichen, Christmilder gedechtniß, die Erbhüldigung im Stettinischen orte zu nemen angefangen, vnd glücklich volendet, vnd nach demselbigen wiederumb gen Rügenwald sich begeben.

Nicht lange nach diesem, im selbigen 75. Jahre, sind seine selige Gnade, mit dem Churfürsten zu Brandenburgk gen Regensburg auff die wahl eines Römischen Königes, gezogen. Vnnd als dazu Rudolphus der Ander, Keysers Maximiliani Sohn, erwehlet, haben im Namen des

heiligen Römischen Reichs sein selige gnade, sampt Herrn Georgio Friderico, Hertzogen zu Schlesien, Lignitz vnnd Brig, Ihrer Römischen Königlichen Majestet, das dieselbige zum Römischen König erwehlet weren, die Notification in eigner Person angebracht, sind auch dabey von Ihrer Majestet alßforth ansehnlich entfangen, vnd Fürstlich tractieret worden.

Im folgenden 1576 Jahre, als von höchstgedachter Römischer Keyserlicher Majestet, Keyser Rudolpho dem andere, wiederumb ein Reichstag zu Regenßpurgk gehalten, vnnd daselbst vnter andern geschlossen, daß vom Römischen Reich, eine ansehnliche Botschafft in die Moschow zum Groß Fürsten, wegen des sehr bedrengten Leifflandes, solte abgefertiget werden, So sind darzu sein selige Fürstliche Gnaden deputiret, weren auch hinausgezogen, wenn nicht inmittels der Groß Fürst mit todt abgangen were.

Anno 1581 am Sontage nach Dionysij, als seine selige gnade 32 Jahr vnd 8 Monat alt gewesen, haben sein selige Gnade mit vnser itzt hochbekümmerten gnedigen Fürstin vnnd Frawen Anna Maria, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johan Georgen, Churfürsten zu Brandenburgk, ꝛc. geliebeten Tochter, zum Berlin ehelich Beylager, vnd folgents auff Fastnacht Anno 1582 die Fürstliche Heimfürung gehalten, Vnd mit Ihrer Fürstlichen Gnaden im Ehestandt biß hieher 22 Jahr ohn wenig tage gelebet, sich vntereinander mit warer Ehelichen lieb vnnd trew alzeit gemeinet, Eins dem andern mit Trost vnd Raht hertzlich beygewohnet. Vnd obs wol ohn Creutz vnd wiederwertigkeit nicht abgegangen, wie dann vnmüglich der Ehestandt ohn Creutz sein kan, auch nicht sein muß, So haben sie dennoch mit vereinigten Hertzen in gedult, vnd durchs Gebet alles vberwunden. Wie sie dann in sonderheit das schwere Hauß Creutz, das sie GOtt mit Leibesfrucht nicht erfrewet, in grosser gedult getragen, vnd seiner Göttlichen Allmacht gnedigen willen in diesem Christlich erkandt, sich zu frieden gegeben, vnd nicht desto weniger sich hertzlich geliebet, vnd in ehren gehalten.

In werender Hoffhaltung, wie auch alzeit zuuor, haben sich sein selige Gnade für jhre Person, zum gehör des Göttlichen wortes, vnd gebrauch des hochwirdigen Sacramentes, des Leibs vnnd Bluts Jesu Christi fleissig gefunden, vnd viel danon gehalten, die Biblia insonderheit lieb, vnnd stets in den henden, vnd jmmer offen für sich in jhrem Zimmer auffm Tisch ligend gehabt, dieselb attent gelesen, also das sie viel schöne tröstliche Sprüche, vnter welchen auch der ist, von welchem wir itzo gehöret haben, mit eigener handt in Ihre Betbuch Lateinisch vnd deutsch geschrieben haben, derselbigen sich biß in jhre seliges ende mit frischem gedechtnus wol erinnert vnd gebraucht haben. Zum Gebet, vnd zur an-

rufſung Gottes, ſind ſeine ſelige Gnade fürnemlich geneigt, vnnd empſich geweſen, Sind nicht zu bette gegangen, auch des Morgens nichs für genommens (sic!), ehe dann ſie eine gute weil ſich allein gehalten, vnd Ihre Gebet vollenbracht hatten.

Vnd wie ſich ſein ſelige Gnade vmb das liebe gebet angenommen, das iſt aus deroſelbigen Betbüchlein augenſcheinlich zu vernemen.

Auch haben ſein ſelige Gnade zu Chriſtlichen Pſalmen vnd Geſengen beſondere luſt gehabt, derer viel außwendich gewüſt, vnd auff Reiſen, im reiten vnnd fahren, andechtiglich geſungen, die Ihrigen auch zu gleicher Gottſeligkeit offt vnd viel angemahnet.

Was demnach die Religion vnd Glaubensbekentnus angelangt, welcher ſein ſelige Gnade allzeit weren zugethan geweſen, davon haben ſie ſich weinig tage für jhrem ſeligen ende, als ſie zum Tiſche des HErrn gegangen, richtig vnnd dergeſtalt erkleret, das ſie bey der Lehr, darin ſie von den Herrn Eltern erzogen weren, vnd nominatim bey Herrn D. Lutheri Catechismo vnd andern ſchrifften blieben, weren keinen Secten noch den Papiſten noch den Calniniſten, ſo dawider lehreten, zugethan: Vnd dabey wolten ſie, durch die hülffe Gottes, biß in jhre ende verharren. Wie dann ſein ſelige Gnade, weil ſie in hieſcher (sic!) Stettiniſcher Regierung geweſen, vber der warheit, vnnd (daß ichs alſo nennen müge) Lutheriſcher Chriſtlicher reinigkeit der Lehr des Euangelij, von der Perſon des Herrn Chriſti, vnnd von den hochwirdigen Nachtmal, feſt gehalten. Nicht weniger haben ſein ſelige Gnaden Ihr die General Kirchen Viſitation, welche auff gemeinem beſchluß des Landtages zu Treptow Anno 1588 fürgenommen, gnediglich befohlen ſein laſſen, vnnd nicht alſo, wie viel vnerdige (sic!) Leute fürgeben dürffen, caſſiret vnd auffgehoben. Vnd haben ſein ſelige Gnade noch kurtz für jhrem ſeligen ende anordnung thun, vnnd befehl außgehen laſſen, das an vnterſchiedlichen örtern die Viſitation ſolte fürgenommen vnd verrichtet werden.

Ebener maſſen ſind ſeine ſelige Gnade in der furcht Gottes ſorgfeltig geweſen, das es in den Schulen im gantzen Lande wol zugehen müchte, damit gelarte Leute erzogen würden, vnnd die vnkoſten, ſo auff Schulen gewand, nicht vmbſonſt weren, wie dann auch hieuon ſein ſelige Gnade vor wenig Monden haben befehl außgehen laſſen.

In der Regierung haben ſein ſelige Gnade dahin mit groſſer ſorgfeltigkeit getrachtet, das die vnterthanen allenthalben friedē hetten, vnd mit wolbeſtalten Gerichten vnnd Rechten, in Geiſtlichen vnd Weltlichen ſachen, wol verſehen vnd verwahret weren. Ohn das haben ſie ſich gegen menniglich jhrer Vnderthanen gnedig, gütig vnd väterlich bezeiget, daher widerumb von denſelben hertzlich geliebet, vnnd itzt alle vber dieſem ſeiner ſeligen Gnaden vnner-

hoffentlichen Todtsfall von hertzen trawrig sein vnd leid tragen.

In der Hoffhaltung zu Rügenwald, wie auch hie, haben sein selige Gnade sich gegen alle jhre Diener gnedig, gütig vnnd milde bezeigt, denselben bey Hofe alle jre notturfft reichlich geben lassen. Haben dabey ein nüchtern, messig, stilles leben geführet, sich des trinckens vnd vollsauffens nicht beflissen, vnter den Irigen gute disciplin, zucht vnnd erbarkeit gehalten.

Vber diß alles, sind seine selige Gnade mit vielen herrlichen natürlichen gaben begnadet gewesen: Als mit richtigem verstande, festem Gedechtnuß, vnnd andern Fürstlichen tugenden vnnd sitten. Sind demütig gewesen, der Hochfart an den jrigen von hertzen feind, in Irem gantzen leben from, auffrichtig, sich der warheit, vnnd Fürstlichen redligkeit beflissen, haben Fürstliche reputation wol zuhalten gewüst, in allen dingen reinligkeit vnd wolstandt beliebet. Vnnd wo ja in diesen, an einem oder dem andern mangel fürgefallen, so ists nicht von seiner seligen gnaden, sondern von andern hergekommen, welche Ihrer alzu sehr sich gemechtiget, vnnd jhrer gütigkeit mißgebraucht haben.

Es sind zu diesem allem sein selige Gnade mit einem schönen gesunden Leibe ansehnlicher höhe, starker Natur vnnd Leibeskrefften von Gott gesegnet gewesen: Also das sie, sieder dem sie sich bey Hertzog Barnim dem Eltern löblicher gedechtnus auffgehalten, welches Anno 1570 gewesen, an einem hitzigen Fieber etliche wochen in der Oderburgk gelegen, nie swerlich kranck gewesen.

Vnd ob wol etliche Jahr her, Leberkranckheiten vnd beschwerliche Catharri bey seiner seligen Gnaden gespüret, so ist doch denselbigen alwege, durch die hülffe Gottes, mit gutem raht vnd mitteln fürgekommen, das sein selige gnade nu in etliche 20 Jahr an Leibeskranckheiten nie betfast geworden, Vber welche bestendige gesundheit sein selige gnade sich offt verwundert haben, in betrachtung, das die, so mit Ihr in Franckreich peregriniert hetten, vnd doch Jünger gewesen, fast alle mit todt abgegangen weren.

Was aber die aegritudines animi anlanget, haben dieselbigen sich an seiner F. G. vielfaltig vermercken lassen, nicht allein an eusserlichen trawrigen geberden, sondern auch, das sie offtmals vber die schwere last, vnd müheselige hendel des Regimentes vnd der Hoffhaltung sich sehr geengstet vnnd beklagt haben: Vielmals gesagt, das sie mit gram vnd bekümmernus zu bett gingen vnd aufffstünden, vnd numehr nicht allein die Regierung, sondern auch jhres Lebens, vmb der vntrewen, falschen, vnnd betrieglichen welt willen, satt, müde vberdrüssig weren. Demnach sein selige gnaden Ihre leben in der Stettinischen Regierung in stetigen trawren vnnd bekümmernuß zubringen müssen, weil sie es dahin nicht setzen künten, dahin sie es gerne

gesehen hatten. Biß sie endlich im negst verschienen Augusto aus Brüderlicher affection, Ihren Herrn Bruder Hertzog Casimirum, vnsern gnedigen Fürsten vnnd Herrn auff Ihrer F. G. Brüderlichs freundlichs ansinnen, zu Rügenwald besuchen wollen, vnd sich am eilfften dieses Monats auff die Reise frue begeben: Da haben sein selige gnade sich ja wol etwas vngeschicket befunden, aber dennoch an dem vnnd am folgenden 12. jmmer forth gezogen. Am 13. aber, als sein selige gnade zu mittage im Damitzer Kruge, zwischen Greiffenberg vnd Belgard Mahlzeit halten wollen, dazu sie dann, wie sie selbst sagten, guten appetit hetten, vnd sich zu Tisch gesetzet, vnd Speise genommen, haben sie forth beim ersten bissen eine vngewöhnliche beschwerung im Halse befunden, dergestalt, als were Ihr der Magenschlundt gar verschürtzet, vnd zusammen gezogen, vnd daher fürerst gar nichts hinüber zubringen vermüchten, wiewol sich dieses am ende der Mahlzeit etwas gelindert.

Als aber bald nach fleissiger besichtigung im Halse nichts vnnatürlichs befunden: Auch sonst sein selige Gnade nirgents kein wehe, oder andere vngelegenheit am Leibe gefühlet, der Puls, auch schlaff, vnd alle andere kreffte, in gutem natürlichen stande befunden, sind sie in gutem friede am 14. zu Belgardt angelanget. Weil man aber sich erinnert, das sein selige Gnade vor der Reise ad Cruditatem etwa vrsach gegeben, vnd sorge gehabt, das sich bey der bewegung im fahren in Mesaraicis, vnd prima Corporis regione, verstopffunge, vnnd andere vngelegenheiten, verursachen möchten, So ist für raht angesehen, das seinen seligen Gnaden gegen solche zufelle, daselbst zu Belgard, Artzney gegeben würde, welches auch am 15. Augusti geschehen ist, vnd haben sich sein selige Gnade darauff etwas besser befunden, vnd mit wenigerer difficultet essen können, Darumb auch am selbigen tage forthgezogen, vnd am 16. bey zimlichen krefften zu Rügenwald angelanget: Daselbst bis auff den 22. Augusti verharret, teglich den HErrn Bruder Hertzog Casimirum besuchet, vnnd mit derselbigen Gnaden sich freundlich besprochen, bißweilen auch gemeinen Raht gehalten, vnd zwey mahl Predigt gehöret, nicht weniger zu rechter zeit Taffel gehalten.

Vnnd ob wol sein selige Gnade zu Rügenwalde, im anfange, etwas mehr an speise vnd tranck zu sich nemen können, als darnach: So haben dennoch sein selige Gnade, weil sie sich sonst nirgents vbel befunden, sich alwege wol getröstet.

Am 22. Augusti haben seine selige Gnade von Rügenwald widerumb auffgebrochen, vnd am selbigen tage biß Cößlin, von dannen am folgenden 23. biß Belgard gereiset. Als daselbst sein selige Gnade die beschwerung am Halse mehr vnd schwerer gefühlet, auch alles was sie, doch mit grosser beschwerung einnemen künten, nicht

zubehalten vermöcht: Als sind sie am 24. zu Belgard still verharret, damit sie sich ruhen, vnnd zun Medicamentis, wie beschwerlich es auch gewesen, dieselbigen seiner seligen Gnaden beyzubringen, bequemen konten.

Am 25. haben sein selige Gnade auff Treptow Ihren wegk genommen, daselbst den 26. sich in Ihrem Zimmer, mit Kleidern angethan, verhalten, des Ampts sachen gehöret vnd verabscheidet, auch alzeit zu Tisch gegangen.

Am 27. sind sein selige Gnade zu Gryphenberg, am 28. zu Golnow, am 29. zu Dam angelanget, daselbst Nacht geblieben, zu Tisch gegangen, vnd vber gewonheit viel Lateinisch geredet.

Am 30. sind seine selige Gnade zu Stettin, ins Hofflager, fast schwach angekommen, vnd alßbald sich in den Kleidern ins Ruhebetlein niedergelegt, vnd begeret, man solte Ihn etwas ruhen lassen, denn sie hetten offter mattigkeit mit ruhe saniret: Erzehleten dabey diese Historiam: Als sein selige Gnade dermahln eins in Franckreich, auff geschwinder Post, in einem tage von Amiens biß Paryß, etwa 40 Frantzöscher, sind Deutscher 20 Meilen geritten, vnnd sehr matt geworden, das sie sich nur, alßbald sie in die Herberge gekommen, zu ruhen niedergelegt, vnd vngegessen eingeschlaffen, darauff hetten sie sich des Morgens gar frisch befunden. Am Abend haben sein selige Gnade sich außthun lassen, sich zu bett gelegt, vnd die gantze Nacht vber rühlich vnd wol geschlaffen.

Am 31. haben sein selige Gnade sich zum gehör der Predigt, so in der Schloßkirchen solt gethan werden, geschicket, vnnd haben in Ihrem Gemach negst an der Thür, so zur Kirchen gehet, einen stuel setzen lassen, darauff sich niedergesetzet, vnd also zuhören wollen. Weil aber das sitzen seiner seligen Gnaden schwer worden, haben sie sich wiederumb zum Bett führen lassen. Vnnd als in der Kirchen der Psalm, Aus tieffer noth, ꝛc. gesungen worden, haben sein selige Gnade, in grosser warer andacht, die Hende gefalten, vnd den Psalm andechtiglich gebet.

Nach dem Mittagessen hora 12 desselben tages, haben sein selige Gnade den Superintendenten zu sich fordern lassen, vnd mit demselben mancherley aus Gottes wort vnd heiliger schrifft geredet. Insonderheit als der Superintendens sein selige Gnade ermanet, sie wolten sich des gnedigen vnd Christlich erinnern, was er mit derselbigen etwa vor 26 (7. Augusti) tage im Beichtstuel geredet hatte, des Trostes, den sie da angehöret, vnd wol eingenommen hatten, darauff auch den Leib vnnd Blut Jesu Christi mit hertz vnnd munde entfangen, nicht vergessen, diese Leibsschwacheit danon sich nicht abwenden lassen, denn dieselbige were nur eine väterliche züchtigung von Gott dem himlischen Vater, durch welche er seiner Gnaden glauben vnd gehor-

sam prüfen, vnd sie dem bilde seines Sohns Jhesu Christi ehnlich machen wolle: Darumb sich durch diese Kranckheit von der liebe Gottes nicht scheiden lassen, fest an seinem wort vnd gnedigen verheissungen, durch den heiligen Geist halten. Darauff seine selige Gnade zur antwort gegeben: Sie erinnerten sich des gar wol, wolten auch dabey, mit der hülffe Gottes, biß an jhre ende beharren, Inmittels bey dieser Leibsschwacheit sich seiner allmechtigen gnedigen hülffe getrösten, Deus enim, sagten sein selige Gnade auff lateinisch, est in infirmis efficax.

Vnnd als ferner gesagt ward, sein F. G. wollen jhr auch die zeit dieser schwacheit nicht zu lang werden lassen, sich des getrösten, das der Prophet sagt: Si moram fecerit Dominus expecta eum. Veniens veniet, et non tardabit. Darauff antworteten sein selige Gnade abermal zu latein: Ipse est auxiliator in oportunitatibus. Er wird es wol machen, In seine hende befehl ich meinen Leib vnd Seel, vnnd weiß gewiß, das mich aus derselbigen mechtigen Hand meines GOttes niemand wird reissen können. Als solches mit Sprüchen der schrifft besterckt ward, vnd beneben eingeführet, das der gnedige Gott nicht allein das liebe Creutz den seinigen die er lieb hat zuschicke, sondern auch sie darin stercke vnd erhalte, es mechtiglich tragen helffe, vnnd endlich mit grossen ehren daraus errette vnnd führe. Antworteten sein selige Gnade mit diesen lateinischen worten: Non sunt Condignae passiones hujus seculi gloriâ illâ, quae in nobis manifestabitur.

Inmittels als diese vnd dergleichen tröstliche vnterredungen geschahen, welches sich biß an den Abend erstreckte, haben sein selige Gnade die hende etliche mahl zusammen geschlagen vnnd gebetet: Darauff dann auch der gantze vmbstandt, welche alle sein selige gnade mit gegebener handt gesegnet hat, auff die knie gefallen, vnd mit gebetet haben. Vnd als seiner seligen Gnaden Betbuch herfür gebracht ward, in welchem sein Gnade den Gesang Doctoris Pauli Eberi seligen, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott, ꝛc. mit eigner handt zierlich geschrieben, Ist derselbige zwey mahl gelesen worden, vnnd haben sein selige Gnade mit grosser Andacht vnnd gefalteten henden bey jhr selbst alle wort mit gesprochen. Sonst haben sein selige Gnade sich an diesem tage deutlich gnug vernemen lassen, was eine gute weil hero Ihre beschwerungen vnd anlagen, wegen der Regierung vnd Hoffhaltung gewesen were, Wolte mich Gott, sagten seine selige Gnade, in dieser beschwerung lenger haben, so kan ers wol schaffen, er were der vntrewen falschen Welt gar müde. Cupio dissolvi, et esse cum Christo, sagten sein selige gnade, vnd wünsche das ich dasjenige, welchs ich bey meinem HErrn Jhesu Christo biß dahero nur in spe gehabt, nu mehr in re vber-

kommen müge: Denn wes solte ich mich anders die zeit hero, in welcher Ich wenig frewd vnnd ergetzligkeit gehabt, jmmer mit Curis zu bett gegangen, vnd auffgestanden, getröstet haben, wenn ich nicht den hoffen gehabt, das ich ja ein mahl würde außgespannen werden, vnnd des friedens, welchen mir der Sohn GOttes, durch sein tewres Blut erworben vnd bereitet hat, in seliger ruhe geniessen.

Es sind auch den abend rede eingefallen, das man seiner seligen Gnaden das Sacrament des Leibes vnd Bluts Jhesu Christi, zu mehrer friedigkeit (sic!) des Glaubens, vnd trostes, noch vor nacht geben wolte, dazu sie dann wol geneigt gewesen, Ist auch alßbald, was dazu gehörich, geschaffet: Aber als sichs ansehen ließ, das sein selige Gnade gegen angehende Nacht mehr gedult fühleten, denn es den nachmittag gewesen war, haben sie selbst sich erkleret, sie woltens biß auff den andern morgen einstellen, dabey es auch geblieben.

Die Nacht vber haben sein selige Gnade sich mehrerntheils still, vnnd im schlaff gehalten, biß gegen Morgen vngefehr vmb zwey vhr, Da sind seine selige Gnade jmmer schwecher geworden, vnd hat sich mit Ihr allerding also angelassen, als wolte es zum ende lauffen.

Vnd drey vhr ist der Superintendens zu seinen seligen Gnaden widerumb gekommen, vnd mit derselbigen, wie voriges tages geschehen war, aus Gottes wort geredet, vnter andern das 8. Capittel an die Römer gelesen, vnd nach gelegenheit kurtze erinnerungen, bey den außbündige Trostsprüchen, derer dann diß Capittel voll ist, hinzugethan: Dem sein selige Gnade mit grosser andacht fleissig zugehöret, auff alles, darnach gefraget ward, verstendiglich geantwortet haben, Sonderlich vielmahl mit deutlichem Ja bezeuget, das sie sich allein auff Gott verliessen, seiner Barmhertzigkeit sich vmb Jesu Christi willen getrösteten. Ich gleube an Jesum Christum, sagten seine selige Gnade, der mich durch sein tewres Blut erkaufft vnnd erlöset hat. Als dabey eingeführet wurden die wort Pauli außm 14. Capittel an die Römer: VNser keiner lebet jhm selber, vnnd keiner stirbt jhm selber, Leben wir, so leben wir dem HErren, Sterben wir, so sterben wir dem Herren, Darumb wir leben oder sterben sind wir des Herren, rc. Vnd sein selige Gnade drauff gefraget wurden, Ob sie das gleubten? Da sagte sie, wiewol fast heimlich, Ja, das gleube ich.

Nach diesem, als man sahe, das der Todtskampff angienge, hat man sein selige Gnade mit vielem reden zwar nicht turbieren wollen: Dennoch aber mit weinigen kurtzen worten: Vnd in sonderheit mit dem Jesu Christe fili DEI miserere mei. Tu Jesu Christe, agne Dei, qui tollis peccata mundi, miserere mei: Da mihi pacem: Suscipe animam meam. In manus tuas commendo spiritum meum, quia rede-

misti me Domine, DEus veritatis, et salutis meae angehalten. Als hierauff sein selige Gnade gefraget wurden, ob sie es noch höreten vnd verstünden, so wolten sie, wo nicht anders (dann das reden wolte nicht mehr forth) doch mit einem wincken, oder sonst mit einem zeichen, zuuernemen geben, Da haben sein selige Gnade das heupt geneiget, welches von den anwesenden mit frewden vernommen ist. Mit dem Gebet ist jmmer angehalten, vnd sind die vmbherstehenden vielmahl auff die knie gefallen, GOtt engstiglichen angeruffen, das ers, mit seiner seligen Gnaden, auff einen oder andern wegk, wie es seiner Allmacht gefellig, durch grosse Barmhertzigkeit machen wolle, vnd sie aus der Angst erretten, ꝛc.

Vnd also haben sein selige Gnade den gantzen Tagk stille gelegen, nichts vberall, denn bißweilen ein wenig Krafftwasser eingenommen, biß es vmb fünff vhr kam, da ward die Respiration vnnd die seufftzer etwas schwerer vnd tieffer. In dem, als sein selige Gnade daß letzte mahl gefragt wurden, Ob sie noch an dem HErrn Jesu Christo, vnd seinem tewren heiligen verdienst fest hielten, vnd im glauben an jhm, sterben wolten. Da haben sein selige Gnade die lippen gereget, vnd mit den henden niedergeschlagen. Darauff fielen wir alle, so zuentgegen waren, abermahlen auff die knie, vnd baten, das der Allmechtige Gott sein selige Gnade aufflösen wolte. In dem traten die vmbstehenden, weil man meinete, es würde sich noch etwas verziehen, mehrentheils ab. Nicht lange darnach, als das geschehen, vnd es fast vmb 6 vhr war, da theten seine selige gnade drey starcke seufftzer bald auffeinander, wurden darauff gar still, respirirten mehelich vnnd langsam, biß sie endlich etwa halbwege Sechssen, sanfft vnd still, ohn alle bewegung eines einigen gliedes am Leibe, seliglich verschieden vnd eingeschlaffen sind.

Also hat GOtt, nach seinem vnerforschlichem rath, vnsern löblichen Landes Fürsten vnnd Regierenden Herren, der eines lengern Lebendes werth gewesen were, als einen schönen grünen Baum, durch mehliche abnemung der Natürlichen kreffte, vor vnsern Augen niedergelegt. Vnd ist diß geschehen, als sein selige Gnade alt geworden 54 Jahr, 6 Monat, 16 Tage, 16 Stunde, vnd 30 Minuten, Vnnd zu Rügenwalde 26, zu Stettin viertehalb Jahr löblich vnd wol geregieret haben.

Der Barmhertzige GOtt wolle seinen seligen Gnaden, mit allen gerechten vnd seligen, eine fröliche Aufferstehung am Jüngsten tage gnediglich verleihen.

Wir sinds gewiß, das sein selige Gnade nu bey Gott in himlischer ewiger Seligkeit sein. Quia Beati sunt, qui in Domino moriuntur, et Justorum animae in manu DEI sunt. Dessen dann sich zuforderst die hochbetrübte Witwe, vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw, die Herrn Brü-

der vnd Vettern, vnsere gnedige Herrn, vnnd alle andere, so vber diesem Todtsfall bekümmert, vnnd trawrig sind, gewiß trösten wollen, Ihre hertzen vnd Seelen in Christlicher gedult vnnd schüldigen gehorsam gegen den willen Gottes fassen, Ihnen selbst mit vnmessiger Trawrigkeit vnnd Sorge nicht alzu wehe thun, seinen seligen Gnaden auch, die jr von Gott gegebene ruhe gerne gönnen, in tröstlichem hoffen, das sie vnnd wir alle seine selige Gnade dermahln eines widerumb mit grossen frewden in der Herrligkeit sehen werden. Darzu vns der Barmhertziger gnediger Gott, vmb seines Sohns JEsu Christi willen, gnediglich verhelffen wolle.

Inmittels wollen wir Gott anruffen, vnd von hertzen bitten, er wolle alle trawrige vnnd betrübte trösten, die vrsach mehrer bekümmernuß gnediglich wegknemen vnd verhüten.

Mit dem lieben David wollen wir aus dem 85. Psalm sprechen:

HERR laß ab von deinem zorn vnd vngnade vber vns. Tröste vns wieder, GOtt vnser Heilandt. Erzeige vns deine gnade, vnd hilff vns, das wir nicht auff eine Torheit gerahten. Gib gnediger Gott, das in vnserm lande ehre wohne, das es Christlich, friedlich vnd löblich zugehe in Kirchen, Schulen vnd im Regiment, das güte vnd trewe einander sich begegnen, Güte im Regiment, Trewe bey den Vnterthanen. Das Gerechtigkeit vnnd Friede sich freundlich küssen, das trewe auff Erden wachse ꝛc.

Vnd weil ein sehendes auge, vnd ein hörendes Ohre in Regimenten von Gott kommet: So bitten wir dich O Allmechtiger gnediger Gott, Du wollest vnsern löblichen Landesfürsten vnd Herrn, sampt Ihrer F. G. Räthe vnd Diener also regieren, Dann auch die Vnterthanen also zu gehorsam führen, das es zu deinen ehren, Ihnen selbst zu ewiger Seeligkeit, zu heil, trost vnd friede deiner Kirchen, vnd seligen gedeien vnd wolstand der Vnterthanen, vnnd des gantzen Landes gereichen müge. Das gib vns du gnediger Gott durch deine Barmhertzigkeit, vmb JEsu Christi willen Amen.

B.

Procession vnd Anordnung, so bey der begengnus des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Barnimbs, Hertzogen zu Stettin Pommern ɛc. hochlöblicher Christmilder gedechtnus gehalten und angestelt worden.

DEr Durchleuchtiger vnnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Herr Barnim weiland Hertzog zu Stettin Pommern, etc. hat nach dem gnedigen vnd vnwandelbaren willen Gottes, sein leben den 1. Septembris auff den Abend zwischen 6 vnd 7 vhren, seliglich geendet. Vnnd ist der Todte Cörper an dem orth, da er Todts verschieden, biß auff den 7. Octobris behalten. An demselbigen Tag ist gemelter Cörper vmb 9 vhr für mittag, mit einem ansehnlichen Comitat, von dem orth, auff den grossen Newen Sael getragen, daselbst niedergesetzt exenterieret vnnd balsamieret. Von der zeit an, ist mehrgemelter Cörper Tag vnnd Nacht, durch die dazu verordente Hoffdiener bewacht, biß auff den zehenden Septembris, an demselbigen sind alle verneme Hoffdiener auff gedachten Saal beschieden, vnd in dero gegenwart, ist der Cörper mit Fürstlichen Kleidern vnnd schmück zierlich angethan, vnd darauff in einen höltzern verpichten Sarck darin kegen dem Angesicht ein Fenster gelassen war, gelegt, dabey dann auch eine kurtze Predigt gehalten worden.

In mittelst ist gemelter Saal wie alle andere Zimmer vnd gemecher auch die Schloßkirche mit schwartzen Tuch bekleidet: Vnd die anordnung gemacht, das so wol zu Stettin, in allen Kirchen in vnd vor der Stadt, wie auch im gantzen Lande Stedten, vnd Dorffern, alle Tage 2 stunde lang, als von 6 biß 7 des morgens, vnd von 10 biß eilff vhr mit allen Glocken gelentet wurde, wie auch geschehen.

Nach diesem ist der Cörper verdecket vnnd gleicher gestalt, wie zuuor mit wechtern versehn, bestehn blieben, biß auff den 18. Octobris, auff welchen die Leichsbestattung angeordnet war. Vnd ist wenig tag zuuor, der höltzern Sarg, in ein gar zierlich Zinnern Sarg eingesetzt, auff welchem gar reinlich mit grossen leßlichen Buchstaben gestochen vnd geschrieben:

Erstlich

Ein schön Crucifix in zimlicher grösse.

Zum andern.

Das gantze Pomrische Wapen.

Zwischen dem Crucifix vnd Wapen diese Schrifft.

HErtzog Barnim der XI. Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg vnd Bütow Herr ɛc.

NASCITVR WOLGASTI ANNO M. D. XLIX. 15. Februarij HORA II Matut.

MORITVR STETINI ANNO M. DC. III. 1. Septembr. Hora 6. m. 30.

Vber dem Crucifix 1. Timoth. 1.

DAs ist je gewißlich war, vnd ein thewer werdes wort, das Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete alle gedult, zum exempel denen, die an jhm̃ gleuben solten zum ewigen Leben.

An den seiten des Crucifixs.

Zur rechten Joh. 19.

JCh weiß das mein Erlöser lebt, vnnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken, Vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden, vnd werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, vnnd meine augen werden jhn schawen, vnd kein frembder.

Zur linken, Joh. 11.

JCh bin die aufferstehung vnd das leben, wer an mich gleubet, der wird leben ob er gleich stürbe, vnnd wer da lebet, vnd gleubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Vnter dem Wapen Rom. 8.

JCh halte es dafür, das dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth sey, die an vns soll offenbaret werden.

Et haec in tumba.

EXEQVIÆ.

KEgen den 18. Octobris auff welchen die Fürstliche Begrebnus angeordnet, sind dazu zu forderst die Herrn Brüder Vetter vnd Schweger nebenst andern Verwandten vnd Gefreundten, Chur vnd Fürsten, den auch aus dem gantzen Lande Stettinischer Regierung, Praelaten, Mann vnd Stedte, so erbeten vnnd verschrieben gewesen, angekommen. Vnnd ist darauff die Fürstliche Leichprocessiọn, wie folget, angestellet vnd verrichtet.

ANfenglich ist die Baare mit dem Sarck, darin der Fürstliche Cörper gelegen, von verermelten grossen Saal herunter getragen, vnd auff den Platz so mit einem Schwartzen Tuch bespreitet, niedergesetzt: Vnnd war dieselbe bedackt, mit einem weissen Leinwand, darvber eine schwartze Sammetdecke gelegen, dran sieben Waffen. Oben auff dem Sammet war ein weis Creutz von silbernem stück, vnnd mitten im Creutz das gantze F. Pomrische Wapen ins runde vom Seidensticker von Gold vnd Silber gemacht.

Vorne, hinden vnnd zum Seiten waren auff weissen Seidenen Atlaß ins gevierte

gleicher gestalt von Gold Silber vnd allerley arth Seiden gestickt vnd angehefftet:

Für erst oben auff der decke zun heupten, das Fürstl. Pomrische Wapen, vnd darüber PHILIPPVS H. Z. S. P. als des Herrn Vaters.

Zun füssen das Sächssische Wapen, darvber MARIA G. Z. S. H. Z. S. P. als der Fraw Mutter.

Auff der rechten seite zum heupt, ist gestanden das Pomrische Wapen, Hertzog Georg II. Z. S. P. als des H. Großvatern Wapen.

Zur linken seiten naher dem heupt, das Sächssische Wapen, als des H. Großvatern, von wegen der Fraw Mutter.

Auff der Rechten seiten naher den füssen, ist gestanden das Anhaltische Wapen, als die Großfraw Mutter.

Zur linken seiten das Pfaltzische Wapen.

Da nun die Baare dergestalt dargestellet, vnd ein jeder, der zu sonderbarer auffwartung verordnet, des seinigen, von den dazu bestelten directorn, als dem Fürstlichen Stettinischen Schloß Heuptman Laurentz Podewels zu Sittlo, vnd Egidio von Blanckensee Fürstlichem Hoffrath, zu Schönenwerder erbsessen, erinnert, sind bald vmb ein vhr nach mittag, die Ceremonien im Schloß auffm Platz angefangen, vnd ist zu erst gesungen, Erbarm dich mein o Herre Gott ꝛc. drauff wart gelesen ein Lection aus dem 3 Capittel der weißheit Salomonis. Nach diesem ist zum andern gesungen, Mitten wir im leben sein, drauff gelesen die Lection 1 Thessal. 4. Zum dritten ward gesungen Media vita in morte sumus etc.

Alß dies alles geendiget, ist die Leiche mit dem gesang Mit fried vnnd frewd ich fahr dahin, auffgehoben vnd wegkgetragen.

Damit aber der Proceß auff der gassen, vom gedreng des vielen Volcks, vnbehindert sein mochte, haben die Bürger mit jhren wehren, auff beiden seiten der gassen, vom Schloß an, durch die Fuhrstrasse, vnd dann so forth, zur rechten hand auff. durch die grosse Thumb vnd Peltzerstrasse, biß an den Stalhoff, raum vnd wegk halten müssen.

Für der Schulen sind Neun vom Adel, je drey vnd drey bey einander gegangen.

Im ersten gliede.

Churd Fleming.
Daniel von Wedel zur Sassenburg.
Moritz Brederlow.

Im andern gliede.

Georg Küssow.
Magnus Kleist.
Christoff Peterstorff.

Im dritten gliede.

Hieronymus von Walde.
Siegmund Schacke.
Cersten Köller der Elter.

Hierauff folgeten hundert arme Knaben aus der Particular Schulen, welchen allen Trawrmenteln vnnd Zindeln gegeben

sind, je zwey vnd zwey zusammen: Die Schulgesellen giengen zu beiden seiten neben den Schülern her, vnnd gaben acht auff die Gesenge. Den anwesenden Schülern nicht weiniger auch den vbrigen so in der Schule geblieben, ist Gelt außgetheilet.

Auff die Schüler folgete der Rector des F. Paedagogij sampt seinen Collegis vnnd etliche par Studiosorum, welchen auch Thrawrbinden verehrt waren.

Hernach giengen die Trommeter, vnd kereten die Trommeten, welche wie auch die Heerpancken mit schwartzem Tuch vberzogen waren vnter sich, an welchen schwartze seidene Fahnen hiengen.

Darauff gieng das Ministerium: Vorher die Küster vom Land vnd aus der Stadt. Nach diesen, die Predicanten aus dem Ampte Alten Stettin:

Er Dauid Gerike Pastor zu Barneslow.
Er Martinus Büser zu Mandelkow.
Er Martinus Lüdeke zu Reinikendorff vnd Pritzlow.
Er Johan Middelstede zur Schenne.
Er Joachimus Kroll zu Frawendorff.
Er Laurentius Grünenberg zu Stoltenhagen.
Er Adam Böttticher zu Hohenzadel.
Er Joachimus Westphal zu Boltzkendorff.
Er Johannes Stentzler zu Stöuen.
Er Petrus Vogt zu Möringen.
Er Dauid Vogt zu Newenkirchen.
Er Petrus Göitzke zu Rosow.
Er Lucas Fischer zu Güstow.

Diesen folgeten die Praedicanten aus der Stadt Alten Stettin vnd frembde.

Dn. Dionysius Rahn Subdiaconus zu S. Marien.
Dn. Balthasar Seger Pastor im Kloster.
Dn. Laurentius Lanckauel Pastor zu S. Gerdrut.
Dn. Daniel Wasserführer Capellan zu S. Jacob.
Dn. Johannes Tidebuel, Pastor zu S. Peter.
Dn. Andreas Garcaeus, Capellan zu S. Jacob.
D. Johannes Blenno, Capellan zu S. Niclaus.
Dn. Theodorus Rintelmann, Praepositus zum Jacobshagen.
Dn. Johannes Streeschneider, Praepositus zu Newmarck.
M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnd Professor des F. Paedagogij.
M. Lucas Tabberth, Pastor zu S. Niclaus.
D. Daniel Cramerus, Pastor vnd Professor zu S. Marien.
D. Johannus Coglerus, Pastor zu S. Jacob.
D. Jacobus Faber, Superintendens.

Denselbigen folgete der Stettinische Landmarschalck Ewald Fleming, mit einen schwartzen Marschalckstab in der hand, vnd die Stettinische Hoff vnd Land Junckern, Edelknaben vnd Secretarien, so mit (sic!) zu besondern diensten verordnet, allewege drey in einem gliede.

Den folgeten weiter der andern anwesenden Herrschafft Marschälcke Junckern vnnd

Secretarien in der Ordnung, wie derselben Herrschafft der Leiche folgeten, als:

Hertzog Bugslaffen zu Stettin Pomren, Hoffmarschalck vnd Junckern.

Hertzog Casimirn zu Stettin Pomren, Hoffmarschalck vnd Junckern.

Hertzog Frantz zu Stettin Pomren, Hoffmarschalck vnd Junckern.

Der Jungen Herrn von Brandenburg Marschalck vnd Junckern.

Denselben folgeten eilf Fahnen, sampt jhren Pferden, welche alle mit schwartzem Tuch vberzogen, vnd an der Stirn vnd beiden Hüfften ein solch Wapen trugen, als in der Fahnen, der sie gefolget.

1. Die erste war die Blutfahne, ward getragen von Wedige von Wedel. Das Roß führeten Busse von Wedel vnnd Baltzer von Küssow.

2. Die ander war die Stettinsche Fahne, ein roter Greiff mit einer güldenen Kron vnd klawen im blawen felde, diese trug Lupolt von Wedel. Das Roß führeten Michel Podewels zu Zitlow, vnd Zabel Zastrow zu Berwalde.

3. Die dritte, war der Pomrischer roter Greiff im weissen felde, diese trug Casper Fleming, Heuptman zu Treptow. Das Roß führeten Dubschlaff von Wedel vnnd Gerd Manteuffel zu Poppelo.

4. Die vierdte Fahne, darin das Cassubische Wapen, ein schwartzer Greiff im gelben felde, trug Hans Wübbeser. Das Roß führeten Tönniges Below vnd Michel Böne.

5. Die fünffte, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, ein Greiff grün vnd roth im weissen felde, trug Stephan Stojentin zu Runtzke. Das Roß führeten Clauß Putkamer zu Möitze vnd Claus Kleist.

6. Die sechste darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, ein halber schwartzer Lew mit einer roten Krone im gelben felde, vber fünff erhobenen quadraten im blawen felde, trug Andreas Borcke zu Döberitz. Das Roß führeten Bastian von Wedel zu Schwerin, vnnd Caspar Carnitz.

7. Die siebende Fahne darin des Landes Vsdom Wapen, ein weisser Greiff mit einem Stöerschwantze. Daß Roß führeten Asmus Mantenfel vnd Friedrich von der Osten der Jünger.

8. Die achte Fahne darin des Landes Barth Wapen, ein schwartzer Greiff mit halb weissen flügeln, im gelben felde, trug Heinrich Borcke zu Labes. Das Roß führeten Felix Borcke vnd Heinrich Manteuffel.

9. Die neunde darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff im roten felde vber eine gelbe vnd blawe schachttaffel, trug Arnd von Wolde. Das Roß führeten Asmus Podewels vnd Jochim Kleist zu Nemmerin.

10. Die zehende, darin der Grafschafft Gutzkow Wapen, zwey rote höltzer ins Creutz gelegt, mit vier roten Rosen in des Creutzes winckeln, im Gelben felde, trug Friedrich Podewels. Das Roß führeten Rüdiger Massow zu Tantow, vnd Zabel von Wolde.

11. Die eilffte war die Hofffahne, darin alle vorgemelte Wapen oben vnnd zun seiten, ein jedes besonders abgemahlet, in mitten derselben mit güldenen Buchstaben an beiden seiten geschrieben:

VOn G. G. Barnimb der eilffte dieses Namens, Hertzog zu Stettin Pomren, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow ꝛc. Ist geborn zu Wolgast ANNO M. D. XLIX. den XIV. FEBRVARII. Hat erst zu Rügenwald Hoff gehalten XXVI. Jahr, vnd hernach zu Alten Stettin regieret ins vierdte Jahr, vnnd ist im LV. Jahr seines Alters ANNO M. DCIII. den I. Septembris zu Alten Stettin schliglich verstorben, auch daselbst den XVIII. Octobris in der Schloßkirchen Christlich zur erden bestetiget.

ANNO SALVTIS M. DC. III.

Diese Fahne trug Graff Albrecht von Eberstein, darauff folgete das eilffte Pferd, das ritte Henning Heide in einem vergüldetem Küriß, welcher wenig tag hernach in die Schloßkirchen sampt allen eilff Fahnen auffgestellet ist. Die Pferde giengen biß an die Kirche, die Junckern aber giengen mit den Fahnen in die Kirche biß ans Grab.

Darnach gieng der Hoffmarschalck Casper von Wedel, vnnd trug daß Schwert, die scheide mit einer schwartzen Binden bewunden, die spitze niederwarts.

Nechst demselben trug der Cantzler Casper von Wolde [1]) das grosse Insiegel, auff einem schwartzen Sammetküssen, mit schwartzem Tafft behenget.

Darnach giengen die beiden Camerierer
Jochim Bernekow vnd
Jürgen Wackenitze.

Darauff folgete die Fürstliche Leiche, dergestalt wir vorhin verzeichnet, bedecket. Vnd ward von nachbenannten zwantzig vom Adel, welche alle verkapt waren, getragen.

Als:

Georg von Wedel zu Reppelin.
Baltzer von Wedel zu Schönebeck.
Jochim Kleist zu Zatkow.
Christoff Heinrich von der Osten.
Hans Grape.
Jochim Karnitze.
Jacob Köller.
Andreas Borcke zu Regenwalde.
Paul Borcke.
Christoff Kleist.
Peter Zastrow.
Cord Jünterberch.
Bussow von Blankensee.
Christoff Putkamer.
Tönniges Zotzenow.
Cord Ramel.
Lorentz Wachholtz.
Christoff vom Hagen.
Hans Plötze.
Jürgen Krockow.

Nebenst den Trägern sind auff jeder seiten zwelff Brennende Fackeln getragen, daran in der mitten ein Wapen, sampt

einer binden. Die Personen so sie trugen, waren diese:

Claus Marvitze.
Jochim Glasenap.
Cord Glasenap.
Pribslaff Kleist.
Henning Köller.
Eustachius Parlow.
Carsten vom Keine. (sic!)
Dubslaff Kleist.
Carsten von Wolde.
Adam Verssen.
Riechard von Wolde.
Heinrich Ramel zur Schlawe.
Ewald Blücher.
Heidenrich Küssow.
Wilhelm Schening.
Jochim von Blankensee.
Claus Natzmer.
Valtin Pale.
Otto Borcke Vlrichs Sohn.
Berndt Mildenitze.
Jacob Weiher.
Paul Massow.
Georg Brunnow.
Casper Putkamer.
Marten Zitzewitz zu Techlübbe.

Diese alle so die Leiche vnd Fackeln getragen, sind mit verkappetem angesichte gegangen. Imgleichen giengen bey der Leiche auff jeder seiten zwelff Trabanten mit Hellebarten, die spitzen niederwarts.

Nechst auff die Leiche folgten die Fürstliche anverwante Personen, als:

Hertzog Bugslaff.
Hertzog Philippus.
Hertzog Frantz.
Hertzog Vlrich. Zu Stettin Pommren ꝛc.

Zwen Junge Marggraffen zu Brandenburg, Marggraff Georg Albrecht, Marggraff Siegmund.

Hierauff folgeten die Chur vnd Fürstliche Legaten, Als:

Hertzog Philipps Julinssen Abgesandten.
Des Churfürsten von Brandenburg Abgesandten.
Der Churfürstinnen zu Sachsen Abgesandten.
Des Churfürsten zu Sachsen Abgesandten.

Nach den F. Personen vnnd Abgesandten folgeten die Stettinischen Hoff vnd Land Räthe, außgenommen so nicht zu sondern diensten verordnet:

Graff Steffan Heinrich von Eberstein. [2])
Otto von Rammin Decanus. [3])
Volrad Graff von Eberstein.
Johan Chino Thesaurarius.
Jürge Borcke der Elter.
Jochim von Wedel Heuptman zu Satzig.
Jochim von Wedel zu Blumberg.
David von der Osten.
Heinrich Borcke zu Pansin.
Jobst von Dewitz.
Frantz Borcke.
Henning Borcke.
Richard Putkamer.
Wilhelm Kleist.
Jacob Kleist zu Zamborst.

Jochim Fleming.
Steffan Wutke.
Carsten Mönchow.
Ernst Scheningk.
Anshelm Podewels.
Tiede von der Zinne.
Jochim Massow.
Damian von Winterfeld.
Georg Weiher.
Claus Zastrow.

Darnach folgeten der anwesenden Herrschafft Räthe in der ordnung wie die Herrschafft gegangen, als:

Hertzog Bugslaffs zu Stettin Pommern Räthe.
Hertzog Casimirs Räthe.
Die Wolgastischen Räthe.
Hertzog Philipsen Räthe.
Hertzog Frantzen Räthe.

Darauff folgeten der Chur vnnd Fürstinnen Hofemeister, sampt jhren zugeordenten Junckern.

Der Fürstlichen Loitzischen Witwen Hoffmeister vnd Junckern.

Hertzog Bugslaffn Gemählin Hoffmeister vnd Junckern.

Hertzog Siegmunds zu Meckelnburg witwen Hoffmeister vnd Junckern.

Der Churfürstlichen Brandenburgische Witwen zu Crossen Hoffmeister vnnd Junckern.

Der F. Stolpischen Witwen Hoffmeister vnd Junckern.

Hertzog Vlrichen zu Mecklenburg Witwen Hoffmeister vnd Junckern.

Der Fürstlichen Stettinischen Witwen Hoffmeister vnd Junckern.

Dann folgete die Fürstliche itzige Stettinische Witwe: ward geführet von Hertzog Bugslaff dem Jüngern, vnd Hertzog Georg, Hertzogen zu Stettin Pomren.

Hertzog Vlrichen zu Mechlenburg Witwe, ward geführt von denen so dazu verordnet.

Die Fürstliche Stolpische Witwe ward geführt.

Die Churfürstliche Brandenburgische Witwe zu Crossen ward geführt.

Hertzog Siegmunds zu Mechlenburg Witwe, ward geführt.

Hertzog Bugslaffn Gemahlin, ward geführt.

Die F. Loitzische Witwe, ward geführt.

Hernach folgeten die Fürstliche Frewlin.

Frewlin Hedwig Maria von Pommern, ward geführt.

Frewlin Anna von Pommern, ward geführt.

Frewlin Maria von Nieder Sachsen, Engern vnd Westphalen, ward geführt.

Frewlin Vrsula Catharina von Nieder-Sachsen, ward geführt.

Frewlin Elisabeth Sophia, Marggreffin von Brandenburg, ward geführt.

Frewlin Dorothea Sybilla, Marggreffin zu Brandenburg, ward geführt.

Frewlin Sophia von Holstein, ward geführt.

Darnach giengen die Gräffliche Weibes Personen, vnd wurden alle durch eine

Person geführet, wie dieselbe so wol als die Chur vnd Fürstliche Personen nach der Ordnung, durch Tiede von der Zinnen, vnd Rüdiger Otto Glasenappen abgelesen wurden.

Darauff folgete das F. Frawenzimmer, in der Ordnung, wie die Fürstinnen vorher gegangen.

Erstlich das Stettinische Frawenzimmer.

Darnach Hertzog Vlrichs zu Mechlenburg Wittwen Frawenzimmer.

Der Fürstlichen Stolpischen Witwen Frawenzimmer.

Der Churfürstlichen Brandenburgischen Witwen zu Crossen Frawenzimmer.

Hertzog Sigismunds zu Mechlenburg Witwen Frawenzimmer.

Hertzog Bugslaffn Gemählin Frawenzimmer.

Der F. Löitzischen Witwen Frawenzimmer.

Nach den giengen abermahl drey vom Adel in einem glied, Alß:

Georg Hindenborch.
Hans Vbeske.
Hans Billerbeke.

Auff dieselbe giengen weiter die Adlichen Jungfrawen vnd Frawen, der Stettinischen Räthe, vnd derer so vom Lande verschrieben, wie sie durch Anthonium Petersdorff Protonotarium abgelesen wurden.

Darauff folgeten der erforderten Stedte abgesandte, vnd ander Hoffgesinde, darauff giengen die Rathsherren, Scheppen vnnd Bürger aus der Stadt Alten Stettin.

Nach denselben giengen die Bürgerinnen aus Alten Stettin, vnd andere Jungfrawen, so neben den vom Adel mit verordnet.

IN dieser Ordnung ist die Fürstliche Leiche mit Christlichen Gesengen in die Schloßkirche geführet, welche so lange, biß die Personen so vorne angiengen, dafür kehmen, verschlossen gehalten war, damit kein vnnütz gesindlin die stellen einnehme. Nach dem auch in der Schloßkirchen nicht alle, so die Leiche beleiteten, raum haben kunten, war verordnet, das weil zu S. Marien vnd sonsten in den andern Kirchen (wie auch im gantzen Lande) zur selbigen stunde auch geprediget ward, die vbrigen sich dahin funden.

Da nu die Fürstliche Leiche in die Schloßkirche gelangete, ward sie kegen dem Predigstuel vber, biß die Leichpredigt gehalten, niedergesetzt. Vnter des stünden vmb dieselbe her die vier vnd Zwantzig vom Adel, so die Fackeln, wie auch die im gleichen so die Wapen trugen. Vnd stund die Fahne, darauff das gantze Wapen war, oben zum heupt, die Blutfahne vnten zum Füssen, die andern Fahnen zun seiten. Item die 24 Trabanten stunden auch vmb die Leiche her.

Da nun alle Personen in der Kirche waren, legte der Marschalck das Schwerd, vnd der Cantzler das Siegel auff die Bahre.

Die Fürstliche Personen, sampt den Legaten, namen jhren stand vnter der Cantzel

kegen der Leich vber. Die Chur vnd Fürstliche Frawes Personen, Frewlin vnd Gräffinnen, sind ins Chor getreten, die andern blieben zum theil in der Kirchen gestülte, zum theil traten sie droben auff die genge.

Darauff ward die Leichpredigt durch D. Jacobum Fabrum Superintendentem gehalten.

Da die Predigt vnd Collecta geendet, fieng man wieder an zu leuten, vnd ward der Sarg mit dem Fürstlichen Cörper, durch die so jhn getragen, hinab in das Gewelb vnter dem Chor gebracht, vnd inmittels wurden Christliche Gesenge, die bey Begrebnussen gebreuchlich gesungen. Der Kürisch blieb in der Kirchen, wie denn auch die Fahnen, welche in das Chor an den Altar gesetzt wurden. Die Personen funden sich wieder, ausserhalb der Schüler vnnd Prediger, zum Schloß. Da nun die Leiche, wie gesagt, ins Grab hinein gebracht, vnnd an jhren orth niedergesetzt, hat man die Baar mit einem verlornem Sarg vber den eingang des Gewelbs auffgestellet, vnnd mit vorermelten decken behangen, vnd also etliche folgende wochen stehen lassen.

Folgendes Tages, war der 19. Octobris vmb 8 vhr früe, ward die Lateinische Oration so droben gesetzt, von Doctore Daniele Cramero in der Schloßkirchen, in beysein der Fürstlichen Jungen Herschafft, Räthe vnnd Abgesandten, auch sonsten vieler gelarter vom Adel vnd vnadel, offentlich von der Cantzel recitieret.

Vnd also ist hiemit die Fürstliche Leichprocession geschlossen worden.

GOtt verleihe seiner Fürstlichen Gnaden, sampt allen Außerwehlten, am Jüngsten tag, eine fröliche Auferstehung,

Amen.

Omnes exibunt nec mundi in sede manebunt,
Omnia transibunt, sic ibimus, ibitis, ibunt.

E N D E.

Anmerkungen.

1) Casper vom Wolde auf Wusterbard, Sohn des Hans v. W. und der Abigail Kleist, einer Familie angehörend aus der im 16. Jahrhundert eine Reihe hervorragender Beamter und Staatsmänner hervorgingen, war erst unter schwierigen Verhältnissen in den Tagen des Herzogs Johann Friedrich Hofgerichts-Verwalter, später Cantzler und während der Regierung Barnim XI. der die öffentlichen Verhältnisse leitende Staatsmann, der das völlige Vertrauen seines Herrn besaß. Als Bogislav XIII. die Regierung übernahm, trat er das Cantzler-Amt an Martin Chemnitz ab und ward Hauptmann zu Colbatz. Er starb in dieser Stellung den 4. July 1605 an der „itzt vorwesenden Hauptkrankheit“ (? Schlagfluß). Joachim von Wedel sagt von ihm: Er war gelehrt und guten Verstandes. In seinem Cantzler Amt hat er sich die Leute sehr abhold gemacht, welches denn gemeiniglich vielen begegnet, die in den gleichen Aemtern sitzen. Aber gute Leute werden nicht eher geachtet, ehe denn man dieselben verloren hat: Böse, böse

wenn man sie hat, schreiet man, gut, gut sagt man, wenn sie nicht mehr vorhanden sein! Aus seiner Ehe mit ... v. Fersen hinterließ er nur die Tochter Erdmuth Maria, verehelicht mit Caspar von Below auf Peest und Palow.

2) Stephan Heinrich Graf von Eberstein, jüngster Sohn des Grafen Georg († 1553) geb. ums J. 1543, † 1613 den 6. October. Er hatte sorgfältig studirt, hatte große Reisen (Italien — Frankreich — England) gemacht, und war erst Assessor, dann Präsident des Reichs Cammer Gerichts in Speier geworden. In dieser Stellung hatte er sich mit der Landgräfin Margarethe von Hessen, Wittwe des Grafen Hans Bernhard von Eberstein (aus dem süddeutschen Grafengeschlecht) verheirathet und war dadurch in für ihn verhängnißvolle Weise als Vormund seiner Stiefkinder in die Angelegenheiten dieses Geschlechts verwickelt worden. (1587 den 2. Februar hatte er sich halb mit List halb mit Gewalt des Schlosses Eberstein bemächtigt und ward in Folge dessen mehrere Monate lang vom Markgrafen Philip von Baden gefangen gehalten. — G. H. Krieg von Hochfelden: Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben. Carlsruhe 1836 S. 176 u. f.). — Eben so war er tief in die Händel und die durch dieselben veranlaßten Verhandlungen des Erzbischofs Gebhard Truchseß von Köln verwickelt worden. Alles dies bewog ihn seine Stellung in Süddeutschland aufzugeben. 1591 kehrte er nach Pommern zurück. Nach dem Tode des Herzogs Ernst Ludwig ward er als „Hofmeister" d. h. als Chef des ganzen Hofhalts nach Wolgast gerufen. „Ist aber, vielleicht daß sie keinen Inspectoren bei Hofe begehret — bald wiederum abgedanket und, wie man spricht, zwischen zwo Stühle eingesetzet." (Joachim v. Wedel.) 1597 ernannte Herzog Johann Friedrich ihn zum Landvoigt von Greifenberg. Er war bis an seinen Tod vielfach in Landes Angelegenheiten thätig. — Er besaß das Schloß Quarkenburg mit den zu demselben gehörigen Gütern.

3) Otto von Rammin, Decan 2c. Sohn des Otto v. R. auf Crakow, geb. den 29. April 1536. Studirte seit 1555 zu Wittenberg, und nachdem er sich einige Zeit in der Cantzlei zu Wolgast die Geschäfte angesehen zu Ingolstadt, später zu „Bononien" in Italien. Nach dem Tode Philipp I. ward er Januar 1561 zum Hofmeister bei Herzog Johann Friedrich bestellt, 1562 in derselben Stellung bei Herzog Bogislav XIII., und 1563 im September bei den Herzogen Ernst Ludwig und Barnim, die er in dieser Eigenschaft auf die Universität nach Wittenberg begleitete. Im J. 1570 trat er als Rath und Hofmeister des jungen Herzog Heinrich Julius in die Dienste des Herzogs Julius von Braunschweig, 1574 als Rath in die des Markgrafen Joachim Friedrich von Brandenburg, Administrator des Erzbisthums Magdeburg, bis er 1579 als Cantzler an den Hof seines Landesherrn des Herzogs Johann Friedrich von Pommern ging, in welcher schwierigen Stellung er bis zum J. 1597 blieb. In erster Ehe war er mit Margaretha Zotzenow, der Wittwe des Daniel Kleist († 4. Novbr. 1598) in zweiter Ehe (1601) mit Ursula Wacholt, Tessen Kleists Wittwe verheirathet, die ihn überlebte. Er starb den 18. Februar 1610 zu Alten Stettin. Er ist einer der beachtenswerthesten Pommerschen Staatsmänner seiner Zeit, ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und Zuverlässigkeit des Characters.

XII.

Casimir IX.

(geb. 22. März 1557 zu Wolgast, gest. 10. März 1605 zu Neuhausen bei Rügenwalde).

Die unten sub A. folgenden Personalien, so wie die sub B. abgedruckte Leichen-Procession des Herzogs Casimir IX. sind der Schrift entnommen:

Leichenpredigten, | Gehalten bey der Fürstlichen Leiche | vnd Begrebnus | des Durchleuchtigen | Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn CASIMIRI, Hertzogen zu Stettin, | Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande Lawen- | burg vnd Bütow Herrn, ꝛc. Durch | Andream Granzin Pastorem Rugenwaldensem | vnd Fürstlichem Hoffprediger. | Gedruckt zu Alten Stettin, bey Jochim Rheten, | ANNO Christi M. DC. V. | 4[to]. (unpaginirt.) 11 Bogen.

1) Der Titel ist an den beiden Rand-Seiten, oben und unten von einer zierlichen Rand-Leiste eingefaßt.

2) Zwischen den Worten: Hofprediger und der Angabe des Druckortes steht eine mit weißem Kreutz und dem Wappen der Herzöge von Pommern gezierte Bahre, ganz ähnlich der, welche zu VIII. S. 81 abgebildet.

3) Auf der Rückseite des Titels steht ein Abdruck des Wappens der Herzöge von Pommern, welches oben S. 114 zu X. in einem Facsimile mitgetheilt.

4) Bl. A. II[a] bis Bl. A. IIII[b]. folgt dann die nicht datirte Dedicationsschrift des Andreas Granzin an die Herrn Bugislav, Herrn Philipp, Herrn Franz, Herrn Bugislav, Herrn Georg, Herrn Ulrich, Vatern und Söhnen Herzogen zu Stettin Pommern ꝛc., welche keine historische Data enthält.

5) Bl. B[a] bis Bl. D[b] folgt „Ein kurtzer Sermon, Gehalten zu Rügenwald am 17. May, im großen Saal, als der Fürstliche Cörper von Newhausen in trawriger Procession angebracht worden."

6) Bl. D. II[a] bis Bl. G[a] folgt: „Die ander Predigt, gehalten bey der Fürstlichen Begrebnus am 20. Juny, in der Schloßkirchen zu Alten Stettin."

7) Bl. G[a] bis Bl. H. IIII[a]. folgen als „das ander Theil dieser Predigt." die sub A. wiedergegebenen Personalien Herzog Casimir IX.

8) Bl. J^a bis Ende folgt der sub B. abgedruckte: Proceß, wie die Fürstliche Leiche von Rügenwald gen Alten Stettin geführet, vnd daselbst hernach mit Christlicher Ceremonie zur erde bestetiget worden.

9) Jede Seite des Textes ist von derselben Randleiste, die den Titel umgiebt, eingeschlossen. Am äußern Rande wird der Text von einem einfachen Strich begrenzt, so daß zwischen diesem und der Randleiste ein freier für Beweisstellen und Glossen bestimmter Raum bleibt.

10) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

DEr Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Casimirus, des namens der IX. Hertzogk zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, vnd Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnn Bütow ꝛc. Vnser seliger frommer Lands-Fürst vnd Vater, ist aus dem Vhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause zu Stettin Pommern, welches mit großen Ehren, Lob vnd Ruhm, lenger den 700 Jar bey einem stammen, durch sonderbare Gnade Gottes des Allmechtigen, vnuerloschen geblieben, vnd hoffentlich biß an den Jüngsten tag, durch desselben güthe bleiben wirt, auff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast geborn, der 7. vnd Jüngste vnter den Herrn Brüdern, Anno 1557 den 22. Martij.

Seiner Sehligen Gnaden Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philippus der Erste des Namens, Hertzogk zu Stettin Pommern ꝛc. Weyland vnser Gnediger Fürst vnd Herr, Hochmilder gedechtnis.

Die Fraw Mutter ist gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne vnd Fraw, Fraw Maria, geborne Hertzoginne aus dem Churfürstlichen Hause zu Sachsen, Churfürst Johansen des frommen Eheliche Tochter, Churfürst Johan Friedrichen Fraw Schwester, Hertzogin zu Stettin Pommern, Weiland vnsere Gnedige Fürstin vnd Fraw, auch Hochseliger gedechtnus.

Der Großvater ist gewesen der Weiland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Georgius, des Namens der Erste, Hertzogk zu Stettin Pommern ꝛc. Hochmilder Gedechtnus.

Die Großfraw Mutter Fraw Amelia, geborne aus Churfürstlichem stam der Pfaltzgrafen am Rein, Churfürst Ludwigen Tochter.

DEr Elter Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnd Herr, Herr Bugislaus, des Namens der 10. welcher seiner Tugenden, Tapffern vnd Manlichen thaten halben der grosse genennet worden, Hochmilder Gedechtnus.

Elter Fraw Mutter Hertzogk Bugislai ander gemählin Fraw Anna, Geborne aus Königlichem Stammen Polen, Königs Casimiri, von dem auch vnser Sehliger Todter seinen Namen bekommen, Tochter, vnd Königs Sigismundi Schwester, auch hochmilder Gedechtnus.

Es sint seine Sehlige Gnade von Jugendt auff, nebenst zween Frewlein, Margarethen, welche Hertzogk Frantzen von Nider Sachsen geehliget, vnd Frawen Annen, Hertzogk Vlrichen von Meckelnburg Hochmilter Gedechtnus Nachgelassener Wittwen, welche Gott lob noch im Leben, in Gottes Erkentnus vnnd Furcht Christlich erzogen, zum Studieren, guten künsten vnnd Fürstlichen Tugenden, in ernster Disciplin, vnter fürnemer Hoffemeister vnd Praeceptorn handt vleissig gehalten, vnnd so viel proficiret, das seine Sehlige Gnade in Lateinischer sprache nottürfftiglich vnd rhümlich reden können.

Anno 1574 Da seine Sehlige Gnade 17 Jahr alt gewesen, sint dieselbe bey Hertzog Johan Friedrichen an den Stettinischen Hoff gezogen, vnnd vngefehr nur ein halbes Jahr verharret. Folgents desselben Jahres am 26. Octob. durch J. F. G. Herrn Bruder als Patronen ins Stifft Cammin zum Bischoff postulieret, erwehlet vnd introduciret.

Anno 1578 sint seine Sehlige Gnade nach gehaltenen beyder Hertzogen Johan Fridrichen vnd Ernst Ludwigen Fürstlichen Hoffe vnd beylager zur Peregrination im Früling abgezogen, dero F. G. zugeordnet Jürgen Warnin, Caspar Otto Glasenap, Caspar Kameke, Greger Schleiff, so auffm hinzuge gestorben, ꝛc. Vnnd haben jhre Sehlige Gnaden Italiam durch peregriniret, Romam vnd Venedien besichtiget, die fürnembsten Höffe vnd Stedte Deutschlandes wol consideriret. Im rückreisen ins Niderlandt gezogen, das Kriegeswesen nicht ohn gefahr mit vleiß besehen, vnd bey den Niderlendischen Kriegesleuten eine geraume zeit sich finden lassen. Vnd als seine S. G. mit Glück vnnd Gesundtheit ins Bischoffthumb gekommen, haben sich dieselbe zur Ruhe begeben. In wehrender Stifftischer Hoffhaltung haben sich seine Sehlige Gnade für jhre persohn zu den schönen Gottesdiensten, dem Hause des HErrn, vnd Hochwürdigen Sacrament des Leibes vnd Blutes Jhesu Christi vleissig gefunden, aus Heyliger Schrifft viel schöne tröstliche sprüche, vnter welchen auch der einer, danon wir jtzo gehöret, mit eigener handt, sampt etlichen Geistlichen Christlichen Psalmen geschrieben, vnnd mit sonderlicher Andacht offt wiederholet vnnd gesungen. Eine ansehnliche Bibliothecam, vnnd sonderlich viele Bett vnnd Gesangbücher gesamlet, vnd zur anruffung Gottes vleissig gebrauchet.

In Rügenwaldischer Regierung haben seine Sehlige Gnaden wegen hochtragender Leibes Schwachheit (Gott sey es geklaget) zum Tempel nicht kommen können, Aber

doch Fürstlich Christlich, das neben dem Hoffprediger die Dorffpfarherrn per vices wochentlich concionando auffgewartet, angeordnet. In welchen Hauß vnd Hoffpredigten J. S. G. alwege mit verwunderung ein solch Judicium gehabt, das sie an jedem Pastore geschicklichkeit, gaben, vnd vleis gerühmet, oder nachlessigkeit carpirt. Ich sage sie sey der Pastorn Vater gewesen.

In Religione vnnd glaubens Bekentnus sint seine Sehlige Gnade ein warer propugnator vnnd assertor gewesen, haben mit grossem eiffer alle Secten, vnd benorab die Calvinische schleichende Rotte gehasset, verfolget, gestraffet, Rechte Apostolische, vnd in der Augsburgischen Confession gefaste Lehre, beliebet, vnd biß in den Tod mit Warheit geliebet, Die Kirchen Visitation anzufahend befohlen, aber noch nicht vollenzogen. Im Stifftischer Regierung viele Kirchen renovirt, an gebew gezieret, vnd Fürstlich verehret. Zu Rügenwalde aber haben sie ein Monumentum eines Kunstreichen Predigstuls gelassen, der ein Summa geltes betrifft, vnd alle posteritet billig rühmen wirt.

Belangende die liebe Justicia, da sein seine Sehlige Gnade wol, wann etwan Excess begangen, exempel zu statuiren genötiget worden: Aber allewege haben sie gleichwol, wo keine verhartete perseverantz Excessum gespüret, benignius Jus dem exasperirtem rigori vorgezogen. Sonsten was im Regiment Achitophel vnnd Haman wol klüglich exequirt.

Es haben seine Sehlige Gnade auch lust vnd liebe zum Friede gehabt, Fried vnd Einigkeit mit J. F. G. Herrn Brüdern excolirt, in vorfallender verenderung sich Brüderlich erzeiget, der Ruhe nach getrachtet vnn gefunden. Im Friede sint die Vnterthanen geschützet, vnd mit wolbestalten Gerichten vnnd Rechten in Geistlichen vnd Weltlichen sachen wol vorsorget, daher auch seine Sehlige Gnade von vielen hochgeliebet, vnd geehret worden.

In der Hoffhaltung haben seine Sehlige Gnade gegen alle jhrer Diener sich gnedig, from vnd gütig erzeiget, mit Gottseligen exempeln jhnen vorgeleuchtet, vnd es offt besser, dan geschehen, gewünschet.

Es sint zu diesem allen seine Sehlige Gnade mit zimlicher starker Natur, guter gesundtheit, vnnd Fürstlichen frischen Leibeskrefften von Gott gesegnet gewesen, biß sie Anno 95. ein grosses lager bettfast geworden, an den variolis schwerlich gekrencket, vnn darauff alsbald von Jahren zu Jahren einen krancken, schwachen, gebrechlichen Leib vmbgetragen, zu zween vnterschiedlichen mahlen die warme bade besuchen, vnd alle Christliche mittel gebrauchen müssen.

Anno 1602 den 30. Junij, in glücklicher ankunfft zur Rügenwaldischen Regierung, haben sich seine Sehlige Gnade aus Gottesmacht etwa zimlicher gesundheit befunden, bald aber recurrirt dolores Colici

et Nephritici, aggraviren tegliche grosse schmertzen, das auch seine S. Gnade offtmaln das Cupio dissolvi gesprochen, wolte gerne diese Gottlose böse schnöde Welt gesegnen, vnnd begeret, man solle nicht vmb J. F. G. langes Leben, sondern Sehliges Christliches vnd sanfftes Ende beten.

In deroselben langwirigen schwacheit haben sein Sehlige Gnade mit grosser gedult die Väterliche Zuchtruthen erkennet, der Göttlichen Providentz allein getrawet, vnnd mit David geklaget: Ego ad flagella paratus sum, Ich bin zum leiden gemacht Psal. 38. Dann (sagten seine Sehlige Gnaden) also müssen wir dem Ebenbild des Sohnes Gottes gleichförmlich werden, also muss gestritten sein, also muss gelitten sein, vnd versiegelten solche wort mit milten hertzlichen Threnen. Als offt auch in den Predigten der Vanitet dieses müheseligen Lebens vnn hinwiderumb der vnaußsprechlichen Glorij zukünfftiges ewigen lebendes erwehnet werden, befahlen seine Sehlige Gnade offt vnnd viele diese Predigten reichlicher zu repetirn, Insonderheit das Credo quod Redemptor meus vivit, Job 9.

Cupio dissolvi et esse cum Christo Philip. 1.

Nunc dimittis servum tuum Domine in pace. Lucae 2.

Venite ad me omnes etc. Matth. 11.

In solchen Christlichen gedancken trugen seine Sehlige Gnade das schwere Joch des Creutzes, winselten offt wie ein Kranich, vnd girreten wie eine Taube, sie winselten das es einem Heidnischen hertzen erbarmen möchte. Doch (sagten sie) ob Gott will werde ich balde auffgelöset werden. O HERR erbarme dich mein, vnd sey mir gnedig. Denn drey wochen für Ostern reisen seine Sehlige Gnade von Buckow nach Newhausen, da wirt die Kranckheit je mehr vnd mehr hefftiger, also das seine S. G. ein grosses hertzliches verlangen nach dem Hochwirdigen Sacrament dem waren Leib vnd Blut Christi getragen, auch nach geschehener Absolution Dominica Misericordias Christlich vnd würdig empfangen.

In folgenden Tagen sint seine S. G. gantz Bettfast gelegen, haben weinig gessen vnd getruncken, ohne vnterlas vleissig gebetet, vnd sich Gott befohlen, dieweil sie nun Lebenssatt, vnd wol merckte, das das Sehlige stündlein vorhanden: Fodert also nach dem Exempel des Ertzvaters Jacob ihre Junckherrn aus Bette, vergeust abermaln Thränen miltiglich, beschicket das Haus, warnet die Junckhern alle für Sünde, Hoffart, Trunckenheit, vnnd bittet vmb aller Menschlichen Feiltritte verzeihung.

Am 8. Maij lassen seine S. Gnade den Hoffprediger fodern, hören folgendes Tages am Fest der Himmelfarth zween Predigten. Nach geendigter Vesper Predigt wirt seine S. Gnade des grossen heilsamen nutzes der Siegreichen Himmelfarth Christi erinnert, darauff sie mit gefalteten henden

gesagt, Ich habe gehöret, Mein Erlöser spricht: In meines Vaters hause sint viel wohnungen, da wil ich bleiben, vnd ob Gott will, ewig leben: Da wirt vnser trawrigkeit in frewde verwandelt, vnnd die Thränen von allen angesichten abgewischet werden.

Die folgende Nacht ruhen seine Sehlige Gnade gantz saufft vnd stille.

Am 10. Maij, weil seine S. G. jmmer mehr vnd mehr schwach geworden, ist der vmbstand zur Christlichen andacht vnnd Gebett angemahnet, vnd etliche Gebete gehalten, da seine S. Gnade ohne vnterlas wiederholet: In manus tuas Domine commendo spiritum meum. O HErr erbarme dich mein. Jhesu dir lebe Ich, Jhesu dir sterbe Ich. O kom du liebes stündelein kom, kom mein Gott kom, mit einer Sehligen heimfarth. O wie verlanget meiner Seele, nach jhrem Freunde, ja nach jhrem Breutgam, das sie aus Liebe gar matt vnd müde ist. Denn ich habe jhn gesucht in dieser Welt, vnd noch nicht funden. Es funden mich in dieser Wüsten, die Kinder in dieser Welt, die in diesem Elend vmbgehen, vnd schlugen mich wund, die Fürsten dieser Welt, die Teuffel haben mich verwundet, vnnd mir mein Kleidt genommen. Mein Gott wie bin ich zuschlagen, wie bin ich durch Creutz vnd Trübsal gedemütigt?

Am Mittage fellet seine Sehlige Gnade in grosse Omacht, das von anwesenden nichts anders, den der Sehlige Abschied vermercket. Weil aber vnter andern der Gesang D. Pauli Eberi vleissig gebetet: Herr Jesu Christ war Mensch vnn Gott, etc. Vnd diese Wort. Die bösen Geister von mir treib etc. geredet, Erhebt seine Sehlige Gnade zusamen geschlagene heude vnn Creutziget sich. Da dann gleich glücklich vnd hoch gewünschet anlanget der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Georg, Hertzog zu Stettin Pommern etc. Vnnd mit dem Herrn Vettern noch etliche wort geredet.

Darnach fast am Abend vmb 6 vhr beginnen seiner S. Gnaden Augen zu verdunckeln, seufftzen vnnd sehnen sich hertzlich nach der Himelischen Frewde, vnnd sagen abermahln: O kom, du liebes stündelein kom, kom mein Gott kom, mit einer Sehligen Heimfarth, vnnd thu meiner Seelen auff die Thür des Lebens. O Jhesu erbarme dich mein. Welches Gebettlein zum drittenmahl mit dem vmbstande widerholet, vnd wann seine S. G. gefraget, ob sie es wol vornehmen konten, sagten sie, Ja, Ja, Ja das gleub ich. In dem tretten die vmbstehnden, weil man meinete, es würde sich etwas verziehen, mehrentheils abe. Nicht lange darnach als das geschehen, gehet bey S. S. G. der Todskampff an, richten sich auff, hören dem Gebet zu, sagen vielmals, Amen, Amen: Vnd sihe mit verwunderung kompt das sehlige stündlein, es kömpt das sehlige stündlein, das S. S. G.

in sehliger erkentnis Gottes, in warem Glauben, in bestendiger hoffnung, in hertzlicher anruffung des Göttlichen Nahmens, vnd in höchster gedult, sanfft vnd still vmb 9 vhr, ohne alle bewegung einigen glieds am Leibe, sehliglich verschieden vnd eingeschlaffen sint. Ist geschehen als seine S. G. alt gewesen 48 Jahr 1 Monat 3 Wochen 7 stunde, vnd im Stifft zu Cammin 28 Jahr, vnd in Rügenwaldischer Regierung 3 Jahr, ohne 2 Monat, 3 wochen vnd 5 Tage das Regiment Löblich geführet.

Regirt vnnd lebt nun ewig in Gott, erwartende am Jüngsten tage der frölichen aufferstehung, da J. S. Gnaden verweßlicher Leib wirt verklähret werden vnd ehnlich sein dem verklährten Leibe Christi Jesu, Philip. 3.

Welchs J. F. G. zu seinen zeiten geben, vnd vns Buß vnd Gnade zu gleichem abscheid Christlich zubereiten verleihen wolle der Ewige Barmhertzige Gott, durch Jesum Christum Amen.

B.

Prozeß wie die Fürstliche Leiche von Rügenwald gen Alten Stettin geführet, vnd daselbst hernach mit Christlichen Ceremonien zur erden bestetiget worden.

NAch dem der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Casimirus, des namens der IX. Hertzog zu Stettin Pommern, etc. Hochmilter gedechtnis, den 10. Maij des itztlauffenden 1605. Jahrs vmb 9 vhr zu Abend zu Newhausen bey Rügenwald mit Tod verblichen, ist seiner sehligen F. G. Leichnam bald darauff des andern tags gen Rügenwald auffs Fürstliche haus gebracht, vnnd daselbst nach gehaltener Exenteration in ein kühles gewelbe im Sarge gelegt, vnnd draussen an der thür mit auffwartern Tag vnd Nacht fleissig bewacht worden.

Am 13. Junij hat der Durchleuchtiger vnn Hochgeborner Fürst vnd Herr H. Georg Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. der eine zeitlang bey S. sehligen Gnaden, als J. F. G. Herrn Vetter am Hofe, vnnd auch endlich bey seiner Gnaden Sehligen abscheid gewesen, auff gnedige anordnung des auch Durchleuchtigen vnn Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn Hertzog Bugislaffn des Eltern, Hertzogen zu Stettin Pommern ꝛc. Vnsers gnedigen regierenden Landesfürsten vnd Herrn, Seiner Sehligen gnaden Herrn Bruder, die Selige Leiche erheben, vnd auff einen wagen, der mit schwartzem Tuch mit einem weissen Creutze,

wie auch die 6 Pferde so dafür gegangen, vberzogen, setzen lassen, vnd dieselbe mit jhrem Comitat vnnd S. S. G. gewesenen dienern, desselben tages biß Zanow gebracht, alda sie dann mit Christlichen Ceremonien, wie auch sonsten in allen Städten, darauff sie in folgenden tagen zukommen sint, geschehen ist, empfangen worden.

Von dannen sie semptlich die gantze reise glücklich vollentzogen, vnd endlich den 18. Junij für Alten Stettin angelanget. Kegen welche ankunfft die Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Hertzog Philippus vnnd Hertzog Vlrich gebrüder, Hertzogen zu Stettin Pommern ꝛc. S. S. Gnaden Vettern, von Stettin aus jhnen entkegen gezogen, vnnd neben hochgedachten Hertzog Georgen J. J. F. F. G. G. Herrn Bruder, der F. Leiche gefolget, vnd dieselbe zur Stadt deducieret. Auff dieselbe zeit sint auch daselbst auffzuwarten zuvor verwarnet worden, neben dem Rath, Scheppen vnn Bürgerschafft, das gantze Ministerium sampt dem Fürstlichen Paedagogio vnnd Stadtschulen: welche auch semptlich etwan vmb 11 vhr zu Mittag sich hinaus bis auff die grosse Lastadie verfüget, vnd von dannen mit Christlichen Gesengen, die Leiche vber die lange Bruck, durch die Stadt, in dem man auff allen Türmen geleutet, vnnd die Gassen für dem gedrenge mit Mennern beschlossen, biß auffs Fürstliche Haus beleitet haben.

Als man auff den Fürstlichen Hoff gelanget, ist die Leiche aus dem Wagen gehoben, auff eine Baare gesetzet, zierlich bedeckt, vnnd den dazu verordenten dienern ins vestibulum für die kleine Ritterstube getragen, ist also forth der hochgedachter vnser Gnediger Fürst vnd Herr Hertzog Bugslaff, Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. sampt seiner F. G. Gemahl, Rethen vnd Hoffgesind zugetreten, vnd an benandten orth neben vorgedachten Herrn vnd gantzem Comitat nachgefolget. Alda der Rügenwaldische Hoffprediger einen kurtzen Sermon gethan.

Nach diesen verrichteten Ceremonien, ist die F. Leiche an den orth bestehen blieben, vnd bis auff den Tag der begrebnus tag vnd nacht bewachet.

Als nun der bestimbte tag der begrebnus, war der 20. tag Junij, angebrochen, vnd kegen denselben, die eingeladene Fürstliche Personen, Herrn Brüder, F. Schwester, H. Vättern, H. Schwegern, verwandten vnd gefreunde, dan auch andern aus dem gantzen Land Stettinischer Regierung Praelaten, Man vnd Stetten, so zu solcher vorhabender ansehnlichen Leichsproceß zuvor erbeten vnn verschrieben gewesen, sich eingestellet haben, Ist verordnet das desselben tages zu Morgens vmb 8 vhr (wie biß daher schon in die 4 wochen vmb mittag geschehen war) mit vnterschiedlichen Pulsen zu leuten ein anfang gemacht würde. Vnd haben sich die anwesende Fürsten vnd Fürstlichen gesandten, wie auch die Fürstinnen vnd Frewlein, auch andere Adeliche

Frawespersonen, ein jeglicher an seinem orth zu rechter zeit versamlet. Die Herrn vom Adel, Rethe, Secretarien vnn der Stedte abgesandten, wie auch alle andere Land vnd Hoff Junckern, so nicht zu anderer auffwartung verordnet, sint für vnd in der grossen Ritterstuben zusammen kommen. Vnd haben die Trabanten für dem Thore fleissige auffachtung haben müssen, das niemand auffgelassen wurde, als die zur begrebnus mitgehörten.

Anfenglich aber umb 1 vhr, zu mittag, ist die Baare mit dem Sarche auff den Schloßplatz herfür getragen, vnnd auff ein schwartz auff der erden außgespreitetem Tuch, niedergesetzt werden. Der Sarch aber darin der Fürstliche Cörper gelegen, war von eichen holtz, welchs mit weissem Camertuch gefuttert, darin kegen dem angesicht ein fenster, vnnd dasselbe höltzerne Sarch in ein ander auch von eichem holtze gemacht, so widerumb in ein schön Zinnern Sarch gefatzt war.

Darauff lag ein leinen Tuch, vnn eine Sammetdecke mit einem vom Silbern stück gemachten Creutz, darin gesticket waren von Gold vnn Silber das Pomrische, Sechsische, Pfaltzgräfische vnd Anhaltische wapen.

Auff dem Zinnern Sarch war gestochen.

Erstlich:

Ein Crucifix.

Fürs ander:

Das gantze Pommersche Wapen.

Zwischen dem Crucifix vnd Wapen stund diese Schrifft:

HErtzog Casimir der IX. Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow.

NASCITVR WOLGASTI ANNO
M. D. LVII. DIE XXII. MARTII.
MORITVR RVGENWALDIÆ ANNO
M. DC. V. DIE X. MAII.
INTER VIII. ET IX. VESPERTINAM.
SEPELITVR STETINI XX. IVNII.

Vber dem Crucifix.

1. Timoth. 1.

DAs ist gewißlich war, vnnd ein tewer werdes wort, das JEsus Christus kommen ist in die welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir barmhertzigkeit wiederfahren, auff das an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an jhm gleuben solten zum ewigen leben.

An den Seiten des Crucifixs.

Zur rechten.

Hiob 19.

JCh weiß das mein Erlöser lebet, vnnd er wird mich hernach aus der erden aufferwecken, vnnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden, vnd werde in meinem fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, vnd meine augen werden jhn schawen, vnd kein frembder.

Zur linken. Joh. 11.

JCh bin die Aufferstehung vnnd das leben, wer an mich gleubet, der wird leben ob er gleich stürbe, vnn wer da lebet vnd gleubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Vnter dem Wapen.
Rom. 8.

JCh halte es dafür, das dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth sey, die an vns soll offenbahret werden.

DA nun die Baare dergestalt auff den Platz niedergesatzt, haben sich die Schüler vnd Prediger ordentlich zur einen seiten, die bekleidete Pferde aber, vnn die sie führten, sampt andern so zu gewissen Emptern verordnet, zur andern seiten gestellet, welche in richtige vnd gebürende ordnung zubringen, Egidius von Blanckensee, Hauptman zu Pieritz, vnnd Johan Hechthausen, Heuptman zu Marienfließ, befehliget waren. Darauff bald die Christliche gesenge angefangen vnd gesungen, Collecta gelesen, vnd entlich mit dem Christlichen Psalm, Mit fried vnnd frewd ich fahr dahin, der gantze Prozeß einen anfang gemachet.

Damit aber allerley vnordnung vnnd gedrenge verbliebe, ist dem Raht zu Stettin befohlen worden, in den dreyen, Fuhr, Thum vnn Peltzerstraßen, bis zum eingang der Schloßkirchen, da die Procession durchgehn solte, gerüstete Menner an beiden seiten zuverordnen, welche das eindrengende Volck abhalten musten.

Also sind darauff für der Schulen zwey glieder, je drey vnd drey zusamen, fürher gangen.

Im ersten gliede.
Curd Fleming
Heinrich Borcke
Peter Köten.

Im andern gliede.
Christoff Petersdorff
Moritz Brederlow
Carsten Köller.

Darauff folgeten dreissig arme Schüler aus der Particular Schulen vnd Jageteuffels Collegio, denen Binden nnd Mäntel sampt einem 'orthsthaler gegeben wurden. Den vbrigen Schülern, so für der Leiche hersungen, in der Schulen jedem acht schilling.

Die Schulgesellen gingen zu beiden seiten, neben den Schülern, gaben achtung auff die gesenge. Darnach die Cantorn aus der Schloßkirche, denen auch binden vnd mäntel gegeben waren.

Auff die Schüler folgeten der Rector aus dem Paedagogio mit seinen Collegen vnd discipeln.

Darauff folgete das Ministerium, vorher gingen die Cüster aus der Stadt. Denen folgeten die Prediger einheimische vnd frembde.

Dn. Dionysius Rahn Subdiaconus zu S. Marien.
Dn. Balthasar Seger Pastor im Kloster.
Dn. Laurentius Lanckauel Pastor zu S. Gerdrut.
Dn. Johannes Tidebuel, Pastor zu S. Peter.

Dn. Johannes Stroeschneider, Praepositus zu Newmarck.

Dn. Daniel Wasserführer Capellan zu S. Jacob.

Dn. Andreas Garcaeus, Capellan zu S. Jacob.

M. David Reutz Hoffprediger zu Stettin.

M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnd Professor des F. Paedagogij.

M. Lucas Tabberth, Paster zu S. Nicklaus.

Dn. Andreas Grantzin Paster vnd Hoffprediger zu Rügenwald.

M. Adamus Hamel Superintendens zu Colberg vnd Paster zu Cößlin.

D. Daniel Cramerus, Pastor zu S. Marien, vnd Professor des F. Paedagogij.

D. Jacobus Faber, Generalis Superintendens der Stetinischen Regierung.

Nach diesen folgeten die Rügenwaldische Trommeter, vnd waren die Trommeten mit schwartzem Gewande vberzogen, daran Schwartze Dammasken Fahnen.

Hierauff der Rügenwaldische Hoffmarschalch, Stettinischer Hoff vnnd Landmarschalch in einem gliede, welchen ferner folgeten die Rügenwaldische, Stettinische, wie auch aller andern frembden Herrschaften Land vnn Hoff Junckern, so zu keinen besondern diensten verordnet, eben in der ordnung wie derselben Herrschafften der Leiche folgeten.

Darauff wurden eilff Fahnen geführet, in einer jeden ein Wapen, vnd nach jeder Fahne ein Roß so bekleidet, an welchem drey Wapen, wie das an der Fahne, eins an der Stirne, vnd an jeder hufft eins.

1. Die erste Fahne, war die Bluthfahne, ward getragen von Caspar von Wedel. Das Roß führten Eggard Manteuffel vnnd Baltzer von Wedel.

2. Die ander Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen, als der Rote Greiff mit der Krone, wardt getragetragen von Döring Ramel. Das Pferd führten Friedrich Borcke vnd Bastian von Wedel.

3. Die dritte Fahne, darin der Pommersche Greiff, wart getragen durch Caspar Fleming. Das Roß führten Siegemund Schack vnd Caspar von Waldow.

4. Die vierte Fahne, darin das Cassubische Wapen, trug Alexander von der Osten. Das Roß führten Richard Puttkamer vnd Siegemund von Wedel.

5. Die fünffte Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, trug Lupold von Wedel. Das Roß führten Lütke Schening vnd Claws von Marwitz.

6. Die sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, trug Frantz Borcke. Das Roß führten Henning Borcke zum Strammel vnd Peter Zastrow.

7. Die siebende Fahne, darin des Landes Vsedom Wapen, trug Georg von Wedel zu Replin. Daß Roß führten Asmus Podewils zu Malnow vnd Friedrich von der Osten.

8. Die achte Fahne, darin des Landes Barth Wapen, trug Christoff vom Hagen. Das Roß führten Berndt Borcke vnnd Wilhelm Scheningk.

9. Die neunde Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, trug Andreas Borcke zu Döberitz. Das Roß führten Jochim Wacholtz vnd Clauß Putkamer zu Fritzow.

10. Die zehnde Fahne, darin der Graffschafft Gutzkow Wapen, trug Claus Scheningk. Das Roß führten Matzke Podewiels vnd Andreas Mönnichow.

11. Die eilffte Fahne, darin das gantze Pommersche Wapen, wart getragen durch Graff Albrecht von Eberstein. Das eilffte Pferd ritte der Cammerjunge in der Kürisch.

Auff dieser eilfften Fahne stunden diese wort mit güldenen Buchstaben.

VOn G. G. Casimir des Nahmens der IX. Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnn Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnd Bütouw ꝛc. Ist geborn zu Wolgast ANNO M. D. LVII. den XXII. MARTII. vnd zu Cammin Bischoff gewesen XXVIII. Jahr, hat ANNO M. DC. II. das Stifft resiguiret, auch folgendes ANNO M. DC. III. der eroffneten Fürstlichen Stettinischen Regierung sich gutwillig begeben, in das dritte Jahr zu Rügenwalde Hoff gehalten, vnd ist daselbst im XLIX. seines Alters, ANNO M. DC. V. am X. MAII seliglich gestorben,

vnd den XX. IVNII alhie
in der Schloßkirchen
zur Erden bestetiget.
ANNO SALVTIS M. DC. V.

Nach der eilfften Fahne, folgete Caspar Adebahr an stadt des Camerierers alleine.

Darauff folgete entlichen die Leiche, vnnd wart getragen von 20 Personen vom Adel, Alß:

Otto Borck von Roggow.
Berndt Mildenitz.
Busse von Blanckensee.
Busse von Wedel.
Dubschlaff von Wedel.
Christoph Heinrich von der Osten.
Cartz Günterberg.
Henning Köller.
Paul Podewils.
Christoff Kleist zu Damen.
Baltzer vom Wolde.
Tönnies Zozenow.
Hinrich von Wolde.
Caspar Karnitz.
Baltin Pahle.
Jochim Ramel zu Bartelin.
Lorentz Kleist zu Crolow.
Gerd Below.
Michel Vkerman.
Curd Peterstorff.

Bey der Leiche auff jeder seiten wurden brennende Facklen getragen, durch nachfolgende 20 Personen.

Jochim Manteuffel.
Jochim Schacken.
Peter Borcken.
Jochim vom Rien.
Frantz Weyer.
Jobst Borcke der Junger zu Strammeel.
Peter Weyer.
Otto von der Osten.
Lorentz Putkammer.
Heinrich Köller.
Jochim Ternow.
Ewald Blücher.
Dinnies Peterstorff.
Stentzel Putkamer.
Hieronymus Wangelin.
Heinrich von Dorten.
Bartholomeus Versen.
Otto Wakenitz.
Wulff Wilhelm von Silberberg.
Jochim Brusevitz.

Nach der Leiche gingen der anwesenden Fürsten vnd Herrn Camerierer.

Darauff vnser gnediger Fürst vnd Herr, Hertzog Bugslaff der Elter rc. alleine.
V. G. F. vnd Herr Hertzog Philippus.
V. G. F. vnd Herr Hertzog Frantz.
V. G. F. vnd Herr Hertzog Philippus Julius.
V. G. F. vnd Herr Hertzog Georg.
V. G. F. vnd Herr Hertzog Vlrich.
Vnd Hertzog Johan Adolff von Holstein.
Fürstlicher Mechlenburgischer gesandter Henning Pentze.

Hierauff die Rügenwaldische Rethe.

Folgents die Stettinsche Hoffrethe vnd darauff die Landrethe, als:
Jochim von Wedel zu Blumberg.
Tide von der Zinnen.
Claus Zastrow.
Jobst von Dewitz.
Lorentz Wacholtz.
David von der Osten.

Nach diesen folgten die Fürstliche vnn Stifftische Räthe. Darnach der anwesenden Fürstinnen Hofemeistere vnd jhre zugeordente Junckern vnnd auffwarter, in der ordnung wie die Fürstinnen gingen.

Darauff gingen die anwesende Fürstinnen, Als:

1. F. Anna Hertzog Vlrichs zu Mecklenburg hinterlassene Witwe, wart geführet, durch jhr F. G. eigne verordente.

2. F. Clara Maria, H. Siegemunds Augusti zu Mecklenburg hinterlassene Witwe, wart geführet.

3. F. Elisabeth Magdalena Hertzogin auß Churland, wart geführet.

4. Frewlin Anna zu Stettin Pommern, wart geführet durch Caspar vom Welde, Hauptman zu Colbatz, vnd Jochim von Wedel dem Eltern.

5. Frewlin Hedwig Maria zu Stettin Pommern, wart geführet.

6. Frewlin Maria zu Sachsen, wart geführt.

7. Frewlin Catharina Vrsula zu Sachsen, wart geführet.

8. F. Erdmuth geborn zu Branden-burg, Hertzog Johan Friederichs hinterlassene Witwe, wart geführet.

9. M. G. F. vnd Herrn, Hertzog Bugslaffs Gemählin F. Anna, geborne zu Schleßwig, Holstein ꝛc. wart geführt durch Graff Steffan Heinrich vnd Otto von Rammin.

10. F. Sophia Hedwig geborn zu Braunschweig vnd Lüneburg, H. Ernst Ludwigs hinterlassene witwe, wart geführet.

11. F. Anna Maria geborne Marggräffin zu Brandenburg, H. Barnimbs hinterlassene Witwe, wart geführt.

12. H. Philippi Julij Gemählin, geborne zu Brandenburg, wart geführt.

13. Frewlin Maria zu Holstein, wart geführt durch Peter Kameken, vnnd Jobst Borcken Hauptmann zum Satzigk.

Vnd wurden vorerwente Fürstliche Personen angeregter ordnung auch durch Anthonium Petersdorff vnd Eustachius Fleming abgelesen.

Darauff folgete das Fürstliche Frawenzimmer in der ordnung wie die Fürstinnen fürher gingen.

Nachdem gingen abermahln drey Menner vom Adel in einem gliede.

Auff dieselben folgeten der Stettinischen Räthe, vnd derer so vom Lande verschrieben waren, Frawen, als:

Ewald Flemings Haußfraw.
Otto von Rammins Haußfraw.
Caspar von Woldes Haußfraw.
Hinrich Borcken Haußfraw.
Jochim von Wedels Haußfraw.
Georg Pirchen Witwe.
Carsten Winterfeldes Witwe.
Jobst Borcken Haußfraw.
Egidij Blanckensees Haußfraw.
Adam von Holtzendorffs Witwe.
Johan Hechthausen Haußfraw.

Darauf folgeten die Rathsherren, Scheppen vnd Bürger der Stadt Alten Stettin, so verhanden waren.

Die Kirchthüer wart so lange verschlossen gehalten, bis man mit der Proceß an dieselb gelangete, vnd da die Personen so für an gingen dafür kehmen, wart sie eröffnet, vnd ein jeder so in der Proceß war, an seinen gebürenden orth verwiesen.

Die obgedachten eilff Pferde aber, gingen bis für die Kirche, vnnd wurden von dannen abgefuhret. Die Fahnen aber wurden in die Kirche getragen, vnd alda bey vnd vmb der niedergesatzten Baare kegen dem Predigstuel, mitten in der Kirchen gehalten, bis die Predigt geschehen, vnnd die Leiche ins gewelbe gelassen wart. Die Fahne mit dem gantzen F. Wapen stund zum heupten: Die Blutfahne vnte zun füssen: Die andern Fahnen zur seiten.

Die Leichpredigt that Herr Andreas Grantzin F. Hoffprediger vnn Pastor zu Rügenwald.

Auch wart zugleich in allen andern Kirchen dieselbe stunde Predigt gehalten.

Nach geendigter Leichpredigt vnn gelesener Collecta, fieng man wieder an zu leuten, vnnd gingen sie alle, ausserhalb der Schüler vnnd Prediger, wiederumb gen Hoffe in der ordnung wie sie kommen waren. Diejenigen aber, so die Leiche, Wapen, vnnd die Liechter getragen hatten, funden sich hinter den Marschalck zu den andern Junckern, vnnd giengen für der Herschafft her.

Der Kürisch blieb in der Kirchen.

Folgendes tages, war der 21. Junij, wart eine lateinische Oration in beysein vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn, derselben Räthe vnd diener, auch anderer vieler gelarter vom Adel vnd vnadel, von Doctore Daniele Cramero Pastore zu S. Marien, vnd Professore des F. Paedagogij, offentlich von der Cantzel in der Schloßkirchen, vmb 9 vhr recitiert.

Vnn also wart die Fürstliche Leichsbestetigung geschlossen.

GOtt gebe seiner Sehligen Gnaden vnd allen gleubigen eine fröliche Aufferstehung in

CHRIsto JEsu, Amen.

Mors sceptra ligonibus aequat.

XIII.
Bogislaus XIII.
(geb. 9. August 1544 zu Wolgast, gest. 7. März 1606 zu Stettin).

Die unter A. folgenden Personalien und die unter B. stehende Leichen-Procession des Herzogs Bogislaus XIII. sind folgender Schrift entnommen:

Leichenpredigten, | **Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnnd** | **Begrebnus, des weiland** | **Durchleuchtigen, Hoch-** | **gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn BO-** | **GISLAI XIII., Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande** | **Lawenburg vnd Bütow Herrn:** | Durch Jacobum Fabrum, der heiligen Schrifft Doctorem, | Fürstlichen Stettinischen Superintendentem, | Item | Oratio funebris, postridie Exe- | quiarum in templo Arcis publicè recitata | à | Daniele Cramero SS. Theologiae Doctore. | Sampt angehengter verzeichnus der Leichpro- | cession vnd Begrebnus, so den 9. Aprilis | gehalten ist. | Gedruckt zu Alten Stettin | bei Jochim Rheten, | Anno M. DC. VI. | 4to (unpaginirt.) 1 Alphabet und 4 Bogen.

1) Der Titel ist an beiden Rand-Seiten, oben und unten von einer zierlichen etwas breiteren Randleiste, wie sie zu XI. und XII. beschrieben, eingefaßt.

2) Auf der Rückseite des Titels steht ein Abdruck des Herzogl. Pommerschen Wappens, welches oben S. 114 zu X. in einem Facsimile mitgetheilt.

3) Bl. A. II^a. bis Bl. B^b folgt dann die nicht datirte Dedication an die 5 Söhne Herzog Bogislaus XIII.: Herrn Philipp, Franz, Bogislaus, Georg und Vlrich Hertzogen zu Stettin Pommern, die Wittwe Frau Anna, gebornen zu Schleßwig vnd Holstein, die Schwester Frau Anna, gebornen zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Meklenburg, Wittwe, und die 2 Töchter Frau Clara Maria geborenen zu Stettin Pommern, Herzogin zu Meklenburg Wittwe, und Fräulein Anna zu Stettin Pommern. Historisch in Betracht kommende Angaben enthält dieselbe nicht.

4) Bl. B. II^a. bis Bl. C. V^a. (so steht statt C. III. im Orig.) folgt: Ein kurzer Sermon, Gehalten am 8. Martij vmb vesper zeit als der Fürstliche Cörper auff den grossen Saal getragen ward.

5) Bl. C. V^b. bis Bl. J. II^b. steht: „Ein anderer kurzer Sermon, gehalten am ersten

Aprilis vmb 8 vhr als der Fürstliche Cörper in den Sarg gelegt ward."

6) Bl. J. II^b. bis Bl. N. III^a. folgt: Die dritte Predigt: Gehalten bey der Fürstlichen Begrebnus, am 9. Aprilis Anno 1606 in der Schloßkirchen zu Alten Stettin.

7) Bl. N. III^a. bis Bl. R. IIII. stehen dann als: Der Ander Theil dieser Predigt, die hier unter A. folgenden Personalien Herzog Bogislaus XIII.

8) Blatt S. steht dann: De vita acta, exacta | Illustrissimi ac | optimi Principis Bugis | lavi senioris, hujus | Nominis XIII. Ducis Stetini | Pomeraniae etc. beatiss. | memoriae | ORATIO | habita | à | Daniele Cramero D. | 10. April. Hora octava, in templo | arcis, Stetini. | Ibidem | Impressa Typis Rhetianis, | ANNO M. DC. VI. |

9) Zwischen den Worten Stetini. — und Ibidem steht eine zierliche Arabeske.

10) Die Rückseite des Titels stimmt ganz genau mit der Rückseite des Titels der Leichen Predigt Barnim XI. wie sie sub XI. S. 140 sub 2. beschrieben. Nur abweichend steht hier in den lateinischen Versen statt:

non nocuit, nocuit, caenavit, lavit, aquavit,
erravit, ploravit etc.

hier: Tabuit, erravit, caenavit, lavit, aquavit,
Saltavit, ploravit etc.

11) Bl. S. II^a. bis Bl. Z. II^a. folgt die „Oratio" des Dr. Cramer.

12) Bl. Z. II^b. bis Ende steht die unten sub B. abgedruckte Procession.

13) Jede Seite des Textes ist von derselben Randleiste, die den Titel umgiebt, eingeschlossen. Am äußern Rande jeder Seite wird der Text von einem einfachen Strich begrenzt, so daß zwischen diesem und der Randleiste ein für Beweisstellen und Randglossen bestimmter freier Raum bleibt.

14) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

DEr Durchleuchtige, Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Herr Bogißlaff der Elter des Nahmens der XIII. Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, vnd Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow 2c., seliger, vnser weiland gnediger Landsfürst vnn Herr, ist, wie jedermenniglich bekandt, auß dem vhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause zu Stettin Pommern, welchs durch Gottes gnedige erhaltung, mit hohen ehren lenger dann sieben hundert Jahr bei einem Stam vnuerleschen geblieben, auff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast, der dritte vnter Sieben Brüdern, Anno 1544 den 9. Augusti geboren, auffn abend eine halbe stunde nach 7 vhr.

Seiner seligen Gnaden Herr Vater ist gewesen, der auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philippus I. Hertzog zu Stettin Pommern 2c. Christmilder gedechtnus.

Die Fraw Mutter ist gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinn vnnd Fraw, Fraw Maria, Hertzog Johansen, Churfürsten zu Sachsen Tochter, vnnd des thewren Helden Churfürst Johan Friedrichs zu Sachsen schwester.

Der Groß Herrvater ist gewesen, der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnn Herr, Herr Georgius I. Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc., auch seligen gedenckens.

Die Groß Fraw Mutter, Fraw Amelia, Geborne Pfaltzgräffin am Rein, Pfaltzgraff Philipsen Churfürsten Tochter.

Der Elter Herrvater ist gewesen, der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Herr Bogißlaff X. mit dem zunahmen Magnus, von welchem vnser itzt selige verstorbene Herr den namen hat.

Die Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Geborne aus Königlichem Stammen zu Polen, Königs Casimiri Tochter.

Seiner F. G. Herrn Brüdern seind gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herren, Hertzog Georg, des namens der ander, welcher zum Newen Campe Anno 1540 den 13. Februarij geboren, hernach aber Anno 1544 am 16. Novembris widerumb verstorben, vnnd zu Wolgast begraben worden.

Hertzog Johan Friedrich, so zu Wolgast Anno 1542 den 27. Augusti geboren, daselbst auch Anno 1600 den 9. Februarij verschieden, vnnd alhie zu Alten Stettin begraben worden.

Hertzog Ernst Lugwig, welcher Anno 1545 am 2. Augusti (sic!) zu Wolgast auff diese Welt gekommen, dieselbige herwider den 17. Junij Anno 1592 gesegnet, vnnd zu Wolgast zur Erden bestetigt worden.

Hertzog Barnim, des namens der zehende, so Anno 1549 den 15. Februarij geboren, Anno 1603 am 1. Septembris seliglich abgestorben, vnd alhie begraben.

Hertzog Erich, des Nahmens der dritte, der am 22. Augusti Anno 1551 geboren, aber in demselbigen Jahre, den 13. Decembris wiederumb todtes verblichen, vnnd zu Wolgast begraben.

Hertzog Casimir, des Namens der neunde, welcher den 22. Martij Anno 1557 geboren, Anno 1605 am 10. Maij verstorben, vnnd alhie begraben.

Seiner F. G. Schwester seind gewesen, Frewlein Amelia, welche den 28. Januarij Anno 1547 geboren, Anno 1580 am 16. Septembris Christlich gestorben, vnnd zu Wolgast begraben.

Frewlin Margarita, so Anno 1553 geboren, Anno 1574 Hertzog Frantzen zu Sachsen, Engern vnnd Westphalen vermählet, mit dem sie zwen Herrn, Hertzog Augustum vnd Hertzog Philipsen (welcher im nechst verschienen 1605 Jahre, den 18. Aprilis verstorben) vnd dann zwo Töchter, Frewlin Marien, vnd Frewlin Catharinam Vrsulam, so beide noch im leben, ehelich gezeuget, vnd Anno 1581 den 7. Septembris, zu Ratzeburgk in kinds-

nöten, mit dem dritten Sone, (so aber todt zur welt kommen) in Gott sehliglich eingeschlaffen.

Frewlin Anna, welche Anno 1554 den 18. Septembris zu Wolgast geborn, Anno 1588 den 9. Decembris Hertzog Vlrichen zu Meckelburg vermählet, vnd mit dem Hochlöblichen Fürsten ins fünffzehende Jahr im Ehestande gelebet; vnd von allen obhochgemelten Herrn Brüdern vnd Schwestern, nach Gottes gnedigem willen, nur allein noch vbrig ist, dero F. G. die Göttliche Allmacht, noch lang Väterlich fristen vnd erhalten wolle.

Von hochgedachten Christlichen frommen Eltern, seind seine sehlige Gnaden von Jugend auff Christlich erzogen, zum studieren in der fürchte Gottes, vnd Fürstlichen Tugenden vnd Sitten, durch ernste disciplin, nebenst den andern Herrn Brüdern, fleissig gehalten, vnnd soweith durch Gottes Segen gekommen, das sie nicht allein gute Künste vnd Sprachen lieb gewonnen, sondern auch in der Lateinischen Sprach so viel proficiret, daß sie dieselbige nicht allein wol verstanden, sondern auch zur notturfft reden können.

Als seine Fürstliche Gnade von vierzehen Jaren gewesen, seind dieselbe mit dero Herrn Brüdern, Herrn Johann Friederichen, vnnd Herrn Ernst Ludwigen sehligen, gen Gryphswaldt auff die Universitet geschicket.

Vnnd da seiner Fürstlichen Gnaden Herrn Brüder, Herr Ernst Ludwig, vnnd Herr Barnimb Anno 1563 nach Wittenberg verschicket, Jngleichen Hertzog Johan Friederich an des Keysers Maximilian II. Hoff nach Wien sich begeben, haben seine Fürstliche Gnade zu Wolgast, neben den verordneten Räthen der Regierung beygewohnet, Hernach aber sich peregrinando versuchet vnn den mehrentheil von Teutsch vnd Niederland biß an die Frantzösische grentze perlustriret.

Anno 1567 haben seine Fürstliche Gnade sampt den Herrn Brüdern die Erbhüldigung im Wolgastischen orth auffgenommen.

Anno 1569. Als die Erbtheilung vorgenommen, haben seine Fürstliche Gnade auff vorhergehende behandlung die Wolgastische Regierung, so seiner Fürstlichen gnaden gebüret, dero Herrn Bruder, Hertzog Ernst Ludwigen abgetreten, vnnd sich als einen abgetheilten Herrn an die Empter Barth vnd Campe, (jetzo Frantzburg genant) verweisen lassen.

Vnnd als seine Fürstliche Gnade die Hoff vnnd Haußhaltung eingerichtet, haben dieselbe zum heiligen Ehestande gegriffen, vnnd Anno 1572 den 8. Septembris zum newen Campe mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Fraw Claren, Hertzog Frantzen zu Braunschweig vnn Lüneburg hochseligen Tochter, vndt Herrn Bernhardt, Fürsten zu Anhalt nachgelassener Widwen Beylager gehalten, mit dero seine Fürstliche Gnade friedsam, Christlich

vnd wol biß in das 26. Jahr im Ehestande gelebt.

In diesem wolgeratenen Ehestand, hat der Allmechtige Gott diese beide Fürstliche Eheleute, jhren Fürstlichen Gnaden selbst, vnd diesen Landen zu sonderbaren frewden vnd Trost, reichlich mit sechs Herren, vnnd fünff Frewlein gesegnet. Vnd seind geborn:

Hertzog Philippus II. Vnser jetziger Regierender Lands Fürst Anno 1573 am 28. Julij zum Campe.

Fraw Clara Maria, itzo Fürstliche Meckelnburgische Widwe, geborn zum Campe Anno 1574. 10. Julij, welche Anno 1593 den 7. Octobris Herrn Sigismunde Auguste, Hertzogen zu Mechlenburg, vermählet.

Frewlein Catharina, ist zu Barte, wie auch die andern Herrn Brüdere vnnd Schwestere, Anno 1575 den 18. Junij geborn, vnd kurtz hernach den 11. Julij gestorben, zu Barthe begraben.

Vnser gnediger Fürst vnn Herr, Hertzog Frantz, jetzo Bischoff zu Cammin, Anno 1577, den 24. Martij.

Frewlein Erthmudt, Anno 1578 den 5. Aprilis, welche den 11. Julij Anno 1583 gestorben, zu Barte begraben.

Hertzog Bugßlaff der XIIII Anno 1580. den 31. Martij.

Hertzog Georg III Anno 1582 den 30. Januarij.

Hertzog Johan Ernst Anno 1586 den 24. Februarij, so den 1. Februarij Anno 1590 verstorben, zu Barte begraben.

Frewlein Sophia Hedwig Anno 1588 den 12. Junij, welche Anno 1591 den 3. Martij aus dieser Welt wiederumb abgescheiden, vnd zu Barth begraben.

Hertzog Vlrich Anno 1589 den 12. Augusti vnd

Frewlein Anna, so den 3. Octobris Anno 1590 geborn.

Vnnd hat also diese löbliche fromme Fürstin vnd Landes Mutter, die ein rechter Spiegel der Gottseligkeit vnd demuth gewesen, nicht allein einen ansehnlichen Schatz Zeitlicher Güter, sondern auch diesen hohen Segen einer solchen löblichen Jungen Herrschafft, auff welchen des Vaterlands heil vnd wolfahrt beruhet, in das Land gebracht, Daher dann Ihr F. G. billig in diesem Lande zu ewigen zeiten rühmlich zugedencken, vnd Gott dem Allmechtigen, als erhaltern dieses löblichen Fürstlichen Stammens, hiefür gebürlich Lob zusagen.

In wehrender Regierung, wie auch zuuor, haben sein sehlige Gnaden, nach dem Exempel seiner F. G. hochsehligen Eltern, sich fleissig zum gehör des Göttlichen Worts, vnd gebrauch der Sacramente gehalten, Wie dann in diesen wenigen Jahren, in welchen S. F. G. die Stettinische Regierung alhier geführet, seine F. G. zu offter mahln, auch noch newlich am Tage Purificationis Mariae, zum Tisch des Herrn gangen, mit sonderbarer Demuth die Beicht gethan, die heilige Absolution

nicht anders als auff den knien sitzend empfangen, auch sonsten die heilige Biblia nicht allein lieb gehabt, vnnd gerne gelesen, sondern auch zu mehrer befürderung des Reichs Christi, in seiner F. G. eignen vnd andern Landen, die Teutsche Biblia, wie auch Lutheri Hauß-Postilla, vnd libros Catecheticos, nicht ohne grossen kosten, mit schönen literis in der Fürstlichen Druckerey zu Barth, reinlich abdrucken lassen. Nichts weniger haben S. F. G. Ihr mit Christlichem Ernst angelegen sein lassen, das warheit vnd einigkeit, wie auch gute Ordnung in der Religion, am Wort vnd Sacramenten, in Kirchen vnd Schulen erhalten würden. Zu welchem ende dann S. F. G. sampt deroselbigen hochseligen Brüdern, die Pomrische Kirchen Ordnung vnd Agenda publicieren lassen, vnd vber dieselbe stets Fürstlich gehalten, vnnd wo sich etwas widrigs in Religionssachen, Lehr vnnd Ordnung betreffend, erregt, haben seine F. G. demselbigen bald durch gebührende Mittel, so in gedachter Kirchen Ordnung verfasset, Christlich begegnet. Wie dann seine Fürstliche gnade, als sich in deroselbigen gebiet, der schedliche Schwarm der alten Manicheer, de substantiali peccato, so zu der zeit vom Flacio Illyrico wiederumb auff die Bahn gebracht war, vernemen lassen, demselben vorzukommen, alßbald durch den Herrn Superintendenten D. Jacobum Rungium seligen Anno 1584 einen ansehnlichen Synodum zu Barth auffen Fürstlichen Hause halten lassen, in welchem, als nach langem gepflegenen disputirn vnd handlungen etliche Personen mit gedachtem Schwarm beschmitzt befunden, ist der Irthumb verdampt, vnd die schüldige Personen abgeschafft, Ihrer viel aber durch GOttes gnade wieder gewendet vnd zu recht gebracht, wie die Acta desselbigen Synodi, so in druck außgangen, ferner außweisen. Als auch hernacher alhier in Stettin, der Gotteslesterliche Calvinische Irthumb, von der Person Christi vnd heiligen Nachtmal einbrechen wolte, vnd denselben durch einen grossen Synodum seiner F. G. Herr Bruder Hertzog Johan Friedrich, Christmilder gedechtnus, gewehret, vnd zu errettung der warheit, bekentnus von beiden Articuln, wie auch von der Gnadenwahl, verfassen vnd publicieren lassen, haben S. F. G. so wol die andern Herrn Brüder, dieselbe mit subscribiret vnd approbiret. Auch haben Seine F. G. bald im anfang der hieischen (sic!) Regierunge die Leges Ecclesiasticas vom Ampt der Kirchen Praepositen im gantzen Lande wiederumb in Ihrem Namen abdrucken lassen, vnd allen drob zu halten vnter eigner Handt vnd Daumpitschafft befohlen.

Anno 1573 hat S. F. G. das Schloß vnnd Hauß Barth angefangen zu bawen.

Anno 1576 den 27. Martij, Ist seiner F. G. Fraw Schwieger Mutter Fraw Clara, Hertzog Magni zu Nieder Sachsen Tochter, vnnd Hertzog Frantzen zu Braun-

schweig vnnd Lüneburg hinterbliebene Widwe, zu Barth, da J. F. G. sich bey dero Herrn Eidam vnd Tochter auffgehalten, seliglich verstorben, vnnd daselbst in der Pfarrkirchen begraben worden.

Anno 1580 hat S. F. G. das Hauß vnnd Schloß Frantzburg angefangen zu bawen, das alte Bawfellige Campische Clostergebew abbrechen lassen, vnnd von S. F. G. Gemahlin Herrn Vatern, seligen Hertzog Frantzen zu Braunschweig vnnd Lüneburg, den Namen Frantzburg diesem Ampt vnnd Schloß gegeben.

Anno 1582 hat S. F. G. angefangen die Fürstliche Druckerey auff dem Hause zu Barth anzurichten, die hernach durch der Kunst erfahrne Leute, in gute ordnung gebracht, vnd mit den schönsten Schrifften also stafieret, das sie den vornembsten Druckereyen in Deutschlandt wol gleichen mag. Darin dann Anno 1586 eine schöne Teutsche Bibel in Pomrischer sprach, wie oben gemeldet, Item die Hauß Postilla Martini Lutheri, auch Pomrisch, vnnd dann allerley Scholasticalia vnd andere gute Lateinische vnnd Teutsche Bücher, dem Vaterlande zum besten, gedruckt worden.

In diesem Jahr hat auch S. F. G. vnd dero Herrn Bruder, Hertzog Ernst Ludwig, eine grentzhandlung mit dem Hertzogen zu Meckelnburg, im Bartischen orte gepflogen. Werzu dann jhr Kön. May. auß Dennemarck, Friedrich des Nahmens der Ander, vnnd Hertzog Julius zu Braunschweig vnd Lüneburg, jhre ansehenliche Gesandten geschicket, vnd seind domaln alle sachen wol componiert, vnd die grentzen zwischen Meckelnburgk vnnd Pommern des orts richtig worden.

Anno 1586 hat S. F. G. angefangen das New Städtlein für Frantzburg zubawen, vnnd allgemach das Wollenspinnen, weben, wircken, vnd allerhandt Wollen arbeit anzurichten, alles wolmeinlich dem Vaterlandt, vnd vornemblich der Armuth zu nutz vnd besten.

Anno 1590 haben S. F. G. dero freundtlichen lieben Sohn Hertzog Philipsen, mit H. Vlrichen zu Meckelnburg, Christmilden gedenckens, in Dennemarck nachr Cronenburg verschickt, da vmb dieselbige zeit der itzige König in Groß Britanien Jacobus zur stete gewesen, vnnd Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig vnd Lüneburg, mit F. Elysabethen, König Fridrichen seliger gedechtnus, nachgelassener eltesten Tochter, Fürstlich Beylager gehalten: Innassen dann auch S. F. G. in demselbigen Jare, dero selbigen freundliche liebe Söne H. Philipsen, vor hochgedacht, vnd H. Frantzen, nach Wulffenbüttel, die ansehenliche zusammenkunfft vieler König, Chur vnd Fürstlicher Personen, so daselbst bei der F. heimführung angestellet, anzusehen, in dero geliebten Herren Bruders H. Ernst Ludwigen, hochlöblicher gedechtnus, Comitat abgefertigt haben.

Anno 1592 hat S. F. G. nach absterben derselbigen Herrn Brudern Hertzog

Ernst Ludwigs hochmilder gedechtnus, die schwere last der Vormundschafft jhres Jungen Herrn Vettern, Hertzog Philippi Julij auff sich genommen, vnd dieselbe biß Anno 1603 löblich verwaltet, vnd in der zeit viel Landtage vnd zusammenkunften, dem Vaterlande zum besten, gehalten. Es hat auch in diesem Jahre S. F. G. die Eickschen Güter, vom Herrn Administratorn des Stiffts Schwerin, Hertzog Vlrichen zu Meckelnburg, für Ihr eignes Gelt Erblich an das Landt zu Pommern gebracht, auch dem Fürstlichen Hause zum besten, den Schwerinschen Bischoffszehenden, neben deroselbigen Herren Brüdern, mit loß machen helffen. Wie dann auch im selbigen Jahre S. F. G. dero freundlichen lieben Sohn Hertzog Frantzen, nach Stettin zu Hertzog Johan Friedrichen an den Hoff gebracht.

Anno 1593 den 7. Octobris hat S. F. G. dero geliebten Eltesten Tochter, domals Frewlin Clara Maria, ein Fürstlich Beylager zu Barth gehalten, vnd dieselbe Hertzog Sigismundo Augusto, Hertzogen zu Meckelnburg, in vieler Fürstlicher Personen kegenwart, vertrawen lassen, auch dieselbe nach geendigtem Beylager gen Jvenack, mit beystande der Herrn Brüdere, vnd ansehnlichen Comitat, deduciert vnd heimgeführet.

Anno 1594 hat S. F. G. dero freundtlichen lieben Sohn, Hertzog Frantzen in Italiam abgefertigt, auff welcher Reise S. F. G. vnter andern gedenckwürdigen sachen, auch das Christliche Feldlager in Hungern, vnd die belagerung der Festung Graan gesehen.

Anno 1595 hat S. F. G. ebener massen dero Eltisten Sohn, Hertzog Philipsen, in Italiam verschickt, dessen F. G. mit solcher Reise vber zwey Jahr zugebracht, da denn auff der zurückreise J. F. G. vnter andern das Keyserliche Hofflager zu Prag gesehen haben.

Anno 1596 im Monat Augusto, haben F. G. deroselbigen geliebten Sohn Hertzog Frantzen in Dennemarck, der Kön. May. daselbst bey der Krönung auffzuwarten, abgefertigt, vnd gleicher gestalt Anno 1599 Hertzog Sigismundo Augusto zu Meckelnburgk, als S. F. G. in die Cron Beheim nach dem Carlsbade gezogen, dero geliebte beide Söhne, Hertzog Philipsen, vnd Hertzog Georgen, zur Geselschafft mitgegeben, bey welcher gelegenheit J. J. F. F. G. G. weiters nach Pilsen, an welchem ort domaln das Keyserliche Hofflager gewesen, gerückt, den Einzugk deren, an die Römische Kay. Mayt. abgeordneter Moscouiterischer Gesandten anzusehen.

Dieser gestalt haben S. F. G. als ein Christlicher löblicher Vater, Ihre Fürstliche Kinder, nicht alleine daheime von Gelarten Praeceptorn vnd Hofemeistern Fürstlich, in guten Künsten vnd andern Fürstlichen Tugenden, erziehen lassen, Sondern auch in frembde berümbte Orter vnd Academien, etwas mehr zusehen vnd zuerfaren,

verschicket, vnd daran keine vnkosten sparen wollen. Wie dann S. F. G. dritter Sohn Hertzog Bugslaff, nun fast zwey Jar, mit durchreisung der Niederlande, (in welchen S. F. G. der Staten Lager vor der berümbten Vestung Sleuse gesehen) der Cron Engellandt, vnd Franckreich, zubringt. Auch dero Jüngsten Sohn Hertzog Vlrich Anno 1601 gen Wolgast, folgents Anno 1602 nach Rostock auff die Vniversitet geschicket, daselbst S. F. G. zwey mahl Academiae Rectoratum verwaltet, in demselben sich magnifice bezeiget, vnd mit recitierung Lateinischer Orationen, vnnd andern exercitijs in publico, viel löbliche Tyrocinia gethan.

Anno 1598 hat das liebe Hauß Creutz S. F. G. sehr hart getroffen, in dem das bald im anfang desselben, nemblich am 25. Januarij S. F. G. erste Gemahlin, die rühmliche Lands Mutter, Fraw Clara, geborne zu Braunschweig vnn Lüneburg, zu Frantzburg sehliglich todtes verblichen, vnd daselbst den 16. Februarij mit vielem weinen vnnd clagen zur Erden bestattet. Bald darnach Anno 1600 haben S. F. G. dero Herrn Bruder Hertzog Johan Friedrichen am 9. Februarij. vnd gleich desselbigen Jahres am 5. Septembris dero freundtlichen lieben Eidam, Herrn Sigismundum Augustum, Hertzogen zu Meckelnburg, durch den zeitlichen Todt verlohren, durch welche beide felle S. F. G. der Widwerstandt so viel schwerer geworden. Es haben auch S. F. G. in demselbigen Jahre, dero Pfleg Tochter Frewlein Elisabeth Magdalenen, Herrn Friederichen, Hertzogen zu Churlandt, auff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast beylegen lassen.

Nach dem nun Sein F. G. in dem betrübten Witwerstande ins vierdte Jahr zugebracht, sind dieselbige zur andern Ehe geschritten, vnd haben Anno 1601 am 31. Maij die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinn, Frewlein Annam, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johansen des Jüngern, zu Slesewig Holstein Tochter, die itzo, hochbekümmerte F. Widwe, zu Sünderburg, Ihr Ehelich vertrawen lassen, vnd gleich darauff die Heimführung gehalten.

In diesem Jahre im Octobri, hat Seine F. G. dero Herrn Vettern, Hertzogen Philippo Julio, auff der Hüldigung, so Sein F. G. im Wolgastischen Orth auffgenommen, assistentz geleistet, vnd als der Herr Vormundt, die Confirmationes Privilegiorum mit Ihrer Subscription authorisieret.

Anno 1602 haben Seine F. G. dero geliebte Herrn Brüdere, Hertzog Barnimb, vnd Hertzog Casimirn, wegen der beider Empter, Rügenwalde vnnd Bütow, durch vleissige vnterhandlung, gütlich verglichen, vnd dero freundtlichen lieben Sohn Hertzog Frantzen, in den Besitz des Stiffts Cammin gebracht, dessen Fürstliche Gnade am fünff zehenden Septembris zu Cammin introducieret worden.

Anno 1603 hat S. F. G. abermal, erstlich den 14. Martij, dero Herrn Schwagern Hertzog Vlrichen zu Meckelnburg, vnd dann am ersten Septembris I. F. G. Herrn Bruder, Hertzog Barnimb, durch den zeitlichen tod verlohren.

Es haben auch Sein F. G. in diesem Jahre, mit dero Herrn Bruder Hertzog Casimirn, als dem vermöge der Fürstlichen Erbvortrege, auff oberwenten fall nur Hertzog Barnimb die Stettinische Regierung gebüret, sich freundlich verglichen, das derselbe die beiden Empter, Rügenwald vnd Bütow in Hinder Pommern behalten, vnnd dagegen die Stettinische Regierung seiner F. G. abgetreten, vnd haben S. F. G. anfenglich dero geliebten Sohn Hertzog Philipsen, die Regierung in S. F. G. namen zuuerwalten, zu Stettin mit eingezogener Hoffhaltung gelassen.

In diesem 1603 Jahre, den 8. Novembris, haben S. F. G. zu Wolgast von der Fürstlichen Vormundschafft gentzlich abgedancket, vnnd an derselbigen Herrn Vettern, Hertzog Philippum Julium, so von seiner außlendischen Reise kurtz zuuor zu haus kommen, vnd veniam aetatis von der Keyserlichen Majestet erlanget, als Regierenden Herrn Wolgastischen orts, die Landschafft daselbst in der Persone verwiesen.

Anno 1604 im Martio, haben S. F. G. dero freundtlichen lieben Sohne Hertzog Frantzen, auff der Stifftischen hüldigung assistentz geleistet, vnd die in der Stadt Colberge entstandene hochbeschwerliche vnruhe, componirn vnnd beylegen helffen.

Anno 1604 am 29. Junij, hat S. F. G. dero geliebten eltesten Sohn Hertzog Philipsen, Frewlein Sophien zu Schleßwigk Holstein, zu Barth ehelich verloben vnd zusagen lassen.

Im Julio aber dieses Jares, haben S. F. G. Ihrem Herrn Vettern, Hertzog Philippo Julio, auff desselbigen Gemahlin, Frawen Agnes, geborner Marggräffin zu Brandenburg ꝛc. heimfürung, zu Wolgast beystant geleistet, vnd domals dero geliebten Sohn, Hertzogen Bogißlaffen, in frembde Lande, wie droben gedacht, abgefertigt, vnd Hertzog Georgen zu S. F. G. Herrn Brudern, Hertzog Casimirn sehligen an Hoff geschicket.

Ferner im Octobri dieses Jahres, ist S. F. G. mit dero Gemählin, vnd gantzen Hofflager von Barth ab nach Stettin gezogen, daselbsten Hoff zu halten, vnd der Regierung selbst beyzuwonen angefangen, vnnd vnter des die Empter Barth vnd Frantzburg, durch etliche verordnete Räthe verwalten lassen.

Im Monat Decembri desselbigen Jahres, haben S. F. G. die visitation des Hoffgerichts, vnnd Justitswesens, mit zuziehung fürnehmer Landt Räthe an die Handt genommen, dazu allerhandt nützliche praeparatoria gemachet, wie dann auch S. F. G. in der arbeit gewesen, solch werck ferner außzuführen, vnd dem Vaterlande

zum besten publiciren zu lassen, wenn nicht der vnzeitige Todtsfall, diß vnnd ander wolgemeintes vorhaben, behindert hette.

Anno 1605 im Aprili haben S. F. G. die Erbhüldigung im Stettinischen Orth auffgenommen, vnnd haben am 4. Aprilis den anfang zu Alten Stettin gemacht, vnd ferner also forth das gantze Landt mit ansehnlichen Fürstlichen Comitat durchgezogen, S. F. G. seindt auch von Lawenburg ab mit dero Gemahlin vnd Junger Herrschafft, erstlich auff das Closter Oliua, so von den Hertzogen zu Pommern erstmals fundirt, vnd weiters in Dantzig gerücket, da S. F. G. von einem Erbarn Raht der Stadt statlich empfangen, zu besichtigung der Festung, des Blockhauses, vnd anderer Sachen, herumb geführet, vnd ansehenlich verehret worden. Von dannen ist S. F. G. wieder zurücke nach Lawenburg gezogen, das Hüldigungswerck ferner verrichtet, vnd mit Göttlicher hülffe wiederumb glücklich zu Stettin den 16. Maij angelanget.

In diesem Jahre den 10. Maij, haben S. F. G. abermahl einen, vnd zwar den letzten Herrn Bruder, Hertzog Casimirn verloren, wodurch S. F. G. wiederumb eine verenderung auff die Handt gestossen, dann S. F. G. einhalt der Erbvertrege, die beiden Empter Barth vnd Frantzburg, dem Wolgastischen Regierenden Herrn abtreten, vnd dagegen Rügenwalde vnnd Bütow annemen müssen.

Wie nun S. F. G. von je herauß vber auffgerichtete pacta vnnd verträge, mit Fürstlicher auffrichtigkeit festiglich gehalten, Als haben S. F. Gnaden auch in diesem punct, sich den Erbverträgen nicht widersetzen wollen, sondern auff beuorgehende freundtliche vnd billige abhandlung, deroselbigen freundtlichen lieben Vettern Hertzog Philip Julio, die beiden Empter Barth vnnd Frantzburg gütlich geraumet, vnnd abgetreten. Wie dann auch S. F. G. darauff am 30. Augusti nechstverschienen, die Ritterschafft, Stedte, vnd Vnderthanen, in dem Bartischen orthe jrer Pflichte erlassen, an Hertzog Philip Julium verwiesen, sie semptlich durch ein Fürstlich Valet, zwar mit wehemütigem Hertzen, gesegnet, vnd also aus dem Orth, da S. F. G. in die 36 Jahr bey gutem gemach residiret, auch friedsam vnnd rühmlich gubernieret, nicht ohne viele Thränen der Vnderthanen, die jren löblichen alten Herrn vngern verlassen, gentzlich abgescheiden.

Den 11. Septembris ist S. F. G. mit dero hertzlieben Gemählin vnd semptlichen Jungen Herrschafft zu Stettin Gottlob glücklich angelanget, vnd die Fürstliche Residentz daselbst begriffen.

Im Monat Octobri desselbigen Jahrs, haben S. F. G. deroselbigen Räthe an die Röm. Kay. May. nach Prag zur Lehnsempfengnus, auch im selbigen Monat dero Gesandten nach Crakow auff der Kön. May. zu Polen beylager, abgefertigt, vnnd dero freundtlichen lieben Sohn Hertzog Georgen, die örter vnd das Königliche geprenge anzu-

sehen, mit forth geschickt, daselbst S. F. G. des itzigen Großfürsten in der Muscow Demetrij, wie auch die Persianische Botschafft, Mechti Chulibeeg, so fast vor anderthalb Jahr hier gewesen, angetroffen.

Ob nu wol S. F. G. ehe sie zu dieser großen Stettinischen Regierung kommen, alleine die beiden obgedachten Empter Barth vnnd Frantzburg, als ein abgetheilter Herr, inne gehabt, haben dennoch dieselbige gedachte beide Empter, trefflich wol eingerichtet, vnnd mittelst getrewen auffsicht auff Hoff vnnd Haußhaltung, Gottes scheinbaren segen dermassen gespüret, das sie zu solchem vorraht geraten, damit sie auch den Regierenden Herrn Brüdern, bey vorfallender gelegenheit, freundtlich dienen vnd helffen können.

Auch hat dem allein Weisen vnnd Gerechten Gott, in seinem wunderbaren raht diß gefallen, das er S. F. G. die in dero Jugend von der Fürstlichen Regierung sich abtheilen lassen, gleich als aus einem winckel, in dero angehenden Alter, wiederumb herfür gezogen, also das S. F. G. nicht allein die Regierung des Wolgastischen orths, in tragender Vormundschafft, eilff gantzer Jahr administriret, sondern auch, wie solche administratio tutoria fast auffs ende gelauffen, zum erblichen gubernament dieses Stettinischen orths erhoben worden.

Ja es ist S. F. G. vom 23. Octobris biß auff den 8. Novembris, do S. F. G. der Vormundtschafft erstlich abgedancket, beider Regierungen, so wol der Wolgastischen als Stettinischen, vnd also des gantzen Landes zu Pommern, ein gebietender Regent vnd Herr, nach dem Exempel S. F. G. Herrn Elter Vaters Bugislai Decimi, an dem einen Ort zwar tutorio, vnd an dem andern proprio nomine gewesen.

In hiesiger Stettinischer Regierung, ist auch dieses sehr memorabile fürgefallen, das zwo ansehnliche botschafften aus Persia zu Stettin ankommen seind, als die erste, so mit dem Kay. Gesandten, Herrn Heinrich von Loga rc. aus der Moschaw allhier angelanget, deren Caput war Mechti Chulibeeg, ein vornehmer Persianischer Herr: Die ander, so von Prag ab durch den Key. Commissarien Herrn Arnoldt Berglasen, anhero begleitet, derer Caput war Sinal Chaan, ein vornehmer Fürst aus Persia, Königlichen Geblüths, dauon wol in keinen Chronicis nachrichtlich vorhanden, das jemahl von den örtern jemandts in Pommern angelanget, vnnd haben S. F. G. dieselben wol tractieret, wol begabet, vnd mit jhrem guten contentament wieder dimittiert vnd abgefertigt.

Was sonsten S. F. G. ingenium, mores vnd studia betrifft, hat Gott der Almechtige S. F. G. mit scharffem Verstande begabet, also daß das Ingenium zu allerley sachen geschickt gewesen, vnd haben S. F. G. bald einen guten rath finden können, dannenhero S. F. G. ob sie wol als ein abgetheilter Herr, lang Jahr

gleich als ein privatus gewesen, dennoch von den Herrn Brüdern stets in hochwichtigen sachen, Landt vnnd Leute betreffend, mit zu rath gezogen, vnd ist S. F. G. rath offt nutzbarlich gebraucht worden.

Auch seind S. F. G. von Natur saufftmütig vnnd friedliebend gewesen, wie solches dem gantzen Landt bekandt. S. F. G. wahr auch sehr freundtlich vnd demütig, vnd aller Hoffahrt vnd vbermuth aus grundt des Hertzen feindt, hetten keine lust zu stattlichen Kleidern, Pracht vnd geprenge, vnnd redeten gern mit jederman, so wol mit niedrigen als hohen standes Personen. S. F. G. war auch nicht karg, gab vnnd halff dürfftigen Leuten allewege williglich, beschwerte die liebe Armuth nicht gern, wie dann Sein F. G. zeit dero Stettinischen Regierung die Vnderthanen mit keiner contribution vnnd steur belegt haben. Es wahren sonst auch Sein Fürstl. G. eines frölichen gemüths, vnnd sonderlicher höfflichkeit, in schertzen vnd kurtzweiligen reden. Gericht vnd gerechtigkeit ließ S. F. G. durch die dazu verordnete Personen, mit durchgehender gleichheit, den Armen so wol als den Reichen administriren, sahen auch selbst mit darauff, wie dann auch S. F. G. wann dieselbige alhie zur stete, in den Rechtstagen, den Gerichtlichen audientzien in der Person pflag beyzuwonen. Es hetten S. F. G. auch ein tapffer Mannes Hertz, vnd liessen sich nicht leicht durch wiederwertigkeit oder vnglück kleinmütig machen. In summa es war ein frommer, saufftter, demütiger, milder, frölicher, gerechter vnd tapffer Fürst vnd Herr.

Vor allen dingen hetten S. F. G. naturali instinctu zu der Architectur, vnnd allen subtilen Mechanischen Künsten, sehr grosse lust, darin S. F. G. wann sie von andern Amptssachen müß hatten, sich vbeten, vnd sehr excellirten, wie dann S. F. G. auch statliche Gebew volnführet, Alß beide Fürstliche ansehnliche Heuser Barth vnnd Frantzburg, vnd das newe audientzhauß alhie, vnd sonst viel mehr, davon oben gedacht ist.

Von Jagen beliebte S. F. G. für allen andern die Schweinhatz, als ein Tapfferes vnd Manliches excercitium. S. F. G. war auch ein feiner Hofeman, vnnd hatte grosse lust zu schönen vnd guten Pferden, deren S. F. G. auch allewege ein grosse anzahl zu halten pflage. S. F. G. hette auch zu Medicinischen vnd Chymischen sachen, vnd zum distillirn grosse lust, vnnd waren darin wol erfahren.

In allen sachen wahr S. F. G. sehr laborioss, vnn liessen sich keine mühe oder arbeit verdriessen.

Was endlich S. F. G. Leibs gelegenheit anlanget, war zwar dieselbige von Person vnd statur nicht fast groß, aber gleichwol wegen stetiger vbung waren S. F. G. stark in Armen, vnnd konten viel arbeits außstehen. Vnd weil S. F. G. ein gut temperamentum corporis hatten, vnd

dazu in steter bewegung mit arbeit vnd hin vnd wider gehen, war, so ist S. F. G. kein Valetudinarius, sondern die mehrer zeit jhres lebens, gesundt vnd wol auff gewesen. S. F. G. kont auch wol hitze, frost, kelte, vnd ander Leibsvngelegenheit, nicht allein in der Jugend, sondern auch noch in jhrem hohen Alter, das mit verwunderung offt anzusehen gewesen, vertragen, Jedoch haben S. F. G. wol zu zeiten etwa ein Fieber oder sonst andere schwacheiten, doch mehr in der Jugendt als im Alter, außgestanden.

So ist auch nicht ohne, das S. F. G. fürm Jahr im Januario mit einer gefehrlichen schwacheit, vnd folgendts darauff im Majo nach geendigter Erbhüldigung, wiederumb mit einer hitzigen Kranckheit befallen, dauon dennoch der Allmechtige GOtt Sein F. G. gnediglich liberiret. Nichts desto weniger seind S. F. G. jederzeit in den nechsten Jahren, mit Todtsgedancken vmbgangen, vnd sich das offt vernehmen lassen, vnd gesagt: Sie wolten alle jhre sachen, so viel müglich, in eine richtigkeit bringen, denn sie dieses lebens müd vnd satt wehren, vnd hoffeten, der getrewe Gott würde sie bald zur ruhe bringen. Jnmassen dann auch S. F. G. als bey dero Herrn Bruders, Hertzog Casimirs Leichbestetigung, die F. Begrebnus alhie eröffnet worden, den ort, da S. F. G. Cörper künfftig solt hingesetzt werden, selbst außgesehen, vnd zurichten lassen; auch diese letzte Jahr, wann sie ersucht worden, das sie in Stambücher schreiben möchten, gemeinlich neben Seiner Fürstl. G. Reim, diese schöne verßlein gesetzt:

Die Zeit ist kurtz, der Tod ist schnel.
Ein jeder lebe wie er sterben wil.

Endtlich, als im anfange desnechstverschienenen Monats Martij, S. F. G. Gemählin mit grosser schwacheit vbereilet, vnd es damit ein sorglich ansehen gehabt, ist S. F. G. darüber sehr perturbieret, vnnd betrübet worden, welchs an S. F. G. durch vergiessung vieler Thränen, wol zu spüren gewesen, haben auch derowegen nicht ruhen können. So ist auch an derselben ein kurtzer Athem gespüret, vnd haben selbst vber vngewöhnliche kelte geklaget, ist auch, aus allerley indicien, so viel befunden, das S. F. G. mit einem hitzigen Fieber, vnnd andern schweren Leibsschmertzen vnd vngelegenheiten, behafftet gewesen, dakegen dann die Medici mit gebührendem fleiß allerhandt remedia adhibiret, wie das jhr gründtlicher Bericht nach der lenge außweiset. Die Kranckheit aber hat nicht desto weniger sehr zugenommen.

Jn werender S. F. G. schwacheit, hat S. F. G. Gemahlin, vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw, vngeachtet das J. F. G. selbst mit schwerer Leibsblödigkeit behafftet gewesen, vnverdrossentlich auffgewartet, von jhrem hertzliebsten Herrn vnd Gemahl nicht weichen wollen, sondern S. F. G. alle mügliche pflege, vnd Handreichung gethan, wie dann auch herkegen S. F. G. die vorige Tage, vnnd sonsten allwege zuuor, in vor-

fallender derselbigen Hertzliebsten Gemahlinnen schwachheit, an ebenmessiger sorgfeltigkeit vnd wartung, nichts an sich erwinden lassen, also das menniglich die Hertzliche Liebe vnd Trew, damit dieser beiden Fürstlichen Ehelente gemüte kegen einander verbunden gewesen, darauß greifflich spüren vnnd mercken können.

Am 5. Martij als S. F. G. fast vber vermügen sich auß dem Bette bringen, vnd Kleider anlegen lassen, haben sie den Superintendenten, vmb 9 Uhr für Mittage, zu sich fürdern lassen, das er auß Gottes Wort etwas lesen vnnd reden solte. Vnd haben S. F. G. denselbigen bey sich niedersitzen heißen, das 53 Capittel Esaiae mit gelesen, vnd fleissig zu gemüth gezogen. Als der Paragraphus kam: Fürwahr Er trug vnsere schwacheit, vnnd lud auff sich vnsere schmertzen, rc. Vnd dabey etwas kürtzlich erinnert wart, da sagten S. F. G. Das ist vnsere Erlösung. Nach diesem bald, als S. F. G. ein Hust vnnd mattigkeit ankommen, sein sie wiederumb ins Bette gebracht, mit dem Gebet, Trost vnnd Segen Gottes befolen, wie auch am folgenden Tage mit GOttes Wort nottürfftiglich, zu vnterschiedlichen mahlen besuchet. Es hat auch S. F. G. welches wol zu mercken, derselbigen freundtliche vielgeliebte Söhne, wie die vmbs Bette herumb gestanden, vnd S. F. G. in dero grossen schwacheit, mit betrübten Augen angesehen, für vbrigen vnd vnnötigen drincken fleissig gewarnet, vnnd mit anziehung darauß herfliessender vieler vngelegenheiten, sich dessen so viel müglich zu enssern vnd zu enthalten, auß getrewer sorgfeltigkeit Väterlich excortirt vnnd angemahnet.

Am 7. Martij, als sichs zur besserung, dem ansehen nach, etwas angelassen, vnd sich S. F. G. außm Bette bringen, vnnd abermahln mit Kleidern anthun liessen, hat abermahln der Superintendens S. F. G. am Tisch sitzend, angefangen vorzulesen, das 11 Capittel Johannis, vom Todt vnd aufferweckung Lazari, da dann S. F. G. fleissig zugehöret, selbst ins Buch gesehen, vnd Ihr bey derselbigen Historien lassen wol sein. Ehe aber das Capittel zu ende gelesen, sein S. F. G. abermahl mit grosser Ohnmacht angefallen, also das sie eilendts müsten ins Bette gebracht werden. Vmb 2 Vhr nach Mittage, ist der Superintendens wiederumb hinauffgekommen, S. F. G. gefraget, wie es mit derselbigen werden wolte? Da dann S. F. G. vnter andern diese merckliche Wort geredet: Vnser Herr GOtt wil seiner Almacht auch etwas vorbehalten. Inmittels fielen Rede vor, das man S. sehligen G. das Sacrament des Leibs vnd Bluts JEsu Christi noch vor Nacht geben wolte. Als solches S. F. G. vermeldet haben sie gerne gewilligt, doch dabey erinnert, weil Ihr das brechen offt ankeme, das es möchte biß auff den andern morgen verschoben werden, welchs auch geschehen.

Nach diesem als S. F. G. sehr schwach wurden, vnd dennoch auß dem Bette, für engstlicher hitze eileten, auch auffgehoben wurden, sind sie vns vnter den Händen nieder gesuncken, vnnd bald wiederumb ins Bette gehoben.

Vnnd weil man nun mehr aus der grossen ohnmacht vnd schweren Athem wol sahe, das es mit S. F. G. zum ende eilete, wiewol doch alle Sinne vnd Verstandt noch fein vorhanden waren, Ist S. F. G. mit Gottes Wort fleissig zugesprochen, insonderheit zu mehr mahlen repetieret: JEsu CHriste du Sohn GOttes, erbarme dich mein, HErr JEsu meine Seele befehle ich in deine Hende, du getrewer Gott, du hast mich erlöset. Vnd als S. F. G. nicht antwortete, ist derselbigen starck ins Ohr geredet, JEsu Christe du Lamb GOttes erbarm dich mein, vnd dabey gefraget, ob S. F. G. an dem Herrn JEsu CHriste, auff welchen sie getaufft weren, den sie bekennt vnd angeruffen hetten, festiglich blieben, vnd wo sie das zu thun gemeinet, so wolten sie ein Zeichen geben: Darauff dann S. F. G. das Haupt tieff geneiget, Vnd in dem, als das brechen vnd die Angst dabey starck anhielten, sind S. F. G. so gar saufft vnd stille verschieden, das mans kaum hat merken können.

Also ist nun vnser frommer, löblicher Landes-Herr vnd Vater, der eines lengern Lebens wehrt gewesen, vnuermuhtlich, da S. F. G. wenig Tage Kranck gewesen, am 7. Martij auff den Abend, zwischen 6 vnd 7 Vhren, auß diesem zergenglichen Leben sehliglichen abgeschieden, Wie S. F. G. 61 Jahr 7 Monat 15 Tage alt gewesen, Vnnd dieser Stettinischen Regierung zwey Jahr vnd in dem fünfften Monat fürgestanden.

DEN Allmechtige wolle die hochbetrübte F. Widwe, vnd alle, die vber diesem trawrigen Fall bekümmert sein, vnd leide tragen, gnedichlich trösten, vnsere löbliche Herrschafft, vnd das gantze Hochlöbliche Fürstliche Hauß zu Stettin Pommern, in gnaden erhalten, vnd dann seinen hochsehligen F. G. eine fröliche Aufferstehung mit allen Gerechten in CHristo JEsu am Jüngsten Tage verleyhen,

Amen, Herr JEsu CHriste,

A M E N.

B.

Procession so bey der Leichbestetigung des weiland Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bogislaffn, Hertzogen zu Stettin Pommern ꝛc. Hochlöblicher vnnd Christmilder gedechtnus, angestellet vnd gehalten worden.

Als der weiland Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, BOgislaff, Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. Christlöblicher gedechtnus, am 7. tage des Monats Martij Anno 1606 auff den abend zwischen Sechs vnd Sieben vhren zu Alten Stettin auß diesem zergenglichen jrdischen wesen, in die ewige himlische ruhe sehliglich abgescheiden, ist Ihr F. G. toter Leichnam des folgenden tages mit ansehnlichem Comitat auff den grossen Newen Sael im Schloß getragen, daselbst, jedoch ohne exenteration, die S. sehlige F. G. an dero Cörper zu vben, bey derselbigen lebenszeiten außdrücklich verbotten, niedergelegt, durch den Herrn Superintendenten D. Jacobum Fabrum ein kurtzer Sermon vnd erinnerung aus Gottes wort gethan, vnd darauff die Leiche durch die darzu verordnete Rhäte, Hoff Junckern, Edelknaben vnd andere diener, bey Tag vnnd Nacht gebührlich bewachet worden. Am 1. Aprilis seint alle fürnehme Hoffdiener auff bemelten Sael erfürdert, der Cörper, Fürstlichem gebrauch vnd herkommen nach, mit einem langen schwartzen sammeten Rock, mit schwartzen breiten Schnüren vnd dergleichen Spiegelien gebrembt gewesen, auffm heupte ein Polnische Mützen mit einem gülденen von Demanten vnnd Rubinen versetzten Huetbande, vnd schwartzen Reigerbusche, am halse ein gülдene Kette, mit einem grossen daran hangenden blawen Saphier, am finger einen Ring mit einem grossen Taffel Rubin, zierlich angethan, in einen reinlichen von Linden holtz gemacheten Sarg, so inwendig mit schwartzem Damastck beschlagen gewesen, vnd kegen dem angesicht ein Fenster gehabt, gelegt, vnd dabey abermahl eine kurtze Predigt gehalten worden. Gemelter Saal, so wol auch alle andere Gemecher auff dem Fürstlichen Hause, neben der Schloßkirchen, seind mit schwartzem Tuche bekleidet, vnd gemachter anordnung nach, in allen Stedten vnd Dorffern, durchs gantze Landt, jedes tags von 6 biß 7 frühe, vnd dann von 4 biß fünff nach mittags, mit allen Glocken gelеutet, vnnd also luctus publicus aller örter angestellet. Den 8. Aprilis ist der Sarg, darin die Fürstliche Leiche gelegen, in einen andern schwartzen höltzern Sarg geschoben, ferner in einen zierlichen Zinnern Sarg gesetzt, darauff ein schön Crucifix, in zimlicher grösse dann auch das gantze Pomrische Wapen gemachet, vnnd mit großen leßlichen Buchstaben, zwischen dem Crucifix vnnd Wapen, nachfolgende schrifft gestochen:

Die zeit ist kurtz, der Todt ist schnel,
Ein jeder lebe, wie er sterben wil.

VON Gottes Gnaden Bugslaff der XIII. Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, vnd Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow, ꝛc. Ward geborn zu Wolgast am IX Augusti, im Jahr M.D.XLIIII vmb VII vhr vnnd XXX minuten auffn abend.

Starb Regierender Herr zu Alten Stettin, den VII Martij, im Jahre M. DC. VI. auffn abend zwischen VI vnd VII vhrn. Ward alhie Fürstlich zur Erden bestetiget am IX Aprilis, im selbigen Jahre.

Vber dem Crucifix.

SYMBOLUM:

Hilff mir mein Gott.

An den Seiten des Crucifixs.

Zur Rechten.

Herr Christe, einiger Gottes Sohn,
In dir hab ich, O gnadenthreu,
Löblich vollfürth das leben mein,
Folgends dir starb ich auch allein.
Mich wolltestu, als dein gelibt,
Im Todt ja lassen bleiben nit.
Reiß mich zu dir ins himmels frewd,

Zur linken:

Mit Leib vnd Seel, zu seiner zeit.
Erlöser werdt, mein arme Seel
In deinem Schoß schon ruht on quel.
Nach deiner zusage woltest du
Gönnen dem Leib auch seine ruh,
O Jesu, vnd zur letzten zeit
Thu mich gantz wecken auff zur freud.

Bey vnnd vnter dem Wapen.

Johan. III.

ALso hat Gott die Welt geliebt, das Er seinen Eingebornen Son gab, auff das alle die an jhn gleuben, nicht verloren werden, sondern das Ewige leben haben.

Esaiæ LVI.

DEr Gerechte kommet vmb, vnnd niemand ist, der es zu hertzen neme. Vnd heilige Leute werden auffgeraffet, vnnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück, vnnd die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum friede, vnd ruhen in jren Cammern.

I. Timoth. I.

DAs ist je gewißlich wahr, vnd ein thewer werdes wort, das Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder sehlig zumachen, vnter welchen Ich der fürnembste bin, Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auff das an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an jhn gleuben solten zum Ewigen leben.

Iob XIX.

ICh weiß das mein Erlöser lebet, vnd er wird mich hernach aus der erden aufferwecken, vnnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden, vnnd werde in meinem Fleisch GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, vnnd meine augen werden jhn schawen, vnd kein frembder.

Et hæc in tumba.

EXEQVIÆ.

KEgen den neunden Aprilis, auff welchen tagk die Fürstliche Leichbestetigung angeordnet, seind die dazu erbetene Herrn Verwandte vnnd Freunde, so wol auch die aus dem gantzen Lande Stettinischer Regierung erforderte Praelaten, Manne vnd Stedte angekommen, vnd ist darauff die Fürstliche Leich Procession nachfolgender massen angestellet vnd verrichtet.

ANfenglich ist die Baare mit dem Sarck, darin der Fürstliche Cörper gelegen, von vorermeltem grossem Saal herunter getragen, Vnnd auff den Platz, so mit einem schwartzen Tuch bespreitet, nieder gesetzet, vnd war dieselbe bedecket mit einem weissen Leinwand, darüber eine schwartze Sammetdecke gelegen, dran sieben wapen. Oben auff dem Sammet war ein weiß Creutz das gantze F. Pomrische Wapen, ins runde, von Seiden, Goldt vnnd Silber gemachet.

Vorne, hinden vnnd zun seiten, waren auff weissem Seidenen Atlaß ins gevierdte, gleicher gestalt von Goldt, Silber, vnd allerley art Seiden gesticket vnd angehefftet.

Fürs erst oben auff der decke zun heupten, das Fürstliche Pomrische Wapen, vnnd darunter: PHILIPPVS H. Z. S. P. als des Herrn Vaters.

Zu füssen das Sächsische Wapen, darunter MARIA G. Z. S. H. Z. S. P. als der Fraw Mutter.

Auff der rechten seiten zum Heupt, ist gestanden das Pomrische Wapen, darunter GEORG H. Z. S. P. als des Herrn Groszvatern.

Zur linken seiten naher dem heupt, das Sächsische Wapen, als des Herrn Groszvatern, von wegen der Fraw Mutter, darunter JOHANNES H. Z. S. C.

Auff der rechten seiten naher den füssen, ist gestanden das Anhaltische Wapen, als Groszfraw Mutter, darunter MARGARITA G. F. Z. A. H. V. C. Z. S. P.

Zur linken seiten das Pfaltzgräffische Wapen, darunter AMALIA G. P. B. R. H. Z. S. P.

Da nun die Baare dergestalt dargestellet, vnd ein jeder, der zu sonderbarer auffwartung verordnet, des seinigen, von den darzu bestelleten Directorn, als Egidio Blanckensee, Hauptman vnd Burgkrichter zu Pyritz, zum Schönenwerder, vnnd Johan Hechthausen Hauptman zu Marienfließ, zu Naffin Erbgesessen, erinnert, seind bald vmb ein vhr nach Mittage, die Ceremonien im Schloß auffm Platz angefangen, vnd ist zuerst gesungen: Erbarm dich mein O Herre Gott, ꝛc. Darauff ward gelesen die Lection 1. Thesal. 4. Nach diesem ist zum andern gesungen: Mitten wir im leben sein, ꝛc. Darauff gelessen ein Lection aus dem 3. Capittel der weißheit Salomonis. Zum dritten ward gesungen: Media vita in morte sumus etc. Als diß alles geendigt, ist die Leiche mit dem Gesang: Mit

fried vnnd frewd ich fahr dahin, 2c. auffgehoben vnd wegkgetragen.

Damit aber der Proceß auff der gassen, vom gedrenge des vielen Volkes, unbehindert sein möchte, haben die Bürger mit jhren wehren, auff beiden seiten der Gassen, vom Schloß an, durch die Fuhrstrasse, vnnd dann so forth, zur rechten handt auff, durch die grosse Thumb- vnd Pelzerstrasse, biß an den Stallhoff, raum vnd wegk halten müssen. Für der Schulen seind Neun vom Adel, je drey vnd drey beyeinander gegangen.

Im Ersten Gliede:

Heinrich Borcke zu Pansin.
Peter Woitke zu Sydow.
Churdt Fleming zur Böcke.

Im Andern Gliede:

Magnus Kleist zu Dubberow.
Reinhardt Putkamer zu Moitzow.
Daniel Petersdorff zu Jacobsdorff.

Im dritten Gliede:

Georg von Wedel zu Reppelin.
Paul Below zur Gatze.
Melchior von Wedel zu Saffenburg.

Hierauff folgeten sechtzig arme Knaben aus der Particular Schulen, welchen allen Trawrmenteln vnnd Kartekenbinden gegeben seind, je zwey vnnd zwey zusammen. Die Schulgesellen giengen zu beiden seiten neben den Schülern her, vnd gaben acht auff die Gesenge. Den anwesenden Schülern, wie auch den vbrigen, so in der Schule geblieben, ist geldt außgetheilet.

Auff die Schüler folgete der Rector des Fürstlichen Pædagogij sampt seinen Collegis vnd Discipulis, darunter zwey vnn viertzig Kartekenbinden, vnd zwelffen Mänteln gegeben waren.

Hiernach folgete der Hofforganist, neben den andern Musicanten vnd Instrumentisten.

Darauff gieng das Ministerium, vorher die Cüster vom Lande vnnd aus der Stadt. Nach diesen, die Predicanten aus dem Ampte Alten Stettin.

Er David Gerike Pastor zu Barneßlow.
Er Martinus Büser zu Mandelkow.
Er Martinus Lübeke zu Pritzlow.
Er Joachimus Kroll zu Frawendorff.
Er Laurentius Grönenberg zu Stoltenhagen.
Er Adam Böttcher zu Hohenzadel.
Er Joachimus Westphal zu Boltzkendorff.
Er Johannes Steutzler zu Stönen.
Er Petrus Vogt zu Möringen.
Er David Vogt zu Newenkirchen.
Er Petrus Goitzke zu Rosow.
Er Johan Hagen zu Schwartzow.
Er Gregorius Gerike zu Colbitzow.
Er Jacobus Witte zu Güstow.

Diesen folgeten die Predicanten aus der Stadt Alten Stettin vnd frembde.

Dn. Dionysius Rhan, Subdiaconus zu S. Marien.
Dn. Balthasar Seger, Pastor im Kloster.
Dn. Laurentius Lanckanel, Pastor zu S. Gertrud.

Dn. Daniel Wasserführer, Capellan zu S. Jacob.
Dn. Andreas Garcaeus, Capellan zu S. Jacob.
Dn. Johannes Blenno, Capellan zu S. Niclaus.
M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnnd Professor des F. Paedagogij.
M. Lucas Tabbert, Pastor zu S. Niclaus.
M. Georgius Hagius, Fürstlicher Hoffprediger zu Wolgast.
M. David Reutze, Fürstlicher Stettinischer Hoffprediger.
D. Daniel Cramerus, Pastor vnd Professor zu S. Marien.
D. Jacobus Faber, Fürstlicher Stettinischer Superintendens.

Nach diesen giengen die Trompter, vnd fereten die Trompten, welche, wie auch die Heerpauken, mit schwartzem Tuch vberzogen wahren, vnter sich, an welchen schwartze Seidene Fahnen, mit dem gantzen Pomrischen Wapen hiengen.

Denselbigen folgete der Stettinische Landt Marschalck Ewaldt Fleming, mit einem schwartzen Marschalstabe. Vnd dann des in Gott ruhenden Fürsten, so wol auch der Jungen Herschafft, Hoff vnnd Landt Junkern, so zu besondern Diensten nicht verordnet, abweg drey in einem gliede. Als:

Ewalt Tessin.
Oloff vom Rade, Mundschenke.
Johannes Zastrow, Landt Rentmeister.
Jochim Rekow, Vorschneider.
Moritz Baudeiner, Jegermeister.
Michael Weyher, Vnter Marschalck vnnd Haußvoigt.
Caspar Stoyentin, Küchenmeister.
Jeronimus Wangelin.
Rüdiger Otto Glasenap.
Lorentz Putkamer.
Benediktus Rambow, Bereiter.

Hertzog Philipsen Junkern.

Eberhart von Holle, Camerierer vnd Stalmeister.
Stanislaus Molsky.
Otto von der Osten.
Wedige Warnin, Oberschenke.
Hans Rambow.

Hertzog Frantzen Junkern.

Heinrich Lepel, Heuptman auff Gülzow.
Matz Borke, Camerierer.
Matz Krukow, Stalmeister.
Albrecht Lucke, Vorschneider.
Jürge vom Rien, Jegermeister.
Jürge Nettelhorst.
Bentz Mouchow, Hertzog Georgen Hofemeister.
Frantz Böhne, Hertzog Vlrichen Camerierer.

Vnd andere Landt Junkern, so sonsten zu keiner sonderbaren auffwartung verordnet.

Hierauff der semptlichen Herrn Edle Knaben, je drey vnd drey zusamen.

Darauff giengen weiter der andern anwesenden Herrschafft Marschälcke, Junkern

vnd Edelknaben in der Ordnung, wie derselben Herrschafft der Leiche folgeten, alß:

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern rc. Hoffmarschalck vnd Junckern.
Dubschlaff von Eichstedt, Hoffmarschalck.
Achatz vom Rade, Hauptman zur Eldenaw.
Oßwald Schwane, Hauptman zu Bart.
Christoff Nienkerken, Hauptman zu Pudgla.
Adrian Rexin.
Jochim Budde, Camerierer.
Hans Nienkerken.
Jochim Volrath Tribbesees.
Jochim Trampe.
Baltzar von Kalden.
Hemming vom Hagen.
Christoff von der Osten.
Heinrich von Rammin.
Vivientz von Eichstet.
Friedrich von Rammin.
Georg von Eichstet.
Christoff Lindtstet.
Jochim Steinwehr.
Ernst von Rammin.
Moritz Steinbeke.
Ernst Steinwehr.
Caspar von Rammin.
Hertzog Johan Adolffn, vnd Hertzog Friedrichen zu Schleßweig vnnd Holstein rc. Hoffmarschalck vnd Junckern.

Denselben folgeten Eilff Fahnen sampt jhren Pferden, welche alle mit schwartzem Tuch vberzogen, vnd an der Stirn vnd beiden Hüfften ein solch Wapen trugen, als in der Fahnen war, der sie gefolget.

Die Erste war die Bluth Fahne, ward getragen durch Lupoldt von Wedeln zu Cremptzow. Das Roß führeten Marten von Wedel zu Reffow vnnd Paul Borcke zu Stramel.

Die ander Fahne, darin der Graffschafft Gützkow Wapen, zwey rote höltzer ins Creutz gelegt, mit vier roten rosen in des Creutzes winckeln im gelben felde, ward getragen durch Jochim Wacholtzen zu Dargßlaff. Das Roß führeten, Hans Billerbeke zu Jagow vnd Christoff Plötze zu Stuchow.

Die dritte Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff im roten felde, vber einer blawen vnnd gelben Schachttafel, ward getragen durch Baltzer von Wedel zu Schönenfelde. Das Roß führeten Baltzer Küssow zu Megow, vnnd Bastian von Wedel zu Schwerin.

Die vierdte Fahne, darin des Landes Barth Wapen, ein schwartzer Greiff mit zwey weissen Federn in den Flügeln, im gelben felde, ward getragen durch Caspar Otto Glasenappen zu Grammentz. Das Roß führeten Hans Stöjentin zu Goren, vnd Foelix Borcke zu Zozenow.

Die fünffte Fahne, darin des Landes Vßdom Wapen, ein weisser Greiff mit einem Störschwantze im roten felde, ward getragen durch Andreas Borcken dem Eltern zu Regenwalde. Das Roß führeten Friedrich von der Osten der Jünger zur Woldenburgk, vnd Frantz Borcke zu Zozenow.

Die sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, ein halber schwartzer Lewe mit einer roten Krone im gelben felde, vber fünff erhobenen roten quadraten im blawen felde, ward getragen durch Eggardt Manteuffel zu Arnhausen. Das Roß führeten Busse von Blanckensehe zum Schönenwerder vnd Caspar von Waldow zu Gottberge.

Die siebende Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, ein Greiff grün vnd roth im weissen felde, ward getragen durch Claus Bruchhausen zu grossen Güstin. Daß Roß führeten Siegmund Schacke zu Prulvitz, vnd Andreas Borcke der Jünger zu Döberitz.

Die achte Fahne, darin des Hertzogthumbs Cassuben Wapen, ein Schwartzer Greiff im gelben felde, ward getragen durch Georg Krakowen zu Nippeglense. Das Roß führeten, Christoff Manteuffel zu Bröeze, vnd Lüdike Schening zu Lübtow.

Die neunde Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern Wapen, ein roter Greiff im weissen felde, ward getragen durch Frantz Borcken zu Pansin. Das Roß führete Dubschlaff von Wedel zu Fürstensehe vnnd Wilhelm Wachholtz zu Dargslaff.

Die zehende Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen, ein Rotter Greiff mit einer güldenen Cron, Schnabel vnnd Klawen, im blawen felde, ward getragen durch Alexander von der Osten, zu Woldenburg. Das Roß führeten Christoff vom Hagen zu Nawlein, vnd Arnd vom Wolde zu Wüsterbard.

Die eilffte Fahne, darin alle vorgemelte Wapen oben vnd zun seiten, vnnd jedes besonders abgemahlet, in mitten derselben mit güldenen Buchstaben an beiden seiten geschrieben:

VOn Gottes Gnaden BOgislaff, des Nahmens der XIII. Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, vnd Herr der Lande Lawenburg vnnd Bütow ꝛc. Ist geborn zu Wolgast ANNO M. D. XLIV. den IX. Augusti, Hat erstlich zu Barth Hoff gehalten ins XXXVI. Jahr, den Wolgastischen orth in Fürstlicher Vormundtschafft Hertzog Philipp Julij ꝛc. XI. Jahr, alhie aber zu Alten Stettin ins dritte Jahr Regieret, vnd ist im LXI. Jahr VI. Monat vnd XXIX. tag seines alters, Anno M. DC. VI. den VII Martij zu Alten Stettin seligliech verstorben, vnn daselbst in der Schloßkirche den XI. Aprilis Christlich zur erden bestetigt.

ANNO SALVTIS M. DC. VI.

Diese Fahne ward getragen durch Caspar von Wedeln zu Kremptzow, darauff folgete das eilffte Pferdt mit einer vergüldeten Barse, vnd mit roten, weissen, gelben vnnd blawen Federn stafieret, das ward geritten von Bornhardt Hornen, Cammer Jungen, welcher einen vergüldeten Küriß, vnd mit schwartzem Sammet vberzogenen Regimentstab führete.

Die Pferde gingen bis an die Kirche, die Junckern aber gingen mit den Fahnen in die Kirche biß ans Grab.

Darnach gieng der Hoffmarschalck Wedige von Wedel, vnd trug das Schwerdt, die Scheide mit einer schwartzen Tafften binden bewunden, die spitze niederwarts.

Negst demselben trug der Cantzler D. Martinus Chemnitius, das grosse Insiegel, auff einem schwartzen Sammeten küssen, mit schwartzem Tafft behengt.

Darauff gieng der Camerierer Christoff von Plate zu Friesen gesessen allein.

Darnach folgete die Fürstliche Leiche, dergestalt wie vorhin verzeichnet, bedecket, vnd ward von nachbenannten vier vnd zwantzig vom Adel getragen. Alß:

Jochim Fleming zu Marthentin.
Friedrich von Wedel zu Teschendorff.
Christoff Heinrich von der Osten zu Hasenfeir.
Jobst Borcke der Jünger zu Stramehl.
Eggardt Billerbeke zu Jagow.
Jochim Kremptzow zu Krüssow.
Hans Wobesar zu Silchow.
Andreas Kühle zu Gottberge.
Tönnies Zezenow zur Schlage.
Cartze Güntersberg zu Ziegenhagen.
Matzke Podewils zu Naruin.
Christoff Kleist zu Damen.
Zabel Zastrow zu Berwolde.
Jacob Köller zum Newenhofe.
Peter Glasenap zu Polnow.
Claus von Marnitz zur Leine.
Adam von Güntersberg zu Reichenbach.
Berndt Mildenitz zum Leutze.
Tyde Brederlow zu Gartze.
Lorentz Kleist zu Krolow.
Thonnies Below zu Pannekow.
Michael Magnus Glasenap zu Grammentz.
Peter Bohnin zu Wulfelatzke.
Peter Borcke zu Schonenwalde.

Nebenst den Trägern seind auff jeder Seiten zwölff brennende Fackeln getragen, daran in der mitten ein Wapen, sampt einer Binden. Die Personen so sie trugen, waren diese:

Ewaldt von Wedel zu Mellen.
Ewaldt Blücher zu Plato.
Lorentz Georg Krockow zu Rosschitz.
Heidenreich Küssow zu lütken Küssow.
Reinhardt von Wolde zu Coprinen.
Daniel Kremptzow zu Sandow.
Hans George Bohne zu Külsow.
Ludwig Brederlow zu Ehrenberge.
Sigmund Wussow.
Valentin Pahle zu Clebow.
Jochim Peterstorff zu Jacobstorff.
Georg Wobesar zu Wobesar.
Claus Natzmer zu Gutzemin.
Jochim vom Rein zum Wildenhagen.
Asmus Podewils zu Malnow.
Friederich Podewils zu Glotzin.
Baltzer von Wolde zu Wusterbard.
Heinrich vom Wolde zu Coprinen.
Christoff Glasenap zu Berwolde.
Paul Wedige Glasenap zu Grammentz.
Jochim Ramel zu Bartelin.

Jochim Ernst Bohnin zum Nasebande.
Frantz Below zu Peest.
Gerdt Massow zu Sukow.

Imgleichen gingen bey der Leiche auff jeder Seiten zwölff Trabanten mit Hellebarten, die spitzen niederwarts.

Nechst der Leiche folgeten die Fürstliche Annerwandte Personen, Als:

Hertzog Philip zu Stettin Pommern ꝛc. Zur rechten handt.
Hertzog Frantz zu Stettin Pommern ꝛc. Bischoff zu Cammin ꝛc. Zur linken.
Hertzog Georg zu Stettin Pommern ꝛc. In der mitte.
Hertzog Vlrich zu Stettin Pommern ꝛc. Zur rechten.
Hertzog Philip Iulius zu Stettin Pommern ꝛc. Zur lincken.

Hierauff folgeten die Chur- vnnd Fürstliche Abgesandten, als:

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johansen des Jüngern, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßweig Holstein, Abgesanter, Johan Hildesheim, J. F. G. Raht vnnd Cammer Secretarius in der mitte.

Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Joachim Friedrichen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfürsten Abgesanter, Jochim von Winterfeldt, Hauptman des Landes Sterneberg, zur rechten.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Carls, Hertzog zu Meckelnburg Abgesanter, Abraham von Winterfeldt, Hoffmarschalck, zur Linken.

Nach den Fürstlichen Personen vnnd Abgesandten, folgeten die Stettinischen Hoff- vnnd Landt Rähte, so nicht zu sondern diensten verordnet, Als:

Christoff Mildenitz, Hoffgerichtsverwalter.
Heinrich Schwalenberg D.
Martinus Marstaller.
Theodorus Plönnies D.
Achatius Kleist.
Antonius Natzemer.
Jeremias Desler D.
Johannes Sidtman.

Vnd folgeten von Landt Rähten.

Joachim von Wedel der Jünger zu Blumberge.
Tyde von der Zinne zu grossen Küssow.
Henning Borcke zu Weitzel.
Lorentz Wacheltz zu Dargslaff.
Jochim Kleist zu Nemerin.
Claus Zastrow zu Colpin.
Friedrich von der Osten der Elter zur Woldenburg.

Nach diesen folgeten Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, ꝛc. vnd Bischoffen zu Cammin, ꝛc. Räthe, als:

Carsten Ristow, Stiffts Voigt.
Paul Damitz, Bischoefflicher Cantzler vnnd Decanus zu Colberg.
Henning Below, Cammerraht vnd Capitularis zu Colberg.

Baltzer Schnelle, Hoffraht vnd Capitularis zu Colberg.

Claus Heidebreke } Landt Rähte.
Peter Kameke }

Darnach folgeten die Hoff Medici.

D. Constantinus Oeseler.

D. Gervasius Marstaller.

M. Petrus Voßberg F. Bischoffslicher Hoff Medicus.

Darauff Hertzog Philip Julij zu Stetin Pommern, ꝛc. Räthe.

Erasmus Küssow, Cantzler.

Daniel Behre, Landt Raht.

Hugoldt Behre, Cammer Raht. [1])

Nach diesen die Stettinische, Bischoffsliche Camminische vnnd Wolgastische Secretarien vnnd Cantzley verwandte.

Darnach folgeten der Fürstinnen Hofemeistern sampt jhren zugeordneten Junckern.

Der Fürstlichen Stettinischen Widtwen, Hofemeister vnd Junckern:

Heinrich von Schwerin.

Michel Podewils zu Zietlow.

Claus Schening zu Lübbetow.

Der Fürstlichen Widwen zu Streilitz, Junckern:

Diedtrich Hobe.

Oßwaldt Horn.

Heinrich Ramel zu Claptow.

Der Fürstlichen Widwen zu Grabow, Junckern:

Jacob Schnelle.

Christoff Lütke Moltzan.

Jochim Glasenap.

Der Fürstlichen Widwen zur Stolpe, Junckern:

Bartholomeus Woyte.

Jacob Putkammer.

Marten Putkammer.

Der Fürstlichen Widwen zu Loitz, Junckern.

Der Fürstlichen Widwen zu Wollin, Junckern:

Eustachius Parlow.

Hans Zastrow.

Hans Mitzlaff.

Den folgete die Fürstliche Stetinische Witwe, Fraw Anna, geborne zu Schleßwig Holstein ꝛc. ward geführet von Hertzog Johan Adolffen, vnd Hertzog Fridrichen zu Schleßwig Holstein ꝛc.

Fraw Clara Maria, Geborne zu Stetin Pommern ꝛc. Hertzogin zu Mechlenburg ꝛc. Witwe, ward geführet von Graff Steffan Heinrichen, vnnd Graff Albrechten von Eberstein, Herrn zu Newgarten vnd Massow.

Frewlein Anna zu Stetin Pommern ꝛc. ward geführet von Ottone von Rammin, Thum Dechant zu Cammin, Fürstlichen Stettinischen fürnehmen Rath, vnd Hans Heinrich Flemingen, Landtvogten zur Stolpe vnnd Schlawe, auch Hauptman auff Belgardt.

Fraw Anna, Geborne zu Stettin Pommern ꝛc. Hertzogin zu Mechlenburg ꝛc. Witwe, ward geführet von David Bassevitzen, vnd Jochim von Oldenburgk, beiden

F. Mechelnburgischen Hofemeistern vnd Hauptleuten zu Grabow vnd Strelitz.

Frewlin Hedwig Maria, zu Stettin Pommern ꝛc. weil J. F. G. vnterwegens mit einem hitzigen Fieber befallen, daran dieselbe auch hernacher zu Loitz den 16. Aprilis schliglich verstorben, ist in der Procession nicht mit gangen.

Frewlein Maria zu Sachsen, Engern vnnd Westphalen, ward gefüret von Jochim von Wedeln dem Eltern zu Kremptzow, vnnd Jobst von Dewitzen zu Daber, Landtrath.

Frewlein Catharina Vrsula zu Sachsen, Engern vnd Westphalen, weil J. F. G. auch etwas vnpaßlich, ist nicht mit gangen.

Fraw Erdtmuth, geborne Marggräffin zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern ꝛc. Witwe, ward geführet von Hans von Miltitz, J. F. G. Hofemeister vnnd Heuptman zur Stolpe, vnd Damian Winterfeldt.

Fraw Sophia Hedwig, geborne zu Braunschweig vnd Lüneburg, ꝛc. Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. Witwe, ward geführet von Clauws Horn J. F. G. Hofemeister, vnd Melcher Volkersamb.

Fraw Anna Maria, geborne Marggräffin zu Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. Witwe, ward geführet von Jochim Britzen, Heuptmann auff Wollin, vnd Melcher Viereggen.

Fraw Agnes, geborne Marggräffin zu Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern ꝛc. ward geführet von Herr Ertmann, Herrn auff Putbuß, vnd Comptern auff Wildenbruch, [2]) vnd Hans von Eichstedt Hauptmann auff Jasenitz.

Frewlein Maria, Geborne zu Schleßwig Holstein ꝛc. ward geführet von Caspar Fleming Hauptmann auff Treptow, zur Böke, vnd Busso von Wedeln zu Latzke.

Darnach gienge Graff Georg Caspar von Eberstein Gemählin, Fraw Kunegunda geborne Schlickin, vnnd ward geführet durch Peter Kleisten zu Vietzkow.

Diese Fürstliche Personen, so wol auch das Gräffliche vnnd Adeliche Frawenzimmer, seind durch Peter Köten vnd Anthonium Peterstorfen abgelesen vnd geordnet worden.

Darauff folgete das Fürstliche Frawenzimmer, in der ordnung wie die Fürstinnen vorher gegangen.

Erstlich das Stettinische Fürstliche Frawenzimmer.

Darnach das Fürstliche Mechlenburgische Streilitzsche.

Das Fürstliche Mechlenburgische Grabowsche.

Das Fürstliche Pomrische Stolpische.

Das Fürstliche Pomrische Loitzische.

Das Fürstliche Pomrische Wollinische.

Das Fürstliche Pomrische Wolgastische.

Nach den giengen abermahl drey vom Adel in einem gliede, als:

Jochim Barnikow.
Peter Bröker zu Promptow.
Georg Ramel zu Klaptow.

Auff dieselbe giengen weiter die Adeliche Jungfrawen vnd Frawen der Stettinischen Rähte, vnnd derer so vom Lande verschrieben, wie sie durch Anthonium Petersdorfen abgelesen worden.

Darnach folgeten der erfürderten Stette Abgesandte vnd ander Hoffgesinde.

Darauff giengen die Rathsherren, Scheppen, vnd Bürger aus der Stadt Alten Stettin.

Den folgeten die Hoffmegde.

Nach denselben giengen die Bürgerinnen aus Alten Stettin, vnd andere Jungfrawen, so neben den vom Adel nicht verordnet.

JN dieser Ordnung ist die Fürstliche Leiche mit Christlichen Gesengen in die Schloßkirche geführet, welche so lange, biß die Personen, so vornan gingen, dafür kamen, verschlossen gehalten war, damit kein vnnütze Gesindlin die stellen einnehme.

Nach dem auch in der Schloßkirchen nicht alle, so die Leiche beleiteten, raum haben konten, war verordnet, weil zu S. Marien, vnd sonsten in den andern Kirchen (wie auch im gantzen lande) zur selbigen stunde auch gepredigt ward, das die vbrigen sich dahin finden solten.

Da nun die Fürstliche Leiche in die Schloßkirche gelangete, ward sie kegen dem Predigstuel vber, biß die Leich Predigt gehalten, niedergesetzt, vnter des stunden vmb dieselbe her, die vier vnd zwantzig vom Adel, so die Fackeln, wie auch die imgleichen, so die Fahnen mit den Wapen trugen, Vnd stund die Fahne, darauff das gantze Wapen war, oben zum heupt, die Blutfahne vnter zun füssen, die andern Fahnen zun seiten. Item, die vier vnd zwantzig Trabanten stunden auch vmb die Leiche her.

Da nu alle Personen in der Kirche wahren, legte der Hoff Marschalck das Schwerdt, der Landt Marschalck den Stab, vnd der Cantzler das Siegel auff die Baare.

Die Fürstliche Personen sampt den Legaten, namen jhren standt vnter der Cantzel kegen der Leiche vber, die Fürstliche Frawespersonen, Frewlein vnd Gräffinnen, sindt ins Chor getreten, die andern blieben zum theil in der Kirchen gestülte, zum theil traten sie droben auff die genge.

Darauff ward die Leichpredigt durch D. Jacobum Fabrum Superintendentem gethan.

Da die Predigt vnd Collecta geendet, fieng man wieder an zu leuten, vnnd ward der Sarg mit dem Fürstlichen Cörper, durch die so jhn getragen, hinab in das Gewelb vnter dem Chor gebracht, vnd immittelst wurden Christliche gesenge, die bey den Begrebnussen gebreuchlich, gesungen.

Nach diesem vberreichten Hertzog Philipsen, vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn, der Landtmarschalck den Stab, der Hoff-

marschalck das Schwerdt, vnd der Cantzler das Insiegel, welche S. F. G. annahmen, vnd dem Landtmarschalck den Stab, dem Hoffmarschalck das Schwerdt, vnd dem Cantzler das Insiegel wiederumb selbs zustelleten, die es angenommen, vnd in voriger ordnung getragen, doch hat der Marschalck das Schwerdt, wie auch die andern Trabanten vnd diener jre Hellebarten, mit auffgerichten spitzen geführet, vnd ist also die Herrschafft sampt andern so die Leiche deducieret hatten, aus der Kirchen wiederumb auffs Schloß gangen.

Der Kürisch blieb in der Kirchen, wie dann auch die Fahnen, welche in das Chor an das Altar gesetzt wurden.

Da nu die Leiche, wie gesagt, ins Grab hinein gebracht, vnd an jhren ort nieder gesetzt, hat man die Baare mit einem verlornen Sarg vber den eingang des Gewelbes auffgestellet, mit vorermelten decken behangen, vnnd also etliche folgende wochen stehen lassen.

Am folgenden tage, war der 10. Aprilis vmb 8 vhr früe, ward die Latinische Oration, so droben gesetzt, von Doctore Daniele Cramero in der Schloßkirchen, in beysein der Fürstlichen Jungen Herrschaft, Rähte vnd Abgesandten, auch sonsten vieler gelarter vom Adel vnd Vnadel, offentlich von der Cantzel recitieret.

Vnd also ist hiemit die Fürstliche Leichprocession geschlossen worden.

GOTT verleihe Seiner sehligen Fürstlichen Gnaden, sampt allen außerwehlten, eine fröliche aufferstehung am Jüngsten tage in CHRisto JEsu, Amen.

Anmerkungen.

1) Hugold Behr, der Bruder des Daniel B. (s. oben X. S. 138. Ak. 3.) Fürstl. Pommerscher, Meklenburgischer und Pfalz-Neubergscher Geheimerrath, Hauptmann auf Jvenack, Domprobst zu Colberg, Erbherr auf Hugelsdorf und Cavelsdorf. Sohn des Landraths Hans B. und der Anna Levezow. Geboren den 11. Febr. 1573, erhielt er eine gelehrte Erziehung und studirte zu Rostock, Marburg, Tübingen und Straßburg. Nach Beendigung seiner Studien trat er mit seinem Bruder Samuel eine Reise durch Frankreich und England an und hielt sich, nach Frankreich zurück gekehrt, noch 2 Jahre lang dort auf, bis ihn der Tod des Vaters nach Pommern zurück rief. Die drei Brüder Daniel, Samuel und Hugold theilten selber vorläufig die väterlichen Güter nicht, sondern behielten dieselben in gemeinschaftlichem Besitz und beschloßen vor der Hand noch im Dienst zu bleiben. Daniel blieb als Hofrath im Dienste des Herzogs Johann Friedrich von Pommern, Samuel ging nach Ungarn, um Dienste gegen den Erbfeind zu thun und ward später hochbetrauter Hofmeister am Meklenburgischen Hofe zu Schwerin. Hugold ging zunächst als Prinzenführer mit drei dem pommerschen Fürstenhause nahe verwandten jungen Herzögen von Nieder-Sachsen auf die Universität Helmstädt, bis ihn Herzog Philipp Julius von Pommern, wie derselbe seine Studien und Rei-

sen beendet und selbst die Regierung des Herzogthums Pommern, Wolgastischen Antheils, übernahm, als Hofrath in seine Dienste berief, ihn aber bald, nach vollendeter Gesandtschaft nach Curland — im Jahre 1602 — zu seinem Geheimen- und Cammerrath ernannte, in welcher Stellung er mehrfach zu wichtigen Gesandtschaften verwendet ward. Der große Aufwand des Herzogs P. J. — der sich aus den ordentlichen Einnahmen desselben nicht bestreiten ließ — und der bald fühlbar werdende Geldmangel, zu dessen Abhülfe sich immer schwieriger Mittel finden ließen, machten Hugold B. — der sich selbst nicht ruiniren wollte — seine Stellung als Cammerrath unleidlich. Um seine unterbrochenen Reisen fortzusetzen, forderte er seinen Abschied, ging nach Süddeutschland und trat als Geheimerrath in die Dienste des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von P. Neuburg, blieb aber auch mit dem Pommerschen Hofe in Verbindung. In seiner neuen Stellung ward er tief in die Bewegungen der Zeit, besonders die der Jülichschen Erbfolge verwickelt, bis der Sohn und Nachfolger des Pfalzgrafen Philipp Ludwig, Wolfgang Wilhelm zur catholischen Religion übertrat. Aus diesem Anlaß forderte er seinen Abschied, um sich jetzt auf seine Güter zurückzuziehen; Herzog Adolf Friedrich von Meklenburg bestellte ihn aber zu seinem Geheimenrath und Hauptmann auf Ivenack und verwendete ihn zu den wichtigsten Verhandlungen. Sein Wahlspruch war:

Prima Deo, post Principibus servire secunda,
Tertia confratri est: ultima cura mihi.

Er starb den 10. August 1620 zu Neustadt in Meklenburg.

2) Erdmann, Herr zu Putbuß und Commendator auf Wildenbruch, Sohn von Ludwig Freiherrn zu Putbus und Commendator des Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem auf Wildenbruch (geboren 1549, gestorben den 10. August 1594) und der Gräfin Marie von Hohenstein (gestorben den 21. Januar 1595). Geboren im Jahre 1576 erhielt er nach dem Tode seines Vaters die Commende zu Wildenbruch, verheirathete sich mit Gräfin Sabina Hedwig, Tochter des Grafen Stephan Heinrich von Eberstein und der Landgräfin Margaretha von Hessen und starb zu Wildenbruch den 22. October 1622.

XIV.

Hedwig Marie

(geb. 19. März 1579 zu Wolgast, gest. (als Braut) 16. April 1606 zu Lötz).

Die unten folgenden Personalien der Herzogin Hedwig Marie sind folgender Schrift entnommen:

Zwo Predigten, | **Bey der F. Leichbestattung vnd Begrebnuß** | **der Durchleuch- | tigen Hochgebornen Fürstinn vnd Frewleins, Frewlein HEDWIG | MARIEN, gebornen zu Stettin Pommern** | **etc.** | **Deren F. G. den 16. Aprilis Anno 1606 zu Lötz** | **Seliglich entschlaffen, vnd den 28. desselben Mo- | natstag zu Wolgast in das Fürstliche Begreb- | nuß nidergesetzt worden.** | Gehalten durch | M. Gregorium Hagium Francum, | Hoffpre- digern zu Wolgast. | Gryphißwaldt | durch Augustin Ferber den Jüngern, | Anno MDCVI. | 4to. unpaginirt. 4 Blatt Vorstücke und 9¼ Bogen.

1) Der Titel ist von einer reichen Bordüre im Renaissancestyl umgeben, in der oben, unten und an jeder Seite zwei allegorische Figuren angebracht sind. An den Emblemen erkennt man die Bilder der Hoffnung, Liebe, Gerechtigkeit. Das Ganze ist in einem recht guten Holzschnitt ausgeführt. An der rechten Seite findet sich das Monogramm des Künstlers I. M. Es findet sich in Hellers Monogrammen Lexicon S. 269. als einem „deutschen Formschneider um 1590" angehörig, bezeichnet.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts steht das zu VIII. S. 62 im Facsimile mitgetheilte Wappen, ohne Randleisten.

3) Auf den drei nach dem Titelblatt folgenden Blättern steht die Dedication und Dedicationsschrift des Georg Hagius. Dieselbe ist an die Mutter, Sophie Hedwig, Herzogin zu Stettin Pommern rc. gebornen zu Braunschweig rc. Wittwen, den Geschwistern, Herzog Philipp Julius zu Stettin Pommern und der Herzogin Elisabeth Magdalena gebornen zu Stettin Pommern, Herzogin in Liefland zu Curland und Semigalle, und dem Bräutigam der Verstorbenen: Herrn Johann Adolph, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwick und Holstein, rc. gerichtet. Historische Thatsachen enthält dieselbe nicht.

4) Bl. A. I. bis Bl. E. II. folgt dann „Die Erste Predigt, Gehalten inn der Schloßkirchen zu Wolgast, Als die Fürstliche Leich von Lötz

ab dahin gebracht, vnd daselbst nider gesetzt worden, den 26. Aprilis Anno 1606.

5) Bl. E. III. bis Bl. H. IIII. steht „Die Ander Predigt, gehalten in der Stadtkirchen zu Wolgast, Als die Fürstliche Leich von dem Schloß abgebracht vnd in das Fürstliche Begrebnuß daselbst gesetzt worden, den 28. Aprilis Anno 1606.

6) Bl. J. I. bis Bl. K. I. (Ende) folgt dann die unten abgedruckte: Kurtze Historia des Christlichen Lebens und seligen Absterbens 2c.

7) Eine Beschreibung der Leichen-Procession ist nicht mit abgedruckt und hat sich auch sonst nicht ermitteln lassen.

8) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Kurtze Historia des Christlichen Lebens und seligen Absterbens, Frewlein Hedwig Marien, gebornen Frewleins zu Stettin Pommern, etc. hochseliger Gedechtnüß.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin unnd Frewlein, Frewlein HEDWIG MARIA geborne zu Stettin Pommern, weiland unser gnediges Frewlein, nunmehr hochlöblicher und seliger gedechtnüß, ist aus dem uralten hochlöblichen Fürstlichen Stam Pommern geboren allhie zu Wolgast auff dem Schloß Anno 1579. den 19. Martij. jetzund vor 27. Jahren und fast 6. Wochen drüber.

Ihrer seligen Gnaden Herr Vater ist gewesen, der Durchleuchtige hochgeborne Fürst und Herr, Herr Ernst Ludwig Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Herr, weiland unser Gnediger hochlöblicher Fürst und Herr, und frommer getrewer Landes Vatter, hochseliger gedechtnüß, dessen F. G. ein besonderer Liebhaber Gottes und seines Worts, ein Schutzherr und Beförderer der Kirchen und des H. Predigamts gewesen 23 Jahr löblich regieret, und Anno 92. verstorben seines Alters 46. 7. Wochen.

Die Fraw Mutter ist, die auch Durchleuchtige hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia Hedwig, geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzoginn zu Stettin Pommern, etc. die Fürstliche Wittwe dieses orts, unsere gnedige Fürstin und Fraw, deren F. G. der Allmechtige gnedige Gott fortan auch bey guter Gesundheit, langem Leben und glücklicher Wolfart Leibes unnd der Seelen fristen und erhalten wolle.

Der Großherrvatter von des Herrn Vattern wegen, ist gewesen der Durchleuchtige hochgeborne Fürst und Herr, Herr Philippus, dieses Namens der erste, Hertzog zu Stettin Pommern, weiland unser gnediger Fürst und Herr, der Gottselige und hochlöbliche Priestervatter, Christmilder gedechtnüß, dessen F. G. Anno 60. in Gott seliglich verschieden.

Die Großfrawmutter, ist gewesen die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin und Fraw Fraw Maria geborne aus dem Churfürstlichen Haus Sachsen, Churfürst Johansen Tochter, Hertzogin zu Stettin Pommern, nunmehr von Anno 83. her auch in Gott seliglich ruhende, deren F. G. denn billich für eine Landes-Mutter, durch welche Gott das Fürstliche Haus Pommern zu diesen unsern zeiten sonderlich erbawet und gesegnet hat, zu achten und zu rühmen, auch sonsten jhres Gottseligen Lebens und Wandels halben nimmermehr vergessen werden soll.

Der Elterherrvatter ist gewesen der weyland Durchleuchtige hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georgius, dieses Namens der erste, Hertzog zu Stettin Pommern, etc. so Anno 31. verstorben, Christmilder Gedechtnüß.

Die Elterfrawmutter ist gewesen, die auch Durchleuchtige hochgeborne Fürstin und Fraw Fraw Amelia, geborne Pfaltzgräfin am Rhein Churfürst Ludwigen Tochter, Anno 25. verstorben, hochseliger Gedechtnüß.

Der Großherrvater, von der Fraw Mutter wegen ist gewesen der Durchleuchtige hochgeborne Fürst und Herr, Hertzog Julius zu Braunschweig und Lüneburg, hochlöblicher Gedechtnüß.

Die Großfrawmutter ist gewesen, die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Hedwig, geborne Marggräfin zu Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburg, numehr in Christo seliglich entschlaffen.

Der Elterherrvatter, von der Fraw Mutter, ist gewesen Hertzog Heinrich der Jünger, zu Braunschweig und Lüneburg.

Die Elter Fraw Mutter Fraw Maria, geborne zu Wirtenberg, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, J. F. G. beyde auch hochlöblicher Gedechtnüß.

Wie nun J. S. G. von Christlichen hochlöblichen Fürstlichen Eltern und Voreltern zur Welt geboren, als so findt auch dieselbe folgends, den 5. tag Aprilis, welcher war der Sontag Judica Anno 1579. durch die H. Tauff jhrem Erlöser und Heyland Jesu Christo einverleibet, und nach jhren beyden hochseligen Großfrawmüttern, mit Namen Hedwig Maria genennet worden.

Anno 1582. do J. S. G. nur drey Jahr alt gewesen, hat der Großherrvatter, Hertzog Julius zu Braunschweig und Lünenburg, hochseliger Gedechtnüß, sein hertzliebstes erstgebornes Eniklein, Frewlein Hedwig Mariam, an dero Fürstlichem Hoff nach Wolffenbüttel genommen, sie daselbst in warer Gottesforcht aufferziehen, im H. Catechismo unterrichten, auch zu allen Fürstlichen rhümlichen Sitten und Tugenden anweisen lassen, findt auch J. S. G. bey jtzt hochgedachtem jhrem Herrn Großvattern so wol auch bey der Großfrawmutter in J. S. Wittwenstande geblieben im die 16. Jhar, bis sie allererst vor 8 Jharen von der Fraw Mutter wiederumb inn diese Lande abgefordert worden.

Daß aber J. S. G. von deroselben Fürstlichen Christlichen Eltern zur Gottseligkeit fleissig angewehnet worden, hat sich hernach im Werck befunden, denn J. F. G. sich zum Gehör Göttliches Worts, und zum Gebrauch des hochwirdigen Abendmals Christlich gehalten, Deßgleichen auf J. F. G. der Fraw Mutter Verordnung offmals etzliche Capittel aus der H. Schrifft, nützliche Predigten aus Postillen und Commentarien, auch schöne Gebet und Sprüche derselben verlesen müssen. In massen sie denn auch, als eine fromme gehorsame Tochter die Fraw Mutter geehret und gefürchtet, so wol auch diese beyde Jhar, welche sie bey dero geliebten Herrn Brudern, Hertzogen Philippo Julio, unserm gnedigen Herrn und Landes Fürsten, und bey S. F. G. Gemahlin, unserer gnedigen Fürstin und Frawen, etc. allhie gewesen, sindt J. S. G. denselben mit schuldiger Liebe, Ehre unnd Furcht begegnet. Haben auch sonsten gegen menniglich, auch geringes Standes Personen, sich gnedig und willferig erwiesen, deßgleichen der Demuth, Sanfftmuth unnd Mittleidigkeit gegen dürfftige Personen sich beflissen. J. S. G. haben auch den Müssigang, als eine Ursach alles bösen gehasset und gemitten, und allweg nach jhrem gethanen Gebet stetiges in Arbeit gewesen, allerhand zierliche, kunstreiche, sitzame Arbeit gewust und geübet.

Wir können zwar das auch nicht bergen, daß J. S. G. nicht Engelrein, oder gar ohne gebrechen gewesen, sondern jhre Menschliche Feil auch gehabt, welche aber GOTT der HERR mit dem Gnaden mantel seines lieben Sohns zugedecket, unnd gnediglich vergeben hat. Doch hat der getrewe GOTT J. S. G. bey jhrem hohen Fürstlichen stand auch jhrer Sterblichkeit bißweilen erinnert, dieselbe offtmals mit Leibesschwacheit angegriffen und heimbgesucht, wie sie dann innerhalb sieben Jharn etzliche unterschiedliche schwere Lager außgestanden, daß man sich offemals jhres Lebens verwegen müssen. Dieweil aber J. S. G. gleichwol allweg zu förderst den lieben GOTT gesucht, und mit der H. Absolution und hochwirdigen Abendmal sich zeittig versehen lassen, hat auch der gnedige liebe GOTT bis dahero J. G. zeitliches Leben gefristet, und aus so beschwerlichen Kranckheiten sie genessen lassen:

Vor zweyen Jharen sindt J. S. G. durch Gottes Vätterliche schickung, dem Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Adolph, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwick und Holstein, etc. in ehelich Verlöbnis zugesagt und versprochen, unnd ist auch nunmehr allerley Vorbereitung und Versehung zu künfftigen JJ. FF. GG. Beylager unnd Hoffhaltung allgemelig gemachet worden. Es hat aber dem lieben GOTT in mittels anders gefallen.

Denn nachdem J. S. G. nun fast vor dreyen Wochen dem Fürstlichen Be-

gräbnüß jhres auch hochseligen Herrn Vettern, Hertzog Bugßlafen, dieses Namens des dreyzehenden, unsers weyland gnedigen Fürsten und Herrn, Christmilder gedechtnüß, zu alten Stettin beywonen wollen, haben sie von einem innerlichen Fiber sich zimblich schwach befunden unnd bey der Fürstlichen Leichbestattung sich innen halten müssen, Sindt darauff den 12. Aprilis jüngst verschienen von Stettin also schwach (doch in hoffnung daß sichs etwas lindern solte) abgefuhret, und den 13. Aprilis nach Ukermünd gebracht worden. Darauff der Hoffprediger, als J. S. G. nu eine zeitlang, wiewol unwirdig gewesener Seelsorger, von J. F. G. der Fraw Mutter, eilend hernach gefordert, dieselbe von Stolpp ab nach Loitz mitbeleitet, welcher zeit dann J. S. G. offtmals gedacht haben, daß sie nur begerten zu sterben, damit sie vielem Unglück aus dem weg kommen möchten. Unter wegens aber, weil J. G. sehr schwach und ohnmechtig worden, als sie sich etwas erholet, sindt sie auff vorgehende Beicht im Namen Christi absolviret, unnd durch Gottes Gnade folgends nach Lötz gebracht worden. Daselbst haben sie der Fraw Mutter und allen umbstehenden eine hertzliche Christliche Abbitt thun lassen, daß wo sie dieselbe mit Worten oder Wercken erzürnet unnd beleidiget hetten, sie wolten es jhr verzeihen und vergeben, derselben Bitte sie auch alsobald gewehret, und darauff mit dem heiligen Sacrament des Leibs und Bluts JEsu CHristi versehen worden, nach welchem sie sich etwas besser befunden, auch wie sie aus Gottes Wort zur Gedult und bestendigem Glauben ermanet ward, sich Christlich darzu erkleret hat.

J. S. G. haben auch die Bibel mit diesem newen Jhar widerumb zu lesen angefangen gehabt, und sindt kommen bis auff das dritte Capittel im ersten Buch der Chroniken, sindt es auch zu ende zu bringen willens gewesen, wo es dem lieben Gott also gefallen hette.

Dienstags, den 15. Aprilis hat sich gegen Neun uhr vor mittag der paroxysmus febrilis bey J. S. G. widerumb gefunden, mit viel Ohnmacht und Abkrefften, bey welchem sie von dem Hoffprediger fleissig und Christlich erinnert worden, daß sie sich dem lieben GOTT jmmerdar mit Leib und Seel befehlen, und sonderlich sich erinnern wolten des schönen Spruchs S. Pauli: Leben wir, so leben wir dem HERREN, Sterben wir, so sterben wir dem HERREN: Darumb wir leben oder sterben, so sindt wir des HERRN. Also wolten sie auch beten, oder nur in jhrem Hertzen seufftzen, HERR JEsu CHriste, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich Todt und lebendig, In deine Hende befehle ich mein Leib und Seel, du hast mich erlöset, HERR du getrewer GOTT. Darbey denn sonsten allerley erinnert worden, sonderlich auch, daß sie sich nicht wolten bekümmern umb Weltliche und zeitliche

dinge, sondern nur umb den lieben GOTT, und umb jhren Heyland JEsum Christum, etc. Sagten darauff J. F. G. Das thue ich auch. Und erkleretten sich sonsten allweg auch fein Christlich und bescheidentlich.

Als kurtz darnach J. G. für sich still weg lagen, und die Hende in einander schlugen, wurden sie gefraget: Was gedencken E. F. G. jtzund? An den lieben Gott sagten sie. Gedachten auch sonsten offtmals und bekanten auff vorgehende Frag außtrücklich, das sie von Hertzen glaubten unnd jhre Hoffnung setzten auff das tewre Verdienst jhres Heylandes JEsu Christi, etc. Sagten auch selbsten, Ich will dem HERRN leben, und dem HERRN sterben, sprechen wir einander in diesem Leben nicht mehr, so sprechen wir uns doch widerumb im ewigen Leben.

Hernach am Mittwoch, als das Fiber J. G. widerumb angestossen, haben sie selbst zu den umbstehenden gesagt Nun mein HERR Christus wirdt bald zu mir kommen, es wirdt nicht lang mehr wehren. Umb eilff uhr hat sich die grosse hitz widerumb gefunden, darüber J. F. G. still geworden, ist aber jhr aus Gottes Wort mit allerley schönen Sprüchen zugeruffen, und zu etzlichen mahlen gefraget worden, ob sie es auch höreten, und von Hertzen glaubeten, unnd auff das Verdienst jhres HERRN Christi leben und sterben wolten? Haben sie mit heller Stimm geantwortet, Ja, Auch noch da die Sprache außgeblieben, zu etzlichen mahlen Anzeigung gegeben, daß sie vernemen und glaubten, was jhr an Sprüchen und Gebeten würde zu geredet, wie sie durch das Blut Christi erlöset und von Sünden gereiniget weren, und darbey wolten sie leben und sterben, Darauff endtlich J. S. G. denselben Mittwoch (war der 16. Aprilis) gegen zwölff Uhr zu Mittag, selig und sanfft ohne einige Ungeberd oder grossen Schmertzens anzeigung entschlaffen, und also von dieser Welt abgeschieden sindt, als sie alt worden 27. Jhar und vier Wochen.

Demnach tragen wir keinen zweifel, sondern sindt vielmehr der gewissen Zuversicht, daß J. S. G. Frewlein Hedwig Maria, etc. wie sie jhrem HERRN und Erlöser JEsu Christo, gelebet hat und gestorben ist also ist sie auch sein, und ist nun der Seelen nach bey ihm im seinem Reich, ein außerweltes Kindt Gottes, und Mitterbe seiner ewigen Seligkeit. J. F. G. Leichnam aber der nun in das F. Begrebnüß allhier soll nidergesetzt werden, wirdt still und sanfft ruhen unnd schlaffen bis an den Jüngsten Tag, do jhn denn unser Heyland und Seligmacher JEsus Christus widerumb aufferwecken, mit der seligen Seel vereinigen, und in das ewig Himlisch Leben versetzen wird. Wir sollen und wollen aber den ewigen Allmechtigen Gott von Hertzen anruffen und bitten, daß er hernachmals seinen gefasten und gedrauten Zorn von unserer gnedigen Herrschafft und

uns guedig abwenden, das F. Hauß Stettin Pommern für andern dergleichen fällen, (als wir dern nu leider in sechs Iharen Fünff gehabt haben) und für allem Unglück Leibes und der Seelen guedig behüten und bewaren, unsere guedige Herrschafft bey guter Gesundheit und langem Leben fristen und erhalten, sie segnen und mehren, und mit glücklicher Regierung beseligen wolle, auff das wir und unsere liebe Nachkommen in dem lieblichen Schatten des Fürstlichen hochlöblichen Regentenbaums im Haus Pommern, allezeit sicher und geruhig wohuen, Gott dem Herrn dienen u. danken, und entlich Herrn und Unterthanen mit einander auß diesem elenden Jammerthal in das Reich der ewigen Herrlichkeit versetzet, bey Gott und unserm Heyland Jesu Christo in ewiger Freud und Seligkeit bleiben mügen, AMEN, AMEN.

XV.

Anna, Wittwe Herzog Bogislaus XIII., Tochter des Herzogs Johann von Holstein,

(geb. 1577 den 7. October, getraut zu Sonderburg am Pfingsttag 1601, verwittwet 7. März 1606, gest. auf der Reise im Dorfe Steinberg den 30. Januar 1616).

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen-Procession der Herzogin Anna, Wittwe Bogislaus XIII. sind folgender Schrift entnommen:

Zwo Christliche Leichpredigten, Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnd Be- | grebnis der weilandt | Durchleuchtigen Hochgebor- | nen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen ANNA, gebor- | nen zu Schleßwig Holstein, Des auch weilandt Durchleuchtigen | Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bogislai XIII. Hertzogen | zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rü- | gen, Grafen zu Gützkow, der Lande Lawenburg vnd Bü- | tow Herrn, hinterlassenen hochseligen Witwen, | Durch M. Davidem Reutzium, Fürstlichen Alten Stet- | tinschen bestalten Hoffpredigern. Sampt beygefügter Verzeichnis der Leich Procession vnd Begreb- | nis, wie dieselbe den 8. Aprilis angestellet vnd gehalten ist. | Gedruckt zu Alten Stettin, bey Samuel Kelnern. | (o. J.) 4. (unpaginirt.) $12\frac{1}{2}$ Bogen.

1) Auf dem Titelblatt steht zwischen den Worten: Hoffpredigern und: Sampt beigefügter ꝛc. in einem doppelten Kreise — in einem kräftigen Holzschnitt — ein Todtenkopf, unter welchem sich ein Scepter und eine Sichel, in ein Andreaskreuz über einander gelegt befinden, mit der in den äußern Kreis gesetzten Umschrift: OPTIMA PHILOSOPHIA. 1616.

2) Der Titel ist oben, unten und an den Seiten von einer zierlichen Randleiste eingefaßt.

3) Die Rückseite des Titelblattes ist leer.

4) Bl. A. II. u. III. folgt die aus Stettin, Sonntags Misericordias Domini 1616 datirte Dedication des M. David Reutzius an die 4 Schwestern der verstorbenen Herzogin: Frau Marien, gebornen Hertzogin zu Schleßwig-Holstein, erwählten Ebtissin zu Itzoho — Frauen Sophien und Frauen Elisabethen, geborneu zu Schleßwig-Holstein, den Gemahlinen

der Herzöge Philip II und Bogislaus XIV zu Stettin Pommern und Frau Margarethen, gebornen Hertzogin zu Schleßwig-Holstein, Gräfin zu Nassau, Catzenelnbogen, Vianden, Dietz vnd Bredow Geschwistern. — Historisch beachtenswerthe Thatsachen enthält dieselbe nicht.

5) Blatt A. IIII. bis Bl. E. II^a. folgt: Eine Kurtze Predigt, gehalten zu Alten Stettin, im grössern Fürstlichen Saal, als die fürstliche Leiche von newen Stettin angebracht, vnd daselbst nieder gesetzt worden.

6) Bl. E. II^b. bis Bl. J. III^b folgt: Die Ander Predigt gehalten bey der fürstlichen Begrebnis, dem achten Tag Aprilis, in der Schloß Kirchen zu Alten Stettin.

7) Bl. J. IIII^a. bis K. IIII^b. stehen die unter A. folgenden Personalien.

8) Bl. L. bis N. II^b. (Ende) folgt die unter B. abgedruckte Leichen-Procession der Herzogin.

9) Jede Seite des Textes ist von einer zierlichen Randleiste eingefaßt. Am äußern und untern Rande wird der Text von einem einfachen Strich begrenzt, so daß zwischen diesem und der Randleiste ein freier Raum bleibt, der am äußern Rande für Beweisstellen und Randglossen, am untern Rande für Bezeichnung der Bogen rc. bestimmt ist.

10) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Was nu die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw ANNA geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin zu Gützkow, und Fraw der Lande Lawenburg und Bütow, etc. unsere gnedige Fürstin und Fraw, hochlöblicher Gedechtniß belanget, ist jeder Menniglich bekanndt, daß dieselbe aus hohem, theils Königlichen, theils fürstlichen Stammen entsprossen sey.

Ihrer Christseliger F. G. Herr Vater, ist der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Johans, Erbe zu Norwegen, zu Schleßwig Holstein, der Stormarn und Ditmarsche Hertzog, Grafe zu Oldenburg und Delmenhorst, dessen F. G. noch jetzt Gottlob im Leben, und den 21. negst verschienen Monats Martij in das Ein und Siebentzigste Jahr getretten, und in erlangten so einem hohen Alter, sich bey gutem Leibsvermügen gefristet befindet, dafür der Allmechtige Gott zu loben und zu bitten, daß Er S. F. G. noch ferner gnedig erhalten wolle.

Die Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Elisabeth geborne zu Braunschweig und Lünenburgk, eine Hochtugendsame, Fromme und Christliche Fürstin, welche vorhochgedachtem Hertzog Johansen zu Cölbingen (sic!) im Reich Dennemarcken, Anno 1568 Ehelich vermählet, mit S. F. G. Achzehn Jahr eine ruhige fruchtbare Ehe besessen, auch Acht junge Herrn, und Sechs Fräwlein in wehrendem Ehestande gezeuget.

Von diesen fürstlichen Eltern ist vor Hochgenandte unsere gnedige Fürstin und Fraw, Fraw ANNA den 7. Octobris Anno 1577. auf diese Welt geborn.

Der Groß Herr Vater ist gewesen, der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Christian des Nahmens der Dritte, in Dennemark Norwegen, der Gotten und Wenden König, etc. Ein hochlöblicher Gottsfürchtiger und Rechtliebender König, welcher nachdem er alle seine Feinde und Widerwertige mit Sieghaffter Handt glücklich überwunden, und zum Gehorsamb gebracht, durch D. Johannem Bugenhagen Pomeranum, Anno 1573. die Königliche Krone jhme hat auffsetzen lassen, und als ein rechter Josaphat den Bäpstlichen Sawrteig und Abgöttische Grewel aus seinen Reichen ausgemustert: hergegen aber, die reine wahre und allein sehligmachende Religion eingeführet, gepflantzet, und darüber bis ins letzte Sterbstündlein, welches gleich auff den newen Jahrs Tage Anno 1559. eingefallen mit bestendigem eifer rühmlich gehalten.

Die Groß Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Dorothea, geborne Hertzogin zu Niedersachsen, Engern und Westphalen.

Der Elter Herr Vater ist gewesen, Friedrich der Erste des Namens in Dennemark, Norwegen, der Gotten und Wenden König. Und die Elter Fraw Mutter Fraw Anna, so Churfürst Johansen zu Brandenburg, welcher wegen seines hohen Ansehens, der grossen und trefflichen Eloquentz halben der Deutsche Cicero genandt worden, Tochter gewesen. Wobey dan auch nicht unbillig die Verwandtnis beyder fürstlichen Häuser Pommern und Holstein so vielmehr zu bescheinigen, dis vermeldet wird, daß höchstgedachter König Friedrich der Erste in der Andern Ehe, Hertzogen Bogislaffen zu Stettin Pommern des zehenden Tochter Sophiam zur Gemählin gehabt, und mit derselbigen unter andern gezeuget, den tapffern Helt, Hertzog Adolphen zu Holstein, welcher des Fürstlichen Holsteinischen Gottörffischen Lini Stammvater ist, und dan Elisabetham des hochlöblichen Fürsten, Herrn Ulrichen Hertzogen zu Meckelnburg, Ehegemahlin, dero Tochter Sophia König Friedrich zu Dennemarck dem andern vermehlet, und in solcher glückseligen Ehe unter andern, des fürtrefflichen Potentaten Christiani des Vierdten jetzigen Königs in Dennemarck, und Frawen Annen jetziger Königinnen, in Groß Britannien, so wol Frawen Elisabethan Hertzog Heinrich Julij zu Braunschweig und Lüneburg Ehegemählinnen, Fraw Mutter worden.

Der Ober Elter Herr Vater ist gewesen, Weiland Christian Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, ein Herr von hohen Tugenden, und tapffern Gemüthe, welcher umbs Jahr nach Christi unsers Erlösers Geburt 1449. von den Stenden des Reichs Dennemarck und Norwegen zum König erwehlet, des Fürstenthumbs Schleßwig-Hol-

stein und Stormarn von seiner Fraw Mutter Brudern, Graff Adolphen von Schawenburg ererbet, und also ein mechtiger Potentat und des jetzigen Königlichen Dennemarckischen und Fürstlichen Holsteinischen Geschlechts Stam-Vater worden.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Dorothea Marggräfin zu Brandenburgk, so da bever zur Ehe gehabt, Herrn Christoffern Pfalz Grafen beym Rein, Hertzogen in Beyern, welcher von Wartislaj des Siebenden Hertzogen zu Stettin Pommern Tochter Sophia geborn, und von solcher seiner Frawen Mutter Brudern Erico, so ein Hertzog zu Stettin Pommern und zugleich König in Schweden, Dennemarck und Norwegen gewesen, zur succession, in den bemelten mechtigen Septentrionalischen Königreichen gefordert worden.

Von der Mütterlichen Linia haben jhr Christsehlige F. G. zum Groß Herr Vater gehabt, den weilandt Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernsten, Hertzogen zu Braunschweig und Lünenburg Grubenhagenscher Linie, einen streitbahren Heldt, und berümbten tapffern Kriegs-Fürsten, welcher in dem protestirenden Kriege Anno 1547. Marggraff Albrechten zu Brandenburg im Lande Meissen zu Rochlitz gefangen genommen, aber den 24. Aprilis desselbigen Jahres, neben den frommen Christlichen Churfürsten zu Sachsen Hertzog Johan Friederichen bey Mülberg, wider gefangen, Keyser Carl den fünfften überantwortet, aber gleichwol bald erlediget worden, wie er dann auch Anno 1557. als zwischen König Philipsen in Hispanien und Köning Heinrichen dem Andern in Frankreich die grosse Schlacht für S. Quintin geschehen, auff der Hispanischen Seiten Deutsche Reuter als ein Oberst geführet, Ritterlich gekampfft und die ansehnliche Victori erhalten helffen.

Von derselben Mütterlichen Lini ist die Groß Fraw Mutter gewesen, Fraw Margarita eine Tochter des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen, des Nahmens des ersten Hertzogen zu Stettin Pommern etc. unser jetzigen gnedigen Landsfürstlichen Herrschafft Elter Herr Vaters, hochlobsamen angedenckens.

Der Elter Herr Vater ist gewesen Herr Philip Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, welcher neben Hertzog Georgen zu Sachsen in Frießlandt Krieg geführet, und Anno 1521. auff dem Reichstage zu Wormbs gegenwertig gewesen, und wie D. Lutherus für dem Römischen Keyser Carolo quinto und den Stendten des Reichs seine Bekentnis und Verantwortung gethan mit angehöret.

Die Elter Fraw Mutter von derselbigen seiten ist gewesen, Fraw Catharina Gräffin zu Manßfeldt.

Der Ober Elter Vater von dieser Seiten ist gewesen, Herr Albrecht, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburgk.

Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabeth geborne Gräfin zu Waldeck.

Wie nun ihr Christsehlige F. G. obenermeltermassen aus hohem Königlichem und Fürstlichem Stammen und Geblüte ihren Ursprung gehabt, also haben auch bey derselbigen schöne herliche und fürtrefliche Tugenden herfürgeleuchtet, gestalt sie das auch von jhren fürstlichen Eltern dazu und sonsten in wahrer Gottsehligkeit mit allem fleisse unterrichtet und erzogen worden.

Die Fraw Mutter hat sie gar zeitig als Anno 1586. den 12. Februarij verloren, hernacher eine zeitlang, bey den Herrn Vatern, dann auch bey jhrer Schwester Dorotheen, welche Anno 1589. Hertzog Frederichen zur Liegnitz vermehlet worden, auch bey jhrer Fraw Muhmen in dem Fürstlichem Holsteinischem Frawenzimmer zu Gotterff eine Zeitlang auffgehalten.

Nachdem aber der weilandt Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Bogislaff der 13. des Nahmens Hertzog zu Stettin Pommern, etc. unser gewesener frommer Christlicher Lands-Vater hochlöblicher gedächtnis, nach Absterben S. F. G. Hertzliebster Erster Gemahlin, Fraw Claren, geborner zu Braunschweig und Lünenburgk, Christmilder angedenckens sich anderweit verheyraten wollen, und bey vorhochgedachtem Hertzog Johansen zu Schleßwig Holstein etc. F. G. Freundschafft gesucht, ist mehr erwehnte Christsehlige Fürstin, S. Hertzog Bogislaffen Furst. G. zum Standte der heiligen Ehe versprochen, und darauff am heiligen Pfingstag im Jahre 1601. auf dem Schloß zu Sunderburg im Fürstenthumb Schleßwig das Fürstliche Beylager mit gebührenden Ceremonien gehalten worden.

Und haben jhre beyderseits F. F. G. G. von der Zeit an in ruhiger friedsamer Ehe gelebet, sich mit einander hertzlich geliebet, und sehr freundlich und wol begangen, wie dann auch die Christsehlige Fürstin vorhochgedachten dero Hertzliebsten Herrn und Ehegemahl in hohen Ehren gehalten, für S. F. G. aus Ehelicher Trewe in allem recht sorgfeltig gewesen, S. F. G. in dero Alter fleißig gepfleget und auffgewartet, also daß jhr Christsehligen F. G. deswegen ein hochrühmlich Zeugnis von menniglich gegeben worden.

Anno 1606. den 7. Martij ist J. F. G. durch todtlichen abgang ob hochgedachtem dero hertzliebsten Herr und Ehegemahls in den trawrigen Witwenstandt versetzet worden, hat sich darauff mit dero freundtlichen lieben Sohnen, unser jetzo alhie sembtlich anwesenden gnedigen Fürsten und Herrn in guter Freundtschafft Mütterlich verglichen, die dann auch J. F. G. als dero geliebten Fraw Mutter mit aller Sönlichen Wilfertigkeit freundtlich begegnet, sich mit jhnen nicht ohne Threnen geletzet, unnd im Sommer desselbigen Jahres nach newen Stettin auff jhre Leibgeding und Witwensitz begeben, da selbst J. F. G. in stiller Ruhe und

Einsamkeit gelebet, Gotte dem Allmechtigen gedienet, die Predigten Göttliches Worts fleissig gehöret, des hochwürdigen Nachtmahls offters gebrauchet, auch sonsten in Gottes Werte viel gelesen, emsig gebetet, auch durch jhre Kammer Jungfraw Clara Maria von Platen jhr alle Morgen und Abendt, schöne auserlesene Gebetlein vorlesen lassen, Kirchen und Schuldiener gern befordert, und den Armen viele guat und gutes gethan. Zu wehrendem Ehestande hat sich bey J. F. G. etwas Leibes Schwacheit zu erengen angefangen, welche hernachmals, wie J. F. G. dero hertzliebsten Herrn und Ehegemahls, und also jhres Irdischen Trosts beraubet worden, durch hertzliche Betrübnis und Trawrigkeit merdlich überhandt genommen, also daß J. F. G. an dero Leibe grosse Ungelegenheit, und fast in allen Gliedern trefliche Schmertzen entfunden, und die letzte Jahr über jhrer Gesundheit halben eine wolgeplagte Fürstin gewesen: welches schwere Creutz doch J. F. G. So viele Menschliche Blödigkeit zulesset, mit Christlicher Gedult ertragen, dem lieben GOtt in Kindtlichem Gehorsamb stille gehalten, und daneben vielmahln mit hertzlichen sehnen und seufftzen gewünschet und gebeten, Daß der Allmechtige Gott sie gnediglich aufflösen, und mittelst eines sehligen Endes der vielfeltigen Leibes Ungelegenheit und Schmertzen Väterlich entheben wolle. Es haben zwar J. F. G. gebührende Mittel zu gebrauchen nicht unterlassen, der Medicorum und Artzte Rath und hülffe in und außerhalb Landes ungeschonet aller Unkosten gesucht, gestalt dan auch J. F. G. noch im verschienem Herbste zu dem Ende eine Reise in das Landt zu Meissen fürgenommen: als aber J. F. G. gespüret, daß Menschliche hülffe nichts verfangen wollen, haben endtlich J. F. G. widerumb ins Landt Pommern zurückgereiset, unterwegens aber merckliche Zunehmung jhrer Schwachheit vermercket, also auch, daß wie J. F. G. in der Chur Brandenburg von dem Ambt Retz am 30. Januarij jungsthin fortgereiset, dieselbige sich dermassen ubel befunden, daß man J. F. G. irgendt umb zehen Uhr vormittags im Dorff Steinberg, auff des Edlen und Ehrnvesten Berndt von Wedels Rittersitz bringen müssen, daselbst sich dann alsbaldt so viel erengt, daß der liebe GOtt mit J. F. G. es in diesem zeitlichen Leben ein Ende machen wolle, wie dan auch J. F. G. sich zur selbigen Hinfarth selbst Christlich angeschicket, den Allmechtigen GOtt mit innerlichen seufftzen andechtiglich angeruffen, auch sonderlich nachfolgendes Gebetlein, welches J. F. G. durch Jungfraw Martha Sybilla von Sandersleben vorgesprochen worden, mit sonderer Andacht nachgebetet.

Hilff Helffer hilff in Angst und Noth,
Erbarm dich mein du getrewer Gott,
Ich bin doch ja dein liebes Kindt,
Trotz Teuffel Welt und aller Sünd,
Ich traw auf dich O Gott mein HErr,
Wann ich dich hab was wil ich mehr,

Ich hab ja dich HErr IEsu Christ,
Du mein Gott und Erlöser bist,
Des frew ich mich von Hertzen fein,
Bin gutes muhts und harre dein,
Verlaß mich gentzlich auff deinn Namen,
Hilff Helffer hilff, drauff sprech ich Amen.

Hat darauff jhren Jungfrawen, Auffwartern und Dienern gute Nacht gegeben, und ist umb halb zwölff Uhrn auf einem Stuel sitzendt saufft und seliglich eingeschlaffen, Nachdem J. F. G. auff dieser Welt 38. Jahr, drey Monat drey und zwantzig Tage: jm Ehestande aber ins Sechste, und dann im Wittwenstande ins zehende Jahr gelebet.

B.

PROCES

Wie es mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen ANNEN, gebornen zu Schleßwig Holstein, Hertzoginnen zu Stettin Pommern etc. Weilandt Herrn Bogislaffen des dreyzehenden des Namens, Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. Hochlöblicher Gedechtnis, hinterlassenen Wittwen, fürstlichen Leichbegängnis gehalten worden, am 8. Aprilis Anno 1616.

Nachdem die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw ANNA, geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden etc. Hochseliger gedechtnis am 30 Januarij im Tausendt Sechshundert und Sechtzehenden Jahre umb 12 Uhrn zu Mittage im Dorff Steinberg in der Marck Brandenburg belegen, in Berudt von Wedels Rittersitze Todts verfallen, ist ihrer selbigen F. G. Leichnam baldt darauff von dannen auff dero fürstlichen Leibgedings Hauß gegen newen Stettin gebracht, alda fürstlichen Gebrauch nach löblich geschleyert und angekleidet, in ein küles Gemach in ein Sarg geleget, und durch darzu verordente Personen Tag und Nacht bewahret worden.

Auf den 3. Aprilis hat auff des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johansen Erben zu Norwegen Hertzog zu Schleßwig Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, als des Herrn Vatern hocherwehnter sehlig verstorbenen fürstlichen Wittwen Väterlich auffgetragene und heimgestelte direction, der auch Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Philips Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lavenburg und Bütow Herr, unser gnediger Landes Fürst und Herr, durch sonderbahre darzu gemachte Verordnung am 3. Aprilis, die sehlige

Leiche erheben und auff einen Wagen, welcher mit schwartzem Tuche, mit einem weissen tafften Creutze, desgleichen auch die Sechs Pferde so dafür gegangen, überzogen, setzen lassen, und dieselbe durch begleitung S. F. G. freundlichen lieben Brüdern, und respective freundlichen lieben Muhmen Schwegerinnen und Schwestern, des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Bogislaffen Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. und S. F. G. freundliche liebe Gemählinen, Fraw Elisabethen gebornen zu Schleßwig Holstein, zu Stettin Pommern Hertzogin, etc. U. U. G. G. Fürsten und Herrn, Fürstin und Frawen, und dero beyhabenden adelichen Auffwartern, auch J. F. G. gewesenen Dienern, desselben Tages bis gen Belgardt gebracht, alda sie dann mit Christlichen Ceremonien, wie auch sonsten inn allen andern Städten darauff man in folgenden Tagen zu kommen, geschehen ist, entfangen, eingeholet, in jedes Kirchen durch die darzu deputirte Landtsassen gesetzt, und die Nacht über mit fleiß bewachet worden, da dann folgenden Tages, als den 4. Aprilis der Durchleuchtig Hochgeborn Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischoff zu Cammin, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Herr negst S. F. G. hertzvielgeliebten Gemählinnen, Frawen Sophien gebornen aus Churfürstlichem Stammen zu Sachsen, zu Stettin Pommern Hertzoginnen, U. U. G. G. Fürsten und Herrn, auch Fürstin und Frawen, auff dem Fürstlichen Ambte zu Cößlin, neben den bey jhren fürstlichen gnaden Auffwartern vom Adel mit in Comitat getretten, selbigen Tages die fürstliche Leiche bis gen Grieffenberg, und folgenden 5 Aprilis bis gen Golnow deducieret, und zusammen die gantze Reise glücklich vollenzogen, und endlich den 6. Aprilis für Alten Stettin in guter Ordnung angelanget, gegen welcher Ankunfft, die Durchleuchtige hochgeborne Fürsten und Herrn, Herr Friederich Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, neben Herr Georgen und Herr Ulrichen gebrüdern, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Grafen zu Gützkow, der Lande Lawenburgk und Bütow Herrn, von Stettin aus jhnen entgegen gezogen, darzu bis auff die Parnitzer Brücken, neben den fürstlichen Officirern, Cantzeley und Hoffdienern, auch dem Rhat, Schöppen und der Bürgerschafft, das gantze Ministerium, zusambt dem fürstlichen Paedagogio unnd Stadt Schulen umb 12. Uhr zu Mittage nachgefolget, und von dannen mit Christlichen Gesengen die fürstliche Leiche uber die lange Brücken durch die Stadt, mitler weile und zuvor von 10. Uhren an, auf allen Türmen geleutet und die Gassen für Eingedrenge mit

gerüsteten Männern beschlossen gehalten, bis auffs fürstliche Schloß begleitet haben, unter welcher deduction ob hochgedachte fürstliche Herrschafften auff der langen Brücke von jhren Wagen abgestiegen, und der fürstlichen Leiche durch die Stadt bis gegen Hofe zu Fusse gefolget.

Als man nu auff das fürstliche Haus gelanget, ist die Leiche aus dem Wagen gehoben, auff eine Bahre gesetzt, zierlich bedecket, und von den dazu verordenten adelichen Auffwartern auff den grossen gewelbten Saal getragen, so ist alsfort das anwesende fürstl. und adelichen Frawenzimmer, so auff obgemelten Saal aufgewartet, ferner zugetretten und an benandtem Orthe neben vor hochgedachten Herren und gantzem Comitat nachgefolget, alda der Fürstliche Stettinisch Hoff Prediger M. David Reutzius einen kurtzen Sermon gethan.

Nach solchen verrichteten Ceremonien ist die fürstl. Leiche an den Orth bestehendt blieben und bis auff den Tag der Begrebnis tag und Nacht bewachet.

Wie nu der bestimbte Tag der Begrebnis, war der 8. Aprilis angebrochen, und gegen denselben die eingeladenen fürstl. Personen, Herrn, Söhne Brüder, fürstl. Schwestern und andere nahe verwandte und freunde, auch theils deren abgesandte, dan auch andere aus dem gantzen Lande Stettinischer Regierung, Praelaten, Ritterschafft und Stedten, so zu solcher vorhabender ansehnlichen Leich Procession zuvor erbeten und verschrieben gewesen, sich eingestellet haben, ist verordnet daß desselben Tags umb zehen Uhren (wie bis dahero schon uber drey Wochen gegen Mittag geschehen war) mit unterschiedlichen Pulsen zu leuten ein Anfang gemacht wurde, welches auch also bis auffn Nachmittag umb 2. Uhren da die gantze deduction volnführet, und der Hoff Prediger zur Predigt auf die Cantzel gestiegen, continuiret: und haben sich die anwesende Fürsten und fürstliche Gesandten, wie auch die Fürstinnen und Fräulein, auch andere adeliche Frawens Personen ein jeglicher an seinen orth zu rechter Zeit versamlet, die Herrn, vom Adel, Rhäte, Secretarien und der Städte Abgesandten, wie auch alle andere Landt und Hoff Junckern so nicht zu anderer Auffwartung verordnet, seindt auffm Platze für und in der grossen Ritterstuben zusammen kommen, und haben die Trabanten für dem Thore fleißig auffwarten haben müssen, daß uber diejenige so zur Begrebnis nicht gehörten niemandts auffgelassen wurde.

Darauff dann anfenglich umb 1. Uhren zu Mittage die Bahre mit dem fürstlichen Sarche aus oberzehlten grossen Saale auff den Schloßplatz herfür getragen, und auff ein schwartz auff der Erden ausgespreitetem Tuche nieder gesetzt worden: der Sarch aber, darin die fürstliche Leiche gelegen, ist von Eichen Holtze gewesen, welches mit weissen Cammer Tuche durchaus gefuttert, und in ein anders auch von Eichen Holtze

gemachet, so wiederumb in einen gar schönen Zinnern Sarch gesetzt, darauf ein schon Leinen Tuch, und eine schwartze Sammete Decke mit einem von silbern Stücke gemachtem Creutze darin gesticket wahren, von Goldt Silber und Seiden folgende Wappen, als Erstlich Oben auff das Holsteinische Wappen, ins Runde mit der Gottsehligen verstorbenen Fürstinnen Namen und Titul.

Von hinden und an den seiten sein gewesen diese Wappen, welche aber alle ins gefierte gemachet wahren.

Fürs Erste hinden zu Häupten das Holsteinische Wappen mit des Herr Vatern Herr Johannes Hertzogen zu Schleßwig Holstein Namen.

Zun Füssen das Lüneburgische Wappen, mit der Fraw Mutter Namen, Frawen Elisabethen geborner zu Braunschweig und Lünenburg Hertzoginnen zu Schleßwig Holstein Namen.

Zur rechten Seiten nacher dem Häupte das Königliche Dennemarckischen Wappen, mit des Groß Herr Vatern, vons Vatern wegen, Herr Christian des dritten Königs zu Dennemarck und Norwegen Namen.

Zur lincken Seiten nacher dem Häupte, das Nieder Sächsische Wappen, mit der Groß Fraw Mutter vons Vattern wegen, Frawen Dorotheen geborner zu Sachsen, Engern und Westphalen, Königin zu Dennemarcken und Norwegen Namen.

Auff der rechten Seiten nacher den Füssen, das Lünenburgische Wappen, mit des Groß Herr Vatern von der Mutter wegen, Herr Ernsten Herr zu Braunschweig und Lünenburg Namen.

Auff der lincken Seiten nacher den Füssen, das Pommersche Wappen, mit der Groß Fraw Mutter von der Mutter wegen, Frawen Margariten geborne zu Pommern, etc. Hertzoginnen zu Braunschweig und Lünenburg Namen.

Auf den Zinnern Sarch war gestochen,
ein Crucifix zimlicher Grosse.
Fürs Ander.

Das fürstliche Holsteinische Wapen mit den dreyen Helmen.

Zwischen dem Crucifix und Wapen
stundt nachfolgende Schrifft.

Fraw ANNA geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin zu Gützkow, und Fraw der Lande Lawenburg und Bütow, Witwe.

Ist geborn zu Sunderburgk in Alsen Anno 1577. den 7. Octobris.

Vermählet Hertzog Bogislaffen dem Eltern, Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. zu Sunderburgk in Alsen am heiligen Pfingsttage, war der 31. Maji Anno 1601.

Und sehlig in Gott verschieden, als J. F. G. aus der Chur Sachsen wider nacher dero Widumbsitz newen Stettin verreisen wollen, in der Marck Brandenburgk im Dorffe Steinberg bey Berendt von Wedeln, den 30 Januarij Anno 1616. umb halbwege 12. Uhr zu Mittage jhres

Alters im 39. Ehestandes im 6. und Witwenstande im 10. Jahre.

Uber dem Crucifix J. F. G.

Symbolum.

HErr GOtt nach deinem Willen.

Johannis 3. Cap.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auff daß alle die an ihn gleuben nicht verloren werden, Sondern das ewige Leben haben.

An beyden Seiten des Crucifixes nachfolgendes Gebetlein gleich abgetheilet.

Hilff Helffer hilff in Angst und Noth,
Erbarm dich mein du getrewr GOtt,
Ich bin doch ja dein liebes Kindt,
Trotz Teuffel, Welt und aller Sünd,
Ich traw auff dich mein GOtt und HErr,
Wann ich dich hab was wil ich mehr,
Ich hab ja dich HErr JEsu Christ,
Du mein GOtt und Erlöser bist,
Des Frew ich mich von Hertzen sein,
Bin gutes muhts und harre dein,
Verlaß mich gentzlich auff deinn Namen,
Hilff Helffr hilff drauf sprech ich Amen.

Unter dem Wapen.

Johan. 8. Cap.

Warlich warlich ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Philip. 1. Cap.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewin, Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu sein.

Da nun die Bahre dergestalt auff den Platz niedergesetzt, haben sich die Schüler und Prediger ordentlich zu einer Seiten, die vom Adel aber so zu gewissen Embtern verordnet, zur andern Seiten gestellet, welche in richtige und gebührende Ordnung zu bringen, Jobst Borck der Elter, Hauptman zu Satzig, und Matthias von Carnitz, fürstlicher Hoff-Rhat befehligt wahren: darauff bald die Christliche Gesenge angefangen und gesungen, Collecten gelesen, und endtlich mit dem Christlichen Psalm, Mit Friedt und Frewdt ich fahr dahin, dem gantzen Proceß einen Anfang gemacht.

Damit aber allerhand Unordnung und Gedrenge vermieten bliebe, ist dem Rhat zu Stettin befohlen worden, in den dreyen, Fuhr- Thumb- und Peltzerstrassen, bis zum eingange der Schloß-Kirchen da die Procession durch gehen solte, gerüstete Männer an beyden Seiten zu verordnen, welche das eindrengende Volck abhalten musten.

Also findt darauff für der Schulen zwey Glieder vom Adel, je drey und drey zusammen für hergegangen.

Im Ersten Gliede.

Peter Köten.
Sigmundt Schack.
Daniel Peterstorff.

Im Andern Gliede.

Peter Belling.
Daniel Cremptzow.
Michel Weiher

Darauff folgten dreyßig arme Schüler aus der Particular-Schule und Jagteuffels Collegio, denen Binden und Mantel, sambt einem Ortsthaler, den übrigen Schülern, derer noch 70 wahren, so für der Leiche her sungen, in der Schule jedem ein harter Ortsthaler gegeben, und zu dero behuff wie auch zu der Prediger, Cüster und Schuldiener honorarijs, durch gnedige Verordnung unsers hochlöblichen Landesfürsten Hertzog Philippi zu Stettin Pommern, etc. zu sonderbahrer der Stieff Fraw Mutter Respect, Ehr und Memoria, mit inscription deren Geburts, Ehe: und Witwenstandes, wie auch der Zeit des abbleibens, wie auch mit diesem Emblemate als einem Todten-Kopffe darunter ein Scepter und eine Hacke liegend, und folgenden dicto: Optima Philosophia, sonderliche Müntzen an dubbelten, einfachen, gantzen Orth und halben Ortsthalern geschlagen, und obgesagter massen ausgetheilet werden.

Die Schulgesellen giengen zu beyden Seiten neben den Schülern, gaben Achtung auff die Gesenge, darauff folgeten der Rector und seine Collegae aus dem Paedagogio mit den Beneficiarijs alle in schwartzen Trawr Kleidern.

Darauf ferner das Ministerium folgete, und zuforderst die Cüster aus der Stadt, darnach die Prediger aus diesem Stettinischen Ambte, als von

Güstow, Jacobus Witte.
Moring, Paulus Schulte.
Mandelkow, Johannes Bogislaff.
Baruzlow, David Gerike.
Pritzlow, Martinus Lüdeke.
Stoltenhagen, Laurentius Grünenberg.
Stoven, Johannes Steutzler.
Rosow, Petrus Götzke.
Colbitzow, Johannes Hagen.
Polchow, Jochimus Westphal.
Frawendorff, Johannes Reichardt.
Schwartzow, Adamus Winßhemius.

Deren einem jeden ein Thaler gegeben.

Folgendts die Prediger aus der Stadt.

Er Dionysius Rhan, Sub Diaconus zu S. Marien.
Er Laurentius Lanckavel, Pastor zu S. Gertraut.
Er Balthasar Seger, Pastor im Closter.
Er Philippus Cradel, Pastor zu S. Peter.
Er Faustinus Blenno, Capellan zu S. Niclaus.
Er Daniel Wasserführer, Cappellan zu S. Jacob.
Er Andreas Garcaeus, Cappellan zu Sanct Jacob.
M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnnd Professor des F. Paedagogij.
D. Fridericus Faber, Pastor zu S. Niclaus.
D. Joannes Crugerius, Pastor zu S. Jacob.

Er Andreas Grantzin, Pastor und Hoff-Prediger zu Rügenwalde.

Er Johannes Butovius, fürstlicher Bischoff-licher Hoff Prediger zu Cößlin.

M. David Reutzius, fürstlicher Hoff-Prediger zu Stettin.

D. Daniel Cramerus, Vice Superintendens der Stettinischen Regierung, und Pastor zu S. Marien, auch Professor des fürstlichen Paedagogij in Stettin.

Nach den Predigern folgete der fürstliche Stettinische Ober-Hoff-marschall, Claus von Bruchhausen, mit einem bezogenen schwartzen Stabe.

Negst ihm die Holsteinische, Stettinische, Stifftische, Rügenwaldische, wie auch aller andern frembder Herrschafften Landt und Hoffjunckern, so zu keinen besondern Diensten verordnet, eben in der Ordnung, wie derselben Herrschafft der Leiche folgeten, Als.

Hertzog Friederichen zu Schleßwig Holstein etc. Junckern.

Hertzog Frantzen, zu Stettin Pommern, erwehleten Bischoffen zu Cammin Hoffmarschall und Junckern.

Hertzog Bogislaffen zu Stetin Pommern, Hoffmarschall und Junckern.

Hertzog Georgen und Hertzog Ulrichen Gebrüdern zu Stettin Pommern etc. Junckern.

Ob hochgenandter unser gnedigen Fürsten und Herrn Edle Knaben je drey und drey in der Ordnung, wie die Herrschafft gesetzt.

Auff diese Edle Knaben folgeten unsers gnedigen Landesfürsten und Herrn, Herrn Philipsen zu Stettin Pommern, Camerierers, und der andern anwesenden Fürsten Camerirers, und dan der verstorbenen fürstlichen Witwen Hoffmeister, Victor von Scharffenberg, negst für der fürstlichen Leiche alleine.

Darauff ward die fürstliche Leiche getragen, von nachfolgenden zwantzig Adelichen Personen.

Ewaldt Kleist.
Conraht Peterstorff.
Frantz Weiher.
Claus von der Marvitz.
Lorentz Glasenap.
Barnimb Glasenap.
Ansamb Bonin.
Jochim Ernst Bonin.
Friederich Borcke.
Arndt von Welde.
Zabel Zastrow.
Otto von der Osten.
Wilcke Manteufel.
Jacob von Lindenberg.
Christoff Kleist.
Baltzer von Welde.
Hans Adam von der Osten.
Albrecht Putkamer.
Christoff Friedrich Westriegel.
Antonius Schwetzkow.

Neben der fürstlichen Leiche wurden auff jeder Seiten Sechs brennende Fackeln mit anhengendem Holsteinischem Wappen

von nachfolgenden Adels Personen getragen.

Carsten Manteufel.
Bertram Plötze.
Berndt Borcke.
Christoff von Wedel.
Hans Blucher.
Henning Mildenitz.
Gerson Putkamer.
Reichardt Küssow.
Adam Prechel.
Peter Billerbeke.
Victor von Wolfframsdorff.

Nach der Leiche folgten die fürstlichen anwesenden Persohnen, Als:

Herr Friederich Hertzog zu Schleßwich Holstein etc. Herr Frantz Hertzog zu Stetin Pommern, Erwehlter Bischoff zu Cammin, dessen F. G. zugleich des Regierenden Fürsten ob hochgedachten Herr Philipsen stelle, auff beschenes Brüderliches ersuchen vertreten, weil S. Hertzog Philipsen F. G. wegen zugestandener Leibes unbequemlichkeit in der Leich Procession selbst nicht mitgehen können.

Herr Bogislaff Hertzog zu Stettin Pommern. etc.

Herr Georg Hertzog zu Stettin Pommern etc.

Herr Ulrich Hertzog zu Stettin Pommern etc.

Der Fürstlichen Pommerschen zu Loytz residirender Witwen abgesandter.

D. Clemens Michael, Rhadt.

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern und S. F. G. Gemahlinnen Abgesanter.

Oßwalt Schwave, Heuptman zu Bardt.

Hiernach folgeten die Fürstliche Stettinische Hoff und Land-Rhate.

D. Martinus Chemnitius, Cantzler.
Matthias von Guntersberg, Hoffgerichts-Verwalter. [1])
D. Theodorus Plönnies.
D. Jürg Valtin Winter. [2])
Wilhelm Kleist.
D. Jeremias Oßler, alle fürstliche Hoff Rhäte.
Lorentz Wacholtz.
Dubschlaff von Wedel.
Friederich von der Osten.
Antonius Natzmer F. Stettinische Landt Rhäte.
D. Desiderius Constantinus Oßler, und
D. Gervasius Marstaller Fürstliche Stettinische Leib Medici.

Fürstliche Bischoffliche Camminische, und fürstliche, Rügenwaldische Hoff und Landt Rhäte.

Hertzog Georgen und Hertzog Ulrichen Rhäte.

Ferner fürstliche Stettinische, so wol der andern fürstl. Herrschafften Secretarien und Cantzeley verwandten.

Darauff folget wider ein Glidt Adelß Personen, Als:

Jochim Wachholtz.
Balthasar Küssow.

Ferner, unser gnedigen Fürstinnen und Frawen Hoffemeister, Christoff von Plate, Caspar Stoyentin Hauptman zu Friederichs-Walde und Claus von Schening.

Darauff der andern Fürstinnen Hoffmeistere in berürter Ordnung.

Hierauff gingen die anwesenden Fürstinnen und Frewlein, benandtlich.

Unsers gnedigen Fürsten und Herrn Philipsen zu Stettin Pommern etc. Gemahlin, Fraw Sophia geborne zu Schleßwig Holstein etc. und wurden J. F. G. geführet von Herrn Albrechten Grafen von Eberstein, Herr zu Newgarten und Massow, und Hans Heinrich Flemingen zu Martentin, Thumb Dechant zu Caminin.

Unsers gnedigen Fürsten und Herrn, Hertzog Bogislaffen zu Stettin Pommern etc. Gemahlin, Fraw Elisabeth, geborne zu Schleßwig Holstein, ward geführet von Caspar von Belowen Rhat, und Jochim von Barnekowen Hofemeister.

Fräwlein Anna zu Stettin Pommern, ward geführet von Jobst von Dewitzen zur Daber, und Andreas Borcken dem Eltern zu Regenwalde beyde Stettinische Landt-Rhäte

Unsers gnedigen Fürsten und Herrn, Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern etc. Gemahlin, Fraw Sophia geborne aus Churfürstl. Stammen zu Sachsen, ward geführet von Henning Belowen Cammer Rhaten, und Matzke Borcken Hofemeistern.

Fraw Anna Maria geborne zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern Witwe, ward geführet, von Jochim Pritzen Häuptman zu Wollin, und Hans Zastrowen daselbst Jägermeistern.

Und sind vor hochgemelte fürstliche Persionen gesetzter massen durch Paul Rameln zu Klaptow und Antonium Peterstorffen abgelesen, und in Ordnung gebracht worden.

Hierauf das fürstl. Frawen Zimmer in der Ordnung wie Fürstinnen gangen gefolget, Als:

Das fürst. Alt: und newen Stettinische Frawen-Zimmer.

Das fürstliche Rügenwaldische.

Das fürstliche Cößlinsche.

Das fürstliche Wollinische.

Nach diesem giengen weiter Adeliche Frawen und Jungfrawen, der Stettinischen Officirer Rhäte und anderer aus der Stadt und vom Lande.

Der Secretarien und anderer Hoffdiener Frawen.

Denen folgete ferner der Rhat zu Stettin, und ander Hoffgesinde, wie auch die Gerichts Schöppen und Bürger.

Hierauff giengen die Hoff-Mägde, und zuletzt die Bürger-Frawen.

Und ist die fürstliche Leiche, die Fuhrstrasse herunter für dem Müntzhause fürbey, die grosse Thumbstrasse wider hinauff, ferner durch die Peltzerstrasse für dem Stalhofe für uber in die Schloß-Kirche getragen, die Thüre bis man mit der Procession ankommen, verschlossen gehalten, und nie-

mandts als die in der Procession gewesen, eingelassen, auch obbenandte Strassen vom Schloß-Thor an, mit bewerten Bürgern wie obgedacht, von beyden Seiten besetzet worden.

Die Fürstliche Personen haben sich in ihren gewonlichen Standt, verfüget und daselbst der Predigt zugehöret.

Die vom Adel so für der Procession gangen, auch die Schüler und Prediger sein unten im Chore geblieben, die andern Junckern aber, haben auff dem mittelsten Gange ihren Standt gehabt, und die übrige so vor und nach der Leiche gangen, so viel deren oben keinen Platz gehabt, seindt unten in die Stüle getreten.

Die Adeliche Frawen und Jungfrawen, der Stettinischen Officirer, Rhäte und anderer aus der Stadt unnd vom Lande, haben auff dem obersten Gange ihren Standt gehabt.

Die fürstliche Leiche ist in der Schloß-Kirchen für der Cantzel niedergesetzt worden, unnd sein die Liecht und Fackel Träger dabey so lange bis die Predigt vollendet stehen blieben.

Wie nun alle Personen so raum haben mügen in der Kirchen gewesen, ist die Thür verschlossen, un darauff durch den Hoff-Prediger M. Davidem Reutzium die Leich-Predigt gehalten: Inmittelst auch und unterwehrender Procession das Fürstl. Hauß durch den Schloß Hauptman Hans Zastrowen zu geschlossen verwahret worden.

In S. Marien, auch andern Stadt Kirchen zu Stettin, ist für diejenige so in die Schloß-Kirche nicht kommen können, dieselbige Stundte in gleichen eine Leich-Predigt gehalten.

Nach geendigter Predigt, und nachdem die Collecte gelesen, hat man widerumb zu leuten angefangen, und ist darauff die fürstliche Leiche durch die dazu verordente vom Adel in das Gewelbe gesetzt und inmittelst gesungen worden.

Darauff nach geendigten Kirchen Ceremonien, hochgedachte fürstliche Herrschafft, durch die Kirche sich widerumb in ihre Zimmer verfüget, und also die fürstliche Leichbestetigung vollenbracht worden.

GOtt gebe Ihrer sehligen Fürstlichen Gnaden und, allen Gleubigen eine frölich Aufferstehung in Christo JEsu Amen.

Anmerkungen.

1) Matthias von Güntersberg auf Buslar und Falkenwalde, geb. 1584, hatte sorgfältige Studien in Jena, Frankfurt a. O., Leyden und Oxford gemacht, hatte dann größere Reisen unternommen, und war dann Hofrath und Hofgerichts-Verwalter zu Alten Stettin geworden, in welcher Stellung er oben genannt ist. Später vertauschte er diese Stelle mit der ruhigeren eines Hauptmanns und Burg-Richters zu Pyritz. Gleichzeitig ward er Vice-Dom und bald hernach Thesaurar des Domcapitels zu Camin. — Herzog Adolf Friedrich von Meklenburg berief ihn zum Präsidenten des Landgerichts zu Sternberg und hernach zum Statthalter und Ober-

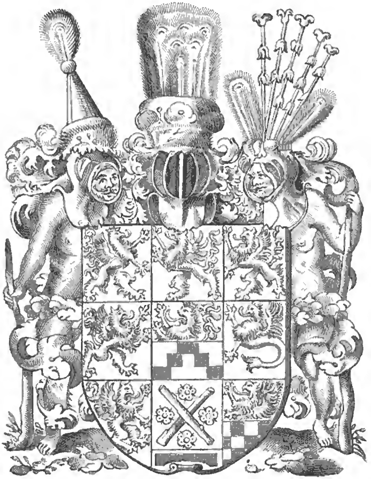
Gerichts-Verwalter nach Schwerin. Als Hauptmann von Wollin und erster Rath der daselbst auf ihrem Leibgeding residirenden pommerschen Herzogin ging er nach Pommern zurück. Als Decan und erster Domherr zu Camin ward er Director der ständischen Versammlungen der Stettinschen Regierung und des Stifts Camin. In verhängnißvoller Zeit, vom Tode Bogislaus XIV. 1637, bis an seinen Tod († den 7. Januar 1650 zu Stettin) erwarb er sich in dieser Stellung hohe Verdienste um sein Vaterland. Fern von aller Intrigue, aber muthig und unbekümmert um die Folgen ging er seinen nicht leichten Weg.

2) Jürg Valentin Winter. Aus einem alten Geschlechte in Preußen, welches in den Kriegen zwischen dem deutschen Orden und den Polen seine Güter verlor und nach Pommern auswanderte, stammend, war er der Sohn des Bürgermeisters Georg Winter zu Neuen Treptow und daselbst am 5. November 1578 geboren. Er erhielt eine gelehrte Erziehung und studirte zu Wittenberg, Leipzig, Jena, Erfurt, Marburg, Heidelberg und endlich noch längere Zeit zu Straßburg. Nachdem er am Reichs-Cammer-Gericht in Speier den „Proceß" daselbst zu erlernen, sich einige Zeit aufgehalten, bereiste er noch die Niederlande, England, Frankreich und Italien, bis er 1606 nach Pommern zurück kehrte und alsbald in die Dienste Herzog Philipp II. erst als Referendar dann 1608, nachdem er in Basel „Gradum Doctoris mit Ruhm erlanget," als Hofrath trat. In den Jahren 1608 und 9 begleitete er Herzog Georg von Pommern auf einer Reise durch Italien, ward später häufig zu Gesandtschaften verwendet und starb zu Stettin den 16. März 1623. Besonders beachtenswerth ist er als Historiker. Angeregt durch seinen edlen Fürsten Herzog Philipp II. unternahm er es ein ganz neues, den Bedürfnissen seiner Zeit entsprechendes Werk über Pommersche Landeskunde und Geschichte zu schaffen und zwar durch die vereinten Kräfte mehrerer Gelehrten und unter dem Schutze und der Förderung seines Herzogs. Landes-, Volks- und Staats-Beschreibung, Fürsten mit ihrer Geschichte, Prälaten, Adel, und Städte sollten in den vier Büchern dieses Werkes ihre Stelle und in den drei Landkarten, vielen Wappen und Abbildungen von Städten und Menschen Erläuterung finden. — Es ging unter fürstlicher Förderung alles nach Wunsch und in der erwähnten Form und Weise vorwärts. Es fertigte Dr. Eilhard Lubin von Rostock zu diesem Werk die große und schöne Landkarte von Pommern, desgleichen Paul Woedtke genaue hydrographische Beschreibungen einzelner Landestheile, Paulus Bolduan zu Stolp und Andreas Hildebrand gründliche Genealogien. Winter selbst setzte die Ausarbeitung des Textes fort, doch wie es scheint zaudernd. Denn Daniel Cramer, der Kirchen-Historiker, treibt ihn zu eilen (1620, 26. Novbr.) mit den beachtenswerthen Worten: dum vivimus, vivamus; hodie hoc agamus; scribamus, edamus hodie, crasdino nihil est fallacius. Leider bewährte sich die Wahrheit und Weisheit dieser Worte allzubald. Zunächst unterbrach der frühzeitige Tod Herzog Philipp II. die nützliche Arbeit und wenige Jahre später folgte ihm sein treuer Diener ins Grab, ohne das Werk seines Lebens vollendet zu haben. Sein Freund Daniel Cramer hielt ihm die Leichen-Predigt. Vergl. W. Böhmer, Uebersicht der allgemeinen Chroniken und Geschichten Pommerns seit Kantzow. Baltische Studien III, S. 97—99.

XVI.

Georg III.

(geb. den 30. Januar 1582 zu Barth, gest. den 27. März 1617 zu Buckow im Amte Rügenwalde, unvermählt).



Die unten unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen-Procession des Herzogs Georg III. sind nachfolgender Schrift entnommen:

Leichenpredigten, | **Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnd** | **Begräbnus.** | **Des Durchleuchtigen Hoch-** | **gebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn** | **GEORGII III. Hertzogen zu Stettin Pom-** | **mern, der Cassuben vnnd Wenden, Fürsten zu Rügen,** | **Graffen zu Gützkow, der Lande Lawen-** | **burg vnd Bütow Herrn, rc.** | Durch | Andream Grantzin Pastorem vnd Praepositum | Rügenwaldensem. | Gedruckt zu Alten Stettin bei Johan Dubern. Anno 1617. 4. unpaginirt. 1 Alphabet und 21 Bogen.

1) Zwischen den Worten Rügenwaldensem und Gedruckt zu rc. steht eine Todtenbahre, deren schwarze Sargdecke mit einem weißen Kreuz, und am Kopfende mit dem herzoglichen Pommerschen Wappen geziert ist, ganz ähnlich der, welche zu VIII. S. 81 in einem Facsimile mitgetheilt ist.

2) Der Titel ist oben, unten und an beiden Rand-Seiten von einer doppelten Randleiste eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titels steht das hier in einem Facsimile mitgetheilte herzoglich pommersche Wappen.

4) Die Rückseite des Titels und die folgenden Textseiten sind von einer einfachen Randleiste eingefaßt. Bis Bogen H. h. zu Ende wird der Text der einzelnen Seiten am äußern Rande noch von einem einfachen Strich begrenzt, so daß zwischen diesem und der Randleiste ein freier, für Beweisstellen und Glossen bestimmter Raum bleibt.

5) Bl. A. II. bis Bogen A. zu Ende folgt die undatirte Dedication des Andreas Granzin an die Herzoge Philipp, Franz, Bogislav und Ulrich, Herzoge zu Stettin Pommern, den überlebenden Brüdern des Herzogs Georg. Historische Thatsachen enthält dieselbe nicht.

6) Bl. B. I. bis Bl. D. II. folgt: Ein kurtzer Sermon, gehalten den 24. Maij auffm Fürstlichen Saal.

7) Bl. D. III. bis Bogen F. zu Ende steht: Die ander Predigt, gehalten bey der fürstlichen Begräbniß am 26. Maij in der Schloßkirche zu Alten Stettin.

8) Bl. G. I. bis Bogen K. zu Ende stehen die hier unter A. folgenden Personalien des Herzogs Georg.

9) Bl. L. I. bis Bl. P.III. steht der unter B. folgende Proceß.

10) Der mit P. bezeichnete Bogen enthält nur 2 Blätter und zählt von P. auf P. III.

11) Auf Bogen Q. folgt dann folgender Titel: ORATIO | Ultimis Honoribus | ILLUSTRISSIMI | AC OPTIMI PRINCIPIS | GEORGII III. Ducis Stetini Pomera- | niae, Cassubiorum Vandalorumque, Principis Rugiae, Comitis Gutzcoviae, Domini in Le- | benburg et Bütow: | B. M. | Postridie Funerationis | in | templo Arcis publicè | habita, | à | Daniele Cramero. D. | Ibidem | Impressa Typis Duberianis. | ANNO M. DC. XVII.

12) Dieser Titel ist von derselben Randleiste umgeben wie der Haupt-Titel.

13) Die Rückseite dieses Titel stimmt ganz genau mit der Rückseite des Titels der lateinischen Gedächtnißrede des Dr. Daniel Cramer auf Herzog Bogislav XIII., wie dieselbe oben S. 182. sub 10 beschrieben, überein.

14) Auf der dem Titelblatt folgenden Seite (D. II^a.) steht folgende Dedication: Et tumulum facere, et tumulo super addere | ORATIONEM FUNEBREM | curat, | mandat, | Illustrissimus Princeps ac Dominus | PHILIPPUS II. STETINI POMERANIÆ CASSU | BIORUM VANDALORUM DUX; RUGIÆ PRINCEPS, | Gutzcoviae Comes, Lebenburgi et Butovii DOMINUS, | Fratri Germano: | GEORGIO III. EARUNDEM DUCI, PRINCIPI, COMITI, | DOMINO. | Tumulus condetur VI. Kalond. Junii, ab omnium | Ordinum hominibus. | A me autem DANIELE CRAMERO. SS. Th. D. | et Professore, | Oratio Latina | Habebitur Die subsequenti, Hora IX. matu- | tina in templo Arcis, ubi exuviae repositae sunt. | Vos quibus commodum est: imo quibus Patriae Salus; Honor | Magistratus; Reverentia erga Defunctum; Amor in | bonas literas; in praecordiis est, | Exequias ite, jam tempus est. Postea dicto loco et tempore | mihi funerales Epulas paranti assidete. | Et quod decet haec prandia, si non vestibus (ut olim fiebat) albis | saltem animis condidis adeste. | Et quod exigua patella apposuerit, non radite, | non carpite dentibus, sed haurite auribus: | Atque cum piis manibus benedixeritis, vos | ipsi valete, | Et ad eadem vos parate. |

15) Diese Aufschrift ist von einer sehr zierlichen Randleiste, welche von denen, wie sie sonst hier angewendet und oben beschrieben, abweicht umgeben. Die äußere und innere Seite ist mit je 3 viereckigen, durch einfache Striche begrenzten Schilden belegt, die folgende Inschriften tragen:

1) Dux Georgius nascitur. Anno 1581. 30. Januarij 1. Hora Noct.
2) Amittit Matrem CLARAM foeminam pientissimam Anno 1598.
3) Venit cum Dn. Patre Stetinum. Anno 1603.
4) Amittit Patrem Bugislavum XIII. Anno 1606.
5) Peregrinatur in Germaniam Italiam Siciliam Galliam Angliam Anno 1608 1609 et 10.
6) Piè obit Bucovii Anno 1617. 17. Martii. Sepelitur Stetini 26. Maij.

16) Bl. D. II^b. bis Bl. V. II. folgt dann der Text der lateinischen Rede des Dr. Cramer.

17) Von Bogen V. finden sich nur die 2 Blätter V. und V. II.

18) Auf Bogen X. folgt dann der Titel: De vita et Morte | Illustrissimi Principis ac Domini, | Domini. | GEORGII III. | Ducis Stetini Pomeraniae, Cas- | subiorum et Henetorum, Principis Rugiae, | Comitis Caycorum, Leoburgensium et Butoviensi- | um Dynastae, insperato attamen pijssi- | me defuncti. | ORATIO | scripta et solemniter recitata ipso die exequi- | arum, qui est 26. Maij in Academia | Illustri Gryphorum. | à | Johanne Volcmario, ibidem | Philosophiae moralis et Graecae | Linguae Profes. P. | Impressa Typis Johannis Duberi. |

19) Bl. X. I. und X. II. folgt dann das Einladungs-Programm d. d. 25. May 1617, des Rectors der Universität Greifswald Dr. Joachim Beringius zu dem Act.

20) Bl. X. III^a. steht die Dedication des Johann Volcmar an die Herzoge Philipp II., Franz I., Bugislav XIV. und Ulrich I. von Stettin Pommern.

21) Bl. X. III^b. bis Bogen B. b. zu Ende steht dann der Text der lateinischen Rede.

22) Bl. C. c^a. folgt dann nachstehender Titel: Memoria | Illustrissimi ac Pientissimi | Principis ac Domini Domini | GEORGII III^{tii} | Ducis Sedini, Pomeraniae, Cassubiorum | ac Vandalorum, | Principis Rugiae | Comitis Gutzkoviae | Dynastae Terrarum Lebenburg et | Butow | Praematuro sortis ac Mortis fato VI. Kal. | April. Anno CIƆIƆCXVII. Bucovii de- | nati, VII. Kal. Jun. Sedini humati | in famae fano panegyri publicâ IV. Non. Jun. officio moe- | stae religionis plenissimo, suspensa | à | M. PHILIPPO Horst | è Saxonibus Brunopolitâ. | Cyprianus | de Mortalitate | Hoc fuit placuisse in conspectu DEI, de hujus seculi | contagio transferri. | Stetini, Typis Duberianis. |

23) Bl. C. c^b. und Bl. C. c. II^a. steht die Dedication an die oben genannten überlebenden 4 Brüder des Herzogs.

24) Bl. C. c. II^b. bis Bogen H. h. folgt dann der Text der sehr ausführlichen und viele sonst nicht vorkommende historische Specialitäten enthaltenden Gedächtniß-Schrift des Philipp Horst.

25) Bl. I. i. bis I. i. IIII folgt ein Programm des M. Christoph Hunichius, Rectors des Pädagogiums zu Stettin, in welchem die Lebens-Nachrichten des Herzogs Georg zusammengestellt sind.

26) Bl. K. k.^a. bis Bl. Q. q^a. folgen dann in XXIX. Nr. Epicedia, Odae funebres, threnae et suspiria subditorum, verschiedener Verfasser, von denen einige wegen dieser, einige wegen ihres Inhalts nicht ohne Interesse sind.

27) Von besonderem Interesse ist eine S. K. k^b. stehende allegorisch-heraldische, in einem sehr saubern Holzschnitt ausgeführte Darstellung. Der viereckige, unten in eine Spitze auslaufende Schild zeigt im Schildesfuß auf einem Rasen, einen linksgewendeten wie im Tode ausgestreckten Greif. Ueber demselben steht ein im Visir gestellter Todtenkopf; und oberhalb desselben in der linken Ecke des Schildes ein aufgerichteter schreitender rechts gewendeter Greif. Auf dem Schilde steht ein offener Turnierhelm, von dem statt der Helmdecken an beiden Seiten ein Leichentuch herabhängt. Auf dem Helm, aus dem Leichentuch hervorgehend stehen die 2 Arme eines Gerippes, von denen der rechte ausgestreckt, der linke aber mit der Hand auf einem auf dem Helm stehenden Stundenglas gestützt ist. Links neben diesem Schilde steht ein unbekleideter mit einem Eichenkranz umschürzter Mann. Er trägt einen offenen Turnierhelm von dem über den Rücken herab eine zierliche Helmdecke herabhängt und der über einer Wulst vier Lilienstäbe, auf jeder Seite von drei Pfauenfedern begleitet, — dem Helmkleinod des Fürstenthums Rügen — zeigt. In der linken hält er eine Keule, in der rechten Hand über dem oben beschriebenen allegorischen Wappen einen Kranz, dessen Hauptbestandtheil 5 symetrisch gestellte Rosen bilden die von oben rings herum mit folgenden Buchstaben bezeichnet sind: P. (d. i. Philipp II., der regierende Herzog zu Stettin) — P. I. (d. i. Philipp Julius der regierende Herzog zu Wolgast) — F (d. i. Franz I. Bischof zu

Camin) — B. (d. i. Bogislav XIV.) — G. (d. i. der eben verstorbene Georg III.). Ein oben seitwärts neben dem Kranze angebrachter Engelskopf hat hier die Rosen fortgeblasen, nur die Stelle derselben ist mit dem Buchstaben und dem Todtenkreuz bezeichnet. — U. (d. i. Ulrich später Bischof zu Camin). Innerhalb dieses Kranzes stehen die Worte: Vivet post | funera | GRYPHUS. Rechts neben dem Wappen steht eine Säule, die einen offenen, mit herabhängenden Decken gezierten Turnirhelm trägt, der einen spitzen mit drei Pfauenspiegeln besteckten Hut — das Helmkleinod des Herzogthums Pommern — zeigt, an der Säule lehnt ein unbekleideter mit Eichenlaub bekränzter und umgürteter Mann, der zwischen den übereinander geschlagenen Armen eine Keule hält. Als Ueberschrift trägt diese Darstellung die Worte: Homo et Rosa, als Unterschrift folgende Verse:

Quum rapias GRYPHUM, MORS o rapidissima Gryphum!
Quae rapis atque, capis, quicquid in orbe sapit:
O parcas Aquilae! GRYPHES jungentur Equinis;
Non Leo, non Pardus, non Rosa rodit avem.

28) Blatt K. k. 2. enthält dann: Emblematis Explicatio Nuda et Uda von J. Valentin Winther. J. U. D. et Comes Palatinus. Vgl. oben XV. Anf. 2. S. 234.

29) Blatt Q. q^{b}. bis X. x. 3^{a}. folgt: Luctus Publicus in obitu vitae inopinato, abitu è vita insperato, transitu per mortem parato, et Aditu ad aeternam vitam beato: Illustrissimi et Serenissimi Principis, Dn. Georgii etc. Exequiali versu publicatus a M. Christophoro Rigen Neowedl. Neomarch. Ecclesiae Calliss. Past. et P. L. C.

30) Bogen S. s. und T. t. sind nicht in Quartformat, sondern in Folio (Patent) Form ungemein künstlich gedruckt.

31) Blatt X. x. 3$^{a b}$. (bis Ende) steht endlich: Lusus παλίνδρομος κατὰ γραμματὰ divi piique Nominis proprii, Illustrissimi Principis ac Domini, Dni GEORGII quod in sacrosancto Baptismatis fonte clementiae suae dicatum et per singulas columnas hinc inde legendum ac relegendum.

32) Ganz vollständige Exemplare dieser Gedächtnißschrift sind ungemein selten. Da mehrere Theile derselben mit besondern Titeln versehen, so sind diese meist als besondere Schriften von dem Ganzen getrennt und dies dadurch incomplett gemacht. Fast überall fehlen die in Folio-Format gedruckten Bogen S. s. und T. t. — Die obigen Angaben sind aus 4 verschiedenen Exemplaren — von denen jedes nicht ganz complett — aus denen sich aber ein vollständiges Exemplar zusammensetzen läßt — entnommen.

33) Nach den eben gedachten 4 Exemplaren in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst unnd Herr, Herr Georg, des Nahmens der Dritte, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, unnd der Lande Lawenburg unnd Bütow, Herr, Christmilder unnd Hochlöblicher Gedächtnuß, ist aus dem Hochlobsamen Uhralten Fürstlichen Stammen, der Hertzogen zu Stettin Pommern, unter deren friedtsamen unnd sanfftmütiger Regierung, biß unser geliebtes Vaterlandt sich etliche hundert jahre numehr gantz wolbefunden, auff dem Fürstlichen Hause Barth am 30. Januarij Anno 1582 in diese Welt gebohren worden.

Unnd ist S. F. G. Herr Vater gewesen, der auch Durchleuchtig Hochgeborn Fürst unnd Herr, Herr Bogißlaff der XIII. Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. wie uns allen noch bewust, ein Christlicher, Frommer unnd Leutsehliger Fürst, dessen F. G. wir am 9. Aprilis des verschienen 1606. jahres eben allhie an diesem Orte mit einer gemeinen Landtklage zur ruhe gebracht haben.

Die Fraw Mutter ist gewesen die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin unnd Fraw, Fraw Clara, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, eine Gottsehlige unnd lobwirdige Fürstin, dero F. G. mit erst-hochgedachten ihrem Herrn und Ehegemahlen Hertzog Bogislaffen in Glücklicher Ehe, Eilff Fürstliche Kinder gezeugt, unter denen unser jtzo verstorbener Fürst Hertzog Georg der Siebende gewesen.

Der Groß Herrvater ist gewesen, Herr Philip des Nahmens der Erst, Hertzog zu Stettin Pommern, dessen Gedechtniß allen rechtschaffenen Christen so viel wehrter sein soll, weil S. F. G. aus diesen Landen den Papistischen Sawrteig außfegen und die wahre reine Religion wieder einführen lassen.

Die Groß Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Maria, Herrn Johansen Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen Tochter, und des Christlichen Hochberühmten confessoris Churfürst Johan Friedrichs zu Sachsen schwester.

Der Elter Herr Vater ist gewesen Herr Georg des Nahmens der Erste, Hertzog zu Stetin Pommern, nach deme unser jtzo in Gott verstorbener Fürst in der Christlichen Tauffe genennet worden.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Amelia, Herrn Philipsen Pfaltzgraffen bej Rhein und Chur Fürsten Tochter.

Der Obereltervater ist gewesen Herr Bogislaff der Zehendt, welcher wegen seines Tapffern gemüts unnd manhaffter thaten,

Bogislaus Magnus oder der grosse genandt worden.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Anna Köning Caßmiri in Polen Tochter, und Köning Sigismundi schwester.

Wegen der Fürstlichen Mutterlichen Lini ist unsers in Gottruhenden Fürsten Hertzog Georgens Großherrvater gewesen, der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst unnd Herr, Herr Frantz Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, Zellischer Lini welcher auff dem grossen Reichstage zu Augsspurg Anno 1530 gewesen, und daselbst neben seinen Brüdern Herrn Ernsten zu Braunschweig und Lüneburg und andern weinigen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, zu der Augspurgischen confession sich öffentlich bekandt hat, und ist Anno 1549 auff dem F. Hause zu Giffhorn eben an seinem Geburtstage verstorben.

Die Großfraw Mutter ist gewesen Fraw Clara, Hertzog Magni zu Sachsen, Engern und Westphalen Tochter, eine Hochtugensame Fürstin und verstendige Oeconoma, so bey nutzbarlicher einrichtung der beyden vor-Pommerischen Empter Bart unnd Frantzburg viel guts gestifft.

Der Elter Herr Vater ist gewesen Herr Heinrich Hertzog zu Braunschweig unnd Lüneburg, ein großmüthiger Tapfferer streitbarer Fürst, welcher Anno 1519 in der Schlacht auf der Soltawer Heyde, im Lande zu Lüneburg zween seiner Vettern, benanntlich Hertzog Erichen den Eltern, unnd Hertzog Wilhelmen zu Braunschweig gefangen bekommen, bevorab aber ist er ein außbundt gewesen in Ritterspielen mit Thurniren, Scharffrennen unnd stechen, also das er nicht allein Drey und zwantzigmahl gestochen, und fünffmahl den besten, zweymahl den andern, und einmahl den Gesellen danck erlanget, sondern auch ein hundert und acht und viertzigmahl feste angezogen gerant darunter zwey unnd funfftzig mahl seine kegenpart ledig herab gerandt, drey und sechtzig mahl sampt seinen kegentheil herunter gefallen, dreissigmahl sampt dem kegenpart sitzen blieben, und nur dreymahl allein und ledig gefallen, inmassen solche Ritterliche Thurnier unnd Rennen in einem sonderbahren Buche Künstlich abgemahlet, welches unser gnediger Lands Fürst unnd Herr, Herr Philip Hertzog zu Stettin Pommern 2c., als ein schönen thesaurum noch jtzo in verwahrung hat. Zu solchen Ritterlichen übungen hat auch ersthochgedachtes Hertzogen Heinrichs Sohns Hertzog Frantz ersthochgedacht groß lust getragen, wie dan S. F. G. mit dero eignen handt auffgezeichnet, das sie Neun und dreissigmahl scharff gerandt habe, und darunter nur zwey mahl allein gefallen sey. Dieses Hochlöblichen Fürsten Hertzog Heinrichs Tochter Anna, ist Anno 1523 Weilandt Hertzog Barnimen dem Eltern zu Stettin Pommern, Hochlobsamen angedenkens vermählet worden.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Margarita Herrn Ernsten Hertzogen unnd Churfürsten zu Sachsen Tochter.

Der Ober Elter Herr Vater ist gewesen Herr Otto Hertzog zu Braunschweig unnd Lüneburg von dessen F. G. unter andern fürstlichen Tugenden diß sonderlich gerühmet wirt, das S. F. G. ein trefflicher lieb- unnd handthaber der Gerechtigkeit gewesen, die Buschreuter und Straßenreuber mit sondern eiffer verfolgt un ohne gnade gestrafft, und durch solches Mittel reine sichere strassen gehalten habe, in massen auch unsers in Gottruhenden Fürsten Herr Eltervater, Hertzog Georg der Erste solchs mit ebenmessigen eiser zuthun pflegen.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Anna Herrn Johansen Graffen zu Nassow Tochter.

Aus diesem hochlöblichen Königl. Chur- und Fürstlichem geblüte, ist unser jtzo Gottsehliger Fürst Hertzog Georg entsprossen, und hat bey S. F. G. sich baldt in der Jugendt eine schöne Heroische indoles erenget also das man wol abzunehmen gehabt, es würde S. F. G. deren hochgeehrten vorfahren und Anherrn löbliche Fußstapffen rühmlich folgen, und nachtreten.

Es hat auch an fleissiger institution nicht gemangelt, sondern der Herr Vater, neben der Fraw Mutter, dabei väterliche Sorgfältigkeit gebraucht, und deren geliebten Sohn anfangs zu Bartt durch Martinum Marstallerum Sehligen, nachgehends zu Frantzburg durch M. Johannem Volcmarium jtzo Professorem Ethices et Graecae linguae in der Universitet zum Grypswaldt, in initiis Pietatis, literarum et opinarum artium informirn und unterweisen lassen, durch welcher praeceptorn getrewen Fleiß S. F. G. ein guten profectum in studiis erlanget, also auch das sie nicht allein der Lateinischen sprache zimblich mechtig, sondern auch daneben der Griechischen nicht unkündig gewesen.

Den 25. Januarij Anno 1598 haben S. F. G. dero hertzliebste Fraw Mutter durch den zeitigen Todt verlohren. Im Jahre 1599 haben S. F. G. neben dero freundlichen lieben Brüdern, Hertzog Philipsen, Unsern Gnedigen Landes Fürsten unn Herrn, ihren geliebten Schwagern den weilandt Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten unnd Herrn, Herrn Sigismundum Augustum Hertzogen zu Meckelnburg etc., Christmilder gedächtnuß ins Carlsbadt comitirt und begleitet, auf welcher reise S. F. G. nicht ausser gefahr gewesen wegen grassirender pest, die auß den Fürstlichen comitat den Hoffprediger M. Samuelem Senftium, unnd den Leib Barbierer wegkgenommen. Bei dieser gelegenheit haben S. F. G. zu Dessaw, mit den Fürsten zu Anhalt, zur Anneburg mit Hertzog Friedrich Wilhelmen zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratorn, zu Dreßden mit der Churfürstlichen Sächsischen Witwen, und domahliger Junger Herrschafft, auch

zu Berlin mit denn Jungen Margraffen zu Brandenburgk kundschafft gemacht, gestalt dan auch S. F. G. auff selbiger Reise einen guten Theil des Königreichs Boheimb, und dan die Kais. Hoffstat zu Pilsen, dahin dieselbige, umb das zu Prag die Pest grassirt, selbige Zeit verlegt gewesen, unnd dero daselbst ankommender Moßkowiterschen Bottschafft statlichen einzug gesehen.

Im Jahre 1603 als durch ableiben des Weilandt Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Barnimbs des II. (sic statt XI.) Hertzogen zu Stettin Pommern ꝛc., auff unsern auch weilandt hochgeehrten gewesenen frommen Lands-Fürsten, Hertzog Bogißlaffen beide Hochlöblicher gedechtnuß, diese F. Stetinische Regierung gefallen, ist S. F. G. mit dem Herrn Vater anhero kommen, folgends bey dero Fr. L. Brudern, dem auch Durchl. Hochg. Hochw. F. und H. Herrn Frantzen H. zu St. P. ꝛc. erwehlten Bischoffen zu Cammin, Unsern auch G. F. und H. an dero Hoff zu Cößlin sich eine zeitlang auffgehalten, auch im folgenden 1604. Jahre, als S. H. Frantzen F. G. in Stiffe Erbhuldigung auffgenommen, dero Brüderlichen beystand geleistet, und als der Herr Vater dero freundlichen lieben Sohn Hertzog Philipsen, unsern itzo Regierenden Lands Fürsten Anno 1604 allhie zum Stathalter verordnet unnd hinderlassen, hat zugleich unser in Gott ruhender Fürst Hertzog Georg eine zeitlang sich allhie auch auffgehalten, es haben aber S. F. G. auff raht und Ordinantz dero Herrn Vaters, noch im selbigen jahre, am Tage Jacobi, war der 25. Julij, vonhinnen wegk nacher Rügenwalde zu dero freundlichen lieben Vettern Hertzog Casimirn, Christmilder angedenkens, sich begeben, S. F. G. in dero Leibs ungelegenheit Vetter- unnd Söhnlich auffgewartet, unnd herkegen von S. F. G. sehr lieb und werht gehalten, auch mit Fürstlicher provision versorget worden, gestaldt auch S. Hertzog Casimirs F. G. Anno 1605. unsern Gottsehligen Fürsten Hertzog Georgen vermucht, das S. Christsehlige F. G. als ein hochansehnlicher legat der F. Erbhüldigung beiwohnen, und S. Hertzog Casimirs F. G. stelle vertreten müchte.

Als nun bey wehrender, jedoch baldt zu ende volnbrachter Erbhüldigung vorhochgedachten Hertzog Casimirs schwachheit überhandt genommen, ist der Christlicher Fürst Hertzog Georg eilendt wiederumb nach Rügenwald gefordert, auch bey dero Herrn Vettern Tödtlichen abscheide, so auf den 10. May eingefallen, zukegen gewesen, folgendts auch auf des Herrn Vaters Anordnung, die verblichene Fürstliche Leiche anhero naher Alten Stettin deducirt und begleitet.

Nach dem auch im selbigen jahre der Herr Vater, mehrhochgenandt, der Kön. Majest. zu Polen und Schweden anderweit beylager mit Fräwlein Constantia geborner Ertzhertzoginnen zu Oesterreich auff beschehene einladung beschickt, ist Hertzog Georg

mit dem desputirten legaten nacher Krakow fort gezogen, das stadliche Königliche gepreng, dan auch wie des Palatini Sandomiriensis Tochter des vermeinten Großfürsten in der Moschow Demetrij abgesanten vertrawet worden, neben andern gedenkwirdigen sachen angesehen, dabey dann nicht zu verschweigen, ob wol S. F. G. sich unbekandt gehalten, unnd nur für einen aufwarter der Gesandten außgeben, das dennoch die Kön. Maijt. zu Polen, als dieselbige den legaten gnedigst audientz ertheilet, kegen Unsern in Gottruhenden Fürsten Hertzog Georgen mit entblössung des Heupts reichung der hand und andern freundlichen Geberden eine sonderbare courtosie blicken lassen, inmassen dann auch bey J. Kön. Maijt. schwester der hochlöblichen Princeszin aus Schweden, welche wegen ihrer fürtrefflichen Tugenden, zu voraus aber eiferiger standhafftigkeit in unser Christlichen wahren Religion eins unsterblichen Ruhms wol wirdig ist, gleichmessige ehrerbietige bezeigung nicht dunckel erschienen.

Baldt nach abgelegter Polnischer Reise ist S. F. G. Herr Vater offthochgedacht den 7. Martij Anno 1606. mit Todt abgangen, darauff dan S. F. G. der Brüderlichen interims vergleichung mit beygewohnet, unnd sich folgends mit Dero freundtlichen lieben Brüdern H. Bogislaffen in das Ampt Rügenwalde welchs beyderseits JJ. FF. GG. zugefallen begeben, und daselbst ihre Fürstliche residentz angestellet. Anno 1607 haben S. F. G. dero freundlichen lieben Brudern Hertzog Philipsen Unserm Regierenden Gnädigen Lands-Fürsten und Herren auff dem Fürstlichen Beylager, auch folgents Anno. 1608. als S. F. G. die Erbhüldigung in dieser Stettinischen Regierung auffgenommen, Brüderliche assistentz geleistet.

Nach diesem haben S. Christsehlige F. G. etwas weiter in der Welt sich umbzusehen lust gewonnen, auch mit Rath dero freundlichen lieben Bruders Hertzog Philipsen, eine außländische peregrination fürgenommen, sind demnach mit etlichen auffwartern, benantlich D. Georg Balltin Winter, itzo F. G. Rhadt allhie, welchem die direction anbevohlen, Antonio Bonnin zu Wojentin, Peter Glasenappen zu Manow, Thomas Monnichowen zu Nassow, Thomas Heidebrecken zu Puddigar, und Michel Mauteuffel, von alten Stettin 29. August. Anno. 1608 auffgebrochen, durch die Marck Brandenburg und Sachsen auff Zwickaw, daselbst den newen heilbrunnen, davon dozumalen ein groß geschrey erschollen, zu besichtigen gereiset, weiterdurch das Voigtland auf Nürenberg, Thonawert, Augspurg, Jnßbruck, unn andere Städte ihren weg genommen, zu Jnßbruck des hochlöblichsten Fürsten Ertzhertzog Maximiliani zu Oesterreich Hofflager gesehen, ferner auf Trident gezogen, und weil des Großhertzogen in Tuscana Cosmi Medicis und Frāwlein Mariae Magdalenae Ertz-

herzoginnen zu Oesterreich Beylager für der Thür gewesen, auffs müglichst als geschehen können, geeilet, und alse zu Trident auff den Fluß Athesi sich imbarquirt, unnd in einem Tage bis an Mantua über funffzig welsche Meilen gefahren, von dannen auf Bononien geritten, den 4. Octobris aber, und also innerhalb fünff wochen von Alten Stettin biß zu Florentz mit ihren eignen Pferden glücklich angelangt, Als nun gleich folgendes Tages das Fürstliche Beylager angangen, haben S. F. G. dabey den Italienischen luxum un übermessigen Pracht, viel Wunderseltzame statliche inventiones und auffzuge, Fewrwerck, Schiffstreit, Comedien, Balletten und was der sichtwirdigen sachen, die sich allhie nicht alle wollen erzehlen lassen, mehr gewesen, gesehen, und ist hiebey sonderlich diß zu melden, das eins mahls, als Hertzog Georg an der Thüren des Gemachs, darin die fürstliche Persohnen ein fürnehmes Balletto halten wolten, mit seinen auffwartern gestanden, der Alte Großhertzog Ferdinandus Medicis, als er sie ansichtig worden, und gemerckt das es Deutsche gewesen, selbst zugetreten, Hertzog Georgen bey der Hand ergriffen und hineingezogen, und ist kein zweiffel, wan S. F. G. sich kundt geben wollen, das derselbigen grosse Ehre hetten wiederfahren mügen.

Als nun das Florentinische Hochzeitfest vorbei, haben S. F. G. sich wieder auffgemacht, durch Pisa, Luca, Livorno, Genua, und andere fürtreffliche Städte, naher Padua gezogen, daselbst den 27. Octobris ankommen, die Italianische sprache und andere Ritterliche exercitia zu lernen, sich beflissen, des berühmten Medici Fabricij de Aqua pendente Anatomias offters angesehen, die herum belegene warme Bäder besucht, auch ab und zu nach Venedig gereiset, und selbige weitberuffene Rempublicam auch fleissig perlustrirt.

Anno 1609. den 9. Februarij ist S. F. G. von Padua wider auffgebrochen, durch die Marcam Amonitanam auff Ravenna, Rimini, Pesaro, woselbst des Hertzogen von Urbin Hoffstat und newe angelegte festung zu sehen, ferner auff Ancona und Loreto, da S. F. G. zu einem schwerdt dantze, welchen die jungen Jesuiter gehalten, eingeladen, Unnd von dannen auff Apoleto und Narni gereiset, und den 23. Februarij die Stadt Rohm erreicht, daselbsten vieler umb die zeit vorlauffender frewdenspiele spectator gewesen, es findt auch S. F. G. bey dem Venetianischen Ambassadorn Contareno in Kundtschafft gerahten, und von demselben stadtlich tractiret worden. Den I. Martij haben S. F. G. wie der jtzige Pabst Paulus V. in kegenwart 15. Cardinalen und 35 Bischopffe Messe gehalten, angesehen, und den Cardinalem Bellarminum von den worten, Cinis es, et in cinerem reverteris, stadtlich perorirен gehöret. Den 9. Martij haben S. F. G. von Rom ab ihren Wegk nach Neapolis

genommen, und als sie selbige Stadt besichtigt, resolut worden, jhre peregrination in die fürtreffliche Insul Siciliam und Maltam fortzusetzen, wie dan S. F. G. von Neapoli nach Salerno gereiset, den 23. Martij in ein Schifflein getreten, und für lengst Calabrien mit guten Wetter und Winde, biß nach Messina die Häuptstadt in Sicilia gekommen, weiters auf Aqua dolce gefahren, um daselbst wie der Zucker wächset und ferner bereitet wirt, angesehen, den 5. Aprilis, zu Palermo angelaugt, und von dannen durch mehr kleine und grosse Städte Passirt, unter wegen wie das Johannes Brodt auff den Bäumen wachse angemerkt, unnd weils der örter wegen der Räuber etwas unsicher gewesen, nicht ohn gefahr endlich Siclc, so am Mehrstrande gelegen, erreicht, daselbst S. F. G. den 18. Aprilis zu Schiff gangen, und am heiligen Ostertage zu Morgens in der Insul Malta arrivirt, den Großmeister des Ritterlichen Johanniter und Malteser ordens mit seinen cavallieren zusammen in der Kirche gefunden, unnd wie dieselbig in jhrem Ordenshabit mit ansehnlicher procession aus der Kirchen in das Palatium gezogen, angesehen, es haben auch die deutsche Ritter S. F. G. besucht, derselbigen auffgewartet, die fürnehme Festungen und was sonsten daselbst sichtwirdiges ist, gezeigt, und ist S. F. G. den 4. Maij aus Malta wieder abgefahren den 5. ejusdem zu Syracusa in Sicilien angelanget, die antiquitates und anders besichtigt, insonderheit mit verwunderung considerirt wie der brennende Berg Ætna die gantze Nachtdurch Fewr mit wunderseltzamen figuren außwirffet, ferner die Insul durch gezogen, und den 11. Maij von Messina ab, inter infames illos scopulos Scyllam Et Charybdim nach Calabrien gesiegelt, daselbst dan S. F. G. wie sie bald das Land erreicht, in grosse Gefahr geraten. Dan als sie bey Lazerola in Sinum Salernitanum kommen, welcher orth wegen vielen steinklippen ohn das sehr periculos, ist ein grosser sturmwindt mit starcke Regenwetter auffgestanden, das die wasserwellen zu dem Schiffe hefftig eingestürmet, also auch, das auff solchen rivier ein ander groß Schiff untergangen, und man die Leute unnd wahren im Wasser elendiglich schwimmen, und also den Todt für augen gesehen. Ob nun wol der Schiffman sein bestes gethan, ists doch sehr gefehrlich gewesen, wie er dan auch angezeigt, er wolts auff ein ebenthewr wagen, unnd im Nahmen Gottes einlauffen, es möcht aber ein jeder seine Kleider abthun, und sich zum außspringen auch Baden und schwimmen auschicken. In dieser Augenscheinlichen gefahr unnd Noth, haben S. F. G. zu Gott dem Allmechtigen mit threnen gebetet, denselbigen um hülffe unnd rettung eifferig angeruffen, unnd insonderheit den schönen Psalm, Herr Jesu Christ wahr Mensch unnd Gott, mit lauter stimme

und Hertzlicher andacht gesungen, und ist endlich das Schiff an dem Strandt ins Sandt gelauffen, S. F. G. auffwarter heraussser ins Wasser gesprungen, den löblichen Fürsten auch Glücklich zu Lande geholffen, wie dan auch durch Gottes guedigen beystandt das gerähtlein neben dem Schiff geborgen worden. Für diese Väterliche rettung unnd hülffe aus solcher für Augenschwebender Todsgefahr, haben S. F. G. dem Allmechtigen von Hertzen offtmahln gedanckt, auch zu sonderbahrer gedächtnis dero freundlichen lieben Brudern Hertzog Philipsen in dero Fürstliches stambuch die Historia, wie unser HERR Christus im Schifflein schläffet, abmahlen lassen.

Als nun S. F. G. aus der Mehr fortun so Glücklich errettet, und in dem port Lisandra genandt, zu Lande kommen, auch gar naß und abgemattet gewesen, daselbst aber keine Herberge gefunden, haben die des Orts wohnende Jesuiten diese Schiffbrüchige nasse compagnia aufgenommen ihnen ein Fewr, sich dabey zudrucknen, gemacht, und etwas an essen und Trinken gereicht, unnd als daselbst im gebirge weder Pferdt noch Esel zu bekommen, haben S. F. G. neben dero auffwartern über den Berg Vesuvium in die zwo meilen zu Fuß passiren müssen, biß sie endtlich an die Landtstrasse nach Salerno kommen, da sie wagen bestellet unnd den 15. Maij biß nach Neapolis gefahren. Als nun S. F. G. daselbst vernommen, das dero vielgeliebter Bruder, der auch Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst unnd Herr, Herr Ulrich Hertzog zu Stettin Pommern, unser auch gnediger Fürst und Herr, etwa vor drey oder vier Tagen zu Neapoli gewesen, haben S. F. G. dero Herrn Bruder gern sprechen wollen, und derentwegen den 19. Maij Anno 1609. von Neapoli nach Rohm postirt, und ob wol S. F. G. avisirt das der Pabst S. F. G. in dero zurückkunfft etwas ehre anzuthun vorhabens sein solte, haben doch S. F. G. dessen nicht abwarten wollen, sondern auf der post immer fort geeilet, und den 17. Junij zu Venedig angelangt, woselbst Johannes Hagenmeister, un Heinrich Westphal zu S. F. G. gekommen, und in dero comitat aufgenommen worden. Von Venedig haben S. F. G. sich wieder nach Padua begeben, den Ritterlichen exercitiis in fechten, reiten, unnd musica auch Italienischer sprache embsig obgelegen, endtlich ultimo Augusti, mit dem Rectore und consiliario Academiae, auch Herrn und Adel deutscher Nation in einem gehaltenen banquet sich geletzet. 1. Septembris sich auf die Reise begeben, und durch die Lombardie, Piedmont unnd Sophoy über das hohe rauche gebirge Monssenis genandt nach Frankreich gezogen, und in guter gesundtheit zu Lion den 18. Octobris angelangt, wo selbst dan S. F. G. dero geliebten Brudern Hertzog Ulrichen mit sonderer Erfrewung angetroffen, eine zeitlangt daselbst

in Brüderlicher conversation zugebracht, folgents die daher umb belegene herrliche Länder und provincien perlustrirt, Massilien, Nismes, Mompelier, Magelona, besehen, hernach wieder von einander gescheiden, Hertzog Ulrichen F. G. einen excurs in Hispanien fürgenomen, H. Georg zu Angiers das Winterlager angeschlagen, und haben endlich JJ. beiderseits FF. GG. einander zu Poictirs wieder angetroffen, und geschlossen nach Pariß sich zu begeben, wie dan im Monat Aprilis Anno 1610. J. J. F. F. G. G. dahinkommen, den 11. Aprilis am Ostertage gesehen, wie der König in Frankreich Henricus Quarto in dem festen Schlosse Beauvincentz die Strumosos unnd Krancken, dere dermahln in die 400. Personen beysammen gewesen, nach dem alten herkommen touchirt und angerühret, darauff den 13. Maij die Krönung der Königinnen in Franckreich Mariae de Medices zu S. Denys mit grosser Königlichen Pracht verrichtet, dessen spectatorn J. J. F. F. G. G. auch gewesen, und folgenden Tages war der 14. Maij der fürtrefflich Tapffer Heldt, König Heinrich in Franckreich des Nahmens der Vierte, welcher nicht unbillig Henricus Magnus indigitirt wirt, nachdem er aus unzehligen wiederwertigkeiten glücklich und fast wundersam eluctirt, die Kron Franckreich in ruhigen Besitz erlangt, und wiederumb in Blühenden standt gesetzet, mitten in seiner Haupt Stadt Pariß, da er sich keiner feindtlichkeit vermuten können, durch einen verretherischen Menchelmörder jemmerlich erstochen unnd amazzirt worden, worauff dan ein grosser Tumult und auffruhr sich erregt, also das sichs fast angelassen, samb wolte bei dieses Königs entleibung eben so ein massacre unnd Blutbadt, als bei seiner Hochzeit et funestissimis nuptiis Anno 1572. vorgangen, erfolgen: und seindt JJ. FF. GG. neben andern Deutschen unnd frembden domahln in eusserster leibsgefahr gewesen, unnd JJ. FF. GG. vorhaben, die sich bey der Kön. Maijt. zuerkennen geben wollen, durch diesen trawrigen Fall behindert worden. Es sindt aber solche gefehrliche motus, wie man erfahren, das der Mörder in hafft gebracht, fein gestillet worden und seindt JJ. FF. GG. zu Pariß, biß auff den 27. Maij, an welchem Tage der Königsmörder justificirt worden, verharret, selbigen tags aber von dannen wegk durch Normandie und Picardie gereiset, und den 5. Juni Cales erreicht, daselbst den 6. ejusdem umb zwölff uhr kegen die nacht zu Schiff gangen, in Engelland transfretirt, und den folgenden Tag morgens frühe umb 5 uhren zu Dower in Engelland bey gutem Wetter und Winde angelendet, auch eben die Zeit getroffen, das laudatissimi illius magnae Britanniae Regis Jacobi filius primogenitus Printz Heinrich Friedrich zu einem Hertzogen de VVales und also zum successorn der Reichen in groß Britannien offentlich renuncijrt

worden, welche solenniteten unnd statlich Pomp JJ. FF. GG. auch angesehn. Es haben auch JJ. FF. GG. den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten un Herrn, Herrn Friedrich Ulrich Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, mit deme Hertzog Ulrichs F. G. zu Tübingen Kundtschafft gemacht, in Engellandt für sich gefunden, demselbigen besucht, sindt auch durch S. F. G. beforderung an den Königlichen Hof geholet, von dem Köning un der Königinnen mit erzeigung grosser Ehre stadtlich entfangen worden, inmassen dan auch die zeit über bey den Königl. Maijtn. jhre FF. GG. mehrmahls auffgewartet, zu dem vorgehenden frewdenspielen, balletten und andern Sachen erfordert, unnd condigno loco nicht weit von dem Köning gesetzet, auch von dem jungen Printzen Heinrich Friedtrichen auff einen angestalten Ringrennen zur assistentz freundtlich vermucht worden, dabei dan JJ. FF. GG. sich rühmlich erwiesen haben.

Als nun JJ. FF. GG. die fürnehmste Orter in der Kron Engellandt besehen, haben dieselbige von dem Köning, der Königinnen und jungen Printzen jhren abscheidt genommen, wiederumb zurück nach Dower postirt, den 28. Junij biß Cales überkommen, von dannen auch Duinkirchen, Newport, Ostendt, Schluß, Gendt, Bruck unnd andere Stadte in Flandern passirt. Deßgleichen die berühmte Stadte in Brabandt, Holl unnd Seelandt, als Brussel, Antorff, Amsterdam, Leiden, Delfft, der Gravenhagen, und andere fürnehme orter mehr bezogen, endtlich aber sich wiederumb nach jhrem Vaterlande gewendet, durch Frießland auff Embden, Bremen, Hamburg, Lübeck, Wißmar und Rostock fort gereisset, unnd den 19. Augusti Anno. 1610. Zu Alten Stettin mit Glück und guter gesundheit ankommen und von dero freundlichen lieben Bruder Hertzogen Philipsen so wol der gantzen Hofstat, mit grossen frolocken empfangen, und dem Allmechtigen für JJ. FF. GG. glückliche wiederkunfft höchlich gedancket worden.

Desselbigen 1610. Jahres im Monat Octobri, hat unser in Gottruhender Fürst Hertzog Georg, dero freundlichen lieben Brudern, Hertzog Frantzen, als dessen F. G. dero Gemahlin die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin unnd Fraw, Fraw Sophia geborne aus Churfürstlichen Stammen zu Sachsen, nach zu Dreßden gehaltenen Fürstlichen Beylager auff Büthow heimb- und zugeführet worden, Brüderlichen beystandt geleistet.

Anno. 1611. ist S. F. G. unversehendlich zu einem großen unfall gerahten, in deme sie eine Karrenbüchse abschiessen lassen, welche aber ersprungen, und S. F. G. dadurch am linckern Auge übel verletzet, und des Gesichts am selbigen Auge unglücklich beraubt worden.

Anno 1615. im Februario haben S. F. G. dero freundlichen lieben Brudern dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten

und Herrn, Herrn Bogislaffen, als dessen F. G. zu Rügenwalde, mit der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstinnen Fräwlein Elisabeth, geborner Hertzogin zu Holstein Fürstlich beylager gehalten, Brüderliche assistentz bezeigt, wie dan auch umb selbige Zeit JJ. FF. GG. beiderseits wegen des Ampts Rügenwalde, sich in güte und freundschafft brüderlich verglichen haben.

In demselben Jahre den 22. Aprilis ist S. F. G. allhie zu Alten Stettin angelangt, bey dero Herrn Brudern sich eine zeitlang auffzuhalten, damit inzwischen die newe residentz zu Buckow etwas besser accommodirt und eingerichtet werden könte.

Und als im Monat Majo weilandt Herr Georg Albrecht, Marggraff zu Brandenburg des Ritterlichen Johanniter ordens in Marck, Sachsen, Pommern, und Wendtlandt Meister, wegen deren in Pommern belegenen Ordensgüter, den Regierenden beyden Pommerschen Fürsten, Hertzog Philipsen, und Hertzog Philip Julio zu Alten Stettin in der Person die gewöhnliche Pflicht geleistet, haben S. F. G. neben dero geliebten Bruder Hertzog Ulrichen demselbigem actus auch mit beygewohnet.

Im Septembri desselbigen jahrs, hat S. F. G. neben dero freundlichen lieben Brudern, Hertzog Ulrichen, zu Herrn Friedrich Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig unnd Lüneburg, einen excurs genommen, die belagerung der Stadt Braunschweig angesehen, und bey dero occasion mit dem Köning zu Dennemarck, Hertzog Ulrichen zu Holstein, und andern Herrn und fürnehmen Leuten kundtschafft gemacht.

Anno. 1616. den 7. Octobris, haben S. F. G. von Alten Stettin abscheidt genommen, unnd ihr Hoffwesen zu Buckow anzustellen angefangen.

Was sonsten dieses Hochlöblichen Fürsten übrigs verhalten belanget, ist S. F. G. unser Christlichen wahren religion von hertzen zugethan gewesen, hat als ein guter Christ Gott geliebet und zugleich gefürchtet, die Predigten Göttliches worts fleissig gehöret, des hochwirdigen Sacraments offters gebraucht, andechtiglich gebetet, dazu Morgens und Abens sonderliche zeit genommen, die Biblia mit fleisse gelesen, auch den armen gern geholffen unnd guts gethan.

Es haben auch S. F. G. als sie nach abgelegter Reise wieder zurück gekommen, offters erwehnet, das sie an dem Pabstlichen Orten, welche sie durch gezogen, die ernewrung (sic statt erinnerung) so S. F. G. als sie vor dero abzuge zu Friedrichswaldt communicirt, im Beichtstuele geschehen, das sie nemblich bey dem Breutigam, deme sie in der Heiligen Tauffe vertrawet festiglich halten solten, stets für Augen gehabt habe.

Das ingenium, welches von Natur guth gewesen, haben S. F. G. mit stu-

dirn und andern exercitiis mercklich excolirt, die Lateinische, Italianische und Frantzösische sprache nicht allein verstanden, sondern auch zur Nottursft reden konnen, zur Music haben S. F. G. sonderliche Lust getragen, und sich darin selbst viel geübt, den unterthanen richtige justitz administriren lassen, dieselbige mit ihren klagen unnd beschwerungen gern gehöret, der Rhädte erinnerungen und bedencken in gnaden vernommen, guten Rathschlägen gefolget, zum Zorn nicht geneigt gewesen, unnd sich nicht baldt commovirn oder zur ungedult bewegen lassen, übermessigen Pracht, übermuth unnd Uppigkeit haben S. F. G. gehasset, vitam tranquillam et quietam sonders geliebet mit dero freundtlichen lieben Brüdern unnd schwestern in vertrawliger correspondentz, und grosser einigkeit gelebet, insonderheit aber ist S. F. G. sehr human, freundlich und leuthseblig gewesen, mit dero dienern und andern Leuten gar familiariter conversiret, mit jhnen gern discurrirt un sprache gehalten, sich in allem dero gestalt erzeiget, das jedermenniglich S. F. G. geehret, respectirt, geliebet, auch hoch und werth gehalten, und von dem lieben Gott, S. F. G. bestendige gesundtheit und langes Leben gewünschet, wie dan wir allesampt gehoffet es solte S. F. G. dem geliebten Vaterlande zu troste, noch viel Jahr dieses zeitlichen Lebens genossen haben. Es hat aber dem Allmechtigen in seinem geheimbten rath anders gefallen, welcher diesem löblichen frommen Fürsten, eine unvermuthliche Kranckheit zugeschickt, die sich den 20. Martij erstlich etwas geeussert, unnd als ein Fieber angelassen, darauf S. F. G. den 21. eine Ader eröffnet, und es zur besserung wieder außgesehen wie dann auch S. F. G. in dero losament herumbgangen, aber den 23. sich abermahlen übel befunden, unnd kegen den abendt niderlegen müssen, den 25. haben S. F. G. sich wieder auffgemacht, Kleider angethan, unnd weil eben Festum Annunciationis Mariae gewesen, die Predigt angehöret, folgends mit dero geliebten Brudern Hertzog Bogislaffen bey zwo stunden zu Tische gesessen, hernacher sich zu ruhe gelegt, bey anderhalbe stunde geschlummert, unnd als sie erwacht ein stück geronnen Bluts außgeworffen, auch baldt darauff aus der Nasen starck geblutet, und ob wol solchs durch gebrauchte medicamenta gestillet, ist doch S. F. G. darüber sehr matt geworden, die kreffte merklich ab: die schwachheit aber hefftig überhandt genommen, sonderlich in der Nacht grosse hitze gespüret, welche auch S. F. G. ins Haupt gestiegen, unnd solchs den 25. continuirt. Als nun die schwachheit immer grösser worden, ist S. F. G. Sehlsorger un Beichtvater, Er Andreas Grantzin Pastor und Praepositus zu Rügenwalde gefordert, der S. F. G. mit tröstlichen Spruche aus Gottes Wort fleissig zugesprochen und fürgebetet, welches S. F. G. mit andacht angehöret, und das

schöne dictum Augustini: Turbabor sed non perturbabor quia vulnerum Christi recordabor, etliche mahl wiederholet immassen dan S. F. G. bey dero gesunden Tagen solchen Spruch sehr geliebet, und in ihre Bücher zu schreiben pflegen. Den 27. Martij hat der pastor S. F. G. erinnert, ob sie auch dero dürftige Sehle mit dem Hochwirdigen Nachmahl speisen wolte, darauff sie mit einem starken Ja, Ja, vernehmlich geantwortet, unnd darauff in kegenwart der Hochgenannten Hertzog Bogißlaffen unnd S. F. G. Gemahlin, auch der Hoffjunckern diese Christliche bekantnuß gethan, Deus propitius esto mihi peccatori, Gott sey mir Sünder gnedig Gott sey mir Sünder gnedig, worauff S. F. G. nach empfangener absolution das Heilige Sacrament morgens umb acht Uhr gereicht worden, welches S. F. G. zwar bey grosser Leibsschwachheit, dennoch aber mit grosser andacht genommen: hierauff S. F. G. immer schwächer worden, endlich der Todskampff angangen, da dan die umbstehende mit embsigen gebete immer angehalten, der Pastor S. F. G. des bittern Leidens und thewren verdienst Christi erinnert, sonderlich obberürtes dictum Augustini offters widerholet, darauff dan S. F. G. alle wege mit Ja, Ja, Ja geantwortet, biß endtlich ein viertheil nach Zwölff uhren zu mittag S. F. G. Christlich und Sehliglich im Herrn entschlaffen als S. F. G. Fünff und Dreissig Jahr einen Monat, und 27 Tage auff dieser Welt gelebet.

Der Allmechtige verleihe S. F. G. eine fröhliche aufferstehung, und wolle nach der vielheit seiner Barmhertzigkeiten, von diesen Landen ferner unheil väterlich abwenden, den Hochlöblichen Uhralten Fürstlichen Stambaum, unter dessen schatten, das werthe Pommerlandt nun etliche Hundert Jahr, in guter prosperitet florirt, auch Gott lob noch itzo bey unverfelschter Religion, und richtiger administration der lieben justitz in friede und Ruhe sich wol befinden, ja nicht verdorren lassen, sondern die noch übrige Fürstliche Zweige in seinen gewaltigen Schutz nehmen, faecundirn und segnen, damit das Hochlobsame Fürstliche Hauß usque ad seram posteritatem fortgepflantzet, und biß an den lieben Jüngstentag Blühendt erhalten werden müge, um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen

AMEN.

B.

PROCESZ.

Welcher gestalt des Weilandt Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Georgen des Dritten Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, und Herren der Lande Lawenburg unnd Büthow. V. G. F. und Herrn, Christsehligen angedenckens Tödlicher abgang in allen Städten der Fürstlichen Stettinischen Regierung notificirt, **auch nachfolgig die Fürstliche Leiche von Rügenwaldt gen Alten Stettin geführet, daselbst eingeholet, und hernach in der Fürstlichen Schloßkirchen in** monumento paterno **nieder gesetzet worden.**

Nachdem der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Georg des Nahmens der Dritte Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. Hochmilder Gedechtnuß den 27. Martij des itztlauffenden 1617. Jahres balt nach 12 uhren im Mittag, zu Bukow in S. F. G. Ampt Rügenwalde das zeitliche Leben beschlossen, unnd aus dieser Welt sehliglich abgescheiden ist der Fürstliche Leichnam durch den auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Bogißlaffen Hertzogen zu Stettin Pommern, und S. F. G. Gemahlinnen von dannen abgeholet, unnd am 31 selbigen Monats Martij auffs Fürstliche Hauß Rügenwaldt gebracht, und daselbst auffm Sahle im Sarg niedergesetzet, und durch Adeliche unnd andere dazu verordnete Auffwarter biß auff den 20. Maij, zu Tag und Nacht fleissig bewachet, und immittelst solcher frühezeitiger, abersehliger Abscheidt allen Städten, unterm Dato. 5. Aprilis, nachfolgigen inhalts notificirt werden:

Es lässet Unser gnädiger Landes-Fürst und Herr der Christlichen Gemeine allhie in gnaden vermelden, das nunmehr jedermenniglich kundt sein werde, welcher gestaldt nach des Allmechtigen geheimen Rath und willen, von dem Fürstlichen Pommerischen Regentenbaume ein schönes grünendes und blühendes Zweiglein leider durch den Natürlichen Todt abgerissen, in deme der weilandt Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Georg der Dritte, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg und Bütow. S. F. G. freundlicher hertzlieber Bruder nicht allein mit hitziger schwerer leibsschwachheit befallen, sondern auch dieselbige ungeachtet an Menschlichen mitteln man nichts ermangeln lassen, dermassen geschwind und heftig überhandt genommen, das endtlich am 27. Tage des Monats Martij, ein viertheil nach 12 uhren nachmittags, S. F. G. als dieselbige in das Sechs und Dreissigste Jahr ihres alters

kurtz zuvor getreten, auff dem Hause Bukow darüber die Augen zuthun, und diese Welt neben dem Irdischen wesen gesegnen müssen, nach dem S. F. G. vorher zu einer sehligen hinfahrt sich Christlich bereitet, das Hochwirdig Nachtmahl bey guter vernunfft entpfangen, den vorgesprochenen trost aus GOttes wort mit hertzlicher begierde angehöret, unnd selbst ihre Seele in die handt unsers einigen erlösers und Sehligmachers Jesu Christi mit brünstiger andacht befehlen.

Nun wollen S. F. G. nicht zweiffeln, es werde ein jeder getrewer Patriot, deme des Vaterlandes heil und wolfahrt lieb ist, über diesen unzeitigen unverhofften trawrfall neben S. F. G. hochbekümmert sein, und schmertzlich leidt tragen, inmassen dan in betrachtung aller umstende dessen zumahl wichtige ursachen vorhanden.

Dahero dan auch billig eine gemeine trawr angestellet, in den Kirchen mit Orgeln und ander instrumental Musica, auch mit öffentlichem spielwerck auff Hochzeiten eine zeitlangk eingehalten, und alle üppigkeit und leichtfertiges wesen abgethan wirdt, gestalt dan S. F. G. dasselbig krafft dieses ernstlich befehlen, auch weiters jeder menniglichen in gnaden ermahnet haben wollen, diesen betrübten Fall nicht oben hin anzusehen, sondern für ein zeichen Göttlichen zorns und wolverdiente straffe unser Sünden zuerkennen, deßwegen umb so viel mehr von allem wüsten unnd wilden wesen abzustehen, sein leben zubessern, dem Allmechtigen Gotte mittelst wahrer Busse in die gefaste Ruthe zufallen, unnd denselbigen andechtiglich zu bitten, das er nach der vielheit seiner Barmhertzigkeiten von diesen landen ferner unheil väterlich abwenden, den hochlöblichen uhralten Fürstlichen Stambaum, unter dessen schatten das wehrte Pommerlandt nuhn etliche hundert jahr her in guter prosperitet flerirt, auch Gott lob noch itzo bey wahrer unverfelschter Religion, und richtiger administration der lieben justitz in friede und ruhe sich wohlbefindet, ja nicht verdorren lassen, sondern die noch übrige Fürstliche zweige in seinen gewaltigen Schutz nehmen, faecundirn mildiglich segnen wolle, damit das hochlobsame Fürstliche Hauß usque ad seram posteritatem fort gepflantzet, unnd bis an den lieben Jüngsten tag, zu Gottes ehren, unnd der unterthanen heil unnd wolfahrt, in gutem flor erhalten werden müge. Welche Fürstliche vermahnung ein jeder in Christlicher gebühr war zunehmen. Signatum Alten Stettin 5 Aprilis. ANNO. 1617.

Folgig hat auff ernanten 20. Maij vorhochgedachter Hertzog Bogißlaff in mit begleitung S. F. G. Gemahlin, auff des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten un Herrn, Herrn Philipsen Hertzogen zu Stettin Pommern, etc. V. G. regierenden Lands Fürsten und Herrn, S. hochf. F. G. eltisten Herrn Brudern geschehene anordnung die sehlige Fürstliche leiche nach gehaltenem

Sermon erheben, unnd auff einen wagen, der mit schwartzen tuche unnd einen weissen Creutze, wie auch die sechs Pferde so davor gangen, überzogen, setzen lassen, unnd dieselbe mit ihrem beyhabenden comitat, unnd S. F. G. nachgebliebenen dienern desselben tages biß Zanow gebracht, allda sie dan mit Christlichen ceremonien, wie auch sonsten in allen Städten, darauff sie in folgenden tagen zukommen seint, geschehen ist, empfangen worden: Folgenden tages am 21. Maij ist der auch Durchleuchtig Hochgeborn und Hochwirdiger Fürst unnd Herr, Herr Frantz Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. erwehlter Bischoff zu Cammin, ꝛc. V. auch G. F. und Herr neben dero hertzlieben Gemahlin zu Cößlin mit in comitat kommen und desselben abends zu Cöslin folgenden 22. Maij zu Greiffenberg, am 23. Maij zu Golnow, und ist am 24. Maij zu Alten Stettin, Gott lob frisch und gesundt angelangt. Kegen welche Ankunfft der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst unnd Herr, Herr Ulrich Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. V. G. F. und Herr, ꝛc. S. F. G. jüngster Bruder von Stettin auß ihnen biß an die kleine Regelitz entkegen gefahren, wie dan auch auff jenseindt der Parnitzschen brücken neben den gantzen Ministerio auch Fürstlichen Paedagogio und Stadtschulen die Fürstlichen Rähte, Junckern und Cantzley, auch Bürgermeister, Rath, Schoppen und andere Bürger in grosser anzahl auffgewartet.

Als nun die Fürstliche leiche ankommen, seint die einspenniger und ander reisige vorangezogen, denen die Schüler mit dem Prediger gefolget, auf welche der Fürstliche Stetinische Hoff Marschalck und Junckern, ferner Hertzog Georgen, Christmilder Gedechtnuß, Hoff Marschalck und Junckern, weiter Hertzog Frantzen, Hertzog Bogißlaffen, Hertzog Ulrichen, Hoff Marschalck und Junckern, und darauff ihrer allerseits Fürstlichen gnaden Camerirer, und nechst denen Hertzog Georgen hochsehligen Fürstlichen gnaden Cammerirer für der leiche allein gegangen, darnach die Fürstliche leiche auff dem leichwagen, unnd auff den seiten die dazu verordnete vom Adell unnd Trabanten, nach der Fürstlichen leiche V. V. V. G. G. G. F. F. F. und Herrn, Hertzog Frantzen, Hertzog Bogißlafen, Hertzog Ulrich, ferner Hertzog Frantzen und Hertzog Bogißlaffen Gemahlin neben ihren Frawenzimmer, darauff die Fürstliche Rähte, Cantzleien, Bürgermeister, Rath, Schöppen, und andere anwesende Bürgere gefolget. Dabey dan diese bestellung geschehen, das die wagen, davon die angekommene Herrschafft unnd fremde Junckern abgestiegen, draussen so lang warten müssen, biß man mit der leichprocession fortgezogen das also die ordnung nicht turbiret worden. Und ist die Fürstliche Leiche in solcher Ordnung über die lange Brücke durch die Oderstrassen über den Hewmarckt, die Schuh- unnd Fuhrstrassen hinauff, in dem man mittler-

weile auff allen Thürmen mit allen glocken geleutet und die gassen für dem gedrenge mit bewehrten Bürgern beschlossen, biß auffs Fürstliche hauß beleitet worden. Als man nun auff den Fürstlichen Hoff gelanget, ist die Fürstliche leiche auß dem wagen gehoben, auff eine bahre gesetzet, zierlich bedecket, unnd von den dazu verordneten auffwartern auff den grossen newen Saal getragen worden, da dan erst hochernanter V. G. Landes Fürst und Herr, Herr Philips Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. neben S. F. G. hertzlieben Gemahlin und schwestern, den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen auch respective Fräwlein, Frawen Sophien gebornen zu Schleßwig Holstein, Hertzoginnen zu Stettin Pommern, ꝛc. Frawe Claren Marien, gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg, ꝛc. und Fräwlein Anna gebornen zu Stettin Pommern, neben J. J. J. F. F. F. G. G. G. Frawenzimmer zukegen gewesen, die bey der Leiche vorhochgedacht mit angekommene Herrschafft der gebühr nach empfangen, und ist ferner in aller ihrer Fürstlichen Gnaden bey sein, die Leiche allda auff eine lange Taffel im Sarg nieder gesetzet, und von dem Rügenwaldischen Hoffprediger dabey ein kurtzer Sermon gehalten worden.

Nach diesem Ceremonien ist die Fürstliche leich an diesem orth bestehen blieben, unnd biß auff den Tag der Begrabnuß Tag und Nacht bewachet.

Nach dem nu der bestimbte Tag der Begräbnuß, war der 26. Maij, angebrochen, und kegen denselben die eingeladene Fürstliche Persohnen, dan auch andere aus dem gantzen lande Stetinischer Regierung von Praelaten und der Ritterschafft, so zu solcher ansehnlichen Fürstlichen leichbegangnuß zuvor erbeten unnd verschrieben gewesen, sich eingestellet, ist verordnet, das desselben Tages umb 10. uhr kegen den mittag (wie bißhero schon in die vierte Wochen von 9 biß zehn uhr geschehn wahr) mit unterschiedtlichen Pulsen zuleuten, ein anfang gemachet, und so lang continuirt worden, biß die Leiche in die Kirchen gebracht, und der Prediger auff die Cantzel gestiegen. Und haben sich nach genommener Frühsuppen, die anwesende Fürsten und Fürstliche gesanten, wie auch die Fürstinnen und Fräwlein, auch andere Adeliche Frawens Persohnen, ein jeglicher an seinen orth zu rechter zeit versamblet, die Praelaten, Land- und Hoff Rähte, Landt und Hoff-Junckern, so nicht zu ander auffwartung verordnet gewesen, Secretarien, wie auch Bürgermeister, Rath, Schöppen unnd Bürgere, seint auffm Platze und in der grossen Ritterstuben zusammen kommen, die Junckern aber so die F. leiche und schwartze Fackeln tragen sollen, haben auff dem Sahle da die Leich gestanden, auffgewartet, Darauff anfenglich umb ein uhr zu mittage nach dem die Fürstliche Personen an ihren orth sich gestellet, durch den Hoff Marschalck und Schloßheuptmanne

die versehung gethan das die Fürstliche leiche durch die verordenten von Adell herunter getragen, und auff dem Platz auff einen außgespreigten Tuch niedergesetzet worden.

Der Sarg darin der Fürstliche Cörper gelegen ist von eichen holtz, welches mit weissen Cammertuch gefuttert, darin auch kegen dem Angesicht ein Fenster gemacht, so in ein schön Zinnern Sarch wiederumb gesetzet gewesen, darauff ein leinen tuch unnd ein Sammet decke mit einem von Silberstück gemachten Creutz gelegen, daran ferner gestickt wahren von Goldt Silber und Seyden folgende wapen:

Als Erstlich oben auff das Pommersche Wapen in der runde mit des Gottsehlig verstorbenen Fürsten Nahmen und Titul.

Forne hinden und an der seiten seint gewesen nachfolgende wapen, welche aber alle ins gefierte gemacht wahren.

Fürs erste hinten zum häupten das Pommerische wapen, mit des Herr Vatern Herrn Bogißlaffen, Hertzogen zu Stettin Pommern Nahmen und Titul. Zun Füssen das Braunschweigische und Lüneburgische wapen mit der Fraw Mutter Frawen Clara gebornen zu Braunschweig unnd Lüneburg, Hertzogin zu Stettin, Pommern, ꝛc. Nahmen und titull.

Zur rechten seiten naher den häupte, das Pommersche wapen mit des Großherrn Vater, von des Vatern wegen, Herrn Philipsen des ersten Hertzogen zu Stettin Pommern Namen und Titul.

Zur linken seiten naher dem Heupte, das Churfürstliche Sechsische wapen, mit der Großfraw Mutter, von des Vatern wegen, Frawen Marien gebornen aus Churfürstlichen stammen zu Sachsen Hertzoginnen zu Stettin Pommern, Nahmen und Titel.

Auff der rechten seiten, naher den Füessen, das Braunschweigische wapen, mit des groß-Herrn Vatern, von der Mutter wegen, Herrn Frantzen Hertzog zu Braunschweig unnd Lünenburg, Nahmen und Titell.

Auf der lincken seiten naher den Füessen, das Nieder Sächsische wapen mit der Großfraw Mutter von der Mutter wegen, Frawen Clara gebornen zu Niedersachsen, Hertzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg Nahmen und Titel.

Auf dem Zinnern Sarck wahren gestochen wie nach folget:

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben, darin wir sollen sehlig werden, als der Name Jesu Christi. Actor. Cap. 4.

Hernacher ein groß Crucifix darunter:

Das Blut Jesu Christi, Gottes Sohns, macht uns rein von allen Sünden, so wir unsere Sünden bekennen, ist er trew unnd gerecht, das er uns die Sünde vergibt, unnd reiniget uns von aller untugendt.

Zur rechten seiten des Crucifixes: turbabor sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor.

Zur lincken seiten:

Hilff helffer hilff wans scheiden gilt.

Darauff diese Symbola:

Alles zu seiner zeit.

Ama Dio, e non fallire

Fa pur ben; e lascia dire.

Darunter das Fürstliche Pommersche Wapen, und unter den Wapen:

Von Gottes Gnaden Georg der dritte, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg unnd Büthow, u. s. w. Ist geborn zu Barth den XXX. Januarij, Anno M. DLXXXII. hat in seiner Jugent Deutschlandt, Italiam, Siciliam, Maltam, Franckreich, Engellandt, Niederlandt, und ein guth theil Boheimb unnd Polen durchgereiset, im Ampt Rügenwald residirt, zu Buckow sein Leben schliglich beschlossen am XXVII. Martij Anno M. DC. XVII. und ist den XXVII Maij desselbigen Jahrs allhie Fürstlich begraben.

Zum beschluß:

Dieser zeit leiden, ist der Herligkeit nicht werth, die an uns sol offenbahret werden.

Da nun die Bahre dergestaldt auff den Platz niedergesetzet, haben die Schüler und Prediger ordentlich zu einer seiten, die von Adell aber, so zu gewissen Emptern verordnet, sich zur andern seiten gestellet, welche in richtige und gebührende ordnung zubringen, auch folgends die gantze Procession zu dirigiren, Wilhelm Kleist Fürstlicher Hoffrath zu Muttrin, unnd Paul Ramel zu Bulgrin gesessen, deputirt worden. Darauff baldt die Christliche gesenge angefangen und anfenglich gesungen: Mitten wir im leben sein, ꝛc. Darauff von M. Joachimo Praetorio Archidiacono zu S. Marien eine Lection 1. Thess. 4 gelesen, alß:

Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen auff das ihr nicht trawrig seid, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn so wir gleuben, daß Jesus gestorben und aufferstanden ist. Also wirdt Gott auch, die da entschlaffen sindt durch Jhesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herren, das wir, die wir leben und überbleiben in der zukunfft des Herren, werden denen nicht vorkommen die da schlaffen. Denn er selbst der Herr wirdt mit einen Feldtgeschrey, und stimme des Ertz Engels, unnd mit der Posaunen Gottes ernider kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben unnd überbleiben, werden zugleich mit demselbigen hin gerückt werden in den Wolcken, dem Herrn entgegen in der lufft, und werden also bey dem Herren sein alle zeit. So tröstet euch nun mit diesen worten untereinander.

Darnach wiederumb gesungen: Erbarm dich meiner, O Herre Gott, etc. Und von

Herrn Dyonysio Rahn Subdiacono zu S. Marien eine andere Lection Röm. 14. gesungen als:

Unser keiner lebet jm selber, unnd keiner stirbet jm selber. Leben wir, so leben wir dem Herren, Sterben wir, so sterben wir dem Herren. Darumb wir leben oder sterben, so sindt wir des Herren. Denn dazu ist Christus auch gestorben, unnd aufferstanden, und wieder lebendig worden, das er über Todte und lebendige ein Herre sey.

Darauf wiederumb gesungen. Media vita in morte sumus, etc. Und von Errn Jacobo Witten Pastorn zu Güstow, die Dritte Lection, Johan. XI. gehalten, alß:

Da sprach Martha zu Jesu, Herr, werestu hie gewesen, mein Bruder wehre nicht gestorben. Aber ich weiß auch noch, das, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr, Dein Bruder sol aufferstehen. Martha spricht zu ihm, Ich weiß wol daß er aufferstehen wirdt in der Aufferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr. Ich bin die auferstehung, und das Leben, wer an Mich gleubet, der wirdt leben, ob er gleich stürbe, Und wer da lebet und gleubet an Mich, der wirdt nimmermehr sterben. Gleubstu das? sie spricht zu ihm, Herr, ja, ich gleube, das du bist Christus der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist.

Unnd endtlich mit dem Christlichen Psalm: Mit fried und frewd ich fahr dahin, ꝛc. die leiche auffgenommen, und den gantzen Proceß ein anfang gemachet worden, und ferner in deductione gesungen, Si bona suscepimus, Item Scio quod redemtor meus vivit; Item Hymnus prudentii, Deus ignee fons animarum.

Damit aber allerhandt unordnung unnd gedrenge vermitten bliebe, ist dem Rath zu Stetin bevohlen worden, in den dreyen Fuhr=, Thum=, und Peltzerstrassen, biß zum eingange der Schloßkirchen, da die Procession durch gehen solte, gerüstete Männer an beiden seiten zu verordnen, welche das eindrengende Volck zurückweisen müsten.

Also sein darauff für der Schulen zwey glieder vom Adell, je drey und drei zusammen vorhergangen.

Im ersten gliede.
Baltzer von Küssow.
Sigmundt Schacke.
Peter Koeten.
Im andern gliede.
Christoff Manteuffel.
Peter Bellingk.
Daniel Petersdorff.

Darauff folgeten Dreissig arme Schüler aus der Particular Schulen unnd Jagteuffels Collegio, denen binden und Mantell sampt einen Ortsthaler, den übrigen Schülern, derer noch siebentzig wahren, so für der leiche hersungen in der Schulen jedem ein harter halber Ortsthaler gegeben, unnd zu dero behueff, wie auch zu der Prediger, Cüster und Schuldiener honorariis

auf gnedige verordnung Unsers hochlöblichn regierenden Landes Fürsten Hertzog Philippi zu Stettin Pommern, ꝛc. zu des sehlig verstorbenen vielgeliebten Brudern letzter Ehr und memorie sonderbahre Müntzen, an dreyfachen, duppelten, unnd einfachen, gantzen auch orth und halben ortsthalern geschlagen und obgesagter massen außgetheilet worden.

Wie nun solche unterschiedliche Müntzen gepreget gewesen, davon folget hierauff die abbildung.

Gantze Thaler. (Die vordere Seite hat folgende Inschrift: PHILIPPVS | II. DVX STETTIN: | ET POMERANIÆ GEORGI. III. | FRATR. DESIDERAT | MEMORIÆ. CVM LACRYM: F. F. | XXVI. MAII. MDCXVII. | Die Rückseite zeigt einen viereckigen, im Renaissence-Styl verzierten Altar auf dem ein Stundenglas und ein Todtenkopf stehen, zwischen denen eine Blume emporsproßt. An dem Altar lehnt ein wilder, mit einem Laub-Kranz umschürzter und bekränzter Mann, der in der rechten Hand einen tartschenförmigen Schild hält, in dem ein schreitender rechts gewendeter Greif unter einer über ihn schwebenden Krone zu sehen ist. In der linken Hand hält er eine Keule auf die er sich stützt.)

Gantze Ortsthaler. (Die vordere Seite hat folgende Inschrift: MEMORIÆ | GEORGI D. PO | MERANA FRAT. | PHILIP. II. SACRA | TVM. XXVI. MAII | ANNO DCXVII. | Die Rückseite zeigt einen Rosenbusch, gegen den aus einer am oberen rechten Rande befindlichen halben Sonnenscheibe strahlenartige Striche sich ausbreiten. Umschrift: REDIENS. SOL. SVSCITAT HERBAS.)

Halbe Ortsthaler. (Die vordere Seite hat folgende Inschrift: LVCTVS | PVBLICI | MEMORIA | XXVI. MAI | ANNO DCXVII. Die Rückseite zeigt ähnlich wie bei den gantzen Ortsthalern, einen Rosenbusch, gegen den aus einem am obern linken Rande befindlichen wolkenartigen Wulst einige strahlenartige Striche herabgehen. Umschrift: FLORIS. RAPIT. AVRA. DECOREM.)

Die Schulgesellen gingen zu beyden seiten neben den Schülern, gaben achtung auff die gesenge, darauff folgten der Rector unnd seine Collegae auß dem Paedagogio mit dem Beneficiariis alle in schwartzen Trawrkleidern.

Darauff folgete ferner das Ministerium und zuvorderst die Cüster aus der Stadt, darnach die Prediger auß diesem Stettinischen Ampte.

Güstow, Jacobus Witte.
Moring, Paul Schultze.
Barnitzlow, David Gericke.
Stoltenhagen, Laurentius Grönenberg.
Pritzlow, Martinus Lüdecke.
Stoeven, Johannes Stentzler.
Rosow, Petrus Götzke.
Colbitzow, Johannes Hagen.
Polchow, Joachimus Westphal.

Frauendorff, Joachimus Richardt.
Schwartzow, Adamus Winßheimus.
Hochenzadell, Adamus Botticher.
Scholvin, Martinus Kitzman.
Nieukerk, David Vogt.
Pölitz, Er Ludovicus Hollonius.

Folgen die Prediger auß der Stadt neben der frembden Herrschafft predigern, benantlich.

Er Dionysius Rahn, Subdiaconus zu S. Marien.
Er Laurentius Lanckavel, Pastor zu S. Gerdrud.
Er Balthasar Seger, Pastor im Closter.
Er Philippus Cradel, Pastor zu S. Peter.
Er Faustinus Bleune Cappellan zu S. Niclaus.
Er Andreas Garcäus, Cappellan zu Sanct Jacob.
M. Ernestus Hettenbach Pastor zu S. Niclaus.
M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnnd Professor des Fürstlichen Paedagogij.
Er Andreas Grantzin Pastor und Hoffprediger zu Rügenwaldt.
Er Johannes Butovius Fürstlicher Bischofflicher Hoffprediger zu Cößlin.
M. David Reutze, Fürstlicher Hoffprediger zu Stettin.
Doctor Daniel Cramerus Vice Superintendens der Stettinischen Regierung, unnd Pastor zu S. Marien. auch Professor des F. Paedagogij in Stettin.

Nach diesem folgten die Rügenwaldische Trometer, und wahren die Trometen mit schwartzen gewande überzogen, daran schwartze Damaschken Fahnen mit dem Fürstlichen Pommerschen Wapen.

Hierauff folgten die Rügenwaldische Stetinische, Cößlinische und anderer anwesenden Herrschafften Hoff-Marschalcke, und Cammerirer, auch Hof- und Landjunckern so zu keinen diensten und auffwartungen verordnet, und nach jhnen die Edelknaben, erstlich Hertzog Georgen hochsehligen angedenckens, hernacher Hertzog Philipsen, Hertzog Frantzen, Hertzog Bogißlaffen, Hertzog Ulrichs, Hertzog Johan Adolphen auß Holstein, der Hertzoginnen von Lünenburg, Fräwlein Annen, Hertzog Philipsen, Hertzog Frantzen, Hertzog Bogißlaffen Gemahlinnen, und der Fürstlichen Wittwen von Wollin, je drey und drey in einem gliede.

Darauff wurden Elff Fahnen geführet, in einer jeden, ausser der Bluthfahne, ein Wapen, und nach jeder Fahne ein mit schwartzen tuche bekleidetes Roß, an welchem drey Wapen, wie an der Fahne, eins an der Stirne, unnd an jeder Hufft eins.

1) Die erste Fahne war die Bluthfahne, wardt getragen von Claus von Hechthausen. Das Roß führeten Carsten Manteuffel, vnd Berndt von Dewitz.

2) Die andere Fahne, darin der Graffschafft Gützkow wapen, wardt getragen von Churt Glasenappen, das Roß führeten

Jochim Ernst Bonin, und Gabriel von Hindenborch.

3) Die dritte Fahne, darin des Landes Wolgast wapen, ward getragen von Arndt von Wolden, das Roß führeten Matzke Pudewels und Brun Otto von Rammin.

4) Die vierte Fahne, darin des Landes Barth wapen, wardt getragen von Bussow von Wedelln, das Roß führeten Henning Mildenitz und Andreas Münchow.

5) Die Fünffte Fahne, darin des Landes Usedoms wapen, wardt getragen von Ernsten von Güntersbergen, das Roß führeten Georg von Waldow und Daniel Cremptzow.

6) Die Sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen wapen, wardt getragen von Peter Borcken, das Roß führeten Hans von Hagen, und Dyonisius Pirchen.

7) Die Siebende Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden wapen, wardt getragen von Wilhelm Wacholtzen, das Roß führeten Zabel von Wolde, unn Adam Georg Kleist.

8) Die Achte Fahne, darin des Hertzogthumb Cassuben wapen, wardt getragen von Georg Heinrich Borcken, das Roß führeten Christoff Henning von Wedell, unnd Michel Ernst Glasenap.

9) Die Neunde Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern wapen, wardt getragen von Friedtrich Borcken von Lessentin, das Roß führeten Berndt Ottho von Wedell, und Hans Adam von der Osten.

10) Die Zehende Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen, wardt getragen von Lorentz Wacholtzen, das Roß führeten Sigmundt von Waldow und Hans Heinrich Manteuffel.

11) Die Eilffte Fahne, darin das gantze Pommersche Wapen wardt getragen von Christian Manteuffel von Arnhausen.

Darauff ritt der Cammerjunge in einem gantzen Kuriß das Elffte Pferdt, so mit einer vergüldeten Barsse, auch mit rothen unnd weissen Federn staffiret.

Auff dieser Elfften Fahne wahren die samptlichen Wapen und güldene inscription:

Von Gottes Gnaden Georg des Nahmens der Dritte, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben unnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gutzkow, unnd Herr der Lande Lawenburg unnd Büthow, ꝛc. Ist geboren zu Barth den XXX. Januarij, Anno M. D. LXXXII. hat in seiner Jugent Deutschlandt, Italien, Sicilien, Maltam, Franckreich, Engellandt, Niederlande auch ein gutes theil Boheimb und Polen durchgereiset, im Ampt Rügenwalde inß zehende Jahr residirt, ist am XXVII. Martij im Jahr M. DC. XVII. zu Buckow Christlich entschlaffen, hat gelebet XXXV. Jahr, I. Monath XXVII. Tage, und ist den XXVI. Maij allhier in der Schloßkirchen begraben.

Nach dieser Elfften Fahne folgete des sehlig verstorbenen Fürsten Cammerirer Michel Manteuffel für der Leiche alleine.

Darauff folgte endtlich die Fürstliche leiche auff deren jeder seiten Sechs Trabanten mit Hellebarten, die spitzen unter sich wendend gingen, und wardt die leiche von 20 Persohnen von Adell getragen, benantlich von

Hasse Adam Flemingk.
Hans Blücher.
Reichardt Küssow.
Gerson Putkamer.
Jochim von Brederlaw.
Adam Prechel.
Frantz Weiher.
Conradt Peterstorff.
Moritz Peterstorff.
Cartz von Güntersberg.
Heinrich Köller.
Albrecht Putkamer.
Daniel Kleist.
Georg Manteuffel zu Sternin.
Heinrich Below.
Jochim kegener (sic!) Borck zu Rosenfelde.
Otthо von der Osten.
Jacob Flemingk.
Heinrich Manteuffel zu Poppelow.
Felix Glasenap.

Bey der Leiche wurden auff jeder seiten brennende Fackeln getragen von zwölff Adels Persohnen, Als:

Ewaldt von Wedel.
Bussow von Blankensehe.
Rudiger von Wedell.
Zabel Dosse.
Dubßlaff Kleist.
Henning Borcke.
Henning Woitke.
Ottho Flemingk.
Bertram Below.
Reichardt Schening zu Lübbetow.
Casper Billerbeke zu Sallentin.
Peter Billerbeke.

Nach der Leiche folgten die Fürstlichen anwesenden Persohnen, benantlich:

Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. erwehlter Bischoff zu Cammin, dessen Fürstliche G. zu gleich des Regierenden Landes Fürsten obhochgedachten Hertzog Philipsen stelle auf beschehenes Brüderliches ersuchen, vertreten, weil S. Hertzog Philipsen F. G. wegen zugestandener leibes unbequemlichkeit in der Leichprocession selbst nicht mit gehen können.

Herr Bogißlaff, Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc.

Herr Ulrich, Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc.

Herr Johan Adolph, Hertzog zu Schleßwig Holstein.

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern, und S. F. G. Gemahlin abgesanter:

D. Daniel Runge, Wolgastischer Cantzler.

Der Fürstlichen Pomerschen zu Stolp residirender Witwen abgesanter:

D. Clemens Michael, Rath.

Hierauff folgten Hertzog Georgen hochsehligen, darnach die Stettinische und Cöß-

linische, ferner die Rügenwaldische Hoff unnd Landt Räthe, auch Hoff Medici, Secretarii unnd Cantzley verwanten.

Darauff folgte wieder ein Gliedt Adels Persohnen, Als:

Claus Schening.

Andreas Borcke der Jüngere.

Reichardt Putkammer.

Ferner V. G. F. und Frauen, Hertzog Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Gemahlinnen Hoffmeister und zwey Junckern.

V. G. F. und Frawen, Hertzog Philipsen zu Stettin Pommern Gemahlinnen Hoffmeister Christoff von Plate, und zwene Junckern als Christoff Friedrich Westerenle (sic!) und Casper Lupoldt Glasenap. Hiernechst V. V. V. G. G. G. F. F. F. und Frawen Hertzog Frantzen, und Hertzog Bogißlaffen gebrüdern, zu Stettin Pommern, ꝛc. wie auch der Fürstlichen Pommerschen zu Wollin residirender Witwen Hoffmeister und Junckern.

Hierauf gingen die anwesenden Fürstinnen und Fräwlein benantlich:

V. G. F. unnd Herrn, Hertzog Augusti zu Braunschweig und Lüneburg, ꝛc. Gemahlin, Fraw Clara Maria geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, ꝛc. wardt geführet von Veit von Hitzker und Davidt Palen.

Fräwlein Anna zu Stettin Pommern, ward geführet durch Andreas Borcken den Eltern, Landt Rath unnd Matthias von Güntersbergen Rath und vice Domine des Thumb Capittels zu Cammin.

V. G. Regierenden Landes Fürsten unnd Herrn, Hertzog Philipsen zu Stettin Pommern, ꝛc. Gemahlin, Fraw Sophia geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern ward geführet von Hans Heinrich Flemingen, Rath und Decano des Thumb Capittuls zu Cammin, und Jost von Dewitzen Landt Raht.

V. G. F. und Herren Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, ꝛc. Gemahlin, Fraw Sophia geborne auß Chur Fürstlichen Stammen zu Sachsen, Hertzogin zu Stetin Pommern, wardt geführt durch Paul Damitzen, Rath und Decanum des Stiffts zu Colberg, unnd Matzke Borcken Hoffe- und Stallmeistern.

V. G. F. unnd Herrn Hertzog Bogißlaffen zu Stettin Pommern, ꝛc. Gemahlin, Fraw Elisabeth, geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, wardt geführet, durch Doering Rameln, Rhat, unnd Claus von Belowen, Rath und Heuptmann zu Rügenwalde.

Fraw Anna Maria geborne zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, Witwe, wardt geführet, durch Jochim Pritzen, Heuptman zu Wollin, und Hans Zastrow J. F. G. Jägermeistern.

Und sind vorhergemelte Fürstliche Personen von denen dazu verordneten abgelesen und in ordnung gebracht worden.

Hierauff folgete das Fürstliche Frawen-Zimmer in der Ordnung wie die Fürstinnen gangen. Als:

Das Fürstliche Lüneburgische.
Das Fürstliche Stettinische.
Das Fürstliche Cößlinsche.
Das Fürstliche Rügenwaldische.
Das Fürstliche Wollinische.

Nach diesem gingen weiter die Adelichen Frawen und Jungfrawen vom Lande unnd auß der Stadt so wol der Fürstlichen Rähte und officirer, Secretarien und anderer Hoffdiener haußfrawen.

Denen folgeten ferner Bürgermeistern und Rath neben den Gerichtschöppen zu Stettin das Hoffgesinde, die sämptliche Schützenbrüdern, und andere Bürgere: dan die Hoffmegde.

Hierauff gingen zuletzt die Bürger Frawen.

Und ist die Fürstliche Leiche die Fuhrstrasse herunter für dem Müntzhause fürbey, die grosse Thumbstrasse wieder hinauff, ferner durch die Peltzerstrasse über den Salhoff (sic!) in die Schloßkirche getragen, deren thüre biß man mit der Procession ankommen, verschlossen gehalten, und niemandt als die in der Procession gewesen, eingelassen, es seint auch obbenante strassen, vom Schloßthore an, mit bewehrten Bürgern von beiden seiten besetzt gewesen.

Die Fürstliche Persohnen haben sich in ihren gewöhnlichen standt verfüget, und daselbst der Predigt zugehöret.

Die von Adel so für der Procession gangen, auch die Schüler und Prediger sein unten im Chor geblieben, die andern Junckern aber haben auff dem mittelsten gange ihren standt gehabt, und die übrige so vor und nach der Leiche gangen, so viel deren oben keinen Platz gehabt, seint unten in die Stühle getreten.

Die Adeliche Frawen und Jungfrawen, der Stettinischen Officirer, Räthe, und anderer aus der Stadt vom Lande (sic!) haben auff dem obersten gange ihren standt gehabt.

Die Fürstliche Leiche ist in der Schloßkirchen für der Cantzel nidergesetzt worden, unnd ist dabey die grosse Hoffahne zum Häupten die Bluthfahne zu den Füssen, die andern Fahnen aber zu beiden seiten gestellet worden, wie dan auch die Leich und Fackelträger dabey so lange biß die Predigt vollendet, stehen blieben.

Wie nun alle Persohnen, so raumb haben mögen, in der Kirchen gewesen, ist die Thür verschlossen, und darauff durch den F. Rügenwaldischen Hoffpredigern unnd Pastorn, Ern Andream Grantzin die Leich Predigt gehalten immittelst auch und unter wehrender Procession das Fürstliche Hauß verschlossen gehalten worden.

In S. Marien auch andern Stadtkirchen zu Stettin ist für diejenige, so in die Schloßkirche nicht kommen können, dieselbige Stunde ingleichen eine Leichpredigt gethan.

Nach geendigter Predigt, ist nachfolgende Collect, von Ern Jacobo Witten, Pastorn zu Güstow fürm Altar abgelesen, alß:

Allmechtiger Gott, Barmhertziger Vater, Wir bitten deine Grundtlose Gütigkeit, du wollest uns durch deinen Heiligen Geist im rechten Glauben sterken und bewahren, das wir uns durch die Herrliche Aufferstehung deines einigen lieben Sohns, über den Sehligen abgang, unsers löblichen Landes-Fürsten und Herrn, Herrn Georgij, welcher umb unser vielfeltigen Sünden willen, hinweg genommen ist, dessen Sehlige Leiche wir itzo zur Erden bestetiget haben, durch dein Göttlichs wort trösten mügen. Gib uns deine Gnad und den Heiligen Geist, das wir unsere mannigfaltige Sünden, und deinen zorn gegen dieselben, hierüber mögen erkennen, und uns von hertzen zu dir bekehren, durch deine gnade unsere gemüter zu dir in Himmel erheben, das wir suchen was droben ist, da Christus ist, dein Sohn unser Heylandt, sitzendt zu der rechten Handt des Vaters, auff das wir also den Sünden je mehr und mehr absterben, auff das noch Unsere übrige Lands Herren, lange und geruhiglich leben, friedtlich und woll regieren, eine glückliche und gesegnete Ehe haben, und wir unter ihnen, in wahrer Brüderlichen liebe und Christlicher einigkeit, uns unter einander wol begehen und leben, und dir dienen mügen in Heiligkeit und gerechtigkeit, auch unsere hertzen durch dein wort im rechten Glauben, zur stunde des Todes bereiten, und durch deine Barmhertzigkeit, ein Sehliges stündlein zur frölichen aufferstehung am Jüngsten tage erlangen mügen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern Herren Amen.

Unnd hat man wiederumb auff allen Thürmen zu leuten angefangen, da dan die Fürstliche Leiche durch die dazu verordnete von Adell in das Gewelbe gesetzet, unnd immittelst gesungen worden: Nun last uns den leib begraben. Darauff nach geendigten Kirchen Ceremonien hochgedachte Fürstliche Herrschafft durch die Kirche sich wiederumb in ihre Zimmer verfüget, und folgenden Tages umb 9 uhr mittelst vorgehenden gesängen Veni Sancte Spiritus unnd media vita bey Fürstlicher und anderer vom Adell, Doctorn und gelarten versamblung von Ern Daniele Cramero Vice-Superintendente auch Pastorn der Stettinische Kirchen S. Marien, und Professore des Fürstlichen Paedagogij eine Lateinische Oratio Funebris gehalten, darnach durch Ern Dyonysium Rahn nachfolgende Lateinische Collecte vorm Altar abgelesen, alß:

Deus misericors Pater, qui contritorum non despicis gemitum, et moerentium non spernis affectum, Adesto precibus nostris, quas in afflictionibus, quae jugiter nos premunt, coram te effundimus, easque; clementer exaudi: Ut hoc, quod contra nos Diabolicae ac humanae fraudes moliuntur, ad nihilum redigatur, consilioque; tuae bonitatis dispergatur: ut nullis insectationibus laesi,

in Ecclesia tua sancta tibi semper gratias agamus, Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit, et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia secula seculorum, Amen.

Darauff dan Da pacem Domine gesungen unnd also die Fürstliche Leichbestetigung volnbracht worden.

Gott gebe Ihrer Fürstlichen Gnaden, unnd allen gleubigen eine fröliche aufferstehung in Christo Jesu unserm Erlöser, Amen.

Anmerkung.

Die oben unter A. abgedruckten Personalien des Herzog Georg sind nach den speciellen Angaben des Herzog Philipp II. von dessen Cantzler Martin Chemnitz verfaßt. Es ergiebt sich dies aus dem eigenhändigen M. S. des Martin Chemnitz, welches zum Abdruck benutzt worden; — es zeigt noch die Striche ꝛc. des Setzers — und die demselben beigefügten eigenhändigen Notizen des Herzogs Philipp II. Auch die Embleme auf den S. 260 beschriebenen drei Denkmünzen sind nach der speciellen Angabe dieses sinnigen Herrn entworfen. Dem Philipp Heinhofer schenkte Herzog Philipp II. ein in Sammt gebundenes Exemplar dieser Leichenpredigten, orationes und epicedia mit nachfolgender eigenhändiger Inschrift: Floris rapit aura decorem, sed sol rediens suscitat herbas. Philippus II. Dux Pomeranorum Philippo Hainhofero p. A. carissimo suo hospiti dono dedit, et haec pauca, ut uterque Philippus se hominem esse recordetur, huic libro inscripsit 20. Sept. 1617. in veteri stetino. m. p. — Heinhofers Reise-Tagebuch. Baltische Studien II. Heft 2. S. 107 u. 8.

XVII.

Philipp II.

(geb. 29. July 1573 zu Neuen Camp, gest. 3. Febr. 1618 zu Alten Stettin).

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen Procession des Herzog Philipp II. sind folgender Schrift entnommen:

JVSTA PHILIPPICA | Das ist | drey Christliche Leichpredigten | Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnd Be- | grebniß des Weyland | Durchleuchtigen, Hochge- | bornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn PHILIPPI II. Hertzogen zu Stettin Pommern, der | Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu | Gützkow, Herrn der Lande Lawenburg | vnnd Bütow, ꝛc. | Durch | M. DAVIDEM REVTZIVM, Fürstlichen Alten- | Stettinschen Hoff Predigern. | Sampt beygefügter verzeichniß der Leich Procession vnd Begrebniß, wie dieselbe | den 19. Martii angestellet vnd gehalten worden. | In der Rhetischen Druckerey, durch Johan Christoff Landtrachtingern.

1) 22 Bogen in 4to. O. O. und J. Doch ergiebt der Zusammenhang, daß sie zu Alten Stettin, wo sich bekanntlich die Rhetische Druckerei befand, im J. 1618 gedruckt worden.

2) Auf dem Titel steht unter dem Namen des Verfassers, in einem doppelten Kreise ein Todtenkopf, unter welchem sich ein Scepter und eine Sichel, in ein Andreaskreuz über einander gelegt befinden, mit der in den äußern Kreis gesetzten Umschrift: OPTIMA PHILOSOPHIA. 1618., wie zu XV. S. 218 sub 1 beschrieben.

3) Der Titel ist von einer Randleiste eingeschlossen, welche von 2 Perlenreihen, die zu 2 und 2 von einem länglichen Oval getrennt werden, und zwischen denen sich auf der ganzen Länge der Leiste zwei feine Doppelstriche befinden, gebildet wird.

4) Die Rückseite des Titels ist leer.

5) Auf Blatt A II. befindet sich die Dedication, welche aus Alten Stettin, den 27. Martii, Anno Christi 1618 datirt ist, an: DEn Durchleuchtigen, Hochgebornen, Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn FRANCISCO, Herrn BOGISLAO, Herrn VLRICO, Gebrüdern, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, erwehleten Bischoff zu Cammyn, Fürsten zu Rügen, Graffen zu

Gützkow, Herrn der Lande Lawenburg vnd Bütow. Vnd dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn PHILIPPO JVLIO, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande Lawenburg vnd Bütow Herrn. Wie auch der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen Sophia, Gebornen zu Schleßwig Holstein, Hertzoginnen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürstinnen zu Rügen, Gräfinnen zu Gützkow, vnd Frawen der Lande Lawenburg vnd Bütow, Wittwen. Vnd der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen Anna, Gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Mecklenburg, Fürstinnen zu Wenden, Gräfinnen zu Schwerin, der Lande Rostock vnd Stargard Frawen, Wittwen. Vnd der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen vnnd Frawen, Frawen Clara Maria, Gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Braunschweig vnd Lüneburg. Vnd der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen vnd Fräwlein, Fräwlein Anna, Gebornen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnnd Wenden, Fürstinnen zu Rügen, Gräfinnen zu Gützkow, vnnd Fräwlein der Lande Lawenburg vnd Bütow. — Dedication vnd Zuschrift füllen 6 Seiten.

6) Der Text ist von einer Randleiste eingeschlossen, der äußern Hälfte von derjenigen, welche zum Titelblatt sub 3. beschrieben ist. Innerhalb dieser Randleiste ist der Text einer jeden Seite am obern, untern und äußern Rande noch von einer einfachen Linie eingeschlossen.

7) Bl. B. I. steht: Die Erste Predigt, gehalten den 5. Februarij, als die in Gott ruhende Fürstliche Leiche, auff den gröſſern Saal niedergesetzet ward. Textus Hiob 1. v. 21. Bl. D. 4ᵇ. steht die ander Predigt. Gehalten den 16. Martij, auff dem größern Saal, als die in Gott ruhende sehlige fürstliche Leiche in den zinnern Sarck gelegt ward. Textus Joh. 11. v. 11. 12. 13.

8) Bl. H. 2ᵇ. steht: Die dritte Predigt gehalten bey der fürstlichen Begrebniß den 19. Martii, in der Schloß Kirchen zu Alten Stettin. Textus 1 Cor. 12. v. 9.

9) Bl. M. 3ᵇ. folgen dann ohne alle weitere Ueberschrift die unter A. folgenden Personalien Herzog Philipp II.

10) Bl. R. 3ᵇ. steht die unter B. folgende: PROCESSIO So bey der Leichbestettigung des Weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Philipsen, des Andern, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. gehalten worden.

11) Bl. Y.ᵃ bis Y IIIᵃ. steht eine von dem Dr. Th. Johann Gerard, Professor zu Jena verfaßte Betrachtung über Platos Spruch: Philosophia est meditatio Mortis.

12) Blatt Y. IIIᵃ. steht folgendes von M. Dav. Reutz verfaßte Epitaphium:

Clauditur hoc tumulo Corpus, sine mente, PHILIPPI,
POMERANIAE QVI DVX, LVX, DECVS, VNVS AMOR.
Mens ubi, tu quaeris? major quando orbe manebat:
Non tumulo, coelo clauditur illa suo.

13) Blatt Y IIIᵇ. und Y IVᵃ. stehen dann endlich, von demselben Verfasser, unter der Ueberschrift: „Ad successorum" etc. sechs lateinische Verse, welche den Schluß des Ganzen machen.

14) Nach dem Exempl. in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

DEr Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Philipp des Namens der Ander, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, vnd Herr der Lande Lawenburg vnd Bütow, vnser gewesener Christlicher, frommer Lands Fürst, nunmehr bey dem lieben Gotte seliglich ruhend, ist auß dem Uhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause der Hertzogen zu Stettin Pommern, rc. welches nun vber etliche hundert Jahr in grossen Ehren glücklich floriert, vnd diesen Landen viel tapffere, ansehnliche Fürsten vnd hochbegabte Regenten gegeben, entsprossen, vnd im Jahre 1573 den 29. Julij in der Nacht zwischen eins vnnd zwo Vhren in Vor-Pommern auff dem F. Hause Newen Campe, jetzo Frantzburgk genant, in diese Welt gebohren, wobey dann anzumercken, das S. F. G. Fürstlicher Name vnd Titul PHILIppVs DVX PoMeranIae, wann die literae numerales zusammen gerechnet, solche Jahrzahl richtig in sich halte.

Es ist S. F. G. Herr Vatter gewesen der Weyland Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Bogislaff der XIII. ein glückseliger frommer Fürst, welcher zwar in seiner Jugend an die schwere last der Regierung nicht gewolt, aber bey angehendem Alter dieselbige so wol Wolgastischen Orts Vormundschafftsweise, als auch Stettinischen theils Erblich verwalten vnd führen müssen, auch für zwölff Jahren am 7. Tage eben dieses jetzo scheinenden Monats Martij von dieser Welt abgescheiden, vnd wegen sonderbarer Leutselig- Aufftichtig- vnd friedfertigkeit einen vnsterblichen Namen hinterlassen.

Der Groß Herr Vatter ist gewesen Herr Philip des Namens der Erste Hertzog zu Stettin Pommern, rc. ein glücklicher Propagator vnd Erhalter des Fürstlichen Pommerischen Stammens, vnd rechtschaffener Liebhaber der wahren Religion vnd Gottseligkeit, dahero er dann auch Philippus Pius cognominirt worden. Nach diesem Hochlobsamen Fürsten als dem Groß-Herrn Vatern ist vnser jetzo verstorbener Lands Fürst Hertzog Philips in der heiligen Tauffe am 3. Augusti Anno 1573 genannt worden, wie dann auch S. Christsehlige F. G. dero Groß Herrn Vatern in viel stücken gleich gewesen, gestalt dann auch Ihre F. F. G. G. beyderseits im Monat Julio geboren, beyde im Monat Februario verstorben, beyde nicht lenger als ins fünff vnd viertzigst Jahr jhres Alters gelebt haben.

Die Groß Fraw Mutter von der Väterlichen lini ist gewesen Fraw Maria, eine Tochter Churfürst Johansen zu Sachsen, vnd Fraw Margariten geborner Fürstinnen

zu Anhalt, welcher Churfürst ein bestendiger Bekenner der waren Christlichen Religion gewesen, vnd Anno 1530 auff dem grossen Reichstage zu Augspurgk der Röm. Kays. Mayt. Carolo V. die Augspurgische Confession vbergeben, sich auch davon durch kein schrecken oder drewen hat abwendig machen lassen, sondern mit grosser frewdigkeit dabey verharret, auch dahero den Namen Constantis erworben hat.

Der Elter Herr Vater ist gewesen Herr Georg des Namens der Erste, Hertzog zu Stettin Pommern, der in seiner Jugent zu Dreßden bey H. Georg zu Sachsen, welcher seiner Fraw Mutter Schwester Frawen Barbaram, Königs Casimiri in Polen Tochter zur Ehe gehabt, erzogen, dahin jhme Sigmundt Barvoet für einen Hoffemeister, vnd Erasmus Manduffel der Rechten Licentiat, so nachmaln Bischoff zu Cammin geworden, für einen Praeceptorn zugeordnet, ist Anno 1526 mit dreyhundert an Harnisch, Spieß vnd Hauben wolgerüsteten Pferden nacher Dantzig zu König Sigmundt in Polen geritten, die beyden Empter Lawenburg vnd Bütow Erblich erlanget, hat die Straffen Räuber mit scharffen ernst verfolget, vnnd ist ein frewdiger Heldt, frisches vnd vnverzagten Gemüts gewesen, wie er dann auch dahero diesen Reim: Hindurch mit frewden! geführet hat.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Æmilia, Herrn Philippi Ingenui Pfaltz Graffen bey Rhein, Chur Fürstens, vnnd Frawen Margariten geborner Hertzoginnen zu Bayern Tochter.

Der Ober Elter Vater ist gewesen Herr Bogislaff der Zehendt vnnd grosse genandt, Hertzog zu Stettin Pommern, dessen Name wegen seines tapffern Heldenmuts vnd fürtrefflicher Thaten Jedermenniglichen in hohen Ehren bekant ist.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Anna, eine Tochter des großmechtigen Königs in Polen Casimiri vnd Elisabethae Austriacae, welche Alberti II. Römischen Keysers auch in Hungarn vnd Boheimen Königs Tochter, vnd wegen jhrer Mutter Elisabethae Keysers Sigismundi neptis oder Tochter Kind gewesen.

Die Fraw Mutter vnsers Christseligen Fürsten Hertzog Philipsen, ist gewesen die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnnd Fraw, Fraw Clara, auß dem vhralten führnehmen Fürstlichen Hause Braunschweig vnd Lüneburg geboren, eine sehr Christliche, gottselige vnd grundfromme Fürstin, welche ein posthuma vnd einen Monat vnd acht tage nach jhres Herrn Vattern Todt auff die Welt kommen: ist für erst Fürst Bernhardten zu Anhalt, nachgehends aber obgedachten Hertzog Bogislaffen dem Dreyzehenden zu gutem glück vermählet worden, mit deme sie bey 26. Jahr in friedsamer wolgerathener Ehe gelebet, Gottes des Allmechtigen reichen Segen allenthalben erspüret,

vnd eilff lebendiger Fürstlicher Kinder, als sechs Herrn vnnd fünff Fräwlein fröliche Mutter geworden, vnter denen vnser hochlobsamer Herr, Hertzog Philips der Erstgeborner gewesen, vnnd seynd davon numehr, leyder, nur drey Gebrüdere vnd zwo Schwestern vbrig, welche der barmhertzig Gott bey beständiger gesundheit vnnd langem Leben Väterlich fristen, auch mit zeitigem vnd ewigen Wolergehen miltiglich vberschütten wolle.

Zum Groß Herrn Vater von der Mütterlichen lini haben S. F. G. gehabt den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Frantzen, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, welcher zu der Augspurgischen Confession, wie dieselbige Keyser Carln dem Fünfften, Anno 1530 vbergeben, neben andern wenigen deutschen Chur vnd Fürsten sich bekant, vnd solches mit Fürstlicher Handt vnd Vnterschrifft öffentlich bezeugt hat, auch sonsten ein tapffer, vnd bevorab im Turnieren vnd Scharffrennen vnd andern Ritterspielen wolgeübter Fürst gewesen.

Zur Groß Fraw Mutter haben S. F. G. gehabt Fraw Claram, welche von Herrn Magno II. Hertzogen zu Sachsen, Engern vnnd Westphalen, vnnd Frawen Catharinen, Herrn Heinrichen des Eltern, Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lüneburg Tochter gebohren.

Der Elter Herr Vater ist gewesen Herr Heinrich, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg, ein großmütiger Heldt vnd streitbarer Fürst, auch trefflicher Rittersman im Turnieren vnnd Scharffrennen, daher er dann auch bey den Königen in Frankreich vnd andern außländischen Potentaten im großen respect vnd wirden gehalten worden.

Die Elter Fraw Mutter ist Fraw Margarita, eine Tochter Hertzog Ernsts Churfürsten zu Sachsen, vnd Frawen Elisabethen, dero Vater gewesen ist Albertus III. Pius genant, Hertzog in Bayern.

Der Oberelter Herr Vater ist gewesen Herr Otto, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg, ein fürtrefflicher Fürst, Hertzogen Friedrichs zu Braunschweig vnnd Lüneburg, welchem der Zunahm Pii et Religiosi gegeben wird, vnd Fraw Magdalenen Marggräffin zu Brandenburgk Sohn.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Anna, Graffen Johansen zu Nassaw, vnd Frawen Marien, Gräffinnen zu Solms Tochter.

Auß diesen hochlöblichen, Keyser- König- Chur- vnd Fürstlichen Häusern hat vnser Christseliger Fürst Hertzog Philips, theils von der Vater-, theils von Mütterlicher lini den Vrsprung gehabt, welchs, wie S. F. G. für eine sondere hohe Gnad vnnd Gabe GOTTES stets erkant, als haben Sie auch mit fleiß dahin getrachtet, daß sie dero hochgeehrten Vor Eltern vnnd Ahnherrn Fürstliche hochgepreisete Tugenden imitirn vnd nachfolgen, vnd mittelst eygnen

wolverhalten des Fürstlichen Hauses Stettin Pommern ruhm vnd lob vermehren vnd weiter außbreiten möchten. Wozu dann auch S. F. G. von Kindsbein auff, durch gute education der Wegk gezeigt, gestalt dann die Fraw Mutter diesen jhren Erstgebornen Sohn, den sie seiner frömmigkeit halben sonderlich geliebet, zur pietet vnnd wahren Gottesfurcht mit Mütterlichen trewen, fleissig angewiesen, in gleichem der Herr Vater an zuordnung düchtiger vnd gelarter Praeceptorn vnd anderer Väterlichen sorgfalt nichts verabseumet, vnnd ist S. F. G. anfenglich Joachimus Thoeleman, folgendes Gervasius vnnd Martinus Marstallere zu Informatorn vnd Praeceptorn adjungirt, die dann auch an getrewer institution vnnd vnterrichtung nichts ermangeln lassen, vnd hat bey S. F. G. bald in der Jugent herfür geleuchtet ein herrlich ingenium so zu den studiis vnd andern löblichen freyen Künsten, die einer Fürstlichen Person wol anstehen, sondere lust vnd zuneigung getragen.

Im Jahr 1588 im Monat Decembri ist S. F. G. mit dero hochgeehrten Eltern nach Wolgast gezogen, vnd daselbst dem Fürstlichen Beylager, welchs der hochberümbte thewre Fürst Herr Vlrich, Hertzog zu Meckelnburg domals mit Fräwlein Annen, geborner zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Mecklenburg, Wittiben gehalten, beygewohnet.

Im Jahr 1590 im Monat Aprili, ist S. F. G. mit vorhochgemeldtem Hertzog Vlrichen zu Mecklenburgk und dessen erst hochgedachter Fürstlicher Gemalinnen, ins Reich Dennemarck gereiset, woselbst auff dem Königlichen Schloß Cronenburg am heiligen Ostertage, war der 19. Aprilis, die Heyrath zwischen dem Weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Heinrich Julio, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, vnd Fräwlein Elisabeth, Friderici II. Königes in Dennemarck hochlobsambster Gedechtnuß Tochter, vollenzogen worden. Bey dieser gelegenheit haben S. F. G. mit dem jetzigen Könige in Groß Britannia, Jacobo VI. Rege potentissimo, literatissimo, et sapientissimo, welcher mit seiner Gemahlin Fraw Annen, erst höchsterwehnten König Friedrichs Tochter daselbst zur stete war, Kundtschafft gemacht, welche S. F. G. nach der zeit mit schreiben vnd in andere wege zu conserviren vnnd beyzubehalten sich fleissig angelegen seyn lassen, auch bey J. Kön. Mayt. jederzeit geneigten freundlichen Willen vnd Königlichen favor empfunden haben.

Im Monat Junio desselbigen 1590. Jahrs als obhochgenandten, Hertzog Heinrich Julij Gemahlin auß dem Reich Dennemarck ins Landt zu Braunschweig nacher Wolffenbüttel heimbgeführet ward, ist S. F. G. neben dero freundlichen lieben Brudern, dem Durchleuchtigen, Hochgebornen, Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Frantzen Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. erwehlten Bischoffe zu Cammyn, vnsern

jetzigen gnädigen Lands-Fürsten vnd Herrn, mit dero Herrn Vettern, dem Weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. hochlöblichster Gedechtnuß, auch dahin gezogen, vnd bey der hochansehenlichen Fürstlichen zusammenkunfft so vieler König- Chur- vnd Fürstlicher Personen, deren sich in die funfftzig daselbst befunden haben sollen, zukegen gewesen.

Im Monat Octobri Anno 1593 hat S. F. G. dero freundlichen lieben Schwester, Fraw Claren Marien, auff dero mit Weyland Herrn Sigismundo Augusto, Hertzogen zu Meckelnburgk Christmilder gedechtnuß gehaltenen ersten Beylager assistentz geleistet, dieselbige auch in Meckelnburgk nach Ivenack deduciru vnd heimbführen helffen.

Im Jahre 1594 den 29. Aprilis ist S. F. G. nach Rostock gezogen, auff freundlich ersuchen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Augusti des Jüngern, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, dessen F. G. daselbst in Rectorem Academiae den 30. Aprilis renunciirt worden.

Als auch S. F. G. grosse begierde getragen in frembde Lande zureisen, vnnd was dieselbige bey alten Scribenten davon gelesen, selbst im augenschein zusehen, haben S. F. G. von dero gnedigen Herrn Vater vnnd Fraw Mutter dazu Erlaubniß erlangt, vnnd den 15. Monats Octobris des 1595 Jahrs solcher peregrination einen anfang gemacht, vnnd mit den zugeordneten Auffwartern vnnd Gefärten, als Heinrich Schneckern zu Wüstenfelde, Eberhardten von Holla, zu Wunstorff, Protasio vnnd Martino den Marstallern, welche numehr alle verstorben, Ihren Wegk durch Nieder Sachssen, Meissen, Thüringen, Francken, auff Nürmberg, Augspurg, vnnd so ferner durch Tirol, nach Venedig genommen, von dannen S. F. G. weiter gantz Italiam vnd was darin an fürnehmen Städten vnd sichtwürdigen Orthen verhanden, perlustrirt, zu Rohm eine zeitlang sich auffgehalten, weiter ins Königreich Neapolis, vnd biß nach Salerno in Calabriam excurrirt, dann wiederumb zurück nach Florentz, da S. F. G. bey drey Monat verblieben, vnd dann wieder nach Venedig, von darauß S. F. G. einen excurs genommen durch Forum Julij oder Freiaul in Kärndten, Krayn vnnd Stiermarck, vnter andern Grätz, Klagenfurdt, Labach, Villach vnd Gortz gesehen, auch die berühmbte Västung Palma, vnnd Gradisca, welche die Venetianer in jetzigem Kriegswesen mit aller macht, aber bißhero vergeblich, bestritten: als nun S. F. G. wieder nach Venedig gekommen, haben Sie sich nach der Lombardey auff Meylandt gewendet, von dannen nach Como, daselbst Musaeum Pauli Jovij mit sonderer belüstigung besehen, dann vber den Comer See, nach Chur, Lindaw, Costnitz, woselbst

S. F. G. der Ort, da Johannes Huß gefangen gelegen, vnd endlich verbrandt, gezeigt worden, weiter das Schweitzerlandt fast aller örter durchgezogen, vnnd ob wol S. Christseehlige F. G. gemeyndt gewesen, in Franckreich, Engellandt vnnd Niederlandt zu peregrinirn, So hat doch S. F. G. von dero Herrn Vatern befelch erlangt, wegen der Fraw Mutter erengter Schwachheit, sich förderlichst wieder dem Pommer Lande zu nähern, derentwegen S. F. G. abbrechen müssen, Jedoch auß Schweitz nach Genff, weiter in Burgundien nach Bisantzon, von da durch Clervall, Mümpelgardt, Ensißheim, da die Nieder Osterreichsche Regierung jhren Sitz hat, vnd andere örter, in Lottringen, nach Niclauß-Port vnd Nances, als die Haupt- und Fürstliche residentz Stadt gerückt, vnnd dann zurück durch Brißgow, Elsaß, in Beheim auff die Keyserliche Hoff Statt Praag, von dannen auff Brandeiß, Alten Buntzel, da S. F. G. den Hertzogen von Mantua, Vincentium Gonzagam, welcher auß dem Hungerischen Kriegen dahin kommen. S. Wenceslai reliquias zu besehen, angetroffen, weiter durch Königs Graitz in die Schlesien auff Schweidnitz, Breßlaw, Lignitz, vnnd endlich nach Dreßden, passirt, da S. F. G. die Chur-Fürstliche residentz, Västung, Zeughauß, Stall vnd Kunstkammer besehen, vnd also zu außgang des Monats Novembris im Jahre 1597 zu Bart in Pommern wieder angelangt.

Wie nun wegen S. F. G. glücklicher zu rückkunfft Jedermänniglich frohe gewesen, als haben auch S. F. G. sich höchlich erfrewet, daß sie dero hochgeehrte Eltern bey ziemlicher gesundtheit vnd das gantze Vaterlandt in gutem zustande gefunden. Es ist aber diese frewde bald in grosse trawr vnnd hertzeleidt verwandelt, weil gleich im anfange des 1598. Jahrs am 25. Januarij S. F. G. hertzvielgeliebte Fraw Mutter mit Todt abgangen, vnd den 12. Februarij darauff an dem Fürstlichen Hause Frantzburgk der schwere Brandtschaden erfolget.

Sonsten haben S. F. G. in diesem 1598 Jahre zu Bart außgeruhet, vnnd seynd dero Herrn Vattern in zugestandener Betrübnuß tröstlich vnd auffwertig gewesen.

Anno 1599 haben S. F. G. abermaln eine Reise gethan, vnd mit dero geliebten Herrn Schwagern Hertzog Sigismundo Augusto zu Meckelnburgk, nach dem Königreich Boheim ins Carls Badt sich begeben, vnnd von dannen ferner nach Pilsen, woselbst vmb die zeit der Key. Mayt. Hofflager gewesen, vnd eine ansehenliche Bottschafft auß der Mußkow angekommen.

Mit was nutzen nun S. F. G. obberegte in- vnnd Außländische Reisen gethan, mit was fleisse sie der Länder vnd örter situm, gelegenheit vnnd andere qualiteten, der Leute humor, sitten vnd gebräuche, bestellung des Magistrats vnd Regiments, auch was an jedem ort zu lastern oder

zu loben, zu imitirn vnd zu meyden, observirt vnd angemerckt, davon können diejenige Zeugnuß geben, die S. F. G. wann sie davon offters discurrirn pflagen, mit sonderer lust vnnd attention zugehöret.

Im 1600. Jahre haben S. F. G. am 15. Martio dero verstorbenen Herrn Vettern, Hertzogen Johan Friederichen zu Stettin Pommern, hochlöblichen angedenckens bey gehaltenen exequiis die letzte Ehre erzeiget, folgendes den 4. Maji dero geliebten Muhmen Fräwlein Elisabeth Magdalenen, als dieselbige Herrn Friedrichen in Liefflaud zu Churland vnd Semigallen Hertzogen, zu Wollgast vermählet vnd beygelegt worden, Vetterlich beystandt geleistet. Im Monat Octobri aber desselbigen Jahrs, Hertzogen Sigismundi Augusti zu Meckelnburg Christmilder gedechtnuß Leichbestetigung zu Schwerin in Meckelnburgk beygewonet.

Anno 1601 im Februario, haben S. F. G. dero freundtlichen lieben Schwester, Frawen Claren Marien, domahliger Fürstlicher Meckelnburgischer Wittwen, Außstewr vnd Abhandlung bey den hochlöblichen Hertzogen zu Meckelnburgk auff dem Hause Ivenack behandeln helffen. Als auch S. F. G. Herr Vater sich anderweit verheyrathet, vnd nach Sonderburg in Holstein das F. Beylager zu halten im Monat Majo verreiset, seynd S. F. G. in abwesen des Herrn Vatters gleich als Stadthalter zu Bart hinterblieben, vnnd haben den Herrn Vater, als derselbig wieder zurück kommen, vnd die Junge Fürstin mit herauß vnnd heimbgeführet, mit einer feinen Reuterey vnd ansehenlichen kegenzuge Söhnlich entpfangen.

Im außgang des Monats Octobris seynd S. F. G. neben dem Herrn Vatern, dero freundlichen lieben Vettern, dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. Vnsern auch Gnedigen Fürsten vnnd Herrn, nach Rostock auff die Vniversitet daselbst deducirt.

Anno 1603 im Monat Aprili, haben S. F. G. des hochlöblichen Fürsten Hertzogen Vlrichs zu Meckelnburg exequiis zu Güstrow beygewohnet, vnnd im Octobri desselbigen Jahrs allhie zu Alten Stettin, dero Herrn Vettern, Hertzogen Barnimen zu Stettin Pommern, ebenmessig trawrig officium erwiesen.

Als nun durch hochgedachtes Hertzog Barnims ableiben die F. Stettinische Regierung erledigt, vnnd endtlich auff S. F. G. Herrn Vatern Hertzog Bogislaffen gekommen, haben dessen Christselige F. G. mehrhochgedachten vnsern in Gott ruhenden Fürsten Hertzog Philipsen, auff deme im Septembri Anno 1603 allhie gehaltenem Landtage zum Stadthalter offentlich eingesetzet, an des Herrn Vaters stelle dieser Stettinischen Regierung fürzustehen, welch onus vnser Gottseliger Fürst dem Herrn Vatern zu Söhnlicher obsequentz vnd den Vnterthanen, zu nutz vnnd besten auff sich

genommen, vnnd sich darunter deregestalt erwiesen, das S. F. G. es bey menniglich ruhm haben.

Anno 1604 sind S. F. G. dero freundtlichen lieben Brudern, Hertzog Frantzen zu ehren vnnd beystandt mit auff der Stifftischen Hüldigung, vnd bey abhandlung der beschwerlichen Colbergischen differentien gewesen.

Im selbigen Jahre, am tage Petri vnd Pauli, war der 29. Junij ist S. F. G. die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne, Frävlein Sophia zu Schleßwig, Holstein, die jetzo hochbetrübte Fürstliche Wittwe, auff dem Hause Bart, dahin J. F. G. mit dero Fraw Mutter gekommen, zur Ehegemahlin gelobt, vnnd versprochen, darauff S. F. G. im Julio nach Wolgast gezogen, vnd dero freundlichen lieben Vettern Hertzogen Philip Julio, als S. F. G. dero Gemahlin, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, Fraw Agnes, geborne Marggräffin zu Brandenburg, heimbgeführet worden, Vetterlich beygestanden.

Im Monat Octobri desselbigen Jahrs, hat der Herr Vater in alhie gehaltenem Landtage, auff der Land Stände vnterthäniges ansuchen, vnsern gottseligen Herrn, Hertzog Philipsen, als den Erstgebornen vnd eltisten Sohn, zum Successorn vnd Nachfolger in der F. Regierung erkleret.

Im folgenden 1605. Jahre, haben S. F. G. im Aprili dem Herrn Vatern bey auffnehmung der Erbhuldigung Söhnlich auffgewartet, im Junio aber bey dero geliebten Vettern Hertzog Casimirs Leichbegängnuß, allhie sich finden lassen, ferner im Julio die hochwichtige tractaten mit obhochgedachten, vnserm auch gnedigen Fürsten vnd Herrn, Hertzogen Philip Julio, wegen abtretung der Empter Bart vnd Frantzburgk, vermitteln, vnnd zu friedlichem außschlage befordern helffen.

Nach dem hierauff im 1606 Jahr den 7. Martij der Herr Vater diese Welt gesegnet, haben S. F. G. demselbigen am 9. Aprilis mit Fürstlichen ceremonien ansehenliche exequias gehalten, der Fürstlichen Regierung sich angenommen, mit der Fürstlichen Wittwen vnd Stieff Fraw Mutter, des Leibgedinges halben im Majo sich Söhnlich vereinigtt, ferner zu außgang des Monats Augusti, mit dero freundlichen lieben vier Gebrüdern zu handeln angefangen, vnd in guter einigkeit einen achtjährigen Interimsvertrag getroffen, zu dessen gedechtnuß S. F. G. einen güldenen Pfennning schlagen lassen, darauff zwo in einander geschlossene vnd ein hertz haltende hände, mit dieser vmbschrift gestanden:

Vna salus patriae fratrum Concordia constans.

Anno 1607 auff Oculi haben S. F. G. mit Frävlein Sophia zu Schleßwig, Holstein, der jetzo hochbekümmerten F. Wittwen, allhie das Fürstlich Beylager gehalten, wobey sich dann Keyserliche, Königliche auch viel vnd Chur- Fürstliche Gesandten, nicht weniger

auch viel Fürstliche Personen befunden, vnnd die Fürstliche Braut mit einer ansehenlichen, statlichen Reuterey herrlich eingeholet, vnnd alles mit Fürstlichem gepränge rühmlich vnd wol abgangen.

Den 6. Septembris desselbigen Jahrs, haben S. F. G. dero geliebte Schwester Fraw Claram Mariam, domaln Fürstliche Meckelnburgische Wittwe, Herrn Augusti des jüngern, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg Abgesandten, Ehelich versprochen, gestalt dann auch S. F. G. im folgenden Decembri nacher Strelitz in Meckelnburg gereiset, vnd daselbst auff dem Beylager die F. Braut H. Augusti F. G. commendirn vnd vberantworten lassen.

Anno 1608 haben S. F. G. den Reichstag zu Regenspurg beschickt, vnnd im selbigen Jahre auff Oculi den ersten Landtag zu Treptow an der Rega gehalten, mit den Landtständen von vielen wichtigen gemeinnützigen sachen communicirt, auch im Monat Aprili vnd Majo, im gantzen Lande die Erbhüldigung auffgenommen, vnnd im Monat Decembri dero Gesandten nacher Praag an die Röm. Key. Mayt die Reichs Regalien vnd Lehen zu entpfangen, abgefertigt.

Im Jahre 1609 haben S. F. G. im Monat Februario dero freundlichen lieben Vettern Hertzog Philippo Julio zu Vetterlicher assistentz etliche Räthe nacher Wolgast auff den Landtag abgeordnet, wie dann auch im Martio, ein Keyserlicher Gesandter, Herr Ehrenfried von Minckwitz zu Alten Stettin angelangt, vnnd wegen der Röm. Key. Mayt. bey S. F. G. etliche Werbung abgelegt, denen S. F. G. viel gnade vnd ehre erwiesen.

Des 1610. Jahrs im Monat Februario haben S. F. G. dero freundtlichen lieben Brudern Hertzog Frantzen, als dessen F. G. vmb dero Hertzliebste Gemahlin Fraw Sophia, geborne auß Chur Fürstlichem Stammen zu Sachssen, zu Dreßden werben lassen, assistentz Brüderlich zugeordnet, auch folgends im Herbst als das Beylager, auffm Chur Fürstlichen Hause zu Dreßden gehalten, dero freundlichen lieben Bruder Hertzog Bogißlaffen, vermucht, an S. F. G. stelle demselbigen beyzuwohnen, Innassen dann auch als vorhochgemeldte Fürstin im Monat Octobri auß Meissen in Pommern heimbgeführet, S. F. G. dieselbige mit dero Fraw Mutter der Chur-Fürstlichen Sächssischen Wittwen, auch Brüdern vnd Schwester Hertzog Augusto vnd Fräwlein Dorotheen zu Sachssen, numehr beyderseits Christmilder Gedechtnuß, allhie freundlich empfangen, vnd mit jhren Chur- vnd F. F. F. G. G. G. sich in fröligkeit ergetzet haben.

Im Januario des 1611. Jahrs haben S. F. G. dero freundliche liebe Brüdere Hertzog Frantzen zu Cößlin, auch Hertzog Bogislaffen vnd Hertzog Georgen, hochlöblichen angedenckens, zu Rügenwalde Brüderlich heimbgesucht, daselbst auch S. F. G.

in schwere Kranckheit gefallen, aber durch Gottes hülffe darauß gnediglich errettet worden.

Anno 1612 den 26. Junij haben S. F. G. der domaln, newlich erwehlter Röm. Key. Mayt. Herrn Matthiassen dem Ersten, vnserm allergnedigsten Herrn zu Ehren, vnd zu bezeugung kegen J. Key. Mayt tragender gehorsambster devotion, ein sondern Festtag mit grosser Solennitet gehalten, davon im offnen Druck nachrichtung.

Desselbigen Jahrs im Augusto, haben S. F. G. eine Reise ins Hertzogthumb Lüneburg fürgenommen, vnd des daselbst erfundenen newen heylsamen Bades gebraucht, auch etwas erleichterung an dero Leibsvngelegenheit empfunden, bey welcher occasion auff beschehenes freundlichs einladen S. F. G. Hertzogen Augustum den Jüngern zu Braunschweig vnd Lüneburg zu Hitzacker, Hertzog Frantzen zu Sachssen, Engern vnd Westphalen, zu New Hausen, die Fraw Muhme vnnd Mutter, Fürstliche Meckelburgische Wittwe zu Grabow, Hertzog Adolff Friedrichen vnd Hertzog Johans Albrechten zu Meckelnburg, zu Schwerin vnnd Güstrow, endlich dero freundlichen lieben Vettern, Hertzog Philip Julium zu Wolgast, freundlich besucht, seynd aller örter sehr willkommen vnnd angenehm gewesen, vnd den 2. Octobris mit ziemlicher gesundheit, wieder ins Hofflager angelangt.

Anno 1613 im Junio haben S. F. G. die von der Ritterschafft vnd Städten Mustern lassen, auch im Julio dero Abgesandten auff dem Reichstag nach Regenspurg abgeschickt, welche den deliberationibus beygewohnet, vnd am 4. Octobris von der Röm. Keys. Mayt in S. F. G. Nahmen die Reichs Regalien vnd Lehne empfangen.

Anno 1614 als in der Cron Polen die vnruhige Confoederaten, sehr tumultuirt, auch nahend an die Pommerische grentze kommen, vnnd allerhand drenwort außgestossen, haben S. F. G. durchs gantze Land das auffbott ergehen, vnd eine gute anzahl Mußquetierer werben lassen, dieselbige ins Ampt Newen Stettin an die frontier gelegt, vnd dadurch besorgten vberfall vnd bedrangnuß der Vnterthanen vorsichtiglich abgewendet.

Anno 1615 im Januario, haben S. F. G. die zusammenkunfft der correspondirenden Chur-Fürsten vnnd Stände zu Nürnberg durch Jhren Abgesandten beschicket.

Im Februario haben S. F. G. dero freundlichen lieben Brudern Hertzog Bogislaffen, die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstin, Fräwlein Elisabeth zu Schleßwig, Holstein, ꝛc. nach Rügenwalde zugeführet, dem Beylager daselbst beygewohnet, vnd zwischen beyden Gebrüdern Hertzog Bogislaffen vnd H. Georgen, einen Brüderlichen vertrag behandelt.

Desselbigen Jahrs im Majo, hat Weyland Marggraff Georg Albrecht zu Brandenburg, als des Ritterlichen Johanniter Ordens, in Sachssen, Marck, Pommern vnd Wendtlandt Meister, wegen deren in

Pommern belegenen Ordensgüter, allhie zu Alten Stettin, in der Person, S. F. G. vnd dero geliebten Vettern, Hertzogen Philip Julio, die gewöhnliche pflicht geleistet. Es hat auch im Monat Junio, Herr Johan Sigismundt Marggraff vnd Chur-Fürst zu Brandenburgk S. F. G. allhie besucht, wie dann eben im selbigen Monat S. F. G. den andern Landtag zu Alten Stettin gehalten.

Anno 1616 haben S. F. G. vorangedeuteten Landtag, weil derselbig im vorigen Jahre, wegen einfallender Erndte, vnd anderer behindernussen interrumpirt werden müssen, im Monat Martio reassumirt, vnnd zu gutem beschluß gebracht, auch im Monat Aprili, dero geliebte Stieff Fraw Mutter, Fraw Annen, geborne zu Schleßwig, Holstein, welche den 30. Januarij todtes verfahren, allhie Fürstlich zur Erden bestatten lassen.

Als auch die Landstrassen, etwas vnsicher zu werden angefangen, der reisende Mann beraubt vnd gefehret werden, vnnd etliche angriffe nicht weit von hinnen geschehen, haben S. F. G. vorhöchstgedachtem Chur-Fürsten zu Brandenburgk, die zwischen den Chur- vnd Fürstlichen Häusern Brandenburgk, Pommern vnnd Meckelnburgk, Anno 1479 vnd 1549 deßwegen getroffene vergleichung freundlich erinnert, vnd es dahin befordert, daß im Monat Augusto allerseits Räthe nach Prentzlow zusammen geschickt, darüber nottürfftige communication gehalten, die alte vereinigung renovirt, vnd wider die Buschreutere vnd Strassenraubere, zu sicherung der reisenden Leute, eine newe scharffe constitution gefertigt, inmassen dieselbige, in offentlichen Druck publicirt vnd außgefertigt.

Im Jahre 1617 haben S. F. G. den 27. Martij dero freundlichen lieben Brudern Hertzogen Georgen verloren, welcher vnzeitiger vnnd so bald nicht verhoffter Todtesfall S. F. G. sehr tieff zu hertzen gangen, also das S. F. G. darüber auch jhre thränen vergossen, vnnd man dieselbige nach der zeit, fast nie recht frölich gespüret, vnd haben S. F. G. vorhochgemeldtem dero geliebten Brudern den 26. Maji eine Fürstliche Leichbegängniß außgerichtet.

Im Septembri desselbigen Jahrs als eine ansehenliche Königliche Polnische Legation allhie durch passirt, vnnd dieselbige mit Königlichen creditif schreiben sich angegeben, haben S. F. G. derselbigen gnedige audientz ertheilet, da dann vnter andern, der Kön. Mayt. zu Polen wolgeneigte affection vnd freundliche gewogenheit kegen S. F. G. durch die Herrn Legaten außführlich angedeutet worden.

Ferner haben S. F. G. im selbigen Monat Septembri eine Reise nach Hinterpommern ins Ampt Newen Stettin fürgenommen, dieser meynung, die in selbigem Ampte vnerortert schwebende Grentzirrungen vnd andere sachen in tractact zu ziehen, vnd zur richtigkeit zu bringen. Ob nun wol S. F. G. als dieselbige am 24. Sep-

tembris auff das Hauß Satzig angelanget, sich fast vbel auff befunden, auch von den anwesenden Räthen vnterthäniglich erjnnert vnnd gebeten, die Reise einzustellen, vnnd sich wieder nach dem Hofflager zu begeben, So haben doch S. F. G. sich nicht wollen wendig machen lassen, sondern es damit abgeleinet, es hetten S. F. G. solche Reise nicht spatzieren fahrens, sondern tragenden Fürstlichen Ampts halben, vnnd dero Lehenleuten vnnd Vnterthanen ruhe zu schaffen, auff sich genommen, weren also auff jhren wegen, vnd konten dahero sich zu dem lieben Gotte desto mehr schutzes getrösten, Inmassen dann auch S. F. G. im Nahmen Gottes fortgerückt, vnd mit ziemlicher gelegenheit nach Newen Stettin gekommen, aber daselbst wiederumb in schwere Leibsschwachheit gefallen, also daß es eben gefährlich außgesehen, wie aber S. F. G. etwas besserung empfunden, haben sie mit sonder begierde wider zurück nach dem Hofflager geeylet, den 23. Octobris von Newen Stettin aufgebrochen, vnd ob wol S. F. G. auff dem Hause Belgardt den 25. vnd 26. Octobris sehr schwach gewesen, dennoch dessen vngeachtet die Reise continuirt, vnd den 29. ejusdem zu Alten Stettin, mit grossem frolocken der gantzen Stadt, die wegen S. F. G. schwachheit hochbekümmert gewesen, wieder eingekommen.

Die vrsache solchs eylens war fürnemlich diese, daß S. F. G. das Evangelische Jubel Fest Gotte zu Ehren vnd schüldiger Danckbarkeit auff den 31. Octobris feyrlich zuhalten außgeschrieben, bey derselbigen festivitet allhie in der Person zu seyn, trugen S. F. G. sehnlich verlangen, eyleten auch derentwegen vngeschonet anhaltender Leibsunvermügenheit, gestalt dann auch S. F. G. solch Christlich intent erreichet, vnd dem Festo Jubilaeo, welchs durchs gantze Landt, drey Tage solenniter celebrirt, mit sonderer devotion vnd andacht beygewohnet, vnnd nicht allein was hie selbst vorgangen in druck gegeben, sondern alles was an andern orten herfür kommen, mit sonderm fleisse conquirirt, in meinung es zusammen in ein corpus zu bringen, damit es desto besser, auff die posteritet müchte propagirt werden.

Diß sey also vom lauffe S. F. G. lebens für dißmal gnug.

Was sonsten S. F. G. ingenium, mores studia, verhalten vnd Wandel betrifft, davon köndte S. F. G. zu wahrem vnd billigem ruhm mit bestande viel eingeführet werden.

Der Gottseligkeit haben S. F. G. sich von Jugent auff beflissen, seynd der wahren seligmachenden Religion, wie die in den Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften ergründet, in der rechten Augspurgischen Confession wiederholet, vom Herrn Luthero, auch seinen getrewen gehülffen vnd nachfolgern gelehret, vnnd in dieser Pommerischen Kirchen, Anno 1593 publicirter Glaubensbekantnuß repetirt, von

hertzen zugethan gewesen, haben auch darüber mit Christlichem eiffer gehalten, vnd mit müglichsten fleisse vorgesehen, das die hin vnd wieder einschleichende corruptelen, sectirische Irrthüme, vnnd falsche verführerische opiniones in S. F. G. Landen nicht einnisteln müchten. Ob auch wol S. F. G. die controversias Theologicas zur notturfft verstanden, vnnd in jhrem Glauben rechtschaffen fundirt gewesen, So haben doch S. F. G. an vnzeitigen Fragen vnnd grübeln in Theologischen sachen, da man Menschlicher Vernunfft mehr nachfolget, als was in Gottes vnfeilbaren Wort fürgeschrieben, vnd dadurch fromme Gewissen, mehr verwirret als gebessert werden, kein gefallen getragen, sondern vielmehr Theologiam practicam beliebet, vnd dahin getrachtet, wie Sie Ihr Leben nach Gottes Worte, so viel Menschliche blödigkeit zulesset, regulirn, vnnd nach solcher Richtschnur die von dem Allmechtigen anvertrawte Regierung, führen müchten. In der Bibel ist S. F. G. sehr wol bewandert gewesen, gestalt Sie dann morgends vnnd abends darin Ihre ordinarias lectiones gehalten, daneben auch andere Theologische Lehrschrifften fleissig gelesen, vnnd was darin S. F. G. annutig fürgekommen, in sonderliche Adversaria notirt vnd eingeschrieben.

Es befinden sich auch in S. F. G. Leib Cammer etliche dergleichen Bücher, darin mit S. F. G. eignen händen verzeichnet, daß Sie dieselbige, zum zweiten, dritten, ja vierdten mahle durchlesen habe.

Die Predigten Göttliches Worts, haben S. F. G. nicht verseumet, vnnd wann Sie schon dero Leibsvngelegenheit halben mit dem gehen sich nicht wol behelffen können, dennoch in die Kirche sich tragen lassen, vnnd ist wol anzumercken, wie ein fleissiger zuhörer S. F. G. gewesen, weil dieselbige von jeder Predigt gleich ein sonders Protocoll gehalten, vnd darin die capita dispositionis, fürnembste Lehren vnd Sprüche, vnd was S. F. G. wolgefallen vnd merckwürdig gedaucht, auch jeweils dero judicium von der gantzen Predigt, auffgezeichnet, wie solche Protocolla vnter S. F. G. eygnen Handen zu finden seyn.

Es haben auch S. F. G. etliche Jahr hero den gebrauch gehabt, daß Sie an den Feir- vnd Sontagen, zu Mittag keine Taffel gehalten, sondern allein geblieben, damit Sie zu betrachtung Göttlichen Worts vmb so viel geschickter seyn müchten, inmassen man auch in Feir- vnd Sontagen, zu vorab vor geendigter Vesper-Predigt, mit referirung Weltlicher händel S. F. G. nicht interpellirn vnd bemühen müssen.

Zum Beichtstuel vnd Hochwürdigen Nachtmahl haben S. F. G. sich offters gefunden, mit grosser andacht Ihre Beichte zu thun, vnnd mit gebeugten Knien in hertzlicher devotion die tröstliche absolution zu empfangen pflegen, wie davon S. F. G. Seelsorger den besten bericht weiß.

Des lieben Gebets, haben S. F. G. auch nicht vergessen, seynd darin morgens vnd abends spete sehr embsig gewesen, auch damit sie daran nicht behindert würden, offters in die Kirche sich verschlossen, daselbst dann S. F. G. wol ehe auff den Knyen liegend vnd mit threnen zu Gott betendt gesehen worden.

Zu vnterhalt- vnd besserung der Kirchen, in vnnd ausser Landes, haben S. F. G. miltiglich dargegeben, den F. Hospital bey S. Peter allhie ein tausent gülden verehret, auch den Predigern, die hülffliche hand gnediglich gern gereichet, daß also S. F. G. vnter die zahl Christlicher vnnd Gottseliger Regenten billich zu rechnen, vnnd nicht vnbillig Philippus Pius et Religiosus genennet werden können.

Es ist auch diese Gottsehligkeit, nach des Allmechtigen gnädiger Verheissung an zeitlicher benediction nicht allerdings vnvergolten blieben, wie dann diejenige, denen jetziger zustandt dieser F. Regierung vnd dabey etzliche Jahr hero eingefallene schwere vnnd hohe vnstathen bewust seynd, bekennen müssen, daß nicht wol müglich gewesen herdurch zu kommen, wann Gott des frommen Fürsten halben nicht sonderlich gesegnet hette.

Die andere columnam oder Seule, dadurch nechst der Gottseligkeit, der Regenten thron stabilirt oder bestercket wird, nemblich die Justitiam oder Gerechtigkeit belangendt, dero haben S. F. G. sich nichts minder trewlich angenommen. Das Hoff Gericht mit gelarten redlichen Leuten besetzet, in den Rechtstagen den Gerichtlichen audientien vnd wens der sachen wichtigkeit erfordert, vorbescheiden vnnd verhörstagen, in der Persohn gern beygewohnet, dem Hoff-Gerichte seinen stracken vngehinderten lauff gelassen, die Partheyen so S. F. G. ausserhalb Hofflagers jhrer zu Recht hangenden sachen halben angelauffen, ans Gericht remittirt, wann aber klagen, so etwas importantz auff sich gehabt, fürkommen, des Gerichts directorn fürgefordert, auß den acten relation gehöret, auch dieselbige mehrmals, selbst zu sich genommen vnd durchgelesen, vnd dann nach befundener beschaffenheit die querelanten abgewiesen oder sonsten rechtmessige verordnung beschaffet.

Die Gerichtlich erkandte Straffen haben S. F. G. scharff vnd rigide nicht exigirn pflegen, sondern wann die Verbrecher sich gedemütigt, es zur moderation vnnd milterung kommen lassen, dabey dann S. F. G. offtmaln gesagt, es were S. F. G. nicht vmb die Straffgelde zu thun, sondern S. F. G. wolten bey dero Vnterthanen gehorsamb haben, vnnd daß ein jeder an gleich vnd recht ersettigt seyn solte.

Mit Todtschlägern vnd andern mißhandlern haben S. F. G. nicht gescherzet, dieselbige zwar zu außführung jhrer defension vnd vnschuld verstatet, im vbrigen aber das Recht ohn ansehen der Person vnnd standes walten lassen, vnnd wann

zuweiln Leibsstraffen erkant vnnd es zur execution kommen sollen, da hat sich bey S. F. G. gleichsam eine lucta inter justitiam et misericordiam ereuget, vnd wie S. F. G. von natur zur gütig- vnd lindigkeit geneigt, vnnd solcher angebornen clementz gern einen jeden geniessen lassen, als ist S. F. G. auff der andern seite, Gottes ernstes Gebot vnd norma Justitiae für augen gestanden, gestalt dann S. F. G. wann in solchen fallen intercessiones vnd vorbitten geschehen, die Räthe mit erinnerung jhrer geschwornen eydspflicht zufragen pflegten, ob sie Gottes Gebot auch Vrtheil vnnd Recht zurück zusetzen, rathen, vnnd daneben S. F. G. vergewissern kondten vnd wollen, daß dieselbige in dero Gewissen hierunter gesichert, vnnd für Gottes gestrengem Gerichte zu keiner verantwortung verbunden seyn solte. Sonsten haben S. F. G. mit den condemnirten ein hertzlich mitleyden getragen, also daß, wann die executiones verordnet werden sollen, S. F. G. wol die Augen vbergangen, vnd von S. F. G. mit warheit wol kan gesagt werden, was die Historici von dem Römischen Kayser Vespasiano schreiben, nullius unquam caede laetatus est, sed justitiam suppliciis illacrymavit et ingemuit. Wie trewlich sonsten S. F. G. das vnzeitig außfordern, vnnötig balgen vnd reuffen zu verhüten, sich angelegen seyn lassen, davon werden die Landtags Acten Zeugnuß geben.

Die reformation des justitzwesens vnd abschaffung deren, in den Gerichten eingerissener mißbräuche vnnd mängel, haben S. F. G. zeit dero Regierung, mit sonderm ernst getrieben, wie dann darüber auff Landtagen, vnnd andern zusammenkunfften viel berathschlagung gehalten, außführliche bedencken auff S. F. G. befelch in Schrifften begriffen, vnnd neben deme im werck gewesen, daß S. F. G. wegen Außsteuer Adelicher Wittwen vnd Jungfrawen auch anderer Lehensachen, darüber bißhero vieljärige Gerichtliche processe mit schweren vnkosten getrieben werden müssen, gewisse constitutiones verfassen wollen, davon auff letztem Landtage Anno 1615 den Erbarn Ständen etwas gleichsam zum vorschmack vnter handen geben worden.

Wann auch S. F. G. von dem Allmechtigen mit mehrer gesundheit vnd Leibeskräfften, auch lengerm leben gefristet werden mügen, würde es in beyden puncten zu des geliebten Vaterlandes mercklichem nutzen, vnd S. F. G. ewigen ruhm zu wircklichem außschlage wol befordert seyn.

Die Bawr- vnd Schäfferordnung, auch constitution wieder die gardende Landtstreicher, starcke Bettler vnd andere Müssiggänger, auch Vevehder vnd außtreter, daran hiebevor so viele Jahr gearbeitet, haben S. F. G. nicht allein durch den Druck publicirt, sondern auch mit der Vnterthanen mercklichen frommen, in schwang gebracht. In andern Regimentssachen haben

S. F. G. sehr sorgfeltig sich erzeigt, vnd obwol S. F. G. hohen Fürstlichen Verstandes gewesen, vnnd für sich selbst den sachen wol zurathen gewust, haben dennoch nicht leichtsamb S. F. G. ohn rath etwas fürgenommen, bey den consultationibus die vota fleissig angemercket, offters dubia dabey geregt, auch zu zeiten den Schluß suspendirt, vnd für sich selbst, den sachen ferner reifflich nachgesonnen, wann in wichtigen sachen Schreiben oder Abscheide zufertigen, haben S. F. G. die concepta für erst selbst revidirt, dabey offters hochvernünfftige erjnnerung gethan, auch sonsten nichts vnterschrieben, ehe Sie es mit fleisse durchgelesen.

Auff Hoff- vnd Haußhaltung, haben S. F. G. auch ein anmerckendes Auge gehabt, die alten Hoff-Ordnungen revidirt vnnd gebessert, auch erstmahls Anno 1608 publicirn lassen, auch zu vnterschiedlichen zeiten darüber stattliche außführliche bedenken mit eygnen Händen abgefasset, so noch vorhanden.

Es hatten S. F. G. gern fromme Diener, vnnd sahen sich vmb nach den getrewen im Lande, pflegten auch zu sagen, wie GOtt einen Herrn gottfürchtiger frommer Diener halben, offters gesegnete, als liesse er auch wol herkegen den Herrn gottloser böser Diener mit schaden entgelten.

An beforderung guter Policey haben S. F. G. auch nichts ermangeln lassen, gestalt dann zu einer heylsamen Ordinantz von abschaffung des vberflusses in Kleidungen, auch zehrung auff Hochzeiten, Kindtauffen vnd Begrebnussen, gute fundamenta gelegt, auch auff S. F. G. ernsten Befelch in mehrentheils Städten nutzbare constitutiones deßwegen gemacht, vnnd von S. F. G. gnediglich confirmirt worden.

Der Reichssachen waren S. F. G. sehr kundig, wusten davon, vnnd jetzigem gefährlichen mißtrawligen zustande des Reichs hochvernünfftig zu discurrirn, haben aber zu den extremiteten, die jeweils einen oder andern theils vorgewesen, da man alles gleich auff die spitze setzen wollen, sich nie verstanden, sondern allewege moderata consilia gebraucht, dahero auch bey der Römischen Kayserlichen Mayestet vnnd andern Reichsständen S. F. G. in sonderm respect gewesen, vnnd zu dem vertrösteten Compositions tage neben andern Chur- vnd Fürsten für einen Mediatorn vnd Vnterhändler mit fürgeschlagen seyn sollen.

Ebenmessige moderation haben S. F. G. auch in andern sachen gebraucht, auch mit glimpff vnd moderatis consiliis viel guts geschafft, vnnd schwere wichtige händel glücklich verichtet.

Es ist auch bey S. F. G. ein sehr friedfertig Gemüt gewesen. Mit dero geliebten Brüdern haben S. F. G. in grosser liebe vnd vnverruckter einigkeit gelebet, also, daß man seine lust daran gesehen, wie freund- vnd lieblich S. F. G. sich mit denselbigen zu begehen pflegte.

Mit dero freundlichen lieben Vettern, Hertzogen Philip Julio, als Regierenden Fürsten Wolgastischen orts seynd S. F. G. biß an dero seliges Ende in vertrawlicher Correspondentz gestanden, etliche zwischen dieser vnd jener Regierung schwebende differentien vnnd jrrungen, theils zur vergleichung gerichtet, theils also accommodirt, daß dadurch das gute vernehmen zwischen jhrer beyderseits F. F. G. G. keinen riß oder loch gewonnen, damit also in beyden Regierung, mittelst getrewer zusammensetzung des Vaterlandes gedey vnd Wolfarth so viel mehr möchte befördert werden.

Ob auch wol S. F. G. bey antretung des Regiments viel schwere controversien, so die hochlöbliche Vorfahren mit etlichen der Vnterthanen, bevorab den vnterthänigen Städten gehabt, für sich gefunden, So haben doch S. F. G. mit nicht geringer mühewaltung es dahin gebracht, daß solche Streitigkeiten, theils zu billichen Wegen veranlasset, mehrentheils aber durch gütliche vergleichung vnd accord zu grunde beygelegt, dero gestalt, daß dem F. Hause an zustehender superioritet vnd Gerechtigkeit nichts vergeben, nichts minder aber die Vnterthanen, sich dabey wol befunden. Dahero dann biß erfolget, daß S. F. G. am Kay. Hofe gar nichts zu schaffen, deßgleichen am Kays. Cammer Gericht fast keine Rechtfertigungen gehabt haben.

In der conversation hat es mit S. F. G. eine sonderliche gratiam gehabt, höfflichen schertz können S. F. G. gar wol, vnfletige possen aber, oder andere leichtfertige reden nicht leiden, Es war bey S. F. G. kein stoltz oder hochmuth, zu Kleidungen hielten Sie sich schlecht vnd recht, waren sehr ehrerbietig, human vnnd freundlich, auch kegen dero eygnen Vnterthanen vnnd Diener, also auch, daß viele frembde Leute, die von S. F. G. zur Taffel oder Vnterredung gefordert, vber die grosse humanitet sich verwundert, vnd dieselbige nicht gnugsam preisen können. Sonsten pflegten S. F. G. dero Fürstliche Reputation zu seiner zeit in hoher acht zu haben, kondten auch daran keine verschmälerung oder andern despect leiden. Es waren S. F. G. von Natur disert vnnd beredt, im schreiben giengs derselbigen gleich fliessend von der hand, vnnd kondten im Nothfall, wol selbsten eines Cantzlers stelle löblich verwalten.

So ist auch menniglich bekant, daß S. F. G. ein sehr gelarter Fürst gewesen, wie dann S. F. G. von Jugent auff, biß in dero letztes, zum studiern ein sondere affection getragen, der Lateinischen vnd Italienischen Sprache waren S. F. G. derogestalt kündig, daß sie dieselbigen im reden vnnd schreiben fertig zu gebrauchen wusten, zu guten Büchern hatten S. F. G. grosse lust, conquirirten dieselbige mit grossen fleisse vnnd kosten, haben auch einen stattlichen anfang zu einer ansehenlichen Fürstlichen Bibliothec gemacht, darunter viel

schöner außerlesener, so wol gedruckter als geschriebener Bücher vnd Discurs in allerley Sprachen zu finden. Es hatten S. F. G. viel gelesen, was sie auff Reisen oder sonsten gehöret vnnd gesehen, fleissig angemerckt, vnnd weil S. F. G. eine herrliche memori hatten, wusten sie davon auch auß alten vnd newen Historiis dann von Politischen vnd andern nützen sachen hochverständig zu discurrirn, literata colloquia, höreten S. F. G. gern, conversirten auch gern mit gelarten Leuten, vnd hielten mit denen in- vnnd ausserhalb Landes durch schreiben viel Kundtschafft.

Nicht weniger lust trugen S. F. G. zu Antiquiteten vnd andern rariteten, haben einen schönen Vorrath an gar alten Numismatibus vnnd medaglien von golde, silber vnd kupffer hin vnnd wieder zusammen gebracht, inmassen dann S. F. G. noch newlich des fürnehmen Jureconsulti vnd Historici Marquardi Freheri, Chur-Fürstlichen Pfältzischen Raths antiquitates vnd numismata an sich gehandelt. Mit gemählten vnd andern Kunstsachen haben S. F. G. sich viel oblectirt, von der kunst vnd Arbeit, auch der artificum oder Meisterhand vnd geschicklichkeit gar accuratè vrtheilen können, vnd weil S. F. G. Leibs vnvermügenheit halben sich mehrentheils in dero Zimmer auffgehalten, haben Sie mit jhren Büchern, mit lesen, schreiben, betrachtung allerhand Kunstsachen, die zeit vertrieben, vnd sich daran erlustigt, jedoch solchs nicht für jhr Principal werck geachtet, sondern wann S. F. G. von Regierungs vnd andern Amptsgeschefften müssig, solchs zur recreation vnd ergetzung gebraucht.

Weil auch S. F. G. viel rara vnd singularia an allerhand seltzamen sichtwürdigen sachen vnd Kunststücken bey einander hatten, haben S. F. G. nach löblichem Exempel anderer Chur- vnd Fürsten eine Kunstkammer einzurichten, vnd zu dero behueff ein new Gebäwde zu erheben vnd außzubawen angefangen.

Mit hohen Potentaten in- vnd ausserhalb Reichs haben S. F. G. gute correspondentz gehabt, vnd mit denen viel schreiben gewechselt, dessen ein fürnehm Bezeugnuß ist, das stattliche kostbahre Buch, darin S. F. G. der Röm. Kay. Mayt. auch meistentheils Christlicher Könige, Chur vnnd Fürsten Handtschrifften, neben deren Wapen, Symbolis, vnd einer Biblischen figur durch die berümbsten Mahler, auff das allerkünstlichst gemahlt, colligirt vnd zusamen geschafft.

Damit auch das liebe Pommerland vmb so viel mehr illustrirt würde, haben S. F. G. das gantze Pommerlandt, vnnd alle darin belegene Städte, Flecken, Schlösser, Dörffer, stehende vnd fliessende Wassern, vnd was dergleichen mehr ist, neben aller Adelicher Geschlechte Namen vnd Wapen mit sonderm fleisse beschreiben, vnd in eine mappam oder Landtaffel bringen lassen, welch rühmlich Werck S. F. G. sampt

dero freundlichem lieben Vettern Hertzogen Philip Julio so weit befordert, daß es nunmehr mit dem ersten herauß, vnnd aus Liecht kommen wird.

Im Ehestande haben S. F. G. gelebet zehen Jahr, zehen Monat vnd 24 Tage, vnnd ist zwischen S. F. G. vnd dero hochlöblichen Gemahlin eine hertzliche wahre Liebe, grosse einigkeit vnd rechtschaffene ehelich Trew gewesen, wie dann die Christliche fromme Fürstin jhres Herrn Ehe Gemahls in dessen vielfaltiger Schwachheit dermassen getrewlich vnd vnverdrossentlich bey Tage vnd Nacht gepfleget vnd gewartet, daß S. F. G. deßwegen bey Jedermenniglich ein hochrühmlich Zeugnuß haben, vnd ob wol dem Allmechtigen nicht gefallen Ihre F. F. G. G. mit Leibserben als dem rechten Ehesegen zuerfrewen, So haben doch Ihre F. F. G. G. solch Creutz in Christlicher gedult vbertragen wiewol nicht ohn, daß vnser gottseliger Fürst solchs, vnnd den jetzigen vnbeerbten zustandt des Fürstlichen Hauses Pommern, offters mit tieffen seufftzen vnd threnen beklagt habe.

Die constitution S. F. G. Leibes ist nicht starck gewesen, vnnd haben S. F. G. in der Jugendt mancherley anstösse gehabt, seynd auch als Sie zu rechtem Mannlichen alter gedeigen, mit dem fluxionibus artriticis vbel geplagt worden, dabey man dann vber S. F. G. grosse patientz, vnd daß Sie, weil die vngelegenheit offters recurrirte, vnd es ohn schmertzen nicht seyn kondte, so still vnnd gedültig außhielten, sich billich zuverwundern gehabt, vnnd haben S. F. G. wol ehe gesagt, wann nur die rechte Handt fertig bliebe, daß S. F. G. damit die feder führen köndte, wolten S. F. G. das vbrig, wann je dem lieben Gotte mit solcher vngelegenheit S. F. G. zuverschonen nicht gefallen solte, mit müglichster gedult ertragen.

Was nun endlich den Beschluß S. F. G. rühmlich vnnd Christlich geführten Lebens betrifft, da ist oben vermeldet, daß S. F. G. dero geliebten Bruders Hertzog Georgens vnzeitiger Todtsfall sehr zu hertzen gangen, gestalt dann S. F. G. darauß allerhand trawrige Todtsgedancken gefasset, vnnd vnter andern gesagt: Mein seliger lieber Bruder war ein junger, gesunder vnd starcker Herr, vnd ist so schleunig hingefallen, was wird mir geschehen, der ich fast immer kranck vnn schwach bin? Es gab auch zu trawrigen nachdencken nicht wenig anlaß, daß vngefehrlich in neun Monaten vor S. F. G. abscheide, in die zehen Personen von S. F. G. alten vnd theils fürnehmen Räthen, Officyrern vnd Dienern gestorben, da dann S. F. G. wann davon bericht geschach, sagten: Da ist abermal einer dahin, vnnd wird die reige vielleicht bald mich treffen. D. Johannis Gerhardi Enchiridion consolatorium contra mortem haben S. F. G. die zeit fleissig gelesen, vnd in Stambücher fast nicht anders als diese sententiam: Vitam labor

exercet, Sors variat, Mors terminat geschrieben.

Es haben auch S. F. G. in dero hertzliebsten Gemahlinnen Betbuch diese schöne Reime gar newlich verzeichnet.

O Mensch so dir recht wer bekant
Dein Vrsprung vnd elender Standt,
Würdstu dein Hertz von frewden kehren,
Mit weinen deine zeit verzehren,
Dann wer sich selbsten wol betracht.
Findt das er sey aus Leimen gemacht.
Wan er nun wieder fehret dahin,
Wo bleibt doch dann sein groß Gewin?
Vnd lebt er schon viel hundert Jahr,
So wird er endlich doch gewahr,
Sein Leben gleiche recht dem Windt,
Der jetzt braust vnd gar bald verschwindt.

Wie S. F. G. am Newen Jahrsabendt letzt zur Beicht kommen, haben Sie dabey allerhand anzeigungen, daß Sie mit Sterbensgedancken vmbgiengen, blicken lassen. Als auch S. F. G. am 9. Januarij das letzte mahl Rath gehalten, vnnd die Räthe S. F. G. zum Newen Jahre vnterthenigslich gratulirten, haben S. F. G. denselbigen gnedig geantwortet, vnnd herwieder alles gutes gewünschet, mit sehr beweglichen Worten, als wann sie solchs zum Valete vnnd guter letzte haben solten.

Wie auch vngefehrlich fürm Advent der Hoffprediger das 1. Cap. im 2. Buch der Könige in gehaltener Predigt geendigt, haben S. F. G. nach der Predigt auch sonsten wann der ordinari Wochenpredigt gedacht, zu jhme gesagt: Lieber Magister, ich frewe mich dajegen, daß wir künfftig mit dem Propheten Elia werden zu Himmel fahren, wie dann selbige Historia im 2. Cap. begriffen ist.

Es haben auch S. F. G. vmb dieselbige zeit in jhren Psalter diese schöne Reime geschrieben: Ach HErr gedencke mein, wenn ich auß schwachheit vergesse dein.

Im Januario ließ die Kranckheit, daran S. F. G. im Octobri zu Newen Stettin lagen, sich wiederumb mercken, die fluxiones wolten nicht ad exteriora außschlagen, sondern fiengen an partes nobiliores anzugreiffen, dahero dann S. F. G. viel geschlaffen, fast still wurden, vnd wenig redeten, es haben aber S. F. G. noch den 25. 28 vnd 30 Januarii in der Kirchen Predigt gehöret, vnd sich stets ankleiden lassen, biß auff den 1. Februarii da S. F. G. wegen vberhandnehmender schwachheit endlich im Bette bleiben müssen. In folgender Nacht vom 1. auff den 2. Februarii seynd S. F. G. in eine schwere Ohnmacht gefallen, es ist aber solchs bald vbergangen, vnd S. F. G. in einen sanfften Schlaff gerathen, vnnd biß kegen den Vormittag des 2. Februarii sein geruhet, da dann S. F. G. als sie erwachet, gesagt, Sie befünden sich ziemlich wol, also, daß man zur besserung gute hoffnung gehabt: als auch S. F. G. von dero Seelsorgern auß Gottes Wort tröstlich zugesprochen, vnnd vnter andern erjnnert ein hertze zu fassen, dem lieben Gotte zu trawen, der

S. F. G. auß nechster Kranckheit errettet, köndte jetzo auch helffen, haben S. F. G. geantwortet: Ja, er wirds wol gut machen, meine schwachheit stehet in seinen händen.

Am 3. Februarii auff den Nachmittag nach drey Vhren, hat sich wiederumb ein starcker paroxismus erzeiget, aber bald nachgelassen, also daß S. F. G. bey richtigem Verstande vnnd guter Vernunfft geblieben. Als aber auß allerhand merckzeichen erspüret, daß der liebe Gott mit S. F. G. zum ende eylen wollen, vnd die schwachheit, vngeachtet der Leib Medicus an Menschlichen mitteln vnd getrewen fleisse nichts ermangeln lassen, jmmer grösser worden, hat der Hoffprediger S. F. G. getröstet, auß heiliger Schrifft viel schöne Sprüche, sonderlich die S. F. G. lieb gehabt, fürgehalten, vnnd als S. F. G. gefragt worden, ob Sie bey erkantnuß Christi Jesu mit dessen Blute Sie in der heiligen Tauffe besprenget, vnnd von allen Sünden abgewaschen, bestendiglich im Todt vnnd Leben zu bleiben gedächten, haben S. F. G. darauff zu vnterschiedlichen mahlen verständtlich Ja, Ja geantwortet. Als auch S. F. von dero geliebten Brudern Hertzog Vlrichen mit diesen Worten gefragt worden, Bruder, kennen E. L. mich auch noch, sagten S. F. G. Ja, euch alle miteinander.

Vmb 8 vhr seynd S. F. G. als sie etwas im schweiß gelegen vnd geruhet, wiederumb erwachet, vnd hat sich bald darauff der fluß vom Häupte gereget, vnd auff die Brust zufallen angefangen, darüber S. F. G. der Othem kurtz, vnnd die Sprach schwer worden, vnnd als man vermerckt, daß bey S. F. G. das selig abdrückstündlein heran nahete, hat der Hoffprediger S. F. G. in solchem Todtskampff bestendig zu seyn, trewlich ermahnet, auch die schönsten Sprüche S. F. G. fürgebetet, vnd theils geruffen, da dann S. F. G. stets mit dem Häupte ein Zeichen gaben, daß Sie es höreten vnd verstunden, dann auch mit den vmbstehenden vnnd auffwartenden, den Allmechtigen fleissig gebeten, seinen gnedigen Willen zuschaffen, vnd als der Hoffprediger D. Eberi Gebetlein, HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott gebetet, S. F. G. die hand auffs Häupt gelegt, vnd den verordneten Kirchensegen vber S. F. G. gesprochen, seynd S. F. G. gar saufft vnd stille, ohn einige vngeberde oder grosse bewegung ein viertheil vor 10 Vhren seliglich entschlaffen, vnd also S. F. G. Todt vnnd Ende dero Leben gleich gewesen, nach dem S. F. G. 44 Jahr 6 Monat vnd 6 Tage gelebet, vnd dieser Fürstlichen Regierung 11 Jahr 10 Monat 27 Tage vorgestanden.

DEr barmhertzige getrewe GOtt wolle S. F. G. mit allen Christglenbigen an jenem grossen Tage eine fröliche Aufferstehung verleihen, die hochbetrübte Fürstliche Wittwe, vnd alle so vber diesen trawrigen fall leidt tragen, kräfftiglich trosten, den hochlöblichen Herrn Successorem vnsern

gnedigen Fürsten vnd Herrn, Hertzog Frantzen, mit seinem H. Geist reichlich begaben, daß S. F. G. die angestammete Fürstliche Regierung zu Gottes ehren, zu handhabung der wahren Religion vnd lieben Justitz, auch des Vaterlandes auffnehmen vnd Wolfarth, vnnd dero selbst eygnen ruhm bey guter gesundheit vnnd langem leben glücklich führen müge, auch die vbrige Herrn Brüdere vnd Vettern fristen, Väterlich erhalten, vnnd den vhralten hochlöblichen Fürstlichen Stambaum, der Hertzogen zu Stettin Pommern, vnverwelckt biß an der Welt ende grünen vnnd blühen lassen.

Solchen hertzlichen Wunsch wolte heute im Himmel erhören vnd bestetigen, Gott Vater, Sohn, vnd heiliger Geist, hochgelobt vnd geehret in alle ewigkeit, Amen.

B.

PROCESSIO.

So bey der Leichbestetigung des Weylandt Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philipsen, des Andern, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, vnd Herrn der Lande Lawenburg vnnd Bütow, hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnuß angestellet vnd gehalten worden.

Als der weyland, Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Philip Hertzog zu Stettin Pommern, etc. Christlöblicher gedechtnuß am dritten tage des Monats Februarii Anno 1618 auff den abend ein viertel für 10 vhren zu Alten Stettin auß diesem zergenglichen jrdischen wesen in die ewige himlische Ruhe seliglich abgescheiden, ist S. F. G. todter Leichnamb den folgenden 5 Tag selbigen Monats mit ansehnlichen Comitat auff den grossen newen Saal im Schloß getragen, vnd daselbst auff einen mit köstlichen Leinwand behengten Tisch, auff einen schwartztafftem mit Spieke vnd andern starken wolriechenden Kräutern zugerichtem langen Pfühl vnd Heuptküssen, mit einem schönen zerhawenen schwartz seyden Atlassen mit golde musterweise fast schön vnd dicht gesticktem Kleide, auffm Heupt mit einer schwartz seyden Atlassen, auch mit gold dicht gestickten Mütze, neben einem von 17. grossen güldenen in einander gefügten Rosen vnd mit schönen Demanten vnnd grossen Perlen köstlich versetzten Hutbande, vnnd schwartzem Reiherbusche, am Halse mit einen wolaußgebrochenen breitknüpfelschen Kragen, vnd einer dubbelt vmmgehenden güldenen Gliedketten mit einem daranhangendem köstlichen mit schönen läng-

lichten Demanten vnd Perlen gezierten Kleinoth, an Händen mit schönen wolgebutzte handblettern, am goldfinger einen schönen grossen kostbaren Rubinring mit 6 Demanten, am kleinen finger mit einem andern mit 5 Demanten in formb einer Rosen versetzten güldenem Ringe, an Füssen mit newen schwartz seydenen strümpffen vnd Cordianischen Schuhen mit schwartz tafften vnd breit güldenen knüpfel besetzten Hosenbendern vnd Schurosen wol angethan vnd bekleidet, zur linken seite des Leibes ein schön in durchbrochenen silber vergüldetes Rappier vnd Dolch bey- vnd auff die Brust ein schön wolriechend Crantz vnd Reuchkraut, wie auch noch ein ander Reuchkraut in die zusammen gefaltene hende, geleget, vnd dabey eine kurtze Predigt gehalten, vnd darauff durch die dazu verordnete Räthe, Hoff-Junckern, Secretarien, Edele Knaben vnd andere Diener bey tag vnd nacht gebürlich bewachet worden. Gemelter Saal, so wol auch alle andere Gemecher auff dem Fürstl. Hause zusammt der Schloßkirchen seynd mit schwartzen Tuche bekleidet, vnd gemachter anordnung nach in allen Städten vnd Dörffern durch das gantze Land von 9 biß 10 vhr vormittags mit allen glocken geleutet, vnnd also Luctus publico aller örter angestellet. Am 17. Martii ist die F. Leiche in einen reulichen von Linden holtze gemachten Sarg, so inwendig mit schwartzen Damaschk beschlagen gewesen, vnnd kegen dem Angesicht ein Fenster gehabt geleget, bey welcher einlegung abermahl ein kurtzer Sermon, von dem Fürstl. Alten Stettinschen Hoffpredigern gehalten werden, vnd ist demnach ferner die Fürstliche Leiche in einen zierlichen Zinnern Sarg gesetzt, daran die Engelköpffe vnd andere Figuren schön vergüldet, darauff auch ein schön Crucifix in ziemlicher grösse, dann auch das gantze Pommerische Wapen gemachet, vnd mit grossen leßlichen Buchstaben, vber, zwischen, vnd vnter dem Crucifix vnd Wapen nachfolgende Schrifft gestochen:

Vber dem Crucifix.

1. Cor. 10 v. 13.

GOtt ist getrew, der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermögen, sondern machet daß die versuchung so ein end gewinne, daß jhrs könt ertragen.

2. Cor. 12. v. 9.

Der HErr sprach zu Paulo, laß dir an meiner gnade genügen, denn meine krafft ist in den Schwachen mechtig.

Zur einen seiten des Crucifixes.

Inter brachia Salvatoris mei et vivere volo, et mori cupio.

Zur andern seiten des Crucifixes.

Qui cursum dirigit ad vulnera Christi, is non sentit sua vulnera.

Vnter dem Crucifix.

Gal. 2. v. 20.

Ich lebe, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet in mir, denn was ich jetzt lebe im fleisch, das lebe ich in dem glauben

des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, vnd sich selbst für mich dargegeben.

Hiernegst ist das Fürstliche Wapen, zu beyden seiten das Symbolum:

CHRISTO ET REIPVBLICÆ

GOTT vnd dem Gemeinen besten.

Vnter dem Wapen.

Von Gottes Gnaden Philip des Nahmens der Ander, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürst zu Rügen, Graffe zu Gutzkow, Herr der Lande Lawenburgk vnd Bütow, ward gebohren zu Newen Campe, jetzo Frantzburg genandt den XXIX. Julij in der Nacht vmb 1 Vhr XLV Minuten, im Jahre M. D. LXXIII hat zu Alten Stettin Christlich vnd löblich regieret bey XII Jahren, ist allhie den III. Februarij auff den Abend zwischen neun vnd zehen Vhren Anno M. D. C. XVIII. seliglich verstorben, vnd den XIX. Martij Fürstlich zur Erden bestetigt.

Vnter dem Wapen stund ein todter Kopff, vnd vnter demselben ein Scepter vnd Hacke Creutzweise vbereinander.

Herumb in einen Circul war nachfolgende Schrifft.

MEDITATIO MORTIS OPTIMA PHILOSOPHIA.

Vnter diesen Emblemata stund

MEMORIA JVSTORVM IN BENEDICTIONE.

Atque häc in Tumba.

EXEQVIÆ.

KEgen den 19. Martij, auff welchen tag die Fürstlich Leichbestetigung angeordnet, seynd die dazu erbetene Herren Verwandten vnd Freunde, so wol auch die auß dem gantze Lande Stettinischer Regierung erforderte Praelaten, Man vnd Stedte zusammen kommen, vmb 9 vhr selbigen Vormittags ein Imbiß genommen, vnd dem leuten ein anfang gemachet, inmassen sich dann auch darauff ein jeder zu seiner verordneten auffwartung eingestellet, die Pferde vnd Fahnen auff den Schloßplatz auffgeführet, vnd ferner die Fürstliche Leichprocession nachfolgendermassen verrichtet.

Anfenglich ist die Baare mit dem Sarg, darin der Fürstliche Leichnam gelegen, durch dazu deputirte von Adel von vorermeldten grossen Saal herunter getragen, vnd auff den Platz so mit einem schwartzen Tuch bespreitet, niedergesetzet, vnnd war dieselbe mit einem weissen Leinwand bedecket, darüber eine schwartze Sammeten decken gelegen, woran sieben Fürstliche Wapen, mit seyden, gold vnd silber gesticket. Oben auff der Sammeten decke war ein weiß Creutz von silbernen stück, vnd mitten im Creutz das F. Pommersche Wapen in einer runde, mit des hochseligen Fürsten Nahmen vnd Titul.

Vorne, hinten vnd zun seiten waren imgleichen auff weiß seydenen Atlaß ins gevierdte mit gold, silber vnd allerley arth seyden Wapen gesticket vnd angehefftet.

Fürs erst oben auff der Decke zun Häupten das Fürstliche Pommersche Wapen, vnd darunter BOGISLAVS der Elter II. Z. S. P. als des Herren Vaters.

Zun füssen das Lüneburgische Wapen darunter CLARA GEBORNE Z. B. V. L. H. Z. S. P. als der Fr. Mutter.

Auff der rechten seiten zun Heupt ist gestanden das Pommerische Wapen, darunter PHILIPPVS I. H. Z. S. P. als des Herren Großvatern von des Vaters wegen.

Auf der lincken seiten näher dem Häupt das Sächsische Wapen darunter MARIA GEBORNE Z. S. H. Z. S. P. als der Groß Fraw Mutter von des Vatern wegen.

Auff der rechten seiten näher den Füssen das Lüneburgische Wapen, darunter FRANTZ H. Z. B. V. L. als des Groß Herr Vatern von der Mutter.

Zur lincken seiten das Sächsische Wapen darunter CLARA GEBORNE Z. S. H. Z. B. V. L. als der Groß Fraw Mutter von der Mutter wegen.

Da nun die Bahre dergestalt dargestellet, vnd ein jeder, der zu sonderbarer auffwartung verordnet, seiner verrichtung halben von dem dazu bestelleten Directorn Matthias von Guntersberg, Fürstlicher Rath, auch Häuptman vnnd Burgk Richter zu Pyritz, zu Reichenbach, vnd Christoff von Wedeln, Ober Einnehmern der Landschafft Vorrathskastens zu Stargard, zu Vchtenhagen erbgesessen, erjnnert, seynd bald vmb 1 Vhr nach Mittage die Ceremonien im Schloß auffm Platz angefangen, vnnd zu erst gesungen: Auß tieffer Noth schrey ich zu dir, ꝛc. darauff ward von M. Joachimo Praetorio Archi Diacono zu S. Marien die Lection Sap. 3 der Gerechten Seelen seynd in GOttes hand. Nach diesem ist zum andern gesungen: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr, ꝛc. darauff von Ern Dionysio Rhau Sub Diacono zu S. Marien die Lection 1. Thess. 4. Wir wollen euch aber ꝛc. Zum dritten ward gesungen: HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd GOtt, ꝛc. darauff von Ern Jacobo Witten, Pastorn zu Güstow die dritte Lection 1. Corinth. 15. Davon sage ich aber, ꝛc. gelesen, vnd seynd alle drey gesänge mit einem trawrigen figural gesungen.

Wie nun dieses geendigt, ist die Leiche mit dem Gesang: Mit fried vnd frewd ich fahr dahin, ꝛc. auffgehoben vnd weggetragen.

Damit aber der Proceß auff der gassen vom gedrenge des vielen Volckes vnbehindert seyn möchte, ist auff Fürstlichen Befelch von Bürgermeistern vnd Rath die verordnung geschehen, daß Bürger mit jhren Wehren auff beyden seiten der gassen vom Schloß an durch die Fuhrstrasse, vnnd dann so forth zur rechten-hand auff durch die grosse Thumb- vnnd Peltzerstrasse vber den Stallhoff biß an die Kirche raumb, vnd weg haben halten müssen.

Für die Schule seynd neun vom Adel je drey vnnd drey in einem gliede gangen.

Im ersten Gliede.

Sigmundt Schacke zu Prullwitz.
Reinhardt Putkamer zu Waitzow.
Peter von Köten zu Lebbene.

Im andern Gliede.

Baltzer von Küssow zu Megow.
Daniel Peterstorff zu Jacobsdorff.
Messig Pudewils zu Glotzin.

Im dritten Gliede.

Peter Belling zu Loest.
Michel Weiher zu Mulckentin.
Gerdt Manteuffel zu Poppelow.

Darauff folgeten sechtzig arme Knaben auß der particular Schulen, welchen allen Trawr Mäntel vnd Karteckene Binden gegeben seynd, je zwey vnd zwey zusammen.

Die Schulgesellen giengen zu beyden seiten neben den Schülern her, vnd gaben acht auff die Gesänge.

Den anwesenden Schülern, wie auch den vbrigen, so in der Schulen geblieben, ist gelt außgetheilet, vnd zu dero behueff, wie auch zu der Prediger vnd Praeceptoren donariis sonderliche Müntzen zu des selig verstorbenen Fürsten memoriae vnd gedechtnuß, an duppelten, gantzen, halben, Orth- vnd halben Orthsthalern gemüntzet vnd geschlagen worden. Auff den doppelten, gantzen vnd halben Thalern war auff einer seiten S. F. G. Bildnuß geschlagen, mit dieser Vberschrifft: PHILIPPVS II. D.G. DVX POMERANORVM, auff der andern seiten aber stand nachfolgende Schrifft zu lesen: NVMMVS MEMOR. FVNEBRI PHILIPPI II. DVCIS STET. POMER. QVI NATVS 28. IVL. ANNO 1573. DE NATVS 3. FEb. ANNO 1618. CONSECRATVS a FRANCIS I. SEDIN. ET POMER. DVCE, FRAT. ET SVCCESS.

Auff den Orthsthalern, war auff der einen seiten gleich wie auff den gantzen Thalern, S. F. G. Bildnuß gepregt, auff der andern seiten stand ein Scepter vnd Hacke Creutzweiß vber einander geschrenckt, darauff ein Todtenkopff gesetzt, mit dieser Inscription, MEDITATIO MORTIS, OPTIMA PHILOSOPHIA.

Auff den halben Orthsthalern, an der einen seiten, stand eine Rose, von einem Wurmb eingebissen, mit dieser Vberschrifft, VT ROSA RODIMVR OMNES, An der andern seiten war zu lesen S. F. G. bekandtes Symbolum mit der Jahrzahl 1618.

CHRISTO
ET
REIPVBLICÆ.

Auff die Schüler folgete der Rector des Fürstlichen Paedagogij sampt seinen Collegis vnd Discipulis.

Hierauff folgete der Director chori Musici, auch Hoff Organist, Cantores neben den andern Musicanten vnd Instrumentisten, alle in trawr gekleidet.

Ferner gieng das Ministerium, als vorher die Cüstere auß der Stadt, nach diesem die Praedicanten auß dem Ampt Alten Stettin benantlich:

Er David Hilman zu Mandelkow.
Er Joachimus Richardt zu Frawendorff.
Er Paulus Schultz zu Möringen.
Er Adamus Winßheim zu Schwartzow.
Er Martinus Kitzman zu Scholvin.
Er David Vogt zu Newenkirch.
Er Petrus Gertzke zu Resow.
Er David Gerike zu Baruthlow.
Er Martinus Lüdeke zu Pritzlow.
Er Joachimus Westphal zu Polchow.
Er Laurentius Grüneubergk zu Stoltenhagen.
Er Adamus Böttichar zu Hohenzadel.
Er Adamus Stentzler zu Stoven.
Er Jacobus Witte zu Güstow.
Er Ludovicus Hollonius zu Pölitz.

Nachgehends die Prediger auß der Stadt neben der frembden Herrschafft Hoffpredigern benandtlich.

Er Dionysius Rahn, Subdiaconus zu S. Marien.
Er Laurentius Lanckavel, Pastor zu S. Gerdrudt.
Er Balthasar Seger, Pastor im Closter.
Er Philippus Cradelius, Pastor zu S. Peter.
Er Faustinus Blenne Cappellan zu S. Niclauß.
Er Andreas Garzaeus Cappellan zu S. Jacob.
M. Ernestus Hettenbach Pastor zu S. Niclaus.
M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, vnd Professor des Fürstlichen Paedagogij.
M. Paulus Schertzius, Pastor zu S. Jacob.
Er Jacobus Virow, F. Loitzischer Hoffprediger.
Er Andreas Grautzin F. Hoffprediger vnnd Pastor zu Rügenwalde.
Er Johannes Butovius F. Bischofflicher Hoffprediger zu Cößlin.
M. David Reutze Fürstlicher Hoffprediger zu Stettin.
Doctor Daniel Cramerus Pastor zu S. Marien vnnd Professor des Fürstlichen Paedagogij.

Nach diesen giengen die Trometer, vnd kehreten die Trommeten, welche benebst den Heerpancken mit schwartzem Tuch vberzogen waren, vnter sich, an welchen schwartze Damaschken Fahnen mit dem gantzen Pommerischen Wapen hiengen.

Denselbigen folgete der Stettinische Land Marschalck Churdt Fleming zu Boecke gesessen, mit einem schwartzen Marschalsstabe alleine.

Vnnd darnach des in Gott ruhenden Landes-Fürsten Hoff- vnnd Land Junckern neben den Edelknaben, so zu besondern Diensten nicht verordnet, allwege drey in einem gliede. Als Schloß Hauptmann

Hans Zastrow.
Wedig von Warnin.
Jochim Peterstorff.
Christoff Mellentin.

Burchardt Horn.
Christoff Friedrich Westrengel.
Albrecht Putkamer.
Jacob Fleming.
Caspar Lupolt Glasenap.
Caspar Mellentin.
Henrich Manteuffel.
Oßwalt Schwave.
Jürgen Borcke.
Benedictus Rambow.
Casper Versen.
Vicke Hube.
Jochim Plate.
Henrich Zitzwitz.
Georg Glasenap.

Hertzog Frantzen Hoff- vnd Land Junckern.
Carsten Ramel.
Jürgen vom Rein, Jegermeister.
Albrecht Lucke.
Valentin von Guntersberg.
Christoff Plötze.
Acht Edelknaben.

Hertzog Bogislaffen Hoff- vnd Land Junckern.
Peter Glasenap.
Philip Steinkeller.
Lewin Peterstorff.
Adam Jürgen Kleist.
Döring Ramel.
Jochim Ramel.
Casper Below.
Georg Weitcke vnd
Neun Edelknaben.

Hertzog Vlrichen Junckern.
Georg Böhne Camerirer.
Julius Bützow.
Peter Putkamer.
Fünff Edelknaben.

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern Hoff- vnd Land Junckern.
Hans von Newkircken Hoff-Marschalck.
Dubßlaff von Eichstet, Häuptmann auff Vkermünde.
Christoff von Newkirchen, Häuptmann auff Wolgast vnd Pudgla.
Christoff von der Lancke, Landvogt vnd Häuptman auff Ruigen.
Casper Behre, Häuptman auff Grimmen vnd Tribsees.[1]
Jochim Trampe, Häuptman auff Jasenitz.
Churdt Bonow, Häuptman auff Frantzburg.
Otto Wakenitz, Häuptman auff Torglaw.
Alexander von Walschleben, Häuptman auff Clempenow vnd Stolpe.
Baltzer von Kalden, Häuptman auff Eldenow.
Jochim Budde.
Zabel Lepel.
Ernst Norman.
Baltzer von Jaßmunt.
Vlrich von Schwerin.
Jürgen von Eichstet.
Frantz Hakewitz.
Matthias Oesten.
Henning von Hagen.
Moritz Berglase.
Heinrich Klassow (sic! statt Krassow).[2]
Gerhard Höcking.
Churdt Restorff.
Detlaff Görcke.

Peter Zastrow.
Adam von Eichstet.
Daniel Koste.
Acht Edelknaben.

Ferner Hertzog Augusti zu Braunschweig vnnd Lüneburg, vnnd Hertzog Johan Adolphen zu Schleßwig, Holstein, dann auch der anwesenden Fürstinnen Hoff Marschalcke vnnd Junckern.

Gerhardt von Wittorff.
Christoff von Boderteich.
Eggardt von Estorff.
Hans Grebert.
Marcus Preen.
Gosen Klernow.
Adam Voß.
Jochim Pritze.
Henrich Paulstorff.
Ernst Ludwig Walsleben.
Bastian Wakenitz.
Dreyzehen Edelknaben.

Jedesmahls drey vnd drey in einem gliede.

Denselben folgeten eylff Fahnen sampt jhren Pferden, welche alle mit schwartzem Tuche vberzogen, vnnd an der stirne vnd beyden hüfften ein solch Wapen trugen, als in der Fahnen war, der sie gefolget.

Die erste war die Bluthfahne, ward getragen von Claws von Hechthausen zu Zarnewantz, das Roß führeten Bernd Mildnitz zum Lentz, vnnd Jürgen Hechthausen zu Brusow.

Die ander Fahne, darin der Graffschafft Gützkow Wapen, zwey rote Höltzer ins Creutz gelegt mit vier roten Rosen in des Creutzes winckeln im gelben Felde, ward getragen von Jürg Henrich Borcken zu Zozenow, das Roß führeten Haße Adam Flemingk zu Matzdorff vnd Aßmuß Borcke zu Wangerin.

Die dritte Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff im roten Felde vber einer blawen vnnd gelben Schacht Taffel, wardt getragen von Wilhelm Wacholtzen zu Dargischlaff, das Roß führeten Philip von der Osten zu Woldenburgk, vnnd Carsten Manteuffel zu Sternin.

Die vierte Fahne, darin des Landes Barth Wapen ein schwartzer Greiff mit zwey weissen Feldern in den flügeln, im gelben Felde, ward getragen von Fridrich Borcken zu Lessentin, das Roß führeten Henrich Borcke zu Labes, vnd Ottho von der Osten zu Woldenburg.

Die fünffte Fahne, darin des Landes Usethumb Wapen, ein weisser Greiff mit einem Stöhrschwantze im roten Felde, ward getragen von Matthias von Waldowen zu N. das Roß führeten Peter Borcke zu Schönenwalde, vnnd Wilcke Manteuffel zu Colpin.

Die sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, ein halber schwartzer Löw, mit einer roten Crone im gelben Felde vber fünff erhobenen Quadraten im blawen Felde, ward getragen durch Busse von Blanckensehe zu Reichenbach, das Roß

führeten Michel Magnus Glasenap zu Grammentz vnnd Hans Blücher zu Plate.

Die siebende Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen ein Greiff grün vnd roth im weissen Felde, wardt getragen durch Arndt von Wolde zu Wusterbarth, das Roß führeten Casimir Glasenap zu Gramentz, vnd Hennig Zastrow zu Regenest.

Die achte Fahne, darin des Hertzogthumbs Cassuben Wapen ein schwartzer Greiff im gelben Felde, ward getragen von Siegfried Damitzen, das Roß führeten Paul Borcke zum Stramehl, vnnd Hans Adam von der Osten zu Woldenburg.

Die neunde Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern Wapen ein roter Greiff im weissen Felde, wardt getragen von Ernst von Güntersberg zu Reichenbach, das Roß führeten Heurich von Dewitz zur Daber, vnd Casper von Brederlow zu Ehrenberg.

Die zehende Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen ein roter Greiff mit einer güldenen Crone, Schnabel vnnd Klawen im blawen Felde, ward getragen von Jochim Waxersnowen (sic! statt Wopersnowen) zu Staudemin, das Roß führeten Hasse von Wedel zu Blumberge, vnnd Berndt von Dewitz zur Daber.

Die eylffte Fahne, darin alle vorgemeldte Wapen oben vnd zu seiten, vnd jedes besonders auff beiden seiten abgemahlet, auch in mitten derselbigen mit güldenen Buchstaben an beyden seiten geschrieben.

Von Gottes Gnaden Philip des Nahmens der Ander, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnnd Büthow, ist zu Newen Campe jetzo Frantzburg genant Anno M.D.LXXIII. den XXIX. Monats Julij in diese Welt gebohren, hat allhie zu Alten Stettin an des Herrn Vaters Hertzog Bogislafen des XIII. stelle eine zeitlang als Stadthalter, folgends nach dessen absterben für sich selbst in das zwölffte Jahr Christlich, friedlich vnnd löblich regieret, hat XLIV Jahr VI Monat VI Tage gelebet, vnnd ist den III. Februarij Anno M. DC. XVIII zu Alten Stettin seliglich entschlaffen, vnnd den XIX. Martij nach Fürstlichem gebrauch allhie in dieser Schloßkirchen zur Erde bestetig worden.

ANNO REPARATÆ SALVTIS M. DC. XVIII.

Diese Fahne ward getragen von Herr Christoff Ludwigen, Graffen von Eberstein, Herrn zu Newgarten vnd Massow. Darauff folgete das eylffte Pferd mit einer vergüldeten Barse, vnd mit roten, weissen, gelben vnd blawen Federn staffieret, das ward geritten von Eggardt von Guntersbergen, Cammer Jungen, welcher einen vergüldeten Küriß vnd einen mit schwartzen Sammet vberzogenen Regimentstab führete.

Die Pferde giengen biß an die Kirche, die Junckern aber giengen mit den Fahnen in die Kirche biß ans Grab.

Darnach gieng der Hoff Marschalck Claws von Brockhausen zu grossen Gustin gesessen, vnd trug das Schwerdt, die Scheide mit einer schwartz Tafften Binden bewunden, die spitze niederwerts.

Nach demselben trug der Cantzler D. Martinus Chemnitius das grosse Insiegel auf einem schwartz Sammeten Küssen mit Schwartzen Tafft beheuget.

Darauff gieng des seelig verstorbenen Fürsten Cammerirer Eggardt Sperling zu Schlagstorff gesessen, alleine.

Darnach folgete die Fürstliche Leiche dergestalt wie oben verzeichnet, bedecket, vnnd ward von nachbenandten vier vnd zwantzig vom Adel getragen. Als:

Felix Glasenap zu Polnow.
Carsten von Hechthausen zu Zarnevantz.
Jacob von Woperßnowen zu Standemin.
Dubßlaff Mellin zu Boßwitz.
Claws von Marwitz zur Leine.
Jochim Heinrich Prechel zu Bußler.
Jochim Cremptzow zu Sabes.
Matzke Pudewils zu Narvin.
Zabel Zastrow zu Berwolde.
Gerdt Zastrow zu Wustrausche.
Jochim Ernst Bonin zu Nasebaud.
Ansamb Bonin zu Wulfelatzke.
Christoff Kleist zu Damen.
Hans vom Hagen zu Nawlin.
Ewaldt Kleist zu Dallentin.
Marx von Wolde zu Sitnow.
Churdt Peterstorff zu großen Hagen.
Moritz Peterstorff zu Jacobsdorff.
Jochim Zitzwitz zu Buckow.
Heinrich Köller zu Canterreck.
Jacob Massow zu Zuchers.
Steffen Stöpentin zu Rumptzke.
Henning Kleist zu Zichow.
Otto Fleming zu Martentin.

Nebenst den Trägern seynd auff jeder seiten zwölff brennende Fackeln getragen, daran in der mitten ein Wapen sampt einer Binden, die Personen so sie trugen, waren diese:

Matthias Böhne zu Besow.
Christoff Glasenap zu Berwalde.
Jürgen Manteuffel zu Sternin.
Tyde Brederlow zu Gartz.
Jürgen Manteuffel zu Poltzin.
Hans Heinrich Manteuffel zu Bußler.
Henning Weitke (sic!) zu Baurow.
Jochim Plötze zu Sabow.
Peter Putkamer zu grossen Nossin.
Zabel Dosse zu Barnimbs Conow.
Lorentz Böhne zu Külsow.
Gerdt Massow zu Suckow.
Casper Peterstorff zu Jacobsdorff.
Gerson Putkammer zu Jeseritz.
Bertram Below zu Selleske.
Zabel von Wolde zu Berwalde.
Marten Schnelle zu N.
Casper Mönchow zu Eichenberge.
Henning Köller zu Canterreck.
Lorentz Putkammer zu Reinwasser.
Dubßlaff Kleist zu Damen.
Marten Kleist zu Kowalck.
Jacob Kleist zu Rusche.

Jmgleichen giengen bei der Leiche auff jeder seiten zwölff Trabanten mit Hellebarten, die spitzen niederwarts.

Nechst der Leiche folgeten die Fürstliche anverwandte Personen, als im Ersten Glied:

Hertzog Frantz zu Stettin Pommern, erwehlter Bischoff zu Cammyn in der mitte.

Hertzog Begislaff zu Stettin Pommern zur rechten.

Hertzog Vlrich zu Stettin Pommern zur lincken.

Jm andern Glied:

Hertzog Philippus Julius zu Stettin Pommern, ꝛc. zur rechten.

Hertzog Augustus zu Braunschweig vnnd Lüneburg zur linken.

Hierauf folgeten die Chur- vnd Fürstliche Abgesandten. Als im dritten Gliede: Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johansen, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Holstein, ꝛc. Abgesandter Dionyß Pudewilß, S. F. Hoff Marschalck zu Sonderburg, zu Pudewels gesessen, zur rechten.

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen, Frawen Sophien, Hertzogin vnnd Chur Fürstin zu Sachssen, gebornen Marggräffinnen zu Brandenburg, u. s. w. Wittwen, Abgesandter D. Benedictus Carpzovv zu Brettow, Jhr Churf. geheimbter Rath vnd Cantzler, auch Churf. Sächssischer Appellation Rath, zur lincken.

Jm vierdten Gliede.

Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herren, Herrn Johans Georgen, Hertzogen zu Sachssen, Gülich, Cleve vnd Berge, des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschallen vnnd Chur Fürsten, ꝛc. Abgesandter Sebastian Friedrich von Korteritz zu Kroptitz vnd Sittin, ꝛc. S. Churf. G. Hoff Rath, auch des obern Consistorij zu Dreßden Praesident, zur rechten.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen vnnd Frawen, Frawen Ertmuth, gebornen Marggräffin zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, Wittwen, ꝛc. Abgesandter, Dubßlaff von Wedel, Fürstlicher Stettin, Pommerschen Land Rath zu Fürstensehe erbgesessen.

Jm fünfften Gliede.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren, Herrn Adolph Friedrichen, Hertzogen zu Mecheluburg, ꝛc. Abgesandter, Hugoldt Behr zu Hugolstorff, S. F. G. Rath vnd Amptman auff Jvenack, zur rechten.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johan Albrechten, Hertzogen zu Meckelburg, ꝛc. Abgesandter, Casper Rotermundt zu Engelswacht, S. F. G. Hoff Marschalck, Rath vnd Amptman auff Stargard, zur linken.

Nach den Fürstlichen Personen auch Chur- vnd Fürstlichen Abgesandten, folgeten von den Fürstlich Stettinischen Praelaten, auch Hoff- vnd Land Räthen,

so zu sonderbaren diensten nicht verordnet. Als:

Marggraff Johan Georgen zu Brandenburg des Ritterlichen S. Johanniter Ordens durch Sachsen, Marck, Pommern vnd Wendtland Meisters, zur auffwartung abgeordneter Martin von Liebenthal, Häuptman zu Collin.

Hans Henrich Fleming zu Martentin des Thumb Capittels zu Cammyn Decanus.

Matthias von Carnitz zu Neidas Hoffgerichts Verwalter.

Achartus Kleist zu Bitzow.

Theodorus Plonnies D.

Valentinus Wynther D.

Jeremias Oeseler D.

Wilhelm Kleist zu Muttrin.

Friedrich von Hindenburg zu Schellin.

Claws Putkammer Land Rentmeister.

Nach diesen folgeten Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, etc. Bischoffen zu Cammyn Hoff vnd Land Räthe.

Henning Below zu Pustemin, Cammer Rath vnd Capitularis zu Colberg.

Doctor Andreas Bulgrin, Cantzler vnnd Capitularis zu Colberg, Land Rath.

Claws Heidebrecke zu N., Land Rath.

Christoff Mantenffel zu Cärstin.

Georg Froreich Land Rentmeister.

Darnach folgeten die Hoff Medici:

D. Constantinus Oeseler.

D. Gervasius Marstaller.

D. Adamus Rubach.

Nach diesem folgeten Hertzog Bogislaffen vnnd Hertzog Vlrichen zu Stettin Pommern Räthe.

Niclas Below.

Frantz Böhn.

Johan Hagemeister Hoffgerichts Verwalter.

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern Hoff- vnd Land Räthe:

Herman Behr, Cammer Rath.

D. Augustinus Raw, Hoff Rath.

Jacobus Seltrecht, Hoff Rath.

Joachim Mörder, Land Rath.

Christoff Oewstin, Land Rath.

Henning von der Osten.

Johan Papke, Land Rentmeister.

Hertzog Augusti zu Braunschweig vnd Lüneburg Räthe:

D. Daniel Faber.

D. Matthias Bertius.

Nach diesem die Stettinische, Bischöffliche Cammynsche, Wolgastische, vnnd der anderer anwesenden Herrschafft Secretarien vnd Cantzleyverwandten.

Darauff folgeten wiederumb zwey Glied vom Adel.

Im ersten Glied:

Daniel Cremptzow zu Sandow.

Jochim Glasenap zu Grammentz.

Hans Stöyentin zu Gisebitz.

Diesen folgete der Fürstlichen Stettin Pommerschen Wittwen Hoffmeister vnd Häuptman zu Treptow.

Casper Fleming zu Zwirsen, neben dero Junckern.

Ferner Hertzog Augusti zu Braunschweig vnnd Lüneburg Gemahlinnen:

Frewlein Annen zu Stettin Pommern, ꝛc.

Der Fürstlichen Meckelburgischen Wittwen zu Grabow.

Hertzog Frantzens Gemahlinnen.

Hertzog Bogislaffs Gemahlinnen.

Fräwlein Marien zu Sachssen.

Der Fürstlichen Pommerschen Wittwen zu Loitz.

Der Fürstlichen Pommerschen Wittwen zu Wollin.

Hertzog Philippi Julij Gemahlinnen.

Fräwlein Juliana Landgräffin auß Hessen.

Hoffmeistere sampt jhren zugeordneten Junckern je drey vnd drey in einem Gliede.

Denen folgeten die anwesende Fürstliche Personen zuforderst:

V. G. F. vnd Fraw die Fürstliche hinterbliebene Wittwe, Fraw Sophia, geborne zu Schleßwig, Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, ward geführet von Hertzog Johan Adolphen, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Holstein, ꝛc. vnd Jost von Dewitzen Fürstlichem Stettinischen Land Rath zu Daber erbgesessen.

Hertzog Augusti zu Braunschweig vnnd Lüneburg Gemahlin, Fraw Clara Maria, geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg, ward geführet von Veit von Hitziger, Hofemeistern, vnnd David von Palan.

Fräwlein Anna, zu Stettin Pommern, ward geführet von Andres Borcken dem Eltern, zu Regenwalde, vnd Friedrich von der Osten zu Plate gesessen, beyden Fürstlichen Pommerschen Land Räthen.

Die Fürstliche Meckelburgische Wittwe zu Grabow, Fraw Anna, geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Meckelburg, ward geführet von David Basewitzen, Hoffmeistern, vnd Jost Borcken, Fürstlichen Stettin Pommerschen Rath vnnd Häuptmanne zu Satzig zu Strammehl gesessen.

Hertzog Frantzen Gemahlin Fraw Sophia, geborne auß Churfürstlichem Stammen zu Sachsen, Hertzogin zu Stettin Pommern, ward geführet von Paul Damitzen, Rath vnd Decanum zu Collberg, zu Strachmin: vnd Matzke Borcken Cammerierern vnnd Hoffmeistern, zu Zozenow gesessen.

Hertzog Bogislaven Gemahlin, Fraw Elisabeth, geborne zu Schleßwig, Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, ward geführet von Döring Rameln, zu Solderhow, vnnd Casper Belowen zu Selleßken, Land Junckern.

Fräwlein Maria zu Sachssen ward geführet von Andres Borcken dem Jüngern, zu Stargor, vnnd Lorentz Wachholtzen zu Dargischlaff gesessen, beyden Fürstlichen Pommerschen Land Räthen.

Die Fürstliche Wittwe zu Loitz Fraw Sophia Hedwig, Geborne zu Braunschweig vnnd Lüneburg, Hertzogin zu Stettin Pom-

mern, ward geführet von Hans Wilhelm von Treff Häuptmanne zu Loitz, vnd Wulff Adam von Geigern, Hofemeistern.

Die Fürstliche Wittwe zu Wollin, Fraw Anna Maria, geborne Marggräffin zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, ward geführet von Hans Zastrowen, Häuptmanne zu Wollin, vnd Roloff Zastrowen, Hoff Junckern.

Hertzog Philippi Julij Gemahlin, Fraw Agnes, geborne Marggräffin zu Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, ward geführet von Herrn Ertman, Freyherrn zu Putbuß, vnd Comptorn zu Wilbruch, auch Herrn Volcmarn, Freyherrn zu Putbuß.

Fräwlein Juliana, geborne Landgräffin zu Hessen, ward geführet von Melchior von Volcersamen, Hofemeistern vnd Häuptmannen zu Barth, vnd Alexander von Walschleben, Häuptmannen zu Clempenow vnd Stolpe.

Darauff folgeten die Fürstlichen Hoffmeisterinnen vnd Frawenzimmers Jungfrawen in deren Ordnung, wie eines jeden gnedige Herrschafft vorher gangen.

Nach denen giengen abermaln drey vom Adel in einem Gliede, Als:

Cartz Gmitersberg zu Ziegenhagen.
Döring Heidebreke zu Barckow.
Claws Natzmer zu Gutzemin.

Denen folgten ferner die Adeliche Jungfrawen vnd Frawen der Fürstlichen Stettinischen Räthe, vnd derer so vom Lande verschrieben, nebenst der andern Officirer, Secretarien vnd Hoffdiener in Ordnung, wie sie von Antonio Peterstorffen Protonotario vnd Henrico Schwichelten Secretario abgelesen worden. Vnd ist ferner das Frawenzimmer von benandten beyden Personen in der Schloßkirchen zu jhren Ständen gewiesen worden.

Hiernach giengen der erforderten Städte Abgesandten vnd das vbrige Hoffgesinde. Denen folgten die Rathsherren, Schöppen vnnd Bürgere auß der Stadt Alten Stettin.

Hiernach giengen die Hoffmägde, vnnd nach denselben die Bürgerinnen auß Alten Stettin vnnd andere Jungfrawen, so neben den vom Adel nicht verordnet.

In dieser Ordnung ist die Fürstliche Leiche mit Christlichen Gesengen in die Schloßkirche begleitet, welche so lange, biß die Personen, so voran giengen, dafür kamen, verschlossen gehalten wahr, damit kein vnnütze Gesindlein die stellen einnehme.

Nach dem auch in der Schloßkirchen nicht alle, so der Leiche folgeten, Raum haben kondten, wahr verordnet, weil zu S. Marien, vnnd sonsten in den andern Kirchen (wie auch sonsten im gantzen Lande) zur selbigen stunde auch geprediget ward, daß die vbrigen sich dahin finden solten.

Als nun die Fürstliche Leiche in die Schloßkirche gebracht, ward sie kegen dem Predigtstuhl vber, biß die Leichpredigt ge-

halten, niedergesetzt, vnter des vnd die gantze Predigt vber stunden vmb dieselbe her die vier vnnd zwantzig vom Adel, so die Fackeln, wie dann auch diejenige, so die Fahnen mit den Wapen trugen, vnd stund die Fahne, darauff das gantze Wapen wahr, oben zu Häupten, daselbst auch der Cammer Junge im Küriß auffwartete, die Blutfahne aber vnten zun Füssen, vnd die andern Fahnen zu beyden seiten, Item die vier vnd zwantzig Trabanten stunden imgleichen vmb die Leiche her.

Da nun alle Personen in der Kirche waren, legte der Land Marschalck den Stab, der Hoff Marschalck das Schwerdt, vnnd der Cantzler das Siegel auff die Bahre.

Die Fürstliche Personen sampt den Legaten nahmen Ihren standt vnten am Chor kegen der Cantzel vnd Leiche vber, die Fürstliche Frawenspersonen vnd Fräwlein seynd ins Chor getreten, das Adeliche Frawenzimmer blieb vnten in der Kirchen gestühlten.

Darauff ward die Leichpredigt durch M. Davidem Reutzium Stettinischen Hoffpredigern gethan.

Da nun die Predigt vnnd Collecta geendigt, fieng man wieder an zu leuten, vnnd Christliche begräbnuß Gesänge mit trawrigem Figural zu singen, vnnd ward damit so lange continuirt, biß der Fürstliche Leichnamb, durch diejenige, so jhn getragen, hinab in das Gewelbe vnter dem Chor gebracht, vnnd niedergesetzet.

Nach diesem vberreichten Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, erwehletem Bischoffe zu Cammyn, ꝛc. vnsern gnedigen Fürsten vnd Herren, der Land Marschalck den Stab, der Hoff Marschalck das Schwerdt, vnd der Cantzler das Insiegel, welche S. F. G. annahmen, vnd dem Land Marschalck den Stab, dem Hoff Marschalck das Schwerdt, vnd dem Cantzler das Insiegel wiederumb selbst zustelleten, die es angenommen, vnd in voriger Ordnung getragen, doch hat der Hoff Marschalck das Schwerdt, wie auch die andern Trabanten vnd Diener jhre Hellebarten mit auffgerichten spitzen geführet, vnd ist also die Herrschafft sambt andern, so die Leiche deduciret hatten, auß der Kirchen wiederumb auff das Schloß gangen.

Der Küriß blieb in der Kirchen, wie dann auch die Fahnen, welche so lange, biß sie an jhren Orth auffgestecket, im Chor das (sic!) Altar gesetzt worden.

Da nun die Leiche wie gesagt, ins Grab hinein gebracht, vnd zu jhrer Ruhestat niedergesetzet, hat man die Baare mit einem verlohrnen Sarg vber den eingang des Gewelbes auffgestellet, mit vorermeldten decken behangen, vnd also etliche folgende Wochen stehen lassen.

Am folgenden Tage war der 20. Martij vmb 8 vhr frühe, ward eine Lateinische Oration von Doctore Daniele Cramero in der Schloßkirchen in beyseyn der Fürstlichen Herrschafft, Abgesandten, Räthe,

vnnd sonsten vieler gelahrter vom Adel vnd vnadel offentlich von der Cantzel recitiret.

Vnd ist also hiemit die Fürstliche Leich-Procession geschlossen worden.

Gott verleihe seiner seligen Fürstlichen gnaden, sampt allen Außerwehlten eine fröliche Aufferstehung am Jüngsten Tage in Christo JEsu, Amen.

Anmerkungen.

1) Casper Behr, Häuptmann auf Grimmen und Tribsees. Ueber ihn sind die vorhandenen Nachrichten zusammengestellt in: Georg Behr ꝛc. Ein pommersches Lebensbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges ꝛc. von Julius von Bohlen-Bohlendorf. Stralsund 1859.

2) Heinrich Krassow auf Beikvitz. Ueber ihn vgl. Geschichte des adlichen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts von Krassow, von Julius von Bohlen. Berlin 1853. I. S. 30. no. 44.

XVIII.

Anna Maria, Wittwe Herzog Barnim XI. Tochter des Churfürsten Johann Georg von Brandenburg,

(geborne zu Zechelin den 3. Februar 1567, getraut zu Berlin den 15. Octbr. 1581, verwittwet den 1. Septbr. 1603, gest. zu Wollin den 4. Novbr. 1618).

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen Procession der Herzogin Anna Maria sind der Schrift entnommen:

Zwo | Christliche Ehren- vnd Trost- | predigten, Bey der Fürstlichen Leich- | begängniß | der Weyland | Durchleuchtigen, Hoch- | gebornen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen | ANNA MARIEN, Gebornen Marggräffin, auß | Churfürstlichen Stammen zu Brandenburg, ꝛc. Des auch in Gott | ruhenden gewesenen Hochlöblichen Landes Fürsten vnd Herrn, Herrn BARNIMI | des Jüngern, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd Wen- | den, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, Herrn der Lande Lawen- | burgk vnd Bütow, ꝛc. Hinterlassenen Hochsehligen | Wittwen, | Welche den 4. November dieses 1618. Jahrs auff dem F. | Hause zu Wollin, in Christo JEsu sehlig entschlaffen, vnd den 17. December zu Alten Stettin in das F. Begräbniß bey- | gesetzet worden. | Gehalten durch Johannem Butovium. T. P. F. Alten | Stettinischen bestalten Hoffpredigern. | Sampt angehengter Verzeichnuß der Leich Procession | vnd Begräbnuß. 17. Decemb. gehalten. | Gedruckt zu Alten Stettin, Bey Johan Dubern. | o. J. 4^to 15 Bogen, von denen die Leichen Predigt, Bogen B. bis incl. L. von S. 1—80 paginirt.

1) Das Titelblatt ist von einem einfachen Doppel-Strich eingefaßt.

2) Auf der Rückseite des Titel steht eine mit einer schwarzen Decke, — auf der ein weißes Creutz und das herzoglich pommersche Wappen angebracht — behangene Bahre; ganz ähnlich wie die zu VIII. S. 81. in einem Fac-simile mitgetheilte. Ueber die Bahre stehen die Buchstaben H. G. A. Z. Es sind

dies die Anfangs-Buchstaben der Wahlspruchs der Herzogin Anna Maria: „Hilff Gott alle Zeit.“, den sie in Stammbüchern und sonst einzuzeichnen pflegte. Unter der Bahre stehen die Verse:

> KEin grösser Schatz auf Erden ist,
> Alß Sehlig Sterbn: Merck das O Christ.

3) Die Rückseite des Titels und alle folgenden S. sind mit einer Randleiste umgeben, die aus länglichen Ovalen zwischen denen je zwei Perlen stehen gebildet ist. Der Text der Vorrede und der Leichen Predigten wird am äußern Rande durch einen einfachen Strich von dieser Randleiste getrennt, so daß ein leerer Raum für Beweis-Stellen und Rand-Glossen bleibt.

4) Bl. A. II^a. folgt die Dedication an die: Hochgeborne Fürstinn und Frau, Frau Sophien, Herzogin und Churfürstin zu Sachsen, gebornen Markgräfin zu Brandenburg &c. Wittwen und an die auch &c. Hochgeboren Fürstin und Frau, Frau Erdtmuth, Gebornen Markgräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Stettin Pommern, Wittwen. Den Schwestern der Herzogin Anna Maria. Die Dedication ist aus Alten Stettin, „am Tage des Apostels Thomä, Anno 1618. Welches ist das ander Jahr, nach dem Evangelisch Lutherischen Jubel fest.“ datirt. Historische Thatsachen enthält dieselbe nicht.

5) Bl. A. IIII^b. bis S. 30. folgt: Ein kurtzer Sermon, Gehalten den 15. Decemb. zu Alten Stettin im großen Saal, als die Fürstliche Leiche von Wollin angebracht worden.

6) S. 31—80 steht: Die ander Predigt. Gehalten bey der Fürstlichen Begräbniß, den 17. Decembris; in der Schloß Kirchen, zu Alten Stettin.

7) Bogen M. bis Bl. O. I^b. folgen die unter A. abgedruckten Personalien der Herzogin.

8) Bl. O. II. bis Ende steht der unter B. abgedruckte Proces.

9) Das letzte Blatt ist leer.

10) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Der Durchleuchtigen, und Hochgebornen Fürstin und Frauen, Frawen ANNA MARIA Gebornen Marggräffin auß Churfürstlichen Stam Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, und Frawen der Lande Lawenburgk und Bütow, Witwen, unser gnädigen Fürstin und Frawen, Hochlöbliche Ankunfft, Christliches Leben und seliges Absterben, Itzo nach eingeführter gewonheit kürtzlich zu berichten, Unnd fürs Erste I. F. G. Uhrsprung und Geburth zu erzehlen, So ist menniglichen bekandt, daß I. F. G. auß fürtrefflichen hohen Keyser-König: Chur- und Fürstlichen Stammen entsprossen seyn. Ihr Christseligen F. G. Herr Vater ist gewesen der weyland Durchleuchtigste und Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Johan Georg, Marggraff zu Brandenburgk, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer unnd Churfürst, in Preussen auch in Schlesien, zu Crossen Hertzog, &c. und Burggraff zu Nürnberg, &c. Hochlob-

samen angedenckens, dessen Churf. G. zwar unter dem Großmechtigsten Keyser Carolo V. Ihre Tyrocinia und Uebung in Kriegssachen, und sonderlich in der Belagerung für Wittenbergk dermassen an Tag gegeben, daß sie einen sehr hohen Ruhm unnd Nahmen davon gebracht, gestalt dann Kayserliche Schreiben vorhanden, welche da bezeugen, daß S. Churf. Gn. in demselben Kriegswesen einer solchen Fürsichtigkeit und Weisheit, wie dann auch gebürlichen Ernstes und geschicklichkeit sich allenthalben gebraucht, daß auch die Keys. May. selbst sich darob und zumahl nach gelegenheit S. Churf. G. Alters höchlich verwundert, Nichts desto minder aber sind S. Churf. G. hernacher ein Liebhaber des gewünscheten Friedens gewesen, haben auch dahero nach dero seligen Abscheide den Nahmen vorlassen, daß sie Pacificus genandt worden, und solches nicht unbillig, alldieweil S. Churf. G. dero Land und Leute in guter Ruhe und fried biß in das 75. Jahr derselben Alters Regieret und erhalten.

Die Fraw Mutter ist gewesen die Durchleuchtigste und Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sabina, Geborne Marggräffin zu Brandenburgk, S. Churf. G. andere Gemahlin, mit welcher derselbe in die 28 Jahr eine Christliche gesegnete Ehe besessen, und in die eylff Junger Herrn und Fräwlein gezeuget, von welchen die meisten in der minder Jährigkeit abgangen, und nunmehr nach diese jetzo in Gott ruhende Fürstin Todts verfahren, nicht mehr als die Durchleuchtigste Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia, Geborne Marggräffin auß Churf. Stam Brandenburgk, Hertzogin und Churfürstin zu Sachsen, Land-Gräffin in Düringen, Marggräffin zu Meissen, und Burggräffin zu Magdeburgk, wie dan auch die Durchleuchtige und Hochgeborne Fürstin und Fraw, Frau Erdmuth, Geborne Marggräffin auß Churf. Stam Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, unnd Fraw der Lande Lawenburgk und Bütow, beyderseits Wittwen, übrig seyn, der allmächtige vielgütige Gott wolte JJ. Churund F. G. dero allerseits Anverwandten zu Trost und frewden lange Zeit in gnaden fristen und erhalten.

Von jetzt hochermelten Churfürstlichen Eltern ist obgesagte unsere gnädige Fürstin und Fraw, Fraw ANNA MARIA, auff dem Churfürstlichen Hause Zechelin, den 3. Februarij Anno 1567. in diese Welt gebohren.

Der Ahnher oder Groß Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtigste und Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Joachim des Nahmens der ander, Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Römischen Reichs Ertzkämerer und Churfürst ꝛc. Ein von Gott begabter fürtrefflicher Heldt, Inmassen die Historien außweisen, und allhie weitleuftig, wann es dieses orts sich gebürte,

köndte erzehlet werden, fürnemblich aber haben S. Churf. G. wegen dero sonderbahren Erfahrung in Kriegssachen, einen grossen Nahmen gehabt, wie sie dan des hochlöblichsten Keysers Caroli des V. Kriegs Expeditionen im Reich deutscher Nation viel Jahr mit grossem Ruhm und authorität beygewohnet, auch viel eyfferiger Rathschläge, so etwa der deutschen libertet zu wiedern, milteren und abstellen helffen.

Die Groß Fraw Mutter ist gewesen Fraw Magdalena Geborne Hertzogin zu Sachsen, Hertzog Georg zu Sachsen, den man Barbatum nennet, und Frawen Barbarae, Gebornen von König Casimiro auß Polen Tochter.

Der Elter Herr Vater ist gewesen, Joachim der Erste Marggraff und Churfürst zu Brandenburgk, ꝛc. ein hochverstendiger wolbegabter Fürst, der insonderheit wegen seiner berettsamkeit einen grossen nahmen gehabt, sondelich dahero, daß er auff den grossen Reichstag zu Augsburgk Anno 1530. den großmechtigsten Keyser Carl den Fünfften in eygner Person, in Lateinischer Sprach angenommen und empfangen, und sonsten auch eben die Zeit frembden Gesandten, welche umb die Türckenhülff angesucht, Lateinisch geantwortet hat, dahero er auch Eloquens genannt worden.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Elisabeth, Geborne auß Königlichen Stamb Dennenmarck, eine Tochter König Johannis des Nahmens des Ersten, welcher geboren ist von König Christierno zu Dennenmarck, und Frawen Dorothea, Marggräffin zu Brandenburgk.

Der Ober Elter Herr Vater ist gewesen, Johannes Magnus, Marggraff und Churfürst zu Brandenburgk, welcher von seiner langen Heroischen Leibesstatur also genandt, auch seiner sonderbahren Beredsamkeit wegen, der deutsche Cicero geheissen, und ein Sohn gewesen Churfürst Alberti, welchen man den deutschen Achillem genandt, und Margarethae Gebornen Marggräffinnen zu Baden.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw Margaretha, Geborne Hertzogin zu Sachsen, eine Tochter Hertzog Wilhelmen zu Sachsen, und Frawen Annen Gebornen Hertzogin auß Osterreich, Keysers Alberti Tochter.

Was nun ferner die Mütterliche Linia betrifft, haben Ihre Christselige F. G. zum Groß Herr Vater gehabt Herrn Georg, genandt Pium, Marggraffen zu Brandenburgk, welchem zu sonderlichem ruhm nachgeschrieben wird, daß er ein Christlicher Eyferer der reinen Lehr gewesen, und auffm Reichstage zu Augspurg dem Römischen Keyser Carolo V. freidig unter Augen gesagt: Ehe er von der einmahl erkandten und bekandten wahren Christlichen Religion (die Lutherische damit meinend) abtreten wolte, ehe wolte er seinen Kopff dabey

zusetzen, wie er dann auch dabey bestendig verblieben, und des Hochlöblichsten thewren Bekenners Churfürst Johan Friederichen zu Sachsen getrewer assistent gewesen.

Die Groß Fraw Mutter von derselben Mütterlichen Lini ist gewesen Fraw Hedewich, Geborne Hertzogin zu Münsterberg, Hertzog Carlen daselbst und Frawen Annen Eheleibliche Tochter.

Der Elter Herr Vater dieser seiten, ist gewesen Herr Friedrich, des Namens der Fünffte, Marggraff zu Brandenburgk, ein dapfferer heroischer Fürst, welcher bey dem Römischen Keyser Maximiliano dem Ersten, sich in Kriegsleufften gebrauchen lassen, auch die Böhmen daßmahl auffs Häupt erschlagen, ist gestorben Anno 1536 seines Alters im 76. Jahr.

Die Elter Fraw Mutter, ist gewesen Fraw Sophia, gebohren auß Königlichen Stammen Polen, Königs Casimiri des Dritten in Polen, welcher von Jagellone Großfürsten auß Littow geboren, und Frawen Elisabeth, Ertzhertzoginnen auß Oesterreich Tochter, diese Fraw Elisabeth ist gewesen eine Tochter Keysers Alberti, und Frawen Elisabethae Ertzhertzoginnen aus Oesterreich, von Kayser Sigismundo gebohren.

Der Ober Elter Herr Vater von dieser seiten ist gewesen Marggraff ALBERTUS, der deutsche Achilles genandt, daher das er in Polen, Burgund, Schlesien, Preussen, Böhmen und Deutschland gewaltige Kriege geführet, auch also, daß fast kein Winckel auff Deutschen Boden, den er nicht mit Wehr und Waffen besucht, ist ein glücklicher behertzter und sieghaffter Fürst gewesen, hat auch erstlich die Hoheit des Churfürstenthumbs erworben unnd auff sich sowol seine Nachkommen gebracht, Ist in Ritterspielen und scharffrennen über die maß geübet gewesen, also daß er nur mit einem Helm und Schilde sich bewaret, und ander in voller rüstung herunter gehoben, und ist endlich zu Franckfurt bei der Wahl des Römischen Keysers Maximiliani I. im Badt Anno 1486 gestorben.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw ANNA Geborne Hertzogin zu Sachsen, Churfürst Friederichen des Andern zu Sachsen, und Margarethen gebornen Hertzoginnen auß Oesterreich Tochter.

Von jetzt erzehlten hohen und vornehmen Kayser- König- Chur- und Fürstlichen Häusern, haben obhochermelte J. F. G. dero Vrsprung erlangt, dahero sie dann in erinnerung dessen, und damit sie an Christlichen Fürstlichen Tugenden niemand ihres Geschlechts etwa zuvor geben möchte, gantz und gar der wahren Gottseligkeit und frömmigkeit ergeben gewesen, seynd auch von Jugend auff von dero Churfürstlichen Eltern dazu unterrichtet und erzogen.

Die Fraw Mutter haben J. F. G. zwar gar zeitig als Anno 1574 im siebenden Jahre dero Alters verlohren, nichts desto weniger hat es der Herr Vater so wol des H. Vatern Schwester Fraw Elisabeth

Magdalena, Hertzog Branno Otten von Braunschweig und Lünenburgk nachgelassene Wittwe, welche in dero Wittwenstandt, bey dem H. Brudern zum Berlin sich auffgehalten, an guter Zucht und Lehr nicht ermangeln lassen, damit J. F. G. nicht allein in dero Christlichen Glaubens Articulln und bekantnuß, besondern auch in allen Fürstlichen Tugenden wol möchte unterwiesen werden, wie dan auch durch Gottes Gnade geschehen ist.

Hernacher in dem vierzehenden Jahr derselben Alters, als Anno 1581. den Sontag nach Dionysij, seind J. F. G. dem Durchlenchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Barnimo den Jüngern, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, und Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, 2c. Auf dem Churf. Hauß zum Berlin vormählet und Ehlich beygeleget, und folgends darauff kegen Fastnacht, Anno 1582. Dero Herrn Ehegemahl näher Rügenwalde zugeführet worden, da sie dan in hertzlicher Ehelicher lieb und einigkeit, wie dan auch in guter stiller ruhe in die Achtzehen Jahr zugebracht.

Als aber Anno 1600 den 7. Februarij der weilandt Durchlenchtige und Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Johan Frierich, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen Graffe zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, 2c. diese Welt durch einen sehligen Abscheid gesegnet, und also diese Landsfürstliche Regierung auff obhochgedachten Ihren Herrn Ehegemahl vorfellet, haben J. F. G. neben demselben sich anhero begeben, und die folgende Zeit Ihres Ehlichen Lebens alhie gleicher massen wie zuvor in hertzgründlicher Ehlicher liebe und sanfften frieden zugebracht.

Als aber derselbe J. F. G. geliebter Herr und Ehegemahl etwa nach drey Jahren Anno 1603. den 1. Septembris auch von dieser Welt abgefordert ist, ist J. F. G. in den trawrigen Wittwenstand, darin sie auch biß in dero sehliges ende beharret, gesetzt, und im Monat Novembri desselben Jahres in dero Wittumbs Ansitz zu Wollin angewiesen und eingeführet worden.

Daselbst haben J. F. G. die nbrige Zeit Ihres Lebens in stiller ruhe und einsamkeit biß auff dero sehligen Abscheidt hingebracht, haben Gott dem Allmechtigen gedienet, die Predigten Göttlichs worts fleissig besucht, und mit grosser andacht angehöret, des Hochwürdigen Nachtmahls des HERRN offters gebraucht, auch sonsten in Gottes Wort vielfeltig gelesen, embsig gebetet, auch Ihr Hoffgesinde und Jungfern dazu trewlich angehalten, Kirchen und Schuldiener haben J. F. G. gern befodert, und den Armen viel Gnad und Guts erzeiget, und obwol in wehrendem Ehestande J. F. G. mit Leibes Erben nicht begabet, haben sie doch kegen dero geliebten Herrn Ehegemahl sich also bescheidentlich und vernunfftig in

alle wege erzeigt, das darauß die geringste Ungedult nit zu vermercken gewesen.

Endtlich aber im Monat Julio dieses Jahres, seint J. F. G. mit einem beschwerlichen Fieber befallen, welchs zwar eine zeitlang angehalten, aber gleichwol J. F. G. wieder verlassen. Nach wenig Wochen aber ist eine andere sucht dazu geschlagen, welche fast nach einer schwindsucht sich ansehen lassen, unnd J. F. G. zimlicher massen an kräfften abgemattet, dennoch als der Durchleuchtige und Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Frantz Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Unser jetzt Regierender Gnädiger Landsfürst und Herr, nebenst S. F. G. hertzliebsten Gemahlinn, unser auch gnedigen Fürstin und Frawen, J. F. G. freundlich zu besuchen nach Wollin angelangt, haben J. F. G. vielleicht auch über vermögen, sich noch zimlich starck erzeiget, seindt hochermelten F. F. Persohnen von dero Zimmer biß auff den Platz unter Augen gangen, haben am 19. Sontage nach Trinitatis, war der 11. Oct. auch neben denselben Predigt gehöret, und biß zu ende außgewartet, haben auch folgendts, wie mit J. J. F. F. G. G. sie sich geletzet, eines so kurtzen Abscheidts sich nicht vermercken lassen.

Bald darauff aber hat die hie bevor J. F. G. angestossene schwachheit je lenger je hefftiger uberhandt genommen, und obwol an getrewen Rhat der Medicorum und ordentlichen Gebrauch der Artzney es nicht ermangelt, so sind doch alle Menschliche rettungs-mittel verlohren gewesen, und haben die kennzeichen eines sehligen endes sich bald erspüren lassen, derwegen dan J. F. G. in Christlicher gedult sich gern und gutwillig dazu ergeben, haben auch ohne das offters denen so umb sie gewesen zu erkennen geben, das sie dieser bösen Welt gar überdrüssig, und zu einem andern bessern Leben Verlangen trügen, wie sie dan den spruch Pauli offters gebraucht: Ich begehre nur auffgelöset, und bey meinem HERRN Christo zu sein, ꝛc. Haben drauff auch bey ihnen geschlossen, auff den Tag aller Seelen, welcher ist der 2. November, sich mit dem Allmechtigen Gott zu vereinigen, worzu dan J. F. G. sonderlich diesen Tag erwehlet, weil sie sich erinnert, das derselben in Gott ruhende Fraw Mutter eben des Tages von dieser Welt abgescheiden. Als aber die schwachheit fast überhandt genommen, seind J. F. G. auf beschehnes erinnern, anders zu raht geworden, und haben Tages zuvor, Am Tage Aller Heiligen, welcher ist der 1. November, Ihren Seelsorger erfordert, demselben Ihre Beicht mit guter vernunft und vorstendlichen Worten gethan, und drauff die Absolution und Nachtmahl des HERRN empfangen. Nach verrichtung dessen, wie sie gewar worden, das J. F. G. umbstehendes Frawenzimmer geweinet, haben sie dasselbe beyde mit

tröstlichen und auch ernstlichen Worten von solcher Weheklage abzustehen ermahnet, dan J. F. G. von hertzen frölich, und im HERREN sich erfrewen theten, das sie das hohe Werck mit guter vernunft, bescheidenheit und redender Zungen hetten verrichtet, was nunmehr der Allmechtige Gott schaffen wolte, hette sie ihm alles heimgestellet, derwegen sie hinferner sich nicht so fast mit des Leibes, als der Seelen Artzney bekümmert, haben auch Gottes Wort mit vielen herrlichen und schönen Trostsprüchen sich ergetzet, und sonderlich nachfolgende Sprüche, so wol in der schwachheit, alß auch bey gesunden Tagen, offt mit grosser Andacht gebetet.

Philip. 1. Christus ist mein leben, sterben ist mein gewin.

Item: Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu sein.

Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen eingebornen Sohn gab, auff daß alle, die an jn gleuben, nicht verlohren werden, Sondern das ewige Leben haben.

Psalm 73. Wann ich nur dich hab, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, wan mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bistu doch Gott alzeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

2. Tim. 4. Ich hab einen guten Kampf gekempffet, ich hab den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygelegt die Cron der gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

2. Corinth. 5. Ich weiß aber, so mein Irdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird, das ich einen Baw habe von Gott erbawet, ein Hauß nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

Apoc. 14. Sehlig sind die Todten, die in dem HErren sterben.

Psalm 31. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset HERR du getrewer Gott.

Psalm. 25. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.

Matth. 11. Kompt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid, Ich wil euch erquicken.

1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht uns rein von aller Sünde.

Psalm. 42. Wie ein Hirsch schreiet nach frischen Wasser, so schreiet mein Seel Gott zu dir.

2. Tim. 2. Halt im Gedechtnuß JEsum Christum der von den Todten Auferstanden ist.

Rom. 14. Unser keiner lebet jhm selber, unser keiner stirbet jhm selber, leben wir, so leben wir dem Herren, sterben wir, so sterben wir dem Herren, darumb

wir leben oder sterben, so sind wir des Herren, denn dazu ist Christus auch gestorben, und aufferstanden, das er über Todt und lebendig ein Herre sey.

Apoc. 2. Sey getrost biß in den Todt, so wil ich dir die Cron des Lebens geben.

Auch haben Ihr Hochsehlige F. G. nachfolgende Gebettlein, welches Ihr F. G. in dero Biblien mit eignen Händen geschrieben, Täglich Morgends und Abends gebetet.

HERR IEsu CHrist, wann ich auß diesem Jammerthal abscheiden soll, so bescher mir ein Sehliges Stündlein, und sanfftes einschlaffen, das ich in wahrer erkendtnuß und bekendtnuß deiner Gnaden, mit frewden meinen Geist, und mein armes Seelelein aufgebe, und nicht lange gequelet werde, wie ichs viel tausendt mahl wol verdienet hette und das ich mit meinem Leibe ruhe in der Erden, und wiederumb erwache, und ein Mittgenosse werde der Aufferstehung aller gleubigen zum ewigen Leben, Allda dich frölich loben und Preisen, und dir dancken möge in Ewigkeit, für alle unzehliche wolthaten, so du Zeit meiner Pilgerschafft an mir bewiesen hast, Rechne ja nicht HErr alte schuld, sondern sey mir gnedig nach deiner Barmhertzigkeit, und halte mich in starckem Glauben, unnd tröste mich an mein letztes seufftzen, das mir Sünde Todt und Teuffel nicht schaden, noch mein eigen Fleisch mich ungedültig machen müge, der du lebest und Regierest in Ewigkeit, Amen.

Item, Haben sie gemeiniglich pflegen zu beten,

Ich armer Mensch gar nichtes bin,
Gotts Sohn allein ist mein Gewin.

HErr IEsu dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich Todt und lebendig.

O IEsu Christe Gottes Sohn, verleyhe mir ein sehliges Sterbstündlein, von diesem Jammerthal abzuscheiden, das ich unstrefflich und unbeflecket erfunden werde, und höre die Fröliche stimme, die du sagen wirst, Kommet her ihr gesegneten meines Vaters, Ererbet das Reich, welches euch bereitet ist, von Anbegin der Welt, Amen.

O Herr sey du mein zuversicht,
Wenn mein Mund kein Wort mehr spricht,
Wann meine Ohren nicht mehr hören.

Sonsten haben Ihr F. G. unter andern nachfolgende Gesenge und Gebethe jmmerdar im gebrauch gehabt.

1. HERR IEsu Christ war Mensch und GOtt, der du littest Marter, Angst und spott, ꝛc.

2. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, und wissen nicht, ꝛc.

3. Auß Tieffer noth schrey ich zu dir, Herr Gott ꝛc.

4. Allein zu dir Herr Jesu Christ, mein Hoffnung, ꝛc.

5. HErr Jesu Christ ich weiß gar wol, daß ich einmahl muß sterben, ꝛc.

6. HErr nu lessestu deinen Diener im Friede fahren, ꝛc.

Wie aber Ihr F. G. so weit an Kräfften abgenommen, daß sie auch der Sprach so fast nicht mehr mächtig, haben sie dennoch den Jenigen, welche jhnen fürgebetet, und sie auß Gottes Wort getröstet, durch gnugsam andeutung zu erkennen geben, daß sie alles wol verstehen, und mit schmertzlichem seufftzen zu Gott sich sehnen thete, und wie es fast zum letzten seufftzen kommen, hat J. F. G. Seelsorger nachfolgendes Gebeth derselben fürgesprochen:

Hilff Helffer hilff in Angst und Noth,
Erbarm dich mein O getrewer Gott,
Ich bin doch ja dein liebes Kind,
Trotz Welt, Teuffel und aller Sünd,
Ich habe dich O GOTT mein HErr,
Wann ich dich hab, was wil ich mehr,
Ich hab ja dich HErr JEsu Christ,
Du mein Gott und Erlöser bist,
Des frew ich mich von Hertzen mein,
Bin gutes Muths und harre dein,
Ich verlaß mich gentzlich auff dein Nahmn,
Hilff Helffer hilff, drauf sprech ich AMEN.

Hierauff seynd Ihr F. G. sanfft und stille eingeschlaffen, und haben Ihr zeitliches Leben seliglich beschlossen, da sie in dieser Welt 51 Jahr 9 Monat und 1 Tag, Im Ehestand aber 22. und im Wittwenstande 15. Jahr gelebet.

B.

PROCES.

Wie es mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frawen, Frawen ANNA MARIA, Gebornen auß Churfürstlichen Stammen Brandenburgk Hertzogin zu Stettin Pommern, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, Frawen der Lande Lawenburgk und Bütow, Weylandt Herrn Barnimbs des Eilfften des Namens, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. hochlöblichen gedechtnuß, hinterlassenen Wittwen, Fürstlichen Leichbegengnus gehalten worden, am 17. Decbr. Anno 1618.

Nachdem die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw ANNA MARIA, geborne auß Churfürstlichen Stam Brandenburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, ꝛc. hochseliger gedechtnuß am 4. November im 1618. Jahr umb 4 Uhr früh zu Wollin in jhrem Wittumbs Sitz Todes verblichen, ist jhrer seligen F. G. Leichnam bald darauff nach Fürstlichem Gebrauch loblich geschleyert und angekleidet, in ein Sarg geleget, und auff den langen Saal gesetzet, und durch die darzu verordnete Adeliche Personen Tag un Nacht bewachet worden,

Daselbst dieselbe dann so lange geblieben, biß der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Herr, unser gnediger regierender Landes Fürst und Herr, durch sonderlich dazu gemachte verordnung, den 14. Decemb. selbigen 1618. Jahres bestimmen, und die selige F. Leiche dicto die hora 8. nach vorher gehender zu Wollin auff dem Saal gehaltener Leichpredigt, erheben, und auff einen Wagen, welcher mit schwartzen Tuche, und einem weissen tafften Creutze, deßgleichen auch mit sechs dafür gehenden mit schwartzen Tuch überzogenen Pferden, setzen, und dieselbe durch Begleitung dero darzu bestimbten und verordenten vornehmen von Adel und Landsassen, wie auch Ihrer hochseligen F. G. gewesenen Dienern, Auffwartern und F. Frawenzimmer mit Christlichen Ceremonien sampt dem gantzen Rath und Gemeine mit dem Ministerio, Schuldienern und Discipeln, einen guten Weg auß Wollin comitiren, und denselben Tag nach Golnow deduciren lassen, daselbst die F. Leiche mit üblichen Ceremonien, und denen dazu deputirten Landsassen eingeholet, und in das Rathhauß gesetzet, und die Nacht über fleissig bewachet worden. Von dannen folgenden Tag den 15. Decemb. die F. Leiche mit vorigem Comitat, biß gen Dam, und endlich für Alten Stettin in guter Ordnung angelanget. Gegen welcher Ankunft vor hochermelter unser G. Lands Fürst und Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. von Stettin auß, biß auff die kleine Regelitzer Brücken, neben dero Fürstlichen Officirern, Junckern, Cantzeley und Hoffgesinde, auch dern Rath, Schoppen und der Bürgerschafft, das gantze Ministerium, zusampt dem Fürstlichen Paedagogio und Stadtschulen, umb 12 Uhr zu Mittage jhnen entgegen gezogen, und auffgewartet: Und wie die F. Leiche daselbst angelanget, ist sie von dannen mit Christlichen Gesängen über die Lastadie, und lange Brücken, durch die Stadt, da mittler weil, und zuvor von 11 Uhren an, auff allen Türmen geleutet, und die Gassen für eintrangk, mit bewehrten Bürgern beschlossen gehalten, biß auffs F. Hauß begleitet worden. Unter welcher deduction die F. Einspenniger und andere mitkommende Reisige voran gezogen, darauff die Prediger mit der Schulen gefolget: Auff diese der F. Stettinische Ober Hoffmarschalck und Junckern, nebenst denen der F. Wittwen Christmilder gedechtnuß Heuptmann und Hoffmeister Hans Zastrow, und Hoff-Juncker Roloff Zastrow für der Leiche allein, folgend die F. Leiche, nebenst dem Leichwagen auf den seiten die darzu verordente zehen von Adel und Trabanten. Nach der Leiche folgete obbhochgedachter unser gnediger F. und Herr, so auff der langen Brücke vom Wagen abgestiegen, und der F. Leiche

durch die Statt biß gen Hof zu fusse gefolget. Nach S. F. G. seind gangen die F. Räthe, Cantzley, Bürgermeister und Rath, und endlich die gemeine Bürgerschafft auß Stettin. Und seyn die Wagen, ausser das F. Frawenzimmer so vor auß gefahren, so lange zurück blieben, biß die Leich-Procession fortgezogen, damit die Ordnung nicht turbiret würde.

Als man nun auff das F. Hauß gelanget, ist die Leiche auß dem Wagen gehoben, auff eine Bahr uffn Platz gesetzt, zierlich bedeckt, und von den darzu verordenten Adelichen Auffwartern auff den grossen gewelbten Saal getragen, welcher alßfort hochgedachter unser G. F. und Herr sampt seiner F. G. Officirern, Räthen und Junckern, nechst den Wollinischen und Stettinischen anwesenden Fürstlichen und Adlichen daselbst auffwartenden Frawenzimmer, auff obgedachten Saal, nebenst vorermelten Comitat nachgefolget, allda der F. Stettinische Hoffprediger H. Johannes Butovius einen kurtzen Sermon auß dem 39. Psalm v. 13. gehalten.

Nach selbigen verrichteten Ceremonien ist die F. Leiche an den Ort bestehend blieben, folgenden Tag in den darzu bereiteten Zinnernen Sarg gesetzet, und biß auff den 17. Decemb. an den darzu bestimbten Begräbniß Tag, Nacht und Tag gebührlich bewachet worden.

Den 17. Decemb. als hora 10. schon ein signum gegeben, auch durch die Herrn Directores einem jeden seine Auffwartung anbefohlen, darzu er sich auch gestellet, hat hora 1. zu Mittage, laut F. Anordnung das Ministerium, Schul, Rath und Bürgerschafft auff F. Schloßplatz sich gesamlet, und ist anfänglich die Bahre mit dem F. Sarge auß oberzehlten grossen Saal auff den Platz herunter getragen, und auff ein schwartz auff der Erden außgespreitetes Tuch niedergesetzt worden: Der Sarg aber darin die F. Leiche gelegen, war von Eichen Holtze, in welches ein behende Linden Sarg geschoben, das mit weissen Cammertuch durchauß gefuttert, welche beyde Sarge wiedernmb in ein gar schönen Zinnernen Sarg gesetzt, darauff ein schon Leinen Tuch, und eine schwartze Sammete Decke, mit einem von Silbern stücke gemachten Creutze, geleget, darin von Gold, Silber und Seyden folgende Wapen künstlich gesticket waren. Als erstlich:

Oben auff dem Sarg das Fürstlich Pommersche und Churf. Brandenburgische Wapen, zusamen ins runde, mit der gottseligen verstorbenen Fürstinnen seligen Herrn Ehegemahls, so wol derselben eygnen Nahmen und Titul.

Von hinten und an den seiten seyn gewesen diese Wapen, welche aber alle ins gevierdte gemachet waren.

Fürs erste hinten zun Häupten das Churfürstliche Brandenburgische Wapen, mit des H. Vatern H. Johan Georgen Churfürsten zu Brandenburgk Nahmen.

Zun Füssen das Marggräffliche Wapen, mit der Fraw Mutter Frawen Sabinae gebornen Marggräffin zu Brandenburgk, Churfürstin, Nahmen.

Zur rechten seiten nacher dem Häupt das Königliche Dennemarckische Wapen, mit der Elter Fraw Mutter vons Vatern wegen, Fraw Elisabeth, geborne auß Königlichen Stam Dennemarcken Nahmen.

Zur lincken seiten nacher dem Häupt das Königliche Polnische Wapen, mit der Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia gebornen auß Königlichen Stam Polen, Nahmen.

Auff der rechten seiten nacher den Füssen das Churf. Sächsische Wapen, mit der Großfraw Mutter vons Vatern wegen, Fraw Magdalenae, geborne auß Churf. Stam Sachsen, Namen.

Auff der lincken seiten nacher den Füssen das F. Münsterbergische Wapen, mit der Großfraw Mutter von der Mutter wegen, Frawen Hedwig, gebornen Hertzogin zu Münsterberg, Nahmen.

Auf den Zinnern Sarg, war ein fein erhoben gegossen Crucifix neben Maria und Johanne zimlicher größ.

Ueber denselben der Spruch

Apocal. 14.

Und ich höret eine stimme von Himel zu mir sagen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an, ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von jhrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen jhnen nach.

Zur rechten seiten des Crucifix auß dem 73. Psalm.

Wenn ich nur dich hab, so frag ich nichts nach Himel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bistu doch Gott allzeit meines Hertzen Trost und mein theil.

Item ein Gebet:

HErr JEsu Christ, wenn ich auß diesem Jammerthal abscheiden sol, so bescher mir ein selig stündlein, unnd sanfftes einschlaffen.

Uff der lincken Hand Joh. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auff daß Alle die an ihn gleuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Philip. 1.

Christus ist mein Leben, sterben ist mein gewin.

Item:

Ich hab Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

Unter dem Crucifix, der Titel.

Fraw Anna Maria, geborne Marggräffin auß Churfürstlichen Stam Brandenburgk Hertzogin zu Stettin Pommern, Der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, und Fraw der Lande Lawenburg und Bütow, Wittwe, ist geborn auff dem Churfürstlichen Hause Zechelin, den 3. Februar Anno 1567.

Vermählet Hertzog Barnimo dem Eylfften, Hertzogen zu Stettin Pommern rc.

den Sontag nach Dionisij. Zu Wollin selig in Gott verschieden den 4. Novembr. ward begraben den 17. Decembr. Anno 1618. Ihres Alters 51 Jahr 9 Monat, und 1 Tag, im Ehestand aber 22. und im Wittwenstand 15 Jahr.

Unter den Titul ist gestanden der Spruch Apocal. 2.

Sei getrost bis in den Todt, so wil ich dir die Cron des Lebens geben.

Wie nun die Bahre dergestalt auff den Platz niedergesetzt, haben sich die Prediger und Schulen ordentlich zu einer seiten, die von Adel aber so zu gewissen Aemptern verordnet, zur andern seiten gestellet, welche in richtige Ordnung zu bringen, die Edle, Gestrenge und Ehrenveste Lorentz Wachholtz zu Dartzlaff, und Friedrich von der Osten zu Plate Erbsessen, F. Land Räthe befehligt waren. Darauff bald die Christliche Gesänge angefangen und gesungen, Lectiones und Collecten gelesen. Und endlich mit dem Christlichen Psalm, Mit fried und frewd ich fahr dahin &c. dem gantzen Proceß einen Anfang gemacht. Zu Vermeidung aber allerhand Unordnung und eindrang, hat Burgermeister und Rath zu Stettin auff empfangenen Befehlich, anordnung gethan, daß in den dreyen Fuhr- Thumb und Peltzerstrassen, biß zum Eingang der Schloßkirchen, da die Procession durchgehen solte, die bewehrte Burgerschafft an beyden seiten in ansehnlicher Anzahl auffgewartet, damit sie dem eindringendem Volck wehren, und daselb abhalten möchten, wie auch geschehen ist.

Also seynd darauff für der Schulen zwey Glieder von Adel, in drey und drey zusammen fürher gangen.

Im ersten Gliedt.

Peter Köeten.
Daniel Kremptzow.
Daniel Peterstorff.

Im andern Gliedt.

Christoff Mantenffel zu Broitz.
Peter Belling.
Michel Weiher.

Hierauff folgen dreissig arme Schüler, welchen Traurmäntel und Binden, und jeden ein Reichs Ortsthaler gegeben. Denen der Rector scholae senatoriae und noch andere wolbekleidete 70 Knaben adjungiret: Denselben folgeten die Prediger, Cüster und Schuldiener, denen durch gnedige Verordnung unsers hochlöblichen regierenden Landes Fürsten, Hertzog Frantzen zu Stettin Pommern, &c. zu sonderbarem Respect, Ehr und Memoria, special Müntze, uff welcher die Inscription der hochseligen F. Wittwen geburth, Ehe und Wittwenstande, wie auch die Zeit des Ableibens, an vier, drey duppelten und einfachen Thalern geschlagen und außgetheilet worden.

Die Schulgesellen giengen zu beiden seiten neben den Schülern, und dirigirten die Gesänge, welchen der Rector und seine Collegae auß dem Fürstl. Paedagogio mit

dem Beneficiarijs in schwartzen Trawrhabit folgeten.

Darauff ferner das Ministerium, und zuvor die Cüster auß der Stadt, darnach die Priester auß diesem Stettinischen Ampte folgeten, Als:

1. Er Gregorius Behrmann zu Colbitzow.
2. Er David Hilman zu Mandelkow.
3. Er Martinus Kitzman zu Scholvien.
4. Er Joachimus Richard zu Frawendorff.
5. Er Adamus Winshemius zu Schwartzow.
6. Er Paulus Schultz zu Möringen.
7. Er David Voigt zu Newkirchen.
8. Er Petrus Götzke zu Rosow.
9. Er David Görike zu Barnßlow.
10. Er Martinus Lüdike zu Pritzlow.
11. Er Joachimus Westphael zu Polchow.
12. Er Laurentius Grönenberg zu Stoltenhagen.
13. Er Adamus Bötticher zu hohen Zadel.
14. Er Johannes Stentzler zu Stöven.
15. Er Jacobus Witte zu Güstow.

Deren ein jeder einen Thaler newer Müntz bekommen.

Folgends die Prediger auß der Statt.

1. Er Dionysius Rahn, Subdiacon zu S. Marien.
2. Er Laurentius Lanckavel, Pastor zu S. Gertrud.
3. Er Baltzer Seger Pastor im Kloster.
4. Er Philipp Cradel, Pastor zu S. Peter.
5. Er Faustinus Blenne Cappellan zu S. Niclauß.
6. Er Daniel Wasserfüerer, Cappellan zu S. Jacob.
7. Er Andreas Garzaeus Cappellan zu S. Jacob.
8. Er Ernestus Hettenbach, Pastor zu zu S. Niclauß.
9. Er M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, und Professor des F. Paedagogij.
10. Er M. Paulus Schertz, Past. zu S. Jacob.
11. Er Johannes Butovius F. Alten Stettinischer Hoffprediger.
12. Er D. Daniel Cramerus, Pastor zu S. Marien, und Professor des F. Paedagogij.
13. Er M. David Reutzius Superintendens der F. Stettinischen Regierung.

Nach den Predigern folgete der F. Stettinische Ober Hoff-Marschalck Clauß von Bruchhausen, mit einem bezogenen schwartzen Stabe.

Nechst denselben die F. Hoff und Land-Junckern, so zu keinen besondern Diensten verordnet.

Nach diesen obhochgedachten unsers G. F. und H. Edle Knaben, je drey und drey in der ordnung. Auff diese Edle Knaben folgeten der S. verstorbenen F. Wittwen Hoffmeister und Häuptman Hans Zastrow, mit dero Hoff-Junckern Roloff Zastrow nechst für der Leiche.

Darauff ward die Fürstliche Leiche von nachfolgenden zwantzig Adelichen Personen getragen, Als:

1. Baltzer von Carnitz.
2. Heinrich Köller.
3. Adrian Plötze.
4. Riemer Zastrow.
5. Albrecht V. Güntersbergk.
6. Jochim Pritzen.
7. Michel Bruchhausen.
8. Tönnies Bruchhausen.
9. Hans Grapen.
10. Frantz Steinwehr zu Zammelin.
11. Leopoldus Apenborch.
12. Ernst Littow (sic!)
13. Henrich Pritze.
14. Bartram Below.
15. Bernth Borcke.
16. Conrad Peterstorff.
17. Moritz Peterstorff.
18. Michel Petersstorff.
19. Jacob von Lindenberg.
20. Jochim Henrich Prechel.

Neben der F. Leiche wurden auff jeder Seiten sechs brennende Fackeln von nachgesetzten Adelichen Personen getragen:

1. Alexander von Rammin.
2. Jochim Plötze.
3. Jürgen Schnell.
4. Henning Köller.
5. Peter Billerbeck.
6. Richart Küssow.
7. Henning Pahlen.
8. Adam Mildenitz.
9. Philip Ernst Rammin.
10. Henning Woitke.
11. Gerson Putkammer.
12. Zabel Doß zu Barnims Kunow.

Auff die Leiche folgete hochermelter unser gnediger regierender Landes Fürst und Herr, H. Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern in eygner Person allein.

Seiner F. G. folgeten nachgesetzte Chur und Fürstliche Abgesandten.

Im ersten Glied:

Der Churfürstlichen Sächsischen Wittwen, wie dann auch des Churfürsten zu Sachsen JJ. Churf. GG. beiderseits Abgesandten, D. Benedictus Carptzovius, geheimbter Rath und Cantzler, zur rechten.

Der F. Stolpischen Wittwen halben ward verordnet Andreas Borcke der Elter, F. Stettinischer Land Rath, zur linken.

Im andern Glied.

Des Churfürsten zu Brandenburgk Abgesandter, Hans von Wilmerstorff, zur Rechten.

Hertzog Philip Julij zu Stettin Pommern, und S. F. G. Gemählin Abgesandter Jochim Trampe, Häuptman zur Jasenitz, zur linken.

Im dritten Glied:

Der F. Wittwen zu Loitz Abgesandter D. Clemens Michael zur rechten.

Hertzog Bugislaffen zu Stettin Pommern, Abgesandter Niclauß Below, Häuptman auf Rügenwald, zur lincken.

Im vierdten Glied.

Hertzog Ulrichen zu Stettin Pommern, rc. erwehlten Bischoffs zu Cammin,

Abgesandter, Christoff von Wedel auff Uchtenhagen, zur rechten.

Hertzog Bogislaffen F. G. Gemahlin Abgesandter, Jochim Barnekow, F. Hoffmeister, zur lincken.

Hierauff folgen die F. Stettinische Hoff und Land-Räthe, benäutlich:

Paul Damitz F. Cantzler.

Matthias Carnitz F. Hoffgerichts Verwalter.

Jost von Dewitz zur Daber F. Land-Rath.

Andreas Borck der Jünger F. Land-Rath.

Dubschlaff von Wedel zu Fürstensehe.

Hans von Billerbeke F. Land Rath.

D. Mart. Chemnitius, gewesener F. Cantzler.

D. Theodorus Plonnies, Capitularis zu S. Marien, und Assessor Consistorij.

Henning Below F. Cammer Rath.

D. Jurg Valentin Winter.

Wilhelm Kleist.

D. Jeremias Oeßler.

Friedrich Hindenburg.

Otto Fleming, alle F. Räthe.

D. Constantinus Oeßler.

D. Adamus Rubach, F. Stettinische Leib Medici, neben dero F. Secretarien und Cantzley verwandten.

Hierauff folgeten wiederumb ein Glied Adels Personen.

Claus Schöning.

Baltzer Küssow.

Busso von Wedel.

Ferner unser Gn. Fürstin und Frawen Hoffmeister Matz Borcke, zu Zotzenow und Krineke, sampt noch zwey von Adel.

Auff solche unsers gnedigen Landes Fürsten und Herrn H. Frantzen, Hertzogen zu Stettin Pommern, 2c. Gemählin, Fraw Sophia, geborne auß Churf. Stamm zu Sachsen, Hertzoginne zu Stettin Pommern, 2c. Und wurden J. F. G. geführet von H. Christoff Ludewigen, Graffen von Eberstein, H. zu Newgarten und Massow: und Hans Heinrich Flemingen, Decano des Thumb Capittels zu Cammin, und Land-Rath zu Martentin erbsessen.

Hiernach folgete das F. Stettinische, wie auch Wollinische und andere Adelich Frawenzimmer, welches durch Michel Raddun und Heinrich Schwichelden abgelesen, in Ordnung gebracht, und in der Kirchen auff den obersten Gang gewiesen. Dann der Stettinischen Officirer, Räthe und anderer Hoffdiener Frawen. Denen folget ferner der Rath zu Stettin, wie auch die Gerichts Schoppen und andere Bürgerschafft, welchen folgen die Hoffmägde, und zuletzt die Bürger Frawen. Und ist die F. Leiche die Fuhrstrassen herunter, für dem Müntzhause fürbey die grosse Thumbstrasse wieder hinauff, durch die Peltzerstrasse vber den F. Stallhoff in die Schloßkirchen getragen, die Thür, biß man mit der Procession ankommen, verschlossen gehalten, und niemand, als die in dem Proceß befunden, eingelassen, auch seynd obbenandte Straffen vom Schloßthor an, mit bewehrten Bürgern von beyden seiten, innassen obgedacht besetzt gewesen.

Und seyn die von Adel so für der Procession gangen, mit den Schülern und Predigern unten im Chor geblieben, die andern Junckern haben auff den mittelsten Gang jhren stand genommen, die übrigen aber, so vor und nach der Leiche gangen, weil oben kein Platz mehr gewesen, seind unten in die Stühl, neben Bürgermeister, Rath, Schoppen, und etlicher Bürgerschafft, wie auch die Statt Frawen, getreten.

Die F. Leich ist in der Schloßkirchen für der Cantzel niedergesetzt, und seyn die Liecht- und Fackelträger dabey so lange, biß die Predigt vollendet, stehen blieben.

Wie nun alle Personen, so Raum haben mügen in der Kirchen gewesen, ist die Thür verschlossen, und darauff durch den F. Hoffprediger H. Johannem Butovium die Leichpredigt gehalten.

Mittler weil unter wehrender Procession das F. Hauß durch den Schloß-Häuptman Hans Zastrow zugeschlossen und verwahret worden.

In S. Marien, wie auch in andern Statt Kirchen zu Stettin, ist für diejenige, so in die Schloß Kirche nicht kommen können, dieselbige Stund imgleichen eine Leichpredigt gehalten.

Nach geendigter Predigt, und nach Verlesung der Collecten, hat man wiederumb zu leuten angefangen, und ist darauf die F. Leiche durch die dazu verordente vom Adel in das Gewelb gesetzt, und immittelst gesungen worden.

Darauf nach geendigten Kirchen Ceremonien hochgedachte F. Herrschafft durch die Kirche sich wiederumb in Ihr Zimmer verfüget, und also die Fürstliche Leichbestetigung vollnzogen worden.

GOTT der Allmächtige gebe Ihrer S. F. Gnaden, und allen Gleubigen, eine fröliche Aufferstehung in Christo JEsu, Amen.

XIX.

Franz I.

(geb. zu Barth den 24. März 1577, gest. zu Stettin den 27. November 1620.)

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen-Procession des Herzogs Franz I. sind folgender Schrift entnommen:

FRANCISCUS praedicans, exultans et triumphans. | **Drey Christliche | Trawr- vnd Leichpredigten. | Gehalten bey der Fürstlichen Leiche vnd darauff folgenden | Christlichen Begängnis des Weiland Durchleuchtigen vnd | Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, | Herrn FRANCISCI I. Hertzogen zu Stettin | Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, vnd Herrn der Lande Lawenburg vnd Bütow** 2c. | Durch Johannem Butovium Trepto:P. | Fürstlichen Alten Stettinischen Hoffpredigern. | Sampt beygefügten Verzeichnis der Leich procession vnd Begräbnis, wie die- | selbe den 17. Januarii angestellet vnd gehalten worden | ANNO | ECCe ILLVstrIssIMVS prInCeps FranCIsCVs abIt. | In der Rhetischen Druckerey, durch Johan Christoff Landtrachtingern. | 5 Bl. Vorst. 126 SS. und 8 Bog. (letztere unpaginirt.)

1) Zwischen den Worten Hoffpredigern und Sampt 2c. steht über 2 ins Kreutz gelegten Todtenbeinen ein Todtenkopf aus dessen 2 Augenlöchern je 2 Lilienstengel und aus dessen Nasenöffnung ein Rosenstengel mit Blüthe hervorgehen.

2) Der Titel ist von einer saubern arabeskenartigen Randleiste eingeschlossen.

3) Auf der Rückseite des Titels steht: Symbolum | G. F. E. VH. VA. R. VS. |

Gottes Furcht, ein verständiges Hertz:
Vbertrifft allen Reichtumb vnd Schätz.
Ecce timor Domini, et cor prudens, optimus illa
Sint mihi thesaurus: divitae valeant.

Dann folgt die Abbildung einer Bahre, ganz ähnlich wie zu VIII. S. 81. in einem Facsimile mitgetheilt. Unter derselben stehen folgende Verse:

Dux, dilecte Deo, FRANCISCE in pace quiesce,
Nam comes est animae, vita, salusque, tuae.
Inclute tu vero fasces BOGSLAE capesce
Oblatos, sub Te floreat ut PATRIA.

J. B.

4) Die Rückseite des Titels und alle folgenden Seiten sind mit der zu XVIII. S. 308 sub 3. beschriebenen Randleiste eingefaßt. Auch der dort erwähnte einfache Strich der den äußern

Rand des Textes von dieser Randleiste trennt, findet sich beim Text der Vorrede und der Predigten (bis S. 126) angewendet.

5) Bl. A. II. bis Bl. B. zu Ende folgt die Dedication und Vorrede, Alten Stettin den 22. Januarii Anno 1621 datirt, und an die Herzoge Bogislav und Ulrich, die überlebenden Brüder, den Herzog Philipp Julius den Vetter, die Herzogin Sophie, die Wittwe, die Herzogin Anna von Meklenburg geb. Herzogin von Pommern, die Tante, und die Herzoginnen Clara Maria von Braunschweig und Anna von Croy und Arott, geborne Herzoginnen von Pommern, die überlebenden Schwestern des Herzog Franz gerichtet. Historische Thatsachen enthält dieselbe nicht.

6) S. 1. bis 32. folgt dann: die erste Predigt. Gehalten den 29. Novemb. auff dem grossen Saal, alß die in Gott ruhende F. Leiche daselbst aus ihrem Gemach hingetragen, und eine Zeit lang beygesetzet worden.

7) S. 33 bis 67. folgt die andere Predigt. Gehalten auff dem grossen Saal, den 15. Januarii Anno 1621. Da die in Gott ruhende Fürstliche Leiche in den Zinnern Sarg geleget, vnd biß zur frölichen Aufferstehung verwaret worden.

8) S. 68. stehen 8 lateinische Verse, von denen die ersten vier mit A. H. D. die letzten vier mit Phil. Pitzan. unterzeichnet sind, über den Text. Epistel an die Römer 14 v. 8 und 9.

9) S. 69 bis S. 126. steht: die dritte Predigt. Gehalten den 17. Januarii Anno 1621, in der Schloßkirchen, dahin vnser Hochseliger Landes Fürst vnd Herr mit Herrlicher vnd statlicher Procession zu seinem Ruhebetlein begleitet zc.

10) Bogen a. bis e I. folgen dann die unter A. abgedruckten Personalien.

11) Bogen e II. bis Bogen h. I. folgt die unter B. abgedruckte Processio.

12) Den Rest der S. h I^b^. füllt ein lateinisches Chronodistichion des D. J. V. Winter.

13) Auf den 3 übrigen Blättern des Bogens h. stehen drei lateinische an die Herzoge Bogislav und Ulrich gerichtete Anagramata des Med. D. Andr. Hiltebrandt, in denen vielfach Bezug auf die Todesfälle in der herzogl. Pommerschen Familie im Laufe der letztverstrichenen 20 Jahre genommen wird.

14) Auf der letzten Seite unter dem Namen des Dr. Hiltebrandt steht:

Anno
En HeCtor noster DVX PoMeranVs obIt!
At
BenIgna fata PrInCIpes sVperstItes
PoMeranIae serVent DIV!

15) Den dann noch bleibenden leeren Raum der letzten Seite füllt eine im Renaissance Styl ausgeführte Vignette.

16) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Der durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr FRANTZ, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, auch Herr der Lande Lawenburg und Bütow, Unser nunmehr in Gott ruhender Gnädiger Landes Fürst, ist auß dem gar vhralten Hochlobsahmen Fürstlichen Stammen der Hertzogen

zu Stettin Pommern, ꝛc. Welche. diese Pommersche Hertzog- Fürstenthumb- unnd Lande; anfangs regia manu, und ohne erkäntnuß einiges Oberhaupts, hernacher aber sub auspitiis Imperii Romani über 800. Jahr, in unverrücktem stande, wie solches mit Historischen gründen dargethan, und zur gebühr behauptet werden kann, gantz friedsam, und ohn einige Pressur der unterthanen Glücklich regieret, entsprossen, und im Jahr 1577. denn 24. Martij nach 12. zu Nacht, auff dem Fürstlichen Hause Barthe, von Hochlöblichen, friedliebenden Fürstlichen ältern, in diese Welt gebohren.

Gestalt dan S. Christsehlige F. G. Herr Vater gewesen, der weilandt Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst und Herr, Herr BOGISLAF, des Nahmens XIII. Ein recht Christlicher, frommer und glücksehliger Fürst, welcher, wegen seiner Fürstlichen Tugenden auch friedsamen Regierung, bey der posterität einen unsterblichen Ruhm, und gutes gezeugniß erworben hat.

Wie dan auch der Großherr Vater gewesen ist, Herr Philip des Nahmens der I. Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. welcher wegen seiner pietät und GOttsehligen-lebens, Pius genennet worden, und dahero, das er diese Lande, des Papistischen Jochs, mit sonderbarer dexterität, gäntzlich entlästiget, bey den nachkommen, hochzuhalten, unnd zu rühmen ist.

Die Großfrawmutter, in dieser des Herrn Vaters Lini ist gewesen Fraw Maria, Geborne Hertzogin zu Sachsen.

Der Elter Herr Vater wegen des Großvaters ist gewesen, Herr Georg, des Nahmens der erste, Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. ein frewdiger und behertzter Fürst.

Dabey die Elter Fraw Mutter gewesen, Æmilia Geborne Pfaltzgräffin bey Rein.

Wie dan auch der Elter Herr Vater, wegen der Großfraw Muttern, gewesen ist, Johannes Churfürst zu Sachsen, welcher nebenst anderrn Evangelischen Fürsten des Heiligen Römischen Reichs, Anno 1530. Die Augspurgische Confession der Röm. Kays. Maij. übergeben hat.

Dabey sich dan befindet, die Elter Fraw Mutter, Fraw Margaritha Geborne Fürstinn zu Anhalt.

Weiteres befindet sich, in des Herrn Großvaters Lini, das der Oberelter Vater, wegen des Elter Vateren, gewesen sey Bogislaus des Nahmens der X. Sonsten wegen seines heroischen gemüts, und Fürstlichen Thaten der grosse genant, Hertzog zu Stettin Pommern, ꝛc. dessen Vater gewesen Ericus II. zu Stettin Pommern, VVartislai 9. Sohn, die Fraw Mutter aber Sophia Hertzogin zu Stettin Pommern, Bogislai 9. Hertzogen zu Stettin Pommern, und Mariae Hertzogin in Massow Tochter.

Und dabey die Oberelter Mutter Fraw Anna, welche zum Vater gehabt, den

großmechtigen König in Polen Casimirum III. Jagellonis magni Ducis Lituan: et Regis Poloniae filium, und dan zur Mutter Fraw Elisabeth Ertzhertzogimn zu Oesterreich Alberti II. Römischen Kaysers und zu Ungarn und Böhmen Königs Tochter.

Imgleichen ist bekandt, das in solcher des Großvaters Lini, wegen der Eltermutter, der Oberelter Vater gewesen sey, Philippus ingenuus Pfaltzgraff unnd Churfürst bey Rein, welcher zum Vater gehabt, Ludovicum III. Pfaltzgraffen und Churfürsten bey Rein, zur Muttern aber Fraw Margaritham Amadaei VIII. Subaudiae Ducis Tochter.

Unnd dabey die Oberelter Fraw Mutter, Fraw Margaritha Geborne Hertzogin zu Bayern. Dero Herr Vater gewesen, Herr Ludewig Hertzog zu Bayern Heinrici Bavarici, und Fraw Margarithae Ertzhertzoginnen zu Oesterreich Son, die Fraw Mutter aber, Fraw Æmilia Hertzogin zu Sachsen, Friderici II. Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen, wie auch Margarithae Austriacae Tochter.

Immassen dan auch ohnläugbar, das in der Großfraw Muttern Lini der Oberelter Vater, wegen obberührten Elter Vaters, gewesen sey, Herr Ernst Hertzog unnd Churfürst zu Sachsen, welcher zum Vatern gehabt, Herrn Friederich den andern Friderici I. Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen, wie auch Fraw Catharinäe Hertzoginnen zu Braunschweig unnd Lüneburg Sohn, zur Fraw Muttern, Fraw Margaritham Ertzhertzoginnen zu Oesterreich, Herrn Ernesti, Ertzhertzogen zu Oesterreich Tochter.

Und dabey die Oberelter Fraw Mutter, Frau Elisabeth Herzogin zu Bayern, dero Herr Vater gewesen, Herr Albrecht, des Namens der III. Hertzog zu Bayern, ein Sohn Ernesti Ducis Bavariae unnd Elisabethae Ducissae Mediolanensis.

Imgleichen dan auch das in solcher der Großfraw Muttern Lini, wegen obgedachter Elter Fraw Muttern, der Oberelter Vater gewesen sey, Herr Woldemar des Nahmens der IV. Fürst zu Anhalt welcher zum Vatern gehabt, Herrn Georgen den Eltern, Herrn Sigismundi Fürsten zu Anhalt, und Juthae Gräffinnen zu Querfurt Sohn, zur Muttern aber Fraw Sophien Gräffin zu Hohenstein, eine Tochter Sigismundi Graffen zu Hohenstein.

Dabey dan auch die Oberelter Fraw Mutter gewesen ist, Fraw Margaritha, Gräffin zu Schwartzburg, dero Vater sich befindet, Herr Günther ein Sohn Heinrici Graffen zu Schwartzburg, und Elisabethae Hertzoginnen zu Cleve: Fraw Mutter aber Margaritha Fürstin zu Henneberg, Wilhelmi Fürsten zu Henneberg, und Fraw Catharinae Gräffinnen zu Hanow Tochter.

Und wie nun ob diesem allem satsam erscheinet, was gestalt des Herrn Vaters Lini weit genug, da es die Zeit leiden wolte, deducirt, und außgeführet werden köndte.

So hat es auch mit der Fraw Muttern, welche gewesen ist, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Clara Geborne zu Braunschweig und Lünaeburg, eine sehr Christliche fromme Fürstin, ebenmässige Beschaffenheit.

Gestalt dan der Groß Herr Vater, in solcher der Mutter Lini, gewesen ist, Herr Frantz Hertzog zu Braunschweig und Lünaeburg (sic!), ein Tapffer, und in Turniren und Scharffrennen, auch allen andern Ritterspielen wolgeübter Fürst.

Nach welchem dan auch, unser jtzo verstorbener Lands Fürst Hertzog Frantz, in der heiligen Tauffe am 28. Martij oberwehnten 1577. Jahres, genant worden.

Die Großfrawmutter ist gewesen, Fraw Clara Geborne Hertzogin zu Sachsen, Engern, und Westphalen.

Der Elter Vater, wegen des Großherrn Vaters ist gewesen, Herr Heinrich der Jünger Hertzog zu Braunschweig und Lünaeburg.

Ferner so ist zu befinden, das S. Christsehlige F. G. Oberelter Vater in des Großherrn Vaters Lini, wegen des Elter Vaters gewesen sey, Herr Otto Hertzog zu Braunschweig und Lünaeburg, welcher zum Vater gehabt, Herrn Friederichen, Hertzogen zu Braunschweig unnd Lünaeburg, Bernhardi Ducis Brunsvicensis et Lunaeb. wie auch Marthae Hertzoginnen zu Sachsen Sohn, zur Muttern aber Fraw Magdalena Marggräffin zu Brandenburg FRIDERICI IV, Electoris Brandenb. und Frawen Elisabethen Hertzoginnen zu Bayern Tochter.

Wobey dan auch die Oberelter Frawmutter gewesen ist, Fraw Anna, Gräffin zu Nassow Graff Johansen zu Nassaw Tochter.

Jmgleichem, das in solcher Lini, wegen der Elter Fraw Mutteren, der Ober Elter Vater gewesen sey, Herr Ernst Hertzog und Churfürst zu Sachsen, welcher zum Vatern gehabt, Herrn Friederichen, des Nahmens den Andern, Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen, Friderici I. Electoris Saxoniae, und Fraw Catharinae, Hertzoginnen zu Braunschweig und Lünaeburg Sohn, zur Muttern aber Fraw Margaritham Ertzhertzogin zu Oesterreich, Ernesti Archiducis Austriaci, und Zimburgae Ducissae Masoviensis Tochter.

Dabey aber die Oberelter Fraw Mutter Fraw Elisabeth Hertzogin zu Bayern, derselben in des Herrn Vaters Lini obengedacht.

Jmmassen dan auch in der Großfraw Mutteren Lini, wegen des Elter Vaters, der Oberelter Vater gewesen ist, Herr Johan des Nahmens der VII. Hertzog zu Sachsen, Angern (sic!) und Westphalen, welcher zum Vatern gehabt, Herrn Bernhardi Hertzogen zu Sachsen, Angern und Westphalen Erici Ducis Saxoniae und Catharinae Hertzoginnen zu Braunschweig und Lünaeburg Sohn, zur Mutteren aber, Fraw

Adelheit, Hertzoginn zu Stettin Pommern VVartislai IX. Tochter.

Dabey dan auch die Oberelter Fraw Mutter gewesen ist, Fraw Dorothea, Marggräffin zu Brandenburg, welche zum Vatern gehabt Herrn Friederichen, Churfürsten zu Brandenburg, Friderici IV. des Ersten Churfürsten zu Brandenburg, und dann Frawen Elisabethen Hertzoginnen zu Bayern Son, zur Mutteren aber Fraw Catharina Hertzogin zu Sachsen, Friderici I. Ducis et Electoris Saxonie; und Frawen Catharinae Hertzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg Tochter.

Weiters dan auch in solcher der Großfrawmutteren Lini, wegen der Elter Fraw Muttern ist der Oberelter Vater gewesen, Herr Heinrich der Elter Hertzog zu Braunschweig und Lünaeburg, welcher zum Vateren gehabt, Herrn Wilhelm Hertzogen zu Braunschweig und Lünaeburg VVilhelmi Senioris Ducis Bruns. et Lunaeb. unnd Frawen Coecilien Marggräffinnen zu Brandenburg Sohn. Zur Muttern aber Fraw Elisabetham Gräffin zu Stolberg, Bothonis Comitis Stolberg: Und Annae Gräffin zu Schwartzburg Tochter.

Dabey dan die Oberelter Fraw Mutter gewesen ist, Fraw Catharina Hertzogin zu Stettin Pommern, welche zum Vatern gehabt Ericum II. Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. VVartislai IX. und Fraw Sophiae Hertzogin zu Sachsen, Angern unnd Westphalen Sohn, zur Mutteren aber Fraw Sophien Hertzogin zu Stettin Pommern Bogislai IX. Ducis Stet. Pom. und Mariae Ducissae Masovv. Tochter.

Und wie nun S. Christseelige F. G. auß solchem Hochlobsahmen Kayser- König- Chur- und Fürstlichem Geblüth, sowol von seiten des Herrn Vaters, als Fraw Muttern, entsprossen, und gebohren:

Als haben auch deroselben Hochlöbliche Fürstliche Aelteren, an fleissiger, und gar Sorgfältiger education in nichts ermangelen lassen.

Gestalt J. J. beiderseits F. F. G. G. deroselben geliebten Sohn, zu rechter zeit Gelarten und Gottfürchtigen Praeceptoren untergeben, und dererselben institution, und unterweisung anvertrawet, auch dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludewigen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. Als derselbe nachher Wolffenbüttel, Anno 1590 im Monat Junio, wie Hertzog Heinrich Julij Gemahlin auffm Reich Dennemarcken heimgeführet worden, verreiset, umb etwas zu sehen, und zu lernen, nebenst S. F. G. Herrn Brüderen, Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Philipsen Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, auch Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, Hochlobsamer Gedechtnuß, zur assistentz zukommen lassen. Und als sich allgemachsamb ereuget, das S. Gottsehlig F. G. wegen dero

Heroischen Gemüts, so sich alsfort in der Jugend uff viele wege erblicken lassen, zu den studiis nicht mehr lust, noch liebe getragen, so haben dieselbe, da sie so weit gelanget, das sie der Lateinischen Sprache guten theils kündig gewesen, sich zu andern Fürstlichen Tugenden, und Ritterlichen expeditionibus zu begeben, bey sich beschlossen. Unnd wie sich alsforth, keine bequeme gelegenheit, dazu finden wollen, haben S. F. G. lust gewonnen, sich an den Chursächsischen Hoffe, welcher, wegen allen, daselbsten vorgehenden Ritterspielen, und ansehnlicher Hoff- und ander guter Ordnung allwege hochgehalten, und gerühmet worden, zu begeben, und alda, biß sich bessere occasion anbieten möchte außzuwarten.

Als aber der weilandt Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Johan Friederich Hertzogk zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg und Bütow, rc. Hochlobsahmer Gedechtnuß, solchs erfahren, haben S. F. G. dasselbe nicht gestatten wollen, besondern auß sonderbahrer affection, und zuneigung, damit dieselbe unserem in Gottruhenden Hochlöblichen Landesfürsten beygethan gewesen, S. Christsehlig F. G. an dero Hofe erfordert, und behalten: Alda dan S. F. G. dermassen sich bezeiget, das S. Hertzog Johansen Friederichs Christsehlige F. G. darob ein gutets gefallen allwege getragen. Inmassen dan auch dahero S. F. G. die gute beforderung gethan, das Anno 1592. Unser hochsehliger Landes Fürst zum Coadjutore im Bischoffthumb Cammin postuliret, und bestätiget worden. Wie dan auch S. F. G. dem Synodo nationali, so umb gewissen ursachen willen, Anno 1593. Alhie gehalten worden gern beywohnen, und gleichsamb neben Sel. Hertzog Johan Friederichs F. G. praesidiren wollen.

Wie es nun mitm Synodo gute richtigkeit erlanget, seind S. Christsehlig F. G. alsfort uff dero geliebter Schwester Fraw Claren Marien Beylager, So sie mit weilandt Herrn Siegismundo Augusto Hertzogen zu Mechelnburg selbigen Jahres im Monat October gehalten, verreiset. Weil sich aber S. F. G. wünsche nach, etwas höhers zu tentiren, und vorzunehmen, keine gelegenheit finden wollen: So haben sie dennoch dero Jugendt dergestalt, und ohn andere übung nicht zubringen, besondern eine ansehnliche peregrination in andere weit abgelegene örter, alda etwas zu sehen, und zu lernen sein möcht, evernehmen (sic!) wollen. Gestalt dan S. Christsehlig F. G. besampt deroselben zugeordneten Hofemeister und uffwarteren, als Caspar Flemingen uff Böke und Schwirsen gesessen, Magnus Rollen, Hermann von Holle, Matzke Borcken und anderen Anno 1595. den 16. May von Stettin uff gereiset, und wie sie zu Bahrt mit den ihrigen sich geletzet dero Reise durch Deutschlandt uff Magdeburgk, Nürenberg, Augspurg und Wien genommen.

Von dannen sie dan weiters uff Preßburg und Gran verrücket, und sich den 8. Augusti nechstgedachten Jahres ins Feldtlager, so daselbsten ist formiret gewesen, begeben, demselben, wie auch vielen gewaltsahmen stürmen, So bey Belagerung jetzterwehnter Västung Gran gehalten worden, uffn zeit beygewohnet, und angesehen, wie der Röm. Kays. May. Feldt Oberster Ertzhertzog Matthias mit des Pabst abgeordneten Kriegs Obristen Aldobrandino, wegen der praecedentz, beim anzüge alßfort, in Streit gerathen.

Hernacher haben S. F. G. jhren weg wiederumb uff Oesterreich, Kärnten, und der örter durch, uff Italien genommen. Da dan S. F. G. zu Labach mit einer schweren Leibes schwachheit dergestalt angegriffen worden, das man deroselben das Leben nicht getrawet. Sind aber in wenig Tagen durch Gottes des allmechtigen gnädige verleihung restituiret, und also uff Italien zugerucket, und alle drinnen belegene vornembste Städte, Vöstungen, Fürstliche häuser, und dergleichen, auch alles was Denck= und sichtwürdig gewesen, mit sonderbahren fleisse besehen, contemplieret, unnd in dero Reise Büchlein, so allnoch vorhanden, mit eignen händen verzeichnet, und hernacher dero rückweg durch das Schweitzerlandt, uff Genff, Basel, Straßburg, Speyr, Mäintz, Cölln am Rein, unnd so fürters durchs Land zu Hessen, Braunschweig, und Lünaeburg genommen, und am 28. Aprilis zu Bahrt des 1596. Jahres wiederumb glücklich angelanget.

Selbigen Jahres in Monat Augusto, sind S. F. G. von der Königl. Majestät auß Dennemarck zu dero Krönung erfürdert, dahin sie sich auch mit ihren uffwartern, als obgedachten Caspar Flemingen, Christopff von Newkirchen, Hennig und Friederich denen von der Osten, Adrian Rexin, Matzke Borcken, Heinrich Fürsten, unnd andern mehr, willig begeben, allen fürgewesenen Ritterspielen mit Ruhm beygewohnet, und dero stell mit grosser reputation dergestalt vortreten, das S. F. G. dabey nicht allein in sonderbahrem respect, Ehren und würden, von höchgedachter Königlichen Majestät gehalten, besondern auch mit ansehnlicher beschenckung, in allem guten dimittiret, und erlassen worden.

Nach vollendung solcher zween Reisen, haben S. F. G. bey dero geliebten Vettern Hertzog Johan Friederichen, hochlobsahmer gedechtnuß, sich hinwieder eingestellet, und demselben bey vielen Reisen, unnd sachen gute assistentz willig geleistet.

Anno 1598. am 25. Januarij, haben S. F. G. dero hertzgeliebte Frawmutter verlohren, unnd wie dieselbe am 22. Feb. hernacher zu Frantzburgk, welchs Anno 1581. erbawet, und nach S. Christsehligen F. G. genennet worden, Fürstlich zur Erden bestatet worden, haben sie solcher Leichbegängnuß beygewohnet.

Anno 1600. Seint S. F. G. nebenst deroselben geliebten Vettern Hertzog Johan Friederichen naher Wolgast verreiset, und wie der Hochlöbliche fromme Fürst Hertzog Johan Friederich am 9. Febr. negst berührten Jahres daselbsten Tods verbliechen, haben S. F. G. die Fürstliche Leiche nebenst andern anhero begleitet, unnd folgig den exequiis beygewohnet.

Und als S. F. G. ebenmässige getrewe affection bey deroselben Herrn Vettern, dem Weilandt Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Barnimb, Hertzogen zu Stettin Pommern verspüret, seind sie auch noch 2. Jahr bey demselben alß succendirenden Landes Fürsten alhie verblieben.

Und haben den 3. May, nechst gedachten Jahres dem F. Beylager, so zwischen Herrn Friederichen, Hertzogen zu Churlandt, rc. Und Frewlein Elisabeth Magdalenen, Hertzogin zu Stettin Pommern, rc. Fürstlichen gebrauch nach, zu Wolgast gehalten worden, beygewohnet, unnd am 8. Octobr. hochgedachten Herrn Sigismundi Augusti Hertzogen zu Mechelnburg Leichbestätigung besucht.

Anno 1601. haben S. Christsehlige F. G. deroselben Herrn Vatern, wie derselbe mit Fräwlein Annen, Geborne Hertzogin zu Schleßwigk Holstein, im Majo, zu Sonderburg in Holstein Beylager gehalten, Söhnliche assistentz geleistet, wie auch den 13. Julij hochgedachten Hertzog Barnimbs imgleichen am 29. Octob. Herrn Philippi Julij Hertzogen zu Stettin Pommern, Erbhuldigungen beygewohnet.

Wie nun uff jetzgedachte veränderung, Der weilandt Durchleuchtig, Hochgeborn, und hochwürdig Fürst und Herr, Herr Casimir Hertzog zu Stettin Pommern, rc. Erwehlter Bischopff zu Cammin, die beyden ämpter Rügenwald unnd Bütow, vermüge der Fürstlichen hochbetheurten erbeinigungen, überkommen, und dem Stifft renunciiret, auch selbiges ad liberas capituli manus übergeben; Seind darauff hochermelte Hertzog Frantzen F. G. uff vorhergehende Postulation und Election Anno 1602. den 15. Septemb. in der Thumkirchen zu Cammin, ordentlich installiret, auch folgig darauff von der Herrn Patronen abgeordneten introduciret worden. Wie dan auch S. F. G. dero residentz in Cößlin alßfort begriffen, und alles was zur Regierung auch observantz der heilsahmen Justitz jmmer dienlich sein möchte, mit sonderrem fleiß, und sorgfeltigkeit angeordnet, und bestellet.

Und weil S. F. G. bey antretung dero Bischöfflichen Regierung die Stadt Colbergk in grosser Schwürigkeit befunden, haben S. F. G. solchen weit aussehenden übel zeitig remediret, und mit Rath und beystandt deroselben hochgeehrten Herrn Vaters, alles in guten erträglichen zustandt Anno 1604. im Monat Martio gesetzet, auch die Huldigung von Ritterschafft, und

besagten Stadt alsfort, wie auch hernacher am 13. berührten Monats, von der Stadt Cößlin, uff- unnd eingenommen, und sie allerseits mit gewöhnlicher confirmation jhrer Privilegien versehen. Und haben sich dazumahln bey S. F. G. befunden, der Herr Vater, nebenst den sämptlichen Herrn Brüdern, wie auch der Fraw Schwesteren, der damahligen F. Witwen auß Mechelnburgk, Imgleichen Fräwlein Marien auß Holstein. Welche Fürstl. Persohnen S. F. G. dan auch mit einem ansehnlichen Reisigen zeuge zu Colberg eingeholet, und fürters biß Cößlin begleitet.

Nach diesem haben S. Christsehel. F. G. lust und liebe gewonnen Preussen und Liefflandt zu besehen, und mit der gelegenheit deroselben Schwager, den Hertzogen zu Churlandt, und dessen Gemählin, zu besuchen, gestalt dan auch dieselbe im Monath Majo Anno 1604. zu Cößlin uffgebrochen, dero Reise uff Dantzigk, Elbingen, Königsberg genommen, und den 26. May, bey Herrn Friederichen Hertzogen zu Churlandt, zur Mitow angelanget.

Wie nun der Königliche Polnische Gubernator, unnd Feldtherr in Lieflandt, Herr Carl Chodkievitz, Graff zu Schlow und Bytow, Samogitischer Starrosta, ꝛc. solches vernommen, hat er S. F. G. besampt hochgemelten Hertzogen zu Churlandt, und dessen Gemahlin, gar solenniter gen Riga uffs Königliche Hauß einladen lassen. Und wie sie am 31. bemelten Monats, daselbsten erschienen, hat er jhnen allerhandt ehrerpietung, Courtoisie, unnd freundtschafft bezeiget, und mit vornehmen sachen, beim abzuge, beschencket.

Und wie dan S. F. G. bey beiden Hochlöblichen Hertzogen zu Churlandt, zu Mitaw, und Goldingen, sich etliche Tage uffgehalten, sind sie von dannen wiederumb zurück in Preussen verrücket, die Vöstung Mehmel besehen, unnd folgends in die Fürstl. Residentz gen Königsbergk geführet daselbsten herumb mit Jagten unnd sonsten etliche Tage erfrischet, und so wol von der Herrschafft, als auch Dienern, sehr wol gehalten worden.

Anno 1605. haben S. F. G. deroselben Herrn Vatern bey der Erbhuldigung, so durchs gantze Landt uffgenommen, Söhnliche assistentz geleistet, auch wie S. F. G. im selbigen Jahr von dero Herrn Vatern zu bevorstehenden wichtigen tractaten, wegen Bahrt und Frantzburg, umb beystandt ersucht worden, dero vornehmen Rath und Cantzlern Paul Damitzen, zu Mellen und Strachmin Erbsessen, dahin abgeordnet.

Anno 1606. am 7. Martij, gleich desselben Tages, wie S. F. G. hochgeehrter Herr Vater Todts verbliechen, ist zu deroselben gen Bublitz des Königs in Schweden abgesandter angelanget, und uff befehl seines Königs, S. F. G. Obersten bestallung uff 3000. zu fuß und 1000. Pferdt, nebenst stattlicher F. provision angetragen.

Ob nun wol S. F. G. zum Kriegswesen, grosse begierde, unnd zuneigung bey sich befunden: So haben sie dennest (sic!) noch, umb gewissen respects willen, und damit die Königliche Majestät in Polen, wieder welche solche Kriegswerbung vornemblich angesehen war, in etwa nicht offendiret werden möchte, sich davon entschüldigen müssen.

Nach Tödtlichem abgang, und beschehener Fürstlichen Leichbestätigung S. F. G. hochgeehrten Herrn Vaters, haben sie wegen angestammeten Erblanden, mit dero Herrn Brüdern gütliche handelunge gepflogen, und dergestalt freundlich Brüderlich sich verglichen, das S. F. G. das Ampt Bütow fürters besitzen, unnd zum genießbrauch erlangen solten. Massen dan auch S. F. G. solchs Ampt alßfort eingenommen, und von denen, dazu gehörigen untersassen, die Erbhuldigung erfürdert, auch erlanget.

Und wie S. F. G. dabey verspüret was gestalt zwischen selbigen, unnd dem Königlichen Polnischen Ampt Mirchow gantz schädliche gräntzirrungen verhanden, welche auch zuweilen grosse beschwerlichkeiten abgegeben, haben sie selbige durch gütliche tractaten zum friedenstandt befürdert, und dergestalt hochrühmlich accomodiret, das, des Orts gesessene unterthane, sich dabey allerdings sicher, und wol befinden.

Anno 1607. im Monat Martio sind S. Gottsehlig F. G. deroselben geliebten Herrn Bruder Hertzogk Philipsen hochlöblicher Gedechtnuß, zu Ehren, bey dessen Fürstlichen Beylager, so S. Hertzog Philipsen F. G. mit der Durchleuchtigen Hochgeborn Fürstinnen, Fräwlein Sophia geborne zu Schleßwig und Holstein, alhie gehalten, mit einer wol mundirten Reuterey zimlich stark erschienen, unnd dergestalt solchen Fürstlichen frewdentagen, rühmlich beygewohnet. Wie dan auch S. F. G. am 10. May selbigen Jahres unserem jtzo hochlöblichen Landsfürsten unnd Herrn, Herrn Bogislaffen des Namens der XIV. und dessen geliebten Herrn Bruder, Herrn Georgen, Christmilden angedenckens, Hertzogen zu Stettin Pommern, bey einnehmung der Erbhuldigung zu Rügenwaldt, freundbrüderliche assistentz geleistet. Wie auch S. F. G. abermaln gefallen eine peregrination in frembde Lande vorzunehmen, haben sie vor dero abreisen gewisse verordnung, wie, und welchergestalt, bey dero abwesenheit, die Stifftische Regierung administriret, und geführet, auch Justitia verwaltet werden solte, begriffen, unnd den heimgelassenen Räthen trewlich zu exequiren anbefohlen, benebenst aber, unnd umb mehreren respects willen, die oberinspection, deroselben ältern Herrn Bruder Hertzogk Philipsen, Christsehliger Gedechtnuß, freundbrüderlich uffgetragen. Unnd sindt darauff S. F. G. im Monat Junio erwehnten 1607. Jahres, nebenst deroselben beyhabenden Comitatu, und uffwarteren, als Georg von Wedeln, Henning Belawen, Matzke Borcken, Henning

Mildenitzen, Peter Putkamern, und andern mehr zu Cößlin abgereiset, von deroselben geliebten Herrn Brüdern, Hertzog Philipsen, zu Colbatz den 10. Juny ihren abschiedt, und also ihre Reise uff Praga genommen, daselbsten zwarten S. F. G. unbekanter weise sein wollen, aber dessen ohnerachtet, von der Röm. Kays. Mayst. Rudolpho II. zu Persöhnlicher unterredung vorgefürdert worden. Da dan S. F. G. ohne einigen beystand, Ihr. Kays. Mayst. unterthänigst unnd in schüldiger gebühr angetreten, bey dieser erwünschter occasion ihre unterthänigste dienste praesentiret, sich und dero Fürstliches Hauß, so auch Land, und Leute, zu Ihr K. M. Kayserlichen Hulden, und beharlicher gewogenheit, bester massen recommendiret, und befohlen. Wie dan auch Ihr Kays. M. hiebey S. F. G. in sonderbarem respect gehalten, unnd zu allen Kayserlichen gnaden gnädigst sich anerboten.

Von dannen haben S. F. G. ihre Reise durch Böhmen, Francken, Pfaltz, Land zu Wirtenberg, da S. F. G. zu Göppingen, deroselben Herrn Brüder, denn Durchleuchtigen, Hochgebornen, und Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichen, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden Fürsten zu Rügen, Erwehlten Bischoffen zu Cammin, Graffen zu Gützkow auch Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, gesprochen, und also weiters durch die Schweitz in Franckreich, uff Marsilien, Leon, Pariß, Bourdeaus, Rochel, und so fürters uff alle fürnehmeste örter, unnd auch uff Bajona, da das Pyreneische Gebirg, und Spanische frontier anstösset, vorgestellet, unnd wie sie gantz Franckreich mit sonderlichem fleisse perlustrirt, sich in Engellandt, Schotlandt, und Niederlandt begeben, an den berühmbsten örtern, als bey den Königl. und Fürstlichen Residentzen, wie auch Vöstungen, und grossen Städten, sich zuweilen uffn zeit, nach gelegenheit uffgehalten, was jedes Orths denckwürdig zusehen, und zu erfahren gewesen, in gute uffacht genommen, und alles fleissig angemercket. Wie dan S. F. G. von solcher, und vorigen Reisen, sehr discret, und mit allen umbständen zu discurriren, und alles, was sie dabey gesehen, und erfahren, zu rechter zeit, nützlich anzuwenden wüsten.

Anno 1609. am Tage Johannis Baptistae welcher war der 24. Junij, haben S. Christsehlig F. G. die Schloßkirche zu Cößlin, zu dero repatation, unnd anfertigung sie hiebevor grosse kosten angewandt, in beywesenheit etlicher Chur- und Fürstlichen Persohnen, durch den Stifftischen Superintendenten M. Adam Hameln inauguriren, und zu Erstmahl den GOttesdienst darin errichten lassen.

Bei diesem haben S. F. G. die resolution gefasset, sich mit einem vornehmen Churfürstlichen Hause zu befreunden. Gestalt dan auch darauff sie Anno 1610. am 4. Martij, uff vorgehabten reiffen Raht

dero geliebten Herrn Brüdern, und Fraw Muhemen, und Mutteren, der F. Witben zu Mechelnburgk, Fraw Anna Geborne Hertzogin zu Stettin Pommern, Ihre vernehme Räthe, unnd Diener nacher Dreßden abgefertiget, unnd umb die jetzo hochbetrübte, Leidtragende Wittwe, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, und Fraw, Fraw Sophia, Geborne auß Churfürstl. Stammen zu Sachsen, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin zu Gützkow, Frawen der Lande Lawenburgk und Bütow, unsere hochlöbliche Fürstin, gepürlichen werben lassen. Wie dan auch nicht allein die zusage, besondern im Monat Augusto, in ansehenlicher statlicher versamblung, und kegenwart vieler Chur- und Fürstlichen Personen, so auch Kayser- König- Chur- und Fürstlichen Botschafften, das Fürstliche Beylager, darauff erfolget.

Da dan S. F. G. grosser respect, unnd ehrerpietung, zumahl dieselbe mit einer hochansehnlichen wol mundirten Renterey, an 1000 Pferden stark, von S. Churf. G. statlich eingeholet, auch folgends die gantze Hochzeitliche feyr, in allem sehr wol gehalten, hochrühmlich bewiesen unnd erzeigt worden. Bey welcher festivitet unser jtziger Hochlöblicher Landesfürst, S. F. G. Brüderliche assistentz geleistet.

Nach gehaltenem Beylager, haben S. F. G. deroselben hertzgeliebte Gemahlin, uffs Hauß Bütow, welchs dieselbe dero zum Leibgeding dazumahl constituiret, unnd verordnet, sich heimführen lassen. Wie dan solches von der Churf. Fraw Mutter, der Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophien Gebornen auß Churf. Stammen, Marggräffin zu Brandenburg, Hertzoginn, und Churfürstin zu Sachsen, Hochlobsahmer Gedächtnuß, am 20. Octob. nechstgedachten Jahres vollnbracht worden.

Anno 1611. im Monat Augusto haben S. F. G. dero geliebten Herrn Schwagern Herrn Christian dem Andern, Hertzogen, und Churfürsten zu Sachsen, die letzte ehre bezeiget, und uff beschehenes erfürderen, dessen Leichbestättigung persöhnlich beygewohnet.

Anno 1612. wie S. F. G. von dem jetzigen hochlöblichen Churfürsten zu Sachsen, zur Kindtauffe eingeladen worden, sindt sie, nebenst dero Hertzgeliebsten Gemahlin am 28. Martij zu Cößlin uffgebrochen, unnd haben S. F. G. solches Christliches werck willig verrichtet. Am 8. Septemb. nechstverwehnten Jahres, da S. F. G. von dero geliebten Vettern Hertzog Philip Julio, und dessen Gemahlin, wie auch dero Herrn Brudern, Hertzog Bogislaffen, unnd Hertzog Georgen, zu Cößlin begästigt worden, haben sie sich mit J. J. J. J. allerseits F. G. in Vetter- und Brüderlicher wolvornehmlichkeit begangen.

Anno 1613. in den Pfingstfeyrtagen sind S. F. G. mit einem hitzigen Fieber

befallen, aber durch Gottes Gnade davon bald restituiret.

Anno 1614. haben S. F. G. nebenst dero Gemahlin, deroselben älter Herrn Bruderen Hertzog Philipsen hochlöblichen angedenckens allhie besuchet. Alda S. F. G. Gemahlin mit gefehrlicher Leibesschwachheit übereilet worden. Worüber S. F. G. sich hochbekümmert, unnd haben dero eheliche trewe, und inbrünstige Liebe, so sie zu dero Gemahlin gesetzet, in viel wege dabey zuerkennen gegeben. Im selbigen Jahre, wie sich an der Polnischen Gräntzen die sachen, wegen der Confoederaten schwürigkeit; gantz gefehrlich angelassen, haben S. F. G. auß hochlöblicher sorgfältigkeit vor dero unterthanen eine zimliche anzahl Soldaten in eil uffgebracht, unnd damit dero Stiffts- und Ampts Büthow gräntzen, wieder allen besorgenden gewalt, gepürlichen versichert.

Anno 1615. 19. Febr. Als S. Gottsehelig F. G. von dero Herrn Brudern, unserem jetzo Regierenden Landsfürsten Bogislav, so dazumahl, mit der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin, Fräwlein Elisabeth Geborne zu Schleßwigk Holstein, Fürstlichem gebrauch nach, Beylager gehalten, nacher Rügenwaldt erfürdert worden, haben S. F. G. in Brüderlicher wilfährigkeit, besampt dero hertzgeliebten Gemahlin sich eingestellet, und dieser Hochzeitlichen fehr beygewohnet.

Im selbigen Jahr den 8. Aprilis, sind S. F. G. bey der Fürstl. Newen Stettinischen Witwen, als dero geliebten Stieffrawmutter, Fürstlicher Leichbestätigung erschienen, und dero Condolentz damit offenbahret.

Anno 1617. wie S. F. G. Herr Bruder Hertzog Georg Tods verfahren, haben sie, ob solchen unverhofften Trawrigen Todesfall, zumahl S. F. G. mit Hertzog Georgen F. G. in ungefärbter Brüderlicher liebe, und trewe, für und für, gestanden, grosse betrübnuß bey sich befunden, und dahero auch im Monat Majo den exequiis beygewohnet. Wie dan hiebey wol in acht zu haben, das S. Christsehlig F. G. alle Leichbegangnussen, dero anverwanten, zuweilen auch mit mercklichen unstaten, zur anzeige jhrer getrewen affection, und Christlicher Condolentz, besucht haben.

Anno 1618. wie der hochlöbliche Fürst Hertzog Philip, Christmilden angedenckens, S. F. G. vielgeliebter Herr Bruder, und Vorforder, an der Lands Fürstlichen Regierung, den 3. Feb. Tods verbliechen, haben S. F. G. solchen unverhofften zugestandenen trawrigen Todsfall höchlich bereweт, und beklaget. Weil sie aber dabey verspüret, das es GOttes des Allmechtigen zufügung gewesen, haben sie deroselben sich gehorsamst untergeben. Und am 14. selbigen Monats, anhero verfüget, und wegen der F. Begräbnuß gepürende ordinance gemacht, auch darauff, nach anleitung der F. Pommerschen erbverträge, der erledigten Landsfürstlichen Regierung sich unterzogen, und mit dero Herrn Brüderen, in weinig

Tagen, wegen der succession, unnd anderer zustehender Erbgerechtigkeit, sich freundbrüderlich verglichen: Alsô, und dergestalt, das sie von S. F. G. mit guter satisfaction, unnd volligem Contento, abgeschieden sein.

Und weil solchen Brüderlichen vergleichungen, unter andern, mit einvorleibet, das S. F. G. dem Stifft Cammin resigniren solteten (sic!). Ist auch solche resignation, und übergab berührten Stiffts ad liberas capituli manus, uff folgenden Johannis erfolget.

Worauff dan auch S. F. G. im Monat Sept. von dero Hertzogthumben und Landen, die Erbhuldigung erfürdert, und eingenommen.

Anno 1619. Im Monat Februario, wie S. F. G. von Hertzog Wilhelm zu Churlandt umb assistentz, in seiner angelegenen schweren sachen, ersucht worden, haben S. F. G. dieselbe willig geleistet denn Reichstag in Polen, der ursachen halber, beschicket, und vor hocherwehnten Hertzog Wilhelm, bey Königl. Mayst. in Polen, und den Reichsständen zum fleissigsten intercediren lassen.

Im Monat Martio selbigen Jahres, haben S. F. G. dero gehorsahme Landstände anhero beruffen, von wichtigen, diesen Landen obliegenden sachen, mit jhnen consultationes angestellet, und wie S. F. G. befunden, was gestalt deroselben Hochlöblöbliche Fürstliche Vorfordere, an dieser Landsfürstlicher Regierung, eine geraume zeit sich höchlich bemühet, das wegen außstenr der Adelichen Wittwen, und Jungfrawen, so auch anderen zweiffelhafftigen Lehnsachen, gewisse decisiones begriffen, so dan auch allem pracht, und üppigkeit, so bis dahero, zu merklichem verderb, unnd abnehmen dieser Landen, in Kleidungen, Gastereien, Hochzeiten, Begrabnussen, und dergleichen, verspüret worden, in etwa vorgebawet, und deßwegen leges sumptuariae abgefasset, unnd publiciret werden möchten, gleichwohl aber solche hochnützliche sachen, wieder der Fürsten bessere intentiones ins stecken gerathen, und zum rechten außschlagk nie gebracht worden, haben S. F. G. das Werck mit rechtem F. ernst angegriffen, gewisse Persohnen, auß dero Räthen, so auch Landtschafft hiezu deputiret, alle zweiffelhafftige fälle obberührten außstenrsachen, darüber hiebevor kostbare, und weitleufftige Proceß mit der untersassen mercklichen unstaten, auch zu behelligung der Hoff- und ander Gerichte, getrieben worden, richtig decidiren, unnd solche decisiones absassen, ingleichen berührte leges sumtuarias, nach gelegenheit dieser Landen, und jtziger leuffte begriffen, und den gehorsahmen Landständen, bey dem Landtage, zur revision, in gnaden einhändigen lassen.

Da auch S. F. G. beim Leben noch eine geringe zeit wehren gefristet worden, hetten sie diß hochnützliche Werck, nicht

lenger ersitzen lassen, besondern zur endlicher richtigkeit, unnd publication ehist befürderen würden (sic!).

Im Monat Majo, nechst erwehnten Jahres, haben S. F. G. dero geliebte Fraw Mueme und Mutter, die F. Wittwe zu Stolp, Fraw Ertmuth, Geborne aus Churfürstlichem Stämmen, Marggräffin zu Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, 2c. So auch dero Herrn Brüder besucht, Folgends darauff am 25. Junij hat Herr Johan Georg der älter Marggraff zu Brandenburgk, als des Ritterlichen Johanniter Ordens in Sachsen, Margk, Pommern, und Wendlandt Meister, durch gewisse abgeordnete, die Pommerische zur Herrmeisterey gehörige Lehene, von S. F. G. mit abstatung gewöhnlicher Pflicht suchen, und empfangen lassen.

Wie dan auch kurtz darauff S. F. G. im Monat Julio von Herrn Johan Sigismunden Marggraffen, und Churfürsten zu Brandenburg, alhie besucht worden.

Im selbigen Jahre, Monats Augusti, haben S. F. G. dero geliebte Schwester Fräwlein Anna, Herrn Ernesten Hertzogen zu Croy unnd Arischot (sic!) ehelich versprochen, auch darauff mit gebührender festivitet beilegen, und im Monat Octobri hernacher, durch dero abgeordnete, heimführen lassen.

Wie auch S. F. G. umb diese zeit zur Leichbestätigung Herrn Frantzen, Hertzogen zu Sachsen, Aengern, und Westphalen, so auch, von desselben älteren Herrn Sohn Hertzogen Augusto zur assistentz, bey den Brüderlichen tractaten eingeladen, und ersucht worden, haben sie dero Rähte dahin abgeordnet, unnd alle sachen güttlich accomodiren lassen.

Im berührten Monat haben S. F. G. die Musterung von dieser Stadt Alten Stettin selbsten uffgenommen.

Im Monat Octob. mehrbesagten 1619. Jahres haben S. F. G. die beschwerliche Stetinische sache, daran nahe bey XI. Jahren allreits, mit grosser mühe, und sorgfältigkeit, gearbeitet, aber zu beständiger richtigkeit nie gepracht worden, hinwieder vor die Handt genommen, unnd selbige zu einem anschlage, mit sonderbahrer dexteritet, erwünscheter massen befürdert, unnd deßwegen einen gründlichen bescheidt, dabey sich diese gute Stadt, und die gantze Bürgerschafft, so wol alle interessenten allnoch wol befinden, am 3. Novemb. selbigen Jahres publiciren lassen.

Anno 1620. im Monat Januario haben S. F. G. den zu Leipzig vorgewesenen Cräystag beschicket, unnd alle sachen dabey dermassen fürsichtiglich dirigiren lassen, das diese Lande, der gantz beschwerlichen Kräyßsteure, so dazumahl obhanden gewesen, und von theils Kräyständen, zu defension dieses obersächsischen Krayses gewilliget, entübriget worden sindt. Nicht desto weiniger aber haben S. F. G. nebenst dero Herrn Vettern Hertzog Philipp Julio, als Regierenden Fürsten Wolgastischen Orts,

wieder alle besorglichkeit dero Lande auch versicheren wollen.

Gestalt dan sie ein gewiß defension-wesen, durch dero dazu verordnete Kriegs- unnd andere Rähte begreiffen, unnd denen auß beiden Regierungen, nacher Ukermünde, im Monat Aprili erfürderten Landständen, in gnaden übergeben lassen. Wie sie dan auch immittels uff andere, zum defension wesen gehörige, sachen bedacht gewesen, unnd derer theils angeschafft.

Wie auch im selbigen Jahre, Monats May, die Römische Kays. M. unser allergnädigster Herr, eine ansehenliche Legation wegen dero, im gantzen Römischen Reiche, unnd nechst anreinenden Königreichen, vorhergehender weit aussehender unruhe, und Kriegsempörung, an S. F. G. anhero abgeordnet, haben S. F. G. dabey sich dermassen erkläret, das Ihr Kays. Mayt. darob ein gnädigstes gefallen allwege getragen, und Ihre Kays. gnade dafieder in viel wege, kegen S. F. G. erblicken lassen.

In diesem Monat haben S. F. G. dero geliebten Herrn Vettern Hertzog Philip Juliussen, zur anzeig, dero Vetterlichen affection, damit sie S. F. G. in wahren trewen beygethan, zu Wolgast besuchet. Alda dan S. F. G. mit dero beyhabenden, Comitatu nicht allein ansehenlich, unnd mit einer schönen Reuterey eingeholet, besondern auch überal wol gehalten worden.

Damit auch solche Vetterliche, und diesen Landen, in viel wege, ersprieß- und dienliche vertrawligkeit continuiret, und uff die nachkommen perpetuiret werden mochte, haben S. Hertzog Philipp Juliussen F. G. im Monat Augusto nechst gedachten Jahres, nebenst dero Gemahlin, unseren in Gott ruhenden Christsehl. Landesfürsten ebenmässig begästiget. Und haben S. Gottsehl. F. G. dero geliebten Vettern, mit einem statlichen Reisigen zeuge, hinwieder angenommen, und vielen frewdenschüssen empfangen. Da dan Ihr J. beiderseits F. F. G. G. nebenst denen, durch GOttes gnade, noch übrigen unseren gnädigen Landsfürsten, und Herrn, uff der Jagt, bey der feistzeit zimlich sich ergetzet, und untereinander sehr fried- und freundlich begangen.

Aus welchem allen dan satsamb zuvernehmen, was vor einen Hochlöblichen Landsfürsten, an S. Christsehl. F. G. wir gehabt. Wie dan auch, ausser diesen, S. F. G. animi dotes, und Fürstliche Tugenden, in viele wege hervor geleuchtet: in dem sie sich aller pietet, unnd Gottsfürchtigkeit höchlich beflissen, zum Gehör Göttlichen Worts, sich fleissig gehalten, keine Prädigt mit willen verseumet, die Biblia fleissig gelesen, im Gebeth, und anruffung Gottes, sich sehr ämbsig bezeiget, das Hochwürdige Nachtmahl des Herrn, sich öffters gepraucht, uff Reisen, im reiten, und fahren, viele schöne Psalm gesungen, auch die jhrigen zu gleicher GOttseligkeit öffters angemahnet. Der reinen, und wahren religion, wie dieselbe in den Prophet- und

Apostolischen schrifften ergründet, und in der unveränderten Augspurgischen Confession enthalten, darinnen auch S. F. G. gebohren und erzogen, sind sie biß an Ihr letztes abdruckstündlein von hertzen zugethan geplieben. Gestalt dan auch S. Christsehl. F. G. zur anzeig dero Christ- und Fürstlichen beständigkeit deßwegen etliche Kleinodia mit einer sonderlichen überschrifft, (der in der Ersten Predigt gedacht worden) von Golde fertigen, und damit zu verstehen geben, das sie bey der einmahl erkandten, und bekandten Glaubenswarheit, biß in den Todt, beständig verharren, und unverruckt verpleiben wolten. [1])

Zu erbaw- und besserung der Kirchen, unnd Schulen, haben S. F. G. miltiglich dargegeben, den Predigern, bevorab Ihren Seelsorger, die hülfreiche handt öffters geboten. Wie sie dan auch kegen arme gebrästige, und nottürfftige leute, dero angeborne Hochlöbliche Fürstliche mildigkeit in viel wege erspüren lassen.

Die Regierungs- unnd Regimentssachen, haben S. F. G. sich höchlich angelegen sein lassen, Justitiam, und Gerechtigkeit, als die höchste Wolthat, so die unterthanen an ihrer Obrigkeit zu gewarten, sehr befürdert, unnd dahin sich bearbeitet, wie selbige ohne einige Parteiligkeit, gleichmässig ertheilet, und administriret würde.

Dannenhero auch S. F. G. den Gerichtlichen audientien bey Rechts- und andern gehörstagen, persöhnlich beygewohnet, alle partheyen, so bey S. F. G. umb audientz sich beworben, gern und willig admittiret und gehöret, ihre Supplicationes, ohne anzeige einigen unmuts, gerne angenommen, und selbsten fleissig gelesen, alsfort auch drauff, den Cantzler, oder Hoffgerichts directoren, unter dessen expedition dan die sachen ihrer Beschaffenheit nach eigentlich gehörte, vor sich erfürdert, über der Leute klagen, querelen, und wie es in actis gewant, sie in gnaden vernommen, und alsdan, was der sachen notturfft erfürdert, unnd an sich rechtens gewesen, verabschieden lassen.

Wan bey den gerichten jemants in Geldtstraffe condemniret, haben S. F. G. selbige also stracks, zu des condemnirten verderb, nicht abfürderen lassen, besonderen, wann sich derselbe nur submittiret, unnd gedemütiget, unnd dadurch seinen künftigen gehorsamb offenbaret, öffters gantz remittiret, oder nach gelegenheit, gelindert, und gemiltert. Wobey sie dennoch, wie auch in anderen wichtigen sachen, ohne eingeholten Raht dero Rähte, nicht leichtsamb etwas fürgenommen.

In Regiments-Justitz- und anderen wichtigen sachen, wan beschiede, schreiben, und dergleichen begriffen, haben S. F. G. die Concept, ehe sie zur außfertigung gedien, selbsten gelesen oder sich sonsten vorlesen lassen: Wobey dan sich öffters befunden, das S. F. G. viel nutz- und dienliche sachen, so dabevor nicht recht ange-

merckt gewesen, hochvernünfftig erinnert, unnd moniret haben.

Gestalt dan auch S. F. G. die hochrühmliche gewohnheit gehabt, das sie nichts, so sie nicht zuvor mit fleisse durchgesehen, unterschrieben, noch versiegelt.

Die Diener so S. F. G. in ihren anbefohlenen verrichtungen uffrichtig, redlich, unnd getrew befunden, pflagen sie sehr zu lieben, jhnen allen gnädigen respect beweisen, auch sich kegen sie miltfürstlich bezeigen.

Damit dan auch S. Christsehlige F. G. dieses verursachet, das sie von Ihren Dienern hertzlich geliebet, und wert gehalten worden.

Den jetzigen betrübten, unnd gantz gefehrlichen zustandt im Heiligen Römischen Reiche Teutscher Nation, da es leider, alles Orts, uff eitelen extremiteten beruhet, unnd Saniora Consilia nicht mehr gelten, haben S. F. G. öffters hoch- und sehr beweglich beklaget, und berewet, dabey gleichwol dero sachen dermassen angeschicket, das sie sich solcher gefährlichkeit in nichts theilhafftig gemacht.

Wie dan S. F. G. aller friedfertigkeit, dero sie von Natur sehr zugethan gewesen, sich allwege beflissen, mit dero Herrn Brüdern und Vettern, in hertzlicher liebe, Trewe, und einigkeit unverruckter massen, gestanden, und davon durch widrige impressiones sich niemahln abwenden lassen. Kegen jederman, und also auch deren eignen Lehenleuten, und Unterthanen erzeigten S. F. G. sich sehr human, und ehrerpietig, wahren von Natur leutsehlig, wüsteten aber, an gepürenden Orth, dero Fürstliche reputation, und hoheit wol in acht zu haben: Also unnd dergestalt, das man ein rechtschaffenes temperament dabey spüren, und vermercken köndte. Es ließ sich bey S. F. G. keine hoffarth, oder andere üppigkeit finden, in Kleidungen hielten sie sich schlecht, doch dero Fürstl. Stande gemäß, reinlich. Ueber diß alles sindt S. Christsehel. F. G. mit vielen vornehmen gaben, als mit richtigem vorstande, fester gedechtnuß, gesundem Leibe, und Leibeskräfften von GOtt dem Allmächtigen gesegnet gewesen, haben sich in Ihrem gantzen Leben fromb, uffrichtig, redlich, und warhafftig bezeiget, sindt eines offenbahren Gemüts gewesen, dahero alle adulatores sehr gehasset.

In jhrem Ehestande, darin sie, 10 Jahr 3 Monat und etliche stunde gelebet, haben sie sich als einen Christlichen Ehegaten geziemet, unnd gepüret, kegen dero hertzgeliebste Gemahlin bezeiget, deroselben mit wahrer ungefärbter ehelicher liebe, trewe, und ehrerpietung unter Augen gegangen. Wie dan auch die Hochlöbliche und Christliche Fürstin solches alles erkandt, unnd S. Christsehl. F. G. hinwieder auch hertzlich geliebet, geehret, unnd veneriret, auch bey dieser zuletzt zugestandener Leibes unvermögenheit dero bey Tage unnd Nacht getrewlich unnd unverdrossen gepfleget, unnd gewartet, auch zuweilen sehr tröstlich zuge-

sprochen, das sie deßwegen bey jedermänniglich ein Hochrühmlich Gezeugniß pillig zuerlangen hat.

Und wehre wol zu wünschen gewesen, das J. J. beiderseits F. F. G. G. in solcher hertzlicher liebe, und einigkeit, noch eine geraume zeit, bey einander leben mögen.

Es hat aber der hohen Allmacht GOttes, in dero unerforschlichem Rathschlusse, anders gefallen: in deme S. Christsehl. F. G. den 24. Novemb. nechst abgewichenen Jahres, wie sie zuvor die Prädigt Göttlichen Worts, sehr andechtig angehöret, sich auch dem ansehen nach, noch gesund, und frisch, umb 10 uhr zur Tapffel gesetzet, unnd über essens etliche beglaubte avisen, so dazumahl gleich einkommen, gelesen, mit einer harten Leibes unvermögenheit uhrplötzlich, unnd dergestalt übereilet worden, das man die Tafel einstellen, und S. F. G. zur Ruhe uffs Bette bringen müssen.

Und ob wol sich die schwachheit anfangs nicht gantz gefährlich angelassen: Nicht desto weiniger aber sindt alle dienliche mittel, und Menschliche hülffe zeitig adhibiret, und versucht worden.

Wie dan auch der Herr Superintendens, M. Davidt Rentzius, so eben dazumahln zur stelle gewesen, zugetreten und S. F. G. tröstlich zugesprochen. Wie nun der Hoffprädiger Ern Johannes Butovius kegen den Abend auch angelanget, und S. F. G. zu guter gedult und hoffnung angemahnet, auch den übelen zustandt, darin er S. F. G. gefunden beklagt, haben S. F. G. geantwortet, Wir sind nur Menschen, uns kan leichtlich was ankommen, so wol dem hohen, als niedrigen. Wie dan S. F. G. in dero schwachheit dieses offt repetiret, und in beysein dero Räthen, und Diener, außgesaget.

Am folgenden Tage war der 25. berührten Monats, haben S. F. G. nach gepranchter Artzney sich etwas frölicher bezeiget, mit den umbstehenden, von allerhant sachen, sehr vernunftig noch discurrirt, zuweilen auch gescheрtzet. Also das man zur besserung gute hoffnung gefasset.

Und ob wol kegen den Abent sich innerliche schwachheit verspüren lassen. So haben dennest noch S. Christsehl. F. G. dero Hoffprädiger ordinance gegeben, das er folgenden Tages in S. F. G. Zimmer Prädigt halten solte. Wie dan auch solches, angeordnetermassen, vollenführet. Und haben S. F. G. nicht allein fleissig, und mit sonderbahrer andacht zugehöret, besondern auch hernacher zum Hoffprädiger angefangen, unnd aus angehörtem Evangelio Matt. 9. die tröstliche, und merkliche Wort wiederholet, und gesaget.

Ich getröste mich nun dessen das der HErr Jesus werde ebenmässig zu mir kommen, und seine handt auff mich legen, damit es besser, und ich gesund werde.

Zu mittage hat man abermahls bey S. Christsehel. F. G. grosse mattigkeit

verspüret. Nicht desto weiniger aber haben sie die Versprädigt (sic!) vortzusetzen, befohlen. Immassen dan auch beschehen, und haben S. F. G. anfangs fleissig zugehöret, aber darüber in einen saufften Schlaff gerathen. Kegen den Abend hat die schwachheit gantz merklich zugenommen, aber baldt wieder etwas nachgelassen.

In der Nacht aber um 1 Uhr hat die Schwachheit hefftig angehalten, das auch S. Christsehl. F. G. die Hände öffters in einander gefaltet, und zu Beten begehret. Derowegen dan auch der Hoffprädiger uffgefürdert worden, welcher auch alsbald mit S. F. G. so sich dazumahl sehr matt befunden, zu Beten, auch von deroselben Glaubensbekäntnuß hernacher zu reden angefangen. Da dan S. F. G. uff alles mit richtiger, unnd gar Christlicher Antwort sich vernehmen lassen.

Worauff dan auch S. Hochsehel. F. G. in solcher freydiger bekäntnuß, und vester hoffnung, uff das einige verdienst, unsers Erlösers JEsu Christi, aus GOttes Wort, träwlich gestärcket, und weil sich allgemachsamb Todszeichen erblicken lassen, zu einem Christlichen Todskampff ermahnet worden.

Als auch vorhochgedachter Hertzog Philip Julinssen F. G. besampt dero Hochlöblichen Gemahlin abends zuvor alhie angelangt, unnd über diese trawrige beschaffenheit sich sehr bekümmert, und dahero zur selbigen zeit in S. Christsehl. F. G. Zimmer am Bett sich auch befunden haben J. J. beiderseits F. F. G. G. sich allnoch freundvetterlich besprochen, unnd in grossem hertzenleit zumahl sie sich allwege hertzlich geliebet, gleichsamb geletzet.

Wie auch S. F. G. hertzliebe Gemahlin, auff den eingeführten Spruch Davids Ps. 68. v. 21. Wir haben einen Gott der da hilfft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet, anfiengen: Hertzlieber Herr, hören E. L. auch die Tröstlichen Wort. Antworten S. F. G. Ja, Ja ich höre es gar wol, und darauff trawe und bawe ich festiglich.

Worauff dan ferner S. F. G. schöne sprüche auß Gottes Wort unnd Gebetlein vorgelesen worden. Wie den S. Christsehl. F. G. selbsten den Spruch Pauli zun Röm. am 14. Wir leben oder sterben, so sindt wir des HErrn, ꝛc. So wol in Lateinischer, als in Teutscher Sprach, offters herfür geholet, und sehr beliebet. Item Johannis 3. Also hat GOtt die Welt geliebet, ꝛc. Matth. 11. Kompt zu mir alle die ihr Mühesehelig und beladen seidt, ꝛc. 1. Cor. 10. GOtt ist getrew, und läst niemandt über sein vermügen versuchen, Gal. 2. Ich lebe, aber nicht ich, sondern Christus lebet in mir, Syrach 1. Wer Gott fürchtet, dem wirds wol gehen in der letzten Noth, ꝛc. Joh. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet, ꝛc. Imgleichen, Ach HErr Gott in meiner Not, ruf ich zu dir, du hilffest mir, ꝛc. Unnd O HErr biß du mein zuversicht, so mein Mundt

kein Wort mehr spricht, ꝛc. Wie auch, HErr JESU Christ war Mensch und GOtt, ꝛc. Item Uff meinem lieben GOtt, traw ich in angst und noth, ꝛc. Wie dan auch der 6. 13. 25. 42. und 103. 130. Psf. Davids, unnd viel andere schöne sprüche angezogen, und S. Christsehl. F. G. vorgehalten worden. Dabey nichts anders zu verspüren gewesen, als das S. Hochsehl. F. G. in hertzlicher andacht allwege mit gebetet. Gestalt dan S. F. G. wan sie gefraget worden, ob sie auch allnoch alles recht vernehmen könten, immer Ja, Ja, geantwortet, und mit tieffen seufftzen dero andacht öffters angezeiget.

Wie es nun an den Morgen gangen, und der Todsschweiß allreits vorgebrochen, hat der Superintendens, als auch Hofprädiger S. Christsehl. F. G. zu beten ermahnet, Christe du Lamb GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, ꝛc. Und auß dem 73. Psalm. Herr wan ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erden, ꝛc. Imgleichen HErr JEsu meinen Geist befehle ich in deine Hände, du getrewer GOtt, du hast mich errettet und erlöset.

Insonderheit sindt auch S. F. G. da es 8. geschlagen, Ihrer empfangenen Tauff, und des Bundes, so sie mit GOtt darin auffgerichtet, erinnert worden. Biß zuletzt den 27. Novemb. umb 9 uhr der verstand bey S. Christsehl. F. G. in etwa sich zu legen angefangen, ist neben dem H. Vater Unser, ꝛc. Der Segen Num. 6. über S. F. G. gesprochen, worüber S. Gottsehlige F. G. gleich in einen sanften natürlichen schlaff geraten, also und dergestalt, das man auch an S. F. G. kein einiges zeichen des Todes schmertzen verspüren können.

Darauff dan auch S. Christsehl. F. G. nach Mittage zwischen 12. und 1 Uhr gar sanfft und stille, ohne einige ungeberde, oder schmertzhaffte bewegung, sehelichen, eingeschlaffen, und abgeschieden, da sie 43. Jahr, 8. Monatn, 3. Tage, gelebet, und der Stifftischen bey 16. der Landsfürstlichen Regierung aber bey 2. Jahr, 9. Monat hochrühmlich vorgestanden.

Der Allmechtige getrewe GOtt wolle S. Christsehel. F. G. nebenst allen Christgleubigen am allgemeinem grossen Gerichtstage eine frewdenreiche ufferstehung allergnädigst wiederfahren lassen, und die hochbetrübte Leidtragende Wittwe, in diesem jhrem zugestandenem Hertzenleidt, Kräfftiglich trösten, unnd ihr Christliche Gedult verleihen, auch nach vielheit seiner Barmhertzigkeit all androende gefahr, unnd unheil von diesem unserem geliebten Vaterlandt Väterlich abwenden, den Uhralten hochlöblichen Fürstlichen Stambaum der Hertzegen zu Stettin Pommern, ꝛc. In seinen gewaltigen schutz nehmen, mildiglich gesegnen, foecundiren, unnd biß an den Jüngsten Tagk zu seinen Ehren, und dieser Landen Heil, und Wolfahrt in aller erwünschter prosperitet, wie auch in unseren jetzo

hochlöblichen Regierenden Lands Fürsten bey frischer beständiger Leibes gesundheit, zu langen zeiten gnädigst erhalten, S. F. G. mit dem Geist der Weißheit reichlich überschütten, und geben, das S. F. G. die anverstammete F. Regierung dermassen führen, unnd zu vielen Jahren glücklich vorstehen mögen, das es zuforderst, zu Gottes ehren, zu beybehalt: Und erweiterung der wahren Christlichen Religion, und zu gedeylichem uffnehmen dero unterthanen, so auch S. F. G. selbsten zu unsterblichen Ruhm gereichen, und gedeyen möge. Alles umb das verdienst unseres einigen Erlösers und Seligmachers JESU Christi, Amen, AMEN.

B.

PROCESSIO.

Welche bey der Leichdeduction des weiland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn FRANTZEN, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, der Lande Lawenburgk und Bütow Herrn, Hochlobsahmer und Christmilder Gedechtnuß angestellet und gehalten worden.

Als der weilandt Durchleuchtige, Hochgeborn Fürst unnd Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, rc. Christlobsahmer gedechtnuß, den 27. November, Anno 1620. zwischen 12. und 1. Uhr mittags zu Alten Stettin diese Irrdische und zergengliche Welt gesegnet, und sanfft und stille in die ewige Himmelsruhe abgeschieden, ist seine S. F. G. Todter Leichnamb als bald gewaschen, unnd sauber wieder angethan, und mit folgenden habit und schmuck verhüllet worden.

Das gantze Kleidt ist gewesen von einen schönen geblümbten Güldenen stück, mit Goldtgelben seidenen strümpffen und Kniebendern, mit güldenen Knüpfel besetzt: Auffm Häupt mit einen dergleichen mützen, nebst einen von schönen grossen kostbahren Demanten versetzten Hutbande, unnd schwartzen Reigerbusche staffiret, Am Halse mit einem schönen breit knüpfelschen kragen, unnd 2. Churfürstlichen Sächsischen Geselschafften unnd Contrafeiten, sampt einer andern güldenen Kätten unnd Contrafeit: An Händen mit schönen wolgebutzten Handblettern und Armbendern, am lincken zeigern einen hellen grossen teuwrbahren Demanten Ring, an dem andern einen, mit einem Torckosen, und an derselben rechten Handt kleinen Finger ein klein künstlich Pittschafft Ringlein.

Und sein S. F. G. 2. Nacht unnd 1. Tag in dero F. Zimmer bewachet worden.

Denn darauff folgenden 29. November Aber zu Mittag umb 2 Uhr mit ansehnlichen comitat auff den grossen Saal im Schloß getragen, unnd daselbst auff einen Tisch, so mit schönen Leinwand behenget, auf ein schwartz mit Spieken unnd andern wolriechenden Kreutern bereitten langen Pfüel und Häuptküssen geleget, Und dabey eine kurtze Predigt von dem Herrn Hoffprediger Ern Johanne Butovio gehalten, und darauff durch die dazu verordnete Räthe, Hoff Junckern, Secretarien, Edelknaben, und andere Diener bey Tage und Nacht gebürlich bewachet worden. Gemelter Saal, So wol auch alle andere F. gemächer uff dem F. Hauß, zu sampt der Schloßkirchen sindt mit schwartzen Tuch bekleidet, und nach anordnung in allen Städten unnd Dörffern durch das gantze Landt von Neun biß Zehen Uhr vormittags mit allen Glocken geleutet, und die F. Leichbestätigung und luctus publicus an allen orten angeordnet.

Am 15. Jannarij 1621. ist die F. Leich in einem reinlichen von Linden holtz gemachten Sarg, so inwendig und außwendig mit schwartzen Damaschk beschlagen gewesen, und gegen dem Angesicht ein Fenster gehabt geleget.

Bey welchem actu abermahl ein Predigt von dem F. Stettinischen Hoffpredigern, in bey sein Hertzog Bogißlaffen und S. F. G. Gemahlin, neben andern F. Persohnen und vielen andern F. Räthen Junckern und E. Raths zu Stettin, wie auch mehren umbstandes, gehalten worden.

Darauff die F. Leiche in einen schönen zierlichen Zinnern Sarg gesetzet, daran die Engel Köpffe unnd andere Figuren und Seulen schön vergüldet, uff welchen auch ein schön erhaben Crucifix in zimlicher grösse, wie auch das gantze Pomrische Wapen gemachet, unnd mit grossen leßlichen Buchstaben über, zwischen und unter dem Crucifix und Wapen nachfolgende schrifft gestochen.

Uber dem Crucifix.

Röm. 14.

Sive vivimus sive morimur, Domini sumus.

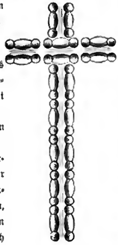
Syr. I.

Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, unnd wirdt endlich den Segen behalten.

Zur einen seiten des Crucifixes.

Joh. 19.

Ich weiß das mein Erlöser lebet, und er wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken, und werde darnach mit dieser meiner haut umgeben werden, und werde in meinen Fleisch GOtt sehen.



Zur andern seiten des Crucifixes.

Röm. 8.

Wer wil die auserwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie der Gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja viel mehr, der auferweckt ist, welcher ist zur rechten Gottes und vertrit uns.

Hieron.

Totus figatur in nostro corde, qui totus pro nobis Crucifixus est in cruce.

Basil.

Inventum est unum pro omnibus simul hominibus dignum pretium sanguis IESV CHRISTI, quem pro nobis omnibus effudit.

Unter dem Crucifix.

1. Joh. 1.

Das Bluth JEsu Christi des Sohns GOttes, machet uns rein von allen Sünden.

Hiernegst ist das F. Wapen, und zu beiden seiten folgende Buchstaben, das F. Symbolum begreiffende fein erhaben gestanden.

G. F. E. V. H. V. A. R. V. S.

Unter den Wapen der Titul.

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr FRANTZ, Hertzog zu Stetin Pommern, ꝛc. Ist Gebohren zu Barth Anno 1577. nach 12. in der Nacht, hat im Stifft 16. zu Alten Stettin 2. Jahr, unnd 9. Monat Regieret. Und daselbst den 27. November Anno 1620. verschieden, Seines alters 43. Jahr, 8. Monat 3. Tage F. Ehestandes 10. Jahr, 3. Monat 19. Stunden, und den 17. Januarij Anno 1621. auch daselbst begraben.

Et haec in tumba.

EXEQUIÆ.

Nachdem uff den 17. Januarij die F. Leichbestätigung angeordnet, seindt die dazu erbetene Herrn Brüder, anverwandten und Freunde, wie auch die Fürstlichen Botschafften, dero Diener, so auch die zur auffwartung anhero erforderte Praelaten die vom Adel und Lehnleute auß dem gantzen Lande Stettinischen Regierung zusammen kommen, denen umb 9. Uhr selbigen Tages vormittages ein Frühstück gegeben, da auch der anfang mit den (sic!) Leuten in allen Kirchen gemacht worden, auch das die vom Adel umb 11. zu jhrer anbefohlenen uffwartung an gebührenden Orth sich zubestellen, zeit hetten.

Ist also diese deduction umb 1. Uhr im anfang angangen, und seind erstlich die Schul und ministerium, uff den Platz erschienen, folgends die zur Trawr bedeckte Pferde und Fahnen auff den Schloßplatz von denen dazu bestimbten von Adel welche sie führeten und trugen, vom Kranhoff, daselbst sie sich versamblet hatten, auffgeführet, die sich hernach an gebührenden Orten der F. Leich Procession conjungiret, welche nachfolgender massen verrichtet.

Anfenglich ist die Baare, als die F. Personen unnd Abgesandten sich gesamblet, die Fürstinnen aber bey der F. Leidtragenden Wittwen, unser Gnädigen F. und Frawen, in ihren Zimmer, Graff unnd Adeliche Frawen Zimmer, aber in der ordinar Frawen Zimmerstuben, die Praelaten, H. vom Adel, F. Land- und Hoffräthe Medici und Secretarii uff dem grossen Saal, wie auch ein Erbar Rath

H. Scabini Alterleuten, Gewerck, und sämptliche Bürgerschafft in der grossen Hoffstuben, und uff dem Platz sich befunden, mit dem Sarg, in welchem der F. Leichnam gelegen, durch die auch dazu deputirte vom Adel, von ehegemelten grossen Saal herunter uff dem Platz getragen, unnd daselbst auff ein schwartz außgebreitetes Tuch nieder gesetzet.

Dabey dan die von Adel, so die F. Leiche und dieselbe so dabey die Fackeln getragen, vom langen Saal mit herunter gangen, unnd so lang biß die Procession angangen, bey der Leichen auffgewartet.

Und war die F. Leiche mit einem weissen Leinwand bedecket, darüber ein schwartze Sammeten decke gelegen, an welcher sieben F. Wapen mit Seiden Gold und Silber künstlich erhaben gesticket wahren.

Erstlich auf derselben Sammet decken, war ein weiß Creutz von guten Silberstück, und mitten im Creutz das F. Pomrische Wapen in der runde mit des Hochsehligen Fürsten nahmen und Titul gehefftet.

Vorne, hinden und uff beyden seiten, waren gleichfals auff weiß seidenen Atlaß mit gevierte mit Goldt Silber unnd allerley arth seiden und farben Wapen gesticket unnd auffgeheftet.

Fürs Erste oben uff der Decke zum Häupten das F. Pommersche Wapen, und darunter BOGISLAVS der ELTER H. Z. S. P. als des H. Vaters.

Zun Füssen das Lüneburgische Wapen, darunter CLARA GEBORNE Z. B. V. L. H. Z. S. P. alß der Fraw Mutter.

Auff der rechten seiten zum Häupt ist gestanden das Pomrische Wapen, darunter PHILIPPVS. I. H. Z. S. P. alß des H. Großvatern, von des Vaters wegen.

Auff der lincken seiten näher dem Haupt das Sächsische Wapen, darunter MARIA geborne Z. S. H. Z. S. P. alß der Großfraw Mutter, von des Vatern wegen.

Auff der rechten seiten näher den Füssen, das Lüneburgische Wapen, darunter FRANTZ H. Z. B. V. L. alß des Herrn Großvatern von der Mutter.

Zur lincken seiten das Sächsische Wapen, darunter CLARA Geborne Z. S. H. Z. B. V. L. als der Großfrawmutter von der mutter wegen.

Da nun die Baare dergestalt, das ministerium und die Schul vorhanden, und ein jeder zu sonderbahrer uffwartung verordnet, seiner verrichtung halben von den dazu bestellten Directorn Jobst Bocken F. Rath und Hauptmann uff Satzig zu Strammeil, und Matthias von Güntersberg F. Rath auch Hauptman und Burgrichter zu Pyritz, zu Reichenbach erbgesessen, erinnert.

Seind bald nach 1. Uhren die Leich Ceremonien im Schloß auffn Platz angefangen, und mit einem trawrigen Figural zuerst gesungen: Auß tieffer Noth schrey ich zu dir: Darauff ward von M. Joachimo Praetorio, Archidiacono zu S. Marien,

die Lection 1. Thes. 4. v. 13. usque ad finem. Nach diesem ist gesungen, Herr JEsu Christ war Mensch und Gott, ꝛc. Darauff von Ern Daniele Wasserführern Subdiacono zu S. Jacob, die Lection Johan. 11. v. 22. und 28. Zum Dritten ward gesungen: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr: Darauff von Ern Dyonysio Rhan Subdiacono zu S. Marien die Lection Röm. 14. v. 8. et 9. etc. gelesen worden.

Wie sich dieses also geendigt, ist die Leiche mit dem Gesang, Mit fried unnd frewd ich fahr dahin, ꝛc. auffgehoben und weggetragen.

Damit aber der Proceß auff den Gassen vom gedrenge unnd Menge des Volcks nicht gehindert würde, ist auff F. befehl den Hofftrabanten befohlen, das sie denjenigen, der nicht uff den Hoff gehorete, und zur auffwartung nicht gefordert wehre zurück halten solten: Wie auch von Burgemeistern und Rath die verordnung geschehen, das die Bürger mit jhren Wehren auff beiden seiten die Gassen vom Schloß an die Fuhrstrassen hinnab, und biß auß Kohlmarck herumb unnd dan weiters die gantze Thumb wie auch Peltzerstrasse, biß in den Kranichhoff, und an die Hoffkirche besetzen, und dadurch des gemeinen Pöbels eintrang und zerrüttung der procession praecaviren möchten, inmassen auch geschehen.

Für der Schulen her findt Neun vom Adel je drey und drey in einem Glied gegangen: Alß.

Im Ersten Glied.

Busse von Wedel.

Peter Köthen.

Baltzer von Küssow.

Im Andern Gliedt.

Daniel von Kremptzow zu Sandow.

Michel Weiher zu Mulckenthien.

Daniel Petersdorff zu Jacobsdorff.

Im dritten Gliedt.

Peter von Belling.

Doring Heydebreck zu Berckow.

Hauß Mildenitz zu Ribbekart.

Diesen folgeten Sechzig Knaben auß der Stadtschulen so mit trawrmänteln unnd hüten vom Hoff bekleidet, je zween und zween zusamen: Zu denen hat der Rector auß der Stadtschulen noch vierzig in schwartz wolgekleidete Knaben genommen.

Nebest jhnen giengen die Praeceptores und collegen so das singen Regiereten.

Diesen anwesenden Schülern, wie auch den übrigen so in der Schulen geblieben, ist Geldt distribuiret, unnd jhnen, wie auch zu der Prediger und praeceptoren donariis sonderliche Müntzen, pie defuncti principis memoriam, an vier- drey- und duppelten, gantzen, halben, ort, unnd halben Ortsthalern geschlagen worden.

Auff den duppelten gantzen und halben Thalern war auff einer seiten S. F. G. Bildniß geschlagen mit dieser überschrifft.

D G FRANCISCVS I. DVX SEDINI POMERAN. CASSVB. ET VAND.

Auff der andern seiten aber stunden nachfolgende wort zu lesen:

NVMMVS NOVISSIMO HONORI FRANCISCI I. DVCIS STET. POM. QVI NATVS XXIV. Martii. Anno 1577. MORTVVS XXVII, NOVEMB. ANNO 1620.

DICATVS A. BOGISLAO XIV. FRATRE ET SVCCESSORE.

Auff den Ortsthalern J. F. G. Titul FRANCISCVS I. D. G. DVX STETINI P. und gleichst den halben Ortsthaler an der einen seiten stund ein Todten Kopff, darunter ein Scepter und hacke Creutzweiß übereinander geschrenckt, umbher ein Crantz von Lorbeerblettern und Rosen. Uff der andern seiten aber beider stücken stund nachfolgender Verß: PACIFICVM RAPVIT VERVM NON DEFICIT ALTER.

Imgleichen wurden auch den Armen absonderliche Allmosen und verehrungen für und nach der Begräbnuß gegeben und außgetheilet.

Auff die Schüler folgete der Rector des Fürstlichen Paedagogij sampt seinen collegis und discipulis. Hierauff der Director Chori Musici, auch Hofforganist nebst den Cantoribus und Instrumentisten.

Darauff gieng das ministerium als vorher die Cüster auß der Stadt.

Nach diesen die Praedicanten vom Lande aussm Ampt Alten Stettin. Alß:

Er David Hilman zu Mandelkow.
Er Joachimus Richard zu Frawendorff.
Er Paul Schultze zu Möringen.
Er Adamus Winßheimius zu Schwartzow.
Er Martinus Kietzman zu Scholvin.
Er David Voigt zu Newkirchen.
Er Petrus Götzke zu Rosow.
Er Davidt Görike zu Barntzlow.
Er Martin Lüteke zu Pritzlow.
Er Joachimus Westphal zu Polchow.
Er Laurentius Grüneberg zu Stoltzenhagen.
Er Adamus Böticher zu Hohenzadel.
Er Johannes Stetzler zu Stöven.
Er Jacobus Witte zu Güstow.
Er Ludovicus Hollonius zu Pölitz.

Diesen folgen die Praedicanten auß der Stadt und frembde, Alß:

Er Dionysius Rhan, Subdiacon zu S. Marien.
Er Lorentz Lanckavel, Pastor zu S. Gertrud.
Er Baltzer Sager Pastor im Kloster.
Er Daniel Wasserführer unter Cappellan zu S. Jacob.
Er Philippus Cradelius Pastor zu S. Peter.
Er Faustinus Bleune Cappellan zu S. Niclauß.
Er Andreas Gartzeus Cappellan zu S. Jacob.
Er M. Ernestus Hettenbach Pastor zu S. Niclauß.
Er M. Joachimus Pretorius, Archidiaconus zu S. Marien, und Professor des F. Paedagogij.
Er Jacobus Fabricius F. Hoffprediger zu Rügenwaldt.

Er M. Paulus Schertius Pastor zu S. Jacob.

Er M. Andreas Scholasticus F. Bischöfflicher Hoffprediger.

Er M. Gregorius Hagius F. Wolgastischer Hoffprediger.

Er Johan Bütovius F. Hoffprediger zu Alten Stettin.

Er D. Daniel Cramerus, Pastor zu S. Marien, und Professor des F. Paedagogij zu Alten Stettin.

Er M. David Reutzius Superintendens.

Nach den Pastorn giengen die Trommeter unnd Panckenschläger, dero Trommeten und Pancken mit schwartzen Tuch überzogen, und an dieselbe schwartze seidene Fahnen mit dem F. Pommerschen Wapen gehangen wahren, und kehrten die Trommeten niederwarts.

Denselben folgete der Stettinische Landt Marschalck Hans Heinrich Fleming zu Martentin gesessen, und trug einen schwartzen Marschalcksstab allein.

Und darnach des in Gott ruhenden Landes Fürsten Hoff und Land Junckern, so nicht zur sonderbahren diensten verordnet, hernacher die Edle Knaben, allwege Drey unnd Drey in einem Gliedt.

Darauff giengen in gleicher Ordnung. Hertzog Bogislaffen Hoffmarschall und Junckern.

Hertzog Ulrichs Hoffmarschall und Junckern.

Hertzog Philippi Julij Hoffmarschall und Junckern.

Nach diesem giengen jetzt gedachter und auch der andern Fürsten und Herrn Edelknaben drey in einem Gliede.

Diesen folgeten die Fahnen sampt ihren Pferden, welche alle mit schwartzen Tuch überzogen, und an der stirn und beiden hüfften ein solch Wapen trugen, als in der Fahnen, dero sie folgeten.

1) Die Erste Fahne ist die Blutfahne, und ward getragen von Claus von Hechthausen zu Zernesantz, das Roß führet Hasse Adam und Rüdiger Otto Fleming.

2) Die ander Fahne, darin der Graffschafft Gützkow Wapen, zwey rote höltzer ins Creutz gelegt mit 4. roten Rosen, ward getragen von Bernt Otto von Wedel zu Kremptzow. Das Roß führet Peter Borcke und Caspar von Carnitz.

3) Die Dritte Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff im Roten felde, über einer blawen und gelben schachtaffel, wurd getragen von Wilhelm Wacholten. Das Roß führet Philip von der Osten, und Christian Borck zu Strammehl.

4) Die vierte Fahne, darin des Landes Barth Wapen ein schwartzer Greiff mit zwey weissen Federn in den flügeln, im Gelben felde, wurd getragen von Fridrich Borcken zu Lassentin. Das Roß führete Henrich Borcke zu Labes und Otto von der Osten zu Woldenburgk.

5) Die Fünffte Fahne, darin des Landes Usedom Wapen, ein weisser Greiff

mit einem Störschwantze im roten felde, wurd getragen von Hans von Hagen zu Newlien. Das Roß führete Paul Borcke und Wilcke Manteuffel.

6) Die Sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, als ein schwartzer Lew mit einer rothen Kron im gelben felde über fünff erhobene quadraten im blawen felde, wurd getragen von Andreas Borcken, dem Eltern zu Regenwalde. Das Roß führete Hans Blücher zu Platow, und Christoff von Wedel zu Uchtenhagen.

7) Die Siebende Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, ein Greiff grün und Roth im weissen felde, wurd getragen von Arndt von Wolden. Das Roß führete Dinniges von der Osten zu Woldenburgk, unnd Otto Rüttiger Glasenap zu Grammentz.

8) Die Achte Fahne, darin des Hertzogthumbs Cassuben Wapen, ein schwartzer Greiff im gelben felde, wurd getragen von Jürgen Heinrich Borcken zu Zotzenow. Das Roß führet Hans Adam von der Osten, und Ernst von Güntersberg zu Reichenbach.

9) Die Neunde Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern Wapen, ein roter Greiff im weissen Felde, wurd getragen von Friederich von der Osten, zu Platow. Das Roß führet Heinrich unnd Bernth von Dewitz zur Daber.

10) Die Zehende Fahne, darin das Hertzogthumbs Stettin Wapen ein roter Greiff, mit einer Güldenen Krone, schnabel und klawen im blawen felde, wurd getragen, von Jochim Wopersnowen, das Roß führete Hasse von Wedel zu Blumberg, und Hans Schacke zu Prullewitz.

11) Die Elffte Fahne darin alle vorgemahlte Wapen auch in mitten mit Güldenen Buchstaben an beiden seiten geschrieben:

VOn GOttes Gnaden Frantz, des Nahmens der Erste Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg vnnd Büthow, Ist zu Barth Anno 1577. den 27. Monats Tag Martij in diese Welt gebohren, hat das Stifft Cammin 16. Jahr hernacher auch die Pommersche Hertzogthume und Lande Stettinischen orts zwey Jahr und Neun Monath, friedsam und löblich Regieret, und wie er seines Alters drey und viertzig Jahr, acht Monat und drey Tage erreichet, ist er am 27. November Anno 1620. zu Alten Stettin Christsehlig verstorben, und den 17. Januarij Anno 1621. alhie in der Schloßkirchen mit Christlichen ceremonien Fürstlichen gebrauch nach zur Ruhestat niedergesetzet worden.

Wurd getragen von Herrn Ludwig Christoff Graffen von Eberstein.

Darauff Riet (sic!) der Cammer Junge Heinrich Friese, mit einem gantzen Küriß, das Pferdt war mit einem vergüldeten Barsse bedecket, auch mit roten und gelben

Federn geschmücket, unnd giengen die Pferde biß an die Kirche, die Junckern aber giengen mit den Fahnen in die Kirche biß ans Grab.

Darnach gieng der Oberhoffmarschall Niclaus Bruchhausen zu Güstin und Dramмin, und trug das schwerdt die scheide mit einer schwartzen Taftenen binden bewunden, die spitze niederwarts kehrende.

Nach diesem trug der Cantzler Matthias von Carnitz zu Neides und Cüstin, das grosse Fürstliche Insiegel, auff einen schwartzen Sammeten Küssen mit schwartzen Tafft behenget.

Darauff folgete des sehlig verstorbenen Fürsten Cammerirer Matz Borcke zu Zotzenow gesessen alleine.

Darauff folgete die Fürstliche Leiche. Und wurd von nachfolgenden vier und zwantzig vom Adel getragen, Alß:

1. Felix Glasenap zu Polnow, hat an seine stadt Georg Heinrich Rameln geschickt.
2. Dubßlaff von Mellien.
3. Wilhelm von Mellien.
4. Jochim Henrich Prachten zu Bußlar.
5. Jochim Cremptzow zu Sales.
6. Matzke Podewelsen zu Narsin.
7. Zabel Zastrow zu Beerwolde.
8. Hans Zastrow zu Ruschnow.
9. Christoff Kliest (sic!) zu Damen.
10. Daniel Kleist zu Damen.
11. Christoffer Billerbeke.
12. Marx von Wolde zu Sidtkow.
13. Conrath Peterstorff zu Grossenhagen.
14. Heinrich Cöller zu Canterеck.
15. Michel Peterstorff zu Pubitzke.
16. Moritz Peterstorff zu Grossenhagen.
17. Jürgen von Hechthausen, zu Zarnefautz.
18. Heinrich von Wolde zu Caprin.
19. Levin von Wedel zu Crempzow.
20. Caspar Fleming zu Martentin.
21. Hans Manteuffel zu Parpart.
22. Richart Küssow zu Kloxin.
23. Hans Grape zu Dorphagen.
24. Albrecht Güntersberg zu Weickow.

Nebenst den Trägern wurden an jedern seiten Zwölff brennende Fackeln getragen, daran in der mitten ein Wapen sampt einer Binden, die Persohnen die sie Trugen, wahren diese.

1. Antonius von Bruchhausen.
2. Steffan Manteuffel zu Sternin.
3. Heinrich Manteuffel zu Poppelow.
4. Michel Manteuffel zu Brötz.
5. Henning Köller zu Cantereck.
6. Christian Köller zu Lütkenhagen.
7. Zabel Dosse zu Barnimbs Konow.
8. Merten von Wedel zu Schönbeke.
9. Gerth Manteuffel zu Poltzin.
10. Zabel Zastrow zu Nemmin.
11. Caspar Mönnichow zu Eisenberg.
12. Asmus Kleist zu Damen.
13. Busse von Blankensee zu Schönenwerder.
14. Peter Manteuffel zu Schmuckentin.
15. Peter Billerbecke zu Jagen.
16. Adam Mildenitz zum Lentz.
17. Jochim Küssow zu Klockin.

18. Jochim Tornow.
19. Melchior von Wedel zu Saffenburgk.
20. Ewald von Wedel.
21. Frantz Weiher zu Mulckentin.
22. Reimar Manteuffel zu Roman.
23. Heming Woitke zu Wödtke.

Imgleichen gingen bey der Leiche auff jeder seiten Zwölff Trabanten mit Hellebarten, die Spitze niederwarts haltend.

Nach der F. Leiche, folgeten die Fürstlichen nahanverwandte Persohnen, Als:

Im ersten Gliedt.

Unser Gnädiger Fürst und Herr Hertzog Bogislaff zu Stettin Pommern, ꝛc. In der mitten, Hertzog Ulrich zu Stettin Pommern, ꝛc. Bischoff zu Cammin zur rechten, Hertzog Philip Julius zu Stettin Pommern, ꝛc. zur Lincken.

Im andern Gliedt.

Alß dan die anwesende Chur und Fürstliche Persohnen und deren abgesandten, so nicht erbeten wahren Fürstliche Frawens Persohnen zuführen.

Nach den Fürstlichen Persohnen, auch Chur und Fürstlichen abgesandten, folgeten die Fürstlichen Stettinischen Praelaten, auch Hoff- und Landt Räthe, so zu sonderbahren diensten nicht verordnet: Nemblich

Wilhelm Kliest Hoffgerichtsverwalter, zu Müttrin erbsessen, nebst den andern Fürstlichen Hoff- und Land Räthen, alß:

D. Jeremias Oseler.
D. J. Valentin Winther.
Friederich von Hindenburgk.
Otto Flemingk.
D. Conradus Carpzovius.
D. Johan Christoff Schwalenbergk.
Bartram Belovv. so (sic!) auch F. Alten Stettinischen Medici.
H. D. Constantinus Oeslerus.
H. D. Adamus Ruback.

Nach diesem folgeten Hertzogs Ulrich zu Stettin Pommern, Bischoffs zu Cammin Räthe.

Bald drauff Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern Hoff- und Landt Räht. Unnd anderer frembden Herrschafft Räthe, nach Ordnung, wie die Herrschafft dem Fürstlichen Hause Stettin Pommern, ꝛc. Der freundschafft nach verwandt.

Auf diese, die Stettinischen, Bischöpffliche Camminische, Wolgastische, unnd der andern anwesenden Herrschafft, Medici, Secretarien, und Cantzley verwandten.

Danach folgeten hinwieder zwey Glied vom Adel.

Im Ersten Glied.

Paul Damitz Landvoigt zu Greiffenberg zu Strachmin unnd Möllen.
Claußz von Schöning zu Lübtow.
Caspar Fleming zu Böcke, und Schwirsen.

Im Andern Glied.

Christoff Plötze zu Stuchow.
Clauß von der Marvitz.
Bertram Plötze, zu Sabow.

Und dan der Fürstlichen Pommerschen Wittwen, unnd andern Fürstinnen unnd Frawlein Hoffmeistere unnd Junckern.

Denen folgeten die anwesende Für=stinnen zuforderst.

Unsere gnädige Fürstin und Fraw, die Fürstliche Leidtragende Witwe, Fraw SOPHIA, Geborne auffm Churfürstl. Stamb Sachsen, Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. Und ward geführet von der Churfürstlichen Sächsischen Fraw Wittben abgesanten, Herrn D. Benedicto Carpzovio, Ihrer Churfürstl. Gn. geheimten Rath und Cantzlern, zu Brettow, ꝛc. Unnd Herrn Johan Georgen Hertzog unnd Chur=fürsten zu Sachsen, abgesanten, Daniel von Köseritz, Churfürstl. Rath unnd vice Hoffrichtern, auch Häuptman zu Witten=berg, zu Burg, und Newen Kemnitz ge=sessen.

Die Fürstliche Wittwe zu Treptow, Fraw Sophia, Geborne zu Schleßwigk Hol=stein, ꝛc. Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. Wurd geführet von dem F. Lünaeburgischen gesandten H. Thoma Lindeman beider rech=ten Doctore, Rath und Professore zu Rostock, und dan Hertzogen Adolph Frie=derich zu Mechelburg gesanten, Heinrich Sperliing Häuptman uff Goldtbergk.

Unsers Gnädigen Fürsten unnd Herrn, Hertzog Bogislaffs zu Stettin Pommern, Gemahlin Fraw Elisabeth, Geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. ward geführet von Hertzog Johan Albrecht zu Meckelnburg gesanten, Paschen von der Lühen, Rath, unnd Georg Graffen zu Eberstein.

Hertzog Ulrichs zu Stettin Pom=mern, ꝛc. Bischoffs zu Cammin, Gemahlin Fraw Hedwig, Geborne zu Braunschweig und Lünaeburg, ꝛc. Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. Ward geführet von dem Herrn Stieffts Voigt Antonio Boninen zu Wejentin, Häuptman zu Corlin Bublitz und alten Stadt, und Christoff Manteuffel Landt Rath, und Stiffts Obereinnehmern zur Kerstin und Cruckenbeke gesessen.

Die F. Witwe zu Loitz Fraw Sophia Hedwigk Geborne zu Braunschweig und Lünaeburg, Hertzogin zu Stettin Pom=mern ꝛc. Ward geführet von dero Haupt=man zu Loitz Hans Wilhelm von Tränff, und Frantz Bülowen.

Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern Gemahlin Fraw Agnes, Geborne Marggräffin zu Brandenburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, ꝛc. wardt geführet von H. Ertman Comptern zu Wildenbruch, unnd H. zu Pudbuß, und Melchior Vol=ckersamen Häuptman zu Barth.

Fräwlein Juliana zu Hessen, ward geführet von Caspar Behren, und Jochim Trampen uff Jasenitz Hauptmann zu Lin=dow gesessen.

Nach demselben kamen die Gräfflichen Frawen Persohnen, So nur mit einer Mans Persohn geführet worden: Alß

Das Fräwlein Juliana Gräffin zu Nassaw, ward geführet von Lorentz Wachol=tzen, Landt Rath, zu Dargißlaff Erb=sessen.

Unnd dan Graff Georg Caspars von Eberstein Gemahlin, Fraw Kunegunda Geborne Schlickin, Gräfinne von Eberstein, Fraw zu Newgarten unnd Massow, ward geführet von Andrea Borcken, den Jüngern zu Stargordt.

Das Elteste Gräffliche Fräwlein von Eberstein wird geführet von Asmus von Carnitzen, zu Carnitz und Neides Erbsessen.

Das ander Gräffliche Fräwlein wardt geführet von Eggert Sperlingen, Fürstlichen Hauptmann zu Marienfließ.

Nach den Fürstlichen und Gräfflichen Frawens Persohnen folgeten dero Hoffmeisterinnen unnd Frawenzimmer Jungfrawen, in der Ordnung, wie eines jeden gnedige Herrschafft hergangen, denen folgeten die Adelichen Jungfrawen und Frawen der Fürstlichen Stettinischen Räthe, unnd dero so vom Lande verschrieben, nebenst der andern Officirern, Secretarien, unnd Hoffdiener in Ordnung, wie sie abgelesen worden seindt.

Uff diese giengen die Hoffmedikens, unnd nach denselben die Bürgerinnen, und das übrige Hoffgesindt.

Denen folgeten Bürgemeistern, Rahtsherren, Schöppen und Bürgere auß der Stadt Alten Stettin.

In dieser Ordnung, wurd die Fürstliche Leiche mit Christlichen Gesängen durch obberührte straffen in die Schloßkirche begleitet, unnd die Kirche biß die Procession ankam, verschlossen gehalten und niemandt eingelassen.

Wie nun dergestalt, die F. Leiche in die Kirche gebracht, ist sie uffm Kirchflor gegen den Prädigtstuel nieder gesetzet worden, unnd haben die 24. vom Adel so die Fackeln imgleichen die Elffen welche die Fahnen getragen, sich rings herumb mit den Fackeln und Fahnen gestellet, und sonderlich die Hoff Fahne darin das gantze Fürstliche Wapen zum Häupten, die Bluth Fahne aber zum Füssen der Fürstlichen Leiche gehalten worden.

Darauff wurd die Leichpredigt durch H. Johannem Bütovium Stettinischen Hoffpredigern gehalten, und das Leben des S. Herrn verlesen.

Die F. Persohnen sampt den Legaten Nahmen jhren standt unten am Chor gegen der Cantzel und leiche über, die F. Frawen Persohnen unnd Frewlein aber sindt hinauff in ihre Stände getreten, welchen das Adeliche und ander Frawenzimmer gefolget.

Mitler weile aber, ist in S. Marien und andern Stadtkirchen für diejenigen, so in die Schloßkirche nicht kommen können, gleichfals ein Leichpredigt gehalten.

Wie nun die gantze Procession die Kirche ergriffen, wurden von dem Landmarschal der Stab, vom Hoffmarschal das Schwert, unnd vom Cantzler das grosse Insiegel auff die Bahre geleget, und selbiges, wie nach geendigter Predigt und gehaltener Collect, die F. Leiche ins Gewelbe oder F. Begräbnuß gebracht, Unserm jetzigen Regierenden Hochlöblichen Landes Fürsten,

Herrn Bogislaffen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. In Unterthänigkeit überantwortet. Es haben aber S. F. G. solches alles jhnen hinwider in gnaden überantwortet. Und seindt voriger Ordnung nach, doch der Marschal das Schwerdt, wie die Trabanten ihre Helleparten, und andere Diener oberwarts tragende, wieder auß der Kirchen in des Regierenden Fürsten Zimmer getreten.

Inmittelst ist mit dem Geleude, so auch Singen hinwieder angefangen, und damit biß die Fürstliche Leiche zur Ruhe ins Gewelb nieder gesetzt, auch die Fürstlichen Persohnen auß der Kirchen sich hinwieder begeben, unauffhörlich verfahren worden.

Gestalt dan auch nach vollendung dieses allen, des Christsehligen verstorbenen Landes Fürsten Insiegel, in des H. successoris Zimmer, in bey sein und gegenwart der Herrschafft, so auch Land und Hoffräthen, wie solches in richtiger observantz hergebracht, gentzlich cassiret unnd zerbrochen, die Fahnen unnd Küriß aber, biß selbige an gehörigen Orth uff gestellet, beim Altar niedergesetzet worden.

Immitelst hat der Schloßhauptman fleissig uffacht gehabt, das daß F. Hauß bey vollenführung dieses alles verschlossen, von aller gefahr bewahret worden.

Immassen dan auch Bürgermeister unnd Rath befohlen worden, am Tage der Begrebnuß, bevorab, wann die rechte deduction solte geschehen, die Thore zuverschliessen, unnd ehe alles vollbracht nicht zu eröffnen, auch dabenebenst die beschaffung zuthun, das mit dem fewr behütsamb, und sonsten in allem vorsichtiglich umbgangen, die Wachten bey nachtschlaffender zeit mit bescheidenen Leuten besetzet, unnd in etwa verstrecket, damit aller Tumult vermitten werden möchte. Und ist also diese Fürstliche Leich Procession hiemit geendigt worden.

GOTT verleihe seiner seeligen F. G. sampt allen außerwehlten am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung in Christo JEsu, Amen, AMEN.

Anmerkung.

1) Die angezogene Stelle lautet: So haben auch S. sehlige F. G. zur unwiederrufflichen anzeigung, daß sie durch Gottes Gnad, bey der einmal erkanten und bekanten Warheit des Evangelij biß in den Todt unverruckt bleiben wolten, Anno 1617. auffs Jubelfest zwey güldene Kleynod lassen verfertigen, da auff dem einen, (so dem jetzigen Hochlöblichen Churfürsten zu Sachsen zum Newen Jahr zugeschikket worden) an der einen Seiten gestanden:

Fida Deo pietas sic strinxit dulcia corda.

Auff der andern:

Also des Glaubens Einigkeit
Verbind in Hertzlicher Vertrawligkeit.

Dann zwo Hände in einander geschlossen halten ein Creutz zwischen sich.

Auff dem andern aber, (so der Fraw Mutter gen Colditz zugefertiget) ist auff der einen seiten dieser Verß.

Fide Deo, pia sit semper devotio cordis.

Auff der andern:

Kein besser Ritterschafft zu vbn
Dann Gott trawen vnd sein Wort liebn.

verzeichnet gewesen.

Auß welchem dann abzunehmen, welch eine sonderliche Hertzenlust S. S. F. G. zu der reinen vnverfelschten Religion vnd waren Gottesdienst (auff Christi Creutz vnd Blut gegründet) getragen haben.

XX.

Ulrich I.

(geb. zu Barth den 13. August 1589, Bischof zu Camin 1618; gest. zu Pribbernow den 31. Octbr. 1622.)

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen-Procession des Herzogs Ulrich I. sind folgender Schrift entnommen:

Des Weylandt, | Durchleuchtigen, Hochgebornen vnd Hoch- | würdigen Fürsten vndt Herren, | Herren Vlrichs, Hertzo- | gen zu Stettin, Pommern, Der Cassuben | vnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Erwehlten Bischoffs | zu Cammin, Graffen zu Gützkow, vnd Herren der | Lande Lowenburgk vnd Bütow, Hochseeli- | gen Angedenckens. | Ehrengedechtniß. | Welches ist, | Des gantzen Vaterlandes Pommern ernewtes | Thränengedechtniß. | So beyderseits nach Tödtlichem hintrit, Höchstgenandter | S. F. G. aus diesem zergänglichem, zum Ewigwehrenden Le- | ben, auff Gn. befehlich der Landes F. Oberkeit. | In Fünff vnterschiedenen Predigten hat halten, auff- | zeichnen, vnd publiciren sollen. | M. ANDREAS Schoefastke. Colberga-Pom. | Fürstl. Bischöfflicher Hoffprediger. | Nebst angefügtem Abdruck, wie mit der F. Leichen abführung, vom | Stifftischen Hofe Pribbernow: auch mit einholung vnd Procession | derselben zu ihrem Ruhebettlein zu Alten Stettin: allermassen | Klagwürdig, doch ansehnlich sey verfahren worden. | ANNO. | QVae VIDet ante fores praesagIa ChrIste sInIstra | Retrahe, ne pessVM patrIa trIstIs eat. | Gedruckt zu Alten Stettin, In Kelners Druckerey, Anno 1623. | 7 Bl. Vorst. 58 SS. 52 SS. 20 SS. 20. SS. 28 SS. 5 Bog. unpag. und nochmals 4 Bog. unpag. zusammen 1 Alphabet und 11 Bogen.

1) Der Titel ist von einer reichen arabeskenartigen Randleiste eingeschlossen.

2) Auf der Rückseite des Titels steht: Vnsers in Gott ruhenden G. Fürsten | vnd Herren, | Herren Vlrichs, Hertzogen | Z. S. P. rc. E. B. Z. C. rc. | S. F. G. SYMBOLUM. | DEVS PROTECTOR MEVS. GOtt mein Schutz. | PROTECTORE DEO, vixi satis; et mea sat nunc | PROTECTORE DEO, membra quietis habent.

In Gottes Schutz hab ich gelebt,
In Gottes schutz mein Seele schwebt,
In Gottes Schutz die Glieder mein,
Auch nu zur ruh gekommen sein. ||

CHRISTO PROTECTORI. | Ab cubet, et supera DVX NOSTER pace quiescat, | Dum toto constans non sit in orbe quies. | Quae cum nec seclis siet exspectanda futuris, | Nos etiam in requiem suscipe, CHRISTE, tuam. |

In ruh vnd Fried sey vnser Herr,
Die Welt hat doch kein ruh nicht mehr,
Weil auch kein ruh zu hoffen ist,
Nimb vns zu dir HErr Jesu Christ. ||

Mors Arrha Salutis.

3) Zwischen den Worten: Auch nu zur ruh gekommen sein und Christo Protectori steht eine, mit einer schwarzen Decke — welche weiß eingefaßt und mit einem weißen Kreutz versehen ist — behangene Bahre. Auf der Längs Seite derselben stehen das Wappen der Familien von der Schulenburg und von Dageford. Eine genaue Vergleichung hat ergeben, daß diese Bahre ein Abdruck desselben Holzstockes ist, der zu der äusserst seltenen Leichen Predigt des Joachim von der Schulenburg verwendet wurde, deren Titel lautet: Domini | Joachimi Schulonburgi, Reichar- | di Filii, Exequiae et Sepul- | tura. | Des weiland, Wol Edlen, Gestrengen vnd | Ehrenvesten Herrn Joachim von der Schulenborg, | S. S. Christliche, Löbliche vnd Ehrliche Begengnis, | Grabefürunge vnd Begrebnis: | Durch | M. Vitum Smalêrum, Pfarhern zu Penckhun, | So diesem Actui in der Person, von Anfang an biß zum | End stets beygewohnt, glaubwirdig vnd | vleißig beschrieben. | (Hier folgt der in Rede stehende Holzschnitt, der jedoch mit einem Strich umgeben ist, welcher bei dem Abdruck v. J. 1623 fehlt; eben so ist das hier auch auf dem Deckel angebrachte Schulenburgsche Wappen dort entfernt, und statt dessen die Worte: Gott mein | Schutz. — angebracht.).

Hoc feretrum, Lector, moestum quod cornu ocellis,
Quid signet praesens, vite docebit opus.

M. V. S. F.

Am Ende steht: zu Alten Stettin gedruckt, durch Andere, Kelnern Erben. Anno 1596. (2 Bogen Vorstücke und $18\frac{1}{2}$ Bogen), welche ungemein interessante Beiträge zur Adels-, Cultur- und Sittengeschichte enthält. (Nach dem Exempl. in der Bibl. zu Bohlendorf.)

4) Die Rückseite des Titels ist von einer Randleiste umgeben, die aus blattartigen an einander gereihten Verzierungen besteht.

5) Auf S. A. IIa. folgt die aus Alten Stettin am Tage Fab. Sebast. war der 20. Januarij des 1623 Jahrs, datirte Dedication an die Herzoge Herrn Bogislav und Herrn Philip Julius, Vettern, Hertzoge zu Stettin Pommern, Herrn Friedrich Vlrich, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg und Herrn Wilhelm, in Lieflandt zu Churlandt, und Semigallen Hertzog, so wie an Frau Elisabeth, gebornen aus dem Hochlöblichen, Königlichem Stam zu Dennemark, Herzoginnen zu Braunschweig vnd Lüneburgk, „Hessenscher Wittwen", Frauen Hedwig, Gebornen aus dem uralten Fürstl. Hans Braunschweig und Lüneburg, Herzogin zu Stettin Pommern, „itzo leidtragenden Witwen", Frauen Annen, Gebornen aus Fürstl. Hauß Stettin Pommern, Hertzogin zu Mecklenburg, „Grabower Witwen" und Frauen Annen, gebornen zu Stettin Pommern, Herzogin zu Croy und Arschot, „Croyscher Witwen."

Historische Thatsachen enthält diese Dedication nicht.

6) Bogen B. Bl. IIII. — Bogen J. zu Ende folgt dann p. 1—58. die erste Predigt „gehalten auffm Fürstl. Stifftischen Höfe Pribbernow, am Tage aller heiligen, war der 1. Novembris abgewichenen 1622 Jahres; wie vorigen Tag, seine Hochl. F. G. in Gott sanfft vnd sehlig eingeschlaffen." — Auf S. 58 steht ein langes Verzeichniß „geringschetziger Errata" — es füllt in 2 Spalten die ganze Seite — welche sich in der ersten Predigt finden.

7) Bogen A. bis G. Bl. II. — neu signirt — folgt dann p. 1—50: die Ander Predigt.

Der Herren Sarg vnd Kammer,
Des Landes Sorg vnd Jammer.

Welche auch gehalten zu Pribbernow, Anno 1622 am 7. Novembr. wie die in Gott ruhende fürstliche Leiche in den Sarg, als jhr Schlaffkämmerlein ist eingeleget worden.

8) p. 50 zu Ende und 51. folgt: Ein Trost Gebetlein. Welches vnserem Hochsehligen G. Fürsten vnd Herren, in seiner F. G. wehrender Leibes schwachheit eingegeben, vnnd auff seiner F. G. Nahmen vnd Titul gerichtet ist. Unterschrieben M. A. S. 1622. 28. Octob. zu Pribbernow.

9) Auf der letzten Seite des Blattes G. II^{b}. (unpaginirt) stehen nach der Ueberschrift: Christo animarum duci et episcopo sacrum, 12 lateinische Verse.

10) Auf Bogen A. bis C. (2 Blätter) p. 1—20. folgt „die dritte Predigt" Das Himmelhaus aller Frommen Hertzen. Gehalten zu Pribbernow, Anno 1623. ingrediente, 3. Januarij, wie die Fürstliche Leiche alda auffgehoben, vnd naher alten Stettin solte geführet werden.

11) Auf Bogen A. bis C. (2 Blätter) p. 1—20 folgt die „die vierte Predigt. Der wol-verstorbenen Trost- vnd Frewden-Wort. Gehalten zu Alten Stettin auffm Fürstlichen Hause, im grossen Saal, bey praesenz vnd kegenwart etlicher Fürstlichen, vieler Adelichen, vnd dan auch anderer Standes Personen, Anno 1623. 4. Jan. wie die Hochsehl. F. Leiche mit traursahmer Procession daselbsten angenommen, einbegleitet, vnd an obbenanten Ohrt vnd Stelle biß zur Fürstlichen sepultur niedergesetzet worden.

12) Auf Bogen A. bis D. (2 Blätter) p. 1—28. folgt dann: Die fünffte vnnd letzte Predigt. Von Jobs Zerstrewen vnd Ernewen. Gehalten den 8. Januarij des Trawrigst angefangenen 1623 Newen Jahres, in der F. Schloßkirchen zu Alten Stettin: Dahinein die Hochf. F. Leiche mit ansehnlicher vnd Rhumwirdiger, doch betrübter Procession zu dero Hochlobsahmen Saufftschlaffenden Herren vohrfahren Grabstät, alß ihrem Ruhebetlein, ist gesetzet worden.

13) Bogen A. bis E. (unpaginirt) und

14) Bogen A. bis D. (ebenfals unpaginirt) folgen dann die unter A. und B. abgedruckten Personalien und Leichen Procession.

15) Diese siebenfache Signirung der einzelnen Theile dieses „Ehrengedechtniß" — die jedoch wie der oben, buchstäblich genau abgedruckte Haupttitel ergiebt, nur ein Ganzes bilden sollten, ist wohl der Grund, daß ganz complette Exemplare sehr selten sind. Es scheint daß von Sammlern oder Buchbindern dieselben, nach der Signatur oft in sieben einzelne Piecen getheilt sind, die dann einzeln, aber ohne besondere Titel, sich in den vorhandenen Sammlungen finden.

16) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Der Durchleuchtige, Hochgeborne, und Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Ulrich, Hertzogk zu Stettin Pommern, der Cassuben, unnd Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischopff zu Cammin Grafe zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Unser gewesener und in Gottruhender Landes Fürst, Ist aus dem Uhralten Hochlöblichen Fürstlichen Stammen, der Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Welche, diese Lande, nun viel Hundert Jahr, anfänglich manu regia et potestate absoluta, ohne erkäntnuß einigen Oberhaupts, hernacher aber, unter der Ober Herrschafft des heiligen Römischen Reichs, glücklich, wol, unnd rühmlich beherschet und regieret, entsprossen, unnd im Jahre Christi 1589 den 13. Augusti auff dem Fürstlichen Hause Barte, in diese Welt, gebohren.

S. F. G. Herr Vater ist gewesen, der weyland Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, H. Bogischlaff der XIII. deß Nahmens, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg unnd Bütow, ein Gottfürchtiger, friedsamer, Glückseliger Fürst, welcher aus sonderlicher begierd eines ruhigen eingezogenen Lebens, memorabili, sed raro exemplo, die S. F. G. angeerbte Landes Fürstliche Regierunge Wolgastischen Theilß großmütiglich außgeschlagen, und dafür die Zwene Fürstliche Aempter Barte, und Newen Campe, jtzo Frantzburg genant, angenommen, und damit content, und vergenügt gewesen, hernacher aber gleichwol, durch Göttliche providenz, welche gemeiniglich die Jänigen, so grosse dignitäten, und ansehen aversiren, und fliehen, herfür zuziehen, und zu ehren unnd dignitaten zuerheben gewonet, bey antretendem Alter, beyde Fürstliche Regierungen, als die Wolgastische, Vormundschaffts weise, unnd die Stettinische Erblich erlanget, und selbige sehr Christlich, friedsam, und glücklich, zu augenscheinlichem nutz, auffnehmen, und wachsthumb der Lande und Leute, mit unsterblichen Ruhm, und Lobe verwaltet hat.

Der Groß Herr Vater ist gewesen, Herr Philip der Erste des Nahmens, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben, und Wenden, Fürst zu Rügen, Graffe zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Ein rechtschaffener Liebhaber der Gottseligkeit, und wahrer Religion, welche Er nicht ohn grosse Gefahr und unstaten, standthafftig bekant, und vortreten, unnd daher auch Philippus pius genant worden, Item ein glücklicher Propagator, und Erhalter des Fürstlichen Pommerischen Stammes, so domals biß auff Ihn, unnd seinen Herrn Vettern, Hertzog Barnim den Neunden des Nahmens

abgenommen gehabt, und diese Lande wegen besorglichen abgangs, des Fürstlichen Pommerschen Geschlechts, nichts weniger, als Leider jtzo, da es in gleichen Standt, mit unsern, noch übrigen beyden Hochlöblichen gnedigen Landes Fürsten, geraten, in furcht, bekümmernus, und trawren gesetzt gewesen, wie aber der Allmechtige dasselbigemahl solchs gnädiglich geendert, und vorhochgemelten Hertzog Philipsen mit Kindern, Mann- und Fräwliches geschlechts, reichlich gesegnet hat, also kan er jetzo gleichsfals, gar leichtlich änderen, unnd unsere beyde Landes Fürsten, mit Erben Man- Und Fräwliches geschlechts gesegnen, Warumb wir dan von Hertzens grunde, zu dem lieben GOtte in vester Hoffnung, der erhörung, seuftzen, flehen, und bitten.

Die Großfraw Mutter, der Väterlichen Linie ist gewesen, Fraw Maria Churfürst Johansen zu Sachsen (welcher dem Keyser Carolo Quinto, auff dem grossen Reichstage zu Augspurg, Anno 1530. die Augspurgische Confession übergeben, und stanthafftig, und unerschrocken, darbey, bis an sein Ende, verharret hat, und dahero Constans genant worden) und Fraw Margarethen, Fürstinnen zu Anhalt Tochter.

Der Aelter Herr Vater ist gewesen, Herr Georg Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben, und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, unnd Herr der Lande Lawenburgk und Bütow, ꝛc. Welcher mit grossem Eiffer, und ernst, seine Lande, von dem eingerissenen ungezieffer der Strassenräuber, gesaubert und gereinigt, und die beyde Aempter Lauwenburg und Bütow, bey seiner Fraw Mutter Herrn Bruder, Sigismundo primo, König in Pohlen, den Er mit 300 gemusterten Pferden, zu Dantzig besucht, Erblich erlangt hat.

Die Aelter Fraw Mutter, war Fraw Æmilia Herrn Philippi, cognomine ingenui Pfaltzgraffen und Churfürsten am Rein, und Frawen Margareten Gebornen Hertzoginnen zu Bayern, Tochter.

Der Ober Aelter Herr Vater, war Herr Bogischlaff, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben, und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Der Zehende, und von seinen grossen berühmten thaten, der grosse genant, welcher das Pommerlandt alleine besessen, und den biß auff Jhn, abgangenen Fürstlichen Greiffenstammen, propagirt, und fortgepflantzt hat, das er billig secundus conditor familiae suae Pomeraniae zu nennen.

Die Ober Aelter Fraw Mutter, war Fraw Anna, eine Tochter deß Königs in Pohlen, Casimiri Tertii, und Fraw Elisabethen, Alberti Secundi Römischen Kaysers, und Ertz Hertzogen zu Oesterreich Tochter, und wegen ihrer Mutter, Elisabeth, eine neptis und Niftel Kaysers Sigißmundi, so von Kayser Carolo Quarto, und einem Pommrischen Fräwlein,

mit Namen Elisabet, Hertzog Bogislaffen des VIII. Tochter gebohren.

Die Mütterliche Lini belangt, ist unsers Christsehligen Fürsten, Fraw Mutter gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin unnd Fraw, Fraw Clara, Geborne auß dem Uhralten fürnehmen Fürstlichen Hause zu Braunschweig, unnd Lüneburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, und Fraw der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Eine GOttsehlige fromme Fürstin, so eine posthuma, unnd ein Monat, acht Tage, nach ihres Herrn Vatern Tode, auff die Welt gebohren gewesen.

Der Großherr Vater, in der Mutterlichen Linie, ist gewesen Herr Frantz Hertzogk zu Braunschweig, welcher, neben Churfürst Johan von Sachsen und etlichen andern Fürsten, unnd Städten, der Kays. Mayst. Carolo Quinto, Anno 1530. Die Augspurgische Confession übergeben, ist in Turnieren und Scharfrennen unnd andern Ritterspielen ein wolgeübter Fürst gewesen.

Die Groß Fraw Mutter war Fraw Clara, Hertzogen Magni zu Nieder Sachsen, unnd Frawen Catharinen Hertzogen Heinrichs zu Braunschweig, Tochter.

Der Aelter Vater ist gewesen, Herr Heinrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk, ein, in Kriegssachen, wolerfahrener und berümter Fürst, auch ein trefflicher Rittersmann in Turnieren, und Scharfrennen.

Zur Aelter Mutter hat unser Christsehliger Fürst gehabt, Fraw Margareten, eine Tochter Churfürst Ernsten zu Sachsen, und Fraw Elisabethen, Hertzog Albrechten in Bayren.

Der Oberälter Vater ist gewesen Herr Otto, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk.

Die Ober Aelter Mutter ist gewesen, Fraw Anna, Herrn Graff Johansen zu Nassaw, und Frawen Marien, Gräffinnen zu Solms u. s. w. Tochter.

Und so viel von unsers in Gott ruhenden Fürsten, Hertzog Ulrichen, Vater- und Mutterlichen Ankunft, unnd Stamlini, deren ferner deduction, in der im druck vorhandenen Fürstlichen Stammlini, und den libris genethliacis zu finden.

Und wir nun aus diesen Hochlöblichen Keyser- Köning- Chur- und Fürstlichen Häusern, unser Christsehliger Fürst, Hertzog Ulrich entsprossen unnd geboren, Als haben S. F. G. solches nicht allein für ein Hohes beneficium, und gabe Gottes, erkant, sondern sich auch höhesten fleisses bemühet, in ihrer hochlöblicher Ahnen und vorfahren, fußstapfen zu treten, und derselben Fürstliche berühmte tugenden, und thaten zu imitiren, und nach zu folgen, unnd sich also zu erweisen, daß sie ihren hohen familien, und geschlechts wirdig, ja eine zier sein möchten. Worzu, obwol S. Hoch-

sehliche F. G. von natur inclinirt, unnd geneigt gewesen, so ist doch solche Fürstliche indoles, unnd Zuneigung, durch fleissige institution, und Unterweisung gelarter, und recht qualificirter Praeceptorn, unnd informatorn, welche S. GOttsehligen F. G. von dero Herrn Vatern zugeordnet gewesen, excitirt, und promovirt.

Der erste S. F. G. Praeceptor ist gewesen Johannes Gundermann.

Darnach seyn S. F. G. nach Wolgast, an den Fürstlichen Hoff geschickt, daß sie den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, unnd Herrn, Herrn Philippo Julio, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen, zu Gützkow, und Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, 2c. unsern gnedigen Fürsten, und Herrn, einen Schulgesellen geben, und mit S. F. G. zugleich instituirt, und aufferzogen werden möchten, unnd ist Ihren F. F. G. G. beyderseits, zum Praeceptore, zugeordnet gewesen Claudius Magirus, der Geburt ein Frantzoß, welchen, Hertzogen Philippi Julij Herr Vater, der weilandt Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Ernst Ludewig, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, unnd Herr der Lande Lawenburgk und Bütow, 2c. Umb Uebung willen, der Frantzösischen Sprache, mit aus Frankreich gebracht, durch welche Gelegenheit dan, ein Anfang der grossen liebe, vortrawens, einmütigkeit und freundtschafft, so sich zwischen diesen beyden Fürsten, allezeit, biß an S. Hertzog Ulrichen F. G. sehligen Abscheid unvorrückt, und ungeschwechet vorhalten, gemacht worden, wie aber unser GOttsehliger Herr, die Erste fundamenta, guter Künste zu Wolgast, unter obgedachten Praeceptore, wol geleget, und dabey S. F. G. gutes ingenium, auch lust und Begierd zum Studieren, sich ereuget gehabt, seyn dieselbige, von dero Herrn Vatern, auff die hohe Schule, nach Rostock, ihre studia daselbst zu continuiren, Anno 1602 den 28. Aprilis abgeschickt, unnd dahin von dero Aeltern Brüder, dem Weilandt Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Philippo, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, und Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, 2c. Christsehliger gedächtnuß, deducirt und begleitet, und S. F. G. Johan von Pleß, ein Meckelburgischer vom Adel, zum informatore morum, und Hofemeister, und VVilhelmus Marstallerus, zum Praeceptore, zugeordnet worden, unnd ist der Hochsehlige Fürst, wegen seines Fürstlichen Standes, unnd wolverhaltens, von den Professorn sowol als der Studierenden Jugendt, wie auch der Bürgerschafft daselbst, hoch respectirt und geehrt, auch von der Universität, S. F. G. zu sonderbaren Ehren, Rector Magnificus Universitatis creirt worden, welch officium publicum, S. F. G.

gantz wol und löblich vorwaltet, auch dis Ampt, mit einer zierlichen Lateinischen Oration selbst in Person, publice resignirt, und übergeben.

Und als S. F. G. von dero Herrn Vatern, wieder abgefürdert, haben sie nichts weniger, unter Ihren beyden informatoribus morum, Lorentz Putkamer, jetziger Zeit Canonico der Cathedral Kirchen zu Cammin, zu Reinwatter, und Frantz Böhnen, Canonico der Collegiat Kirchen zu Colberg, und Hauptmann auf Rügenwalde zu Külsow Erbgesessen, privatim, ihren studiis und andern Fürstlichen Exercitiis, biß zum Tödlichen hintrit des Herrn Vatern obgelegen, Immittels auch dem Herrn Vatern, bey auffnehmung der Erbhüldigung, Anno 605. Söhnlich auffgewartet.

Nach des Herrn Vatern Todte, und getroffenen Brüderlichen interims vortrage, ist der Hochsehlige Fürst, Anno 607. auff die hohe Schule nach Tübingen, von S. F. G. Herrn Brudern, Hertzog Philipsen, Hochlöblichen angedenckens vorschicket, und S. F. G. zum Hofemeister Wilhelm Wacholdt, auff Dargschlaff wie auch zu Uffwartern, vorgedachter Häuptmann, Frantz Böhn, Alexander von Rammin, und Michael Schmalensehe, zugeordnet worden, VVilhelmus Marstallerus aber, nachmahln Praeceptor vorblieben.

Auf dieser Universität Tübingen, haben S. F. G. fünff viertel Jahr commorirt, und in solcher Zeit, mit Herrn Friederichen, Regierenden Hertzogen von Wirtenberg, unnd S. F. G. Gebrüdern, wie auch mit dero Herrn Schwagern, Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, in Kund- und freundschafft geraten, von Hochermelten Hertzog Friederichen, etliche mahl in dero Hofflager Stuthgarten eingeladen, und von der Universität und gantzen Bürgerschafft, in hohem respect, und Ehren gehalten worden.

Als aber S. Hochsehlige F. G. grosse begierde gehabt, in frembden Landen, sich zu versuchen, und hierzu, durch die Exempel, ihrer vielgeliebten Herrn Vettern, und Brüdern, welche alle, die außwärtigen peregrinationes, glücklich und Rühmlich verrichtet gehabt, instigirt, und angefrischt worden, So haben S. F. G. eine peregrination in frembde Lande, mit Rath, und consens, Ihres ältern Herrn Brudern, Hertzog Philipsen, angestellet, und demnach, mit Ihren geferdten, und auffwartern, als Wilhelm Wacholdt, Frantz Böhn, Alexander von Rammin, und Wilhelm Marstallern, im Jahr 1609. den 21. Januarij zu Tübingen auffgebrochen, und durch Schwaben, Bayern, Tyrol, unnd über die Alpes in Italien, auff Venedig, vorreiset, woselbst S. F. G. zwey Monat still gelegen, und in solcher Zeit, alles, was zu Venedig zu besichtigen, und zu erfahren wirdig, mit fleiß besichtigt, und angemerckt, unter anderen auch, die vom Hertzogen unnd Senat zu Venedig, beschehene

Prächtige, unnd herliche emfphahung Königes Heinrici Quarti, auß Franckreich, Abgesandten, des Duc di Niverss, mit angesehen. Von Venedig haben S. F. G. weiter, Ihren Weg auff Rom genommen, und unterwegens, die fürnembste Städte als da seyn Padua, Verona, Vincenza, Bononia, Ancona, Loreta, und andere fleissig perlustrirt.

Zu Rom, seyn S. F. G. eben auff den stillen Freitag, angelanget, und am Heiligen Ostertage, den Bapst Paulum Quintum, Messe halten, auch hernach die Güldene Pforte, bey unsäglichem Zulauff des Volcks eröffnen gesehen.

Von Rom auß, haben S. F. G. einen Excurs, nach Neapolis genommen, und daselbst Ihres freundlichen lieben Brudern, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten, unnd Herrn, Herrn Georgen, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, unnd Herrn der Lande Lawenburg, und Bütow, zc. Christmilder Gedächtnus, aus der Insel Malta, dahin S. F. G. verreiset wahren, erwartet.

Als Sie aber Nachricht erlangt, das Hochermelten Ihres Brudern zurügkunfft aus Malta, sich noch eine Zeitlang, vorweilen würde, seyn sie wieder zurück, auff Rom gezogen, und vollendts alle fürnembste Kirchen, palatia, und anders, zc. beschawet, und alle alda, wie auch in allen andern fürnehmen örtern, gesehene, und erkündigte sachen, in ein besonders Büchlein, mit eigner Handt, verzeichnet.

Von Rom, haben S. F. G. Ihren weg, auff Senis, Florentz, Pisa, Luca, Livorno, genommen, daselbst Sie zu Schiffe sich begeben, und auf Genua gesiegelt, wie Sie daselbst alles besichtiget, sein sie wider zurück durch Italien, auff Meylandt, und fürters auff Turino gereiset, alda Sie Kranck geworden, daß Sie sich durchs Alpgebirg Sienas (sic!) in einem Sessel, sechs Tagereisen, biß Lion, in Franckreich, müssen tragen lassen, zu Lion, haben S. F. G. ein Monat danieder gelegen, aber darnach, durch GOttes hülffe restituirt worden, und daselbst noch eine Zeitlang, den Ritterlichen exercitiis, und sprachen obgelegen. In welcher Zeit, dan auch Hochgedachter Hertzog Georg, von seiner rückreise auß Malta, durch Italien zu Lion, bey S. hochsehligen F. G. angelangt.

Von dannen seyn beyde Fürsten Gebrüdere, durch Longuedoc, und die Provence auff Avignon, Nismas, Marsilien, Montpelier gezogen.

Daselbst Ihre F. F. G. G. beyderseits, von einander geschieden, und Hertzog Georg auff Narbon, Tolosa, und weiter die montes Pyreneos vorbey auff Burdeauß, Rochel, Poitirß, und Angierß verreist Hertzog Ulrichen F. G. aber nach Hispanien, durch die Graffschaft Rosilien, auff Barcelona, und das Kloster Monserrata, da viel vermeintes Heiligthumb zu

sehen, weiter durch Arragonien, auff die Häuptstadt Sarragoza, weiter durch Castilien, auff die Universität Alcalade henares und die Königliche Residentz Madrit, von dannen auff Toledo, und das weitberühmte Kloster Escurial, darin der Kayser Carolus Quintus, gestorben und begraben, gezogen, von dannen ist die Reise weiter gegangen, auff Burges unnd Valadolit, unnd dan weiters zurück in Franckreich, auff Poitirs, daselbst S. Hochsehlige F. G. das Winterlager gehalten, darnach mit dero Bruder, Hertzog Georgen zusammen, nach Pariß, der Königinnen Krönung anzusehen, Anno 1610. im Julio verreiset.

Nach welcher Krönung, den andern Tag der schreckliche, und klägliche fall, mit Könige Heinrico Quarto, sich zugetragen, das derselbe Thewre Heldt, der in vielen Schlachtungen, unnd Scharmützelen, nicht können danieder geleget werden, sondern ein überwinder aller seiner feinde gewesen, von einem schnöden Meuchelmörder, gantz Jämmerlich, und erbarmlich, auff seinem Wagen, ermordet, und hingerichtet worden worrüber dan ein solcher Tumult, in Pariß entstanden, das alle anwesende frembde Nationen, unnd unter denselben, auch vorhochgedachte unsere Sehlige Fürsten, sampt Ihrem comitat, in grosse gefahr Leibes und Lebens geraten, aber durch GOttes gnade, daraus errettet worden.

Von Pariß, sein Ihre Christsehlige F. F. G. G. beiderseits, nach Roan, und Caleß gereiset, und von dannen zu Schiff über Meer in Engellandt, welches sie neben Schottlandt, perlustrirt. Zu Lunden ist eben das mahl Königes in Groß Britannien, ältester Sohn, Heinricus, zum Printzen de VValles publice und solenniter erkleret worden, worbey groß Frewdenfest, unnd Ritterspiele, gehalten worden, zu welchen, von Könige, unnd Jungen Printzen de VValles, unser Hochsehlige Fürsten mit invitirt, Ihre F. F. G. G. auch bey dem Rinkrennen sich gebrauchen lassen, und guts Lob, so der Printz de VValles, unserm Sehligen Herrn, inspecie zugeeignet, eingelegt. Aus Engelandt, seyn beyde Fürsten zusamen, nach Niederlandt, geschifft, und die grössesste Städte, und was sonsten denckwirdiges darin, besichtiget. Auß den Niederlanden, seyn Ihre F. F. G. G. entlich, nach Hausewerts, auff Embden, Bremen, und die andern Seheftätte vorreiset, und den 29. Augusti Anno 1611. glücklich und gesund, von dieser langwirigen peregrination, mit welcher Hertzog Ulrichen F. G. beynahe drey Jahr zugebracht, zu Alten Stettin, wieder angelanget, und von hochsehligen Hertzog Philippo mit grossen frewden entpfangen worden.

Mit was nütze nun S. F. G. diese peregrinationes, verrichtet, wie fleissig sie alles in acht genommen, wie fein sie dessen, was sie gesehen, unnd erfahren, in ihren actionibus sich gebrauchen, unnd auff rem praesentem, und jtzige grosse veränderung,

und zufälle, in den hohen Regimenten, accomodiren, und ziehen können, wissen die so S. F. G. offters mit lust und verwunderung darvon discurriren, zugehöret.

Bey Hertzog Philippen F. G. hat an dero Hofe, unser Christsehliger Fürst, biß Anno 1618. sich auffgehalten, und mit seiner Hochsehligen F. G. biß an deroselben Todtlichen hintrit, in aller Brüderlichen liebe, correspondentz, und einigkeit gelebet. Anno 1615. sein S. F. G. dero freundlichen lieben Herrn Brudern, Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, und Herrn, Herrn Bogischlaffen Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cassuben unnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, unnd Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. auff S. F. Beylager, mit der Durchleuchtigen, unnd Hochgebornen Fürstinnen, Fräwlein Elisabeth, Gebornen auffm Fürstlichen Hause Schleßwig Holstein, ꝛc. zu Rügenwalde, zum Ehren und Beystande erschienen.

Folgends, im Monath Septembris, haben S. F. G. neben mehr hochsehlig gedachten dero geliebten Bruderen Hertzog Georgen, zu Herrn Friederich Ulrichen Hertzogen zu Braunschweig unnd Lüneburg, ꝛc. einen excurs genommen, unnd die Belagerung der Stadt Braunschweig angesehen, seynt auch bey dieser begebenheit, mit dem König in Dennemarck, Hertzog Ulrichen zu Holstein, und andern Herrn, und fürnehmen Leuten, in Kundtschafft gerathen.

Anno 1617. haben S. F. G. die durch Tödtlichen abgang Hertzog Georgens erledigte Aptey, oder Ampt Bukow, vermüge der Erbverträge erlangt.

Anno 1618 als viel hochermelter Hertzog Philip, den 3. Februarij, diese Welt gesegnet gehabt, unnd durch diesen Todsfall, Der Weilandt Durchleuchtige, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Frantz, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graffe zu Gützkow, unnd Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Christmilten angedenckens, zu dero auff S. F. G. verstammete Fürstliche Regierung, Alten Stettinischen Theils, gekommen, und dahero der Brüderlichen Erbeinigung zufolge, das Stifft Cammin, ad liberas manus capituli resignirt, ist unser Gottseliger Fürst, von einem Ehrwürdigen Thumb Capittul zu Cammin, den 26. Junij, widerumb zum Bischoff zu Cammin, erwehlet, und solenniter in der Thumb Kirchen zu Cammin installiert, auch folgendts darauff, von der Herrn Patronen abgeordenten, den 27. Octobris, ins Stifft introducirt worden. Es haben auch S. F. G. zugleich, kegen abtrettung des Ampts Bütow, das Ampt Newen Stettin, anstatt des Amps Bütow, aus gewissen Ursachen Erblich erlangt. Daselbst S. F. G. den 26. Octobris, die Erbhüldigung unnd folgendts im Stiffte Cammin, den 28. zu Cößlin, und den 31. Octobris zu Colberg, die Huldigung auffgenommen,

unnd als S. F. G. im antrit, dero Fürstlichen Stifftischen Regierung die Stadt Colberg, in unruhigen zustandt angetroffen, haben S. F. G. für allen dingen, sich bemühet den aufffstandt der Bürger, ohne weitleufftigkeit zu stillen, unnd die Stadt wieder in ruhigen friedsamen standt zu setzen, welch S. F. G. löbliches intent, dan auch, durch Gottes gnad, unnd S. F. G. hohe fürsichtigkeit, seinen gewünscheten success erlangt, daß alles, in Colberg, wieder ruhig, unnd stille geworden, unnd der gefallene respect, unnd gehorsamb kegen die Mittel Obrigkeit, wieder restituirt unnd instaurirt worden.

Anno 1619. auff den Sontag Esto Mihi, haben S. F. G. auff vorgehabten Rath, mit dero freundlichen lieben Fraw Muhmen, unnd Fraw Mutter, der Fürstlichen Meckelburgischen Widtwen, zu Grabow, mit der jetzo Hochbekümmerten Leidtragenden Widtwen, Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin, unnd Frawen, Frawen Hedewigen, Gebornen aus Fürstlichem Stammen, zu Braunschweig unnd Lüneburg, Hertzoginnen zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstinnen zu Rügen, Gräffinnen zu Gützkow, unnd Frawen der Lande Lawenburg unnd Bütow, ꝛc. sich verheyratet, unnd ist die Fürstliche Vormählung, und beysatzung, zu Wulffenbüttel, den 7. Februarij, auff den Sontag Esto Mihi, in kegenwart vieler Fürstlichen Persohnen, mit Fürstlicher solennität, unnd Pracht, glücklich vorrichtet worden.

Da dann S. F. G. grosser respect, und Ehrerbietung, von Hertzog Heinrich Juliussen, zu Braunschweig unnd Lüneburg, ꝛc. Hinterlassenen Widtwen, der Fürstlichen Braut Frawen Mutter, Herrn Friederich Ulrichen, unnd Herrn Christian Gebrüderen, Hertzogen zu Braunschweig, unnd Lüneburg und anderen kegenwärtigen Chur- unnd Fürstlichen Persohnen, derer in Anzahl Sechszehen bey einander gewesen, wie auch auff der Rückreise, unnd Heimbführung, von Herrn Adolff Friederichen, unnd Herrn Johan Albrechten Gebrüderen, Hertzogen in Meckelnburg, ꝛc. Auff Ihrer F. F. G. G. residentz, Häusern, Schwerin, unnd Güstrow bewiesen worden.

Anno 1619. im Monat Julio, seynt S. F. G. von Herrn Johann Sigismunden, Churfürsten, unnd Marggraffen zu Brandenburg, in Cößlin begästiget worden.

Worauff Sie, im folgenden Monat Augusto, auff geschehene freundliche einladung, Ihren Herren Bruder, Hertzog Frantzen, hochlöblichen angedenckens, alhie, auff der Fürstlichen Residentz, besuchet, und auch deroselben freundlicher lieben Schwester, Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen, Frälein Anna, Hertzoginnen zu Stettin Pommern, ꝛc. Vormählung mit Herrn Ernsten, Hertzogen zu Croy, und Areschot, ꝛc. Christmilder gedächtnus, mit ihrer kegenwart zieren helffen.

Anno 1620. im Junio, haben S. F. G. Musterung zu Colberg gehalten, unnd derselben Persöhnlich bey gewohnet.

Inselbigen Jahre, in außgehenden Augusto, sein S. F. G. abermals, von dero Herrn Bruderen, Hertzog Frantzen Christmilder Gedächtnus, auff die Jagt und Hirschfeiste eingeladen, und haben dabey mit S. F. G. wie auch dero Herrn Bruder, und Vettern, Hertzog Begischlaff, und Hertzog Philip Julinssen, in aller Brüder- und Vetterlichen liebe, unnd correspondentz sich begangen.

Als auch folgenden 27. Novembris, selbigen 1620. Jahres, hochgedachten Hertzog Frantzen F. G. sehliglich vorstorben, hat unser Gottsehliger Herr, solchen, leider, viel zu zeitigen Todtsfall, hertzlich berewet, und den so geschwinden, unnd in vier Jahren kurtz nach einander erfolgten Tödtlichen abgang Ihrer Dreyer Gebrüder, wie auch den gefährlichen zustandt worin diese Lande, und leute, durch solches unvormuteteѕ absterben, Ihrer Erbherrschafft gesetzet, höchlich beklaget, auch Ihre rew und leidt, durch Ihre Erscheinung, und kegenwart, bey vorhochermeltes Ihres Herrn Bruderen, Hertzog Frantzen, den 17. Januarij Anno 1621. gehaltener Leichbestätigung, öffentlich bezeuget.

Worauff S. F. G. alßfort, mit dero freundlichen lieben Herrn Bruder, Hertzog Bugischlaffen, wegen der succession, sich dahin Brüderlich verglichen, daß S. F. G. zu dem Stiffte Cammin, und ampte Newen Stettin, die Aempter Rügenwaldt, unnd Bukow, erblich überkommen, und in selben 1621. Jahre, den 24. Octobris die Erbhüldigung, von der Ritterschafft im Ampte Rügenwalde, und der Stadt Rügenwalde, und Zanow, auffgenommen.

In den vorgangenen 1622. Jahre, sein S. F. G. auff deroselbigen Herrn Bruderen, Hertzog Begischlaffen, freundliche invitation, auff die Jagt, den 26. Julij, von Rügenwalde nach Alten Stettin verreiset, und haben sich daselbst mit hochermelten Ihrem Herrn Bruder, und Vettern, Hertzog Philip Julinssen, mit der Jaget, und freundlicher conversation, eine Zeitlang ergetzet, bald aber darauff in Leibs Schwachheit, deren vorhin zu Rügenwalde, schon keine geringe Zeichen unnd anzeigunge sich ereuget, eingefallen.

Sonsten S. F. G. hohen Fürstlichen gemüts Gaben, Tugenden, unnd rühmliches wolverhalten belangendt, ist unser Hochsehliger Fürst von Gott dem Herrn, mit einem Heroischem gemüt, herlichen ingenio, und scharffen vorstande, auch einem guten richtigen judicio, festen gedächtnüß, unnd recht Fürstlichen, mit gravität und humanität, vermischten geberden, und lieblichen anmutigen moribus, und Sitten, reichlich begabet gewesen, welche Natürliche gaben, durch gute institution, unnd Uebung in studiis literarum darinnen S. F. G. soweit gekommen, daß sie der Lateinischen,

Frantzösischen, unnd Italiänischen sprache kundig wahren, augirt, gemehret, unnd gezieret worden.

Wann wir aber virtutes practicas und Regierungs Tugenden, so an einem rechtschaffenen gewünschten Regenten erfurdert werden, an unserem Hochsehligen Fürsten examiniren, so ist notorium, unnd muß ein Jeder, S. F. G., das gezeugniß geben, das sie nicht allein für sich selbst, der wahren Christlichen Religion, wie dieselbige in den Schrifften der Propheten, und Apostel verfasset, und in der unveränderten Augspurgischen Confession unnd Corpore Doctrinae Pomeranico. reperiret ist von Hertzen zugethan gewesen, unnd dahero zum Gehör, unnd Lesung Göttliches Worts, dem Gebrauch des Hochwirdigen Nachtmahls unnd dem lieben Gebete, sich fleissig gehalten, (gestalt sie dann die Tage der gehaltenen Communion, wie auch die Anzahl der Communicanten, ingleichen, was für ein Pastor geprädiget, welcher Text, und uff was masse derselbe, erkläret worden, in ein sonderlich Register, so noch vorhanden, zuvorzeichnen, auch viele schöne Sprüche der Schrifft, und Christliche Reim Gebetlein, vorn in die Beth- unnd andere Bücher, zu schreiben gewöhnet waren) sondern auch dem Worte Gottes, in ihren Landen, Raum, unnd Herberg gegönnet, unnd die Thüre weit gemachet, daß der Köning der Ehren, bey S. F. G., und derselben Unterthanen, mit seinem Göttlichen Worte, eingezogen, und sonst an deme, wormit sie den Gottesdienst, nach müglichkeit befürderen können, nichts unterlassen, wie sie dann, zu dem Ende, bald nach eintrit, in ihre Bischöffliche Regierung, eine newe schöne Orgel, in der Schloßkirchen zu Cößlin erbawet, unnd bey sich entschlossen waren, wann ihr GOtt das Leben, noch eine Zeitlang fristen würde, eine Newe Kirche, für dem Fürstlichen Hause zu Rügenwalde, und eine, auff dem Fürstlichen Hause, zu Newen Stettin, zuerbawen.

Die Prediger und Diener Göttliches Wortes, haben S. F. G. geehret, geliebet, versorget und Sie offters ihrer Tafel, und gesprechs, gewürdiget, den Armen, Krancken, abgebranten, unnd elend verjagten Leuten gern und mildiglich die Allmosen gereichet, unnd also in allem, einen rechtschaffnen Nutritorem unnd Ernehrer der Christlichen Kirchen, unnd der nottdürftigen, sich erwiesen.

Neben der pietät, und Gottesfurcht, haben S. F. G. die liebe Gerechtigkeit, welche die ander Seule, oder grundveste der Regiment ist, und ohne welche, wie der Alte Lehrer Augustinus redet, die Königreiche nichts anders, als magna latrocinia, seyn, immer für Augen gehabt, unnd dieselbige die Regul, unnd Richtschnur Ihrer Regierung, seyn lassen, dieselbige gleichmässig, ohne unterschied, und ansehen der Persohnen, männiglich mitgetheilet, unnd

ob wol S. F. G. von Natur zur gütigkeit, und Gelindigkeit, geneigt waren, unnd offte das schöne Fürsten Verßlein recitirt.

Sit piger ad Poenas Princeps, ad praemia velox.

Quique dolet, quoties cogitur esse ferox.

So verfolgeten, und strafften sie doch, die grobe übelthaten, fürsätzliche Todtschläge, unnd dergleichen mit denen in rechten vorordenten straffen ernstlich, ohne ansehen der Persohnen, und standes, was aber nicht grobe übelthaten waren, in denen wüsten S. F. G. nach fürlauffenden Umbständen, die Straffe zu linderen.

Auff den Rechstagen (sic!), woneten S. F. G. den Gerichtlichen audientzen, gemeinlich in Persohn bey, gaben männiglich gern, und ohne unmuth, und verdruß audientz, nahmen der Parteyen Supplicationes williglich an, verlasen dieselben, fleissig, und theilete darauff, nach eingenommenem Bericht, und zustandt der Sachen, aus den acten, oder relation des Cantzlers, rechtmässigen bescheid mit, liessen sonst dem Hoffgerichte seinen starcken ungehinderten Lauff, und remittirten gemeiniglich die Persohnen, so S. F. G. in ihren rechthänigen (sic statt rechthängigen Sachen anliessen, wie recht, ans Hoffgerichte. Die mit recht erkante Geldtstraffen, haben S. F. G. regide und scharf, nicht abfürderen pflegen, sondern wan sich die vorbrecher gedemütiget, unnd eine Rew, über dem Vorbrechen, bey ihnen erschienen, solche Geldtbussen, entweder gar remittiret, oder je gelindert, unnd doch gemeinlich nicht in ihren Beutel gesteckt, sondern ad pias causas hingegeben, oder ihre getrewe Diener damit begabet.

In unterschreibung der Mandaten, Concessionen, Privilegien, consens, etc. Haben S. F. G. die fürsichtigkeit gebrauchet, daß sie in solchen, unnd dergleichen wichtigen Sachen, nichts unterschrieben, welches nicht auff vorgehabten Raht decretirt gewesen, unnd sie nicht zuvor selbst gelesen, oder Sich vorlesen, lassen, worbey Sie dann offt Hochvernünfftige Erinnerungen gethan, so zuvor nicht in acht genommen gewesen.

Hieneben liessen S. F. G. Ihre Unterthanen, bey ihrer uhralten libertät, Freyheit, und Gerechtigkeiten, das sich niemandt über S. F. G. wegen geschwechter, oder mit Gewalt, und wieder recht, entzegener Freyheit, Privilegien, unnd Gerechtigkeiten beschweren kan.

Wann Sie aber, wieder Ihre Unterthanen, anspruch unnd fürderung hätten, handelten Sie nicht mit Gewalt, Sondern veranlasseten die Sachen zum Gerichtlichen Proceß, unnd außführung deß Rechten.

So haben auch S. F. G. Ihre Unterthanen, zeit Ihrer regierung, mit keiner eintzigen contribution, und Landtschatzung, nicht beleget, Sondern an Ihren ordinar intraden, unangesehen, von denselben, durch die von S. F. G. angerichtete Gebäw, unnd besserung in Ihren Landen, kein geringes,

Jährlich abgangen, sich genügen lassen, deßwegen sie dan insonderheit einen hohen unsterblichen Ruhm, bey der posterität, und den Unterthanen, hinterlassen, und so viel mehr von ihnen berewet, und desiderirt werden. Den lieben werthen Fried welcher unter allen Irdischen gaben, die Edelste und beste ist, beliebte unser in Gott ruhender Fürst, von Hertzen, unnd trachteten S. F. G. hochstes vermügens, darnach, das sie desselben für sich selbst geniessen, unnd auch Ihren lieben Unterthanen, denselben geweren möchten. Darumb sie dan mit dero Herrn gebrüder, in wahrer liebe, unnd einigkeit biß an Ihre seheliges Ende gelebet, unnd alle ursachen, unnd anlaß, zu unfriede, unnd uneinigkeit vormitten, und vorhütet.

An beförderung guter Policey, haben S. F. G. auch nichts unterlassen, und weil in den Stätten grosse unordnung, und übermasse in Kleidung, und schmuck wie auch in zehrung auff Kindt Tauffen, Hochzeiten, und Begräbnussen, eingerissen war, haben S. F. G. durch ernstliche Mandata, Bürgermeister und Räthe in Städten, dahin gehalten, das sie den überfluß abgeschaffet, und gewisse Ordnung wegen der Kleidung, Kindttauffen, Hochzeiten, Begräbnussen, gemacht, welche auch von S. F. G. revidirt, und confirmirt worden. Es haben auch S. F. G. in confirmation der zünfte Privilegien, unnd Rollen, die vielen Collatien, und Zechen, wodurch der gemeine vorrath unnützlich vorschwendet, unnd zu unbilligen Geldtbussen, unnd verseumnung der edlen Zeit, Ursach unnd anlaß gegeben wardt, abgeschaffet.

In summa S. F. G. haben Ihre Regierung mit Väterlicher liebe, sanfftmuth, Gerechtigkeit, und wohlthätigkeit geführet, und darbey nichts, als GOttes Ehre, gemeinen Nutz unnd Wolfahrt der Unterthanen für augen gehabt, daß bey S. F. G. Regierungs Zeiten, dero selben Lande und Leute, in guten Flor, Wohlstande, auffnehmen, und wachsthumb sich befunden, und S. F. G. mit Ihrem Exempel bewiesen, nihil differre bonum Principem à Patre, darumb dan auch S. F. G. von dero Unterthanen hinwiederumb, als ein Vater, höchlich geliebt, gefürchtet, geehrt, und ihr aller (sic!) schuldiger gehorsam, williglich geleistet worden.

S. F. G. Privat Leben belangende, wahr dasselbige ein lebendig Exempel der Gottsehligkeit, der Liebe des Nechsten, der Nüchtern- und mässigkeit, der Zucht, Ehrbarkeit, Leutsehligkeit, Demut, Wolthätigkeit. S. F. G. Hauß war, eine Wohnung der Frommen, eine zuflucht der unterdrückten, eine Schule der Zucht, unnd eine Speisekammer der Armen unnd Notthürfftigen, das auß allem, an S. F. G. klarlich erscheinete, das sie ein außerwehlet Faß der Barmhertzigkeit GOttes, und ein Tempel des Heiligen Geistes war, unnd daß der gantze Curß, S. F. G. Lebens von Gott Regiert würde, und wie S. F. G.

in allem, gute Ordnung beliebten, so hatten Sie auch Ihre Zeit, unnd actiones, in diese Ordnung abgetheilet, daß Sie Ihre Täglichen geschäffte anfang machten, von dem lieben Gebete unnd Danckſagung zu Gott dem Herrn, unnd fleissigen lesung, unnd erwegung der Heiligen Schrifft, darnach verrichteten Sie Ihre Amptsgeschefften, höreten die leute, unnd lasen die übergebene Supplicationes, theileten nach gehaltenem Rath, bescheidt darauff mit, bekümmerten sich umb gute Oeconomia, unnd Hoffhaltung, gaben selbst mit achtung auf die sachen, examinirten, die Wochen Zettel, waren auf ziemliche zugelassene vorbesserung, und vormehrung Ihres einkommens, vordacht, wie sie dan in der kurtzen zeit Ihrer Regierung, die Stifftische jntraden, mit Erbaw: und anrichtunge etzlicher Newen Ackerhöffe, Schäffereien, Mühlen, Karpfenteichen, unnd andern, nicht ohne grosse unkosten, auff ein ansehenliches vorbessert, und vormehret, auch das Fürstliche Hauß Newen Stettin, mit einem Höchansehnlichen Kostbahren Fürstlichen Zimmer gezieret haben.

Was von solchen Ampts- und Haußhaltungsgeschäften an zeit übrig war, dasselbige brachten S. F. G. nicht unnützlich und vergeblich zu sondern mit Fürstlichen Ritterlichen übungen, unnd bewegungen des Leibes, oder mit Lesen unnd Studieren in guten autorn und sonderlichen Historienbüchern, unter welchen sie des berühmeten Historici, Philippi Comminaei, neben der Niederländischen Histori, für anderen, beliebten, und fleissig lasen. Aus den Historien pflagen S. F. G. die schönen gnomas, und sententias morales, zu excerpirn, wie sie dan in ein besonder Büchlein, deren viel, wie auch aller Römischen Käyser Symbola, mit eigner Hand, vorzeichnet hatten, und derselben in Ihren actionibus nützlich zugebrauchen wüsten.

Vber der Taffel, deren S. F. G. Ihr unterthanen und Diener gerne wirdigten, Redeten, und discurrirten sie von Erbaren, wichtigen, Gravitätischen sachen, höreten auch gerne gelarte, und andere erfahrene Leute, von solchen sachen Reden, köndten auch höfflichen schertz wol leiden, Aber affectirte Geldt Narren, und Possenreisser, Item afterreder, und Schmeichler, wie auch die stoltzen bravierer und großprecher aversirten S. F. G. und wie sie selbst eines Demütigen Gemüts wahren, also beliebten sie auch die Demuth an Ihren Dienern, und anderen, conversirten gern mit denselben, unnd erzeigten sich kegen sie, und männiglichen gnädig, human, und freundlich, wüsten aber, nichts weiniger, Fürstliche reputation und autorität, wol in acht zu haben, und könten daran keinen abbruch, und schmälerung leiden.

Im Ehestande, haben S. F. G. gelebet drey Jähr, acht Monat, vier und zwantzig Tage, und Ihrer Ehegemahlinnen mit wahrer Ehelicher liebe, und trewe, beygewohnet, wie dan auch die Christlie (sic!) fromme

Fürstinn, S. F. G. hin wiederumb hertzlich geliebet und geehret, auch derofelben in vorigen, unnd dieser letzten Leibsschwachheit, getrewlich, und unverdrossen, bey Tag, und Nacht, gepfleget und gewartet, das Ihre F. G. desswegen bey Jedermänniglich, ein hochrühmlich gezeugnuß haben, und ob wol dem Allmächtigen nicht geliebet hat, Ihre F. F. GG. mit Leibes Erben, dem fürnembsten Ehesegen zu erfrewen, so haben doch Ihre F. F. G. G. solch Haußkreutz, mit Christlicher gedult getragen, wiewol unser GOttsehliger Fürst solches, unnd den jetzigen unbeerbten zustandt, des Fürstlichen Hauses Stettin Pommern, offtmahls mit tieffen seufftzen, Ja vorgiessung Ihrer Thränen, beklagt haben.

Und auß diesem ist klärlich zuersehen, und abzunehmen, was für einen löblichen Regenten, und Vater des Vaterlandes S. F. G. unterthauen an derofelben gehabt, und verlohren, unnd was für ein heilsamer nützlicher Regent, S. F. G., noch viel Jahre, Ihren unterthanen sein können.

Darumb dan höchlich zu wünschen, und zu bitten gewesen, das der gütige GOtt, diesen mit so viel hohen Fürstlichen Tugenden begabten Herrn, der in so kurtzer zeit seiner Vier Jährigen Regierung, so viel guts gestifftet und so löbliche seine Regierung geführet hat, noch lange zeit, und Jahre, hätte mügen leben, und seinen Landen unnd Leuten, fürstehen lassen, welches mit hohem Nutz, frommen, und auffnehmen derselben würde geschehen seyn, aber Gott der Gerechte, hat uns diesen unseren löblichen Fürsten gleichsam nur gezeiget, unnd umb unser Sünde, Undankbarkeit und Sicherheit willen, baldt, in seiner blühenden Jugendt, wieder genommen, und mit ihme, für dem künfftigen Unglück, so in diesen bösen letzten zeiten, und grundsach der Welt, uns allem ansehen nach, höchlich zubefürchten stehet, zur ewigen Ruhe geeilet. Dann wie zuvor gemeldet, ist S. F. G. bald nach Ihrer ankunfft in Alten Stettin, mit gefährlicher Leibsschwachheit, welche von den Medicis tympanites genandt wird, von dem Allmächtigen angegriffen, daß sie im anfang des Augusti Bettfest worden, unnd der Medicorum curae, sich untergeben müssen, Ob nun wol die Medici, an müglichem fleiß und trewe, nichts ermangeln lassen, und alle dienstliche remedia und Mittel, den Frommen Fürsten wieder zu voriger Gesundheit zu befürderen, adhibirt, so hat doch Gott den Herrn, wie embsig, unnd andächtig auch seine Göttliche Allmacht, mit vielseitigen eyferigen Gebete, Ja heissen Thränen, vieler Tausend frommer Christen, und Unterthanen, in öffentlicher, unnd privat Fürbitte unnd in S. F. G. Landen, etzlicher örter, hierzu angeorденten, sonderlichen Betestunden, demütiglich darumb ersuchet, und angeflehet worden, seinen Segen zur Artzney zu geben, nicht gefallen wollen, Sondern ist die Kranckheit immer grösser unnd gefährlicher worden, und

endlich zur tympanitide, auch ascites zugeschlagen.

Als aber dennoch, S. F. G. an ihrer Gesundheit nicht gäntzlich despirirten, sondern sich die Gedancken, unnd Hoffnung schöpffeten, daß ihr die änderung der Lufft unnd bewegung des Leibs, zu wieder erlangung der gesundheit, ersprieß: unnd für träglich seyn würde, haben Sie von hinnen nach jhrer Residentz Rügenwalde, zu vorreisen, sich fürgenommen, unnd ob Ihr gleich, dero freundlicher, lieber Herr Bruder, Hertzog Bogischlaf, den abzug, und Reise, einständig wiederrathen, und bey derselben auff der Fürstlichen Residentz, zu Alten Stettin zu vorbleiben, freundlich, unnd fleissig gebeten, so sein Sie doch auf Ihrem proposito bestanden, unnd dennach, als Sie zuvor mit Ihrem freundlichen lieben Schwageren, Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen, Fürsten unnd Herrn, Herrn Augusto, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg und S. F. G. Gemahlinnen, jhrer freundlichen lieben, damals auch zimlich erkränckten Fraw Schwester, in grosser wehemütigkeit sich geletzet, und gesegnet gehabt, den 7. Octobris von Stettin auffgebrochen, unnd in begleitung, unnd vor Geselschafftung viel hochermeltes Hertzog Bogischlaffen, unnd derselben hertzliebsten Gemahlinnen F. F. G. G. wie auch Ihrer freundlichen lieben Fraw Schwester, der Fürstlichen Widtwen von Chroy, und Areschott, &c. Imgleichen des Durchleuchtigen, Hochgebornen, Fürsten unnd Herrn Herrn Wilhelmen, in Liefflandt zu Churlandt, unnd Semgallen, Hertzogen, unnd S. F. G. hertzliebsten Sohns, Hertzogen Jacoben zu Churlandt &c. den 11 Octobris biß in Ihren Stifftischen Hoff Pribbernow, angelanget. Ob nun wol daselbst, auff gebrauchte Artzney, im Anfange, es sich etwas zur besserung angelassen, so hat doch solch heilsame Artzney, wegen Täglich zunehmender, allzu grosser Mattigkeit des Leibes, nicht also, wie es die Noth erforderte, können continuirt werden, sondern endlich gar eingestellet werden müssen, darauff nicht alleine die Mattigkeit über handt genommen, sondern zuletzt auch der Husten zugeschlagen unnd die Flüsse S. F. G., heuffig auff die fauces, unnd Brust gefallen. Wie nun hiedurch die respiration, unnd Athem kurtzer, unnd die Sprache schwerer geworden, auch S. F. G. mehr als zuvor geschlaffen, unnd es allen umbständen nach, das ansehen gewonnen, als wolte es mit Menschlicher auß, unnd des Allmechtigen Hülffe allein übrig seyn, ist solcher S. F. G. gefehrlicher Zustandt, viel hochgedachten Hertzog Bogischlaffen F. G. weil dieselbe, von ob angezogener Reise, Ihren rückweg uff Stettin genommen, notificirt worden, worauf dieselbe den 29 Octobris, auff der Post nach Pribbernow kommen, Ihren schwachen Bruder besucht, und denselben tröstlich zugesprochen. Folgenden Tag, hat der selige Fürst abermahl (nachdem vier Wochen

zuvor solches auch geschehen) deß Hochwirdigen Abendtmahls des HERRN, sich mit grosser Andacht gebrauchet, unnd dabey seine Leibs-Schwachheit, in Gottes des Allmechtigen Handt gestellet, unnd seinem Gnedigen, Väterlichen Willen sich ergeben, worauff S. F. G. über der Mittags, wie auch Abendt Mahlzeit sehr matt, unnd kraftloß geworden, Das mann Sie mit Krafft Wasser, unnd Balsahmen Stärcken, unnd mit Abbrechung der Mahlzeit, wieder zu Bette bringen müssen, Folgende Nacht, wie auch denn Vormittag hernach, hat S. F. G. mehrentheils geruhet, als Sie aber erwachet, hat die Schwachheit sehr überhandt genommen, unnd als S. F. G. der Angstschweiß außgebrochen, unnd es zum Ende, und Abscheide sich angelassen, hat S. F. G. derselben Hoffprediger M. Andreas Scholastke, aus GOttes Worte, zum seheligen Abscheide, da es GOTT also gefällig sein würd, zubereiten Christlich ermahnet, Ihr allerhandt schöne außerlesene Trostsprüche der Schrifft fürgesagt, auch Gebettlein fürgebetet, welche S. F. G., nachdem Sie abermahlen Ihren willen, in Gottes willen, ergeben hatten, wiewol mit schwerer Zungen, dennoch völligem Vorstande, unnd grosser andacht, nachgesprochen, unnd mit gebetet, Insonderheit, den fürgesagten Spruch, Ich weiß das mein Erlöser lebet, ꝛc. Item, Wenn ich nur dich habe HErr, ꝛc. Item das Gebettlein, Auff meinen lieben GOTT, traw ich in Angst unnd Noth, ꝛc. Welches S. F. G. in gesunden Tagen, lieb unnd gemein gewesen, unnd Sie mit eigner Handt, voran in Ihre Bettbuch geschrieben, mit sonderbahrer bewegung Ihres gemüts, mit Gebetet, unnd darmit etwa umb Ein uhr nachmittage, Sich in die Ruhe begeben, unnd endlich auffn abendt, kürtz für Sechs Uhr gantz still und saunffte, ohne einige ungeberd, unnd austöß und fast ohne entfindlichkeit des Todesschmertzen, in GOTT dem HErrn Seheliglich entschlaffen.

Als S. F. G. 33. Jahr, 2. Monat, 18. Tage gelebet, unnd der Stifftischen Regierung 4 Jahr, 4 Monat, unnd Ihren ander Erb Landen, theils eben so lang, theils ein Jahr 4 Monat, 7 Tage Hochlöblich fürgestanden.

Der Barmhertzige gütige GOTT, unnd Vater unsers Herrn JESU Christi, wolle S. Christseheligen F. G. neben allen Außerwehlten Christgleubigen, am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung, unnd immittels, dem Cörper eine saufte Ruhe gnädiglich geben, unnd die Hochbetrübte Fürstliche Widtwe, unnd alle so über diesem Trawrigen falle, leidt tragen, kräfftiglich trösten, unnd Ihnen Christliche Gedult vorleihen, auch nach seiner grossen Barmhertzigkeit, unsere beyde, noch übrige gnädige Landes Fürsten, unnd Herrn, bey gesundem langen Leben, gnädiglich erhalten, mit Leibes Erben gesegenen, unnd diesen Uhralten, Hochlöblichen, Fürstlichen Stammen, der Hertzogen zu Stettin Pommern,

biß an der Welt Ende, grünen unnd blühen lassen, damit auß demselben allezeit etzlich, welche diese Lande Christlich und Vätterlich Regieren, vorhanden seyn mügen. Es wolle auch der Barmhertzige GOTT, unsern Oberherrn, eine Christliche, Friedsame, Glückliche Regierung, weiterbescheren, Sie unnd diese Ihre Lande unnd Leute, in diesen letzten, gefährlichen, bösen Zeiten, da man fast nichts, da (sic!) von Krieg, unnd Kriegsgeschrey höret, Krieg, Auffruhr, Zwietrachten, vorwüstung unnd Uberzug Barbarischen Grawsamer Völcker, Väterlich behüten, auch bey der bevorstehenden Wahle, eines newen Bischoff, mit im Rathe seyn, unnd alle consilia dahin dirigiren, unnd lencken, daß das Hochlöbliche, Uhralte, Fürstliche Stifft Cammin, mit einem Christlichen frommen Oberhaupt, unnd Bischoffe, der die unterthanen bey der reinen Lehre des Heiligen Evangelij, unnd veränderten Augspurgischen Confession, bey ihrer Freyheit, recht und gerechtigkeit, guter Policey, und Ordnung, und bey dem lieben Friede schütze, und Handhabe, müge vorsehen werden, Amen, AMEN.

B.

ANORDNUNG,

Auff was maß, des Weiland Durchleuchtigen, Hochgebornen und Hochwürdigen Fürsten und Herren, Herrn VLRICHS, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben unnd Wenden, Fürsten zu Rügen, Erwehlten Bischoffs zu Cammin, Graffen zu Gützkow, auch Herrn derer Landen Lawenburg und Bütow, 2c. verblichene Leiche bekleidet, in den Sarg geleget, und folgends am 3. Jannarij zu Pribbernow aufgenommen, und anhero überbracht, auch folgig den 8. ejusdem **mit gewöhnlichen** Ceremonien, **und dazu gehöriger** Procession, **Fürstlichen beygesetzet worden.**

Alß der Weiland, Durchleuchtiger, Hochgeborner, unnd Hochwürdiger Fürst und Herr, Herr Vlrich, Hertzog zu Stettin, Pommern, 2c., Erwehlter Bischoff zu Cammin, 2c. Christmilden Fürstlichen angedenkens den 31. Octob Anno 1622. zu Pribbernow umb 6 Uhr zu Abend diese Welt, der Seelen nach, gesegnet und verlassen: Ist seiner Hochfehl. F. Gn. todter Cörper alßbald gewaschen, darauff sein sauber angethan, und in demselben Losament, darinnen Seine Hochsehlige Fürstl. Gn. sehliglich verschieden, (so auch alßbald mit schwartzem Tuch bekleidet) auff einen Tisch, welcher mit schönem Leinwand behenget, auff einen schwartzen Tafteten, mit allerley schönen wolriechenden Kräu-

tern gefülleten Pfüel unnd Hauptküssen geleget.

Darauff folgenden Tages, nemblich den 1. Novemb. S. Hochsehl. F. Gn. Hoffprediger in beysein des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Bogischlaffn, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Gützkow, und Herrn der Lande Lawenburg und Bütow, Unsers gnedigen Landes Fürsten und Herren: Imgleichen, der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Annae, gebornen zu Stettin, Pommern, Hertzoginnen zu Croy und Arschot, Marggräffinnen von Havre, Gräffinnen zu Fontenoy und Bayon, Frawen zu Dompmartin und Vinstingen, Wittben: Dan auch des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Wilhelmen, in Liffland, zu Churland und Semigallen Hertzogen, und Ihrer allerseits Fürstl. Gn. anwesenden Räthen, Hauptleuten und Hofe Junckern, eine Trawrpredigt gehalten. Ferners sein S. Hochsehl. F. Gn. mit einem hochansehnlichen F. Schmuck den 7. Novemb. bekleidet, und also in den Sarg gelegt worden.

Das gantze Kleidt ist gewesen von schönem Meergrünen geblümeten Samt, mit statlichen breiten güldenen Schnüren durch und durch besetzet, welches S. Hochsehl. F. Gn. zwar ihr selbsten noch machen lassen, jedoch aber dabevor am Leibe nie gehabt haben sollen. Dazu Goltgelbe seidene Strümpffe, grüne Kniebende, mit köstlichem güldenem Knüpfel. Auffm Häupt sind S. Hochsehl. F. G. mit einer Mützen, nebst einem von kostbaren Kleynothen versetzten Hutbande, und schwartzen Reigerbusche. Am Halse mit einem schönen Kragen, nach jtziger Manier gemacht; Einer güldenen Ketten, daran von tewrbaren Demanten ein Güldenes Creutz gehangen. An den Händen mit zierlichen Handblätern und güldenen grossen Armbänden: An Fingern mit theuren schönen Ringen gezieret und geschmücket gewesen. Im linken Arm ist S. Hochsehl. F. G. dero F. Seidtgewehr angeleget worden.

Der Sarg ist in- und außwendig mit schwartzem Damaßken beschlagen, jedoch kegen dem Angesicht ein Fenster unbezogen geblieben.

Wie nunmehr hochgedachte S. Christsehl: F. G. also Fürstl. bekleidet, am obgedachten 7. Novemb. Anno 1622 vorberührter massen in den Sarg geleget werden sollen: Hat in beysein anwesender F. Personen der Stifftische Hoffprediger dabey einen Sermon gehalten. Darauff folgends die F. Leiche biß an den Tag, da man mit ihr nach Alten Stettin fortrücken wollen, bey Tag und Nacht fleissig bewacht: Und mitler weile das Geleute in allen Städten und Dörffern durchs gantze Land von 9. biß 10. uhr Vormittages mit allen Glocken: Und also luctus patriae publicus renovatus angefangen: Auch hienegst der Tag angestalter F. Leichbegengnuß allent-

halben notificiret, unnd zur auffwartung bey der deduction viele Stifftische vom Adel, wie hernach zu sehen, verschrieben worden welche sich auch kegen den 3. Januarij gehorsamblich gestellet haben.

Weil aber im Dorff Pribbernow alle dahin verschriebene Bischöffliche Lehnleute nebst der gantzen Rügenwaldischen Hoffstadt nicht zu verbleiben gehabt. Alß hat der Ober Hoffmarschall Georg Böhn befürderung gethan, das die übrigen, so daselbst nicht unterkommen, auff das nechste Dorff gewiesen, unnd allda mit gebührender Notturfft versehen worden sind.

Unnd hat am berührten 3. Jannarij vorerwehnter Ober Hoffmarschall verfüget, damit das Frühestück zeitig eingenommen, für uffhebung der F. Leiche vom Hoffprediger eine Predigt gehalten, von der Schule so von Wollin: und Ministerio, welchs auß den benachbarten F. Bischöffl. Städtlein und Dörffern hiezu erfodert. gewöhnliche Trawergesänge gesungen, auch Collecten gelesen, darauff die F. Leiche von den anwesenden Stifftischen Lehnleuten auffgenommen, unnd herab auff den Wagen, so mit schwartzem Tuch, und einem weissen Creutz, wie auch die 6. Pferd, so davor gangen, überzogen, gebracht worden: Gestalt er den auch den gantzen Zugk in gute richtige Ordnung gestellet, einem Jeden seinen Orth wo er fahren solte angedeutet. Immassen dan auch der Cammer Junge allwege hinter der Fürstlichen Leiche im langen Trawrmantel geritten, und dessen Pferdt mit Tuch von oben biß auff die Erde bekleidet gewesen.

Wie nun der gantze Comitat, so ohngefehr auff 300 Pferde angelauffen, an Golnaw gelanget, haben Bürgermeister und Raht wie auch die gantze Bürgerschafft, nebenst den Pastorn und gantzer Schul, vorm Thor im Felde auffgewartet, und dergestalt die F. Leiche mit gewöhnlichen Kirchen- und Trawrgesängen eingeholet, auch besondert, das mit allen Glocken, biß die F. Leiche ins Rhathauß geführet, geleutet worden. Und haben theils Stifftische Land Junckern, wie auch andere Officirer und Bürger, bey der F. Leiche die Nacht über im Rhathause gute wacht gehalten.

Folgendes Tages ist ebener gestalt etwas zeitig angerichtet und gegessen, darauff in voriger Ordnung die F. Leiche außm Rhathauß hinwieder geführet, und durch die Pastorn und Schüler, wie auch Bürgermeister und Rhat, so auch gantzer Bürgerschafft eine ziemliche ecke hinauß auff ebenmessigen schlagk, wie zuvor, deduciret und begleitet worden. Gestalt dan auch eine ebenmessige einholung und außbegleitung zum Damb beschehen. Und hat der Rügenwaldische Ober-Hoffmarschall an beyden orten die richtige verfügung gethan, das alle Officirer Land: und Hoff Junckern, wan jhnen auß den Städten das Ministerium, so auch Einwohner entgegen gekommen, von jren Wägen abgestiegen, der F. Leiche vorgegangen,

auch 24 Land Junckern, besampt den Trabanten neben der F. Leiche auff beyden seiten auffgewartet, und dan die F. leidtragende Wittibe, wie auch andere anwesende Fürstinnen und deroselben Frawenzimmer, so auch die Braunschweigische Abgesanten, nebst dem Cammer Jungen zu Gutschen gefolget, und der Junckern Wagen, damit die Ordnung nicht getrennet würde, biß die F. Leiche eingeführet, zurücke gewiesen.

Wie nun am 4. Janvarij die F. Leiche anhero gelanget, welches umb 2 Uhr Nachmittage beschehn, ist der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Bogischlaff, Hertzog zu Stettin Pommern ꝛc. Unser gnediger Lands Fürst und Herr, Deroselben biß an die kleine Regelitz, mitm ansehnlichen Comitat ungefehr 100 Pferde starck, darunter etliche Reisige gewesen, entgegen kommen, und haben bey der Parnitzschen Brücken Bürgermeister und Rhat, Schöppen und andere Bürger, nebenst ihren Frawen und gantzen Ministerio, auch Fürstlichen Paedagogio und Stadtschulen auffgewartet.

Worauff dan die F. Leiche dergestalt eingeholet worden, das zu forderst etliche Einspänniger voran gezogen, denenselben die Schüler und Prediger, wie auch der Rector des F. Paedagogij, besampt seinen Collegis und Discipulis gefolget, und dan der F. Alten Stettinische Ober Hoffmarschall, Cantzler, Rhäte und Junckern hienechst hochgedacht V. G. Lands Fürst und Herr, Hertzog Bogischlaff, zu Stettin Pommern, ꝛc. Neben den Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm, und Herrn Jakob, Vater und Sohn, Hertzogen in Liffland, zu Churland und Semigallen, alle zu Gutschen, folgig der Rügenwaldischer unnd Stifftischer Comitat, wie er hiebevor in Ordnung gewesen, dergestalt das zuerst des Selig verstorbenen Fürsten Einspänniger und Trompter, so an den Trompten schwartze Tafftne Fahnen, darin das F. Wapen gemahlet, gehabt, wie auch J. Christsehl. F. Gn. reisige Pferde, davon 12. so beygeführet, mit schwartzem Tuch von oben biß an die Erde überzogen, darauff der Rügenwaldischer Ober Hoffmarschall, wie auch Hoff: und theils Land Junckern, so auch der anwesenden Fürstinnen Hofemeister und Junckern, dan die F. Leiche, wobey obgedachte 24. vom Adel und Trabanten zu Fuß sich befunden, gleich hinten deroselben der Cammer Junge, wie zuvor gemeldet, und dan die F. Braunschweigische Abgesandten, denen gleich die leidtragende F. Wittbe, wie auch die F. Witbe zu Loitz, und F. Wittwe zu Treptow, neben J. F. F. F. Gn. Frawenzimmer, und dan etlichen Land Junckern, allerseits zu Gutschen, diesen nun letzlichen Bürgermeister unnd Rhat, so auch Schoppen und Bürgerschafft allhie zu Fuß gefolget.

Und ist alßdan bey allen Kirchen das Geleute mit allen Glocken angefangen, und biß die F. Leiche auffn grossen Saal nieder

gestellet, continuiret imgleichen auch alle Gassen, dadurch solche deduction beschehen, zu praecavirung allen eindrangs, mit bewehrten Bürgern besetzet, und darauff die F. Leiche in guter Ordnung über die lange Brücke, durch die Oberstrasse, über dem Hewmarckt, die Schue: und Fuhrstrasse hinauff bis auffs F. Hauß begleitet, daselbst auß dem Wagen gehoben, auff eine Bahre gesetzet, der gebühr hinwieder bedecket, und von denen dazu verordneten Stifftischen Land Junckern auff den grossen Saal getragen, und allda hinwieder auff eine lange Taffel im Sarcke niedergesetzet worden. Woselbsten sich auch unsers gnädigen Fürsten und Herrn hertzliebste Gemahlin, nebenst der F. Wittiben zu Croy und J. F. F. Gn. so wol andern Frawenzimmer auß der Stadt, so dazu sonderlich erfordert worden, befunden.

Worauff in jegenwart aller Fürstlichen Personen, und derer Diener der F. Stifftische Hoffprediger einen Sermon gehalten. Wie nun solches alles vollenführet, ist die F. Leiche allda bestehen blieben, folgenden Tages in den Zinneren Sargk gesetzt, und zu Tag und Nacht, biß zum Begräbnuß fleissig bewacht worden.

Der Zinnerne Sargk ist förmlich und zierlich gemachet, unnd daran die Engelköpfchen nebst andern Figuren und den Seulen schön vergüldet: Uff dem Sarg zu oberst ist ein erhoben Crucifix von zimblicher Länge und grösse: Und unter denselben das gantze Pomrische, darunter auch das Stifftische Wapen: Weiter, über, unter, unnd an den seiten des Crucifixes mit leßlichen Buchstaben nachfolgende Schrifft gestochen gewesen.

Alß

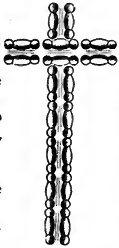
Uber dem Crucifix.

Hiob XIX.

Ich weiß das mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schawen, und kein Frembder.

Zur Rechten Des Kreutzes Joh. X

Meine Schaffe hören meine Stimme, unnd ich kenne sie, unnd sie folgen mir, und ich gebe ihnen das Ewige Leben.



Zur Lincken Des Creutzes Psal. XVII.

Ich wil schawen dein Andlitz in Gerechtigkeit, Ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Unter dem Crucifix.

I Cor. XV.

Der Todt ist verschlungen in den Sieg, Todt, wo ist dein Stachel? Helle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todtes ist die Sünde, die Krafft aber der

Sünde ist das Gesetz. GOTT sey danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

Hiernegst das Fürstliche Wapen, unnd zu beyden seiten desselben seiner Hochsel. F. Gn. Symbolum.

DEUS PROTEC TOR MEUS	Stelle des Wapens	Gott Mein Schutz.

Unter dem Wapen der gantze Titul.

Von Gottes Gnaden VLRICVS, des Namens der Erste, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischoff zu Cammin, Graffe zu Gützkow, Herr der Lande Lawenburg und Bütow, Ward gebohren zu Barth den XII Augusti, zu Abend, zwischen Sieben und Acht Uhren, im Jahre nach Christi unsers Seligmachers Geburth M.D.L.XXXIX. hat der Bischöfflichen Regierung Christlich und löblich fürgestanden IV. Jahr. Ist zu Pribbernow den XXXI. Octobris auff den Abend umb Sechs Uhr Anno M.D.C.XXII. Sanfft und Selig verstorben, und den VIII. Januarij Anno M.D.C.XXIII. allhie zu Alten Stettin Fürst. zur Erden bestetigt. Et haec in Tumba.

Wie nun (sic!) bestimter Tag der F. Exequien angebrochen, haben verordnete Ober Hoffmarschälle Christoff von Heimb zu Eßbeke, und Matzke Borcke zu Zozenow in Küch und Keller die unnachlässige verfügung gethan, das so wol uff den F. Zimmern, alß auch in der Ritterstuben, unnd woselbsten es die gelegenheit erfurdert umb 9. uhr obberührten 8 Januarij das Frühestück nottürftiger weise gereichet worden. Hernacher die vom Adel, so erfordert, ihre auffwartung umb 11. uhr, nach empfangener Ordinance angetreten, und umb 1. uhr die F. Exequien ihren Anfang genommen. Immittelst der Herr Superintendens das Geleut in allen Kirchen, zu 9 Uhren anzufangen, und biß die Fürstliche Leiche in der Schloßkirchen niedergesetzet zu Continuiren, befürdert, auch sonsten bey den Pastorn, Praedicanten, Küstern, Rectorn des Fürstlichen Paedagogij und Stadt Schulen so wol deren Collegen, Studenten, und Schülern es verfüget, das selbige, nebenst ihnen, umb 12 Uhr in S. Marien Kirchen sich versamlet, und uff der Ober Marschälke erstes erfürdern, auffm Fürstlichen Hause gestellet. Gestalt er dann auch sich mit dem F. Stifftischen Hoffprediger vorhero, was vor Collecten und Gesänge vor uffhebung der F. Leiche, alß auch hernacher in der Kirchen zu gebrauchen, der gebür vereinigt, und solches den andern Pastern angezeiget hat.

Damit auch an gewissen örtern die versamblung der F. als auch andern Personen beschehen, und desto besser richtigkeit hiebei gehalten werden mügen. Als ist dißwegen auch gute verordnung gemacht: Der gestalt, das Fürsten und Herrn dero belieben nach, sich zusammen gethan, und zugleich uff den Platz getreten. Die Fürstinnen

bey der Leidtragenden Fürstlichen Wittben eingestanden, das Gräffl. und Adeliche Frawen Zimmer aber, jegen über in die Gravenstube sich verfüget.

Die Praelaten, Herrn, vom Adel, Fürstliche Landt- und Hoff-Rähte, Medici und Secretarien, so wol Stettinische, Wolgastische alß Stifftische, haben theils uffm großen Saal, theilß bey Ihren gnädigen Fürsten und Herrn, wie auch Burgermeister und Raht, so auch Schoppen und Bürger allhie, in der grossen Ritterstuben sich versamblet. Inmassen dann auch die vom Adel, so die Fürstliche Leiche, unnd dabey gehörige Fackeln zu tragen, verordnet, uff anordnung des Ober Hoffmarschaln sich uff den grossen Saal, da die Fürstliche Leiche nieder gesetzet, verfüget, auch folgig, wie selbige herunter gebracht, uffm Platz, neben der Fürstlichen Leiche uffgewartet haben. Selbige vom Adel aber, so die Fahnen getragen, haben sich ebenergestalt, uffm langen Saal befunden daselbsten die Fahnen empfangen, und mit denenselben uffn Kranighoff sich begeben, die aber so die Pferde geführet, haben sich uffm Kranighoffe eingestellet, allda die Pferde angenommen, von dannen in richtiger Ordnung uffs Fürstliche Hauß sich verfüget, und der Procession an gebührendem orth, nach anweisung der Herrn Directoren, alß Herrn Schloß Heuptmanns und Cammer Rahts Johan Zastrowen zu Wustrausse und Remmin, und Herrn Hoff-Rahts Bartram Belawen zur Gatze sich Conjungiret.

Und haben die Oberhoff Marschälke, so auch Schloßhauptmann, denen in Schloßthoren verordneten Trabanten in gescharfftem ernste eingebunden, das sie keinen, er wehre gleich wer er wolle, so zur Fürstlichen Begräbnuß und uffwartung nicht erfürdert weniger anhero beschieden, eingelassen, besondern da sich dergleichen einer mit gewalt eindringen möchte, uff verspürte widersetzlichkeit, mit der Hellebarten zurücke gehalten, und abgewiesen würde. Gestalt dann auch zu verhütung unzeitigen eindrangs des gemeinen pöbels, Bürgermeister und Rhat allhie befohlen worden, die Fuhrstrasse, biß in den Kranighoff an beyden seiten mit bewehrten, und gewaffneten leuten, und Bürgern zu besetzen, inmassen solches auch beschehen.

Wie nun das Ministerium und Schule uff beschehenes erfürderen, sich gestellet, die Fürstl: Gräff: und Adeliche, so auch andere Personen obverstandener massen beysammen, haben die Ober-Marschälcke und Schloßhauptmann befehl gethan, das die Fürstliche Leiche durch die verordnete Adeliche Träger mit guter bescheidenheit, und ohn einige verletzung von oben herab gebracht, uffn Platz wie gewohnlich, nieder gesetzet, und die Fackeln brennendt dabey gehalten würden. Der Platz ist an dem orth, da die Fürstliche Leiche niedergesetzt, mit einem schwartzen Tuch bedecket gewesen. Der Zinnerne Sarg aber, darinnen die F. Leiche gelegen, ward mit einem weissen Leinen

Tuch, darüber eine schwartze Samtene decken geworffen, bekleidet. Und die Samtene decke, war folgender gestalt, (wan man sie nach beschaffenheit, des darunter verborgenen Sarges, und in demselben liegender F. Leiche angesehen) mit 7. F. Wapen, welche von Gold, Silber und Seiden gestickt wahren, geschmücket.

Oben auff des Sarges Sammeten decken, war ein weiß Creutz, von gutem Silberstück: Und mitten im Creutz das F. Pommersche und Stifftische, (als das erste) Wapen, in die ründe, mit des Hochsehl. Fürsten, Nahmen und Titul.

Vorn an, hinden, und uff beyden seiten des Sarges, wahren gleichesfals auff einen weissen Seiden Attlaß-Bodem und grund, mit Goldt unnd Silber, auch allerley geferbten Seiden. Fürstliche Wapen ins gevierdte gesticket, und angehefftet. Alß erstlich zun Heupten, hinter dem Sarge, das F. Pommersche, (alß das andere) Wapen: und darunter, BOGISLAUS der ALTER H. Z. S. P. als des Herren Vatern.

Zun Füssen, vorn am Sarge, das F. Lüneburgische (als das dritte) Wapen darunter CLARA, G.Z.B.V.L. H.Z.S.P. als der Fraw Mutter.

An den Seiten, zur Rechten nachm Häupt ist gestanden das Pommersche (als das vierdte) Wapen, darunter PHILIPPUS I.H.Z.S.P. als des Herren Großvatern, von des Vaters wegen.

Zur Lincken, auch nach dem Haupt, das Sächsische (als das fünffte) Wapen, darunter MARIA. G.Z.S. H.Z.S.P. als der Fraw Großmutter, von des Vatern wegen.

Zur Rechten nach den Füssen, das Lüneburgische (als das sechste) Wapen, darunter FRANTZ. H.Z.B.V.L. als des Herrn Großvatern von der Mutter wegen.

Zur Lincken, das Sächsische (als das siebende und letzte) Wapen, darunter CLARA. G.Z.S. H.Z.B.V.L. als der Fraw Großmutter von der Mutter wegen.

Wie nun alles bey der F. Leiche, was zu derselben an auffwartung unnd sonsten bestellet, vorhanden: Sein alßforth die Leich-Ceremonien auffm Platz des F. Hauses kurtz nach 1. Uhr angegangen. Unnd in trawrigen figural erstlich gesungen worden der 130 Psalm Davids. Auß tieffer noth schrey ich zu dir, ꝛc. Welcher da er zum ende gewesen, ward vom Herrn M. Joachimo Praetorio Archi-Diacono zu S. Marien, und des F. Paedagogij Professore eine lection auß dem Buch der Weißheit am 3 Cap. cum tono gelesen. Der gerechten Seelen sind in Gottes Handt.

Zum andern ward gesungen figuraliter, Herr Jesu Christ war Mensch und Gott ꝛc. und nach dessen beschluß laß Herr Daniel Wasserführer, Diaconus zu S. Jacob, cum tono das Sprüchlein Hiobs cap. 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet.

Zum dritten ward figuriret: Hertzlich lieb hab ich dich O Herr: Und darauff von Herren Dionysio Rhan Sub Diacono zu S. Marien auß der 1 Thessal. 4. cum tono gelesen: Wir wollen Euch aber lieben Brüder nicht vorenthalten etc.

Diese Lectiones sämbtlich so baldt sie geendiget, ist die F. Leiche mit dem Schwanen gesänglein Simeonis; Mit Fried unnd Frewd ich fahr dahin, auffgehoben und fort getragen. Worauff die gantze Procession dermassen angestellet, unnd durch die Herrn Directoren obbenandt angeordnet. Das nemblich anfangs 9 vom Adel, je drey und drey in einem gliede für der Schulen hergegangen. Alß:

Im ersten Gliede.

Baltzer von Küssow zu Megaw.
Peter von Belling zu Loist.
Zabel von Doß zu Barnimbskow.

Im Anderen Gliede.

Daniel Peterstorff zu Jacobsdorff.
Daniel Cremptzow zu Sandaw.
Michael Weiher zu Mulkentin.

Im Dritten Gliede.

Döring Heidebreke zu Barkaw.
Hans Mildenitz zu Ribbekart.
Hans Manteuffel zu Parpart.

Hiernegst gefolget 60 Knaben auß der Stadtschulen, so trawrmäntel und binden von Hofe erlanget, je zwey und zwey zusammen, wozu der Rector noch 60 in schwartz gekleidete Knaben genommen: Nebenst diesen gingen die Praeceptores.

Allhie aber ist in acht zunehmen, das die Schüler, wie auch die Praeceptores und Pastores, welche zur F. Leichdeduction gefodert und verschrieben, mit den gewöhnlichen donariis zu verehren, Sonderliche Müntze zu des Hochsehl. verstorbenen Fürsten langer Memori und Gedächtnuß eine zimliche summ an doppelten, und einfachen, halben Orths, und halben orths Reichsthalern gepreget unnd außgetheilet worden. Uff den doppelten, und einfachen, war auf einer seiten S. Hochsehl. F. Gn. Bildtnuß, mit folgender umbschrifft. ULRICVS I.D.G.D. POM. EPISCOPVS CAMMIN. 1622. An der andern seiten aber stunde: NVMMVS IN MEMORIAM FVNEBR. ULRICI POM. DUC. ET EPISC. CAMMIN. NATI 12. AVGVST. ANNO 1589. ET MORTVI ANNO 1622. 31. OCTOBR. A. BOGISLAO POM. DVC. PVBLICATVS.

Uff den orths, unnd halben orthsthalern aber stunde an der einen seiten ebenfals seiner Hochsehl. F. Gn. Bildtnuß mit obgesatzter umbschrifft.

An der andern seiten aber, war ein Bawm, davon allreits äste abgehawen und abgefallen, welcher aber gleichwol am stammen hinwiederumb außgrünete, darüber die Sonne ihre Strahlen durch eine dicke Wolcken gehen ließ, mit dieser umbschrifft: DEO ASPIRANTE VIRESCIT. 1622.

Auff die genandten Schüler folgete der Rector des Fürstlichen Paedagogij besambt

seinen Collegis, so auch beneficiariis, und andern Studenten. Darauff der Stifftische Organist, Musikanten und instrumentisten.

Und ferners das Ministerium, als vorher die Küster auß der Stadt. Nach diesen die Praedicanten vom Laude derer 16 gewesen.

alß:

1. Er Christianus Lüdeke Past. zu Pritzlaw.
2. Er David Hillmann Pastor zu Mandelkow.
3. Er Jacobus Schumann Pastor zu Stoltzenhagen.
4. Er Paulus Fabricius Pastor zu Pölitz.
5. Er Paulus Schultz Pastor zu Möringen.
6. Er Gregorius Behrmann Pastor zu Colbitzow.
7. Er Adamus Winßhemius Pastor zu Schwartzow.
8. Er Joachimus Reichart Past. zu Frawendorff.
9. Er Martinus Kitzmann Pastor zu Scholvin.
10. Er David Voigt Pastor zu Newkirchen.
11. Er Peter Götzke Pastor zu Rosow.
12. Er Davidt Gercke Pastor zu Barntzlaw.
13. Er Joachimus Westphal Pastor zu Polchow.
14. Er Adamus Bötticher Pastor zu Hohenzadel.
15. Er Johannes Stentzler Pastor zu Stoven.
16. Er Jacobus Witte Pastor zu Güstow.

Folgig die Praedicanten auß der Stadt allhie nebenst den Frembden. alß:

Er Dionysius Rhan, Subdiaconus zu S. Marien.

Er Lorentz Langkavel, Pastor zu S. Gartrud.

Er Baltzer Säger Pastor im Closter.

Er Philippus Cradelius Pastor zu S. Peter.

Er Daniel Wasserführer Subdiaconus zu S. Jacob.

Er Faustinus Blenno Capellan zu S. Niclaus.

Er Andreas Gartzaeus Capellan zu S. Jacob.

Er M. Ernestus Hettenbach Pastor zu S. Niclaus.

Er M. Joachimus Praetorius, Archidiaconus zu S. Marien, und Professor des Fürstlichen Paedagogij.

Er M. Paulus Schertzius Pastor zu S. Jacob.

Er Johannes Bütow F. Wollinischer Hoffprediger.

Er Jacobus Fabritius F. Hoffprediger zu Alten Stettin.

Er M. Andreas Scholasticus F. Stifftischer Hoffprediger.

Er Immanuel König, Theol. D. Pastor zu Küßlin und Stifftischer Superintendens.

Er Daniel Cramerus, Theol. D. Pastor zu S. Marien und Professor des Fürstl. Paedagogij.

Er David Reutz Pom. Alten Stet. Superintendens.

Nach den Pastoren die Trompter und Pauckenschläger, deren Trompten und Paucken mit Tuche überzogen, und woran schwartze seiden Fahnen mit dem Fürstlichen Pommerschen Wapen gehangen, und haben sie die Trompten niederwärts gewandt.

Hienegst gefolgt, der Stifftische Land Marschall Curdt Ramel zu Lustebuhr, und hat getragen einen schwartzen Marschallstab allein. Und darnach des S. verstorbenen Fürsten Hoff Junckern, je drey und drey in einem gliede. Alß:

Jochim Peterstorff Häuptmann uff Gultzaw, zu Grossenhagen.

Julius Butzaw, Jägermeister, zu Balitz.

Otto von Rammin, Cammer Juncker zu Crakaw.

Hanß Köller, Taffeldiener, zu Rekaw.

Lorentz Zitzelßki, Leutenampt, zu Zitzelitz.

Jochim Ernst Bonin, zu Nasebant.

Jakob Heidebreke, zu Parnaw.

Hanß Jürg Manteuffel, zu Rottenaw.

Marten von Wedel, zu Schönenbeke.

Christoff Friedrich Weströgel zu (sic!)

Otto von Horn zu (sic!)

Matthias Puttkamer, zu Jeseritz.

Jürg Heinrich Hoffstädter, Roßbereuter.

Worauff gefolget in gleicher Ordnung V. G. F. und Herrn Hertzog Bogißlaffen Hoffmarschall, Cammerirer und Junckern.

Christoff von Heimb, Ober Hoffmarschall zu Eßbeke.

Matzke Borcke, Camerirer und Heuptmann uff Friederichswalde zu Zezenaw und Curow.

Georg vom Rein, Jägermeister, zu Wildenhagen.

Philip Steinkeller, Stallmeister, zu Widenhagen.

Borchart Horn, Taffeldiener, zu Schlatkaw.

Hennig Borcke, zu Regenwald.

Jochim Döring Ramel, zu Wusterfitz.

Adam Georg Kleist, zu Tichow.

Wedige Levin Peterstorff.

Jochim Tornaw, zu Schwartzaw.

Hanß Friederich Fleming, zu Beutz.

Alexander Georg Glasenap, zu Treten.

Benedicts

Martinus Rambaw, Roßbereitere.

Hiernegst Hertzog Philip Juliusen zu Stettin, Pommern, &c. Hoffmarschall, Hauptleute, Camerirer, so auch Hoff: und Landt-Junckern.

Hanß von Neukirchen, Ober Hoffmarschall, zu Mellentin.

Christoff von der Lancken, Landvoigt, uff Rügen.

Adam von Heiden, Stallmeister, und Häuptmann uff Stolp.

Frantz Hakevitz, Cammerirer.

Julius Pflugk, Cammerirer.

Otto Wackenitz, Häuptmann uff Torgelaw.

Caspar Behr, Häuptmann uff Grimmen und Tribsens.

Melchior von Volckersamb, Häuptmann uff Barth.

Alexander von Walßleben, Häuptmann uff Klempenaw.
Baltzar von Kalden, Häuptmann uff Eldenaw.
Otto von Schwerin, Häuptmann uff Uckermünde.

Matthias von Osten,
Jürgen von Heiden,
Adam von Eickstäte,
Bentz Heinrich Normann, } Alle Vier Capitain.

Christoff Owstin,
Daniel Losse,
Gotthart Hoikingk,
Christoff Offenberg,
Carsten Wulff
Ernst Behre,
Wilhelm Plöpsies,
Antonius Detloff von Schwerin,
Hans Albrecht Moltzan,
Ernst Ludwig von Hoffen, } Hoff Jundern.

Jürgen von Eichstede zu roten Klempenow,
Jürgen Manteuffel zu Arnhausen,
Ernst Norman,
Jochim von Schwerin,
Peter Zastrow,
Hans von Wolde,
Gerdt Behr,
Hans von Schwerin, } Land Jundern.

Imgleichen Hertzog Augusti des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg, Hofemeister, Jundern und Officirer.

Wulffgang Peterstorff, Hofemeister.
D. Andreas Ludewig Schöpper, Rath.
Simon Schehle, Stallmeister.

Barnim Borcke zu Strammehl,
Christoff Ukermann zu Dalow,
Hans Ernst von Ratenaw, } Hoff Jundern.

M. Moses Herman Secretarius.

Welchen gefolget negst Hochgedachter Fürsten, und Herrn Edel Knaben: In solcher ordnung wie ihre Gnedige Herrschafft, allemahl drey beysammen.

Diesen gefolget die Fahnen und Pferde, welche mit schwartzem Tuch überzogen und an der Stirn und beyden Hüfften ein solch Wapen getragen, als in der Fahnen war, dero sie nach geführet worden.

Die erste Fahne gewesen die Bluthfahne, und ward getragen vom Obersten Leutenampt Aßmuß Glasenappen, zu Treten das Roß führete Rudiger Otto Fleming, zu Martentin, umb Caspar von Carnitz, zu Carnitz und Niedes.

Die 2. Fahne, darinn des Stifftes Cammin Wapen, ein weiß Creutz im roten felde, ward getragen vom Rittmeister Adam Köten zu Lebene, das Pferd führete Ewaldt und Dinnies von Wedel zu Möllen und Rossaw.

Die 3. Fahne darin der Graffschafft Gützkaw Wapen, zwey rote höltzer ins Creutz geleget, mit vier rosen, wart getragen von Leutenampt Adrian Plötzen, zu Stuchaw. Das Roß führete Peter Borcke zu Schönenwalt und Thomas Heidebreke zu Schubben

Die 4. Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff, im roten felde, über einer blawen und gelben schacht-tafeln wart getragen von Wilhelm Wacholtzen, zu Dargschlaff. Das Roß führete Barnim von Carnitz, zu Carnitz und Niedes und David von der Osten zu Plate.

Die 5. Fahne, darin des Landes Barth Wapen, ein schwartzer Greif mit zween weissen Federn in den Flügeln, im gelben Felde, wart getragen von Baltzar von Carnitzen, zu Niedes und Moitzaw, das Roß führete Heinrich Borcke zu Labes, und Otto von der Osten zu Woldenburg.

Die 6. Fahne, darin des Landes Ußdom Wapen, ein weisser Greiff, mit einem Störschwantze im roten felde, trugk Hans von Hagen zu Nawlin. Das Roß führete Paul Borcke zu Patzke, und Wilke Manteuffel zu Colpin.

Die 7. Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, ein halber schwartzer Läw, mit einer roten Cron im gelben felde über fünff erhobene quadraten im blawen felde, wart getragen von Jochim von Waldawen zu Hasselbusch, das Roß führete Hans Blücher zu Plato, und Heinrich von Dewitz zu Daber.

Die 8. Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, ein Greiff, grün und roth, im weissen Felde, wart getragen von Friederich Borcken zu Lässentin. Das Roß führete Stephan Manteuffel zu Starnin und Andreas vom Wolde zu Wusterbart.

Die 9. Fahne, darin des Hertzogthumbs Cassuben Wapen, ein schwartzer Greiff, im gelben Felde, wart getragen von Jürg Heinrich Borcken zu Zotzenaw. Das Roß führete Heinrich Cöller zu Canterecke, und Hans Adam von der Osten zu Witzmitz.

Die 10. Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern Wapen, ein roter Greiff im weissen Felde, wart getragen von Friderich von der Osten zu Plate. Das Roß führete Matzke Borcke zu Pansin, und Busso von Blanckensee zu Schönenwerder.

Die 11. Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen, ein roter Greiff mit einer gülden Krone, schnabel und klawen, im blawen Felde, wart getragen von Georg von Zitzvitzen dem Jüngern zu Bartzin. Das Roß führete Hasse von Wedel zu Blumberg, und Hanß von Schacke zu Prülsitz.

Die 12. Fahne darin alle vorgemelte Wapen, auch mit güldenen Buchstaben an beiden seiten geschrieben.

Von Gottes Gnaden Ulrich, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischoff zu Cammin, Graff zu Gützkow, auch Herr der Lande Lawenburg und Bütow. Ist Anno 1589 12. Augusti zu Barth in diese Welt Gebohren, zum Bischoff zu Cammin Anno 1618 Erwehlet, unnd nach dem er 33. Jahr 2. Monath gelebet, zu Pribbernaw Anno 1622. am 31. Octobris

Christlich verstorben, folgig am 8 Januarij Anno 1623. allhie in der Schloßkirchen mit Christlichen Ceremonien zur ruhestad Fürstlichen beygesetzt worden.

Wart getragen vom Obristen Niclaus von Brockhausen zu Drammin und Gustin.

Hiernegst ritt der Cammer Junge Frantz Kleist im gantzen Küriß, dessen Pferd mit einer vergüldeten barse bedecket, auch mit roten und gelben federn geschmücket gewesen.

Nach diesem ist gegangen der Hoffmarschall Georg Böhne zu Plassaw, und hat getragen das Schwerd, dessen scheide mit einer schwartzen taffeten binde überzogen, und die spitze niederwärts gekehret.

Nach demselben der Stifftischer Cantzler D. Andreas Bulgrin, Capitular der Collegiat Kirchen zu Colberg, und hat getragen das grosse Insiegel uff einem schwartzen sammten Küssen, mit schwartzem taffte bedecket.

Dem folgete des Sehlig verstorbenen Fürsten Cammerirer und Stallmeister Lupold Casper Glasenap zu Grameutz.

Darnach ward getragen die Fürstliche Leiche von 24. vom Adel. Alß:

1. Tessen von Blankenburg zu Peterßhagen.
2. Reimar Manteuffeln zu Roman.
3. Bentz Manteuffeln zu Lestin.
4. Eggart Rameln zu Lübicho (sic!).
5. Adam Henning Kameken zu Cratzke.
6. Peter Rameln zu Lübichow (sic!).
7. Casper Versen zu Krampe.
8. Georg Kleisten zu Zebbelin.
9. Henning Schmälingen zu Todtenhagen.
10. Gotthilff Ernst von Parsawen zu Parsaw.
11. Jochim von Kussawen zu Kluken.
12. Hans Steinwehrn zu Zemlin.
13. Alexander Georg von Blankenburg, zu Roggezow.
14. Adam Podewilß, zu Schwartaw.
15. Zabel Zastrow, zu Berwalde.
16. Hans Zastrow, zu Rischenow.
17. Jochim Kräntzow, zu Sabes.
18. Christoff Kleist, zu Damen.
19. Reimar Zastrow, zu Rischenaw.
20. Conradt Peterstorff, zu Grossenhagen.
21. Henningk Köller, zu Cantereke.
22. Michel Peterstorff, zu Pudentzke.
23. Moritz Peterstorff, zu Grossenhagen.
24. Ernst von Brederlaw, zu Ehrenberg.

Nebenst der Fürstlichen Leiche sind an jeder seiten 10. brennende Fackeln, daran in der mitten ein Wapen, besambt einer schwartzen taffeten binden, von nachfolgenden vom Adel getragen. Alß:

1. Otto von Schacken, zu Prüllevitz.
2. Peter Kameken, zu Strippaw.
3. Hauß vom Rhein, zu Wildenhagen.
4. Matthias vom Rhein, zu Wildenhagen.
5. Matthias Köllern, zu Rekaw.
6. Antonius von Brockhausen, zu Ribitz.
7. Michael Manteuffeln, zu Broitz.
8. Christian Köllern, zu Lütkenhagen.
9. Peter Manteuffeln, zu Schmuckentin.
10. Marten Parlawen, zu Parlaw.

11. Wulff Grapen, zu Dorffhagen.
12. Peter Billerbecken, Jagaw.
13. Henninck Woidken zu Woidken.
14. Dubschlaff Mellin zu Batzesitz.
15. Wilhelm Mellinen, zu Banraw.
16. Albrecht von Günterßbergen, zu Weikow.
17. Adam Mildenitzen, zum Lentz.
18. Frantz Weihern, zu Mulkentin.
19. Ewaldt Jochim Flemingen, zu Matztorff.
20. Jacob Steinwehrn, zu Schwässaw.

Gestalt dan auch nebenst der Fürstlichen Leiche an jeder seiten acht Drabanten gangen, und die spitzen niederwarts gehalten.

Worauff im Ersten Gliede, unser Gnädiger Landes Fürst und Herr, Hertzog Bogischlaff zu Stettin, Pommern in der mitten.

Hertzog Philip Julius zu Stettin Pommern zur rechten. Und

Hertzog Augustus der Junger zu Braunschweig, und Lüneburg, zur Lincken gegangen.

Im andern Gliede.

Hertzog Jacob in Lifflandt zu Curlandt und Semigallen. Hertzog Augusti des jüngern zu Braunschweig und Lüneburg gemahlinnen abgesandter D. Thomas Lindemann Professor der Juristen facultät zu Rostogk.

Im 3. Gliede.

F. Braunschweigische Abgesandten, D. Valentinus Müller, Rhat und Decanus des Stiffts S. Blasij in Braunschweig. Heinrich Julius von Wietersheimb, Rhat und bestalter Rittmeister.

Im 4. Gliede.

Georg Bernhard Gercke F. Braunschweigischer Raht, und Hoffgerichts Assessor.

Wie auch Fürstlicher Grabowscher Abgesandter, Thomas Monchaw zu Nassaw.

Im 5. Gliede.

Hertzog Ernst Bogischlaffen zu Croy und Arschot Abgesandter, Philip Wilhelm Vogt von Hundstein. Und Fürstlicher Wollinischer Abgesandter Valentin von Güntersberg, Häuptmann daselbst, zu Reichenbach.

Im 6. Gliede.

Fürstlicher Stolpischer Abgesandter Niclaus von Hechthauß, zu Zarnesantz.

So dann Hertzog Philip Julij zu Stettin Pommern gemahlinnen Abgesandter.

Herr Volkmar Wulff Freyherr zu Putbuß.

Folgig die Herrn Capitularn zu Cammin, alß: Matthias von Carnitz, Decanus auch Fürstlicher Alten Stettinischer geheimbter Raht, und Cantzler, zu Niedes und Moitzaw. Wilhelm Kleist Vicedominus Fürstlicher Alten Stettinischer Rhat, und Hoffgerichts Director, zu Mutrin und Dubberow. Lorentz Putkamer zu Fritzaw. Antonius Peterstorff F. Alten Stettinischer Protonotarius (beyde Canonici.)

Und dan die Fürstliche Stifftische Hoff- und Land Rähte, auch der Städte Colberg und Cößlin abgesandten. Ingleichen Medicus, so auch andere Officirer und Diener

alß:

Antonius Bonin Stiffts Vogt, und Decanus der Collegiat Kirchen zu Colberg, zu Wojentin.

Niclaus Podewils Cammer Rhat zu Cosege.

Christoff Manteuffel zu Krukenbeke.

Peter Sonnitz, Fürstlicher Hauptmann uff Newen Stettin, zu Grunnbstorff.

Eggartz Damitz, zu Schultzenhagen.

Henning von Wolde, zu Tunaw, } Landt
Jurgen Kameke, zu Lassene, } Rähte.

Christian Calsow, Bürgermeister zu Colberg.

D. Joachimus Navin, Stifft. Rath, und Syndicus der Stad Colberg.

Lucas Gastrovius, Stifftis. Rath, und Syndicus der Stadt Cößlin.

D. Peter Volraht, Leib Medicus.

Georg Zitzelßki, Landt Rentmeister zu Zitzelitz.

Matthaeus Engelbrecht, Protonotarius.

Simon Fischer, Cammer Secretarius.

Jürgen Schnell, Referendarius.

Marten Schnell.

Johannes Bantassel, Unter Marschall.

Jochim Framholtz, Hoffgerichts Secretarius.

Gottfried Strölingk, Cammerschreiber.

Denen sind gefolget die F. Stettinische Cammer: und Hoff-Rähte, so auch Medici, und andere Officirer und Diener alß:

Johan Hagemeister, Cammer Rath.

Theodorus Plonnies, Schultheiß.

Jeremias Oeseler.

Jurga Valentinus Winther, Comes Palatinus.

Johan Christoph Schwalenberg.

Sebastianus Hempel, alle fünff der rechten Doctores wie auch Hoff: und Consistorial Rähte.

Desiderius Constantinus Oeseler.

Wilhelmus Simon.

Adamus Rubach, alle drey Doctores und Leib-Medici.

Heinrich Schwichelt, Landt Rentmeister.

Alexander von Rammin zu Crakaw, Referendarius.

Christoph Zastrow, zu Rischenaw, Referendarius.

Wilhelm Mildenitz, zu Waugeritz, Referendarius.

Michael Raddun, Cammer Secretarius.

Jacobus Frost, Archivarius.

Christianus Lüdeke, Advocatus fisci.

Fridericus Borcke } Beyde Hoffgerichts
Jacobus Neumarck } Secretarii.

Gerhard Horst, Protonotarij Substitutus.

Thomas Beyer, Cammerschreiber.

Christoff Stecher } Cantzleyverwandten.
Hiob Kettel }

Johan Kautz, Botenmeister.

Hiernegst die Fürstliche Wollgastische Cammer: und Hoffrähte, so auch Officirer und Diener.

Eggart von Ußdomb geheimbter Raht.

Dubschlaff Christoff von Eickstäte, Cammerraht, zu Coblentz.

Sylvester Braunschweig, beyder rechten Doctor, und Hoffgerichts Assessor.

D. Franciscus Joell. Leib Medicus.

Caspar Wessel, Landt Rentmeister.
Simon Wichmann, Cammer Secretarius.
Heinricus Olphenius, Cammerschreiber.

Darauff hinwieder zween Glied vom Adel gefolget.

Im 1. Glied:

Niclauß von Schening, zu Lubtaw.
Bartram von Plötze, zu Cunaw.
Ernst Dubschlaff von Eickstäte, zu Grossen Kussaw.

Im 2. Gliede.

Ernst von Günterßberg, zu Reichenbach.
Niclaus von der Marvitz, zu Leina.
Zabell Zastrow, zu Nemmin.

Denenselben dann der Fürstlichen Leidtragenden Wittben Hofemeister und Junckern gefolgt.

Jacob Flemmingk Hofemeister zu Martentin. Frantz Böhn Heuptmann uff Rügenwald zu Culsaw. Jürgen Damitz Stifftischer Hoff Juncker.

Hierauff Hertzog Wilhelmß zu Curlandt Stall- und Hofemeister, so auch Hoff Juncker.

Detloff von Kärstenbruch, Stallmeister.
Friederich von Hube, Hofemeister.
Maximilian Rosenaw, Hoff Juncker.

Darnach die Leidtragende Fürstliche Wittbe, Frau Hedwig, Gebohrne außm Fürstlichen Hauß Braunschweig, und Lüneburgk, Hertzoginn zu Stettin, Pommern. Wart geführet von Hertzog Wilhelmen in Lifflandt, zu Curlandt, und Semigallen.

Und dann Heinrich von Mängersen F. Braunschweigischen Abgesandten.
Folgig: Gabriel von Hindenburg.
Gerson Putkammer zu Jeseritz. Beyde F. Croysche Hofemeister.
Jürgen Wilhelm Glasenap.

Diesen nach die Fürstliche Wittbe zu Croy, Fraw Anna, Gebohrne Hertzoginn zu Stettin Pommern rc. Wart geführet von Jobst von Dewitzen, zu Daber, und Peter Glasenappen Häuptmann uff Bütow, zu Manow.

Ferners: Friderich von Hindenburg, Hofemeister und Hauptmann uff Treptow, zu Schellin. Eggart von Güntersberg Jägermeister, zu Caliß. Heinrich Schwan, Hoff Juncker.

Worauff die Fürstliche Pommersche Wittbe zu Trebtow, Fraw Sophia, Gebohrne zu Schleßwig, Holstein, Hertzogin zu Stettin, Pommern, wart geführet, von Casper Flemingen, zu Böke und Schwirsen. Und Andreas Borcken, dem altern zu Rugenwalde.

Weiters: Niclaus Puttkammer, F. Alten Stettinscher Hofemeister Eggard von Billerbeke, zu Jagow.

Georg Wilhelm Glasenap, Hoff Juncker zu Treten.

Hiernegst unsers Gnädigen Fürsten und Herrn, Hertzog Bogischlaffen zu Stettin, Pommern, Gemahlin, Fraw Elisabeth, geborne zu Schleßwig, Holstein, wart geführet von Graff Ludewig Christoff zu Eberstein.

Und Paul Damitzen Hauptmann und Burgkrichtern uff Pyritz zu Mollen und Strachmin.
Hiernach: Niclaus von Holste.
Frantz von Bylaw.
Julius Paul von Schmaltzhagen.

Folgig die Fürstliche Wittbe zu Loitz, Fraw Sophia Hedwig, Gebohrne zu Br. unnd Lüneburg, Hertzoginn zu Stettin Pommern, wart geführet von Hans Wilhelm von Tropff Häuptman zu Loitz, und Vicke Ludewig von Huben. Denselben folgten die Gräfflichen Personen, und würden selbige geführet: als Frawlein Maria Juliana zu Nassaw, wart geführet von Andreas Borcken dem jüngern, zu Stargort, und Otto Flemmingen, F. Hoffraten zu Martentin.

Und dan Graff Georg Caspars von Eberstein Gemahlin, Fraw Kunigunda Gebohrne Schlickin, Gräffin von Eberstein, Fraw zu Neugarten unnd Massaw, wart geführet von Eggart Sparlingen Häuptmann uff Marienfließ zu Schlagstorff.

So dan das erste Gräffliche Frälein von Eberstein, wart geführet von Niclaus Belawen Hauptmann uff Colbatz zu Gatze.

Wie auch das ander Gräffliche Främlein von Eberstein, wart geführet von Bernd von Dewitz zu Daber.

Nach den Fürstlichen und Gräfflichen Frawens Personen, folgten derselben Hofemeisterinnen, und Frawenzimmers Jungfrawen in solcher ordnung, wie einer jeden Fürstin und Herrschafft gegangen.

Alß: Der F. Leidtragenden Wittben Frawenzimmer.
Elisabeth Mellins, Jürgen Pirchens nachgelassene Wittbe, Hofemeisterin.
Barbara von Pfulen, Cammer Jungfraw.
Essa von Wedels, und Barbara Weyers.

F. Croysche Frawenzimmer.
Lucia von Molten Hofemeisterin,
Lucia von Retzdorff Cammer Jungfraw,
Anna Maria Lucenawen,

F. Treptowische Frawenzimmer.
Dorethea von Wolden, Lorentz Bersens nachgelassene Witwe Hofemeisterium.
Sophia Peterstorffs Cammer Jungfraw,
Margarete Bersen,
Dorothea Glasenappen.

V. G. Lands Fürsten und Herrn, Hertzog Bogischlaffen zu Stettin Pommern, Gemahlin Frawenzimmer.
Elisabeth von Woyersnawen, Dinnies Bonin nachgelassene Witwe, Hofemeisterin,
Ilsa Natzmers Cammer Jungfraw,
Sophia Rameln,
Barbara Damitzen,
Gerdrut Pirchen,
Catharina Retzstorffin, und Ilsa Natzmers.

F. Loitzsche Frawenzimmer.
Eva Trampen Hofemeisterin,
Hedwig von Eichstädtin Cammer Jungfraw,
Hedwig Armgart von Eickstäten,
Hedwig Maria Rekentins.

Der Fraw Gräffinnen von Eberstein Jungfrawen.
Anna Rungen und Anna Tornowen.

Hiernechst abermaln sechs vom Adel, je drey und drey in einem Gliede.

Im 1. Gliede.

Berndt Otto von Wedel zu Crembtzow,
Gerdt Manteuffel zu Poltzin,
Jochim Plötze zu Sabo.

Im 2. Gliede.

Caspar Fleming der Junger, zu Zeblin.
Daniel Kleist, zu Damen,
Jochim Heinrich Prebel (sic!), zu Bußler.

Hierauff folgeten die Adelichen Frawen und Jungfrawen, der Fürstl. Stättinischen Rähte. So auch das Frawenzimmer vom Lande, so erfürdert.

Anna Massaw, des Herrn Ober Hoffmarschalls, Christoff von Heimbs Haußfraw.

Margareta von Carnitzn des Herrn Cantzlers Matthiäe von Carnitzen.

Catharina von Schärfenbergs des Herrn Schloß Häuptmanns Johan Zastrowen.

Sophia Borcken des Herrn Landt Rahts Friederich von der Ostens.

Ertmuth von der Zinnen, des Herrn Ober-Cammerirers Matzke Borckens Hauß Fraw.

Barbara von Blanckenbergs Sehligen Jochim von Carnitzen hinterbliebenen Wittbe.

Gärdrut Podewils des Herrn Hauptmanns uff Pyritz Paul Damitzen Hauß Fraw.

Catharina Zastrowen, Borchardt Horns.

Maria Rameln, Heinrich Borckens Sehligen nachgelassene Wittbe.

Anna von Wrangen Herrn Ober Leutenampts Aßmi Glasenappen Haußfraw.

Sophia von Carnitzen, Stephan Manteuffels Haußfraw.

Catharina Rameln, Cartz von Gunterbergs Wittbe.

Anna Ursula Hechthausen, des Herrn Hoff-Rahts Bertramb Belawens Hausfraw.

Catharina Jannesitzen, des Herrn Jägermeisters Jürgen von Reinß Haußfraw.

Hedwig Barnheimbs, des Herrn Hofemeisters Niclauß Puttkamers Haußfraw.

Sophia Heidebreken, Jochim Tornowen Haußfrawen.

Jungfraw Eva Sophia Borcken,
Jungfraw Maria Belawen,
Jungfraw Margareta Zastrowen,
Jungfraw Loisa Maria Borcken,
Jungfraw Margareta von Wrangen,
Jungfraw Dorothea von Carnitzen,
Jungfraw Anna Ester Damitzen.

Denen folgten obhochgedachten Fürstinnen Hoffmägdken, in zimblicher anzahl.

Darauff Burgermeister und Rath, besampt Schoppen und Bürgern aus dieser Stadt Alten Stettin.

Mit dieser Procession, wart die Fürstliche Leiche durch oberwehnte Gassen in die Schloßkirche, so immitels verschlossen behalten, deduciret, und gleich gegen den Predigstul nieder gestellet, und neben ihr die Fahnen und Fackeln von obernanten

vom Adel, und sonderlich die Hoff Fahne, darin das gantze Fürstliche Wapen zun Häupten, die Blutfahne zun Füssen der Fürstlichen Leiche geordnet.

Wie dann auch der Landtmarschall den Stab, der Hoffmarschall das Schwerdt unnd der Cantzler das grosse Insigel oben uffs Sarg legten. Die Fürstlichen Personen aber, sambt den Legatis, namen Ihren Standt unten in der Schloßkirchen am Chor, kegen der Leiche und Cantzel über. Die Fürstlichen Frawens Personen und Frawlein, sind hinauff in ihre Stände getreten, welchen das Adeliche und andere Frawenzimmer gefolget.

Darauff ist vom Fürstlichen Stifftischen Hoff Prediger M. Andrä Scholastken die Leichpredigt gehalten, unnd das Leben des Hochsehl. Fürsten verlehsen worden.

Mitler weile ist in S. Marien und allen andern Stadt Kirchen für diejenigen so in die Schloßkirche wegen grosser Menge des Volckes nicht kommen können, gleichesfals Predigt gehalten. Nach geendigter Predigt, wie die Fürstliche Leiche hinwieder auffgehoben, unnd ins Gewelbe beygesetzet, hat ein jeder derjenigen, denen es gebühret, am Stabe, Schwerdt und Siegel, das seine wieder zu sich genommen, und Unsern Gnädigen Lands Fürsten und Herrn, Hertzog Bogischlaffn, und Hertzog Philip Juliussen, als Patronen und conservatoren des Stiffts in Unterthänigkeit überantwortet, und dann J. J. beyderseits Fürstl. Gn. befohlen, das sie solchs alles hinwieder an sich nehmen, und uffn Fürstlichen Hause ihnen der gebühr einlieferen solten. Damit die Siegel hernacher zerbrochen, und Cassiret werden müchten. Inmassen dan auch solches beschehen, und darauff das Rügenwaldische Gerichts Insigel, nebenst dem Daumbpitschafft alßfort zerbrochen, die Stifftische Gerichts: und Cammer Insigel aber, wie auch das grosse Fürstliche Insiegel, darin das Stifftische Wapen gewesen, sind dannenhero, weil E. E. Thumb Capitul dabey interessiret, und denselben billig einzulieffern gewesen, in ein schrein geleget, von beyden Fürsten und Patronen fest versiegelt, Unnd im Fürstlichen Stettinischen archivo, biß sich gedachtes Thumb Capitul deswegen angeben würde, uffgehoben worden.

Und ist den gantzen tag auch biß dahin das die Fürstliche Leiche gäntzlich beygesetzet, und die Fürstlichen Personen sich äuß der Kirchen begeben, mit dem Gelent und Singen unauffhörlich verfahren, und die Fahnen nebenst dem Küriß beym Altar nieder gesetzet, und wenig tage hernacher in der Kirchen an gebührenden orth uffgestellet und angehafftet.

Wie auch Zeit wehrender deduction nicht allein, das F. Hauß, besondern die gantze Stadt fest verschlossen gehalten, und keiner auß noch eingestattet worden. Womit

also die Fürstliche Exequien jhre endschafft erreichet.

Der Vielfromme getrewe Gott wolle das Uhralte Hochlöbliche Fürstliche Hauß Stettin Pommern, vor dergleichen Trawrige Todsfälle hinfüro gnädigst Väterlich behüten, unnd dasselbe ad servam usque posteritatem in gutem flohr zu gedeilicher wolfahrt seiner Kirchen, unnd dieser Pommerschen Hertzog: Fürstenthums: und Landen erhalten und conserviren. Amen, Amen.

O IesV serVa DVCes PoMeranIæ sVperstItes.

XXI.

Clara Maria,

(geb. zu Neuen Camp den 10. July 1574, verehel. den 7. October 1593 mit Sigismund August, Herzog zu Mecklenburg, verwittwet den 5. Sptbr. 1600, wiederverheirathet den 13. Dcbr. 1607 mit August dem Jüngern Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. † den 19. Februar 1623.)

Die unten sub A. und B. folgenden Personalien und Leichen Procession sind folgender Schrift entnommen:

Zwo Christliche Trost: Klag: vnd | Leich Predigten: | Vber den tödtlichen, je- | doch Gottseligen Hintritt, der weyland | Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen vnd | Frawen, Frawen | CLARÆ MARIÆ, | Gebornen zu Stettin, Pommern, Hertzoginnen zu | Braunschweig vnd Lüneburgk, ꝛc. | Welche Anno 1623. am 19. Febr. nach einge= | tretenem newen Mertzschein, zwischen 7. vnd 8. Vhren, in | vnsrem Glauben, vnd Hertzlichen Seufftzen, sanfft vnd stille in Christo | Jesu, auff dem Fürstlichen Hause Hitzger, entschlaffen: Als diesel= | be 48 Jahr, vnd 8 Monat, auff dieser müheseligen | Welt gewallet. | Deren die Erste | Bey Nidersetzung der Fürstlichen Leiche, in die Fürstli= | che Hof-kirche zu Dannenberg, den 3 Aprilis. | Die Andere | Bey dem Fürstlichen Begräbnüß, vnd Leichbestattung, den | folgenden 4 Aprilis, in der Pfarr=Kirchen daselbsten, ge=schehen vnnd gehalten, | Durch M. JOHANNEM BECCERUM, Dannen- | bergensem, Pastorem Patriae. | Hiebey eine kurtze Verzeichnüß der Leichbestettigung vnd | Procession: Wie dieselbe zum Dannenberge angestellet | gewesen. | Gedruckt zu Lüneburgk, durch Andream Michaelsen, Im Jar 1623. | 4^to^. 9 Bogen.

2) Titel und alle folgenden Seiten bis Ende sind von einer Randleiste, ähnlich der wie sie zu XVII. 3. p. 268 beschrieben, umgeben, vollständig findet sich dieselbe jedoch nur am untern Rande, die drei übrigen Seiten wer-

den nur von der äussern Hälfte derselben umschlossen.

3) Auf der Rückseite des Titels folgt die Dedication an den Herrn August den Jüngern, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

4) S. 1—3 steht Praefatio ante Textum concionis. Dieselbe enthält keine historische Thatsachen.

5) S. 3—18 folgt: Die Erste Trost Predigt, bey Nidersetzung der Fürstlichen Leiche, in der Fürstlichen Hoffkirchen zum Dannenberg, den 3 Aprilis, hora 3 gehalten, auß der heimlichen Offenbahrung Johannis am 14 cap. v. 13.

6) S. 19 bis 52 steht: Die Ander Predigt. Bei dem Fürstlichen Begräbnüß vnd Leich Bestattung, der weyland Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Clarae Mariae, Gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Braunschweig vnd Lüneburgk, In der Pfarkirchen zu Dannenberg, den 4 Aprilis gehalten.

7) In derselben S. 43 bis 49 stehen die unter A. folgenden Personalien.

8) S. 53 bis 67 folgt die unter B. abgedruckte „Processio."

9) Auf S. 67 bis 72 „Folgen unterschiedene Carmina vnnd Epicedia, so vielgedachter verstorbenen S. Fürstinnen, zu Ehren gemachet, vnd vberschicket worden seynd."

10) Den Rest der S. 72 nimmt ein ziemlich langes Verzeichniß von Druckfehlern ein.

11) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw CLARA MARIA, Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburg, unser gewesene Christliche fromme Fürstinne, nunmehr bey dem lieben Gott selig ruhend: Ist aus dem Uhralten, Hochlöblichem Fürstlichem Hause, der Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. entsprossen und im Jahr Christi 1574 den 10. July, in Vor Pommern, auff dem Fürstlichen Hause, Newen Campen, jetzo Frantzburgk genandt, von Hochlöblichen, Friedlibenden, Fürstlichen Eltern, in diese Welt geboren.

Gestalt dann Ihr Christselige F. Gn. Herr Vater gewesen, der weyland Durchleuchtige, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Bogislaff, deß Nahmens der 13. Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburgk und Bütow Herr: Ein recht Christlicher frommer und Leutseliger Fürst: Welcher wegen sonderbahrer Leutselig- Auffrichtig- und Friedfertigkeit einen unsterblichen Nahmen hinterlassen.

Wie dann auch der Großherr Vatter gewesen ist, Herr Philipp, deß Nahmens

der Erste, Hertzog zu Stetin, Pommern, welcher wegen seiner Pietet, und Gottseligen Lebens, Pius genennet worden.

Die Groß Fraw Mutter von der Vätterlichen Linie, ist gewesen Fraw Maria, (nach welcher unsere Selige Fürstinne, in der H. Tauffe genennet worden,) eine Tochter Churfürst Johanßen zu Sachsen, und Frawen Margariten, gebohrner Fürstinnen zu Anhalt: Welcher Churfürst ein beständiger Bekenner, der wahren Christlichen Religion gewesen: und Anno 1530. auff dem grossen Reichstag zu Regenspurg, der Römischen Käyserlichen Majestät Carolo V. der protestirenden Confession übergeben.

Der Elter Herr Vater ist gewesen, Herr Georg, deß Nahmens der Erste, Hertzog zu Stettin, Pommern, ein frewdiger und behertzter Fürst.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Æmylia Herrn Philippi ingenui Pfaltzgraffen bey Rhein, Churfürstens, und Frawen Margariten, gebohrner Hertzoginnen zu Bayern Tochter.

Der Ober Elter Herr Vater ist gewesen, Herr Bogislaff, der Zehnde und Grosse genandt, Hertzog zu Stettin, Pommern: Dessen Vater ist gewesen Ericus der Ander, Wartislai deß 9. Sohn: Die Fraw Mutter aber Sophia, Hertzoginne zu Stettin, Pommern, Bogislai deß Neundten, und Mariae, Hertzoginnen zu Massow Tochter.

Die Ober Elter Fraw Mutter, ist gewesen Fraw Anna, eine Tochter des Großmächtigen Königs in Polen, Casimiri und Elisabethae Austriacae, welche Alberti I. Röm. Käysers, auch König in Ungern und Böhmen Königs, Tochter, Und wegen ihrer Fraw Mutter Elisabethae Sigismundi Neptis oder Tochterkind gewesen.

Wie nun ob diesem allen, sattsam erscheinet was gestalt deß Herrn Vaters Linie weit genug, da es die Zeit leyden wolte, deducirt und außgeführt werden köndte.

So hat es auch eine ebenmässige Beschaffenheit, mit der Fraw Muttern, welche gewesen ist, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw CLARA, gebohrn aus dem Uhralten Fürnehmen Fürstlichen Hause, Braunschweig und Lüneburg, ein sehr Christliche, Gottselige, und grundfromme Fürstinne: Welche eine Posthuma, und einen Monat und 8 Tage, nach jhres Herrn Vatters Tode, auff die Welt kommen, und für erst Fürst Bernharten zu Anhalt, nachgehendes aber obgedachtem Hertzog Bogislaffen, den 13. zu Stetin, Pommern, vermählet worden.

Der Groß Herr Vater, in solcher der Mutter Linie, ist gewesen Herr Frantz, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg: Welcher zu der Augspurgischen Confession, wie dieselbe Kayser Carolo dem Fünfften, Anno 1530 übergeben, nebenst andern wenig teutschen Chur und Fürsten (darunter

auch S. F. Gn. Herr Bruder, Unserer beyderseits gnädigen Landsfürsten und Herren allhie, Groß Herr Vater, Hertzog Ernst, Christmilder angedenckens gewesen) sich bekandt: Auch sonsten ein tapffer, und im Thurnieren und Scharffrennen, auch andern Ritterspielen, wolgeübter Fürst gewesen: Welcher Anno 1549. auff der Fürstlichen Festung zu Gifforn, eben an S. F. Gn. Geburtstag verstorben.

Zur Groß Fraw Mutter, haben J. F. Gn. gehabt, Frawen Claram, (nach welcher unsere Gottselige Fürstinne und Fraw, auch genennet worden) eine Tochter Herrn Magni, deß Andern, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen: Und Frawen Catharinen, Herrn Heinrichen deß Eltern, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Tochter.

Der Elter Herr Vater ist gewesen, Herr Heinrich der Jüngere, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk, welcher wegen des Turnieren und Scharffrennen, bey den Königen in Frankreich, und andern Außländischen Potentaten, in grossen Respect und Würden gehalten worden: auch Anno 1519 in der Schlacht auff der Soltawer Heyden, zween S. F. Gn. Herrn Vettern, als Herrn Erich den Eltern, und Herrn Wilhelmen zu Braunschweig, gefangen bekommen.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Magarita, eine Tochter Hertzog Ernsts, Churfürstens zu Sachsen, und Fraw Elisabethen, dero Vater ist gewesen Albertus, der Dritte, Pius genant, Hertzog in Bayern.

Der Ober Elter Herr Vater ist gewesen, Herr Otto, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, ein fürtrefflicher Fürst, Hertzogen Friedrichs zu Braunschweig und Lüneburgk, welchem der Zunahme Pij et Religiosi gegeben wirdt, und Fraw Magdalenen, Marggräfinnen zu Brandenburg, Sohn.

Die Ober Elter Fraw Mutter ist gewesen, Fraw Anna, Graffen Johanßen zu Nassaw, und Frawen Marien, Gräfinnen zu Solms Tochter.

Wie nun Ihre Christselige F. Gn. aus solchem Hochlobsamen Kayser: König: Chur und Fürstlichem Geblüht, so wol von Seiten des Herrn Vatters, als Fraw Muttern entsprossen und geboren: Also haben auch bey derselben schöne, herrliche und fürtreffliche Tugenden, Insonderheit GOttesfurcht, Frömmigkeit und Wohlthätigkeit gegen die Armen herfurgeleuchtet: Wie sie dann auch von jhren Fürstlichen Herrn Eltern dazu, und sonsten in wahrer Gottseligkeit, mit allem Fleiß unterrichtet. und erzogen worden. Gestalt sie gar zeitlich von denselben, nach Wolgast, zu J. F. G. Herrn Vaters Brudern, Herrn Ernsten Ludwigen, Christmilden angedenkens, Gemahlinnen, der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophien Hedwigen, gebohrnen zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzoginnen und Wittwen zu Stetin, Pommern geschicket worden: Es

hat aber J. F. G. die meiste und vornehmste Aufsicht gehabt, dero Herrn Vaters Schwestern, so damahlen noch ein Fräwlein, und am selbigen Hofe sich auch auffgehalten: Nemlich, die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw Anna, geborne zu Stettin, Pommern, Hertzoginne und Wittwe zu Mechlenburgk.

Als nun Ihre F. Gn. in das zwantzigste Jahr ihres Alters gegangen, ist sie dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn Sigißmundo Augusto, Hertzogen zu Mechlenburg, 2c. Anno 1593. den 7. Octob. zu Barth in Pommern vermählet worden: Welcher Gestalt aber, das Haußcreutz, in diesem Ehestande, J. F. G. zugesetzt, ist vielen bekant: Es haben aber J. F. Gn. durch kräfftigen Beystand des lieben GOttes solchen mit Heroischen und gedultigen Gemühte überwunden und zurücke getrieben: auch ihrem hertzlieben Herrn, in S. F. Gn. langwirigen Kranckheit, in und ausserhalb Landes, nicht gleich einer Gemahlinnen, besondern einer Magd, Tages und Nachtes, mit höchstem Fleiß auffgewartet.

Als aber Ihr F. Gn. Anno 1600. den 5. Septembris in den Witwenstand gerahten, seynd sie in demselben über die 7. Jahr verharret.

Endlich, durch sonderbare Schickung des Allmächtigen, welcher viel Verhinderungen beyseits räumete, sich anderweit, mit dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Augusto dem Jüngern, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm allhie gegenwertigen, sehr und Hochbetrübten Gnädigen Fürsten und Herrn, Anno 1607. den 13. Decembris auff Luciae Tag, zu Strelitz in ein Ehelich Verbündniß eingelassen: Worinnen beyderseits Fürstliche Gnaden, beständig biß an die jetzige trawrige und gar zu zeitige Trennung, durch GOttes Beystand verblieben. In dieser Ehe hat zwar der Allmächtige, zu zweyen unterschiedenen mahlen, den Ehesegen gezeiget: Aber nach seinem Väterlichen willen, gleich hinwider zu sich abgefodert.

Das Erste mahl ist geschehen, Anno 1609. den 7. Aprilis, und ist die immatura filiola, zum Scharnebeck, als J. F. G. bey dero Fraw Schwieger Mutter, Unserer hochseligen Christmilden angedencken, Gn. Lauds Muttern, Frawen Ursulen, gebornen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Hertzoginnen und Wittwen zu Braunschweig und Lüneburg, sich eben auffgehalten, zur Welt kommen, und daselbsten in die Creutz-Kirche eingegraben worden.

Zum Andernmahle, ist zwar dem Leibe nach, ein junges vollkommenes Herrlein, Anno 1610 den 10. May zu Hitzger in diese Welt geboren. Es hat aber eine Stunde vor der Geburt, seine Seele, dem lieben Gott und Schöpffer aller Dinge, hinwider ubergeben müssen. Dieses jungen Herrleins, (so allhie ins Fürstliche Begräbniß,

den folgenden 18. May auch hingesetzet) sehr schwere, und der Mutter gantz gefährliche Geburt, hat unsere nunmehr in GOtt ruhenden Gnädigen Fürstinnen und Frawen, dergestalt zugesetzet, daß Ihr F. Gn. von der Zeit an, biß in ihr Sterbstündlein, nicht viel gesunder Tage gehabt, Ja endlich J. F. Gn. (wie deß Benoni oder Benjamins harte Geburt der Rahel) am vergangenen 19. Februar dieses jetztlauffenden 1623. Jahrs, nach eingetretenem newen Mertzschein, zwischen 7. und 8 Uhrn, den Garauß gemachet: Wie nun J. F. Gn. etliche Wochen zuvor, Morgends und Abends der Krancken Gebete fleissig lase, Und dieselben sich endlich vorlesen liesse: Auch den Allmächtigen mit sondern Seufftzen anrieff: Daß er möchte nur Gedult verleyhen: (darauß dann gnugsam zuersinnen gewesen, daß J. F. Gn. eine geraume Zeit mit Todsgedancken umbgangen, und zum Ueberfluß, solches mit einer Disposition jhres letzten Willens, wenig Wochen zuvor, nicht Unklar an Tag gegeben) Alß haben J. F. G. etliche Stunde vor dero seligen Hintritt, dem M. Henrico Varenio, J. F. Gn. Beichtvattern und Pfarrherrn zu Hitzger, auff sein gebührendes Zusprechen, auch gantz Christlich geantwortet: Insonderheit wie J. F. Gn. er fragete: Ob sie in dieser Todesangst, und von dem Allmächtigen zugesandten harten, doch Vätterlichen Angriffen, beständig bey jhrem Erlöser und Seligmacher, dem HERRN Jesu bleiben wolte: Sagte sie mit hellen deutlichen Worten: Ey was anders. Gab auch endlich, wie die Rede nicht mehr wol fort wolte: Auf alle Trostsprüche, entweder mit einem Ja, oder mit einem Wincken, so viel zu verstehen, daß sie alles gar wol zu Hertzen fassete. Wandte auch zuletzt, gegen jhren hertzliebsten Herrn, der allernächst bey J. F. Gn. stund, und derselben zusprach, das Gesichte mit einem frölichen Gebärde: Unangesehen die Augen den mehrer theil gebrochen: Damit sie dann S. F. Gn. gleichsamb zur Letzte gesegnete, und gute Nacht gabe. Ist also J. F. Gn. nach zimblich ausgestandener Arbeit, endlich sanfft und stille, in dem HERRN entschlaffen: Als dieselbe 48 Jahr und 8 Monat, auff dieser müheseligen Welt gewallet.

B.

PROCESSIO und Anordnung.

So bey der weyland Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen CLAREN MARIEN, gebornen Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstinnen zu Rügen, Gräfinnen zu Gützkow, Frawen der Lande Lawenburgk und Bütow, Vermählten

Hertzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk, Fürstlichen Leichbestattigung und Deduction **zum Dannenberg, Freytags den 4.** Aprilis, 1623. **Jahres, angestellet und gehalten worden.**

Als die weyland Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinne und Frawe, Fraw CLARA MARIA, Geborne zu Stetin-Pommern, Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburg, Hoch und Christmilden angedenkens, an einem Mitwochen, den 10. Februar. dieses jetzt lauffenden 1623. Jahres, auff den Abend umb 7 Uhr, 30 Min. zu Hitzacker in J. F. G. hertzliebsten Herrn gewöhnlichem Hoflager, das zeitliche Leben beschlossen, und aus dieser Welt seliglich abgeschieden: Ist J. F. G. todter Leichnam, nachdem derselbe Standes gebühr nach, fein sauber und reinlich angethan und bekleydet, in ein hültzern Sarch geleget, und in dero gewesenem Zimmer bewahret worden: Folgends ist dieser hültzerne Sarch, wenig Tag zuvor, ehe man den Fürstlichen Cörper nach Dannenberg gebracht, in ein zinnern Sarch gelassen und gesetzet: auch in einem andern Gemache, ebenmässig, durch die dazu verordnete Hoff-Junckern, demselben täglich auffgewartet worden: Auff diesen zinnern Sarch, ist ein Crucifix, unnd unter demselben das gantze Pommerische Wappen, mit Helm und Schilde gestochen: Uber und neben dem Crucifix stehen nachfolgende Schrifften:

Oben:

BIs noVIes soL ortVs erat, LVCe eCCe seqVente
Asserta Æthereo est CLara MarIa poLo.

Uber den rechten Arm:

CLARA MARIA vocor: Conjux ego namque; duobus
Adfulsi AVGUSTIS, CLARA utrobique; viris;
Corporis exuvijs positis nunc tertia CHRISTI
Clareo Sponsa, jugi-qui mihi Phoebus erat.
MAGNA URBS, et cum CASTRO splendida LUNA valete,
En SOLIS radijs CLARA corusco mei.

Lic. Matthias Bortius, Consul Soltquellensis.

Uber den linken Arm:

Clara Maria, quis ô, quis te neget esse beataM
Linquis humum, selsaque; petis mente aetheris astrA
Aurea. Quid teneat? Nihil hîc nisi luctu et angoR
Rerum hic ordo, vices, Lexque; haec est ultima FatI
Ad terram redeat quicquid produxerit illA.

Joh. Honthenius Ubius.

Auff der Rechten Seiten deß Leibes.

Anima ad Corpus.

Egredior miseris vitae defuncta querelis
Egredior, comitemque meum te jussa relinquo.
Ergò jaces nostrum hospitium, dùm buccina clangens
Te citat, aetherno ut mecum potiaris Olympo;
At tu nate Deo, mundi pia victima Jesu
Aspice nos, qui cuncta animas spes unica, mortem
Exue morte tuâ; atquè tuâ vitâ indue vitam.

Auff der lincken Seiten deß Leibs.

Corpus ad Animam.

I modo praemandante DEO, cui pectore fido
Vixisti devota. Idem venientibus annis
Me tibi restituet renovatum et dotibus auctum,
Angelicis. At nos tunc indivulsa tenebit
Copula concordes, sine luctû omnique querelâ.
Interea placidè requiescam in matre sepultum,
Et praestolabor promissi gaudia Coeli.

M. Melchior Brellerus, Fr.

Unter dem Wapen befindet sich folgende Schrifft:

Von GOttes Gnaden CLARA MARIA, geborne zu Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden: Fürstinnen zu Rügen, Gräfinne zu Gützkow, Frawe der Lande Lawenburg und Bütow, Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburg, ward gebohren zu Campen in Vor Pommern, im Jahr Christi 1574. den 10 July, ward vermählet mit H. Sigismundo Augusto, Hertzogen zu Mechlenburg, Anno 1593. den 7 Octobris: Kam in den Wittwenstandt, Anno 1600. den 5 Septembr. Verheuratete sich zum Zweytenmahle mit Herrn Augusto dem Jüngern, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburgk, Anno 1607. den 13. Decembr. Starb im Jahr unserer Erlösung 1623. den 19. Februar. Nachmittage zwischen 7. und 8 Uhren, ward begraben zum Dannenberge, in demselben Jahre den 4. Aprilis. Der Allmächtige verleyhe J. F. Gn. und uns allen, die hernacher müssen, an jenem grossen Tage, eine fröliche Aufferstehung, Amen.

Atque haec in tumbâ.

Als nun den 3. Aprilis, die Fürstliche Leiche biß Dannenberg, durch die dazu verordnete Junckern gebracht und begleitet, auch daselbst in die Schloß-Capelle niedergesetzt worden: Hat M. Johannes Becker, Pastor zum Dannenberge, eine Sermon gehalten, deß Inhalts, wie sie droben der Leich Predigte vorgesetzet. An diesem Tage, seynd auch der eingeladenen Herren Verwandten und Freunden, Abgesandte zum Dannenberge eingelanget: Wie dann auch die Land Junckern in zimblicher Anzahl.

Folgenden Freytags, den 4 Aprilis, nach gehaltenem Imbiß und angestalten Leuthen: haben die Schueldiener und die Schuelknaben, und die Prediger der Städte und Dörffer, in dem Schloßplatze sich praesentiret: Hierauff sind von den beyden verordneten Directorn und Marschälcken, als Herr Hans Heinrichen von Haselhorst, Außrentern des Closters S. Michaelis in Lüneburgk: Und Ulrichen Spörken, zu Moltzen Erbgesessen: Die Land- und Hoff-Junckern, so zum tragen der Fürstlichen Leiche, und Fackeln verordnet, zusammen bescheiden: Und durch 14 Adeliche Personen, (deren Namen hernach folgen) die Baare mit dem Sarch, darinnen der Fürstliche Leichnam gelegen, auß der Hof Capellen herausgetragen, und auf den Platz, der mit einem schwartzen Thuch besprentet nieder gesetzet

worden. Es war aber der Sarch mit einem weissen leinen Thuche bedecket, darüber eine schwartze Sammetene Decke lag: Worauff sieben fürstliche Wapen, auf Atlasch, mit Seyden, Gold und Silber gesticket, geheſftet waren: Oben auff dieser Sammeten Decke, war ein weisses Creutz, von einem silbernen Stücke, und mitten auffm Creutze, auff schwartz Atlasch, das gantze Fürstliche Pommerische Wapen, in einer runden Formb, mit der hochseligen Fürstinnen Nahmen und Titul.

Hinden oder zum Häupten, das Fürstliche Pommerische Wapen, auff schwartz Atlasch: Unter demselben stunden nachfolgende Buchstaben. V. G. G. Bogislaus, der 13. Hertzog zu Stetin, Pommern, der Herr Vater.

Vorne oder zum Füssen, auf schwartz Atlasch, das alte Lüneburgische Wapen: Darunter: V. G. G. Clara, geborne zu Braunschweig und Lüneburg, H. Z. St. P. die Fraw Mutter.

Auff der rechten Seiten nach dem Haupt-wertz, das Pommerische Wapen, auff weiß Atlasch: Darunter V. G. G. Philippus der 1. Hertzog zu Stetin, Pommern, des Herrn Vatters Herr Vatter.

Auff der lincken Seiten, nacher dem Häupte, das Obersächsische Wapen, auff weiß Atlasch: Darunter, V. G. G. Clara, (sic! statt Maria.) gebohrne aus Churfürstlichen Stammen zu Sachsen, H. Z. St. P. Des Herrn Vatters Fraw Mutter.

Auff der rechten Seyten, nach den Füssen wertz, das alte Lüneburgische Wapen, auff weiß Atlasch: Darunter V. G. G. Frantz, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk, der Fraw Mutter Herr Vatter.

Zur lincken Seiten, nach den Füssen, das Nidersächsische Wapen, auff weissen Atlasch: Darunter V. G. G. Clara Gebohrene zu Niedersachsen, H. Z. B. V. L. Der Fraw Muttern Fraw Mutter.

Als nun die Baare obgedachter weise hingestellet, und ein jeder, der zur sondern Auffwartung geordnet, seiner Verrichtung halber, von obgemelten Directorn erinnert, Seynd bald umb 1 Uhr nach Mittage, die Ceremonien auffm Schlosse im Platze angefangen: Und hat man den Predigern und Schueldienern, einem jeden einen Rthaler: den Schülern aber, theils einen gantzen, theils einen halben Reichs Ort gereichet. Das Gepräge derselben Müntze war folgendes:

Auff den gantzen Rthalern waren auff einer Seyten folgende Buchstaben geschlagen.

AUGUSTUS JUNIOR.
D. G. DUX. BR. ET LUNÆBURG:
CLARÆ-MARIÆ POMERANÆ.
CONJUGIS. SUAVISSIMÆ.
MEMORIÆ.
CUM. LACHRYMIS. F. F.
IV. APRIL. M. DC. XXIII.

Auff der andern Seyten, stand nachfolgende Schrifft zu lesen: in dem Cirkel folgende Buchstaben:

NATÆ, 10. JULI, 1574. DENATÆ 19. FEBR. 1623.

Ins Spacium eine Taffel, auff welcher ein Todtenkopff und Stunde-Glaß, so ausgelauffen: Unter derselben zwey Todtenbeine: In der Taffel folgende Buchstaben:

VIXI. DUM. VIXI. BENE.
JAM. MEA. PERACTA; MOX.
VESTRA. AGETUR. FABULA.
VALETE.
ET. VIVITE. UT. VIXI. BENE.

Auff den halben Rthalern, und Reichs-Oertern, war auff der einen Seyten Hertzogen Augusti deß Jüngern, zu Braunschweig und Lüneburg, F. G. Bildnüß: Auff der andern Seyten folgende Schrifft.

MEMORIÆ.
FUNEBRI. CONJUGIS. SUAVISS:
CLARÆ. MARIÆ. DUCISS.
LUNEB: ANNO
M. DC. XXIII. XIX. FEB. DENATÆ.

Auff den halben Orts Thalern, auff der einen Seyten, der Lüneburgische Schild, und umb denselben S. F. G. Nahme: Auff der andern Seyten folgende Wort:

MEM: FUN. CONJUG.
SUAV. CL. MARIÆ.
19. Febr. 1623.

Hierauff ward eine traurige Motete gesungen: Unter dessen wurden die Personen, so der Leiche folgen wolten, der Verwandtnüß und Standesgebühr nach, geordnet: Die Dannenbergische und Luchowische Burger, stunden von der Schloßbrücken an, biß an die Kirchenthür, auff beyden Seyten.

Für der Schule, giengen Drey mit schwartzen Stäben, als:

Heinrich Schafer, Dannenbergischer Oberamptmann.
Justus Norcke, Dannenbergischer Amptmann.
Heinrich Herbers, Luchowischer Amptmann.

Auff diese folgeten die Schüler, je zween und zween zusammen, von Luchow, Dannenberg und Hitzger: Unter diesen seynd 12. Knaben, Trawr-binden und Mäntel gegeben worden. Die Schulgesellen giengen zu beyden Seyten, nebenst den Schülern, und gaben acht auff die Gesänge.

Hierauff folgeten die Prediger: Als aus dem Ampt Luchow.

M. Ludovicus Müller, Probst zu Lüchow.
Er. Samson Curio, Subdiaconus daselbsten.
Er. Erasmus Schele zu Schnega.
Er. Georgius Lordes, zu Bergen.
Er. Dietrich Gödeke, zu Cleutze und Unßzow.
Er. Georgius Tribbelsneß, zu Bühlitz und Jeze.
Er. Hemoldus Stolle, zu Chuessen und Moichesitz.
Er. Johannes Bierstadt, zu Crammosel und Witfeze.
Er. Johannes Plancke, in der Hohen-Kirchen.
Er. Johannes German, zu Sevensterff und Bösel.

Er. Petrus Kirchovius, zu Triebel und Gorleben.
Er. Arnoldus Fincke, zu Lohenitz und Prezelle.
Er. Andreas Rodewolt, zu Wolterstorff.
Er. Petrus Dissovius zu Satemihn.
Er. Johannes Stillius zu Plate.

Auß dem Ampt Dannenberg.

M. Johannes Becker, Pastor. } zum Dannenberge.
Er. Joachim. Krambehr, Diaconus. } zum Dannenberge.
Er. Joachimus Alberti, Subdiaconus. } zum Dannenberge.
Er. Henricus Norike, zu Langendorff.
Er. Martinus Leidenfrost, zu Dannatz.
Er. Joachimus Heinrici, zu Quickborn.

Auß dem Ampt Hitzger.

M. Heinricus Varenius, Pastor.
Er. Georgius Steinerus, Diaconus.
Er. Johannes Wibbenius, zu Wizetz und Dretem.
Er. Bernardus Lüdeken, zu Ribrow, und Gülden.

Auß dem Ampt Scharnebeck.

M. Franciscus Meinicke, Pastor.
Er. Henricus Meinicke, zu Erhem.

Auß dem Ampt Wüstrow.

Er. Anthonius Wernicke, Pastor.
Er. Henricus Hennings, zu Zeblin.

Auff diese gieng der Dannenbergische Hoffmarschalck, Matthias von Jagow, auffm Kalenberge, mit einem schwartzem Marschalcks-Stabe alleine.

Hierauff folgeten die Land- und Hoff-Juncken, so zu besondern Diensten nicht verordnet, in der Ordnung, wie deroselben gnädigen Herrschafft der Leiche folgete.

Auff diese gingen die Edelknaben, in gleicher Ordnung.

Hinter diese, kurtz vor der Fürstlichen Leiche, folgete J. F. G. Hoffmeister, Wolff Petersdorff, alleine.

Auff diesen folgete die Fürstliche Leiche, dergestalt, wie oben verzeichnet, bedecket: Und ward von nachbenandten 14. von Adel getragen, als:

Rudolffen von Bothmer, zur Lawenbrügge.
Frantz Otten von Jüttebroock, zu Dorpmarck.
Boldewin vom Knesebeck, zu Colborn.
Jachim Appel. } zu Masendorff.
Henrich Berendt Appel. } zu Masendorff.
Christoffeln Ukerman, zu Dalow.
Fritz Parumben, von Harlingen, zu Winenbüttel.
Hans Ernsten von Ratenaw, zu Rolstorff.
Jost Heinrichen von Badendorff, zu Woltersdorff.
Gotschalcken } Von Hitzger, zu Doezing.
Ludolff Clammern } Von Hitzger, zu Doezing.
Henrich Ernsten } Von Hitzger, zu Doezing.
Claussen } Von Hitzger, zu Doezing.
Simon Schele, Fürstl. Lüneb. Stallmeister.

Nebenst den Trägern, wurden auff jeder Seyten sieben brennende Fackeln getragen: Daran das Pommerische Wapen,

mit einer schwartzen Binden: Die 14. Junckherrn so sie trugen, waren diese:

Frantz Julius von dem Knesebecke, zur Bancke.

Jürgen Heinrich von Plate, zu Grabow.

Herman von Ompteda, zu Banensen.

Christoff Berend von Plate, zu Grabow.

Jost Ernst Spörcke, zu Dalenborg.

Eggert von Estorff, zu Tejendorff.

Eberhardt Appel } Herren im Kloster S.
Eberhardt Grothe } Michaelis in Lüneburg.

Jochim von Plate, zu Grabow.

Ernst Julius Grothe, zu Breese.

Christoff vom Dannenberge, zu Breselentz.

Jochim Otto vom Dannenberge, zu Breselentz.

Barimb (sic!) Borcke, zu Strammehl.

Gotschalck vom Knesebeck, zu Witing.

Im Ersten Gliede.

Nechst der Leiche, folgete Hertzog Augustus der Jünger, zu Braunschweig und Lüneburg: in der Mitte.

Deß Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Bogislai deß 14. Hertzogen zu Stetin, Pommern, ꝛc. Abgesandter, Matzke Borke, S. F. Gn. Ober-Cämmerer, und Häuptmann auff Friderichswalde, zu Zazenaw Erbgesessen: zur Rechten.

Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Annen, Gebornen zu Stettin, Pommern, Hertzoginnen zu Croy und Arschot, Marggräfinnen zu Havre, ꝛc. Abgesandter. Gerson Putkammer, J. F. Gn. Raht und Hoffmeister zu Jehseritz Erbgesessen: zur Lincken.

Im andern Gliede.

Hertzog Julius Ernst, zu Braunschweig und Lüneburg: zur Rechten.

Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Annen, gebohrnen zu Stetin, Pommern, Hertzoginnen und Wittwen zu Mechlenburg, ꝛc. Abgesandter, Goßke Klenow, J. F. G. Hauptman auff Grabow, zur Lincken.

Im dritten Gliede.

Deß Hochwürdigen, Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herren Christiani, Erwählten Bischoffen des Stiffts Minden, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburgk, Abgesandter, Ehr Jochim von Bothmer, Herr vom Hause, und Apt des Klosters S. Michaelis, in der Stadt Lüneburg, zur Rechten.

Deß Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Adolffen Friederichen, Hertzogen zu Mechlenburg ꝛc. Abgesandter, Heinrich Husan, zu Tessien Erbgesessen, zur Lincken.

Hiernechst folgeten, Herrn Augusti deß Jüngern, zu Braunschweig und Lüneburg Rähte.

D. Theodorus Bussius.

D. Andreas Ludovicus Schopperus.

Matthias Bortius Jur. Lic.

Melchior Brellerus, der Leib Medicus.

M. Moses Herman., Secretarius.

Nach diesen folgeten zween Marschälcke, mit schwartzen Stäben als:

Warner Cord vom Knesebecke, zu Witing.

Hans von Grevenitz, Newwenhäusischer Hauptman.

Diesen folgeten drey Hoff-Junckern.

Auff diesen ward Fräulein Sibylla Maria, Gräfinne zu Oldenburg und Delmenhorst, (als die bey der hochseligen Fürstinnen, in J. F. G. Frawenzimmer sich auffgehalten) geführet, von der Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürstinnen und Frawen, Frawen Elisabethen, gebornen zu Schleßwieg, Holstein, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, Abgesandten, D. Sebastiano Hempeln, Fürstlichen Pommerischen Hoffraht.

Herrn Julij Ernstn zu Braunschweig und Lüneburg Gemahlinne, Fraw Maria, geborne und vermählete Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburg, ward geführet von Warner von Badenteich, zu Göddensted: und Gebharten Schacken zur Wendewisch.

Fräwlein Sidonia, geborne Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburg, ward geführet von Johann von Hitzger, zu Deezing, und Otten von Ompteda, zu Banensen.

Fräwlein Maria Catharina, geborne Hertzoginne zu Braunschweig und Lüneburgk ward geführet von Erdtman Kalepuzen, und Wilhelm Abraham von Thombshirn.

Fräwlein Clara, geborne Gräfinne zu Oldenburg und Delmenhorst, ward geführet von Christoffeln von Bardeleben, Herrn im Kloster S. Michaelis.

Hierauff folgete das Fürstliche Frawenzimmer.

Der Land Junckern Frawenzimmer.

Der Rähte und anderer Hoffdiener Frawen.

Ferner der Raht zu Lüchow: Dannenberg, und Hitzger: und andere Hoffgesind: Dann die Burger.

Endlich die Hoffmägde, in der Ordnung, wie das Adeliche Frawenzimmer: Zuletzt der Burger Frawen.

Die Fürstliche Leiche war (sic!) ins Chor der Stadt Kirchen, fürm Altar nidergestellet: Umb welche die Predigt vber, mit den Fackeln, die Junckern auffwarteten.

Die Fürstliche Personen und Gesandten: So wol auch das Fürst- und Gräffliche Frawenzimmer, wurden durch die Directores und Ober Marschalcke, in die Stüle, auff dem Chor gebracht: Die vom Adel, so wol auch das Adeliche Frawenzimmer, traten in die Stüle, so unten in der Kirchen. Hierauff ward die Kirche hinwieder versperret, und nach geendeten Gesängen und Leuthen der Glocken, die Leich-Predigt durch M. Johannem Beckern, auff Art und Weise, wie sie in der Beschreibung, der Procession vorgedruckt, gehalten.

Nach geendigter Predigt, hat man abermahln, und zwar zu guter letzte, angefangen zu leuhten: Und ist die Fürstliche

Leiche, durch die vom Adel, so dieselbe in das Chor getragen, ins Gewölb gebracht, Und inmittelst gesungen worden: Sobald der Sarch herunter genommen, ist auff die Baare, eine Lade, gleich dem zinnern Sarch, in die Stelle desselben gesetzt, die weisse und schwartze Decke hinwieder darüber gesprehtet, und auff dieselbe drey silberne Leuchter, mit dreyen schwarten Wachs Liechtern gestellet worden: Und also etliche folgende Wochen bestehen geblieben.

Nach geendeten trawrigen Gesängen und Collecten, ist man hinwieder auffs Schloß gegangen, Und in transitu hat man dem Prediger, so die Leich-Predigt gehalten, etwas in ein Becken verehret.

Als nun die Fürstliche Personen und Gesandten, sämptlich in die Tafel Stuben gebracht, Ist von wegen Herrn Augusti des Jüngern F. Gn. durch D. Theodorum Bussium, allen soleniter gedanckt, und also damit dieser trawriger Actus beschlossen worden.

Den folgenden 5. Aprilis, seynd ausser dem Mechlenburgischen, Grabowischen Gesandten: Die andern Abgesandten samptlich nach Hitzacker verrücket, und daselbsten den 6. Aprilis, der Eröffnung des hinterlassenen Testaments beygewohnt.

Hat also hiemit der Leser eine kurtze Nachrichtung, wegen der Leich-Predigten und Procession, dieser nunmehr in Gott ruhenden löblichen, frommen und Christlichen Fürstinnen zu vernehmen. Der Allmächtige verleyhe J. F. Gn. sampt allen Auserwöhlten, an jenem grossen Tage, eine fröliche Aufferstehung, in unserm Erlöser Jesu Christo, Amen.

XXII.

Erdmuth, Gemahlin Herzog Johann Friedrichs, Tochter des Churfürsten Johann Georg von Brandenburg,

(geb. zu Zechelin den 26. Juni 1561, getraut zu Stettin den 14. Febr. 1574, verwittwet den 9. Febr. 1600, gest. zu Stolp den 13. Nov. 1623).

D. Joh. Carl Conrad Oelrichs führt in seiner verdienstvollen Schrift: Das gepriesene Andenken der Pommerschen Herzoge ꝛc. Berlin, Haude und Spener 1763. 8vo. S. 43 u. f. sub XXX. 2. folgende Schrift an:

Dan. Rubenows vier Leich- und Trost-Predigten bey der Fürstl. Leiche Hertz. Joh. Friedr. Gemahlin Erdmut. Nebst einer Beschreib. des Lebens derselben, und der Leichen-Procession. it. Mart. Leuschner. Programma inuitat. funebre et Hinr. Kielmanni Elegia lug. Stett. 1624. 4to 1 Alph. 5 Bog.

Wahrscheinlich nach Oelrichs, findet sich dieselbe angeführt in Ludw. Wilh. Brüggemann: Beiträge zu der ausführlichen Beschreibung des Kgl. Preuß. Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern. Stettin. Leich. 1800. 4to Hauptst. I. Abschnitt IV. S. 114. sub XVIII. 2. — Gesehen hat Brüggemann kein Exemplar derselben.

Alle Bemühungen, ein Exemplar dieser Schrift zu ermitteln sind vergeblich gewesen. In den Stettiner Sammlungen, in den Universitäts-Bibliotheken zu Greifswald und Halle, in der Raths-Bibliothek zu Stralsund, in der Kgl. Bibliothek zu Berlin, in der Bibliothek zu Wolfenbüttel ist ohne Erfolg nach derselben gesucht worden. Auch Christ. Wilh. Haken — ein geachteter Geschichtsforscher des vorigen Jahrhunderts — der eine Biographie der Herzogin Erdmuth schrieb und in J. Ph. A. Hahn und G. F. Pauli Pommerschem Archiv V. Band III. Stück S. 83—95 drucken ließ, scheint diese Schrift nicht benutzt zu haben. Den Titel derselben kannte er aus Oelrichs Schrift.

Da sich auch anderweit keine Nachrichten über die Leichen-Procession der Herzogin Erdmuth finden, es aber nicht dem Plan dieser Sammlung entsprechen würde, die oben genannte Biographie der Herzogin von Christ. Wilh. Haken hier aus der gedachten, übrigens nicht seltenen Sammelschrift zu entnehmen, so blieb nur übrig sich auf obige Angabe zu beschränken.

XXIII.

Philipp Julius,

(geboren zu Wolgast den 27. December 1584, gest. daselbst den 6. Februar 1625.)

Die unter A. folgenden Personalien des Herzog Philipp Julius sind folgender Schrift entnommen:

Kurtze Beschreibung | des | Christlichen Lebens, | Fürstlicher, friedsamer, glücklicher | Regierung vnd seligen Ableibens, | Des weyland | Durchleuchtigen, Hochgebornen, Hoch- | würdigen Fürsten vnd Herrn, | Herrn PHILIPPI JULII, **| Hertzogen zu Stettin, Pommern, der | Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Ruigen, Coad- | jutorn des Stiffts Cammin, Graffen zu Gützkow, | vnd Herrn der Lande Lawenburg vnd Büthow, Hochlöblichen, Christmilden | angedenckens.** | Greifswaldt, | Gedruckt durch Hans Witten, Anno 1625. 4to 7 Bogen unpaginirt.

1) Die Rückseite des Titelblatts ist leer, und dieses so wenig, wie der Text mit Randleisten umgeben.

2) Ueber dem auf Blatt A. II. beginnenden Text steht, fast in der Breite desselben eine saubere arabeskenartige Leiste.

3) Auf der letzten Seite, unter dem Text, steht als Viguette ein von arabeskenartigen Verzierungen umgebener Kopf.

4) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Die unter B. folgende Leichen Procession ist folgender Schrift entnommen:

Beschreibung, | Welcher gestalt Ordinantz, | Nach Ableiben des weiland Durchleuchtigen, | Hochgebornen vnd Hochwürdigen Fürsten | vnd Herrn, | Herrn PHILIPPI JULII, | Hertzogen zu Stettin Pommern, | der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu Ruigen, | Coadjutoris **des Stiffts Cammin, Graffen zu Gützkow, vnd Herrn der Lande Lawenburgk vnd | Bütow, ꝛc.** Hochlobsamer vnd Christseliger ge- | dechtnuß, wegen der Leichprocession gemachet, | auch wie dieselbe am 6. Maij Anno | 1625. zu Wolgast vollezogen | worden. | Greifswaldt, | Gedruckt

durch Hans Witten, | Im Jahr 1625. | 4to. 5 Bogen unpaginirt.

1) Der Titel ist von einem doppelten Strich eingeschlossen, außerdem ist an dem untern Rand desselben eine einfache Randleiste angebracht.

2) Die Rückseite des Titels ist leer.

3) Sämmtliche Seiten des Textes sind an der äußern Seite von einem einfachen Strich begrenzt.

4) Ueber dem, Blatt A. II. beginnenden Text steht fast in der Breite desselben eine saubere doppelte Leiste.

5) Auf der letzten Seite des saubern Drucks steht eine arabeskenartige Vignette.

6) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Der Durchleuchtig, Hochgeborn, Hochwürdige Fürst und Herr, Herr PHILIPPUS JULIUS Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Coadjutor des Stiffts Cammin, Graffe zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Büthow, Unser in Gott dem Herrn selig entschlaffener gnediger Landes Fürst und Herr, Ist auß dem uhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause, der Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Welche diese Pommerische Hertzog-Fürstenthumb und Lande anfenglich manu regia, ohne erkantnuß eines Oberhäupts, etliche hundert Jahr, und biß auffs 1180. nach Christi Geburt, beschützet und erhalten. Hernacher aber als Hertzogen und Fürsten des heiligen Römischen Reichs, biß auff gegenwertige zeit, sanfftmütig, glücklich und wol regiert, entsprossen. Und im Jahr 1584. den 27. Decembris zwischen 9. und 10. Uhren für Mittage, allhie auff dem Fürstlichen Residentz Hause Wolgast, von Hochlöblichen, Friedliebenden Fürstlichen Eltern in diese Welt gebohren.

Inmassen dann S. Christseligen Fürstlichen Gnaden Herr Vater gewesen, Der Weyland Durchleuchtige, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Ernst Ludwig Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graff zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Büthow. Ein Christlicher, frommer, Gottsfürchtiger Fürst und getrewer Landes Vater, dessen Fürstliche Gnaden am 19. Julij (sic!), des 1592. Jahres, eben allhie an diesem Orte mit einer gemeinen Landklage in dero Ruhestat beygesetzt worden, und wegen seiner Fürstlichen Tugenden und glücklicher Regierunge, bey der posteritet, und Menniglichen unsterblichen Ruhm und herrliches Gezeugnuß erworben und erlangt hat.

Der Groß Herr Vater ist gewesen, Herr Philip des Nahmens der erste, Hertzog zu Stettin, Pommern, ꝛc. wegen standhafftiger bekantnuß der wahren Christlichen

Religion, Gottsfürchtigen Lebens und Wandels Pius genant, dessen Fürstliche Gnaden auch allhie Anno 1560. in Gott selig verstorben. Dabey die Groß Fraw Mutter, Fraw Maria, auß dem Churhause, Hertzogin zu Sachsen, von seligen Herrn Luthero ehlig vertrawet, und mit diesen Worten gesegnet: Dominus sit tecum, et semen tuum non deficiat, gestalt dan auch der liebe Gott, durch S. F. G. das Fürstliche Hauß Stettin, Pommern, sonderlich erbawet und gesegnet hat.

Der Elter Herr Vater in der Väterlichen Lini ist gewesen, Herr Georg, der erste, Hertzog zu Stettin, Pommern, ein sehr freudiger und behertzter Fürst, der diesen Landen auch wol und rühmlich vorgestanden, Anno 1526. vom König Sigismundo dem ersten in Polen, die Emter Lawenburg und Büthow, erblich erlanget hat. Dabey die Elter Fraw Mutter, Fraw Æmilia, auß Churfürstlichem Stamb, Pfaltzgräffin bey Rein.

Der Elter Herr Vater, wegen der Groß Fraw Mutter, Herr Johann, Churfürst zu Sachsen, welcher nebst andern Fürsten und Stenden des Reichs, Kayser Carol 5. auff dem grossen Reichstage zu Augspurg, Anno 1530. die Augspurgische Confession übergeben. Dabey die Elter Frau Mutter, Fraw Margarita, Fürstin zu Anhalt.

Der Ober Elter Herr Vater, ist gewesen Herr Bugislaus der 10. wegen seiner Fürstlichen Tugenden und tapffern Heroischen Thaten, der Grosse genant, Hertzog zu Stettin Pommern, welcher auff der Reise nach dem heiligen Grabe, vom Babst Alexandro 6. zu Rom, mit dem Hertzogen Huedt, gülden Schwerdt und Dolch, und nachgehends vom Kayser Maximiliano I. zu Jnßbruck stahtlich empfangen, gehalten, begabet, und privilegiret worden.

Unter diesem Hochlöblichen Fürsten, ist das helle Liecht des Evangelij erst angangen, Jst ein glücklicher Propagator und Erhalter des Fürstlichen Pommerischen Stammens, so dohmahls biß auff ihn, gleich wie jtzo auff unsern gnedigen Landes Fürsten und Herrn, abgenommen gewesen. Dabey ist die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, geborn auß Königlichem Stamm Polen.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Æmilia, Pfaltz Gräffin, ist gewesen Herr Philippus Posthumus und Ingenuus, Pfaltz-Graffe und Churfürst bey Rein. Dabey die Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Hertzogin in Beyern.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen des Eltern Herrn Vatern, Churfürst Johansen, ist gewesen Herr Ernestus, Churfürst zu Sachsen. Dabey die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Hertzogin in Beyern.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Margari-

tae von Anhalt, ist gewesen Herr Waldemarus der 4. Fürst zu Anhalt. Dabey die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Gräffin zu Schwartzenburg.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, in der Väterlichen Lini, ist gewesen Herr Ericus, der 2. Hertzog zu Stettin, Pommern, welcher Herrn Erici des I. Hertzogen zu Stettin, Pommern und der Reiche Schweden, Dennemarcken und Norwegen Königs, Lande geerbet hat. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin zu Stettin, Pommern.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Annae, Princessin aus Polen, ist Herr Casimirus der 3. König in Polen. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Ertzhertzogin zu Oesterreich.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober-Eltern Herrn Vaters Pfaltz Graffen Philippi Ingenui et Posthumi, ist gewesen Herr Ludovicus Mitis, der 3. Pfaltz-Graffe und Churfürst bey Rein. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Hertzogin in Saphoijen.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaritae, Hertzogin auß Bayern ist gewesen Herr Ludovicus Dives, Hertzog in Bayern. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Ertzhertzogin zu Oesterreich.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Frawen Elisabethae, Hertzogin in Bayern ist Herr Albertus Pius, der 3. Hertzog in Bayern, der zum König in Bohemen, Anno 1438. erwehlet, aber die Kron nicht annehmen wollen. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburg, Grubenhegischer Lini.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vaters Waldemari zu Anhalt, ist gewesen Herr Georgius der Elter, Fürst zu Anhalt. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Gräffin zu Hohnstein.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaritae, Gräffin von Schwartzenburg, ist gewesen Herr Guntherus, Graffe zu Schwartzenburg. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Fürstin zu Hennenberg.

Weiter befindt sich in der Vaterlichen Stammlini, der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, Herr Wartislaus der 9. Hertzog zu Stettin, Pommern, der die Universitet zum Greiffswalde angerichtet hat. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin zu Nieder-Sachsen.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Frau Sophiae zu Pommern, Herr

Bugislaus der 9. Hertzog zu Stettin Pommern. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Maria, Hertzogin in Masow.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater wegen des Ober Uber Eltern Herrn Vatern Casimiri, Königs in Polen ist gewesen Herr Jagello, in der Tauff Uladislaus genant, Groß Erbfürst in Littawen, und erwölter König in Polen, der die Christliche Religion in Littawen befürdert. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter Fraw Sophia, Hertzogin von Kioven.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Uber Elter Fraw Mutter, Ertzhertzogin Elisabethae, ist gewesen Herr Albertus 2. Römischer Kayser, Ertzhertzog zu Oesterreich. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Herrn Sigismundi, Römischen Kaysers Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Uber Eltern Herrn Vatern Ludovici Palatini, ist Herr Ludovicus Barbatus, Chur Fürst und Pfaltz Graffe bey Rein, Herrn Ruperti Palatini, Römischen Königs, und Frawen Elisabethae, Burg Gräffin zu Nürnberg, Sohn. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Mechtildis, Hertzogin in Achaja und Piemond.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater wegen Fraw Margaritae aus Sophoyen, ist gewesen Herr Amadaeus 8. der erste Hertzog in Sophoyen. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Maria, Hertzogin in Burgundien, Herrn Philippi Audacis, und Frawen Margaritae, Gräffin auß Flandern, Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Elter Herrn Vatern Ludovici Divitis Bavari, ist gewesen Herr Henricus, Hertzog in Beyern Cognomine Dives. Dabey Fraw Margreta, Ertzhertzogin in Oesterreich, die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter Æmiliae zu Sachsen, ist gewesen Herr Fridericus Placidus der Gütige, der 2., Churfürst zu Sachsen vorgemelt. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Ertz Hertzogin zu Oesterreich, Herrn Friderici des dritten Römischen Kaysers, Schwester.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Friderici Mitis, Churfürsten zu Sachsen, ist gewesen Herr Fridericus Bellicosus, der Streitbahre, Landgraffe zu Thüringen, und Marggraff zu Meissen, der erste Churfürst zu Sachsen, in dieser familien vom Kayser Sigismundo dazu erhoben. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Catherina, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw

Mutter, Fraw Margretae, auß Oesterreich, ist gewesen Herr Ernestus Ferreus, Ertzhertzog zu Oesterreich. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Cymbarca oder Cymburgis, Hertzogin zu Masow.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern, Alberti Pij Bavari, ist gewesen Herr Ernestus, Hertzog in Bayern, der zum ersten in seinen Edictis, Diplomatibus und Schreiben, die Wort, Von Gottes Gnaden, gebraucht hat. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabeth Barnebovis Hertzogen zu Meyland, Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Annae, Hertzogin zu Braunschweig, ist gewesen Herr Ericus, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, Grubenhagischer Lini. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburgk.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Elter Herrn Vatern Georgij zu Anhalt, ist gewesen Herr Sigismundus, Fürst zu Anhalt. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Jutta, Gräffin zu Querfurt.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophiae von Honstein, ist gewesen Herr Sigismundus, Graffe zu Honstein, von Henrico, Graff zu Honstein, und Margreta Winsbergica. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, eine Gräfin von Stolberch.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Guntheri zu Schwartzenburg, ist gewesen Herr Henricus, Graffe zu Schwartzenburg. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Adolphi des 2. zur Marck, und des 1. zu Cleve Hertzogen, Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaritae, Fürstin von Hennenberg, ist gewesen Herr Wilhelmus der 2. Fürst zu Hennenberg. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Catharina, Gräffin zu Hanow, Reinhardi des eltern, Graffen zu Hanow, Tochter.

Mit weinigem auch seiner Christseligen Fürstl. Gnaden Väterliche Stamlini, ohne ferner digression, nur blosser dinge in gerader auffsteigender Lini weiters auffzuführen, Ist bekand, daß des Groß Uber Ober Elter Herrn Vatern Wartislai 9. Vater gewesen Herr Barnimus der 6. Hertzog zu Stettin Pommern, Fraw Mutter, Fraw Veronica, Burggräffin zu Nürnberg, Friderici 4. Burggraffen Tochter, auß Ingelburga Ludouici Romani, Marggraffen zu Brandenburg, Tochter.

Barnimi 6. Eltern sein gewesen Herr Wartislaus der 6. Hertzog zu Stettin Pommern, und Frau Anna, Hertzogin zu Meckelenburg, Hertzog Johansen zu Meckleuburg, der vom Carolo 4. zu Ritter geschlagen, Tochter.

Wartislai Eltern sein gewesen Herr Barnimus 4. Hertzog zu Stettin, Pommern, und Fraw Sophia, Hertzogin zu Meckelnburg Nicoloti 5. Tochter.

Des Barnimi 4. Eltern sein Herr Wartislaus 4. auff welchen das Fürstenthumb Ruigen gefallen und Fraw Elisabeth, Hertzogin in Schlesien zu Crossen, dessen Enckel Elisabetha, ist Herrn Caroli 4. Römischen Kaysers Gemählin gewesen, und eine Mutter Herrn Sigismundi, Römischen Kaysers.

Wartislai 4. Eltern sein gewesen Herr Bugislaus der 4. und Fraw Mechtildis, Fürstin in Rüigen.

Bugislai 4. Eltern, befinden sich Herr Barnimus der 4. genant der Gütige (ein Herr des gantzen Pommerlandes, mit dessen Tochter, Fraw Hedewig, Herr Johann, Marggraff und Chur Fürst zu Brandenburg, die Ukermarck an Heurahtsgut bekommen,) und Fraw Margareta, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburgk.

Des Barnimi 1. Eltern, Herr Bugislaus der 2. Hertzog zu Stettin, Pommern, und Fraw Wislavia, Fürstin auß Reussen.

Bugislai des 2. Eltern sein gewesen, Herr Bugislaff der 1. welcher das Bischoffthumb Cammin gestifftet. Dieser hat zum ersten diese Lender von Friderico Barbarossa, Römischen Kaysern, als ein Hertzog und Fürst des Reichs recognoscirt, und Fraw Walburgis, Königs Woldemari 1. in Dennemarcken, Tochter.

Dieses Bugislai 1. Eltern sein gewesen, Herr Wartislaus 1. welcher von Otthone, Bisschoffen zu Bamberg getauffet, die Christliche Religion zum ersten angenommen und eingeführt, auch die (sic!) erste Martyr Christianismi in diesen Leudern, und Frau Helena, Henrici Superbi, Hertzogin in Bayern, und Churfürsten zu Sachsen, Schwester.

Und könte zwar die Fürstliche Pommrische Stamlini viele weiter außgeführet werden, (Jnmassen auß den Historicis bekandt, das in dem gewaltigen Treffen, zwischen dem Henrico Aucupe, Römischen Kayser, und den Ungern bey Merseburg in Meissen, im Jahr 933. auch in dem ersten Turnier und Ritterspiel zu Magdeburg, Anno 935, Barnimus, ein Herr und Regent dieser Lender, nebenst seinem Sohn Wartislao, sich Ritterlich gebrauchen lassen,) aber die enge der zeit wil solches nicht zu geben.

Wie nun hieraus erhellet, die rühmliche Ankunfft auff seiten des Herrn Vatern S. Christseligen Fürstl. Gnaden.

Als hat es auch mit der noch lebenden, aber wegen Absterben ihres Hertzlieben einigen Sohns, von Hertzen hochbetrübten

Frau Mutter, Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophiae Hedewigen, Gebornen zu Braunschweig und Lünenburg, Hertzogin zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rüigen, Gräffin zu Gützkow, ꝛc. Witwen, Unser gnedigen Fürstin und Frawen, einer Christlichen frommen Fürstinnen, gegenwertig, welcher der getrewe GOtt von oben herab kräfftigen Trost wiederfahren lassen wolte, gleichmessige beschaffenheit. Gestalt dan in solcher Mütterlichen Lini, der Groß Herr Vater gewesen Julius, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, ein stiffter der Universitet Helmstadt, welcher die Christliche Evangelische Warheit bey angenommener Fürstlichen Regierung, durchauß in seinen Landen eingeführet, und hochrühmlich propagiret. Dabey die Groß Fraw Mutter, Fraw Hedewig, auß Churfürstlichen Stamb, Marggräffin zu Brandenburgk.

Der Elter Herr Vater, wegen des Groß Herr Vaters, Herr Heinrich der Jünger, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, ein tapfferer Kriegsfürst. Dabey die Elter Fraw Mutter, Fraw Maria, Hertzogin zu Wirtenberg.

Der Elter Herr Vater, wegen der Groß Fraw Mutter, Herr Jochimus der 2. Marggraff und Churfürst zu Brandenburgk, der von Carol. 5. Römischen Kayser, zum Ritter geschlagen, und in gemeiner Reichsversamblunge zu Speir, wieder den Groß Türcken zum Dictatore und Felt Obristen designirt worden. Dabey die Elter Fraw Mutter, Fraw Hedewig, auß Königlichem Stamb Polen.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen des Groß und Elter Herr Vaters, Herr Heinrich der elter, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg. Dabey die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Catharina, Hertzogin zu Stettin, Pommern, von ihrem Herrn Brudern Bugislao Magno, mit 1000. Reisigen Pferden in Braunschweig heimgeführt.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Mariae, Fürstin von Wirtenberg, ist gewesen Herr Henricus, Hertzog zu Wirtenberg der 1. vom Kayser Maximiliano I. dazu erhoben. Dabey Fraw Eva, Graffin zu Salm, die Ober Elter Fraw Mutter.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen des Eltern Herrn Vatern, Joachimi 2. Electoris Brandenburgici, Herr Jochimus der 1. Marggraff und Churfürst zu Brandenburgk, der die Universitet zu Frankfurt an der Oder, fundiert hat, ein Hochverstendiger Herr im gantzen Römischen Reich gehalten. Dabey die Ober Elter Fraw Mutter gewesen, Fraw Elisabetha, auß Königlichem Stamb Dennemarcken.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Hedewigs, Princessin auß Polen, ist gewesen Herr Sigismundus, König in Polen. Dabey die

Ober Elter Fraw Mutter, gewesen Fraw Barbara von Zapolia, ein Gräffin auß Siebenbürgen.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vatern Henrici des eltern, Hertzogen zu Braunschweig, ist gewesen Herr Wilhelmus, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Gräffin von Stolberg.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Catharinae, Hertzogin in Pommern, Herr Ericus 2. Hertzog zu Stettin Pommern. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia Hertzogin in Pommern.

Der Uber Ober Elter Herr Vater wegen des Ober Elter Herrn Vatern Henrici zu Wirtenberg, ist gewesen Herr Ulricus, Graffe zu Wirtenberg, Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Hertzogin in Bayern.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Evae, Gräffin von Salm, ist gewesen Johannes 7. Graff zu Salm. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, von Harrecout, auß Fürstlichem Geblüt in Lottringen.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vatern Joachimi I. zu Brandenburg, ist gewesen Herr Johannes 3. Magnus, Cicero Germanicus, von seiner Beredtsamkeit genant. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margareta, Hertzogin zu Sachsen.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Elter Herrn Vatern Sigismundi, Königs in Polen, ist gewesen Hochgemelter Casimirus der 3. König in Polen. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Ertzhertzogin zu Oesterreich.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Barbarae Transilvanae, ist gewesen Stephanus de Zapolia, Comes Scepusiensis, Weywoda in Siebenbürgen. Dabey die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Hedewich Hertzogin zu Tetsche, und Groß Glogow in Schlesien.

Fernes ist bekandt, daß der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Wilhelmi Brunswicensis, gewesen sey Herr Wilhelmus, Victoriosus genant, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Cecilia, Marggräfin zu Brandenburg, Friderici 1. Churfürsten zu Brandenburg, Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Frawen Elisabethae von Stolberg, ist gewesen Botho, Graff zu Stolberg. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Gräffin zu Schwartzburg.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn

Vatern Erici 2. zu Stettin Pommern, ist gewesen Herr Wartislaus der 9. Hertzog zu Stettin Pommern. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin zu Niedersachsen.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Sophiae Hertzogin zu Pommern, ist gewesen Herr Bogislaus der 9. Hertzog zu Stettin Pommern. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Agnes, Marggräffin zu Brandenburg.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Ulrici zu Wirtenberg, ist gewesen Herr Eberhardus junior, Graffe zu Wirtenberg. Und dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Hinrica die letzte, Gräffin von Mompelgardt, damit die Graffschafft auff Wirtenberg gekommen, wie auch wegen der Frau Mutter Eberhardi, das Hertzogthumb Teck.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabethae zu Bayern, ist gewesen Herr Hinricus Dives, Hertzog in Bayern. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Ertzhertzogin zu Oesterreich Alberti 4. Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen, des Uber Ober Elter Herrn Vaters Johannis 7. Salmensis, ist gewesen Herr Johann der 6. Graffe zu Salm. Und dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita, Gräffin zu Zirck und Muncklar.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Annae, von Harrecout, ist gewesen Herr Gerhardus von Harrecout, Hertzog zu Senescal (sic!) in Lottringen.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Elter Herrn Vatern Johannis zu Brandenburg, ist gewesen Herr Albertus Achilles Germanicus, et Ulysses Teutonicus, von dem Babst Pio 2. genant, Marggraff und Churfürst zu Brandenburg. Dabey die Groß Uber Elter Fraw Mutter, Fraw Margarita Marggräffin zu Baden.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaritae, Hertzogin zu Sachsen, ist gewesen Herr Wilhelmus der 3. Hertzog zu Sachsen. Und dabey Frau Anna, Ertzhertzogin zu Oesterreich, Herrn Alberti des 2. Römischen Kaysers zu Ungern und Bohemen Königs, Tochter, die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Johannis, Königs in Dennemarcken, ist Herr Christianus der 1. König in Dennemarcken, auß der Oldenburgischen familien. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Dorothea, Marggräffin zu Brandenburg Christophori des 3. Königs in Dennemarcken, Wittwe.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Christianae zu Sachsen, ist gewesen Herr Ernestus, Hertzog und Churfürst zu Sachsen, der in der Jugent mit seinem Herrn Brudern Alberto von Conrado Kauffunge wegk geführt worden. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabet, Hertzogin in Bayern, Alberti 3. Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Casemiri, Königs in Polen, ist gewesen Jagello vorhochgedacht, König in Polen. Und dabey die Groß Uber Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, auch vorhochgemelt Hertzogin von Kioven.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabethae auß Oesterreich, ist gewesen Herr Albertus 2. Röm. Kayser, König in Ungern und Bohemen, Ertzhertzog zu Osterreich. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Kaysers Sigismundi Tochter.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater wegen des Uber Ober Eltern Herrn Vatern Stephani de Zapolia, ist gewesen Emericus de Zapolia Comes Scepuensis, auß welchem Geschlechte die Könige in Ungern, nachgehendes sein erwehlet worden.

Der Groß Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Hedewigs von Tetsch, ist gewesen Primislaus Hertzog zu Tetsch und Groß Glogow. Dabey die Groß Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Hertzogin zu Tetsch, Casimiri Hertzogen zu Tetsch, und Hedwigs Hertzogin zu Briege Tochter.

Gantz kürtzlich auch S. Hochseligen Fürstlichen Gnaden Fraw Mutter Stamlini, ebenmessig nur in gerader auffsteigender Lini hoher zu deduciren, Befindet sich, das des Groß Uber Ober Eltern Vatern Wilhelmi Victoriosi Brunswicensis Vater gewesen sey, Herr Hinricus, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, die Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin in Pommern.

Dieses Henrici Brunswicensis Herr Vater ist gewesen, Magnus Torquatus oder Catenatus, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg. Die Frau Mutter, Frau Cathrina Woldemari des 1. Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg Tochter.

Magni Torquati Eltern sein gewesen Magnus Pius, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, und Fraw Agnes zu Landesberg, die letzte des vhralten Geschlechts der Marggraffen von Landesberg.

Magni Pij Eltern sein gewesen, Albertus Pinguis Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg, vnd Fraw Rixa, Herzogin zu Werle und Wenden.

Alberti Pinguis Eltern sein gewesen, Albertus Magnus und Senior, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg und Fraw Alexina, Aldobrandini Marchionis Estensis, Tochter.

Des Alberti Magni Vater ist gewesen, Otto, genannt Parvus, Hertzog zu Sachsen, von Friderico 2. Römischen Kayser, zum Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, im Jahr nach Christi Geburt 1235. gemacht, Fraw Mutter Mechtildis Alberti, Marggraffen und Chur Fürsten zu Brandenburg, Tochter.

Des Otthonis Eltern sein gewesen Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen, Erbe zu Lünenburg Otthonis 4. Römischen Kaysers Bruder, und Helena, Waldemari Königs in Dennemarcken, Tochter.

Des Wilhelmi Herr Vater ist gewesen, Hinricus Leo, Hertzog in Bayern, auch Churfürst und Hertzog zu Sachsen Engern und Westphaln, der Lande Braunschweig und Lünenburg, Holstein, Dithmarschen, Lübeck, Herrn, Fraw Mutter, Fraw Mechtildis, geborne Königin in Engeland.

Des Henrici Leonis Vater ist gewesen, Henricus Superbus, Hertzog in Bayern, der erste Chur Fürst zu Sachsen, Herr der Lande Braunschweig und Lünenburgk, Die Fraw Mutter, Fraw Gertrudis, Kaysers Lotharij Tochter. Worauß abzunehmen, das auch wegen der Fraw Mutter S. Gottseligen Fürstl. G. Fürstliche Ursprung mit mehrem, wann es die Zeit leiden wolte, könte deducirt werden.

Auß diesen Hochlöblichen, Kayser, König- Chur und Fürstlichen Heusern, seind seine Christseligen Fürstlichen Gnaden entsprossen, Anno 1585. am 2. Februarij der Christlichen Kirchen in der heiligen Tauffe, in beysein vieler vornehmer Fürstlichen Personen, auch Königlichen Abgesanten, einverleibt, und nach beydern Hochseligen Herrn Groß Vätern PHILIPPUS JULIUS genant worden.

Folgig sein S. F. G. von dero Hochlöblichen Christlichen Eltern, in wahrer Gottesfurcht und guter disciplin, Christlich und wol aufferzogen, und obwol dieselbe dero Hertzlieben Herrn Vatern allzu früe und zeitig, den 17. Junij, Anno 1592. durch den zeitlichen Todt verlohren, hats dennest an fleissiger Institution, guter Information und auffsicht nicht ermangelt, Sondern nachdem der weyland Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Bugislaus 13. Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rüigen, Graffe zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Büthow, ꝛc. Hochlöblicher Gedechtnuß, ein frommer, friedsamer und glücklicher Fürst, auch besonder liebhaber GOttes und seines Worts, die Fürstliche Vormundschafft und Regierung im Martio des negstfolgenden 93. Jahres auff sich genommen, Ist unser itzo Gottseliger Fürst, vermüge der Väterlichen gantz sorgfeltigen disposition, mit der Fraw Mutter auff dero Fürstliche Leibgedinge naher Loitz im selbigen Jahre auff Jubilate verrucket, und doselbst verstendige, redliche, auch versuchte und gelarte Inspectorn, als benantlich vor erst Jürgen Köten, hernegst

Henning von der Osten, nebst Christoff Newkirchen, Nachgehends Erasmus Kussow, gewesener Cantzler, jtzo alle vornehme Land Räthe und Hauptleute auff Wolgast, Pudgla und Berchen, zu Cämerern, Fridericus Gerschow, hernacher Fürstlicher Raht, der Rechten Doctor und Professor in der Universitet Greiffswaldt, zum Praeceptorn S. F. G. verordnet worden, unter welcher information und education S. F. G. bey deroselben Hertzlieben Frau Mutter zu Loitz auff dero Wiedums Sitz, biß in daß 1597. Jahr, in wahrer Gottesfurcht, Christlichen Leben, so wol auch in studiis und allen Fürstlichen Tugenden, rühmlich und wol geübet und unterwiesen worden, Gestalt auch jhrer Christseligen F. G. Hertzliebe Fraw Mutter, an derselben getrewhertzigen Mütterlichen fleissigen Erinnerungen und Ermahnungen, zu allem Guten und Fürstlichen Tugenden, nichts ermangeln lassen.

Insonderheit haben S. F. G. zum Studio historico, eine besondere Lust und Liebe gewonnen, gestalt sie den Cominaeum ihr sehr familiar und bekandt gemacht, und welches wol rühmens werth, denselben auß eigner bewegnuß und für sich selbst, mehr als zehen mahl auß der Lateinischen Sprache, deren Sie wol mechtig gewesen, in das Teutsche zierlich übersetzet, Auch sonsten die historicos fleissig gelesen. Der Lipsius de principatu, ist S. F. G. so bekant gewesen, daß sie fast den gantzen Inhalt, nebest den denckwürdigsten Sententiis darauß memoriter recitiren können.

Im angehenden 14. Jahre Ihres alters, haben S. F. G. inhalt der Väterlichen Verordnung, auff des Herrn Vormunds F. G. und der Fraw Mutter gutachten, sich anhero in die Fürstliche Residentz begeben, doselbst sie zu wichtigen Regierungssachen, und Rahtschlägen nach gelegenheit ein oder 2. Stunden, mit gezogen worden, Darein Sie sich dann über Ihre Alter und Jahr dergestalt erwiesen, und also in der Jugend solche eine Heroische indoles bey derselben sich erzeiget, das man gute Hoffnunge eines hochverstendigen löblichen Regenten, wie Sie es nachgehends in der That erwiesen, gnugsam darauß schöpffen können. Dabeneben aber nichts weiniger die Studia und freye Künste continuirt, und in allen Fürstlichen Ritterspielen sich geübet, Wie dan auch S. F. G. nach des Herrn Vaters Erinnerunge und Ermahnunge, allezeit Morgens und Abends in der heiligen Schrifft fleissig gelesen, die Biblia etliche mahl durchgelesen, fleissig gebetet, Gottsfürchtig und fromb, und der Fraw Mutter gehorsam sich erzeiget, den Herrn Vormund und Herrn Vättern der gebür respectiret und geehrt.

Als im Jahr 1600. den 5. Februarij, Hertzog Johan Friederich zu Stettin, Pommern, F. G. Hochlöblicher Gedechtnuß, allhie auffm Fürstlichen Hause dieß zeitliche Leben geendigt, und die Fürstliche Leiche

hernacher gehn Stettin in die Fürstliche Residentz mit ansehnlichem Comitat transferirt, und daselbst zu dero Ruhestatt, beygesetzt worden, haben S. F. G. solcher Fürstl. Leichbestetigung mit beygewohnet.

Bald hernacher im selben Jahre auff Exaudi ist das Fürstliche Beylager mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friderico, Hertzogen zu Curland, Liffland und Semigallen, und der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin und Frewlein Elisabeth Magdalenen, S. F. G. Schwester, auff vorher geschlossene Heuraht allhie gehalten worden, und haben S. F. G. darauff nebst der Fraw Mutter, den jungen Fürstlichen Eheleuten das Geleit ins Hertzogthumb Braunschweig gegeben, doselbst dero viel geliebte Groß Fraw Mutter, Fraw Hedewig, geborn auß Chur Fürstlichen Stamm Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburg, wie auch dero geliebten Oheimen und Mutter Brudern Heinrich Julium, erwehlten Bischoffen zu Halberstadt, Hertzogen zu Braunschweig und Lünenburg, besucht, und auff der Rückreise der Hochansehnlichen Verlöbnuß, Churfürst Christian des 2. zu Sachsen, mit Frewlein Hedwigen, auß Königlichem Stamm Dennemarcken, in vornehmer König- Chur- und Fürstlichen Personen versamlung zu Cöln an der Spree beygewohnet.

Nachdem aber S. Christselige F. G. in dero blühenden Jugend frembde Lande zu besuchen lust und liebe gehat, aber für rahtsam angesehen worden, daß zuvor die Erbhüldigunge von dero Unterthanen, in dero Hertzog-Fürstenthumb und Landen möchte auffgenommen werden.

Als ist mit gemeinem Raht und beliebunge des Fürstlichen Herrn Vormunds, der Fraw Mutter und gemeiner Landschafft, impetratâ aetatis veniâ die gewöhnliche Erbhuldigung angesetzet, Anno 1601. im angehenden Octobri damit angefangen, und kegen Martini zu gewünschtem Außgang gebracht worden.

Darauff haben S. F. G. mit vorgehabten reiffen Raht, dero rühmliche peregrination beschlossen, und nachdem sie ihrem geliebten Vaterland auff eine zeitlang valedicirt, den 1. Februarij, Anno 1602. mit dero zugeordenten Fürstlichen Hoffmeistern Berndt Bugenhagen Landmarschalln, und Cämerern, Erasmo Kussowen, hernacher geheimen Raht und Cantzlern, auch anderer ansehnlicher Auffwartunge von hinnen auffgebrochen, jhren Wegk durch Mechelnburgk, Niedersachsen, Lünenburgk, Braunschweig, Ertzbischoffthumb Magdeburch auff Leiptzig zu genommen, und doselbst den 8. Martij, glücklich und wol angelanget, Nachdem Sie unter Wegens jhre negste Anverwandten, als jhre gnedige und liebe Groß Fraw Mutter, Hertzog Heinrich Juliussen zu Braunschweig und Lünenburgk, Hertzog Ulrich zu Mechelnburg, Hertzog Frantz zu Niedersachsen besucht, und aller

Orter stattlich gehalten, Fürstlich tractiret und begabet worden.

Zu Leipzig haben S. F. G. einen Littowischen Fürsten Christophorum Ratzevieln, für sich gefunden, und mit demselben gute Correspondentz und Vertrawlichkeit gehalten. Die Universitet daselbst hat S. F. G. zu sonderbahren Ehren das Rectorat mit ansehnlicher Pomp und Solennitet auffgetragen, und die Insignia Universitatis überreichet, und haben J. F. G. zu dero Gedechtnuß, die Academiam mit einem newen rohten Sammitten Epomide, worauff derselben Nahme und Titul, auch ein Greiff mit Perlen, Golt und Silber zierlich gesticket, beschencket, und solches officium rühmlich und wol verwaltet, Sein auch von allen so wol der Universitet, als Rahtsverwandten in hohen Ehren und respect gehalten worden, und haben sich hinwieder aller Fürstlichen reputation, Gnade und magnificentz gegen dieselbe rühmlich erzeiget.

Immittels das S. F. G. zu Leipzig sich auffgehalten, haben sie einen Excurs in die herumbliegende Chur Fürstliche Berg- und andere vornehme Stette, auch biß Dreßden und ins Carlsbadt fürgenommen, und seind allenthalben Fürstlich gehalten, auch mit Fürstlichen Außrichtungen stattlich und ansehnlich versehen worden.

Den 21. Maij, sein S. F. G. von Leipzig gentzlich abgereiset, und erstlich zu Weimar, domahligen Hochlöblichen Administratorn, Herrn Wilhelm Friederichen hernacher dessen Herrn Brudern, Herrn Johansen zu Altenburg, ferners zu Isenach Herrn Johann Ernsten, alle Hertzogen zu Sachsen besucht, daselbst stattlich gehalten, auch beym abzuge mit Pferden und sonsten beschencket worden.

Ferners haben Ihre Christselige F. G. dero Reise auff Schmalkalden, von dannen auff Marpurg gerucket, und weiters auff Darmstadt, zu dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwig, Landgraffen zu Hessen zu genommen, daselbst S. F. G. gantz freundlich empfangen und gehalten, von dar auff Mentz zu domahligen Churfürsten Johann Adamen gerucket, daselbst auch Fürstlich und reputirlich tractiret worden. Hernacher haben S. F. G. ihre Reise auff Heidelberg gerichtet, daselbst sich mit dem Hochseligen Chur Fürsten Friderico 4. etliche Wochen in grosser Freundschafft begangen, dergestalt, das Ihre Chur- und Fürstliche Gnaden, sich wie leibliche Brüder lieb und werth gehalten.

Nach diesem sein S. F. G. durch die Marggraffschafft Baden, die Bischoffthumbe Straßburg und Metz auff Nanci passirt, daselbst von dem alten Hertzogen in Lottringen, und dessen Herrn Sohn Francisco, und über 60. Adels Personen, auch einer grossen anzahl reisigen, stattlich empfangen, etliche Tage über Fürstlich gehalten, auch zum Abzuge ansehnlich beschencket worden.

Fürters in Frankreich durch die Champagne, und so vort biß Pariß sich begeben, die Stadt und Königliche Hofflager zur Notturfft besichtiget. Von Pariß haben S. F. G. ihre Reise durch die Picardie in Englandt auff London zu genommen, das gantze Königreiche meistentheils durchreiset, alle vornehme Orter und denckwürdige sachen besehen.

Als S. F. G. in Frankreich wieder angelanget, haben sie jhren Wegk durch Normandia auff Pariß vortgesetzet, daselbst sich in übunge aller Ritterspielen und Fürstlichen Exercitien auffgehalten, und ob wol J. F. G. sich nicht kund geben wolten, sind sie doch erkennet Königliche officirer zu ihr abgefertiget, und zu J. Königl. Majest. Henrico 4. nacher Fontain belleau erbeten, daselbst stattlich losirt, tractiret, auch von J. Königl. Majest. in dero Cammer, in kegenwart vieler vornehmer Frantzösischer Fürsten und Herrn, freundlich empfangen und dimittiret worden.

Anno 1603. im Januario, haben sie jhren Wegk auff Orliens, Tours, Angiers, ferners auff Rochelle, daselbst vom Raht mit stattlicher Auffwartunge begleitet worden, hernacher durch Provinciam Narbonensem, Languedoccen, Casconien, Delphinat, und andere Orter, biß in die Schweitz, durchreiset, und als sie selbiges Land auch besehen, sich von dannen in Italiam begeben.

Ferner über das Gebirge auff Meyland, und durch die Lombardie auff Venedich zugereiset, allda gesehen, wie in festo Ascensionis Christi der Duca daselbst jhm das Meer despondiret.

Von dar haben S. F. G. jhre Reise auff Rohm continuiret, und in der Hinreise Ferrariam, Boloniam, Pesaro, Anconam, Lorettum berürt: Als S. F. G. zu Rohm ungefehr für eine stunde angelanget hat der Bapst Clemens 8. J. F. G. durch dero Leib Medicum wegen glücklicher ankunfft gratuliren und beschencken lassen. Nachdem nun J. F. G. alles denckwürdige daselbst besehen, haben sie jhre Reise ferner auff Neapolis gerichtet, Von dar auff Cajeta gefahren, und die stattliche Festunge besichtiget, ferners sich wieder zu rügck auff Rohm, von dar auff Siena, Florentz, Luca, Pisa, Genua, Meyland, Placentz, Parma, Padua und Venedich gereiset, und als sie daselbst auch alle denckwürdige Sachen besehen, im Augusto wieder auffgebrochen, und durch Tridentum, nach Jnßbruck sich begeben, allda S. F. G. von J. F. Durchleuchtigkeiten Ertzhertzog Maximiliano, durch dero vornembste Rähte stattlich empfangen, gar hoch respectirt, lieb und werth gehalten, etliche Tage mit ringkrennen, und andern Ritterspielen, dabey S. F. G. sich Fürstlich, und gantz tapffer erzeiget, courtegirt. Es haben S. F. G. auch die besten dancke und praesente darvon getragen, und ist derselben viele Ehrerbietigkeit erwiesen, zum Sohn angenommen, auch zum Abzuge mit einem schönen Türckischen Roß, nebenst

dazu gehörigen gar kostbahren zierde von Golde und Silber, auch Türckischen Sebel mit Edelgesteinen versetzet, beschencket worden.

Es haben auch J. F. Durchleuchtigkeit, Ihre Christselige F. G. nach genommenen Abscheide, durch dero vornembste officirer stattlich begleiten lassen, und als sie jhren Wegk auff München zugenommen, seind sie von den Hertzogen in Beyern, Herrn Maximiliano, und Herrn Alberto, mit einer wolgemontirten Reuterey bey 300. starck, gantz freundlich und ehrerbietig empfangen, und zu München mit unterschiedlichen Ritterspielen, als Ringkrennen, Tornieren, auch scharffrennen etliche Tage auffgehalten, und viel freundschafft erwiesen worden.

Von München haben S. F. G. sich auff Augspurgk, und ferners auf Newburgk gewendet, allda deroselben von Herrn Pfaltzgraffen Philips Ludwigen, Hochlöblicher Gedechtnuß, und dessen Herrn Söhnen, gleichmessige Ehre und Freundschafft wiederfahren, wie auch zu Stutgart von Herrn Friederichen, Hertzogen zu Würtenbergk, Christmilten angedenckens, und dessen Herrn Söhnen, etliche Tage Fürstlich und stattlich gehalten worden.

In deme aber S. F. G. zu Stuttgart bey Hochermelten Hertzog Friederichen F. G. sich auffhalten, sein dieselbe durch eilende Post, wegen Hertzog Barnims zu Stettin, Pommern, F. G. Christmilter Gedechtnuß, todtlichen Abganges von dero Fürstlichen Herrn Vormundt, und hertzlieben gnedigen Frau Mutter, naher Hauß abgefordert worden, Haben demnach sich auff Nürnbergk begeben, daselbst vom Raht stattlich empfangen. Ferner auff Forchen und Bambergk gerucket, allda von dem Bischoffe Persönlich empfangen, und etliche Tage Fürstlich und ansehnlich tractiret worden. Von darab haben J. F. G. auff Erfurt, Eißleben, Lutheri Patriam, Magdeburgk, den negsten Wegk nach Hauß genommen, Inmassen sie auch den 16. Octobris, mit dero bey sich habenden Comitat, in ihren Hertzog-Fürstenthumben und Landen, Gott lob, glücklich und wol angelanget, darüber die Fraw Mutter, Fürstlicher Herr Vormund, und menniglich im Lande hochlich erfrewet gewesen, und dem lieben Gott von Hertzen dafür gedancket.

Haben also S. Gottselige F. G. diese rühmliche peregrination dergestalt verrichtet, daß sie wegen dero Fürstlichen Wolverhalten, bey allen Chur- und Fürsten im heiligen Römischen Reich, auch außländischen Potentaten, Rebuspublicis und Communen, einen löblichen berümten Namen erlanget, und in grosser reputation von Hohen und Niederstandes Personen sein gehalten worden, Die Reise über seind S. F. G. mehrertheils bey guter Gesundheit erhalten, massen sie auch so herrlicher Constitution des Leibes gewesen, daß sich menniglich darüber verwundert, und man wol verhoffet hette, S. F. G. ein weit höher

Alter, als (leider) geschehen erreichen würden.

Als nun S. F. G. sich von der Reise ein wenig erholet, hat der Durchleuchtig Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Bogißlaff, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürste zu Rügen, Graffe zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Büthow Herr, rc. Christmilter Gedechtnuß, S. F. G. vielgeliebter Herr Vormund, Vater und Vetter, den 8. Novembris selbigen Jahrs, derselben nicht allein de reditu gratuliret, sondern auch der Vormundschafft, nachdem S. F. G. dieselbe in sanfftmütiger friedsamer Regierung, zu des gantzen Landes und der gehorsamben Unterthanen Heil und Wolfart, in das eilffte Jahr mit unsterblichem Lob und Ruhmb, als ein hochgeehrter Landesvater wol administriret und verwaltet, dieser Lande Regierunge mit grossem Begier abgedancket, und durch dero Cantzler, Herrn Doctorem Martinum Chemnitium, viele fürtreffliche heilsambe monita, so S. F. G. bey anfang dero Regierung in fleissige Auffacht zu nehmen, getrewlich und Väterlich geben lassen.

Worauff S. Fürstl. G. im Nahmen Gottes in die Regierung getreten, (nachdem sie zuvor den 21. Jul. von domaliger Römischer Kays. Majest. Herrn Rodolpho, Hochlöblichster Gedechtnusse, allergnedigst belehnet worden,) Bald darauff dero Regierungs Land- und Hoffräthe zusammen gefürdert, und wegen bestellung der Fürstlichen Regierung, mit denselben reiffliche Berahtschlagung gehalten, sich derselben mit getrewen Fleiß, und Fürstlichen Eiffer angenommen, auch was deßfals, und zu erhaltung der lieben Justitz, als fulcri Imperiorum jmmer dienlich erachtet worden, mit besonderer Sorgfeltigkeit angeordnet, und ins Werk gerichtet. Weil auch S. F. G. bey antretung dero Regierung, die Stadt Greiffswaldt in grosser Unruhe und Schwierigkeit befunden, haben sie durch dero Fürstliche autoritet, solches bald gestillet, und alles in einen guten ertreg- friedlichen Standt und gute Ordnung gesetzet.

Im Jahr 1604. haben S. F. G. die resolution gefast sich mit einem vornehmen Chur Fürstlichen Hause zu befreunden, Massen dann auch auff vorgehabten reiffen Raht, und vorhergehende gebürende bewerbunge, und unter Fürstlichen Personen gewöhnlichen solenniteten, im selbigen Jahre den 25. Junij, sich die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Frewlein, Frewlein Agnes, Geborne auß Chur Fürstlichem Stamb zu Brandenburgk, Unsere jetzo hochlöbliche gnedige Fürstin und Fraw, und numehr höchstbetrübte Leidtragende Fraw Wittibe, welcher der liebe Gott mit dem Geiste alles Trostes in Gnaden beywohnen wolle, auffm Churfürstlichen Hause zu Cöln an der Spree, in Hochansehnlicher stattlicher Versamblung, und kegenwart Chur- und Fürstlicher Personen, wie auch vornehmen Kayserlichen

Bottschafften, Ehelich vermählen und beysetzen lassen.

Nach gehaltenem Beylager den 10. Julij, ist S. F. G. Hertzvielgeliebte Gemahlin in Hochansehnlicher Begleitung, Des weyland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Sigismunden, Marggraffen zu Brandenburgk, hernegst und nunmehr weyland in Gott verstorbenen des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämerern und Chur Fürsten, und der Durchleuchtigen Hochgeborner Fürstinnen und Frawen, Frawen Elisabeth, Gebornen Fürstin zu Anhalt, Chur Fürstin zu Brandenburgk, ꝛc. Hochlobsamer Gedechtnuß Comitats, auff das hiesige Fürstliche Residentz Hauß Wolgast heimgeführet worden, worbey dann der Röm. Kays. Majest. Abgesandter, nebenst andern Fürstlichen Personen, Hertzog Bugißlaffn, Hertzog Philips, Hertzog Frantzen zu Stettin, Pommern, auch der Fürstlichen Wittwen von Grabow. F. F. F. F. G. G. G. G. S. F. G. zum Ehren auch erschienen.

Im selbigen Jahre ist neben einem Kayserlichen Abgesandten, eine ansehnliche Persianische Bottschafft bey S. F. G. in dero Fürstlichen Residentz angelanget, welche Hochansehnlich empfangen und tractiret worden, Wie auch bald darauff eine andere Kayserliche Bottschafft, so an den Großfürsten in die Muscaw abgefertiget gewesen, in der Hin- und Herreise bey S. F. G. angelanget, welche etliche Wochen stattlich unterhalten, und rühmlich abgefertiget seyn.

Nachdem auff Christliches Ableiben Herrn Casimiri des 9. Hertzogen zu Stettin Pommern, den 10. Maij, Anno 1605. obhochgedachte Hertzogen Bugißlaffn zu Stettin Pommern, F. G. nach anleitunge der Fürstlichen Pomrischen Erbverträge, der erledigten Landesfürstlichen Regierunge Stettinischen Orts, sich unterzogen, und also vermüge berürter Erbverträge die Fürstliche Empter, Bardt und Frantzburgk, Unserm Gottseligen gnedigen Fürsten Herrn, wiederumb heimgefallen, haben S. F. G. sich deßfals mit dero Herrn Vettern, Herrn Bugißlaffn F. G. Freund Vetterlich verglichen, und sein darauff ihro selbige Empter hernacher abgetretten und übergeben worden, Darauff S. F. G. auch die Erbhüldigunge in denselben erfürdert und eingenommen.

In negsterwehnten Jahre den 12. Novembris, ist die Persianische Bottschafft, so an die Römische Kays. Majest. Rodolphum 2. abgeschicket, darunter ein Persianischer Fürst Sinalcain geheissen, ein ansehnlicher Mann gewesen, nebenst I. Kays. Majest. Abgesandten, bey S. F. G. allhie ankommen, und sein von deroselben stattlich gehalten worden. In diesem Jahre haben S. F. G. auß Hochlöblichen Christlichen friedliebendem Gemüth, in dero Lande und Fürstenthumbe an alle Stände rescripta abgehen lassen, das ein jeglicher seine Beschwerungen, so er vermeint zu haben, einschicken solle, mit Fürstlichem

erbieten, denselben nach gleich und recht zu remediren, das keiner mit fuge sich zu beschweren ursach haben solte, darauff viele tractaten erfolget, und zu erwünschter Endschafft gerichtet seyn.

Anno 1606. den 9. Aprilis, haben S. F. G. bey dero Herrn Vatern und Vettern, Hertzog Bogißlaffen des 13. Unsers jtzigen (Gott gebe viele Jahre und Zeiten) Regierenden gnedigen Landesfürsten und Herrn, leiblichen Vaters, Fürstlichen Leichbestettigunge beygewohnet, und ob solchen trawrigen Todtsfall, alldieweil sie nicht allein einen Vetter, sondern einen getrewen Vatern daran verlohren, dero Hertzliche Condolentz darmit zu erkennen gegeben.

Im selbigen Jahre haben S. F. G. ihren ersten Landtag allhie zu Wolgast gehalten, daselbst in ansehnlicher Versamblunge dero gehorsambten Landstende, von Praelaten, Ritterschafft, Mann und Stedten, viele wichtige und diesen Landen obliegende Sachen, so wol statum Ecclesiasticum als Politicum, und das heilsame Justitien Werck betreffend, auff einen guten Stand sein dirigirt und gebracht worden, Inmassen solches den 7. Maij gedachten Jahrs, deßfals publicirter Landtags Abschied mit mehrem besaget, Bey noch wehrendem Landtage ist S. F. G. Schwester, Frewlein Hedewich Maria, bey der Fraw Mutter zu Loitz den 16. Aprilis Todts verfahren, derer Fürstlicher Cörper den 26. selbigen Monats anhero gebracht, und den 28. hernacher mit Fürstl. Ceremonien, auch in diß Fürstliche Begrebnuß beygesetzet worden.

Nach sehligem Ableiben Hertzog Barnimbs F. G. Hochlöblicher Gedechtnuß, ist S. F. G. auff den zu Franckfurth im vermelten 1606. Jahre, den 1. Maij gehaltenen Creiß- und probation Tage, von den löblichen Stenden dieses Obersächsischen Creises, die dignitet eines nach- und zugeordenten auffgetragen worden, Massen auch S. F. G. solches zu beförderung des gemeinen Besten, und dieses Creises Nutzen gudtwillig angenommen, und auff negstfolgenden Creiß- und probation Tage zu Franckfurth an der Oder den 23. Martij, Anno 1607. durch dero Raht und Abgesandten die gewönliche Gelübt und Pflicht, wegen solches Ampts in ihrem Namen abstaten lassen, und sich jederzeit vermüge derselben, dieses Creises Bestes, Heil und Wolfahrt höchstes fleisses angelegen sein lassen.

Es haben auch S. F. G. dero vielgeliebten Vettern und Brudern, Hertzog Philipsen zu Stettin, Pommern, F. G. auff dero Fürstlichen Beylager zu Stettin, mit der Durchleuchtigen Hochgebörnen Fürstin, und Frewlein, Frewlein Sophia, Geborn zu Schleßwig, Holstein, ꝛc. in diesem Jahr Freund-Vetterliche assistentz geleistet, und sein mit einer ansehnlichen Reuterey und Comitat den 10. Martij, darbey erschienen.

In diesem 1607. Jahre, haben auch J. F. G. der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frawen, Frawen Elisabeth,

Geborne Fürstin zu Anhalt, Chur Fürstin zu Brandenburg, Hochlöblichen angedenckens, bey der zu Cöln an der Spree gehaltenen exequiis, die letzte Ehre erzeiget.

Selbigen Jahres im Junio, haben S. F. G. nebenst dero hertzlieben Gemahlin, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinn und Fraw, Fraw Annen, Geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Mechelnburgk, Fürstin zu Wenden, Gräffin zu Schwerin, der Lande Rostogk und Stargard Fraw, rc. Als dero Hertzvielgeliebte Fraw Muhme und Mutter, auff dero Leibgedings Hause Grabow, Freund und Söhnlich besucht, und deroselben in jhrem Wittwen Stande tröstlich erschienen.

Im Julio hernacher haben S. F. G. nebenst dero Hertzliebsten Gemahlin, zu dero freundlichen Oheimb und Fraw Mutter Brudern, Herrn Heinrich Juliussen postulirten Bischoffen zu Halberstadt, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburgk, eine reise angestellet, und zuvor dero freundlichen lieben Vettern und Brudern, Herrn Philipsen Hertzogen zu Stettin, Pommern, Christmilten angedenckens, die Ober inspection über dero Land und Leute, Freund Vetterlich aufgetragen.

Anno 1608. im anfange selbigen Jahres, haben S. F. G. den Reichstag zu Regensburgk ansehnlich beschicket.

Im Novembri hernacher haben S. F. G. sampt dero hertzliebsten Gemahlin, unser gnedigen Fürstin und Frawen, auff beschehene freundliche Einladung den weyland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christian den 2. Hertzogen zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschalln und Chur Fürsten, Landgraffen in Düringen, Marggraffen in Meissen, Burggraffen zu Magdeburgk, Graffn zur Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein, rc. besucht, daselbst J. J. F. F. G. G. beyderseits allerhand Cortoisei, Ehrerbietung und Freundschafft erwiesen.

Anno 1610. haben S. F. G. mit dero Hertzvielgeliebten Gemahlin den weyland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Sigißmunden, Marggraffen zu Brandenburgk, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerern und Chur Fürsten, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, und in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen, Burggraffn zu Nürnbergk, Graffn zu der Marck und Ravensbergk, Herrn zu Ravenstein, rc. zu Berlin nach Pfingsten und auff Martini heimbgesucht, alda J. J. F. F. G. G. auch viele Ehre und Freundschafft bezeigt worden.

Anno 1612. den 8. Septembris, haben S. F. G. jhren vielgeliebten Vettern und Brudern, Herrn Frantzen, Hertzogen zu Stettin Pommern, rc. zu Cößlin besuchet und wie dero Herrn Brüder, unser jtziger gnediger Fürst und Herr, Hertzog Bogißlaff und Hertzog George F. F. G. G.

auch daselbst angelanget, haben Ihre allerseits F. F. F. F. G. G. G. G. sich mit einander Freund- Vetter- und Brüderlich begangen, und in aller Freundschafft ergetzet.

In demselben Jahre, haben S. F. G. Lust und Liebe gewunnen, die Stadt Dantzig zu besehen, gestalt sie solches ins Werck gerichtet, auch vom Raht daselbst wol tractirt, und mit schönen Pferden beschencket worden.

Nach vollendung solcher Reise, haben S. F. G. wegen des geliebten Vaterlandes friedlichen und gedeylichen Wolstandes, widerumb einen Landtag außgeschrieben und in ansehnlicher Zusammenkunfft, der gehorsamen und getrewen Landschafft, allhie zu Wolgast gehalten, da dann viele gute, und das gemeine Beste dieser Fürstlichen Regierung, concernirende heilsame Ordnungen sein gemacht worden, Insonderheit aber, ist mit vorgehabtem reiffen Raht, auff dienliche heilsambe Mittel und Wege, wie dem überhandnehmendem Mißbrauch der Appellationen an das Kayserl. Cammergericht, bevorab in richtigen, bekandten und liquidirten Schuldsachen, füglich zu remediren, und darauß entstehenden verderblichen Unheil vorzubawen, gedacht worden, gestalt solches mehrer lenge nach auß dem deßfals Anno 1614. den 10. Martij publicirten Landtags Abscheide zu ersehen ist.

Anno 1613. haben S. F. G. auff domals zu Regensburgk gehaltenem Reichstage, durch dero dahin abgefertigte Gesandten, die Reichs Regalien und Lehne empfangen lassen. Im selbigen Jahre den 27. Junij, haben S. F. G. nebenst dero hertzlieben Gemahlin, auff beschehene freundliche Einladung und ersuchen, dem Fürstlichen Beylager Herrn Janusij Radzivilij, Hertzogen zu Birtze, Dubinki, Schluko und Copil, des heiligen Römischen Reichs Fürsten, und des Großhertzogthumbs Littowen obristen Mundschencken, ꝛc. mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frewlein, Frewlein Elisabeth Sophia, Gebornen Marggräffin zu Brandenburgk, ꝛc. Unser gnedigen Fürstinnen und Frawen, Frawen Schwester, auff dem Churfürstlichem Hause zu Cöln an der Sprehe, beygewohnet, auch dero hertzlieben Gemahlin und dero Schwester, zu Freundannehmlichen gefallen, bey der Fürstlichen Heimbführunge assistentz zu leisten, und zugleich mit der gelegenheit derselben geliebten Herrn Schwagern und Schwester, die (sic!) Hertzogen in Churland zu besuchen, die fast weite beschwerliche Reise, in Littowen auff sich genommen, und bey solcher occasion die benachbarte Königreiche und Fürstenthumbe, Polen, Littow, Preußen, Liefland, Churland und Semigallen, guten theils durchreiset und besehen. Auff welcher Reise S. F. G. von dero Herrn Schwägern, den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen, Hertzogen in Liffland zu Churland und Semigallen, ꝛc. und Herrn Christoff Ratzivieln, Hertzogen zu Birtze, Dubinki, Schluko

und Kopil, des heiligen Römischen Reichs Fürsten, rc. auch andern vornehmen Polnischen Herrn viel Ehr, Freundschafft und beliebende Dienste erzeiget worden, und sein endlichen auff das hernach erfolgete newe Jahr 1614. auff dem Fürstlichen Ampthauß Jasenitz, und folgends in dero ordinari Fürstliche Hoffstadt allhie glücklich und wol wieder angelanget.

Im Jahre 1614. im Martio, hat der Hochwürdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Hans Albrecht, Coadjutor des Stiffts Ratzeburgk, Hertzog zu Mecklenburgk, Fürst zu Wenden, Graffe zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, rc. S. F. G. in dero Hofflager, freundlich heimbgesuchet, und sich in aller Freundschafft begangen.

Anno 1615. haben S. F. G. die beschwerliche Streitigkeiten, und biß auff selbige zeit zu Rechtschwebende schwere differentien, mit dero unterthenigen Stadt Stralsundt, darüber bey jhro Lebzeiten und Regierunge des weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Hertzogen zu Stettin Pommern, rc. J. F. G. vielgeliebten Herrn Vaters Hochseligen angedenckens, zu unterschiedlichen mahlen Handlung gepflogen, angestellet und versuchet worden, aber gleichwol alle wege ohne Frucht abgangen, und darauß allerhand Weiterunge und Ungelegenheit entstanden, auch ferner Unheil leichtlich erwachsen mügen, wo demselben nicht zeitlich mit gutem reiffen Rahte begegnet und fürgebawet wehre, wiederumb reassumiret, und selbige zum guten theil vermittels Gottes des Allmechtigen gnedigen verleihunge, mit sonderbarer dexteritet durch dero Fürstliche autoritet und Hoheit accommodiret, und darüber einen gründlichen und bestendigen Vertrag, den 11. Julij, Anno 1615. auffrichten und publiciren lassen.

Im negst volgenden 1616. Jahr den 14. Februarij haben S. F. G. den, in ermelter Stadt Stralsundt, zwischen Burgermeister und Rahtsverwandten, auch hundert Mennern, im Nahmen gemeiner Bürgerschafft daselbst beliebten Bürger Vertrag, zu gedeilichem auff und zunehmen selbiger Stadt, auff beschehenes unterthäniges ersuchen und bitten, nach vorgehabten reiffen Raht, in gnaden confirmiret und bestettiget, gestalt darüber nachgehents auß Fürstlicher permission in offenen Druck gegebene verträge und Confirmationes mit mehrem besagen.

Im vorangezogenem 1615. Jahre, den 17. Julij, haben S. F. G. nebenst dero Hertzlieben Gemahlin, sich ins Königreiche Dennemarcken auff der Königlichen Majest. freundliches einladen, mit einem herrlich zugerichten Ohrlagsschiffe begeben, allda S. F. G. wol angelanget, von jhrer Königlichen Majest. gantz freundlich empfangen, in besonder groß Vertrawen auffgenommen, auch mit Königlichen Praesenten, ansehn-

lich begabet worden, und in der dritten Woche hernach, mit guter Gesundheit (Gott lob) glücklich in dero Hofflager wieder angelanget.

Anno 1615. seind S. F. G. nebenst dero freundlichen lieben Herrn Vettern und Brudern, Hertzog Philips, zu Stettin, Pommern, Hochlöblicher Gedechtnuß, zu dem zu Nürnberg von den Correspondirenden Churfürsten und Stenden, gehaltenem Correspondentz Tage beschrieben worden, welchen sie auch der gebür beschicket.

Im Majo selbigen Jahres, hat von Herrn Philippo, Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. und S. Christseligen F. G. Herr Georg Albrecht, Marggraff zu Brandenburg, ꝛc. als des Ritterlichen Johanniter Ordens in Sachsen, Marck, Pommern und Wendtlandt Meister, auch Hochseligen, die im Hertzogthumb Pommern belegene und zur Herr Meistereij gehörige Lehne, auff beschehene Persönliche abstattunge der gewöhnlichen Pflicht, auffm Fürstl. Residentz Hause zu alten Stettin, empfangen.

Als Anno 1616. die Landstrassen unsicher zu werden angefangen, und der Reisende Mann sehr dadurch gefehret worden, hat unser in Gott ruhender gnediger Fürst und Herr, sich der zwischen den Chur- und Fürstlichen Heusern Brandenburg, Pommern und Mechelnburgk, hiebevor Anno 1479. und 1549. getroffenen Vergleichunge erinnert, und nebenst Högst und Hochermelten Chur- und Fürstlichen Heusern es dahin befodert, das im Monat Augusto, allerseits Rähte naher Prentzlow zusammen geschicket, daselbst hierüber nottürfftige Communication gehalten, die alte Chur- und Fürstliche Vereinigunge wieder die Buschreuter, Straßenreuber und dergleichen Gesindlein revidiret, zu des durchreisenden Manns versicherunge, newe Verfassunge auffgerichtet, und scharffe Poenal Mandata öffentlich in Druck publiciret auch wieder die Uebelthäter der gebühr exequiret worden.

Anno 1618. den 19. Martij haben S. F. G. deren geliebten Vettern und Brudern Hertzog Philipsen, Fürstlichen Leichbestettigung beygewohnet.

Im Junio negstfolgenden Jahrs, hat Herr Johann Georg, Marggraff zu Brandenburg, als des Ritterlichen Johanniter Ordens in Sachsen, Marck, Pommern und Wendlandt Meister durch gewisse abgeordnete die Pomrische zur Herr Meisterey gehörige Lehene, von unserm Gottseligen Fürsten und Herrn, mit abstattung gewönlicher Pflicht suchen und empfangen lassen.

Als S. F. G. lust und liebe gehabt, die Niederlande zu besehen, und was sie hiebevor von solchen vielmahls gehöret, Persönlich zu erkündigen, haben sie sich auff selbige Reise resolviret, zuvor aber das Fürstliche Regiment wol bestellet, dero Hoffmarschalln Hans von Newkirchen, immittelst zum Statthalter und Directorn verordnet, demselben, wie auch Cantzler, Hoffgerichts Verwaltern und Rähten, gewisse

Instructiones, wessen sie sich in S. F. G. abwesen zu verhalten, gegeben. Sind demnach als sie sich mit dero Hertzvielgeliebten Gemahlin, welche über diesem jhres Hertzliebsten Herrn und Gemahls Abzug von Hertzen betrübet gewesen, geletzet, im Namen der hochgelobten heiligen Dreyfaltigkeit den 8. Junij des 1619. Jahres, nebenst derselben beyhabenden eingezogenen Comitat und Auffwartern zur Frantzburgk abgereiset, und dieselbe auff Hamburgk zu genommen, durch das Ertzbisschoffthumb Bremen, Oldenburgk, Stifft Münster, Ostfrießland, die Graffschafft Bentheimb, weiter auff Amsterdamb, und von dannen die übrige Ort und Stedte, Hollandt, Sehelandt, Brabandt, Flandern, und andere Niederländische Provincien, zum theil perlustriret, auch wie sie so nahe an Engellandt kommen, zu gleich bey dieser occasion selbiges Königreiche noch einmahl zu besehen sich entschlossen, und also von Dünnkirchen ab auff Dofer geschiffet, zu London haben S. F. G. sich in die 15. Tage auffgehalten, der dohmahligen Königlichen Regierung und des gantzen Landes Zustandes mit fleiß erkündiget. Von dannen den 24. Julij, wieder auffgebrochen, hernacher zu Gravisenda zu Schiff gangen, zu Flissingen in Sehelandt glücklich angelanget, von dannen S. F. G. ferners, nachdem sie etliche Stette und Vestungen, welche sie in dero Hinreisen nicht besehen, perlustriret, ihren Wegk auff Amsterdamb, von dar durchs Wasser, Westfrieß- und Gröninger Landt auff Embden und Aurich (wohin sie von dem Graffen zu Ostfrießland, dessen Freund- und Kundschafft sie zuvor lengst gewünschet, erbeten worden) genommen, Hochermelter Graff hat S. F. G. grosse Courtosei bezeiget, deren sie die zeit jhres Lebens nicht vergessen.

Hiernegst seind S. F. G. durch die Graffschafft Oldenburgk auff Hamburg, und so weiters nach Hauß passieret, allda sie den 31. Augusti (Gott Lob) mit guter Gesundheit auff dem Fürstlichen Hause Bardt angelanget, daselbst dero Hertzliebste Gemählin, Unsere gnedige Fürstin und Fraw, bey guter Gesundtheit und Fürstlichem Wolstande für sich funden, von derselben mit Hertzlichem Frolocken und Frewden empfangen, und dem lieben Gott für S. F. G. wunderbarliche Erhaltung und glückliche Wiederkunfft, Hertzlich danck gesaget worden.

Anno 1620. im Januario, haben S. F. G. den zu Leipzig für gewesenen Creißtag beschicket, auch darauff mit dero vielgeliebten Vettern und Brudern, Hertzog Frantzen zu Stettin, Pommern, rc. F. G. Hochlöblicher Gedechtnuß, zu versicherunge dero Land und Leute, in gute Verfassunge sich gestellet, und zu dem ende dero Rähte nach alten Stettin und Ukermünde abgeordnet.

Selbigen Jahres im Aprili, seind der Röm. Kays. Majest. Unsers allergnedigsten Herrn vornehme Gesandten wegen der weitaußsehenden Unruhe im heiligen Römischen

Reich, bey S. F. G. allhie angelangt, kegen welche dieselbe sich dergestalt angeschicket, daß sie nach wie vor biß in dero Christseligen Abschied, der Röm. Kays. Majest., Huldt, Gnade und favor darob vermercken können.

In nachfolgenden Monat Majo, sein S. F. G. von dero vielgeliebten Vettern und Brudern, Hertzog Frantzen zu Stettin, Pommern F. G. und im Augusto darauff S. F. G. von unserm Gottseligen Fürsten und Herrn, und dessen Hertzliebsten Gemählin, zur anzeig dero Freund Vetterlichen affection begestiget und heimgesuchet worden, da sie dann nebenst noch übrigen unsern gnedigen Landesfürsten und Herrn, Hertzog Bugißlaffen, F. G. sich sehr lieb und Freund Vetterlich begangen, viele Ehr und Freundschafft unter einander erwiesen solche wolgewogenheit und vertrawlichkeit, kegen dero lieben Herrn Vettern S. F. G. biß in die gar zu frühe zeitige Trennunge durch den zeitlichen Todt bestendig continuiret, und mit gantz betrübten Hertzen dern gar unverhofften trawrigen, jedoch Gottseligen Abschied J. F. G. den 27. Novembris berürten 1620. Jahres, sambt dero Hertzliebsten Gemählin beygewohnet, und die grosse Betrübnusse, so sie darob empfunden, den 17. Januarij 1621. bey der Fürstlichen Leichbestättigung offenbahret.

In diesem Jahre sein von der Röm. Kays. Maj. Unserm allergnedigsten Herrn, S. F. G. mit den Reichs Regalien und Lehen allergnedigst belehnet worden.

Den 5. Septembris dieses Jahrs, hat der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Adolff Friederich, Hertzog zu Mechelburgk, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, und der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. S. F. G. allhie zu Wolgast besucht, und sich in freundlicher Conversation mit einander ergetzet, gestalt S. Christselige F. G. Hertzog Adolff Friedrichs F. G. für einen dero besten vertrawten Freunde, jederzeit gehalten haben.

Anno 1622. im Junio, hat die Röm. Kays. Majest. Unser allergnedigster Herr, S. F. G. auff den im Augusto angesetzten Composition Tage naher Regensburg, nebenst andern Chur und Fürsten allergnedigst erfordert, welcher Tag zwar anfänglich auß unterthänigster devotion kegen J. Kays. Majest. und Liebe zu dem allgemeinen Vaterland Teutscher Nation, und dem gemeinen Wolstande S. F. G. in der Persohn zu beziehen nicht abgeneigt gewesen, Als aber selbiger Tag nachgehends prorogirt, und S. F. G. Hertzliebe Gemahlin, unsere gnedige Fürstin und Frau, immittelst mit gefehrlicher Leibeskranckheit von dem lieben Gott heimgesucht, auch dero geliebter Herr Vetter, Hertzog Ulrich zu Stettin, Pommern, &c. Christseliger Gedechtnuß, diese Welt gesegnet zu dem in der benachbarschafft und auff den grentzen sich allerhand Gefahr ereuget, haben S. F. G. in der Person darauff nicht erscheinen können, aber gleichwol zu bezeigung dero schüldigen Gehorsambs

kegen J. Kayſ. Majeſt. und treweifferige affection zu dem allgemeinen Wolſtande des heiligen Römiſchen Reichs, im Februario negſtfolgenden Jahres, jhre Geſandten dahin abgeordnet, deßfals auch J. Kayſ. Majeſt. ſich allergnedigſt kegen S. F. G. haben vernehmen laſſen.

Als auch das heilloſe Landverderbliche Müntzweſen und ſteigerunge derſelben überhand zu nehmen angefangen, haben S. F. G. bey zeiten ſolchem Unheil und daher beſorgendem Unweſen zu remediren, auff vorgehaltenen Correspondentz, mit den bißſeits der Elbe und angrentzenden Nieder-Sächſiſchen Creißſtenden, und vorgehabten reiffen Raht, mit dero getrewen Landſchafft, ſich einer jnterims verfaſſung, biß durch einen gemeinen Reichstag oder andern Reichs- und Creißverordnung, das Werck wieder zu durchgehender heilſamer Conformitet gerichtet eine Müntz- Taxt- und Victual-Ordnunge verfaſſen, zu jedermanns wiſſenſchafft von den Cantzeln publicoiren, und in offenen Trugk geben laſſen, dabey ſich dero Land und Leute (Gott lob) gantz wol befunden. Wie auch S. Gottſelige F. G. erfahren, daß bey Hochzeiten, Kindtauffen und andern Geſtereyen, groſſer Ueberfluß in Stedten und Dörffern, mit Eſſen und Trincken gebrauchet, und dadurch Gottes Zorn über Land und Leute verurſachet werde, haben ſie anfangs in dero Reſidentz Stadt Wolgaſt, ſolches üppiges übermeſſiges Weſen, durch publicirte nützliche Ordnung und leges sumptuarias abgeſchaffet, deme auch andere Stedte im Lande gefolget dadurch viel Nutz geſchaffet, und der hochſchedlichen Verſchwendunge der Gaben Gottes, ziemlicher maſſen geſtewret worden.

In dieſem 1622. Jahr den 10. Augusti, haben S. Gottſelige F. G. dero freundlichen lieben Vettern und Brüdern, den Durchleuchtigen Hochgebornen, Hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Bogißlaffen Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, Fürſten zu Rügen, Biſchoffen zu Cammin, Graffen zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Herrn, ꝛc. Unſern jtzigen regierenden gnedigen Landesfürſten und Herrn, auff beſchehenes Freund-Vetterliches einladen und erbitten, zu alten Stettin beſucht, und ſich daſelbſt in vornehmer Verſamlung vieler Fürſtlicher Perſonen, in aller freundſchafft ergetzet, Maſſen J. J. beyderſeits F. F. G. G. jederzeit in ſonderbahren Freund Vetterlichen Vertrawen und Vernehmen geſtanden, Im außgang dieſes Jahres den 20. Decembris, Seint J. F. G. von Herrn Ulrichen, Biſchoffen zu Schwerin, Erben zu Norwegen, und Hertzogen zu Schleßwieg, Holſtein, ꝛc. F. G. zu Frantzburgk begeſtiget worden, mit dero ſie etliche Tage daſelbſt bey einander verblieben, geſtalt J. J. F. F. G. G. jederzeit vertrawlich mit einander gelebet haben.

Anno 1623. den 8. Januarij, haben S. F. G. Hertzog Ulrichs zu Stettin, Pom-

mern, rc. F. G. Leichbegengnuß zu Stettin beygewohnet, wie dan dieselbe bey aller dero nehesten Anverwandten Fürstlichen Leichbestettigungen, so viel immer geschehen können, auch zu weiln mit nicht geringen Unstatten, zu anzeig jhrer getrewen affection, und Christlichen mitleidens erschienen sein.

Im Aprili hernacher haben S. Gottselige F. G. den zu Jüterbock gehaltenen Creißtag beschicket, und als daselbst das hochnötige Defension Werck zu Versicherung dieses Obersächsischen Creises beschlossen worden, haben dieselbe zuvor mit dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georg Wilhelm, Marggraffen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerern und Churfürsten, in Preussen zu Gülich, Cleve und Berge, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, Graffen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein, rc. im Majo eine Zusammenkunfft zu Grampzow gehalten, daselbst beyderseits J. J. Chur und Fürstlichen G. G. in der Person beyeinander gewesen, auch Hertzog Bogißlaffs F. G. dero gesandten dahin abgeordnet, haben sich freundlich mit einander besprochen und sein dadurch in hochvertrauliche und diesen Landen ersprießliche Correspondentz und Freundschafft geraten, auch zu stetter fester beybehaltung derselben, eine zusammenschickunge beyderseitz Chur und Fürstlicher Rahte, zu auffhebung aller Nachbarlichen Grentzirrungen sich voreinbahret, gestalt auch solches nachgehends im Septembri, zu Preutzlow ins Werck gerichtet, und alle Grentzstreitigkeiten mit beydertheil guter satisfaction, in der güte gehoben, darüber ein Vortrag auffgerichtet, confirmiret und bestettigt, auch von Herzog Bugslaffen F. G. ratificiret worden.

Nachdem auch durch Hertzog Ulrichs F. G. zeitliches ableben, das Stifft Cammin in vacantz gerahten, seind J. J. F. F. G. G. deßfals den 4. Junij zu Ukermünde zusammen kommen, und sich Freund Vetterlich verglichen, das Hertzog Bogißlaffen F. G. auff vorhergehende ördentliche Wahl, daß Bisschoffthumb verblieben, S. F. G. aber zum Coadjutorn erwehlet und bestettigt worden, und also mit völligem contento von einander geschieden, auch Hertzog Bugslaffs F. G. darauff S. Christselige F. G. allhie zu Wolgast, Freund Vetterlich begestiget haben. Den 18. Julij, ist die vermüge des Jüterbockischen Creißabschiedes, in dieser F. Regierunge geworbene Reuterey zu Anklam, und darauff zum Greiffswalde, Demmin und Pasewalch, das Fußvolck gemustert, zu dieser Lande und des Kreises besten, auffn Nohtlall gantze sechs Monat, mit nicht geringen Unstatten, unterhalten, und im Januario des folgenden Jahres, nach inhalt des zu Leipzig im Novembri zuvor gemachten Kreiß-Abschiedes, den S. F. G. durch dero abgesandten auch beschicket gehabt, auff vorhergehenden

Landtag im Decembri zum Greiffswalde, wiederumb licentijrt und abgedancket worden.

Anno 1624. den 6. Augusti, hat der Durchleuchtig Hochgeborne und Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Jochim Sigißmund, Marggraff zu Brandenburg, ꝛc. als des Ritterlichen Johanniter Ordens in Sachsen, Marck, Pommern und Wendland Heer Meister, durch dero abgeordenten, die Pommerischen zur Heer Meisterej gehörige Lehne, mit abstattunge gewönlicher Pflicht empfangen lassen.

Was sonsten S. F. G. hohen Fürstlichen Gemüts, Gaben, Tugenden, Regierung und löbliches wolverhalten betrifft, wie S. F. G. von dem lieben Gott mit einem Heroischen Gemüt, herrlichen ingenio und scharffen Verstande, auch einem richtigen guten judicio, festem Gedechtnusse, und andern Fürstlichen Tugenden sein geziert, und in den Stand der hohen Obrigkeit gesetzt gewesen, haben sie sich jhres Ampts wol erinnert, und die von dem getrewen Gott verleihene herrliche Gaben, zu seines heiligen Nahmens Ehr, beschützunge der Christlichen Kirchen, handhabung Recht und Gerechtigkeit, zu erhaltunge Ruhe und Friede, und also des gantzen geliebten Vaterlandes Auffnehmen, Heil und Wolfahrt, gantz nützlich und wol angewandt.

Im Geistlichen Regiment und Kirchwesen, haben S. F. G. über der Beylage der reinen unverfelscheten Lehr des heiligen Evangelij, und dem rechten Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten steiff und fest gehalten, Wann streitige Fragen in Religions und Kirchensachen fürgefallen, haben sie dero vornembsten Theologos und Prediger darüber convociren lassen, jhre Bedencken und Meynunge gehöret und jedesmal als ein Christlicher Regent sich dabey erzeiget, unter andern auch etliche mal sich Christlich und Fürstlich vernehmen lassen, wann die Religion solte durch Krieg angefochten werden, alles was sie hetten, auch Leib und Leben darbey auffzusetzen.

Zum Gehör Göttliches Worts, und Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten, haben S. F. G. sich mit allem Fleiß und grosser Andacht gehalten, vielen Predigern und Kirchendienern jhre geringe Besoldungen und Einkommen, auch zuweilen von dero Cammergütern, verbessert. Die Universitet zum Greiffswalde, haben S. F. G. jhro jederzeit in Gnaden lassen befohlen seyn, dieselb ansehnlich begabet, etliche Extraordinarios Professores auch auß jhrer Cammer mit ansehnlichen Stipendiis versehen, die actus Academicos mit jhrer Fürstlichen Praesentz und abgeordneter Fürstlicher Commissarien cohonestiret. Auch haben S. F. G. guter Leute Kinder, zu fortsetzunge ihrer studien mit vielen reichen stipendiis und beneficiis miltiglich versehen, der armen nottürfftigen und wegen des heiligen Evangelij vertriebenen bekenner Christi, wenn sie genugsamb glaubwürdigen schein, deßfals aufflegen können

als ein Christlicher Regent sich in gnaden angenommen.

Das Weltlich Regiment betreffend, haben S. F. G. neben der Gottesfurcht die liebe Gerechtigkeit, die ander Seule oder Grundfest und rechtes kennezeichen aller wolbestelten Regierungen, immer für Augen gehabt, und über alle zergengliche dinge derselben administration zum höchsten sich angelegen sein lassen, haben nicht alleine zu jederzeit, verstendige Christliche und auffrichtige Leute zu Rähten auff und angenommen, sondern auch dieselben zu mehrmahln jhres anbevohlenen Ampts erinnert, daß sie ohn ansehen der Personen richtig durchgehen, und Menniglich gleichs Recht solten wiederfahren lassen, der ursachen S. F. G. auch den gerichtlichen audientien auff den Gerichtstägen zum offtern Persönlich beygewohnet und praesidiret, den Parteyen audientz unweigerlich ertheilet, alle Supplicationes gutwillig angenommen und verlesen, auch alsfort entweder dem Cantzler oder Hoffgerichts Directorn, wann unter deren expedition die Sachen gehörten, zugeschicket, und darauff was recht zu verabscheiden bevohlen, oder auch, nachdem die Sachen beschaffen gewesen, zu vielen mahlen die semptlichen Räthe zu sich erfordern lassen, auch dieselben auff jhre angeben ohne anzeige einigen unmuts gerne gehöret, und solches in letzst zugestandener schwerer Kranckheit biß ungefehr 10. Tage für dero seligen Abschied, löblich continuiret, von Ihnen, in jedesmal fürfallenden Regierungs, justitien und andern Sachen bericht eingenommen, und darauff in einem und andern nachgehaltenen reiffen Raht, die Gebür verordnen und verabschieden lassen, Es kondten sich auch S. F. G. in die Sachen, wann sie recht und gründlich berichtet, bald finden, davon richtig und hochverstendig discurriren und judiciren. Was sie in der Jugend, auff Reisen und sonsten observiret und erfahren, zu rechter zeit in solchen deliberationibus wol zu nütze machen, und wann gleich die Rähte alles noch so wol erwogen, haben sie zuweilen dennoch hochvernünfftige Erinnerungen darbey gethan, so nachgehends in der Expedition und ausfertigunge in gebürende obacht seind genommen worden, welche hochrühmbliche Gewohnheit, S. F. G. auch in dero schweren Leibeskranckheit bestendig beybehalten haben.

Wie sorgfältig S. F. G. wegen beforderung guter Policey gewesen ist darauß unschwer abzunehmen, was oben von Müntz, Taxt, Victual, Hochzeit und andern gemachten heilsamen Ordnungen ist angezogen worden, und haben S. F. G. noch in wehrender Schwachheit die Anno 1582. gedruckte Pawrordnung zu revidiren, und nach jtziger leuffte Zustand zu richten und zu verbessern, Auch ungefehr drey Wochen für deroseligen ableiben, eine Kleiderordnung abzufassen anbefohlen, So auch ohne zweiffel unverlengt were effectuiret und zu Wercke gerichtet worden, wann nicht der

liebe Gott seinen gnedigen Willen über S. F. G. inmittelst geschaffet, und ergehen lassen.

Die Hoff und Haußhaltunge anlangend, ob dieselbe bald im anfange S. F. G. angetretteuer Regierunge, über vermuten etwas weitleufftig geworden, Seind dennest in vielen Emptern ansehnliche meliorationes und verbesserungen angerichtet. Es seind auch S. F. G. mit allem fleisse dahin bedacht gewesen, wie ohne sonderliche Beschwerung, dero Land und Leute, die in etwas beschwerte Cammer möchte erleichtert werden, zu dem ende dann die Visitation der Fürstlichen Empter zum offtern mit Raht der Landschafft angeordnet worden.

Was sonsten S. F. G. Natur und Conversation betrifft, wahren sie von Natur freundlich, Leutselig, und erzeigten sich kegen menniglich gnedig und holdselig, wüsten aber nichts weniger ihre Fürstliche reputation und autoritet wol in acht zu nehmen, und wahr also bey S. F. G. eine herrliche mixtur, Fürstlicher Gravitet und Sanfftmuth, dem Hochfahrt und Ubermuth wahren sie feind, in ihrem fürnehmen und einmal beliebten Sachen, eines bestendigen und standhafftigen Gemüts, hetten keine lust zu stillem Wesen und Müssiggang, sondern wolten lieber allzeit ihre Bewegunge und Arbeit haben, dahero sie sich dann bey ihren gesunden Tagen, mit Reiten, Jagen, Ringkrennen und andern Rittermessigen Ubungen, fast täglich ergetzten, und ihre Gesundheit damit auffhielten, darbey aber die Regierungssachen nicht verabseumeten, Inmassen dann der liebe Gott, I. F. G. einen gesunden leib, starke Gliedmasse, gutes temperament und Edle Natur verliehen hette, daß sie mannigmal grosse Hitze, oder harten Frost, auch schwere Mühe und Arbeit haben außgestanden und überwunden, welches fast keinem ihrer Diener oder Auffwarter nachzuthun müglich gewesen.

In dem Ehestande haben S. F. G. zwantzig Jahr, achte Monat, zwey Tage gelebet, und ihrer hertzlieben Gemählin mit ungeferbter Liebe und Trewe beygewohnet, Wie auch hingegen die Christliche hochlobliche fromme Fürstin, S. F. G. hertzlich geliebet und geehret, auch derselben in der zugestandenen schweren Leibes Schwachheit, biß in das selige Sterbstündlein, bey Tage und Nacht getrewlich und unverdrossen gepfleget und gewartet, und zuweilen gantz tröstlich zugesprochen, das I. F. G. deßwegen bey menniglich, ein hochrümblich Gezeugnuß und unsterblichen Ruhmb erlangt haben, Und ob wol dem lieben Gott nicht beliebet, I. I. F. F. G. G. mit dem fürnembsten Ehesegen zu verehren, haben sie deßfals ihre Hertzen in Christliche Gedult gefasset, und Gottes gnedigen Willen sich gehorsamblich untergeben.

Auß welchem allen dann klerlich zu ersehen, und abzunehmen, was für einen hochlöblichen Regenten, Landesfürsten und getrewen Landes Vater, an S. Christseligen

F. G. wir gehabt, und durch den zeitlichen Todt verlohren, und darumb wol von Hertzen zu wünschen und zu bitten gewesen, das S. Gottselige F. G., die mit so vielen hohen Fürstlichen Tugenden begabet, dero Fürstliche Regierung löblich und Christlich geführet haben, noch viel Zeit und Jahre hetten leben, und jhren Land und Leuten fürstehen mügen, Aber der gerechte Gott, hat umb des Landes schwere Sünde Undankbarkeit und Sicherheit willen, diesen unsern löblichen Fürsten uns nicht lenger gegondt, sondern in diesem des heiligen Römischen Reichs hochbetrübten unseligen Zustande, mit demselben, auß diesem zergenglichen müheseligen, zu einem seligen viel bessern Leben geeilet.

Nachdem es nun der hohen Göttlichen Majestet, nach jhrem unerforschlichen unwandelbahren Raht also gefallen, daß sie diesen unsern in Gott ruhenden Fürsten und Herrn, mit der zeit auß diesem jrdischen Jammerthal abfordern wolte, sein allgemach die vorigen Kräffte und Stercke, durch ziembliche schwere Zufälle und Anstösse jhrer Gesundheit, in negst verwichenen Jahren sehr geringert und geschwechet worden, In jetzo abgelauffenen Jahre aber, bald nach Ostern im Aprili, hat sich albereit der anfangk dieser letzsten gefehrlichen Kranckheit erzeiget, und als S. F. G. darauff kurtz nach Pfingsten, mit einem hitzigen Fieber befallen, hat dabey der natürliche appetit zum Essen, wie auch der Schlaff, und daher die Kreffte des Leibes abzunehmen angefangen, darzu dann auch andere Symtomata oder zufellige Schwachheiten mehr geschlagen, Dieweil aber J. F. G. in guter Hoffnung stünden, es würde die vorgehabte starcke Natur, durch mannigerley Bewegunge und Reisen (darbey dann auch unablessige fleissige Cura, unterschiedlicher wolerfahrener und berümter Medicorum, und fast teglich bequeme Ärtzmittel mit angewandt worden) sich endlich wiederumb erholen, Als haben sie sich auff etliche Fürstliche Empter, als Eldena, Frantzburg, Bardt, und ins Fürstenthumb Rügen daselbst unterschiedliche Königliche Gesandten, auß Englandt, Schweden und Dennemarcken, zu S. F. G. gekommen, begeben, den Sommer und Anfanck des Herbsts, auff denselben zugebracht, den gewönlichen Predigten und Gottesdienst, fleissig beygewohnet, auch das mit Christlichem Gebet und Fürbitte zu Gott, umb J. F. G. vollstendige Gesundheit wiederumb zu erlangen, von jhren Predigern, Dienern und Unterthanen, fleissig angehalten werden solte, selbst begehret Es haben S. Christselige F. G. in dero zugestossenen Schwachheit, auch deroselben Hertzvielgeliebte gnedige Fraw Mutter, zu zweyen mahlen, als im Julio und Septembri, jüngst abgewichene Jahres, auff dero Fürstlichen Wiedumbsitz Loitz Freundsöhnlich besucht, und darmit deroselben gegen vielhochgedachte dero gnedigen Fraw Mutter, Freund Söhnliche affection und

Liebe getrewhertzlich erwiesen, auch dieselbe biß in jhre selige Todtsstunde bestendich continuiret. Nachdem aber die Schwachheit je lenger je mehr zu, die Krefften aber und Vermögen des Leibes merdklich abgenommen, haben S. F. G. endlich kurtz nach Michaelis, sich wieder anhero in das Fürstliche Ordinari Hofflager begeben müssen, und ob sie wol noch etliche mahl versucht, sich in die frische Luft zu begeben, auch in außgehenden Novembri, noch eins gen Stolp und Torgelow verreiset, haben sie doch allwege befunden, daß die schwache Natur es nicht mehr ertragen und leiden wolte, und als die Kranckheit überhand genommen, haben sie sich wieder anhero begeben, und sich also von dem 15. Decembris, jüngsthin biß an jhren seligen Abschied 7. Wochen, 4. Tage, mehrentheils auff jhrem Fürstlichen Gemach, gentzlich inhalten, und der Medicorum Chur jmmerdar continuiren müssen, deßfals dann an allen Menschlichen müglichen Mitteln, Mühe und Sorgfeltigkeit nichts ermangelt.

In wehrender solcher jhrer harten Leibes Schwachheit, wie auch zuvorn, haben S. F. G. teglich, Morgends und Abends, Christliche schöne Gebete selbst gelesen, auch durch andere sich vorlesen lassen, und sich also mit Christlichen Gottseligen Gedancken zur Ruhe begeben, in jhrem Gemach, haben sie des Sontages in den Christfeyrtagen und in der Woche, allezeit Predigen, und solches biß in jhre selige Sterbstündlein continuiren lassen, auch das geprebigte Wort Gottes, mit grosser Andacht angehöret, und wenn in der Schloßkirchen die Christlichen Ceremonien und Predigten gehalten worden, haben sie in jhrem Gemach auff die Gesenge und Psalmen, so man gesungen, auffgemerdket, und jhre Christliche Andacht, wie sie selbst hernach berichtet, darbey geübet. Am dritten Christtag hielten S. F. G. noch jhren Geburtstag, da sie das viertzigste Jahr jhres Alters beschlossen, erzeigeten sich zwar über dem essen etwas starck und frölich, so viel die grosse Mattigkeit zulassen wolte. Wiewol nun, S. F. G. noch jmmerdar der guten Hoffnung lebeten, daß sie der liebe Gott wieder auß diesem Lager auffhelfen würde, so kamen doch der Schwachheiten so viel zusammen, als daß S. F. G. alles Fleisch beynahe am Leibe verlohren hetten, fast nichts essen oder geniessen, auch keine rechte Ruhe haben könten, über das mit beschwerlichen immer anhaltenden Durchfall, langwirigen Husten und innerlicher Hitze geplaget, und also in grosse Mattigkeit und Unkrefften gerahten wahren, daß man auß allen Umbstenden mercken können, es wolte mit J. F. G. zum ende nahen.

Gleich wie aber S. F. G. allbereits für 12. Wochen am 24. Sontage nach Trinitatis jüngsthin zu krefftiger Vorsicherung der vergebung jhrer Sünden und der ewigen Seligkeit das heilige Sacrament des Abendmals in jhrem Gemach gebrauchet

und genossen hatten, als haben sie dasselbe wiederumb am vierdten Sontage nach der heiligen drey Könige, und also achte Tage für jhrem seligen Abscheid, noch zum letzten mal, zu Christlicher Vorbereitung, auff ein seliges Sterbstündlein, Christlicher weise mit grosser Andacht wiederholet und empfangen, Nicht allein haben sie zu selbiger zeit kegen jhren Hoffprediger, jhre Christliche Bekendnusse von hertzlicher Rew und Leid jhrer begangenen Sünde, sampt festem vertrawen auff das tewre Verdienst jhres Herrn und Heylandes Jesu Christi, sondern auch zuvor kegen dem Herrn Superintendenten, selbige Bekandnusse gantz andechtig und Gottsfürchtig gethan, und zum offtern hernach wiederholet.

Was auch in dieser langwirigen Schwachheit, aus mannigfaltigen Sprüchen Göttliches Worts, so wol auß Geistreichen Christlichen Lutherischen Psalmen und Kirchengesengen, von krefftigen Trost und Vermahnung zu Christlicher Gedult, mit J. F. G. geredet worden, haben sie alles mit Gottseligem Hertzen und Willen angenommen, und allezeit mit Ja oder Amen bezeuget und bekrefftiget, daneben auch selbst viele herrliche tröstliche Sprüche gebrauchet, Insonderheit, Das ist je gewißlich wahr, und ein thewres Wort, das JEsus Christus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen. Item, Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auff daß alle die an jhn gleuben, das ewige Leben haben sollen. Item, Ich weiß daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernacher wieder auß der Erden erwecken, ꝛc. und viel andere mehr, und sich ferner Christliche Reden darbey, auch diese merckliche Wort vernehmen lassen, Sie wehren jhrer Seligkeit so gewisse in jhrem Gewissen und Hertzen versichert, als ein Mensche in der Welt sein möchte.

Und als S. Gottselige F. G. den Mittwochen für dero S. Ableiben, war der 2. Febr. wol bey sich empfunden, daß der liebe Gott mit jhro auß diesem müheseligen zu einem viel herrlichern Leben eilen würde, und sie numehr mit empfahunge des hochwürdigen Abendmahls sich wol darzu geschicket, haben sie anfencklich mit jhrer Hertzallerliebsten Gemählin, sich in höchster Betrübnusse geletzet, derselben wegen aller erzeigten Ehre, hertzlicher Liebe, und emsiger unverdrossener Auffwartunge, in dieser lanckwirigen Kranckheit höchlich danck gesagt, darauff von dero hertzvielgeliebten Fraw Mutter, mit wiederholung gleichmessiger Dancksagung, und der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frewlein, Frewlein Juliana, Land-Gräffin zu Hessen, die S. Gottselige F. G. an Tochterstat, Väterlich geliebet und gehalten, auch jhren hochbetrübten Abschied genommen, Darauff haben S. Christselige F. G. dero vornembsten Officirer, Rahte und Diener zu sich erfodern lassen, und zu bezeigung der besten-

digen Fürstlichen affection, auch mit jhnen in Gnaden, sich geletzet sie sampt und sonders, der gnedigen Göttlichen bewahrunge getrewlich empfohlen, dero hinterlassene hochbetrübte Lande und Leute, mit seufftzen zum offtern beklaget, und dieselben Gottes gnedigen schutz und schirm, Landes Väterlich befohlen, Als solches geschehen, haben S. F. G. wiederumb zu dero hertzliebsten Gemählin und Fraw Mutter sich gewendet, von denselben noch eins gantz holdselich jhren Abschied genommen, und darauff mit heller Stimme angefangen zu singen: Mit Friede und Frewde ich fahre dahin, in Gottes willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und still, ꝛc. und ferner mit dem lieben Gebet, einstendig angehalten, Mit was Schmertzen, tieffen Seufftzen und heissen Thränen solches alles zu gangen, kan ein Christliches Hertz wol ermessen.

Und ob wol der liebe Gott es für das mal noch in Gnaden anders geschaffet, hat dennest die Schwachheit nicht nachgelassen, sondern nur je lenger je mehr zugenommen, biß es endlich diesen höchstkleglichen Fall erreichet, ob aber wol die Leibeskrefften abgenommen, ist dennoch, dafür dem höchsten Godt nicht gnugsam Lob und Danck gesaget werden kann, der Verstand allzeit, in der grossen Schwachheit gantz richtig verplieben, auch als S. F. G. von dem Herrn Superintendenten und Hoffprediger, schöne Sprüche aus dem Worte Gottes fürgehalten worden, haben sie noch in dem rechten Todteskampff, welcher ungefehr dreyviertel Stunden gewehret, durch ein vornemliches Ja, jhren Verstand, festen Glauben und starckes Vertrawen auff Gott, und jhren Heyland Christum zu verstehen gegeben, und darauff, in beysein dero vornembsten Officirer und Rähte, des Herrn Superintendenten, Hoffpredigers, und anderer Diener, den fünfften Sontag nach Trium Regum als 6. Februarij zwischen 11 und 12 Uhrn für Mittage, ohne einige Ungeberde in Gott den Herrn seliglich entschlaffen, da ohne allen zweiffel, deroselben liebe Seele, von den heiligen Engeln in Abrahams Schoß getragen, von jhrem Erlöser Jesu Christo, ins Paradeiß auffgenommen, in das Bündlein der Lebendigen bey Gott dem Herrn eingebunden, und ein Erbe der Himmlischen Frewd und Herrlichkeit geworden ist, alles nach denen, von S. Christseligen F. G. in dero Leben beliebten und geführten Symbolis oder Reymen: Wer Gott vertrawet, hat wol gebawet, Alles nach Gottes willen. Nachdem S. F. G. in diesem zeitlichen Leben, jhres Alters viertzig Jahr, fünff Wochen, fünff Tage, 2 Stunden vollendet, jhre Regierung ein und zwantzig Jahr und 4 Monat verwaltet, im heiligen Ehestande 20 Jahr und 8 Monat 4 Tage gelebet haben.

Der trewe und barmhertzige Gott, wolle S. Gottseligen F. G. Cörper, auch am Tage des grossen Gerichtes eine froliche Aufferstehung zum ewigen Leben ver-

liehen, die hochbetrübten und bekümmerten Fürstlichen Wittwen, S. F. G. nachgelassene Gemählin und Fraw Mutter, deroselben Schwester, die Hertzogin in Curland, unsere gnedige Fürstinnen und Frawen, Wie auch unsern noch übrigen eintzigen gnedigen Landes-Fürsten, und Herrn, Hertzog Bogißlaffen, zu Stettin, Pommern F. G. sampt deroselben hertzliebsten Gemahlin, unser auch gnedigen Fürstinnen und Frawen, und alle über diesen gar zu frühe zeitigen Todtsfall tieff verwundete Hertzen, mit seinem heiligen Geist von oben herab trösten, stercken, in Christlicher Gedult erhalten, an Leib und Seel gesegnen, J. J. J. J. J. allerseits F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. mit glückseliger friedsamer Regierung, geruhigem Alter und langem Leben, begaben, den bißhero erlittenen grossen Verlust (indeme wir gerade innerhalb 25 Jahren, neun Landesfürsten durch den zeitigen Todt verlohren) nach seiner wunderbahren Gnadenkrafft, gnediglich erstatten, und den uhralten hochlöblichen Fürstenstamb, der Hertzogen zu Stettin, Pommern, außbreiten vormehren, und biß in das herzunahende ende der Welt, zu seines heiligen Nahmens Ehre, zu friede und wolstand dieses Landes, zu schutz und schirm, auffnehmen und gedeyen der Unterthanen, grünen und blühen lassen, und endlich jhnen und uns allen bescheren, die ewige Frewde und Seligkeit, durch unsern einigen Erlöser und Seligmacher JEsum Christum. Amen.

B.

Nachdem der Durchleuchtiger, Hochgeborner und Hochwürdiger Fürst und Herr Herr Philippus Julius, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Coadjutor des Stiffts Cammin, Graff zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Christlobsamen angedenckens, über drey viertheil Jahrs mit Leibsschwachheit behafftet gewesen, und von Gott dem Allmechtigen durch ein seliges Sterbstündlein am 6. Monatstage Februarij Anno 1625 zwischen eilff und zwölff Uhrn vor Mittage, auß diesem jrrdischen, betrübten Leben, auff S. Christseligen Fürstl. Gn. Residentz Hause Wolgast in dero Leib Cammer abgefürdert, und in die ewige Himlische Frewde versetzt worden: Als haben solchen unverhofften und hochbetrübten Todtsfall, die Fürstliche Wolgastische Rähte, durch schleunige Posta, dem Durchleuchtigen, Hochgebornen und Hochwürdigen Fürsten und Herrn,

Herrn BOGISLAO dem 14. Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, erwehlten Bischoffen zu Cammin, Graffen zu Gützkow, und Herrn der Land Lawenburg und Bütow, ꝛc. in Unterthenigkeit Schrifftlich notificiret. Inmittelst aber, ist, auff gnedige anordnung und beliebung der Hochleidtragenden Fürstlichen Wittwen und Fraw Muttern, die Fürstliche Leiche auß dero Sterb Bettlein gehoben, und durch den Leib Balbierer gewaschen, darnach mit nachfolgendem Habit und Schmuck angekleidet worden.

Das Kleid ist gewesen,

Ein gelber Ledern Koller, mit Silberfarbten Atlaschen Ermlen und feinem rohten Sammit gefüttert. Die Hosen von roten Scharlachen, und alles schön mit Güldenen Gallaunen verbremet. Am Niederkleide weisse seidene Strümpffe, weisse Stiefeln und vergüldete Sporen. Umb den Halß ein krauser Krage mit zierlichen breiten Spitzen gethan. Auffs Häupt ein grawer Castor, darauff ein mit herrlichen Demanten und zweien Cleinodien versetzter Bandt, wie auch ein grosser schwartzer Reiherbusch gesetzet, In den Halß der Königl. Maijtt. in Dennemarcken Contrafeit, so auff beyden seiten mit schönen Demanten versetzet: wie auch zwo Churfürstl. Sächsische Gesellschafften, gehenget. Die Hände mit schönen Handtblettern gezieret, und auff dem kleinen Finger an der Rechten ein Ringk von köstlichen Demanten, und ebenmessig auff dem kleinen Finger der Lincken ein Tafelachtkäntiger Demant gestecket. Darnach von Golde und Seide gestickete Handtschuhe auff die Hände. Und dann an der lincken Seite ein vergüldeter Degen, mit Gehenge und Gürtel, so mit Perlen künstlich gesticket, auch mit Demanten und Rubinen versetzet, geleget; Und also die Fürstliche Leiche in gedachter Leib Cammer auff eine lange Tafel erhoben, die Zeit über, als allda dieselbe gestanden, Tag und Nacht fleissig bewachet, und das Geleute in Städten und Dörffern dieser Wolgastischen Regierung angeordnet, und die Gemächer auff dem Fürstlichem Hause, wie auch die Schloß-Capelle, hernacher die Kirche in der Stadt, mit schwartzem Tuche bekleidet worden. Darauff den 11. Februarij in einen von Eichenen Holtze gemachten Sarg (so inwendig mit schwartzem Sammet beschlagen gewesen, welches gegen dem Angesichte ein Fenster gehabt, und in solchem Sarche etliche mit herrlichen wolriechenden Kräutern gefüllete, und mit schwartzen Sammete und Taffte überzogene Pulster geleget) gesetzet.

Als nun am 13. ejusdem Hochgedachts Hertzog BOGISLAI F. Gn. vornehme Rähte, als die Ehrwürdige, Wol-Edle, Gestrenge und Veste, Matthias von Karnitze, des Thumb Capitels zu Cammin Decanus, geheimbter Raht und Häuptmann auff Colbatz, zu Niedes und Moi-

zow, wie auch Matzke Borcke, Fürstlicher Ober Cammerierer und Häuptmann auf Friedrichswalde, zu Zozenow und Eurow Erbsessen, zu Wolgast mit gewisser Instruction und Befehlig angelanget, haben sie sich mit dem Fürstlichen Wolgastischen hinterlassenen Hoff Marschaln, Schloß Häuptmann, und andern Rähten folgende Tage über zusammengethan, und wegen der Fürstlichen Leichbestettigung (weil die Fraw Mutter, die Fürstliche Wittwe zu Loitze solcher mühewaltung sich begeben, und J. F. Gn. Hertzog Bugschlaffn dieselben auffgetragen,) unterschiedliche unterredung gepflogen, auch allerhand Anordnung dazu gemachet. Und ist am 18. berührtes Monats Februarij die Fürstliche Leiche mit einem ansehnlichen Comitat, auß der Fürstlichen Leib Cammer, gegen über, ins grosse Gemach, mit gebührenden Ceremonien translocieret, und allda wiederumb auff eine lange Tafel niedergesetzet, darbey auch von dem Herrn Superintendente D. Bartholdo Krakevitzen, eine kurtze aber schöne, trostreiche Predigt gehalten, und das Canticum Simeonis, Herr, nun lessestu deinen Diener im friede fahren ꝛc. erkleret, auch allda die Leiche, durch die darzu verordnete Rähte, Hoff Junckern, Secretarien, Edelknaben, und andere Diener, Tag und Nacht, biß auff den 5. Aprilis, gebührlich bewachet.

Da dann allbereits an die Röm. Keys. Maytt. unsern Allergnedigsten Herrn, wie auch benachbarte Könige, Chur- und Fürsten Notification- und Invitation Schreiben verfertiget und abgangen, auch zur Auffwartung bey der deduction, Praelaten, Mann und Stadte verschrieben worden.

Als nun die zur Leichbeysetzung angesetzte Zeit heran genahet, hat man die Fürstliche Leiche am selbigen Tage von solchem grossen Gemache hinunter in die Schloß Capelle in nachfolgender Procession transferieret.

Erstlich sein die Schuldiener mit etzlichen Schülern vorher gangen, welche unterschiedliche Trawr Psalme gesungen.

Denselben die Diaconi und Pastores auß der Stadt Wolgast, wie auch der Furstlicher Herr General Superintendens von Greiffswaldt gefolget.

Darnach der Hoffmarschall, Schloß-Häuptmann und die Hoff-Junckern, je zwey und zwey im Gliede.

Hiernegst ist die Fürstliche Leiche von sechs Personen, als Fürstlichen Hauptleuten und Hoff Junckern, getragen, und an beyden seiten Edelknaben mit grossen Wachslichtern gangen.

Darauff die Fürstliche Wolgastische Rähte, Hoff Medici, Secretarij, Cantzleyverwandten, und andere Officirer und Diener gefolget.

Nachdenselben ein Gliedt vom Adel.

Darnach die Fraw Mutter, die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinn und Fraw,

Fraw Sophia Hedewig, Gebern zu Braunschweig und Lünenburg, rc. Hertzoginn zu Stettin Pommern, rc. Wittwe, unsere gnedige Fürstinn und Fraw, so geführet worden, von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Frantz Carln, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphaln, rc. Auch Hoffgerichts-Verwaltern, Adam Trampen.

Hiernegst wiederumb ein Glied vom Adel.

Und dann das Fürstliche Hessische Fräwlein, Fräwlein Juliana, ward geführet von zween Cammer Junckern.

Denen folgete das Fürstliche Wolgastische und Loitzische Frawenzimmer, sampt etlichen auß der Stadt erbetenen Adelichen Frawen Personen.

Und hat der Herr Superintendens abermaln hiebey eine kurtze Predigt gethan, ex Johanne Cap. II. Solches saget JEsus, und darnach spricht er zu jhnen: Lazarus unser Freundt schleffet, aber ich gehe hin, daß ich jhn auffwecke.

Allda die Fürstliche Leiche Tag und Nacht über von etzlichen Officierern mit fleisse bewachet, und am 16. Aprilis in einen zierlichen Zinnern Sargk gesetzet, auch alsforth zugelötet worden. An demselben Sargk sein die Engelkopffe, und ander Figuren, vergüldet, Auff der Decken in der mitte ein erhobenes Crucifix, in zimlicher grösse, wie auch das Fürstliche Pommersche Wapen, gemachet, und mit grossen Buchstaben über, zwischen und unter dem Crucifix und Wapen nachfolgendes gegraben.

Uber dem Crucifix:

Hosea 13.

Ich wil sie erlösen auß der Helle, vom Todte will ich sie erretten, Todt ich will dir eine Gifft sein, Helle ich will dir eine Pestilentz seyn.

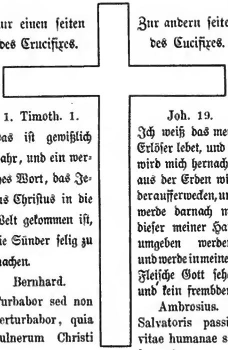
Johan. 14.

Ego vivo et vos vivetis.

Der Durchleuchtiger, Hochgeborner und Hochwürdiger Fürst und Herr, Herr Philippus Julius, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Coadjutor des Stiffts Cammin, Graff zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, rc. Ist geboren auff dem Fürstlichen Hause Wolgast, Anno 1584. am 27. Decembris, umb halb 10. Uhr Vormittage, Hat regiert 21. Jahr 4. Monat. Hat sich Ehelich beysetzen lassen Fräwlein Agnisen, Geborne Marggraffinn zu Brandenburg, Anno 1604. am 25. Junij, Ist in Gott seliglich verschieden zu Wolgast, Anno 1625. am 6. Februarij umb halb 12. Uhr Vormittage, Seines Alters 40. Jahr, 5. Wochen, 6. Tage, 2. Stunden.

Zur einen seiten des Crucifixes.

Zur andern seiten des Cucifixes.



1. Timoth. 1.
Das ist gewißlich wahr, und ein werthes Wort, das Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.

Bernhard.
Turbabor sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor.

Joh. 19.
Ich weiß das mein Erlöser lebet, und er wird mich hernacher aus der Erden wiederaufferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen und kein frembder.

Ambrosius.
Salvatoris passio, vitae humanae salus est.

A. N. G. W.¹)
W. G. V. H. W. G.²)

2. Timoth. 4.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet, Ich habe den lauff vollendet, Ich habe Glauben behalten, hinforth ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jennem Tage, der gerechte Richter, geben wird.

Hieron.

Semper sonat in auribus meis vox illa: Surgite mortui et venite ad judicium.

Den 30. Aprilis ist Hochgedachter unser gnediger Fürst und Herr, Herr BOGISLAUS, Hertzog zu Stettin, Pommern, nebenst dero Hertzvielgeliebten Gemahlinn, unser auch gnedigen Fürstinnen und Frawen, allhie zu Wolgast, und also achte Tage für der Fürstlichen Begräbnuß, Gott lob, mit gesundtheit, und dahero desto zeitiger, angelanget, damit J. F. Gn. zu vernehmen, ob alles richtig angeordnet und bestellet werden, welches aber J. F. Gn. nach empfangenem berichte, sich gnediglich mit gefallen lassen.

Als sich nun die erbetene Chur und Fürstliche Personen, theils selbst, theils auch durch ihre ansehnliche Bottschafft darauff eingestellet, auch am 5. Maij, kegen Abendt, die auß dem gantzen Lande, Wolgastischer Regierung, erforderte Herrn, Praelaten, Landträhte, Landtsassen und Städte, bey dem Fürstlichen Wolgastischen Hoff-Marschalln angegeben, hat gedachter Hoff Marschall einen jeden auffzeichnen, und denselben so zun Officijs verordnet, ihre Zettel reichen und zustellen, auch dem Ministerio, Secretarien und Cantzleyverwandten andeuten lassen, am folgenden Tage, umb neun Uhr, auffs Fürstliche Hauß sich einzustellen.

Am Tage der Exequien, war der 6. Maij. ist umb 6. Uhr früh Morgens, so wol auffm Fürstlichen Hause, als in der Stadt Kirchen, biß 7. Uhr, auch hernacher umb 9. Uhr, wiederumb das Geleute, und selbiges biß nach 3. Uhren (als der Herr Superintendens in der Kirchen, dahin die Fürstliche Leiche gebracht, zu predigen angefangen) continuieret.

Umb 10. Uhr für Mittage ist den Chur und Fürstlichen Abgesandten, nachdem zuvor. einer nach dem andern mit Gutschen und gewissen Personen auffgeführet audientz gegeben worden.

Darnach auff den Zimmern, als auch in der Ritterstuben, die Taffeln und Tische gedecket, und angerichtet.

Wie nun der Herr Superintendens, nebenst der Städte und vom Lande verschriebenen Pastoren, Greiffswaldischen und Wolgastischen Schuldienern, Hoff-Cantorn, und den vom Greiffswaldt erfürderten Studiosis, auch Schülern, in der Stadt Kirchen versamlet, haben sich dieselbe, auff des Herrn Ober Hoff Marschalln anmelden, umb halb 12. Uhr Vormittage, in gebührender Ordnung, auffs Fürstliche Hauß, und zwar das Ministerium in der Schloß Capelle, eingestellet.

Die 24. vom Adel, so die Fürstliche Leiche, wie auch die 24. Adeliche Personen, welche die Fackeln zu tragen verordnet, haben sich ebenmessig in die Schloß Capelle verfüget, Die 24. Trabanten, mit jhren Hellebarten, so niederwerts gekehret gewesen, dafür auffgewartet, Darauff der Wolgastische Landtmarschall, wie auch der anwesenden Chur- und Fürsten Hoff-Marschälcke, mit jhren Hoff- und Landt-Junckern auff den Platz sich gestellet, Jmgleichen die Personen, so die Fahnen zu tragen, und die Rösse zu führen deputieret, wie auch der Cammer Edelknabe mit dem Küriß bey dem Marstalle auffgewartet, Jst in der mitte des Platzes ein weiß Laken, und ein schwartz Tuch gespreitet, auch darauff die Bahre nieder gestellet, darbey die 24. Trabanten an beyden seiten geführet, und die Fürstliche Leiche auß der Schloß Capelle, durch die dazu verordnete Adeliche Personen, getragen, und auff solche Bahre gesetzet, Darauff der Sarg mit einem weissen Leinwande bedecket, und darüber eine schöne, newe schwartze Sammeten Decke geleget, woran 7. mit Golde, Silber und Seiden gestickete Fürstliche Wapen, auch oben auff solcher Decke ein weiß Creutze von schönen weissen Atlasch, und mitten in dem Creutze das Fürstliche Pommersche Wapen, in der runde, mit des Hochseligen Fürsten Nahmen und Titul, Vorn, hinden und auff beyden seiten waren gleichsfals auff weiß Atlasch, mit Golde, Silber, und allerley arth Seiden und Farben, Wapen gesticket und auffgehefftet.

Erstlich zum Häupte das Fürstliche Pommersche Wapen, darunter Ernestus Ludewig. II. Z. S. P. als des Vaters.

Zun Füssen das Braunschweigische, darunter Sophia Hedwig, Geborne zu B. V. L. H. Z. S. P. als Fraw Muttern.

Auff der rechten seite zum Häupte das Pommersche Wapen, darunter Philippus Primus H. Z. S. P. als des Herrn Großvatern, von des Herrn Vatern wegen.

Auff selbiger Seite zun Füssen das Sächsische Wapen, darunter Maria, Geborn

A. C. F. S. Z. S. etc. H. Z. S. P. als der Groß Fraw Mutter von des Herrn Vatern wegen.

Auff der lincken seiten des Sarcks, das Braunschweigische Wapen, darunter Julius, H. Z. B. V. L. als des Herrn Großvatern von der Fraw Mutter wegen.

An selbiger Seite nach den Füssen werts, das Brandenburgische Wapen, darunter Hedwig, Geborn A. C. F. S. B. etc. H. Z. B. V. L. als der Groß Fraw Mutter, von der Fraw Mutter wegen, gestanden.

Wie nun die Bahre dargestellet, auch ein jeder von den Herrn Directorn, als Christoff Newkirchen, Fürstlichen Raht und Häuptmann zu Wolgast, Usdom und Pudgla, ꝛc. zu Mellentin und Vorwerck, Adam Heiden, Fürstlichen Stallmeister und Häuptmann auff Stolp, zu Kartelow, wie auch Baltzer von Kahlden, Fürstlichen Hauptmann auff Eldena, zu Silmenitz, und Carl von Jaßmundt, zum Spiker, Erbsessen, seiner Auffwartung erinnert, sein darauff die Leichceremonien umb halb zwey Uhr angangen, Die Fahnen und Pferde, wie auch der Edelknabe mit dem Küriß und Baarse, von dem Marstalle auffs Hauß in gebührliche ordnung getragen, geführet und gestellet, Und haben inmittelst sich die Chur- und Fürstliche Personen hinter die Fürstliche Leiche verfüget, die Fürstinnen und Fräwlein aber bey der Leidtragenden Fürstlichen Wittwen, in jhrem Zimmer, die Graff- und Adeliche Frawens Personen, in des Christseligen Fürsten Gemache, wie auch die Fürst- Gräff- und Adeliche Personen, so die Fürstinnen und Fräwlein geführet, versamlet.

Die Praelaten, Landt- und Hoff Rähte, Medici, Secretarien, so wol Wolgastische, Stettinische, Chur Fürstliche Brandenburgische, und andere, wie auch der Städter Abgeordnete, hinter die Herschafft auff dem Platz auffgewartet.

Für erhebung der Fürstlichen Leiche sein an Psalmen, in trawrigem figural gesungen:

Erstlich: Auß tieffer Noth schrey ich zu dir ꝛc. Darauff ward von Ern Gregorio Cobrovio, Diacono zu Wolgast, die Lection auß dem Propheten Esaia Cap. 26. v. 19. Aber deine Todten, ꝛc. gelesen.

Darnach und zum Andern, ward figuraliter gesungen, Wenn mein stündlein verhanden ist. ꝛc. Und laß Er Christophorus Cadenus, Pastor zu Wusterhausen, die Lection, auß dem Buche der Weißheit am 3. Capit. v. 1. Aber der gerechten Seelen, ꝛc.

Zum dritten ist figuraliter gesungen, In dich hab ich gehoffet Herr, ꝛc. Und darauff von dem Pastorn zu Crasselin, Ern Jacobo Perdölen, die Lection Joh. Cap. 5. v. 28. Denn es kommet die stunde, ꝛc. gelesen.

Weiter und fürs Vierdte, ward figurieret, Hertzlich lieb hab ich dich O HErr, ꝛc.

Die Lection laß der Pastor zum Boltenhagen, Er Andreas Sartorius, 1 Thess. 4. v. 13. Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten, ꝛc.

Zum Fünfften ward figuraliter gesungen, Ach lieben Christen seyd getrost, ꝛc. Und darauff von Ern Israële Tabberten, Diacono zu Wolgast, die Lection in der Offenbarung Johan. Cap. 14. v. 13. Und ich hörete eine Simme, ꝛc. gelesen.

Weiter und zum Sechsten ist figural gesungen worden, Erbarm dich mein O Herre Gott, ꝛc.

So bald nun diese Lectiones und Gesänge geendiget, ist die Fürstliche Leiche auffgehoben, und mit dem Gesange, Mit fried und frewd, ich fahr dahin, ꝛc. weggetragen.

Damit auff der Gasse ein weiter durchgang bleiben, und von dem Volck kein gedrenge gemachet, auch die Procession nicht zertrennet würde, hat Bürgermeister und Raht zu Wolgast, ihre Bürger mit langen Spiessen auffwarten lassen, Es ist auch in dem Schloß Thor Wacht bestellet, damit ein jeglicher, nach seinem gefallen, nicht darauff lauffen möchte.

Und sein, auff anordnung der Herrn Directorn, für der Schulen hergangen, drey Gliedt vom Adel, in jedem drey und drey Als

Im ersten Gliede.

Zabel Lepel, zum Bawer.
Claus Koller, zu Hogensehe.
Hermann Behre, gewesenen Wolgastischen Cammer Raht zu Hugolsdorff.[3]

Im andern Gliede.

Wilhelm von Steinwehr, zu Latzkow.
Hans Friederich Winterfeldt, zu Kagenow.
Christoff Behre, zu Semmelow.[4]

Im dritten Gliede.

Achatz von Steinwehr, zu Latzkow.
Wulff Bernt von Steinwehr.
Caspar Behre, Häuptmann auff Grimmen und Tribsees, zu Düvelsdorff.[5]

Hiernegst folgete die Schule, als 50. Knaben, darunter 34. auß der Wolgastischen, und 8. auß der Greiffswaldischen particular Schule, wie auch 8. Studiosi vom Greiffswaldt, welche Trawr Mäntel und Binden von Hofe erlanget, je zwey und zwey zusammen.

Nebenst ihnen giengen die Praeceptores und Collegen, so das Singen regiereten, und die Schüler in ordnung hielten.

Diesen anwesenden Schülern und Studiosis, wie auch Praeceptorn und Predigern, vom Lande und auß Stadten, ist auff dem Fürstlichen Hause, in der Ordnung, wie sie gestanden, durch zwey Cantzley Secretarien, sonderliche Müntze, so zu des Christseligen Fürsten Gedechtnuß, an doppelten, einfachen, halben Orts, und halben Orts Reichsthalern gepreget, außgetheilet.

Auff den doppelten, gantzen und halben Reichs Thalern, auff der einen Seiten S. Christseligen Fürstl. Gn. Bildtnuß, mit

dieser Uberschrifft, D. G. PHILIPPUS JULIUS, Dux Stetini Pomeran: Auff der andern seiten nachfolgende Wort:

Nummus extremae memoriae Philippi Julij, Ducis Stet. Pom:, nati A. C. 1584. 27. Decemb. denati A. C. 1625. 6. Februarij, a Patruele et Successore Bogislao 14. Duc. Stet. Pom. consecratus.

Auff den Orts und halben Orts Reichsthalern, Zur einen seiten, Philippus Julius Dux. Stet. Pom: A. C. 1625. mit S. Christseligen Fürstl. Gn. Bildtnuß.

Auff der andern seiten der gantzen und halben Orts Reichsthalern, in der mitten ein Stamm mit 6. Zweigelein, unter welchen 5. jhre Blüet abgeworffen, an dem einen Zweiglein, so in der mitte des Baumes gestanden, heugete die Bluet noch, und auff dieselbe giengen etliche Stralen von oben herab, cum hac inscriptione:

ADHUC MEA MESSIS IN HERBA.

Imgleichen wurden den Törff Priestern Tafftene Binden, auch den Pastoren, und Diaconis zu Wolgast, wie auch den Schuldienern, schwartz Tuch zu Manteln, und Tafftene Binden, gegeben, Und dann den Armen absonderlich Allmosen, und Verehrungen, nach der Begräbnuß außgetheilet.

Auff die Schüler folgeten des Hochseligen Fürsten Instrumentisten und Musicanten.

Nach diesen die Prediger vom Lande, außm Ampte Wolgast. Als

1. Er. Jacobus Perdöl, Pastor zu Kraßlin.
2. Er. Matthaeus Krappius, Pastor zu Hogendorff.
3. Er. Andreas Sartorius, Pastor zu Boltenhagen.
4. Er. Petrus Kerbaumius, Pastor zu Koserow.
5. Er. Johannes Lampaeus, Pastor zu Krummin.
6. Er. Philippus Stevelin, Pastor zu Katzow.
7. Er. Jacobus Praetorius, Pastor zu Schweine.
8. Er. Christianus Zimmermann, Pastor zu Lassan.
9. Er. Johannes Münch, Pastor zu Hanshagen.
10. Er. Christophorus Cadenus, Pastor zu Wusterhausen.

Folgig die Pastores auß den Städten, Als:

Er. Gregorius Cobrovius, } Diaconi zu
Er. Israël Tabbertus, } Wolgast.

Er. Johannes Kretzewitz, Fürstlicher Churlandischer Hoff-Prediger.

Er. M. Balthasar Rhaw, Fürstlicher Loitzischer Hoff-Prediger.

Er. M. Daniel Schultze, Praepositus zu Anclam.

Er. M. Gregorius Hagius, Fürstlicher Wolgastischer Hoff-Prediger.

Er. David Tancke, Licentiatus und Pastor zum Stralsundt, in Sanct Marien Kirchen.

Er. M. Arnoldus Stappenbeck, Pastor zu Stralsund in Sanct Jacobs Kirchen und des Ministerij daselbst Senior.

Er. Jacobus Fabricius, Fürstlicher Stettinischer Hoff-Prediger.

Er. D. Samuel Marcus, Praepositus zu Wolgast.

Er. D. Joachimus Beringius, Professor zu Greiffswaldt, und Pastor in Sanct Marien Kirchen daselbst.

Er. D. Bartholemaeus Battus, Professor zu Greiffswaldt, und Pastor in S. Jacobs Kirchen daselbst.

Er. D. Fridericus Mevius und

Er. D. Fridericus Gerschow, beyde Professores Juridicae Facultatis, Abgeordnet von der Universitet zu Greiffswalde und zwischen jhnen

Er. Bartholdus Krakevitz, der heiligen Schrifft Doctor, Professor bey der Universitet Greiffswaldt, und der Pommerschen Kirchen, Wolgastischer Regierung, und im Fürstenthumb Rügen, Superintendens, zu Presentzke gesessen.

Hiernegst wurden getragen die Heer Paucken, mit schwartzem Tuche überzogen, nebenst den darauff gehefften schwartzen Tafftenen, und mit dem Fürstlichen Pommerschen Wapen gemahleten Fahnen.

Welchen folgete der Pauckenschlager, mit den überzogenen Stöcken.

Darauff folgeten zwölff Trompter, derer Trompten mit schwartzen Tuche überzogen, und daran die Seidenen Fahnen, mit den Fürstlichen Pommerschen Wapen, gehangen, auch die Trompten niederwerts gewandt.

Darnach der Fürstlicher Wolgastischer Landt Marschall, Christoff Lütke Moltzan, zu Sarow Erbsessen, und trug einen schwartzen Marschall Stab allein.

Demselben folgeten, des in Gott ruhenden Landes Fürsten, Hoff- und Landt-Junckern, so nicht zu sonderbaren Diensten verordnet, wie auch die Edelknaben, je drey und drey im Gliede. Als

Otto Wakenitz, Fürstlicher Jägermeister und Häuptmann auff Torgelow, auff Passow.
Daniel Kosse.
Ernst Behre zu Schlagetow.
Justinianus von Rammin zu Nießdorff.
Christoff Offenbergk.
Carsten Wulff, zu Reltzow.
Frantz Wussow, zu Eurow.
Wilhelm Plöesies.
Wulff Friederich Barfuß.
Claus Köller.
Otto Gerson, der Bereiter.

An Landt Junckern.

Curdt Datenberg, zu Altenhagen.
Bugschlaff Krakevitz, zu Divitze.
Friedrich Sidow, zu Schonow.
Otto Krukow, zu Padderow.
Vollraht Preun, zu Wolde.
Philip Melchior Norman, zu Gnatzkow.
Christoff von Rammin, zur Beecke.

Die Edelknaben waren diese.

Churdt Schmalensehe.
Moritz von der Osten.
Philip Schwase.
Baltzer Wulff.
Hans Jürgen Below.
Heinrich Fincke.
Otto Pfull.

Worauff in gleicher Ordnung unsers Gnedigen Fürsten und Herrn, Herrn BOGISLAI, Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. Hoff Marschall, Cammerierer und Junckern Als:

Christoff von Heimb, Ober Hoff Marschall zu Eßbeke.
Matzke Borcke, Ober Cammerierer und Hauptmann auff Friedrichswalde, zu Zozenow und Curow.
Philip Steinkeller, Stallmeister zu Wibekenhagen.
Georg von Rein, Jägermeister, zu Wildenhagen.
Levin Wedige Petersdorff, Cammerierer zu Kesselin.
Wedige Warnin, Hauß Marschall.
Burchardt Horn, Taffeldiener, zu Schlatkow.

Adrian Plotze,
Henning von Platen,
Adam Jürgen Kleist, zu Tichow,
Julius Bützow,
Hans Friederich Fleming, zu Benze,
Frantz Kleist,
} Hoff-Junckern.

Hiernegst Chur Fürstl. Durchleucht. zu Brandenburg Hoff Marschall, Cammerierer und Juncker.

Claus von Redern, Hoff Marschall.
Churdt von Borgstorff, Oberster Leutenambt und Cammer Juncker.
Jost Gerhard von Hartenfels, Hoff Jägermeister.

Adam von Winterfeldt,
Paul Dameranzki,
Friederich von Spildt,
Maximilian von Schlieben,
} Cammer-Junckern.

Walter von Wulffen, Cornet.
Burchardt von Goldthacker, Fehnrich.
Hans von Waldow, Cammer Juncker.
Georg von Grabow, Windehitzer.
Adam von Redern, Cornet.
Hans Christoff von Blumenthal.

Diesen folgeten Hertzog Bugschlaffs, wie auch anderer anwesenden Chur und Fürsten Edelknaben, in gleicher Ordnung, wie jhre gnedigste und gnedige Herrschafft, gangen.

Darauff die Fahnen und Pferde, welche mit schwartzem Tuche waren überzogen, und an der Stirn, auch bey den Hüfften ein solch Wapen trugen, als in den Fahnen war, so nachgeführet wurden.

1. Die erste Fahne, als die Blutfahne, ward getragen von dem gewesenen Wolgastischen Ober Hoff Marschalln, und Kriegs-Commissario, Jochim Budden, zu Gemikow und Nietzow. Das Roß führete Ernst von Rammin, zur Nassenheide, und Jürgen Christoff Behre zu Semmelow.*)

2. Die andere Fahne, darin der Grafffschafft Gutzkow Wapen, zwey rohte Höltzer ins Creutze geleget, mit vier rohten Rosen, ward getragen von Rüdiger Christoff Owstinen, zu Quilow. Und das Roß von Caspar von Kahlden, zu Reutze, und Caspar Rauschen, zu Gribenow, geführet.

3. Die dritte Fahne, darin des Landes Wolgast Wapen, ein halber weisser Greiff, im rohten felde, über einer blawen und gelben Schachttaffel, tragte Oloff von der Lancken, zur Lancken. Das Roß führeten Adam Normann, zur Helle, und Erich Zuhme, zu Uselitz.

4. Die vierdte Fahne, darin des Landes Barth Wapen, ein schwartzer Greiff, mit zwei weissen Federn in den Flügeln, im gelben felde, Ward getragen von Antonio Parsenawen, zu Toitin. Das Roß von Otto Thunen, zu Schlemmin, und Wedige Behren, zu Katzenow, geführet.

5. Die fünffte Fahne, darin des Landes Usedom Wapen, ein weisser Greiff, mit einem Störschwantze, im rohten Felde, tragte Caspar von Eickstedte, zu Roten Clempenow. Das Roß führten Jochim von Eickstedte, zu Damitzow, und Jürgen von Schwerin, zu Iven.

6. Die sechste Fahne, darin des Fürstenthumbs Rügen Wapen, als ein schwartzer Löw, mit einer rohten Kron, im gelben felde, über fünff erhobene Quadraten, im blawen felde, trug Wilken von Platen zu Retelitz. Das Roß führeten Gützloff Mörder zu Mutzkow, und Hennig von der Osten, der Jünger zu Pluggentin.

7. Die siebende Fahne, darin des Hertzogthumbs Wenden Wapen, ein Greiff grün und roht, im weissen Felde, ward getragen von Capitäin von Eickstedten, zu Roten Clempenow. Das Roß geführet von Gerdt Behren, zu Bandelin, und Hartwig Moltzanen, zu Bauselow.

8. Die achte Fahne, darin des Hertzogthumbs Cassuben Wapen, ein schwartzer Greiff im gelben felde, trug Capitäin Jürgen Heide zu Kartelow. Das Roß führeten Peter Adam von Wussow, zu Curow, und Jochim von Schwerin zu Putzar.

9. Die neundte Fahne, darin des Hertzogthumbs Pommern Wapen, ein rohter Greiff im weissen felde, ward getragen von Capitäin Matthes Osten, Fürstlichen Artolareymeistern, zu Deven. Das Roß geführet von Andres von Schwerinen, zu Grellenberg, und Jochim Walschleben zu Leistenow.

10. Die zehende Fahne, darin des Hertzogthumbs Stettin Wapen, ein rohter Greiff, mit einer güldenen Krone, Schnabel und Klawen, im blawen felde, trug der Obrister Wacht- und Rittmeister, Jürgen von Sidow, zu Blumberg. Das Roß führeten Caspar von Petersdorff, zu Kesselin, und Baltzar Datenberg, zum Oldenhagen.

11. Die eilffte Fahne, so die Hoff Fahne, darin alle vorgemeldte Wapen, und

mit Güldenen Buchstaben, auff beyden seiten folgendes geschrieben, Als:

Von Gottes Gnaden, Philippus Julius, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Coadjutor des Stiffts Cammin, Graff zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Ist auffm Fürstlichen Hause Wolgast, Anno 1584. den 27. Monatstag Decembris, umb halb 10. Uhren Vormittags, in diese Welt geboren, hat 21. Jahr 4. Monat Christ- fried- und löblich regieret, und 40. Jahr, 5. Wochen, 5. Tage, 2. Stunden gelebet, Ist den 6. Februarij Mittags umb halb 12. Uhrn, Anno 1625. zu Wolgast, seliglich entschlaffen, und den 6. Maij, nach Fürstlichem gebrauche, hieselbst, in der Stadt Kirchen zur Erden bestattet worden, Ward getragen von dem Wolwürdigen, WolEdlen und Wolgebornen, Herrn Volckmar Wolffen, Freyherrn zu Pudbusch, und Commendatorn auff Wildenbruch. [7])

Darauff geritten der Cammer Edelknabe, Antonius Krassow, [8]) mit einem gantzen Küriß, das Pferdt war mit einer gefrisierten und vergüldeten Barse, auch mit gelben und rohten schönen Federbüschen stafieret und geschmücket, führete einen mit schwartzem Sammit überzogenen Regiments Stab.

Nach diesen ist gangen des verstorbenen Seligen Fürsten Ober Hoff Marschall, Churdt Bonow, Häuptmann auff Frantzburg zu Turow Erbgesessen, und hat getragen das Schwerdt, dessen Scheide schwartz überzogen, und die spitze niederwerts gekehrt gewesen.

Demselben folgete der Cantzler, Eccardt von Usdom, zu Kartize, und tragte das Fürstliche Insiegel, auff einem schwartzen Sammeten Küssen, mit schwartzem Taffte bedecket.

Hiernegst folgeten des Christseligen Fürsten Cammerierer.

Frantz Hakevitze, zu kl. Ernsthofe.
Churdt Detloff von Schwerin, zu Putzar.

Darnach ward getragen die Fürstliche Leiche von 24. vom Adel, Als:

Caspar Kussowen, zu Müggenwalde.
Diterich Trampen, zum Kerberge.
Hans Friederich Moltzan, zu Sarow.
Jürgen Behren, zu Düvelsdorff. [9])
Christoff Behren, zu Schlagetow.
Ernst Bergelasen, zu Teskevitze.
Ernst Ludewig von Rhaden, zum Heinrichshagen.
Ulrich Bukowen, zu Waskow.
Julius Paul Schmatzhagen, zum Lehmhagen und Holtzhofe.
Peter Sastrowen, zu Salchow.
Michel Stedingk, zu Leutzkow.
Claus Horn, zu Walendow.
Henning von Kahlden, gewesenen Landt-Rentmeister, zu Savenitze.
Jochim Lepeln, zu Plotze.
Jochim Lepeln, Zabels Sohnen, zum Bawer.
Jochim Behren, zum Werder.

Jürgen von Platen, zu Gemikow.
Marten Barnekowen, zu Kubbelkow.
Hans von Wolden, zu Dargebel.
Christoff Heinrich von Schwerin, zu Putenitze.
Burchardt Nietzowen, zu Kagenow.
Köhne von Kahlden, zu Sauenitze.
Arndt Bonoven, zu Prisselvitze.

Neben der Fürstlichen Leiche sein 24. Adeliche Personen, und auf jeder seite 12. mit brennenden Fackeln, woran die Fürstliche Wapen und schwartze Tafftene Binden gehefftet gangen, und sein die Personen diese gewesen. Als

Albrecht Segebade, zu Koßdorff.
Jürgen Segebade, zu Ralow.
Niclas Klemptze, zu Pinnow.
Claus Walslebe, zu Wodarge.
Ernst Lepel, zu Rubbekow.
Jochim Lußkow, zu Blesevitze.
Vollraht Lepel, zu Niezelkow.
Claus Sukow, zu Plestelin.
Warner Köppern, zu Schmuggerow.
Claus Köppern, zu Rossin.
Churdt Kussow, zu Müggenwalde.
Heinrich Ralcke, zu Bröstenitze (sic!).
Hugoldt von Rethen, zu Bawersdorff.
Jürgen Rotermundt, zu Boldevitze.
Claus Horn, zu Tutow.
Jacob von Schwerin, zu Ducherow.
Hans Hugoldt von Schwerin, zu Cummerow.
Jochim von Schwerin, zu Stolpe.
Daniel Jorcke, zu Haushagen.
Erich von Kahlden, zu Schoertze.
Hans Albrecht Santze, zu Murchin.
Jochim Melchior Buggenhagen, zu Buggenhagen.
Moritz Vogelsanck, zum Arpshagen.
Christoff Peselin, der Jünger, zu Witzen (sic!).

Imgleichen nebenst der Fürstlichen Leiche 14. Trabanten, und an jeder seiten 12. derer Hellebarten mit schwartzem Tuche überzogen, und die spitzen niederwerts gekehret.

Nach der Fürstlichen Leiche folgeten die Chur und Fürstliche anwesende Personen, wie auch deren Abgesandten, so nicht erbeten waren, Fürstliche Frawenspersonen zu führen. Als

Der Durchleuchtiger, Hochgeborner und Hochwürdiger Fürst und Herr, Herr Bogislaff, Hertzog zu Stettin, Pommern rc. Erwehlter Bischoff zu Cammin, rc. Unser gnediger Fürst und Herr rc.

Wie auch der Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Georg Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Cämmerer, und Churfürst, rc. Unser gnedigster Herr.

Darnach der junge Printz, als der Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Ernst Bugschlaff, Hertzog zu Croy und Arschott, rc. Ward geführet von dem Fürstlichen Hofemeister, Gerson Puttkammern zu Jeseritz.

Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Annen, Gebornen zu Stettin, Pommern, Hertzo-

ginn zu Mechelnburg, rc. als Fürstlichen Wittwen zu Grabow, Gesandter, Doctor Thomas Lindemann, Professor in der Universitet Rostock.

Von wegen des Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johan Georgen, Hertzogen zu Sachsen, rc. des Heiligen Römischen Reichs Ertz Marschalln und Chur Fürsten, rc. Unsers gnedigsten Herrn, Wie auch dessen Gemahlinn, und der Fürstlichen Pommerschen Wollinischen Wittwen, Gesandter, Daniel von Köseritz, auff Burgk und New Kennitz, Chur Fürstlicher Sächsischer Raht, Häuptmann und Hoffrichter zu Wittenberg.

Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, rc. Gesandter, Doctor Helmholt, Raht.

Von wegen des Durchleuchtigen, Hochwürdigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christian Wilhelmen, des Primats, auch beyder Ertz und Stifftes Magdeburg und Halberstadt, postulierten Administratorn, rc. Der Wolgeborner Herr, Adam, Graff zu Schwartzenbergk, Herr zu Hohen Landsbergk und Gimborn, des Königlichen Ordens in Franckreich St. Michaelis Ritter, Chur- und Fürstlicher Brandenburgischer geheimbter Raht, und Ober Cammerierer.

Des auch Durchleuchtigen, Hochwürdigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Hans Albrechten, Coadjutorn des Stiffts Ratzeburgk, Hertzogen zu Mechelnburgk, Fürsten zu Wenden, Graffen zu Schwerin, und Herrn der Lande Rostock und Stargardt, rc. Gesandter, Andreas Bugenhagen, Fürstlicher Mechelnburgischer Hoff-Marschall zur Nering.

Hiernegst sein gegangen, die, auß beyden Fürstlichen Regierungen geforderte Praelaten und Capitularn des Stiffs Cammin, rc. Als

Matthias von Carnitz Decanus, auch Fürstlicher Alten Stettinischer geheimbter Raht, Häuptmann auf Colbatz, zur Reides und Möitzow.

Albertus Wakenitze, Cantor, und Fürstlicher Wolgastischer Landt Raht, zu Clevenow.

Erasmus Küssow, Scholasticus, und Fürstlicher Wolgastischer Landt Raht, zu Quitzin und Megow.

Wilhelm Kleist, Vice Dominus und Fürstlicher Stettinischer Cantzler, zu Mutrin und Dubberow.

David Horn, zu Schlatkow.

Antonius Petersdorff, Fürstlicher Alten Stettinischer Protonotarius.

Diesen folgeten die Landt und Hoff Rähte auß der Fürstlichen Wolgastischen Regierung.

Christoff Owstin, zu Lütken Bünsow.

Wilken von Platen, zu Bentze.

Henning von der Osten, Häuptmann zur Berchen, zu Plüggentin und Penckun.

Jochim Mörder, zu Daßkow.

Hoff-Rähte.

D. Daniel Runge, gewesener Wolgastischer Cantzler, und geheimbter Raht, zu Wolgast.

Adam Trampe, Hoffgerichts Verwalter, zu Kerberge.

Dubschlaff Christoff von Eickstedt, Cammer Raht, zu Kobelentz.

Arnoldus Bohle, Hoff Raht, zu Glasitz.[10])

Jochim Schiele, Fürstlicher Raht, und Amptmann auffm Philip- und Agnisen Hofe, zu Güterse und Neilade.

Jacobus Seltrecht, geheimter Raht, und Archivarius.

Doctor Jacobus Runge,

Nicolaus von Ahnen, zu Nazevitze.

Johannes Papke, gewesener Landt Rentmeister und Mandatarius des Landt Kastens zu Anclam.

Henricus Berckhan, Fürstlicher Amptmann auff Torgelow.

Casparus Wessel, jtziger Landt Rentmeister.

Casparus Haker, Küchenmeister.

Nach denselben unsers gnedigen Fürsten und Herrn, Herrn Bogschlaffn, Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Landt- und Hoff-Rähte.

Bartram Below, Fürstlicher Hoffgerichts-Verwalter, zur Gatze.

Johannes Hagemeister, Cammer Raht, zu Hogen Salchow.

D. Sebastian Hempel Hoffraht und

Alexander von Rammin.

Matthias Kleist, zu Damen,
Fridericus Rungius,
Otto von Rammin, } Referendarij.

Chur Fürstliche Brandenburgische Hoff- und Landt Rähte. Als

Johann von Wilmersdorff, Ampts Cammer Raht, auch Häuptmann auff Mullenhoff und Mullenbeke.

Levin von der Knesebeke, geheimbter Raht.

D. Johan Bergius.

Auff diese, des verstorbenen Christseligen Fürsten Wolgastische, darnach Stettinische, imgleichen der andern anwesenden Herrschafft Medici, Secretarij, und Cantzleyverwandten.

D. Johannes Sturmius,
D. Franciscus Joël, } Wolgastische Leib Medici.

D. Constantinus Oeseler,
D. Wilhelm Simonis,
D. Adamus Rubake, } Fürstliche Stettinische Leib Medici.

D. Petrus Bolraht, Fürstlicher Newen Stettinischer Leib Medicus und

Otto Böttiche, Churfürstlicher Brandenburgischer Leib Medicus.

Fürstliche Wolgastische Secretarij:

Joachimus Burgmann, Protonotarius.

Simon Weichmann, Cammer- und Lehn Secretarius.

Johannes Hagemeister, Secretarius.

Nicolaus Maschow, Fürstlichen Wolgastischen Wittwen Cammer Secretarius.

Casparus Maschow,
Antonius von Kalden,
Albertus Wulff,
Petrus Bohle, } Secretarij.

David Dobes,
Joachimus Matthiae,
Christoph Flor,
Henricus Olphenius, — Secretarij.

Andreas Hebestreit, Cammerschreiber.

Johannes Froböse,
Augustinus Rhaw,
Johannes Tessnte, — Cantzleyverwandten.

Doctor Henningus Gerdeß, Advocatus Fisci.

Andreas Schröder, Procurator Fisci.

Andreas Brandt, Hauß Rentmeister.

Johannes Breidtsprecher, Bürgermeister zu Wolgast und Fürstlicher Zeugschreiber.

Michaël Bolte, Haußvoigt.

Tobias Rappe, Kellermeister.

Tobias Wilken, Küchenmeister.

Jürgen Ertmann, Kornschreiber.

Matthias Bernfeldt, Kornschreiber.

Elias Schapow, Gerichts Executor.

Fürstliche Stettinische Secretarij.

Daniel Bredwedel, Landt Rentmeister.

Jacobus Frost, Archivarius.

Michaël Raddun, Cammer Secretarius.

Thomas Beyer, Secretarius.

Fürstliche Löitzische Secretarij.

Jochim Wortel, Cammer Secretarius.

Jacobus Fabricius, Secretarius.

Chur Fürstliche Brandenburgische Secretarij.

Fridericus Almeyer, Cammer Secretarius.

Jacobus Seger.

Jonas Saupen.

Und dann der andern Fürstlichen Personen Secretarij und Cammerschreibere.

Diesen folgeten aller Städte, der Fürstlichen Wolgastischen Regierung, Abgeordnete. Als

Von Stralsundt.

D. Lambertus Steinweg,
Johannes Quilow, — Bürgermeistere.

Von Greiffswaldt.

D. Petrus Dargatze, Bürgermeister.

D. Christoff Heroldt, Syndicus.

Von Anclam.

D. Conradus Schleiff, Bürgermeister.

Nicolaus Prentze, Rahtsverwandter.

Von Demmin.

Joachimus Bramber, Bürgermeister.

Jürgen Kittendorff, Rahtsverwandter.

Von Paswalck.

Albrecht Bate, Bürgermeister.

Daniel Biesenthal, Cammer Herr.

Wolgast.

Michael Froböß, Bürgermeister.

Otto Schröder, Cammer Herr.

Von Barth.

Jochim Runge, Bürgermeister.

Treptow.

Andreas Zelle, Bürgermeister.

Jochim Papke, Cammer Herr.

Grimmen.

Johannes Schultze, Bürgermeister.

Tribsees.

Johannes Schildow,
Adamus Elver, — Bürgermeistere.

Löitze.

Jochim Levefreundt., Bürgermeister.

Jochim Rotermann, Rahtsverwandter.

Usdom.

Arndt Voigt, Rahtsverwandter.

Denen folgeten noch andere Fürstliche Officierer und Diener.

Darauff drey Gliedt vom Adel.

Im 1. Gliede.

Claus Paselich, zu Liddow.

Jürgen von Platen, zu Fresen.

Tonnies Krassow, zu Veikevitze.

Im 2. Gliede.

Claus Bukow, zu Waskow.

Christoff Trampe, zu Kerberge.

Caspar Normann, zu Poppelvitze.

Im 3. Gliede.

Melchior von Volckersamb, Fürstlicher Häuptmann auff Barth, und Hofemeister zu Kalkun.

Henning von Hagen, Fürstlicher Cammer Junker, zum Falckenhagen.

Moritz Bergelase, Fürstlicher Cammer Juncker zu Teskevitze.

Diesen folgete die Hochbekümmerte, Leidtragende Fürstliche Wittwe, Fraw Agnes, Geborne auß Chur Fürstlichem Stammen zu Brandenburg, ꝛc. Hertzoginn zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfinn zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Fraw, ꝛc. Ward geführet von dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Frantz Carln, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, ꝛc. Wie auch, des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christian, Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen, Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff, Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, ꝛc. Und wegen der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Elisabeth Sophien, Gebornen Marggräfinn auß Chur Fürstlichem Stamm Brandenburg, Hertzoginn Ratzivilin, zu Birtze, Dubincki und Copyl, ꝛc. Wittwen, verordneten Abgesandten, Moritz Kahn, Raht, Hofemeister, auch Amptmann zu Creussen, auff Böhel und Heidthoff.

Und warteten J. F. Gn. auff, Ihres Christseligen Herrn und Gemahls beyde Cammer-Trabanten, mit jhren Hellebarten, die spitzen aber niederwerts gekehret.

Folgig zwey Gliede, der Fürstlichen Wittwe zu Löitze vom Adel.

Im 1. Gliede.

Hans Wilhelm von Tröyff, Fürstlicher Häuptmann auf Löitz.

D. Clemens Michaëlis, J. F. Gn. Raht.

Vicke Ludewig von Hoben, J. F. G. Cammer Juncker.

Im 2. Gliede.

Hans Christoff von Tröyff, Cammer Juncker.

Jochim Schmalensehe, zu Dönningen.

Jochim Walschlebe, zu Wodarge.

Darauff unsers Christseligen Fürsten und Herrn, Hochlöblicher gedechtnuß, guedige Fraw Mutter, Fraw Sophia Hedwig, Geborne zu Braunschweig und Lünenburg, Hertzoginn zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstinn zu Rügen, Graffinn zu Gutzkow, der Lande Lawen-

burg und Bütow Fraw, ꝛc. Witwe. Und führeten J. F. G. Der Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Wilhelm, in Liefflandt, zu Churlandt und Semigallen Hertzog [11]) ꝛc. Und der Fürstlicher Braunschweigischer Abgesandter, Friedrich von Bortfeldt, Rittmeister und Raht, auff Söhderhoff.

Für der Hertzoginn auß Churlandt, unser gnedigen Fürstinnen und Frawen, waren ein Gliedt vom Adel. Als:

Johann von Korff, J. F. Gn. Cammer Juncker.

Caspar von Tisenhausen, J. F. Gn. Hoff Juncker.

Christoff Rekentin, Fürstlicher Wolgastischer Regierungs Lehumann, zu Rolofshagen.

Darnach unsers gnedigen Fürsten und Herrn, Hertzog Friedrichs in Chur Landt Gemahlinn, Fraw Elisabeth Magdalena, Geborne zu Stettin Pommern, ꝛc. Hertzoginn in Liefflandt, zu Churlandt und Semigallen, ꝛc. Ward geführet von des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Adolff Friedrichs, Hertzog zu Meckelnburg, Fürsten zu Wenden, Graffen zu Schwerin, und der Lande Rostock und Stargardt Herrn. Auch von wegen des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Landtgraffen zu Hessen, Graffen zu Catzenelbogen, Dietze, Ziegenheim und Nidda, ꝛc. Jochim Viereggen, Häuptmann auff Dubberan, zu Zubbezin, Und J. F. Gn. Hoffmeistern und Hauptmann auff Schrunden, Alexander von Korffen.

Für der Fürstlichen Wittwen von Croyen giengen:

Matthias Kleist zu Dahnen.

Frantz Kleist.

Bugschlaff Wussow, zu Curow.

Diesem nach J. F. Gn. Fraw Anna, Hertzoginn zu Croye und Arschott, Geborne zu Stettin, Pommern, Marggräfinn zu Havre, Gräfinn zu Fontenen und Bayon, Fraw zu Dompmartin und Finstingen, Wittwe, Ward geführet von dem Fürstlichen Wolgastischen Landt-Raht, und Landtvoigte auff Rügen, Christoff von der Lancken, zur Lancken, [12]) Und dem Fürstlichen Wolgastischen Landt Raht, Jürgen von Eickstedten, zu Roten Clempenow.

Ferners und für der Fürstlichen Wittwen von Treptow.

Friedrich von Hindenberg, Hoffmeister und Häuptmann auff Treptow, zu Schellin.

Eggert von Güntersberge, Jägermeister zu Reichenbach.

Worauff folgete J. F. Gn. die Fürstliche Wittwe, Fraw Sophia, Geborne zu Schleßwig, Holstein, Hertzoginn zu Stettin, Pommern, ꝛc. Ward geführet von Alexander Walschleben, Fürstlichen Häuptmann auf Clempenow, und Philip Horn, Fürstlichen Wolgastischen Hoff-Rahte, zu Schlatkow.

Weiters Niclaus Putkammer, Fürstlicher Alten Stettinischer Hoffmeister.

Fürstliche Stettinische Hoff Junckern.

Jürgen Damitze,

Carsten von Hechthausen,

Hiernegst unsers gnedigen Fürsten und Herrn, Hertzog Bugschlaffn, zu Stettin, Pommern, rc. Gemahlinn, Fraw Elisabeth, Geborne zu Schleßwig, Holstein, rc. Ward geführet von Graff Caspar von Eberstein, und Claus Brockhausen, Obristen Leutenant, zu Gustin und Drammin.

Für der Fürstlichen Wittwen zu Newen Stettin giengen:

Peter Somnitz, Häuptmann und Burg-Richter zu Newen Stettin.

D. Andreas Bulgrin, Capitular der Collegiat Kirchen zu Colberg.

Marten Schnell, Jägermeister.

Darauff folgete J. F. Gn. Fraw Hedewig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzoginn zu Stettin, Pommern rc. Witwe, Ward geführet von Andreas Borcken, dem Jüngern, von Stargardt, und Friedrich von der Osten, zu Plate, als Fürstlichen Stettinischen Landt Rähten.

Für dem Hessischem Fräwlein, Fräwlein Juliana, ein Gliedt vom Adel.

Jakob Vieregge, zum Vorwercke.

Julius Pflug.

Baltzar von Wolde.

Folgig das Hessische Fräwlein, Fräwlein Juliana, Geborne Landtgräffinn zu Hessen, Gräffinn zu Catzenelbogen, Dietze, Ziegenheim und Nidda, rc. führeten Thomas Heidebreke, Fürstlicher Holsteinischer obrister Wach- und Rittmeister (sic!), zu Zuchen und Baltzar Heiden, zu Kartelow gesessen.

Hiernegst Fräwlein Maria Juliana, Gräffinn von Eberstein, Ward geführet von Asmus Glasenappen, Obristen Leutenampt, zu Tretin, und Otto von Schwerinen, Häuptmann auff Uckermünde, zu Witstock.

Weiters des selig verstorbenen Compters, Herr Erdtmans, Freyherrn zu Putbusch, hinterlassene Wittwe, Hedwig Sabina, Geborne von Eberstein, und führete dieselbe Claus Holste, zu Passow.

Hierauff die Fürstlichen Hofemeisterinnen, und Frawenzimmer, Jungfern, nach der Ordnung, wie jhre gnedige Herrschafft vorher gangen, je zwey und zwey in einem Gliede.

1. Der Fürstlichen Leidtragenden Wittwen Frawenzimmer.

Anna Sophia von Rheden, des gewesenen Ober Hoff Marschaln, Hans Newkirchens seligen, nachgelassene Wittwe.

Catharina Borcken, Georg von Wedels nachgelassene Wittwe, Hoffmeisterinn.

Sophia Agnes Biesenbruchs.

Erdmuth von Hoffens.

Tugentreich Flensen.

Elisabeth Newkirchen.

Ertmuht Sophia von Wedel.

2. Fürstliche Loitzische Frawenzimmer.

Eva Walschleben, des Häuptmanns auf Löitze, Hans Wilhelm von Troyff, Haußfraw, Hoffmeisterinn.

Hedwig Maria Rekentins, Cammer Jungfer.
Elisabeth Truthmans.

3. Fürstliche Churländische Frawenzimmer.
Euphemia von Horn, Hoffmeisterinn,
Magni Butlers, Häuptmanns zu Bautsche, Haußfraw.
Clara von Hoffens, Godthardt Höfinges Haußfraw.
Margaretha von Tisenhausen, Cammer Jungfer.
Catharina von der Recke.

4. Fürstliche Croysche Frawenzimmer.
Lucia von Molten, Hoffmeisterinn.
Lucia von Retzdorff, Cammer Jungfraw.
Anna Maria Lützowen.

5. Fürstliche Treptowsche Frawenzimmer.
Anna von Wolde, Lorentz von Versen nachgelassene Wittwe, Hoffmeisterinn.
Sophia Petersdorffen, Cammer Jungfraw.
Catharina Hindenburgs.

6. Unsers gnedigen Landes Fürsten und Herrn, Hertzog Bugschlaffn, zu Stettin, Pommern, rc. Gemahlinnen, Frawenzimmer.
Anna Hortkers, Adam Wussowen hinterlassene Wittwe, Hoffmeisterinn.
Ilse Natzmers, Cammer Jungfraw.
Barbara Damitzen,
Gertrud Pirche,
Catharina Retzdorffs,
Margaretha Schulten, } Jungfern.

7. Fürstliche Newen Stettinische Frawenzimmer.
Barbara Bonins, seligen Ernst Weyers, zu Timmerhagen, nachgelassene Wittwe, Hofemeisterinn.
Barbara Weyers, Cammer Jungfer.
Anna Maria Lützowen.
Amaley Damitzen.

Ferner ein Gliedt vom Adel. Als:
Dethloff Bibow.
Jochim Rewkirchen.
Helm Bibow.

Diesen folgeten die Adelichen Frawen vnd Jungfrawen, der Fürstlichen Wolgastischen Landt und Hoff Rähte, Häuptleute, und dieselbigen so vom Lande verschrieben worden.
Anna Maria Lützowen des Landt-Raths und Häuptmanns auff Berchen, Henning von der Ostens, Haußfraw.
Margaretha Buggenhagens, des Landt-Rahts Christoff Owstins, Haußfraw.
Judith Paseliche, des Herrn Cantzlers, Eccardt von Usthumbs, Haußfraw.
Engel von Rammins, des Hoffgerichts Verwalters Adam Trampen, Haußfraw.
Anna von Wolde, des Cammer Rahts, Dubschlaff Christoff von Eickstedten, Haußfraw.
Sophia Bonowen, des Herrn Häuptmanns auff Barth, Melchior von Volckersambs, Haußfraw.
Anna Bilowen, des Häuptmanns auff Eldena, Baltzer von Kahldens, Haußfraw.
Sophia von der Lancken, des Jägermeisters, und Häuptmanns auff Torgelow, Otto Wakenitzen, Haußfraw.

Sophia Anna Owstins, des Häuptmans auff Clempenow, Alexander Walschleben, Haußfraw.

Dorothea von Jaßmund, des Häuptmans auff Stolp, Adam Heiden, Haußfraw.

Dorothea Weißbachin, des Häuptmans auff Ukermünde, Otto v. Schwerins, Haußfraw.

Anna Sophia von Volckersambs, Julij Pflugen, Haußfraw.

Anna Sophia Bohlen, des Cammerierers, Frantz Hakevitzen, Haußfraw.

Dillia Panckers, Christoff Offenberges, Haußfraw.

Darauff, und zuletzt giengen der Fürstlichen Personen Cammer- und Alt Frawen, nebenst den Hoffmegdekens, in zimlicher anzahl.

Wie nun mit dieser vorhergesetzten Procession, die Fürstliche Leiche in die Stadt-Kirche gebracht, sein die 24. Trabanten für der Kirchthür mit jhren Hellebarten auff beyden seiten bestehen geblieben, und ist die Leiche für dem Fürstlichen Begrabnuß, und fast gegen den Predigstuel über, auff das dahin außgebreitetes Leinwandt und schwartzen Wandtuch niedergesetzet.

Die Personen, so die Fahnen und Fackeln getragen haben, zeit wärender Predigt auffgewartet, und ist sonderlich die Hoff Fahne zum Häupte, und die Blut Fahne zun Füssen geordnet, gestalt dann der Cammer Edelknabe mit dem Küriß zum Häupte auffgewartet.

Als auch die Fürstliche Personen nebenst den Legaten sich in jhre Gestülte verfüget, hat der Landt Marschall den Stab zur rechtern, der Ober Hoff Marschall das Schwerdt zur lincken seit auff die Leiche, wie auch der Cantzler das Sammitten Pulster, mit dem Fürstlichen Insiegel, an den orth, da das weisse Creutze und gantze Pommersche Wapen gewesen, niedergeleget.

Darauff ist vom Herrn General Superintendente, Doctore Bartholdo Krakevitzen, die Leichpredigt gehalten, und hat zum Text genommen, auß der 2. Epistel an Timotheum am 4. Capittel, Ich werde schon geopffert, und die zeit meines Abscheides ist verhanden, Ich habe einen guten Kampff gekempffet, Ich habe den Lauff vollendet, Ich habe Glauben behalten, hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, 2c.

Nach derselben verrichtung, und ablesung des verstorbenen Christseligen Fürsten Lebens, auch geendigter Collecten, da dann mit dem Singen und Geleute wiederumb angefangen, hat der Landt Marschall den Stab, der Ober Hoff Marschall das Schwerdt, und der Cantzler den Sammitten Pulster mit dem Siegel von der Fürstlichen Leiche wiederumb abgenommen, unserm gnedigen Fürsten und Herrn, Hertzog Bugschlaffen, zu Stettin, Pommern, 2c. praesentiret und überantwortet.

Darauff in voriger Ordnung die Procession nur allein, daß die Fürstliche Frawenspersonen gefahren, auß der Stadt Kirchen biß auff das Fürstliche Hauß, gehalten.

Die Bahre mit dem Gerüste darüber die Sammitten Decke, nebenst den daran gehefftteten Fürstlichen Wapen, gewesen, wie auch die Fahnen und Küriß, biß selbige an jhren orth konfftig gebracht, niedergesetzet.

Als nun J. F. Gn. Hertzog Bugschlaff auff dero Zimmer kommen, und allda die Fürstliche Wolgastische Rähte, nebenst viel vom Adel, auß selbiger Regierung auffgewartet, hat der Wolgastischer Cantzler, Hoffgerichts Verwalter, und Cammer-Raht, ein jeder sein anbetrawtes Siegel J. F. Gn. überantwortet, darauff dieselben durch den Goldtschmiedt, üblicher observantz nach, zerbrochen und cassiret worden.

Es ist auch, bey wärender Procession und Leichpredigte, das Fürstliche Hauß nicht allein wol verwahret, sondern auch die Stadt Thore verschlossen, auch die Wehren gesperret, und Bürgermeister und Raht ernstlich anbefohlen, die zeit über, als die Fürstliche Herrschafft in etwas verharret, des Nachts auff der Gasse starcke Wacht, durch discrete und glimpffliche Leute und Bürger, zu bestellen, auch die Bürgerschafft zu ermahnen, das ein jeglicher auff sein Fewr und Liecht gute und fleissige achtung geben solte, damit aller Tumult und Schade vermitten bleiben möchte.

Womit also die Fürstliche Exequien gantzlich geendiget.

Der getrewe barmhertzige Gott wolle Seiner Christseligen Fürstl. Gn. an jenem grossen, herrlichen Tage, sampt allen Christgleubigen, eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Frewden Leben durch JEsum Christum verleihen, und das uhralte, Hochlöbliche Fürstliche Hauß Stettin, Pommern, für solche betrübte fälle gnediglich hinfüro bewahren, und unsere angeborne Herrschafft biß an den jüngsten Tag erhalten, grünen und blühen lassen. AMEN.

Anmerkungen.

1 und 2) Es sind die Anfangsbuchstaben der beiden S. 451 erwähnten Symbole oder Reime des Herzogs.

3) Hermann Behr auf Hugoldsdorf, Kavelsdorf, Landmersdorf, Plennin, geb. 1571, gest. 1643. Er war der Sohn des Landraths Hugoldt Behr und der Anna Blücher a. d. H. Daberkow. Er hatte studirt und war längere Zeit Cammer-Rath des Herzogs Philipp Julius. — Er hat mehrere interessante Aufzeichnungen und Sammlungen hinterlassen. Ein Band in Quart, jetzt im Besitz der Rathsbibliothek zu Stralsund, von späterer Hand als des Landrath Hermann Behr Memorial bezeichnet, enthält interessante Notizen über Personen und Begebenheiten seiner Zeit. Im „Gerupften Vogel Greif" hatte er die Wirthschaft Gustav Adolphs und seiner Generale nach eigenen Anschauungen und Erfahrungen beschrieben. Leider scheint diese interessante Schrift verloren zu sein. — Er war 1) mit Margaretha von Peckatel a. d. H. Gewitz, 2) mit Ertmuth von Owstin a. d. H. der Quilow verheirathet.

4) Christoph Behr auf Rustrow, Seulow, Löbnitze, Pommerscher Landrath und Obereinnehmer des Landkastens geb. 1567, gest. den 25. November 1637 zu Rostock, verheirathet

mit Hedwig von Ribbeck, starb 1638 zu Rostock an der Pest. Ueber ihn, seinem Bruder:

5) Caspar Behr auf Nustrow, Düwelsdorf und Neuhof, Hauptmann auf Grimmen und Tribsees, geb. 1564, gest. 1638, verheirathet mit Catharina v. Below a. d. H. Kargow, und den Sohn des Christoph B.

6) Jürgen Christoph Behr auf Nustrow, Brandenburgischen Kammerherrn, geb. 1595, gest. 1638 zu Rostock an der Pest, verheirathet mit Adelheid von Vieregge, die gleichfalls 1638 an der Pest starb, ist die in der Anmerk. 9 erwähnte Monographie zu vergleichen.

7) Volckmar Wolff, Freiherr zu Pudbusch und Commandator auf Wildenbruch, geb. den 20. Juli 1583, Johanniter-Ritter und nach den am 22. October 1622 erfolgten Tode seines Bruders Erdmann, Freiherrn zu Putbus, dessen Nachfolger in der Würde eines Commandators der Johanniter-Commende zu Wildenbruch. Später und bis an seinen Tod General-Statthalter beider fürstlich Pommerschen Regierungen. Er starb den 24. Juli 1637 zu Stettin, aber erst 1653 wurden ihm die feierlichen Exequien gehalten.

Der Staats-Archivar Dr. Robert Klempin nennt in der von ihm geschriebenen Einleitung zu Dr. Gustav Kratz, die Städte der Provinz Pommern. Berlin. In Commission bei A. Bath. 1865. S. LXXVII. Zeile 7 und 8, den Freiherrn Wolf zu Putbus: Volkmar von Wulffen, Comthur zu Wildenbruch. — Er hat also den zweiten Vornamen dieses Herrn als Geschlechtsnamen behandelt, demselben ein s. g. Adelsprädikat vorgeschoben und den Geschlechtsnamen gänzlich beseitigt und so einen der bekanntesten und hervorragendsten Männer des pommerschen Adels einem fremden aber sonst wohl bekannten Adels-Geschlecht, dem der von Wulffen „zugewiesen." Wie dieser gründliche Forscher zu diesem Resultat gekommen, darüber hat er sich, so viel bekannt, bis jetzt ausgeschwiegen. Wünschenswerth wäre es allerdings die Gründe, die ihn bestimmt, zu kennen, sie werden gewiß correct und logisch, sie werden zwingender Natur gewesen sein. Wenn es sich nicht um eine Autorität, wie sie hier in Rede kommt — dem Manne, der die Pommersche Adelsgeschichte erst vermittelst seiner vielleicht ganz neuen (?) Theorie vom Generations-Nexus &c., in die richtige Bahn gebracht (cfr. Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft. Herausgegeben durch Dr. Robert Klempin und Gustav Kratz. Berlin. Bath. 1863.) — dem Staatsarchivar der Provinz Pommern handelte —, könnte man auf Leichtfertigkeit und Unwissenheit als die zwingenden Gründe verfallen, — was aber doch wohl nicht anzunehmen? Indeß das ultra posse etc. wird auch wohl für Dr. Kl. seine Giltigkeit haben. — Schreiber dieser Zeilen hat sich erlaubt, vor der Hand den Commandator Volkmar Wolf, Freiherrn zu Putbus, noch so, wie er sich selbst, wie ihn seine Zeitgenossen und wie ihn die Späteren bis auf Dr. Kl. genannt, zu nennen und nicht so wie ihn der Herr Staatsarchivar bezeichnet.

8) Antonius Krassow, Sohn des Melchior Krassow auf Sallow und der Sophie von Platen a. d. H. Parchow. Er war eine Reihe von Jahren Cammer-Edelknabe des Herzogs Philipp Julius gewesen. Vergl. Geschichte des &c. Geschlechts von Krassow S. 145. Nr. 11.

9) Jürgen Behr zu Düwelsdorf, Sohn des Caspar Behr (Anmerk. 5), geb. 1591, gest. 1650 zu Rostock, als Kaiserlicher Oberst und Commandant von Brieg. Das bewegte Leben dieses Mannes ist ausführlich geschildert in: Georg

Behr, der Römischen Kayserlichen, auch zu Hungarn vnd Boheimb Königlichen Majestät Obrister und Commandant der Vestung Brieg, des Stifts Schwerin Subsenior auf Nüstrow, Newenhofe vnd Düvelstorf Erb- und Stuer Pfand-Gesessen. Ein pommersches Lebensbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, so wie sonstige Beiträge zur Geschichte des letzteren von Julius von Bohlen — Bohlendorf, Ritter des St. Johanniter-Ordens. (Statt Handschrift gedruckt.) Stralsund 1859. Gedruckt bei Julius Sandhop. 8vo. 2 Blätter Vorst. u. 282 S. mit einer Stamm- und Siegel-Tafel.

10) Arnold Bohlen, der Sohn des Michael Bohlen auf Wostevitz, Crimvitz und Glasitz und der Margaretha Quatz, geb. am Charfreitag (13 April) 1571, gest. 14. Januar 1657. Er hatte studirt und umfassende Reisen gemacht, war 1611 Hofrath geworden, ward nach dem Tode des Herzogs Philipp Julius 1626 Landrath, und war in den Jahren 1629—32 Landvoigt auf Rügen. Seine noch vorhandenen Aufzeichnungen und Berichte a. d. J. 1630 über die Eroberung Rügens durch die Schweden von Stralsund aus und über die weiteren Schritte derselben nach der Landung Gustav Adolphs sind von hohem Interesse. 1632 ward Ar. B. Hofgerichts-Verwalter und 1642 Hofgerichts-Director und blieb dies bis an seinen Tod. Als 1654 die Vorbereitungen zu der feierlichen Beisetzung Herzogs Bogislav XIV. getroffen wurden, ermittelte man, wer noch von den Dienern und Beamten dieses Herzogs und seines Vorgängers am Leben. Aus der Wolgastischen Regierung fanden sich aus den Tagen des Herzog Philipp Julius nur Arnold Bohlen und Dr. Joachim Burgmann, alle übrigen waren bereits verstorben. Arnold B. konnte aber nicht, wie es ihm zugedacht war, die Leiche seines letzten angestammten Herrn mit zur letzten Ruhestatt tragen — er war über 83 J. alt — er mußte dies seinem ältesten Sohn überlassen. Er war mit Margaretha Zuhm a. d. H. Ueselitz verheirathet und hinterließ zahlreiche Nachkommen.

11) Ueber Herzog Wilhelm von Curland, der sich bis an seinen Tod im J. 1640 in Pommern aufhielt, ist zu vergleichen: Fragmente zur Geschichte des Herzogs Wilhelm von Curland, vom Schreiber dieses in den Mittheilungen aus der livländischen Geschichte. Bd. VIII. S. 195—226.

12) Christoph von der Lancken zur Lancken, gest. als Landvoigt von Rügen im J. 1629. In der im J. 1780 officiell eingereichten Genealogie der Familie von der Lancken — die übrigens manche erweislichen Unrichtigkeiten enthält, — wird Joachim I. auf Lancken und Zürckvitz gesessen, vermählt mit N. N. von Tribsees auf Zarrentin, als sein Vater genannt. Dagegen heißt es in den Aufzeichnungen des Hermann Behr, jetzt im Besitz der Rathsbibliothek zu Stralsund (vgl. oben Anmerk. 3.) fol. 112b u. fol. 113a wörtlich: „Nach Wilken von Platen kam zur Landvoigtei Christof von der Lancken, so erstlich zu Wolgast in der Cantzlei, hernach Hofrath gewesen, deßen Vater in Stralsund in der heil. Geist Straßen Altermahn der Brawer gewesen und gedachter sein Sohn Christof von der Lancken hat von seinem väterlichen Patrimonio 400 Mk. sundisch — thun 133 fl. 8 ßl. bekommen." Die für C. v. d. L. nicht rühmlichen Andeutungen über Erwerb und Vermehrung seines Vermögens sollen hier nicht mitgetheilt werden. Sie finden sich ausführlich in der genannten Handschrift an der bezeichneten Stelle.

XXIV.

Anna,

(geb. zu Wolgast den 18. Sptbr. 1554, verehel. den 9. Dcbr. 1588 mit Ulrich, Herzog zu Mecklenburg, verwittwet den 14. Marty 1603, gest. den 10. September 1626.)

Die unter A. und B. folgenden Personalien und Leichen-Processien der Herzogin Anna sind folgender Schrift entnommen:

Eine Christliche Leichpredigt | **von Gottes Väter-** | **licher Vorsorge gegen seine Gläu-** | **bigen zur zeit der Trübsal, auß dem 26. Ca-** | **pittel des Propheten** Esaiae | **Bey Fürstlicher Leichbestettigung der** | **weiland Durchleuchtigen Hochgebor-** | **nen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen** ANNÆ, **Ge-** | **bornen zu Stettin Pommern, Hertzogin-** | **nen zu Mecklenburg, rc. des auch weiland Durch-** | **leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn** | **Vlrichen, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Gra-** | **ven zu Schwerin, der Lande Rostock vnd Stargardt Herrn,** | **hinterlassenen hochseligen Witwen.** | **Welche den 10. September dieses noch lauffen-** | **den 1626. Jahrs, auff ihrem 24. Jährigen Fürstlichen** | **Wittumb Sitz Grabow, seliglich im HErrn entschlaffen, vnd darauff** | **den 14. Decembris hochgedachtem ihrem Gottseligen hertzliebsten** | **Herrn vnd Gemahl, in J. F. G. Ruhekämmerlein in der** | **Thumbkirchen zu Güstrow beygesetzet** | **worden.** | **In hochansehnlicher 12. Fürstlicher Personen vnd** | **anderer Volckreicher Versamlung gehalten** | Durch | LUCAM BACMEISTERUM, der H. Schrifft | Doctorem vnd Superintendenten daselbst. | Gedruckt zu Güstrow, bey Johann Jägern, Im 1626. Jahr. 4^to^. 1 Bog. Vorst. und 72 S. (zusammen 10 Bogen.)

1) Der Titel ist von einer durch zwei Parallel-Striche gebildeten Randleiste eingeschlossen. Im Spatium der am untern Rande befindlichen zwei Striche, steht die letzte Zeile des oben angegebenen Titels: Gedruckt u. s. w. Die Rückseite des Titels ist leer.

2) Auf den drei übrigen Blättern des ersten Bogens folgt dann die Vorrede des Dr. Lucas Bacmeister d. d. Güstrow, den

20. December Anno 1626. Dieselbe ist dem Herzog Bogislav XIV. von Pommern, dem Herzog August zu Sachsen (Lauenburg), dem Schwestersohn der Herzogin Anna, der Herzogin Elisabeth Magdalena zu Churland &c., Gebornen zu Stettin Pommern und der Herzogin Anna zu Croy und Arschott &c., Gebornen zu Stettin Pommern gewidmet. Historische Thatsachen sind in derselben nicht enthalten.

3) S. 1—36 folgt dann der Text der Leichen-Predigt.

4) S. 37—48 folgen die unter A. abgedruckten Personalien.

5) S. 49—72 (Ende) folgt der unter B. abgedruckte Proceß &c.

6) Die Dedication und Vorrede sind am innern und untern Rande von einem einfachen Strich, am obern und äußern Rande von einem Doppelstrich eingefaßt. Ueber der Dedication steht außerdem am obern Rande eine zierliche Randleiste.

7) Der weitere Text ist am innern Rande von einem einfachen, am oberen, unteren und äußeren Rande von einem Doppel-Strich eingefaßt. Am äußeren Rande ist derselbe so weit auseinander gerückt, daß Platz für Beweisstellen und Anmerkungen bleibt.

8) Ueber dem Text der Leichenpredigt S. 1 steht außerdem eine breite zierliche Randleiste und am Ende, S. 72, eine reiche Vignette im Renaissance-Styl.

9) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

Was demnach die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw ANNA, Geborne zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Meckleuburg, Fürstin zu Wenden, Grävin zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Frawen, Witwen, &c. Hochlöblicher Gedechtnis belanget, ist jederman kundbar, daß dieselb auß dem Uhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause zu Stettin Pommern, &c. Welches durch Gottes gnädige Providentz und erhaltung mit gerhümten Ehren mehr denn 7. hundert Jahr bey einem Stamm unverloschen geblieben, uff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast Anno 1554. den 18. Septembris in diese Welt geboren.

Ihrer seligen Gnaden Herr Vater ist gewesen der auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr PHILIPPUS I. Hertzog zu Stettin Pommern Christseligen angedenckens, welcher wegen seiner Pietet und Wolthätigkeit gegen das heilige Predigampt und liebe Armut, ein Vater der Priester und der Armen ist genennet worden.

Die Fraw Mutter ist gewesen die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw MARIA, Geborne auß Churfürstlichen Stamm zu Sachsen, Churfürst Johansen des Frommen Eheleibliche Tochter, und Churfürst Johann Friedrichen des beständigen Schwester, Hertzogin zu Stettin Pommern, &c.

Der Groß Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr GEORGIUS, des Nahmens der Erste, Hertzog zu Stettin Pommern, auch hochseliger Gedechtnis.

Die Groß Fraw Mutter ist gewesen Frau AMELIA, Geborne auß Churfürstlichen Stamm der Pfaltzgraven am Rhein, Churfürst Ludewigen Tochter.

Der Elter Herr Vater ist gewesen der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr BOGISLAUS, des Nahmens der X. welcher ein einiger Erb-Herr und Regent des gantzen Pommerlandes gewesen, und wegen seiner löblichen Regirung und tapffern Männlichen Thaten, der Grosse genennet worden ist.

Die Elter Fraw Mutter ist gewesen Fraw ANNA, Geborne auß Königlichem Stammen zu Polen, Königs Casimiri Tochter, und Königs Sigismundi Schwester.

Wie nun Ihre Christselige Fürstliche Gnad. oberwehnter massen auß hohem Königlichen Chur und Fürstlichen Stamme und Geblüt ihren ursprung gehabt: Also haben auch bey deroselben schöne herrliche und fürtreffliche lobsame Tugenden herfür geleuchtet, gestalt sie dann auch von ihren Fürstlichen lieben Eltern dazu, und sonsten in wahrer Gotseligkeit, und der reinen Evangelischen Religion, mit allem Fleiß unterrichtet und auferzogen worden.

Den Herrn Vatern hat sie gar zeitig verloren, alß Anno 1560. den 14. Februarij, alß Ihr F. Gn. allererst das 6. Jahr erreichet hat, da sie dann folgends bey der Fraw Mutter und dem Herrn Brudern Hertzog Ernst Ludewigen zu Wolgast verblieben, biß die Fraw Mutter Anno 1583. auch ein selig Ende genommen.

Anno 1588. den 9. Decembris sind Ihre Selige Fürstl. Gnad. dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn ULRICHEN, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Graven zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Herrn, Christmilder Gedechtnis, nach absterben Sr. Fürstl. Gnaden Hertzliebsten ersten Gemahlinnen, hochseligen, vermählet, und ist uff dem Residentz Hauß zu Wolgast das Fürstliche Beylager mit gebührenden Ceremonien gehalten worden.

Und haben Ihr beyderseits F. F. G. G. von der zeit an in ruhiger friedsamer Ehe gelebet, sich mit einander hertzlich geliebet, sehr freundlich und wol begangen, inmassen dann auch die Christselige Fürstin vor hochgedachtem dero hertzliebsten Herrn und Ehegemahl in hohen Ehren gehalten, für S. F. Gn. auß Ehelicher Trew und Liebe, in allem recht sorgfältig gewesen, S. F. G. in dero hohen Alter stets zur Hand gangen, gepfleget und auffgewartet, also daß Ihr hochseligen Fürstl. Gn. deßwegen ein hochrhümlich Zeugniß männiglich hat geben müssen.

Anno 1603. den 14. Martij ist J. F. G. durch den tödtlichen Hintritt ob-

hochgedachten dero hertzliebsten Herrn und Ehegemahls in den trawrigen Wittwenstandt versetzet worden, nachdem sie ins 15. Jahr mit einander eine geruhliche und gewünschte Ehe besessen, darauff sie hernach, ungefehr umb die Pfingsten desselben Jahrs, nacher Grabow, auff ihr Leibgeding und Witthumbs-Sitz, sich begeben, und daselbst in stiller Ruhe und Einsamkeit ihr Leben hingebracht.

Und weil Ihr selige F. Gn. von Kindesbein auff groster und vornembster Gewinn gewest, Gottselig sein, und sich begnügen lassen, und zum ersten nach dem Reiche Gottes trachten, und alß eine rechte Witwe ihre Hoffnung auff Gott setzen, und am Gebet und Flehen bleiben Tag und Nacht, alß haben sie dennach nicht allein ein zierlich und wolaußgebawtes Schloßkirchlein, mit allen zum Gottesdienst zubehörigen Stücken, nicht ohne geringen Unkosten verfertigen lassen, sondern auch einen eigenen Hoffprediger bestellet, und denselben mit reichem Stipendio und Fürstlichen unterhalt nach gelegenheit löblich versorget, und sonst mit allen Gnaden und Gewogenheiten demselben bis an ihr Ende zugethan geblieben.

Umb die Predigten Göttliches Wortes und Befoderung der wahren reinen Religion, ist es J. F. G. ein hertzlich ernst gewest, haben mit Willen und Fürsatz, benebenst ihrem Adelichen Frawenzimmer, keine Predigt versemmet, des hochwürdigen Nachtmals offters mit Andacht gebrauchet, auch sonst in GOttes Wort selbst viel gelesen, embsig gebetet, und die allgemeine Noth der Christenheit mit ihren andächtigen Hertzenseufftzern dem frommen Gott stets fürgetragen.

Das heilige Predigtampt hat sie insonderheit in Ehren gehalten und lieb gehabt, dannenhero auch Ihre hochselige F. Gn. arme Studenten, bey denen gute hoffnung des gedeyens angemercket worden, mit milden Stipendijs versorget, und von ihren eigenen Kosten auff hohen Schulen studieren lassen, damit dieselbens ins künfftig zu Kirch- und Schuldiensten würdiglich befodert werden möchten, Inmassen J. F. G. dann auch den Mensam communem bey der löblichen Academien zu Rostock Fürstlich dotiret und beschencket hat, damit armen Studenten der gebürliche Unterhalt so viel besser und geraumer nachfliessen möchte. Gestalt dann auch das liebe Armuth bey Ihr nicht vergessen worden, da sie sich nicht allein einzelner Personen Mildfürstlich angenommen, mit ihrem vorrath deroselben Mangel erstattet, auch auß Ihrer wohlbestalten Apotecken mit kostbarer Medicin in Kranckheiten jhnen zu hülff kommen, sondern Sie hat auch zum offtermalen gantze Stifft und Hospitäle nach ihrem Vermögen löblich verehren und beschencken wollen.

Ihren Fürstl. Hoff und Diener hat sie recht wie eine hochverständige Hauß-

mutter in acht zu nehmen wissen, gute Hofforduung gehalten, einem jeden nach gebühr versorget, auch versehung gethan, nebenst übung der Gottseligkeit, seines Ampts und Dienstes wartete, darzu er bestellt gewesen ist: War auch übel damit zufrieden, wann ein oder der (ander) ausbrechen, und mit sauffen, fressen, fluchen, und andern ungebürlichen unordentlichen wesen ein argernis anrichten wolte: Inmassen dann auch die Untersassen von J. F. G. recht in acht genommen seyn, daß niemand über unnötige und gehenffte Beschwerung, so jhrethalben verursacht worden wehren, sich füglich hat beklagen können.

Und wie nun die Gottseligkeit nicht ohne anfechtung bleibet: Also haben J. S. F. G. auch ihr Betrübniß und Hertzenleid offt schmecken und hiernebenst erfahren müssen. Dann zu geschweigen des grossen Creutzes, daß ihr hertzliebster Herr und Ehegemahl jhr von der Seiten hinweg gerissen, dadurch sie in den traurigen Witwenstandt gerhaten und verwäiset worden, habens J. hochselige F. Gn. zum offtermaln mit Thränen beklaget, daß die hochlöbliche Fürsten von Pommern, jhre hertzliebe Herrn Brüdern so bald von diesem Leben auffgebrochen, und ein dem andern nach, den Weg alles Feisches gefolget, und Sie allein die letzte überblieben: Wie dann dieses Leid und Hertzenbekümmernis bey J. S. F. G. so viel mehr geheuffet und gescharffet, daß sie mit jhren Augen angesehen und erfahren müssen, was massen die jüngern Herren von Pommern jhrer hochseligen Herren Brüder Söhne und Lehensfolger, in jhrer besten Blüth, wie die Blumen dahin gefallen, und gar unvermuthlich der Regentenstul entblöset, und das Grab gefüllet haben, und so vielen lobsamen und edlen Pflantzen des Vaterlandes bißher nit mehr denn ein einiger Regentenzweig überblieben, und sie also gleich wie eine Mutter beynahe alle ihre Kinder erlebet, und mit schmertzen für sich hintragen lassen. Der allmächtige Gott wolte solchen einigen noch übrigen Pommerischen Ehrenzweig gnädiglich erhalten, gesegnen, nach seiner milden Güte fruchtbar machen, und biß auff den lieben Jüngsten Tag, umb seines Namens Ehren willen, bestetigen und erhalten.

Ob auch wohl Ihr hochsel. F. Gn. ein zimlich fest und gesundes Alter erreichet, so haben doch die nechsten Jahre für Ihrem seligen Abscheid was beschwerlicher und abnehmend an Leibeskräfften sich angelassen, dazu dann die Sorgfeltigkeit und Bekümmernis wegen der gegenwertigen gefährlichen Kriegsleufft und schwürige Zeiten kein geringen anlaß und ursach gegeben, biß daß J. S. F. G. den 1. September dieses Jahrs mit unvermuthlicher Leibesschwachheit schlennig befallen, und alsobald lagerhafft geworden, und wie Ihr Selige Fürstl. Gn. vermercket, daß bei sothaner Kranckheit Lebensgefahr seyn würde, haben

sich dieselbe zum seligen Auffbruch und Wegfahrt sein zeitig schicken und vorbereiten wollen, ihren Seelsorger und Hoffprediger erfordert, mit hertzlicher Andacht ihre Beicht gethan, und seynd darauff am 4. Septembr. mit dem hochwürdigen Nachtmal des wahren Leibes und Blutes unsers Erlösers Christi Jesu zum ewigen Leben gespeiset und geträncket worden.

In zunehmender Schwachheit blieben J. S. F. G. in beständiger Hoffnung und Gedult, hatten ein hertzlich verlangen nach einem seligen Wechsel, inmassen J. F. G. dann zu unterschiedlichen malen mit Hertzen und Mund verständtlich zu Gott seufftzeten und beteten, Er wolte nach seinem gnädigen wolgefallen Sie nunmehr aufflösen, und für der bevorstehenden Gefahr und Unglück zu sicherer Ruhe bringen, und zu jhrem hochseligen hertzlieben Schatz und Herrn Hertzog Ulrichen hindurch helffen.

In dessen hat der verordnete Hoffprediger in wehrender Schwachheit J. F. G. jmmer tröstlich auß Gottes Wort zugesprochen, und insonderheit das 14. 15. 16. und 17. Capittel Johannis Ihr fürgelesen, und darauß kurtze erinnerungen gethan, wie wir uns Christi, seines Leydens und Todes, Aufferstehung und Uberwindung, wider alle Sterbens anfechtung getrösten sollen, wie dann auch J. S. F. G. des alten Simeons Sterbenschwunsch, HErr nu lessestu deinen Diener im friede fahren, zum offtermaln nachgesprochen: Item, Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn: Ich weiß daß mein Erlöser lebt. Wie dann auch die schönen Kirchengesänge: Nu bitten wir den heiligen Geist, umb den rechten Glauben allermeist, ꝛc. Auß tieffer noth schrey ich zu dir ꝛc. Allein zu dir Herr Jesu Christ ꝛc. Und sind die außerlesene schöne Sprüche der Schrifft nit alle zu erzehlen, derer Ihr F. Gn. sich in wehrender Schwachheit gebrauchet, und wider den Todt damit auffgerichtet und gewapnet hat.

Und ist hiebey nicht zu vergessen, wie J. S. F. G. von jhrem Hoffprediger der Christliche Glaube vorgehalten worden, daß Sie auff denselben leben und sterben wolte, haben J. F. Gn. mit verständtlicher Stimme dazu Ja gesprochen, und darauff die Hand von sich geben, gestalt sie dann auch mit sonderbaren frölichen Geberden diesen Sprüchen zugehöret: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, Joh. 14. Vater, ich wil, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, Joh. 17. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn, Philip. 3. Biß daß endlich das letzte Siegsstündlein heran genahet, da dann J. F. G. bey verlierung der Spraachen fast still geworden, sich zum euersten abdruck begeben, und bald drauff ohn alle ungeberde und bewegnis sanfft und selig

eingeschlaffen den 10. Septembr. umb 7. Uhren Vormittag: nachdem J. F. G. auff dieser Welt 72. Jahr weniger 8. Tage, im Ehestande aber ins 15. und dann im Witwenstande ins drey und zwanzigste Jahr gelebet hat.

B.

Proces.

Wie es mit erheb- und abführung der weiland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen ANNEN, Gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Meckelnburg, Fürstinnen zu Wenden, Gräfinnen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Frawen, Witwen, hochseligen angedenckens, Fürstlichen Leiche von Grabow biß Güstrow gehalten worden.

Den XI. Decembris ward die Fürstliche Leiche von Hertzog Ulrichs selig: Gemach herunter in die grosse Cantzley gebracht, und daselbst über Nacht bewacht.

Folgenden Tags umb 2. Uhr nach Mittags ward dieselbe auß dem gedachtem Losament in die Schloßkirche durch die darzu verordnete Rhatspersonen und Bürger getragen. Vor der Leiche ging die Schule und Pastores; alß:

Er Nicolaus Giesenhagen, Ihrer hochsel. F. Gn. gewesener Hoffprediger.

Er Petrus Sundius, Pastor } zu Grabow.
Er Levinus Götzius, Diaconus } zu Grabow.

Ihrer hochseligen Fürstl. G. gewesener Häuptmann Godtschalck Kleinow, und Cammerjuncker Ernst Koppelow, in einem Glied vor der Leiche.

Danegst ward die Fürstliche Leiche getragen, darauff folgeten

I. Christoffer Zastrow, Fürstlicher Pommerscher, Hans Niclaus Fuchs, und D. Anthonius Köhler, Fürstl. Niedersächsische Abgesandte in einem Glied.

II. Rittmeister Georg Ernst von Wedel, und desselben Cornet Jost Friedrich Brand.

Darauf folgt

III. Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia Hedewig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Grävin zu Gutzkow, der Lande Lawenburg und Bütow Fraw, Witwe.

Dieselbe ward geführet von dero Cammerjunckern Jochim Walßleben, und Hoffjunckern Anton Crassow.

IV. Der hochsel. Fürstinnen gewesene Hoffmeisterin Kete von Horn, und des

Häuptmans Godtschalck Kleinowen Haußfraw Barbara von Warnstet in einem Glied.

V. Maria von Belowen, und Ilsche von Ditten, Ihrer hochsel. F. Gn. Cammerjungfrawen.

VI. Der Fürstlichen Pommerschen Witwen auff Loitz Hoffmeisterin Eva von Walßleben, und Cammer-Jungfraw Hedewig Rekentins.

VII. Ihr hochsel. Fürstl. Gn. Frawenzimmer.

VIII. Der Fürstlichen Pommerschen Witwen zu Loitz Frauenzimmer.

IX. Der Pastorn, Rhatsverwandten, und Bürger Frawen jedesmal zwo in einem Glied.

Ferner folgten:

Der hochseligen Fürstlichen Witwen Diener, und hierzu erforderte Grabowsche Bürger.

Wie nun die Fürstliche Leiche in die Schloßkirche gebracht, ward dieselbe gegen dem Altar über nidergesetzt, und darüber durch den Hoffprediger Ehrn Nicolaum Giesenhagen eine Leichpredigt gehalten, und blieb dieselbe die Nacht über in der Kirchen stehen und bewacht.

Den 12. Decembris frühe umb 6. Uhren ward die Fürstliche Leiche durch die darzu verschriebene vom Adel auß der Schloßkirchen wiederumb erhaben, und auff den Leichwagen gebracht, und selbigen Tags biß auffs Closter Dobbertin geführt. In abführung derselben wurde nachfolgende Procession gehalten:

Vor dem Leichwagen ging die Schule und deroselben Diener, darauff vorgemelte Hofe und Stadtprediger, wie auch vier Prediger vom Lande, alß:

Er Georgius Gadenius, Pastor zu Brunow.
Er Joachimus Schroderus, Pastor zu Latzke.
Er Georgius Schultz, Pastor zu Lnutzow.
Er Johann Willebrand, Pastor zu Gorlosen.

Ferner ritten vor der Leiche:

Die Landjunckern und Sächsische reisige Pferde. Darnach folgeten der Landjunckern Kutschen, und darauff der Grabowscher Häuptmann und Cammerjuncker, vorgemeldt vor der Leiche.

Hierauf ward die Fürstliche Leiche mit 6. Pferden, so mit schwartzem Tuch bezogen, geführt, und mit zwey Compagnien Weimarschen Reutern begleitet.

I. Negst derselben fuhr der Fürstlicher Pommerscher Abgesandter Christoff Zastrow.

II. Die Fürstlichen Niedersächsischen Abgesandten Hans Niclaus Fuchs, und D. Anthonius Köhler.

III. Der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Augustus der Jünger, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

VI. Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia Hedewig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzogin zu Stettin Pommern, 2c. Witwe.

V. Der hochseligen Fürstlichen Witwen Hoffmeisterin und Jungfrawen.

VI. Der Fürstlichen Witwen zu Loitz Frawenzimmer.

VII. Das Grabowsche Frawenzimmer.

Zu Parchem hat die Schule und Ministerium, wie auch der Major Johan Gise, und Rittmeister Ulefeldt mit 2. Compagnien Reutern vor der Stadt auffgewartet, welche die Fürstliche Leiche daselbst angenommen, und dieselbe mit Gesängen und Glockengeleute durch die Stadt gebracht, Gedachter Rittmeister Ulefeldt ist vor der Leiche, und der Major Johan Gisen hinter der Leiche gerücket. Und ist dieselbe ferner zu Dobbertin auf den Abend umb 6 Uhrn mit dem Glockengeleute eingebracht, in die Closterkirch nidergesetzt, und alda von den Closterjungfrawen die Nacht über bewacht worden.

Folgenden Tags ward dieselbe wiederumb erhoben, und ferner biß Güstrow gebracht, Und ist die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia, Geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Meckelnburg, rc. Witwe, mit deroselben Comitat zu Dobbertin darzu gestossen.

Wie nun die Fürstliche Leiche auff eine halbe Meil Weges nahe an Güstrow gewesen, ist der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Hans Albrecht, Coadjutor des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Meckelnburg, Fürst zu Wenden, Grave zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Herr, derselben mit 3. Kutschen entgegen gezogen, erstlich die Fürstliche Personen, und hernacher die Fürstlichen Abgesandten entfangen, und alsofort vor der Leiche widerumb nach Güstrow gefahren, demselben sind die Fürstliche Personen und Abgesandten mit der Leiche gefolget, und alß dieselbe etwas näher herangekommen, ist in beyden Kirchen in der Stadt geleutet, und darauff die Knaben auß der Schulen von den Praeceptoribus biß an den Thiergarten geführet worden, welchen der Superintendens mit dem Ministerio zu Güstrow, und etlichen Pastoribus, so vom Lande verschrieben, und schon angekommen waren, gefolget: und negst für den Wagen, darauff die Fürstliche Leiche geführt ward, eingetretten, und dieselbige mit Trawrpsalmen eingeholet, und biß auffs Fürstliche Hauß für die Schloß-Capelle begleitet, und ist die Fürstliche Leiche die Nacht über in die Fürstliche Schloß-Capelle niedergesetzet worden.

Den 14. Decembris ist des Morgens umb 8. Uhr zum ersten, hernach umb 10. Uhr zum andern, und umb 12. Uhr zum dritten mal in beyden Kirchen der Stadt geleutet worden: Darauff die praeceptores Scholae mit den Schülern, und das Ministerium zu Güstrow, sambt den verschriebenen Predigern auffs Fürstliche Hauß in guter Ordnung sich eingestellet, die Fürstliche Leiche von denen dazu verordneten vom Adel auß der Schloßkirchen

auff den Platz gebracht, und auff ein schwartzes Tuch niedergesetzet worden, und sind darauff die Leichbegängnis Ceremonien mit Christlichen Gesängen angefangen, und die Fürstliche Leiche in folgender Proceß biß in die Thumbkirche begleitet worden.

Zu Directoren sind verordnet gewesen Hans von Bülow, Häuptman zum Beltberg, und Baltzer von Jaßmund, Häuptman zu Dargun, welchen den Proceß biß an die Fürstliche Begräbniß zu dirigiren anbefohlen.

Alß nun die Fürstliche Leiche auffgehoben und fortgetragen werden solte, sind für der Schulen drey Glied vom Adel, jm jeden drey hergegangen, alß:

Im Ersten Glied.

Volrhat von der Lühe.
Frantz Heinrich von der Kettenburg.
Jochim Vieregge, Häuptman zu Dobbran.

Im Andern Glied.

Friedrich von Aschersleben.
Adam Koffe.
Wiegand Moltzan, Hauptman des Closters Malchow.

Im Dritten Glied.

Georg Linstow, Häuptman des Closters Dobbertin.
Dietrich von Bülow und
Dietrich Buch.

Diesen sind gefolget die Schüler bey paren, und die Schulgesellen neben ihnen her. Negst den Schülern das Ministerium zu Güstrow, nebenst den auß den Städten und vom Lande verschriebenen Pastorn, und den Dreyen Hoffpredigern zu Güstrow, drey und drey im Gliedt alß:

Im Ersten Gliedt.

Er Zacharias Brockman, Pastor zu Schwan.
Er Hermannus Frese, Pastor zu Kabelstorff.
Er Christianus Suderow, Pastor zu Lüdershagen.

Im Andern Gliedt.

Er Laurentius Garlip, Pastor zu Upall.
Er Simon Wieland, Pastor zu Watmanshagen.
Er Nicolaus Stein, Pastor zu Lage.

Im Dritten Gliedt.

Er Petrus Plaggemeyer, Pastor zu hohen Sprentze.
Er Daniel Stindmann, Pastor zu Krakow.
Er Martinus Bambam, Pastor zu Ladendigk.

Im Vierden Gliedt.

Er Joachimus Gottschalck, Pastor zu Klaber.
Er Joachimus Stechow, Pastor zu Teßin.
Er Joachimus Bambam, Pastor zu Wernikenhagen.

Im Fünfften Gliedt.

Er Stephanus Schroder, Pastor zu Belitz.
Er Henricus Sidow, Pastor zu Lubtze.
Er Jodocus Matthiae, Pastor zu Sanitz.

Im Sechsten Gliedt.

Er Enoch Sander, Pastor zu Dobertin.
Er Elias Senstius, Pastor zu Kammin.
Er Joachimus Kuster, Pastor zu Marlaw.

Im Siebenden Gliedt.

Er Hartwich Pristaff, Pastor zu Ribbenitz.

Er Johannes Rajus, Pastor zu Sültze.

Er Petrus Paschedach, Pastor zu Kritschow.

Im Achten Gliedt.

Er Joachimus Voegt, Pastor zu Newenkalden.

Er Casparus Mester, Pastor zu Tetrow.

Er Christophorus Lemme, Paster zu Plaw.

Im Neunden Gliedt.

Er Joachimus Moltmann, Pastor zu Gnöien.

Er Thomas Stindmann, Pastor zu Malchin.

M. Thomas Tylander, Pastor zu Lüssow.

Im Zehenden Gliedt.

Er Thomas Staten, Pastor zu Parun und Güstrow im H. Geist.

Er Petrus Willebrand, zu Güstrow.

Er Samuel Arnoldi, zu Güstrow.

Im Eilfften Gliedt.

M. Laurentius Langelans, zu Güstrow.

M. Daniel Michael, zu Güstrow.

M. Johannes Goldstein, Senior des Ministerij zu Rostock.

Im Zwölfften Gliedt.

Er Nicolaus Giesenhagen, der verstorbenen F. Witwen zu Grabow Hoffprediger.

D. Lucas Backmeister, Superintendens zu Güstrow.

Im dreyzehenden Gliedt.

M. Christianus Adamus Agricola,
Er Theophilus Neuberger,
Er Andreas Winsius,
} Hoffpredigere zu Güstrow.

Hierauf folget der Hoff Marschall: Andreas Buggenhagen alleine mit dem Marschalstabe.

Negst dem die F. Meckelburgischen Güstrowischen theils Hoff Junckern, drey und drey im Glied, Alß:

Oloff von der Lancken, Stallmeister.

Fritz Ilenfelt, Leutenampt.

Jost Berendt von Hundelshausen, Cammerjuncker.

Jochim Lützow, Jägermeister.

Jochim Winterfeldt.

Paul Moutren.

Jochim von Cöllen.

Heinrich von der Osten.

Dieterich Hobe.

Hiernegst die Häuptleute.

Gerd von Cöllen, zu Stavenhagen.

Matthes Thun, zu Wesenberg.

Jacob Behr, zu Stargardt.

Churdt Behr, zu Güstrow.

Ditmar Frese, zu Strelitz.

Jost Bahrfuß.

Hierauff folgeten die Landjunckern, welche keine officia gehabt, drey und drey im Gliedt.

Denselben der frembden anwesenden Fürsten Marschalle, Hoff- und Landjunckern, wie auch dero Edelknaben, in der Ordnung, wie derselben Herrschafft gegangen, drey und drey im Gliede.

Diesen folgeten 12. Landjunckern, welche die Fürstliche Leiche zu tragen abgewechselt.

Negst denen ging Godtschalck Kleinow, der hochsel. Hertzoginnen gewesener Hofemeister und Häuptmann zu Grabow, und Ernst Koppelow, Cammerjuncker.

Darauf gingen nechst für der Leiche zwo Adeliche Personen mit Fackeln, daran die grossen Wapen gehefftet, Alß:

Ægidius von der Osten zur rechten trug das Pommerische und Detloff von Bockwolt zur lincken trug das Sächsische Wapen.

Hierauf ward die Fürstl. Leiche getragen, jedesmal von 12. Adelichen Personen. Als:

Jochim Crammen.
Kuhne Hans von Oldenburg.
Dieterich Vieregge.
Paul von Adrumb.
Augustin von Adrumb.
Hans Baroldt.
Hasse von Oldenburg.
Lorentz Reventlow.
Günter Passow.
Matthias Behre.
Otto Moltke von Moltow.
Dieterich Bosse.

Die andern 12. waren mit von Grabow gekommen.

Und wurden von 12. gekleideten Armen Stützen nachgetragen, darauff die Leiche bißweilen gesetzet ward.

Neben der Fürstl. Leiche gingen 16. Adeliche Personen, auff jeder seiten 8. mit Fackeln, daran der Fürstl. Ahnen Wapen an schwartzen Karteken Binden gehefftet: und seyn gewesen

Reimar von der Osten.
Churt von Bülow.
Caspar Baroldt.
Volrath von Bülow.
Berendt Lüdolff Moltzan.
Jürgen von Oldenburg.
Roloff Baroldt.
Jürgen Kerchdorff.
Johann Grabow.
Friederich Hobe.
Jürgen Christoffer Behr.
Jochim Grabow.
Philipp Gützloff Rotermundt.
Heinrich Leveitzow zu Mistorff.
Volrath Preen zum Wolde.
Jürgen Warnstette.

Neben diesen gingen 6. Trabanten, auff jeder seiten drey, dero Hellebarten waren mit schwartzem Tuch überzogen, und die Spitzen niederwerts gekehret.

Negst hinter der F. Leiche wurden wiederum 2. grosse Fackeln mit grossen Wapen von zween vom Adel, alß Valentin Bossen das Mecklenburgische zur rechten, und Clawes Thun das Pommerische zur lincken Hand, getragen.

Darauff folgeten die anwesenden F. Manns Personen, und der Abwesenden Fürsten Gesandten.

Im 1. Gliedt.

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg, ꝛc. und

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Augustus der Jünger, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk.

Im 2. Gliedt.

Der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Hauß Albrecht, Coadjutor des Stifftes Ratzeburgk, Hertzog zu Mecklenburgk, rc. und

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Wilhelm, Hertzog zu Churland, rc.

Im 3. Gliedt.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Bugislaffs des 14., Hertzogen zu Stettin Pommern, rc. Gesandter, Philip Horn, Cantzler.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Augusti, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gesandter, Haus Niclaws Fuchs, Greve des Landes Hadeln.

Im 4. Gliedt.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Elisabeth, Gebornen zu Schleßwig, Holstein rc. Hertzog Bugißlaffs zu Stettin Pommern Gemahlinnen Gesandter, Matz Borgk (sic!), Fürstlicher Pommerischer Ober Cammerirer und Häuptman zu Friederichswalde, und

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Agnes, Gebornen auß Churfürstl. Stammen Brandenburg, Hertzog Philippi Julij zu Stettin Pommern, rc. Witwen, Gesandter, Bugißlaff von Plate, Häuptman zu Fürstenberg.

Im 5. Gliedt.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernesti Bugislaffs Hertzogen zu Kroy (sic!) und Arschott, rc. Gesandter, Gerson Putkammer, Kroyscher Hofemeister.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophie Elisabeth, Gebornen zu Schleßwig, Holstein, Hertzog Augusti zu Sachsen Gemahlinnen, Gesandter, D. Anthonius Köhler, Rath.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christiani, Hertzogen zu Mecklenburg, rc. Gesandter, Matthias von Güntersberg, Fürstl. Mecklenburgischer Stadthalter zu Schwerin.

Hiernegst

Die Herrn Hoff- und Land Räthe,

Thomas Grote, Fürstl. Lüneburgischer Hofemeister.

Hartwich Passow, Fürstl. Mecklenburgischer Rath zu Schwerin.

Otto Preen, Fürstl. Mecklenburgischer geheimbter Rhat zu Güstrow.

Philip Sigismund Cludius, Fürstl. Lüneburgischer Rhat.

H. Gebhart Moltke,
H. Gregorius Beverneſt,
H. Heinrich Levitzow, } Mecklenburgische Landt Rhäte.

D. Johannes Bergman, Fürstl. Mecklenburgischer Rhat zu Schwerin.

Fürstl. Mecklenburgische Rhäte zu Güstrow.
D. Laurentius Stephani.
H. Johann Cothmann.

Darnegst
Der Universität zu Rostogk Gesandten.
D. Thomas Lindemann.
D. Johannes Bacmeisterus.

Die Medici:
Augelus de Sala, Hoff Medicus.
D. Mauritius Hein.
D. Petrus Laurenbergius.

Der Stadt Rostogk Gesandten.
Jochim Schutte, und Johannes Lutterman, beyde Burgermeister.

Die abgeordnete des Rhats zu Güstrow.
D. Martinus Gerdes, Burgermeister und Syndicus.
Gert Hagemeister, Bürgermeister.

Diesen folgeten der Hochseligen Fürstinnen Amptmann von Grevischmühlen, Johannes Jarchow, und Caspar Selle, Ihrer hochs. Fürstl. Gn. bedienter, und darauff die Fürstl. Güstrowischen, auch anderer anwesenden Herrschafften, Rentmeister, Secretarij, Cammierschreiber, Küchmeister, und Cantzeleyverwandten.

Darauf das Fürstliche Frawenzimmer, und gingen vorher drey Gliedt vom Adel.

Im Ersten Gliedt.
Caspar Fincke, Rittmeister.
Volrhat Preen von Bandenstorff, Rittmeister.
Moritz Kerchdorff.

Im Andern Gliedt.
Jürgen von der Lühe.
Jürgen Krammon.
Jürgen Riebe.

Im Dritten Gliedt.
Johan Friedrich Moltzan.
Philip Julius von Plate.
Vicke Wangelin.

Hierauff gingen die anwesenden Fürstinnen und Frewlein, Alß:

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw ANNA, Geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Kroy und Arschott etc. Witwe, und ward geführt von Eggert von Usedom, Fürstl. Pommerschen Praesidenten zu Wolgast, und Adam von Trampen, Fürstlich. Pommerischen Stalmeister und Häuptmann auf Stolpe.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia Hedewig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzoginn zu Stettin Pommern, etc. Witwe, und ward geführet von Hans Wilhelm Troyffen, Fürstl. Pommerschen Häuptman auf Loitz, und Claus von Holsten.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia, Geborne zu Schleßwig Holstein, Hertzogin zu Mecklenburg, etc. Witwe, und wart geführet von Bartolde von Peutzen, Fürstl. Mecklenburgischen Hofemeistern und Häuptmann zu Lüptz, und Hartwich von Bülow, Häuptmann zu Rhene.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Anna Maria, Geborne zu Ostfrießlandt, 2c. Hertzog Adolph Friedrichs zu Mecklenburg, Gemahlin, und ward geführt von Moritz von der Marvitz, Fürstl. Mecklenburgischen Hofe Marschallen zu Schwerin, und N. Passow.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Eleonora Maria, Geborne zu Anhalt, 2c. Hertzog Hans Albrechten zu Mecklenburg Gemahlin, und ward geführet von Bernhart Lütken Moltzan, Freyherrn auf Pentzelin, und Hieronimo Tucherten, Fürstl. Mecklenburgischen Güstrowischer regierung Rhat und Hofemeister.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Frewlein, Frewlein Sophia Elisabeth, Hertzogin zu Mecklenburg, 2c. und ward geführet von Johan Jochim von Wartensleben, Fürstl. Mecklenburgischen Rhat, und Bugßlaff Behr, des Mecklenburgischen Landgerichts zu Sternberg vice Praesidenten.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Frewlein, Frewlein Christina Margaretha, Hertzogin zu Mecklenburg, 2c. Und ward geführet von Vicke Molltzan, und Claus Hanen, beyden Mecklenburgischen Laud-Marschallen.

Und gingen an jeglicher seiten dieser Fürstlichen Personen vier Trabanten.

Darauff giengen wieder drey vom Adel in einem Gliedt.

Lütke Below.

Gebhart Kerchdoff.

Churt von der Lühe.

Denen folgeten die Hofemeisterinnen und Frawenzimmer Jungfrawen, in der Ordnung, wie ihre Herrschafft vorher gegangen zwo und zwo im Gliedt.

Und denn

Die Closter Jungfrawen von Dobbertin.

Die Closter Jungfrawen von Ribbenitz.

Die Closter Jungfrawen von Malchow.

Nach diesen das Adeliche Frawenzimmer, so gefordert und verschrieben, alß der Herrn Land- und Hoffrhäte, Landt-Marschallen, und Häuptleute Frawen, sampt ihren bey sich habenden Jungfrawen.

Darauff die Secretarien und Hofediener Frawen, und der anwesenden Frawenzimmer Mägdlein.

Alß man nun mit der Proceßion umb die Thumbkirche gegangen, haben sich die zween vorgesetzte Directores bey zeiten nach der Thumbkirchen grossen Thür gemacht, und allda nachfolgende Ordnung gehalten.

Die Schüler und Schulgesellen sein auff ihr gewöhnliches Chor gewiesen worden unten in der Kirchen, die Prediger aber haben sich auffs Chor für der Sacristeij gestellet.

Die Junckern, so für und neben der Leiche gegangen, seyn in die Stüle mitten in der Kirchen gewiesen worden.

Die Fürstl. Leiche ist auff das erhabene Sepultur in das Chor, die Lichter

und Wapen aber auf das Gerüste umbher gesetzet worden.

Die Fürstl. Personen seyn durch die directoren über das Chor auff den gang, in J. F. G. Stuel, die Fürstl. Gesandten aber in dem langen Stuel im Chor, unter dem gang geführet worden.

Die Land- und Hoff- auch der frembden Herrschaft Rhäte sind in den gewöhnlichen Rhatstuel getreten.

Die andern anwesenden vom Adel, der Universitet und Städte abgeordnete, wie auch die Medici, Secretarij und frembder Herrschafft Diener und Hoffgesind, sind in die Manns Stüel hinter der Rhäte Stüel, von den Directoren gewiesen.

Das Adeliche Frawenzimmer aber durch die vom Adel, so für ihnen hergangen, in die gewöhnlichen Frawen Stüele auff der andern seiten in der Kirchen geführet worden.

Wie nun die Proceßion geendiget, und alles Volck in der Kirchen sich an seinen Orth verfüget, und stille worden, hat man mit dem Glocken gelente auch auffgehört: Und ist darauff D. Petrus Laurenbergius professor zu Rostogk auff die Cantzel getreten, und eine Oration gethan.

Nach geendigter lateinischen oration ist ein Christlicher Psalm gesungen, und darauff die deutsche Leichpredigt von dem Superintendenten zu Güstrow D. Luca Backmeistern gehalten worden. Wie solches alles verrichtet, hat man in beyden Kirchen wieder angefangen zu leuten, und haben die Junckern, welche die Fürstl. Leiche getragen, dieselbe von der erhabenen Sepultur wieder abgehoben, und in die Fürstl. Begräbnis und Gewelbe gebracht, und Ihrem Gottseligen Herrn beygesetzet.

Die Lichter seyn von dem Gerüst wieder genommen, und von den Junckern so lange gehalten worden, biß die Leiche ins Gewelbe gesetzet.

Nach diesem allen seyn die Fürstl. Abgesandten auff den gang, da die Fürstl Personen gestanden, geführet, und darnach vom Hoffmarschallen, die Fürstl. Personen, alß auch die Fürstl. Abgesandten, zusampt den Junckern hinwieder auß der Kirchen über den gang auff das Schloß geführet worden.

Wie dann auch die vom Adel, welche für dem Fürstl. Adelichen Frawenzimmer hergegangen, dieselbe in der ordnung, wie sie in die Kirche gegangen, auch wieder herauß über den gang auffs Schloß in das Gemach, da sie außgangen, geführet.

Und ist hiermit die Fürstliche Leichbestettigung ordentlich, friedtlich und rhümlich vollendet worden.

Der Allmächtige Barmhertzige Gott verleihe Ihrer Hoch Sel. Fürstlichen Gnaden an jenem grossen Tage, zusampt allen Außerwehlten in Christo JEsu eine fröliche Aufferstehung, AMEN.

XXV.

Sophia Hedwig, Wittwe des Herzogs Ernst Ludwig, Tochter des Herzogs Julius von Braunschweig,

(geb. zu Wolfenbüttel den 1. December 1561, getraut zu Wolgast den 20. October 1577, verwittwet den 17. Juni 1592, gest. zu Loitz den 30. Januar 1631).

Die unter A. folgenden Personalien der Herzogin Sophia Hedwig sind folgender Schrift entnommen:

Christliche Leich- Traur vnd | Trost Predigt, vber der **Fürstlichen Leich vnd Begrebnuß | Der Weyland Durchleuchtigen | Hochgebornen Fürstinnen vnd | Frawen, Frawen | Sophiae Hedwig, | Gebornen zu Braunschweig vnd Lü- | neburgk, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, | der Cassuben vnd Wenden, Fürstinnen zu Rügen | vnd Gräffinnen zu Gützkow, der Lande Lawenburgk vnd Bütow, Frawen, Welche den 30. Januarij des 1631. Jahres, im bestendigen Glauben vnd Bekäntnuß Christi, sanfft vnd seelig eingeschlaffen, auch dero erbleichter Cörper darauff am 21.** Octobris, **folgenden Jahres, im Fürstlichen Wolgastischen | Erbbegräbnuß** Solenniter **beygesetzet | worden,** | Gehalten in der Stadt-Kirchen zu Wolgast, bey Fürstlicher ansehnlicher vnd Volckreicher Versammblung, | Durch BARTHOLDUM KRAKEVITZEN, Der H. Schrifft Doctorem, Professorem bey der Universitet | Greyffswald, vnd der Pommerschen Kirchen, in Wolgastischer Regierung, vnd Fürstenthumb Rügen, | General Superintendenten. Gedruckt in Greyffswald, durch Joh. Witten, 1632. 4to. 6 Bogen unpaginirt. (Mit den weiter unten beschriebenen Schriften zusammen 10 Bogen.)

1) Der Titel ist von einer zierlichen, zusammengesetzten Randleiste umgeben.

2) Auf der Rückseite des Titels steht die Dedication an Herzog Friedrich von Curland, dessen Gemahlin der Herzogin Elisabeth Magdalena, Gebornen zu Stettin Pommern Herzogin, — der Tochter der Herzogin Sophia Hedwig, — Herzog Bogislav von Stettin Pommern und dessen Gemahlin, Elisabeth, Gebor-

nen zu Holstein und an die verwittwete Herzogin zu Croy und Arschott rc., Anna, Gebornen zu Stettin Pommern.

3) Auf Blatt A. II beginnt dann ohne weitere Vorrede die Leichen-Predigt.

4) Ueber dem Text derselben steht am oberen Rande eine doppelte Randleiste. Hart am Text, am oberen und äußeren Rande desselben steht auf jedem Blatte ein einfacher Strich, durch den letztern werden die Beweis-Stellen, Anmerkungen und Glossen von dem Text getrennt. Ueber ersteren steht auf jeder Seite als Ueberschrift: Christliche Leichpredigt.

5) Bl. H. III^b bis Ende stehen die unten folgenden Personalien. Ueber der Ueberschrift: Personalia etc. steht eine zierliche, von der sub 4. erwähnten verschiedene Randleiste. Der bei der Leichenpredigt angebrachte Strich am obern Rande fehlt und findet sich nur der am äußeren Rande des Textes.

Die unter B. folgende Beschreibung der Procession ist folgender Schrift entnommen:

Beschreibung | Der | Procession | wie dieselbe bey weiland der Durch- | leuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen | vnd Frawen, Frawen | Sophien Hedewigen, | Gebornen zu Braunschweig vnd Lüneburg, Hertzoginnen, zu Stettin, Pommern, der | Cassuben vnd Wenden, Fürstinnen zu Rügen, | Gräffinnen zu Gützkow, der Lande Lawenburg | vnd Bütow Frawen, Witwen, Christmilden | angedenckens, Leichbegangnus an- | gestellet vnd gehalten | worden. | Gedruckt zu Greyffswaldt, | Bey S. Hans Witten Erben, Im 1632. Jahr. | 4to. 2 Bogen. Unpaginirt.

1) Diese Schrift, welche die Bogen O. u. P. enthält, zählt mit der oben beschriebenen Christlichen Leich- Traur- und Trost-Predigt die Bogen fort. Bogen M. und N. enthält:

Programma, | Quo | Ad Exequias | Illustrissimae Celsissimaéq; Principis | ac Dominae, Dominae | Sophiae | Hedwigis, | ex inclyta Ducum Brunswicensium | Prosapiâ oriundae, Ducissae Stetini, Pomeraniae, Cassubiorum et Vandalorum, Principis Rugiae, | Comitissae Gutzcoae, Terrarum Leoburgen- | sium et Butoviensium Dominae, pientissi | mae recordationis. | Omnes omnium ordinum Literatos | more solito invitat | Rector | et | Senatus Universitatis | Gryphiswaldensis. | Typis haeredum Johannis Albini, 1632. | 4to. 2. Bogen unpaginirt. — Außer dem vom 21. October 1632 datirten Programm der Universität Greifswald, enthält diese Schrift noch: „Carmina Lugubria cum adjuncta Genealogia ducali“ von dem Prof. Laurentius Ludenius. I. U. D. — dem Pastor Balthas. Rhau. S. S. Theol. L. — Die 32 Ahnen des Herzogs Ernst Ludwig und die 32 Ahnen der Herzogin Sophia Hedwig, nebst lat. Widmung von M. Jacob Gerschow — dgl. vom Professor M. Abraham Battus. Die Nachbildung der Horatischen Ode XXX. 3. von Christoph Hagius, stud. theol. und endlich zum Schluß von dem später so berühmten David Mevius — damals L. L. stud. —: Tumba Illustrissimae, Celsissimaeque Principi ac Dominae, Dominae Sophiae Hedwigi, Ducissae Stetini, Pomeraniae etc. Pientissimae memoriae; in

debitum ultimi honoris testimonium, atque submissi animi monumentum erecta etc.

2) Die Rückseite des Titels der Beschreibung ist leer.

3) Ueber dem, Bogen O. II^a beginnenden Text der Leichen-Procession sieht in der vollen Breite desselben eine reich verzierte Randleiste.

4) Am Ende desselben eine zierliche Vignette.

5) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

PERSONALIA, Oder Kurtze Beschreibung Des Fürstlichen Herkommens, Christlichen Lebens, und Seeligen absterbens der Weylandt Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstinnen vnd Frawen, Frawen Sophiae Hedwigen, Gebornen zu Braunschweig und Lüneburgk, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, Fürstinnen zu Rügen, Gräffinnen zu Gützkow, der Lande Lawenburgk und Bütow Frawen, ꝛc. Fürstl. Löytzischen Wittiben, Hochlöblichen Christmilden angedenckens.

Die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Sophia Hedwig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburgk, Hertzogin zu Stettin Pommern, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Fraw, ꝛc. Unsere in Gott dem HErrn seelig entschlaffene gnedige Landes-Fürstin und Fraw, ist auß dem Uhralten Hochlöblichen Fürstlichen Hause der Hertzoge zu Braunschweig und Lünenburgk, ꝛc. Welche, biß auf diese zeit fast bey Tausent Jahren, glücklich und wol regieret, entsprossen, und im Jahre nach Christi Geburth 1561. den 1. Decembris zwischen 2. und 3. Uhr zu Morgens auff dem Fürstlichen Residentz Hause Wulffenbüttel, von Hochlöblichen, Hochberühmten Fürstlichen Eltern in diese Welt geboren worden.

Innassen dann Ihrer Christseligen Fürstl. Gnaden Herr Vatter gewesen, Der Weyland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Julius, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk, Welcher nicht allein die löbliche Universitet zu Helmstadt gestifftet, und mit grossen ansehnligen reditibus dotieret, sondern auch die Christliche Evangelische Warheit, bei angenommener Fürstlichen Regierung durchauß in seinen Landen eingeführet und Hochrühmlich propagieret hat.

Die Fraw Mutter ist gewesen, die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Hedwig, auß Churfürstlichem Stamm der Marggraffschafft Brandenburgk.

Der Großherr Vater ist gewesen, Herr Heinrich der Jünger, Hertzogk zu Braunschweig und Lünenburgk, ein tapfferer

Kriegs Heldt. Die Groß Fraw Mutter, Fraw Maria, Hertzogin zu Wirtenbergk.

Der Groß Herr Vater wegen der Fraw Mutter ist gewesen, Herr Joachimus der ander, Marggraff und Chur Fürst zu Brandenburgk, den Carolus V. der Römischer Keyser zu Ritter geschlagen. Die Großfraw Mutter, wegen der Mutter, Fraw Hedwig, auß Königlichem Stammen Poln (sic!).

Der Elter Herr Vater, wegen deß Großherrn Vattern ist gewesen, Heinrich der Elter, Hertzog zu Braunschweig, und Lünenburgk. Die Elter Fraw Mutter, Fraw Catharina, Hertzogin zu Stettin, Pommern, von jhreln Herren Brudern Bogislao Magno mit 1000. Reisigen Pferden in Braunschweigk heimgeführet.

Der Elter Herr Vater wegen der Groß Mutter, Fraw Maria, Fürstin zu Wirtenbergk, ist gewesen Herr Henricus, Hertzogk zu Wirtenbergk, der Erste, von Keyser Maximiliano Primo dazu erhoben. Fraw Eva, Gräffin zu Solm (sic!), die Elter Fraw Mutter.

Der Elter Herr Vater, wegen des Herrn Groß Vatern, Joachimi 2. Electoris Brandenburgici ist gewesen Joachimus der erste, Marggraff und Churfürst zu Brandenburgk, ein Hochverständiger Herr, welcher auch die Universitet zu Franckfurth an der Oder fundieret hat. Die Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha auß Königlichem Stamm Dennemarck.

Der Elter Herr Vater wegen der Groß-Fraw Mutter, Fraw Hedwig, Princessin auß Poln, ist gewesen Herr Sigismundus, König in Poln. Die Elter Fraw Mutter, Fraw Barbara von Zapolia, eine Gräffin auß Siebenbürgen.

Der Ober Elter Herr Vater wegen des Eltern Herrn Vaters, Henrici des Eltern, ist gewesen Herr Wilhelmus, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburgk. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Gräffin von Stolbergk.

Der Ober Elter Herr Vater wegen der Eltern Fraw Mutter, Fraw Catharina, Hertzogin zu Pommern, ist gewesen Hertzogk Ericus secundus, Hertzog zu Stettin, Pommern. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin in Pommern.

Der Ober Elter Vater wegen des Eltern Herrn Vatern Henrici zu Wirtenbergk, ist gewesen Herr Huldericus, Graffe zu Wirtenbergk. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Hertzogin zu Beyren.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Evae, ist gewesen Johannes Septimus, Graffe zu Solm. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna von Harrecourt, auß Fürstlichem geblüt in Lottringen.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen des Eltern Herrn Vattern Joachimi Primi, ist gewesen Herr Joannes Tertius, Magnus

Cicero Germanicus, wegen seiner beredsamkeit, genandt. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaretha, Hertzogin zu Sachsen.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Frawen Elisabetha, Princessin auß Dennemarck, ist Joannes, König in Dennemarck. Die ober Elter Fraw Mutter, Fraw Christina, Hertzogin zu Sachsen.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen des Elter Herr Vatern Sigismundi, Königs in Polen, ist gewesen Casimirus der Dritte, König in Polen. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Ertzhertzoginn in Osterreich.

Der Ober Elter Herr Vater, wegen der Elter Fraw Mutter, Fraw Barbarae Transsylvanae, ist gewesen Stephanus de Zapolia Comes Scepusiensis, Weywoda in Siebenbürgen. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Hedwig, Hertzogin zu Tesch und grossen Glegow in Schlesien.

Der uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Elters Herrn Vatern Wilhelmi Brunswicensis, ist gewesen Herr Wilhelmus, Victoriosus genandt, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Cecilia, Marggräffin zu Brandenburgk, Friderici Primi, Chur Fürsten zu Brandenburgk Tochter.

Der über Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Frawen Elisabethae von Stolbergk, ist gewesen Botho, Graffe zu Stolberg. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Gräffin zu Schwartzburgk.

Der uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Obern Eltern Herrn Vatern, Erici secundi, ist gewesen Herr Wartislaff der 9., Hertzog zu Stettin, Pommern. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin zu Nieder Sachsen.

Der uber ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Sophiae, Hertzogin zu Pommern, ist gewesen Bogislaus der 9., Hertzog zu Stettin Pommern. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Agnes, Marggräffin zu Brandenburgk.

Der uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vaters Udalrici zu Wirtenbergk, ist gewesen Herr Eberhardus junior, Graffe zu Wirtenberg. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Henrica, die letzte Gräffin zu Mumpelgard, damit die Graffschafft auff Wirtenbergk kommen.

Der uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabethae zu Beyern, ist gewesen Henricus Dives, Hertzog in Beyern. Die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaretha, Hertzogin zu Osterreich, Alberti Quarti Tochter.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vatern

Joannis 7. Salmensis, ist gewesen Joannes der 6., Graff zu Selm, und dabey die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaretha, Gräffin zu Zirck und Muncklaw.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Obern Elteren Fraw Mutter, Fraw Annae von Harecourt, ist gewesen Herr Gerhardus von Harecourt, Hertzog in (sic!) Seneschal in Lottringen.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vaters Joannis zu Brandenburgk, ist gewesen Herr Albertus, Achilles Germanicus und Nestor Teutonicus genandt. Die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaretha, Marggräffin zu Baden.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Margaretha, Hertzogin zu Sachsen, ist gewesen Wilhelmus der 3., Hertzog zu Sachsen. Und die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Ertzhertzogin in Osterreich, Herrn Alberti, des andern Römischen Keysers, zu Ungarn und Böheimb Königs, Tochter.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vatern Johannis, Königs in Dennemarcken, ist Herr Christianus, der Erste König in Dennemarck auß der Oldenburgischen Familien. Die uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Dorothea, Marggräffin zu Brandenburg.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Christianae zu Sachsen, ist gewesen, Herr Ernestus, Hertzogk und Churfürst zu Sachsen. Die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabeth, Hertzogin zu Beyern, Alberti 3., Tochter.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vaters Casimiri, Königs in Polen, ist gewesen Jagello, König in Polen. Und die Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin von Kieven.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabethae von Osterreich, ist gewesen Albertus 2., Römischer Keyser. Die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Elisabetha, Keysers Sigismundi Tochter.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen des Ober Eltern Herrn Vatern Stephani de Zapolia, ist gewesen Emericus de Zapolia Comes Scepusiensis, auß welchem Geschlecht die Könige in Ungarn nachgehendes seyn erwehlet worden.

Der Uber Ober Elter Herr Vater, wegen der über Elter Fraw Mutter, Fraw Hedwig von Tesch, ist gewesen Primislaus, Hertzog zu Tesch. Die Uber Ober Elter Fraw Mutter, Fraw Anna, Hertzogin zu Tesch, Casimiri, Hertzogen zu Tesch, und Hedwige, Hertzogin zu Brieg, Tochter.

Der Groß über Elter Herr Vater, Wilhelmi Vater, ist gewesen Herr Henricus, Hertzog zu Braunschweig und Lüne-

burgk. Die Groß über Elter Fraw Mutter, Fraw Sophia, Hertzogin zu Pommern.

Und also gantz kürtzlich Ihrer Hochseeligen Fürstlichen Gnaden, Herrn Vatern Genealogiam in gerader auffsteigender Lini etwas höher zu deduciren.

Ist des Groß über Eltern Herrn Vatern, Henrici Brunswicensis Vater gewesen Magnus Torquatus, Hertzogk zu Braunschweig und Lünenburg. Die Fraw Mutter, Fraw Chatharina, Waldemari des Ersten Marggraffen und Chur-Fürsten zu Brandenburgk Tochter.

Magni Torquati Eltern seyn gewesen, Magnus Pius, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, und Fraw Agnes von Landesbergk, Die letzte des Uhralten Geschlechts der Marggraffen von Landesberg.

Magni Pij Eltern seyn gewesen, Albertus Pinguis, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, und Fraw Rixa, Hertzogin zu Werle und Wenden.

Alberti Pinguis Eltern seyn gewesen Albertus Magnus oder Senior, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, und Fraw Alexia Aldobrandini Marchionis Estensis Tochter.

Alberti Magni Vater ist gewesen, Otto, genandt Parvus, Hertzog zu Sachsen, von Friderico secundo Römischen Keyser zum Hertzoge zu Braunschweig und Lünenburg gemachet. Die Fraw Mutter, Mechtildis, Alberti, Marggraffen und Chur Fürsten zu Brandenburg, Tochter.

Des Ottonis Vater ist gewesen Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen, Erbe zu Lünenburg, Ottonis 4., Römischen Keysers Bruder, und Helena Waldemari Königs in Dennemarcks Tochter.

Des Wilhelmi Herr Vater ist gewesen Henricus Leo, Hertzog in Beyrn, auch Churfürst und Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, der Lande Braunschweig und Lünenburg, Holstein und Ditmarschen Herr. Die Fraw Mutter, Fraw Mechtildis, geborne Königin in Engelandt.

Des Henrici Leonis Vater ist gewesen Henricus Superbus, Hertzog in Beyrn der Erste, Churfürst zu Sachsen, Herr der Lande Braunschweig und Lünenburg. Die Fraw Mutter, Fraw Gerthrudis, Keysers Lotharij Tochter.

Worauß menniglich abzunehmen, auß was Hochlöblichen Keyserl. Königl. Chur- und Fürstlichen Häusern, Ihre Christseelige Fürstliche Gnade entsprossen seyn, welche nicht lange nach jhrer Geburt der Christlichen Kirchen durch das Bad der Widergeburt einverleibet worden, und haben den Gefattern stand betretten, Die Durchleuchtigste, Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten und Herren:

Ertzhertzogk Maximilian auß Osterreich.
Chur Fürst Augustus auß Sachsen.
Chur Fürst Hanß Georg von Brandenburg.
Pfaltzgraff Ludwig beym Reine.
Hertzog Philippus Primus von Pommern.
Hertzog Magnus von Nider Sachsen.

Fürst Sigismundt von Anhalt.
Hertzog Casimir von Bryge in der Schlesien.

Eben so viel Chur- und Fürstliche Personen haben dem actui initationis von der Spielseyten beygewohnet, und Ihr Hochseel. Fürstl. Gnaden Zeuginnen bey dero H. Tauffe gewesen.

Es seynd aber J. F. G. von dero Hochlöblichen Christlichen Eltern in wahrer Gottesfurcht und guter disciplin sehr Christlich aufferzogen worden, also daß J. F. G. die Bibel in jhren noch fast Kindlichen Jahren, zu verschiedenen mahlen durchgelesen, und die vornembsten Historien und Geistliche Sprüche Ihr bekandt gemachet, dahero es dann kommen, das J. F. G. wegen Ihrer guten Education einen grossen ruff bey allen benachbarten Chur- und Fürstlichen Höfen bekommen. Wie dan auch der Weyland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Ernestus Ludovicus, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Graffe zu Gützkow, und der Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. Unser in Gott ruhender Hochseeliger Landesfürst und Herr, durch solch ein löbliches gerüchte, so dieser Hochseeligen Fürstin nachgangen, bewogen, umb Hochgedachte J. F. G. da dieselbe nur im 11. Jar jhres alters gewesen, durch eine ansehnliche Legation Werben zu lassen. Weil aber das Frävlein zu der zeit noch fast jung, ist die Heirath biß ins 5. Jahr verschoben, da dann Anno 1577. als die Hochseelige Fürstin das 16. Jahr jhres alters erreichet, auff Galli Tag J. F. G. zu Treptow an der Tollensee in Pommern ankommen, und ferner uff Wolgast gerucket, an welchem Orte das Fürstl. Beylager in beyseyn vieler Königlicher Chur- und Fürstlicher Abgesandten mit grosser Pompe und Solennitet ist gehalten, und in Freuden, ohne einnigen Tumult und Unfall, vollnzogen worden.

Man helt es davor, daß eben zu der Zeit, kein schöner paar Fürsten Kinder in gantz Teutschland zu finden gewesen, als eben diese Junge Eheleutte, welche auch von dem lieben GOtte, weil Sie der wahren Gottseeligkeit sich beflissen, mit dem Ehesegen reichlich begabet worden. Dann, Anno 1579. den 19. Martij hat die Hochseelige Fürstin, jhr Eltestes Frawlein Hedwig Mariam, zur Welt getragen. Folgents Jahrs Anno 1580. den 17. Aprilis ist das ander Frävlein Elisabeth Magdalena, an des Tages Liecht geborn, Unnd dann Anno 1584. den 27. Decembris, der Weyland Durchleuchtiger Hochgeborner Hochwürdiger Fürst und Herr, Herr Philippus Julius, Hertzogk zu Stettin und Pommern, Der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Coadjutor des Stifftes Cammin, Graff zu Gützkow, der Lande Lawenburg und Bütow Herr, ꝛc. Hochlöblichen Christmilden angedenckens, Jung geworden. Mit was hertzlicher Frewde nun die getrewe

Pomrische Landschafft, jhres Lands Heren fruchtbarkeit, und den lieben Ehesegen empfunden, In so grosse und Hertzliche betrübung sein sie folgents, bey ableben jhres Christlichen, Hertzliebsten und gnedigen Herren, Hertzog Ernst Ludwigen, gestürtzet worden. Dan dieses Hocherwünschetes Matrimonium nicht gar lang tawrhafft gewesen, zumahl I. F. G. jhren Hertzliebsten Herrn und Ehegemahl alzu früe und zeitig den 17. Junij Anno 1592. Durch den zeitlichen Todt verlohren, und jhn den Hochbetrübten Witwenstand versetzet wordn. Worauff folgenden Jahrs die Hochseelige Fürstin auff jhre Fürstliches Leibgeding nacher Loitz auff Jubilate verrucket, und, vermöge Ihres Hochseeligen Herren gantz sorgfeltigen disposition, Ihre liebe Kinder, zufoderst aber jhren Herrn Sohn, Hertzog Philippum Julium, Christmilden angedenckens, mit dahin transferieret hat. Da der Junge Landes Fürst, von den vornehmen, verständigen und redlichen Leuthen, welche I. F. G. zu Inspectoren und Praeceptore zugeordnet werden, löblich educieret, und biß in das 1597. Jar in wahrer Gottesfurcht, Christlichem Leben, so wol auch in Studiis und allen Fürstlichen Tugenden, rühmlich und wol unterwiesen werden, Gestalt dann diese Hoch-Christliche Fürstin, an deroselben getrewen Mutterlichen fleissigen erinnerungen und ermahnungen zu allem guten und Fürstl. Tugenden nichts ermangeln lassen.

Als nun inhalt Ihres Hochseeligen Herrn verordnung Anno 1598. Ihre Hochseelige Fürstl. Gnaden jhren in GOtt auch ruhenden hertzlieben Herrn Sohn, unsern gnedigen Herren, Philippum Julium, Christmilden gedenckens, widerumb in die Fürstl. Residentz Statt Wolgast im 14. Jahr seines Alters gebracht, damit I. F. G. algemehlich zu Fürstlichen Regierungs Sachen und Rathschlägen, nach gelegenheit gewehnet werden könte, Ist diese Hochseelige Witwe bey jhren Kindern zu Wolgast so lange geblieben, biß Hochgedachter Ihrer Herr Sohn, impetrata aetatis venia, die Erbhuldigung von jhren gehorsamen Landständen auffgenommen. Inmittler zeit, als Anno 1600. den 5. Februarij der Weyland Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Hertzog Johan Friderich, zu Stettin, Pommern, durch einen zwar schlennigen, doch seeligen Ende auff dem Fürstlichen Hause zu Wolgast diß zeitliche Leben beschlossen, hat diese Fürstl. Witwe, Christmilden angedenckens, der Fürstlichen Leiche das letzte Ehrengleyd, biß in die Fürstliche Residentz Stadt Alten Stettin gegeben, und nebenst jhren hertzlieben Kindern solcher Fürstlichen Leichbestettigung beygewohnet.

Im selbigen Jahre haben I. F. G. Ihre Hertzliebste Tochter, die Durchleuchtige und Hochgeborne Fürstin und Fräwlein, Fräwlein Elisabeth Magdalenen, auff vorhero geschlossene Heurath, dem Durchleuch-

tigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herren Friderico in Liefflandt, zu Churlandt, und Semigallen Hertzogen Ehelich auff dem Hause Wolgast mit grosser solennitet beylegen lassen.

Ferners die Fürstliche Junge Eheleuthe ins Land zu Braunschweig, zu jhrer freundlichen Hertzlieben Fraw Mutter, Fraw Hedwigen, Gebornen auß Chur Fürstlichem Stamm Brandenburgk, Wie auch jhrem geliebten Herrn Brudern, Henricum Julium, erwehlten Bischoffen zu Halberstadt, Hertzogen zu Braunschweig, und Lünenburg, geführet, Da sie dan auff der ruckreyse dem hochansehligen Verlöbnuß Christiani des andern, Chur-Fürsten zu Sachsen, mit Fräwlein Hedwigen auß Königlichem Stamm Dennemarck, zum Berlin beygewohnet.

Wie sorgfeltig Ihre Fürstl. G. bey auffnehmung jhres Herrn Sohnes Erbhuldigung sich erzeiget, welche im Octobri deß 1601. Jahres, jhren anfang genommen, und kegen Martini zu gewünschtem Außschlage gebracht, stehet nicht gnugsamb zu schreiben, zumahl Ihrer Fürstl. Gnaden sich stets in der Person dabei befunden, und allen differentzen, so vorfallen möchten, bey zeiten vorgebawet.

Anno 1602. im Februario haben I. F. G. Ihrem Hertzlieben Herrn Sohn das Gleyd auff deroselben versuchungs reyse gegeben biß Hessen, in Braunschweig, hernacher kegen den Früling einen Excurs biß auff Leyptzig gethan, und also unsers in Gott ruhenden Landes Fürsten, Lebens und löblichen verhaltens sich erkundet, Auch die gantze zeit über I. F. G. peregrination es ahn freund mütterlicher vermahnung und bitten nicht ermangelen lassen. — Als nun Ihrer Fürstlichen G. Herr Sohn die Regierung angetretten, haben Ihre Hochseelige Fürstl. G. sich widerumb auff Ihre Witthumbs Hauß Lötze begeben, nichts minder aber jhres Herrn Sohns Beylager und Heimbsführung Persönlich beygewohnet, und nichts, was zu solcher ansehnlichen außrichtunge von nöthen unterlassen.

Als nun Anno 1606. Ihre F. G. das gedoppelte schwere Creutz betroffen, daß sie Ihrer Hertzlieben Tochter, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fräwleins, Fräwleins Hedwig Mariae (Nachdem I. F. G. zuvor Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Hanß Adolphen, Hertzogen zu Holstein, nunmehr auch Hochseeligen ehlich verlobet worden), hernacher auch jhres Hertzlieben Herrn Sohns, Vatern, Vettern, und Vormunds, des weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Hertzog Bogislaffen des 13. unvermuthlich beraubet worden, haben I. F. G. jhre Christliche condolentz damit zu erkennen geben das sie nicht allein der Fürstlichen Leichbestetigung beygewohnet, besondern auch, was zu solchem trawr geprenge von nöhten, Fürstlich und Löblich angeordnet hat. Und seyn leyder solche hochbetrübte zeiten eingefallen, die den

alten Hochlöblichen Fürstlichen Baum des Hauses zu Stettin, Pommern, mercklich gerüttelt, und dessen Junge Äste und Zweyge Jemmerlich zerbrochen und abgerissen haben.

In welchem gantz kläglichen zustande unsers lieben Vaterlandes J. F. G. mehr nicht thun können, als das gemeine Unglück beklagen, und Gott umb abwendung ferner Trübsal, auch erhaltung des Hoch Edlen Stammens ernstlich anruffen. Wie dann J. F. G. zum öfftern gehöret worden, Wann der liebe Gott mit Ihrem Todte ersettiget seyn wolte, wolte sie vor die hochlöbliche Junge Hertzoge von Pommern, welche sie gantz Mütterlich geliebet, Ihr leben gerne verlieren und auffsetzen, Es hat aber dem zugleich gnedigen und gerechten Gott weit anders gefallen, Welcher endlich auch jhren Hertzlieben Einigen Sohn, den Weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Philippum Julium, Anno 1625. auß diesem zergenglichen Leben in die ewige Himmels frewde abgefodert hat. Welch eine tieffe Wunden nun in dieser Hochseeligen Fürstinnen Mutterhertz dadurch geschnitten, hat man leichter mit gedancken zu begreiffen, als mit Worten außzureden. Denneſt haben J. F. G. als eine Großmütige Fürstin, auch dieses Creutz mit gedult ertragen, und umb erhaltung des noch einigen übrigen Landes Vaters und Fürsten unnachlessig zu GOTT geseufftzet.

Was sonsten J. F. G. Hohes Fürstliches Gemüthe, Gaben und Tugenden anreichen, Sein J. F. G. eines Scharffsinnigen geschwinden Ingenij und Hohen, reichen Verstandes gewesen, dadurch J. F. G. fast sehr berühmet, und bey jedermenniglich in gebürliches ansehen und verwinderung gerathen seyn, haben sich stets hoher Sachen erkündet, und alter rühmblicher Welthändel mit besonderm fleisse angenommen. Wobey dann die hochrühmliche fleissige unterweisunge J. F. G. erster Jugendt sehr viel guts gethan hat. Die Fürstliche Geberden und Sitten wahren mit besonderer lieblicher Holdseeligkeit vermischet, von Natur wahren J. F. G. fast arbeytsamb, und keinem dinge so sehr, als dem Müssiggange, gehessig.

Was J. F. G. Religion und Christenthumb betrifft, haben sich dieselbe zum gehör Göttliches Worts und gebrauch der Hochwürdigen Sacrament, mit allem fleiß und grosser andacht gehalten. In den letzten Sechs Jahren vor Ihrem Seeligen Ende, seyn J. F. G. allezeit umb die Sechste Woche zur Beicht, und zum Tische des Herrn gegangen. Die Diener Göttliches Worts hochgeehret und respectieret, den armen Predigern nach jhrem vermügen gerne geholffen, auch Stipendia etlichen Studiosis, zuforderst Prediger Kindern von jhren Ampts Intraden vermachet, Sonsten nichts unterlassen, was zu befoderung und erhaltung des Reichs Gottes in jhren Wit-

tumbs Gut gereichen konte, wie dann J. F. G. Anno 1621. den Thurmb in der Stadt Kirchen zu Loitz erbawen lassen, Imgleichen vier newe Capellen, mit nicht weinigen unkosten auffrichten, zu Droßdow, Kletzin, Boltenhagen und Berböen, auch armer elender Weyßlein und Kinder, als eine Christliche Landes-Mutter, sich in Gnaden angenommen.

Weltliche Regiments Sachen betreffendt, haben J. F. G. in den hochbeschwerlichen Irrigkeiten, so zwischen Ihrem Herrn Sohn, und deroselben unterthanen, wie auch unter Ritterschafft und denen von Stetten vorgefallen, sich als eine verstendige Landesmutter gebrauchen lassen, auch keine mühe, erbeyt und unkosten gesparet, biß dieselbe durch Mittel zum guten leydlichen transact befodert worden, wie dessen das gantze Vaterland J. F. G. ein rühmlich gezeügnuß geben wird. So haben auch theyls außwertige Potentaten zu hinlegung Ihrer Irrigkeiten, J. F. G. Assistentz nutzbarlichen gebraucht, Wie dann die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten und Herren, Hertzog Magnus und Hertzog Frantz, gebrüdere, Hertzoge von Nieder Sachsen, ꝛc. Die Hochseblige Fürstin, zu hinlegunge dero schweren differentzen, welche eine geraume zeit, mit langen geltfressenden processen, an der Kayserl. Cammer getrieben worden, erbeten, von welcher Fürstl. G. diese hohe Controvers, so Land und Leuthe betroffen, dergestalt componieret, und gütlich beygeleget worden, daß beyde Herren Gebrüdere mit gutem contento von ein ander gescheiden.

In J. F. G. Hoff und Haußhaltung haben J. F. G. jhr keine erbeyt verdriessen lassen, sondern zum öfftern die weitleufftigen Register, da sich menniglich über verwundert, in beyseyn etzlicher Fürstlicher Hoff Rähte selbst nachgeleget, und mit allem fleisse abgehöret.

Sonst seyn Ihre Fürstliche G. eine sehr wolthätige Fürstin gewesen, welche zufoderst Ihren Anverwandten, alles liebes und gutes auch zum öfftern mit jhrem Schaden, erzeiget, kegen jhre Diener und Dienerinnen, so viel immer Ihre gelegenheit erdulden wollen, sich gnedig und liberal erzeiget, Insonderheit den Heiligen Ehestandt zu befodern, Ihr högsten vermügens angelegen seyn lassen, und darnach getrachtet, wie sie wollverdiente Diener und Dienerinnen in den Ehestandt zusammen brengen, und mit nothdürfftigen unterhalt versehen möchte.

Was sonst J. F. G. Natur betrifft, ist Sie einer starcken Complexion, auch bestendiger Leibs gesundheit gewesen, hat zeit jhres Lebens fast mehr nicht dann vier schwere Läger außgestanden, nemblich Anno 1615. da J. F. G. den 16. Septembr. in eine fast beschwerliche Leibesblödigkeit gefallen, und dieselbe 27. gantzer Wochen continuieret, in Welcher schwachheit J. F. G. bey nahe an Henden und Füssen

verlamet gewesen, Ist aber von dem lieben Gott nicht allein beym leben damalen erhalten, sondern auch zu vorigem wolstandt und gesundheit wider bracht worden. Nicht lange darnach Anno 1618. haben I. F. G. sechs Wochen das Bette warten müssen.

Anno 1623. so I. F. G. Climactericus Magnus gewesen, haben dieselbe widerumb einen schweren anstoß ahn Ihrer gesundheit befunden, also das I. F. G. gantzer 17. Wochen continue, vom Julio an bis kurtz vor Weynachten, Bettreissig gewesen.

Nach der zeit haben sich I. F. G. Gott Lob starck und frisch befunden, haben besser wie die vorige zeit jhres lebens essen, trincken und schlaffen können, biß I. F. G. durch diese unfreundliche Inquartierung (da sie jhrer armen Leuthe gentzlichen Untergang vor augen gesehen, und gleichwol, mit hindansetzung aller I. F. G. Clenodien und Silbergeschirs, Ihnen nicht, wie I. F. G. gerne gewolt, helffen und beyspringen können) Sie in grosse ohnmacht gefallen, und mit der domaligen grassirenden Haupt Kranckheit behafftet worden. Den 21. Januarij Anno 1631. haben I. F. G. sich geleget, und alsfort Ihren Hoffprediger, Herrn Udalricum Jacobi, zu sich fodern lassen, kegen welchen sie über die harte unertregliche Inquartierung, contribution, und gewaldsamkeiten des Ducis de Savelli, wie auch des Spannischen Hauptmans Petri de Peralto engstiglich geklaget, welches zwar der Hoffprediger concedieren müssen, daneben aber I. F. G. zur betrachtunge der Rechten ursachen dieser schweren Straffe, nemblich der Sünden, geführet. Wie aber I. F. G. grosse Hertzensangst empfunden, dieselbe mit Gottes gnadenreichen praesentz und kegenwardt, Gottes unentlichen Krafft und Allmacht, und mit der künfftigen Ewigen Himmelsfrewde getröstet. Do dann I. F. G. das gülden Sprüchlein des frommen Assaphs auß dem 77. Psalm ergriffen, und dem Prediger in die Wort gefallen, und gesprochen, Ja ich muß das alles leyden, die Rechte des höchsten kan alles endern, wie dan auch I. F. G. Ihr selbst den Spruch Pauli zu den Romern am 8. vorgesprochen, Ich weiß daß dieser Welt leyden nicht werth sey der Herrligkeit, so an uns soll offenbaret werden, Item: unser Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle masse wichtige Herrligkeit, Mit welchen und dergleichen Sprüchen sich I. F. G. durch Krafft des Heiligen Geistes dermassen ergetzet hat, daß sie jhr abermahlen selbst zugesprochen auß dem 42. Psalm, Was betrübstu dich meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Des andern Tages, als sich die Kranckheit etwas vermehret, haben I. F. G. von dero Hoffpredigern begeret, er möchte doch etwas auß Gottes worte mit jhr reden, vom Todte, von aufferstehung der Todten, welches er dann gantz gerne und willig gethan, Es seyn aber I. F. G. mit einfüh-

runge allerhand außerlesener Sprüche so fertig gewesen, daß sich alle anwesende drüber verwundern müssen.

Den 26. Januarij, als J. F. G. auß allerhandt umbständen Ihrer Schwachheit wol vernommen, daß es mit Ihr zum außgange gelangen würde, haben sie sich Christlich dazu praeparieren wollen, und denselben Abend die herrligste Buß-Psalmen, und insonderheit den 25. Psalm. Nach dir HERR verlanget mich, Item den 51. GOTT sey mir gnedig nach deiner Güte nebenst andern herrlichen Bueßgebeten auß dem Brandenburgischen Bettbuch, das Ihre Fürstliche Gnaden fast außwendig gekont, mit dem Pastore gebetet, und sich Christlich zu der Heiligen Handlung des folgenden Tages geschicket.

Als nun der 27. angebrochen, haben Ihre Fürstliche Gnaden, in beysein des Herrn Praepositi zu Löitz, Ihre Beicht öffentlich gethan, darauff die Absolution und das Hochwürdige Abendmahl in Christlicher Gläubiger Andacht empfangen, und hernacher in gedult sich GOTTES gnedigem Willen untergeben, umb ein seeliges Stündlein GOtt gebeten, und auß Geistreichem Muth und Hertzen selber gesprochen: HERR JEsu Christ war Mensch und GOtt, 2c. welches sie mit grosser andacht gantz außgebetet.

Den 28. als Ihr Hoffprediger abermahl zu Ihr gekommen, und gefraget, wie es umb Ihre Fürstliche Gnaden were, hat die Seelige Fürstinn sich in GOTTes Willen gedültig ergeben, aber dabey mit David geseufftzet: Die Angst meines Hertzens ist groß; Da sie dann vom Hoffprediger zur Gedult und bestendigkeit im Creutze ermahnet worden, zuforderst, weil Ihre Fürstliche Gnaden versichert, daß sie warhafftig ein Kind GOttes und der ewigen Seeligkeit geworden were. Werauff Ihre Fürstliche Gnaden sich mit einem deutlichen Ja vernehmen lassen, und den Spruch Simeonis selbst gesprochen: Mit friede und frewde Ich fahre dahin, Auch entlich abgebrochen, auß der 2. an Timoth. am 4. Cap. Ich habe einen guten Kampf gekempffet, Ich habe den Lauff vollendet 2c.

Den folgenden 29. Januarij ist die Sprache fast schwer geworden, dennoch aber haben Ihre Fürstliche Gnaden mit allen eusserlichen Zeichen genugsamb zu vernehmen gegeben, daß sie noch Jesum in ihrem Hertzen hielte, und sich nach dem sehnete.

Und in solcher wahren erkendtnuß Gottes, im festen Glauben und vertrawen an ihren Seligmacher Christum JEsum, haben Ihre Fürstliche Gnaden den 30. Januarij dieses Leben sanfft und Seelig beschlossen, also in 9. Tagen Gesund, Kranck und Todt gewesen. Als J. F. G. alt worden 69. Jahr 2. Monat 5. Tage 3. Stunden, und etliche wenig Minuten.

Der getrewer Barmhertziger GOtt wolle J. Fürstlichen Gnaden Cörper eine sanffte Ruhe in der Erden, am grossen

Tage aber eine fröliche vereinigung mit der Seelen, und erwünschte Aufferstehung zum ewigen Leben, Den Hochbetrübten Kindern aber, Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen ELISABETH MAGDALENEN, Gebornen zu Stettin, Pommern, der Hertzogen in Churlandt, ꝛc. Unser gnedigen Fürstinnen und Frawen, wie auch Ihrer Fürstlichen Gnaden Herren Ehegemahl, Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn FRIDERICH, Hertzogen in Liffland, zu Churland und Semigallen, wie auch Unserm noch übrigen einigen gnedigen Fürsten und Herren, Hertzog Begislaffen, zu Stettin Pommern, Fürstlichen Gnaden, sampt dero Hertzgeliebten Gemahlin, Unser auch gnedigen Fürstinnen und Frawen, und allen über diesem Todtsfall verwundeten Hertzen, wahren bestendigen Trost zu verleyhen, gantz gnedig und miltvätterlich geruhen, Auch nach seiner wunderbahren Gnadenkrafft den Uhralten Hochlöblichen Fürstenstamm erhalten, vermehren, und biß ans Ende der Welt, zu Gottes Ehren und dieser Lande wolstandt, grünen und blühen lassen, Endtlich auch Ihnen und Uns allen, wann einem jeden Zeit und Stunde wird gekommen seyn, die ewige Frewde und Seeligkeit, durch unsern einigen Erlöser und Seeligmacher JEsum Christum miltvätterlich bescheren. AMEN.

B.

Am Tage der Fürstlichen Exequien, welcher war der 22. Octobris, ist das Geleute um 9. Uhr angangen, und biß nach 3. Uhren (alß der Herr Superintendens in der Kirchen zu predigen angefangen) continuiret worden.

Umb 1. Uhren nach genommener Früesuppen ist der Herr Superintendens Doct. Bartholdus Krakevitze nebens dem Herrn Licentiato und Professore zu Greyffswaldt Balthasaro Rhawen, Wolgastischen Stadt: und denen vom Lande verschriebenen Pastoren, Wolgastischen Schuldienern und Schülern in gebührender Ordnung auff das Fürstliche Hauß gekommen, und daselbst sich an die Seite nach der Hoff Capellen gestellet.

In der Mitte des Platzes ist ein weiß Laken und ein schwartz Tuch gespreitet, auch darauff die Bahre niedergestellet, dabey die Trabanten an beyden Seiten auffgewartet, die Fürstliche Leiche ist auß der Schloß-Capelle durch die dazu verordnete Adeliche Personen getragen, und auff solche Bahre gesetzet darauff der Sarck mit einem weissen Leinwande bedecket, und darüber

eine schöne schwartze Sammeten Decke geleget, woran 7. mit Golde, Silber und Seyden gestickte Fürstliche Wapen, auch oben auff solcher Decke ein weiß Creutz von weissem Atlasch zierlich gemachet und auffgehefftet gewesen.

Auff dem Zinnern Sarcke war gar fein gegraben ein Crucifix mit solcher Uberschrifft.

Uber dem Crucifix.

Apocalyps. 1.

Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige, Ich war todt, und siehe, Ich bin Lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hellen und des Todes.

Johann. 11.

Ich bin die Aufferstehung und das Leben, ꝛc.

Die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw Sophia Hedwig, Geborne zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzogin zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräffin zu Gützkow und Fraw der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc.

Ist gebohren auff dem Fürstlichen Hause Wulffenbüttel Anno 1571. den 30. Novbr.

Und Ehelich vermählet und beygesetzet dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Ernst Ludewigen, Hertzogen zu Stettin, Pommern, Anno 1577. den 20. Octobris.

Ist in Gott sehlig verschieden zu Loitz Anno 1631. den 30. Jannarij, jhres Alters 60. Jahr und 2. Monat.

Zu einer Seiten des Crucifixes.

Ad. Philip. 3.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JESU Christi des HERRN, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ehnlich werde seinem Verklärten Leibe, nach der wirckung, damit Er jhm alle Ding kan unterthänig machen.

Zur andern Seiten des Crucifixes.

Joh. 19.

Ich weiß daß mein Erlöser lebet, und ER wird mich hernach auß der Erden wieder aufferwecken, Und werde darnach mit dieser meiner Haudt umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, und kein Fremder.

Es kompt alles von GOTT, Glück und Unglück, Armuth und Reichthumb, Leben und Todt.

Apocalyps. 2.

Sey getrost biß in den Todt, so wil ich dir die Kron des Lebens geben.

Wie nun die Bahre dargestellet, seyn die dazu verordnete Edelknaben mit jhren Fackeln an jeder Seiten 6 hinzu getretten, Und seyn darauff umb 2 Uhr die Leich Ceremonien angangen.

Anfänglich hat sich unser gnädiger Landes Fürst und Herr, nebens den anwe-

senden Fürstlichen Herren Abgesandten, hinter die Leiche verfüget. Die Fürstinne und Frawlein aber haben sich in jhrem Zimmer, wie auch die erbetene Adeliche und andere Frawens-Personen, in denen jhnen zugeordneten Gemächern versamblet.

Die Praelaten, Landt- und Hoff Rhäte, Medici, Secretarien, ein Ehrbar Rhat der Stadt Wolgast, hinter der Herrschafft auff dem Platze auffgewartet.

Für erhebung der Leiche und hernacher seyn nachfolgende Psalmen in trawrigen figural gesungen, und Collecten gelesen.

Alß I. auff dem Platz des Fürstl. Hauses.

1. Auß tieffer Noth schrey ich zu dir, ꝛc. figuraliter. Lectio ex Esaiae cap. 26. Aber deine Todten, ꝛc. à Gregorio Cobrovio, Diacono Wolgastano.

2. Hertzlich lieb hab ich dich O HErr, ꝛc. figural. Lectio Sap. 3. Aber der Gerechten, ꝛc. Per Dominum Christophorum Cadenum, Pastore Wusterhusano.

3. Wenn mein Stündlein verhanden ist, ꝛc. figur. Lectio Johan. 5. v. 28. per Albertum Ribovium, Pastore Boltenhagensi.

4. Jn dich hab ich gehoffet HERR, ꝛc.

Zum II. nach gehobener Leiche.

Mit Fried und Frewde, ꝛc.
Si bona suscepimus, etc.
Credo quod Redemptor, etc.
Mediâ vitâ, etc.

III. Jn der Kirchen ante Concionem.

Allein nach dir Herr JEsu Christ, ꝛc. figural.
Her Jesu Christ wahr Mensch und Gott, ꝛc. fig.

IV. Post Concionem.

1. Collecta.
2. Jam moesta quiesce querela, etc. figuraliter.
3. Ach lieben Christen seyd getrost, ꝛc. figural.
4. Mitten wir im Leben seyn, ꝛc. figural.

V. Pro Conclusione.

Nun lassen wir den Leib schlaffen, ꝛc.

Bey wehrendem Gesange ist von zween Cantzley Verwandten, alß Christoff Floren und Johann Tessinen den Predigern und Schülern das Geldt außgetheilet worden.

Nach geendigtem Gesange und Lectionibus ist die Leich Procession auff der verordneten Directorn, alß des Fürstlichen Pommerschen Herren Ober Cammeriers Matz Borcken, und Hauptmans Adam Heiden anzeige folgender gestalt angestellet.

Und haben die Fürstliche Leiche nachfolgende Pommerische Lehenleute auffgehoben und getragen, alß:

1. Clauß Horn.
2. Hans vom Welde.
3. Ernst Ludwig vom Rade.
4. Jürgen von Platen.
5. Clauß Holste.
6. Burchard Nietzow.
7. Philip Melchior Norman.
8. Jacob Vieregge.
9 Friedrich Behre.
10. Michel Tessin.

11. Caspar Petersdorff.
12. Felix von Schwerin.
13. Philip Ernst von Rammin.
14. Wilcken von Platen.
15. Casten Wolff.
16. Gerdt Behre.
17. Joachim Walschleben.
18. Hans Hucholdt von Schwerin.
19. Wulff von Birckholtz.
20. Heinrich Berckhau.

Für der Schulen seyn hergangen.

1.

Thomas Heidebrecke zu Schubben, und
Otto von Schwerin zum Hagen.

2.

Alexander von Walschleben zu Wodarge.
Otto Wakenitz zum Boltenhagen.

3.

Hierauff folgete die Schule.

4.

Die achte Prediger vom Lande.

5.

Die zween Prediger auß der Stadt.

6.

Der Herr Superintendens Doctor Bartholdus Krakevitz, nebenst seinem Collegen, Herrn Licentiato Balthasaro Rhawen.

7.

Der Herr Hoff Marschall Christoff von Heim mit einem schwartzen Stabe.

8.

Hierauff folgeten die anwesende Landt und Hoffjunckern so zu keiner Auffwartunge verordnet.

Cammerier Levin Petersdorff.
Capitain Matthes Oesten.
Dietloff von Kersenbrogk, Fürstlicher Churländischer Stallmeister.
Clauß Bukow.
Capitain Hagemeister.
Jürgen Kampze.
Bugschlaff Wussow.
Johan Adolph Zitzevitz.
Ulrich Felix Borcke.
Erich von Kahlden.
Ulrich Buckow.

9.

Fürstliche Edelknaben drey in einem Gliede.

10.

Der Christsehligen Fürstlichen Witwen Diener unnd Amptleute.

Der Herr Hauptman Hans Wilhelm Tropff, Hoffemeister Jochim Nienkercken, Und wer sonsten verhanden gewesen.

11.

Hierauff folgete die Fürstliche Leiche.

12.

Neben der Fürstlichen Leiche würden getragen zwölff Fackeln an beyden Seiten.

Nach der Fürstlichen Leiche folgete

Der Durchleuchtiger, Hochgeborner, Hochwürdiger Fürst und Herr, Herr Bogischlaff, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischoff zu Cammin, Graffe zu Gützkow, der Lande Lowenburg und Bütow Herr.

Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen, in Lyfflandt, zu Churlandt und Semigallen Hertzogen.

Wie auch der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Elisabeth Magdalenen, Gebornen zu Stettin, Pommern, ꝛc. in Lyfflandt, zu Churland und Semigallen Hertzoginnen, ꝛc. Abgesandter und Rhat, Herr Melchior von Belckersamb der jünger, zu Kalckuhn Erbgesessen.

Der Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Hedewigen, Gebornen zu Braunschweig und Lünenburg, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Abgesandter, Herr Sylvester Braunschweig der Rechten Doctor, Fürstlicher Wolgastischer Cantzler und Thesaurarius der Collegial Kirchen zu Colberg.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Dorotheen, Gebornen zu Braunschweig und Lünenburg, Marggraffinen zu Brandenburg in Preussen, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzoginnen, ꝛc. und Burggraffinnen zu Nürnberg Abgesandter, Herr Wilhelm Kleist, Decanus des Thum Capittels zu Cammin, zu Muttrin und Dubberow Erbgesessen.

Der Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Annen, Gebornen zu Stettin, Pommern, Marggräffinnen zu Haure, Gräffinnen zu Fontenoij und Bajon, Frawen zu Dompmartin und Vinstingen, Witwen, Abgesandter, Herr Volckmar Wulff, Freyherr auff Putbusch, Commendator zu Wildenbruch, Fürstlicher Pommerischer Stadthalter zu Wolgast.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophien, Gebornen zu Schleßwig, Holstein, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, Witwen, Abgesandter, Herr Carl Christoff Sedenitzki (sic!), Herr von Kaltitz auff Fielstein und Magdeburg.

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frawen, Frawen Sophien, Gebornen auß Churfürstlichem Stammen zu Sachsen, Hertzoginnen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Witwen Abgesandter, Herr Conrdt Benew, Fürstlicher gewesener Wolgastischer Hoff Marschall, unnd Hauptman auff Frantzburg, zu Turow Erbgesessen.

Des Hochwürdigen, Durchleuchtigen unnd Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Hans Albrechten, Hertzogen zu Meckelnburg, Coadjutorn des Stiffts Ratzeburg, Fürsten zu Wenden, Graffen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Herrn, ꝛc. Abgesandter, Herr Andreas Buggenhagen, Landt-Marschall im Fürstenthumb Rügen, Fürstlicher Meckelnburgischer Rhat, Hauptmann auff Dobberan, auff Broke und Reeringe Erbgesessen.

Hiernegst folgeten:

Magnificus Rector der Universitet zum Greyffswaldt, Doctor Fridericus Mevius

Der Herr Thumb Probst, Caspar Norman.
Der Herr Cammer Rhat Johan Hagemeister.
Hauptman Christoff Trampe.
Heinrich von der Osten.
D. Fridericus Gerschow.
Herr Hoff Rhat, D. Jacobus Runge.
Her r Geheimbter und Hoff Rhat, D. Fridericus Runge.
Herr Oeconomey Rhat, Johannes Papke.
Herr Hoff Rhat, D. Johannes Burgman.
Herr Hoff Rhat Joachimus Burchardi.
Hoff Medicus, Doctor Wilhelm Simon.
Doctor Johannes Henne.
Fürstl. Archivarius zu Wolgast Fridericus Bohle.
Fürstl. Landt Rentmeister, Daniel Brockwedel.
Protonotarius, Simon Fischer.
Fürstl. Stettinischer Cammer Secretarius Michel Reddun.
Wolgastischer Hoffgerichts Secretarius, Casparus Maschow.
Der Amptman von Loitz, Greger Bathel.
Peter Bohle, Wolgastischer Cantzeley Secretarius.

Neben den andern Fürstlichen Secretarien, Cammerdienern und Cantzley Verwandten.

Hiernegst ein Ehrbar Rhat der Stadt Wolgast.

Für dem Fürstlichen, Gräfflichen, Adelichen, und andern Frawenzimmer gingen her:

Der Fürstliche Hoffemeister, nebenst 3. Adels Personen, alß:

Herr Matthias Krockow.
Herr Frantz Hakevitz.
Herr Moritz Berglase.
Michel Stedingk.

Die Durchleuchtige und Hochgeborne Fürstinne und Fraw, Fraw Elisabeth, Geborne auß Fürstl. Stammen Holstein, Hertzogin zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstinne zu Rügen, Gräffinne zu Gützkow, Fraw der Lande Lowenburg und Bütow, ꝛc. Ward geführet von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelmen, in Lyfflandt, zu Churlandt und Semigallen Hertzogen, Probst des Thumb Capittels zu Cammin. Und des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn SIGISMUNDI, Marggraffen zu Brandenburg, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen, ꝛc. Abgesandten, Herrn Marx von Eichsteten, Fürstlichen Pommerischen geheimbter Rhat, auff Roten Clempenow Erbgesessen.

Die Hoch Wolgeborne Fräwlein, Fräwlein Maria Juliana, Geborne Frawlein und Gräffinne zu Nassow, ward geführet von Herrn Praelaten, Dubschlaff, Christoff von Eichstet, und Herrn Land-Rhat Otto Thuen.

Fürstliche Frawenzimmer.

Die Fürstliche Fraw Hoffmeisterin.

Jungfer Barbara Damitzen.

Jungfer Catharina Bleucken.

Jungfer Elisabeth Meyers.

Jungfer Dorothea Butzowen.

Die Fraw Marschalckin Dubschlaff von Eickſteten, Witwe.

Die Fraw Marschalckin Hans von Newenkirchen, Witwe.

Des Herrn Cantzlers Erasmi Küſſowen, Witwe.

Des Herrn Hauptmanns Otto von Schwerins Haußfraw.

Des Herrn Hauptmans Alexander Walschlebens Haußfraw.

Des Herr Hauptmans Hans Wilhelm Troyffs Haußfraw.

Des Herrn Cammeriers Frantz Hakevitzen Haußfraw.

Brim Otto von Rammins Haußfraw.

Jungfer Cathrina Sophia von Eickſteten.

Jungfer Anna Cathrina von Eickſteten.

Jungfer Benedicta Rekentins.

Der Fürstlichen Rhäte und Officirer Frawen.

Der Secretarien und anderer Hoffdiener Frawen.

Hoffmetchens.

Bürger Frawen auß der Stadt.

Wie nun mit dieser vorhergesetzter Procession die Fürstliche Leiche in die Stadt-Kirche gebracht, ist sie für dem Fürstl. Begräbnuß und fast gegen den Predigstuel über auff das dahin außgebreitete Leinwandt und schwartzen Wandtuche nieder gesetzet.

Die Personen, so die Fackeln getragen, haben zeit wehrender Predigt auffgewartet.

Die Fürstliche Personen nebenst den Legatis haben sich ins Fürstliche Gestüle verfüget.

Darauff ist vom Herrn General-Superintendenten D. Bartholdo Krakevitzen die Leich Predigt gehalten, und hat derselbe zum Text genommen ex Actis cap. 9. vers. 36. et 37.

Nach derselben verrichtunge und ablesunge der verstorbenen Christsehligen Fürstinnen Lebens, auch geendigter Collecten, hat man mit dem Singen und Geleute wiederumb angefangen, Die Fürstliche Leiche an den Orth, da die Hertzogen zu Stettin, Pommern, ꝛc. Wolgastischen Orths begraben liegen, gesetzet, und darauff in voriger Ordnung die Procession gehalten.

Die Bahre ist mit dem Gerüste, darüber die Sammiten Decke, nebenst den daran gehefſteten Fürstlichen Wapen gewesen, biß selbige an jhren Orth künfftig gebracht, niedergesetzet. Womit also die Fürstlichen Exequien gäntzlich geendigt.

GOTT wolle J. F. G. Christmilder gedechtnuß an jenem grossen herrlichen Tage, sambt allen Außerwehlten, eine fröliche Aufferstehung zur ewigen Himmelsfrewde, durch JEsum Christum, verleyen. Amen.

XXVI.

Bogislaus XIV.

(geb. zu Barth den 31. März 1580, succedirt den 27. November 1620 seinem Bruder Franz I., 1623 Bischof zu Camin, den 6. Februar 1625 regierender Herzog von ganz Pommern, gest. zu Stettin den 10. März 1637, beigesetzt daselbst den 25. März 1654.)

Bei den bisher mitgetheilten Personalien und Leichen-Processionen ist auf die Verhandlungen, durch welche letztere vorbereitet wurden, nicht näher eingegangen, theils fehlte es an den Quellen, den vielfach nicht mehr vorhandenen „Funeral-Acten," theils genügte es aber in der Leichen-Procession, wie sie wirklich stattfand, das Resultat zu geben. Wenn bei Mittheilung der Feierlichkeiten, welche bei der Beisetzung der Leiche Bogislav XIV., des letzten Pommern-Herzogs aus dem Greifen-Stamm, stattfanden, hiervon eine Ausnahme gemacht wird, so hat dies in den völlig von früher abweichenden Verhältnissen, unter denen dieselben vorbereitet wurden und stattfanden, zumeist seinen Grund.

Durch den westphälischen Frieden war Pommern zwischen der Krone Schweden und dem Churfürsten von Brandenburg getheilt, und nach langen Verhandlungen war endlich im J. 1653 diese Theilung vollzogen und Hinter-Pommern von den Schweden geräumt worden, so daß eine Churfürstliche Regierung für Hinter-Pommern eingerichtet werden konnte.

Es war jetzt eine der ersten Sorgen des Churfürsten Friedrich Wilhelm und der für Pommern eingesetzten Schwedischen Regierung den irdischen Resten des guten Herzogs Bogislav die letzte Ehre angedeihen zu lassen. Seit seinem Tode waren damals bereits mehr als 16 Jahre verstrichen. Sein heimgelassenes Land war von einem Verderben getroffen, durch welches dasselbe dem größern Theil nach in eine menschenleere Einöde verwandelt worden. Die Fäden, welche die traurige Gegenwart mit der Vergangenheit verbanden, waren bis auf schwache Reste vernichtet. Von den vielen Zeugen und

Theilnehmern der zahlreichen Leichen-Processionen aus dem ersten Viertel des Jahrhunderts lebte so gut wie niemand mehr. Das herzogliche Archiv in Stettin war in Unordnung gerathen und vor der Hand unzugänglich. Man mußte sich also anderweit nach der nöthigen Kunde, die dem lebenden Geschlecht abhanden gekommen war, umsehen. — Die Räthe der neu eingesetzten Churfürstlichen Regierung in Hinter-Pommern wandten sich bei dieser Sachlage an die Wittwe des Herzogs Bogislav, die Herzogin Elisabeth, und an die Schwester desselben, Herzogin Anna von Croy, von denen erstere in Rügenwalde, letztere in Stolp, seit dem Tode des Herzogs ihre Wittwensitze hatten.

Die Herzogin Anna von Croy ging mit großer Theilnahme auf die an sie gerichteten Fragen ein. Sie beantwortete dieselben aus Stolp, den 13. July 1653 und fügte diesem Schreiben als Beilagen mehrere Denkschriften hinzu. Da dieselben für die Feierlichkeiten bei der Beisetzung Bogislav XIV. recht eigentlich maßgebend geworden und auch sonst nicht ohne mannichfaches Interesse sind, mögen dieselben hier eine Stelle finden. Das Schreiben lautet:

Von Gottes gnaden Anna, Geborne zu Stettin Pommern, Hertzogin zu Croy vnndt Arschot, Marggräfin zu Havre rc. Wittwe.

Vnsern gnedigen gruß zuvor, Woll-Edle, Veste, Hochgelarte: Herrn Cantzler vnd Regiernngs-Räthe, liebe besondere.

Wir haben auß Ihrem am 7. hujus vnß behendigten Schreiben, sonder dato, ersehen, Weßgestaldt S. Lden, der Churfürst zu Brandenburg, Vnser freundtlicher vielgeehrter Herr Vetter, durch dero Commissarien mit denen zu Stettin anwesenden Königl. Schwedischen wegen des letzt verblichenen Hertzogen zu Pommern, Vnsers in Gott ruhenden freundtlichen lieben Herrn Brudern Lden, anständtlichen Leich-Ceremonien vnterschiedtliche Vnterredungen pflegen laßen, dadurch die Sache auch bereits so weit gediehen, das der 16. Octobris schierst künfftig darzu determiniret worden, Vnnd wie die hochgeehrten Herren Vnsere Meinung Ihnen zu verstendigen begehret, Welche Fürstl. Standeß-Persohnen dazu für andern einzuladen sein möchten.

Wie wir nun Hochgedachtes Herrn Churfürsten Lden, sobald nach geschloßenen Pommerschen tractaten vnnd bey begreiffung des wircklichen Besitzes vnnd Regiments Dero Hinter-Pommerschen Lande, albereit wollmeinender maßen gratuliret, vnd daßselbe hiemit nochmahlen, Insonderheit auch zu der Herrn angetretenen Chargen wiederholen, Also ist Vnß daneben lieb zu vernehmen, das zufolge solcher tractaten auch vorangezogene Vnsers Hochsehl. Herrn Brudern anstendtliche Leichbestettigung Alß welche

wir verlengst zu geschehen Hertzlich gewünschet, fürderligst zu wercke gerichtet werden solle.

Vnnd alß Vnß Vnsers freundtlichen vielgeliebten Sohnß, des Hertzogen zu Croy Erwöhlten Bischoffen zu Cammin Lden., bey dieser Gelegenheit Einen Auffsatz, Welchen der Hr. Cantzler Runge S. Lden. von dieser materie albereit fürm Jahre bey dero wiederkunfft auß Schweden communiciret, vnnd hiebey Sub no. 1. Copeylich befindtlich an die Handt gegeben, vnnd wir auß des Hn. Cantzlers an S. Lden. dabey vom 28. Februarij, verwichenen Jahres abgegangenem Schreiben, das mit Vnß der Zeit albereit auß dieser Sache hat sollen rückfprache gehalten werden, ersehen, — Haben wir Vnß mit den Vnserigen darüber besprochen, Vnd weil wir befunden, daß die Frage, Wer zu dieser Leichbestetigung insonderheit einzuladen seyn möchte, Darin bald anfangß mit berühret, Seint wir folgendß den gantzen Auffsatz durchgangen, vnd so woll wegen der einladenden, alß sonsten Vnsere vnvergreiffliche Meinung vnnd gedancken die hiebey Sub no. 2. vnd deßen Beylagen A. et B. Item der Beykommenden Leich-Predigt zu ersehen, zu Papier bringen laßen, Nicht zweiffelnde die hochgeehrten Herren mit vorhochgemeltes Vnsers Sehl. Herrn Brudern Hinterlaßenen Wittwe, Vnser vielgeliebten Fraw Muhmen vnd Schwester darauß ebenmeßig woll communiciret — J. Lden. sich auch gleichfalß darauff erkleret haben werden, — Wobey wir doch nochmahlen bezeugen, Das wir Vnsere Meinung nicht weiter alß es in dergleichen fällen einer so nahen Anverwantinn, Wan dieselbe darüber befraget oder zu rahte gezogen wirdt, zustehet, verstanden haben wollen.

Das übrige alles wie billig den hohen Herrn Successorn (alß deren hoher respect hierunter neben deme daß Vnser Hochsehl. Hr. Bruder nicht allein als ein abgelebter Hertzogk aller Pommerschen Lande, sondern auch als der letzte, billig consideriret wirdt, vornemlich versiret) Vnnd denen die direction des gantzen werckß committiret werden möchte, anheim stellende, — Vnnd wünschen wir im übrigen von Hertzen daß der Gott aller gnaden die Königlichen vnnd Churfürstl. Heuser für fernerer trawer vnnd Abgang väterlich erhalten — Vnnd vnter Dero glücklichen vnnd gnedigem Regiment Vnser geliebtes Vaterlandt wiedernmb zunehmen laßen- vnd in allem gedeylichem Wollstande erhalten wolle. Vnnd wir verpleiben den HHE. welchen wir dieses in Antwordt nicht verhalten müegen nebst Gottes empfehlung mit gnedigem Willen woll beygethan.

Datum Stolp, am 13. Julij Anno 1653.

Der Herrn gute freundin,

Anna, H. zu Croy.

Denen Woll Edlen Vösten, Hochgelarten Vnsern lieben besondern: Zur Churfürstl. Pommerschen Regierung Woll bestaltem Cantzlern vnnd andern Regiments-Räthen sambt und sonders.

(Nr. 1.)

In funere Dn. Bogislai XIV. Duci Pomeranorum faciendo sequentia Capita inprimis in deliberationem cadent.

I. Wird nötig sein, daß man sich vereinige was vor hohe Königl.- Chur- vnd Fürstliche Personen Zu dießer Leichprocession eingeladen werden sollen. Es ist zwar der Gebrauch, wan ein dirigierender Hertzog zu Stettin Pommern dieße Welt gesegnet, daß alßfort nach deßen Abscheiden ankündigungs-Schreiben an I. Keis. Mtt. I. Königl. Mtt. zu Schweden, Pohlen, Denemarck, vnd alle Chur- vnd Fürsten des Teutschen Reichß außgefertiget werden; Weil nun aber der hinfall dießes Hertzogen vnd mit demselben deß gantzen alten hochlöbl. Fürstl. Pommerischen Stammes schon lengst erschollen vnd weltkündig geworden, Also auch daß über S. F. G. hinterlaßene Hertzog- vnd Fürstenthümer vnd wer darinnen succediren solle, in dem Instrumentum Pacis eine gewiße disposition gemacht, halte ich vnuorgreiflich dafür, daß solche Intimation welche daher nach Absterben deß hochseel. Fürsten hinterblieben, daß die successio für gemachten Teutschen Friedenschluß in suspenso gestanden, nunmehr zu späte, auch allerdings überflüßig. Dagegen aber zu berathschlagen sey, wer ad pompam funebrem einzuladen. Die überbliebene hertzoge zu Pommern, welche defuncti funus curiret, haben nebenst den beiden Chur- vnd fürstl. heußern Sachßen vnd Brandenburg, alß mit welchen Sie in naher Sip- vnd Schwägerschafft gestanden, Ihre nehesten fürstl. Cognatos und affines dazu pflegen zu laden. — Dießes letztverstorbenen Fürsten Fraw Mutter ist gewesen Fraw Clara herrn Hertzog Frantzen zu Braunschweig vnd Lüneburg Tochter, S. F. G. gemahlinn vnd jetzo fürstl. Fraw wittib, Fraw Elisabeth, Geborne zu Schleßwig Holstein, Herrn Hertzog Haußen zu Sunderburg Tochter, S. F. G. Fraw Schwester, Fraw Anna, Geborne auß Fürstl. Stam Stettin Pommern, Hertzogin zu Croy, vnd S. F. G. nepos ex sorore Dn. Bogislaus Ernestus Dux Croyae. Diese fürstl. Heuser vnd Personen wie auch die Fürstl. Witwe zu Treptow werden nebst andern nahen fürstl. Annerwandten, darüber man sich besprechen kan, müßen invitiret werden. Wans begehret wird kann ein Verzeichnuß Fürstl. Personen, welche in dergleichen fällen vor dießem verschrieben, auß den actis extrahiret werden.

II. Sein bey deß vorhin verstorbenen hertzogen herrn Francisci leichbestättigung in die 124 Personen auß dem mittel der herrn Graffen, Freyherrn, Praelaten, werunter die heer-Meister mitbegriffen, vnd von Adel zur Auffwartung verschrieben. Es ist auch jeder-Zeit bey Fürstl. Begräbnußen also gehalten, daß etzliche in der procession bey führung der 11. Fahnen vnd 10. Pferde, etliche bey tragunge der leiche

vnd fackeln, nemblich 48. Personen, etzliche bey Begleitung des frawen-Zimmers oder sonsten gebraucht werden.

III. Insonderheit wird zu bedencken sein, Ob nicht die drey Aempter alß deß Land-Marschallen, deß Ober Hoff-Marschallen vnd deß Cantzlers zu tripliren. Dan wir jetzo nicht einen Landts-Fürsten von einer Regierung, für deßen Leich ein Land-Marschall mit dem Stabe, Ein Ober-Hoff-Marschall mit dem Schwerd, Ein Cantzler mit dem großen Insiegel auff dem Sammeten-Küßen vorhergegangen, sondern einen hertzogen zu Pommern von beiden fürstl. Regierungen vnd einen Erwehlten Bischoffen zu Cammin zur fürstl. Ruhestatt begleiten, vnd also respectu dreyer Regierungen, drey Erb-Land-Marschalln, drey Hoff-Marschallen, vnd drey Cancellarii oder an derestatt drey Räthe zu verschreiben vnd zu verordnen. Insonderheit weil dießen dreyen Personen oblieget, so bald die fürstl. Leiche in die Kirche gebracht vnd Niedergesetzet, den Stab, das Schwerd vnd das Pulster mit dem Fürstl. Insiegel oben auf dem Sarg zu legen, vnd wan der Gottesdienst verrichtet, solche Regalia wiederumb aufzuheben, vnd dem Hr. Successori in die hand zu überreichen, welcher Sie alßofort wieder zurückgiebet, alß dem Land-Marschallen den Stab, dem Ober-hoff-Marschallen das Schwerd, vnd dem Cantzler das Pulster mit dem fürstl. Siegel, damit dreyerley vor dem Successore her in dem Rückgange nach dem Schloße, wie vorhin nach der Kirchen geschehen, getragen wird, Jedoch mit dem Vnterscheid, daß da zuvor die Spitze des Degens Niederwerts gekehret gewesen, im Außgang auß der Kirchen solche in die Höhe gehalten werde. — Nach verrichteter Leich-procession versamblen sich anwesende Land- vnd hoffrähte bey dem Hrn. Successore in deßen Gemach, vnd werden alda deß letztverblichenen hertzogen fürstl. Insiegel gebrochen.

IV. Locus sepulturae destinandus wird sonder Zweiffel monumentum avitum et paternum Ducum Pomeraniae sein müßen, in der Schloßkirchen zu Alten-Stettin.

V. Die Zeit wan solche Exequiae füglich zu verrichten, wird nachdem die mittel so dazu von nöthen herbey geschaffet werden können, zu benennen sein:

VI. Requisita alia hujus Pompae funebris werden folgende sein.

1) Wird eine Decke darauff der hertzogen zu Pommern Wapen nebst der fürstl. heußer 6. Wapen davon dieser hertzog in linea ascendente seinen Vrsprung hat, mit Perlsticker-Arbeit bereitet vnd außgezieret, erfordert. Die Decke pflegt sonst von Sammet gefertiget zu sein, mit einem weißen Creutz von Silberstücke. Hertzog Philipp 2. Decke hatte 7. Wapen, von Gold, Silber vnd Seide gesticket gehabt, alß mitten im Creutz das fürstl. Pomerische Wapen in eine Runde, mit deß fürsten Nahmen vnd

Titul, Vorne hinten vnd zur Seiten, waren auff weiß seiden Atlaß im gevierte mit Gold Silber vnd allerley Art Seyden, Wapen gesticket, vnd angehefftet, alß erstlich oben auf der Decken zun häupten das fürstl. Pomerische Wapen, vnd darunter Bogislaus der Aelter H. Z. St. P. alß deß Vaters, 2. zu den Füßen das Lüneburgische Waren, darunter Clarah Z. BVL. HZ. S. P. alß der Fraw Mutter. 3. vf der rechten seiten zun heupten das fürstl. Pomerische Wapen, darunter Phil. J. H. Z. S. P. 4. auff der Lincken daß Sächsische Wapen, darunter Maria geb. Z. S. H. Z. S. P. 5. vff der rechten seiten nacher den füßen das Lüneburgische Wapen, darunter Frantz H. Z. B. V. L. als deß Groß herr Vaters von der Mutter, 6. zur lincken seiten das Sächsische Wapen, darunter Clara, Geborne zu S. H. Z. B. V. L. alß der Großfraw Mutter von der Mutter wegen.

2) ein schön groß leinen Tuch so über den Zinnern Sarg, welcher albereits verfertiget, geleget wird, 3) ein Schwartz Tuch, welches auf den Platz gelegt wird, darauff die Bahre mit dem Sarg stehet, 4) Müßen 11. Fahnen verfertiget werden, Alß die Blutfahne, von Rothem Taffet, Eine große Schwartze fahne, daran beide seiten mit güldenen Buchstaben, vnd den Wapen gemahlet, darauf Dies Nativitatis, anni regiminis, dies emortualis ac sepulturae exprimiret werden, Vnd daneben 9. Kleine fahnen, auf deren jeder das Wapen eines particuls, dießes Pomrischen Hertzog vnd Rugianischen Fürstenthumbs gemahlet wird. Alß uf der 1. der Graffschafft Gützkow Wapen, auff der 2. des Landes Wollgast Wapen, auf der 3. deß landes Barth Wapen, auf der 4. des landes Vsedom Wapen, auf der 5. des Fürstenthumbs Rügen wapen, auf der 6. deß Fürstenthumbs Wenden Wapen, auf der 7. deß hertzogthumbs Caßuben Wapen, auf der 8. deß hertzogthumbs Pommern Wapen, auf der 9. deß hertzogthumbs Stettin Wapen. 5) Wird ein Küriß nebst dem helm vnd einer vergüldeten Barse aufm Pferde nebst andern Ornat an federbuschen bestellet werden müßen. Den Küriß hat der Fürstl. Cammer-Diener anlegen, vnd damit zu Roße sitzen müßen. — 6) Werden 24 Wapen zu den 24 Fackeln so beygetragen werden müßen, Item 30. Wapen auff die 10 Pferde, so hinter den fähnlein geführet werden, zu verfertigen sein, Von den 30. Wapen wird eins dem Pferd an die Stirne, das ander vnd dritte auff beide seiten gehangen, vnd müßen dieselbe gleich sein dem Wapen so in der fahnen vorgetragen wird. 7) Müßen 10. Roß mit schwartzem Tuch bekleidet werden, 8) Insonderheit muß die Kirche Predigstuel, Orgel, Altar vnd der Fürstl. vnterste stand mit Tuch bekleidet werden. 9) So wird auch 60 Armen Schülern Trauer-Kleider vnd Binden gegeben, dann werden noch 30. oder 40. paar Schuler in Schwartze Mänteln auß der Schule

zu gegeben, welche das Gesäng bey den Exequijs verrichten.

10) Die beneficiarij wie auch andere membra deß Paedagogij müßen sich selbst schwartze Traur-Mäntel verschaffen, vnd nebst dem Hrn. Rectore vnd andern collegis zur deduction erscheinen. Jedoch werden den Professoribus vnd Beneficiarij Trauer-Binden gegeben. 11) Es muß nicht allein die Clerisey in Stettin, sondern auch der gantze Stettinische Synodus dießem actui beyzuwohnen, durch den Hrn. Superintendenten betaget werden. 12) Wird eine sonderliche Silberne müntze von doppelten, gantzen, halben Orts, vnd Achtel-Thalern, in memoriam defuncti ducis mit einer auff dießen funebrem actum gerichteten vberschrifft auf der einen, vnd mit deß Verstorbenen hertzogen Bildnuß, oder einem emblemate auf der andern Seiten, geschlagen, vnd solche vnter den Hrn. Superintendenten, Pastorn, Professorn vnd Schulbedienten außgetheilet. Die Schulknaben bekommen jeder ⅛ Rthlr. vnd die Armen jeder 3 tage vor dem Begräbniß täglich 1 ß. Den Cantoribus auß dem Poedagogio seyn bey etzlichen fürstl. Leichen Mäntel vnd Binden gegeben. 13) Die Trompeten vnd Pancken werden alle mit gewand bezogen, daran schwartze Damaßken fahnen mit dem fürstl. Pommerischen Wapen hangen 14) Gebühret der nachgebliebenen fürstl. Fr. Witwen, wie auch deß hochsehl. hertzogen vnd hertzoginnen gantzen hoffstatt die Traur an Tuch vnd Tafft, vnd weil dieselbe einmahl bald nach des hochseel. fürsten absterben den fürstl. Personen vnd meisten fürstl. Officirern vnd Bedienten gegeben, Solches aber schon vor 14. Jahren geschehen, wird zu erwegen stehen, was jetzo dabey zu thun, vnd ob nicht dieselbe Traur den jetzigen Königl. Ministris vnd Bedienten oder den wenigen officianten vnd Bedienten so annoch von deß Fürsten Leuten im Leben, an Tuch, Tafft ꝛc. noch einmahl zu dießem solenni actui außzutheilen. Es sein sonsten auf die Personen 12. Ellen Tuch à 3 Rthlr. vnd 3. Ellen Tafft für den Herrn gegeben. Dem Diener 10 Elle Tuch à 1½ Rthlr. vnd 3 Ellen Karteken gegeben.

15) Es werden nebst den Praelaten vnd Ritterschafft die Städte zu dießer Leichbestättigung verschrieben, daß Sie durch ihre Deputirte diesem actui beywohnen, vnd hat die Stadt Stettin hieneben, zur vfwartung müßen darstellen 12 Trabanten mit geziemenden Trauer-habit vnd helleparten.

Stargard	. . . .	8. Trabanten.
Greiffenberg	. . .	6. „
Treptow	. . . .	6. „
Piritz	. . . . .	6. „

Dauon gehen 24 Trabanten bey der Leich her, Jetzo können nicht allein dieße, sondern auch die Vor-Pommerischen Städte verschrieben werden, und einer jeden eine gewiße Anzahl an Trabanten zu senden angedeutet werden.

16) Hierüber ist die Statt Stettin verbunden die Gaßen, alß die Fuhr= Schu= Thumb= vnd Peltzerstraßen mit bewehrten bürgern den zu vnd eindrang zu verhüten, zu besetzen, auch so lange die frembde zun Exequien eingeladene Herrschaft sich alhie aufhelt die Nachtwachten stärcker als sonsten zu bestellen, vnd bey wehrender deduction die Statt=thore zu verschließen.

17) Sechs wochen für angesetzter Leichbestättigung wird an alle Stätte geschrieben, daß 4. Wochen für dem Tag der Exequien alle Tage eine Stunde alß von 10. biß 11. vnd am Tage der Deduction vom Morgen biß 2. Uhren, da die Predigten in allen Kirchen angehen, das geleute bestellet wird.

18) Deß andern oder dritten tags nach verrichteter Beysetzung wirdt in Gegenwarth aller vornehmen herren in der Schloßkirchen oratio Panegyrica in honorem defuncti von einem Theologo gehalten.

19) Alle Personen so Verschrieben sein vnd erscheinen, Sie sein Fürsten, Herrn, Gräfflichen, freyherrlichen, Praelaten, Adelichen oder Bürgerlichen Standes, werden ipso die exequiarum Morgens frühe vmb 9. oder 10 Vhren mit einem eingezogenen frühestück oder Imbiß, welcheß man die Suppen nennet, abgespeißet, also daß vmb 12. Vhr die Tafeln gehoben vnd ein Jeglicher zu Verrichtung seines Ampts angewießen, oder zur Deduction von den herrn Directorn erbetten wird.

20) Tages zuuor vnd nach vollbrachter Sepultur, vnd so lang man zusammen bleibet, werden alle erbettene vnd erscheinende Gäste mit einem Mahl, vnd der verschriebenen Praelaten, Grafen vnd Ritterschafft Pferde mit Habern versehen. Man hat in den außschreiben an die 2. verordnete Stände gedacht, daß der Haber nur vf 3. Pferde vor einen Jeglichen könte gegeben werden. Bey Philippi 2. Ducis Pomeraniae Leichbestettigung haben die anwesenden fürstl. Personen außerhalb der Landschafft allein 629. Mann vnd 521. Pferde bey sich gehapt, welche Vnterhalten werden müßen.

21) Wan nun Juxta numerum invitandorum et reliqua pompae hujus funebris requisita ein Vberschlag, was dazu an Gelde von nöthen gemachet, wird deliberirt werden müßen, woher diese impensae, welche in die 50,000 Rthlr. praeter propter sich belauffen werden, zu nehmen.

22) Muß historia relatio von S. fl. Gdn. Fürstl. Ankunfft, Christlichen leben denckwürdigen Thaten vnd seeligem ende verfertiget werden, welche nach der Leichpredigt abgelesen wirdt.

23) So bald die Letzten, welche in der Leichprocessien gehen vom Schloße tretten, wird das fürstl. Hauß verschloßen, vnd biß alle Ceremonien in der Kirchen verrichtet zu gehalten. Auch ist die Bürgerschafft zu Stettin schuldig, so lang in

gewehr in besagten Gaßen zu bleiben biß der gantze Comitat wieder zu Schloß gegangen.

(Nr. 2.)

A.

Ad no. 1. Belangend das 1. membrum des 1. Puncts in zugefertigtem Auffsatz Namentlich die notification des tödtlichen Abgangs des weylaudts Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bogislaffen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc.: So möchte selbige itziger Zeit woll gar zu späte vnd vberflüßig fallen, Zumahl auch post obitum S. F. Gnd. vff begehren der domahligen Hinterpliebenen Fürstl. Pommerschen Räthe von S. F. G. Frawen Schwester der Fl. Wittwen zu Croyx an die in der Verzeichnus Sub A. specificirte Kön.- Chur- vnnd Fürstl.- auch Gräffliche heuser ꝛc. Die notification des tödtlichen Abgangs zu der Zeit geschehen.

Zwar ist an die Kayserl. Maijtt. selbige, des Kriegß- vnnd Landß-Zustands halber nachgeplieben. Wirdt aber in dem Invitation-Schreiben, da dergleichen an die Kayserl. Maijtt. abgehen solte, Deroselben fueglich können beygebracht werden.

B.

Das 2. Membrum des 1. Puncts betreffend: Waß nemlich für Kön- Chur- vnd Fürstl. Häuser ad hunc actum funebrem zu invitiren, Stehet solches zwar den hohen Successorn dieser Landt vnnd Invitantis anheim, Weil aber deßfalß einige Ouverture Zu thun, in dem an J. F. Gndn. von der Chur-fürstl. Pommerschen Regierung abgegangenem Schreiben begehret worden, Alß haben dieselbe die Jenige Nachricht, So Sie wegen Anverwantnus, Bludt- vnnd Schwägerlicher Freundtschafft des Sehl. Verstorbenen Hertzogen zur Handt haben können, Hiebey Sub lit. B. communiciren wollen. Darauß dan leichtlich, wer etwa vor andern möchte zu invitiren sein, der Schluß zu machen. Jedoch alles von diesem Ohrte vnvorgreifflich an die Handt gegeben. Mäßen dan auch dergestaldt vff die vbrige Puncte des Vffsatzes folgende Erinnerungen beygefüeget werden.

Ad 2. Wirdt billig der Alten Observantz gefolget, Weill aber itzo wie auch in folgendem 3. Punct des Vffsatzes, woll consideriret, ein Fürst von 3. Regierungen vnnd dazu der Letzte des Stammes bestattet wirdt, Alß gibt man zu bedencken, Ob die Anzahl der zur Auffwartung außen Lande Verschriebenen Persohnen noch nicht vff mehr zu extendiren, Zumahl doch solche Auffwartung aus allen 3. Regierungen wirdt erfordert werden.

Ad 3. Wirdt allermaßen nötig- vnnd zu mehrer Illustrirung dieses actus erforderlich sein, das wegen der im Auffsatz angezogenen Vrsachen 3. Landt-Marschalle gebrauchet werden, Zumahl dazu wegen der Geschlechter, denen solche Embter in den

3. Regierungen competiren woll zu gelangen.

Waß aber die Andern beiden Ämbter anbetrifft, Siehet man nicht eben dieselbe zu tripliren, Vrsache zumahl da das Hoff-Marschall-Ambt nicht so sehr vff die Vielheit der Länder, alß auff des Fürsten Persohn vnnd Hoffstadt so doch einzig pleibet, sein absehen hat, auch Niemahlen 2. oder 3. Hoff-Marschalle in Pommern nach Vielheit der Regierungen gehalten worden. Dan auch nur Herrn Curd Bonowen der titul eines Hoff-Marschalln honoris causa, doch ohne einige sonderbahre function nach ableiben des Hochsehl. Hertzogen zu Wollgast gelaßen worden. Zu dem auch itzo kein hinterpliebener Fl. Hoff-Marschall, vnd ohne das gar weinig von den Fürstl. Pommerschen Officirern mehr im Leben, Vnnd also noch zu delibiren wehme dieses Ambt vicarij nomine vffzutragen.

Das Cancellariat betreffend, siehet man nicht, wozu 3. Persohnen zumahl nur ein Fürstl. Maijtt. Siegel pflegt gebrauchet werden, dazu zu verordnen eben nötig. Eß wehre dan, daß nach deme das gantze Landt nun in 2. theile gesetzet, das 2. Siegel getragen, vnnd von Jeder Persohn Jedem Herrn Successorn eines überantwortet würde, Wozu dan 2. der hinterpliebenen Fürstl. Pommerschen geheimen Räthe etwa der itzige Churfürstl. Cantzler Herr D. Frierich Runge vnnd Herr Marx von Eichstet zu gebrauchen.

Eß wirdt aber dieserseits zu bedencken anheim gestellet, Ob nicht dem Hochsehl. Hertzoge zun letzten Fl. Ehren vff ahrt wie bey andern Fürstl. Häusern, außerhalb Reichs ins gemein gebräuchlich, vnnd inspecie bey bestatung der Printzen von Uranien practiciret worden, auch ein Hertzogkhuet vffm Sammeten Pulster vorzutragen, Wozu dan Capitein Michael Hagemeister, alß Hinterpliebener Fürstl. Pommerscher Cammerierer, der doch Ambtswegen ohne daß mit vorhergehen muß, vnnd nichts zu tragen hat, könte gebrauchet werden.

Wie ingleichen nachdem leider itzo der letzte Hertzogk zu Pommern bestatet wirdt, Ob nicht das vollkommene Fürstl. Pommersche Wapen geschnitzet vnd mit Farben gezieret, vorher zu tragen, wie gleichsalß bey andern Fürstl. Häusern gebräuchlich.

Beim 4. vnd 5. Punct weiß man vor itzo dieses ohrts nichts zu erinnern.

Ad. 6. Belangend die übrigen requisita befindet man ad 1. Nichts zu erinnern, Zumahl solches alles vff ahrt vnnd weise projectiret wie es bey bestatung der Hochsehl. Hertzogen Philippi vnd Francisci gehalten worden. Nur ist dieses hierbey zu gedencken, das die beregten Wapen, so bey diesen vorigen Fürstl. Leich-Processionen gebrauchet, außerhalb deme so mitten im Creutze oben dem Sarcke zu gebrauchen, alß darin der Nahme geendert werden muß, zu diesem actu ebenwoll zu adhibiren. Welche

Wapen dan in der Fürstl. Pommerschen Landt-Cammer oder Archiv annoch werden vorhanden sein, Zumahl J. F. Gndn. die Fürstl. Wittwe zu Croyx ob Sie dieselben gleich vffzuheben gefodert, solche nicht mechtig werden können, Gestalt dan solche nebst der Sammeten Decke, wie auch dem 2. vnd 3. requisito daselbst werden zu finden sein.

Nur wirdt dieses hierbey erinnert, ob nicht wegen allerhandt gegangener Reden der Zinnerne Sarck welchen J. F. Gnaden die Hertzogin zu Croy vff deren Vnkosten, zu der itzigen Fürstl. Leiche machen laßen, ob er auch erofnet gewesen sein möchte, zu besichtigen vnd in Augenschein zu nehmen.

Ad 4. requis. Wegen der Fahnen ist nichts zu erinnern, Maßen solches solcher gestaldt bey vorigen vorgegangenen Fürstl. Leich-Processionen gehalten worden. Nur ist dieses zu erwehnen, daß derselben 12. sein müßen, Alß nemlich die 2. großen, vnd nebst den 9 andern kleinen eine 10. Fahne, das Bischoffthum Cammin, deßen titul vnd Wapen S. Hochfehl. F. Gnaden (welcher von allen andern Hertzogen zu Pommern, nur alß ein Bischoff zu Cammin gestorben) nachgeführet vnd nachgehenget worden, Wie solches in der Fürstl. Alten Stettinischen Schloß-Kirchen vnten beim Altar zu sehen, Auß welchen Fahnen auch die Farben, Form vnnd ahrt wie diese itzige zu machen sein möchten, wirdt können genommen werden. Wobey doch vnvorgreifflich erinnert wirdt, ob nicht zu diesen Fahnen vnd der auffkommenden Wapen zu so viel mehrerm vnnd lengern gedechtnuß dieses letzten Hertzogen zu Pommern, sowol ein gueter stärkerer Stoff alß andere Daurhaffte vnnd zierliche Arbeit anzuwenden, vnnd zu machen sein möchte.

Ad 5. Muß allermaßen ein geharneschter Man zu Pferde mit einer vergüldeten Barse wie gesetzet außgerüstet werden, Wozu die geharneschete Außrüstung vff Mann vnnd Pferdt vff der Fl. Stettinischen Rüst-Kammer annoch wirdt zu finden sein. Zwar ist hiebevor gebräuchlich gewesen, das der Cammer-Page (Damahls genandte Leib- oder Cammer-Junge) dem Abgelebten Fürsten diesen Küraß nachgeführet, Maßen Eggerd Güntersberg Hertzog Philippo II., Heinrich Friese Hertzogk Frantzen, Frantz Kleist Hertzogk Vlrichen und Kiesow (sic!) Hertzogk Philippo Julio dergestaldt nachgeritten. — Weil aber dergleichen itzo keiner verhanden, auch der bey S. F. Gnaden absterben gewesene Cammer-Page Levin Campze im Kriege geblieben, Alß were der in offtgedachtem Vffsatz gesetzte Vorschlag bey diesem Actu gar woll zu practisiren.

Ad 6. reqs. Hats mit den 30. Wapen zu den 10. Pferden (worunter daß Stifftische mit) alß nemlich vor der Stirn vnnd vff beiden seiten der Pferde zu hefften seinen bescheidt. — Waß aber vnter den 24. Wapen zu den 24. Fackeln ver-

standen werde, kan man nicht eigentlich ermeßen, Solte es das gantze Pommersche Wapen sein, hette es zwar damit seine maße, Doch möchte fast fueglicher sein, Die übrigen vnnd vff den Fürstl. Sarch noch nicht bezeichnete Fl. Anen daran zu hengen.

Solte man nun die Zahl der Fackeln bis vff 32. also daß alle 32. Anen vff eine Jede Fackel eine derselben separatim könte gemachet werden, extendiren wollen, wehre es desto bequemer. Da man aber bey der Zahl der 24. verpleiben welte, könnten vff die 16. ersten die 16. neheften Anen bey 16. Fackeln, vff die 8 letzten aber die 16. weitern Anen vnd von denselben Je 2. zusammen bey einer Fackel gemahlet werden.

Die 16. Neheste Anen sein diese.

8. Väterliche.

1. Pommern. 2. Sachsen.
3. Pfaltz. 4. Anhalt.
5. Pohlen. 6. Beyern.
7. Beyern. 8. Schwartzburg.

8. Mütterliche.

1. Lünenburgk. 2. Sachsen Lawenburgk.
3. Chur-Sachsen. 4. Braunschweig.
5. Naßow. 6. Beyern.
7. Brandenburg. 8. Pommern.

Die 16. Weitere Anen.

8. Väterliche.

1. Pommern. 2. Österreich mit dem Reichsadler.
3. Saphoy. 4. Chur-Sachsen.
5. Österreich. 6. Lünenburgk.
7. Hohenstein. 8. Hennenberg.

8. Mütterliche.

1. Chur-Brandenburg. 2. Grafen zu Solmß oder Lohen (? sic!)
3. Österreich Ertzhertzog. 4. Lünenburgk.
5. Pommern. 6. Chur-Sachsen.
7. Stolberg. 8. Pommern.

Weil aber vnterschiedtliche Fürstliche Häuser gedoppelt concurriren, Alß könte es auch woll sein wen man praecise bey 24. Fackeln vnnd 24. Wapen pleiben wolte, das man die gedoppelt kommende Wapen gleich den andern nur einmahl behielte, vnnd dadurch doch die Zahl der 24., also daß bey Jeder Fackel nur 1. Wapen kehme erreichete.

Ad 7. Würden nun (weil wegen des Stiffts Ein Pferdt mehr kompt) 11. Roße (mit deme so mit dem weißen Creutz gezieret, sonst das trawerpferdt genandt) mit schwartzem gueten Stoff zu bekleiden sein.

Ad 8. 9. et 10. felt nichts zu erinnern.

Ad 11. Felt nichts zu erinnern, alß das gar anstendtlich sein würde, wan bey Leichbestetigung dieses Hochsehligen alß des letzten vnd 3. Regierungen gewesenen Landes-Fürsten, auch die Super- oder Vice-Superintendentes wie auch die Bestalten Hoff-Prediger in allen 3. Regierungen, nebst etlichen Andern negst belegenen Stadt-

Pastorn mit zu dieser Solennitet verschrieben würden.

Wie nicht weiniger auch zu bedencken gegeben wirdt, ob nicht die Universitet zu Greiffswaldt mit zu invitiren, Alß welche dem Hochsehl. Hertzogen alß Ihrer fundatorn Erben vnd eigenem Reichen benefactorn höchlich obligiret, vnnd dahero gerne den letzten Ehrendienst erzeigen würde.

Ad 12. Kompt nichts zu erwehnen, ohne, weil von des Hochsehl. Hertzogen zu Pommern Fl. Gnaden nach gebliebenen Fl. Trompetern nur noch einer in Stettin, Casper Waldow, 2. aber, alß Bernd vnd Wilhelm Waldow zu Stockholm, vnd der Paucker Henning zu Kopenhagen befindtlich. Das die Zahl der Trompeter bis auff die itzo austendtliche Anzahl neben den Pauckern anderwerts werden zuersetzen sein.

Ad 13. Kompt nichts zu erinnern, dan man nicht zweiffelt es werden die vff die Müntze destinirte emblemata dem Sehl. verstorbenen Hertzogen vnd deßen Fl. Hause zu sonderbahren Ehren vnd Nachruhm eingerichtet werden.

Ad 14. Wirdt billig der Hohen Außrichter Liberalitet anheim gestellet, die dan denen nachlebenden Fl. Pomer. Räthen Officirern vnd Bedienten, wie auch der Fl. Fraw Wittwen vnd Dehren Hoffstaat die vbliche Trawer folgen zu laßen wollgeneigt sein werden. Zumahlen die für 16. Jahren gegebene, welche doch alle Fürstl. Officirer nicht bekommen haben sollen, itziger Zeit woll nicht mehr consideriret werden kan, —

Vnnd weil zu Vertretung obig angezogener hiebey nötiger Embter vnterschiedtliche Persohnen von Königl. vnnd Churfürstl. Pommerschen Bedienten employret werden müßen, Stehet zu bedencken, ob dieselben gleichfalß mit austendtlicher trawer zu versehen.

Ad 15. Ist nichts zu erinnern ohne dieß, weil diese Außrichtung weitleufftiger alß zuvor geschehen, werden möchte, das nach anleitung des Auffsatzes zu so viel beßerer vnnd austendtlicher auffwartung, von den Vor-Pommerschen vnnd Stiffteschen Städten (welche dan zu diesem actu billig mit zu verschreiben woll nötig sein möchte), auch eine Anzahl Trabanten zu verschreiben, woll nötig sein möchte.

Ad 16. Ist nichts zu erinnern, Wie auch

Beim 17. Nur daß man nicht zweifelt, es werde diese Anstalt des vblichen geleutß so woll in der Hinter-Pomm. vnd Stifftischen, alß auch Vor-Pomm. Regierung, Stadt Stralsundt vnnd Fürstenthum Rügen, so woll in Städten alß Dörffern, wie es für diesem gehalten worden, geschehen.

Ad 18. Wie dan auch beim 18. man dieses ohrts nicht zweiffelt, Es werde zu haltung dieser Oration von den hohen Successorn eine tügliche vnd wolberedete Persohn (wozu vnvergreifflich der Hr. D. Mycrelius (sic!) fueglich zu gebrauchen sein möchte) erwehlet, vnnd die Oration zu son-

derbahrem Lobe dieses letzten Hertzogen vnnd S. F. Gndn. Hochlöbl. Hauses eingerichtet werden.

Ad 19. 20. 21. Feldt dieses ohrts nichts zu erinnern, Außer daß man nicht zweiffelt: Es werde die direction dieses gantzen Werckes von den hohen Herrn Successoren dergleichen Persohnen anbefohlen werden, so solches cum decore verrichten.

Ad 22. Ist allermaßen nötig, Vnnd weil so viel das erste membrum dieses requisiti, Alß nemlich J. Hochfehl. Fürstl. Gnaden Vrsprung vnnd Anen anlanget, solches in vorigen S. F. Gnaden Herrn Brüdere vnnd insonderheit bey Hertzogk Frantzen Hochfehl. gedechtnuß gehaltener Leichpredigten, außführlich vnnd woll berühret worden, Alß wirdt diese angezogene Leich-Predigt (dabey waß dieses ohrts in der eil hinzuzusetzen, gefunden worden, beygefüegt) hiemit vbersandt.

Waß S. F. Gnaden Leben vnnd Wandel betrifft, wirdt solches billig einem davon erfahrnen geschickten Manne (alß etwan dem Hrn. Superintendenten D. Fabricio alß der S. F. Gnaden Beicht-Vater bey dero ende gewesen) ordentlich vnd der gebüer nach auff zu setzen, vnter hende gegeben, Deme dan mit Deme so Ihme è rebus gestis Illustrissimi Ducis p. m. ermangeln möchte, anderwerts wie man das ex archivis oder sonst haben kan, an die Handt gegangen, oder solches sonsten suppliret werden könte.

Wie man dan dieses ohrts der Nahen Verwandtnus nach, wie schuldig alse auch gar geneigt ist, das Jenige davon man alhie Hochgedacht S. F. Gnaden Cursum vitae belangend, nachricht geben könte, ferner Dießfalß vorgehende Communication gerne mitzutheilen.

Lit. A.

An Nachfolgende Königl. Chur vnndt Fürstliche auch Gräfliche Heuser, haben J. F. G. die Hertzogin zu Croy, alß des letzten Hertzogen zu Pommern Hochfehl. gedechtnus, einige übrige Frau Schwester, Hochgedachten S. F. G. am 10. Martij 1637. erfolgten tödtlichen abgangk, vff ansinnen vndt einrathen der damahligen Fl. Pom. Räthe, notificiret.

(Die so mit dem † bezeichnet, sind dasieder in Gott entschlaffen.)

1. An die itzo Regierende Königin in Schweden, Fr. Christinam.
2. An die Kön. Fr. Witwe in Schweden.
† 3. An den Churfürsten zu Brandenburgk, Herrn Georg Wilhelm nebst dessen Churfr. Gemahlin, der Itzigen ververwittibten Churfürstin.
† 4. An den König in Pohlen Uladislaum IV.
† 5. An den König in Dennemark Christianum IV.
† 6. An den damahligen designirten Königl. Printz in Dennemark Christianum V.

7. Deßen Gemahlin Frau Magdalena Sybilla, Geborne außm Churfürstl. Stamm Sachsen, so denieder im Witwenstande an einen Hertzog von Altenburg verheiratet.
8. An den Königl. Printz zu Pohlen Johann Casimirn, Itzigen König.
9. An den Churfürsten zu Sachsen Johans Georgen.
10. Dessen Churfl. Frau Gemahlin.
11. Hertzogk Augustum zu Braunschweig vnd Lünenburg.
12. Dessen Fr. Gemahlin Frau Sophia Elisabeth, Geborne zu Mecklenburgk.
13. Hertzogk Augustum zu Sachsen Lawenburgk.
† 14. Dessen Gemahlin, eine Geborne Gräfin zu Schwartzenburgk.
† 15. An den Herrn Pfaltzgrafen Johan Casimirn.
† 16. Dehro Gemahlin, Frau Catarina, Geborne außm Kön. Stam Schweden.
17. Hertzogk Adolph Friederich zu Mecklenburgk.
18. Dehro Gemahlin Frau Maria Catharina, Geborne zu Braunschweig vnd Lünenburgk.
† 19. Hertzog Georg zu Braunschweig vnd Lünenburgk.
† 20. Hertzog Friedrich zu Braunschweig vnd Lünenburgk, Thumb-Probsten zu Brehmen.
21. Ertzbischoff zu Brehmen, itzo König in Dennemark Friedericum 3.
† 22. Hertzog Friedrich zu Churlandt.
† 23. Dehro Gemahlin Fraw Elisabeth Magdalena, Geborne zu Stettin Pommern.
† 24. Hertzog Bernhard zu Sachsen Weimar.
† 25. Die Churfl. Witwe zu Lichtenbergk, Geborne außm Kön. Stamm Dennemarck.
26. Die Fl. Witwe zu Braunschweig Fraw Anna Sophia, Geborne außm Churfl. Hause Brandenburg.
27. An die Fl. Fr. Witwe zu Treptow.
† 28. An die Fl. Fraw Witwe zu N. Stettin.
† 29. Prinzessin zu Pohlen Anna Catharina Constantia, Nachmall. Pfaltzgraff Philip Wilhelms zu Neuburg Gemahlin.
30. An Frewlein Maria Juliana zu Naßau, nachmahlen Hertzog Frantz Heinrichs zu Sachsen Gemahlin.
31. H. Graff Anthon Günter von Oldenburgk.
32. Hr. Reichs-Cantzler Oxenstirn.
† 33. H. Reingraff Johan Casimir.

Lit. B.

Bey erwegung derjenigen Fürstl. Personen vnd Heußer, so zu deß Sehl. verstorbenen letzten Hertzogen zu Stettin Pommern F. G. Leichbestettigung mögen einzuladen sein, hat man vornemblich vff 3. Königl. Mtt. zu Schweden vnd S. Churfl.

Durchlaucht zu Brandenburg alß hohe Successorn der Pommerischen Lande, das Absehen zu richten. Vnd würden dießelbe, wan einem andern die einladung zu thun zustünde, alß die allerersten vnter den einladenden (sic!) zu achten sein. — Weil Sie aber selbst die invitation vnd außschreiben zu dießem actu werden abgehen laßen, alß werden Sie auch alß die höhesten Wirthe vnd Principaln hiebey billig considerirt. Da man dan nicht zweiffelt Sie auch ohne erinnern Dero respective Kön. vnd Churfürstl. Fraw Mutter vnd Gemahlin, auch Königl. designirten Printzen, Schwestern vnd andere Schwägerliche Anverwandte dazu wohl invitiren werden. Inmittelst wird doch zu einiger Nachricht, wiewohl vnvergreifflich an die handt gegeben, welche Fürstl. Personen vnd heußer sonsten der Verwandtnus halber mögten zu invitiren sein.

Vnd ist demnach erstlich des hochseel. Hertzogen zu Pommern F. G. nachgelassene Fürstl. Fr. Wittib zu Rügenwalde, Frau Elisabetha, Geborne zu Schleßwig Hollstein, Hertzogin zu Stettin Pommern, nothwendig dazu zu invitiren, Wie nicht weniger an nahen Blutsfreunden nachfolgende:

1. J. F. G. die Fürstl. Fraw Wittib von Croy, alß S. F. G. überbliebene einige Schwester.
2. S. F. G. der Hertzog zu Croy, Erwehlter Bischeff zu Cammin, alß S. F. G. hochsehl. Gedächtniß Fraw Schwester Sohn.
3. Hertzog Augusti zu Sachsen, Engern vnd Westphalen F. G. alß deß Seeligstverstorbenen Vater Schwester Sohn, zu Ratzeburg residirend; Nebst deßen 2 Frl. Töchtern.

Vnd die von Blutsfreunden. — Von Schwägerlicher Freundschafft aber:

1. Hertzog Augusti zu Braunschweig vnd Lüneburg F. G. alß deß Verstorbenen Hertzogen Schwesterman, zu Wolffenbüttel residirend.
2. J. F. G. die Fürstl. Fraw Wittib zu Treptow alß deß hochseel. Verstorbenen Herrn Brudern Wittib.
3. Hertzog Friedrichen,
4. Hertzog Philipßen,
5. Hertzog Joachim Ernsten,

   } F. G. zu Holstein, Norburg, Glückßburg vnd Plöne, alß deß hochseel. Verstorbenen Gemahlin Brüdere vnd halbbruder.

6. Hertzog Hanß Christian zu Hollstein F. G. alß itzo vff J. F. G. der Fürstl. Wittiben Stammhauß Sonderburg residirender Hertzog, vnd derselben bruder-Sohn.
7. Haben J. F. G. die Fürstl. Fraw Wittib zu Rügenwalde, deren Herrn Brudern Hertzog Friedrichen zu Norburg Sohn, einen Jungen Herrn, nahmens Christian Augustus bey sich an Dero Hoffe, deßen F. G. weil Sie itzo hier im Lande mit zu invitiren sein mögten.

Auch haben J. F. G. die Fürstl. Fr. Wittib annoch drey halb Schwestern im

Leben alß die Fl. Wittib zu Würtenberg, die Fürstin zu Anhalt Bernburg, und das Frewlein zu Retwisch, ob selbige auch mit einzuladen, steht den außschreibenden anheimb.

Nach dießen seind vermüg der Fürstl. 4. Hauptahnen, als

Pommern, — Lüneburg, — Sachsen — vnd Sachsen-Lawenburg:

Diese die nechstanverwandten Fürstl. Heußer, Dauon das erste biß vff J. F. G. die Fürstl. Wittib von Croy leider erloschen.

Das letzte aber, insonderheit deßen regierender Fürst, Hertzog Augustus schon vorgedacht, Wiewohl deßen noch lebender Halbbruder Hertzog Julius Henrich, Frantz Carl vnd Frantz Henrich in dießer respect eben so wohl im 3ten grad der Freundschafft mit Hertzog Augusto gleich verwand sein, wie folgendts zu sehen:

Magnus Dux Saxon.
Lawenburg.

Franciscus Dux. Sax. Lawenb.	Clara Saxon. uxor Francis. D. Lunaeb.
Franciscus II.	Clara Ducissa Lunaeb. uxor Bogislai XIII. mater
Julius Henrich et Caeteri fratres.	Bogislai XIV.

Was aber das Fürstl. Hauß Lünenburg betrifft, so seind die jetzund lebende Hertzoge zu Braunschweig vnd Lüneburg gleichergestalt mit S. hochseel. F. G. im 3ten grad der consangvinitet, wie auß folgendem Schemate zu sehen:

Fridericus Senex, Dux Lünaeburg: ejus uxor:
Magdalena Brandenb.
Otho Dux Lunaeburg: ejus uxor Anna Nassavica.
filia Johan: Comitis Nassav.
Henricus Junior Dux Lunaeb.: ejus uxor Margaretha
filia Ernesti Saxon. Elect.
hujus filij.

Ernestus Dux Lünaeb.		Franciscus Dux Lünaeburg.	Otho Dux Lünaeburg.
Henricus	Guilelmus	Clara filia Francis. vxor Bogislai et mater Bogislai vltimi Pom. Ducis.	Otho Dux Lünaeburg.
Augustus Dux Wolfenb.	Georgius D. Lunae. Cellens. Lineae.		Elisabetha uxor Erici Brahe Comitis in Wisingsburg.
	Christianus Ludovicus, Georgius Wilhelmus, Sophia Amalia, Regina Daniae. Johannes Friedericus et Ernestus Augustus.		

Vnd ob wohl dieſzes ſchon ziemblich weit zu ſein ſcheint, So were doch nicht vnfüglich hiebey zu consideriren, daſz dieſzes Hauſz der Vrſprung J. Hochſeel. Fürſtl. Gnad. Fraw Mutter ſeel. geweſzen, von welchem niemand einzuladen faſt frembd ſcheinen würde.

Das Hauſz Sachſzen betreffend, iſt alhie das löbl. Chur-Hauſze Sachſzen, vnd zwar die Altenburg- vnd Weimariſche Linie zu verſtehen, Zumahl des Seeligſt verſtorbenen hertzogen Groſz-Fraw Mutter, Fraw Maria, Hertzogin zu Stettin Pommern, Churfürſt Johanſzen des beſtändigen Tochter, Churfürſten Johan Friederichen aber, von welchem gedachte Fürſtl. Sachſziſche Linien entſproſzen, Fraw Schweſter geweſzen, Wie nahe aber dieſelbe gradu agnationis dem letzt verſtorbenen Hertzogen zu Pommern angehören, iſt hierunter zu ſehen:

Johannes Constans
Elect. Saxon.

Joh. Friederich Elect. Saxon.	Maria Saxon. uxor Philippi I. D. Pom.
Joh. Wilhelm Dux Saxon.	Bogislaus XIII. D. Pom.
Fried. Wilhelm Parens Modernorum Ducum Altenburg. — Johannes Parens Modernorum Ducum Wimariens.	Bogislaus XIV.

Wan hierzu die vier nechſte Ahnen, vnd alſo Acht, ſolten consideret werden, ſeindt dieſelbigen:

Chur-Pfaltz, — Anhalt, — Chur-Sachſzen abermahl, — vnd Braunſchweig.

Danon das letzte, auſzer dem was hiervor ſchon vom Fürſtl. hauſz Lüneburg gedacht, erloſchen, Deſz Chur-Sächſziſchen (ſo eben dieſzer Linien) aber bereits erwehnet. Was aber die beeden heuſzer Chur-Pfaltz vnd Anhalt betrifft, Möchte ſelbige einzuladen gar zu weitlenfftig fallen, Es wehre dan, daſz J. G. Fl. Durchlaucht zu Brandenburg ohne deſz wohl incliniret wehren, Dero herrn Oheimbs deſz jetzigen Churfürſten zu Heidelberg Durchlaucht, dazu zu invitiren, — Welche dann auch benebenſt J. Maijtt. zu Groſz-Bretannien (sic!) in folgendem grad dem hochſeel. verſtorbenen hertzogen verwand:

Magnus II. Dux
Sax. Lawenb.

Dorothea Saxonia uxor Christiani 3. Daniae Reg.		Clara Saxonica uxor Francisci D. Lünaeb.
Fridericus 2. Rex Daniae.		Clara Ducissa Lunaeb. uxor Bogislai XIII. Mater Bogislai XIV.

Christianus IV. Rex Daniae.	Anna uxor Jacobi Mag. Brit. Regis.		Augusta Duc. Holsac. Gottorf.
Fridericus 3. Rex Daniae	Carolus I. Rex.	Elisabetha Reg. Bohem.	Fridericus Dux Hols. Gottorf.
	Carolus II. Rex.	Modernus Elector Palatin.	

Dafern man aber weiter die folgende acht Ahnen beobachten wolte, seindt die in denenselbigen bezeichneten Königl. Chur- vnd Fürstl. auch Graffliche Heußer dieße, —

Alß von Väterlicher seiten:	von Mütterlicher:
Pohlen.	Naßow.
Bayern.	Bayern abermahl.
Bayern abermahl und	Brandenburg vnd
Schwartzburg.	Pommern.

Von welchen Weitleufftigkeit wegen Niemand einzuladen sein möchte, Es wehre dan daß J. Chfl. Durchlt. zu Brandenburg, deß Churfürsten zu Bayern Durchl. vnd etwan von Dero anverwandten Fürstl. Hauße Naßow ꝛc. zu invitiren geneigt wehren.

An Schwagerschaffen mögte außer die vorangezogene Nahen Herrn Schwägern fast zu weitleufftig fallen jemand einzuladen, zumahl so wohl das Kayserl. Ertzhauß Österreich alß andere Benachbarte Königl. auch alle vnd jede Chur- vnd Fürstl. heußer in Teutschland, dem nunmehr erloschenen Fürstl. Pommerischen Hauß Schwägerlich verwand, Dahero man über vorige Niemand alß die hochlöbl. heußer Chur-Sachßen, Benebenst Brandenburg-Barenthischer- vnd Hollstein-Gottorfischer Linien will angezogen haben.

Wegen naher angrentzender Schwäger- vnd Nachbarschafft sein die Hertzogen von Mecklenburg je vnd allwege zu den Fürstl. Pommerischen Leichbestettigungen invitiret worden, zumahl des hochs. Hertzogen zu Pommern F. G. Fraw Vater Schwester, Fraw Anna, Geborne zu Stettin Pommern, an Hertzog Vlrichen zu Mecklenburg verheurathet gewesen.

Belangend die Röm. Kais. auch Königl. Maijtt. Maijtt. seindt zwar dieselbigen bißhero nicht zu dergleichen Traur solenniteten eingeladen worden, — Es stehet aber

den hohen anstellern dießes vorstehenden actus anheimb, ob Sie dieselbe dazu vor dießes mahl einladen wollen, Weil es der letzte Fürst seines Stammens, mit welchem das hochlöbl. Kaißerl. Ertzhauß Österreich vnterschiedliche alliancen gehapt, vnd welches S. hochseel. F. G. in Dero hohen Ahnen mehrmahlen mit rechnen können.

Wie nicht weiniger ob die beiden angrentzenden Königl.-heußer Pohlen vnd Dennemarck auß eben jetztgedachten Vrsachen zu invitiren, Wie nahe sonst dießes Königl. hauß Dennemarck dem letztverstorbenen Hertzogen verwand, ist auß nechst vorgehenden Schemate von Hertzog. Magno II., hertzogen zu Sachßen Lawenburg, zu ersehen, Item wie nahe auch die jetzige Königl. Gemahlin, ist auß vorgehenden Schemate der hertzogen zu Lüneburg, auß welches Zellischen Linien J. Mtt. entsproßen, zu befinden. Wie nahe aber das Königl. hauß Pohlen, ist auß nechst folgenden abzunehmen.

Casimirus II.
Rex Polon.

Sigismundus Rex Polon.	Sophia uxor Frid. Brandenb.	Anna uxor Bogisl. X. D. Pom.
Catharina uxor Joh. Succiae Reg.	Albertus Brandenb. Dux Pruss.	Georgius Dux Pom.
Sigismundus III. Rex Polon.	Albertus Frider. Dux Pruss.	Philippus.
Casimirus Rex Polon.	Anna uxor Joh. Sigism. Elect. Brandenb.	Bogislaus.
	Georg Wilhelm Elect. Brand.	Bogislaus.
	Fridericus Wilhelmus Elect. Brandenb.	

Jedoch stehet dießes alles vnd jedes zu der hohen invitanten gu. belieben, wie auch Dero hochansehnlichen Räthe vnd Bedienten reiffern Nachdencken, vnd ermeßen, Welchen hiervnter nichts vorgeschrieben, sondern alles anheimb gestellet wird.

Auf Grund der vorstehenden Mittheilungen fand nun ein Schriftwechsel zwischen der Churfürstlichen Regierung in Hinter-Pommern und der Königl. Schwedischen für Vor-Pommern statt. Obgleich im Ganzen keine große Verschiedenheit der Ansichten zwischen beiden stattfand, sah man bald ein, daß eine mündliche Besprechung für die

Sache förderlicher sein würde, als fortgesetzte Correspondence. Am 21. September 1653 traten zu Stettin der Etatsrath Heinrich von Schwalenberg und Secretair Hagemeister, für die Schwedische Regierung und der Canzler Friedrich Runge, der Schloßhauptmann Jacob von Heidebreck, der Cammer-Rath Adam von Podewils und der Oeconomie-Secretair Johann Friedrich Creutz zu einer Conferenz zusammen. Man einigte sich bald und faßte das Resultat der Verhandlung in einem kurzen Protocoll, welches zur Vorlage für den Churfürsten und die Königin bestimmt war, zusammen. — Da dasselbe das Fundament aller weitern Verhandlungen, so möge die betreffende Stelle hier folgen:

Herr Schwalenberg vermeinet dienst- und nöthig zu seyn, daß von einem punct zum andern durchgegangen werde, vnd zwar erstlich.

1. Wegen der Außschreiben zur Begräbnuß.

Schläget vor, daß selbige conjunctim sowohl von Königl. alß Churfürstl. seithen außgefertiget werden mögen.

Herr Cantzler, bittet umb communication, was für Königliche und Fürstliche Persohnen an Königl. seithen alschon invitiret wehren.

Herr Schwalenberg: — In der Crohn wehren von Ihrer Königl. Maijtt. invitiret 1) die Königl. Frau Wittib, 2) Ihre Königliche Hoheit, Hertzog Carl Gustav, 3) Dero Herr Bruder Herzog Adolph. Außer diesen Er Niemandt mehr wüste, so von Königl. seithen in Schweden eingeladen wehre, Erinnert aber, ob Herrn Graff Magni de la Garde Gemahlin, alß eine Pfaltzgräffin darzue annoch invitiret werden möchte, vnd köndte vff allen fall von Sr. Churfürstl. Durchlaucht ein schreiben an dieselbe abgelaßen vnd selbiges an herrn Schleitzern nach Stockholm zur bestellung addressiret werden.

Herr Cantzler:

Sr. Churfl. Durchl. vermeinten sonsten daß die Invitation zimblich weithleufftig wehre, vnd schläget vor, daß vff Sr. Churfürstl. Durchl. vnd der leidtragenden Hertzogin zu Rügenwalde erinnerung, nachfolgende Fürstl. Persohnen invitiret werden müsten, alß:

Fürstl. Fr. Wittib zu Rügenwalde,
Fürstl. Fr. Wittib zu Treptow,
Fürstl. Fr. Wittib zu Stolpe,
Se. Fürstl. Gnaden der Herzog von Croy.
Der Junge Herzog von Holstein so sich bey der Fürstlichen Wittib zu Rügenwalde vffhelt.

Vom Churfl. Hause Brandenburg:

Ihre Maijtt. die Königliche Fraw Wittib in Schweden,
Die Churfürstliche Fraw Wittib zue Croßen,
Die Fürstl. Braunschweigische Fr. Wittib zue Schöningen,
Marggraff Christian Wilhelm und deßen Gemahlin,
Marggraff Christian zu Culmbach, vnd

Deßen herr Sohn Georg Albrecht, sambt deßen Gemahlin, so eine vom Hauße Holstein.

Herr Schwalenberg vermeinet: Ihre Königl. Maijtt. würden an Marggraff Christian Wilhelm nicht gerne schreiben, zumahlen Sie in Dero schreiben nur der Marggraffen in Francken gedacht hetten, Dagegen aber wehre einer von den Fränckischen außgelassen, alß der Marggraff zu Anspach.

Vnd erinnert nochmahlen daß von S. Churfl. Durchl. der Herr Generalissimus in Schweden und deßen Herr Bruder eingeladen werden möchte, welches von den Herrn Rähten ad referendum angenommen worden vnd zweiffelten sie nicht, S. Churfürstl. Durchl. würden sich demselben conformiren.

Vom Churfl. Hauße Sachßen:

Se. Churfl. Durchl. der Regierende Churfürst, nebst dessen Gemahlinn,

Der Chur-Printz zu Sachßen und deßen Gemahlin,

Herzog Wilhelm, vnd Hertzog Ernst, von Altenburg, sambt Dero Gemahlinnen, welche dem defuncti in quarto gradu consanguinitatis verwandt seyn. } Altenburg.

Sachßen Lawenburg:

Hertzog Augustus,

Hertzog Frantz Heinrich nebst deßen Gemahlin.

Pfaltzgraff von Sultzbach sambt deßen Gemahlin.

Printz Moritz von Naßaw, vnd deßen Fraw Mutter.

Hertzog von Braunschweig, zu Wolfenbüttel:

Hertzog Augustus, als der des abgelebten Herrn Hertzogen zu Pommern, Schwester zur Ehe gehabt, nebst deßen jetzigen Gemahlinne.

Hertzog Christian Ludwig zu Zelle, Hertzog Georg Wilhelm zu Hannober, } vermeinte man von Schwed. seiten, daß sie seint außgelaßen worden.

Außm Fl. Hause Heßen:

Landtgraff Wilhelm zu Caßel, nebst dessen Gemahlinne,

Landtgraff Fridrich zu Heßen nebst seiner Gemahlin, als Ihrer Königl. Hoheit Schwester, welches auch von Churfl. seithen ad referendum angenommen worden, vnd vermeinten die Hrn. Schwed. daß das hauß Darmstadt wohl könte verbei gegangen werden.

Mecklenburg:

Hertzog Adolph Friderich zu Schwerin, vnd deßen Gemahlinne.

Hertzog Gustav Adolph, zu Güstrow.

Obwohl die herrn Schwed. Hertzog Adolph Friderichs Söhne mit vffgesetzet, auch an denselben schon schreiben mit herauß geschicket sein, so vermeinen sie doch, daß selbige wohl außgelassen werden könnten.

Holstein:

Hertzog Friderich zu Gottorff, nebst deßen Gemahlin.

H. Johann, Bischoff zu Lübeck,	Muß an die Fürstin zu Rügenwalde geschrieben werden, welche von diesen Hertzogen Gemahlinnen haben.
H. Friderich zu Norburg,	
H. Philip zu Glücksburg.	
H. Jochimb Ernst zu Arnßböckn.	

Anhalt:

Fürst Christian von Anhalt, vnd deßen Gemahlin, alß der Fürstl. Fr. Wittiben Schwester.

Churlandt:

Hertzog Jacob von Curlandt, nebst deßen Gemahlin.

Die Insinuation der Schreiben an vorher specificirte Königl. Chur- vnd Fürstl. Persohnen, vermeinten Sr. Churfl. Durchl. würde guten theils und zwar die weith abgelegensten bey den Posten geschehen können. Ahn die nechste befreundete aber hier in Pommern würden gewiße Adeliche Persohnen abgeschicket werden müßen.

Herr Schwalenberg —: Ihr Königl. Maijtt. hette befohlen, sich mit den Herrn Churfürsten wegen der Insinuation zu vergleichen, ließe es demnach bey S. Churfl. Durchl. Meinung, daß die schreiben bey den Posten bestellet werden mögen, verbleiben.

Herr Cantzler erinnert aber, ob es nicht beßer wehre, daß vmb der gewißheit willen, was eigentlich für Fürstl. Persohnen kommen wolten oder nicht, eigene Botten oder Lacqueyen abgefertiget würden, womit denn herr Schwalenberg einig, vnd ist endlich verabredet, daß mit obgemelten Außschreiben sowohl von Königl. alß Churfürstl. seithen von jeder ein Botte zugleich und zwar in einem tage abgeschicket werden sollen.

In den Außschreiben soll gedacht werden, daß jeder eingeladener bey diesen Botten eigentliche gewißheit, ob er in Persohn oder durch Abgesandten, kommen wolle oder nicht, überschreiben, vnd zugleich einen Fourier-Zettel mit übersenden möge.

So ist auch darbei verabredet, daß solche Außschreiben etwa 6. oder 7. wochen ante terminum müßen fortgeschickt werden.

2. Was für Persohnen auß dem Lande zur Auffwartung zu verschreiben.

Zu Marschalcken ist von Königl. Maijtt. Dero Hoff-Marschall Herr Taube, vnd von Sr. Churfl. Durchl. herr Hanß von Waldaw, verordnet. Herr Schwalenberg erinnert, Ihr Königl. Maijtt. wolten gerne, daß die Ämbter bey der Sepultur dreyfach, alß nehmlich 3 Landt-Marschalle, 3 Hoff-Marschalle, vnd 3 Cantzler, bestellet werden möchten, weil der sehl. Hertzog drey Regierungen gehabt. Worauff von Churfl. seithen auf guedigste ratification geantwortet, daß zwar die 3 Landt-Marschale köndten verschrieben werden, weil selbige noch beym leben sein, der Hoff-Marschallen aber dürften nur 2 sein, weil jedem Suc-

cessore nur ein Schwerdt könne überantwortet werden. Wegen der 3 Cantzlers mangelte es an den Siegeln, wann aber ex commune solche solten verfertiget werden, So würden S. Churfl. Durchl. damit verhoffentlich wohl zufrieden sein.

Sonsten ist verabredet, daß 160 von Adel ingesambt zur Auffwartung, vnd zwar auß Vor-Pommern von J. Kön. Mtt. 80 vnd auß Hinter-Pommern von S. Churfl. Durchl. 80 verschrieben werden sollen.

Frawenzimmer sollen von jeder Regierung 20 Persohnen, vnd zwar daß sie mit schwartzem flor trawren, vnd sich damit versehen mögen, erinnert, vnd verschrieben werden.

Die Prälaten vnd Landt-Rähte werden durch absonderliche schreiben invitiret — vnd sollen die Außschreiben an die vom Adel im Lande alhier, von der Regierung außgefertiget werden.

Trabanten sollen in allem 40 alß von Königl. seithen 20 vnd von Churfl. seithen 20 bestellet werden.

Vnd soll in denen Invitations-schreiben an die Städte gedacht werden, daß Sie die Leuthe zu den Trabantenstellen, anhero senden, vnd selbige mit schwartzen Kleidern vnd Trauerbinden versehen sollen.

3. An Silbergeschirr würde man dem Anschlagk nach, vff 9 oder 10 Tafel benötigt sein.

Alß:

1. für die Königl. Schwed. Gesandten.
2. für die Churfl. Brandenb. Gesandten.
3. Der verwittweten Königl. Maijtt. in Schweden Gesandten.
4. Ihre Königl. Hoheit Gesandten.
5. Ihre Churfl. Durchl. zu Brandenburg Fr. Wittib Gesandten, zu Croßen.
6. Hertzogin zue Rügenwalde.
7. Hertzogin zue Treptow.
8. Hertzogin zue Stolpe.
9. Hertzogen zu Croy.
10. Hertzogen Frantz Heinrichen zu Sachsen.

Vnd sollen von jeder seithen 5 Service Silbergeschirr in Vorrath bestellet vnd angeschaffet werden.

4. Von der Decke vnd den Wapen zur Leiche.

(Die alte Sammeten Decke ist den 22. Septembris durch den Schneider gemeßen vnd 7 breiten vnd in die länge 10 elen befunden worden. Würde also die Neue Decke eben so groß sein müßen, vnd 70 elen feinen Sammet darzu vonnöthen sein.)

Die Sammete Decke wirdt von ohngefehr 6 breiten, vnd 10 elen lang sein müßen, mit einem weißen Creutz von silbern Moor, so darauff genehet, Jedoch soll der Sarg gemeßen vnd mit einem Schneider deßwegen abrede genommen, So auch wegen der Wapen weiters geredet werden, weil der Perlensticker nicht zu Hauße gewehsen, ist dieses vff folgenden tag verschoben.

Nachmittag den 21. Septembris.

5. Wegen des geleuts.

Obwohl J. K. M. vermeinen, daß solches nur 8 tage vorhero geschehen, vnd

angefangen werden solle, So ist doch verabredet, daß es 3 Wochen für der Begräbniß im gantzen Lande angefangen, vnd täglich eine gantze stunde von 9 biß 10 Uhr vormittags, sowohl in Städten als Dörffern geleutet werden soll. Am tage der Leichbestettigung aber soll von morgens frühe vmb 8 uhr angefangen, vnd biß Nachmittag umb 2 oder halb 3 uhr continuiret, vnd alßdann in allen Städten eine Leich-Predigt gehalten werden, Vnd soll die Predigt nicht allein in den Städten, sondern auch auffm lande, vnd zwar sowohl in den Adelig- alß Fürstl.-Dörffern geschehen, deßhalb dann jede Regierung ihre Außschreiben machen wollen.

6. Wegen des orths der Begräbnuß, oder vom grabe:

solches wehre alhir in der Schloß-Kirchen, vndt müßte etwan 4 Wochen vorher eröffnet vnd zugesehen werden, ob etwas daran zu machen nöthig.

7. Trompeter, sollen von Königl. Mtt. seithen, über deme so alhier in loco, annoch 5 vnd also 6 Trompeter, nebst einem Panckenschläger angeschaffet werden, dagegen dann auch Se. Churfl. Durchl. auch 6 Trompeter schicken müßen, vnd ist hier auch einer, welcher dem Herzoge von Pommern gedient, in Churfl. Hinter-Pommer-Regierung vorhanden, dorfften also nur annoch 5 Trompeter vnd ein Panckenschläger von Hoffe gesendet werden.

8. Pferde zur Leiche, ist beliebet, daß jeder Theil 6 Pferde nach belieben anschaffen möge, wiewohl deren nur 11 vonnöthen sein.

9. Einladung der Landt-Pastorn bey Deduction der leiche, sollen verschrieben werden:

Die beeden Superintendenten auß Vor- vnd Hinter-Pommern,

Das Ministerium zu Alten Stettin.

Zwey Praeposituren mit ihren Praepositis vnd vnterhabenden Cüstern, auß jeder Regierung eine.

10. Das leynen Tuch so über den Sarg gespreitet wirdt, Item ein schwartz lacken von ohngefehr 30 elen, darauff der Sarg stehen soll, solches muß nebst andern sachen mit in Anschlag gebracht werden.

11. Den Küraß wollen Ihre Königl. Maijtt. anschaffen, davon S. C. Durchl. die helffte tragen müßen.

12. Die Federn müßen Gelb, Roth vnd Weiß sein, weiln die Hinter Pommerische Hertzogen vor Alters Gelb vnd Roth, die Vor-Pommern aber Weiß vnd Roth geführet, Vnd sollen diese von Berlin angeschaffet werden.

13. Den Hertzog-Huedt betreffende, ist für nöthig befunden worden, daß selbiger (dabey aber nach jtzigem Fürstl. gebrauch verabredet, daß man zum Berlin etwan von leinwandt ein patron möchte verfertigen laßen), nachgetragen vnd deßwegen einer gemachet werden müße.

14. Fackeln müßen 24 sein, woran 24 Wapen hängen, vnd auf jeden das ganze Pommerische Wapen gemahlet werden müßen.

15. Wegen der Wapen so in der Kirche vffm schwartzem tuch hängen, soll nachgesehen werden, vff was arth selbige gemachet sein, damit auch die Newen darnach verfertiget werden können.

16. Wegen der großen Hoffahne, so auch den Trompeter Fahnen, stehet zu bedencken, ob selbige von Damaßken oder Daffet gemachet werden sollen, zumahlen jenes viel dauerhaffter als dieses ist.

17. Bekleidung der Kirche vnd Gemächer vffm Schloß stehet vff besichtigung.

18. Betreffende die Bekleidung des Hoffstaats, Erinnert Herr Schwalenberg, Ihr Kön. Maijtt. wehren der Meinung, daß sowohl die alten Fürstl. Bedienten, alß die jetzigen bey hiesiger Regierung gekleidet werden sollen, damit alles ehrlich zugehen möchte.

Vnd würden die alte noch lebende Fürstl. Diener seyn diese, alß:

In Hinter-Pommern
Rähte:

Herr Cantzler Dr. Runge.
Herr Hoffgerichtsverwalter Krockow.
H. Andreas von Wolde.
H. Mildenitz.
H. Schwichel.
H. Bugslaff Philip, } Referendarij.
H. Philip Deßler, } Referendarij.
H. Julius Bützkow, } Hoff-Junckern.
H. Capitain Hagemeister, } Hoff-Junckern.
H. Moritz Newbauer, Cammerdiener.
H. Valentin Quickmann, Registrator.
H. Zacharias Lange.
Casper Waldow, } Trompeter.
Jacob N. } Trompeter.

In Vor-Pommern Rhäte:

H. Marx von Eichstett.
H. Arndt Bohlen.
H. Dr. Burgmann.
H. Friderich Bohle.
H. Jürgen Friederich Borke, renferendarius.
H. Christian Sigmundt Schack, } Hoff-Junckern.
H. Vicke Bohlen, } Hoff-Junckern.

Was die Kleidung der Bedienten bey den jetzigen beiden Staaten anlanget, deßwegen soll von jedem theil ein ohngefehrlicher vffsatz gemachet, vnd vff ratification der hohen Herrn Principalen gegen einander heraußgegeben werden.

19. Vnd soll gleichfalß der verwittibten Hertzogin zu Rügenwalde, kein geldt, sondern die Materialien, gleich wie vorhin, zur trawer gegeben werden, welches gleichwohl annoch weiter zu bedenken stehet.

20. Betreffend das Eysen, womit die Rauw Pfennig (sic!) sollen geschlagen werden, deßwegen sein von den h. Herrn Königl. einige projecta gemachet, vnd denen Herrn Churfürstl. vorgezeiget werden, welche solche durchzusehen angenommen. (NB. Diese projecta müßen abgefordert vnd S. Churfl. Durchl. überschicket werden.)

Davon müßen stücke zu 4. 3. 2. 1. und ½ Rthlr. auch gantze vnd halbe Reichsorth geschlagen, vnd zum Gelde ein absonderlicher Stempel gemachet werden.

25 stück à 4. Rthlr.	.	100.
25 stück à 3.	" . .	75.
30 stück à 2.	" . .	60.
100 stück à 1.	" . .	100.
200 halbe	. . . . .	100.
100 gantze Reichsorth	.	25.
600 halbe Reichsorth	. .	75.
An Goldt 100 Ducaten	.	200.
(ohne Müntzlohn)	thut	735 Rthlr.

21. Den Leich-Text betreffend soll der Superintendent ohnvorgreifflich hierüber befraget, vnd seine meinung, was für ein Text sich am bequembsten hierzu schickete, vernommen werden, Jedoch mit vorbehalt der hohen Herrn Principalen etwan deßhalb vermuthender Verordnung. Vnd erinnert schließlich sowohl Herr Cantzler alß Herr Schloßhaubtmann, daß das Maltz so zum Begräbnuß Bier etwa nöthig sein möchte, alhier Accis frey gemahlet werden möge, Womit denn die Herrn Königl. einig rc.

Im Wesentlichen genehmigte der Churfürst die in dieser Conferenz gefaßten Beschlüsse und ward im Laufe der nächstfolgenden Monate die Ausführung der Einzelheiten bewirkt. Von dem, für die Beisetzung anfangs bestimmten 15. December 1653 ging man aber der grassirenden „pestilentialischen Seuche“ wegen ab, und setzte den 25. Mai 1654 für dieselbe fest. Eine Schluß-Conferenz zwischen dem Präsidenten Lillieström, dem Etats-Rath von Schwalenberg und dem Churfürstl. hinterpommerschen Canzler Friedrich Runge, über die etwa noch zweifelhaften Anordnungen fand zu Stettin am 7. April 1654 in der Wohnung des Präsidenten Lillieström statt. Der Canzler Runge trug hier vor:

Demnach Er vernommen, daß der Herr Praesident alhie wiederumb angelangt, hette Er occasion genommen, anhero zu reisen vnd zu vernehmen, wie es mit der Fürstl. Begräbniß weiter solte gehalten werden. Vnd alß anfänglich der darzu angesetzte Terminus gar zu kurtz gefallen, vnd dem heyl. Pfingstfest zu nahe gewesen, So hette er gerne vernommen, daß man denselben biß auff den 25. Maij verschoben, welches dann Se. Churfürstl. Durchlaucht auch alßo mit beliebet, Vnd wehre Ihm lieb, daß Ihr Königl. Maijtt. Ihre Invitation-Schreiben darauff gerichtet; Vndt würde solches an Churfl. Seiten auch geschehen, vnd die Schreiben wohl bald fertig sein: Bedanckete sich wegen der außgeliefferten designation invitandorum, daß also in der Berlinischen Cantzelei die Schreiben darnach außgefertiget werden könten. Woran dan kein mangel sein würde. Baht, sich mit einander zu vergleichen; an welchem

Tage die Brieffe abzufertigen? Wie? vnd durch Wehm?

Nach gehaltener Vnterredung ist geschloßen werden, daß die invitation-Schreiben, den 24. Aprilis abgehen solten: Vnd wurde dabey ein Verzeichniß gemacht, welche durch vom Adel; durch eigene Bohten; oder bey der ordinari Post solten eingelieffert vnd überantwortet werden.

Die Bohten solten Schwartz gekleidet werden, auch von Zinn ein Zeichen oder Wapen auf der Brust tragen.

Wegen der, so auß dem Lande sollen invitiret vnd verschrieben werden, ist verabredet, vnd zwar wegen des Frawen-Zimmers, daß 20 derselben vom Adel, auß Jeder Regierung erscheinen sollen; dieselbe solten von beederseits Ober-Marschalln (welche den 18. Aprilis sich alhier gestellen sollen), benennet vnd außgesetzet werden. Vnterdeßen könnten die Brieffe vnd außschreiben an das Frawenzimmer verfertiget werden; Worin insonderheit zu gedencken, daß Sie in schwartzem trawrhabit erscheinen müßen.

Die Manß-Persohnen betreffent, müsten invitiret werden 1) das gantze Capittel, vnd zwar nur mit zweyen Brieffen, alß einen von Königlicher, den andern von Churfürstlicher Regierung. 2) Die Landt-Räthe. 3) Die Städte.

So sollen auch auß Jeder Regierung 80 Persohnen vom Adel herein verschrieben werden, welche sich auff ihren eigen Kosten alhier gestellen vnd trawr-Kleider verschaffen müßen. Welche aber die Fürstliche Leiche tragen, denenselben müßen trawr-Mäntel gegeben werden. Herrn Regij hetten eine designation des Vor-Pommerschen Adels von 150 Persohnen an der Hand, vnd solte der Ober-Marschall die Jenige extrahiren, so anhero verschrieben werden solten.

Herrn Electorales wolten solches ebenmäßig also halten vnd anordnen. Die Brieffe an die vom Adel sollen 4. Wochen vor dem Termino ins Land geschicket werden.

Ratione des Gelentis, ist verabredet, daß solches auff den Sontag Exaudi anfangen vnd damit alle tage (Nur die 3 Pfingsttage vnd Sonntage außgenommen) vor Mittag von 9 biß 10 Vhr, mit allen Klocken auff dem Lande, vnd in den Städten biß auff den 25. Maij continuiret werden soll; Vndt solte auch in dem außschreiben gedacht werden, daß die Instrumental-Music in allen Kirchen vnd bey den Hochzeiten die Zeit über gäntzlich eingestellet werden soll. Die Brieffe werden dirigirt an den Raht in Städten. An die Beampte in den Aemptern, vnd an die Praepositos, auff den bestimmten tag vmb 9 Uhr des morgens, allenthalben die Leich-Predigt zu halten, worzu Ihnen der Leichtext überschicket wirdt.

In dem Invitation-Schreiben an die Städte wirdt wegen der Auffwartung zugleich begehret, eine gewiße anzahl Trabanten

oder Hellepardirer zur auffwartung anhero zu schicken. Es müsten auß jeder Regierung etwann 24 erscheinen, vnd die Schreiben deßwegen bei Zeit abgehen.

Wer die Fürstlichen Persohnen vnd Abgesandten auff dem Schloß sollen accommodiret werden, werden die Ober-Marschalln ordiniren, dieselbe werden auch die Zahl der vnter-Marschalle zugleich determiniren.

Trompeter vnd Heer-Paucker können alhier im Lande von Königlicher Seiten zusahmen gebracht werden: Von dem andern theil werden Ihr Churfürstl. Durchlaucht 6 derselben anhero schicken.

Noch muß eine Newe Sammiten-Decke auff das Sarck gemachet auch 2 weiße große Lacken auff dem Sarck geschaffet werden, welche beede letztere alhier in der Stadt könten geleihet werden.

Die Wapen auff der Decken wehren schon fertig vndt bey der Handt, vndt hette der Chur-Fürstliche Schloß-Hauptmann dieselbe bey sich, der Sie ehistes tages alhier einlieffern solte.

Die Fahnen würden alhier auch verfertigt, vndt wurde die inscription auff dieselbe verlesen, vnd gut befunden.

Das Cüras belangende, wehre eines auß Schweden anhero geschaffet, wehre aber zimblich klein; vndt müste nach den vollendeten Leich-Ceremonien wieder nach Schweden geschicket werden; denselben der Leiche nachzuführen, solte einer auß dem Adel genommen werden. — Das Pferdt darzu würde Ihr Churfürstl. Durchlaucht hergeben, vndt wolte Herr Cantzler Runge deßwegen an Ihr schreiben; Wie auch wegen Bekleidung des Pferdes mit einem Barß. Imgleichen wegen des Cüras, weill das auß Schweden alhier nicht verbleiben könte, sondern wieder hinnein in die Rüst-Cammer geschickt werden müste, daß zu Berlin eines verfertiget werden solte, alhier in der Schloßkirchen auffzurichten.

Die Plümagen wehren auch bestellet, könten für 60 Rthlr. wehrt verfertiget werden, vndt solte auch ein Model von einem Hertzog-Hutt gemachet werden.

Den Schildt ins Grab zu werffen, würde wohl nöthig sein. Ob aber das gantze Pommersche Wapen, alß die Insignia Provinciarum, welche einen weg als den andern blieben, ins Grab zu werffen, darbey stünde man an. Solte alßo beim Chur-Fürstl. Hoffe erkundigt werden, was Sie daselbst vor meinung, vndt ob nur der Greiff allein, alß ein insigne gentilitium mit ins Grab kommen solte?

Betreffent die Siegel, so der Leiche nachzutragen, müßen derselben 3 an der Zahl sein,[1]) Alß wegen der Vor-, Hinter-Pommerschen vndt Stifftischen Regierung. Selbige würden auch verfertigt, vndt müste von Königlicher Seiten einer, von Chur-Fürstlicher seiten aber zwei verordnet werden, die Selbige tragen würden.

Die Hoff-Fahne vndt Blut-Fahne belangend, würde zwar Jene, alß die Vor-

nehmbste, von Königl. Seiten getragen werden; Es wolte aber Cantzler Runge sich hierbey erkundigen, wem etwann die Herrn Königliche darzu verordnen möchten? Ihres Ortes wolten Sie die Führung der Blutfahne dem Obristen Brusevitzen aufftragen, der sich aber nicht eher erklehren wolte, biß Er erfahren, wer Königlicher Seiten die Hoff-Fahne führen würde?

Herrn Regij: Es solte dieselbe auch ein Obrister, vndt etwann der Obriste Weißenstein tragen.

Das Grab in der Schloß-Kirchen sollte auch mit ehistem eröffnet werden.

Die 4 Stäbe, alß wegen Vor-Pommern vnd Rugen 2 auf Königlicher seiten, vndt wegen Hinter-Pommern vnd dem Stifft auff Chur-Fürstlicher seiten auch 2, Solten durch die 4 Landt-Marschalle getragen werden, müßen also 4 Stäbe verfertigt vnd schwartz überzogen werden.

Bey der Leiche solten 24 Leuchter mit schwartzen Wachßlichtern getragen werden, davon Proben sollen gemacht werden.

Der Leiche müßen die beyden Superintendenten, alß einer auß Vor- vnd der ander auß Hinter-Pommern folgen. Die Chur-Fürstlichen nehmen zugleich den Praepositum zu werben (sic! statt Pyritz), mit seinen Vnterhabenden Pastorn, — Herrn Regij aber, die Stettinische Praepositur, so vnter des Stetinischen Superintendenten inspection ist.

Exequial-Müntz angehend, darzu würden die Stempel verfertiget, die Inventiones vnd Inscriptiones auff dieselbe wehren beederseitts beliebet. [1])

Ratione quanti hette man sich zwar auff 800 Rthlr. verglichen, würde aber wohl nicht zureichen, vnd müste derwegen die Summa auff 1000 Rthlr. gesetzet werden: alß daß an Silber vor 700 Rthlr. an Golde aber, für 300 Rthlr. gemüntzet würde. — Solte derowegen an Silber geschlagen werden:

36 Stück	à 4 Rthlr.	thut	144	Rthlr.
36 Stück	à 3 Rthlr.	"	108	"
50 Stück	à 2 Rthlr.	"	100	"
120 Stück	à 1 Rthlr.	"	120	"
200 Stück	à ½ Rthlr.	"	100	"
100 Stück	à ¼ Rthlr.	"	25	"
600 Stück	à ⅛ Rthlr.	"	75	"
		Summa	672	Rthlr.

Das vbrige würde etwann auff das Müntzer-Lohn gehen.

Wegen der Güldenen Müntze vorabredet, daß solten geschlagen vnd gemüntzet werden:

10 Stück	à 5 Ducaten	100	Rthlr.
25 Stück	à 2 Ducaten	100	"
25 Stück	à 1 Ducaten	50	"
50 Stück	à ½ Ducaten	50	"
	facit	300	Rthlr.

Was die Parentation betreffe, wehre deßwegen schon vergleich getroffen. Der Leichtext solte auß denen vom Herrn Superintendenten auffgesetzten Biblischen Sprüchen

erwehlet vnd Ihme zur Nachricht intimirt werden.

Der Trabanten, so bey der Leiche hergehen, müsten 24 an der Zahl sein, davon wehre schon ein Verzeichniß gemachet, müsten mit trawrmänteln versehen werden.

Waß die Küche vnd darzu gehörige Victualien belangt, davon solte Königliche theils ehestes tages ein project gemacht, vnd den Herrn Chur-Fürsten zugesand werden.

Trawr-Kleidung belangendt, da hätte die Hertzogin von Croy sich bey Herrn Regijs angemeldet, vnd an Sie geschrieben (productae et lectae sunt literae), Herrn Regij aber wehren dieses postulati halber nicht instruirt.

Herr Cantzler Runge, lectis litteris. Er wüste nicht von dem Vergleich, worauff die Hertzogin von Croy in diesem Schreiben sich berieff; Jedoch wofern von Königlicher Seiten, Ihr etwas würde gewilliget werden, würde Ihr Chur-Fürstl. Durchl. pro parte auch wohl mit antreten.

Verabredet: daß man zu sehen solte, wie weit die Mittel reichen würden. Vnterdeßen solte Ihr das Jenige gereichet werden, Waß die Fürstliche Wittiben in vorigen Zeiten ordinariè zur trawer bekommen hetten.

Hierauff ein Vberschlag gemacht der alten Fürstlichen Diener, so annoch im Leben. Nemblich in Hinter-Pommern:

Herr Cantzler Runge.
Matthias Krackow.
Wilhelm Mildenitz.
Andreas von Wolde.
Christian Pistoris.
Philipp Oeßler, } Referendarij.
Bugßlaff Philipp, }
Julius Bützow.
Capitain Hagemeister.
Moritz Newbawr.
Vallentin Quickmann.
Jochim Lange.
Caspar Waldow.
Bernd Waldow.
Christoff Plat, Hoffjunker.
Martinus Pampow, Prothonotarius.
Doct. Schonher, Fürstl. Medicus.
Samuel Krause.
Caspar Schlegel.
Daniel Horst.
Samuel Sellentin.
Jacob Höpffner, Trompeter.
Noch etzliche Trabanten.
Burgermeister Beck, Zollverwalter zu Gartz.
Johan Donat, Rentmeister.
Ernst Zedenack.
Vlrich Bütkow, Müntzmeister.
. . . Tabbert.
Lucas Vohrdeib, Kornschreiber zu Rügenwalde.
. . . Brandt, Rendtmeister zu Wolgast.
Richart von Pahlen, Rendtmeister.

In Vor-Pommern:

Herr Marx von Eichsteht.
Herr Arend Bohlen.
Herr Friederich Bohlen.

D. Burgmann.
Jürgen Friederich Borcke.
Christian Sigmund Schack.
Vicke Bohlen.
Vicke Horn.

Von diesen allen solte ein richtiger aufffatz gemacht, vnd communiciret werden.

Waß aber die Jenige Königl. vnd Chur-Fürstliche Bediente, so anjetzo würcklich in Diensten betreffe, davon solte eine specification vnd Vberschlag gemacht werden, Vndt würde einem Jeden theil frey stehen, wie viel Er denselben in trawr-Kleidern wolte (sic!), welches dann auf seinen eigenen Kosten gehen würde. Waß aber die alte Fürstl. Bediente antreffe, so müßen dieselbe ex communi Cassa Ihr Kleidung haben.

Wurde endtlich utrinque für gut gehalten, daß die Jenigen, so der Begräbnüß nicht würcklich beywohnen würden, auch keine trawr-Kleidung bekommen solten.

Schließlich erinnerte Herr Cantzler Runge wegen des Conditors, so das Confect liefern würde, das darzu der Berlinische der bequembste sein würde, der sich auch erbohten auff Jedes Pfund Confect, So Er liefern würde, 3 ßl. weniger, alß es die hiesigen Conditors verkauffen, zu nehmen. Solte man nun schlüßig werden, denselben zu gebrauchen, würde es Zeit sein, demselben solches wißen zu laßen, vnd Ihne zu bestellen.

Herrn Regij: Solches kehme auff die Ober-Marschall an, die hierein schon disponiren vnd zusehen würden, waß sich zum besten schickte, dahin man es zu verschieben.

Der Canzler Friedrich Runge erstattete über das Ergebniß dieser Berathung seinen Bericht an den Churfürsten, und dieser bestätigte in seiner Antwort aus Cölln an der Spree, vom 15. April 1654, die meisten der getroffenen Anordnungen, und bestimmte in einigen Punkten: z. B. der Zerbrechung des Schildes und dessen Werfung ins Grab, wie er es gehalten haben wolle. Das Schreiben lautet:

Von Gottes gnaden Friderich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Kämmerer und Kuhrfürst, zu Magdeburg in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stedtin Pommern Herzogk.

Unsern gnädigen gruß zuvor, Hochgelahrter Rath und lieber getrewer. Uns ist Ewer unterthänigst relation vom 10ten Aprilis gebürents vorgetragen, und haben darauß gnst. vernommen, wie daß in der, mit dem Königl. Schwedischen Praesidenten und andern Räthen, wegen der Fürstl. Pommerischen Leichbestettigung gehaltenen Conferentz der Terminus derselben nunmehr auff den 25. Maij beliebet und fest gesetzet. Damit nun Unsers theilß zu allen nöthigen Verordnungen gleichmessige anstald gemachet werde, Alß sollen die invitation-

Schreiben nach übergesandter Verzeichnüs verfertiget und theils durch einen von Adel, theils durch eigene Bothen und die übrige mit der Post auff den 23ten oder 24ten Aprilis fortgeschicket werden. Gestald wir dann gnädigst zufrieden sein, daß Unser Hoffgerichts-Rath, Heinrich von Güntersberg zur insinuation gemelter invitation-Schreiben an die in Pommern sich auffhaltende Fürstliche Personen gebrauchet werde, zu welchem ende dann dieselbe mit ehistem Euch zugesand werden sollen. Die abrede wegen der landtrawer und beschreibung der Landstände zur auffwarttung angehend, kann solches wohl auß der Hinter-Pommerischen Cantzeley außgefertiget werden, — Weil auch nöthig daß durch die, zu diesem Werck verordnete Marschälle und Räthe bey Zeithe alles in richtigkeit gebracht werde, — Alß haben Wir dem, von Uns dazu constituirten Marschaln, Hannsen von Waldow durch einen expressen solches notificiret und gnädigst anbefohlen, sich gegen den 18ten dieses zu Stedtin einzufinden.

Anlangend das Pferd mit dem Cüras, welches der Fürstlichen Leiche nachzuführen sein wird, und auß Unserm Marstalle darzuleihen, ersuchet worden, wollen Wir die Verordnung thuen, daß ein Pferd mit dem Cüras vnd dazu gehörigem Geheng, zur bestimbten Zeith aus Unserm Marstall dahin geschaffet werde, — Weil aber gebräuchlich, daß der Jenige, so alßdann darauff reitet, das Pferd behält, — Alß wird aus den gemeinen Mitteln Ihm die Bezahlung davor geschehen müssen, — Was Ihr sonsten wegen der Zerbrechung des Schildes und dessen Werffung ins Grab meldet, Da halten wir davor, weil so wohl der Greiff von Ihrer Königl. Würden in Schweden, als von Uns in den Wapen geführet wird, daß dessen Zerbrechung nicht so gar füglich werde geschehen können, Sondern vermeinen, daß es genug sey, wann nur die Ceremonien mit der Zerbrechung des Fürstl. Insiegels verrichtet werden und woferne es nicht vorhanden, kann wohl zu dem ende eines von Silber gemachet werden. Die von den Königl. Schwedischen veranlaßte trawer-Kleydung, und daß die Jenige Königl. oder Kuhrfürstl. Bediente, so der Begräbnus nicht beywohnen, auch nicht gekleydet werden, halten Wir gleichfals genehm. So viel aber der Hertzogin zu Croy praetension auff einige Trawer betrifft, — hatt es damit die Beschaffenheit, daß deren Sohnes Lden. alhier vorgegeben, als hetten Unsere Stände der nur verstorbenen Hertzogin von Rügenwalde eine gewisse Summe Geldes verwilliget, vnd Uns gebethen, weil Uns darunter nichts abginge, solches Deren Frau Muttern Liebden zu überlassen. — Wir haben auch solches darauff gewilliget, — Weil sich aber solches also nicht verhält — So wollet Ihr vor Euch an obbemelte Hertzogin Schreiben, und derselben wie Wir albereit so grosse beschwerungen über Uns hetten,

zu gemüthe führen, und Sie zu ersuchen, daß Sie von dieser praetension abstehen möchte, — Jedoch wolten wir, wann erstlich die Rechnung gemachet, was auff die Leichbestettigung gehen würde, nicht unterlassen, im fall etwan von denen dazu deputirten Geldern überbleiben solte, Ihrer Liebden mit etwas zu gratificiren, auch gerne beforderu helffen, daß auff Königl. Schwedischer seiten ein mehrers geschehen möge. — Was Ihr schließlich wegen der Beerdigung des Pfaltz-Graffen meldet,[3]) So seind Wir gnädigst zufrieden, daß bey dieser occasion deßen Cörper etwan des Tages nach der Fürstl. Pom. Begräbnus zur Erden bestettiget werde, — Welches wir Euch zur gnädigsten resolution nicht verhalten wollen, und seind Euch mit gnaden wohl gewogen.

Cölln an der Spree, den 15ten Aprilis Anno 1654.

Friderich Wilhelm.

Dem Hochgelahrten Unserm Geheimbten Rath und Cantzelern in Hinter-Pommern, auch lieben getrewen Ern Friderich Rungen, beyder Rechten Doctorn.

Somit schienen alle in Frage gekommenen Punkte erledigt, so daß die Feierlichkeit ihrer ungestörten Ausführung entgegen zu gehen schien. Da traten die Schweden gleichsam in der letzten Stunde mit der Forderung hervor, die Gesandten des Pfalzgrafen Carl Gustav, des Vetters der Königin Christine von Schweden, später ihr Nachfolger als König Carl X. Gustav, müßten als die eines gleichsam designirten Königs von Schweden in der Leichen-Procession den Vortritt vor denen des Churfürsten haben. Nicht ohne eine gewisse Befangenheit berichtete der Canzler Runge, der hauptsächlich die Verhandlungen geleitet, hierüber seinem Herrn. — Aus Cölln an der Spree, den 1. Mai 1654 antwortete derselbe:

Von Gottes gnaden Friderich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Kämmerer und Kuhrfürst, zu Magdeburg in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin Pommern Hertzogk:

Unsern gnädigen gruß zuvor, Würdige, Veste, Hochgelahrte Räthe und Liebe getrewe, — Uns ist zwar Ewer unterthänigstes Schreiben vom 26. Aprilis zurecht geworden, Haben aber das von dem Lilienström und Schwalenberg an Euch abgegangene, nebenst Ewer an Sie gethane Antwortt, darauff Ihr Euch beziehen thuet, nicht empfangen, — Sonsten kömbt Uns sehr frembd und unvermuthet vor, was Sie wegen der praecedenz und Vorzug des Herrn Pfaltzgraffen Liebden Abgesandten vor die Unsere anitzo erregen wollen, — Und weil nunmehr die zur Fürstl. Leichbestettigung bestimbte Zeith herannahet, Alß wollet Ihr Ihnen nur alßbald diese Unsere folgende erklehrung wissend machen, —

Nemblich: daß Wir, deme diese Länder alß Successori heimbgefallen, auch dahero die außrichtung sothaner Leichbegängnus nebenst Ihrer Königl. Würden in Schweden albereit angeordnet, keinem andern als Höchstgemelter Königl. Würden weichen können, noch wollen, Sondern vielmehr keinen Gesandten in Unserm Nahmen ad hunc actum abzuschicken, auch dieses Werckes Uns gäntzlich nicht anzunehmen, entschlossen sein. Wie dan auch kein Kuhrfürst des Reichs einem andern Fürsten im Reich zu weichen schuldig ist, auch solches nicht in publicis caeremonijs thuen wird, Was nun die Königl. Ministri hierauff sich resolviren werden, wollen wir mit dem ehisten erwärtig sein.

Dabeneben müssen wir Uns nicht wenig verwundern, daß Sie wegen der Trawer der Weibes-Persohnen so sorgfältig sein, Unsers theils wollen wir, daß die Jenigen so aus Hinter-Pommern zu diesem Actui erscheinen werden, in gewöhnlichen weissen habith oder Schleyer, dem Hochseel. Hertzoge, wie allenthalben in Teutschland gebräuchlich, auch diese letzte Ehre erzeigen, zu geschweigen, daß den Fürstl. Personen als der Fürstl. Wittiben zu Treptow und Hertzogin zu Croy Liebden Lden. und anderen hierinnen nichts wird vorzuschreiben sein. Was die Königl. Schweden — aber in Dero Antheil der Pommerischen länder vor Ordnung des Flors oder Schleyers halben, machen wollen, das lassen Wir Ihrem gefallen heimb gestellet sein. Welches Wir Ihnen durch Euch gleichsals hinterbracht wissen wollen, und seind Euch mit gnaden wohl gewogen. — Cölln an der Spree, den 1. Maij anno 1654.

Friderich Wilhelm.

Dem würdigen Vestem und Hochgelahrten, Unseren lieben getrewen, Unseren zur Hinter-Pommerischen Regierung verordneten Praesidenten, Cantzlern und Räthen.

Alle Vorbereitungen schienen somit vergebene Arbeit gewesen zu sein. Als letzten Versuch eine Vermittlung zu treffen, ging der Präsident Ewald von Kleist nach Stettin, um mit den Schweden persönlich zu verhandeln. Nach vielfältigem Conferiren entschloß man sich endlich Schwedischer-Seits, da der Churfürst fest entschlossen war, nicht nachzugeben, dazu, daß die Gesandten des Pfalzgrafen sich bei der Fürstlichen Leichbestättigung absentiren sollten. In nachfolgendem Schreiben vom 13. Mai 1654 genehmigte der Churfürst dies Abkommen:

Von Gottes gnaden Friderich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römisch. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Magdeburg in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stedtin Pommern &c. Hertzogk.

Unsern gnädigen gruß zuvor, Würdiger, Wollgeborner, Veste, Hochgelahrter,

Räthe, und Liebe getrewe, Wir haben aus dem Vortrag Ewres unterthänigsten Schreibens vom 11ten Maij gnädigst vernommen, wie daß Ihr zu abwendung der vorgefallenen streitigkeiten, wegen des Pfaltzgraffen Liebden praecedentz und zu erhaltung Unsers respects für guth angesehen, daß der Praesident Ewald von Kleist sich nacher Stedtin begeben und mit dem von Liliensträhm in conferentz darüber sich einlassen, und das Werck in der güete dahin zu richten, sich bemühen möchte, daß Hochgemeltens Pfaltzgraffen Liebden Gesandte, weil sie dem Defuncto nicht so nahe verwanth sein, sich bey der Fürstl. Leichbestettigung absentirten, Nun halten Wir diesen unterthänigsten Vorschlag genehm, haben auch zu dem ende gemelten dem von Kleist die Verrichtung sothanen Wercks (doch der gestald, daß es nur auff Ewere Veranlassung geschehen), gnädigst anbefohlen, Wird also zugewartten sein, wessen die Königl. Schwedische sich darauff erklehren werden, Unsers theiles seind wir nochmahln entschlossen, woferne sie sich hierinnen ferner opiniastriren werden, keinen Gesandten abzuschicken, haben auch dem von Kleist, auff solchem fall befohlen, Unseren zu Stettin anwesenden Bedienten, daß sie sich nur von dannen begeben sollen, anzudeuten, Welches wir Euch zur gnädigsten antwortt nicht wollen verhalten, Denen Wir mit gnaden wohl gewogen verbleiben.

Cölln an der Spree, den 13ten Maij Anno 1654.

Friderich Wilhelm.

Denen Würdigem, Wohlgebornem, Vesten und Hochgelahrten Unseren Lieben getrewen Unseren Geheimbten Räthen und zu dem Pommerischen Landtage Verordneten Commissarien zu Stargard.

Wie bestimmt, fand denn auch am 25. Mai 1654 die Beisetzung Bogislaus XIV. statt.

Die unter A. und B. abgedruckten Personalien und Beschreibung der Leichen-Procession sind folgender Schrift entnommen:

Letztes Ehren-Gedächtnuß Des weyland Durchleuchtigen, Hochgebornen | und Hochwürdigen Fürsten und Herrn, | Herrn **Bogislai**, | des Nahmens und Stammes des XIV. | und letzten, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Bischoffen | zu Cammin, Graffen zu Gützkow und Herrn der Lande | Löwenburg und Bütow, rc. | Christseeligen Angedenckens: | Welcher den 10. Martij,

Anno 1637 allhie in Alten Stettin Christseelig verstorben, und den 25. Maji, dieses 1654ten Jahres, auff Ihr. Königl. Maijtt. zu Schweden, ꝛc. und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, ꝛc. gnädigste Anstell- und Verordnung, mit hochansehnlichen Fürstlichen Cere- monien zur Erden bestätiget, und in das alt-Väterliche Fürstliche Begräbnuß in der Fürstl. Schloß-Kirchen hieselbsten | beygesetzet worden. | Sampt beygefügter Fürstl. Leich-Procession. Alten Stettin, Gedruckt bey Johan Valentin Rheten, Königlichem Typographo. | 4^to^.

Auf diesen Haupt-Titel, der von keiner Randleiste eingeschlossen und dessen Rückseite leer, folgt unmittelbar als Special-Titel:

Bogislai XIV. | Ducis Pomeranorum, Mors Placida, Requies beata, | et laus bene Radicata: | Das ist: | Drey Christliche Leich-Predigten, | in welchen | Der sanffte Tod, die Selige Ruhe, | und das wollgegründete Lob | Des weyland Durchleuchtigen, Hochgebornen und Hochwürdigen | Fürsten und Herrn | Herrn **Bogißlaffen**, | dieses Nahmens des Vierzehen- den, Hertzogen zu Stettin Pommern, der Cas- suben und Wenden, Fürsten zu Rügen, erwehlten Bischoffen zu | Cammin, Graffen zu Gützkow, und Herrn der Lande | Lawenburg und Bütow, | Christmilden Angedenckens, | aus unterschiedlichen Biblischen Texten schrifftmäßiglich beschrieben, | und dem Christlichen Leser sowoll, als den gewesenen Zuhörern, | für Augen gestellet ist, | durch | Jacobum Fabricium. SS. Th. D. | et Superintendenten in Pomerania. | Alten Stettin, gedruckt bey Johan Valentin Rheten, im Jahr 1654. | 4^to^. Mit dem Haupttitel 5 Bl. Vorstücke, 170 S., der weiter unten mitgetheilte Titel der Leich-Procession und die Beschreibung derselben S. 144—170, zusammen 22 Bogen und 3 Blätter.

1) Auch der Special-Titel der Leichen-Predigt ist von keiner Randleiste eingeschlossen.

2) Auf der Rückseite steht die Ueberschrift und der Anfang der aus Stettin den 5. Juny Anno 1654 datirten Dedication des Superintendenten Dr. Jacob Fabricius an den Durchleuchtigsten. ꝛc. Herrn Carl Gustav, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Dieselbe füllt, außer der Rückseite des Titels die 3 folgenden Blätter. Historische Thatsachen enthält dieselbe nicht. Als Grund der Dedication wird angegeben: „daß Ew. Königl. Maijt. durch Gottes wunderbare Schickung, sind newlicher Zeit, unsere Hohe Landes Obrigkeit, an stat des Abgestorbenen Hochseligen Fürsten und Herrn, Herrn Bogislai, Christmilder Gedächtnuß, geworden, und daß sie hieneben, an dem Hochseligen Herrn Pfaltz Graffen, Herrn Carl Ludwigen (über ihn vgl. Anmk. 3), einen gar nahen Blutsverwandten gehabt haben."

3) S. 1—32 steht: „Die Erste Klag-Predigt, welche am 15. Martii, Anno 1637 auff dem großen Schloß Saal in Alten Stettin, gehalten ist, als die Fürstl. Leiche in einen schwartzen Sarck gelegt worden."

4) S. 33—72 steht „Die Andere Klag-Predigt, welche den 5. Maji Anno 1637 gehalten ist, als die Fürstl. Leiche in einen Zinnern woll verguldeten Sarch geleget, und von einem Saal auf den andern translociret worden."

5) S. 73 — 106 steht „Die Dritte Klag- oder Leich-Predigt, bey der Fürstl. Sepultur am 25. Maji Anno 1654 in der Stettinischen Schloß-Kirchen gehalten."

6) S. 107 — 140 folgt, unter Ueberschrift „Christlicher Lebenslauf" die unter A. abgedruckte Memoria etc.

7) Auf S. 140 folgt nachstehender Titel: Beschreibung | Der Leich-Procession Des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen und | Hochwürdigen Fürsten und Herrn | Herrn BOGISLAI, | Des Nahmens und Stammes | des XIV. und letzten Hertzogen zu Stettin, | Pommern, der Cassuben und Wenden, Für- | sten zu Rügen, Bischoffen zu Cammin, Gra- | fen zu Gützkow, und Herrn der Lande Lawen- | burg und Bütow, rc. Christseligen | Angedenckens, rc. | Wie dieselbe auff Ihr. Königl. Maijt. zu Schweden, und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, gnädigste Ver- | ordnung, den 25. Maji Anno 1654 zu Alten Stettin mit | Fürstlichen Ceremonien gehalten und vollen- | zogen worden. Alten Stettin, | Gedruckt bey Georg Götzken, des Königl. | Paedagogii Buchdrucker.

8) Auf der Rückseite dieses Titels steht ein Abdruck des Holzschnittes der oben zu X. auf S. 114 in einem Fac-simile mitgetheilt ist, derselbe ist von einer Randleiste eingeschlossen, welche von derjenigen abweicht, welche sonst in dieser Schrift angewendet, und unter sub 10. beschrieben.

9) Ohne daß bei der Paginirung auf den eben mitgetheilten Titel Rücksicht genommen, folgt dann S. 141 — 170 der Text der Leichen-Procession, der unter B. abgedruckt.

10) Die Rückseite des Special-Titels und alle folgenden S. bis Ende, sind von der Randleiste, welche zu XVII. sub 3 p. 268 beschrieben, eingefaßt. Am untern Rande ist dieselbe doppelt, an den übrigen Randen einfach angebracht. Bis S. 106 ist außerdem noch der Text am oberen und untern, so wie am äußern Rande von einen einfachen Strich eingeschlossen. Der zwischen letzteren und der Randleiste bleibende leere Raum ist zur Aufnahme von Glossen, Anmerkungen und Beweisstellen benutzt. Von S. 107 bis Ende fehlt dieser Strich am äußern Rande des Textes.

11) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

A.

MEMORIA ULTIMI EX STIRPE GRYPHICA POMERANORUM DUCIS, Dn. **BOGISLAI XIV.** | anno 1637. 10. Martij piè defuncti, et anno 1654. 25. Maji, Stetini exquisitis solemni- | tatibus humati.

Der weyland Durchläuchtige, Hochgeborne, Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Bogislaff, des Nahmens der Vierzehende, Hertzog zu Stetin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Erwehlter Bischoff zu Cammin, Graffe zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, der letzte auß dem Fürstlichen Hause Pommern, Dessen Fürstliche, und schon für 17 Jahren erblichene Leiche anjetzo zu

Ihrem Ruhe-Kämmerlein gebracht wird, ist im Jahr Christi 1580 den 31. Martij, des Abends zwischen Zehen und Eilff Uhren, in Vor-Pommern, auf dem Fürstl. Hause Barth, in diese Welt auß zweyen uhralten Fürstlichen Häusern in Deutschland gebohren, darin man S. F. Gn. Vorfahren, Väterlicher und Mütterlichen Linie, biß auf die Zeiten Kaysers Caroli des Großen, und also durch Neunde halbhundert Jahr, zehlen kan.

S. Fürstl. Gn. Herr Vater ist gewesen der Durchläuchtige, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Bogislaff des Nahmens der Dreyzehende, ein Frommer, Gottesfürchtiger und dermassen von GOtt gesegneter Fürste, daß, da Er nach seines Herrn Vatern Tode, als der andergebohrne Sohn, die Ihme angeerbete Landesfürstliche Regierung Wollgastischen Theiles, raro exemplo, gutwillig seinem folgenden Heren Brudern, Heren Ludwig Ernsten, im Jahr 1569 übergab, und mit Hindansetzung seines angebornen Rechtes, sich nur mit zweyen Fürstlichen Emptern, als Barth und Newen Camp, hernach Frantzburg genandt, und mit 17 Roßdiensten, abfinden und contentieren ließ, Er nicht allein durch GOttes sonderliche Providentz mit sechs Jungen Herren und fünff Fräwlein begabet worden, sondern auch bey guter vernünfftiger Aufsicht in der Fürstlichen Hoffhaltung, ob er woll viermahl ansehnliche Fürstl. Beylager und Eilff Kindtauffen und unterschiedliche kostbare Begräbnüssen außgerichtet, und ansehnliche Gebäwde an unterschiedlichen Örtern, und insonderheit die beyden Schlösser zu Barth und Frantzburg, nebenst einem newen Städtlein bey Frantzburg aufgeführet, auch seine fünff lebendige Printzen unter der Hand vornehmer Leute in frembde Länder sich zu versuchen, und auf unterschiedliche Königliche und Fürstliche Außrichtungen abgefertiget, dennest noch keinen Mangel an irgend einem Dinge, sondern überall GOttes Segen zu spühren gehabt, auch endlich in seinem antretenden Alter beyde Fürstliche Regierungen, als nach Absterben Hertzog Ernst Ludewigs, die Wollgastische, nomine tutorio, Vormundschaffts-weise, und die Stetinische, nach Hertzog Barnimbs des XI. Tode, aus gutwilliger Abtretung Hertzog Casimiri, deme sie, laut der Erbeinigung, zukam, erblich erlangete und mit augenscheinlichem Nutz der Lande und Leute rühmlich verwaltete.

Der Groß Herr Vater ist gewesen Hertzog Philipp, der Erste des Nahmens, wegen rechtschaffener Liebe der reinen Evangelischen Religion, die zu seiner Zeit vom Saurteig des Bäbstlichen Aberglaubens in diesen Ländern, durch eine allgemeine Visitation der Kirchen, Clöster und Schulen, und durch eine wollgefassete Kirchen Ordnung ist gesäubert worden, Pius oder der Fromme genandt, welcher allein unter seinen Herren Vettern und Brüdern die Gnade von Gott gehabt, daß Er den Fürstlichen

Stamm, der dasmahl biß auf Ihn, in Wollgastischer Regierung, und auff Hertzog Barnim den XI. seinen Herrn Vettern in der Regierung zu Stetin abgenommen hatte, propagieret und fortgepflantzet, und da Er im Jahr 1560 verfiel, fünf Junge Herren, unter der Vormundschafft hochbesagten Hertzog Barnimbs, nachgelassen hat.

Die Groß-Fraw-Mutter Väterlicher Linie ist gewesen Fraw Maria, auß dem Churfürstlichen Hause Sachsen, eine Tochter Churfürst Johansen, des so genanten Confessoris oder standhafften Bekenners der Evangelischen Religion auf dem großen Reichstage zu Augsburg, zu Caroli V. Zeiten, und Fraw Margareten, Geborner Fürstin von Anhalt, Fürst Waldemari Tochter.

Der Elter-Herr-Vater war Hertzog Georg, des Nahmens der Erste, welcher die langwierige Streitigkeiten, so zwischen dem Churfürstlichen Hause Brandenburg und dem Fürstlichen Hause Pommern, viele Jahr mit großen Kriegen geführet waren, auß dem Grunde verglichen, und von seinem Herrn Mutter Bruder Sigismundo, Königе aus Polen, zu deme Er in der Person mit dreyhundert wollgerüsteten Pferden nacher Dantzig sich begeben, die beyden Empter, Lawenburg und Bütow, erblich und unwiederrufflich erlanget.

Die Elter-Fraw-Mutter war Fraw Amelia, auß dem Chur-Pfältzischen Hause, Dero Herr Vater war Churfürst Philippus Postumus, Ludovici III. Churfürsten beym Rhein und Margaretae, Geborner Hertzogin aus Savoyen Sohn, und die Fraw-Mutter Margareta, Geborne Hertzogin zu Beyern, Hertzog Ludwigs des Reichen, und Fraw Ameliae, aus dem Churfürstl. Hause Sachsen, Tochter.

Der Ober-Elter-Herr Vater war der großmüthige Held, Hertzog Bogislaus der Zehende, des Zunahmens der Große, welcher, nachdeme alle seine Vettern und Brüder verfallen, das gantze Pommerland eingehabt, und es so rühmlich und woll verwaltet, daß von seiner Tapferkeit und löblicher Regierung annoch jedermann aus den Chronicken und Geschicht Büchern zu sagen weiß.

Die Ober-Elter Fraw Mutter war Fraw Anna, eine Tochter des Tapfern Königs Casimiri II. auß Polen, welcher den Preussischen Orden mit seinen Siegreichen Waffen an die Cron Polen gebracht, und Fraw Elisabetae, gebornen auß dem Hause Oesterreich von Kayser Alberto dem Andern, und von Elisabeta, des Römischen Kaysers und Königs in Hungarn und Böhmen Sigismundi, und Mariae, Königlichen Hungarischen Stammens, Tochter.

Von hochbesagten Hertzog Bogislao dem Großen an, kan man biß an Fürst Svantibor den Heyden, der das gantze Pommerland regia manu beherschet, und dessen Söhne erstlich im Jahr 1124 und also für 530 Jahren sich zum Christ-

lichen Glauben nebenst dem Pommerlande bekennet, unter den Vorfahren seiner sehl. F. G. noch zwölff andere Tapfere Großmühtige und Hochlöbliche Fürsten, in gerader Linie auß den Pommerischen Chronicken rechnen, auch noch unter den Heidnischen Vorfahren Fürst Svantibori neun andere Fürsten in auffsteigender Linie zehlen, welche aber zu nennen, und Ihre Thaten anzuführen, man allhie unnötig zu seyn erachtet, wiewoll es der Hoch Seelige Fürste, als der letzte von dem herrlichen Pommerischen Fürstl. Hause, woll meritierte.

Der Mütterlichen Linie nach, ist S. F. Gn. auß dem uhralten hochlöblichen Fürstlichen Hause Braunschweig und Lünenburg entsprossen.

Die Fraw Mutter war die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Clara, aus dem Fürstl. Braunschweigischen Hause Zellischer Linien, Fünf Wochen nach des Vatern Todte geboren, und erstlich Fürst Bernharden zu Anhald, hernach hochgedachtem Hertzog Bogislao XIII. vermählet, eine sehr Christliche, Hochgeliebte Fürstin, welche mit Ihrem letzteren Gemahl bey 26 Jahren in einer wollgerahtenen Ehe gelebet.

Der Groß-Herr Vater von der Mutterlichen Linie, war Hertzog Frantz zu Braunschweig und Lünenburg, auß dem Hause zu Giffhorn, der mit seinem Herrn Bruder Hertzog Ernsten unter den Sieben ersten Fürsten gewesen, die der Augsburgischen Confession auf dem Reichs-Tage Anno 1530 mit Standhafftem Hertzen unterschrieben, und sie Kayser Carolo V. übergeben haben.

Die Groß-Fraw Mutter war Fraw Clara, gebohren von Hertzog Magno II. zu Sachsen, Engern und Westphalen, der zweene Könige, als König Gustavum in Schweden, und Christianum III. in Dennemarck zu Eydamen gehabt, und Frawen Catharinen, Hertzog Heinrichs des Eltern zu Braunschweig und Lünenburg, Wolffenbüttelscher Linie, Tochter, welche sich nach Ihres Hochseeligen Gemahles Tode gemeinlich zu Barth bey Ihrem Hrn. Eydam aufgehalten, und als eine Hochverständige Fürstin viele bey der Fürstl. Haußhaltung gethan, auch daselbst seeliglich verstorben und Fürstlich begraben worden.

Der Elter-Herr-Vater war Hertzog Heinrich der Jüngere zu Braunschweig und Lünenburg-Cellischer Linie.

Die Elter-Fraw Mutter, Fraw Margareta, eine Tochter Hertzog Ernesti Religiosi, des Churfürsten zu Sachsen, und Frawen Elisabetae, von Hertzog Alberto III. aus Beyern, und Kaysers Ferdinandi I. Tochter, Fraw Anna, gebohren.

Der Ober-Elter-Herr Vater und Fraw Mutter, Sr. F. G. sind gewesen Hertzog Otto, des Zunahmens der Großmütige, ein Sohn Friderici Religiosi, Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg, und Fraw Anna, Grafen Johansen von

Nassaw, und Frawen Marien, Gräfin zu Solms, Tochter. Der Neunde von diesem Ottone, dem Großmütigen, und also der Dreyzehende von Sr. Sehl. F. Gn. in auffsteigender Linie, ist gewesen Henricus, mit dem Zunahmen der Lewe, Henrici Superbi Sohn, welcher nicht allein Braunschweig und Lüneburg, sondern auch Beyeren, Sachsen und viele andere Landschafften eingehabt, und zuvor durch Haß und Neyd seiner Wiederwertigen, nachdeme Er große Kriege wieder Fridericum Barbarossam und andere führen müssen, das Beyerland und Hertzogthumb Sachsen verlohren, Braunschweig aber und Lüneburg für sich und seine Kinder behalten, unter denen Otto des Nahmen der IV. ist Römischer erwehleter Kayser geworden. Aber auch solche und noch andere Mütterliche Vorfahren Sr. Sehl. F. Gn. können anjetzo nicht weiter ausgeführet, noch der uhralte Stamm ferner deducieret werden.

Weil nun der Christliche Fürst und der letzte Lands Vater dieses Stammes aus diesen Hochlöblichen Kayser- König- Chur- und Fürstlichen Häusern seinen Ursprung gehabt, als haben S. F. Gn. solches vor eine sonderliche Gnade des Allerhöchsten stets geachtet, und sich höchlich obligieret befunden, den berümbten Tugenden solcher hohen und stattlichen Ahnen und Vorfahren sich aufs eusserste zu befleissigen, und Dero Fußtapfen nachzutreten, gestalt S. F. Gn. auch von Jugend auf zu allem deme, dadurch eine hohe Fürstl. Stands Persone bey Frembden und Einheimischen sich kan beliebet machen, eine solche inclination bey sich befunden, daß Sie nichtes höheres, als solches zu erlernen, sich hat angelegen seyn lassen: insonderheit, weil der Herr Vater sich jederzeit bemühet, seinen fünf jungen Herrlein, und unter Ihnen auch diesem seinem drittgebornen Sohne, als fort in der zarten Jugend solche Praeceptores, Ephoros und Hofemeister vorzusetzen, von denen sie die waren fundamenta der Gottseligkeit so woll, als der freyen Künste und Weltlichen Weißheit, auch anderer Fürstlichen exercitiorum, bey Zeiten fassen und ergreiffen könten.

Dannenher S. F. Gn. schon zu Barth so weit in Erlernung der Sprachen gekommen, daß Sie nicht allein die Lateinische fertig verstanden, sondern auch in der Griechischen unterschiedliche exercitia verfertiget auch folgends in andern exoticis linguis so weit sich geübet, das Sie folgends mit desto größerem Nutz an frembde Oerter sich begeben könten. In solchem löblichen proposito hetten S. F. Gn. zu guten Vorgangern Ihre beyde Eltesten Hrn. Brüder, als Hertzog Philippum, welcher es so hoch in re literaria gebracht, daß Er hernach unter die gelarteste und weiseste Fürsten des gantzen Teutschlands zu seiner Zeit geachtet ward, und Hertzog Frantzen, welcher demselben in der Regierung hernach folgete, und Sie Sr. Fürstlichen Gnaden

als Successoren, nach seinen Absterben verließ.

Unterdeß da der Hochselige Fürst in der Jugend solcher Maßen erzogen ward, fielen vielfältige Fürstliche Außrichtungen und Zusammenkünfften vor, bey denen S. F. Gn. sich auch gemeiniglich finden liessen, und also Sich bey Zeiten Fürstlich überall zu comportieren bequeme Gelegenheiten funden. Dann im achten Jahre Ihres Alters ward das Fürstliche Beylager Ihres Herrn Vatern Schwester, Fräwlein Annae, mit Hertzog Ulrichen von Mechelenburg, zu Wolgast gehalten. Nach vier Jahren darauff Anno 1592 verfiel der löbliche und nubs Land hochverdiente Fürst, Hr. Ludewig Ernst (sic!), Sr. F. Gn. Herr Vater-Bruder, in seinen blühenden Männlichen Jahren, mit Hinterlassung eines einigen Männlichen Erbens, Hertzog Philippi Julij, dessen Vormundschafft Sr. F. Gn. Herr Vater, als Vetter, auf sich nam, und sie die Eilf Jahr löblich verwaltete. Ein Jahr hernach Anno 1593 haben S. F. Gn. Ihrer Eltesten Fraw Schwester, Clarae Mariae, und Hertzogen zu Mechlenburg Sigismundi Augusti, Fürstlichem Beylager zu Barth beygewohnet, und dieselbe biß nach Ivenack deducieren und heimführen helffen. Und als nach diesem Ihre beyde Eltesten Herrn Brüder, in frembde Länder, dieselbige peregrinando zu lustrieren, sich begeben, sind S. F. Gn. unterdeß dem Herrn Vater zur Hand gewesen, und haben auf unterschiedlichen Landtagen Ihm beygewohnet, und der Gesetze, Gebräuche und gewohnheiten des Landes also bey Zeiten sich erkündiget.

Darauff ist im Jahr 1598 Sr. F. Gn. Fraw Mutter zu Frantzburg, und zwey Jahr hernach beydes Ihre Herr Vetter Hertzog Johan Friedrich zu Stettin, und Ihre Herr Schwager Sigismundus Augustus in Mecklenburg, hochlöblichen Angedenckens; noch ferner nach drey Jahren Anno 1603 Ihre Herr Vetter, der Regierende Hertzog zu Stettin in Hinter-Pommern Herr Barnimb, des Nahmens der XI. und der hochlöbliche Fürst, Hertzog Ulrich zu Mecklenburg in Güstrow, Todtes verblichen: Dero Fürstl. Leichbegängnüssen S. F. Gn. theils in der Person, theils durch Ihre Abgesandten beygewohnet. Inzwischen da Ihre geliebte Muhme, Fräwlein Elisabeth Magdalena, Herrn Friedrichen zu Curland und Semigallen, zu Wolgast, im Jahr 1600 vermählet und beygeleget ward, haben S. F. Gn. derselben auch Vetterlich in den Hochzeitlichen Solennitäten beygewohnet, wie auch des Jahres darauf Anno 1601 als S. F. Gn. Herr Vater sich anderweit mit Fräwlein Anna, aus dem Fürstl. Holsteinischen Hause zu Sonderburg, verheuratet, demselben Söhnliche Aufwartung und assistentz geleistet, auch sich immer bey Ihme zur Hand gefunden, da Er Anno 1603 dermassen mit seinem Hrn. Bruder Hertzog Casimiren

(als deme Vermöge der Fürstl. Erb-Verträge, auf den numehr geschehenen Fall mit Hertzog Barnimb die Stetinische Regierung gebürete), sich Freundbrüderlich verglich, daß derselbige Ihme, gegen zwey Empter in Hinter-Pommern, als Rügenwald und Bütow, besagte Stetinische Regierung abtrat, welche Er dann auch alßfort auf sich nam, nachdem Er zu Wolgast von der Fürstl. Vormundschaft gäntzlich abgedancket, und an Hertzog Philippum Julium, seinen Herrn Vettern und Pflege-Sohn, die Landschafft daselbst verwiesen, auch die beyden Empter Barth und Frantzburg Ihme wiederumb einverleiben lassen.

Des Jahres darauf, nachdem Sr. F. Gn. Herr Vater die Stetinische Regierung angetreten, und seinen eltesten Sohn Hertzog Philippum zum Statthalter verordnet, auch zum Successoren declariret; Hertzog Frantzen aber, als erwehleten Bischoff zu Cammin, die Stifftische Huldigung einnehmen lassen, haben S. Hochseel. F. Gn. die große rühmliche Begierde, so Sie lange Zeit bey sich befunden, in frembde Länder und Königreiche zu reisen, werckställig zu machen, von Dero Gnädigem Herrn Vater Erläubniß erlanget, und sind also im Jahr 1604 mit Ihren Gefehrten und Aufwartern im comitat aufgebrochen, haben Ihren Weg erstlich durch die See-Städte in das Niederland genommen, woselbst eben dasmahl die Spanischen numehr ins dritte Jahr wider die feste Stadt Ostenda eine über die Maßen große Macht gebraucheten, und sie endlich in besagtem Jahr nach unerhörter Arbeit einbekamen, daentgegen Printz Moritz, der Herrn Staden General, sich vor die Spanische Vestung Schleuß machete, und sie endlich mit Gewalt zur Aufgabe nötigte, dessen Feld-Lager dafür S. Seel. F. Gn. zu besichtigen würdig erachteten: welches Sie dann auch in Augenschein genommen, und alles fleissig angemercket, und darauf, nachdem Sie die fürnemste Plätze in Niederland beschawet, von dannen in die Cron Engelland sich begeben, da das Jahr zuvor, nach Königin Elisabethen Tode, König Jacobus, des Nahmens der Sechste, aus Schottland, war zur Regierung kommen, und das gantze numehr so genandte Groß Britannien, als Engelland, Schott- und Irrland, allein beherrschete, und zu mehrer Sicherheit alßfort die Münche Jesuiter Ordens aus dem gantzen Reich vertrieben hatte, die mit Ihrem Anhange nicht allein vorhin, sondern auch hernach vielfältig Ihme nachstelleten, wie Er dann auch mit allen Parlaments Herren were umb diese Zeit durch ein unter dem Rath-Hause untergrabenes Pulver in die Lufft gesprenget worden, wenn der Anschlag durch sonderliche Providentz GOttes nicht were offenbahret worden. Aus Engelland, als S. F. Gn. dasselbige nebenst Schottland fleissig perlustriret, haben Sie sich ins Königreich Franckreich begeben, woselbst der innerlichen Kriege halber, so drinnen wieder die Pro-

testierenden lange Zeit geführet waren, nachdem der König einen Religions Frieden ertheilet hette, alles stille war. Weßwegen S. F. Gn. daselbst an unterschiedlichen Örtern ettliche Zeit stille gelegen, aller raritäten und des Estats in unterschiedlichen Provincien desto besser sich zu erkündigen. Von dannen haben S. F. Gn. nach Italien den geraden Weg genommen, da eben zu solcher Zeit Bapst Clemens VIII. und innerhalb Monats nach ihm, Leo XI. verfielen, und Paulus V. darauf, so bald er den Bäpstlichen Stuhl im Jahr 1605 einnahm, die Signorey Venedig, als ein Raht daselbst Ihre alte Rechte unter den Geistlichen handhabete, in den Bann thate: Weßwegen durch gantz Italien man einer großen Unruhe sich zuvermuhten hette. Umb deßwillen eileten auch S. F. Gn. nunmehr wiederumb nach Hause, insonderheit weil Sie nunmehr das ander Jahr mit solcher Reise zugebracht.

Ehe Sie aber durch Deutschland wiederumb in Pommern angelanget, hat unter dessen Ihre Seel. Herr Vater den 7. Martij Anno 1606 die Welt gesegnet, und ist der letzte unter den fünff Fürstl. Gebrüdern, Hertzog Philippi I. Söhnen, gewesen, alldieweil das Jahr zuvor dessen Herr Bruder, Hertzog Casimir, auch verfallen war. Weil demnach der Elteste Herr Bruder, Hertzog Philipp, nach des Hochseeligen Herrn Vatern disposition und gemeiner Beliebung die Regierung auf sich genommen, und Beylager mit Fräwlein Sophia aus dem Fürstl. Hollsteinischen Hause, der noch anjetzo lebenden Fürstl. Wittiben zu Treptow, gehalten, darauff S. Hochseel. F. Gn. Sich auch Brüderlicher Pflicht nach befunden. Als ist im außgehenden Augusto des 1607. Jahres ein acht Jähriger Interims Vertrag unter Ihm und dessen vier Fürstl. Gebrüdern getroffen, daß, weil Vermöge der alten Fürstl. Erbeinigung, die Regierung nicht weiter zertheilet werden könte, Hertzog Frantzen, nebst dem Stifft, welches Ihme durch eine Wahl übergeben war, das Fürstl. Ampt Bütow; Sr. Seel. F. Gn. aber und Hertzog Georgio das Ampt Rügenwalde mit denen darin gesessenen vom Adel und andern Unterthanen eingeräumet ward, und Hertzog Ulrich sich Jährlich mit einer gewissen Summa Geldes befriedigen ließ.

Und also haben alßfort S. F. Gn. nach Einnehmung der Erbhuldigung, eine eigene Fürstl. Haußhaltung zu Rügenwalde angerichtet; gleichwol dabey sich erinnert, daß es rühmlicher were, die Interims Zeit ausserhalb Landes in Krieges-Wesen mit männlichen Ritterlichen Thaten, dann in der Stille anzuwenden, und deßwegen auch von dem Eltesten Hrn. Bruder, Hertzog Philipsen, Hochlöblichen Angedenckens, Consens zu fortsetzung solches rühmlichen Vorhabens, und gute angenehme consilia und dispositiones dazu erhalten. Weil aber eben dazumahl alle drey übrige Brüder ausser Landes sich peregrinando begeben,

als ists, allerhand Menschlicher Fälle halber, fast bedencklich gefallen, S. F. Gn. auch, und also, ausser dem einigen Regierenden Hertzogen, alle Gebrüdere sämptlich in die Frembde gehen zu lassen, insonderheit weil Zeitung einkam, daß zwischen Ihr. Kays. Maijtt. und der Ottomannischen Pforte, wegen der langwierigen Hungarischen Kriege, in welchen S. F. Gn. sich wider den Erbfeind gebrauchen zu lassen beschlossen hette, ein zwantzig Jähriger Stillestand der Waffen geschlossen war. Weßhalben dann auch die Gedancken, wegen vorgehabten Hungarischen Zuges, rückställig geworden.

Inmittelst fielen Seiner F. Gn. bald unterschiedliche Reisen für, bald allerlei Bewirtungen Fürstl. Personen, gestalt Sie, nachdem Ihre geliebte Schwester, Fraw Clara Maria, damahlen, nach Ableben Ihres Gemahls, Hertzog Sigismundi Augusti, Fürstl. Mecklenburgische Wittibe, Herrn Augusto, Hertzogen zu Braunschweig und Lünenburg, ehelich versprochen war, Anno 1607 im Decembri nacher Streliß in Mecklenburg gereiset, und dem Fürstl. Beylager daselbst beygewohnet, auch zugleich die Fraw Vater-Schwester, Hertzog Ulrichs in Mecklenburg Wittibe, welche S. F. Gn. allezeit als eine Mutter geliebet und geehret, auf Ihrem Leibgeding besuchet.

Als darauff Hertzog Frantz, nach abgelegter Reise durch Böhmen und Deutschland in Franckreich und von dannen in Engeland und Niederland, mit Fräwlein Sophia, Gebornen auß dem Churfürstl. Hause Sachsen, zu Dreßden, im Jahr 1610 Beylager gehalten, haben S. F. Gn. Ihrem Herrn Bruder zun Ehren, sich mit auf die Reise dahin begeben, Ihres ältesten Herrn Brudern Hertzog Philipsen Stelle vertreten, und also mit vielen Chur- und Fürstl.-Personen, auch Kayser- König- Chur- und Fürstlichen Gesandten, die sich dasmahl beysammen funden, sich bekand gemachet.

Und da nach Kayser Rudolpho, im Jahr 1612 dessen Bruder, Ertzhertzog und König in Hungarn und Böhmen, Matthias, zum Römischen Kayser erwehlet war, und deßfals Hertzog Philipp zu Stetin, zu Bezeugung Ihrer Kays. Maijtt. tragender devotion, ein sonderes Freuden Fest angestellete, hat S. F. Gn. sich auch dabey eingefunden, und bey denen dabey vorlauffenden Masqueraden und Ringelrennen mit sonderlichen Inventionen sich praesentieret.

Nachdem nun S. F. Gn. ins achte Jahr zu Rügenwald Hoff gehalten, haben Sie tüchtige und dringende Ursachen für sich gefunden, sich nach einer Gemahlin umbzusehen, und also Sich Fräwlein Elisabeten, aus dem Hause Holstein zu Sonderburg, ehelich versprechen, und darauf, da Sr. F. Gn. von Hertzog Philipp Sie nach Rügenwalde ward zugeführet, ein Fürstl. Beylager gehalten, und folgends mit Ihrem Herrn Bruder, Hertzog Georgen, diesen Brüderlichen Vertrag getroffen, daß derselbe hinfort auf der Aptey oder Ampt Bukow

seine Residentz ergriff, S. F. Gn. aber Ihre Hoffstatt zu Rügenwalde behielten.

Nach solcher Zeit sind folgende drey Jahre vier Fürstliche Personen verfallen, als Sr. F. Gn. Stief Fraw Mutter, Fraw Anna, auf Ihrem Leibgedinge zu Newen Stettin im Jahr 1616 und Ihre beyde Herrn Brüder, Hertzog Georg Anno 1617 zu Bukow, und Anno 1618 Hertzog Philipp zu Alten Stettin, auch selbigen Jahres Fraw Anna Maria, Gebohrne aus dem Churfürstl. Hause Brandenburg, Hertzog Barnimi Wittibe, auf Ihrem Witthumbs Ansitz, dem Fürstl. Hause zu Wollin. Weßwegen S. F. Gn. sich schüldig befunden, allen solchen traurigen Leichbegängnüsse, meistentheils in der Person, beyzuwohnen. Und da darauf Hertzog Frantz, als nunehr der älteste Bruder der Brüderlichen Erbeinigung zu folge, das Stifft Cammin ad liberas Capituli manus resigniret und der erledigten Landfürstl. Regierung zu Alten Stettin Sich unterzogen, ist in einer newen Freundbrüderlichen Vergleichung Hertzog Ulrichen das Stifft Cammin, und das Ampt Newen Stettin; Seiner Hochseel. F. Gn. aber Rügenwald nebenst dem Ampt Bukow zugeeignet.

Das folgende 1619. Jahr hat Sich Sr. F. Gn. etwas anmuthiger bezeiget, alldieweil Dieselbe darin dem Fürstl. Beylager beydes Ihres Herrn Brudern, Hertzog Ulrichs, zu Wolfenbüttel mit Fraw Hedewig, Gebornen aus dem Hause Braunschweig und Lüneburg, und Ihrer Fraw Schwester, der Durchläuchtigen, Hochgebornen Fürstin und Frawen Anna, mit Herrn Ernsten, Hertzogen zu Croja und Areschot, zu Stetin beygewohnet.

Aber fort im Jahr 1620 darauf, den 27. Novembris verfiel der Regierende Landes Fürst Hertzog Frantz zu Alten Stetin, und S. Hochseel. F. Gn. verfügeten Sich bey solchen traurigen unvermuthlichen Fall alßfort anhero, und macheten wegen der Brüderlichen Begräbnuß gebührende Anstellung; überließen darauf Ihrem noch allein übrigen Herrn Bruder Hertzog Ulrichen, Erwehletem Bischoff zu Cammin, Rügenwald und Bukow, und traten zu den allerbeschwerlichsten Zeiten das Regiment an, da eben in das gantze Deutschland der unglückseelige Böhmische Krieg mit der größesten Ruin vieler Provincien seine brennende Krieges Flammen verwarff, und dannenher diesem unserm Pommerlande auch allerley Unglück andrewete. S. F. Gn. liessen alßfort die Regalien bey Kays. Maijtt. gebührlich suchen, fiengen auch die Regierung an, mit Einziehung des Hoffwesens, die Cammer aus Ihren Bürden damit zu entledigen, verneuerten daneben und erweiterten mit Hertzog Philipp-Julio von Wollgast die Alten Land Privilegia, und sandten Ihre Rähte nacher Prentzlow, woselbst eine Zusammenkunft von Chur-Brandenburg und beyden Regierungen aus Pommern beliebet war, daselbst von wichtigen

allerhand vorfallenden Sachen zu handlen, und wie dem bevorstehenden Unglück der überhandnehmenden Unruhe möchte vorgebenget werden, zu berahtschlagen.

Unter dessen fiel auch Anno 1622 Seiner Fürstl. Gn. Jüngster Herr Bruder Hertzog Ulrich dahin, und es verlohr sich nunmehr fast alle Hoffnung zur propagation des Fürstl. Pommerischen Stammes, Gestalt niemand von den Verfallenen Fürsten beerbet worden, auch die noch allein übrige beyde Hertzogen in sterili conjugio lebeten.

Bey solchem trawrigen Fall, weil das Stifft Cammin in vacantz gerahten war, haben folgenden Jahres, als die Fürstl. Leichbegängnuß mit gebührender Pracht und solennität, durch S. F. Gn. verrichtet war, beyde Regierende Landes Fürsten sich zu Ukermünde zusammen gethan, und sich Freundvetterlich verglichen, das auf vorhergehende Ordentliche Wahl das Bisthumb Seiner S. F. Gn. übergeben; Hertzog Philip Julius aber zum Coadjutor desselben bestetiget ward.

Zu solcher Zeit ward ein Creys-Tag nacher Jüterbock, den Obersächsischen Creys mit ettlichem geworbenen Krieges-Volck zuversichern, außgeschrieben. Drumb haben S. F. Gn. nebenst Ihrem Herrn Vettern zu Wolgast, auf vorangestellete Berahtschlagung zu Gramtzow mit S. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, solchen Tag beschicket, und dem gemeinen Schluß mit Unterhaltung etliches Volckes sich bequemet, auch darauff alle benachbarte Greutz Irrungen durch Ihre Abgeordnete in einer Zusammenkunfft zu Preutzlow mit den Churfürstlichen Brandenburgischen und Fürstl. Wolgastischen Rähten, in der Güte gehoben, und durch einen darüber aufgerichteten Vertrag bestätiget.

Kaum darauff war das 1625. Jahr angetreten, da gebot GOtt auch über den noch nebenst Sr. F. Gn. einigen übrigen Lands Fürsten, Hertzog Philipp Juliussen, Hochseliger Gedächtnuß. Und also verstammete nunmehr das übrige vom Pommerlande auff S. F. Gn. als die vorhin die Stettinische und Stifftische Regierung zu verwalten hetten; anjetzo aber auch die Wolgastische über sich namen, und zwar zu der noch daurenden allerbeschwerlichsten Zeit, darin die Unruhe des langwirigen Teutschen Krieges sich immer mehr und mehr zu unsern Gräntzen nahete; die auch durch einen Nord-Osten Wind außreissende See, da sie an den Hafen, Thämmen, Brücken, Häusern und Schiffen, großen Schaden verursachet ein großes bevorstehendes Unglück den Einwohnern andräwete, auch die Pest noch immerfort anhielt, und viele nützliche Leute hinweg raffete.

Als nun alle diese Pommersche Hertzogthümer und Länder unter ein Häupt gerahten, wurden alsfort von Sr. Fürstl. Gnaden, consultationes angestellet, ob beyde unterschiedliche Regierungen Wolgast und

Stettin in eins konten gestossen und alle Regierungssachen unieret werden. Weil aber solche Gedancken nicht Werckstellig gemachet würden, und es bey zweyen Regierungen verbleiben müste: Als ordneten S. F. Gn. an beyden Ortern alles hochvernünfftig an, bestelleten und formiereten zu des Vaterlandes Gemeinem Besten ein Consilium status: beschlossen auch auf unterschiedlichen Land Tagen das Aufbott einer gewissen Anzahl des Land Volckes zu Roß und Fuß, solches an die Land Grentze wegen der annahenden Krieges-Gefahr zu verlegen: pflegten dabeneben verträwliche Unterredungen von den schweren Leufften und Abwendung der bevorstehenden ruin des Landes mit S. Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Brandenburg, als dieselbe zu Bezeigung guter affection kegen Sr. Fürstl. Gn. sich anhero nach Stettin begeben, und mit derselben sich Freund Vetterlich begangen.

Aber kaum war das defension-Werck durch die verordnete Kriegs-Commissarios, so viel müglich, zu Wercke gerichtet, da gieng das Unglück im Jahr 1627 über Pommern mit gantzer Macht an. Und da die Einquartierung der Kayserl. Soldatesca in diesen Landen auf vorgehende Capitulationes vergönnet ward, und die Handlung mit Stralsund auff eine thätliche harte Belagerung und hostilität hinaußlief, das übrige Land unterdeß mit vielem Krieges Volck gar überschwemmet und verderbet ward, da doch S. F. Gn. die gantze Zeit der Krieges Empörung über, in unverweißlichen terminis geblieben, und alle anzügliche Uniones, Verbündnüssen und Newerungen aufs eusserste vermitten, haben bey Kayserl. Maijtt. S. F. Gn. nicht aufgehöret, durch Ihre Vernehme Rähte, umb remedirung der Einquartierung und der Drangsalen, so daher rühreten, mit großen beschwerlichen Speesen anzuhalten, auch deßwegen beym Churfürstl. Collegio, wie auch beym Kayserl. Generalen, negociiren zu lassen, und deßfals von unterschiedlichen Königen und Churfürsten Intercessionales außzuwircken. Nichts desto weniger ward, bey continuierlicher Belagerung der Stadt Stralsund alles im Lande verderbet, insonderheit, weil auch unterschiedliche Städte in den Brand darüber gerichten, und wiederwertige Kayserl. und Dänische Parteyen sich zugleich auf dem Pommerschen Boden befunden.

Bey solchen großen Landbeschwerungen haben S. F. Gn. offtmaln, die Landschafft zusammen gefordert, von Geldmitteln, adaeqvation der Quartier, und andern wichtigen Sachen zu handeln, auch ein Statutum moratiorum auf etliche Zeit gemachet, wie es mit den Schüldenern bey den großen Drangsalen wegen Ablegung des Haupt Stuels solte gehalten werden, auch viele andere Anstellungen gemachet, dem Lande bey den einreissenden confusionen damit zu consulieren.

Im 1629. Jahr, als die hochverderbliche Belagerung der Stadt Stralsund,

welche die Königl. Majitt. in Schweden endlich in Schutz und Schirm nahm, schon aufgehoben war, inzwischen mit der hostilitaet continuieret ward, und über das, weil der Vorraht des Proviants verzehret war, und das Feld nicht recht könte gebawet werden, eine überaus große Theurung im Lande entstand; umb solche Zeit aber eine Friedens-Tractation zwischen Kays. und Königl. Majjt. aus Dennemarck zu Lübeck vorgenommen, und auch entlich geschlossen ward, haben S. F. Gn. einen öffentlichen Buß und Bettag außgeschrieben, auch bey solcher Handlung immerfort Ihre verordnete Abgesandten zur Stelle gehabt, umb das Pommerische Interesse zu beobachten. Darauf aber folgete nichts anders, als daß die Kayserl. Armee einen Newen Muster-Platz im Newen-Stetinischen Krayse hielt, und großen Theils mit dem Polnischen Feld-Herrn wider die Königl. Majitt. in Schweden, welche dasmahl mit Ihrer Armee sich in Preussen befand, sich darauf conjungierte, und endlich, nach geschlossenem sechs-Jährigen Stillstand der Waffen zwischen beyden Cronen, wieder zurück in Pommern in die vorige Quartier gieng, und über das noch ein Kayserl. Edict von restitution der Geistlichen Güter S. F. Gn. insinniret ward. Welches alles dann große Bestürtzung verursachet, insonderheit weil an vielen Ortern im Reiche alßfort Commissarii, welche des Kayserl. Edicts Execution zu Wercke zu richten den Anfang macheten, verordnet, auch von unterschiedlichen Ortern verfängliche collationes auf das Stifft Cammin gesuchet würden.

S. F. Gn. unterdeß, als ein rechter Lands-Vater, haben nicht auffgehöret, wo es müglich war, dem weitern bevorstehenden Unglück vorzubeugen, und sich bey jhren habenden und kundbahren Rechten zu schützen, gestalt sie auch etliche der Ihrigen in die Kayserl. Residentz Wien verschicketen, nicht allein remonstration zu thun, daß niemand frembdes einiges Interesse oder Befügniß auf das Stifft Cammin und die Klöster im Lande zu praetendiren hette, sondern auch des Landes hohes Anligen, und wie es numehr aufs äusserste kommen were, zuerweisen, und wegen der Haupt-Beschwernungen wider die Einquartierung der Soldatesca umb remedierung anzuhalten. Sandten auch andere nach dem Collegial-Tag zu Regensburg ab, Ihre Bestes zu suchen, und Ihre Land von weiterm Verderb zu erfreyen; noch andere ins Königreich Schweden, umb eine Neutralität anzuhalten.

Im Jahr 1630 als nunmehr alles was zu Stifftung eines Friedens zwischen Kayserl. und Königl. Majitt. in Schweden, und zu Aufhebung aller Zweyhelligkeit in unterschiedlichen Handlungen vorgenommen ward, zerschlagen war, und auf einer Seiten der Kayserl. Feldmarschall der Oberpässe Gartz und Greiffenhagen, wie auch des Schlosses und der Stadt Ukermünde, die bißher der Einquartierung befreyet und

mit Pommerischem Volcke besetzet gewesen, sich versicherte, auch S. F. Gn. anmuhtete, in Ihre Residentz Stadt Stettin frembdes Volck einzunehmen; auf der andern Seiten der Durchläuchtigste und Großmächtigste König in Schweden, Gustavus Adolphus der Große, Hochseeligsten Angedenckens, nach dem Ihre Kön. Maijtt. öffentlich die Ursachen an den Tag gegeben, die sie mit Ihren Königl. defensions-Waffen in Deutschland zu kommen beweget hetten, bey der Peenemünde ankommen, und sich der Stadt Wolgast, und aller dabey in der Nähe aufgeworffenen Schantzen, wie auch der Insel Usedom, imgleichen der Schwine und Divenow, bemächtigten, bemüheten sich zwar S. F. G. Ihre Residentz-Stadt Stetin, als beyde Part sie ermahnten, kein feindlich Volck einzunehmen, zu verwahren, und ersucheten abermahl Ihr Königl. Maijtt. umb eine Neutralität. Aber als Dieselbige selbst zu Schiffe für Stettin unvermuthlich ankamen, Ihre Volck in der Nähe außsetzeten, und dabey andeuteten wie Sie nicht zum Verderben, sondern zum Schutz und Erfreyung des Landes diese Expedition auf sich genommen, und viele Ursachen hetten, warumb Ihre Besatzung in die Stadt Stetin (sic!) müste genommen werden, ward endlich ein gewisser Accord und Alliance für des Römischen Reichs Freyheit, und zu Aufhebung alles Drangsales in Pommern, beliebet und beschlossen, auch darauf Stetin beydes J. Kön. Maijtt. und S. F. Gn. zu Gute mit newen Wercken in defension gebracht, und mit etlichen Schwedischen Regimentern besetzet, auch darauff eine Vereinigung wegen einer sonderlichen defensions-Verfassung getreffen.

Wie nun S. F. Gn. in solchen Compactatis die alte freund- und nachbarliche Vereinigung und Vertrawen zwischen der Cron Schweden und dem Hertzogthumb Pommern erneuert, also sind sie auch biß an Ihre seeliges Ende darin beständig verblieben; dabey gleichwol immerdar verhütet, daß die Verwandtniß, damit Pommern dem Römischen Reich und dem Ober-Sächsischen Creyse verbunden, niemahls aufgehoben worden. Haben auch als J. Königl. Maijtt. nunmehr das gantze Pommerland befreyet, und höher in Deutschland mit siegreichen Waffen gegangen, und Deroselben Fraw Gemahlin, unser allergnädigste Königin, im Jahr 1631 allhie in Pommern ankam, zu Ihrem Herrn und Ehegemahl in Seinen glücklichen Progressen zu reisen, und Ihme zu gratulieren, Dieselbe mit sondern Freuden und gebührender Ehrerbietung empfangen und bewirtet, auch an J. Kön. Maijtt. eine ansehnliche Legation in Deutschland abgefertiget, Deroselben den hochbeschwerten Zustand dieser Lande zu remonstrieren, und eine respiration mit Aufhebung oder moderierung der obliegenden Bürden zu erhalten; ferner in unterschiedlichen Land-Tagen vielen Beschwerligkeiten abgeholffen, und umb vieler Ursachen willen die Wollgastische Regierung

nebst dem Archivo, auf eine Zeitlang nacher Stetin zu transferiren Verordnung gemachet; zugleich auch, weil Sr. F. Gn. Fraw Schwester, die Hertzogin von Croy und Areschot, wegen provisional-Versehung des Durchleuchtigen und Hochgebornen Herrn, Hertzog Ernesti Bogislai, Ihres Hrn. Sohnes, sorgfältig war, darüber Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Gutachten, wie auch J. Kön. Maijtt. zu Schweden Intercessionales eingekommen waren, freundvetterliche dispositiones gemachet, daß solchen Ihren Enckel und Pähten, den Sie an Sohnes statt jeder Zeit geliebet, das Thumb Capitul eventualiter postulierete, und der succession halben versicherte, und Er hinfort den titul eines designierten Bischoffes zu Cammin führete, und etliche schon vordeme verwilligete und abgetretene Bischöffliche Einkünfften behalten möchte.

Solch freywilliges Hertz ließ S. F. Gn. auch gegen den löblichen Hertzog aus Curland und Semgallen, Herrn Wilhelmum, blicken, weil Sie denselben etliche Jahr an Ihrem Hofe, als einen Bruder, accommodierten, und endlich die Beförderung thaten, daß Er vom Capitulo Camminensi zum Probst unter den Praelaten erwehlet worden.

Da aber entzwischen der Glorwürdigste König vor Lützen bey Erhaltung einer herrlichen Victorie sein Königl. Leben für die gemeine Wollfahrt eingebüßet, und darüber Pommern auffs newe eine große Gefahr für Augen sahe, insonderheit weil eine Partey in der Schlesien bey Steinaw von den Wallensteinischen geschlagen ward, und eine feindliche Armee aufs newe hereindrang, und sich schon in der Neu-Marck befand, haben S. F. Gn. nicht allein die Christliche angeordnete Bet Stunden, für des allgemeinen Vaterlandes Wohlfart, weiter aufs fleissigste zu continuieren, sondern auch die Lehen- Roß- und Mann-Dienste, mit dazu gehörigen Waffen, munition, Kraut und Loth, auch Anschaffung nohttürfftigen proviants, sich gefast zu machen geboten, auch eine nothwendige Verfassung auf ein interim mit etlichen geworbenen Volckern zu des Landes defension angestellet.

Bald aber darauff, ehe die Königliche Leiche mit Königlichem, doch traurigem Gepränge, von Wolgast ab nach Schweden in einer ansehnlichen procession geführet ward, dabey sich auch nebest der Königlichen Fraw Witben, S. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg und andere Fürstliche Personen, wie auch die erforderte Landschafft aus Pommern, mit gebührender condolentz befunden, wurden S. F. Gn. mit einer schweren Leibskranckheit nemblich einer hemiplexia, im Jahr 1633. im Monat Aprilis beleget; von welcher sie biß an Ihre Ende, durch fast gantze vier Jahr, nicht haben können gäntzlich befreyet werden, und deßhalben hinfort eine schwere und fast unver-

nehmliche Zunge gehabt. Darüber ward das gantze Land auffs newe in großes Trauren gesetzet, und in allen Dörfern und Städten ward ein öffentlicher Beht- und Bußtag angeordnet, darin insonderheit GOtt umb Frist und Erhaltung S. F. Gn. von jederman hertzlich angeruffen ward. S. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg auch, als sie von der Abführunge der Königl. Leiche zurücke kommen, haben zu Bezeugung Ihrer condolentz, den Krancken Hertzog aufm Schloß zu Stettin selbst heimgesuchet.

Inmittelst, damit bey anhaltender Leibes Unvermögenheit Sr. F. G. der Status in publicis expeditionibus bequemlich geführet, und tüchtige Verfassung deß Regiments und der Hoffstadt gemachet, und andere Sachen recht angestellet würden, haben die Herren Land Stände sich höchlich angelegen seyn lassen, sich auch, nach dem unglücklichen Treffen für Nördlingen, im Jahr 1634 in einem newen aufgerichtetem Recess mit dem Königl. Hrn. Legato zu einer gewissen Monatlichen assistentz dem Evangelischen Wesen zum besten verglichen.

So bald S. F. Gn. in etwas restituiret war, haben Sie die vorige Sorgfalt für des Landes Besten überall wiederumb blicken lassen: im Jahr 1634 nach Franckfurt am Mayn, woselbst wichtige Sachen vorkamen, daran Sie höchst interessiret waren, als von der Evangelischen Stände General Conjunction und der Heilbronnischen Confaederation, wie auch der Satisfaction der Cron Schweden, die Ihrigen verschicket: auch, weil die Friedens-Tractaten zwischen Schweden und Polen im 1635. Jahr wiederumb in Preussen reassumiret wurden, dabey ein wachendes Auge gehabt, und auf den Fall die Preussische Handlung über Verhoffen zerschlagen solte, zu Erlangung einer Neutralität die Ihrigen beydes dahin, und an den Schwedischen Herrn Reichs Cantzler abgefertiget, auch andere auf den Polnischen Reichs Tag; noch andere wegen der Friedens Handlung, die zu Praga gepflogen ward, nacher Berlin abgesand, sich der Umbstände, die bey solcher Handlung ergiengen, zu erholen, und aufs müglichste dahin zu allaboriren, daß so woll Ihrer Lande und Leute möchte gerüchet, als der Cron Schweden wegen Dero den sämptlichen Evangelischen Ständen geleisteten Assistenten ein danckbarliches contentament gemachet werden.

Und da der Pragerische Friedens-Schluß bald darauf Sr. F. Gn. nebenst einem Kayserl. Patent eingehändiget ward, haben Sie sich dabey also bezeiget, daß Sie bey Röm. Kays. Maijtt. auch bey beyden Churfürsten, wie auch bey dem Schwedischen Herrn Reichs Cantzler, fleissig sollicitiret, daß nicht mit dem Schwerd, sondern durch gütliche composition alle Streitigkeiten beygeleget, und die angefangene Tractaten ratione satisfactionis mit der Cron Schweden zur gewünscheten Endschafft gebracht würden.

Richteten auch nunmehr bey Ihren geschwächten Leibes Kräfften Ihre Gedancken dahin, wie Sie auf Ihre letzte Hinfart Ihre Land- und Leute in einem guten gewünschcten Stande verlassen möchten: confirmiereten also und bestätigten alle des Landes Gerechtigkeiten und Gewonheiten in allen Puncten, und zogen alle gemeine Sachen unter ein gemeines directorium: fundiereten und bewiedmeten darzu ein sonderliches Collegium der Fürstlichen Lands-Regierunge, und bestelleten darin einen gemeinen Statthalter oder Praesidenten, nebenst andern gewissen Regierungs Rähten: brachten die Fürstl. Hoffhaltung zu einer gewissen Regierungs-Regul und Form, und machten also darin Ihren letzten Willen, mit guter Vergnügung des gantzen Landes.

Ehe gleichwol S. F. Gn. von dieser Welt abgefordert ward, müsten Sie noch erstlich mit hochbetrübtem Gemüte erfahren, das die Friedens-Handlungen zwischen Röm. Kayserl. Maijtt. und der Cron Schweden gäntzlich zerschlugen, und der Krieg und des Landes Verderben aufs newe angieng, weil die Kayserliche und Schwedische Armeen an unterschiedlichen Ortern durch die Marck in Pommern herein drungen, und überall große Noht verursacheten. Welchem Unheil doch durch die Widstocker Feldschlacht im Jahr 1636 zimlichermaßen abgeholfen ward. Worauf alles biß auf den Todt des Hochseeligen Fürsten in einem leidlichen Stande verblieben ist.

Auß welchem allen zur Genüge erhellet, was an S. Hochseel. F. Gn. für einen hochlöblichen Landes Fürsten wir gehabt. Der Gottseligkeit, als des wahren Grundes aller andern Tugenden und des rechten Brunquelles alles Segens, haben S. F. Gn. Sich von Jugend auf hertzlich beflissen, und sind der wahren Seligmachenden religion, wie dieselbige in der Heiligen Schrift verfasset, und in der unveränderten Augspurgischen Confession wiederholet ist, von Hertzen zugethan gewesen, und haben dawieder keine corruptelas oder verführische opiniones einreissen lassen, gestalt Sie dann, drey Jahr vor Ihrem Christlichen Ende, auff einem General Landtage, die Beliebung wegen des exercitii der unverenderten Augsburgischen Confession, darüber schon bey angehender Ihrer Regierung ein Landtages-Abscheid ergangen, renovieret, bestätiget, und also declarieret, das keine newe von oberwehneter Confession abweichende religion zu Ewigen Zeiten per obliqvum vel directum einzuführen, noch Prediger anderer religion in einiger Pfarre oder Kirche auffzustellen, noch anderen irrigen Lehren zugethane Kirchen und Schulen anzurichten, auch in keinen officiis andere, als obgedachter Confession hertzgründlich zustimmende Personen anzunehmen seyn. Zum Gehör des Göttlichen Wortes haben S. F. Gn. Sich fleissig gehalten: zum Beichtstuel und hochwürdigen Nachtmahl sich öffters und mit großer Andacht gefunden:

des lieben Gebets auch also fleissig abgewartet, daß Sie alle Tage Morgens und Abends eine geraume Zeit damit zugebracht: die Prediger und Diener Göttliches Wortes, und insonderheit Ihren Seel Sorger, geehret, geliebet, begabet, und öfftersIhrer Fürstl. Taffel und gnädigen Gespräches gewürdiget: der Cleriseij, da in den schwürigen Zeiten von Ihr anfänglich contributiones und Steuren zu Bezahlung der Soldatesca begehret worden, mit deroselben Erlassung begnadet; zu Erbaw- und Unterhaltung Kirchen und Schulen in und ausser Landes mildiglich Darreichung gethan: armen und notürfftigen Leuten die Hülfliche Hand gerne geboten, und überall sich als einen Christlichen GOttseeligen Regenten erweiset, wie Sie dan insonderheit auch darin Ihr pietät an den Tag gegeben, daß Sie kurtz vor zugestossener Kranckheit auß Christlichem Eyfer der Universität zu Greifswald, damit sie reichlich unterhalten, und auß den Beschwerden, darin sie steckete, gehoben, und zu besserm Aufnehmen gebracht würde, das Closter Eldenaw sampt denen darzu gehörigen Dörfern geschenket, und sie darauff wircklich immitiret und angewiesen.

Nebenst der Gottseligkeit haben S. F. Gn. Sich auch höchlich angelegen seyn lassen, über Gerechtigkeit in und ausser Geist- und Weltlichen Gerichten feste zu halten, und einem jeden Recht wiederfahren zu lassen, auch wieder niemand, er möchte hohes oder niedriges Standes seyn, etwas vorzunehmen, darüber Er sich einigerley Gewalt oder Unrechtes hette beschweren können. Dannenher haben Sie nicht leichtlich etwas wichtiges ohne voreingeholeten Raht Ihrer Rähte fürgenommen, und deßwegen die Hoff- und Consistorial-Gerichte mit gelarten, verstendigen und auffrichtigen Leuten bestellet, auch wen keine Verhinderung oder Leibes Schwachheiten da waren, den Gerichtlichen audientzen in den Rechts Tagen und anderen Vorbescheiden, wens der Sachen Wichtigkeit erfordert, selbest in der Person beygewohnet, dem Rechte ohne Ansehen der Person seinen Lauff gelassen, und, so Klagen oder Querelen vorkamen, darüber rechtmässige Verordnung thun lassen: so auch etwas aufs Newe zu constituieren oder zu verbessern war, zu der Unterthanen Besten darin nicht gesäumet, gestalt sie zu Verhütung allerhand confusion in dem Geistlichen Stande fort bey Antretung des Regiments die Leges Praepositurae renovieren lassen, auch instructionem Consistorii revidieret, und wie weit in gradibus matrimonii könne dispensieret werden, constituieret, imgleichen das sehr verderbte Müntzwesen auf eine gewisse Maaß gesetzet und in vorigen Stand reducieret: überdas der einschleichenden Theurung vorzubeugen, überall gute Victual- und andere Tax-Ordnung gemachet: in Ihrer eigenen Hoffhaltung auch unter den Hoffdienern eine nützliche reformation angestellet, und darüber gewisse Hoff-constitutiones publicieret,

auch bey der im Jahr 1625 zu Alten Stetin einreissenden Peste die Cantzeley von dannen ab, an einen andern Ort nach Cammin transferieret, auf daß niemand in seinen Rechtsförderungen verhindert würde.

Weil aber ein Regent in Handhabung der Gerechtigkeit sich bey den Unterthanen mit gebührsamer Clementz und Gütigkeit aufs höchste recommendieren pfleget, insonderheit wann die Schärffe mit Gelindigkeit muß temperieret werden, als haben S. F. Gn. die von Natur sehr Gütig, Mild, Sanfftmühtig und Freygebig waren, in Bestraffung der delinquenten, so ferne norma justitiae dawider nicht gewesen, wenn sie sich gedemühtiget löbliche Linderung mit unterlauffen lassen; einem jeden, der Ihr fürkam, so viel müglich Gutes gethan, und nicht leicht, ohne Bezeigung sonderlicher Huld, auch nach Gelegenheit ohne Fürstl. Begnadung und Beschenckung jemand von sich gelassen. Insonderheit war es S. F. Gn. eine sondere Freude, wenn Sie Fürstl. Personen guten Willen erweisen, und Sich mit denselben freundvetter- und brüderlich begehen könte. Weßwegen dann auch offtmahlen unterschiedliche König- Chur- und Fürstliche Personen sich belieben lassen, mit S. F. Gn. in vertraulicher Liebe und Freundschafft zu conversieren, und in Ihrer Hoffstadt Sie zu begästigen, und hinwiederumb dergleichen zu thun Ihr Anleitung zu geben. Aus solcher Gütigkeit rührete her, daß S. F. Gn. unterschiedlichen Städten, so in der bösen Zeit durch den Brand verderbet waren, auf gewisse Jahr die contributiones gar oder zum theil nachliessen, und überall Sich als einen wollgeneigten Lands Vater bezeigeten, auch Ihrer Fraw Gemahlin, mit welcher Sie in Ehestande bei 22 Jahr zugebracht, ob Sie woll mit keinen Leibes Erben erfrewet würden, dadurch das Land hette können erbawet, und der Fürstl. Pommersche Stamm, der biß auf Sie beyde abgenommen hatte propagieret werden, mit solcher ehelichen Liebe, Pflege und Trewe beygewohnet, daß Sie hinwiederumb S. F. Gn. hertzlich geliebet, geehret und Deroselben in Ihrer langwirigen anhaltenden Schwachheit getrewlich und unverdrossen gewartet und gepfleget hat.

Sonsten hat es Sr. F. Gn. auch an solchen Zufällen nicht gemangelt, dabey Sie Ihre Standhafft- und Großmütigkeit erweisen könten. Denn zu geschweigen, daß Sie nach angetretener Regierung bey unterschiedlichen Unfällen (als da Sie Anno 1623 einmahl fast im Wasser auf der Jagt umbkommen, und zum andern mahl fast im Wald erschossen waren (sic!), da das Pferd unter S. F. G. mit einem unvorsichtigen Schuß gefället ward, wie auch, da Sie Anno 1626 zu Barth, als die Bürgerschafft gemustert ward, durch einen Mußqueten Schuß unvermuthlich im Gesichte beschädiget worden) in Leibes und Lebens Gefahr gerahten, und dabey Sich, wie auch bey andern zugestoßenen Leibes Kranck-

heiten und vielfältigem Ungemach, ohne Bezeigung einiger Furcht, Kleinmuht oder Ungedult verhalten: so ists ja Landkündig, daß S. F. G. ob Sie woll gantze Zehen Jahr biß an Ihren seeligen Hintritt in der grössesten Ungelegenheit wegen der Martialischen Leufften gestanden, darüber alle Kräffte des Landes auff den Grund verderbet und verzehret, und gar wenig Mittel zu leben beydes den Unterthanen und ihrem Lands Herrn gelassen worden, dennest noch jederzeit ein gut Vertrawen zu GOtt und Ihrer guten Sache blicken lassen, und immerdar in der guten Hoffnung gestanden, es würde gleichwoll dermahlen eins eine bessere Zeit folgen, und die trübe Nebel des Unwesens durch Austrahlung eines bessern Glücks zertrieben werden.

Nun dieser Löbliche Fürst, und zwar der letzte aus dem Fürstl. Pommerschen Stamme, hat endlich vor 17 Jahren Anno 1637 den 10. Martij den Weg alles Fleisches gehen müssen. Denn weil die Leibes Schwachheit, die Sr. F. Gn. schon für vier Jahren zugestossen war, ob sie gleich bißweilen so viele Kräffte Deroselben überließ, daß Sie den Lands Geschäfften beywohnen könten, nach der Zeit nimmer gar gehoben ward, und etliche Monat für Ihrem letzten Abschied hefftiger anhielt, darauß Sie selbst verspüreten, daß der Allwaltende GOtt mit Ihr ein Ende machen wolte, als haben Sie die gantze Zeit über, da Sie gar Bettlägerig geworden, alle Tage Ihren Hoff-Prediger und Seelsorger, den jetzigen Superintendenten Hrn. D. Jacobum Fabricium, zu Sich kommen, und Jn nicht allein mit eiferigem Gebete, welches Sie allezeit, so viel Sie vermöcht, laut nachgesprochen, sondern auch mit tröstlichen Gesängen, die Sie nach Vermögen mitgesungen, GOtt umb ein seeliges Stündlein angeruffen, und Ihm für alle unverdiente Wohlthaten hertzlich gedancket. Haben auch den 6. Januarij Sich das hochtheure Pfand des Leibes und Bluts Christi im Heiligen Abendmahl reichen lassen, und Sich damit zu Ihrem GOtte mit grosser Andacht auffgerichtet, und des zeitlichen Sich gäntzlich begeben. Nachdem gleichwol der liebe GOtt noch etwas verzog, S. F. G. auß diesem Elend abzufordern, haben Sie, ehe zweene Monden verschlossen, den 1. Martii nochmahlen mit dem hochwirdigen Abendmahl des Herrn Sich zu speisen und zu träncken begehret, und also die folgenden 10 Tage nirgends anders, als mit Geistlichen Gedancken, zugebracht, und deßwegen Ihren Hoffprediger selten von Sich lassen wollen, biß endlich, da der 10. Martii herankam, und S. F. Gn. eben die allertröstlichste Sprüche der Schrifft vorgehalten, auch von Deroselben mit gutem Verstande und vielen Bezeugungen einer Christlichen Beständigkeit in freudigem Vertrawen zu GOtt angenommen wurden, unter dem Gebete der umbstehenden, nach gesprochenem Segen über S. F. Gn. der fromme GOtt des Hochseel. Fürsten

Seele durch einen saufften stillen Tod abgefodert, und Sie zu sich in die ewige Freude versetzet.

Und also ist der fromme Hochlöbliche Lands Herr und Vater zwischen 9 und 10 Uhren des Abends, aus diesem zergänglichen Leben in Seinem Erlöser seelig abgeschieden, als S. F. Gn. auf dieser Welt 57 Jahr, weiniger 21 Tage, gelebet, und der Stetinischen Regierung bey 17, der Stifftischen bey 15, der Wollgastischen bey 12 Jahren, hochrühmlich vorgestanden.

Der grundgütige Gott, und Vater aller Barmhertzigkeit, in dessen Göttlicher Schutzhand die abgeschiedene Seele S. F. Gn. sich zweifels frey allschon befindet, wolle auch väterlich geruhen dem abgelebten Cörper, in dem Schoß der Erden, eine sanffte Ruhe zu verleihen, und am bevorstehenden Jüngsten Tage, eine freudenreiche Aufferstehung von den Todten zu bescheren. Immittelst aber die höchstbekümmerte Fürstliche Fraw Schwester nebst andern leidtragenden Fürstlichen Anverwandten, wie auch die sämptliche Herrn Land Stände, und übrige Landes Einwohner, durch den Geist alles Trostes, kräfftiglich zu trösten: Fürnemlich aber die succedierende Hohe Landes Obrigkeit in beyden Hertzogthümern dieses Pommerlandes mit so gar heylwertigem Segen mildiglich zu krönen, daß ihre angetretene Regierung möge allerhand glückliche successus haben, und biß an der Welt Ende im friedlichen Wollstande dergestalt florieren und blühen, damit die Ober Herren und Unterthanen können einmühtiglich dem Nahmen des Allerhöhesten dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist: Daß auch ein jeglicher Mitgenosse unsers geliebten Vaterlandes, in der Himmlischen Warheit des seligmachenden Göttlichen Wortes, geheiliget werde: Daß hieneben der Friede und die Gerechtigkeit sich mit einander küssen, und also lauter Ehre und gutes Gedeyen unter uns wohne, imgleichen auch solch ein Gottseliger Wandel von jedermänniglich geführet werde, dabey man, in beständiger Hoffnung und mit rechtschaffener Frewdigkeit des Hertzens, kann warten auff die seelige Erscheinung der Herrligkeit des Großen GOttes, unsers Heylandes JEsu Christi.

Diesen unsern hertzgründlichen Wunsch wolle GOtt der Himmlische Vater, in Krafft des werthen H. Geistes, gantz gnädiglich erhören, umb seines Allerliebsten Sohns, unsers Hochverdienten Seligmachers willen. Amen, Amen.

B.

Demnach der Durchleuchtige, Hochgeborne und Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Bogislaff, des Nahmens der XIV. und letzte, Hertzog zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, erwehlter Bischoff zu Cammin, Graff zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg und Bütow, ꝛc. nach Gottes des Allerhöchsten unwandelbahrem Rath und gnädigem Willen, im Jahr 1637 den 10. Martii ohne Hinterlassung Männlicher Leibes Erben allhier in der Fürstlichen Residentz zu Alten Stettin sanfft und selig verschieden, und damit der Männliche Stammen, der löblichen Hertzogen zu Pommern gantz und gar erloschen, nicht ohne grosse Betrübniß des gantzen Landes; ist alsbald auff der Hinterlassenen und damahls anwesenden Fürstlichen Fraw Witwen und Schwester, wie auch der Herren Fürstlichen geheimbten Rähte gebührmäßige Verordnung, der verblichene Cörper, mit Fürstlichem Habit angezogen, und Ihm ein kostbahrer Ornat und Geschmuck beygeleget worden: Nemlich ein langer Talar von schwartzem glatten Sammet, vornherauff mit güldenen Schleuffen, und rund umbher mit güldenen Spitzen besetzet, und an den Füßen mit schwartzen seidenen Strümpfen und Schuen von schwartzem Sammt, darauff Rosen gehefftet, angethan: Auff dem Häupt ein kleiner runder Hut mit einem Busch von Reyger-Federn, daran ein Diamanten Kleinot in Form eines Sterns, mit einer Hutschnur von geschmeltzten Rosen und Steinstücken, umb den Hals eine mit Diamanten versetzte güldene Kette, daran ein Conterfait-Büxe in Cristall, rund umbher mit Diamanten besetzet; an der lincken Hand zweene Ringe, deren einer mit einer grossen Diamant-Taffel, der ander rund umbher mit kleinen Diamanten carmisiret; in der Hand ein Streußigen von Perlen und Diamanten, und zur lincken Seiten ein vergüldeter Degen mit einem von Golde gewirckten Wehrgehenge. Mit solchem Habit, Schmuck und Kleidunge ist der Fürstliche Cörper anfänglich in ein höltzern, inwendig mit schwartzem Sammit durchaußgefütterten Sarck eingelegt, und dabey von dem Herrn Superintendenten die erste Klag-Predigt gehalten worden: Weil aber auch zugleich ein gar zierlicher zinnern Sarck verfertigt worden, ist der höltzerne Sarck, in welchem die Fürstliche Leiche gelegen, in Beysein vorgedachter anwesenden Fürstlichen Persohnen, auch Fürstlichen Rähte und Diener, bey Haltung der andern Klag-Predigt darein gesetzt, fest vermachet, und von der Zeit an, durch gewisse Trabanten auff dem Fürstlichem Hause, nunmehr gantzer 17 Jahr über bewachet worden. Mit der Fürstlichen Leichbestätigung aber hat sichs unter andern daher so lange verzogen, weil die

im Römischen Reich entstandene, und etzliche Jahr aneinander continuirte Kriegs Unruhe alle Mittel und Gelegenheit dazu verschnitten und benommen; Als aber, durch den zu Oßnabrugk und Münster im Jahr 1648 auffgerichteten allgemeinen Friedens-Schluß, der Landverderbliche Krieg auffgehöret, und die Sache dahin gedyen, daß Ihrer Königl. Maijt. und der Cron Schweden das Hertzogthumb Vor-Pommern zusampt dem Fürstenthumb Rügen und andern zugelegten Orten; Der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg aber das Hertzogthumb Hinter-Pommern, zusampt dem secularisirten Stifft Cammin, nach Inhalt obgemelten Frieden-Schlusses conferiret und zugeeignet, auch durch den allhier beschlossenen Grentz Recess, alle noch übrige differentien zwischen Ihrer Königl. Maijt. und Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg complaniret und auß dem Grunde vertragen worden, haben offthöchstermeldte Ihr. Königl. Maijt. und Churfürstl. Durchl. als constituirte rechtmäßige Successorn, nach erlangtem geruhigem Besitz dieser Pommerschen Lande, ihre sonderbahre Christliche pietät männiglich zu erkennen geben wollen, in dem Dieselben beyderseits einmüthig dahin geschlossen, daß für allen Dingen und auffs ehiste des Hochseligen Hertzogen zu Pommern abgelebter Cörper mit üblichen Ceremonien Fürstlich und rühmlich zur Erden bestätiget werden solle, maßen auch zwar zu dem Ende ein gewisser terminus beliebet, und der 15. Decembris Anno 1653 darzu determiniret und angesetzet, auch wegen der zugehörigen Mittel Anstalt gemacht worden. Alldieweil aber die Pestilentzialische Seuche, so in dem abgewichenen Jahre Preussen und Polen hart mitgenommen, auch an theils Orten in Hinter-Pommern zu grassiren angefangen, und dannenhero diese sämptliche Lande in nicht geringer Gefahr gestanden, hat wegen solcher und anderer Umbstände mehr der angesetzte terminus nicht können observiret noch beybehalten, sondern nothwendig prorogirt, und bequemere Zeit erwartet werden müssen: und ob wol nachgehendes, beverab kegen den Herbst es sich annoch ziemlich gefährlich angelassen, und zu Besserung geringe Hoffnung und apparence gewesen; so hat dennoch der allerhöchste Gott, nach seiner Väterlichen Güte, es also regieret, daß die infection und Pestilentzialische Seuche mehr und mehr abgenommen, und endlich gar nachgelassen, also daß die angedrohete Gefahr von diesen und den benachbarten Landen abgewendet worden. Derhalben dann Ihre Königl. Maijt. und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg bewegen worden, dero vorigen guten intention nochmahls zu insistiren, und einen andern terminum zu constituiren maßen der 25. Maji dieses 1654. Jahres endlich darzu benennet und angesetzt worden. Nachdem nun solcher gestalt man eines gewissen termini sich vereinbahret, haben Ihre Königliche Maijt. und

Churfürstl. Durchl. sich fort gefallen lassen, zu desto rühmlicher Fortstell- und Beforderung der Fürstlichen Sepultur gewisse Commissarios und Curatores funeris zu bestellen, und denselben die Direction des gantzen Werckes zu übergeben und auffzutragen: Maßen von Seiten Ihrer Königl. Maijt. der Herr Gouverneur Graff Axel Lillie, Herr Praesident Lilienströhm, Cammer-Praesident Rehnschild und Hoff-Raht von Schwallenberg; an Seiten Ihrer Churfürstl. Durchl. der Herr Praesident Kleist, Herr Cantzler Runge, Schloß-Hauptmann Heydebreck, und Cammer-Rath Podewels constituiret, und mit genugsahmer Instruction und Befehlig dißfals versehen worden. Als aber bald darauff Herr Graff Axel Lillien Excellentz von Ihr Königl. Maijt. auß diesen Landen wieder abgefodert worden, der Herr Cammer-Praesident sich auch nacher Schweden begeben, ist die Commission von Königlicher Seiten auff vorgedachten Herrn Praesidenten Lilienströhm und Herrn Hoff-Rath von Schwallenberg allein ankommen, welche nach übernommenen Mühewaltung nicht unterlassen, mit den Herrn Churfürstlichen, der praeparatorien und anderer nothwendigen Anstellung halber, fleissige Communication zu pflegen, auch nach reiffer überlegung sich eines gewissen Schlusses, wie das Werck anzustellen und zu führen, mit denselben vereinbahret, und alles also eingerichtet, wie es des Hochseligen Fürsten letztere (sic!) Ehre, und der Herrn Königlich- und Churfürstlichen Successoren hoher respect und dignität erfordern wollen.

Und damit diese expedition desto besser succediren, und überall gute Ordnung gehalten werden möchte, haben Ihre Königl. Maijt. und Churfürstl. Durchl. nöhtig befunden, zweene Ober-Marschalle zu constituiren und zu verordnen: Maßen dann von Ihrer Königl. Maijt. Herr Ertmann Ernst Ludwig, Freiherr zu Putbusch, Königl. Cammer Herr und Obrister über die Ritter Fahnen in Pommern; und von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Herr Johann von Waldow, mit diesen Chargen belegt worden, welche, auf Gutachten und Belieben der Königlichen und Churfürstlichen Herrn Commissarien und Curatorn, alles zu praepariren und anzuordnen, ihnen angelegen seyn lassen.

Nachdem nun solcher Gestalt der Anfang gemachet, und alles zum Fortgang praeparirt und angeordnet, sind zuforderst, und zwar 4 Wochen ante terminum, die Königliche und Churfürstliche Invitation-Schreiben hin und wieder im Reich an unterschiedliche Chur- und Fürstliche Personen durch gewisse Boten abgeschicket; zugleich auch durch gewisse Außschreiben die bevorstehende, und auff den 25. Tag Maij angesetzte Sepultur dem gantzen Lande kund gemacht, und sowohl an den Magistrat in Städten, als an die Praepositos im Lande Befehl ergangen, jedes Ortes die

Beschaffung zu thun, daß alle Tage eine Stunde, nemlich von 9 biß 10 Vormittage die Glocken geleutet, den Montag nach Exaudi der Anfang gemachet, und biß auff den Begräbniß-Tag damit continuiret, auch alle Instrumental-Music, so in der Kirchen, als sonsten durante luctu publico eingestellet, und auff den Begräbniß-Tag dem Hochseligen Fürsten zu Ehren, in Städten in allen Kirchen eine Leichpredigt gehalten werde. Es seynd auch die Herrn Land-Stände von Praelaten, Ritterschafft und Städten, üblichem Herkommen und Gebrauch nach, wie auch das Adeliche Frauenzimmer im Lande, durch Schreiben invitiret, und eine gewisse Anzahl vom Adel zur Auffwartung auß beyden Regierungen anhero verschrieben worden, welche sich dann zu rechter Zeit in ziemlicher frequentz eingestellet. Zuvor aber sind die Logiamenter auff dem Fürstlichen Hause für die Königliche, Chur- und Fürstliche Gesandten zubereitet, und dieselben sowol, als die gantze Schloß-Kirche, mit schwartzem Tuch bekleidet worden.

Es ist auch ferner auff Ihrer Königl. Maijt. und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Verordnung Gold und Silberne Müntze von unterschiedlichen Sorten, in honorem defuncti Principis gepräget, welche hernach unter die Königliche, Chur- und Fürstliche Gesandten, wie auch andere vornehme Ministros und Bediente und das Ministerium außgetheilet worden.

Als nun der angesetzte terminus heran genahet, haben die Herrn Ober-Marschalln, alles, der Nothturfft nach, anzuordnen, und unter andern die Officia unter die zur Auffwartung anhero verschriebene Land-Junckern außzutheilen, keinen Fleiß gesparet. Gestalt dann auch umb mehrer Richtigkeit und besserer Ordnung willen, jhnen vier Directores adjungiret und zugeordnet worden: Nemlich von Königl. Seiten Herr Antoni Dietlof von Schwerin und Herr Mojor Raw: Von Churfürstl. Seiten der Land-Rath, Herr Wedige Bonin, und Christian Ernst Podewels: und sind darauff die Ceremonien des Leich-Processes folgender gestalt exequiret und verrichtet worden.

Des Mitwochs, als des nechsten Tages für der Fürstlichen Leichbestätigung, nemlich den 24. Maij, ward Ihrer Königl. Maijt. der Regierenden Königin Gesandter von beyden Herrn Ober-Marschalln, in Begleitung einer großen Anzahl vom Adel und Officirer, mit zwo Traur-Carethen auß seinem Logement in der Stadt abgeholet und auffs Schloß geführet, auch daselbst in das für Ihm zubereitete Gemach auff dem newen Stock zur Rechten nebst der Kirchen logiret: deßgleichen auch des folgenden Morgens der Königl. Fraw Witwen Gesandten wiederfahren.

Der Churfürstl. Brandenburg. nebst seiner Churfürstl. Durchl. Gemahlin, und der Fraw Mutter, der Churfürstl. Fraw

Witwen zu Crossen Abgesandte kamen vorigen Tages, als den 24. Maij, nach Mittage zu Stettin an, wurden von dem Königl. Ober Marschalln, Freyherrn von Putbusch, mit zwo Traur-Caretten und einer ansehnlichen Suite vom Adel, auffm Damm-Zoll; im Schlosse aber von dem Churfürstlichen Marschall, Herr Hans von Waldow empfangen, und gleicher gestalt auff dem newen Stock zur Lincken, kegen der Herrn Königlichen Gesandten Gemach über logiret. Bald darauff selbigen Tages ist der Herr Chur-Sächsische Abgesandter auch ankommen, mit 2 Traur-Caretten; durch gewisse darzu deputirte vom Adel und Obristen eingeholet, und auffm Fürstlichen Hause logiret worden. Darauff die beyde Fürstliche Croijsche Gesandten gefolget, welche ebener gestalt eingeholet, und im Schloß mit Logementern versehen worden. Denen andern Herrn Fürstlichen Abgesandten, weil auff dem Schlosse kein Gelaß mehr gewesen, sind jhre Logementer in der Stadt verordnet, daselbst sie mit gebührender Auffwartung versehen worden.

Auff dem bestimpten Tag der Fürstlichen Sepultur, nemlich auff den 25. Maji, nachdem alles zu der Leich-Procession praeparirt und bestellet, wurden die in der Stadt logirte Herrn Fürstliche Abgesandte, als der Braunschweigische, Lüneburgische, Hessische, Mechlenburgische, Anhaltische, Churländische und Nassowische, einer nach dem andern solenniter mit 2 Traur-Caretten, durch gewisse vom Adel, auffs Schloß geholet, und in der Herren Königlichen Gesandten Gemach, worin sich der Herr Chur-Brandenburgischer Abgesandter, vermöge gepflogenen Abrede, dazumahl auch befunden, geführet. Und nachdem sie allda auff jhre vorhin eingeschickte Credentialen jhre Werbung und Curialien im Nahmen jhrer Principalen, für den Königlich- und Chur-Fürstlichen Herrn Abgesandten conjunctim abgelegt, und wieder complementirt worden, sind dieselben durch die hierzu verordnete Marschalle in den kleinen gewölbeten Eß-Sahl geführet werden, und daselbst biß zur deduction verblieben.

Die Herren Königlich- und Churfürstliche Regierungs-Rähte, wie auch die Herren Praelaten, Hoff- und Land-Rähte auß beyden Regierungen, zusampt den anwesenden Obristen und übrigen auß der Ritterschafft, wie auch die Land-Rähte und deputirte von Städten, haben sich auff dem alten Stock, in dem mitlern Eß-Sahl zur lincken Hand versamlet: Der andere Sahl zur rechten Hand war zwar dem Gräfflichen, Adelichen und anderm Frawenzimmer assigniret; Es haben aber dieselbe sich ebener gestalt in den mitlern Eß-Sahl zur lincken Hand verfüget. Den Rathsverwandten, Schöppen, Alterleuten, Gilden und Gewercken dieser Stadt ist die untere grosse Eß-Stuben assigniret werden. Das Ministerium aber zusambt der Schulen

haben sich in Marien Stiffts-Kirchen versamlet.

Selbigen Tages ist das Geläut Morgens umb 8 Uhr uffm Schloß, wie auch in der gantzen Stadt angangen, und hat gewehret biß umb 10 Uhr: Und ob wol die Anstalt also gemachet worden, daß es umb 12 Uhr wieder angehen, und die Leich-Ceremonien alsdann jhren Anfang nehmen sollen, so hat es sich doch, wegen allerhand eingefallenen Behinderungen, biß umb 2 Uhr damit verweilet; Nachmittag aber umb 2 Uhr hat das Geläute zu Schloß und in allen Kirchen der Stadt wiederumb angefangen, und ist zugleich damit die Fürstliche Leiche, so bißher auff dem kleinen Eß-Sahl gestanden, des Abends aber zuvor von dannen herunter gebracht, und in einem Gewölbe nahe bey der Kirchen, so zu dem Ende mit schwartzem Tuch bekleidet gewesen, gesetzet, von 24 hierzu verordneten vom Adel, auß beyden Regierungen, in guter Ordnung auffgehoben, auß dem Gewölbe herauß getragen, und sampt der Bahre, auff den Schloß-platz, auff ein daselbst hingespreitetes schwartzes Tuch, worüber ein weiß Lacken gelegen, niedergesetzet worden.

Der Sarck war mit einem weissen leinen Tuch bedecket, über welches eine schwartze glatte Sammiten Decke gelegen, rund umbher mit schwartzen seidenen Fransen, mitten über der Decke ein weiß Creutz von silbern Mohr, und oben auff, mitten im Creutz, das gantze Fürstliche Pommersche Wapen von Gold und Seiden gesticket, mit des hochseligen Fürsten Nahmen und gantzem Titul.

Zun Häupten das Fürstliche Pommerische Wapen, und darunter BOGISLAUS der Elter, H. Z. S. P.

Zun Füßen das Fürstliche Braunschweigische Wapen, darunter CLARA, Z. B. V. L. H. Z. S. P.

Zur rechten Seiten nach dem Haupt, das Fürstliche Pommerische Wapen, darunter PHILIPPUS I. H. Z. S. P.

Zur Lincken nach dem Haupt, das Chur-Sächsische Wapen, darunter MARIA, G. Z. S. H. Z. S. P.

Zur rechten Seiten nach den Füßen, das Fürstl. Braunschweigische Wapen, darunter FRANTZ, H. Z. B. V. L.

Zur Lincken das Nieder-Sächsische Wapen, darunter CLARA, G. Z. S., H. Z. B. V. L.

Alles in runder Form auff weisen Atlaß mit Gold und Silber köstlich gesticket.

Bey der Fürstlichen Leiche haben sich befunden die 24 vom Adell, so zum tragen auß beiden Regierungen verordnet.

Jmgleichen 24 vom Adell mit brennenden Wachsliechtern, und dann 24 Trabanten, welche sich auff beiden Seiten der Leiche in guter Ordnung gestellet und auffgewartet.

Nachdem nun das Mittag-Mahl eingenommen, und ein jedweder zu seiner Auffwartung sich gestellet, auch auff des Herrn

Commendanten Verordnung die Stadt-Thore geschlossen, und die Gassen, dadurch die Procession angestellet, mit Bürgern auff beyden Seiten, von dem Fürstlichen Hause an, die Fuhr-Straße entlang, über den Kohlmarck, durch die kleine Thumbstraße, Bullen- und Peltzerstraße, über den Kranich-Hoff biß an die Kirch-Thür wol besetzet gewesen; ist das Ministerium zusampt der Schule auff der Herrn Directorn Verordnung auffgefordert, welche sich auch in guter Ordnung gestellet.

Darauff sind die Regalia denen, so von Königlich- und Churfürstlicher Seiten dieselben zu tragen verordnet, überantwortet, und die Trawr-Pferde, wie auch die Fahnen, unter die vom Adel außgetheilet worden.

Wie nun alles solcher gestalt in seiner Ordnung sich befunden, und ein jeder seines Officii von den Herrn Directorn fleißig erinnert worden, haben sich die Leich-Ceremonien auff dem Schloß-Platz mit trawrigen figural-Gesängen angefangen, und zuerst gesungen worden: Ist nicht Ephraim mein tewrer Sohn, ꝛc.

Darauff ward von dem Archi-Diacono zu S. Marien, Herrn D. Fabricio, die Lection gelesen auß der 1. zun Thessal. am 4. v. 13 usq. ad finem.

Nach diesem ist gesungen worden: Was betrübestu dich meine Seele, ꝛc.

Darauff der Diaconus zu S. Jacob, M. Franciscus Reutze, die andere Lection gelesen ex Joh. 11. v. 22 et 28. Worauff gesungen: Herr, wann ich nur dich habe, ꝛc.

Die dritte Lection hat gelesen der Sub-Diaconus Marianus, Herr David Rahnaeus ex Cap. 14 ad Rom. v. 8 et 9.

Nach geendigten solchen Ceremonien, mit Christlichen Gesängen und Ablesung der Lectionen und Collecten, ist die Fürstliche Leiche endlich in guter Ordnung von denen darzu verordneten vom Adel auffgehoben, und vom Platz weggetragen.

Darauff die Königlich- und Churfürstliche Abgesandten durch dero Marschallen auß ihren Logementern auffgefodert, und in den gewölbeten kleinen Eß-Sahl, darin die Fürstliche Gesandten sich auffgehalten, begleitet, welche darauff allerseits der Fürstlichen Leiche in guter Ordnung, wie sie von dem Secretario Zandten gelesen worden, gefolget: Und ist also die gantze Procession in folgender Ordnung fortgangen.

Erstlich sind voran gangen zweene Marschallen, jedweder mit einem schwartz überzogenen Stabe:

Von Königl. Seiten:
Curdt Schmalensee.
Von Churfürstl. Seiten:
Willhelm von Schening.

Diesen sind gefolget 12 vom Adel, auß jedweder Regierung 6, je drey und drey in einem Gliede, welche eines umbs ander alterniret.

1. Vor-Pommerische.

Heinrich Plate von Tornhoffe.

Heinrich Ulrich Behr.[5])

Marten Friederich von Ahnen.

2. Hinter-Pommerische.

Jochim Küßow.

Jochim Sukow.

Peter Steinwehr.

3. Vor-Pommerische.

Baltzar Lepel.

Otto Eichstedte.

Heinrich Rammin von Stoltenburg.

4. Hinter-Pommerische.

Alexander Georg Monnichow.

Heinrich Manteuffel.

Claus Somnitz.

Auff diese sind gefolget 76 Knaben auß der Stadtschulen (darunter 20 auß Jagetenfels Collegio) so alle mit Trawr-Mänteln und Flor umb die Hüte versehen worden, je 2 und 2 zusammen, denen die andern auß gemelter Schule gefolget, und die Praeceptores in gewöhnlicher Ordnung neben jhnen, nachdem zuvor einem jedweden der Praeceptoren und Schülern gewisse donaria von der Exequial-Müntze außgetheilet worden.

Uff die Schule ist gangen der Rector Paedagogij: Micraelius, mit seinen Collegen und alumnis Paedagogij: Hinter denen der Hoff-Organist, Cantores und andere Hoff-Musicanten.

Hierauff ist kommen das Ministerium, und zwar erstlich die Küster auß der Stadt, darnach der Stetinische und Pyritzische Synodus, in solcher Ordnung, wie folget:

Stetinischer:

Mauritius Haberlandt, Pastor zu Rosow.

Thomas Wolffius, Pastor zu Colbitzow.

Christophorus Praetorius, Pastor zu Steven.

Heinricus Rhodius, Past. zu Frawendorff.

Heinricus Müllerus, Pastor zu Newkirch.

Thomas Neander, Pastor zu Völtzkendorff.

Johannes Prüllevitz, Pastor zu Mandelkow.

Michael Calenus, Pastor zu Hohenzadel.

Christianus Stahl, Pastor zu Lübzihn.

Andreas Rhode, Pastor zu Barntzlow.

Bartholdus Bleccerus, Pastor zu Stoltenhagen.

Christian Frideborn, Pastor zu Pölitz.

M. Daniel Kielmann, Pastor zu Möringen.

Johannes Stöbelow, Pastor zu Pomerensdorff.

M. Daniel Ferneysen, Pastor zu Cunow und Schwochow.

Pyritzischer:

Theodorus Habersack, Pastor zu Alten Pyritz.

Daniel Crummelin, Pastor zu Zarnow und Rackith.

Martinus Bütnerus, Pastor zu großen Mellen.

Gregorius Köler, Pastor in kl. Rischow und Sabow.

Gabriel Nerenstius, Pastor in Plönzig und Rosenfelde.

Georgius Lehmann, Pastor in grossen Latke.
Joachimus Westphalus, Pastor in Beyerstörff.
Constantinus Hiltebrandt, Pastor in Coselitz und Naulin.
Georgius Smollius, Pastor in Caßin und Kluden.
Andreas Bütnerus, Pastor zu Woberuin und Megow.
Georgius Saffe, Pastor zu Ißinger und Repenow.
Johannes Tetenborn, Pastor in Brinzig und Lettenin.
Johannes Bornerus, Pastor zu Dartz und Rosenow.
Matthaeus Francke, Pastor in alten Grape.

Diesen sind gefolget die Pastores und Praedicanten auß dieser Stadt und Frembde.

Ehrn: David Rahnaeus, Sub-Diaconus zu S. Marien.
M. Franciscus Reutzius, Diaconus zu S. Jacob.
M. Fridericus Cramerus, Archi-Diac. zu S. Jacob.
M. Joachimus Utecht, Diaconus zu S. Niclas.
M. Balthasar Kaußdorff, P. z. S. Peter.
M. Faustin Blenno, Pastor zu S. Gertrud.
M. Balthasar Neander, Praepositus Piri-zensis.
M. Seb. Wolfgang Höpfner, Pastor zu S. Johann.
M. Ludovicus Jacobi, Pastor zu S. Niclas.
D. Joachimus Fabricius, Archi-Diac. zu S. Marien.
M. Jacobus Winnemarus, Pastor zu S. Jacob.
M. Marthias Decenius, Königl. Hoff-Prediger.
D. Christianus Groß, Superintendens in Hinter-Pommern.
D. Jacobus Fabricius, Pastor Marianus, und Superintendens Regius in Pommern.

Hierauff sind gefolget zwölff Trompeter und ein Heer-paucker, die Trompeten mit schwartzem Tuch überzogen und niederwerts haugende, an den Trompeten und Heerpaucken schwartze Fahnen von Damast, umbher mit Freußen, darin des Seel. Verstorbenen Hertzogen zu Pommern Wapen und Titul mit Gold gemahlet auff der einen, auff der andern Seiten der Greiff mit des Hochseligen Fürsten Symbolo: DEUS ADJUTOR MEUS.

Nach diesen sind gangen drey Land-Marschalcke, ein jedweder einen Marschall-Stab, mit schwartzem Tuch bezogen, in der Hand führend.

Jochim Moltzan, als Vor-Pommerischer, in der Mitten.

Jacob Flemming, als Hinter-Pommerischer, zur Rechten.

Carsten Ramel, als Stifftischer, zur Lincken.

Hierauff folgeten etliche Hoff- und Land-Junckern auß beyden Regierungen, so je zween und zween in einem Glied, alterniret.

Vor-Pommerische:

Christian Ulrich Küßow.

Christian Sigismund Schack.

Christoff Plötze.

Hinter-Pommerische:

Andreas von Wolde.

Julius Bützow.

Andreas Otto Glasenap.

Hienechst giengen zweene Marschallen mit schwartzen Stäben.

Moritz von Walßleben, Vor-Pommerisch.

Christoff von Heydebreck, Hinter-Pommerisch.

Auff diese sind gefolget die 11 Fahnen, sampt ihren Pferden, welche mit schwartzem Tuch überzogen, tragende forn auff der Stirn, und auff beyden Hüfften ein solches Wapen, als in der Fahnen befindlich.

Die erste war die Blut-Fahne von rohtem Damast, und ward getragen von einem Hinter-Pommerischen vom Adel,

Obriste Lieutenant Podewelß.

Das Pferd führeten 2 Vor-Pommerische vom Adel:

Christian Crassow,[6]) und

Moritz Berglase, der Jünger.

Die andere war der Graffschafft Gützkow, zwey rohte Höltzer ins Creutz gelegt, mit 4 rohten Rosen in des Creutzes Winckeln, im gelben Felde: Diese trug ein Vor-Pommerischer vom Adel,

Christoff von der Osten, zu Wartin.

Das Pferdt führten 2 Hinter-Pommersche vom Adel:

Rittmeister Henning Köller, und

Capitain Matthias Zastrow.

Die dritte war des Landes Wollgast: Ein halber weisser Greiff im rohten Felde, über einer gelben und blawen Schacht-Taffel. Diese trug ein Hinter-Pommerscher vom Adel,

Heine von Waldow.

Das Pferdt führeten 2 Vor-Pommerische vom Adel:

Philipp Jochim von Eichsteht, zu Coblentz, und

Jochim Hugolt Behre,[7]) zu Hugelsterf.

Die vierdte war des Landes Bahrt: Ein schwartzer Greiff, mit halbweissen Flügeln im gelben Felde, diese trug ein Vor-Pommerischer vom Adel:

Caspar Vivientz von Eichsteht.

Das Pferdt führten 2 Hinter-Pommerische vom Adel:

Friedrich Ernst Zitzevitz, und

Rittmeister Ernst Bogischlaff von Bonin.

Die fünffte Fahne war des Landes Usedomb: ein weißer Greiff, mit einem Störschwantz im achten (sic! statt rothen) Felde, diese trug auß Hinter-Pommern:

Andreas von der Osten.

Das Pferd führten zweene Vor-Pommerische:

Wedige Ulrich von Walßleben, und

Henning Kruse.

Die sechste Fahne war des Fürstenthumbs Rügen: Ein halber schwartzer Löw,

mit einer rohten Cron im gelben Felde, über 5 erhobenen quadraten im blawen Felde. Diese trug auß Vor-Pommern:

Claus Ulrich von Schwerin.

Das Pferd ward geführet von 2 Hinter-Pommerischen:
Friederich von der Osten, und
Rittmeister Carsten Kleist.

Die siebende Fahne war des Hertzogthumbs Wenden: Ein Greiff grün und roth im weissen Felde. Diese trug auß Hinter-Pommern:

Major Richard von Below.

Das Pferd ward geführet von 2 Vor-Pommerischen:
Major Victor Bohlen,[8] und
Henning David von Rammin.

Die achte war die Cassubische: Ein schwartzer Greiff im gelben Felde. Diese trug auß Vor-Pommern:

Felix Pariß Flemming, Obrister Wachtmeister.

Das Pferd ward geführet von 2 Hinter-Pommerischen:
Caspar Otto Glasenap, und
Rittmeister Matthias Küßow.

Die neunde Fahne war des Hertzogthumbs Pommern: ein rohter Greiff im weissen Felde. Diese trug auß Hinter-Pommern:

Adrian Borcke.

Das Pferd ward geführet von 2 Vor-Pommerischen:
Philipp Martin Normann,
Felix Podewilß, vom Hause Demmin.

Die zehende war das Hertzogthumb Stetin: Ein rohter Greiff mit einer güldenen Chron und Klawen in einem blawen Felde. Diese trug auß Vor-Pommern:

Nickel Warnstedt, auf Lindenburg.

Das Pferd ward geführet von 2 Hinter-Pommerischen:
Jobst Ludwig von Dewitzen, und
Alexander Georg von Blankenburg.

Die elffte war die Hoff-Fahne, darinnen vorgemelte Wapen oben und zur Seiten, ein jedes besonders abgemahlet, und in mitten derselben auff beyden Seiten mit güldenen Buchstaben nachfolgende Schrifft:

Von Gottes Gnaden BUGISLAUS, des Nahmens der Vierzehende und letzte, Hertzog zu Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, erwehlter Bischoff zu Cammin, Graff zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg und Bütow; Ist im Jahr 1580 den 31. Martij zu Bahrt in diese Welt gebohren, und nach absterben aller seiner Herrn Brüder und Gevettern, ein Regent über gantz Pommern worden; Und nachdem Er der Hinter-Pommerischen Regierung 16, der Stifftischen 14, und der Vor-Pommerischen 12 Jahr rühmlich vorgestanden, ist Er im Jahr 1637 den 10. Martij, allhier in der Residentz zu Alten Stetin, im 57. Jahr seines Alters seelig verstorben, und im Jahr 1654 den 25. Maji in der Schloß-

kirchen daselbsten, mit Christlichen Ceremonien, Fürstlichem Gebrauch nach, zur Erden bestätiget worden.

A. M. DC. LIV.

Die Fahne trug Herr Wulff Heinrich, Frey-Herr zu Putbusch.[9])

Hierauff folgete das eilffte Pferd in vollem Küriß mit einer Barse von gülde-nem Stück, und forn auff der Stirn, wie auch hinten auff dem Schwantz Kappen mit Federbüschen von vielerley Farben, als gelb, roth, weiß und blaw gezieret: Welches ritte Caspar Christoff Klitzing, Ihrer Churfürstlichen Durchl. Cammer-Page, angethan mit einem vergüldeten Küraß, auff dem Häupte einen Federbusch, und umb den Leib eine Tafftene Scharpe von gleichmäßigen vier Farben, unten herumb mit Gold- und Silbernen Spitzen, in der Hand führend einen Regiments-Stab mit schwartzem Sammit überzogen.

Hierauff giengen abermahl zweene Hoff-Marschallen mit schwartzen Stäben:
Ein Königlicher: Adam von Eichstedt.
Ein Churfürstlicher: Hans von der Osten, Major.

Diesen folgeten die Regalia, und wurden getragen in folgender Ordnung:

Erstlich der Bischoffs-Hut so getragen ward auff einem schwartzen Sammiten Küssen von Herrn Wilhelm von Mildenitzen, E. E. Thumb-Capitels zu Cammin, Thesaurario und Land-Voigte zu Greiffenberg.

Demselben gieng zur rechten Hand Herr Frantz von Pahlen, vorberegten Ehrwürdigen Thumb-Capitels Vice-Dominus und Hauptmann zu Colbatz, trug den Bischoffs-Stab, mit schwartzem Tuch bezogen, und anhangendem schwartzen Seiden Flor.

Auff der lincken Seiten, der gewesene Stiffts-Voigt und jetziger Churfürstlicher Schloß-Hauptmann und Oeconomey-Director Jacob von Heydebreck, so getragen das Stifftische oder Bischöffliche Siegel von Golde, auff einem schwartz Sammiten Küßen gehefftet, und mit schwartzen überhangendem Seiden Flor.

Hierauff wurden getragen zweene Hertzogs-Hüte von rohtem Sammit, mit Auffschlägen von weissem Hermelein-Futter.
Königl. Seiten von Churt Detloff von Schwerin, dem Eltern.
Churfürstl. Seiten von Baltzar Magnus von Wedel, Hinter-Pommerischem Hoffgerichts-Rahte.

Hierauff folgeten die zwey Fürstlichen Pommerischen Siegel von Golde, deren jedwedes auff einem schwartz Sammiten Küssen gehefftet war.

Das eine trug an stat des Vor-Pommerischen Cantzlers, der Herr Regierungs-Rath Rosenhand.

Das andere der Hinter-Pommerische Cantzler, Herr D. Runge.

Nach diesen giengen die von Ihrer Königl. Maijt. und Churfürstliche Durchl. Constituirte zweene Ober-Marschalln:

Herr Ertman Ernst Ludwig, Freyherr zu Putbusch.[10] Und
Herr Johann von Waldow.

Deren jedweder ein Schwert in der Hand geführet, gantz über mit schwartzem Boy bezogen und die Spitze niederwerts gekehret.

Hierauff folgete die Fürstliche Leiche solcher gestalt, wie vorhin gemeldet, bekleidet, und ward von nachbenannten 24 vom Adel, deren 12 auß Vor-Pommerischer, 12 auß Hinter-Pommerischer Regierung, getragen.

Auß Vor-Pommerischer Regierung:
Baltzar Horn, zu Rantzin.
Michel Bohl, zu Krummitz.[11]
Philipp Christoff Behr, zu Bandelin.
Paul Heinrich von Schwerin, zu Iven.
Ertman Lüdeke von Wussow.
Joachim Matthias Thun, zu Schlevin (sic!).
Christoff Ernst von Rade, zu Sißow.
Hans Georg von Schwerin, zu Kummerow.
Vicke Horn, zu Mußentin.
Antoni Norman, zu Quatzo (sic! statt Gnatzkow).
Clauß Steding, zu Lentzkow.
Arend von Wolde, zu Cunow.

Auß Hinter-Pommerischer Regierung:
Adam Heinrich von Güntersberg.
Georg von Wolde.
Hector Borcke.
Georg Wacheltz.
Daniel Friederich Kamike.
Henning Friederich Mönnichow.
Michel Steinwehr.
Caspar Kleist.
Ewald Flemming.
Hantz Moritz von der Marwitz.
Lorentz von Damitz.
Willhelm Schening.

Neben der Leiche an beiden Seiten giengen 24 vom Adel, mit grossen brennenden Wachs-Liechtern, halb schwartz und halb versilbert, umb den Leuchter eine Binde von schwartzem Flor, daran das Fürstliche Pommerische Wapen geheftet.

Umb und neben diesen giengen 24 Trabanten, auff jeder Seit 12 in Trawr-Habit, die Partisanen mit Tuch bezogen und die Spitzen niederwerts gekehret.

Allernegst hinter der Fürstlichen Leiche, gieng des Hochseeligen Fürsten gewesener Cammer Diener Moritz Newbawr allein.

Hinter ihm folgete eine Trawr-Fahne von schwartzem Damast, so getragen werden von einem Vor-Pommerischen vom Adel:
Julius Paul Schmatzhagen.

Hierauff kamen 6 Marschalle mit schwartzen Stäben in zwey Gliedern:

1.

Ober-Jägermeister Nettelhorst.
Matz Borcke.
Heinrich von Dewitz.

2.

Christoff Mörder.
Obrist Lieutenant Christoff Detloff von Schwerin, und
Adam Podewilß, Churf. Cammer-Rath.

Denen folgeten die anwesende Königliche, Chur- und Fürstliche Herrn Abgesandte,

in solcher Ordnung, wie folget, je drey und drey in einem Gliede.

1.

Ihrer Königl. Maijt. der Regierenden Königin, ꝛc. Abgesandter, Herr Praesident von Lillienströhm, in der mitten:

Ihrer Königl. Maijt. Der Königl. Fraw Wittiben, ꝛc. Abgesandter, Herr Hoff-Rath von Schwallenberg, zur Rechten:

Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Abgesandter, Freyherr von Löben, zur Lincken.

2.

Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Gemahlin, wie auch der Churfürstl. Fraw Wittiben zu Crossen, Abgesandter, Herr Ewald Kleist, Praesident in Hinter-Pommern, und E. E. Thumb-Capitels zu Cammin Decanus in der mitten, welcher auch Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Treptow, Stelle vertreten.

Ihrer Fürstl. Gn. der Hertzogin zu Croy Abgesandter, Herr Georg Bonin, Decanus zu Colberg, und Hauptmann zu Bublitz, zur Rechten.

Ihrer Fürstlichen Gnaden des Hertzogen zu Croy Gesandter, dero geheimbter Rath und Hofemeister, Capitain Michel Hagemeister, zur Lincken.

3.

Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, ꝛc. wie auch Ihr. Durchl. des Herrn Chur-Printzen, auch Ihr. Ihr. Durchl. beyder Gemahlinnen Abgesandter, Churfürstlicher geheimbter Justiz- und Appellation-Rath, Herr Christian von Loß, in der mitten.

Ihrer Fürstl. Gn. Hertzog Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Gesandter, dero Rath Friederich von Heimburg, zur Rechten.

Ihrer Fürstl. Gn. Printz Moritzen zu Nassow Gesandter, dero Cantzler zur Sonnenburg, Herr Christoff Steffen, zur Lincken.

4.

Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Administratoris zu Magdeburg Gesandter, Churfürstlicher Hoffgerichts-Verwalter Herr Matthias Krackow (sic! statt Krockow), in der mitten.

Ihrer Fürstlichen Gn. Hertzog Willhelms zu Weinmar (sic!) Gesandter, Herr Land-Rath Jochim Cunow von Owstin, zur Rechten.

Ihrer Fürstl. Gn. Hertzog Christian Ludwigs zu Zell Gesandter, dero Kelner des Klosters S. Michael in Lüneburg, Statz Friederich Post, zur Lincken.

5.

Ihrer Fürstl. Gn. Land-Graff Willhelms zu Hessen-Cassel Gesandter, der Churfürstliche Regierungs-Rath, Georg Andreas von Thun, in der mitten.

Ihrer Fürstl. Gn. Hertzog Adolph Friederichs zu Mechlenburg-Schwerin Gesandter, dero Hoff-Marschall, Otto von Wackerbard, zur Rechten.

Ihrer Fürstl. Gn. Hertzog Gustavi Adolphi zu Mechlenburg, Güstrow Gesandter, dero Hauptmann zu Newen Kalden,

Herr Philipp Christoff von Thun, zur Lincken.

6.

Des Fürstlichen Hauses Hollstein Gesandter, Herr Land-Rath Heinrich von der Osten, in der mitten.

Ihrer Fürstlichen Gn. der Fürstin zu Anhalt Gesandter, Herr Wilcke von Platen, zur Rechten.

Ihrer Fürstlichen Gn. Hertzog Jacobi zu Churlandt Gesandter, Herr Philipp Gützlaff von Rotermundt, zur Lincken.

Auff die Gesandten kamen wieder zwey Marschallen:

Königl.: Valentin von Eichstedt, zu rohten Klempenow, und

Churfürstlicher: Major Christian Steffen Grumbkow.

Hierauff sind gefolget die Vor- und Hinter-Pommerische Regierungs-Räthe.

Zwey junge Grafen Lillien von Lillienburg.

Hierauff die Praelaten, Land-Voigte, Hoff- und Land-Rähte, Obristen, Hauptleute, Archivarii, Secretarii, Referendarii, Protonotarii, Medici, Cantzley-Verwandte, und andere Fürstliche Bediente auß beyden Regierungen, jedweder in seiner Ordnunge.

Nach diesem sind gangen die Deputirte von Städten jhrer unter sich gemachten Ordnung nach.

Darauff giengen wieder zwey Marschallen:

Königl.: Paul Heinrich von Schwerin.

Churfürstl.: Major Christian Zastrow.

Und auff dieselben sechs vom Adel, 3 auß jeglicher Regierung.

Vor-Pommerische:

Ewald Jochim Flemming.

Rittmeister Wußow.

Der von Wulffen.

Hinter-Pommerische:

Adam Billerbecke.

Georg von Wolde.

Dubschlaff Nazemer.

Diesen haben folgen sollen der Fürstlichen Persohnen Hoffmeister und Junckern, weilen aber keine Fürstl. Persohnen zu kegen gewesen, als seind der Herrn Abgesandten Hoffmeister, Junckern und Auffwärter anhero verordnet worden.

Hierauff ist gangen das auß beyden Regierungen anhero verschriebene Adeliche Frawenzimmer, wie auch der Regierungs-, Hoffgerichts-Rähte, und anderer Officianten Frawen, in solcher Ordnunge, wie sie von dem Chur-Fürstlichen Secretario abgelesen worden, denen die Bürgers-Frawen auß der Stadt gefolget.

Endlich haben die Raths-Verwandten, Schöppen und Bürger dieser Stadt die Procession geschlossen, und in solcher Ordnung ist die Fürstliche Leiche unter vielen schönen Christlichen Gesängen, in die Schloß-Kirchen gebracht, welche biß dahin zugehalten, und die Thüren derselben mit starcken Schiltwachten besetzt, auch keiner

als der zur Procession gehörig, eingelassen worden.

Weil aber der Raum und Platz in selbiger Kirchen für alle, so der Leiche gefolget, und dieselbe begleitet, oder sonst diesem Actui beygewohnet, viel zu enge fallen wollen, zumahlen auch viel Frembde von unterschiedlichen Orten sich anhero gefunden: Alß ist verordnet, das in den andern Kirchen der Stadt auch eben zur selbigen Zeit geprediget worden, derhalben sich ein jedweder, seiner Gelegenheit nach, dahin gefunden.

In der Schloß-Kirchen ist die Fürstliche Leiche für dem Predigt-Stuhl negst beym Eingang ins Grab, auff der Baar niedergesetzet worden, und haben die Königl. auch Chur- und Fürstliche Herrn Abgesandte ihren Standt unten am Chor und Gegitter kegen der Cantzel über genommen. Die andern vom Adel und Cavallier sampt den Königl. Chur- und Fürstl. Bedienten wie auch die Deputirte aus den Städten, haben sich in die andern Gestühlte, unten in der Kirchen; das Adeliche Frawen-Zimmer aber auff die Gänge begeben.

Umb die Leiche her haben sich gestellet die 24 vom Adel mit brennenden Wachsliechtern, wie ingleichen die 12 Fahnen, und zwar die Hoff-Fahne zun Häupten, hinter derselben der Cammer-Page im Cüraß, so vom Pferde abgestiegen, und darauff die schwartze Trawr-Fahne: Die Blut-Fahne zun Füssen, und die andern alle zur Seiten: Hinter diesen haben sich auch gestellet die 24 Trabanten.

Nach geendigter Procession, wurden die Fürstl. und Bischöffliche Regalien in folgender Ordnung von denen, so sie getragen, auff den Sarg geleget.

Erstlich die drey Land-Marschall Stäbe.
Darnach die Stifftische Regalien, der Bischoffs-Hut, Siegel und Stab.
Hiernegst die zweene Hertzogs-Hüte.
Die zwey güldene Siegel.
Und die zwey überzogene Schwerdter.

Welche alle die Predigt über auff dem Sarge ligen blieben. Und ist darauff die Leichpredigt von dem Herrn Superintendenten D. Jacobo Fabricio gehalten worden, welcher zum Text genommen den 29. und 30. vers. des letzteren Capittels, des Büchleins Josuae.

Nach geendigter Predigt aber, und abgelesenem Gebet, nam ein jedweder, was er vorhin von Regalien getragen, wieder an und zu sich.

Als nun unter allerhand schönen Christlichen Liedern und figural-Gesängen, und gedoppelter Löjung der Stücken auff den Wällen, rund umb die Stadt, die Fürstliche Leiche durch die vom Adel, so sie getragen, ins Begräbnüß gebracht und beygesetzt; Ist zuforderst die schwartze trawr-Fahne zu einem Zeichen, der nunmehr expirirten Fürstlichen Pommerischen familie, von Julius Paul Schmatzhagen gebrochen, und mit ins Grab geleget. Mit den Stiff-

tischen Regalien aber ist es so gehalten worden, weiln nunmehr das Bischoffthumb secularisirt und gantz auffgehoben, daß zu einem offenbahren Gezeugnüß dessen der güldene Siegel-Ring von dem Goldschmiede, wie auch der Bischoffs-Stab durch Herrn Frantz von Pahlen, der Stifftische Land-Marschall Stab aber von Carsten Rameln, in der Kirchen zerbrochen, und nebenst dem Bischoffs-Hute, wie auch beyden Sammeten Küßen, worauff der Hut und Ring getragen, mit ins Grab geworffen worden.

Die andere Fürstliche Regalia, als die 2 Land-Marschalln Stäbe, zwey Hertzogs-Hüte, zwey güldene Siegel, und zwey Schwerter, wurden von obgemelten Persohnen, so sie vorhin getragen, und von der Fürstlichen Leiche wieder abgenommen, eines theils dem Königlichen, andern theils dem Churfürstlichen Abgesandten praesentiret, welche dieselbe angenommen, alsbald aber durch jhre hierzu verordnete Marschallen, vorgemelten Persohnen, so Sie zuvor getragen, wieder zustellen lassen, welche Sie auch den beyden Herrn Königlich und Churfürstlichen Gesandten im heraußgehen auß der Kirchen allerdings in voriger Ordnung vorgetragen. Doch haben die Herrn Ober-Marschallen die Spitzen der Schwerter nunmehr über sich gekehret, und sind die Trabanten mit ihren Partisanen, die Spitze gleicher gestalt über sich tragend, auff beyden Seiten hergangen und gefolget.

Nachdem man aus der Kirchen kommen, ist ein jedweder Gesandter, so auffm Schloß logiret war, durch die hierzu verordnete Marschallen wieder in sein Gemach, und die andern, so in der Stadt logiret, auff den grossen Sahl geführet worden.

Ihrer Königl. Maijt. der regierenden Königin, wie auch Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg, als der beyden regierenden Herrschafft in Pommern, Herrn Abgesandte aber haben sich beyde auff den kleinen gewölbeten Eßsahl begeben, und allda unter zween zugerichteten Himmeln, der Königliche zur Rechten, und der Churfürstliche zur Lincken, gestellet, welchen eine ziemliche Anzahl, vom Adel und Officianten gefolget. Da dann vorgedachte Regalia von denen, so sie biß daher getragen, einem jedweden Abgesandten überliefert und zugestellet worden: Es hat auch so wol der Herr Königl. als der Churfürstl. Abgesandter dieselben allda von jhren Händen angenommen, und ein jedweder nach seinem Logiament tragen und verwahren lassen.

Die zweene güldene Siegelringe haben zwar dazumahl auch sollen zerbrochen werden, weil es aber sehr spat worden, also daß es schon beinahe umb Mitnacht gewesen, hat man diese Ceremonien biß auff den nachfolgenden Sonnabend differiret, auff welchen Tag in der Königlichen Herrn Gesandten Gemach, in Kegenwart des Königl. und Churfürstl. Herrn Gesandten, wie auch

vieler andern vom Adell und Officianten auß beyden Regierungen, die zwey güldene Siegel-Ringe durch den Goldschmidt zerbrochen seyn.

Die Fahnen und der Cüraß seind in der Kirchen bey dem Altar niedergesetzet, und nunmehr auffgehangen, die Bahre aber mit einem verlohrnen Sarge, worüber eine schwartze Decke geleget, auff das Grab gestellet worden. Des Freytag Morgens hat Herr D. Micraelius dem hochseligen Fürsten zu Ehren parentiret, und eine zierliche lateinische Oration gehalten, derer unterschiedliche Gesandte und andere vom Adel und Bediendte beygewohnet.

Damit dann der gantze Process und Leich-Ceremonien sich geendigt, und ist also die Fürstliche Leich-Bestätigung, GOtt Lob, friedlich und rühmlich vollenbracht worden.

Der Barmhertzige getrewe Gott wolle seiner hochseligen Fürstl. Gn. mit allen Christgläubigen an jenem grossen Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen! Amen.

Anmerkungen.

1) Wie die ersten Vorbereitungen getroffen wurden, die Leiche Bogislaus XIV. zu bestatten, ward nach dem Verbleib der Siegel desselben geforscht. Sie waren nicht zu ermitteln, wie denn auch oben S. 537 gesagt, es „mangele an den Siegeln.“ Die Schwedische Regierung hatte sich wegen derselben bereits im Sommer 1653 an die Herzogin zu Croy gewendet und um Auskunft gebeten. Aus Stolp, den 20. Juli 1653 hatte dieselbe geantwortet: „Also mügen wir uff obgedachte Nachfrage nicht verhalten: daß so viell die Fstl. hinterpliebenen Siegell inß gemein betrifft, Wir auß dem nach Seiner hochseel. Ld. Tode durch zwen Notarien alß Christoff Stechen vnd Valentin Quickman aufgerichteten Inventario (deme unter anderen der Seel. Fstl. Ober-Camerieer Matz Borcke nebenst dem noch lebenden Fstl. Cammerath Heinrich Schwichelt beygewohnet) ersehen, daß die Siegele — so zwar nicht specificirt — in der gewönlichen Siegellahde verwahret, die Lade aber wiederumb in einem in Unsers hochseel. Hn. Brudern Ld. Schlaff-Cammer damalß vorhanden gewesenen großen Spinde beigesetzet worden. Ein mehreres wissen wir davon nicht zu berichten. So viel aber das Fstl. Daumb-Pitzschafft anlanget, ist daßelbe bey Unß alhie vorhanden, und in einem Unsers Hochseel. Herren Brudern Ld. gewesenen Schreiblädelein, Unß unwißend, daß es darin gelegen vnd also ungefehr in unserm gewarsamb gelangt und bißher darin verblieben, kann sonst jederzeit auf Begehren der hohen Herrn Successoren oder deren Gevollmächtigten zu vorangezogenen Behuf von Unß extradiret werden.“ — Die inventirten Siegel fanden sich damals nicht und man nahm Abstand den Siegelring von der Herzogin zu Croy abzufordern. Für die Funeral-Feierlichkeit wurden, wie oben zu ersehen, eigene goldene Siegel gegraben und bei und nach denselben zerbrochen. — Später, in diesem Jahrhundert, sind die Siegel-Stempel Bogislaus XIV. zufällig im Archiv zu Stettin aufgefunden, abgefeilt, und dann als altes Eisen verkauft worden. Der Siegelring des letzten Pommern-Herzogs ging von der Schwester

desselben auf deren Sohn, den Herzog Ernst Bogislav von Croy über, der ihn nebst andern Reliquien der Universität Greifswald vermachte, in deren Besitz er sich noch befindet.

2) Die große goldene Trauer-Medaille ist auf dem Titel von D. Joh. Carl Conrad Oelrichs: Das gepriesene Andenken der Pommerschen Herzoge abgebildet und daselbst S. 110 beschrieben. — Angeblich ist das Org. 10 Ducaten schwer gewesen, obgleich oben S. 543 gesagt, daß nur 10 Stück à 5 Ducaten ausgeprägt werden sollten.

Der große silberne „Begräbnißthaler" ist in Köhlers Münzbelustigungen XX. 97 abgebildet und ausführlich erläutert.

Die $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Thaler sind, soweit bekannt, noch nicht beschrieben. Dem Entwurf nach sollten die $^1/_2$ Thaler-Stücke als Avers einen gestümmelten Baumstamm, aus dem auf jeder Seite ein grünender Zweig ausgeschlagen, und über denselben oben am rechten Rande eine strahlende Sonne erhalten. Neben letzterer die Worte DEO DIRIGENTE. Als Revers die Inschrift: Novissimis honoribus Bogislai XIV. Ducis Pomeranorum ultimi. Nati 31. Mart. MDLXXX. Denati 10. Mart. M. DCXXXVII. Sepulti 25. Maij M. DCLIV. Sacrum.

Die $^1/_4$ und $^1/_8$ Thaler-Stücke zeigten als Avers einen ähnlichen Baumstamm wie die $^1/_2$ Thaler-Stücke, aber ohne Sonne, mit der Ueberschrift REVIRESCO; der Revers zeigte dieselbe Inschrift wie die $^1/_2$ Thaler-Stücke.

3) Der Pfalzgraf Carl Ludwig war der Sohn des Pfalzgrafen Georg Gustav aus der Special-Linie Lautereck. Geboren den 5. Februar 1609 zu Lautereck. Er hatte im Heere Gustav Adolphs als Oberst gedient, war im J. 1631 den 17. Juli in einem Gefechte bei Angern in der Altmark tödtlich verwundet worden, und in Folge dessen im Lager bei Werben den 19. Juli gestorben. Er hatte bis 1654, 23 Jahre lang in Stettin unbeerdigt gestanden und ward nun in der Dom-Kirche in Stettin beigesetzt. Vergleiche über ihn: Illustrissimus et Celsissimus Princeps ac Dominus, | DN. CAROLUS LUDOVICUS, | Palat. Rheni, Dux Bav. Comes Veldent. | Et Sponheim Princeps in Toga et Sago, | inque Musarum simul et Martis Castris Egregius, | A. Gustavo Adolpho, Magno Suecorum Rege, | Postquam Italia, Gallia, Germania et Suecia perlu- | stratis, Omnium in his Regnis Populorum, et praeterea Ro- | manorum et Hispanorum Lingua loqui didicisset, | Jam ordinum in militia equestri Ductor constitutus, | Ær. cIɔIɔcXXXI. XV. Kal. Qvintil. Anno Æt. XXIII. nondum Exacto, Vulnere Lethali ad Wolmerstadium Ultra Albim Accepto, | Cum fortiter operam contulisset, ut egregia | hostibus extorqueretur victoria, | Pro Patria et Religione extinctus, | Sic volente Potentissima Sveciae Regina, | ÆR. cIɔIɔcLIV. VII. Kal. Qvintil. Stetini in Templo Cathe- | drali Solemnitatibus tanto Principe dignis | Tumulo mandabitur. | Qvmque ego postridie, hora IIX. matutina, in eodem Templo, | Oratione Panegyrica funebri, | Beato Principi Jussus sim justa facere, | Omnes, Qui jam honoribus ejus ultimis | coeperunt Praesentiam suam | commodare, | ut huic quoque Exequiarum clausulae intersint, | Ea, Qua jussus sum, Reverentia | invito | Joh. Micraelius, SS. Th. D. Et Prof. | Rector illustris Paedagogi | Stetinensis. | — Stetini, Typis Georgij Goetschij, | Paedag. Reg. Typographi. | 4$^{\text{to}}$. 1 Bog.

unpag. und: Memoria pie Defuncti Celsissimi etc. Domini Caroli Ludovici, Comitis Palatini Rheni, etc. o. O. u. J. (1654) 2 Bog. 4to. unpaginirt.

4) Außer dem oben erwähnten Abdruck der Memoria ultimi ex stirpe Gryphica im letzten Ehrengedächtniß S. 107 u. f. existirt noch ein zweiter Abdruck derselben, der, wie es scheint, besonders vertheilt ist. Es sind 4 unpaginirte Bogen ohne Titel, die auf der ersten Seite die Ueberschrift: Memoria bis humati, ganz wie im letzten Ehrengedächtniß, haben. (Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.) Der Text stimmt wörtlich mit dem im letzten Ehrengedächtniß überein, es finden sich nur ganz unbedeutende orthographische Abweichungen. An einer Stelle ist der Abdruck im letzten Ehrengedächtniß im vorliegenden Exemplar schadhaft, dieselbe ist aus dem hier beschriebenen zweiten Abdruck ergänzt.

5) Heinrich Ulrich Behr, Sohn des Hermann Behr auf Hugelstorf (s. o. S. 474. XXIII. Anmerk. 3) und der Margaretha Peckatel, geb. 1608, gest. 1677. Er war lange Commissar des Tribseeschen Districts. Aus seiner Ehe mit Margaretha Kardorf, ward ihm außer 2 Söhnen, Moritz Friedrich und Herman Volrath, eine Tochter Agnes Margaretha geboren, die an Ulrich Regendank auf Eggersdorff in Mecklenburg verheirathet ward.

6) Christian Krassow auf Pansevitz, Sohn von Hans Krassow. Seine Biographie steht in der Krassowschen Geschichte I. S. 33—36 sub no. 56.

7) Joachim Hugold Behr auf Hugolsdorf, war der rechte Bruder des oben sub 5 genannten Heinrich Ulrich Behr.

8) Victor Bohlen. Im Original-Druck der Beschreibung der Leich-Procession ist dort, wo sein Name stehen sollte, eine offene Stelle gelassen, dieselbe aber im vorliegenden Exemplar handschriftlich durch denselben ausgefüllt. Da in einer vorliegenden alten Handschrift der Leichen-Procession gleichfalls sein Name an der betreffenden Stelle steht, so ist als gewiß anzunehmen, daß er in derselben den bezeichneten Platz eingenommen, und deshalb, wie geschehen, sein Name auch in den Text aufgenommen. Er war der Sohn des Henning Bohlen auf Zansebur Pfandgesessen. Er war früh in Kriegsdienste getreten, stand seit 1630 in schwedischen Diensten bis nach dem westphälischen Frieden und nahm später an den meisten Kriegs-Zügen Carl X. Gustav Theil. Er besaß Kröpelin und starb ums J. 1673. Elzow, der ihn, wie es scheint, persönlich gekannt, nennt ihn in seinem pommerschen Adels-Spiegel: einen klugen und verständigen Mann, der bei jederman wohl gelitten worden.

9) Wulff Heinrich, Freiherr zu Putbusch, Ernst Ludwigs Sohn, geb. zu Massow den 23. April 1613. Vorpommerscher Landrath. 1650 den 20. December ward er und sein unten sub 10 genannter Bruder, Erdmann Ernst Ludwig, von der Königin Christine mit dem Erblandmarschall-Amt des Fürstenthums Rügen und Landes Barth belehnt. — Er blieb im gemeinschaftlichen Besitz der Güter mit seinem eben genannten Bruder und starb unvermählt den 27. December 1654.

10) Erdmann Ernst Ludwig, Freiherr zu Putbus, nach seines Vaters Ernst Ludwigs Tode den 27. Januar 1617 geboren. Des Capitels zu Cammin Prälat, Vorpommerscher Landrath, Erbland-Marschall des Fürstenthums Rügen und Landes Barth, Kgl. Schwe-

discher Kammerherr, Obrister über die Lehn-Pferde und Oberhauptmann der vorbehaltenen Domanial-Güter der Königin Christine. — Er war sehr thätig den in Folge des dreißigjährigen Krieges zerrütteten Wohlstand seines Hauses wieder herzustellen, den Grundbesitz desselben zu erhalten und zu vergrößern. Er starb den 4. September 1677. Er war verheirathet mit Ursula Sophia, Tochter des Freiherrn Heinrich zu Putbus auf Kiorup in Dänemark. Mit seinem Sohn Ernst Ludwig erlosch im J. 1702 die rügensche Linie seines Hauses, wodurch die bis dahin in Dänemark angesessene Linie desselben in den Besitz der Herrschaft Putbus gelangte.

11) Michel Bohlen zu Krumvitz oder richtiger Krimvitz auf Rügen, war der älteste Sohn des Landvoigts auf Rügen und spätern Hofgerichts-Directors Arnold Bohlen (so S. 476. XXIII. Anmerk. 10). — Er hatte studirt, war lange Deputirter der rügenschen Ritterschaft und starb im J. 1674. Seine Ehe mit Ilsabe Margaretha, Tochter des Jürgen von Platen auf Ventz, war unbeerbt.

XXVII.

Anna,

(geb. zu Barth den 3. October 1590, verehelicht den 4. August 1619 mit Ernst, Herzog zu Croy und Arschot, verwittwet den 7. October 1620, gest. den 7. Juli 1660.)

Die unter A. folgenden Personalien der Herzogin Anna sind nachfolgender Schrift entnommen:

Fürstl. Ankunfft, | **Leben und Todt,** | **Der Weiland Durchleuchtigen** | **Fürstinnen und Frawen** | **Frawen ANNEN,** | **Gebornen zu Stettin Pommern,** | **Herzoginnen zu Croy und Arschot, Margräffin-** | **nen zu Haureë, Gräfinnen zu Fontenoij und** | **Bajon, Frawen zu Dompmartin und** | **Vinstingen rc. Wittwen.** | DANTZIG, | Gedruckt bei Philip Christian Rheten, 1663. | gr. 4[to]. 32 S. (den Titel mitgezählt.)

1) Auf der Rückseite des Titels — als S. 2 bezeichnet — steht der „Leich Text. Esaiae Cap. 54 v. 6. 7. 8. 9. 10."

2) S. 3 bis Ende folgt dann der unten abgedruckte Lebenslauf.

3) Weder Titel noch Text sind mit Randleisten versehen.

4) Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

5) Eine Beschreibung der Leichen-Procession der Herzogin ist nicht gedruckt worden. Dieselbe fand zu Stolp den 21. October 1663 statt. Das unter B. abgedruckte Memorial des Herzogs Ernst Bogislaf zu Croy nebst Anlage giebt indeß sowohl über die Anordnungen für dieselbe, als auch über die Mehrzahl der Personen, die in derselben thätig waren, so hinlängliche Auskunft, daß dieser Mangel hierdurch ersetzt wird.

A.

Fürstl. Lebenslauff.

Anlangendt nun der Weilandt Durchleuchtigen Fürstinnen und Frawen, Frawen ANNEN, Gebornen zu Stettin Pommern, Hertzoginnen zu Croy und Arschott, Marggräfinnen zu Havre, Gräfinnen zue Fontenoy und Bajon, Frawen zu Domp-

martin und Vinstingen ꝛc. Witwen, und Weilandt gnädigen Fürstinnen und Frawen Fürstl. Ankunfft, Christliches Leben und sehliges absterben, so wehre zwar fast überflüßig, von jenen beiden etwas zu reden, weill J. HochSehl. Fürstl. Gnad. Uhr alter Ursprungk nicht allein in der gantzen Welt auß den Historien, Chronicken und Genealogien: Sondern auch dehro Christ Fürstlich geführter löblicher Wandell, Manniglich, zu foderst aber in diesen, und benachbarten Landen, zur gnüge bekandt ist.

Weill aber J. F. G. Hochsehliges absterben, den Nachbleibenden, Insonderheit J. F. G. einigem jtzo Hochbetrübten Herrn Sohne, dem Durchleuchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Boguslav, Hertzogen zu Croy und Arschot, des Heil. Röm. Reichs Fürsten, Marggrafen zu Havreë, Grafen zu Fontenoij und Bajoy, Herrn zu Dompmartin und Vinstingen ꝛc. Unserm gnädigen Fürsten und Herrn ꝛc. zu troste, den übrigen aber zum unterricht und Nachfolge, gleichwol billig muß erwehnet werden: So gehet auch die erzehlunge des Christlichen Lebens, als das Fundament und Vorbereitung zu einem Sehligen Absterben, damit wir alle zur Nachfolge, darauß mögen erbawet werden, nicht unbillig vorher; Welchem dan anfangs, wolhergebrachtem Fürstl. gebrauch nach die erzehlung dero Fürstlichen Anherren, alß aus dehren geblüt und Exempel J. Hochsehl. Fürstl. Gnad. so viele Christ-Löbliche Tugenden geerbet, in etwas voran gesetzet werden muß.

Und seint demnach J. Hochsehl. Fürstl. Gnad. auß dehnen beiden Hoch Fürstlichen Häusern der Hertzogen zu Stettin Pommern, und Braunschweig und Lüneburgk entsproßen, welche wie sie unter dehnen aller Eltesten Fürstl. Familien in Deutschlandt, ja in Europa zu rechnen, also auch dehro unzerruttete Series biß an die Zeiten Keysers Carlln des Großen, und noch höher zu deduciren stünde;

Väterliche Linie des Fürstlichen Haußes Pommern.

Und zwar so viele J. F. Gn. Väterlichen Stamm das Fürstl. Hauß der Hertzogen zu Stettin Pommern anlanget, ist auß den alten Geschicht- und Zeit-Büchern zu erweisen, daß albereit umb das Jahr Christi 600 Fürsten desselben Pommerschen Stammes der Greiffen gewesen, davon die Nachkommenden die Pommerschen, und

andere angrentzende Lande, biß in dieses Seculum, in die 1000 Jahr, und zwar anfangs ohne Ober Haupt, alß souveraine Herrn, und wie die Historici reden Regiâ manu, besessen und regieret.

Massen umb das 600te Jahr nach Christi Geburth, Fürst Grypho, der auch Balthus genandt, so auß der alten Gotischen Ritterschafft entsprossen, dieser Pommerschen Lande Herr gewesen, dessen Posteritet biß auff die Zeiten Kayser Carlls des Großen sich erstrecket von dehnen auch Hertzog Barnimb der Erste, nebst seinem Bruder, Hertzog Wartislaffen des Nahmens auch dem ersten, mit in der Schlacht für Merseburg wieder die Ungern Anno 933, auch folgendts Anno 935 uffm Thurnier zu Magdeburgk mit gewesen.

Fürst Grypho, Erster Anherr deßelben, ümbß Jahr Christi 600.

Barnimb der Erste, Wartislaus der Erste, Gebrüdere ümbs Jahr Christi 933.

Und ob zwar wegen Mangell der Nachricht, dieser in dehnen, vor der bekehrung so gar in tieffen Finsternüßen gesteckten Oerter, keine so gantz richtige series von gedachten Jahren her, zu erzehlen steht, so ist doch so viel gewiße, daß es tapfere Fürsten gewesen, die mit Kriegen außwertigk berühmbt, und mit löblicher Regierunge sich inwendigk in Ihren Landen bey Ihren Unterthanen der massen beliebet gemacht, daß dahero die lange Continuirte Regierunge derselben bey ihrem Geschlechte unverruckt geblieben, wie dan nach mehrem auff gangenem Lichte der Christlichen Religion auch die Historien von der Pommerschen Fürsten Regiment von Herzogk Swantibor dem Ersten und Heiden genant, so anno 1107 gestorben, in unverruckter Ordnung und fortpflanzung des Geschlechts zu rechnen in die 600 Jahr her, klährlich zu beweisen.

Fürst Swantibor der I. und Heide stirbt Anno Christi 1107.

Es würde zu weitleufftigk fallen, der Pommerschen Fürsten, auch nur derjenigen, so man von itzt genandten Swantiboro dem Ersten und Heiden anzurechnen, in richtiger Ordnung von Vätern und Söhnen zehlen kan, Hochrühmliche Thaten, der Gebühr nach zu wiederholen; dahero man geliebter Kürtze halber nur von Ihr. Hochsehl. F. G. Ober Elter Vatern, Hertzog Boguslao dem Zehenden und Grossen des Nahmens anfangen will.

Celsissimae Defunctae ober Elter Vater Boguslaus X. und Große. Ein Sohn Erici des II.

Dessen Herr Vater ist gewesen Ericus der Ander des Nahmens, Hertzog zu Stettin Pommern, Wollgastischer Linie und Regierung, der ein Sohn gewesen, Wartislai des Neunden, Hertzo-

gens zu Stettin Pommern, auch Wollgastischer Linie, und Fr. Sophien, Hertzoginnen zu Nieder Sachsen, einer Tochter Georgij, Herzogens zu Sachsen, Engern und Westpfalen, von welchem Löblichen und Uhralten Fürstl. Hause weiter zu reden sich hernach noch bessere gelegenheit finden wirt.

Wartislaus IX. stifftet Anno Christi 1456 die Universität zu Greiffswalde.

Vor Hochgedachter Hertzogk Wartislaus der Neunde (welcher von Swantiboro dem Ersten oder Heiden alß gemeinen Anherrn des gantzen Pommerschen Stammens im Zehenden grad absteigender Linien entsprossen gewesen), hat im Jahr Christi 1456 die Universitet zu Greiffswalde fundiret, und in folgendem Jahre 1457 introducirt, in welchem Jahre Er auch zue Wolgast im 52 Jahre seiner Regierung, welches rar und merckwürdig ist, sehlig verstorben.

Ericus, König der Drey Nordischen Reiche.

Die Fraw Mutter Hochgedachtens Herzogs Boguslai deß Großen aber ist gewesen, Fraw Sophia, eine geborne Herzeginne zu Stettin Pommern, eine Tochter Herzogs Boguslai des Neunden zu Stettin Pommern, so in Hinter-Pommern zu Rügenwalde regieret, und daselbst Anno 1448 gestorben und begraben und ist dieser Fürst Boguslaus der Neunde, voll Gebrüder-Kindt mit Erico, Herzogen zu Pommern, und Könige zu Dennemarck, Schweden und Norwegen gewesen.

Herzogs Boguslai des X. Fraw Mutter und Gr. Fr. Mutter, liegen in der itzigen Schloßkirchen zu Stolpe begraben.

Dieser Herzogk Boguslaus der Neunde aber hat zur Gemahlin gehabt, Fraw Mariam, geborne Herzogin auß der Masow, Herzogs Ziemowiti des Vierdten Tochter; welche Herzogin Sophia offt und Hochgenandten Herzogs Boguslai des Großen Fraw Mutter, so woll auch jtzt gedachte deren Fraw Mutter, die geborne Herzogin auß Masow, nach Außsage der Geschicht-Bücher, In eben dieser Schloß- domahligen Schwartz-München Kirche zu Stolpe, zur Erden bestattet worden und begraben liegen.

Quonam gradu, Herzog Erich II. zu Pommern mit seiner Gemahlin Fraw Sophien auch Gebor-

Und ist bey der Heyrath Herzogs Erici des Andern, Herzogs Boguslai Magni Herrn Vatern, und Frawen Sophien, Herzogs Boguslai des Neunden auch zu Stettin Pommern Tochter woll zu mercken, wie weit sich das, leider nunmehr erloschene Fürstl. Hauß der Herzogen von Pommern damahls außgebreitet gehabt, daß selbiger Herzog Ericus seine Muhme Fraw Sophiam, ohne dispen-

sation Heyrathen können, In deme sie im fünfften grad lineae inaequalis nur verwand gewesen. — nen zu Pommern, ꝛc. Verwandt gewesen.

Dahin gegen auch bey vorhochgedachtes Herzogs Boguslai Magni zeiten, dieser Hoch Fürstl. Stambaum der gestalt hinwieder abgenommen gehabt, daß selbiger Herzog Boguslaus Magnus damalß nur einig davon übrig gewesen, und das gantze Pommer-Landt alleine regieret, welchem in dem Fall der Letzt verstorbene Herzogk Boguslaus, des Nahmens der Vierzehende, unser Hochsehl. Fürstinnen Herr Bruder, gleich gewesen. — Boguslaus X. besitzet das gantze Pommerlandt alleine.

Offt hochgenandter Herzog Boguslaus der Zehende, oder Grosse, deßen Vier Haupt Ahnen wie vorgedacht, 1. Pommern. 2. Sachsen-Lawenburgk. 3. Abermahl Pommern, und 4 Pohlen Masow gewesen, hat alß ein Großmütiger und Tugendthaffter Heldt, nach überstandenen vielen Kriegen, mühsamen und gefehrlichen Reisen, darunter die nachm Heil. Grabe nicht die geringste gewesen, und außgerichteten großen Thaten, so woll Inn- als außer Landes, sich zu versicherung seiner Lande und Leute mit vornehmen Potentaten in Freundt- und Schwägerschaft einzulassen, gutt befunden, dan nach dem S. F. Gn. nach Absterben deren ersten Gemahlin der Durchleuchtigen Fürstin und Frawen, Frawen Margarethae, Gebornen auß Chur Fürstl. Stammen, der Marggraffen zu Brandenburgk, ꝛc. in dem Witwerstandt versetzet worden, haben S. F. G. auß Gottlicher Providentz Anno 1490 hinwiderumb die Durchleuchtigste Fürstin, Princeßin Annam, Geborne außm Königl. Hause zu Pohlen geheurathet. — Deßen 4 Haupt-Ahnen. — Anna, Princeßin zu Pohlen, Boguslai X. andere Gemahlin.

Dehren Herr Vater ist gewesen, der Durchleuchtigste Großmechtigste Fürst und Herr, Herr Casimirus des Nahmens der Dritte und Glückliche König zu Pohlen, ꝛc. Ein Sohn Uladislai Jagellonis, Königs in Pohlen, welcher daß Großherzogthumb Littawen an die Crohn Pohlen und selbiges zum Christlichen glauben gebracht, ein Großmütiger Christlicher Herr, von deßen Thaten alle Polnische- und andere Geschichtschreiber nicht genugk Lobwürdiges sagen können: Und ob zwar derselbe Uladislaus Jagello, die Princeßin Hedewigen, eine Tochter Königs Ludewigs zu Ungarn — Uladislaus Jagello, König in Pohlen.

und Pohlen, und mit derselben, alß domahligen letzten und Erb-Princeßin vom Königl. Hause Pohlen, selbiges Reich erheyrathet, so ist doch selbige ohne nachgelaßne Kinder mit Todt abgangen, wie Sie dan auch außerhalb einer Tochter, welche doch nur wenig Tage gelebet, nicht beerbet gewesen, sondern der König Uladislaus Jagello, hat von deßen vierdten Gemählin, Frawen Zowka oder Sophia, Hertzogs Andreae zu Kijow in Reußen Tochter, seine hinterlaßnen Posteritet, und unter dehnen auch vorgedachten König Casimirum einen sehr Glücklichen und Vortrefflichen König gezeuget, deßen Gemahlin alß der, dem Herzoge Bogislao Magno verheyratheten Princeßin Annen, Fraw Mutter ist gewesen, die Princeßin Elisabetha von Osterreich, eine Tochter Alberti des andern dieses Nahmens sonsten des vierdten (sic!) auß diesem Hochlöbl. Ertz-Hause Osterreich gewesenen Römischen Keysers, auch zu Ungarn und Böhmen Königes, der ein Sohn gewesen, Alberti des vierten, Ertz-Hertzogs zu Osterreich.

Casimirus III., König in Pohlen.

Albertus II., Imperator.

Und Frawen Elisabethen vom Hause Luxenburgk, so eine Tochter Sigismundi, Römischen Keysers und Herzogen zu Luxenburgk, welche das Königreich Ungarn, so ihr Herr Vater mit deßen ersten Gemahlinnen, Frawen Marien, Königs Ludovici zu Ungarn und Pohlen Eltisten Tochter, mitgeheyratet, und auff Sie alß deßen einige Tochter verstammet, folgendts an ihren Ehe-Herrn vorhöchstgedachten Keyser Albertum, und also an daß Höchst-Preißl. Keyserl. Ertz-Hauß Osterreich, zu der Zeit gebracht hat. Daß also der Princeßin Annen zu Pohlen, Herzogs Boguslai des Zehenden oder Großen Gemahlinnen, vier Haupt-Ahnen gewesen.

Sigismundus Luxemburgensis Imperator.

Der Princeßin Annae zu Pohlen, Boguslai X. Gemahlinnen, 4 Haupt-Ahnen.

1. Pohlen.
2. Reußen.
3. Das Keyserl. Hauß Osterreich.
4. Und das Keyserl. und Königl. Hauß Ungern Luxenberg.

In dieser Ehe hat Boguslaus der zehende der Anno 1523 mit Tode abgangen, unter andern gezeuget Georgium, des Nahmens den Ersten, Herzogen zu Stettin Pommern, unserer Hochsehl. Fürstinnen Elter Herrn Vatern, einen auch sehr Tapfern und

Georg I., Herzog zu Pommern, Celsissae. Defunctae, Elter Herr Vater bringet die Ämpter Lawenburg und Bütow an Pommern

Großmütigen Fürsten, welcher Anno 1526 vom Könige Sigismundo zu Pohlen, als S. F. Gn. Herrn Mutter Brudern bey S. Kön. Mtt. anwesenheit zu Dantzigk die Empter und Landtschafften, Lawenburgk und Bütow, Erblich an Pommern gebracht, auch nebst seinem Brudern, Hertzogk Barnimo dem Eilfften des Nahmens, sich mit dem Chur Fürstl. Hause Brandenburgk Anno 1529 der Pommerschen Succession halben durch einen Erbvertragk zum grunde aus verglichen, ist hernach Anno 1531 den 9. Maij in Gott verschieden.

Machet den Erbvertragk mit dem Chur-Fürstl. Hause Brandenburgk.

Deßelben Hertzogs Georgij Gemahlin alß Ihr Hochsehl. F. Gn. Elter Fraw Mutter Väterlicher seiten ist gewesen, die Durchleuchtige Fürstin Fraw Amelia, Geborne aus Chur-Fürstl. Stammen der Pfaltz Graffen bey Rein, und Hertzogin in Beyern, eine Fromme Gottsehlige Fürstin.

Hertzogs Georgij Gemahlin Amelia, Pfaltzgräfin.

Dehren Herr Vater ist gewesen, Philippus mit dem zunahmen Posthumus et ingenuus, Pfaltz-Graff und Chur-Fürst bey Rein, Hertzogk in Beyern.

Die Fraw Mutter aber Margaretha, geborne Hertzogin in Beyern.

Der Groß Herr Vater aber gedachter Hertzoginnen Amelia, geborner Pfaltzgräfinnen bey Rein, und vermählter Hertzoginnen zu Pommern, ist gewesen Ludovicus der Dritte des Nahmens, genandt Mansuetus oder Mitis, der gütige, Chur Fürst und Pfaltzgrave bey Rein, welcher in den Geschichtbüchern den schönen Nahmen mit seiner Gottsehligkeit, Sanfftmuth und andern Tugenden erlanget, daß Er Princeps Pietatis, Pacis et Justitiae Studiosissimus, oder ein Gottsehliger, Friedt- und Rechtliebender Fürst genandt worden.

Er ist ein Sohn gewesen Ludovici Barbati, Chur-Fürsten und Pfaltzgraffen bey Rein, welcher des Keysers Ruperti Bavari, deß letzten Keysers außm Chur-Fürstl. Hause der Pfaltzgraffen bey Rein, so Anno 1400 zu der Keyserl. Hoheit erwehlet worden, Sohn und Praefectus und Protector des Concilij zu Costnitz gewesen.

Ludovicus Barbatus, Kaysers Ruperti Bavari Sohn, und Protector des Concilij zu Costnitz.

Und Frawen Mechtildis, geborner Princeßinnen von Saphoijen, Herrn Amadei, Graffen von Saphoijen und Fürsten in Piemont, so auß einer Collateral Linie des Hauses Saphoijen entsprossen, Tochter, so Anno 1427 gestorben, und zur Newstadt an der Hardt begraben.

Die Groß Fraw Mutter aber Vorhochgenandter Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen bey Rein, und vermähleter Herzoginnen zu Pommern, alß Ludovici des Dritten, Chur-Fürstens und Pfaltzgrafen bey Rein, Gemahlin ist gewesen:

Amadeus der I., Herzog zu Saphoy, wird aufm Concilio zu Basell Anno 1439 zum Babst erwehlet und Foelix der V. genandt.

Fraw Margaretha, geborne Hertzogin von Saphoijen, und Princeßin zu Piemont, so Anno 1470 gestorben, eine Tochter Amadei, Herzogen von Saphoijen, welcher der Erste Herzogk des Nahmens gewesen und Anno 1439 Auff allgemeinen Oecumenischen Concilio zu Basell, von den sämptlichen Praelaten und Patribus, aller anwesenden vier Nationen zum allgemeinen Bischoff und Babst der Christenheit erwehlet, und Foelix der V. genandt worden, wie auß den Historien bekandt ist, und das alles nach Absterben seiner Gemahlinnen Frawen Marien, geborner Herzoginnen zu Burgundt, Herzogs Philippi Valesij Audacis, oder des Kühnen und Großmüthigen Herzogen zu Burgundt, und Margarethae, Gräfinnen und Erbinnen zu Flandern Tochter.

Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen und Herzoginnen zu Pommern, Mütterliche Linie.

Gleichwie auch der Groß Herr Vater, Mütterlicher Linien Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen bey Rein, und vermählter Herzoginnen zu Stettin Pommern gewesen:

Ludovicus mit dem zunahmen der Reiche Hertzogk in Beyern, und Pfalzgraffe bey Rein, so zu Landts Hutt Hoff gehalten, ein Sohn:

Henrici auch des Reichen genandt, eines Tapffern und in den Preußischen Ordens-Kriegen berühmbten, auch sonderlich gerechten, und wieder die Friedstörer und Straßen Reuber eyfrigen Fürsten und

Frawen Margarethae, geborner Hertzoginnen zu Osterreich, so Ertz-Herzogs Alberti des IIII. des Nahmens Tochter, und eine Schwester Vorhöchstgenandten Alberti, des andern Römischen Keysers und Ertz-Herzogen zu Osterreich gewesen.

Die Groß Fraw Mutter, Vorhochgedachter Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen bey Rein, und vermählter Herzoginnen zu Stettin Pommern, Mütterlicher Linien, ist gewesen Fraw Amelia, Geborne auß Chur-Fürstl. Stamme zu Sachsen, eine Tochter

Friderici Placidi des gütigen, Chur-Fürsten und Herzogen zu Sachsen, der ein Sohn

Friderici Ferrei oder des Streitbahren Ersten Chur-Fürstens, der Itzigen Hochlöblichen Sächsischen Familiae, und Frawen Catharinae, geborner Herzogin zu Braunschwigk, ꝛc.

Und Frawen Margarethae, geborner Ertz-Herzoginn zu Osterreich, so eine Tochter Ernesti, Ertz-Herzogen zu Osterreich, und eine Schwester Friderici, Ertz-Herzogen zu Osterreich, und des Dritten oder vielmehr des IIII. des Nahmens Römischen Keysers, gewesen.

Daß also die Vier Haupt-Ahnen Väterlicher Linien, offt Hochgenandter Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen bey Rein und vermählter Herzoginnen zu Stettin Pommern seint:

Frawen Ameliae, geborner Pfaltzgräfinnen, Herzoginnen zu Pommern Acht Haupt-Ahnen.

1. Chur-Pfaltz. 2. Saphoijen-Piemont.
3. Abermals Hertzogthumb Saphoijen und 4. Burgundt.

Die vier Mütterlichen aber:

1. Beyern. 2. Osterreich.
3. Sachsen, und 4. Abermalß Osterreich.

Diese nun auß so Hohen Keyserl. Königl. Chur-Fürstl. und Fürstl. Heusern entsproßne Herzoginne Amelia, hat in deren Ehestandt mit Vorhochgemeltem dehro Herrn und Gemahl Herzogk Georgen dem Ersten erzeuget:

Philippum den Ersten des Nahmens, Herzogen zu Stettin Pommern, einen Gottsehligen Fürsten, welcher unserer Hochsehligen Fürstin Groß Herr Vater gewesen, und Anno 1515 gebohren.

Herzog Philippus I. zu Pommern, Celsissimae Defunctae, Groß Herr Vatter.

Bey dieses Herzogen und seines Herrn Vatern Bruders, Herzogs Barnimbs des Eltern oder XI. des Nahmens Regierung, ist zwar das Pommerlandt wegen der angenommenen Evangelischen Glaubens bekendtnuß, und der darauff vermittelst des Schmalkaldischen Bundes, in Teutschland entstandenen Kriegsunruhe, nicht

Stifftet Anno 1543 das Fürstliche Paedagogium zu Alten Stettin und leßet die Erste Pommersche Evangelische Kirchen-Ordnung verfaßen.

ohne gefahr gewesen, welche aber dennoch durch Gottes verleyhung, und dieses Löblichen Herzogs gute Vorsichtigkeit sich der maßen gewendet, daß die Herzogen nebenst Ihren Landen und Leuten sich bey der erkandten Evangelischen Religion verthädigt, auch dabey im Frieden geblieben und erhalten worden, wie dann auch dieser Herzogk, nebst S. Fürstl. Gnad. Herrn Vatern Brudern, Herzogk Barnimo, Anno 1543 das Fürstl. Paedagogium zu Alten Stettin fundiret, auch die Evangelische Kirchen-Ordnung zum ersten mahl in diesen Landen verfaßen laßen. Ist nachmals Anno 1560 zu seinen Vätern versamblet worden.

Deßen Gemahlin außm Churfl. Hause Sachsen, Fraw Maria.

Deßelben Herzogs Philippi des Ersten Gemahlinn ist gewesen, Fraw Maria, geborne aus Chur-Fürstl. Stamm der Herzogen zu Sachsen, alß unser Hochseligen Fürstinnen Groß Fraw Mutter, Väterlicher Linien.

Johannes Constans Elector Saxoniae.

Dehren Herr Vater ist gewesen, Chur-Fürst Johannes zu Sachsen, welcher ümb seiner Standhafftigkeit, in der einmahl erkandten Evangelischen Warheit willen, Constans oder der bestendige zugenand worden.

Väterliche linie Frawen Marie, geborne zu Sachsen, Herzoginnen zu Stettin Pommern.

Die Fraw Mutter aber Fraw Margaretha, eine geborne Fürstin von Anhalt, als dieses Chur-Fürsten Johannis andere Gemahlinne.

Der Groß Herr Vater Obgedachter Herzoginnen Mariae, Geborner außm Chur-Fürstl. Stamm Sachsen, Väterlicher Linie, ist gewesen, Chur-Fürst Ernst zu Sachsen, Welcher mit seinem Herrn Brudern Hertzogk Albrechten, in Ihrer Jugendt auß dem Schloße Altenburgk durch List etlicher trewloser Leute entführet, doch aber baldt (da es dan der Uhrheber der entführung mit dem Kopffe bezahlen müssen), wieder errettet worden. Nachmalß aber hat dieser Chur-Fürst Ernst seine Lande und Leute, mit vielen acquisitionen statlich vermehret und verbessert.

Dabey die Groß Fraw Mutter Väterlicher seiten, Fraw Elisabetha, geborne Hertzogin zu Beyern.

Dehren Erster Elter Herr Vater.

Der Elter Herr Vater Vorhochgedachter Mariae, Herzoginnen zu Stettin Pommern, Geborner auß Chur-Fürstl. Stamm Sachsen,

Väterlicher Linie ist gewesen, Friedrich der Gütige, Chur-Fürst und Hertzogk zu Sachsen.

Ein Sohn Friderici Ferrei oder des Streitbahren, Marggrafen zu Meißen und Landgraffen zu Thüringen, alß Ersten Chur-Fürsten zu Sachsen, auß der itzt Regierenden Chur-Fürstl. Hochlöbl. Familie: Vnd Frawen Catharinen, geborner Hertzoginnen zu Braunschweig und Lünenburgk, welcher beider Chur- und Fürstl. verehelichten, auch unter vorhergehenden der Hertzoginnen Amelien Ahnen schon gedacht werden, dabey:

Die Elter Fraw Mutter Väterlicher Seiten, Fraw Margaretha, geborne Ertzherzoginne zu Osterreich, eine Tochter Ernesti Ferrei, Ertzherzogen zu Osterreich, und Frawen Zimburgae, geborner Hertzoginnen auß der Masow.

Die Erste Elter Fraw Mutter, Margaretha, geborne Ertzherzoginne zu Osterreich.

Wie dann auch der ander Elter Herr Vater Väterlicher Linien, von der Groß Fraw Mutter Fraw Elisabethen, geborner Hertzoginnen zu Beyern gewesen:

Albertus, Hertzogk zu Beyern, von deßen Residentz, so Er zu München angerichtet, Monacensis auch Pius oder der Gottsfürchtige, sonst auch der Dritte zu benambt, ein Sohn Hertzogk Ernsten in Ober-Beyern, welcher zu Erst seine Residentz zu München in Beyern genommen, und Frawen Elisabethae, Hertzogs Barnabae oder Barnabonis zu Meylandt Tochter.

Der Ander Elter Vater Albertus, Hertzogk zu Beyern.

Selbiger Hertzogk Albertus Ist zwar von den Ständen des Königreichs Böhmen zu jhrem Könige erwehlet worden, welche angetragene Ehre Er doch ex Singulari moderatione zu seinem hohen Nachruhm, abgelehnet.

Darbey die Elter Fraw Mutter gewesen, Fraw ANNA, geborne Hertzoginne zu Braunschweig, eine Tochter

Die andere Elter Fraw Mutter, Anna, Geb. zu Brunschweig-Grubenhagen.

Hertzogk Erichen zu Braunschweig ꝛc., Grubenhagischer Linien, und dessen Gemahlinnen, Frawen Elisabethae, Geborner auß dem Fürstl. Hause Braunschweig und Lünenburgk, Hertzogs Otten des streitbahren, zu Göttingen residirenden Tochter.

Anlangende nun Hertzogs Philippi des Ersten zu Stettin Pommern, alß unser Hochsehligen Fürstinnen Groß Herrn Vaters,

Mütterliche Linie Frawen Marie, Gebor-

ner auß Churfl. Stammen Sachsen, Herzoginnen zu Stettin Pommern.

Gemahlin, und also jhrer Hochseel. Fürstl. Gnad. von selbiger Linien, Groß Fraw Mutter Ahnen Mütterlicher seiten, so ist dehren Groß Herr Vater gewesen, Fürst Woldemar der vierdte des Nahmens, Fürst zu Anhaldt.

Dabey die Groß Fraw Mutter, Fraw Margaretha, geborne Gräfinne auß dem Uhralten Hause der Vier Grafen des Reichs von Schwartzburg.

Der Erste Elter Herr Vater dieser Linien.

Der Elter Herr Vater, aber Mütterlicher Linien, Fürst Georg der Elter genandt, Fürst zu Anhaldt.

Ein Sohn Fürst Sigismundi zu Anhaldt, welchem Keyser Ludewig, Herzogk zu Beyern, sein Recht an der Chur und Marck Brandenburg nach vielen streitigkeiten endtlich abgehandelt.

Und Frawen Juthae, Graff Gebhardi von Querfurth Tochter.

Die Erste Elter Fraw Mutter dieser Linien.

Dabey die Elter Fraw Mutter Fraw Sophia, geborne Gräfinne zu Hohnstein, Herrn Sigismundts, Graffen zu Hohnstein und Einer gebornen Gräfinnen von Eisenberg (welche Graffschafft in Meißen gelegen, und schon vorlengst nach absterben dieses Hauses, an das hochlöbl. Hauß, der Herzogen zu Sachsen und Marggraffen zu Meißen kommen), Tochter, welche jhres Herrns obgedachten Fürsten Georgij zu Anhalt, Dritte Gemahlin gewesen.

Der ander Elter Herr Vater.

Wie dann auch der ander Elter Herr Vater offt Hochgedachter Frawen Mariae, Geborner zu Sachsen, Herzoginnen zu Stettin Pommern, Mütterlicher Linien von der Groß-Fraw Mutter seiten gewesen:

Herr Günther der Kleinere oder Jüngere, Graff zu Schwartzburgk, auß vor Hochgedachtem Alten Hause der Vier Graffen des Reichs.

Ein Sohn Herrn Heinrichs Graffen zu Schwartzburgk, und Frawen Elisabethae, geborner Herzoginnen zu Cleve, welche eine Tochter gewesen, Herrn Adolphi des andern, Graffen zu der Marck und ersten Herzogen zu Cleve.

Die andere Elter Fraw Mutter.

Dabey die ander Elter Fraw Mutter, Mütterlicher Linien, von der Mutter seiten gewesen

Fraw Margaretha, geborne Fürstinne zu Henneberg, eine Tochter Fürsten Wilhelmi des andern zu Henneberg, und Frawen Catharinen geborner Gräfinnen zu Hanaw.

Daß also offt Hochgenandter Frawen Mariae, Geborner auß Chur=Fürstl. Stamm Sachsen, und vermählter Herzoginnen zu Stettin Pommern, alß unser Hochseligsten Fürstinnen Groß Fraw Mutter Acht Väterliche Ahnen seint:

Frawen Marie, geborner auß Chur. Fl. stamm Sachsen, Herzoginnen zu Stettin Pommern, 8 Väterliche und 8 Mütterliche Ahnen.

1. Chur=Sachsen.	2. Braunschweig=Lüneuburg.
3. Osterreich.	4. Masow.
5. Beyern.	6. Meylandt.
7. Braunschweig=Grubenhagen.	8. Braunschweig=Lüneuburg.

Die Acht Mütterliche aber:

1. Anhaldt.	2. Querfurth.
3. Hohnstein.	4. Eisenbergk.
5. Schwartzburg.	6. Cleve.
7. Hennebergk.	8. Hanaw.

Gleich wie nun offt Hochbenandter Herzogk Philippus, im Jahr Christi 1536 Die Heyrath mit der Chur=Fürstl. Sächsischen Princeßin Maria, in Gottes Nahmen angefangen, Also hat er auch nach D. Lutheri, auffm Schloß zu Torga gethanen vertrawung, einsegnung und Wünsche, sich darin des erwünschten Ehesegens zu erfrewen gehabt, indem Er sieben Junge Herrn und drey Frewlein (wovon doch theils jung wieder verfallen), und darunter Herzogk Boguslaum den 13. Des Nahmens, als unserer Hochsehlichsten Fürstinnen Herrn Vater gezeuget, welcher Anno 1544 Gebohren, auch an Gottesfurcht, und andern Fürstlichen Tugenden in des Herrn Vatern Fußstaffen getreten.

Boguslaus XIII., Herzogk zu Pommern, Celsissimae Defunctae Herr Vater.

Und obzwar S. F. G. (wie Anno 1569 Unter den fünff Lebenden Herrn gebrüdern, alß Hertzogk Johann Friederichen, diesem Herzogk Boguslao, Herzogk Ernst Ludwigen, Herzogk Barnim und Herzogk Casimirn die Brüderliche Erb= und Landt=theilung gehalten), Herzogk Boguslao die Wollgastische Regierung gebüret hette: So haben S. F. G. doch dieselbe Regierung dem negst folgenden Herrn Bruder, Herzogk Ernst Ludewigen überlaßen, und

sich dagegen an die beiden Ampter Barth und Frantzburgk, so zuvor Newenkampe geheissen, zur abtheilung verweisen lassen; Nichts minder aber, wie hochgedachter Herzogk Ernst Ludewig, Anno 1592 Todts verfallen, haben S. F. G. dessen nachgebliebenen Sohns Herzogk Philippi Julij Vormundtschafft in die Eilff Jahr zu solches Ihres Herrn Brudern Sohns und dessen Lande grossen Nutzen über sich genommen, und erst Anno 1603 die Vor-Pommersche Lande an hochgedachten Herzogk Philippum Julium, alß domahligen Erbherrn hinwieder verwiesen.

In diesem 1603. Jahre seint S. F. G. Nachdem dehren Herrn Brüdere, Herzogk Johann Friederich, und Herzogk Barnim, beyde ohne Leibes-Erben, baldt nach einander diese Welt gesegnet gehabt, die Landts-Fürstliche Regierung, dehren S. F. G. sich vorhin geeußert, in den Alten Stettinischen und hinter Pommerschen Landen anzutreten genötiget worden, haben sich darauff Anno 1604 Mit dero Hoffhaltung von Barth in die Fürstl. Residentz Stettin erhoben, und Anno 1605 die Erbhuldigung im Lande auffgenommen.

S. F. G. Ehestandt anlangendt, haben dieselbe Anno 1572 sich mit der Durchleuchtigen Fürstinnen und Frawen, Frawen Claren, gebornen zu Braunschweig und Lüneburgk, Fürstl. Zellischer Linien, und Fürst Bernhardten zu Anhaldt nachgelaßener Witwen, einer sehr Christlichen und tugendtliebenden Fürstinnen, alß unser hochsehl. Fürstinnen Fraw Mutter, in den Heiligen Ehestandt begeben, und wie dieselbe Anno 1598 am 25. Januarij diese Weldt gesegnet, und S. F. G. über drey Jahre im Witwerstande zugebracht, seint selbige nach GOttes Außersehunge Anno 1601 Mit Frewlein Annen zu Schleßwig Holstein, außm Fürstl. Hause Sonderburgk, zur andern Ehe geschritten, und ob zwar S. F. G. in solchem Ehestande nicht beerbet worden, so ist doch bey S. F. G. Regierung dem Lande eine hocherwünschete Freude gewesen, daß zu der Zeit Fünffe von S. F. G. Geblüte, auß der ersten Ehe geborne, wollerzogene, auch theils vor S. F. G. Sehligem Ende albereit in frembden Landen, und Sprachen wollversuchte

Junge heroische Herren im Leben gewesen, daher auch Seine Fürstl. Gnad. Anno 1606 diese Weldt sehr woll vergnügt gesegnet.

Wie nun dieser Hochlöbliche Fürst, Hertzogk Boguslaus der Eltere und Dreyzehende des Nahmens, Hertzogk zu Stettin Pommern, unser Hochsehligsten Fürstin Herr Vater, von so Uhr-Alten Stammen, auch Keyserl.- Königl.- Chur- und Fürstl.-heusern, so woll Väter- alß Mütterlicher Linien entsprossen: So ist auch dessen Gemahlinne unserer Hochsehligsten Fürstinnen Fraw Mutter, die Vorhochgedachte Durchleuchtige Fürstinne Fraw Clara, geborne Herzogin zu Braunschweig und Lünenburgk, nicht weniger auß Uhr-Alten Königl.- Chur- und Fürstl.-heusern gebohren, und dehren Anherrn Allerseits Weltberühmbte und Hochlöbliche Fürsten und Herrn gewesen, welches der lenge nach auß den Historien zu erweisen wehre, damit aber die Weitleufftigkeit uns nicht die albereit zimblich verfloßene Zeit alzusehr benehmen, oder die ümbstendtliche wiederholung, einigen verdruß gebähren möge, will man nur die blosse Nahmen anführen und die Liebhabere der übrigen Nachricht, an die Geschichtschreiber verweisen.

Clara, geborne zu Braunschweig und Lünenburg, Herzoginne zu Stettin Pommern, Celsissimae Defunctae Fraw Mutter.

Und ist demnach Vorhochgedachter Frawen Clarae, Herzoginnen zu Stettin Pommern, alß unserer hochsehligsten Fürstin Frawen Mutter, Herr Vater gewesen, der Durchleuchtiger Fürst und Herr, Herr Frantz, Herzogk zu Braunschweig und Lünenburgk, Lünenburgischer Linien, Ein Bruder Herzogs Ernesti zu Braunschweig und Lünenburgk, so zu Zelle residiret, und respective ein Groß und Elter Herr Vater gewesen, der itzt Regierenden Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk, so woll Wolffenbuttelscher, als Zellischer Linien, mit welchem seinem Herrn Brudern gedachter Herzogk Frantz, die Kayser Carolo dem V. Auffm Reichstage zu Augßburgk, Anno 1530 übergebene sogenandte Augßburgische Confession, alß einen kurtzen Begriff, unserer wahren Evangelischen Religion, kegenwertig mit unterschrieben, und dadurch seinen Eyfer und bekendtnuß zu solcher Christlichen Religion, vor der gantzen Weldt ungeschewet, genugsam bezeuget, auch darin folgendts Anno 1549 Diese Weldt Sehlig gesegnet, und auff seinem Residentz-

Dehren Herr Vater Herzogk Frantz zu Braunschweig und Lünenburgk

Deßen Herr Bruder Herzogk Ernst, ein Abnherr, aller itzt lebenden Herzogen zu Braunschweig und Lünenburgk.

Beide Brüder unterschreiben mit, die Anno 1530 Keyser Carlln den 5. übergebene Augßburgische Confession.

Schlosse zu Gifthorn in der Capelle, unter einem von Ihme selbst Erbaweten Steinern Epitaphio begraben worden.

Die Fraw Mutter aber, Fraw Clara, geborne Herzoginne zu Sachsen-Engern und Westpfahlen, Welche in dehro Alter Ihre damalß einige Tochter, die Herzoginne Clara zu Pommern, zu Barth besuchet, daselbst auch Anno 1576 Diese Weldt gesegnet, und von dero Herrn Schwiger-Sohn vor offt hochbenandten Herzogk Boguslao dem XIII. In der Stadt-Kirchen aldar, Fürstl. zur Erden bestatet worden.

Fernere Väterliche Linie Frawen Clare, geborner zu Braunschweig und Lünenburgk, Herzoginnen in Pommern.

Der Groß Herr Vater Väterlicher Linien, ist gewesen Herzogk Heinrich, genandt der Jüngere, Herzogk zu Braunschweig und Lünenburgk, ein Tapperer Kriegsheldt, auch in allen Edelen Ritterspielen erfahrner-, und daher bey allen Potentaten beliebter und hochgehaltener Fürst, welcher zu Weinhausen Anno 1519 (sic!) die Welt gesegnet und daselbst begraben.

Dabey die Groß Fraw Mutter gewesen, Fraw Margaretha, Geborne auß Chur-Fürstl. Stamm der Herzogen zu Sachsen, welche zu Torgaw Anno 1529 Sehliglich verstorben.

Der Erste Elter Herr Vater dieser Linien.

Der Elter Herr Vater hochgedachter Herzogin Clarae, Väterlicher Linien, und also unser Hochsehligen Fürstinnen Ober-Elter Herr Vater ist gewesen:

Herzogk Otto zu Braunschweig und Lüneburgk, ein Großmütiger Fürst, so seine Lande Lüneburgschen theilß sehr löblich regieret, und unterschiedliche darin entstandene Conspirationes glücklich gedämpffet, Ist Anno 1471 Gestorben und zu Lüneburgk begraben.

Er war ein Sohn Herzogs Friderici Pij vel Religiosi, Herzogen zu Braunschweig und Lünenburgk.

Magnus Torquatus, ein Ahnherr aller Herzogen zu Braunschweig und Lünenburgk.

Deßen Herr Vater Herzogk Bernhardt zu Braunschweig und Lünenburgk, der ein Sohn wahr Herzogs Magni Torqvati, oder mit der Ketten genandt.

Welcher ein Anherr aller Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk ꝛc. So woll der noch lebenden Fürstl. Lüneburgischen, alß der außgestorbenen Fürstl. Braunschweigischen Wulffenbüttelschen Linien gewesen.

Die Fraw Mutter aber, Fraw Margaretha, Wenceslai, Chur-Fürsten zu Sachsen, auß dem Hochlöblichen Hause der Fürsten zu Anhaldt (die damalß selbige Chur auch beseßen), Tochter. Vorhochgedachtes Herzogs Friderici Pij zu Braunschweig und Lüneburgk Gemahlinne, und Herzogs Ottonis Fraw Mutter aber ist gewesen, Fraw Magdalena, Herzoginne zu Braunschweig und Lüneburgk, Geborne auß Chur-Fürstl. Stamme der Marggraffen zu Brandenburgk.

Chur-Fürsten Friderici des Ersten, Marggraffen und Chur-Fürsten zu Brandenburgk auß der jtzt Regierenden Hochlöbl. Chur-Fürstl. Familie, und Frawen Elisabethae, geborner Herzoginnen zu Beyern Tochter,

Chur-Fürst Friederich zu Brandenburgk auß jtzt Regierenden Hochlöblichen Churfürstlichen Familien.

Die Elter Fraw Mutter aber Väterlicher Linien vorhochbesagter Fraw Claren ist gewesen Fraw Anna, geborne Gräfinne auß dem Uhralten Stamme der Grafen von Naßow.

Die erste Elter Fraw Mutter, Väterlicher Linien.

Dehren Herr Vater gewesen Graff Johannes zu Naßow und Dietz, Ein Sohn Graff Engelberti zu Naßow, und Johannae, einer Tochter und Erbinnen Philippi, Grafen zu Polan, Herrn zu Breda und Leck, welche Herrschafft durch sie an das Löbl. Hauß zu Naßow gerathen.

Die Fraw Mutter aber Maria, geborne Gräfinne zu Solmß, Graff Johannis zu Solmß und Herrn zu Lohn und Heinßbergk, und Frawen Annae, geborner Gräfinnen zu Naßow-Wißbaden Tochter.

Daß also die Haupt-Ahnen Hochgedachter Herzoginnen Clarae, von Groß-Väterlicher seiten gewesen,

Herzogs Heinrichs des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg, Frawen Clarae Groß Herrn Vater, und vier Väterliche und vier Mütterliche Ahnen.

An Väterlicher seiten:

1. Lüneburgk. 2. Anhaldt. 3. Brandenburgk. 4. Beyern.

An Mütterlicher seiten:

1. Naßow. 2. Polan Breda. 3. Solmß. 4. Naßow-Wißbaden.

Der ander Elter Herr Vater aber Väterlicher Linien offt Hochgemelter Frawen Clarae unser Hochsehligsten Fürstinnen, und Frawen Mutter, als der Herr Vater der vorberührten Frawen Margarethae, geborner zu Sachsen, Herzogs Heinrichs des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburgk Gemahlinnen ist gewesen:

Der ander Elter Herr Vater und andere Elter Fraw Mutter Väterlicher Linien, Frawen Clarae, Geborner zu Braunschweig und Lüneburg, Herzoginnen zu Stettin Pommern.

Chur-Fürst Ernestus zu Sachsen, dessen wie auch seiner Gemahlinnen Frawen Elisabethen, geborner Herzoginnen zu Beyern, Jedern (sic!) auffsteigende Vier Haupt-Ahnen schon hiebevor in diesem Berichte, bey erzehlunge Chur-Fürst Johansen des bestendigen zu Sachsen (alß welcher kurtz vorher gedachter Frawen Margarethae Bruder gewesen), Anherrn angezeiget worden, alß

Deren acht Ahnen.

An Väterlicher seiten:

1. Chur-Sachsen. 2. Braunschweig-Lüneburgk. 3. Osterreich. 4. Masow.

An Mütterlicher seiten:

1. Beyern. 2. Meylandt. 3. Braunschweig-Grubenhagen und 4. abermahl Braunschweigk-Lüneburgk.

Welches alles hier zu wiederholen gar zu lange fallen wurde, wie auch die weiter auffsteigende Vorfahren, sonderlich des Hoch-Löbl. Hauses Braunschweig und Lüneburgk zu erzehlen, alß welche man biß an die Zeiten Keysers Carlln des Großen, von den Guelphis und Widekindo her deduciren könte, wen es die Zeit leyden wolte.

Mütterliche Linie Frawen Clarae, gebornen zu Braunschweig und Lünenburg, Herzoginnen zu Stettin Pommern.

Dieselbe aber zu gewinnen, wollen wir uns auff die Vor-Eltern Mütterlicher Linien, vielhochbenambter Frawen Claren, geborner Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk, als unserer Hochsehligsten Fürstinnen Fraw Mutter wenden.

Da den dehren Fraw Mutter, wie schon gedacht, gewesen die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne und Fraw, auch Fraw Clara genandt, geborne Herzoginne zu Sachsen, Engern und Westpfahlen.

Der Groß Herr Vater Herzog Magnus zu Sachsen, Engern und Westpfahlen, hat von seinen 5 Töchtern zween in Königl. Häuser verheurathet.

Der Groß Herr Vater aber Herzogk Magnus der andere des Nahmens, Herzogk zu Sachsen, Engern und Westpfahlen, Ein frommer Gottsehliger Fürst, welcher daher auch Gottes Segen und Benedeyung, insonderheit bey außsteuer deßen mit seiner Gemahlinnen Fraw Catharina, geborner Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk erzeugeten fünff Tochter, erspüret.

Indem deßen beide Eltisten an die zwey Nordischen Könige, und zwar die Eltiste Frewlein Catharina an König Gustavum den

Ersten zu Schweden, die andere aber Frewlein Dorothea an König Christian den Dritten zu Dennemarck, und die Drey übrigen, darunter Herzogin Clara die Eltiste gewesen, in die Fürstl. und respective Hochgräfl. Heuser Braunschweig, Mechlenburgk und Oldenburgk mehrentheils bey Ihres Herrn Vatern Leben sehr woll außgesteuret und Vermählet worden.

Die Groß Fraw Mutter aber, vor Hochgenandter Frawen Clarae, Geborner zu Braunschweig und Lüneburgk, Herzoginnen zu Stettin Pommern, Ist gewesen, Fraw Catharina, geborne Herzogin zu Braunschweig und Lüneburgk.

Der Erste Elter Herr Vater dieser Mütterlicher Linien, ist gewesen, Herzogk Johannes zu Sachsen, Engern und Westpfahlen. Ein Sohn Herzogs Bernhardi zu Sachsen, Engern und Westpfahlen und des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalln und Chur-Fürsten.

Der Erste Elter Herr Vater dieser Mütterlichen Linien.

Der ein Sohn gewesen Erici des Dritten, Herzogen und Pfaltzgrafen zu Sachsen, und

Frawen Catharinae, geborner Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg, Herzogs Magni Torquati oder mit der Ketten genandt, Tochter.

Herzogs Bernhardts zu Sachsen Gemahlin aber ist gewesen, Fraw Adellheit, eine Tochter Herzogs Wartislai des Neunden zu Stettin Pommern,

Und Frawen Sophiae, geborner Herzoginnen zu Sachsen, Herzogs Georgij zu Sachsen, Engern und Westpfalen einzigen Tochter, welcher beider, als Herzogs Boguslai Magni zu Stettin Pommern Groß-Eltern albereit in unser Hochsehl. Fürstin Väterlicher Genealogie droben gedacht worden.

Die Erste Elter Fraw Mutter aber dieser Mütterlicher Linien, als Herzogs Johannis zu Sachsen, Engern und Westpfahlen Gemahlinne, ist gewesen, Fraw Dorothea, geborne auß Chur-Fürstl. Stamm der Marggraffen zu Brandenburgk.

Die Erste Elter Fraw Mutter dieser Mütterlichen Linien. Herzogs Magni zu Sachsen, Engern und Westphalen, alß Frawen Clarae, Gebornen zu Braunschweig und Lünenburg Groß-

Eine Tochter Chur-Fürst Friederichen des andern Chur-Fürsten zu Brandenburgk, so ein Sohn gewesen

Herrn Vattern Mütterlichen Linien, 4 Väterliche und 4 Mütterliche Ahnen.

Chur-Fürst Friedrichs des Ersten, dieses Nahmens und Hochlöblichen Hauses der Chur-Fürsten zu Brandenburgk, dessen, wie auch seiner Gemahlinnen, Frawen Elisabethen, geborner Herzoginnen zu Beyern schon auch vorgedacht.

Und Frawen Catharinae, geborner auß Chur-Fürstl. Stamme, der Herzogen zu Sachsen, so eine Tochter

Friderici Bellicosi, des Tapfern, Herzogen zu Sachsen und des Ersten Chur-Fürsten auß der itzt Regierenden Chur-Fürstl. Familie gewesen.

Dessen wie auch Seiner Gemahlinnen, Frawen Catharinae, geborner Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk, Herzogs Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg, Herzogs Magni Torquati Sohns Tochter, auch schon hiebevor gedacht worden.

Daß also Herzogs Magni zu Sachsen, Frawen Clarae, geborner zu Sachsen, Engern und Westpfahlen, und Vermählter Herzoginnen zu Braunschweig-Lüneburgk, Herrn Vatern Haupt-Ahnen gewesen.

Die 4 Väterlichen:

1. Pfaltz-Sachsen. 2. Braunschweig-Lüneburgk.
3. Pommern. 4. abermahl Sachsen-Lawenburgk.

Die 4 Mütterlichen aber:

1. Chur-Brandenburgk. 2. Beyern.
3. Chur-Sachsen. 4. Braunschweig-Lüneburgk.

Der Ander Elter-Herr Vater dieser Mütterlichen Linien.

Waß nun ferner den andern Elter Herr Vatern Mütterlicher Linien, Frawen Claren, geborner Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk, Vermählter zu Stettin Pommern, als Frawen Catharinen, gebornen Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburgk, Herzogs Magni zu Sachsen, Engern und Westpfahlen, Gemahlinnen Herrn Vatern anreichet, Ist derselbe gewesen, Herzog Heinrich der Eltere, Herzogk zu Braunschweig und Lüneburgk Wolfenbüttelscher Linien.

Ein Sohn Herzogs Wilhelmi des Jüngern, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk.

Dessen Herr Vater Herzogk Wilhelm, zu unterscheidt des Sohns, der Eltere, auch Victoriosus et Bellicosus genandt worden.

Die Fraw Mutter aber Fraw Caecilia, geborne Marggräfinne zu Brandenburg, die Chur-Fürst Friederichen des Ersten dieses Nahmens und Chur-Fürstl. Hauses Tochter gewesen.

Wie den auch gedachten Herzogs Wilhelms des Jüngern Gemahlin gewesen Fraw Elisabetha, geborne Gräfin zu Stolbergk, eine Tochter Graff Bothonis zu Stolbergk, und deßen Gemahlinnen Frawen Annae, geborner Gräfinnen zu Schwartzburgk.

Vier Haupt-Ahnen Herzogs Heinrichs des Eltern zu Braunschweig und Lünenburg, alß andern Eltern Herrn Vatern dieser Mütterlichen Linien.

Und seint also gedachtes Herzogs Heinrichen des Eltern zu Braunschweig und Lüneburgk 4 Haupt-Ahnen:

1. Braunschweig. 2. Brandenburgk.
3. Stolbergk. 4. Schwartzburgk.

Wie dan auch endtlich dessen Gemahlinne, als die andere Elter Fraw Mutter, Frawen Clarae, Herzoginnen zu Stettin Pommern gewesen:

Die ander Elter Fraw Mutter dieser Linien.

Fraw Catharina, Vermählte Herzogin zu Braunschweig und Lüneburgk, geborne Herzoginne zu Stettin Pommern, eine Schwester Herzogs Boguslai des Grossen, bey welchem auch dieser jtzt genandten Herzoginnen Catharinen Herr Vater und Fraw Mutter, als welche beide auß dem Löblichen Hause der Herzogen zu Stettin Pommern gewesen, wie auch der beiden Groß-Mütterlichen Heuser, alß Sachsen, Engern und Westpfahlen, wie auch der Herzogen zu Masow Meldunge geschehen, daß also mit dehren wiederholunge man diesen Bericht zu verlengern überflüßig helt.

NB. Eben diese 4 Ahnen, so hier schliessen, haben auch vorhergehend in diese erzehlung der Fürstlichen Ahnen bey dem Pommerschen Stamm angefangen.

Und ist im übrigen auß vorerzehltem gnugsam zu ersehen, auß was hohen und Vhralten Heusern, auch die, vor Hochbenambte Durchleuchtige Fürstinne Fraw Clara, geborne Herzoginne zu Braunschweig und Lüneburgk, Vermählte Herzoginne zu Stettin Pommern, und nicht weiniger Unsere Hochsehlige Fürstinne, deren Leiche annoch für unß stehet, entsprossen und gezenget.

Hochgedachte Fraw Clara ist anfänglich an Fürst Bernhardt zu Anhalt verheyrathet, mit dem J. F. G. auch einen Sohn, so aber Jungk wieder verstorben, gezenget.

Anno 1572 aber seindt J. F. G. im Witwenstande von viel und Hochbesagten Herzogk in Pommern Boguslao dem 13. hin-

wieder zum stande der heiligen Ehe ersuchet, auch darauff den 8. Septembris selbigen Jahres das Fürstl. Beylager zu Newen Kampe, itzt Frantzburg genandt, volnzogen worden.

Celsissimae Defunctae, Fürstl. Eltern Ehestandt.

Vnnd gleich wie diese Hochbenante Fürstl. Ehe-Leute, Herzogk Boguslaus der 13te und Fraw Clara in die 26 Jahr eine erwünschte friedtsame Ehe besessen, auch darin Gottes reichen Segen an Zeitlichen Gütern (Also daß sie es vielen Regierenden Herrn zu vorgethan), zu verspüren gehabt: Also hat Gott der Allmächtige durch diese Herzogin, den Fürstl. Pommerschen Stammbaum mit vielen schönen Zweigen und Erben gezieret, In deme diese Fürstl. Eltern sechs Söhne und 5 Frewlein gezeiget, worunter unsere Hochsehl. Fürstin die Jüngste und Ihres Herrn Vatern Eilfftes, und der Fraw Mutter (weill dieselbe, wie kurtz vorher berührt, mit Dehren Ersten Ehe-Herrn Fürst Bernhardt zu Anhalt, auch mit einem Sohn, Fürst Frantz Georg genandt, so aber Jungk wieder verstorben, beerbet) 12tes Kind gewesen.

Ihr. Hochsehl. Gnaden Geburth Ao. 1590.

Nachdem nun J. F. G. unser Weiland gnädige Numehr Hochsehlige Fürstin und Fraw Anno 1590 am 3. Octobr. des Morgens zwischen 6 und 7 Uhren, auffm Schlosse Barth in diese Welt gebohren worden: So haben die Fürstl. Eltern alßbalde darauff Ihre Gedancken gerichtet, wie sie solches Frewlein dem Herrn Christo und seiner Kirchen durch das Badt der Wiedergeburth, die Heilige Tauffe, einverleiben laßen möchten.

und Tauffe.

Welches dan auch den 15. November hernach in beysein derer dazu erbetenen Hoch Fürstl. und anderer Vornehmen Standes Pathen mit Christlichen Ceremonien Werckstellig gemachet: Und das Kindtauffen mit Fürstl. Solenniteten vollenzogen, unsere Hochsehl. Fürstin, damahliges Frewlein aber, sobald von der Wiegen an zu aller Zucht angewiesen, und in dehren Jugendt zu forderst von dehren Fürstl. Eltern als dem Herrn Vatern, einem Hochlöbl. fromen Fürsten und der Frawen Mutter, als auch einer sehr Christlichen frommen Fürstin (die ihr aber baldt, und wie sie nur im achten Jahre Ihres Alters gewesen, mit todt abgangen), deßgleichen von der Stieff Fraw Mutter, Herzoginnen Annen, geborner zu

Ihr. Hochsehl. Fürstl. Gnaden Kindheit.

Dehren Frawen Mutter Absterben Ao. 1598, 25. Januar.

Schleßwig-Holstein mit dehren der Herr Vater wie vorberührt Anno 1601 zur andern Ehe geschritten, zur Gottesfurcht, und andern Christlichen Tugenden angewehnet worden, und seint J. F. G. bey dehro Herrn Vatern, und der Stieff-Fraw-Mutter, biß nach des Herrn Vatern tödlichen Hintrit am Fürstl. Hofe, anfangs zu Barth, hernach zu Alten Stettin verblieben, auch bey der vom Herrn Vatern, als zu der Zeit Regierenden Landes Fürsten Anno 1605 auffgenommenen huldigung hier im Lande mit gewesen, wie aber der Herr Vater Anno 1606 diese Welt gesegnet, und die Stieff Fraw Mutter darnach dehren Leibgeding zu Newen Stettin bezogen, seint sie bey dem Eltern Herrn Brudern, Herzogk Philippo, alß welcher dem Herrn Vatern in der Landts Fürstl. Regierung succediret, und deßen Gemahlin Herzogin Sophien, geborner zu Holstein, alß mit welcher J. F. G. besondere Freundschafft gestifftet, und biß ans ende unterhalten, lieb und angenehm, auch bey denselben wie Herzogk Philippus etwan Anno 1612 seiner üblen Leibes disposition halber nachm Heilbadt ins Land Lüneburgk verreiset, in Gesellschafft gewesen, insonderheit aber, und zu geraumen Zeiten, haben J. F. G. sich biß an deren Verheyratunge bey dehren Herrn Vatern Schwestern Fraw Annen, Gebornen zu Stettin Pommern, Herzogin zu Mecklenburgk, und nachmahls Fürstl. Witwen zu Grabow, auffgehalten, als nach welcher frommen und Tugenthafften Herzogin, als einer deren Vornembsten Fürstl. Pathen, und so nahen Anverwandtin J. F. G. den Nahmen empfangen, und von derselben nicht allein solcher nahen Anverwandtnuß, sondern auch unser Hochsehl. Fürstin, als damahligen Fürstl. Frewleins sonderlichen Fürstl. Tugenden, und verspürten Verstandes halber Hertzlich geliebet, und so woll bey Ihres Herrn, Herzogs Ulrichen zu Mecklenburgk Regierung und Fürstl. Hoffhaltung zu Güstrow, alß auch nach dem die Herzogin, als Fürstl. Witwe, sich in dehren Wittuhmb nacher Grabow begeben, an Tochter staat gehalten, und erzogen worden, Bey dehren J. F. G. auch an Christ-Löblichen und Fürstl. Ihrem hohen Herkommen, und Frewlichen Stande geziemenden Tugenden und sitsambkeit reichlich zugenommen, dannen-

Wie auch dehren Herren Vatern absterben Anno 1606 7. Martii.

Ihr. Fürstl. Gnaden Jugendt.

hero dieselbe auch von dehren Herrn Brüdern desto Hertzlicher geliebet, und von männiglich geehret worden.

Anno 1610 haben J. F. G. auff geschehene Invitation dehren andern Herrn Brüdern, Hertzogk Frantzen mit der Princeßin Sophien, Gebornen außm Chur Fürstl. Stamm zu Sachsen, zu Dreßden: Und Anno 1619 in Begleitung vorhochgedachter Hertzoginnen zu Mecklenburgk und Fürstl. Witwen zu Grabow dero Jüngern Herrn Brudern Hertzogk Ulrichen mit der Princeßin Hedewigen, gebornen zu Braunschweig und Lüneburgk, zu Wolffenbüttel, angestalten Fürstl. Beylager mit beygewohnet.

Ihr. Hochiebl. Fürstl. Gnaden Heyrath Ao. 1619.

Nachdem es nun Gott dem Allerhöchsten gefallen, auch J. F. G. in den Heiligen Ehestandt zu versetzen, hat es die Göttliche Providentz so wunderlich geschicket, daß der Weilandt Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Ernst Hertzogk zu Croy und Arschot, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Marggraff zu Havree, Graff zu Fontenoy und Bayon, Herr zu Dompmartin und Vinstingen, durch J. F. Gnaden weit erschollende Tugenden zu Ehelichen Liebe und affection gegen dieselbe bewogen worden, und umb Ihr. F. Gn. nach dem sich beide Fürstl. Persohnen bey vorhochermelter Fürstl. Witwen zu Grabow gesehen und gesprochen, Anno 1619 bey J. F. Gnaden domahlen noch lebenden Herrn Brüdern, als Hertzog Frantzen, Hertzog Boguslao und Hertzog Ulrichen Eheliche Werbung angestellet, und nachdem dieselbe, wie auch Hochgedachte Fürstl. Witwe zu Grabow rc., dehren Consens dazu gegeben, Ist nach vorher vollezogenen Ehe pacten, darin den künfftig gehofften Leibes Erben, die Freyheit der Religion außdrücklich vorbehalten worden, daß Fürstl. Beylager auff J. F. G. damals Eltisten und Regierenden Herrn Brudern Hertzog Frantzen Residentz Schlosse zu Alten Stettin am 4. Augusti des gedachten 1619. Jahres, in der Herrn Brüder, und anderer Fürstl. Persohnen, und respective dehren Gesandten beysein, mit sonderbahren Freuden und Vergnügen vollenzogen worden.

Fürstlich Beylager.

Fürstl. Ehestandt.

Und ob zwahr bey solcher vereuderung J. F. G. veranlasset worden, mit Ihrem Hertzlieben Herrn und Gemahl in frembde

weit abgelegene Lande zu reisen, haben doch J. F. G. hier in der Göttlichen direction willig gefolget, und ist darauff die Fürstl. Heimführung ins Westreich in die zum Römischen Reiche gehörige freye Herrschafft Schloß und Stadt Vinstingen, in Begleitung der Fürstl. Pommerschen ansehnlichen Abgesandten, zu aller seits Interessenten wollgefallen, wergkstellig gemachet, und die beyden Verehelígten Fürstl. Personen nebst dem gantzen Comitat in hochbesagtes Herzogen zu Croy F. G. Residentz woll angelanget, und respectivè auffgenommen, J. F. G. auch dehren Fürstl. stande nach mit einem Fürstl. Leibgedinge, und zwar eben dieser genandten Herrschafft Vinstingen, der Ehestifftunge zufolge, versichert worden.

Die beiden Fürstl. Eheleute haben sich auch einer erwünscheten Ehe, Gottes Segens in der Haußhaltung, und insonderheit des lieben Ehe-Segens zu erfrewen gehabt, in deme der liebe Gott J. F. G. unsere in Gott ruhende Fürstin vor allen dehren Herrn Brüdern und Geschwistern mit solchem Ehesegen begnadet, und dieselbe zur Fraw Mutter dehren Herrn Sohns des Herzogen zu Croy und Arschot etc. unsers kegenwertigen anitzo Hochtraurenden gnedigen Fürsten und Herrn, werden lassen, Alß welcher von itzt Hochgedachter dehren Hochgeehrten Fraw Mutter, am 26. Augusti altes Calenders Anno 1620 auff gedachtem Schloß Vinstingen in diese Welt gebohren, worüber wie die Fürstl. Eltern, und insonderheit der abwesende Herr Vater, deßen F. G. damalß eben in Keyserlichen Kriegs-Diensten und im Feldlager vor Oppenheim am Rein begriffen gewesen, Hocherfrewett worden, Also hat auch der Göttliche Rathschluß die Unbestendigkeit des Zeitlichen Glücks, bald darauff zu erkennen gegeben, weil am folgenden 7. Octobris des selbigen 1620ten Jahres hochgedachtes Herzogen Ernsten F. G. in besagten Keyserlichen Feldt-Lager durch einen Natürlichen Todt dero Leben frühezeitig beschliessen müssen, worüber dan J. F. G. nachdem sie nur etwas über einen Jahr im Ehestande zu gebracht, und zwar, da Ihre hertzlieber Sohn noch nicht 6 Wochen alt, dieselbe dabeneben unter frembden wiederwertiger Religion zugethanen Leuten, weit von dehrem Vaterlande und Fürstl. Anver-

Jhr. Hochlebl. Fürstl. Gn. einiger Herr Sohn, Anno 1620 den 26. Aug. gebohren.

Da kurtz darauff deren Ehegemahl gestorben.

wandten entfernet, und eben mit grosser der Orthen entstandenen Kriegs-Unruhe umbfangen gewesen, in den Hochbetrübten Witwenstandt gesetzet worden.

Ihr. Hochfehl. Fl. Gn. Witwenstandt, und darin erwiesene Tugenden.

In welchem den I. Hochfehl. F. Gnad. gelegenheit und occasion gnung gehabt, dero Gottesfurcht und andere Hoch Fürstl. Tugenden, so woll in Schuldiger Mütterlicher Sorgfalt vor dero einigen Sohn, Schwesterlicher Lieb und Trewe kegen dero Gebrüdere, und andern Christlöblichen Bezeigungen kegen Jederman, an tagk zu geben und zu exerciren, und zwar anfangs nach dero Hochfehl. Ehe-Herrn Absterben, haben Ihr. Fürstl. Gnad. Ihre erste und höchste Sorge sein lassen, deren verblichenen Herrn und Gemahls Fürstl. Leichbestetigung, und Ihres vielgeliebten Jungen Sohns Kind-Tauffe auffm Schlosse zu Vinstingen, Fürstl. Gebüer nach werckstellig zu machen, und daneben denselben Ihren Sohn in der wahren Evangelischen Religion zu erziehen: Und haben I. F. G. im übrigen, sich biß in das 1622te Jahr des orths, doch zuletzt mehrentheils sicherheit halber in der Keyserl. Reichs Stadt Straßburgk auffgehalten.

Mütterliche Sorgfalt in erziehung dero Herrn Sohns.

Und gleich wie I. F. G. an fernerer Fürstl. erziehung vorhochgedachtes deren Hertzlieben einigen Sohns nichts mangeln lassen: Also haben sie insonderheit dahin getrachtet, daß er in Unserer Christlichen Sehligmachenden Religion erzogen worden, und viellieber Ihre beyderseits zeitliche Wollfahrdt in jenen Landen, alß Ihre Gewissen und Christenthumb aus Augen setzen, sich auch weder durch güttliche noch bedrawliche Beredung, und angetragene Verträge, davon abwendig machen lassen wollen, und wie die Kriegsempörung der enden, dan auch die Verfolgung, Nachstellung und Gefahr dehren I. F. G. und dehren Herrn Sohn, der Religion halben alda unterworffen gewesen, immer zu genommen, und I. F. G. Herr Bruder Herzogk Boguslaus der 14de und Letzte des Nahmens, alß damahln Regierender Landes-Fürst Hinter-Pommerscher Regierung sich solches zu billigem mitleidentlichem Gemüthe gehen lassen, haben dessen Fürstl. Gnad. I. F. G. alß dehro Liebste Fraw Schwester, nebst dehren einigen Sohn zu sich in Pommern wieder erfordern lassen, welchem Brüderlichen Vorschlage I. F. G.

auch bey obgemelten Umbstenden zu folgen, rathsamb erachtet, und seint darauff in gedachtem 1622ten Jahre, mit Ihrem Vielgeliebten Sohne, so damahln noch nicht 2 Jahr alt gewesen, bey Hochermelten dehren Herrn Brüdern in dehro viel geliebten Vaterlande wieder angelanget, und in Brüderlicher Liebe, und affection, wol empfangen worden.

Und nachdem der, wegen der Religion, continuirter Verfolgung, halber, J. F. G. Herrn Sohns Erblicher Stat und Väterliche Herschafften drauſſen in grosser Gefahr gestanden, und dieselbe darauff keine gewisse Hoffnung machen können, wie dan die Wiederwertigkeit der Religion in allen sachen, dazu J. F. G. Herr Sohn sonsten von Natur und Rechtswegen befugt, von der Zeit an, biß anher ungeachtet aller embsigen Bemühung und angewandten Unkosten, so woll in Lottringen, alß den Spanischen Niederlanden, immer im wege gestanden, und noch stehet; So hat J. F. G. die Mütterliche Liebe und inclination angetrieben, für selbigen dehren Herrn Sohn, als den einig übrigen Enckell auß dem Pommerschen Geblüte in verschaffung einiger provision in diesen Landen zu sorgen, Gestaldt dan J. F. G. nach dehren Wiederkunfft in Pommern, und wie dero Jüngerer Herr Bruder Herzogk Ulrich deßgleichen der Neheste Herr Vetter Herzogk Philippus Julius auch ohne Leibes Erben verfallen gewesen, und das Fürstl. Stam Hauß sich sehr zum ende geneigt, nach vorgepflogenem Rath mit dero einig übrigem Herrn Brudern Herzogk Boguslao, auch deß Chur-Fürstl. Hauses Brandenburgk, darzu gegebenen Beyfall, jhre Gedancken auff das Bisthumb Cammin gewendet, welches J. F. G. auch durch Gottes Verleihung und gute Vorsichtigkeit auff gewissen Fuß gebracht, Also, daß die geschienene Behinderungen mit der hohen Interessenten auch der Löbl. Landschafft und des Thumb Capittels Consense, bey des letzten Landts Fürsten, Herzogs Boguslai Leben, wie Menniglich bekandt, alle gehoben, S. F. G. Anno 1633 zu selbigem Bistumb ordentlich designiret nach Hochbesagtes Herzogs tödtlichem Abscheide aber von Einem Wollwürdigen Thumb Capittel zu Cammin follendts postuliret und erwehlet worden. Worüber folgendts nach dem Anno 1648 im Heil. Röm.

Und beforderung Fürstl. Unterhalt.

Durch dessen Wahl zum Bischoffsthumb Cammin.

Reich erfolgtem allgemeinem Frieden S. Chur-Fürstl. G. zu Brandenburgk, sich mit S. F. G. kegen ein aequivalent hinwieder bekandter maßen Freundlich verglichen.

Ihr Hochsehl Fürstl. Gn. verbleiben in dero Witwenstande ins 40te Jahr.

Ob auch woll J. F. G. in deren Witwenstande und zwar bey derofelben noch blühenden und besten Jahren unterschietliche anderweite woll anstendtliche gute gelegenheit, wieder zu Heyrathen in Vorschlagk gebracht worden, so haben doch dieselbe auß Mütterlicher Liebe zu dehren einigem Sohne, und damit J. F. G. an dehren vorsorge für S. F. G. nicht behindert werden möchten, dieselben außgeschlagen, und den Witwenstandt erwehlet, und darinnen an Vierzigk Jahre Christlich und ruhigk zu gebracht, dergleichen Rühmbliche Exempell man zu unseren und vorigen Zeiten nur selten finden wird.

Danebenst haben J. F. G. die beiden noch übrig wieder gefundenen Herrn Brüdere, als Herzogk Boguslaum und Herzogk Ulrichen gleich wie sie dieselben, so woll alß die verstorbenen Herrn Gebrüdere und Geschwistern von Jugend auff hertzlich geliebet, so woll auch den negsten in Vor-Pommern Regierenden Vettern Herzogk Philippum Julium biß an ihre allerseits ende mit Verwandtnüß-mäßiger ehre und Liebe dermaßen verbunden, daß J. F. G. sich hergegen von ihnen allerseits hinwieder aller Liebe, Trewe, und gutthadt zu versichern gehabt. Innmassen den Herzog Boguslaus J. F. G. gerne umb und bey sich gehabt und J. F. G. hergegen dem Herrn Brudern allzeit, insonderheit aber in der letzten beschwärlichen langen Krankheit Schwesterlich zur Handt gangen und was zu S. F. G. pfläge und wiederbringung der Gesundheit immer erachtet werden können, nicht unterlassen, S. F. G. haben auch dabey gar woll und Brüderlich bedacht, daß J. F. G. und dehren Herr Sohn nur noch die letzten außm Fürstl. Stamm entsproßenen übrig gewesen, und dannenhero mit vorwissen und ein willigen der Löbl. Landschafft, Ihrer beiderseits, als in befoderung zu vorgedachtem Bistumb Cammin, auch mit andern Anwartungen und donationen, Insonderheit auch mit dem Fürstl. Schloße und Ampt-Stolpe, nebst dem Hause und Gute Schmolsin (nachdem beyde Oerther durch Unserer Hochsehligen Fürstin Herrn Vatern Brudern,

Ihr. hochsehl. F. Gnaden Schwesterliche Liebe und Trewe kegen dero Gebrüdere zc.

Herzogk Johann Friederichen Hochlöblicher Gedechtuns nachgelaßener Fraw Wittwen, der Durchleuchtigen Fürstinnen und Frawen, Frawen Erthmuthen, Gebornen auß Chur-Fürstl. Stammen zu Brandenburgk, Herzoginnen zu Stettin Pommern tödtlichen abgangk, erlediget worden), Fürstlich und Brüderlich begabet, wie dan J. F. G. auch solches Ampt und Güter so wol bey J. F. G. Abwesenheit und wie sie sich mehrentheils am Fürstl. Stettinischen Hofe auffgehalten, als wie dieselbe nach dehren Herrn Brudern todtsfalle daselbst zu Stolpe jhre bestendiges verpleiben gehabt, Negst Gottes Verleyhung und angewandten fleiß, insonderheit in den langwiregen Kriegs Zeiten, nach müglichkeit Conserviret, auch mit erbawunge und anlegunge newer Ackerhöfe und anderer zimmer verbeßert, Also daß Männiglich J. F. G. für eine gute Haußhalterinne mit fuge rühmen müssen.

Dabey aber haben J. F. G. leyder das Unglück gehabt, alle Ihre Geschwister und Nähesten Blutsfreunde zu überleben, Alß über die schon vorher abgestorbene 3 Brüdere Herzogk Philippum, Herzogk Frantzen, und Herzogk Georgen, ohne die in der Kindheit klein verstorbene Geschwistere. Jhr. hochsehl. Fürstl. Gn. trauriges fatum in überlebung aller deren Brüder und Verwandten.

Anno 1622 vor hochgedachten Herzogk Ulrichen, Herzogen zu Stettin Pommern, und Erwehleten Bischoffen zu Cammin.

Anno 1623 die noch einige Schwester, Fraw Claram Mariam, geborne zu Stettin Pommern, zu Mecklenburg Verwittibte und nochmals mit dem noch lebenden Durchläuchtigen, hochberümbten Fürsten, Herrn Augusto, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk, in S. F. G. andern Ehe hinwieder Vermählte Herzogin.

Anno 1625 Jhren Negsten Herrn Vetter Herzogk Philippum Julium zu Stettin Pommern, darüber die Fürstl. vor Pommersche und also die semptliche Landes Regierung an den letzten Herzogk Boguslaum gekommen.

Anno 1626 Jhre Fraw Vater-Schwester Vorhochernandte Herzogin und Fürstl. Witwe zu Grabow!

Anno 1635 J. F. G. anders (sic!) Herrn Bruders, Herzogk Frantzen Nachgelaßene Fraw Witwe, Fraw Sophiam, Geborne außm Chur-Fürstl. Stamm zu Sachsen.

Anno 1637 Ihren einig übrigen Herrn Brudern, Herzogk Boguslaum.

Anno 1649 J. F. G. Fraw Muhme die Verwittibte Herzogin zu Churlandt, geborne zu Stettin Pommern, und die Letzte von der Vor Pommerschen Linie.

Anno 1650 J. F. Gnd. Herrn Bruders, Herzogs Ulrichen Nachgelassene Fürstl. Witwe zu Newen Stettin.

Anno 1653 Herzogs Boguslai, Fraw Witwe zu Rügenwalde.

Mit welchen beiden Herzoginnen, wie J. F. G. alzeit in Vertrawter Schwesterlicher Freundschafft gelebet! Also haben J. F. G. auch dieselben beiderseits zu derselben sonderbahrem Vergnügen in Ihren letzten Kranck Lagern besucht, massen J. F. G. auch bey der Fürstl. Witwen zu Newen Stettin sehligen Abschiede Persöhnlich zu kegen gewesen, und was bey solcher traurigen Bewandnuß von J. F. G. an die Handt gegeben, und beschaffet werden können, nicht unterlassen.

Anno 1656 haben J. F. G. weiter verlohren dehren Herrn Oheimb, negsten Blutsfreundt und einigen Vater Schwester Sohn, Herzogk Augustum zu Sachsen, Engern und Westpfahlen und:

Anno 1658 J. F. G. Eltern Herrn Bruders Herzogs Philipsen Fürstl. Witwe zu Treptow, welche J. F. G. zwar dehren zugenommenen Alters, und zimblich weiten Weges halber in dehren schwachheit nicht besuchen können, J. F. G. haben gleichwoll derselben wie alzeit also auch damahln, insonderheit mit guten sterkenden Wassern auß dehren Hauß-Apothecken, und was J. F. G. sonst vermocht, Hertzlich gerne gedienet.

Insonderheit deren letzten Hrn. Brudern

Ob nun woll leicht zu erachten, daß so viel trawrige fälle J. F. G. sehr zu Hertzen gestiegen, und insonderheit des Letzten Herrn Bruders, Herzogs Boguslai Hochlöbl. Gedechtnuß, tödtlicher abgange, Als dadurch die Fürstl. Pommersche, und also J. F. G. Stamm Linie, welche wie wir vorher berühret, ezliche hundert, biß fast 1000 Jahr floriret gehabt, erloschen, J. F. G. betrübet:

Ihr. Hochfehl. Fürstl. Gn. Christliche gelassenheit in solchen Trauer-Fällen

So haben doch dieselbe allezeit dehren willen in Gottes Willen gestellet, und alles in Christlicher Standhafftigkeit und gläubiger

Hoffnung, daß J. F. G. den vorhergeschickten lieben Freunden, durch einen sehligen Todt, baldt folgen, und jhnen dorte in jenem Leben ewige Gesellschafft leisten würden gedultig übertragen.

und andere Christ-Fürstl. Tugenden.

Ob auch zwahr die in J. F. G. Christenthumb mehr geübete Fürstlichen Tugenden J. F. G. zum billigen Nachruhm alhie weitleuftig zu erzehlen wehren, so wiell man sich doch, in betrachtunge, daß J. F. G. hoher Tugend-Nahme in diesen und benachbarten Landen ohne das wollbekandt, und J. F. G. bey dehren leben darinnen keinen Ruhm gesuchet noch begehret, der kurtze befleissen, und wie J. F. G. zuforderst Jhren glauben, Hoffnung und Gottes Furcht in fleißiger anhörung und betrachtunge seines Seligmachenden Worts, andächtiger öffterer genießung des Heil. Abendmahls und täglichen eiferigem und gläubigem gebethe, lesung der Heil. Bibell, und schöner geistreichen Postillen, welche J. F. G. alle Sonnabendt, und vor den hohen Festtagen stets gelesen, oder sich vorlesen lassen, und anderer Geistlicher Bücher, auch gedultigen Gehorsam in Creutz und Wiederwertigkeit, deßgleichen in befoderung Gottes Ehre und Lehre, beim Heiligen Predig-Ampt, Kirchen und Schulen dargethan, wie dan J. F. G. die an die zu Schmolsin Anno 1632 new angelegete von grundt auff erbawete und woll gezierte Newe Kirche, auch zu erhaltunge und beschenckung anderer Kirchen, angewandte uncosten sich nicht dauren lassen;

Gottesfurcht.

Befoderung Kirchen und Schulen.

Also haben sie auch die Christliche Liebe und gute Wercke, gegen bekandte und unbekandte scheinen lassen J. F. G. Bedienten, Insonderheit auch den Predigern Göttliches Worts, seint dieselbe nach bestem vermögen, in gnaden beygethan, behülff- und woll beforderlich gewesen, den Dürfftigen und Krancken haben J. F. G. viel gutes gethan, Jhren Unterthanen nach aller Billigkeit Recht verschaffet, für dieselben gesorget und sie nicht beschweret, auch Niemandt der bey J. F. G. warumb ansuchung gethan, so viel an J. F. G. gewesen, ungetröstet gelassen, wie dan J. F. G. auch kegen Männiglich höhern, gleiches und Niedrigen Standes sich Jhrem, das Frewliche geschlecht ins gemein weit übertreffendem Verstande nach, dergestaldt in Jhrem gantzen leben erwiesen, daß

Gutthätigkeit gegen jedermann.

J. F. G. bey allen ein hohes Lob hinterlassen, auch darin, daß J. F. G. bey dehren wollgefasseten eingezogenen Hoff und Haußhaltung, den bekandten und andern welche aus der ferne oder Nähe zugesprochen nach dero vermögen und gelegenheit der Zeit, allemahl alles gutes erzeiget. Wie dan J. F. G. auch auß deren Hauß Apotheke, daran J. F. G. Jährlich ein zimbliches gewendet, dehnen Krancken Leuthen alhie in der Stadt, und auffm Lande freywillig gerne zu staten gekommen, wodurch dan mittelst Gottes Verleyhung auch vielen geholffen worden.

Auch Reisenden und Kranken.

In sothaner Gottes Furcht seint J. F. G. wie andern untugenden, also auch insonderheit dem Müßiggange abholt gewesen, in täglicher übung, den Ihrigen, einen jeden nach seinem Beruff ein gutes Exempel gegeben, und darinnen den Löbl. Fußtapffen der frommen Alten Neunzigk Jährigen Herzoginnen zu Pommern, Frawen Sophiae, Marggrafen Procopij in Mehren Tochter, und Herzogs Boguslai des 8ten Gemahlinnen, Herzogs Boguslai des 9den Fraw Muttern, des Grossen Boguslai des Nahmens den 10. aber Elter Fraw Muttern gefolget. Welche dieser und anderer Fürstlichen Tugenden halber in den Historien hochberühmbt, auch dehren zu abmahnunge vom Müssiggange geführete Reimen annoch in den Pomrischen Croniken zu Ihrem Gedächtnuß auffgeschrieben.

Frawen Sophien, Herzoginnen zu Stettin Pommern, Boguslai X. Elter Frawen Muttern Haß des Müßigganges.

Micraelius lib. 3. vom alten Sächsischen Pommer-Lande.

Im übrigen gleich wie J. Hochsehl. Fürstl. Gnd. in gutem und glücklichem stande, die von derselben allezeit geliebte, und von dero Hochsehligen Eltern gleichsamb angeerbte modestiam unverendert bey behalten: In zweiffelhafftigen Zustande und fellen aber, dero von GOTT verliehenen hohen Verstandt, negst deßen andächtigen anruffunge, allemahl erspüren, Also haben F. J. G. auch in Unglück und Wiederwertigen fellen dero Heroischen Fürstl. Muth nimmer sinken oder fallen lassen; Sondern in Ihren und Ihres einigen Hertzlieben Sohns offtern schweren unnd Wiederwertigen Sachen und Angelegenheiten allezeit dem getrewen Gott, und daß ders woll machen werde, in Christlicher gelassenheit alles heimgestellet, darbey aber an fleißiger sorgfalt und Verstendiger Auffsicht eußerstem vermögen nach, nichts ermangeln laßen.

Celsissimae Defunctae modestia in prospera fortuna prudentia in dubia.

Constantia in adversa.

Gestaldt sie auch dessen Göttlichen disposition den betrübten zustandt Ihres geliebten Vater Landes, nach Ihres letzt verstorbenen Herrn Brudern Herzogs Boguslai zu Pommern Todt, und wie das Landt viele Jahre ohne gewisse Herschafft gestanden, anbefohlen, In welchem Ihrem Vater-Lande J. F. G. auch noch vor dehren ende unglücklich sein müssen, dan wie nach dehme Anno 1648 erfolgtem gemeinem Teutschen Frieden, J. F. G. jhre übrige lebens Zeit in guter ruhe an diesem Orthe zu zubringen verhoffet, ist über alles vermuthen Hinter-Pommern und zumahl der Stolpsche District, durch den Jüngsten Polnischen Krieg wieder mit in die Kriegs-Unruhe gerathen, also daß J. F. G. darin nicht wenig Ungemach, sorge und bekümmerniß außstehen, auch Anno 1656 im Herbste; wegen Unsicherheit an den Grentzen, Ihre Residentz alhie quitiren und sich fast ein halb Jahr auffm Schlosse zu Rügenwalde, mit Consens Sr. Chur-Fürstl. Durchl. als Landts Fürsten, aufhalten, vornemblich aber Ihres Hertzlieben Sohns kegenwardt und Handbietunge in die drey Jahr entrathen müßen, welches alles J. F. G. in dehren zunehmenden Alter (damit sie der Allerhöchste seiner Verheißung nach mehr alß dehro Fürstl. Eltern, unnd Semptliche Brüder und Geschwistere begnadet), sehr zu Hertzen gangen, und die von selbst abgenommene Kräffte noch mehr geschwechet, dannenhero sich J. F. G. auch allezeit Ihrer sterblichkeit erinnert, nach des weisen Tugendt Lehrers Syrachs Vermahnung offt an Ihre ende gedacht, sich jhren Sarg und todten Kleider, mit vermeidung aller Pracht, doch ordentlich, zurichten lassen, und zum sehligen Abscheide, jeder Zeit geschicket;

Ihr. Hochfehl. Fürstl. Gn. in dero zugenommenem Alter erlebtes Unglück

Vor welchem J. F. G. zwar noch das Glücke gehabt, den im Jahr 1660 im Monat Majo im Closter Olive bey Dantzigk geschloßenen Frieden zu erleben, Nicht aber, wie woll zu wünschen gewesen, dessen gehoffte Früchte, sonderlich diesen davon zu geniessen, daß sie offt hochernandten jhren einigen, von J. F. G. so lange entfernet gewesenen Hertzlieben Sohn, darnach sie sich so Hertzlich gesehnet, noch vor dehren sehligem ende sehen und sprechen mögen, worüber dan J. F. G. Lebens-faden immer mehr und mehr abgenommen, und endlich ein ende gewonnen.

Ihr. F. Gnad. erleben zwar noch den Anno 1660 zur Olive geschlossenen Frieden, geniessen aber nicht dessen gewünschten Früchte.

Ihr. Hochfehl. F. Gn. Leibes Constitution.

Dan ob zwar J. F. G. von dem lieben Gott mit einer guten und gesunden Leibes Constitution begabet gewesen, ohne daß sie zu weilen am Steine, und Glieder flüssen einige beschwerlichkeit empfunden, auch Anno 1654 und 1657 beide mahle zu Schmolsin, harte Brust und Haupt-Kranckheiten außgestanden, so seint J. F. G. doch bey den zugenommenen Jahren und vorgedachten sorgen, an Kräfften immer schwächer geworden.

Dero letzte Kranckheit.

Gleichwol aber biß an den 26. Junij des verschienen 1660. Jahres, wie woll J. F. G. sich etwas geklaget, im gehen blieben, und obwoll J. F. G. an folgenden 27. Junij nicht mehr hervor kommen können, sondern zu bette bleiben müßen: und über Stein schmertzen geklaget, so seindt doch J. F. G. Räthe und Bedienten, Insonderheit auch J. F. G. Leib Medicus D. Georg Wolff (welche dan allerseits an Ihrer schuldigen auffwartung und müglichen Fleiß nichts erwinden lassen), in guter hoffnung ehester besserung gestanden, wie aber die durch andere Zufälle vermehrete Kranckheit, durch die von jtzt gedachtem J. F. G. Leib Medico, und dem daneben adhibirten berühmtem Medico D. Johann Kingen, alß welchen dieselbe in vorigen dehren Kranckheiten auch mit Verspürung sonderbahren nutzens, gebrauchet, angestellete fleißige Cur, und vielfeltige angewandte Mittel, sich nicht heben laßen wollen, sondern die Schwachheit den 28. 29. und 30. Junij auch 1. Julij von Tage zu Tage zugenommen, haben J. F. G. sich nach der Geistlichen Sehlen Artzney gesehnet, und am 2. Julij war der Tag Marien Heimsuchung umb 4 Uhr des Morgens nach gethaner Beicht von dehren Hoffpredigern Ern Andrea Hillio das Hoch-Heilige Sacrament, des Leibes und Blutes Jesu Christi, welches J. F. G. auch am Grünendonnerstage (sic!) vorher noch in Dehro Schloß Kirche sehliglich genossen, mit grosser Andacht empfangen, und darauff sich Gottes gnädigen und allein weisen disposition gäntzlich ergeben, und aller Irrdischen geschäffte entschlagen, hergegen aber Gottes Wordt, welches sie in Ihrem gantzen leben für dehren Trost und Schatz gehalten, wie von Anfange der Kranckheit, alse auch biß an J. F. G. sehliges ende auß gedachtes dehren Hoff

Predigers Munde, weill in J. F. G. Schwachheit Er immer auß einer Zeit in die andere J. F. G. gnädigem Begehren nach, auffgewartet, und sein Ampt verrichtet, und offt sonsten von andern gebetet und gelesen worden, mit sonderbarer andechtiger Bewegung angehöret und auffgefaßet, sich selbst vieler schönen Sprüche, darin unser Glaubensbekentnuß, und die Mittell zur Sehligkeit gegründet, erinnert, und sich zugeeignet, alle Leibes beschwerlichkeit in diesen krancken Tagen, in grosser Gedult ertragen, und eines Sehligen Schlafffstundeleins erwartet, und ob man solches zwar in der Nacht vom 4. biß 5. Julij, als da J. F. G. sehr schwach geworden, vermutet, so haben J. F. G. doch am 5. Julij ein wenig linderung verspüret, welches alle Anwesenden in Hoffnung der besserung hertzlich erfrewet, vom 6. biß 7. Julij aber hat sich die vorige große Schwachheit und Ohnmacht wieder gefunden, und seint J. F. G. an demselben 7. Julij des Morgens ein Viertel vor 8 Uhren, in Anwesen vieler Umbstehenden, unter dem von gedachtem deyren Hoff-Prediger gehaltenem Gebethe und gesprochenem Segen, in Christo Ihrem Erlöser bey guter Vernunfft sanfft und sehlig entschlaffen, Ihres Alters 69 Jahr 9 Monath 4 Tage. Sehlger Abscheidt und erreichtes Alter.

Der Grundgütige Gott, deßen Allmacht und Göttliche Versehung mit vor Hochgedachter J. F. G. seinen Väterlichen Willen zum ewigen Leben geschaffet, wolle dem verblichnen Cörper eine sanffte Ruhe, biß an den allgemeinen Jüngsten Tag und alsdan eine fröhliche vereinbahrung mit der Sehlen verleihen, Auch J. F. G. Herrn Sohn, unsern Vorhochermelten gnedigen Fürsten und Herrn, alß welcher das dadurch zugestandenes hartes Leidtwesen annoch nicht überwunden, bey langen gesunden Fürstlichem wollergehen erhalten, dieselbe, wie auch unser geliebtes Vaterlandt, für fernere traur und sonst unglücklichen Zufällen Väterlich bewahren, und dakegen bey volliger geniessung des Edlen Friedens in viele Wege hinwider mildiglich erfrewen; Umb unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi willen. Amen. Votum.

B.

Memorial

Waß zu folge des Churfürstl. abgegangenen Rescripts von der Chur-Fürstl. Pommerschen Regierunge, kegen J. F. G. der hochsehl. Hertzoginnen zu Croy ꝛc. Fürstl. Leich-Bestätigunge, an Verordnungen desideriret wirt.

1. Rescripta an die Jenigen von Adell, so die Fürstl. Leiche zu tragen hiebey specificiret, an Jedweden absonderlich. Mit andeuten zu tragung der Fürstl. Leiche den 19. Octobris, alſo 2 tage vor dem Begrebnuß zue Stolpe in anſtändtlichem Trauer-habit zu erscheinen, vndt bey des Hertzogen zu Croy Fürstl. Gnad. zue solchem actui verordneten Ober-Marschalln sich anzugeben, umb daselbst fernere anordnung zu vernehmen.

2. Rescripta an die andern specificirten von Adell, so bey der Fürstlichen Leichbestetigung zu Bekleidung dehrer dabey zustehenden Ämpter zur auffwartunge nötigk sein, gleichsals an Jedweden absonderlich, sich auff den 16. Octobris, in behörigem Traur-habit in Stolpe zu gestellen, bey dehnen von S. F. G. zu solchem actui verordneten Ober-Marschalln anzugeben, vndt derselben fernere Anweisung zu vernehmen.

3. Rescripta an die Chur Fürstl. Pommerschen Städte, das geleute etzliche Zeit für dem Fürstl. Begrebnus, täglich von 9 biß 10 Vhr Vormittage einen Pulß item am Begrebnißtage Vor- vndt nach der Leich-Predigt einen Pulß in allen Ihren Kirchen zu halten. In Stolpe aber, alß dem Orth der Begräbnus in einer, vndt zwar in 14 tage lenger, solches zu observiren.

4. Ein Special-Rescript an die Stadt Stolpe, alß 1) Wegen hospitirung und einlogirung der frembden vnd Gäste so zur Fürstl. Begrebnuß erscheinen werden. 2) Wegen einreummug des Rathhauses umb die Priester undt andere Bürgerliche Persohnen daselbst die Begrebnus-Zeit über zu speisen. 3) Wegen Anweisung eines bequemen Platzes am Markte, da S. F. G. eine Küche auffschlagen laßen können. 4. Das Marckt vndt andere der Stadtgaßen vor dem Begrebnus-tage säubern vndt reinigen, auch den damm vndt Pflaster gedachten Marckts vndt straßen wo es nötigk repariren, vnd außbeßern zu laßen. Diese Puncte können in einem Schreiben begriffen werden.

5. Rescripta an die Städte, oder aber postscripta in obgedachten Schreiben mit einzulegen, daß Sie die 24 Trabanten, welche bey dieser Fürstl. Leichbestetigung zur Auffwartung nötigk, nach advenant der Anzahl der Trabanten, so jede

Stadt zu gestellen vor Alters schuldigk (wie davon im Chur-Fürstl. Archivo woll nachricht verhanden sein wirdt): schwartz gekleidet, vndt mit schwartz bezogenen Hellepartes auff den 17. Octobris in Stolpe gestellen sollen, vndt daß Jedwedere Stadt, wie viele sie zu den gedachten schikken solle, angedeutet werden müge.

6. Ein Schreiben an den Hrn. Superintendenten D. Christianum Großen, daß Er den Praepositis vndt Pastoribus in den Chur-Fürstl. Städten schrifftlich verstendige, daß Sie auff den 21. Octobris alß Begrebnuß-tagk, nach Mittage etwan von 3 biß kegen 5 Vhren in allen Stadt-Kirchen, darin sonst ordinarie des Sontags der Gottes-Dienst gepfleget wirdt, die Leichpredigt halten, auch den Fürstl. Lebenslauff (welchen, wie auch den Leich-Text S. F. G. dem Hrn. Superintendenten umb selbigen gedachten HHe. Praepositis vnd Pastoribus weiter zu Commuiciren, zu fertigen laßen wollen), hernach ablesen mügen.

7. Ein General-Rescript an alle Chur-Fürstl. Pommersche Ämpter vndt Städte, daß Sie auff S. F. G. oder in deren Nahmen Beschehenes anhalten, S. F. G. kegen die Fürstl. Begrebnuß von andern Orten kommende Sachen, es sey an Wiltpret, Wein, Bier, oder sonsten von einem Orthe zum andern, biß Stolpe vnuffgehalten fortschaffen sollen, Wie auch dehnen anhero- vndt wegkreisenden allen guten Willen zu erweisen.

Die einrichtung aller dieser Schreiben recommendiren des Hertzogen zu Croy 2c. Fürstl. Gnad. der Chur-Fürstl. Regierung vndt dem Hrn. Concipienten in Dero Cantzley bester maßen.

Signatum Stolpe am 31. Augusti Anno 1663.

E. B. H. Z. Croy.

Verzeichnus dehrer von Adell, so zu Hebung und tragung der Fürstl. Leiche füglich zu gebrauchen.

1. Lorentz von Zitzevitz zu Zitzevitz undt Küßow.
2. Gotschalck Damitz uff Carvin Erb- vndt Sukow Pfandtgeseßen.
3. Hans Zastrow der Jünger zu Wustranse.
4. Ritmeister Antonius Pirche uff Gaffert Erbseßen.
5. Jürgen Nettelhorst zu Warbelow.
6. Gerson Kleist auff Rusche.
7. Ewalt Jürgen Lettow auff Großen Machnim und Beddelin.
8. Frantz Felix Böhne zu Culsow undt Sagerke.
9. Clauß Dieterich Böhne zu Culsow undt Plaßow.
10. Frantz Reimar Böhne zu Plaßow, Barvin.
11. Hanß Friederich Wobeser zu Silkow.
12. Jochim Henning Schmeling zum Thodtenhagen.

13. Hector Maßow zu Manevitz.
14. Jochim Friedrich Hoym auff Poblotz undt Podell.
15. Jochim Henning von Zitzevitz zu Dumrese.
16. Zabell v. Zitzevitz zu Gügelow undt Podell Erbseßen.
17. Claus von Miltitz zu Miltitz undt Podell.
18. Christian Heinrich Kleist zu Dubberow undt Krolow.
19. Marten Stoyentin zu Stoyentin Erbseßen.
20. Gerson Stoyentin zu Bixow.
21. Hector Wobeser zu Silkow.
22. Daniel von Bandemer zu Wußeken.
23. Ernst Friedrich Bandemer zu Selesen undt Gambin.
24. Paull Caspar von Below zur Gatz undt Lubbetzow.
25. Michell Henning von Zitzevitz zu Jannevitz.
26. Friederich von Zitzevitz zu Jammerin undt Kottow.
27. Hanß Putkammer zu Kleßintze.
28. Michell Sigmundt von Sonnitz zu Beverßdorff.
29. Woitzlaff Wobeser zu Schurow.
30. Jochim Stoyentin zu Sdresow, } Gebrüder.
31. Jürgen Stoyentin zu Sdresow, }
32. Jochim Ernst v. Zitzevitz zu Budow.
33. Richardt Wigandt Putkammer zu Poberow.
34. Peter Heinrich Rexin zu Rowen.
35. Hanß Rüdiger Zastrow zu Dargerese.
36. Otto Maßow zum Grüncnhofe.
37. Paull Rexin zu Großen Glußen.
38. Clauß Putkammer zu Glovitz.
39. Philipp Zastrowen Sohn zu Bausekow, Hanß Zastrow.
40. Adrian Lettow zu Kleutzin.
41. Bartoldt Putkammers Eltester Sohn zu Großen Roßin, Peter Jürgen Putkammer.

Anhang I.

Leichen-Procession der Herzogin Clara von Braunschweig, Schwiegermutter Bogislaus XIII.

Clara,

Tochter des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg,

(geb.? — verheirathet den 29. September 1547 mit Herzog Franz von Braunschweig-Giffhorn. Verwittwet den 23. November 1549. Gestorben zu Barth den 27. März 1576, in der Pfarrkirche daselbst beigesetzt den 27. April 1576.)

(Nach einer alten Abschrift in der Bibliothek zu Bohlendorf.)

Vorordnunge: Wie es Auff die Bogrebnusse der Durchlenchtigen Hochgebornen Fürstin Fraw CLARA Weilandt geborn zu Sachsen, Engern und Westpfalen rc., Hertzogin zu Braunschwige unnd Lunenburgk, Wittwen, Seligen, Auff denn Freitagk Nach Osternn den 27. Aprilis dieses 76ten Jares zu halten.

Anfencklich soll für M. G. H. und die Anwesende vom Adell daß Essen so zeitlich bestallet werdenn, daß man Zum hogsten Umb 9 Uhren Vor Mittage Im Nahmen des Allmechtigen mit der Leiche vom Hause gehen muge rc.

Dem Superintendenten soll angezeigt werden, Acht haben zu lassen, Wann die Maltzeit gehalten, das alß dann die Schüler: Und zugleich ehr mith den Vorschriebenen Pfarhern fein ordentlich auf daß Fürstliche Hauß gehenn, mitten auffm Hoefe bestehenn pleiben, und beuhelich erwarten, wan zu singen solle angefangen werdenn rc.

Mittler weill soll den Predigern, Und den Schülern einem Jeden einen Dubbelden ßl. Durch denn Rentmeister und Kuchschreiber gegebenn Werdenn; denn grossen ein Dutkenn rc.

Wann die Schüler singen, Und die Leiche vorthgetragen wirdt, volgenn nach boschriebene vom Adell negst den Predigern,

Joachim Stedinck.
Christoff Pancker.
Hanſs Rekeutin.
Caſpar vonn Rammin.
Claves Schwerin.
Albrecht Plate.
Johann Behre.[1])
Marten Schele.
Vith Behre.[2])
Godeke vonn der Ostenn.
Siuert Dechow, und
Wedige von der Osten.
Heinrich Roder.
Lorentz Schack ꝛc.

Hie Wirdt die Leiche getragenn von folgenden Perſonen ꝛc.

Reimar Obelitz. Gerdt Huebe.
Eggert Dechouw. Johan von Rehtenn.
Jacob Vogelſanck. Hanſs Steenkeller.
Curt Smachtshagen. Achatius Morder.

Ihre Jungen dragen die Rowſtoeke nebenn Ihnenn hehr.

Da ettliche von dieſen auſſen Pleiben wurden, ſoll Ihre ſtadt midt andern erſetzt werden, Als:

Curtt Schmatzhagen, ꝛc.
Jacob Griſtouw.

Nach der Leiche gehett M. G. H. Hertzogk Bugſlaff, und J. F. G. Cammerer Caſpar Mellentin fur J. F. G. vorhero, und gehet M. G. H. zum opfer und dann vor Michaell Rhodenn ſtuell voruber auf die Boer-Kirche, M. G. H. Volgenn Hertzogk Ernſts abgeſante Rhete ꝛc.

Hernach volgen die Hoff Rhete:

Caſpar Krakenitz.
Joachim Behre.
Hans Behre.[3])
Hucholt Behre.[4])
Joachim Vogelſanck.
Ehr Joachim Klinckow.
Hanſs vonn Rheten.
Der Cantzler Dr. Macht.
Baltzar Datenberg.
Christoff Morder.
Jacob Griſtouw.
Melchior Datenberg.
Er Jurg Molre.
Jurg Steenkeller der Alte.

Dieſen Volgenn die Andernn Vom Adell ein Jeder ſeinem Alter nach, Unnd wan ſie geöffert haben, zerdeilen ſie ſich ahnn die ſeite da die Bohr-Kirche iſt.

Hienegſt Volgett M. G. F. wirdt geſhuredt Vonn Gerdt Behrenn, und Gützlaff Rotermunt.

M. G. F. Volget die Dechouwiſche alß Hofermeiſterinne, bei Ihr gehedt Anna von Dannenbergs, Maria Platenn, der Altenn Hertzoginn eine Jungfrauw.

Der alten Hertzoginn ander Jungfrauw unnd Anna Vonn Rhetenn, ꝛc.

Dieſenn Volgenn die vorſchriebenenn Frauwen Vom Adell, Ihrem Alter Und Herkommen nach, Und wirdt Ihnen angezeigt dieſes ohne gepreuge zu thuenn, ꝛc.

Nach den Frawen unnd Jungfrawen Volgenn M. G. H. Jungenn:

Christoff Plate. Georg Prutze.
Beide Krukenwenn.

Nach diesenn Volgedt dass Hofgesinde, Rentmeister unnd alle andere, Kuche unnd Keller.

Negst dem Hoffgesinde Volgett der Radt unnd gemeine Burgerschafft.

Dem Rade und Burgern Volgenn die Burgerinnen mith trawer Kleidernn, 2c.

Wann man inn die Kirche gehett, wirdt der Superintendens mit dem Rade boredenn das Vorordennt werde, die auf die Kirthure wartenn das niemants wehr der auch sey noch frembder noch einwoner In die Kirche gehe zuuor und Ehe die leiche hinneingetragen wirtt, und sollen alle thurenn der Kirchenn vorsperrett seinn, Und allein die mittelste nach dem Custer wann die Schuler kommen, eroffnet werden 2c.

Ahm gange nach der Vor Kirchenn wirt einn Beckenn gesetzt zum Opfer: und wirdt M. G. F. nach dem Opfer hinauf die Vohr-Kirche gefhuredt.

Die vor der Leiche gangenn seinn, Warten auf M. G. H. under der Vor Kirchenn, Und gehenn für J. F. G. biß auf die Voer Kirche vor.

Die Wolgastischenn Rhete stehenn Undenn Ihnn der Rhete stuell, gehenn stracks vonn M. G. H. vom Opfer inn den Stuell 2c.

Die Hoffmeisterinne Volgett mith denn anderen Jungkfrawenn M. G. F. auf die Voehr Kirche.

Die vorschriebene Frauwen vom Adell vordielen sich Ihnn die Stule vnder dem Predich stuell die Seite hinnuder, wann sie geopfert haben.

Darnach wirt die Leich Predigt gehaltenn.

Mit den Burgermeisternn wirdt geredett das sie die gantze Zeit der begrebnussen über die Stadtthore vorschlossenn haltenn, und niemandts frembdes herein gestatenn, darzu dann ettliche Burger vorordnet werdenn, 2c.

Der Hauptmann wirtt Vorordnunge thuen, das das Fürstliche Hauß mittler Zeit auch geschlossenn werde 2c.

Es sollen auch Wachsleichter vonn schwartzenn Wachs oder sonstenn schwartz angestrichenn gemachett: Und zur Zeit wann die leiche, oder Sarch ahnn stadt der Leiche Ihm Chor steidt, ahnn beidenn seitenn Viere, gesatzt und angezundett werdenn, 2c.

Die beidenn Discher und Maurer mith seinen gesellenn werden verordnet das sie Allsbaldt die leiche Ihnn das gewelbe setzenn, und ahn Stadt wiederumb einen lheren Sarch stellen, darauf die schwartze Decke legenn und die Leichter ahnn die seite setzenn.

Der Hauss Voigt Thomas soll aus dem Zettell der Ihm gegeben werdenn soll, Vorordnen, wo die Furstlichen Rhete, Andere vom Adell, und Edele frawenn stehenn sollen, Welchs Ihnen dann auch zuuor und

Ehedan sie Ihnn die Kirche' gehenn, woll kann angezeigt werden, 2c.

Der Radt soll ettliche vorordenenn, welche mit Peitschenn die Jungen und andere unnutze gesinde zuruck treibenn, Das sie sich under die Adeliche Personen nicht mischenn oder denn beschwerlich seinn.

Die Sammittenn schwartze Decke soll der Kirchenn Pleibenn, doch das sie dieselbe auff dem lerenn Sarch drei Monat liegen lassenn. Und alsdann einn mesgewandt darnonn machenn lassenn: 2c.

Das schwartze gewandt wirdt mibt Vorwissen der Fürstlichen Rhete denn Armen die es benotigt ausgeteilett.

Ihn der Kirchenn soll mitt Weyrauch geraucherlt werdenn 2c.

Anmerkungen.

1) Johann Behr, Jacobs Sohn a. d. H. Werder, hatte studirt, und starb unverheirathet vor 1583.

2) Viet Behr auf Caßnow lebte bis 1618 und war mit Ursula von der Osten verheirathet.

3) Hans Behr auf Hugoldsdorff und Kabelstorff, geboren 1529, gestorben 1599. Pommerscher Landrath. „Ein rechter Eiferer über die reine und unverfälschte Religion." — Die Aeußerung des Predigers zu Drechow Ern Nicolaus Prützel gegen die Schwester des Viet Behr zu Werder — im Beichtstuhl — die Hugolstorfer lebten wie die Kinder Gottes — sie, die Werderschen wie Teufel, gab Anlaß zu viel Verdruß. Hans Behr war dreimal verheirathet: 1) mit Alheit Welzin a. d. H. Weissin, 2) mit Hippolyta von Blankenburg und 3) mit Anna von Levetzow v. H. Lunow. Er war der Vater des oben S. 209 Anmk. 1 erörterten Hugold Behr.

4) Hugold Behr auf Hugoldsdorf, geboren 1517, gestorben 1576; verheirathet mit Anna Blücher a. d. H. Daberkow. — Vater des oben Seite 474 Anmerkung 3 genannten Hermann Behr.

Anhang II.

Procession, in der die Leiche König Gustav II. Adolph von Schweden aus dem Schlosse in Wolgast auf das zur Ueberfahrt derselben nach Schweden bestimmte Kriegsschiff getragen.

Gustav II. Adolph, König von Schweden.

(geb. den 9. December 1594 auf dem Schlosse zu Stockholm; succedirt als König von Schweden den 26. December 1611, landet in Pommern den 24. Juni 1630, fällt bei Lützen den 6. November 1632. Die Königliche Leiche ward von Wolgast nach Schweden abgeführt den 26. Juli 1633.)

Es liegen zwei verschiedene Kupferstiche der Procession vor, in der die Leiche des Königs Gustav Adolph am 26. Juli 1633 aus dem Schlosse zu Wolgast auf das Kriegsschiff, welches dieselbe nach Schweden überführen sollte, gebracht ward. Der eine derselben ist vollständig, der zweite nur in seiner vordern Hälfte erhalten. Der erstere, — $19\frac{1}{2}$ Zoll Rheinl. breit und über $13\frac{1}{2}$ Zoll hoch — stellt die vollständige Procession dar. Der Zug bewegt sich in eilf Reihen nach oben rechts. Die einzelnen Abtheilungen der Procession sind wie folgt bezeichnet: — Ob. Axel. Lilie. Musquetierer im Leydt; Musquetierer im Leydt. Schüler. Schüler. Schulmeister. Studenten von Gryphswalt. Teutsche Pfarrer. Schwedische Pfarrer. Trompetter vnd Heer-Paucken. — Hr. Erich Guldenstern. Rhäte vnd Officierer vom Adel. — Hr. Leonh. Thorstensohn. Hohe Officirer. — Obriste Leutenanten. — Obriste. — Adeliche Personen. Frey Herren Standes Personen. Hr. Benedict Ochsenstirn etc. Hr. Carll Horn. Hr. Bernolff von Craylsheim. — Abgesanten auch Chur vnd Fürstliche Personen. — Anwesende Herrn Reichs Rhäte. Edelleut vnd Officierer. Frey-Herren. — Hr. Casimir Güldenstern. Hr. Adam Hinr. Pentz. Her Gabr. Gustavson Ochsenstiern. — Kön. Frau Wittib im Wagen. Hr. Matthias Soop. Chur-Brandenb. Gemahlin. Pfaltzgr. Fräulein. Fräulein von Anhalt, vnd Mecklenb., Hertzogin von Croy, Mecklenb. vnd Braunschweig. — Hr. Curt Dietloff von Swerin. — Hr. Ottho Thun. — Königl. Frawenzimmer. — Anwesender Fürstinnen

Adeliches Frawen-Zimmer. — Adelich Frawen-Zimmer. — Herrn Burgermeister der Stätte von Stralsund, alten Stettin, Gryphiswalt, Ancklam etc. — Herrn Räthe, Residenten, Agenten, Medici, Secretarien vnd Cantzley-verwanten aller Chur vnd Fürstlichen officianten etc. — Am obern Rande steht über dem Strich, der den Kupferstich an allen vier Seiten umgiebt folgende Ueberschrift: VERA REPRÆSENTATIO, QVO RITV LVGVBRI FVNVS GVSTAVI MAGNI, BEATISS. GLORIOSISQVE MEM. WOLGASTO PROLATVM Et NAVI AD TRANSVEHENDVM IN SVECIAM IMPOSITVM FVERIT. 1633.

Der Stich ist ungemein sauber in der Manier von Jaques Callot's († 1635) Costümbildern und Festaufzügen ausgeführt. Wer Callots Darstellungen kennt, glaubt mehr als eine der Figuren und Gruppen desselben wieder zu erkennen. Auch die feine und saubere Ausführung desselben scheint erreicht zu sein. Auf die Darstellung der Wappen in den Trauerfahnen und an den Decken der Trauerpferde ist die größte Sorgfalt verwendet und dieselben bis ins kleinste Detail ausgeführt. Dasselbe gilt von den dargestellten circa 740 Personen. Die Größe derselben in der obersten Reihe beträgt etwa ½ Zoll, in der untersten reichlich 1 Zoll. Der Name des Künstlers ist nicht genannt, auch findet sich kein Monogramm desselben.

Die 4 Ränder dieses Kupferstiches sind mit bedruckten Papierstreifen beklebt, so daß dieselben den äußern Rand bilden. Der den obern Rand bildende Streifen ist 4¼ Zoll breit, die beiden Seiten-Randstreifen sind 6 Zoll breit, und der Streifen am untern Rande ist 7½ Zoll breit. Dieselben tragen nicht zur Zierde des saubern Kupferstichs bei. Am obern Rande steht die Ueberschrift: Eigentlicher Abriß vnd warhafte Beschreibung, | Mit was Solennitetten vnd Pomp die Königliche Leiche **Gustavi Adolphi** deß Großen der Schweden, Gothen | vnd Wenden Königs ꝛc. zu Wolgast auß der Schloßkirchen aus Ufer daselbsten, von den anwesenden Chur-Fürsten vnnd Herren begleitet, von dannen beneben der Höchst betrübten Königlichen Fraw Wittib sampt dero Frawenzimmer zu Schiff gebracht, vnd den 16/26. July deß 1633. Jahrs nach dem Königreich Schweden abgeführt worden. — Unter derselben:

L'obseque Royale. — Contenant vne vraye Description et exacte Designation, Comment | en Procession, et avec quel ordre, pompe, et Royale magnificence, le Corps royal de sa Maj. defuncte | (Gustave Adolph' le grand Roy des Svedois, Gothes et Vandales, etc.) à estè convoyè du chasteau de Wolgast, jusques au havre de la dicte place, pour estre embarquè, et mis en repos en sa Patrie, aupres de ses Ancestres Royaulx. |

Auf den vordern Rand steht die unter A. folgende Beschreibung. — Unter derselben, durch eine Randleiste getrennt steht:

ARAÆ LUTZENSES, SIVE COENOTAPHIVM GUSTAVI MAGNI.

SAngvinem habet, pro quâ periit, Germania:
salvant... Coeli Animam: Corpus Sveca
reposcit Humus. ejulabat

R. Lehausen.

Auf den hinteren Rand steht eine französische Ueberseßung der Beschreibung der Procession.

Den untern Rand füllen lateinische Verse, in 4 durch saubere Randleisten getrennten Columnen unter der Ueberschrift:

Gustavi Magni.

Obitus.	Epitaphium.	Manes.
(von Georgius Hausmanus.)	(von Joannes Narssivs Med. D.)	(von Georgius Hausmanus.)

Unter denselben steht: Frandfurt, bey Friderich Hulsio zu finden. Gedruckt im Jahr 1633.

Carl Gustav Warmholtz im 7. Theil seiner Bibliotheca historica Sveo-Gothica: som innehåller de Böcker och Skrifter, hvilka angå Rikets Historia under Konung Gustav Adolph. (Stockholm A. J. Nordström 1793. 8vo.) führt dies Blatt nicht auf.

Nach dem Exemplar in der Bibliothek zu Bohlendorf.

Der zweite der beiden oben erwähnten Kupferstiche hat sich nur in seiner vordern Hälfte erhalten. Dieselbe ist gegen 14 Zoll rheinl. breit und 11 Zoll hoch. Auf derselben ist die eine Hälfte der Procession dargestellt. In 5 Reihen bewegt sich dieselbe von oben links aus dem Schlosse zu Wolgast nach unten rechts. Die in der obern Ecke links befindliche, wie es scheint, sorgfältig nach der Natur gezeichnete Ansicht des herzoglichen Schlosses zu Wolgast und der umliegenden Gegend ist von hohem historischen Werth. Ueber derselben steht: Fürstl. Schlosz zu Wolgast. Von den in dem unter B. folgenden Verzeichniß der in der Procession thätig gewesenen Personen sind die von 2 bis 20 angeführten Trauerfahnen und Trauerpferde mit ihren Trägern und Führern auf derselben abgebildet. Die Figuren im Vordergrunde sind etwa 1½ Zoll groß. Die Figuren in der obersten Reihe sind gegen das Ende des Zuges, wo derselbe aus dem Thore des Schlosses hervor geht, so klein gehalten, daß sie nicht zu unterscheiden. In unmittelbarer Nähe der Schloßinsel auf der Peene liegen große Schiffe.

Die Ausführung ist nicht so sauber wie in dem oben beschriebenen Kupferstich. Der Name des Künstlers oder ein Monogramm desselben findet sich nicht.

Warmholtz a. a. O. führt dies Blatt nicht auf. — Nach dem einzigen bekannten Exemplar im Besitz der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin. „Bildnisse zur von Löperschen Bibliothek gehörig Nr. 14."

Demselben liegt handschriftlich ein Verzeichniß der in der Procession thätigen Personen an, von dem unter B. ein Abdruck folgt.

A.

Es ist bekant vnd am Tag, daß Ihr. Kön. Maij. hochseligsten Andenckens GUSTAVVS ADOLPHVS MAGNVS, der Schweden, Gothen vnd Wenden König ꝛc. ein solcher Victorysirender Fürst vnd Heldt gewesen, dergleichen wenig in Historien vnd Schrifften zu finden. Die grosse gefährliche vnd blutige Kriegen, so sie die Tag ihres Lebens geführet, gegen Dennemarck, Reussen, Littawen, Lieffland vnd Preussen ꝛc. geben dessen genugsame Zeugniß: Was für grosse vnd herrliche Victorien J. Kö. Maij. nach der Zeit im Römischen Reich vnd Teutschland gegen dero Feinden

erhalten, were viel zu weitläufftig, allhier dem günstigen Leser vor Augen zu stellen vnd zu beschreiben, doch vnder denen vornemlich zu gedencken, deß ansehnlichen vnd vortrefflichen Siegs, so Sie, nechst Gott, gegen deß General Tylli grosse Macht, vor Leipzig den 7/17. September deß 1631. Jahrs erhalten, da denn die Keys. vnd Ligist. Armee gäntzlich getrennet vnd in die Flucht gebracht worden. Nachdeme sie sich aber widerumb versamblet, vnd in Bayern an dem Lech-Fluß ein Corpo formirt, hat Ihr. Kön. Maij. solche abermahlen, durch Gottes starcken Arm vnd Beystand, zu nicht gemacht, wo denn gedachter General Tylli von einem Schuß in kurtzem gestorben. Endlich aber in der sehr blutigen Schlacht bey Lützen den 6/16. November deß 1632. Jahrs haben Ihr. Kön. Maij. mit Helden-Muth Ihr Leben vor die Ehre Gottes vnd Teutsche Libertät ritterlich streitend, auffgeopffert, vnd dannoch, durch Gottes Hülff, die Victory nach dero trawrigen Todtfall erhalten, vnd dero Feindt in die Flucht gebracht. Welchem nach der Königl. Leichnamb auff Wittenberg, von dannen nacher Wolgast gebracht worden, allda derselbe eine geraume Zeit in der Schloß-Kirchen verblieben. Nachdem nun der zur Abfahrt hochbesagter Königl. Leiche bestimmter Tag (war Dienstag der 16/26. July deß 1633. Jahrs) erschienen, auch der Königl. gewesener Hoffprediger Doctor Jacobus Fabricius in der Schloß-Kirchen zu Wolgast, eine vberauß schöne Trawr- vnd Trost-Predigt auß den Worten des 5. Cap. der Klag-Lieder Jeremiae: Die Crone des Haupts ist abgefallen, o wehe, daß wir also gesündiget haben, ꝛc. verrichtet, ist alsobalden nach Vollendung derselben, so vmb 5 Vhr Abends gewesen, die Königliche Procession von dem Fürstl. Hauß ab folgender Gestalt gefolget:

Als erstlichen ritte vorher Herr Obrister Axel Lilie, deme folgeten 92 Glieder zu 8 Mußquetirern, alle schwartz gekleidet, vnd mit langen daffeten Binden vmb den Hut. — Hierauff seind gefolget 36 Paar Schüler, mit welchen 6 Schul-Collegen gegangen, so sehr lieblich vnd still gesungen, auff dieselbe 50 Studenten von Gryphswaldt, vnd 100 Teutsche, auch 14 Schwedische Priester, samptlich mit langen Trawr-Mänteln bekleidet, hernach wurden fürgetragen 2 Heerpaucken, so nicht geschlagen worden; darauf giengen 6 Trompetter, deren Trompetten sowol, als die Heerpaucken mit schönem schwartzem Gewandt bezogen vnd die Fahnen von Damast, darauff das Königl. Schwedische Wapen mit Goldt sehr schön gestickt, hierauff widerumb 2 Heerpaucken vnd so viel Trompetter, alles wie zuvor, darauff giengen 2 Herolden, deren der eine ein Obrister Leutenant, der ander aber ein Major, jeder mit 2 stattlichen Königlichen Sceptern, angezogen mit schwartzen Sammeten Trawr-Röcken, auff welchen auff der Brust vnd Rücken der Cron

Schweden Wapen köstlich mit Gold gestickt gewesen. Darauff ein Marschalck mit Namen Erich Güldenstern, vnd demselben Ihr. Churf. Durchl. zu Brandenburg, auch der beyden Hertzogen zu Meckelnburg Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Rähte vnd Officirer, so alle vom Adel, in grosser Anzahl gefolget.

Hiernechst wurde von dem General vber die Artollerie Herrn Leonhard Thorstensohn getragen, ein roht Dammastener Fahnen, so der (sic!) Blutfahn genant, ferner seynd von Freyherrnstands vnd Adelichen Personen, darunter auch vnterschiedliche Obristen, Obriste Leutenanten, vnd andere hohe Officierer gewesen, getragen worden, 33 vberauß schöne Fahnen, oder Standarten von Attlaß, vnderschiedlicher Farben, darauff der Cron Schweden vnterhörigen Provincien Wappen von Gold gestickt gewesen, solch jedem (sic!) Fahnen wurd ein Pferd mit Tertionell biß auf den Boden bekleydet, vnd mit eben denselben Wappen, so wol als den Standarten, auff jeder Seiten darauff gestickt, nachgeführet, deren 16 Pferd von einem, vnd 17 von zweyen gedachter Herrnstands vnd Adelicher Personen, auch hohen Officierern geleytet worden. Hierauff folgete ein grosser schwartzer Fahn, welchen der Königl. Reichs Stallmeister Herr Benedict Ochsenstirn, ꝛc. getragen: Vnd dieweiln auff solchem Fahnen, das gantze Schwedische Wappen beyderseits gar groß, prächtig, vnd wol einer guten Viertheil Elen dick von dem feinesten Gold auffeinander gestickt, vnd erhöhet, rings herumb auch alle Wappen, so zuvor in den 33 vorgetragenen Standarten gewesen, zwar klein, aber sehr künstlich gesessen, vnd also hochgemelten Herrn Ochsenstirn denselben allein zu tragen vnmöglich gewesen, als seynd demselben noch drey andere Cavallier, so diesen Fahnen hinden etwas auffgestützt, zur Beyhülff adjungiert worden. Solchem folgete ein stattlich, vnd nemlichen der Glorwürdigsten Königl. Maij. Leibpferd, mit gelben, schwartzen vnd weissen Federn auff das allerköstlichste gezieret, darauff Ihr. Maij. Cammerherr Carl Horn, ꝛc. mit deroselben stattlichem völligem Küraß, vnd darüber ein grosse güldene Ketten von 2000 Ducaten, auch vnten herumb mit einer schwartzsammeten Sturmdecken mit gelben Frantzen, angezogen, gesessen, vnnd in der rechten Hand der höchstseligsten Königl. Maiest. blossen Degen, auch in den Hulfftern die Pistolen, damit dieselbe in der Lützer Schlacht Ritterlich gefochten, so zum höchstbetrübten Warzeichen mit dero Königlichen Blut berunnen, die Hanen auch noch vberzogen gelassen, vor sich geführet, der Sattel, darauff er saß, war von Gold gantz dick auff das allerschönste gestickt. Diesem wurde nachgeführet, das Trawerpferd mit einer schwartz sammeten Decken, vnd einem weissen Creutz, darauff giengen wiederumb zween Herolden den vorigen gantz gleich bekleydet, mit Silbern Sceptern, den-

selben folgete nebenst der Seiten einer, so Gelt ausgeworffen.

Vor der Königlichen Leich gieng allein her, der Königl. Marschalck Herr Bernolf von Crayßheim, darauff folgete die Königl. Leiche, der Sarck war gantz glatt, vnd im geringsten nicht erhöhet, auff welchem vnd rings vmbher alle Wappen, so auff obigen 33 Standarten gewesen, vnd hinden das völlig Schwedische Wappen, mit der Cron vnd dem Reichs-Apffell, darunter totus titulus Gustavi Adolphi Magni, vt et hora nativitatis et mortis gestanden, zum Füssen aber die Erinnerung des Tods trefflich schön gestochen. Solcher war von dem allerkostbarsten seinen Lacken von Tertzinell vnderzogen, bedeckt, von 20 Adelichen Personen zugleich, vnder einem dergleichen schwartzen Himmel, welcher durch 4 Obriste getragen, denen rund vmbher noch 40 zur Assistentz folgeten, vnd also in der Zahl 60 vom Adel, vmb im Proceß zu dreyen vnderschiedlichen malen vmbzuwechseln, verordnet worden. Neben diesen gieng der Capitain von der Guardi, mit Namen Steinbock, mit 60 Auffwartern, so alle in schwartzen Kleydern, langen Trawrmänteln vnd Flor, vberzogene Helleparten geführet.

Nechst der Leich giengen zween Marschalcken, folgends Ihr. Churf. Durchl. von Brandenburg ꝛc. vnd neben deroselben beyde Ihr. Ihr. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. die Hertzogen von Meckelnburg, ꝛc. darnach Ihr. Fürstl. Gn. Herrn Pfaltzgraff Casimirs, ꝛc. Fraw Gemahlin Abgesandter, Herr Johann Salvius, wie auch Ihr. Fürstl. Gn. deß Herrn Pfaltzgraffen Abgesandter, Obrister Anthoni Monieur, Item, der Fürstl. Mechelnburgischen Fraw Wittiben, folgends der Fürstl. Pommerische Gesandte mit dem jungen Printzen von Brandenburg, ꝛc. in Person, fürters der Hertzogin zu Pommern, ꝛc. Gesandter, nebenst dem jungen Printzen von Croy, ꝛc. auch in Person, vnnd dann der beyden Fürstlichen Frawen Wittiben von Wollin vnd newen Stettin, ꝛc. Abgesandte, nebenst den Anwesenden Herrn Reichs-Rähten, als Herrn Feld-Marschalcken Hermann Brangeln (sic!), Herrn Achatio Totten, Herrn Generaln Johann Banniern, vnd der Cron Schweden Legaten am Fürstl. Pommerischen Hofe, vnd selben Landen Herrn Steno Bielke, ꝛc. wie auch vielen andern Abgesandten, Freyherrn, Edelleuten, vnd andern Officierern, deren Namen so eylfertig nicht auffgezeichnet können werden.

Hernach kamen widerumb zween Marschalcken, nemlich, Herr Adam Henrich Pentz, vnd Herr Casimir Güldenstern, vnd darauff die Königliche Fraw Wittib, in einer mit seinem Gewandt vberzogener Gutschen, davor sechs Pferd von eben dergleichen Gewandt, gantz kläglich bekleydet, gegangen, welche die zween Herrn Reichs-Rähte, als Herr Gabriel Gustavsohn Ochsenstiern, ꝛc. vnnd Herr Matthias Soop begleytet, denen gefolget die Chur-Brandenburgische Fraw Gemahlin, Ihr. Fürstl.

Gnaden das Pfaltzgräffische Fräwlein Christina, die Hertzogin von Braunschweig, Hertzog Adolph Friderichs, vnd Johann Albrechts, beyder zu Mechelnburg, rc. Frawen Gemahlinnen, so dann erst höchst gemelten Hertzog Johann Albrechts Fürstl. Gn. zwey Fräwlein, das Chur-Brandenburgische Fräwlein, die Hertzogin von Croy rc. fünff Fräwlein von Anhalt, rc. welche alle vnd jede absonderlich von zween Herrn Stands, oder Adelichen Personen und Officierern begleytet worden. Darauff folgten abermaln zween Marschalcken, als Otto Thun, vnd Curt Dietloff von Schwerin: Nach diesen Ihr. Maij. der Kön. Fraw Wittib, neben der Herrn Reichs-Rähte, folgends das Chur-Brandenburgische, Fürstl. Braunschweigische, Fürstl. Mechelnburgische vnd Fürstl. Croysch, auch das Adeliche Frawenzimmer vom Land, rc. Hernacher der vmbligenden Stätt Abgesandten, als die Burgermeister von Stralsund, Alten-Stettin, Gryphiswald, Anclam rc. sampt den Königl. Herrn Rähten, Residenten, Agenten, Medicis, Secretarien vnd Cantzleyverwandten, auch den Chur- vnd Fürstlichen Secretarien vnd andern Officianten, so nicht vom Adel, vnd dann endlichen einer grossen Menge der Königl. Hoffdiener: Vnd wiewol alles mit stattlichem Pomp hergangen, so solte doch solches noch viel Magnificer beschehen seyn, wann die den folgenden Sonnabend ankommene Flotta bey der Stell gewesen wäre: Dann mit derselben nebenst hundert Edelleuten, vnd einer grossen Anzahl schwartzbekleideter Soldaten, auch die Königliche Regalien, gantz vergüldete Küraß vnd anders, herauß kommen.

Die Procession ist gefolget biß auff ein gute Vierthel Meil Wegs vor Wollgast, allda eine Brücken geschlagen, die Schiff angeländet, vnd nach dem die Königliche Leiche daselbsten hingebracht, folgends zu Land niedergesetzt, vnd darauff von hochwolgedachtem Reichs-Raht vnnd Legaten in Pommern Herrn Steno Bielke, im Namen der höchstbetrübten Königl. Fraw Wittib (die neben demselben gestanden), auch der hochlöblichsten Cron Schweden, gegen den anwesenden Chur-Fürsten vnd Herrn, rc. eine vberauß schöne Dancksagung verrichtet, folgends die Königl. Leiche widerumb auffgehoben, vnnd nebenst der hertzlich betrübten Königl. Fr. Wittib, auch anderm Frawenzimmer, im Namen GOttes zu Schiff gebracht, werauff also balden von Land abgestossen, vnd alle Stück auff den Wällen vnd dem Schloß loßgelassen, auch von Eyngangs ermelten Mußquetierern, an dem Wasser stehend, doppelte Salve gegeben worden, rc. womit es sich geendet, vnd gegen 9 Vhren Abends der meiste Hauff, so nicht zu Schiff getreten, wiederumb in die Statt eynkommen.

Der Allerhöchste erhalte vnd tröste alle, die hierumb betrübt seyn, vnd verleyhe Ihr. Glorwürdigsten Königl. Maij. an jenem grossen Tag eine fröliche Aufferstehung. Amen.

B.

Procession

Bey gehaltener Deduction Jhr. Königl. Maijtt. Glorwürdigster Gedechtnüs Leiche zu Wolgast den 16ten Julij 1633.

Die Versamblung der Eingeladenen geschicht vf dem Schloße zu Wolgast den 16ten Julij vmb 9 Vhren vor Mittage.

1. Marchiret der Herr Obrister Axel Lillie mit 600 Musquetirern, formiret seinen Marche mit 8 in front.
2. Hierauff folgen die Schulen, Studenten, Superintendens, vnd Professores so verschrieben.
3. Hernacher die Pauken vnd Trombten.
4. Nach diesen 2 Herholde mit silbernen Zeptern.

Als:

1. Obrist Lieutenant Adreas Persen vnd
2. Major Tomas Banckesen.

5. Hiernegst ein Marschall als Erich Güldenstern.
6. Demselben folgen:

1. Ihro Königl. Maijtt. Cammer vnd Hof-Juncker, auch andere Königl. Officirer, so zu keinen officien employret sein.

2. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg geheimbten Cammerer und ander Rehte und officirer von Adel so keine Charge haben.

3. Ihro Fürstl. Gnaden Hertzogk Adolph Friederich zu Mechelnburg Rehte, Officirer, so von Adell vnd keine officia haben.

4. Ihro Fürstl. Gnd. Hertzogk Hans Albrecht zu Mechelnburgk Rehte, Officirer und von Adel so keine Charge haben.

5. Fürstliche Braunschweigische Rehte, Officirer und vom Adel so mit keinen Officien belegt.

6. Ihr. Fürstl. Gnd. Hertzogk Bogislaffs Hertzogk zu Stettin Pommern Rehte so vom Adel, vnd andere verschriebene Lehnleute, so zu keinen officiis gebraucht.

Hiernach folget

7. Die Bluht Fahne, vnd wirdt geführet von Herr Leonhardt Torstensohn, General vber die Artolorei.

Hierauff Folgen die Fahnen vnd Pferde aller Provincien der Cron Schweden.

1.

Graffschaft Medelpha Fahne führet
Reimer von der Osten.

Das Pferdt der Graffschaft führet
Hans vom Wolde.

2.

Graffschaft Gestrichland Fahne führet
Jochim Andres Zepelin.

Das Pferdt der Graffschaft führet
Claus Horn.

3.

Grafschaft Lapland Fahne führet
Berendt Lüdtke Holstein.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Alexander Weissenstein.

4.

Grafschaft Westerbotten Fahne führet
Matthias Behre.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Wedige von Platen.

5.

Grafschaft Sabelatz (sic!) Fahne führet
Christoff Molteke.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Hans Gristow.

6.

Grafschaft Angermanlandt Fahne führet
Jürgen Christoff Behre.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Philip Luder Behre.

7.

Grafschaft Alandt Fahne führet
Jürgen Kardorff.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Christoph Mörder.

8.

Grafschaft Oehlandt Fahne führet
Adam Lautsow (sic! statt Lowtzow).
Das Pferdt der Grafschaft führet
Oloff von der Lancken.

9.

Grafschaft Oesterbotten Fahne führet
Guntter Parzow.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Jochim Köhne Owstin.

10.

Der Grafschaft Dahle Fahne führet
Hans Dietrich Maltzan.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Otto von Schwerin.

11.

Grafschaft Norlandt Fahne führet
Thomas Blücher.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Rüdiger Christoph Owstin.

12.

Grafschaft Warmland Fahne führet
Köhne Leuitzow.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Christoph Zuhm.

13.

Grafschaft Kexholm Fahne führet
Jochim Kardorf.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Jürgen Behre.

14.

Der Grafschaft Nerigke Fahne führet
Valentin Vieregge.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Jürgen von Platen.

15.

Grafschaft Danuszlandt (sic!) Fahne führet
Johan Walschlebe.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Philip Melcher Norman.

16.

Grafschaft Helsingenlandt Fahne führet
Jürgen von der Lühe.
Das Pferdt der Grafschaft führet
Jürgen oder Jochim von Oldenburgk.

17.

Fürstenthumb Narua Fahne führet
Marquardt Moltzan.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Otto Molteke und
2. Heinrich Levitzow.

18.

Fürstenthumb Dalernagh Fahne führet
Ingewaldt Krause (sic! statt Krus).
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Adam Zepelin und
2. Egidius von der Osten.

19.

Fürstenthumb Ingermannlandt Fahne führet
Johan Lillie.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Joachim Leuitzow und
2. Baltzer Molteke.

20.

Fürstenthumb Westmanlandt Fahne führet
Carll Lillie.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Eggerdt Camptze und
2. Felix von Podewils.

21.

Fürstenthumb Carelen Fahne führet
Dietrich Taube.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Claus Otto Thuen und
2. Hans Leuitzow.

22.

Fürstenthumb Südermanlandt Fahne führet
Martten Rosenstern.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Des Herrn Feldmarschalu Banirs Hofemeister der von Sehsen und
2. Capitain Sack.

23.

Fürstenthumb Ehstland Fahne führet
Thur Brehmen, Obrist Lieutenandt.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Arendt Karre vnd
2. Johan Kobrow.

24.

Fürstenthumb Oster Jüdtlandt (sic!) Fahne führet
Johann Ochsenstern.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Fabian Maull und
2. Jacob Drummundt.

25.

Fürstenthumb Süder Finlandt Fahne führet
Obrister Wilhelm von Saltzburg.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Capitain Peter Spekeler und
2. Capitain Peter Körber.

26.

Fürstenthumbs Schmuland Fahne führet
Larsz Vlfspar.
Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Gesuitz (sic!) und
2. Manteufel.

27.

Fürstenthumbs Norder Finlandt Fahne führet
Nielsz Boye.

Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Christian Ramel und
2. Jürgen Bonin.

28.

Fürstenthumbs Wester-Jüts Fahne führet
Obrister Davidt Drummundt.

Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Christian Wangelin.
2. Curdt Barner.

29.

Groß Fürstenthumbs Finland Fahne führet
Carl Mörner.

Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Joachim Friedrich Holstein und
2. Heinrich Bibow.

30.

Fürstenthumb Vpland Fahne führet
Johan Wrangel.

Das Pferdt des Fürstenthumbs führet
1. Marquardt Barckentin und
2. Detlof Warnstette.

31.

Das Wendische Waffen führet
Christoff Ochsenstern.

Das Pferdt führet
1. Hans Albrecht Negendanck vnd
2. Jarsper Öritz.

32.

Das Jütische Waffen führet
Thure Ochsenstern.

Das Pferdt führet
1. Siuert Örtsz und
2. Johan von der Lühe.

33.

Das Schwedische Wapfen führet
Thur Bielcke.

Das Pferdt führet
1. Churtt von der Lühe und
2. Matthias Sperlingk.

34.

Das Haupt Bannir führet
Herr Bengt Ochsenstern.

35.

Ihr. Maijtt. Cüryß vffm Pferdt führet
Herr Carl Horn.

36.

Das Leib Pferdt der Herr Stallmeister.
1. Schulenburg und
2. Carl Wrangel.

8. Hierauff folgen abermals 2 Herholde mit silbernen Trompeten als:
1. Nils Lillehök und
2. Major Luder Heinrichsen.

9. Weiter folget der Herr Hoffmarschall Bernolf von Krelsheim allein fur der Königl. Leiche.

Diesem seindt 2 als Marschaln Adjutanten zugeordnet, welche die Procession in Ordre bringen helfen:
1. Curdt Bonow und
2. Adam von Heiden.

10. Hierauff folget Ihro Königl. Maijtt. Leiche so von 20 Adelichen Personen zugleich wird getragen, und zu 3 unterscheidt-

lichen mahlen umbzuwechseln im Process und in der Zall 60 verordnet wie folget:

1. Jürgen Magnus Bulow.
2. Heinrich Levetzow.
3. Berend Ludolf Wangelin.
4. Carl Voss.
5. Hans Dietrich Maltzan.
6. Joachim Kosse.
7. Daniel Kosse.
8. Daniel von der Lühe.
9. Krause von Ferckentin.
10. Joachim Lindstow.
11. Lindtstow zu Luptze.
12. Reimer Kramon.
13. Joachim Kölr.
14. Detlof Baraldt.
15. Joachim Heinrich Finike.
16. Christoff Finike.
17. Matthias von Kahlden.
18. Joachim Zepelin.
19. Joachim Hobe zu Wolckow.
20. Joachim Hobe zu Wastow.
21. Valentin Vieregge.
22. Wedige Christof Kardorf.
23. Otto Molteke zu Samow.
24. Otto Molteke zu Schleitewitz.
25. Christof Drebergk.
26. Jürgen Pritzpaur.
27. Baltzer Kardorf.
28. Hironimus Jürgen von der Osten.
29. Gebhard Molteke.
30. Heinrich Zepelin.
31. Vicke Wangelin.
32. Andreas Christoff Flotow.
33. Caspar Leuitzow.
34. Daniel Welzin.
35. Vicke Barner.
36. Adam Holste.
37. Vlrich Carl von Bassevitz.
38. Heinrich Vlrich Behre.
39. Clausz Holste.
40. Alexander von Haatz.
41. Jacob Vieregge.
42. Borchardt Neitzow.
43. Heinrich Berkhane.
44. Paul Heinrich von Schwerin.
45. Hugoldt von Rehten.
46. Jürgen von Platen.
47. Friedrich Behre.
48. Köhne von Kahlden.
49. Jochim von Neukirchen.
50. Ernst Berglase.
51. Vlrich Bukow.
52. Arendt vom Rahde.
53. Johannes Schele.
54. Johan Kussow.
55. Daniel Jorcke.
56. Stöszlaff Bohle.
57. Philip Gützlaf Rotermundt.
58. Christof von der Lancken.
59. Felix von Schwerin.
60. Arendt Bonow.

11. Den Himmel vber der Königl. Leiche tragen 4 Obristen:

1. Hr. Obrist Gabriel Kuhll.
2. Hr. Obrist Hans Kuhll.
3. Hr. Obrist Ake Vlfsparr.
4. Hr. Obrist Erich Vlfsparr.

12. Umb die Leiche gehet der Capitain von der Guarde Herr Erich Steenbock mit 60 überzogenen Helebarden.

13. Nächst der Leiche folgen 2 Marschalle als:

1. Maximilian von Schlieben.
2. N. Normann.

14. Nächst diesen folgen

1. Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg Herr Georg Wilhelm in der Mitte.
2. Hertzog Adolph Friedrich zu Mechlenburg auf der rechten Seite und
3. Hertzog Hans Albrecht zu Mechlenburg auf der linken Seite.

15. Ihre Fürstl. Gnd. des Hr. Pfaltzgrafen Johann Casimir Abgesandter Herr Johannes Salvius und

16. Dessen Gemahlin Abgesandter Herr Obrister Antonius Monier.

17. Der junge Churfürst von Brandenburg Herr Friedrich Wilhelm in Person und

18. Des Hertzogen von Pommern Gesandter Herr Philipp Horn.

19. Ihr. Fürstl. Gnaden von Pommern Gemahlin Gesandter Herr Mattias Kleist und

20. Der junge Prinz von Croy Herzog Ernst Bogislaf in Person.

21. Der Fürstl. Frau Wittwen zu Wollin Abgesandter Mattias von Güntersberg.

22. Der Fürstl. Frau Wittwen von Newen Stettin Abgesandter Herr Arnoldus Bohle. Nach diesen:

23. Die Herrn Reichs Räthe der Chron Schweden alse

1. Herr Veldtmarschall Herman Wrangel.
2. Herr Veldtmarschall Achatius Todte.
3. Herr General Johann Bannier.
4. Hr. Pommersche Legatus Steino Bielken.

24. Hiernach folgen wiederumb 2 Marschälle als:

1. Hr. Adam Heinrich Pentze und
2. Hr. Casimir Güldenstern.

25. Darauff folget Ihro Maijtt. Die Königl. Frau Wittwe, wirdt begleitet von der jungen Königin und der Cron Schweden Abgesandten.

1. Hr. Gabriel Gustavson Ochsenstern Reichs-Rath und
2. Hr. Mattias Sopen Reichs Rath.

Daneben her 20 Hellebardirer.

26. Frewlein Christina, Pfalz Graff Johann Casimirs Tochter, wird geführet von

1. Ihr. Gnd. Herrn Pehr Schencken und
2. Erich Horn.

27. Ihr. Fürstl. Gnd. die Herzogin von Braunschweig wird begleitet von

1. Herr Levin von Knesebeken und
2. Obrister Wulf von Heiden.

28. Die Churfürstin von Brandenburgk, begleitet von

1. Hr. Cordt Bertram von Pfuel vnd
2. Balthasar von Bruhn.

29. Ihre Fürstl. Gnd. Hertzog Adolph Friedrich zu Mechlenburg Gemahlin wirdt begleitet von Hartwig von Marschall, Moritz von Marwitz und 2 Passzowen.

30. Ihre Fürstl. Gnd. Hertzog Hans Albrecht zu Mechelnburg Gemahlin wird begleitet von Andreas Buggenhagen und Paschen von der Lühe.

31. J. F. G. Hertzog Hans Albrechts ältestes Fräwlein, Frewlein Sophia Elisabett geführet von Aegidius Oloff von der Lancken und Baltzer Pluskowen.

32. Chur Brandenburgisch Frewlein, Frewlein Louise geführet von Obrist Lieutenant Ribbeck und Adam von Winterfeldt.

33. Ihre Fürstl. Gnd. die Hertzogin von Croy wird geführet von Paul Steinwehren und Frantz Pahle.

34. Frewlein Sibilla von Anhalt wird geführet vom Landmarschall N. Maltzahn und Freiherrn Berndt Lüdtke Maltzahn.

35. Frewlein Louise von Anhalt wirt geführet von Berndt Ludolff Maltzan und Rittmeister Volraht Prehnen.

36. Frewlein Sophia Margarete von Anhaldt wird geführt von

Friedrich Hoben und
Volraht Prehnen zum Wolde.

37. Darauff folgen 2 Marschälle als:

1. Otto Thuen und
2. Chordt Detlof von Schwerin.

Nach diesem folget

38. Ihre Maijtt. der Königl. Frau Wittwen nebst Dero Herrn Reichs-Räthe Frawen Zimer.

39. Fürstlich Braunschweigisch Frawenzimmer.

40. Churfürstlich Brandenburgisch Frawenzimmer.

41. Fürstl. Mechelburgisch Frawenzimmer.

42. Fürstl. Croysche Frawenzimmer.

43. Das Adeliche Frawenzimmer vom Lande.

44. Die Königl. Residenten, Agenten, Medici und Secretarien.

45. Der Städte Stralsundt und Stettin Abgesandten.

46. Chur und Fürstl. Räthe, Doctores, Secretarien, und andere Officianten so nicht vom Adel.

47. Burgermeister und Rath zu Wolgast und andere anwesende Städte so nicht vociret sein.